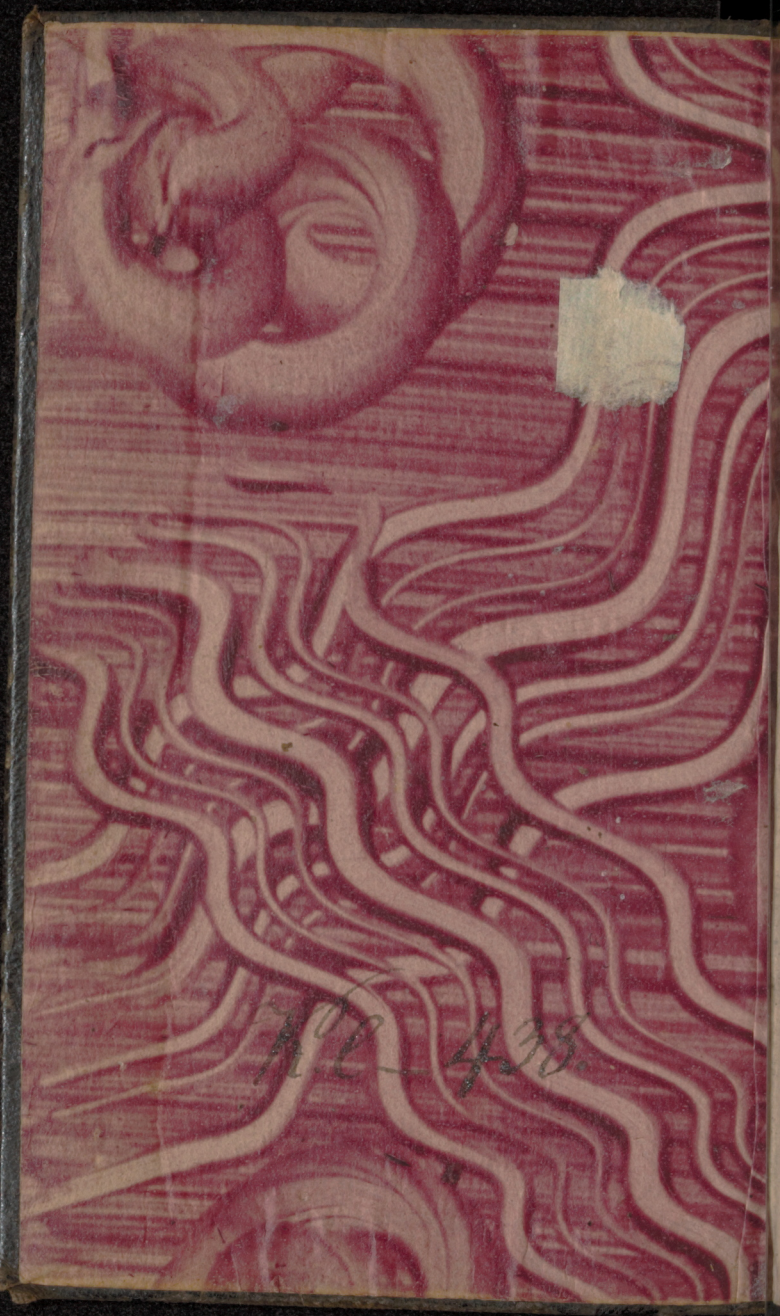
Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Neuvermehrtes Gesang-Buch, für die Rostockschen Gemeinen : Mit einer Vorrede Eines Ehrw. Ministerii zu Rostock

Rostock: Adler, 1778

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn837910641

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn837910641/phys_0002
DFG

Neuvermehrtes

Gesang-Buch,

für die

Rostockschen Gemeinen.

Mit einer

Vorrede

Eines

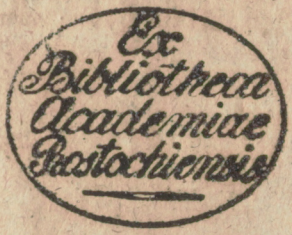
Ehrw. Ministerii zu Rostock.



Rostock,
zu haben bei Johann Jacob Adler. 1778.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn837910641/phys_0003
DFG

Ex libris
Ferd. Kammerer, Dr.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn837910641/phys_0004
DFG

Vorrede.

Der gänzliche Abgang des von unsern Vorfahren im Amte herausgegebenen Gesang-Buches hat uns in die Nothwendigkeit gesetzt, eine neue Auflage desselben zu besorgen. Da wir nun, unter dem göttlichen Beistande, und nach vielfältiger in heiliger Furcht vor GOtt angestellter gemeinsamer Ueberlegung, mit der Einrichtung desselben und endlich auch mit dem Abdruck fertig geworden; so haben wir es als eine Pflicht für uns angesehen, unsern werthen Gemeinen von unserm Unternehmen, und von der Art und Weise, wie wir das ganze zusammen zu bringen und zum Vortheil der Andacht und Erbauung zu ordnen, für angemessen gefunden, und uns zur Obliegenheit gemacht haben, eine kurze Nachricht zu ertheilen. Wir finden es bei dieser Beschäftigung nicht sehr nothwendig, eine umständliche Abhandlung von dem Gebrauch des Gesanges zu den gottesdienstlichen Andachten zu geben, oder ausführlich von denen großen Vortheilen zu handeln, welche der Christ bei den Religions-Uebungen daraus erwarten kann, und durch rechte Anwendung desselben erreichen soll. So viel das erste anbetrifft, kann der gottesdienstliche Gebrauch der Psalmen und Lieder selbst aus dem grauen Alter der Zeiten niemand unbekannt seyn, der auch von der Geschichte der Zeiten mehr nicht kennet, als was in GOttes heiligem Worte davon verzeichnet ist. Wer kennet das Lied des Moses und seiner Schwester Mirjam nicht, welches sie dem HErrn nach der wunderbaren Errettung Israels gesun-

gen? 2 B. Mos. 15, 1. u. fg. Wer muß nicht die Lieder dieses grossen Mannes preisen, welche 5 B. Mos. 31, und C. 32. imgleichen Ps. 90. beschrieben sind? eines Mannes, dessen Lieder mit einem heiligen Vorzuge erhöhet sind, Offenb. 15, 3. Wem ist es unbekannt, daß das Buch der Psalmen Davids größtentheils aus solchen Liedern bestehe, welche von ihm und von Salomo und von andern heiligen Männern durch den Geist GOttes entworfen sind? Und wer sollte es nicht wissen, daß sie sowol zum öffentlichen Gottesdienst und wiederum zum Schmuck und zur Zierde desselben, als auch zu häuslichen Andachten angewendet worden? Oder brauchet man mehr als auf ihren Inhalt und zum Theil auf ihre ersten Verse, dann aber auf die Anordnung Davids, 1 Chron. 14, 8. C. 24, 30. C. 26, 1. 6. 7. und auf die wiederhohlten Veranstaltungen des frommen Hiskias 2 Chron. 29, 25-27. 30. und des Josias 2 Chron. 35, 15. imgleichen des Esdra und Nehemia, Nehem. 11, 22. 23. C. 12, 45. 46. zu achten, um das erste zu erkennen? und hat man nöthig weiter zu sehen, als auf den Lobgesang Matth. 26, 30. welcher ganz und gar aus den Psalmen Davids genommen war, um von dem letzteren überzeugt zu seyn? Wie sehr aber auch die Gemeine GOttes im N. T. gleich von ihrem ersten Ursprung her, sowol zum öffentlichen als häuslichen Gottesdienst, sich der geistreichen Lieder bedienet habe, davon können uns die Ermahnungen und Befehle, welche der heilige Paulus Ephes. 5, 19. 20. Coloss. 3, 16. 1 Cor. 14, 25. 26. gegeben hat, schon allein unterrichten. Und daß dieser Gebrauch der Lieder auch hernach in der Kirche Christi statt gefunden, und daß der HErr von Zeit zu Zeit Männer mit Gaben ausgerüstet, sie zu entwerfen, davon zeuget die Geschichte der Kirche des N. T. von ihrem Anfange bis auf unsere Zeiten. Insonderheit

wissen

wissen wir, mit was für einem Fleiß und Eifer, auch zur Zeit der gesegneten Reformation, das auserwählte Rüstzeug derselben, der selige Luther sowol, als andere Lehrer, auch Mitglieder der Evangelischen Kirche neben ihm und nach ihm, bis auf unsere Zeiten, theils an Abschaffung der lateinischen und Einführung der teutschen Lieder, theils an Uebersetzung derselben in die teutsche Sprache, theils an Ausarbeitung neuer gottseliger und dem heiligen Worte GOttes gemässer sehr erbaulicher Gesänge, zum Gebrauch sowol bei dem öffentlichen, als bey dem privat- und häuslichen Gottesdienst, gearbeitet haben. Was meinen wir nun? Sollte die Benennung der öffentlichen gottesdienstlichen Lieder in dem Worte des Lebens, mit dem Namen des Gesangs des HErrn, 2 Chron. 29, 27. statt gefunden; sollte der HErr Erweckungen dazu, und zu einem guten Gebrauch derselben, durch seine Boten gegeben haben, wenn er am Dienst durch Lieder keinen Gefallen hätte? Sollten so viele Männer, die zum Gottesdienst berufen und verordnet waren, sich mit Abfassung, mit Uebersetzung, mit Einrichtung, mit Ausbesserung gottesdienstlicher Lieder befaßt haben, wenn sie nicht von dem Nutzen eines würdigen Gebrauchs derselben und von ihrer Wolanständigkeit bei den Religions-Uebungen überzeugt gewesen wären? Und wer könnte doch über ihren großen Nutzen in der Gemeine GOttes und über das anständige, womit sie den öffentlichen Gottesdienst zieren, in dem mindesten Zweifel stehen? Lieder, welche die Herrlichkeit des Dreieinigen GOttes, nach dem uns geoffenbarten Lehrbegriff, preisen, seine unendliche Eigenschaften, seine grosse Werke, Wunder und Thaten, besingen, und göttliche, heilige, zur Kenntniß unserer selbst, zur Buße, zum Glauben, zur Heiligung, zur Tugend, und zur freudigen Hoffnung des ewigen Lebens, unentbehrliche Lehren,

in einem lebhaften, rührenden und reitzenden Ausdruck, nach der Sprache der heiligen Schrifft, in sich fassen; Lieder, welche GOttes unermeßliche Liebe gegen uns, und den großen und anbetungswürdigen Heiland der Welt, seine Erlösung von unendlichem Werth, unsere durch ihn vollendete Versöhnung mit GOtt, und seine Erhöhung zur Rechten GOttes, mit allen für uns so herrlichen Folgen abbilden; Lieder, welche den Reichthum der Gnade und Güte GOttes über uns in Christo JEsu, in schriftmäßiger Kraft vortragen; Lieder, welche die Wirkungen der Gnade rührend erzählen, die zur Erkenntniß des Heils, und zum vollen Segen des Glaubens und der Heiligung, in uns mächtig sind, und in welchen die Mittel der Gnaden, Wort und Sacramente in ihrer GOttes Kraft geschildert werden, und welche den ganzen Rath GOttes, und die schriftmäßigen Abbildungen von unserer künftigen unaussprechlichen Seligkeit vor dem Stuhl GOttes und des Lammes unsern Herzen eindrücken; Lieder, welche die Liebe, die wir GOtt und dem Nächsten wie uns selbst schuldig sind, mit Bewegungsgründen, die von der Kraft der Erlösung JEsu, von dem Reichthum der göttlichen auf ihn gegründeten Verheissungen, von dem Segen des Glaubens, dem Schmuck der Tugend selbst, und ihrem köstlichen Erbe hergenommen sind, unsern Herzen einschärfen; Lieder, welche mächtige Gründe des göttlichen Trostes, und lautere und sichere Quellen zur Gewissens-Ruhe und zur Glaubens-Freudigkeit, in sich fassen; und endlich Lieder, welche ein brünstiger Eifer des geistreichen Dichters mit einem edlen Schwunge und rührenden Ausdruck belebet. Solche Lieder müssen und können nicht ohne Nutzen für ihre andächtige Leser und Sänger seyn. Wenn sie nun zugleich bey den gottesdienstlichen Andachten also gewählt werden, daß sie mit den Vorstellungen der heiligen Leh-

ren,

ren, Ermahnungen, Besserungen, Unterweisungen zur Gerechtigkeit, und göttlichen Tröstungen und Erweckungen, welche in den Kanzel-Reden vorgetragen werden, in der möglichst genauen Uebereinstimmung stehen; wenn sie mithin in ihrem öffentlichen gottesdienstlichen Gebrauch, theils zur Vorbereitung auf den Inhalt der Predigt, theils zur Wiederhohlung und mehrerer Einschärfung und Anwendung der darin abgehandelten wichtigen Materien einen Einfluß haben: so muß sich der Vortheil derselben verdoppeln, und man wird mit Grunde behaupten können, daß die Predigt durch den Gesang, und wiederum dieser durch jene an dem Herzen der Mitglieder der Gemeine gewinnen müsse. Ja, wir dürfen uns getrost auf das Zeugniß des Herzens solcher Mitglieder unserer Gemeinen, welche das gütige Wort GOttes geschmecket haben, berufen und gründen. Wie oft hat nicht ein lehrendes Lied ihren Verstand unterrichtet? Wie oft hat nicht ein ermahnender Gesang ihre Sele von der Gerechtigkeit und Billigkeit des Gehorsams des Glaubens überzeuget? Wie oft hat nicht der Reichthum und die Kraft der Bewegungsgründe zum Guten in einem erbaulichen Liede sich ihres Herzens bemeistert, und dieses zum ernstlichen Entschluß, ganz des HErrn zu seyn, ausnehmend gereitzet? Wie oft hat nicht, bei einem mit GOttes Wort zutreffenden feurigen Liede, ihr Herz geklopfet, und ihre Sele die Gewalt eines erleuchteten Verstandes über den Willen, und über die Begierden gefühlet? Wie oft ist nicht ihr Herz durch ein tröstendes Lied mit Freudigkeit und mit getrostem Muth erfüllet worden? Und wie oft sind nicht, jezt Thränen der Buße, jezt Thränen des freudigen Glaubens, dann Thränen eines erquickenden Trostes, dann siegende und frohe Entschliessung zur standhaften Treue gegen GOtt, dann Willigkeit zur Vermeidung der Sünde, und zum heiligen Wan-

del, bei einem abgesungenen geistreichen Liede, Zeugen der Kraft GOttes an ihren Herzen geworden? Und wie oft hat sich nicht ihre Sele gefreuet, wenn sie den Vortrag ihres Lehrers mit ihrem erbaulichen Liede, und dis mit jenem so einstimmig, und also GOttes Wahrheit überall mit sich selbst einträchtig, gefunden? Ist nun das alles unleugbar; wie vortheilhaft muß es nicht für die Erbauung, wie anständig für den öffentlichen Gottesdienst, und wolgefällig vor dem HErrn seyn, wenn eine ganze Gemeine in einem brünstigen Liede sein Lob besinget, oder ihn um seine Gnade und heiligen Segen anruft, und sich selbst zur Gottseligkeit erweckt und ermahnet? Dabei wird erfüllet, was der heilige Paulus spricht: 1 Cor. 14, 24. 25.

Nun diese großen Vortheile bey unsern werthen Gemeinen mit desto völligerem Maaße zu bewirken, das ist der unserm Amte anständige Zweck gewesen, welchen wir durch diese neue Auflage unsers Gesangbuches zu erreichen gesuchet, und solches einigermaßen kenntlich zu machen, wollen wir hier besonders ausführen, wie wir uns dabei benommen haben.

I. Wir hatten mehrmalen bemerkt, daß die bisherige Sammlung der Gesänge mehr auf solche Lieder gerichtet gewesen, welche entweder das Ganze der Glaubens-Lehren, oder der Heiligung, und der Tugend der Christen, oder beide zugleich, in sich fasseten, und daß im Gegentheil ein Mangel an solchen Liedern darin zugelassen worden, welche auf besondere Materien eingerichtet sind, die sowol für den Glauben, als für die Tugenden, und verschiedene Zustände der Christen gehören. Daher faßten wir billig die Entschliessung, zur größeren Ausbreitung der Erbauung in unseren Gemeinen die Zahl der Lieder zu vermehren, und solche hinzuzufügen,

fügen, welche auch von den sonst mangelnden, und doch zum wichtigen Theil des Christenthums gehörenden, Gegenständen handeln. Das ist der Grund, warum wir unsern Gemeinen ein Gesang-Buch liefern, darin sie noch über 200 Lieder mehr antreffen, als in den vorigen Ausgaben waren. Aber um jenen Zweck einer ausgebreiteten Erbauung vollständiger zu erreichen, machten wir uns auch noch weiteren Raum durch Auslassung solcher Lieder, welche theils, weil sie in Form von Gesprächen eingekleidet, theils, weil sie von dem Ausdruck unserer Zeiten zu sehr abwichen, theils wegen gänzlicher Gleichheit des Inhalts mit andern beibehaltenen Liedern, theils wegen ihres durchgängig allegorischen und deswegen nicht genug verständlichen Ausdrucks, entbehrlich zu seyn schienen. Bei der Wahl der neuen eingerückten Lieder haben wir mit gehöriger Sorgfalt aus den besten Lieder-Dichtern der evangelischen Kirche, welche zu der Zeit, da wir diese Sammlung machten, in einer Anzahl, die unserer Kirche immer Ehre machen wird, vorhanden waren, solche Gesänge ausgesuchet, welche unsern Gemeinen zur beßten Erbauung gereichen konten. Und wir getrauen uns dafür einzustehen, daß kein Lied von uns angenommen worden, welches der Aehnlichkeit des Glaubens entgegen wäre. Ja, wir haben uns in gewisser Maaße, auch äußerlich gegen einen solchen Vorwurf dadurch in Sicherheit zu setzen gesuchet, daß wir keine Lieder eingerückt haben, als solche, die schon in mehreren Gesangbüchern unserer evangelischen Kirche, auch durch mehr als ein Ministerium, aufgenommen waren. Wahr ist es, der Fleiß der heutigen Lieder-Dichter hat uns manches schöne Lied geliefert, welches wir wol hätten nutzen können. Aber wir wollten das Buch nicht über das Ziel vergrößern, und mehrmalen hat uns auch die denselben gegebene ungewöhnliche

Melodie zurückgehalten. Aus sehr guten und keinem Menschen nachtheiligen Gründen haben wir die Entschliessung gefaßt, die Namen der Verfasser der Lieder nicht anzuführen. Dem grossen Haufen ist nichts daran gelegen, solchen Namen zu wissen, weil ihm bei dem Namen selbst dennoch der Verfasser unbekannt bleibet, für die aber, welche die Verfasser der neu aufgenommenen Lieder kennen, war die Anführung des Namens etwas ganz überflüßiges.

II. Wir konnten uns unmöglich entschließen, eine noch grössere Aussonderung von den Liedern zu machen, welche in den vorigen Ausgaben unsers Gesangbuches befindlich waren, als wir würklich gemacht haben. Die Bekanntschaften der Mitglieder unserer Gemeinen mit den bisherigen Gesängen hielt uns davon zurück; und dennoch konnten wir dem Ausdruck voriger Zeiten, welcher in dem größten Theil unserer bisherigen Lieder anzutreffen war, vor der besseren Art sich im Gesange zu fassen, welche zu unsern Zeiten herrschet, den Vorzug nicht geben. Mithin entstund bey uns eine Nothwendigkeit, hie und dort eine Aenderung in den Worten anwendlich zu machen, und entweder von andern schon gemachte Veränderungen anzunehmen, oder selbst Hand dazu anzulegen. Und wegen dieser Veränderungen finden wir nöthig, unsere Leser noch mit wenigen zu unterhalten.

I. Des seligen **Luthers** verdiente Hochachtung, die wir, ihm zu widmen, uns verpflichtet halten, hat ihren Antheil daran, aber weit mehreren hat daran die Stärke seines Ausdrucks, welche durch alle Aenderungen viel verlohren haben würde, daß wir in denen Liedern, die von ihm verfertiget und von uns beibehalten sind, ganz und gar keine Aenderung unternommen haben. Und sein Verdienst und unsere Pflicht, ihn von andern

Lieder-

Lieder-Dichtern zu unterscheiden, ist für uns ein hinlänglicher Grund gewesen, seine Lieder, auch durch Beisetzung seines ehrwürdigen Namens kennbar zu machen. Daß wir aber auch einige von denen Liedern desselben, welche in den vorigen Ausgaben unsers Gesang-Buches waren, in der gegenwärtigen Ausgabe desselben ausgelassen haben, dazu ist uns theils die völlige Aehnlichkeit eines andern seiner Lieder, welches wir beibehalten haben, theils, weil die Art des Ausdrucks, ob sie gleich seinen Zeiten völlig angemessen war, dennoch, in einigen seiner Lieder, so sehr von der heutigen verbesserten abweicht, daß sie schon in geraumer Zeit in den öffentlichen Versammlungen unserer Gemeinen nicht mehr gebraucht worden, ein genugsamer Bewegungsgrund gewesen, ohne daß wir deßwegen der ganzen Würde auch dieser Lieder das mindeste entziehen wollten.

2. Bei den in andern Liedern vorgenommenen Veränderungen haben wir einen Unterscheid gemacht unter solchen, welche sehr häufig bei den gottesdienstlichen Zusammenkünften, auch sonst in den Gemeinen, gebrauchet werden, und unter solchen, deren Gebrauch sparsamer ist. In den ersteren, wohin auch die vornehmsten Zeit-Gesänge gehören, haben wir geflissentlich wenigere Veränderungen gemacht, und haben sogar auch in manchen Liedern, darinn sie uns nothwendig schienen, doch die Endigung und selbst den Reim möglichst beizubehalten gesucht. In den übrigen haben wir uns mehrerer Freiheit bedienen können. Und ein jeder, welcher diese Art der Arbeit kennet, wird wol begreiffen, daß die Abänderung einer übertriebenen Allegorie, oder einer gar zu schwülstigen oder sonst nicht gar zu richtigen Redensart, oder eines unbrauchbaren Reims, uns die Nothwendigkeit auflegen müssen, mehr Veränderungen in das Lied hinein zu bringen. Wir haben uns mehrmalen

malen genöthiget gesehen, selbst in den neuen Liedern, die wir aus andern Gesang-Büchern oder neueren Dichtern genommen, eine Abänderung vorzunehmen. Aber nie haben wir es ohne Grund gethan, und wir hoffen, daß die blosse Vergleichung unserer andern Einrichtung uns rechtfertigen und offenbar machen werde, daß entweder eine größere Deutlichkeit, oder ein mehr richtiger Reim, oder ein der Sache mehr angemessener Ausdruck, die Veranlassung dazu gegeben. Ja, wir haben manche Ausdrücke, die wir sonst wol hätten verändern mögen, stehen lassen, um das Ansehen zu vermeiden, als hätte ein blosser Trieb zu ändern hie und da unsere Arbeit regieret.

3. Sollte es einigen unserer Leser oder Mitglieder unserer Gemeinen vorkommen, als wenn einige Unähnlichkeit in denen Abänderungen hervorschiene, denen müssen wir zu ermessen geben, daß diese Arbeit nicht das Werk eines einzigen Mannes sey, sondern, daß mehrere daran gearbeitet haben, und daß die Art zu denken und sich auszudrücken, bei keinem Menschen mit der Denkungs-Art eines andern vollkommen übereinstimme. Hie und dort hat auch Genauigkeit im Ausdruck dem dichterischen Genie weichen müssen. Die allzustrengen Beurtheiler müssen wir nebenher bitten, zu erwägen, daß der Geschmack an gewissen Arten sich auszudrücken, in ihm selbst sehr veränderlich, und bei einzelnen Personen, und bei veränderten Zeiten, immerdar gar sehr verschieden seyn werde.

III. Die Ordnung der Gesänge, ausser den vorstehenden Zeit-Gesängen oder für gewisse Tage und Jahrszeiten bestimten Liedern, hat allerdings eine ziemliche Veränderung leiden müssen. Unsere Absicht, die Erbauung bei unsern Gemeinen zu befördern, hat den Grund dazu gelegt. Wir wollten die Lieder gern dermassen auf ein-

ander

ander folgen lassen, daß den Mitgliedern unserer Gemeinen durch die Ordnung der Lieder selbst ein Begriff von den Verbindungen der Glaubenslehren unter einander, und von der Verknüpfung der Tugenden, so wol unter sich selbst, als mit der Glaubens-Lehre, eingeflößt werden mögte. Ja, diesen Zweck zu erleichtern, haben wir für gut befunden, die gesamte Ordnung der Lieder in einer kurzen Tafel gleich nach der Vorrede vorzulegen. Sie wird den Mitgliedern unserer Gemeinen, neben der Erinnerung an die grossen Wohlthaten GOttes, zu welcher die auf gewisse Jahrzeiten angesetzten Festtage bestimmet sind, auch die Ordnung der Glaubenslehren und der christlichen Tugenden ins Gedächtniß zu bringen geschickt seyn. Die Tafel der Gesänge, welche sich auf die Sonn- und Festtage gut schicken, haben wir von geringem Gebrauch geschätzet, und sie deswegen weggelassen: um so mehr, da unsere Gemeinen aus der am Ende der Vorrede gesetzten Tafel, durch Vorstellung des darinn angewiesenen Inhalts der Gesänge, und der vorhin gedachten Ordnung solcher Materien, einen viel besseren Nutzen ziehen können.

IV. Bei einer solchen Einrichtung des Gesangbuches hätten wir einen Anhang leicht entbehren können, wenn uns nicht der Wunsch, den Nutzen des Buchs noch weiter zu befördern, dazu bewogen hätte, in diesem Anhang einige Gesänge zu sammlen, welche auf persönliche und einzelne Umstände des Christen eingerichtet sind, und denenselben einige kurze Verse, die zum Beschluß des Gottesdienstes gebrauchet werden können, hinzuzufügen. Gleichwie übrigens gesammte Gesänge mit fortgehenden Nummern zum Gebrauch für die Kirchentafeln bezeichnet sind, so haben wir zum häuslichen Gebrauch ein genau eingerichtetes Register hinzugefüget, die Ordnung aber und den Inhalt der Gesänge auf der der Vorrede angehängten Tafel bemerket. V. Da-

V. Damit wir auch zur fernern Haus-Andacht unsern Gemeinen mit dieser Auflage des Gesangbuches zu Hülfe kommen mögten, haben wir demselben einige dazu auf mehr als eine Art dienliche Zugaben, nach dem Beispiel der vorigen Auflagen, beigefüget.

1. Zuförderst haben wir die Evangelien und Episteln auf alle Sonn- und Festtage des ganzen Jahrs, denn auch die hieselbst an den Buß- und Bettagen zu erklärende, auch die zum Theil in den darauf zu haltenden Betstunden vorzulesende Texte, endlich auch die Paßions-Texte, über welche hier geprediget wird, abdrucken lassen.

2. Ferner haben wir die gesammten hieselbst gebräuchlichen Kirchengebete, welche von den Kanzeln verlesen werden, nach der Ordnung, wie sie gebraucht werden, mit den Collecten und hier üblichen Präfationen, beigefügt.

3. Weiter sind einige Gebete zur Beförderung sowol des Haus-Gottesdienstes, als auch der Andacht bei der Communion, wie nicht weniger zur Uebung der Gottseligkeit in besondern Fällen und Umständen des menschlichen Lebens, von uns geliefert worden.

4. Haben wir eine kurzgefaßte Geschichte des Lebens Jesu und der Gründung der christlichen Kirche, nebst einigen andern zur Beförderung des Christenthums nützlichen Schriften, nemlich dem kleinen Catechismus Luthers, den drei Glaubensbekenntnissen, und der Haustafel, unsern Zuhörern in die Hände geliefert. Endlich auch

5. Die ganze Ordnung des hiesigen Gottesdienstes mit allen dazu gewidmeten Tagen und Stunden den Beschluß machen lassen.

Wir hoffen aber auch aus dem allen, was wir hier vorzutragen für dienlich geachtet haben, daß ein jeder recht-

rechtschaffener Leser und besonders ein jedes Mitglied unserer Gemeinen überzeugt seyn werde, daß wir dieser Auflage die Gestalt, darin sie erscheinet, in der lautersten Absicht, die Erbauung unserer Gemeinen zu befördern, gegeben haben. Jedermann weiß ohnehin, daß wir für unsere Personen nicht den geringsten leiblichen Vortheil daraus ziehen können, dagegen aber würden wir von Vorwürfen nicht frei geblieben seyn, wenn wir die Nothwendigkeit einer neuen Auflage nicht zu einer bessern Einrichtung unsers Gesangbuches genutzet hätten. Es ist uns mehr daran gelegen, Vorwürfe dieser Art zu vermeiden, als alle andere, welche von einem Herzen kommen, dem es nahe gehet, wenn es gebessert werden soll, oder welchem ein noch so geringer Aufwand für seine geistliche Wolfarth zu schwer ist, obgleich derselbe durch Ersparung von sehr vielen ganz unseligen Verwendungen zur Eitelkeit reichlich ersetzet werden könnte. Und dennoch haben wir Vorwürfen dieser Art auch dadurch vorzubeugen gesuchet, daß wir mit dem Verleger dahin einig geworden sind, der Vermehrung dieser Ausgabe ungeachtet, den Preis für das Exemplar über den von der vorigen letzten Auflage nicht zu erhöhen. Und dem öffentlichen Gebrauch in der Kirche werden wir dadurch zu Hülfe kommen, daß wir ganz neue oder solche Lieder, die fast durchgängig verändert werden mußten, bei dem öffentlichen Gottesdienst nicht sofort zum Singen aufgeben, sondern damit Verzug nehmen werden, bis diese neue Ausgabe fast allgemein und die neuen Lieder durch Haus-Andachten geläufig worden sind. Und wir haben das Vertrauen zu unsern Gemeinen, daß sie, den öffentlichen Gebrauch früh allgemein zu machen, zu möglichst beförderter Anschaffung dieser Auflage, sich werden geneigt finden lassen. Insonderheit aber wünschen, bitten, und ermahnen wir, daß alle Mitglieder unsrer

werthen

werthen Gemeinen, ja, alle Leser beim Lesen, Singen, Beten, und Betrachtung alles dessen, was wir vermittelst dieser Auflage unsers Gesang-Buches ihnen vorlegen, all ihr Nachdenken, ja, alle ihre Selen- und Geisteskräfte, auf die großen Sachen richten, welche ihnen zum Heil ihrer Selen auch hiedurch empfohlen werden, und daß sie es in der geheiligten Absicht thun, immer zu wachsen, reicher und völliger zu werden an Erkenntniß des Heils, am Glauben, an der Heiligung, an der Liebe, an der Hoffnung des Lebens. Dann wird, bei einer solchen geheiligten Andacht, Gesang und Gebet dem HErrn Zebaoth wohl gefallen, und es wird daraus ein unaussprechlich großer und bleibender Segen in ihnen selbst entstehen. Sie werden erbauet werden in ihrem allerheiligsten Glauben, und in demselben reichlich dankbar seyn. Ja, sie werden mit heiliger und großer Fertigkeit erfüllet werden, sich selbst zu erbauen und mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen lieblichen Liedern dem HErrn zu singen in ihren Herzen. Lobsinget, lobsinget GOtt! Lobsinget, lobsinget unserm Könige! Denn GOtt ist König auf dem ganzen Erdboden. Lobsinget ihm klüglich.

Heilig, heilig, heilig ist der HErr Zebaoth. Alle Lande sind seiner Ehren voll. Jes. 6, 3.

Rostock,
den 9ten Mart. 1779.

Director, Pastores und sämtliche Prediger
der Kirchen GOttes hieselbst.

Vor-

Verzeichniß
von dem ganzen
Inhalt dieses Gesang-Buches.

I. Lieder auf gewisse Zeiten.

	Seite.
Morgen-Lieder	1
Tisch-Lieder	11
Abend-Lieder	15
Sonntags- und Wochen-Lieder	29
Advents-Lieder	34
Weihnachts-Lieder	42
Neujahrs-Lieder	57
Aufs Fest der Verkündigung Mariä	66
Passions-Lieder	70
Oster-Lieder	104
Himmelfahrts-Lieder	119
Pfingst-Lieder	126
Aufs Fest der H. Dreieinigkeit	140

II. Lieder über den gesamten Inbegriff der göttlichen Wahrheiten.

Seite.

1. Von der Erkenntniß GOttes aus der Vernunft und Schrift 148
2. Von GOttes Wesen und herrlichen Eigenschaften 153
3. Von der Schöpfung der Welt überhaupt 173
4. Von der Vorsehung GOttes 178
5. Von den H. Engeln 186
6. Von der Schöpfung des Menschen nach dem Ebenbilde GOttes 190
7. Von dem Sündenfall und dessen traurigen Folgen 193
8. Von Christo, dem Erlöser der Menschen 201
9. Von dem allgemeinen Gnadenwillen GOttes in Christo JEsu 215
10. Von der Erwählung und Verwerfung der Menschen 221
11. Von den Gnaden-Wirkungen des H. Geistes 224
12. Von der Buße
    a. Erweckungen zur Buße 233
    b. Gebet

Seite.

b. Gebet um wahre Buße 241

c. Reuige Demüthigung vor GOtt 246

13. Vom Glauben

a. Von der gläubigen Ergreiffung des Verdienstes JEsu Christi 266

b. Von der Gewißheit und Freudigkeit des Glaubens 271

c. Von der Schwachheit des Glaubens 281

d. Von den Beweisen und Früchten des Glaubens 285

14. Von der Rechtfertigung oder der Vergebung der Sünden 290

15. Von dem Gnadenstande und dessen Herrlichkeiten 296

16. Vom Worte GOttes überhaupt 309

17. Vom Gesetz und Evangelio 316

18. Von der H. Taufe 323

19. Vom H. Abendmahl 331

20. Von der christlichen Kirche 347

21. Von den drei Hauptständen in der Christenheit

a. Vom obrigkeitlichen Stande 356

b. Vom Lehrstande 359

c. Vom Hausstande 361

22. Vom Christenthum 363

Seite.

23. Von den allgemeinen Pflichten der Christen

a. Von der Ergebung und Aufopferung an GOtt 378

b. Von der nöthigen Wahrnehmung der Gnade und der Gnaden-Zeit 383

c. Von der Nachfolge GOttes und Christi 389

d. Von der geistlichen Wachsamkeit 394

e. Von dem Kampf wider die geistlichen Feinde 398

f. Von der Verleugnung der Welt und des Irdischen 404

g. Von der Bewahrung des Gewissens 418

h. Von der täglichen Buße 422

i. Vom Wachsthum im Guten 426

k. Von der Beharrung im Guten 429

24. Von den besondern Pflichten gegen GOtt

a. Vom Gebet überhaupt 435

b. Vom Gebet in besondern Fällen

aa. Bei Gefahr und zu besorgender Bedrückung der Kirche 448

bb. Bei mancherlei Strafen Gottes 449

cc. Bei Kriegs-Gefahr und Kriegs-Noth 454

dd. Bei Miswachs, Theurung und Hungers-Noth 456

ee. Bei

Seite.

ee. Bei Feuer- und Wassers-Noth 458

ff. Bei Dürre, und Näsſe und heftigem Ungewitter 461

gg. Bei Seuchen unter Menſchen und Vieh 463

c. Vom Lobe GOttes überhaupt 466

d. Vom Lobe GOttes in beſondern Fällen

aa. Bei Errettung aus mancherlei Nöthen 477

bb. Bei Schenkung der Geſundheit und guter Tage 484

cc. Bei Erweiſung der Wolthaten in der Natur 488

e. Von der Furcht GOttes 492

f. Von der Liebe zu GOtt und JEſu 494

g. Vom Vertrauen auf GOtt 499

h. Vom Gehorſam gegen GOtt 510

i. Von der Demuth 511

k. Von der Ergebung in den Willen GOttes 514

l. Von der Zufriedenheit mit GOtt 520

25. Von den beſondern Pflichten gegen uns ſelbſt

a. Von der rechten Selbſt-Erkenntniß 530

b. Von der erlaubten und unerlaubten Selbſt-Liebe 534

c. Von der Sorge für die Sele 535

Seite.

d. Von der Sorge für Leib und Leben und den äußerlichen Wolstand 541

e. Von dem rechten Gebrauch des Leibes und dessen Gliedmaßen 542

f. Vom rechten Gebrauch der zeitlichen Güter 544

g. Von der Keuschheit und Mässigkeit 547

h. Von rechter Wahrnehmung des Berufs 550

i. Von der Genügsamkeit 552

26. Von den besondern Pflichten gegen den Nächsten

a. Von der Liebe des Nächsten 554

b. Von der Gerechtigkeit und Billigkeit 558

c. Von der Wahrheit und Aufrichtigkeit 560

d. Von der Barmherzigkeit und der Mildthätigkeit 562

e. Von der Friedfertigkeit, Sanftmuth, Geduld und Versöhnlichkeit 565

f. Von der Liebe der Feinde 570

27. Vom Kreuz der Christen 572

28. Vom Trost der Gerechten 586

29. Von der künftigen Belohnung und Bestrafung 596

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn837910641/phys_0024
DFG

Seite.

30. Von den vier letzten Dingen
a. Vom Tode 600
b. Von der Auferstehung 616
c. Vom zukünftigen Gericht 620
d. Von der seligen und unseligen Ewigkeit 623

Erster Anhang. Lieder zur besondern und Haus-Andacht.

1. Einer obrigkeitlichen Person 632
2. Eines Predigers 633
3. Eines Schullehrers 634
4. Für den Kriegsstand 634
5. Eines Kaufmanns 635
6. Eines Handwerksmanns 636
7. Eines Arbeitsmannes 636
8. Eines Ackermannes 637
9. Für Herrschafften 637
10. Eines Dienstboten 638
11. Reise-Gesänge
a. Beim Antritt einer Reise 639
b. Bei einer Reise zu Wasser 640
c. Nach geendigter Reise 641
12. Fürbitte der Eltern für ihre Kinder 641
13. Fürbitte der Kinder für ihre Eltern 643

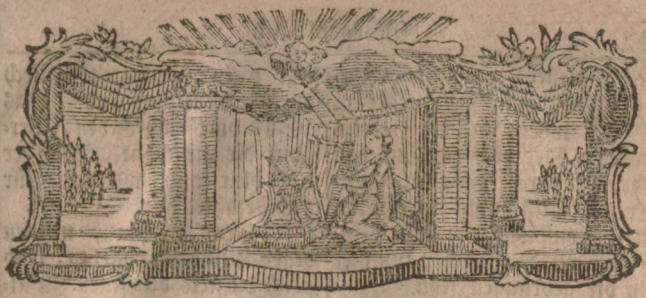
Seite.

14. Alter Leute 644
15. Eines Jünglings 644
16. Einer jungen Frauensperson 646
17. Einer Wittwe 647
18. Eines Waisen 648
19. Am Geburts-Tage 648
20. Einer Schwangern 649
21. Nach glücklicher Entbindung 650
22. Eines Kranken 651
23. Eines Sterbenden 652
24. Eines Vaters beim Tode seiner Kinder 653
25. Einer Mutter beim Tode ihrer Kinder 654
26. Eines Missethäters, der Blut vergossen hat 654

Zweiter Anhang. Einige kurze Verse, die beim Beschluß des Gottesdienstes gesungen werden können 658



I. Lieder



I. Lieder auf gewisse Zeiten.

Morgenlieder.

I.

Wach auf, mein herz, und singe Dem schöpfer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menschenhüter.

2. Als nacht und dunkle schatten Mich ganz umgeben hatten, Hat satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, vater! als er suchte, Wie er mir schaden mögte, Lag ich in deinem schooße, Dein flügel mich umschlosse.

4. Du sprachst: ruh' nur in frieden, Wir bleiben ungeschieden, Mein kind, laß dir nicht grauen, Du sollt die sonne schauen.

5. Dein wort, HErr! ist geschehen, Ich kann das licht noch sehen, Von noth bin ich befreiet, Dein schutz hat mich erneuet.

6. Du willt ein opfer haben, Hier bring ich meine gaben, Ich lege dank und lieder Vor deinem throne nieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, Du wirst das herz ansehen, Du weißt wol, daß zur gabe Ich ia nichts bessers habe.

8. Dein werk wollst du vollenden, Und deinen engel senden, Der mich an diesem tage Auf seinen händen trage.

9. Sprich ia! zu meinen thaten, Hilf selbst das beßte rathen, Den anfang, mittel, ende Ach HErr! zum besten wende.

10. Mit segen mich beschütte, Mein herz sei deine hütte, Dein wort sei meine speise, Bis ich dich ewig preise.

Mel. Befiehl du deine wege.

2. Auf, auf, mein geist! zu loben, Besinge GOttes macht, Der dich geschützt von oben In der vergangnen nacht. Er war dein schutz im schlummer, Sonst würde manche pein, Sonst würde mancher kummer Zu dir gedrungen seyn.

2. Dir, dir und deiner güte, Ja, dir, mein GOtt! allein, Dir will ich im gemüthe Auch singend dankbar seyn, Denn du hast mir mein leben Noch bis hieher verlängt, Du hast mir auch daneben Viel gutes sonst geschenkt.

3. Du schöpfer aller welten! Wie soll ich nach gebühr, Wie soll ich dir vergelten, Was du gethan an mir? Ich bin zwar zu geringe, Doch nim dis opfer hin, Nim hin, was ich dir bringe, Den dir ergebnen sinn.

4. Was könnt ich dir sonst bringen? Ich opfre herz und brust. Von deiner güte singen, Das, das ist meine lust, HErr! laß es dir gefallen, Wie schlecht es immer scheint, Es ist zwar nur ein lallen, Doch ist es gut gemeint.

5. Verzeihe mir die sünde, Die ich bisher verübt, Und die ich noch empfinde, Weil sie mich stets umgibt. Verzeihe mir, und dämpfe Der sünden schnöde lust, Mit der ich täglich kämpfe, Wie dir, mein GOtt! bewußt.

6. Erhöre dis mein beten, Schau Christi seelennoth, Er tilgt mein übertreten Durch marter, kreutz und tod. Was JEsus dort empfunden, Versöhnt die missethat, Weil er mit blut und wunden Für mich bezahlet hat.

7. Send' auch auf meinen wegen Mir deine engel zu, Und spreich du stets den segen Zu allem, was ich thu? HErr! sende du mir kräfte Von deiner himmelshöh', Daß iegliches geschäfte Erwünscht von statten geh'.

8. Gib mir vor allen dingen Getrosten muth und geist, Das freudig zu vollbringen, Was mein beruf mich heißt. Laß mich in guten tagen Nicht übermüthig seyn, Und laß mich auch nicht zagen, Dringt gleich ein kreutz herein.

9. Hilf, daß in meinem stande Ich thu', was dir gefällt, Auch laß mich nicht in schande Der Gerathen vor der welt. Richt', HErr! mein ganzes leben Nach deinem willen ein, Laß auch mein haus daneben Von dir gesegnet seyn.

10. Gib, daß im kreutz und glücke Ich christlich leben mag, Und täglich mich anschicke Auf meinen letzten tag, Und wenn der wird einbrechen, So gib, daß ich erfreut Von herzen könne sprechen: Komm, HErr! ich bin bereit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

3. Ermuntert euch, erquickte glieder! Die finstre nacht ist iezt vorbei, Der frohe mor-

gen

gen zeigt sich wieder, GOtt macht auch seine güte neu, Sie hat mich in der nacht bedeckt, Sie ists, die mich zur arbeit weckt.

2. GOtt sey gelobt! der mich vor schaden Bei meiner ruh bewahret hat, Und nach dem reichthum seiner gnaden Vergibet meine missethat. Ich bin vergnügt, ich bin erquickt, Erwarte, was GOtt heute schickt.

3. Es müsse mich sein geist regieren, Er leite mich auf ebne bahn, Durch ihn will ich mein werk vollführen, In seinem namen fang ichs an. Sein segen wird mein sonnenschein, Und seine huld mein schatten seyn.

4. Mein helfer, laß mich gnade finden, Dir hab ich alles heimgestellt, Behüte mich vor allen sünden, Doch, wenn das fleisch aus schwachheit fällt, So richte mich durch JEsum auf, Und heilge meinen lebenslauf.

5. Weil jeder unsrer lebenstage Auch seine plage mit sich führt, So schaffe, daß ich nicht verzage, Wenn mich auch heut ein leiden rührt. Deckt mich nur deine gnadenhand, So wird es glücklich abgewandt.

6. HErr, sel' und leib sei dir ergeben So wird ihr heil gesichert stehn. Und soll denn auch mein kurzes leben Noch diesen tag zu ende gehn, So mache du durch Christi blut Auch meinen letzten abschied gut.

7. Ich tröste dessen mich im glauben: Im glück und unglück bin ich dein, Mich kann aus deiner hand nichts rauben, Drum soll mein steter wahlspruch seyn, Der mir im sinn und herzen liegt: Was GOtt erwählt, macht mich vergnügt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

4. Mein GOtt, nun ist es wieder morgen, Die nacht vollendet ihren lauf, Nun wachen alle meine sorgen Auf einmal wieder mit mir auf. Die nacht ist aus, der schlaf dahin, Und ich seh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde, Wo ieder tag sein elend hat, Und wo ich immer älter werde, Und häufe sünd und missethat. O GOtt! der mich beschützt und nährt, Wär ich doch deiner liebe wehrt!

3. Du gibst mir kraft iezt aufzustehen, Regier mich ferner in der welt. Du weißt, was heute wird geschehen, Mach alles so, wie dirs gefällt. Schließ mich in deine vorsicht ein, Dein will ich todt und lebend sein.

4. Vergib mir, vater! auch die sünden, Die ich in vorger nacht gethan, Und daß ich gnade möge finden, So siehe meinen mittler an. Dann gründest du mein heil und

wol, Dann geh es, wie es gehen soll.

5. Hilf du in allen sachen rathen, Du weißt, was gut und heilsam ist. Behüte mich vor missethaten, Vor böser menschen trug und list, Hilf gutes schaffen, wo ich kann, So wend ich diesen tag wol an.

6. Behüte mir leib, sel' und leben, Verwandte, freunde, haab und gut. Laß deine huld den segen geben, Indem mein fleiß das seine thut. Hilf, daß ich alles wol verricht', Du wirst es thun, ich zweifle nicht.

---

5. Ich dank dir, GOtt, durch deinen Sohn Mit freudigem gemüthe, Daß diese nacht von deinem thron Mich deckte deine güte.

2. Ich lag in schreckensvoller nacht Mit finsterniß umfangen Und fühlte meiner sünden macht, Die ich bisher begangen.

3. Drum ruf ich dich in demuth an, Du wollest mir vergeben All' meine sünd, die ich gethan In meinem ganzen leben.

4. Und wollest mich auch diesen tag Durch deinen schutz bewahren, Daß mich der feind nicht stürzen mag In drohende gefahren.

5. Regiere mich durch deinen geist, Daß ich in sünd nicht falle, Und wähle stets, was christlich heißt, So lang ich hier noch walle.

6. Denn ich befehle leib und sel', In deine vater-hände, Und, daß mich keine sorge quäl, HErr! deine hülfe sende.

7. Auf daß der fürst der bösen welt Nicht anlaß an mir finde, Denn, wo mich deine gnad nicht hält, Ist er mir zu geschwinde.

8. HErr, ohne dich ist in der noth Der menschen hülf verlohren, Drum steh mir bei, du treuer GOtt! Zur hülf bist du erkohren.

9. GOtt in der höh sey hoch gepreist, GOtt Vater samt dem Sohne, Mit beiden gleich der heil'ge Geist, Der herrscht im himmelsthrone.

Mel. Christus ist mir das leben.

6. Noch läßt der HErr mich leben! Mit frölichem gemüth Eil ich, ihn zu erheben, Er hört mein frühes lied.

2. Zu ihm entzückt mich wieder Der morgensonne pracht, Ich falle vor ihm nieder, Der sie und mich gemacht.

3. Du herrscher aller welten! Du nimst dich meiner an, Wie soll ich dir vergelten, Was du an mir gethan?

4. Wirst du nach opfern schauen? Sie gelten nichts vor dir, Du foderst nur vertrauen, Nur liebe, GOtt! von mir.

5. So will ich dir lobsingen, Mich deines namens freun,

freun, Nach deiner gnade ringen, Mein ganzes herz dir weihn.

6. O tilger meiner sünden, Mein mittler, JEsu Christ! Laß mich den trost empfinden, Daß GOtt versöhnet ist.

7. Dir hab ich mich ergeben, Ich freue mich in dir, Viel werther, als mein leben, Ist deine güte mir.

8. Sie führe mich auch heute Auf jeder tugend-pfad, Sie sey es, die mich leite, O GOtt, nach deinem rath.

9. Nur eins laß mich erflehen: Gib mir ein weises herz, Auf dich, mein GOtt, zu sehen In freuden und im schmerz.

10. Daß ich am ersten trachte Nach dem, was dir gefällt, Mehr deinen beifall achte, Als allen ruhm der welt.

11. Daß ich dir innig traue, Das gute standhaft thu, Und froh gen himmel schaue, Denk: HErr mich siehest du!

12. Bereit, den lauf zu schliessen Auf deinen wink, o GOtt, Und lauter im gewissen, So finde mich der tod!

Mel. HErr JEsu, wahrer mensch und GOtt.

7. Mein GOtt, erwecke herz und mund, Erneure mir den gnadenbund, Daß dieser angefangne tag In dir gesegnet heissen mag.

2. Die nacht war mir, als wie der tag, Weil ich beschützt und sicher lag. Ach stehe mir mit gnaden bei, Daß mir der tag nicht finster sey.

3. Laß mich in deinem lichte stehn, Kein werk der finsterniß begehn, Gib mir ein dir ergebnes herz, Daß ich nie deine huld verscherz.

4. Dein auge sieht mich, wo ich bin, Dein ohr hört aller orten hin, Du wirst von allem richter seyn, Das binde mir zur warnung ein.

5. Weil du der brunn der gnaden bist, Aus welchem alles gute fließt, So schaffe du, mein GOtt, in mir, Daß ich den lauf mit freuden führ.

6. Dringt auch ein kreutz zu mir herein, So laß es nur erträglich seyn. Ein blick von deiner gnade macht, Daß auch mein herz in trübsal lacht.

7. So geh ich freudig zum beruf, GOtt, der die welt und mich erschuf, Wird kraft von oben mir verleihn, Der anfang und das ende sein.

8. GOtt des himmels und der erden, Vater, Sohn und heilger Geist! Der du tag und nacht läßt werden, Sonn und mond uns scheinen heißt, Dessen starke hand die welt, Und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt, ich danke dir von herzen, Daß du mich in dieser nacht Vor gefahr, angst, noth und schmerzen Hast behütet und bewacht, Daß des bö-

sen feindes list Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Jetzt mit dieser nacht vergehn. O HErr JEsu! laß mich finden Deine wunden offen stehn, Da allein trost, hülf und rath Ist für meine missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem morgen Geistlich auferstehen mag, Und für meine sele sorgen, Daß, wenn nun dein grosser tag Uns erscheint und dein gericht, Ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite Meinen gang nach deinem wort, Sey und bleibe du auch heute Mein beschirmer und mein hort, Nirgends, als von dir allein, Kann ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine sele Samt den sinnen und verstand, Grosser GOtt! ich dir befehle Unter deine starke hand. HErr! mein schild, mein' ehr und ruhm, Nim mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht, List und anschläg' von mir wende, Und mich halt in guter acht, Der auch endlich mich zur ruh Trage nach dem himmel zu.

Mel. O heiliger Geist! kehr bei uns ein.

9. Dich seh ich wieder, morgenlicht, Und freue mich der edlen Pflicht, Dem Höchsten lob zu singen. Mit lust soll meine sele dir, Für alle wolthat, die du mir Erzeigst, ein opfer bringen. Heilig, Freudig, Rührt aufs neue deine treue im gemüthe Mich durch deine gnad und güte.

2. Du warst auch diese nacht um mich. Was wär ich, wenn du vater dich Mir hülfreich nicht bewiesen? Zu meinem leben setzest du, Jetzt einen neuen tag hinzu, Sey hoch dafür gepriesen! Durch dich Bin ich, Und ich merke neue stärke, dich erhebe Meine zunge, weil ich lebe!

3. Verleih, o GOtt der lieb und macht, Daß sünd und gram, wie diese nacht, Auf ewig von mir fliehe, Daß ich die kurze lebenszeit, In christlicher zufriedenheit, Zu nützen mich bemühe. Bin ich Traurig, Dann erscheine du, dem keine meiner sorgen, Auch die kleinste nicht, verborgen.

4. Ich bin ein christ! o HErr, verleih, Daß ich des namens würdig sey, Mein ruhm sey deine gnade. Denn ach! was bin ich ohne dich? Ein irrend schaaf, erhalte mich, Mein hirt, auf deinem pfade. Stärk mich, Daß ich Stets mich übe, deine liebe zu betrachten, Ueber alles dich zu achten.

5. Auch im geräusch der welt will ich Mit heiligen gedanken mich Zu dir, mein GOtt, erheben. Im dunkeln

thale

thale wall ich hier, Einst nimmst du mich hinauf zu dir, Zum licht und höhern leben. Auf dich Hoff ich! HErr, ich werde von der erde gerne scheiden, Nimm mich auf zu deinen freuden.

Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

10. Lob und dank sag' ich dir, Du wirkst es selbst in mir, Und schaffst, HErr, aus der höhe, Daß ich gesund aufstehe. Durch deine gnadenwerke Bist du, GOtt, meine stärke.

2. Daß mich in dieser nacht Des argen feindes macht Nicht grimmig aufgerieben, Nicht in gefahr getrieben, Das ist, o GOtt der frommen, Von deiner macht gekommen.

3. Ach nimm doch, nimm dich doch Auch meiner ferner noch In gnaden an und hüte, Du unerschöpfte güte, Daß mich kein unfall rühre, Und keine lust verführe.

4. Wann teufel, sünd und welt Mir tausend netze stellt, So laß mich, zu entrinnen, Durch dich, HErr, kraft gewinnen. Laß deine gnade scheinen Mir selbst und auch den meinen.

5. Gib durch des Geistes kraft, Der alles gute schafft, Daß ich heut deinen willen In allem mög' erfüllen, Nur nach der tugend strebe, Und nicht in sünden lebe.

6. Nimm weg den unverstand Von mir durch deine hand, Daß ich auf deinen wegen, Durch deines Geistes segen, Aufrichtig vor dir wandle Und christlich denk und handle.

7. Ach! unterrichte mich. HErr JEsu! ohne dich Und deines Geistes gaben Ist alles, was wir haben, Nur finsterniß, drum lehre, Und rede, HErr, ich höre.

8. Eröfne herz und sinn, Daß sie sich immerhin Zu dir und zu den lehren Der wahren weisheit kehren, Daß sich mein thun und tichten Nach deinem willen richten.

9. O grosser GOtt! gib du Auch meiner sele ruh, Und laß von deinen gaben Mich allen reichthum haben. Beschütze, segne, lehre, Erhalte, nähre, mehre.

Mel. Wend ab deinen zorn, lieber GOtt ꝛc.

11. In dieser morgenstund will ich dich loben, O GOtt, mein Vater, in dem himmel droben! Für deine gnade, die du mir erwiesen, Sey stets gepriesen.

2. Du hast aus tageslicht mich lassen kommen, Auch durch die tauf' in dein reich aufgenommen, Und lässest mich durch Christum aller sünden Vergebung finden.

3. Du hast mir auch den heil'gen geist gegeben, Daß er mich lehr' und führ' in meinem leben, Damit ich lerne nur auf dich zu schauen, Dir zu vertrauen.

4. Du hast mich all'zeit väterlich ernähret, Was ich bedurft, aus gnaden mir beschéret, Hast mich, wenn noth und unglück mich berühret, Bald ausgeführet.

5. Jetzt hast du auch durch deine engelschaaren In dieser nacht mich lassen wol bewahren, Daß mich darin kein unfall hat erschrecket, Noch aufgewecket.

6. O HErr! mit meinem munde und gemüthe Erzähl' und rühm' ich solche grosse güte, Ach könnte doch mein herz dir dank beweisen, Dich würdig preisen!

7. Ich bitte dich, du wollest ferner walten, Und mich auch heute diesen tag erhalten, Daß satans macht und list und arge tücke Mich nicht berücke.

8. Hilf, daß ich sey, nach art der frommen christen, Rein von der welt und ihren schnöden lüsten, Daß ich auch meinen eignen bösen willen Nie mög' erfüllen.

9. HErr, laß in deinen schutz seyn eingeschlossen Leib, seele, freunde, kinder, hausgenossen, Und was ich sonst durch deine milde gabe Auf erden habe.

10. Die obrigkeit erhalt bei gutem stande, Gib friede, glück und heil im ganzen lande, Behüt uns allesamt, o HErr! aus gnaden, Vor schand' und schaden.

11. Auch woll'st du mich an diesem tage stärken Durch deine kraft in den berufeswerken, Auf daß ich möge in denselben allen Dir wolgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich nach diesen leiden, Früh oder spat soll von der welt abscheiden, Daß ich auf Christi tod mag frölich sterben, Den himmel erben.

13. So bin ich dann an leib und sel' genesen, Und auf der welt beglückt genug gewesen, Dort habe ich das rechte kleinod funden, Hier überwunden.

14. Das hilf mir, Vater, der du mit dem Sohne, Und heil'gem Geist regierst in einem throne. Gib, daß ich dessen, was ich jetzt begehret, Ja werd' gewähret.

Mel. HErr JEsu, wahrer Mensch und GOtt.

12. O heilige dreieinigkeit! Unendlich groß von herrlichkeit, GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist! Heut diesen tag mir beistand leist.

2. Leib, sele, ehr' und gut bewahr, Daß mir kein böses widerfahr, Und mich der satan nicht verletz, Noch mich in schand und schaden setz.

3. Des Vaters gnade mich anblick', Des Sohnes liebe mich erquick', Des heil'gen Geistes glanz und schein Dring' in mein finstres herz hinein.

4. Mein schöpfer, steh mir kräftig bei! Mein heiland, mache du mich frei! O tröster, wei-

weiche nicht von mir, Mein herz mit deinen gaben zier!

5. HErr, segne und behüte mich! HErr, mich erleuchte gnädiglich! HErr, heb' auf mich dein angesicht, Und deinen frieden auf mich richt!

13. Freu dich sehr, o meine Seele! Herz und geist erhebe dich, Und des HErren lob erzähle, Daß er dich so väterlich Diese ganze nacht bedeckt, Daß dich satan nicht erschreckt, Auch vor leid und vor betrüben Du so wol bewahrt geblieben.

2. Was für dank soll ich dir geben, Vater der barmherzigkeit! Daß du für mein armes leben Sorgest heut und allezeit, Daß mich deiner engel wacht Auch die abgewichne nacht Hat beschützet, daß die sonne Ich erblick mit freud und wonne.

3. Nun ach Höchster! deine gnade Sey auch diesen tag mit mir, Daß kein leid, gefahr und schade Mich den ganzen tag berühr. Schütze mich durch deine hand, Mache fernerhin bekannt, Daß, die auf dich, HErr, vertrauen, Auf den rechten eckstein bauen.

4. Hab ich dich nicht recht geliebet, Und mit meiner missethat, Dich, mein frommer GOtt! betrübet, Ach so bitte ich um gnad, Komm in tiefster reu und leid Hier in dieser gnadenzeit Vor dein angesicht, und flehe: Hilf mir, daß ich nicht vergehe.

5. Laß mich immer frömmer werden, HErr, durch deinen guten Geist Leite mich auf dieser erden, Daß ich suche allermeist Zu gefallen dir, mein hort! Auch so leb' an allem ort, Daß ich endlich auch im sterben Deine freude mög ererben.

6. Was ich aber soll verrichten Mit gedanken, wort und werk Zur erfüllung meiner pflichten, Dazu gib mir kraft und stärk. Steh mir bei in aller noth, Hilf im tod, Laß mich nimmer irre gehen, Noch auf bösen wegen stehen.

7. Sey auch gnädig allen frommen, Schütze deine christenschaar Und die dürftig vor dich kommen, Die von noth und von gefahr Und von ihres jammers pein Suchen frei und los zu seyn, Laß erfahren deine güte, Und uns allesamt behüte.

8. Allen witwen, kranken, waisen, Denen, die ein unfall plagt, Denen, welche sind auf reisen, Sey dein schutz, HErr, unversagt. Stehe allen blöden bei, Daß dein schirm bei allen sey, Die dich, lieber Vater, kennen, Und nach deinem Sohn sich nennen.

9. Laß mich allzeit seyn beflissen, Daß ich vor dir und der welt Glauben hab' und gut gewissen, Und wann dieser bau

zerfällt, Wann der tod sein erb' und recht Sucht an deinem armen knecht, Dann laß mich für meine sünden Trost in JEsu wunden finden.

Mel. Ich dank' dir, GOtt, durch deinen Sohn.

14. Mein erst geschäfft' sey preis und dank, GOtt preise, meine sele, Ihm bringe deinen lobgesang, Der seinen ruhm erzähle.

2. Mich selbst zu schützen ohne macht Lag ich und schlief in frieden. Wer schafft die sicherheit der nacht Und ruhe für die müden?

3. Wer wacht, wann ich von mir nichts weiß, Mein leben zu bewahren? Wer stärkt mein blut in seinem fleiß, Wer schützt mich vor gefahren?

4. Wer lehrt das auge seine pflicht, Sich sicher zu bedecken? Wer ruft sodann des tages licht, Die sele zu erwecken?

5. Du bist es, GOtt, und HErr der welt! Und dein ist unser leben. Du bist es, der es uns erhält, Und jetzt mir neu gegeben.

6. Gelobet seyst du, GOtt der macht! Gelobt sey deine treue, Daß ich nach einer sanften nacht Mich dieses tages freue.

7. Laß deinen segen auf mir ruhn, Mich deine wege wallen, Und lehre du mich selber thun Nach deinem wolgefallen.

8. Nimm meines lebens gnädig wahr, Auf dich hofft meine sele. Sey mir ein retter in gefahr, Ein Vater, wann ich fehle.

9. Gib mir ein herz voll zuversicht, Erfüllt mit lieb und ruhe, Ein weises Herz, das seine pflicht Erkenn' und willig thue.

10. Daß ich als ein getreuer knecht Nach deinem reiche strebe, Gottselig, züchtig und gerecht Durch deine gnade lebe.

11. Daß ich, dem nächsten beizustehn, Nie fleiß und arbeit scheue, Mich gern an andrer wolergehn Und ihrer tugend freue.

12. Daß ich das glück der lebenszeit In deiner furcht genieße, Und meinen lauf mit freudigkeit, Wann du gebeutst, beschließe.

Mel. Auf! auf! ihr reichsgenossen.

15. Des morgens erste stunde Soll dir, GOtt, heilig seyn. Das herz stimmt mit dem munde Zu lobgesängen ein. Ob ich dein lob hier schon Mit schwachen Lippen lalle, Weiß ich doch, es gefalle Dir, HErr! durch deinen Sohn.

2. Es hat mich deine gnade In dieser Nacht bedeckt, Mich hat kein schmerz noch schade Mit schrecken aufgeweckt, Der schlaf hat mich erquickt, Daß nun mit frischen kräften Zu des berufs geschäften Mein geist sich freudig schickt.

3. GOtt!

3. GOtt! auch mit diesem tage Wird deine gnade neu, Noch leb ich, rühm und sage: Groß, groß ist deine treu! Doch drücket mich die schuld Von meinen vielen sünden. Ach laß mich gnade finden, Und hab mit mir geduld.

4. Beschirme mich auch heute, Wann satan netze legt. Hilf, daß ich muthig streite, Wann sich die sünde regt, Daß ich den ganzen tag Vor deinen augen wandle, Nicht blos vernünftig handle, Nein christlich leben mag.

5. Fromm laß mich, doch gesellig, Klug, doch von falschheit rein, Freimüthig, doch gefällig, Und stark zur tugend seyn, Auch standhaft in der noth, Kein zorn schwäch meine liebe, Kein ernst der sanftmuth triebe, Kein scherz die furcht vor GOtt.

6. Leib, sele, gut und leben Sey, da du es beschert, In deine hut ergeben, Die allem schaden wehrt, Dein segen kröne mich, Auch meine anverwandte Und freunde und bekannte, So preis' ich kindlich dich.

7. Nun, HErr, in deinem namen Schließ ich mein morgenlied, Und sage freudig amen, Und bin hierauf bemüht, Mein werk mit fleiß und muth Und treue zu verrichten. Wol dem, der seine pflichten Nach deinem willen thut!

Tischlieder.

Mel. Freu dich sehr, o meine sele.

16. Grosser GOtt! wir arme sünder Bitten dich aus herzensgrund: Sieh auf uns, als deine kinder, Speise uns zu dieser stund, Gib uns unser täglich brodt Immer ohne sünd und noth, Segne solches und verleihe, Daß es uns auch wol gedeie.

2. Laß uns ja nicht seyn vermessen, Liebster Vater, HErr und GOtt, In dem wolstand zu vergessen Deiner worte und gebot. Gib uns allen ferner auch Rechten christlichen gebrauch Dessen, was du wirst bescheren, Väterlich uns zu ernähren.

3. Lehr uns deine gab erkennen, Daß wir, grosser schöpfer, dich Kindlich unsern Vater nennen, Der du hast so väterlich Unsre wolfahrt vestgestellt, Da dein arm uns noch erhält, Und in diesem ganzen leben Reiche wolthat hast gegeben.

4. Nun wolan, auf deine güte Nehmen wir, was du bescherst. Segne, vater, und behüte

hüte Alles, was den geist beschwert. Und wenn nun der leib erquickt Und zur arbeit ist geschickt, Laß uns unter heil'gen siehen, Zum beruf und arbeit gehen.

17. Lobet den HErren! :,: Denn er ist sehr freundlich, Es ist sehr köstlich Unsern GOtt zu loben :,: Sein lob ist lieblich und schön anzuhören, Lobet den HErren! Lobet den HErren!

2. Singt gegen einander :,: Dem HErren mit danken! Lobt ihn mit harfen, Unsern GOtt den werthen! :,: Denn er ist mächtig und von grosser güte. Lobet den HErren! Lobet den HErren!

3. Er kann den himmel :,: Mit wolken bedecken, Und gibt den regen, Wenn er will, auf erden, :,: Er läßt gras wachsen hoch auf dürren bergen. Lobet den HErren! Lobet den HErren!

4. Der allem fleische :,: Gibet seine speise, Dem vieh sein futter, Väterlicher weise, :,: Den jungen raben, die um speise rufen. Lobet den HErren! Lobet den HErren!

5. Lust hat er nimmer :,: An der stärk des rosses, Noch wolgefallen An jemandes beinen. :,: Nein, ihm gefallen nur, die auf ihn trauen. Lobet den HErren! Lobet den HErren!

6. Danket dem HErren, :,: Dem schöpfer der dinge! Der brunn des lebens Muß von ihm entspringen, :,: Von seinem willen und gar treuen herzen. Lobet den HErren! Lobet den HErren!

7. O JEsu Christe! :,: Sohn des Allerhöchsten! Gib du die gnade Allen frommen christen, :,: Daß sie dein'n namen ewig preisen, amen! Lobet den HErren! Lobet den HErren!

Mel. Wend' ab deinen zorn, lieber GOtt ꝛc.

18. Lobt und erhebt mit freudigem gemüthe Des grossen GOttes reiche vatergüte! Sie ist es, die den tisch so wol besetzet, Und uns ergötzet.

2. Er suchet uns so väterlich zu nähren, Wie sollte das nicht unsre hoffnung mehren, Daß wir nach wunsch auch seines Geistes gaben Jetzt von ihm haben?

3. Ja! diese werden uns im glauben gründen, Das herz mit liebe gegen GOtt entzünden, Daß wir in andacht mit gebet und singen Uns zu ihm schwingen.

4. Sie werden uns durch kraft der gnade stärken, Im glauben und in allen guten werken. Dann werden wir aus liebe uns der armen Auch schon erbarmen.

5. Gottselig werden wir den wandel führen, Mit treu und demuth unsre werke zieren, Und

Und immer mehr der sünd und welt absterben, Als GOttes erben.

6. So können wir, bis wir das leben schliessen, Den frieden GOttes schon allhie geniessen, Und werden einst, von GOtt selbst aufgenommen, Zur freude kommen.

7. Die er bereitet denen, die ihn lieben, Die er uns selbst durch Christi blut verschrieben, Darauf wir einzig und allein vertrauen, Voll hoffnung bauen.

8. Nun dich, GOtt Vater, Sohn und Geist, dort oben Soll unser herz und sele freudig loben. Ja dir, dreiein'gem GOtt, sey lob gesungen Mit unsern zungen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

19. O GOtt! von dem wir alles haben, Die welt ist ein sehr grosses haus, Du aber theilest deine gaben, Als Vater deinen kindern aus. Dein segen macht uns alle reich: Ach lieber GOtt! wer ist dir gleich?

2. Wer kann die Menschen alle zählen, Die stets bei dir zu tische gehn? Doch muß die nothdurft keinem fehlen, Denn du weißt allen vorzustehn. Und gern gibt deine Vaterhand Die nahrung für ein jedes land.

3. Du machst, daß man auf hoffnung säet, Und endlich auch der frucht genießt. Der wind, der durch die felder wehet, Die wolke, so das land begießt, Des himmels-thau, der sonnenstrahl Sind deine diener allzumal.

4. Und also wächst des menschen speise, Der acker selbst reicht ihm das brodt, Es mehret sich vielfält'ger weise, Was anfangs schien, als wär es todt, Und in der erndte nehmen wir Des segens überfluß von dir.

5. Was soll man hier zuerst bedenken? HErr, deiner wunder sind zu viel, So viel, als du, kann niemand schenken, Und dein erbarmen hat kein ziel: Denn immer wird uns mehr beschert, Als wir zusammen alle werth.

6. Wir wollen dieses nie vergessen, Und dir ein täglich danklied weihn, Ein jeder bissen, den wir essen, Soll deines segens denkmahl seyn, Und unsers herzens preis und dank Soll dich erheben lebenslang.

Mel. Wach auf, mein herz, und singe.

20. Nun laßt uns GOtt dem HErren Danksagen und ihn ehren Für alle seine gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die sel', das leben Hat er allein gegeben, Dieselben zu bewahren, Wird er den fleiß nicht sparen.

3. Nahrung gibt er dem leibe, Schafft, daß die sel' doch bleibe, Wiewol tödtliche wunden Sind kommen von den sünden.

4. Ein

4. Ein arzt ist uns gegeben, Und der ist selbst das leben. Christus, für uns gestorben, Hat uns das heil erworben.

5. Sein wort, auch tauf' und nachtmahl Dient wider allen unfall. Sein Geist lehrt voll vertrauen, Auf ihn, den fels, zu bauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben Die sünd', geschenkt das leben, Im himmel soll'n wir haben, O GOtt, wie grosse gaben!

7. Wir bitten deine güte, Daß sie uns stets behüte, Die grossen mit den kleinen, Du kannsts nicht böse meinen.

8. Erhalt' uns in der wahrheit, Gib ewigliche freiheit, Zu preisen deinen namen Durch JEsum Christum. Amen.

---

21. HErr GOtt, nun sey gepreiset! Dir sey lob, ehr und dank! Du hast uns guts beweiset, Gegeben speis und trank, Dein mildes herz zu merken, Den glauben selbst zu stärken, Daß du seyst unser GOtt.

2. Und hätten wirs genommen In einem übermaaß, Und möchte daher kommen GOtt, dein gerechter haß, So wollst du es aus gnaden Uns, HErr, nicht lassen schaden, Durch Christum, deinen Sohn.

3. Auch wollst du allzeit nähren Uns, HErr, an seel' und geist, Zu Christo uns bekehren, Daß wir mit ihm gespeist Den selenhunger meiden, Stark seyn in allem leiden, Und leben ewiglich.

4. O Vater aller frommen! Geheiligt werd' dein nam'. Laß dein reich zu uns kommen. Dein wille mach' uns zahm. Gib brodt, vergib die sünde, Kein arg's das herz entzünde, Löst uns aus aller noth.

Mel. Nun freut euch, lieben christ'n gemein.

22. Nun ist die mahlzeit schon vollbracht, Hilf, daß wir nie vergessen, GOtt, wie du alles wol gemacht Und jedem zugemessen, Was ihm von dir beschieden war. Du reichest uns voll güte dar, Was unsern leib ernähret.

2. Wie groß ist deine freundlichkeit, Wie herrlich deine güte! Die uns versorgt zu jeder zeit Am leibe und gemüthe. Du lebensfreund! du menschenlust! Hast für uns alle rath gewußt Und uns sehr wol gelabet.

3. Des himmels fenster öffnest du Und schenkest milden regen. Du schleußst die erde auf und zu Und gibst uns deinen segen. Die kost ist da auf dein geheiß. Wen sollte dis zu deinem preis, O Vater, nicht bewegen?

4. Dem viehe gibst du futter satt Und speisest auch die raben, Wenn sie noch bloß, jung, schwach und matt An nahrung mangel haben. HErr,

du thust auf die milde hand Und sättigest das ganze land Mit grossem wolgefallen.

5. Für solche wolthat wollen wir, Wie liebe kinder müssen, Von ganzer sele danken dir, Da wir die mahlzeit schliessen. Hör unser dank- und lobgedicht, O treuer GOtt! verschmäh' es nicht, Und laß es dir gefallen.

6. Vergib uns unsre missethat Und gib, was wir begehren. Schaff uns, o Vater! ferner rath, Daß wir uns ehrlich nähren. Verleihe künftig gute zeit, Glück, nahrung, fried und einigkeit, Gesundheit, heil und segen.

7. Laß endlich uns voll herrlichkeit Am tisch des lammes essen, Da uns, was leib und sel' erfreut, Wird reichlich zugemessen. Da schmeckt man deine freundlichkeit, Da wollen wir in ewigkeit Dich mit den engeln preisen.

Abendlieder.

23. HErr Christ! du bist das wahre licht, Entzieh' uns deine Gnade nicht, Du bist des Vaters heller glanz, Lehr uns den weg der wahrheit ganz.

2. Wir bitten: deine GOttes macht Behüt uns, HErr, in dieser nacht. Bewahr uns doch vor allem leid, GOtt Vater der barmherzigkeit.

3. Vertreib den sündenschlaf, HErr Christ, Daß uns nicht schad des feindes list, Das fleisch auch rein und züchtig sey, So sind wir mancher sorgen frei.

4. So schlafen unsre augen ein, Nur laß die herzen wacker seyn, Deck' uns mit deiner rechten hand Und lös' uns von der sünden band.

5. Mit hülfe sey uns stets bereit, Beschirmer deiner christenheit! Hilf uns, HErr GOtt, aus aller noth, Durch deine wunden, kreutz und tod.

6. Gedenk der schweren zeit, HErr Christ! Darin der leib gefangen ist. Die sele selbst, durch dich erlöst, Stärk, o HErr JEsu, und sie tröst.

7. GOtt Vater sey lob, ehr und preis Und seinem Sohne gleicher weis', Des heil'gen Geistes gütigkeit Sey hochgelobt in ewigkeit.

Mel. Kommst du, kommst du, licht der heiden.

24. Ach mein JEsu! sieh, ich trete, Da sich schon der tag geneigt Und die finsterniß sich

sich zeigt, Hin zu deinem thron und bete. Neige du selbst zu dir hin Herz und sele, muth und sinn.

2. Meine tage gehn geschwinde, Wie ein pfeil, zur ewigkeit, Und die allerlängste zeit Eilt dahin wie schnelle winde, Fleußt dahin, gleich einem fluß, Gleich dem schnellsten wasserguß.

3. Und, mein JEsu! sieh ich armer Nehme dis nicht stets in acht, Daß ich dich bei tag und nacht Herzlich suchte, mein erbarmer! Mancher tag geht so dahin, Daß ich nicht recht wachsam bin.

4. Ach, ich muß mich herzlich schämen, Du erhältst, du schützest mich Tag und nacht so gnädiglich, Und ich will mich nicht bequemen, Daß ich dir für deine treu Recht von herzen dankbar sey.

5. Nun, ich komme mit verlangen O mein selenfreund zu dir, Neige du dein licht zu mir, Da des tages licht vergangen, Sey du selbst mein sonnenlicht, Das durch alles finstre bricht.

6. Laß mich meine tage zählen, Die du mir noch gönnen willt. Mit dir sey mein herz erfüllt, So wird mir nichts können fehlen. Bist du, HErr, mir tag und licht, Schreckt auch selbst die nacht mich nicht.

7. Nun, mein theurer Heiland, wache, Wache du in dieser nacht, Daß mich morgen deine macht Mit dem tage munter mache. Schläft der müde leib gleich ein, Laß den geist doch wachsam seyn.

25. Der lieben sonne licht und pracht Hat nun den tag vollführet. Es nahet sich die dunkle nacht, Thu sel', was dir gebühret, Tritt hin vor GOttes thron, Verehre ihn im Sohn, Und richte augen, herz und sinn Auf ihn, den GOtt der ehren, hin.

2. Ihr hellen sterne leuchtet wol Und glänzt mit licht und strahlen, Ihr macht die nacht des lichtes voll, Doch viel, zu tausendmalen, Scheint heller, der mich ganz Erfüllt mit seinem glanz, Mein JEsus, meiner selen ruhm, Mein schutz und schatz, mein eigenthum.

3. Der schlaf herrscht in der dunkeln nacht Bei menschen und bei thieren, Doch einer ist, der oben wacht, Bei dem kein schlaf zu spüren. Dein aug, auf mich gericht't, O JEsu! schlummert nicht. O wachte, wachte doch mit dir Zum wenigsten mein herz in mir!

4. Verschmähe nicht dis schlechte lied, Das ich dir, JEsu, singe, Hat doch mein herz nicht eher fried, Bis ich es zu dir bringe. Ach nim es gnädig an, Ich bringe, was ich

ich kann, Und du verschmähst, o lebensfürst! Gewiß kein herz, das nach dir dürst't.

5. Mit dir will ich zu bette gehn, Dir will ich mich befehlen, Du wirst, mein schutzherr, auf mich sehn Und rathen meiner selen. Was fürcht ich noth und tod? Du bist mein HErr und GOtt, Drum sollt es auch zum sterben gehn, Werd ich doch freudig auferstehn.

6. Ihr feinde! flieht, entfernet euch, Hier habt ihr nichts zu schaffen, Dis haus gehört in JEsu reich, Er heißt es sicher schlafen, Und seiner engel macht Hält es in guter acht, Ihr heer und lager deckt es zu Und sichert seine stille ruh.

7. So schlaf ich denn nun ruhig ein, Mein heil, in deinen armen, Dein' aufsicht soll die decke seyn, Mein lager dein erbarmen, Mein küssen deine brust, Mein traum die süsse luft, Die mir aus deinen wunden fleußt Und sich in meine sele geußt.

8. So oft des nachts mein ader schlägt, Soll dich mein geist umfangen. So vielmal sich mein herz bewegt, Soll dis seyn mein verlangen, Daß ich mit lautem schall Mög' rufen überall: O JEsu! JEsu! du bist mein Und ich bin auch und bleibe dein.

9. Nun, matter leib, schick' dich zur ruh Und schlafe sanft und stille, Ihr müden augen, schließt euch zu, Denn das ist GOttes wille. Schließt aber dis mit ein: HErr JEsu! ich bin dein; So ist der schluß recht wol gemacht, Gib, JEsu, eine gute nacht.

---

26. Nun ruhen alle wälder, Vieh, menschen, städt' und felder, Es schläft die müde welt. Ihr aber, meine sinnen, Auf, auf, ihr sollt beginnen, Was eurem schöpfer wolgefällt.

2. Wo bist du, sonne, blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht, des tages feind. Fahr' hin! ein' andre sonne, Mein JEsus, meine wonne, Gar hell in meinem herzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, Die güldnen sterne prangen Am blauen himmelssaal. Also werd ich auch stehen, Wann mich wird heissen gehen Mein GOtt aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und schuhe, Das bild der sterblichkeit. Die zieh ich aus, dagegen Wird Christus mir anlegen Den rock der ehr' und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß' und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen sey. Herz, freu dich, du sollt werden Vom elend dieser

erden Und von der sünden arbeit frei.

6. Nun geht, ihr matten glieder, Geht hin und legt euch nieder, Genießt des bettes ruh'. Doch wißt, es kommen zeiten, Die euch kein bett bereiten, Da deckt euch kalte erde zu.

7. Mein' augen stehn verdrossen Und bald sind sie geschlossen, Wo bleibt dann leib und sel'? HErr, nimm sie auf in gnaden, Sey gut vor allem schaden, Du hirt und wächter Israel!

8. Breit aus die flügel beide, O JEsu! meine freude, Und nimm dein küchlein ein. Will satan mich verschlingen, So laß die engel singen: Dis kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben! Euch müsse nicht betrüben Ein unfall noch gefahr. GOtt laß euch ruhig schlafen, Stell' euch die güldnen waffen Ums bett durch seiner engel schaar.

Mel. Werde munter, mein gemüthe.

27. Unsre müde augenlieder Schliessen sich ietzt schläfrig zu, Und des leibes matte glieder Sehnen sich nach ihrer ruh, Da die dunkle finstre nacht, Die des hellen tages pracht Unserm auge nun versiecket, Uns mit ihrem schatten decket.

2. Ach bedenk, eh du gehst schlafen, Du, o meines leibes gast! Ob du den, der dich erschaffen, Heute nicht erzürnet hast? Thu, ach thu bei zeiten buß, Eile, falle GOtt zu fuß, Bitte ihn, daß er aus gnaden Dich der strafe woll' entladen.

3. Sprich: HErr! dir ist unverhohlen, Daß ich diesen tag vollbracht Anders, als du mir befohlen, Ja, ich habe nicht bedacht Meines amtes ziel und zweck, Habe deinen guten weg Sträflich, o mein GOtt! verlassen, Bin gefolgt der breiten strassen.

4. Ach HErr! laß mich gnad' erlangen, Gib mir nicht verdienten lohn, Laß mich deine huld umfangen, Sieh' an deinen lieben sohn, Der für mich genug gethan, Vater, nimm den bürgen an, Dieser hat für mich erduldet, Was mein' unart hat verschuldet.

5. Oeffne deiner güte fenster, Sende deine wach' herab, Daß nicht hölliſche gespenster, Nicht des todes finstre grab, Nicht das unheil, so bei nacht Uns nur zu verderben tracht't, Mich voll furcht und angst erwecke, Noch ein böser traum mich schrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wanken, In dir schlaf' ich sanft und wol. Gib mir heilige gedanken, Und bin ich gleich schlafes voll, So laß doch den geist in mir Zu dir wachen für und für, Bis die morgen-

morgenröth' aufgehet, Da man von dem bett aufstehet.

7. Vater droben in der höhe! Dein nam' sey uns theur und werth, Dein reich komm, dein will' geschehe, Unser brodt werd uns beschert, Und vergib uns unsre schuld, Schenk uns deine gnad und huld, Laß uns nicht versuchung tödten, Hilf uns, HErr, aus allen nöthen.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

28. HErr, du hast heil und leben Aufs neue mir gegeben, Dich bet' ich kindlich an. Ich bin viel zu geringe Der treue, die ich singe, Und die du heut an mir gethan.

2. Mit dankendem gemüthe Freu ich mich deiner güte, Ich freue mich in dir. Du gibst mir kraft und stärke, Gedei'n zu meinem werke, Und schaffst ein reines herz in mir.

3. GOtt! welche ruh der selen, Nach deines worts befehlen Einher im leben gehn, Auf deine güte hoffen, Im geist den himmel offen, Und dort den preis des glaubens sehn.

4. Ich weiß, an wen ich glaube Und nahe mich im staube Zu dir, o GOtt, mein heil. Bin ich der schuld entladen Und nur bei dir in gnaden, So ist im himmel auch mein theil.

5. Bedeckt mit deinem segen Eil ich der ruh entgegen, Dein name sey gepreist! Mein leben und mein ende Ist dein, in deine hände Befehl ich, vater, meinen geist.

29. Werde munter, mein gemüte! Und, ihr sinnen, geht herfür, Daß ihr preiset GOttes güte, Die er heute that an mir, Da er mich den ganzen tag Vor so mancher schweren plag', Vor des satans macht zu schaden Hat beschützt mit grossen gnaden.

2. Lob und dank sey dir gesungen, Vater der barmherzigkeit! Daß mein werk durch dich gelungen, Daß du mich vor allem leid Und vor sünden mancher art Hast so gnädiglich bewahrt, Auch den feind hinweggetrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kann erreichen Deine güt und wunderthat, Es hat gar nicht seines gleichen, Was dein arm verrichtet hat. Deiner wolthat ist zu viel, Sie hat weder maaß noch ziel. HErr! du hast mich so geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen Und die finstre nacht bricht an. Hin ist ietzt der sonne prangen, Das uns sonst erfreuen kann. Stehe mir, o Vater! bei, Daß dein glanz stets um mir sey, Und durch deine gnadenblicke Sich mein mattes herz erquicke.

5. HErr, verzeihe mir aus gnaden Alle sünd' und missethat, Die mein armes herz beladen Und so sehr verderbet hat, Daß mich furcht und schaam bedeckt Und verdiente strafe schreckt. Aber, HErr, du kannst mich retten, Strafe nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell' ich mich doch wieder ein, Denn uns hat dein sohn verglichen Durch sein' angst und todespein. Ich verleugne nicht die schuld, Aber deine gnad und huld Ist viel grösser als die sünde, Die ich noch in mir empfinde.

7. O du licht der frommen selen! O du glanz der ewigkeit! Dir will ich mich ganz befehlen Diese nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt! bei mir, Hilf, HErr! ich vertraue dir, Und damit mich nichts betrübe, Tröste mich mit deiner liebe.

8. Vor des satans list und netzen, Vor der macht der finsterniß, Die mit tücken an mich setzen, Hält mich deine hand gewiß, Laß mich dich, o wahres licht! Auch im schlaf verliehren nicht. Hab' ich dich nur, HErr! im herzen, Fühl' ich nicht der selen schmerzen.

9. Wenn des tages werke machen, Daß die augen schlafen ein, Laß mein herz doch beim erwachen Stets zu dir gerichtet seyn. Meine sele sey in mir Selbst im traum, HErr, voll von dir, Daß mich gar nichts von dir treibe Und ich dein auch schlafend bleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanfte süsse ruh', Alles übel laß verschwinden, Decke mich mit segen zu. Leib und sele, sinn und muth, All' die meinen, haab und gut, Freunde, feinde, hausgenossen Seyn in deinen schutz geschlossen.

11. Ach bewahre mich vor schrecken, Schütze mich vor überfall. Laß mich krankheit nicht aufwecken, Treibe weg des krieges schall. Wend' ab feu'r und wassersnoth, Pest und bösen schnellen tod. Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an sel' und leib verderben.

12. O du grosser GOtt! erhöre, Was dein kind gebeten hat. JEsu! den ich stets verehre, Bleibe du mein schutz und rath. Und mein hort, du werther geist! Der du freund und tröster heißt, Höre doch mein sehnlich flehen, Amen! ja, es soll geschehen.

---

30. Nun sich der tag geendet hat, Und keine sonn' mehr scheint, Schläft alles, was von arbeit matt, Und was zuvor geweint.

2. Nur du bedarfst, HErr! keine ruh, Du schläfst, du schlum-

schlummerst nicht, Nie dringt das finstre auf dich zu, Denn du bist selbst das licht.

3. Mein GOtt! gedencke väterlich An mich in dieser nacht, Und decke du mich gnädiglich Mit flügeln deiner macht.

4. Wend' ab des satans list und wuth Durch deiner engel schaar, So bin ich unter deiner hut, Und bringt mir nichts gefahr.

5. Ich fühle zwar der sünden schuld, Die mich bei dir verklagt, Doch ist mein herz durch JEsu huld Getrost und unverzagt.

6. Er soll und will mein bürge seyn, Drüm fürcht' ich kein gericht. Sein blut macht mich von sünden rein, Dis gibt mir zuversicht.

7. So schließ ich nun die augen zu, Und schlafe frölich ein, GOtt schützet selber meine ruh, Nun kann ich sicher seyn.

8. Weicht, nichtige gedanken! hin, Ich denke ietzt an GOtt, Ihm widme ich mein herz und sinn, Und ehre sein gebot.

9. Soll diese nacht die letzte seyn In diesem iammerthal, So führ mich, HErr, zum himmel ein, Zur auserwählten zahl.

10. Und also leb' und sterb' ich dir, Du Herrscher Zebaoth! Im tod und leben hilf du mir Aus aller angst und noth.

Mel. Nun freut euch, lieben christen gemein.

31. Ich dank' dir, Vater, daß du hast Die nachtzeit bei dem tage Erschaffen frei von sorg und last, Von arbeit und von plage. Man bringt sie in der stille zu, Da vieh und menschen ihre ruh Zur leibes nothdurft haben.

2. HErr! deine weisheit, güt und macht Ist nimmer zu ergründen, Du hast es alles wolbedacht, Wie wir es stets empfinden. Laß michs erkennen mehr und mehr, Und deinen ruhm und deine ehr' Bei tag und nacht ausbreiten.

3. Jetzt preis' ich dich insonderheit, Daß du aus lauter gnaden Mich und die meinen hast auch heut Bewahrt vor allem schaden. Du bist, der es verhütet hat, Daß ich in sünd' und missethat Nicht gröblich hingerathen.

4. Dabei ich doch nicht leugnen kann: Viel guts ist unterlassen, Hingegen hab' ich oft gethan, Was du befiehlst zu hassen. Ich habe nicht so immerfort, Wie mir gebeut dein heilig wort, Untadelich gewandelt.

5. Das nun, HErr, was versehen ist, Und was ich je begangen, Das hat versöhnet JEsus Christ, Da er am kreutz gehangen. Um seinet willen mir verzeih' All meine sünden, und verleih', Daß ich mich täglich bessre.

6. Durch Christum steht nun auch zu dir Mein herzliches verlangen, Daß du auch bleibest, HErr, bei mir Jetzt, da der tag vergangen. Den leib, die sele, sinn und muth, Gesundheit, ehre, haab und gut In dieser nacht behüte.

7. Du wollst, HErr, vor des satans list In deinen schutz mich fassen, Daß er, und was sein anhang ist, Mich müß' in ruhe lassen, Mich auch vor bösem schnellen tod, Vor feuer und vor wassersnoth Und allem leid beschirmen.

8. Erhalt durch deine gnadenhand, Zu deines namens ehren, Auch, die mit freundschaft mir verwandt, Und sonst mir angehören. Gib, daß die nacht und immerdar Dein heil'ger engel uns bewahr' Vor unfall, noth und schaden.

9. HErr! laß mich ruhig schlafen ein, Hilf, daß mich nichts erschrecke, Und wenn die rechte zeit wird seyn, Alsdann mich wieder wecke. Daß ich an meine arbeit tret', Wenn ich zuvor hab im gebet Dir all mein werck befohlen.

10. Verschmäh, o GOtt, mein Vater! nicht Mein seufzen, beten, flehen, Laß mich, o JEsu, wahres licht! Dich auch im finstern sehen. O heil'ger Geist! am letzten end' Mit deinem trost dich zu mir wend', Daß ich drauf sanft entschlafe.

Mel. Vater unser, im himmelreich.

32. Ich danke dir, liebreicher GOtt! Du hast von mir heut schand' und spott, Und schwere sünden abgewandt, Dis dank ich deiner gnadenhand. Denn böses wohnet nur in mir, Mein heil entsteht allein von dir.

2. Du hast mir deine hand gereicht, Und mich beschützt, sonst wäre leicht Durch trieb und reitz der argen welt Mein gang aufs schlüpfrige gestellt. Dein heilger Geist hat mich regiert, Und auf der rechten bahn geführt.

3. Doch kann ich nicht ganz engelrein, Nicht frei von allen sünden seyn. Mit wehmuth fühl ich, HErr, und spür' Den alten adam noch in mir, Der zeucht begierden, herz und sinn Noch immerfort zur sünde hin.

4. Ich klage dir mit reu und leid Den mangel meiner achtsamkeit. Dein auge hat es selbst gesehn, Was oft aus schwachheit ist geschehn, Des geistes trieben bin ich nicht Gefolgt nach meiner christenpflicht.

5. Den sinnen hab ich auch zu weit Oft nachgehängt zur eitelkeit. Ich habe viel geredt, gedacht, Gehört, gesehen und vollbracht, Was weder JEsu beispiel lehrt, Noch GOttes ruhm und lob vermehrt.

6. Vergib mir diese missethat, Weil mich dein sohn ver-

versöhnet hat. Er hat ja deinen zorn gestillt Und das gesetz für mich erfüllt, Sein blut mich wasche, daß ich werd' So rein, wie mich dein herz begehrt.

7. Ich danke, liebster Vater, dir Für alle gaben, die du mir Erzeiget hast von kindheit auf In meinem ganzen lebenslauf. So viel hast du an mir gethan, Daß ich es nimmer zählen kann.

8. Ich bitte: halt auch gnädiglich Dein auge offen über mich, Daß mich in dieser dunkeln nacht Nicht schrecke satans list und macht, Daß ich, von aller plage frei, An sel' und leib bewahret sey.

9. Gib, daß ich nach genoßner ruh Erwach und darauf freudig thu', Was mein beruf und stand mich heißt, Und wie dein wort mich unterweist. Mit deinem Geiste steh mir bei, Daß nichts verdammlichs an mir sey.

10. Vor einem bösen schnellen tod, O du liebreicher frommer GOtt! Mich heut und jederzeit bewahr. Laß bei mir seyn der engel schaar, Wenn sie mich schützen für und für, Hat satan keine macht an mir.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

33. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist! Der güte, die du mir erweist, Bin ich viel zu geringe. Doch nimm den dank, den lobgesang, Den ich dir kindlich singe.

2. Du nahmst dich meiner herzlich an, Hast grosses heut an mir gethan, Mir mein gebet gewähret, Hast väterlich mein haus und mich Beschützet und genähret.

3. HErr! was ich bin, ist dein geschenk, Der geist, mit dem ich dein gedenk, Und ruhe im gemüthe, Was ich vermag bis diesen tag, Ist alles deine güte.

4. Sey auch nach deiner lieb und macht Mein schutz und schirm in dieser nacht, Vergib mir meine sünden. Und kommt mein tod, so laß, mein GOtt! Mich dann auch gnade finden.

Mel. Wend' ab deinen zorn, lieber GOtt ꝛc.

34. Entflohen sind auch dieses tages stunden, An dem wir noch des lebens glück empfunden. Mit frohem dank laßt uns den HErrn erheben, Durch den wir leben.

2. Des lebens müh und elend zu versüssen, Gibt uns der HErr viel freude zu geniessen, Und reiche güter schenkt er unsern selen. Wer kann sie zählen?

3. Noch immer läßt er uns erbarmung finden, Er handelt nicht mit uns nach unsern sünden. Wir häufen schuld auf schuld, er läßt uns leben, Und will vergeben.

4. Wie unwerth sind wir, Vater, deiner treue! Prüf' unser herz, es flehet dir voll reue. Ach! laß es uns vor dir im glauben stillen Um Christi willen!

5. Uns wolthun, ist dein göttliches vergnügen. Dein auffsehn schützt uns, wann wir hülflos liegen, Und wie entsel't, umhüllt mit finsternissen Von uns nichts wissen.

6. Ist dis für uns der letzte tag auf erden, Soll unser schlaf ein todesschlummer werden, Dann weckst du uns, die wir uns dir ergeben, Zum ew'gen leben.

7. So legen wir getrost zur ruh uns nieder. Sehn wir erfreut die morgensonne wieder, Dann preisen wir mit freudigem gemüthe, HErr, deine güte.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

35. Befreit von allem kummer Ruht nun in süssem schlummer Ein theil der müden welt. Erhebet euch, gedanken! Erhebt euch, dem zu danken, Dem dank der herzen wolgefällt!

2. Lobsinge sel' und sage, Wie auch an diesem tage Dein GOtt dir wolgethan. Durch JEsum dir versöhnet, Mit gnad und heil gekrönet, Bet ich dich, vater, kindlich an.

3. Dein ists, daß ich noch lebe, Jetzt deine treu erhebe, Mich deiner liebe freu. Zu jeglichem geschäfte Verliehst du mir die kräfte, Und stundest mir auch mächtig bei.

4. Bewahrt vor herben leiden, Ward ich mit spriß und freuden Bei meinem fleiß erquickt. Durch wie viel lieblichkeiten Hat nicht von allen seiten Dein weltgebäude mich entzückt!

5. Nicht um den andern morgen Mit gram und angst zu sorgen, Dis glück verleihst du mir. Wenn sich die stirn erheitert, Das herz der freud erweitert, Auch das ist ein geschenk von dir.

6. Du lenktest thun und dichten, Da mir bei meinen pflichten Das fleisch oft widerstand. Durch dich ists mir gelungen, Daß ich die weigerungen Des fleisches dennoch überwand.

7. Zwar strauchl' ich oft und gleite. Ich weiß, mein GOtt, auch heute Sind meiner fehler viel. Doch du hast mich geleitet, Und wenn mein fuß gegleitet, Doch nicht gestattet, daß ich fiel.

8. Umsonst sinnt mein Gemüthe, Wie es, HErr, deine güte Nach würden preisen soll. Doch hat es sie empfunden, Denn jede meiner stunden Ist, vater, deines wolthuns voll.

9. Stets bist du hoch zu loben. Von deiner liebe proben Zeugt nicht der tag allein. GOtt deine liebe wollte, Die

stille nacht auch sollte Für uns reich an erquickung seyn.

10. Wann wir im schlaf vergraben, Selbst kein bewußtseyn haben, Umschliesset uns dein schutz, Will mich mein GOtt beschirmen, So biet ich allen stürmen, Und aller list der bosheit trutz.

11. Ich darf nicht ängstlich beben, Denn mir bewahrt mein leben Der selbst, der mir es gab. Bis ich die wallfarth schliesse, Dort seines lichts genieſſe, Zieht er von mir die hand nicht ab.

12. Nun, Vater, ich befehle Dir haabe, leib und sele, Und schlaf in sichrer ruh. Ich trau auf deine gnade. Was ist wol, das mir schade? Allmächtiger, mein schutz bist du!

Mel. HErr JEsu, wahrer mensch und GOtt.

36. Vor deinen thron tret' ich hiemit O GOtt! und dich demüthig bitt: Ach! wende doch dein angesicht Von mir elenden sünder nicht.

2. Du hast nach deinem ebenbild Geschaffen mich, GOtt vater, mild. In dir bin, web, und lebe ich, Vergehen müßt' ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar oft Ganz wunderbar und unverhofft, Da nur ein schritt, ja nur ein haar Mir zwischen tod und leben war.

4. Verstand und ehr' hab ich von dir, Des lebens nothdurft gibst du mir, Dazu auch einen treuen freund, Ders gut in glück und unglück meint.

5. GOtt sohn! du hast mich durch dein blut Erlöset von der höllen glut, Auch das gesetz für mich erfüllt, Damit des Vaters zorn gestillt.

6. Wenn sünd und satan mich verklagt, Und mir das herz vor angst verzagt, Alsdann brauchst du dein mittleramt, Daß mich der vater nicht verdammt.

7. Du bist mein' fürsprach' allezeit, Mein heil, mein trost und meine freud, Ich kann durch dein verdienst allein Hier ruhig, und dort selig seyn.

8. GOtt heil'ger geist! du höchste kraft! Deß gnade alles in mir schafft, Solt' etwas gutes an mir seyn, So ist es wahrlich alles dein.

9. Dein ists, daß ich GOtt recht erkenn', Ihn meinen HErrn und vater nenn', Sein wahres wort und sacrament Behalt' und liebe bis ans end'.

10. Daß ich vest in anfechtung steh, Und nicht in trübsal untergeh, Daß ich im herzen trost empfind, Zuletzt mit freuden überwind.

11. Drum dank ich dir mit herz und mund, O GOtt! in dieser abendstund' Für alle güte, treu und gnad', Die meine sel' empfangen hat.

12. Und bitt', daß deine gnadenhand Bleib' über mir heut ausgespannt, Mein amt,

gut, ehr', freund, leib und sel' In deinen schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß mein ganzes christenthum, Zu deines namens ehr' und ruhm, Aufrichtig und rechtschaffen sey, Nicht augenschein noch heuchelei.

14. Erlaß mich meiner sündenschuld, Und hab' mit deinem knecht geduld, Zünd' in mir glauben an und lieb', Zu jenem leben hoffnung gib.

15. Ein selig ende mir beschehr, Am jüngsten tag' erweck mich, HErr! Daß ich dich schaue ewiglich. Amen, amen, erhöre mich!

Mel. Werde munter, mein gemüthe.

37. Höre, vater, meine lieder, Nimm mein opfer gnädig auf, Jetzo werden meine glieder, Nach vollbrachtem tageslauf, Zum verlangten schlaf' und ruh Eilen ihrem lager zu, Und es wollen finstre schrecken Meinen leib und seele decken.

2. Ich erhebe deine güte, Die ich stets sehr reichlich spür' Ja, im herzen und gemüthe Sing ich dir den dank dafür. HErr, du hast den ganzen tag Ohne schaden, ohne klag' Unter deinen gnadenhänden Mich zufrieden lassen enden.

3. Ja, mein Vater, durch dein lieben, Durch der engel schutz und wacht Bin ich unbeschädigt blieben, Und es hat der feinde macht Mir nicht müssen schädlich seyn, Auch kein leiden, keine pein Mich betroffen, dein beschirmen War schon gnug vor ihrem stürmen.

4. Aber ach! ich muß dir klagen Meine sünd' und missethat, Weil ich mich nicht so betragen, Als dein schutz verdienet hat. Ach! auch heute fehlte ich, Oft beleidigte ich dich, HErr, durch misbrauch deiner gaben, Dich, von dem wir alles haben.

5. Es gereuet mich von herzen, Und ich komme nun zu dir Mit betrübniß und mit schmerzen, Wende dich, HErr, nicht von mir. Ach GOtt! höre meine stimm, Straf mich nicht im zorn und grimm, Ach! vergib doch deinem kinde Alle fehler, alle sünde.

6. Laß mich diese nacht auch schmecken Deiner liebe süssigkeit, Laß kein unglück mich aufwecken, Schütze mich zu aller zeit. Halte leib und sel' in acht Durch der engel starke macht, Laß dein gütiges erbarmen Stets verbleiben bei mir armen.

7. Wird mich deine hand bewahren, O! dann schlaf ich frölich ein, Und ich werde vor gefahren Diese nacht gesichert seyn. Höre mich und alle die, So dich suchen spät und früh, Und laß deine güte kommen Ueber mich und alle frommen.

8. Alles sey dir, GOtt, befohlen, Was ich habe, leib und geist, Bis du mich wirst dahin ho-

holen, Wo des himmels heer dich preist. So erhalte bis dahin Meine sele, meinen sinn, Daß ich dir zu ehren lebe, Und mich dir zu eigen gebe.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

38. HErr, mein GOtt! lehre mich Stets meine tage zählen, Auf daß ich werde klug, Und hüte mich, zu fehlen. Ein tag ist abermal Von meinem leben hin, Und deinem richterstuhl Ich so viel näher bin.

2. Weil nun von wort und werk In meinem ganzen leben, Ja! von gedanken auch Ich rechenschaft soll geben, So hilf, daß meine sel', Zu ihrer eignen ruh', Dir hier mit wahrer reu Durch Christum rechnung thu.

3. Komm! meine sele, komm! Wir wollen uns selbst richten. Sieh auf dein heutiges thun, Dein reden, denken, tichten, Schon' deiner selber nicht, Ach! untersuch mit fleiß, Und denke, daß es GOtt Und dein gewissen weiß.

4. Fang von dem morgen an, Da du zuerst erwachtest, Sieh, daß du folgendes Mit allem ernst betrachtest: Ob du auch mit gebet Geheiligt diesen tag, Gelobet deinen GOtt Bei jedem glockenschlag?

5. Ob du gedanket hast Für Christi tod und leiden? Gedacht an GOttes Geist Und deine tauf' mit freuden? GOtt über all's geliebt? Den nächsten gleich als dich? Gewesen treu und fromm Und keinem ärgerlich?

6. Ob du auch faul geschwätz Und fluchen angefangen? Wo du gewesen bist? Mit wem du umgegangen? Ob du geliebt, gehört, Gelesen GOttes wort? Und auch darnach gethan Stets und an allem ort?

7. Ob als vor GOttes aug Im glauben du gewandelt? Muthwillig deinem GOtt Zuwider nie gehandelt? Auch heimlich nicht vergnügt Die alte sündenlust? Denn, was dein herz versteckt, Das ist doch GOtt bewußt.

8. Ob du auch hast mit dank Des höchsten gab empfangen? Dem geitz und eitler ehr Unbillig angehangen? Die dir GOtt vorgesetzt, Geliebet und geehrt? Auch deines nächsten fehl Zum besten hast gekehrt?

9. Ob du dem nächsten auch Gesucht mit list zu schaden? Mit seinem schweiß und blut Dich ungerecht beladen? Sein bestes stets gesucht? Ihn fälschlich nie gericht't? Den armen wolgethan Nach deiner christenpflicht?

10. Ob du auch hast gezeigt Dein keusches herz in werken? In kleidung, speis' und trank Dich lassen mässig merken? In demuth und geduld Ertragen alles leid? Gesuchet GOttes ehr'? Geliebt gerechtigkeit?

11. Ob in gelassenheit Du, mit dem HErrn zufrieden, Die gaben recht gebraucht, Die dir GOtt hier beschieden? Und ob du überhaupt Gelebt, wie du gewollt, Daß dich der richter fünd', Wenn er jetzt kommen sollt?

12. Die prüfung ist geschehn, Und leider so befunden, Es sey der grosse GOtt Beleidigt alle stunden, Verschwendet viele Zeit, Gedacht sehr wenig heut An GOtt, sein wort, tod, grab, Gericht und ewigkeit.

13. Ach! meine sünden sind Nicht alle zu erzählen. Wer ists, der merken kann, Wie oft und viel wir fehlen? Mein leib und sele sind Mit sünden so befleckt, Daß mein gewissen mich, Wenn ichs bedenke, schreckt.

14. Nun! nimmer wiederthun Verspricht die wahre busse. Dem ich gesündigt hab, Dem falle ich zu fusse. Ich bete demuthsvoll Und gläubig, HErr, zu dir: GOtt! sey mir sünder doch Durch Christum gnädig hier.

15. Sieh! ich getröste mich Blos deines gnadenthrones, Den du mir vorgestellt Im blute deines sohnes. Mit dem, was er gebüßt, Bezahl ich meine schuld. Er selbst bezahlt für mich, Drum habe, HErr, geduld.

16. Mein JEsu! laß mich nicht, Ich tröst' mich deiner leiden, Die sünde, die uns schied, Laß nie uns wieder scheiden. Durch deines Geistes kraft Sag ich nun bis ins grab GOtt alle folge zu Und allen sünden ab.

17. Lehr' mich, mein GOtt, nur thun Nach deinem wolgefallen, Und nimmer wissentlich In eine sünde fallen, Regier und führe mich, Daß stets in glück und noth Ich besser fürchte dich, Und halte dein gebot.

18. Nun, Christi theures blut Hat meine schuld durchstrichen, Mit meinem lieben GOtt Auf ewig mich verglichen. Die rechnung ist getilgt, Wie groß ist dieses gut! So schlaf ich frölich ein Auf meines JEsu blut.

19. Mein herz ist mir nun leicht, Ich lebe oder sterbe, Durch JEsum ich gewiß Das himmelreich ererbe. Vor Christi richterstuhl Werd ich zwar offenbar, Jedoch mein richter ist, Der hier mein heiland war.

Sonn-

Sonntags- und Wochenlieder.

Mel. HErr JEsu, wahrer mensch und GOtt.

39. Mein GOtt! der sonntag bricht herein, Gib du mir deinen gnadenschein, Du sonne der gerechtigkeit! Vertreib der sünden dunkelheit.

2. Mein erstes opfer sey dein ruhm, Ich ganz dein wahres eigenthum. Ach! kehre gnädig bei mir ein, Mein herz laß deinen tempel seyn.

3. Gib, daß ich meinen fuß bewahr', Wenn ich mit deiner christenschaar Hinein zu deinem hause geh', Und dort mit ehrerbietung steh'.

4. Bereite mich durch deine hand, Und gib mir weisheit und verstand, Daß ich dein wort mit andacht hör', Zu deines grossen namens ehr'.

5. Schreib' alles vest in meinen sinn, Daß ich nicht nur ein hörer bin, Verleih mir deine kraft dabei, Daß ich zugleich ein thäter sey.

6. Hilf, daß ich deinen ruhetag Mit leib und sele feiren mag, Wenn gleich die eitle schnöde welt Von dieser feier wenig hält.

7. So geh ich denn mit freuden hin, Wo ich bei dir recht selig bin. Mein herz ist willig und bereit, Hilf, heiligste Dreieinigkeit!

Mel. Wir singen dir, Immanuel.

40. Heut ist des HErren ruhetag. Vergesset aller sorg und plag', Treibt eure wochenarbeit nicht, Kommt vor des Höchsten angesicht. Halleluja!

2. Kommt her und fallet auf die knie Vor GOttes angesicht allhie, Dis ist sein heiligthum und haus, Wer sünde liebt, gehört hinaus. Halleluja!

3. Ganz unerträglich ist sein grimm, Doch hört er gern des armen stimm, Deswegen lobt ihn allezeit, Und seyd zu seinem dienst bereit. Halleluja!

4. Rühmt eures GOttes grosse macht, Da er aus nichts hervorgebracht Den himmel und die ganze welt, Und was dieselbe in sich hält. Halleluja!

5. Und als er sie genug geziert, Hat er den menschen eingeführt, Den er nach seinem ebenbild Mit weisheit und verstand erfüllt. Halleluja!

6. Erkennt mit freudigem gemüt', Wie er allein durch seine güt' Uns täglich schützet und ernährt, Und manches unglück von uns kehrt. Halleluja!

7. Bedenket, daß auch JEsus Christ An diesem tag erstanden ist, Dadurch die wahre freudigkeit In aller noth uns ist bereit. Halleluja!

8. Von seinem volke ganz veracht't Ward er den mördern gleich geacht't. Er starb und ward ins grab gelegt, Als gottmensch, der die sünden trägt. Halleluja!

9. Doch grab und tod behielt ihn nicht, Genommen ist aus dem gericht Der fürst des lebens, JEsus Christ, Vom tode er erstanden ist. Halleluja!

10. Den jüngern er sich hierauf wies, Sich hören, sehn und fühlen ließ, Damit versichert wär ihr sinn, Des todes macht sey nun dahin. Halleluja!

11. Drum wollen wir begehn mit fleiß Den tag nach rechter christen weis', Wir wollen öffnen unsern mund, Und sagen recht von herzensgrund: Halleluja!

12. O GOtt! der du den erdenkreis Erschaffen hast zu deinem preis, Uns auch bewahrt so manches jahr In vieler trübsal und gefahr. Halleluja!

13. Hilf, daß wir alle deine werk' Voll weisheit, güte, macht und stärk' Erkennen, und je mehr und mehr Verbreiten deines namens ehr'. Halleluja!

14. O liebster Heiland, JEsu Christ! Der du vom tod erstanden bist, Richt unsre herzen auf zu dir, Daß sich der sündenschlaf verliehr'. Hallel.

15. Gib deiner auferstehung kraft, Daß dieser trost recht bei uns haft', Und wir uns drauf verlassen vest, Wann uns nun alle welt verläßt. Hallel.

16. O heil'ger Geist! laß uns dein wort So hören heut und immerfort, Daß sich in uns durch deine lehr' Glaub, lieb und hoffnung reichlich mehr'. Halleluja!

17. Erleuchte uns, du wahres licht! Entzeuch uns deine gnade nicht, All' unser thun also regier', Daß wir GOtt preisen für und für. Halleluja!

Mel. HErr JEsu, wahrer mensch und GOtt.

41. HErr JEsu Christ! dich zu uns wend', Den heil'gen Geist, HErr, zu uns send', Mit hülf' und gnad' er uns regier', Und uns den weg zur wahrheit führ'.

2. HErr! mache unsre herzen rein, Und laß sie voller andacht seyn. Den glauben mehr', stärk' den verstand, Daß uns dein nam' werd' wol bekannt.

3. Bis wir singen mit GOttes heer: Heilig, heilig ist GOtt der HErr! Und schauen dich von angesicht, In ew'ger freud' und sel'gem licht.

4. Ehr' sey dem Vater und dem Sohn, Dem heil'gen Geist in einem thron, Der heiligen dreieinigkeit Sey lob und preis in ewigkeit.

---

42. Liebster JEsu! wir sind hier, Dich und dein wort anzuhören, Rich-

Richte geist und sinn zu dir Und auf deine himmelslehren, Daß die herzen von der erden Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand Ist mit finsterniß umhüllet, Wo nicht deines Geistes hand Uns mit hellem licht erfüllet. Gutes denken, thun und tichten Mußt du selbst in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlichkeit! Licht von licht, aus GOtt gebohren! Mach' uns allesamt bereit, Oeffne herzen, mund und ohren, Unser beten, flehn und singen Laß, HErr JEsu! wolgelingen.

Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

43. Nun, gottlob! es ist vollbracht, Singen, beten, lehren, hören, GOtt hat alles wol gemacht, Drum laßt uns sein lob vermehren, Unser GOtt sey hoch gepreiset, Weil er uns so herrlich speiset.

2. Weil der gottesdienst ist aus, Und uns mitgetheilt der segen, So gehn wir mit freud' nach haus, Wandeln fein auf seinen wegen. GOttes Geist uns ferner leite, Und uns alle vollbereite.

3. Unsern ausgang segne GOtt, Unsern eingang gleichermassen, Segne unser täglich brodt, Segne unser thun und lassen, Segne uns mit sel'gem sterben, Und mach' uns zu himmels erben.

Abendlied am Sonntage.

Mel. Nun sich der tag geendet hat.

44. Nun bricht die finstre nacht herein, Du suchst die ruhestätt, Jedoch, mein herz! schlaf' noch nicht ein, Bis du mit GOtt geredt.

2. O GOtt! du grosser HErr der welt! Den niemand sehen kann, Du siehst auf mich vom himmelszelt, Hör' auch mein seufzen an.

3. Der tag, den ich nunmehr vollbracht, War insbesondre dein, Darum hat er bis in die nacht Mir sollen heilig seyn.

4. Vielleicht ist dieses nicht geschehn, Denn ich bin fleisch und blut, Und pfleg' es öfters zu versehn, Wenn gleich der wille gut.

5. Nun such' ich deinen gnadenthron, Sieh meine schuld nicht an, Und denke, daß dein lieber Sohn Für mich genug gethan.

6. Das, was dein Geist mich heut gelehrt, Schreib' in mein herz hinein, Laß alle, die es angehört, Dir gern gehorsam seyn.

7. Erhalt' uns fernerhin dein wort, Und thu uns immer wol, Damit man stets an diesem ort GOtt diene, wie man soll.

8. Jetzt, vater, such ich meine ruh', Ach sieh' mir gnädig bei, Und gib mir

deinen engel zu, Daß er mein wächter sey.

9. Gib allen eine gute nacht, Die fromm vor dir gelebt, Und bessre, die mit unbedacht Der gnade widerstrebt.

10. Gefällt es dir, mein treuer GOtt! So weck mich morgen auf, Hilf mir aus aller meiner noth In meinem lebenslauf.

11. Und führe mich nach dieser zeit Ins ew'ge leben ein, Da wird in deiner herrlichkeit Mein sabbath ewig seyn.

Mel. Was GOtt thut, das ist wol gethan.

45. Die neue woche geht nun an, Und ist schon eingetreten. Wach auf, mein herz! und denke dran, Daß du zu GOtt sollt beten, Und ihm dabei Für seine treu Mit danken und mit singen Ein morgenopfer bringen.

2. Wie viele wochen hab' ich schon Im leben angefangen? Und doch ist keine noch davon Erlebet noch vergangen, In welcher nicht Sein angesicht Mich gnädig angeblicket, Und leib und sel' erquicket.

3. Auch, was von leiden dieser zeit Mir noch dabei begegnet, Das hat er durch zufriedenheit Gemildert und gesegnet. Noch hat er nie In angst und müh Mich trostlos lassen stehen, Und zagend untergehen.

4. Ach! jetzt fällt mir die sünde ein, Was wird in so viel wochen Für schuld nicht aufgehäufet seyn! Und doch, was ich verbrochen, Hat seine treu Auf buß' und reu' In Christo mir verziehen, Und gnad und heil verliehen.

5. Nun, treuer GOtt! ich danke dir, Ich danke dir von herzen, Zwar meine schwachheit machet mir Bekümmerniß und schmerzen, Daß ich dich nicht Nach meiner pflicht Kann loben, wie ich sollte, Und wie ich gerne wollte.

6. Jedoch in Christo wirst du dir Mein lob gefallen lassen, In ihm, mein glaube sagt es mir, Darf ich auch hoffnung fassen, Daß du mich wirst, Mein lebensfürst! Bei allen rechten werken In dieser woche stärken.

7. Mein aus- und eingang sey beglückt Mit heil und allem segen. Du bringst mir, was den geist erquickt, In deinem wort entgegen. Dis soll allein Das beste seyn, Das ich mir zum ergetzen Zeitlebens werde setzen.

8. Soll aber, HErr, sich meine zeit Mit dieser woche schliessen, So wird die frohe ewigkeit Mir doch den tod versüssen, Denn mich und dich, Deß tröst ich mich, Kann weder freud', noch leiden, Noch tod und leben scheiden.

9. So mag es mir, wie mein GOtt will, In dieser woche ge-

gehen, Ich werde lust, halt ich nur still, An seiner gnade sehen, Denn, was GOtt fügt, Wird mich vergnügt Bei allen meinen sachen, Und endlich selig machen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

46. Mein lieber GOtt! gedenke meiner Im besten jetzt und allezeit, Denn ausser dir, mein heil! ist keiner, Der mich mit rath und trost erfreut. Dein wort macht mich voll zuversicht, Und sagt mir: GOtt vergißt mein nicht.

2. Gedenke meiner, wann ich höre Dein süsses evangelium, Und mache mir die himmelslehre Zur kraft im wahren christenthum. Dann bringt, was deine liebe sucht, Dein wort mir hundertfache frucht.

3. Gedenke meiner, wann ich bete, Und merke stets in gnaden drauf, Wann ich in Christo vor dich trete, Schleuß mir dein herz in gnaden auf. Doch bitt' ich nur um das allein, Was mir kann gut und selig seyn.

4. Gedenke meiner, wann ich falle, Wirf mich im zorn nicht von dir hin, Weil ich ja leider! wie wir alle, Ein schwacher mensch, ein sünder bin. Ach! fördre meinen gang und stand Durch kraft und stärke deiner hand.

5. Gedenke meiner, wann ich leide, Wen hab ich sonst, als dich allein, Der, bei der menschen haß und neide, Mein freund und tröster könnte seyn? Mit dir verlacht mein froher muth Der welt, und gar des teufels wuth.

6. Gedenke meiner auch in allen, Woran ich nicht gedenken kann, Und siehe mich mit wolgefallen In meinem ganzen leben an. Denn gibst du mir, was dir gefällt, So ists um mich recht gut bestellt.

7. Gedenke meiner, wann ich sterbe, Und, wann mich alle welt vergißt, Versetze mich in jenes erbe, Wo du mein theil und leben bist, Denn, wäre nicht dein himmel mein, So mögt' ich nie gebohren seyn.

8. Ich will mich über nichts betrüben, In deine hände hast du mich Zum heil und segen angeschrieben, Drum sieht mein glaube stets auf dich. Nichts ist, das meine hoffnung kränkt, Daß mein GOtt mein im besten denkt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

47. So ist die woche nun geschlossen, Dein herz, mein vater, ist es nicht. Wie sich dein segen oft ergossen, So bin ich auch voll zuversicht, Daß er sich künftig noch ergießt, Und unerschöpflich auf mich fließt.

2. Ich preise dich mit frohem munde, Ich lobe dich, so gut ich kann, Ich rühme dich von herzensgrunde Für alles, was du mir gethan, Und weiß, daß dir durch JEsum Christ Mein dank ein süsser weihrauch ist.

3. Hat mich in abgewichnen tagen Das kreutz zuweilen heimgesucht, So gabst du mir doch kraft zu tragen, Es brachte mir auch heil und frucht. Es zeugt von liebe gegen mir, Und darum dank' ich auch dafür.

4. Nur etwas bitt ich über alles, Ach! du versagst mir solches nicht: Gedenke keines sündenfalles, Weil JEsus für mich sünder spricht, Mein JEsus, der die missethat Auf ewig schon gebüsset hat.

5. Dein schwur ist ja noch nicht gebrochen, Du brichst ihn nicht in ewigkeit, Da du dem sünder vest versprochen, Daß er, wenn ihm die sünde leid, Nicht sterben, sondern gnadenvoll, Als ein gerechter, leben soll.

6. Mein glaube hält an diesem segen, Und will also den wochenschluß Vergnügt und froh zurücke legen, Da mich der trost ergötzen muß: Ich soll schon hier in Christo dein, Schon hier in Hoffnung selig seyn.

7. Doch, da mein leben zugenommen, So bin ich auch der ewigkeit Um eine woche näher kommen, Und warte nun der letzten zeit, Da du die stunde hast bestimmt, Die mich zu dir gen himmel nimmt.

8. Und, wann ich morgen früh aufs neue Den sonntag wieder sehen kann, Dann blickt die sonne deiner treue Mich auch mit neuer gnade an. Ach ja, da theilt dein wort und haus Den ersten besten segen aus.

9. Schon zum voraus will ich das preisen, Was du mir künft'ge woche gibst. Du wirst es in der that erweisen, Daß du mich je und immer liebst, Und leitest mich nach deinem rath, Bis leid und zeit ein ende hat.

Adventslieder.

48. Nun kommt der heiden heiland, Der jungfrauen kind erkannt, Deß sich wundert alle welt, GOtt solch' geburth ihm bestellt.

2. Nicht von mannsblut noch vom fleisch, Allein von dem heil'gen Geist Ist GOttes wort worden ein mensch, Und blüht ein' frucht weibesfleisch.

3. Der

3. Der jungfrau'n leib schwanger ward, Doch blieb keuschheit rein bewährt, Leucht't hervor manch' tugend schon, GOtt da war in seinem thron.

4. Er ging aus der kammer sein, Dem königlich'n saal so rein, GOtt von art und mensch, ein held, Sein'n weg er zu laufen eilt.

5. Sein lauf kam vom Vater her, Und kehrt wieder zum Vater, Fuhr hinunter zu der höll', Und wieder zu GOttes stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, Führ' hinaus den sieg im fleisch, Daß dein' ewig' GOtt's gewalt In uns das krank fleisch erhalt.

7. Deine kripp' glänz't hell und klar, Die nacht gibt ein neu licht dar, Dunkel muß nicht kommen d'rein, Der glaub' bleibt immer im schein.

8. Lob sey GOtt dem Vater gethan! Lob sey GOtt, sein'm eing'n Sohn! Lob sey GOtt dem heil'gen Geist Immer und in ewigkeit!

D. M. Luther.

Mel. Befiehl du deine wege.

49. Wie soll ich dich empfangen, Und wie begegn' ich dir? O aller welt verlangen! Mein JEsu! hilf du mir, Ach! lege du mir armen Selbst gnadenkräfte bei, Damit mir dein erbarmen Recht groß und schätzbar sey.

2. Dein Zion streut dir palmen Und grüne zweige hin, Ich aber will mit psalmen Ermuntern meinen sinn. Mein herz soll dir, HErr, grünen Zu stetem lob und preis, Und deinem namen dienen, So gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen Zu meinem trost und freud'? Als leib und seele fassen In ihrem größten leid, Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht, Da bist du, mein heil! kommen, Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, Du kommst und machst mich los, Ich stund in spott und schanden, Du kommst und machst mich groß, Und heb'st mich hoch zu ehren, Und schenck'st mir grosses gut, Das man nicht kann verzehren, Wie man bei reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmelszelt, Als dein unendlichs lieben, Damit du alle welt In ihren tausend plagen, Und grossen jammerlast, Die wir nicht konnten tragen, So vest umfangen hast.

6. Das schreibt in eure herzen, Ihr hoch betrübtes heer! Bei denen gram und schmerzen Sich häufen mehr und mehr. Seyd unverzagt! ihr habet Die hülfe vor der thür, Der eure herzen labet Und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen Und sorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures armes macht. Er kömmt, er kömmt mit willen, Ist voller lieb und lust, All' angst und noth zu stillen, Die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken Vor eurer sündenschuld, Nein! JEsus will sie decken Mit seiner lieb und huld, Er kömmt, er kömmt den sündern Zu trost und wahrem heil, Schafft, daß bei GOttes kindern Verbleib' ihr erb' und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreien Der feind' und ihre tück? Der HErr wird sie zerstreuen In einem augenblick. Er kömmt, er kömmt ein König, Dem alle macht und list Auf erden viel zu wenig Zum widerstande ist.

10. Er kömmt zum weltgerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht, Mit gnad und hellem lichte Dem, der ihn liebt und sucht. Ach! komm! ach komm! o sonne! Und hohl' uns allzumal Zum ew'gen licht und wonne In deinen himmelssaal.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

50. Mit ernst, o menschenkinder! Das herz in euch bestellt, Damit das heil der sünder, Der grosse wunderheld, Den GOtt aus gnad' allein Der welt zum licht und leben Gesendet und gegeben, Bei euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den weg dem grossen gast, Macht seine steige richtig, Laß't alles, was er haß't, Macht alle bahnen recht, Die thal laß't sein erhöhet, Macht niedrig, was hoch stehet, Was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein herz, das demuth übet, Bei GOtt am höchsten steht, Ein herz, das hochmuth liebet, Mit angst zu grunde geht, Ein herz, das richtig ist, Und folget GOttes leiten, Das kann sich recht bereiten, Zu dem kommt JEsus Christ!

4. Ach! mache du mich armen Zu dieser heil'gen zeit Aus güte und erbarmen, HErr JEsu! selbst bereit. Zeuch in mein herz hinein Vom stall' und von der krippen, So werden herz und lippen Dir immer dankbar seyn.

Mel. Nun danket alle GOtt.

51. Komm, tochter Zion! komm, Den könig zu empfangen, Der unser heiland ist, Und aller welt verlangen. Nimm, grosser Davids sohn! Ihr Hosianna an, Die liebe bringt es dir, Wie sie es bringen kann.

2. An statt des grünen laubs Der zweige und der palmen Streut unsre andacht dir In ehrfurcht ihre psalmen, Sie spricht: gepriesen sey Der heiland

heiland JEsus Christ, Der aus des Vaters schooß Auf erden kommen ist.

3. Wir danken dir dafür, Daß du hast angenommen, Wie kinder, fleisch und blut, Und bist zu uns gekommen Sanftmüthig, arm, gering, Ein könig ohne pracht, Und doch ein GOtt und HErr Von höchster kraft und macht.

4. Soll nicht ein gläubig herz Getrost und freudig werden? Denn deine ankunft ist Demüthig in geberden. Da diese ankunft nun Zu unserm trost geschicht, So bist du unser heil Und unsre zuversicht.

5. Dich hat ja nichts dazu Als deine huld getrieben, Und dein erbarmend herz, Dein unverdientes lieben. O! was für gnad und huld, Die sich hierin erweist! Dein name sey dafür Gerühmt und hoch gepreis't.

6. Laß, grosser heiland! uns Im glauben fertig stehen, Daß wir mit freudigkeit Dir einst entgegen gehen, Nicht scheuen tod noch grab, Nicht fürchten dein gericht, Denn da erfreuet uns Dein gnädig angesicht.

7. Dann wollen wir erhöht Dir dank und ehre bringen, Und mit der engel chor Dir Hosianna singen, Dir, dem allmächtigen, Der ewig war und ist, Und der da kommt, ja! dir, Du heiland JEsu Christ!

Mel. JEsu, meine freude.

52. GOttes Sohn ist kommen, Dankt ihm, seine frommen! Dankt ihm, daß er kam, Daß er hier auf erden, Unser heil zu werden, Seine wohnung nahm. Mensch, wie wir, erschien er hier, Der die welt aus nichts ließ werden, Kömmt nun selbst auf erden.

2. Laßt uns niederfallen, Danken, daß er allen Freund und bruder ist. GOtt, auf seinem throne, Liebt uns in dem Sohne, Der ist JEsus Christ. Welch' ein heil, am Sohne theil, Theil durch seiner zukunft gaben An GOtt selbst zu haben!

3. Keine macht der leiden Kann von ihm uns scheiden, Er bleibt ewig treu. Dort wird er vom bösen Gänzlich uns erlösen, Hier steht er uns bei. Unser freund, mit GOtt vereint, Kann der seine brüder hassen, Und sie hülflos lassen?

4. Wann wir einst ermüden, Führt er uns in frieden In des grabes nacht. Unsre todten glieder Gibt die erde wieder, Ihm, der sie bewacht. JEsus ruft uns aus der gruft, Er, der selbst den tod einst schmeckte, Den auch staub bedeckte.

5. Auf dem richterthrone Werden wir im Sohne Unsern bruder schau'n. Heil und ewig leben Wird er allen geben, Die ihm jetzt vertrau'n.

Er wird hier versucht, wie wir, Darum will er unsrer schonen, Und uns dort belohnen.

6. Eilet, sichre sünder! Werdet GOttes kinder! Werdet seiner werth! Eilet auch, ihr frommen! Seyd, wie er, vollkommen! Bleibet seiner werth! Preiset ihn, daß er erschien, Daß er sich für euch gegeben Euch zum heil und leben!

Mel. Werde munter mein gemüthe.

53. Warum willt du draussen stehen, Du gesegneter des HErrn? Laß dir, bei mir einzugehen, Wolgefallen, o mein stern! Du, mein JEsu! meine freud'! Der du hilfst zur rechten zeit, Hilf, o Heiland! meinem herzen Von den wunden, von den schmerzen.

2. Meine wunden sind der jammer, Den die sünde mir gebracht, Weil mich GOttes starker hammer, Sein gesetz, voll schrecken macht, Und weil seine donnerstimm, Sein gerechter zorn und grimm, Den ich wider mich erreget, Meinen geist ganz niederschläget.

3. Dazu kommt des teufels lügen, Der mich stets vor GOtt verklagt, Und, mich fälschlich zu betrügen, Von verlohrner gnade sagt. Ja noch mehr, es plagt und schreckt, Weil dein zorn es aufgeweckt, Mein verwundetes gewissen Mich mit tiefen sündenbissen.

4. Will ich dann mein elend lindern, Und erleichtern meine noth, Bei der welt und ihren kindern, O! da schreckt mich gar der tod, Da ist freude, die betrübt, Trost, der keine ruhe gibt, Helfer, die mir herzleid machen, Gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, Nichts ist, das nicht kraftlos wär', Hab' ich hoheit, die ist flüchtig, Hab' ich reichthum, was ists mehr, Als ein wenig schlechter erd'? Hab' ich lust, was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreuet, Das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller trost und alle freude Ruh't in dir, HErr JEsu Christ! Dein erfreuen ist die weide, Wo man alles leid vergißt. Leuchte mir, o freudenlicht! Eh mein herz vor wehmuth bricht. Laß mich, HErr, an dir erquicken, JEsu! komm, laß dich erblicken.

7. Freu' dich, herz! du bist erhöret, Jetzo zeucht er bei dir ein. Sein gang ist zu dir gekehret, Heiß' ihn nur willkommen seyn, Und bereite dich dazu, Such' in ihm gewissensruh, Oeffne dein gemüt und sele, Klag ihm, was dich drückend quäle.

8. Was du böses hast verübet, Das sieht GOtt nun nicht mehr an, JEsus hat dich ja geliebet, Was ist, das dir schaden kann? Christi sieg behält

hält das feld, Und was böses in der welt Sich will wider dich erregen, Wird dir lauter glück und segen.

9. Alles dient zu deinem frommen, Was dir bös' und schädlich scheint, Weil dich Christus angenommen, Der es treulich mit dir meint. Bist du ihm nur wieder treu, So bleibt es gewiß dabei, Daß du mit den engeln droben Ihn dort ewig werdest loben.

Mel. Nun kommt der heiden Heiland.

54. GOtt sey dank durch alle welt! Der sein wort beständig hält, Und der sünder trost und rath Zu uns her gesendet hat.

2. Was der alten väter schaar Höchster wunsch und sehnen war, Was sie längst schon prophezeit, Ist erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülf und Abrams lohn, Jacobs heil, der jungfraun sohn, Er, der gottmensch, unser held Hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein heil! Hosianna! o mein theil! Richte du auch eine bahn Dir in meinem herzen an.

5. Zeuch, du ehrenkönig! ein, Es gehöret dir allein, Mach' es, wie du gerne thust, Rein von aller sündenlust.

6. Und, wie deine zukunft war, Voller sanftmuth, ohn gefahr, Also sey auch jederzeit Deine sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen sinn, Weil ich schwach und blöde bin, Und mir satans schlaue list Schrecklich und gefährlich ist.

8. Tritt der schlangen kopf entzwei, Daß, von allen ängsten frei, Ich dir gläubig zugethan Ewig vor dir leben kann.

9. Und wann du, o lebensfürst! Prächtig wieder kommen wirst, Ich dir mög' entgegen gehn, Und vor dir gerecht bestehn.

55. Auf! auf! ihr reichsgenossen! Der könig kömmt heran, Empfahet unverdrossen Den grossen wundermann. Ihr christen! geht hervor, Laßt uns vor allen dingen Ihm hosianna singen, Schwingt euer herz empor!

2. Auf! ihr betrübte herzen! Der könig ist gar nah. Hinweg mit angst und schmerzen, Der helfer ist schon da. Ist doch so mancher ort Zu eurem trost zu nennen, Da wir ihn finden können Im nachtmahl, tauf' und wort.

3. Auf! auf! ihr viel geplagte! Der könig ist nicht fern, Seyd frölich, ihr verzagte! Dort kömmt der morgenstern. Der HErr will in der noth Mit reichem trost euch speisen, Er will euch hülf' erweisen, Ja, dämpfen gar den tod.

4. Hört aber, freche sünder! Der König merkt darauf, Wenn ihr, verlohrne kinder, In vollem lasterlauf Auf arges seyd bedacht, Und thut es ohne sorgen, Gar nichts ist ihm verborgen, Er gibt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr unterthanen! Der König ist gerecht, Auf! ihm den weg zu bahnen, Macht alles gleich und schlecht. Fürwahr, er meint es gut, Drum lasset uns die plagen, Die er uns schickt, ertragen Mit unerschrocknem muth.

6. Und, wenn gleich krieg und flammen Uns alles rauben hin, Geduld, denn von ihm stammen Gut, segen und gewinn. Wenn gleich ein früher tod Die kinder uns genommen, Wolan! so sind sie kommen Ins leben aus der noth.

7. Frisch auf in GOtt! ihr armen! Der König sorgt für euch, Er macht durch sein erbarmen Euch groß, vergnügt und reich. Der an ein thier gedacht, Der wird auch euch ernehren, Was menschen nur begehren, Das steht in seiner macht.

8. Hat uns viel kreutz betroffen, O! so verläßt er nicht Die, welche auf ihn hoffen Mit rechter zuversicht. Von GOtt kömmt alles her, Der lässet auch im sterben Die seinen nicht verderben, Nie ist sein arm zu schwer.

9. Frisch auf! ihr hochbetrübte! Der König kommt mit macht, Er, der die menschen liebte, Hat längst an uns gedacht. Nun wird kein' angst, noch pein, Noch zorn hinfort uns schaden, Dieweil uns GOtt aus gnaden Läßt seine kinder seyn.

10. Dem könig eilt entgegen, Ihn gläubig anzusehn. Er kömmt mit vollem segen Stark, herrlich, sanft und schön. Nun tretet all heran, In demuth ihn zu küssen, Der alles kreutz versüssen, Und uns erlösen kann.

11. Der König will bedenken Die seinen, die er liebt, Mit köstlichen geschenken, Als der sich selbst uns gibt Durch seine gnad und wort. Ja, König! hocherhoben! Wir alle wollen loben Dich freudig hier und dort.

12. Ja, HErr! Du gibst uns reichlich, Uns, die wir arm und schwach, Du liebest unvergleichlich, Du gehst den sündern nach, Drum wollen dir allein Wir freudenopfer bringen, Im höhern chor dir singen, Dir ewig dankbar seyn.

Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

56. Adam hat im paradies Seinen bund mit GOtt gebrochen, GOtt, der ihn doch nicht verstieß, Hat erlösung uns versprochen,

Und

Und nun kömmt in seinem namen Der verheißne weibessaamen.

2. Komm, mein helfer in der noth! Komm, o heiland aller sünder! Du wirst mensch, o ew'ger GOtt! Für uns arme menschenkinder. Wer vermögte uns zu retten, Wenn wir keinen JEsum hätten?

3. Aber, GOtt! wer bin ich doch, Daß du deinen sohn mir gibest? Reicht die gnade schon so hoch, Wenn du deine feinde liebest, Was wird sie denn künftig geben Denen, die in Christo leben?

4. Daß du menschen hast gemacht, Hat dich ja vor dem gereuet, Wer hat es zuweg' gebracht, Daß dein herz sich ihrer freuet? Nur dein sohn, den man auf erden Siehet mensch und mittler werden.

5. Auf, mein herz! hier ist dein GOtt, Heiß ihn tausendmal willkommen, Deine sünde, deinen tod Hat er selbst auf sich genommen, Durch sein leiden, blut und sterben Sollst du einst den himmel erben.

6. Bringe dank! wer danken kann, GOtt, dem vater aller gnaden. Betet euren heiland an! Denn er heilt der selen schaden. Ehre sey GOtt in der höhe! Und des satans reich vergehe!

---

57. Kommst du? kommst du? licht der heiden! Ja, du kommst und säumest nicht, Weil du weißt, was uns gebricht, O du starker trost im leiden! JEsu, meines herzens thür Steht dir offen, komm zu mir.

2. Ja, du bist bereits zugegen, Du weltheiland, jungfrau'n sohn, Meine sinne spüren schon Deinen gnadenvollen segen, Deine süsse selenkraft, Deine frucht, die freude schafft.

3. Frölich bin ich im gemüthe, Ja, es rühmt mein froher mund, Und des innern herzens grund, Deine göttlich grosse güte, Daß du heiland, JEsu Christ, Mittler und erbarmer bist.

4. Stärke mich durch deine liebe, JEsu! nimm mein flehen hin, Hilf mir, daß mein geist und sinn Sich in deiner liebe übe, Dich zu lieben, o mein licht! Steht in eignen kräften nicht.

5. Laß durch deines geistes gaben, Durch bereuung meiner schuld, Glauben, liebe und geduld, Mich zu dir seyn stets erhaben, Denn so will ich für und für, Hosianna singen dir.

Mel. Vater unser im Himmelreich.

58. Auf! meine sele! sey erfreut, Das kirchenjahr wird nun erneut, Da man der menschen heil besingt, Und GOttes wort dir segen bringt, Das wort, wodurch GOtt neu gebiehrt, Und uns zu sich ins leben führt.

2. Der geist aus GOtt erfülle mich, Damit mein geist erfreue sich, Und ich vom alten menschen frei, Ganz rein, ganz neu, ganz christlich sey, So öffnet sich mein reger mund, Und machet GOttes ehre kund.

3. So wird mein ohr auch nicht allein, Mein herz wird gleichfalls offen seyn Dem worte, das durch seine kraft Uns glauben, heil und leben schafft. Ach JEsu! hilf, daß es in mir Zur frucht gedeie für und für.

Weihnachtslieder.

59. Christum wir sollen loben schon, Der reinen magd Marien sohn, So weit die liebe sonne leucht't, Und an aller welt ende reicht.

2. Der sel'ge schöpfer aller ding' Zog an ein's knecht's gestalt gering', Daß er das fleisch durch's fleisch erwürb', Und sein geschöpf nicht all's verdürb'.

3. Die göttlich' gnad' vom himmel groß Sich in die keusche mutter goß, Ein mägdlein trug ein heimlich pfand, Das der natur war unbekannt.

4. Das züchtig' haus des herzens zart Gar bald ein tempel GOttes ward, Die kein mann rühret noch erkannt, Von GOttes wort man schwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohrn, Den Gabriel verhieß zuvorn, Den sanct Johann's mit springen zeigt, Da er noch lag im mutterleib'.

6. Er lag in heu mit armuth groß, Die krippen hart ihn nicht verdroß, Es war ein' kleine milch sein' speis', Der nie kein vög'lein hungern ließ.

7. Des himmels chör' sich freuen d'rob, Und die engel singen Gott lob! Den'n armen hirten wird vermeld't Der hirt und schöpfer aller welt.

8. Lob, ehr und dank sey dir gesagt, Christ', gebohrn von der reinen magd, Mit vater und dem heil'gen geist, Von nun an bis in ewigkeit.

D. M. Luther.

60. Gelobet seyst du, JEsu Christ! Daß du mensch gebohren bist, Von einer jungfrau'n, das ist wahr, Deß freuet sich der engel schaar. Kyrie-eleis!

2. Des ew'gen vaters einig's kind Jetzt man in der krippen find't, In unser armes

mes fleisch und blut, Verkleidet sich das ew'ge gut. Kyrie-eleis!

3. Den aller weltkreis nie beschloß, Der liegt in Marien schooß, Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding' erhält allein. Kyrie-eleis!

4. Das ewig' licht geht da herein, Giebt der welt ein'n neuen schein, Es leucht't wol mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht. Kyrie-eleis!

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von art, Ein gast in der welt hie ward, Und führt uns aus dem jammerthal, Er macht uns erb'n in seinem saal. Kyrie-eleis.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm', Uns in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich. Kyrie-eleis!

7. Das hat er alles uns gethan, Sein' grosse lieb' zu zeigen an, Deß freu sich alle christenheit, Und dank ihm deß in ewigkeit. Kyrie-eleis!

D. M. Luther.

---

61. Vom himmel kam der engel schaar, Erschien den hirten offenbar, Sie sagten ihn'n: ein kindlein zart, Das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem, in Davids stadt, Wie Micha das verkündigt hat, Es ist der HErre JEsus Christ, Der eurer aller Heiland ist.

3. Deß sollt ihr billig frölich seyn, Daß GOtt mit euch ist worden ein, Er ist gebohr'n eu'r fleisch und blut, Eu'r bruder ist das ew'ge gut.

4. Was kann euch thun die sünd' und tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt, Laßt zürnen teufel und die höll, GOtt's Sohn ist worden eu'r gesell.

5. Er will und kann euch lassen nicht, Setz't ihr auf ihn eu'r zuversicht, Es mögen euch viel' fechten an, Dem sey trotz, der's nicht lassen kann.

6. Zuletzt müß't ihr doch haben recht, Ihr seyd nun worden GOtt's geschlecht, Deß danket GOtt in ewigkeit, Geduldig, frölich allezeit.

D. M. Luther.

Mel. HErr JEsu, wahrer mensch und GOtt.

62. Dis ist der tag, den GOtt gemacht, Sein werd' in aller welt gedacht, Ihn preise, was durch JEsum Christ Im himmel und auf erden ist.

2. Die völker haben sein geharrt, Bis daß die zeit erfüllet ward, Da sandte GOtt von seinem thron Sein heil, den eingebohrnen Sohn.

3. Wenn ich dis wunder fassen will, So steht mein geist in ehrfurcht still, Er betet an und macht den schluß, Daß

Daß GOtt unendlich lieben muß.

4. Uns, die der tod gefangen hält, Uns zu erlösen, HErr der welt! Sohn GOttes! groß von herrlichkeit! Wirst du ein mensch in niedrigkeit.

5. Ja, schon durch David riefst du dort: Ich komme, GOtt, nach deinem wort, Was dein gesetz will und gebeut, Thu ich von herzen allezeit.

6. HErr, der du mensch gebohren wirst, Immanuel und friedefürst! Auf den die väter hoffend sahn, Dich bete ich im glauben an.

7. Du, unser heil und höchstes gut, Vereinigst dich mit fleisch und blut, Wirst unser freund und bruder hier, Und GOttes kinder werden wir.

8. Gedanke voller majestät! Du bist es, der das herz erhöht. Gedanke voller seligkeit! Du bist es, der das herz erfreut.

9. Durch eines sünde fiel die welt, Ein mittler ists, der sie erhält. Was zagt der mensch, wenn der ihn schützt, Der in des vaters schooße sitzt?

10. Jauchz't, himmel! die ihr ihn erfuhrt, Den tag der heiligsten geburt, Und erde, die ihn heute sieht, Sing ihm, dem HErrn, ein neues lied!

11. Dis ist der tag, den GOtt gemacht, Sein werd' in aller welt gedacht, Ihn preise, was durch JEsum Christ Im himmel und auf erden ist.

Ein alter Christ-Gesang.

63. Ein kindelein so löbelich Ist uns gebohren heute Von einer jungfrau säuberlich, Zu trost uns armen leuten. Wär'uns das kindlein nicht gebohr'n, So wär'n wir allzumahl verlohr'n, Das heil ist unser aller. Ei, du süsser HErr JEsu Christ! Der du ein mensch gebohren bist, Behüt' uns vor der hölle.

2. Die zeit ist nun ganz freudenreich, Zu loben GOttes namen, Daß Christus von dem himmelreich Auf erden zu uns kommen. Es ist ein' groß' demüthigkeit, Die GOtt vom himmel bei uns thät, Ein knecht ist er geworden, In allen, doch ohn' sünd, uns gleich, Dadurch wir werden ewig reich, Trug unsrer sünden bürden.

3. Wol deme, der des glaubens ist, Mit ganzem herzen trauet, Dem wird die seligkeit gewiß, Wol dem, der darauf bauet, Daß Christus hat genug gethan Für uns, darum er ausgegahn Von GOtt, dem ew'gen vater. O wunder über wunderthat! Christus trägt unsre missethat, Und stillet unsern hader.

4. Deß dank ihm alle christenheit Für solche grosse güte, Und bitte sein' barmherzigkeit, Daß er uns fort behüte Vor falscher lehr' und bösem wahn, Drin wir so lange zeit gestahn,

Er

Er woll' all' schuld vergeben. GOtt vater, sohn, und heil'ger geist, Wir bitten von dir allermeist, Laß uns in friede leben.

Mel. Ein Kindelein so löbelich.

64. Ein kind, dem keines jemals glich, Hat eine jungfrau heute gebohren, daß des kindes sich Der erdkreis ewig freute. Sollt' es uns nicht gebohren seyn, So träf uns alle straf und pein. Nun schafft es heil uns allen. Sey gepriesen, JEsu Christ, Daß du mensch gebohren bist, Dein lob soll stets erschallen.

2. Ach, welche freudenreiche zeit! Gepriesen sey dein name! Er selbst, der glanz der herrlichkeit, Kömmt als der weibes-saame, Der aller welt gesetze gab, Der HErr des himmels kömmt herab, Daß er ein knecht hier würde, Selbst von aller sünde rein, Trug er uns nur zu befrein, Doch unsre sünden-bürde.

3. Wol jedem, der auf dieses heil Von ganzem herzen trauet! Wol ihm, er hat am himmel theil, Weil er auf Christum bauet. In Christo seget GOtt uns nun, Denn der ist, für uns gnug zu thun, Vom vater ausgegangen. Unerhörte wunderthat! Mit wie grosser gnade hat Uns GOttes lieb umfangen.

4. Drum dankt ihm seine christenheit Für solche grosse güte, Fleht, daß er mit barmherzigkeit Uns auch forthin behüte Vor falscher lehr und menschenwahn, der unsern selen schaden kann, Auf daß wir stets bezeugen: Er, des menschen sohn, ist GOtt, Wie sein vater, ew'ger GOtt, Und unsre knie ihm beugen.

65. Lobt GOtt, ihr christen! alle gleich In seinem höchsten thron, Heut öffnet er sein himmelreich, Und schenkt uns seinen sohn :,:

2. Er kömmt aus seines vaters schooß Und wird ein kleines kind, Liegt in der krippe arm und bloß, Er, deß die himmel sind :,:

3. Er läßt sein reich, er läßt gewalt, Und kömmt in dürftigkeit, Erniedrigt bis zur knechtsgestalt, Der HErr der herrlichkeit! :,:

4. Er liegt an seiner mutter brust, Und milch ernähret den, An dem die engel ihre lust In tiefster ehrfurcht sehn :,:

5. Aus Davids stamm, ein edler zweig, Erscheint er in der zeit, Errichtet auf der welt sein reich, Sein reich, die christenheit. :,:

6. Wie wunderbar, uns wird er hier Als mensch auf erden gleich, Ihm ewig ähnlich werden wir Dereinst im himmelreich. :,:

7. Er wird ein knecht und ich ein herr, O gnade! der nichts gleicht, Wer hat sich je-

jemals freundlicher, Als JEsus, uns bezeigt? :,:

8. Heut öffnet er das paradies, Stellt uns das leben her, Macht uns der seligkeit gewiß. GOtt sey lob, preis und ehr! :,:

66. Ermuntre dich, mein schwacher geist, Und trage groß verlangen, Ein kleines kind, das vater heißt, Mit freuden zu empfangen. Erwünschte nacht! darin es kam, Und menschlich wesen an sich nahm, Mit uns und unsren selen Sich ewig zu vermählen.

2. Willkommen theurer bräutigam! Du könig aller ehren! Willkommen, JEsu, GOttes lamm! Ich will dein lob vermehren, Ich will dir all mein lebelang Von herzen sagen preis und dank, Daß du, da wir verlohren, Für uns bist mensch gebohren.

3. O grosser GOtt! wie konnt es seyn, Dein himmelreich zu lassen, Zu kommen in die welt hinein, Wo nichts, denn neid und hassen? Wie konntest du die grosse macht, Dein königreich, die freudenpracht, Ja, endlich gar dein leben, Für deine feinde geben?

4. Ist doch, HErr JEsu! deine braut Ganz arm und voller schanden, Noch hast du sie dir selbst vertraut Am kreutz in todesbanden, Sie macht dir selber hinderniß, Liebt sünde, todt und finsterniß, Und du konntst ihretwegen Den scepter von dir legen?

5. Du fürst und herrscher dieser welt! Du friedens wiederbringer! Du kluger rath und tapfrer held! Du starker höllenzwinger! Wie ist es möglich, daß du dich Erniedrigest so tief für mich, Als wärest du im orden Der armen mensch geworden?

6. O grosses werk! o wunder-nacht! Dergleichen nie gefunden, Du hast den heiland hergebracht, Der alles überwunden, Du hast gebracht den starken mann, Der feu'r und wolken zwingen kann, Vor dem die himmel zittern, Und alle berg' erschüttern.

7. O liebes kind! o schönster knab'! Holdselig von geberden, Mein bruder, den ich lieber hab, Als alles glück der erden. Komm, schönster! in mein herz hinein, Komm, laß dis deine wohnung seyn, Komm, komm, ich will bei zeiten Es recht für dich bereiten.

8. Sag' an, mein selenbräutigam! Mein' hoffnung, freud und leben! Du edler zweig aus Jacobs stamm Was soll ich dir doch geben? Ach nimm von mir leib, sel' und geist, Ja alles, was mensch ist und heißt, Ich will mich ganz verschreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und dank, HErr JEsu Christ! Sey dir von mir gesungen, Daß du mein

mein bruder worden bist, Und hast die welt bezwungen. Hilf, daß ich deine gütigkeit Stets preis' in dieser gnadenzeit, Und mög' hernach dort oben In ewigkeit dich loben.

Mel. Der selen heil kommt gänzlich her.

67. Auf! freuet euch von herzensgrund, Ihr, die ihr war't verlohren, Nun wird das größte wunder kund, Denn GOtt ist mensch gebohren. Er bringt das heil von oben her, Und wenn er nicht erschienen wär, Müßt alles fleisch verderben.

2. Er ist das wort, das alles schafft, Das alles hält und träget, Der schöne glanz, die ewge kraft, Wodurch sich alles reget. Er kömmt uns sterblichen zu gut, Und will, als unser fleisch und blut, Uns nun mit GOtt versöhnen.

3. Er ist des ewgen vaters sohn, Von ewigkeit gezeuget, Doch sieh, wie er von seinem thron Zu uns hernieder steiget, Erscheint in armer knechtsgestalt, Damit die schreckliche gewalt Des teufels uns nicht schade.

4. Dem menschen, der durch sünden war Zum guten ganz erstorben, Stellt sich nunmehr das leben dar, Daß er, der ganz verdorben, Durch seine lebenskraft erweckt, Und mit dem helm des heils bedeckt, Den tod besiegen könnte.

5. Die welt war in der sünden nacht Mit finsterniß umgeben, Es fehlte ihr an kraft und macht, Ihr selber licht zu geben, Drum kömmt das unumschränkte licht, Mit göttlich hellem angesicht Die herzen zu erleuchten.

6. Nun ist er hie, des vaters wort, Der heiland ist erschienen. Wie? willt du mensch noch immerfort Den finstern sünden dienen? Auf! JEsus kömmt, auf! säume nicht, Er will dir leben, kraft und licht, Aus seiner fülle geben.

7. Hie ist mein herz, HErr JEsu Christ! Mein heiland, licht und leben! Ach mach es heilig, wie du bist, Dazu will ich dirs geben. Ach heile du den schlangenbiß, Treib' aus des todes finsterniß, Dann bist du mir gebohren.

68. Freuet euch, ihr christen alle, Freue sich, wer immer kann, GOtt hat viel an uns gethan. Freuet euch mit grossem schalle, Daß er uns so hoch geacht't, Sich mit uns befreundt gemacht. Freude! freude über freude! Christus wehret allem leide. Wonne! wonne über wonne! Er ist unsre gnadensonne.

2. Siehe, siehe, meine sele! Siehe deinen heiland hier, Der in liebe brennt zu dir, Daß er in der krippen höle Harte lieget dir zu gut, Dich zu lösen durch sein blut. Freude! freude über

über freude! Christus wehret allem leide. Wonne! wonne über wonne! Er ist unsre gnadensonne.

3. JEsu, wie soll ich dir danken? Ich bekenne, daß von dir Meine seligkeit herrühr', Drum laß mich von dir nicht wanken, Nimm mich ganz zu eigen hin, So empfindet herz und sinn Freude! freude über freude! Christus wehret allem leide. Wonne! wonne über wonne! Er ist unsre gnadensonne.

4. JEsu, nimm dich deiner glieder Ferner noch in gnaden an, Schenke, was man bitten kann, Zu erquicken deine brüder, Gib der ganzen christenschaar Friede und ein gnäd'ges jahr. Freude! freude über freude! Christus wehret allem leide. Wonne! wonne über wonne! Er ist unsre gnadensonne.

69. Wir singen dir, Immanuel! Du lebensfürst und gnadenquell! Du vaters glanz, du morgenstern! Der jungfrau'n sohn, HErr aller herrn! Halleluia!

2. Wir singen dir mit deinem heer Aus aller kraft lob, preis und ehr, Daß du, o längst erwünschter gast! Dich nunmehr eingestellet hast. Halleluia!

3. Von anfang, da die welt gemacht, Hat so manch herz nach dir gewacht, Dein hat geharr't so lange jahr' Der väter und propheten schaar'. Hallel.

4. Vor andern hat dein hoch begehrt Der hirt und könig deiner heerd', Der mann, der dir so wol gefiel, Wann er dir sang auf saitenspiel. Halleluia!

5. Ach! daß der HErr aus Zion käm', Und unsre bande von uns nähm'! Ach! daß die hülfe bräch' herein! So würde Jacob frölich seyn. Halleluia!

6. Nun, du bist hier, da liegest du, Hält'st in der krippen deine ruh', Bist klein, und mach'st doch alles groß, Bekleid'st die welt, und kömmst doch bloß. Halleluia!

7. Du kehr'st in fremde wohnung ein, Und sind doch alle himmel dein, Trink'st milch von deiner mutter brust, Und bist doch selbst der engel lust. Halleluia!

8. Du hast dem meer sein ziel gesteckt, Und wirst mit windeln zugedeckt, Bist GOtt, und lieg'st auf heu und stroh, Wirst mensch und bist das A und O. Halleluia!

9. Du bist der ursprung aller freud', Und duldest so viel herzeleid, Bist aller heiden trost und licht, Such'st selber trost und find'st ihn nicht. Halleluia!

10. Du bist der grosse menschenfreund, Doch sind dir so viel menschen feind, Herodes heer hält dich für greu'l, Und bist doch nichts als lauter heil. Halleluia!

11. Ich

11. Ich aber, dein geringster knecht, Ich sag' es frei und mein' es recht, Ich liebe dich, doch nicht so viel, Als ich dich gerne lieben will. Halleluia!

12. Der will' ist da, die kraft ist klein, Doch wird dir nicht zuwider seyn Mein armes herz, und was es kann, Das nimm, o HErr! in gnaden an. Halleluia!

13. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, Erwählt'st, was die welt veracht't, Warst arm und dürftig, nahmst für lieb Da, wo der mangel dich hintrieb. Halleluia!

14. Du schliefst in windeln auf dem schooß, So war die krippe auch nicht groß, Der stall, das heu, das dich umfing, War alles schlecht und sehr gering'. Halleluia!

15. Darum so hab' ich guten muth, Du wirst auch halten mich für gut. O JEsu Christ! dein frommer sinn Macht, daß ich so voll trostes bin. Halleluia!

16. Bin ich gleich sünd' und laster voll, Hab' nicht gelebt, so wie ich soll, Ei! kommst du doch deswegen her, Daß sich der sünder zu dir kehr'. Halleluia!

17. Hätt' ich nicht auf mir sündenschuld, Hätt' ich kein theil an deiner huld, Vergeblich wär'st du uns gebohr'n, Wenn ich noch wär' in GOttes zorn. Halleluia!

18. So faß' ich dich nun ohne scheu, Du machst mich alles iammers frei, Du trägst den zorn, du würgst den tod, Verkehrst in freud' all' angst und noth. Halleluia!

19. Du bist mein haupt, hinwiederum Bin ich dein glied und eigenthum, Und will, so viel dein geist mir gibt, Stets dienen dir, wie dirs beliebt. Halleluia!

20. Ich will dein halleluia hier Mit freuden singen für und für, Und dort in deinem ehrensaal Soll's schallen ohne zeit und zahl. Halleluia!

Mel. Nun danket alle GOtt.

70. Ich freue mich in dir, Und heisse dich willkommen, Mein JEsu, treuer hort! Du hast dir vorgenommen, Mein bräutigam zu seyn. Ach! wie ein süsser thon, Wie gnädig ist uns doch Der grosse GOttes sohn!

2. GOtt senkt die majestät, Sein unbegreiflich wesen, In eines menschen leib, Nun muß die welt genesen. Der allerhöchste GOtt Kehrt bei den menschen ein, Wird gar ein kleines kind, Sein nam' soll JEsus seyn.

3. Wie lieblich klingt es mir, Wie schall't es in die ohren, Es kann durch stahl und erz, Durch harte felsen bohren, Mein JEsu! meine lust! Wer JEsum recht erkennt, Der

stirbt nicht, wann er stirbt, So bald er JEsum nennt.

4. Wolan, so will ich mich An dich, mein JEsu! halten, Und sollte gleich die welt In tausend stücken spalten. O JEsu! dir, nur dir, Dir leb' ich ganz allein, Auf dich, allein auf dich, Mein JEsu! schlaf ich ein.

Mel. Freu dich sehr, o meine sele.

71. Freuet euch, ihr GOttes kinder! Preiset mit mir GOttes macht, Freuet euch, verlohrne sünder! Denn GOtt hat an uns gedacht, Und den heiland kund gethan, Der uns führet himmel an, Daß wir durch den glauben können Uns nun GOttes kinder nennen.

2. Seine herrschaft sich erstrecket Ueber alles, was da lebt, Seine hand schützt und bedecket, Was sich reget, lebt und schwebt. Wann er spricht, so geht sein wort Schnell, wie blitz und donner, fort, Es durchdringet geist und glieder, Tödtet und belebet wieder.

3. Nun, ihr sünder hier auf erden! Wünscht ihr auch das höchste gut, Wollt ihr GOttes kinder werden, Ei! so ändert euren muth. Preiset GOttes güt' und kraft, Die ein neues leben schafft, Daß ihr auch zu ihm könnt kommen, Und euch freuen mit den frommen.

4. Aller heiden trost ist kommen, JEsus, unser freudenlicht, Der beschirmer aller frommen, Unser schutz und zuversicht. Preiset seine güt' und treu, Die uns noch wird immer neu, So wird er euch allen geben Hier und dort mit ihm zu leben.

72. Frölich soll mein herz besingen Diese zeit, Und vor freud' JEsu opfer bringen. Hört! hört! wie mit vollen chören, Alle luft Freudig ruft: Christus ist gebohren.

2. Heute geht aus seiner kammer GOttes held, Der die welt Reißt aus allem jammer. GOtt wird mensch, mensch dir zu gute, GOttes kind Das verbindt Sich mit unserm blute.

3. Sollte GOtt uns nun wol hassen, Der uns gibt, Was er liebt Ueber alle maassen? GOtt gibt, unserm leid zu wehren, Seinen sohn Aus dem thron Seiner macht und ehren.

4. Sollte von uns seyn gekehret, Der sein reich, Und zugleich Sich uns selbst verehret? Sollt uns GOttes sohn nicht lieben, Der aus huld Trägt die schuld? Was will uns betrüben?

5. Sähe er uns gern verlohren, Nimmermehr Wäre er Mensch für uns gebohren. Hätt' er lust zu unserm schaden, Ei so würd' Unsre bürd' Er nicht auf sich laden.

6. Er

6. Er nimmt auf sich, was auf erden Wir gethan, Gibt sich an, GOttes lamm zu werden, GOttes lamm, das für uns stirbet, Und bei GOtt, Für den tod, Gnad' und fried' erwirbet.

7. Nun, er liegt in seiner krippen, Ruft zu sich Mich und dich, Spricht mit holden lippen: Lasset fahren, liebe brüder! Was euch quält, Was euch fehlt, Ich bring' alles wieder.

8. Kommt, und laßt uns vor ihn treten, Stellt euch ein Groß und klein, JEsum anzubeten. Liebt den, der vor liebe brennet, Euren HErrn, Der euch gern Allen segen gönnet.

9. Die ihr seyd in grossen leiden, Sehet, hier Ist die thür Zu den wahren freuden. Faßt ihn wol, er wird euch führen An den ort, Da hinfort Euch kein leid wird rühren.

10. Auf! ihr angefochtne herzen! Schrecken gleich Sünden euch Und gewissens-schmerzen, Auf! geheilt durch seine wunden Haben wir Frieden hier, Trost in trüben stunden.

11. Kommt, ihr arme und elende! Kommt herbei, Füllet frei Eures glaubens hände. Hier sind alle gute gaben, Euer hirt JEsus wird Eure selen laben.

12. Süsses heil, laß dich umfangen, Laß mich dir, JEsu, hier Unverrückt anhangen. Du bist meines lebens leben, Nun kann ich Mich durch dich Wol zufrieden geben.

13. Meine schuld kann mich nicht drücken, Denn du hast Meine last Ganz auf deinem rücken, Nun kann ich das leben finden, Denn dein blut, Höchstes gut! Macht mich rein von sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen, Und dein heil Ist mein theil, Meine noth zu stillen. In mein herz will ich dich schliessen, Dich, mein hort! Durch dein wort Würdig zu geniessen.

15. Ich will mich dir ganz verschreiben, Ich will dein Lebend seyn, Dein auch sterbend bleiben. Dann wird in des himmels höhen Voller freud' Ohne zeit Dich mein auge sehen.

Mel. Frölich soll mein herz besingen.

73. Laßt uns unserm GOtt lobsingen! Hocherfreut Laßt uns heut Ihm verehrung bringen! In des himmels hohe chöre Stimmt mit ein! GOtt allein, Unserm GOtt sey ehre!

2. Jeder, der sich fühlt verlohren, Freue sich Inniglich, Christus ist gebohren. Er, der ursprung aller wesen, Steigt herab Bis ins grab, Sünder zu erlösen.

3. Wer kann GOttes rathschluß fassen? Aber dis Ist

gewiß, GOtt kann uns nicht hassen. Kömmt der sohn aus freien trieben Zu uns her, Wie sollt er Nicht die menschen lieben?

4. Wann er uns verworfen hätte, Nähm er dann Menschheit an? Er spricht: ich errette. Deß soll sich der erdkreis freuen! Zum gericht Kömmt er nicht, Sondern zum verzeihen.

5. Eilt im geist nach Bethlems hütten, Seht, was schon GOttes sohn Dort für uns gelitten. Er wird niedrig unsernt wegen, Welch ein freund! Er erscheint Nur zu unserm segen.

6. Er, er will für unsre schulden Armuth, noth, Schmach und tod Zur versöhnung dulden. Lernt den menschenfreund erkennen, Uns will er, Der doch HErr, Seine brüder nennen.

7. Dankt ihm, der das innre sehnen Sehen kann, Betet an! Opfert freudenthränen! Liebt ihn, der von liebe brennet, Traut dem HErrn, Der euch gern Seine freunde nennet.

8. Wann euch eure sünden kränken, Eilt herzu, Suchet ruh, Er will sie euch schenken. Schaut auf ihn mit glaubensblicken, Zittert nicht, Denn er spricht: Ich will euch erquicken.

9. Müßt ihr dulden schwere tage, Euren schmerz Fühlt sein herz, Kein erlöster zage! Trauet ihm an seinem feste, Wisset, er, Dieser HErr, Wählt für euch das beste.

10. Er verläßt euch nicht, ihr schwachen! Mehr, als ihr, Trug er hier, Euch beglückt zu machen. Eure kleine zeit der leiden Und der müh Was ist sie Gegen ew'ge freuden?

11. Gottmensch! du nahmst meine bürde Gern auf dich, Daß auch ich Frei und selig würde. Wer kann deine lieb' ergründen? Ewig soll Freudenvoll Sie mein herz empfinden.

12. Dir, mein göttlicher befreier, Folg ich nach, Obwol schwach, Doch um so viel treuer. Keine kreatur, kein leiden, Keine noth Und kein tod Soll von dir mich scheiden.

13. Einst wirst du als richter kommen, Dann werd' ich, Gottmensch! dich Seh'n mit allen frommen. GOtt! wie wird dein feind erbeben! Aber ich Werde mich Freu'n und ewig leben.

Mel. Nun sich der tag geendet hat.

74. Singt dem versöhnten vater dank! HErr GOtt! dir danken wir. Es danket dort der lobgesang Der auserwählten dir.

2. Er, welcher schon von anbeginn Der welt mein retter war, Wird selbst ein mensch und was ich bin, Er heisset wunderbar!

3. Gerecht ist GOtt, und sein gericht Ist so gerecht, wie

er.

er. Es gelten alle himmel nicht Vor dir, erschrecklicher!

4. Sterbt, sprachst du, mehr als einen tod! Da lagen wir vor dir, Umringt mit elend und mit noth, Unglücklich für und für.

5. Dein zorn, HErr, will versöhnet seyn, Dein sohn erbarmet sich, Und geht den tod des kreutzes ein Für alle, wie für mich.

6. Und als die zeit erfüllet war, Da sandte GOtt vom thron, Deß freuet sich der engelschaar, GOtt sandte seinen sohn.

7. Der, welcher erd und himmel trägt, Wird mensch in niedrigkeit, In eine krippe wird gelegt Der HErr der herrlichkeit.

8. Die erde kennt nicht ihren HErrn, Die himmel kennen ihn, Und leuchten treu durch einen stern Die weisen zu ihm hin.

9. Ich bete dich in demuth an, Mein König und mein GOtt! Dich lob ich auch, so viel ich kann, Mein retter aus der noth!

10. Mein ganzes leben will ich dir Zum dank, HErr JEsu! weihn, Mit freuden arm, dein pilger hier, Und dort dein bürger seyn.

11. Hier gingst du, HErr! in knechtsgestalt, Dort aber im gericht Ist dir gegeben die gewalt Und herrlichkeit und licht.

12. Kommt, sterbliche! und küßt den sohn, Eh' noch sein zorn entbrennt, Und eh' er euch von seinem thron Im zorn verfluchte nennt.

13. Wol aber allen, die auf ihn Und seine güte traun, Die gehen selig zu ihm hin, Ihn ewig anzuschaun.

14. Hilf du, mein heiland! hilf du mir, Sey meiner selen licht, Und einst erfreue mich vor dir, Vor deinem angesicht.

Mel. Lobt GOtt, ihr christen, alle gleich.

75. Also hat GOtt die welt geliebt, Daß er aus freiem trieb Uns seinen sohn zum heiland gibt. Wie hat uns GOtt so lieb! :,:

2. Was sein erbarmungsvoller rath Schon in der ewigkeit Zu unserm heil beschlossen hat, Vollführt er in der zeit. :,:

3. Er, aller menschen höchstes gut, Der alle segnen kann, Nimmt, wie die kinder, fleisch und blut, Doch ohne sünde, an. :,:

4. Ich freue mich, mein heil! in dir, Du nimmst mein fleisch an dich. Was fehlt mir nun? ist GOtt mit mir, Wer ist denn wider mich? :,:

5. Du, sohn des allerhöchsten! wirst Auch mir rath, kraft und held, Mein vater und mein friedefürst, So wie das heil der welt. :,:

6. Was mir zur seligkeit gebricht, Das, HErr, erwarbst

du mir. Versöhnung, leben, trost und licht Das hab ich nun an dir. :,:

7. Dein mangel wird mein reiches theil, Dein leiden stillt mein leid. Durch deine knechtsgestalt, mein heil! Gewinn ich herrlichkeit. :,:

8. Gelobt sey GOtt! gelobt sein sohn! Gelobt sey auch sein geist! Er ist es, der von seinem thron Mir alle gnad' erweist. :,:

76. O JEsu Christ! Dein' krippe ist Mein paradies, da meine sele weidet. Hie ist der ort, Hie liegt das wort, Das sich in unser fleisch und blut gekleidet.

2. Dem meer und wind Gehorsam sind, Gibt sich zum dienst, und wird ein knecht der sünder. Du, GOttes sohn! Gehst von dem thron, Wirst arm und schwach, wie wir und unsre kinder.

3. Das höchste gut Hebt unser blut Auf seinen thron hoch über alle höhen, Verläßt sein reich, Und wird uns gleich, Uns, die wir doch als dampf und rauch vergehen.

4. Was will uns nun Zuwieder thun Der selenfeind mit allen seinen ränken? Was zählet er Die sünden her, Uns damit zu verspotten und zu kränken?

5. Schweig, arger feind! Da sitzt mein freund, Mein fleisch und blut sitzt auf dem thron der ehren. Der starke held Hat dich gefäll't, Und das soll künftig deine quaal vermehren.

6. Uns bringt sein heil Ein bessers theil, Bringt mehr, als wir vorhin verlohren, wieder. Der freuden quell, Immanuel, Schlägt alle furcht und alles schrecken nieder.

7. Drum, frommer christ! Wer du auch bist, Sey gutes muths und laß dich nicht betrüben, Weil GOttes kind Dich ihm verbindt, So kanns nicht anders seyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedenke doch, Wie er dein joch, Der sünde und des satans joch zerbrochen, Ja, wie er dich Recht gnädiglich Von allen schulden gänzlich frei gesprochen.

9. Und weißt du nicht, Wenn trost gebricht, Daß er es ist, der luft und wolken lenket? So laß dich denn Beruhigen, Klag ihm, was dich im herzen heimlich kränket.

10. Dein blöder sinn Geht oft dahin, Ruft ach und weh, läßt allen trost verschwinden, Komm her, und richt' Dein angesicht Zur krippen hin, da kannst du JEsum finden.

11. Wirst du geplagt, Sey unverzagt, Dein bruder wird dein bitten nicht verschmähen. Sein herz ist weich Und gnadenreich, Kann unser leid nicht ohne thränen sehen.

12. Tritt nur herzu, Such' hülf' und ruh', Er wirds so ma-

machen, daß du ihm wirst danken, Er kennt ja freud und kennt auch leid, Er kennt die schwachheit und die noth der kranken.

13. Empfand er doch Des kreutzes joch Die allerbittersten und schwersten plagen: Sollt er denn nicht, Wenn hülf' gebricht, In unser noth mitleiden mit uns tragen?

14. Mit einem wort, Er ist die pfort' Zu dieses und des andern lebens freuden, Er stärkt uns jetzt Und hilft zuletzt, Wenn wir einmal von dieser welt abscheiden.

15. Laß aller welt Ihr gut und geld, Und siehe nur, daß dieser schatz dir bleibe, Vertrau ihm vest, Wer ihn nicht läßt, Den ehrt und krönt er dort an sel' und leibe.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

77. Du GOttes ew'ges wort, Vom anfang ist dein wesen! Du GOtt von GOtt gezeugt! Von ewigkeit erlesen Zum heil der ganzen welt, O mein HErr JEsu Christ: Willkommen, der du mir Zum heil gebohren bist.

2. Komm, o selbstständigs wort! Sprich trost in meine sele, Daß mirs in ewigkeit An freude niemals fehle. Im glauben wohn' in mir, Und weiche nimmer nicht, Laß mich auch nicht von dir Abweichen, schönstes licht!

3. Eh' himmel, erde, meer, Und was da ist, gegründet, Warst du das wort bey GOtt, Von liebe schon entzündet Zum heil der sterblichen, Ja du warst selber GOtt, Wirst mensch und machst im fleisch Sünd, höll und tod zu spott.

4. Was hat, o JEsu! dich Von anfang doch bewogen? Was hat vons himmelsthron Dich in die welt gezogen? Ach! deine liebesgunst, Und meine grosse noth, Hat dich bereit gemacht Zum leiden und zum tod.

5. Du bist das ew'ge wort, Das allen dingen leben, Der welt ihr seyn und licht, Der zeit den lauf gegeben. Ach! so bin ich, mein heil! Auch dein geschöpf und gab', Der alles, was ich bin, Von dir empfangen hab'.

6. Gib, daß ich dir zum dienst Mein ganzes herz ergebe, Auch dir allein zum preis Auf dieser erde lebe, Ja, JEsu! schaff mein herz Von allen sünden rein, Laß es bis in den tod Nur dir geheiligt seyn.

7. Laß sonst nichts in mir seyn, Als was du, HErr, geschaffen, Reut alles unkraut aus, Und brich des feindes waffen, Was bös', ist nicht von dir, Das hat der feind gethan, Du aber führ' mein herz Und fuß auf ebner bahn.

8. Das leben ist in dir, Und alles licht des lebens, Mir stral' dein gnadenglanz,

Mein GOtt, auch nie vergebens. Weil du das licht der welt, So sey mein lebenslicht, O JEsu! bis mir dort Dein himmelsglanz anbricht.

Mel. Ermuntre dich, mein schwacher geist.

78. GOtt! deine gnade sey gepreist, Sie schuf uns heil und leben. Ermuntre dich, mein träger geist! Ihr wolthun zu erheben, Denk an die nacht, da auf der welt Des höchsten sohn sich eingestellt, Um sein so theures leben Für sünder hinzugeben.

2. O grosse that! erwünschte nacht, Von engeln selbst besungen! Du hast den mittler uns gebracht, Der uns das heil errungen. In dir erschien der starke held, Der alles schuf und alles hält, Der freund der menschen kinder, Des todes überwinder.

3. Der du zu uns, gesandt vom HErrn, Aus deinem himmel kamest, Und unser fleisch und blut so gern Persönlich an dich nahmest, Sohn GOttes! o wie hast du dich So tief erniedrigt auch für mich! Wie arm bist du erschienen, Um mir zum heil zu dienen.

4. O lehre mich den grossen werth Von deiner huld recht fassen. Was reitzte dich auf dieser erd', Dich so herab zu lassen? Hier warteten dein nichts als noth, Verachtung, kummer, schmerz und tod, Und doch kamst du auf erden, Ein menschen sohn zu werden.

5. Noch stärker, HErr, als schmerz und tod, War deine menschenliebe. Du sahest unsre sündennoth Mit mitleidsvollem triebe. Du stimmtest, unser heil zu seyn, In deines vaters rathschluß ein, Wardst mensch und kamst mit freuden, Für uns den tod zu leiden.

6. Immanuel! dein freu ich mich, Du bist auch mein erretter, Auch mir zum troste sandte dich Der HErr, der GOtt der götter. Was mir mein wahres wol verschafft, Erleuchtung, friede, bess'rungskraft Und freuden, die stets währen, Willst du auch mir gewähren.

7. Was soll ich dir, mein größter freund! Für deine treue geben? Du bists, der mich mit GOtt vereint, Du bringst mir heil und leben. HErr! was ich hab' und was ich bin, Das geb' ich dir zum dienste hin, Ich will dich ohn' aufhören, Wie du es foderst, ehren.

8. Noch sieht dich zwar mein auge nicht, Einst aber wirst du kommen, Dann schauen dich von angesicht, HErr! alle deine frommen. Dann werd' ich auch, HErr JEsu Christ! Dich seh'n so herrlich, als du bist, Dann wirst du mich zum leben, Das vor dir ist, erheben.

Mel.

Mel. O JEsu Christ! Dein' krippe ist.

79. HErr, lehre mich, Recht feierlich Des heilands fest mit lob und dank begehen. Der liebe dank Und lobgesang Kann dich allein, du GOtt der liebe, erhöhen.

2. Wie bin ich froh, Daß du also, O GOtt! die welt in deinem sohn geliebet. O wer bin ich! Daß du auch mich So herrlich hoch, noch eh ich war, geliebet?

3. Er, unser freund, Mit uns vereint, Zur zeit, da wir noch seine feinde waren, Er wird uns gleich, Um, GOtt! dein reich Und deine lieb im fleisch zu offenbaren.

4. An seinem heil Gib mir auch theil, Hilf, daß ich redlich glaub an seinen namen. Der ehrt ihn nicht, Wer HErr, HErr, spricht, Und doch nicht sucht sein beispiel nachzuahmen.

5. Aus dank will ich In brüdern dich, Dich, GOttes sohn, bekleiden, speisen, tränken, Der frommen herz In ihrem schmerz Mit trost erfreun und dein dabei gedenken.

6. Rath, kraft und held, Durch den die welt Und alles ist im himmel und auf erden! Die christenheit Preist dich erfreut Und aller knie soll dir gebeuget werden.

7. Erhebt den HErrn! Er hilft uns gern, Und wer ihn sucht, den wird sein name trösten. Halleluia! Halleluia! Freut euch des HErrn, und jauchzt ihm, ihr erlösten!

Neujahrslieder.

Mel. HErr JEsu, wahrer mensch und GOtt.

80. Das alte jahr vergangen ist, Wir danken dir, HErr JEsu Christ! Daß du in noth und in gefahr Uns hast bewahrt so manches jahr.

2. Wir bitten dich, o ew'ger sohn Des vaters in dem höchsten thron! Du woll'st dein' arme christenheit Bewahren ferner allezeit.

3. Daneben gib uns fried' und ruh', Und was uns nöthig ist dazu, Durch deine starke gnadenhand Beschütze unser ganzes land.

4. All' unsre sünden uns verzeih', Ein gut gewissen stets verleih'. Gib, daß wir deines namens ehr' Verbreiten immer mehr und mehr.

5. Und wenn es dir, o HErr! gefällt, Uns abzufodern aus der welt, So gib ein selig ende

hier, Daß wir dort ewig seyn bei dir.

6. O JEsu Christ! erbarme dich, Hör' unsre bitte gnädiglich, Durch dein verdienst, durch deinen tod Erlöse uns aus aller noth.

81. Abermal ist eins dahin Von der zeiten anbeginn, Abermal ist dieses jahr, Wie wir selber, wandelbar, Und man nennt es nunmehr alt, Höret, wie die nachricht bald Von dem neuen jahr erschallt.

2. GOtt sey lob, daß abermal Eins dahin ist von der zahl Unsrer jahre, die wir sehn Schneller als den rauch vergehn, Da von unsrer pilgrimschaft Wieder eins ist hingerafft Durch so schneller zeiten kraft.

3. HErr! wie groß ist deine güt'! HErr! wie fromm ist dein gemüth! Hast du doch bei tag und nacht Dieses jahr an uns gedacht, Da doch wir nur staub, o GOtt! Nichts verdienet als den tod, Ja sogar der höllen noth.

4. HErr! dein nachtmahl, tauf' und wort Hast du auch an unserm ort Rein erhalten und dazu Frieden und erwünschte ruh' Uns so mildiglich beschehrt, Ja, was unser herz begehrt, Hast du reichlich uns gewährt.

5. Billig sagen wir dir dank Für die kleidung, speis' und trank, Für gesundheit, ehr und gut. Lob sey dir, daß nicht die glut, Noch das wasser, noch der wind Uns, die wir so sträflich sind, Hat verderbet so geschwind.

6. Zwar du hast uns lassen sehn, Was den sündern muß geschehn, Aber deine güt' und treu War doch alle morgen neu. Ach regier' uns herz und sinn, Daß wir jetzt zum anbeginn Alle bosheit legen hin.

7. Gute nacht, vergangnes jahr Samt der trübsal und gefahr! Gute nacht, du sündenkleid! Decke mich, o frömmigkeit! Treuer JEsu! führe mich Und mein leben gnädiglich, Daß ich lieb und lobe dich.

Mel. Befiehl du deine wege.

82. Durch trauren und durch plagen, Durch noth, durch angst und leid, Durch hoffnung und durch klagen Durch manche trübe zeit Bin ich gottlob! gedrungen, Dis jahr ist hingelegt. Dir, GOtt! sey lob gesungen, Mein herz ist ganz bewegt.

2. Der du mich hast gebauet, In dir besteht mein heil, Dir ist mein glück vertrauet, Du bist und bleibst mein theil, Du hast mich wol erhalten, Du, meine zuversicht! Du wirst schon ferner walten, Wie mir dein wort verspricht.

3. Mein GOtt! o meine liebe! Was du willst, will auch ich. Gib, daß ich nichts ver-

verübe, Was irgend wider dich. Dir ist mein will' ergeben, Ja, er ist nicht mehr mein, Dir soll mein ganzes leben, Nur dir, geheiligt seyn.

4. Nach dir soll ich mich schicken, Und, HErr! ich wills auch thun, Soll mich die armuth drücken, Ich will dabei beruhn. Soll mich verfolgung plagen, Ich nehm' es an von dir. Soll ich verachtung tragen, HErr! ich gehorch auch hier.

5. Soll ich verlassen leben, HErr GOtt! dein wille gilt. Soll noth mich hier umgeben, Mein heiland! wie du willt. Soll ich auch krankheit leiden, Ich will gehorsam seyn. Soll ich von hinnen scheiden, Dein wille ist auch mein.

6. Soll ich zum himmel dringen, Gar gern, o GOtt! mein licht! Soll mich die höll' verschlingen, Ach dieses willst du nicht. Ich habe zwar verdienet Auch selbst der höllenglut, Du aber bist versühnet Durch deines sohnes blut.

7. Heut' ist das jahr beschlossen, HErr, deine gnade sey Neu über mich ergossen, Daß mein herz werde neu. Meid' ich die alten sünden, So werd ich, GOtt! bei dir Auch neuen segen finden, Dein wort verspricht es mir.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

83. So ist nun auch dis jahr verflossen, Ein jahr in dieser gnadenzeit, Darin du auf mich ausgegossen, GOtt! reichlich deine gütigkeit. HErr! deine huld hat mich gepflegt Mit allem, was sie gutes hegt.

2. Gelobt sey deine wundertreue, Die meiner stets gewartet hat. Ja, täglich spürte ich aufs neue, Daß deine liebe wunder that. Du nahmst dich meiner herzlich an, Daß ich nicht gnug dich preisen kann.

3. Ich war aus adams bösem stamme Ein wilder unfruchtbarer baum, Mit recht bestimmt zur axt und flamme, Doch gabst du mir aus gnaden raum In deinem weinberg, Christi kraft Gab mir dort neuen lebenssaft.

4. Du lässest es an fleiß nicht sparen, Mich einst zum guten baum zu ziehn, Hast mich bedüngt von jahr zu jahren Und kraft zur blüth' und frucht verliehn. Dein lebensthau floß mildiglich, Dein gnadenschein erwärmte mich.

5. Mein GOtt! ich kann nicht gnug erhöhen Den fleiß, den du an mich gewandt. Du grubst um mich, man konnte sehen, Es sey die arbeit deiner hand. Du nahmst hinweg, was böser art Verdorret und untüchtig ward.

6. So hast du nun schon manche jahre Gewartet, daß ich früchte brächt'. Ich trage frucht, doch ich erfahre, Daß sie noch unreif und zu schlecht.

schlecht. Du schonest mein noch immerdar, Und schenkst mir heute noch ein jahr.

7. HErr! laß mich deine gnade stärken, Ist sie doch alle morgen neu, Daß ich durch glauben auch in werken In diesem jahr recht fruchtbar sey. Dein sohn erfleht mir deine huld, Drum habe noch dis jahr geduld.

8. Ach! mache mich voll geist und leben, Zu meinem weinstock hingelenkt, Zu JEsu, daß ich, gleich den reben, Durch dich in ihn sey eingesenkt. Da werd ich durch ihn völlig blühn, Aus ihm vollkommne früchte zieh'n.

9. Ja, meine frucht wird immer bleiben, Und ich durch ihn belebt, erquickt, Werd immer neue früchte treiben, Durch ihn geheiligt und geschmückt Mit früchten der gerechtigkeit Erfüllet bleiben allezeit.

10. Den weinberg, grosser GOtt! behüte, Dein arm von deiner gottheit thron, Du hast ihn selbst aus lauter güte Erwählt in Christo, deinem sohn, Laß seine frucht vor dir gedei'n, Ihn voll von deinem segen seyn.

11. Einst wirst du mich in eden setzen, Weil ich hier Christi rebe war, Da wirst du dich und ihn ergötzen, In ewig frohem ruhejahr, Nichts wird da meine frucht entweihn, Nein, sie wird ewig herrlich seyn.

Mel. Vater unser im himmelreich.

84. Nun treten wir ins neue jahr, HErr JEsu! rett' uns aus gefahr, Wend' ab zu dieser bösen zeit Krieg, theurung, pest und alles leid. Laß, HErr, denn wir sind alle dein, Dir jeden stand befohlen seyn.

2. Gib uns dein wort und sacrament Im lande bis an unser end', Krön' auch dis jahr mit deiner güt', Und uns mit segen überschütt'. Daß solches amen sey und wahr, Das wünscht und hofft der christen schaar.

Mel. Wach auf, mein herz, und singe.

85. Nun last uns freudig treten Mit singen und mit beten Vor GOtt, der unserm leben Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum andern, Wir leben und gedeien Vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel angst und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch manche grosse schrecken, Die bange furcht erwecken.

4 Denn, wie von neuen müttern, In schweren ungewittern, Die kinder hier auf erden Mit fleiß bewahret werden;

5. Also und auch nicht minder Läßt GOtt uns, seine kinder, Wenn noth und trübsal

sal blitzen, In seinem schooße sitzen.

6. Ach hüter unsers lebens! Fürwahr es ist vergebens Mit unserm thun und machen, Wenn nicht dein' augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue, Die alle morgen neue. Lob sey den starken händen, Die alles herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, Du halfst sonst, wann wir litten, Bleib' uns im kreuz und leiden Die quelle wahrer freuden.

9. Gib mir und allen denen, Die sich von herzen sehnen Nach dir und deiner hulde, Ein herz, das sich geduldе.

10. Schleuß zu die jammerpforten, Gib segen aller orten, Auch da, wo krieg und waffen So viel verderben schaffen.

11. Sprich deinen milden segen Zu allen unsern wegen. Laß grossen und auch kleinen Die gnadensonne scheinen.

12. Sey der verlaßnen vater, Der irrenden berather, Der unversorgten gabe, Der armen gut und habe.

13. Hilf gnädig allen kranken, Gib fröliche gedanken Den hochbetrübten selen, Die sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, Füll' uns mit deinem geiste, Der uns hie herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, O meines lebens leben! Mir und der christenschaare Zum sel'gen neuen jahre.

Mel. Werde munter, mein gemüthe.

86. Ach! wie laufen doch die jahre! Wie verschwindet doch die zeit! Und ich bleibe von der bahre Noch bis diesen tag befreit. Ich weiß, was die welt beklagt, Was ein tag dem andern sagt: Alle sünder, Adams erben, Groß und kleine müssen sterben.

2. Doch du hast, mein GOtt! aus güte, Als mein hüter, mich bewacht, Daß der tod die leibes-hütte Noch nicht in das grab gebracht. Ach du lässest mich noch stehn, Da doch andre von mir gehn, Und schon viele sind begraben, Die noch nicht mein alter haben.

3. HErr! ich bin ja zu geringe Dieser grossen gütigkeit. Wenn ich meine rechnung bringe Ueber die verflossne zeit, So entfällt mir aller muth, Weil die rechnung gar nicht gut. Wie viel jahre sind verdorben, Da ich nicht der welt gestorben!

4. Doch, ich falle dir zu fusse, Vater! ach vergib die schuld! Denn du schenkst mir wahre busse Und in Christo deine huld. JEsus hat mir heil gebracht Und die rechnung gut gemacht, Drum kann ich für meine sünden Noch bei dir vergebung finden.

5. HErr! durch deines geistes treiben, Schaff' in mir, was dir gefällt. Soll ich denn noch länger bleiben In der sünden-vollen welt, Ach so stärke

stärke mich durch dich, Und dein geist regiere mich, Dann wird, was sonst schwer geschienen, Alles mir zum besten dienen.

6. Lehre mich, HErr! deine rechte, Sey du mir, GOtt! sonn' und schild, Hilf mir, deinem armen knechte, Wie und wo und wann du willt. Wenn die tage böse sind, Ach, dann lehre mich, dein kind, Mich recht in die zeit zu schicken, So wird mich dein heil beglücken.

7. Nahe ich mich einst dem ende, So befehl' ich meinen geist Dir in deine treue hände, Der mein GOtt und vater heißt. Ach, ich freue mich darauf, Daß ich nach vollbrachtem lauf Dort der freuden soll geniessen, Welche ewig dauren müssen.

Mel. GOtt des himmels und der erden.

87. Hilf, HErr JEsu! laß gelingen, Hilf! das neue jahr geht an. Laß es neue kräfte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kann. Neues glück und neues leben Wollst du mir aus gnaden geben.

2. Laß mich, HErr, bei allen pflichten Deine ehre stets erhöhn, Und nichts reden, nichts verrichten, Ohn' auf deinen ruhm zu sehn, Selbst nichts denken, nichts begehren, Ohn' auch darin dich zu ehren.

3. Meiner hände werk und thaten, Meiner zunge red' und wort Müsse nur durch dich gerathen, Durch dich geh' es glücklich fort. Neue kraft laß mich erfüllen, Zu verrichten deinen willen.

4. Was ich denke, was ich mache, Das geschehʼ in dir allein, Wann ich schlafe, wann ich wache, Wollest du, HErr! bei mir seyn. Geh ich aus, laß mich nicht gleiten, Komm ich heim, steh' mir zur seiten.

5. Laß mich beugen meine knice Nur zu deines namens ehr', Hilf, daß ich mich stets bemühe, Dich zu preisen mehr und mehr. Laß mein beten, laß mein flehen Zu dir durch die wolken gehen.

6. Laß mich, HErr! in deinem namen Frölich nehmen speis' und trank, Güter, die von dir herkamen, Fodern ja von mir den dank. Deine gnade kann mich stärken In der lieb' und guten werken.

7. Mein gebet, HErr! müsse steigen Bis vor deinen gnadenthron, Dann wirst du zu mir dich neigen, Wie zu deinem lieben sohn. HErr! ich weiß, es wird vor allen Dis mein opfer dir gefallen.

8. Laß dis seyn ein jahr der gnaden, Tilge alle meine sünd', Dann wird sie mir nicht mehr schaden, Wenn ich nur verzeihung find', Du, mein GOtt! nur du, mein leben! Kannst die sünd' allein vergeben.

9. Tröste mich mit deiner liebe, Nimm, o GOtt! mein flehen

stehen hin, Weil ich mich so sehr betrübe, Ja, voll angst und zagen bin. Stärke mich in meinen nöthen, Daß mich sünd' und tod nicht tödten.

10. Salb', o vater! meine wunden, Wasche mich mit ysop ab, Denn ich bin noch unverbunden Und verletzet bis ins grab. Tilg, HErr! meine missethaten, So wird meiner noth gerathen.

11. Grosse sünder kannst du heilen, Ach! ich bin in ihrer zahl. Du, du kannst mir gnad ertheilen, Hilf mir doch aus dieser qnaal. Denn du kennest ja die schwachen, Du selbst mußt sie stärker machen.

12. Zähle los mich hochbetrübten, Der ich nicht bezahlen kann. Liebe mich in dem geliebten, Dein sohn JEsus nimmt mich an. JEsus läßt mich nicht verderben, JEsus läßt mich nicht im sterben.

13. HErr! du wollest gnade geben, Daß dis jahr mir heilig sey, Und ich christlich könne leben Ohne trug und heuchelei, Daß ich noch allhier auf erden Fromm und selig möge werden.

14. HErr, mein eifrigstes bemühen Sey die wahre frömmigkeit, Laß mich stolz und hoffart fliehen, Laß mich beten jederzeit, Laß mich sünd' und schande meiden, In geduld mein unglück leiden.

15. JEsu! richte mein beginnen, JEsu! ziehe mich nach dir, JEsu! zähme mir die sinnen, JEsu! bleibe stets bei mir, JEsu! sey mir in gedanken, JEsu! laß mich nimmer wanken.

16. JEsu! laß mich fröhlich enden Dieses angefangne jahr, Trage mich stets auf den händen, Bleibe bei mir in gefahr. Freudig will ich dich umfassen, Wann ich soll die welt verlassen.

Mel. GOtt des himmels und der erden.

88. Lobet GOtt von herzensgrunde! Danket, die ihr danken könnt! Rühmet ihn mit that und munde, Die ihr euch von Christo nennt! Betet ihn in den muthan! Singt von dem, was er gethan!

2. Seine güte, die ohn' ende, Hat ein neues jahr gebracht, Drum erhebet eure hände, Preiset unsers GOttes macht, Der nach milder vaterhuld Uns noch träget mit geduld.

3. GOtt verlängert unsre tage, Er ist unsers lebens kraft, Hätte sonst nicht manche plage Uns bereits dahin gerafft? Alles hat GOtt abgewandt, Und den segen uns gesandt.

4. Seines wortes edler saame Wird in unser herz gestreut. Uns wird kund sein grosser name, Dank sey ihm in ewigkeit! Nimm dich, HErr, wie du gethan, Unsrer selen ferner an.

5. GOtt hat frieden unserm lande Unverdient bisher geschenkt, Keiner ist in seinem stande Durch des krieges last gekränkt, Jeder ruhig, keine noth Dringt zu uns, das kommt von GOtt.

6. Theurung hat uns nicht gedrücket, Kein brand unser gut verzehrt, Keine pest uns hingerücket, Keine fluth das land verheert. GOttes obhut, GOttes treu Ward uns alle morgen neu.

7. Das sind wahrlich grosse dinge, Die kein schwacher geist begreifft. HErr! wir sind ja zu geringe Alles dessen, was gehäuft Dein erbarmen und dein rath Uns bisher erwiesen hat.

8. Tilge unsre schwere sünden, Strafe nicht die missethat. Laß uns jene gnade finden Die dein sohn erworben hat. Nimm das blut des mittlers an, Der für uns genug gethan.

9. Gib uns mit den neuen tagen Neue herzen, neuen geist, Daß wir lust zu allem tragen, Was dein will' und wort uns heißt. Gib uns einen neuen sinn, Zieh uns näher zu dir hin.

Mel. Der selen heil kommt gänzlich her.

89. GOtt schafft die sonne und den mond, Das jahr darnach zu theilen, Er schafft es, daß man sicher wohnt, Und heißt die zeiten eilen, Er ordnet jahre, tag und nacht, Er hat es alles wolgemacht, Uns gutes mitzutheilen.

2. HErr, der da ist, und der da war, Von dank-erfüllten zungen Sey dir für das verflossne jahr Ein heilig lied gesungen, Für leben, wolfahrt, trost und rath, Für fried' und ruh, für jede that, Die uns durch dich gelungen.

3. Laß auch dis jahr gesegnet seyn, Das du uns neu gegeben. Verleih uns kraft, die kraft ist dein, In deiner furcht zu leben. Du schützest uns und du vermehrst Der menschen glück, wenn sie zuerst Nach deinem reiche streben.

4. Gib mir, wofern es dir gefällt, Des lebens ruh und freuden. Doch schadet mir das glück der welt, Und dient mir kreutz und leiden, So stärke mit geduld mein herz, Und laß mich nicht in noth und schmerz Des nächsten glück beneiden.

5. Hilf deinem volk, HErr, väterlich In diesem jahre wieder. Erbarme der verlaßnen dich Und der bedrängten glieder. Gib glück zu jeder guten that, Und laß dich, GOtt, mit heil und rath Auf unsern fürsten nieder.

6 Laß weisheit und gerechtigkeit Bei ihm beständig thronen, Laß tugend und zufriedenheit In unserm lande wohnen, Daß treu' und liebe bei uns ruh',

ruh', Und wann wir fehlen, wolleſt du Durch Chriſtum unſer ſchonen.

Mel. Allein GOtt in der höh' ſey ehr.

90. Du, GOtt! du biſt der HErr der zeit Und auch der ewigkeiten. Ach! laß mich jetzt mit frölichkeit Dein hohes lob verbreiten. Ein theil der zeit iſt wieder hin. Wem dank ichs, GOtt! daß ich noch bin? Nur deiner gnad und güte.

2. Dich, ewiger! dich bet' ich an, Unwandelbares weſen! Dich, den kein wechſel treffen kann. Wir werden, ſind geweſen, Wir blühen und vergehn durch dich, Nur du biſt unveränderlich, Du warſt, und biſt, und bleibeſt.

3. HErr! ewig währet deine treu', Mit huld uns zu begegnen, An jedem morgen wird ſie neu, Mit wolthun uns zu ſegnen. Ich kenne keinen augenblick, Da nicht von ihr ſtets heil und glück Mir zugefloſſen wäre.

4. Du haſt in jedem lebensjahr Mich väterlich geleitet, Und, wenn mein herz voll ſorgen war, Mir hülf und troſt bereitet. Von ganzer ſele preiſ' ich dich, Aufs neue übergeb' ich mich, GOtt! deiner weiſen führung.

5. Vergib mir die gehäufte ſchuld Von den verfloßnen tagen, Und laß mich deine vaterhuld In Chriſto ferner tragen. Laß mich in deiner gnade ruhn, Und lehre lebenslang mich thun Nach deinem wolgefallen.

6. Gib neue luſt und neue kraft, Vor dir gerecht zu wandeln. Laß mich, HErr! ſtets gewiſſenhaft Mit mir und andern handeln. Dein geiſt belebe herz und muth, Dich, o du allerhöchſtes gut! Und nicht die welt zu lieben.

7. Die welt vergeht, dis reitze mich, Die luſt der welt zu fliehen. Um beſſre freuden müſſe ſich Mein geiſt mit ernſt bemühen. Dis leben iſt mein prüfungsſtand, Im himmel iſt mein vaterland, Dahin, HErr, laß mich trachten.

8. O! lehre ſelbſt mich, meine zeit Recht weislich auszukaufen. Laß mich die bahn zur ewigkeit Mit heilger vorſicht laufen. Der tage laſt erleichtre mir, Bis meine ruhe einſt bei dir Kein wechſel weiter ſtöhret.

Mel. Nun danket alle GOtt.

91. Ein jahr iſt wieder hin, Und dieſen theil des lebens Wie hab ich ihn verbracht? Verſtrich er mir vergebens? Hab ich mit allem ernſt Dem guten nachgeſtrebt? Hab ich vielleicht nur mir, Nicht meiner pflicht gelebt?

2. Hab ich in deiner furcht, O GOtt! es angefangen? Mit dank und mit gebet, Mit eifrigem verlangen, Als ein geſchöpf von dir, Der tu-

gend mich zu weihn, Und züchtig und gerecht, Und stets dein freund zu seyn?

3. Hab ich in dem beruf, Den du mir angewiesen, Durch eifer und durch fleiß Dich, meinen GOtt, gepriesen? Mir und der welt genützt Und jeden dienst gethan, Weil du ihn mir gebotst, Nicht, weil mich menschen sahn?

4. Wie habe ich bisher Mein eigen herz regieret? Hat mich im stillen oft Ein blick auf dich gerühret? Erfreute ich mich dein, Der unser flehn bemerkt? Und hab ich im vertraun Auf dich mein Herz gestärkt.

5. Dacht ich bei dem genuß Der güter dieser erden An dich, allmächtiger, Durch den sie sind und werden? Verehrt' ich dich im staub? Empfand ich deine huld? Trug ich das glück mit dank, Den unfall mit geduld?

6. Und wie genoß mein herz Des umgangs süsse stunden? Fühlt' ich der freundschaft glück? Sprach ich, was ich empfunden? War auch mein ernst noch sanft? Die freude unschuldsvoll? Und hab ich nichts geredt, Das ich bereuen soll?

7. Hab ich die meinigen Durch sorgfalt mir verpflichtet? Sie durch mein beispiel still Zum guten unterrichtet? War zu des mitleids pflicht Mein herz nicht zu bequem? Ein glück, das andre traf, War das mir angenehm?

8. War mir der fehltritt leid, Sobald ich ihn begangen? Bestritt ich auch in mir Ein unerlaubt verlangen? Wann heute deine hand Noch über mich gebeut, Bin ich, vor dir zu stehn, Auch willig und bereit?

9. GOtt! der du alles weißt, Was könnt ich dir verhehlen? Ich fühle täglich noch Die schwachheit meiner selen. Vergib durch Christi blut Mir die verletzte pflicht, Vergib und gehe du Nicht mit mir ins gericht!

10. Ja du verzeihest dem, Den seine sünden kränken, Du liebst barmherzigkeit, Und wirst auch sie mir schenken. Sey auch in diesem jahr Mit gnade über mir! Leb ich, so leb ich dir, Sterb ich, so sterb ich dir.

Aufs Fest der Verkündigung Mariä.

Mel. HErr GOtt, nun sey ꝛc.

92. Laßt uns mit ernst betrachten Den grund der seligkeit, Und über alles achten Den, der uns hat befreit Von sünden, tod und höllen, Der sterbend auch zu fällen Den satan war bereit.

2. Der

2. Der JEsus ward genennet, Als er empfangen ist, Der wird von uns bekennet, Daß er sey JEsus Christ. Er macht uns frei von sünden, Und läßt die sel' empfinden, Daß GOtt versöhnet ist.

3. Er sollte Christus heissen, Der heiland aller welt, Und satans band zerreissen, Bald als ein tapfrer held Der höllen reich zerstöhren, Des vaters reich zu mehren, Zu thun, was ihm gefällt.

4. Es sollte JEsus wehren Der sünd und missethat, Gerechtigkeit uns lehren, Und nach des vaters rath Im sieg den tod verschlingen, Auch alles wieder bringen, Was man verlohren hat.

5. Von GOtt ist ihm gegeben Der scepter in die hand, Sein königreich daneben, Daß er in solchem stand Uns geistlich soll regieren, Und durch sein leiden führen Ins wahre freuden-land.

6. Er ist von GOtt erkohren Zum hohenpriesterthum, Er selbst hat ihm geschworen, Daß er mit grossem ruhm Soll diese würde führen, Uns segnen und regieren Vom höchsten heiligthum.

7. Er wird der HErr genennet, Drum ist er wahrer GOtt. Wer ihn dafür erkennet Und ehret sein gebot, Den wird er göttlich führen, Ihn gnadenvoll regieren, Und tilgen seine noth.

8. Das hat die schrift bezeuget, Jehovah nennt sie ihn, Vor dem sich alles beuget, Und alles ehret ihn. Ja, fürsten, engel, thronen, Die werfen ihre kronen Vor ihm in demuth hin.

9. Er herrscht mit grossen ehren Und gründet zions wol. Er wird es stets vermehren, Er macht es segensvoll, Er schafft in grossen gnaden, Daß keine noth ihm schaden, Kein feind es stürtzen soll.

10. Ist GOtt nun offenbaret Im fleisch, so glauben wir, Daß der, so uns bewahret Und segnet für und für, Sey GOtt und mensch zu nennen. Es lässet sich nicht trennen Der GOtt und mensch allhier.

11. Durch JEsum ist bereitet Die ganze welt, er hat Den himmel ausgebreitet. Es ist durch seinen rath Der engel heer erschaffen, Ein heer, das ohne waffen Oft grosse wunder that.

12. Er, JEsus, kann erwecken Die todten kräftiglich. Er weiß ein ziel zu stecken Dem starken wüterich. Er prüfet herz und nieren, Will in den himmel führen, Die selbst verleugnen sich.

13. Laßt uns zusammentreten, Des allerhöchsten sohn In demuth anzubeten, Denn ihm ist ja die kron' Der ehr' und macht gegeben. Gib, HErr! nach diesem leben Auch uns den gnadenlohn.

Mel. Der selen heil kömmt gänzlich her.

93. O grosser könig JEsu Christ! Der du vom geist empfangen Und mir zum trost gebohren bist, Ach! laß mich gnad' erlangen, Daß ich durch deinen heilgen geist Das, was der name JEsus heißt, Im herzen wol erwäge.

2. Du heissest JEsus, weil du mich Von aller meiner sünde Selbst selig machst und schaffst, daß ich Dich durch den glauben finde. Ich weiß, daß ausser JEsu Christ Der welt kein andrer name ist Zur seligkeit gegeben.

3. Du bist des allerhöchsten sohn, Dich hat dein GOtt erhöhet Auf deines vaters Davids thron. Dein reich, das ewig stehet, Ist voller ehr' und herrlichkeit, Voll wahrheit und gerechtigkeit, Dazu bist du empfangen.

4. O JEsu! laß dein reich in mir Durch dich gepflanzet werden, Daß du in mir und ich in dir Hier leben mög' auf erden, Daß dieses reich in heiligkeit, Im glauben und gerechtigkeit Vest und gegründet bleibe.

5. Es ist ja doch in uns dein reich, Wills gleich die welt nicht wissen, Und regte sich dawider gleich Das reich der finsternissen, So wird es dennoch fest bestehn, Ja, nimmer wird es untergehn, Wenn gleich die feinde toben.

6. Bald aber wird es offenbar, Bald wird ein tag einbrechen, Da stellst du dich als richter dar, Dich wider die zu rächen, Die böses wider dich gethan, Und mit verfolgung, fluch und bann Betrübt die reichsgenossen.

7. HErr JEsu! mache mich bereit, Und hilf mir überwinden, Daß ich dein gnadenreich ausbreit', Und dort mög' ewig finden Das reich der ehr' und herrlichkeit, Das man dort erbet nach dem streit. Ach! laß es bald erscheinen.

Mel. HErr, ich habe missegehandelt.

94. Heut ist uns die zeit erschienen, Auf die Adam schon so oft, Auf die Jacob, und samt ihnen Alle väter längst gehofft, Dran sich Abraham erquicket, Als er sie im geist erblicket.

2. Heut erscheint die gnadensonne. Tag! dem sonst kein tag nicht gleicht, Da der glaube voller wonne Sein erwünschtes ziel erreicht. O! der oft gewünschten stunden! Die sich nunmehr eingefunden.

3. O du anfang unsrer freuden! O du auserwähltes licht! Das, mit Israel, den heiden Leben, heil und trost verspricht. Du vertreibst die finstre schatten, Die die welt umgeben hatten.

4. Aus den wolken her von oben Regnet schon gerechtigkeit, Denn

Denn durch GOttes gnadenproben Wird der erdkreis hocherfreut. GOttes sohn kömmt selbst auf erden, Uns zu gut ein mensch zu werden.

5. Schwache menschen zu beglücken, Stellt sich GOtt in schwachheit ein, Will als kind die welt erblicken, Sein geschöpf soll mutter seyn. Herrlichkeit kömmt zu uns armen, Statt der strafe folgt erbarmen.

6. Gnadenvolles wunderzeichen! Das der HErr an uns gethan, Welches kein verstand erreichen, Keine klugheit fassen kann. Hier und dort in jenem leben Will ich es mit lob erheben.

7. Dich, du Gottmensch! zu besingen, Unsern bruder, fleisch und blut, Würdig dir den dank zu bringen, Dir, der unser höchstes gut, Laß die herzen voll verlangen Dich im glauben vest umfangen.

Mel. Lasset uns den HErren preisen.

95. Der du uns das heil errungen, Menschgewordner GOttes sohn! Ewig sey dir lob gesungen, Daß du von des himmels thron Uns zu gut ins fleisch gekommen. Der du schon vor langer zeit, Dich hast voller freundlichkeit Meiner selen angenommen, Und mein bruder worden bist, Sey gelobt, HErr JEsu Christ!

2. Sey gelobt! denn dir gehöret Preis und dank und ruhm mit recht. O wie hoch hast du geehret Unser sterbliches geschlecht! HErr! du hast es selbst vermählet Mit der göttlichen natur, Und vor aller kreatur Es zur lust dir auserwählet. Ja, in dir, du GOttes sohn! Sitzt der mensch auf GOttes thron.

3. Der du bist der völker segen, Kamst, vom fluch uns zu befrein, Und wir können deinetwegen Ewig kinder GOttes seyn. Hat die sünd uns gleich verdorben, O so hast du neue kraft Uns zur heiligung verschafft, Und durch dein verdienst erworben, Daß wir ganz von sünden rein Einst dir können ähnlich seyn.

4. Du, du bist der mittler worden, Der die welt mit GOtt versöhnt, Hast der schwachen menschen orden Wieder mit dem recht belehnt, In den himmel einzugehen, Und dort GOttes herrlichkeit, Nach der kurzen prüfungszeit, Im verklärten glanz zu sehen. Nun ist meine zuversicht Wie ein anker, das nicht bricht.

5. Sollte GOtt mich nun wol hassen? Hier ist mein Immanuel. Sollte GOtt mich hülflos lassen? Hier ist meiner hülfe quell. Was vermag mich anzufechten? Er, der meinen jammer kennt, Und mich seinen bruder nennt, Sitzt als HErr zu GOttes rechten. GOtt, mit dem ich schon vereint, Ist durch ihn mein bester freund.

6. HErr! wie groß ist deine güte! Meine sele rühmt sich dein. Laß mich freudig im gemüthe Voll von deinem ruhme seyn. Nimmer will ich dein vergessen, Laß mich in gerechtigkeit Dir zu dienen seyn bereit, Deine huld ist unermessen. Gib, HErr, daß für deine treu Ich dir ewig dankbar sey.

Mel. O HErre GOtt, dein göttlich wort.

96. Nun ist der tag der seligkeit Den sündern angebrochen. Nun ist des teufels macht und neid Gedämpfet und gerochen. Von GOttes thron Ist GOttes sohn Als held und mittler kommen. Das höchste gut hat fleisch und blut Von menschen angenommen.

2. Nun ist des vaters wunsch erfüllt, Der gläubigen verlangen Ist nun nach herzens wunsch gestillt, Denn JEsus ist empfangen. Der uns erhält, Hat sich gesellt Zu den verlohrnen sündern. War er schon reich, wird er doch gleich Den armen menschen-kindern.

3. O süsser trost! o grosses glück! Das aller welt entstehet. GOtt gibt uns einen gnadenblick, Und hat uns hoch erhöhet, Denn JEsus ist Als HErr und Christ Für uns ins fleisch erschienen, Drum soll die welt dem grossen held, Dem GOtt der ehren, dienen.

4. GOtt hat sich unserm fleisch vermählt, Und unter uns auf erden Ihm eine wohnung auserwählt, Daß wir erlöset werden. Aus lieb und treu Macht er uns frei, Uns, die verlohrne sünder. Er, der gerecht, schafft uns das recht Versöhnter GOttes-kinder.

5. Trotz sey nun dir, du selenfeind! Trotz allen deinen pfeilen, Denn bei uns wohnet unser freund, Der heiland kann uns heilen. Hie ist der mann, Der helfen kann, Und deinen kopf zertreten. Hier ist ein kind, das sich verbindt, Für uns zu GOtt zu beten.

6. O JEsu! theurer GOttes-sohn, Für uns ein mensch gebohren! Du hast von deiner Gottheit thron Und herrschaft nichts verlohren, Drum hilf, daß wir Dich für und für In unsern herzen tragen, So wird uns GOtt, einst nach dem tod, Den himmel nicht versagen.

Passionslieder.

Mel. Sorge, vater, sorge du.

97. Deine leiden, GOttes-sohn! Würdig zu bedenken, Wollst du mir von deinem thron Geist und andacht schenken, Wie, mit wahrer lieb erfüllt, Du aus treuem herzen GOttes zorn für mich gestillt, Selbst durch todes schmerzen

2. Gib,

2. Gib, daß ich erwägen mag Deine angst und bande, Deine speichel, schläg' und schmach, Deine kreutzesschande, Deine geissel, dornenkron, Speer und nägelwunden, Dadurch du, o GOttes-sohn! Dir mich hast verbunden.

3. Laß mich aber nicht allein Deine marter sehen, Laß die ursach' deiner pein Mich zugleich verstehen. Ach! die ursach war auch ich, Ich und meine sünde, Diese schlug und quälte dich, Daß ich gnade fünde.

4. Hilf, daß ich in reu und schmerz Dieses recht bedenke, Und nicht mehr dein treues herz Durch die sünde kränke. Hilf du mir, der sünden last Recht mit ernst zu meiden, Weil du mich erlöset hast Durch dein schweres leiden.

5. Schrecket mich der höllen pein Um der sünde willen, Ach! so tritt ins mittel ein, Hilf die schrecken stillen, Denn mein glaube hüllet sich, HErr! in deine wunden, Liebest du nur, JEsu! mich, Hab' ich gnade funden.

6. Gib auch, JEsu! daß ich gern Dir das kreutz nachtrage, Daß ich demuth von dir lern', Und geduld in plage, Daß ich dich von herzen lieb' Und mein kindlich lallen Im gebet aus geistes trieb' Möge GOtt gefallen.

Mel. Wend' ab deinen zorn, lieber GOtt ꝛc.

98. HErr! stärke mich, dein leiden zu bedenken, Mich in das meer der liebe zu versenken, Die dich bewog von aller schuld des bösen Uns zu erlösen.

2. Selbst wahrer GOtt, doch wahrer mensch auf erden, Und bis zum tod am kreutz gehorsam werden, An unsrer statt gemartert und zerschlagen, Die sünde tragen,

3. Welch' wundervolles heiliges geschäffte! Sinn ich ihm nach, so sinken meine kräfte. Mein herz erschrickt, ich seh' und ich empfinde Den fluch der sünde.

4. GOtt ist gerecht, ein rächer alles bösen. GOtt ist die lieb und läßt die welt erlösen. Dis kann mein geist mit schrecken und entzücken Am kreutz erblicken.

5. Es schlägt den stolz und mein verdienst danieder, Es stürzt mich tief, und es erhebt mich wieder, Lehrt mich mein heil, macht mich aus GOttes feinde Zu GOttes freunde.

6. Es übersteigt die menschlichen gedanken, Allein sollt ich darum im glauben wanken? Ich bin ein mensch, darf der sich unterwinden, GOtt zu ergründen?

7. Der HErr ist groß, mir gnade zu erweisen, Mir kommt es zu, sie demuthsvoll zu preisen, Daß ich im reichthum seiner gnadenwerke Den glauben stärke.

8. Mein GOtt und HErr, an dessen blut ich glaube, Ich liege hier vor dir gebückt im staube, Verliehre mich mit dankendem gemüte In deine güte.

9. So sey denn ewig auch von mir gepriesen Für das erbarmen, das du mir erwiesen, Da du, mein heiland, auch für mich dein leben Dahin gegeben.

10. Du liebtest mich, ich will dich wieder lieben, Und stets mit freuden deinen willen üben. O! gib zu diesem seligen geschäffte HErr! selbst mir kräfte.

Mel. Liebster JEsu! wir sind hier.

99. Meine seel'! ermuntre dich, JEsu liebe zu bedenken, Auf sein leiden müsse sich Deine ganze andacht lenken, Daß dich JEsu grosse treue Recht erquicke und erfreue.

2. Schaue, wie des höchsten sohn Dort im garten angst empfunden, Und dann, unter spott und hohn, Schlägen, geisel, schmerz und wunden, Gar am kreutz hat müssen sterben, Dir das leben zu erwerben.

3. Größre liebe kann nicht seyn. Du, für deine sündenfreuden Solltest ewig höllenpein, Ganz von GOtt verstossen, leiden, Aber JEsus trägt die sünden, Daß du könntest gnade finden.

4. Sein verdienstlich leiden stillt Deines GOttes zorn und rache, Er hat das gesetz erfüllt, Gut gemacht die böse sache, Hölle, sünd' und tod bezwungen, Und den himmel dir errungen.

5. Sele! was ist deine pflicht? Sollst du dem nicht freudig dienen, Der als bürge ins gericht Für dich tritt, GOtt zu versühnen? Was du hast, dein ganzes leben Mußt du ihm zum dienst ergeben.

6. JEsu! daß ich herz und sinn, Mein vermögen, all mein können Dir zum opfer schuldig bin, Muß ich überzeugt bekennen. Aber hab ichs denn bewiesen? Hat mein leben dich gepriesen?

7. Ach mein heiland! zürne nicht, Daß es nicht nach pflicht geschehen, Segne, was mein herz verspricht, Denn man soll von nun an sehen, Daß ich glauben, lieb' und werke Zeigen will durch deine stärke.

8. Dir, mein JEsu! dir, mein heil! Dir will ich mich ganz verschreiben, Ich will dir, mein hort! mein theil! Unverrückt getreu verbleiben, Will dir leben, leiden, sterben, Und durch dich das leben erben.

100. Ein lamm geht hin und trägt die schuld Der welt und ihrer kinder, Es geht und büsset in geduld Die sünden aller sünder, Es geht dahin, wird matt und krank, Es gibt sich auf die

würgebank Begibt sich aller freuden, Es übernimmt schmach, hohn und spott, Angst, wunden, striemen, kreutz und tod, Und spricht: ich wills gern leiden.

2. Dis lamm ist er, der grosse freund Und heiland meiner selen. Ihn wollte GOtt zum sünden-feind Und zum versöhner wählen. Er sprach: mein sohn, geh, nimm dich an Der welt, die sonst nichts retten kann Von meines zornes ruthen. Die straf' ist schwer, der zorn ist groß, Du kannst und sollst sie machen los Durch sterben und durch bluten.

3. Ja, vater! ja, von herzensgrund, Sprach er, will ichs erfüllen, Der menschen noth nach deinem bund Durch blut und tod zu stillen. O wunder-lieb'! o liebes-macht! Du kannst, was nie kein witz erdacht, Durch GOttes rath vollbringen. O liebe! liebe! du bist stark, Du streckest den ins grab und sarg, Dem erd' und himmel singen.

4. Ihn seh' ich dort am kreutzesstamm Verwundt, verschmäht, verachtet, Er trägt die schuld, als GOttes lamm Wird er für mich geschlachtet. Mein JEsus stirbt, stirbt mir zu gut, Er kommt mit wasser und mit blut, Drum schafft sein tod mein leben. O GOttes lamm! was soll ich dir Dafür erweisen, daß du mir Hast so viel heil gegeben.

5. Mein lebetage will ich dich Aus meinem sinn nicht lassen, Dich will ich stets, gleichwie du mich, Mit liebes-armen fassen. Du sollst seyn meine zuversicht, Und, wenn mein herz im tode bricht, Sollst du mein leben bleiben. Ich will mich dir, mein höchster ruhm! Hiemit zu deinem eigenthum Mit leib und sel' verschreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit Bei nacht und tage singen, Mich selbst auch dir nach möglichkeit Zum freudenopfer bringen. Mein ganzes leben soll sich dir Und deinem namen für und für In dankbarkeit ergiessen, Und, was du mir zu gut gethan, Das will ich stets, so gut ich kann, In mein gedächtniß schliessen.

7. Eröffne dich, mein herz und sinn! Du sollst geheiligt werden, Dein heiland gibt dir gaben hin, Mehr werth als tausend erden. Was hat die welt? gut, ehr' und macht. O! sie vergeht mit ihrer pracht, Ich hab ein bessers funden. Mein gröster schatz, HErr JEsu Christ! Ist dieses, was geflossen ist Aus deines leibes wunden.

8. Das will und soll ich mir zum nutz Zu allen zeiten machen, Im streite soll es seyn mein schutz, In traurigkeit mein lachen, In frölichkeit mein saitenspiel, Und, wenn mir nichts mehr schmecken will, Soll mich dis manna

speisen. Im durst solls seyn mein wasser-quell, In einsamkeit mein sprach-gesell Zu hause und auf reisen.

9. Was schadet mir des todes gift? Dein blut, HErr! ist mein leben. Wann mich die trübsals-hitze trift, Kann es mir schatten geben. Setzt mir angst oder schwermuth zu, So find' ich in dir meine ruh', Als auf dem bett ein kranker, Und, wenn des unglücks tobend meer Mein glaubens-schiff treibt hin und her, So bist du doch mein anker.

10. Wann endlich ich soll treten ein In deines reiches freuden, So soll dis blut mein purpur seyn, Ich will mich darin kleiden. Es soll seyn meines hauptes kron, In welcher ich will vor den thron Des höchsten vaters gehen, Und dir, dem ich mich anvertraut, Als eine wolgeschmückte braut An deiner seite stehen.

Mel. Sorge, vater, sorge du.

101. JEsu, meiner selen licht! Ursprung meiner freuden! Meines lebens zuversicht! Nimm doch für dein leiden Dieses schlechte danklied an, Daß dich meine sele preise, wie sie immer kann, Und dein lob erzähle.

2. Ich erwäg' es hin und her, Was dich doch bewogen, Was dein freundlichs herz so sehr Hat zu uns gezogen, Daß du angst, gewalt und noth, Schläge, hohn und banden, Lästerungen, kreutz und tod Willig ausgestanden.

3. GOttes vater-herz, bereit Gnade zu erweisen, Deine huld und freundlichkeit, JEsu, die wir preisen, Hats allein dahin gebracht, Daß wir nicht verzagen, Wenn der sünden meng' und macht Das gewissen nagen.

4. O du wunderbarer rath! Den man nie ergründet. O der unerhörten that! Die man nirgends findet. Was der mensch, der sünden knecht, Trotzig hat verbrochen, Wird an dir, der du gerecht, Bis aufs blut gerochen.

5. Meine sünden haben dich, JEsu, so geschlagen, Du kommst willig, willst für mich Schmerz und krankheit tragen. Für der menschen missethat Hast du dich verbürget, Und nach deines vaters rath Bist du gar erwürget.

6. Alle strafen, dazu ich Durchs gesetz verbunden, Nimmst du ganz allein auf dich, Und durch deine wunden Wird mir fried und heil gebracht, HErr, dis muß mich dringen, Dir für solcher liebe macht Ewig dank zu bringen.

7. Laß in grosser freudigkeit Nun auch mein gewissen Gegen angst und noth und streit Deines heils geniessen. JEsu! meiner selen hort! Treib durch deine schmerzen Meine selenangst hinfort

fort Fern aus meinem herzen.

8. Laß, so bald mein herz erschrickt Ueber meine sünden, Wenn auf dich mein glaube blickt, Mich, HErr! gnade finden. JEsu! sieh, ich falle hier Mit rechtschaffner busse Und in tiefster demuth dir Glaubensvoll zu fusse.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau', Und bei wem ich bleibe, Wessen fürsprach' ich vertrau', Und an wen ich gläube. JEsu, du bist es allein, Der mich hält und schützet, Wenn mich schreckt gewissens-pein Und die hölle blitzet.

10. Ich will, weil ich einst mit dir Werd im himmel erben, HErr, bei deinem kreutze hier Leben und auch sterben, Bis mein auge sehen wird Nach des todes banden Meinen heiland, freund und hirt, JEsum, der erstanden.

Mel. Ein lamm geht hin und trägt die schuld.

102. Was ist der mensch, deß du gedenkst? Was bin ich? mein erbarmer! Du, der du alle dinge lenkst, Was bin ich, HErr! ich armer? Ich lag im blut, und meine noth War fluch, gesetz und ewger tod, Wo sollt ich rettung finden? Doch, mein erlöser suchte mich, Jehovah sprach ganz väterlich: Ich, tilge deine sünden.

2. O göttliche barmherzigkeit! Sein sohn soll für uns sterben. Der mittler, wolzuthun bereit, Entzieht uns dem verderben. Er kleidet sich in fleisch und blut, Und was kein freund, kein bruder thut, Wer kann was grössers denken? Er stellt sich aller marter bloß, Er leidet, er stirbt göttlich groß, Und läßt ins grab sich senken.

3. Ganz faßt dich selbst ein engel nicht, Gedanke zum erschüttern! Zwar bist du meine zuversicht, Doch denk ich dich mit zittern. Wenn ich im geist Gethsemane, Wenn Golgatha im geist ich seh', Was ists, das ich empfinde? Ich weine, HErr, doch nicht um dich, Ich wein' und klage über mich Und über meine sünde.

4. Was du bezahlt, ist meine schuld, Der HErr stirbt für die knechte, Es büßt mit göttlicher geduld Für sünder der gerechte. Mein ist die last, die JEsus trägt, Der zorn des höchsten, der ihn schlägt, Der sollte mich verderben. Es war nur meine missethat, Die, heiland! dich gemartert hat, Des todes sollt ich sterben.

5. O sünde! sünde! gute nacht! Zu lang, ach! viel zu lange Hast du das herz um trost gebracht, Ich will gleich einer schlange Dich hassen, deine lockung fliehn, Und mich der liebsten lust entziehn. Bei Christi tod und leiden Entsage ich der argen welt, Ich will, was

was meinem fleisch gefällt Und alle sünde meiden.

6. HErr! laß mich deine freundlichkeit Und deine güte schmecken, Wann sünden der vergangnen zeit Mit ew'gen strafen schrecken. Es reißt aus jeder selennoth Mich, JEsu! dein versöhnungstod Und deine blutge wunden, Und deine quaal und deine schmach, Und, HErr! dein unterdrucktes ach, Aus heissen prüfungsstunden.

7. Dank, mein erlöser! dank sey dir Für jede deiner plagen, Für alle leiden, die du hier An sel' und leib getragen, Für deinen schmerz auf Golgatha Sey dank dir und halleluia, Preis deinem grossen namen! HErr! wann mir mein gewissen droht, Hilf mir und in der letzten noth Und vor gerichte. Amen!

Mel. Sorge, vater, sorge du.

103. Siehe, mein getreuer knecht Wird sehr weislich handeln, Ohne tadel schlecht und recht Auf der erde wandeln. Sein gerechter frommer sinn Wird in einfalt gehen, Dennoch, dennoch wird man ihn An das kreutz erhöhen.

2. Hoch am kreuze wird mein sohn Grosse marter leiden, Und viel' werden ihn mit hohn Als ein scheusal meiden. Aber so besprenget er Durch sein blut die heiden, Bringt auch ihnen gnade her, Und schenkt ewge freuden.

3. Kön'ge werden ihren mund Gegen ihn zuhalten, Und aus innern herzensgrund Ihre hände falten. Das verblendte heidenheer Wird ihn sehn und hören, Und mit lust zu seiner ehr Sein erkenntnis mehren.

4. Aber da, wo GOttes licht Längstens hell geschienen, Sieht man doch die menschen nicht GOtt von herzen dienen, Denn wer gläubt? und wer will gern Auf den höchsten merken? Und wem wird der arm des HErrn Kund an seinen werken?

5. Fast will keiner, daß sein preis Ihm gebührend werde, Weil er aufschießt, wie ein reis Aus der dürren erde, Krank, verdorret, ungestalt, Voller blut und schmerzen, Daher scheut ihn jung und alt Mit verkehrten herzen.

6. Ei! was hat er denn gethan? Was sind seine schulden? Daß er da für jedermann Solche schmach muß dulden? Hat er etwa GOtt betrübt, Daß er ihn so schläget, Oder handlungen verübt, Deren schuld er träget?

7. Nein, fürwahr er ist gerecht, Er ist ohne sünden, Aber, was der böse knecht, Billig sollt' empfinden, Trägt er, daher kommt die noth, Die er ausgestanden. Wir sind schuld an seinem tod, Marter, angst und banden.

8. Daß ihn GOtt so heftig schlug, War blos unsert wegen, Seine bürden, die er trug,

Ließ

Ließ er auf sich legen, Büßte unsre missethat, Daß wir friede hätten, Heilte uns, und schaffte rath, Ewig uns zu retten.

9. In der irre, ungewiß, So wie schaafe gehen, Gingen wir in finsterniß, Ohne licht zu sehen, Aber GOttes treuer sinn Ließ uns gnade finden, Schlug den sohn, und warf auf ihn Unser aller sünden.

10. Willig nahm er sie und gern, Mit gelaßnem herzen, Er ertrug den zorn des HErrn Unter tausend schmerzen, Litt voll göttlicher geduld, Ließ kein drohwort hören, Und trug fremder sünden schuld, Ohn' sich zu beschweren.

11. Wie ein lamm sich still dahin Läßt zur schlachtbank leiten, Hat den allerfrömmsten sinn, Zeigt kein widerstreiten, Läßt sich führen, wie man will, Fangen, binden, zähmen Und dazu in grosser still Auch sein leben nehmen.

12. Also ließ auch GOttes lamm Ohne widersprechen Sich sein herz am kreutzesstamm Unsertwegen brechen. In den tod sank er hinab, Den er selbst doch bindet, Weil er sterbend tod und grab Mächtig überwindet.

13. Er ist aus der angst und qnaal Ganz herausgerissen. Seiner feinde grosse zahl Liegt zu seinen füssen. Nimmer auszusprechen ist Seines lebens länge, Und kein sterblicher ermißt Seiner jahre menge.

14. Doch wahrhaftig ist der HErr Für sein volk gestorben, Heil und seligkeit hat er Reichlich uns erworben. Er erduldet grab und tod, So wie sünder leiden, Doch, auch das erfüllet GOtt, Daß ihn reiche kleiden.

15. Er wird als ein böser mann Vor der welt geplaget, Unrecht hat er nie gethan, Böses nie gesaget, GOttes ruhm und ehre ist Stets durch ihn gemehret, Kein betrug und keine list Je von ihm gehöret.

16. Ach! er ist für fremde sünd' In den tod gegeben, Auf daß du, o menschen-kind! Durch ihn mögtest leben, Daß er mehrte sein geschlecht, Den gerechten saamen, Der GOtt dient' und opfer brächt' Seinem heil'gen namen.

17. Das ist seine höchste freud' Und des vaters wille, Daß den erdkreis weit und breit Sein erkenntnis fülle, Damit der gerechte knecht Und der welt versühner Gläubig mache und gerecht Alle sündendiener.

18. Grosse menge wird ihm GOtt Zur verehrung schenken, Denn er ließ sich selbst durch spott Willig für uns kränken, Da er denen gleich geschätzt, Die sehr übertreten, Auch die, so ihn hoch verletzt, Bei GOtt selbst verbeten.

104. O wir arme sünder! Unsre missethat, Darin wir empfangen Und gebohren sind, Hat gebracht uns alle In so grosse noth, Daß wir unterworfen Sind dem ewgen tod. Kyrie! eleison, Christe! eleison, Kyrie! eleison.

2. Aus dem tod' uns konnten Unsre eigne werk' Nimmermehr erretten, Weil die sünd' zu stark, Daß wir würd'n erlöset, Konnts nicht anders seyn, GOttes sohn mußt leiden Bittre todes pein. Kyrie! eleison, Christe! eleison, Kyrie! eleison.

3. So nicht wär' gekommen Christus in die welt, Hätte angenommen Unsre arm' gestalt, Und für uns gelitten Gern und williglich, Müßten alle menschen Sterben ewiglich. Kyrie! eleison, Christe! eleison, Kyrie! eleison.

4. Solche grosse gnade, Solche vatergunst Hat uns GOtt erzeiget Ganz und gar umsonst In ihm, seinem sohne, Der gegeben ist In den tod des kreutzes, Uns zur seligkeit. Kyrie! eleison, Christe! eleison, Kyrie! eleison.

5. Dessen wir uns trösten Gegen sünd' und tod, Und ja nicht verzagen Vor der höllen glut, Denn wir sind entrissen Aller fährlichkeit Durch den sohn des höchsten. Lobt ihn ewiglich! Kyrie! eleison, Christe! eleison, Kyrie! eleison.

6. Darum woll'n wir loben, Danken alle GOtt Vater und dem sohne Und dem heil'gen geist, Bitten, daß er wolle Schützen vor gefahr, Daß wir stetig bleiben Treu bei seinem wort. Kyrie! eleison, Christe! eleison, Kyrie! eleison.

Mel. HErr, ich habe misgehandelt.

105. Ach! muß GOttes sohn selbst büssen Und erdulden hohn und spott? Muß er gar sein blut vergiessen, Um zu tilgen meine noth? Konnt' ich sonst in meinen sünden Weder trost noch rettung finden?

2. Vater! konnte dein erbarmen, Deine grosse lieb' und huld Mich nicht ohne blut umarmen, Noch erlassen meine schuld? Mußte denn dein sohn selbst sterben, Uns das leben zu erwerben?

3. War kein guter engel tüchtig, Daß er konnte mittler seyn? War das werk für die zu wichtig, Die von sünden frei und rein? Konnte mich von satans ketten Unter ihnen keiner retten?

4. Oder war aus Adams kindern, Unter der so grossen zahl, Keiner tüchtig, dis zu lindern, Daß nicht träfe diese wahl Den, der als der eingebohrne Kömmt zu suchen das verlohrne?

5. Nein! so mußte es geschehen, Und es mußte selbst dein

dein sohn An der menschen stelle stehen, Wenn du, HErr! von deinem thron Gnädig solltest auf uns schauen, Uns dir wiederum vertrauen.

6. Wie die worte ewig stehen, Daß du gut und gnädig seyst, Also kann auch nicht vergehen, Was du allen sündern dräu'st, Keiner kann in seinen sünden Unversöhnt erbarmung finden.

7. Keiner von den seraphinen Von der cherubinen chor Konnte mir den schmuck verdienen, Welchen adams fall verlohr. GOtt, ia GOtt muß mich versöhnen Und mit heil und segen krönen.

8. Alle menschen waren sünder, Drum kann keiner in der welt Für verlohrne menschenkinder Zahlen solch ein lösegeld, Das zur tilgung unsrer sünden Dich, o vater! kann verbinden.

9. Aber nun, da der gelitten, Und sein theures blut vergießt, Der dein wort nie überschritten, Der vollkommen heilig ist, So ist uns durch ihn das leben Und die seligkeit gegeben.

10. Gib, daß ich dis wunder ehre Mit gebet und dankbarkeit. Meines geistes kräfte mehre, Daß ich die vollkommenheit Deiner grossen liebe schaue, Vest im glauben darauf baue.

11. Laß mich nicht den sünden leben, Sondern dem, der mich befreit, Ihm will ich mich ganz ergeben, Wandeln in gerechtigkeit. Und, wann ich einst soll erblassen, Mich auf seinen tod verlassen.

Mel. JEsu, der du meine sele.

106. JEsu! meines lebens leben! JEsu, meines todes tod! Der du dich für mich gegeben In die tiefste selennoth, In das äusserste verderben, Nur daß ich nicht mögte sterben. Tausend tausendmal sey dir, Liebster JEsu! dank dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden Lästerreden, spott und hohn, Speichel, schläge, strick und banden, Du, gerechter GOttes sohn! Mich verlohrnen zu erretten Von des teufels sünden-ketten. Tausend tausendmal sey dir, Liebster JEsu! dank dafür.

3. Du hast lassen wunden schlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen, Um zu setzen mich in ruh. Ach! du hast zu meinem segen Lassen dich mit fluch belegen. Tausend tausendmal sey dir, Liebster JEsu! dank dafür.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, Dich mit grossem schimpf belegt, Und mit dornen gar gekrönet, Was hat dich dazu bewegt? Daß du mögtest mich ergötzen, Mir die ehrenkron' aufsetzen. Tausend tausendmal sey dir, Liebster JEsu! dank dafür.

5. Du

5. Du hast wollen seyn geschlagen, Aufzuheben meine pein, Fälschlich lassen dich anklagen, Daß ich könnte sicher seyn, Daß ich mögte trost erlangen, Bist du ohne trost gehangen. Tausend tausendmal sey dir, Liebster JEsu! dank dafür.

6. Du hast dich in noth gestecket, Hast gelitten mit geduld, Gar den herben tod geschmecket, Um zu büssen meine schuld. Daß ich würde losgezählet, Hast du wollen seyn gequälet. Tausend tausendmal sey dir, Liebster JEsu! dank dafür.

7. Deine demuth hat gebüsset Meinen stolz und übermuth, Dein tod meinen tod versüsset, Es kömmt alles mir zu gut. Dein verspotten, dein verspeien Muß zur ehre mir gedeien. Tausend tausendmal sey dir, Liebster JEsu! dank dafür.

8. Nun, ich danke dir von herzen, JEsu! für gesamte noth, Für die wunden, für die schmerzen, Für den herben bittern tod, Für dein zittern, für dein zagen, Für dein tausendfaches plagen. Für dein ach und schwere pein, Will ich ewig dankbar seyn.

Mel. Befiehl du deine wege.

107. Weg, welt! mit deinen freuden, Und was dir wolgefällt. Dein JEsus muß jetzt leiden, Der sich zum opfer stellt. Weg, die ihr dient den lüsten! Der HErr trägt quaal und pein, Wie können wahre christen Voll eitler freude seyn?

2. Ach! seht sein seelenschrecken. Bis in den tod betrübt Muß er den zorn-kelch schmecken, Den ihm sein vater gibt. Seht, wie er uns zu gute Selbst mit dem tode ringt, Sein schweiß mit seinem blute Aus seinen adern dringt.

3. Er wird verkauft, verrathen, Man legt ihm bande an, Der keine missethaten, Kein unrecht je gethan. Auf falsch erdachte klagen Wird er verhöhnt, verspeit, Verspottet und geschlagen, Der HErr der herrlichkeit.

4. Gegeisselt und entkräftet, Trägt eine dornenkron, Wird gar ans kreutz geheftet Des höchsten vaters sohn. Man sieht ihn zwischen sündern, Wie er am holze stirbt, Damit er adams kindern Ihr ewig's heil erwirbt.

5. Fürwahr um unsert willen Trug JEsus solche noth. Des höchsten zorn zu stillen, Erduldet er den tod. Uns sünder zu erretten, Gibt er sein leben hin, Und daß wir friede hätten, Kommt zorn und fluch auf ihn.

6. Dich bet' ich an im glauben, Ja, dich verehrt mein herz. Nichts soll den trost mir rauben, Den mir dein todes schmerz Mit reichem maaß gegeben, Weil du, HErr JEsu Christ! Mir trost, erlösung, leben Und auch ein beispiel bist.

7. Dein

7. Dein durst, o lebensquelle! Geht auf mein seelenheil. Du fühlest tod und hölle, Das leben ist mein theil. Du wirst von GOtt verlassen, Damit er bei mir sey, Du mußt für mich erblassen, Ich bin vom tode frei.

8. Die ausgestreckten hände Sind gegen mich gewandt. Du neigst das haupt am ende, Das ist ein liebespfand. Ich seh' in deinem streite, In deinem todesschmerz, In deiner offnen seite Dein liebevolles herz.

9. Die welt mag voller freuden Den weg zur hölle gehn. Ich will bei JEsu leiden, Und seinem kreutze stehn. O JEsu! deine liebe Trieb dich in tod und grab, Drum sterb' aus gleichem triebe Ich meinen lüsten ab.

Mel. Ein lamm geht hin und trägt die schuld.

108. Erforsche mich, erfahr' mein herz, Und sieh, HErr! wie ichs meine. Ich denk an deines leidens schmerz, An deine lieb', und weine. Dein kreutz sey mir gebenedeit! Welch wunder der barmherzigkeit Hast du der welt erwiesen! Wann hab ich dis genug bedacht, Und dich aus aller meiner macht Genug dafür gepriesen?

2. Rath, kraft, und friedefürst und held, In fleisch und blut gekleidet, Wirst du das opfer für die welt, Und deine sele leidet. Die schwere stunde ist nun da, Fast schwerer, als auf golgatha, Fast schrecklicher und trüber. Du flehest unter angst und weh: Ists möglich, vater, o so geh Der kelch vor mir vorüber!

3. Dein schweiß wird blut, du ringst und zagst, Und fällst zur erden nieder. Du sohn des höchsten! kämpfst und wagst Die erste bitte wieder. Du fühlst, von GOtt gestärkt im streit, Die schrecken einer ewigkeit, O liebe ohne ende! Auf dich nimmst du der menschen schuld, Und gibst mit göttlicher geduld Dich in der sünder hände.

4. Du trägst der missethäter lohn, Und hattest nie gesündigt, Du, der gerechte GOttes sohn! So wars vorher verkündigt. Der frechen schaar begehrt dein blut, Du duldest, göttlich groß, die wuth, Um selen zu erretten. Dein mörder, JEsu! war auch ich, Denn GOtt warf aller sünd' auf dich, Damit wir friede hätten.

5. Erniedrigt bis zur knechtsgestalt, Der größte doch im herzen, Erträgst du spott, schmach und gewalt, Voll krankheit und voll schmerzen. Du warest der verachtung ziel, Denn da war nichts, das uns gefiel, Und nicht gestalt, noch schöne. Vor dir, HErr, unsre zuversicht, Verbarg man selbst das angesicht, Dich schmähn des bundes söhne.

6. Ein opfer nach dem ew'gen rath, Belegt mit unsern plagen, Um deines volkes missethat Gemartert und zerschlagen, Gehst du den weg zum kreutzesstamm, In unschuld, stumm, gleich als ein lamm, Das man zur schlachtbank führet. Freiwillig als der helden held Trägst du aus liebe für die welt Den tod, der uns gebühret.

7. Du neigst dein haupt, es ist vollbracht. Du stirbst, die erd erschüttert. Die arbeit hab ich dir gemacht. HErr! meine sele zittert. Was ist der mensch, den du befreit? O wär ich doch ganz dankbarkeit! HErr! laß mich gnade finden. Und deine liebe dringe mich, Daß ich dich wieder lieb', und dich Nie kreutzige mit sünden.

8. Welch warten einer ew'gen pein Für die, die dich verachten, Die, solcher gnade werth zu seyn, Nach keinem glauben trachten! Für die, die dein verdienst gestehn, Und dich durch ihre laster schmähn, Als einen sünden-diener! Wer dich nicht liebt, kommt ins gericht, Wer nicht dein wort hält, liebt dich nicht, Warst du gleich sein versühner.

9. Du hasts gesagt, du wirst die kraft Zur heiligung mir schenken. Dein blut ists, das mir trost verschafft, Wann mich die sünden kränken. Laß mich im eifer des gebets, Laß mich in lieb und demuth stets Vor dir erfunden werden. Dein heil sey mir der schirm in noth, Mein stab im glück, mein schild im tod, Mein letzter trost auf erden.

Mel. Schöpfer, der du selbst das leben.

109. JEsu! meine schuld zu büssen, Ja die schuld der ganzen welt, Hast du durch dein blutvergiessen Dich selbst willig dargestellt Als ein opfer für die sünder, Für verlohrne adamskinder. Ach! laß deine todespein Nicht an mir verlohren seyn.

2. Rette mich durch deine plagen, Wann mich meine sünde plagt. Laß, ach! laß mich nicht verzagen, Weil du selbst für mich gezagt. Hilf, daß mich dein angst-schweiß kühle, Wann ich angst der sünden fühle. Ach! laß deine todespein Nicht an mir verlohren seyn.

3. Mache mich durch deine bande Von des satans banden frei. Hilf, daß deine schmach und schande Meine kron' und ehre sey. Trost der selen! heil der erden! Laß mich nicht zu schanden werden. Ach! laß deine todespein Nicht an mir verlohren seyn.

4. Rede durch dein stillschweigen Liebster JEsu! mir das wort. Wann mich sünden überzeugen, Sey mein trost,

trost, mein treuer hort, Ja, wann mein gewissen schreiet, Und mir mit verdammniß dräuet. Ach! laß deine todespein Nicht an mir verlohren seyn.

5. HErr! durch deine dornen-krone Laß mich seyn mit dir geschmückt. Schone mein, mein heiland! schone, Wann mich meine sünde drückt. Krön mich mit huld und gnaden, Tilge meiner selen schaden. Ach! laß deine todespein Nicht an mir verlohren seyn.

6. Weil die geisseln dich zerrissen, Die du, HErr! gefühlet hast, O! so heile mein gewissen, Nimm von mir der sünden last, Daß ich böser knecht der sünde GOttes strafen nicht empfinde. Ach! laß deine todespein Nicht an mir verlohren seyn.

7. Laß mir deine tiefe wunden Rechte lebens-brunnen seyn, Daß ich in den bittern stunden Und in schwerer selen-pein Schöpfe trost für meinen schaden Aus der tiefe deiner gnaden. Ach! laß deine todes-pein Nicht an mir verlohren seyn.

8. Ach! zerbrich des eifers ruthe, Ach! erzeige gnad und huld. Tilge doch mit deinem blute Meine schwere sündenschuld. Laß mich in der angst der sünden Ruh' in deinen wunden finden. Ach! laß deine todespein Nicht an mir verlohren seyn.

9. HErr! mein herz vor dir zu stillen, Hilf mir durch dein angst-geschrei, Daß um deiner klage willen Ich nie ohne tröstung sey. Deinen durst laß mich erquicken, Und mit vollem segen schmücken. Ach! laß deine todespein Nicht an mir verlohren seyn.

10. Laß mir, schließt sich einst mein leben, HErr! dein wort: es ist vollbracht, Solchen muth im herzen geben, Der mich freudig singend macht: Vater! ich befehl' am ende Meinen geist in deine hände, Und kraft deiner todespein Führe mich ins leben ein.

Mel. Wend' ab deinen zorn, lieber GOtt ꝛc.

110. O daß ich könnte thränen gnug vergiessen! Ihr augen! laßt, o laßt sie reichlich fliessen. Auch du, mein herz! sey nicht gleich einem steine, Ach weine! weine!

2. Der dir zu gut ist in die welt gebohren, Der deine sele hat zur braut erkohren, Der nichts verwirket, wie wir böse kinder, Stirbt als ein sünder.

3. Für die verdammten leidet der gerechte, Der HErr versöhnet selbst die bösen knechte, Für die befleckten muß so schwere plagen Der reinste tragen.

4. Schau, welch ein mensch, o mensch! ist dein erlöser. Sein blut'ges leiden machst

du ihm, du böser! Für dich wird JEsus in den tod gegeben, Und du sollst leben.

5. Dein eitles haupt ist nur auf stolz beflissen, Sein haupt wird dafür jämmerlich zerrissen, Dein auge sündigt, seines wird verhüllet, Mit schmach erfüllet.

6. Daß du nicht ewig schande mögtest tragen, Wird er ins angesicht mit schimpf geschlagen. Weil dich zum öftern eitler ruhm erfreuet, Wird er verspeiet.

7. Dein ohr läßt sich oft von der welt bethören, Dafür muß er der juden: kreutz'ge! hören. Was deine zunge böses hat verschuldet, Hat er erduldet.

8. Mit starken tränken will dein mund sich laben, Der heiland kann dafür nicht wasser haben. Nur gall' und essig biethet man im schwamme Dem GOttes-lamme.

9. Weil du dich willst aus hochmuth köstlich kleiden, Muß dein HErr JEsus bloß und nackend leiden. Daß du im himmel könntest gnade finden, Läßt er sich binden.

10. Du scheuest dich vor kreutz, vor schmerz und plagen, Dafür muß selbst sein kreutz dein heiland tragen. Daß ihm die händ' und füsse sind durchstochen, Hast du verbrochen.

11. Mit einem speere wird sein herz gespaltet, Weil dir, ruchloser! herz und sinn erkaltet. Sein leib ist voll von striemen und von beulen, Dich ganz zu heilen.

12. Für alle sünden, die du je begangen, Ist dein HErr JEsus an das kreutz gehangen. Daß GOttes liebes-arme dich umfassen, Ist er verlassen.

13. Auf daß du mögtest einst das leben erben, Muß er am kreutz ohn' alle hülfe sterben. Daß du im himmel mögtest wohnung haben, Wird er begraben.

14. Ach treuer JEsu! laß mir gehn zu herzen, Wie du mich liebest, gib durch deine schmerzen, Daß ich mög' alle fleisches-lüste dämpfen. Hilf mir selbst kämpfen.

15. Der du zur ruh' ins grab dich hast gewendet, Da aller welt erlösung war vollendet, Gib ruhe, wenn man mich nach meinen tagen Ins grab wird tragen.

16. Gib süsse ruhe durch dein bittres leiden. Nimm meine sele auf in deine freuden, Denn diese hast du, heiland, mir erworben, Da du gestorben.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

III. HErr JEsu! deine angst und pein Und dein betrübtes leiden Laß immer mir vor augen seyn, Die sünde zu vermeiden. Laß mich an deine grosse noth Und deinen herben bittern tod, So lang ich lebe, denken.

2. Laß

2. Laß deiner selen höllenquaal, Dein trauren, zittern, zagen, Und andre leiden ohne zahl, Die du für uns getragen, Mir oft und ernstlich fallen ein, Und eine starke warnung seyn Vor sünd' und missethaten.

3. Die vielen wunden, die du hast, Hab' ich dir auch geschlagen, Da du auch meiner sünden last Als bürge hast getragen. Ach liebster heiland! schone mein, Laß diese schuld vergessen seyn, Laß gnade für recht gehen.

4. Du bist von deinem höchsten thron In noth und tod gegangen. Du mußtest unter spott und hohn Am stamm des kreutzes hangen, Auf daß du für uns schafftest rath, Und unsre schwere missethat Bei GOtt versöhnen mögtest.

5. Darum will ich zur dankbarkeit Von herzen dir lobsingen, Und, wann du zu der seligkeit Mich wirst im himmel bringen, So will ich daselbst noch vielmehr Mit dem gesamten himmelsheer Dich ewig dafür loben.

6. HErr JEsu! deine angst und pein Und dein betrübtes leiden Laß meine letzte zuflucht seyn, Wann sel' und leib sich scheiden. Ach! hilf, daß ich durch deinen tod Fein sanft beschliesse meine noth, Und selig sterbe. Amen.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

112. Seht, welch ein mensch ist das! Ihr freche menschenkinder! Erschreckt ihr nicht davor? Ihr undanksvolle sünder! Ja alles, was ihr seht, Hat eure schuld gethan, Denn eure schulden nimmt Der HErr für seine an.

2. Seht, welch ein mensch ist das! Ach seht! der ist gebunden, An dem der richter selbst Noch keine schuld gefunden. Ach ja! das osterlamm Muß ohne fehler seyn. Mein JEsus ist gerecht, Voll unschuld, völlig rein.

3. Seht, welch ein mensch ist das! Seht, wie die tropfen fliessen, Die sich zu unserm heil So purpurroth ergiessen! Wie heilsam ist die fluth, Die aus den wunden quillt, Die unsern schaden heilt, Und alle schmerzen stillt!

4. Seht, welch ein mensch ist das! Den scharfe dornen krönen. Hört, wie die lästrer ihn Verspotten und verhöhnen! Mein JEsus trug die schmach, Allein mein glaube weiß: Er trug sie mir zum heil, Zum ew'gen ruhm und preis.

5. Seht, welch ein mensch ist das! Seht, JEsus wird geschlagen, Selbst mit dem rohr, das er Zur schmähung mußte tragen. Doch meines heilands noth Wird mir in aller pein Die stütze meines heils Und meines trostes seyn.

6. Seht, welch ein mensch ist das! Wie speichel ihn befle-cket! Mein JEsu, tröste mich, Wann mich auch schmach be-decket, Daß, wie du rein ver-bleibst, Ob speichel dich be-sprützt, Auch mir zur reinigung Oft spott und schmähung nützt.

7. Seht, welch ein mensch ist das! Der welt zur schau gestellet, Die boshaft über ihn Ein schnödes urtheil fället. Gib, JEsu! daß dein bild, Und deine leidens treu Mir, ganz in dir entzückt, Stets im gedächtniß sey.

8. Seht, welch ein mensch ist das! So gar sein richter zittert, Hört, er sey GOttes sohn, Und wird von furcht er-schüttert. Ja, Sünder! zittert nur, Ihr fühlt die strafe schon. Ich bete JEsum an, Denn er ist GOttes sohn.

9. Seht, welch ein mensch ist das! Verurtheilt ohne sün-den. Es kann der richter selbst Des urtheils recht nicht finden, Er wäscht sich vor dem volk, Mein JEsus bleibet rein, Drum wird sein urtheil mir Der schuld vergebung seyn.

10. Seht, welch ein mensch ist das! Der golgatha betre-ten. Gekreutzigt hört ihr ihn Für seine feinde beten. HErr JEsu! dein gebet Steigt auch für mich zu GOtt. Dein kreutz und dein gebet Reißt mich aus aller noth.

11. Seht, welch ein mensch ist das! Die welt muß ihn be-kennen, Sie muß ihn auch am kreutz Der jüden könig nennen. Mein könig! nimm mich auch Als treuen unterthan Im gna-denreich und einst Im para-diese an.

12. Seht, welch ein mensch ist das! Seht ihn von GOtt verlassen, GOtt doch voll zu-versicht, Als seinen GOtt, um-fassen. Also erwirbt er mir Des glaubens zuversicht. Ich glaube nun getrost, Mein GOtt verläßt mich nicht.

13. Seht, welch ein mensch ist das! Hört ihn, den lebens-fürsten, Nach unserm selen-heil Aus treuer liebe dürsten. Ja, HErr, dein durst ist mir Voll GOttes kraft und macht, Du gibst mir selbst den trost, Du sprichst: es ist vollbracht.

14. Seht, welch ein mensch ist das! Für uns will er sein leben Selbst in den tod, den geist In GOttes hände geben. Er stirbt und geht ins grab, Bald wird er auferstehn. Durch seinen tod und grab Werd' ich ins leben gehn.

15. HErr JEsu! mensch und GOtt! Laß mich im glau-ben sehen, Was dir, du men-schen freund! Zu meinem heil geschehen. So lang' ich den-cken kann, So lange soll die pein, Die du für mich ertrugst, Mir unvergessen seyn.

16. Mein heiland! sieh auf uns, Die du erkauft in gna-den, Wann bei der busse wir Mit sünden schwer beladen,

So

So laß den gnaden blick In unsre selen gehn, Und dein vergoßnes blut GOtt um erbarmung flehn.

17. Und uns laß immerdar Auf dich im glauben schauen, Und unsern ganzen trost Auf deine leiden bauen. Wann unser haupt sich neigt, So sterben wir mit dir, Wann unser auge bricht, So leben wir dafür.

Mel. HErr, ich habe misgehandelt.

113. Gute nacht ihr eitle freuden! Gute nacht du falsche welt! Sehet doch, welch angst und leiden JEsus duldet, unser held! Wie er zittert, wie er ringet, Daß sein blut auch von ihm dringet.

2. Wie? soll ich denn wollust pflegen? Und, o schnöde welt! mit dir Gehen auf den breiten wegen Zu der höllen offnen thür? Nein, ich will nur JEsu leben, Und mich ihm zu eigen geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, Die ihr bald ein frommes herz Könnt mit falschem schein bethören, Und zuletzt belohnt mit schmerz. Nimmer sollt ihr mich verblenden, Noch von JEsu gnade wenden.

4. Besser ists mit JEsu leiden Hohn, verachtung, schmach und spott, Als sich lassen von ihm scheiden, Und bei sündern ohne GOtt Hier die eitle ehre erben, Und des ew'gen todes sterben.

5. Weg mit hoffart, stolz und prangen! Weg mit allem übermuth! Von des heilands haupt und wangen Fliesset ja sein heiligs blut. Dem beschützer aller frommen Ist des lebens kraft genommen.

6. GOttes sohn muß dornen tragen, Und die menschen prangen noch. Er muß über blösse klagen, Und die sünder suchen noch In den kleidern schön zu gleissen, Dis kann niemand billig heissen.

7. Ferne sey, in wollust leben, Denn dis laster macht, daß mich Furcht und schrecken ganz umgeben, Wenn ich nur bedenk, wie sich Recht zu ihrem selen-schaden Viel' in wollust überladen.

8. Er, der schöpfer alles guten Mußte in der schwersten pein Unter GOttes zornes ruthen Ohne trost und labsal seyn, Ja, er konnte, sich zu laben, Keinen tropfen wasser haben.

9. Drum geb' ich euch schnöden sünden Hiemit nochmals gute nacht. Weichet fern, laßt euch nicht finden, Ihr habt JEsu angst gebracht, Daß er klagt fast ohne maassen, Wie sein GOtt ihn hat verlassen.

10. Daß der HErr des lebens stirbet, Und ein fluch geworden ist, Der den segen uns erwirbet, Das soll mich zu aller frist Von der sünden-bahn abschrecken, Und zur wahren buß' erwecken.

11. Habe dank, o freund der selen! Für die angst und traurigkeit, Für das zittern, für das quälen, Für des todes bitterkeit, Die du hast, von sünd und schanden Uns zu retten, ausgestanden.

2. Gib, daß wir hinfort bereuen Unsrer sünden schwere last, Und die strafe nicht erneuen, Die du schon getragen hast, Sondern dir uns ganz ergeben, Und nach deinem willen leben.

Mel. Schöpfer, der du selbst das leben.

114. Laß, o helfer unsrer selen! JEsu, deine selen-noth, Und die schmerzen, die dich quälen, Wann mir GOttes eifer droht, Wann mein geist in dem gedränge, Wegen meiner sünden menge, Nicht mehr weiß, wo aus noch ein, Meiner selen tröstlich seyn.

2. Dich mit so viel angst umgeben, Quell der freuden! trauren sehn, Held! dich unter furcht und beben Sehn zum kampf, doch willig gehn, Dis erfodert dank und thränen, Dis erweckt mein heisses sehnen. Laß, o laß in aller pein Mir dein zagen tröstlich seyn.

3. Mich als mittler zu vertreten, Mir im kämpfen beizustehn, Ringst du selbst für mich im beten, Sohn des höchsten! und dein flehn Stillt des vaters zorn und dräuen, Lehrt mich kindlich abba schreien. Im gebet, in angst und pein Muß dein kampf mir tröstlich seyn.

4. Ja du kämpfest, mir zu gute, Wahres leben! mit dem tod. Und dein schweiß, gleich deinem blute, Lehrt mich deine grosse noth. Schöpfer, eins von deinen werken Kommt, in ohnmacht dich zu stärken. Laß, wann sünd und hölle dräun, Mir dis wunder tröstlich seyn.

5. Schmerzen, marter, hohn und wunden, Schmach, die herz und sele bricht, Hast du, GOttes sohn, empfunden, Und erquickung schmeckst du nicht. Ja, du mußt, beraubt der freuden, Tröster, ohne tröstung leiden. Sprich mir durch dis trostlos-seyn Trost in meinen nöthen ein.

6. Dort am holz sproßt mein verderben Durch des ersten sünders stolz. Mich zu retten, mußt du sterben, Willig stirbst du an dem holz, Wirst ein fluch für uns, für sünd Für verlohrne adams k er. O geheimniß! du allein Wirst mein trost im sterben seyn.

7. Ja, es zeugen jene stunden, Da der himmel traurig ist, Da der welt ihr licht verschwunden, Daß du gar verlassen bist. Schreckenvolle dunkelheiten Jener finstern ewigkeiten! Nun wird mich von eurer pein Meines mittlers angst befrein.

8. Zwar

8. Zwar es muß dein ängstlich schreien, Zur vergrößrung deiner noth, Selbst dir noch zum spott gedeien, Doch du siegest durch den tod. Und so muß aus diesem flehen Mir die zuversicht entstehen: Dein GOtt will nun wieder mein, Mein durch dein verlassen seyn.

9. Habe dank, o freund der selen! Daß du mir so wol gethan. Nimm durch deiner sele quälen Dich nun meiner sele an. Dein herz sey mit meinem herzen, Und ich will in freud und schmerzen Dir, mein JEsu, ganz allein Leben und dir dankbar seyn.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

115. Ich sehe dich, mein leben! Mit todeskampf umgeben, Mit grosser angst und noth, Selbst mit dem tode ringen, Die kraft, ihn zu bezwingen, War, Gottmensch, dein gebet zu GOtt.

2. Was du, mein heil! erduldet, Das hatte ich verschuldet, Ich armer sünden-knecht. Du bist für mich gestorben, Da hast du mir erworben Zum leben fug und macht und recht.

3. Ich will mich dir ergeben, Dir, dir zu ehren leben Für deine angst und pein. Du hast für mich gerungen, Drum fühl' ich mich gedrungen, Dir, weil ich lebe, treu zu seyn.

4. Dein kampf soll mir ein schrecken Vor sünden-lust erwecken, Und vor des höchsten zorn, Denn fluch, angst, tod und hölle Fließt aus der sünden-quelle, Wie gift aus ungesundem born.

5. Weil du für mich gerungen, Und selbst den tod bezwungen, So hilf mir widerstehn. Hilf, fürst des lebens, kämpfen, Die macht des todes dämpfen, Und siegesvoll ins leben gehn.

Mel. O traurigkeit! o herzeleid!

116. O blinde wuth! O durst nach blut, Als nie erhöret worden! Ihn, den lebens-fürsten selbst, Wagt man zu ermorden.

2. Zu siegen meint Sein stolzer feind, Umringt ihn ganz mit nöthen, Will durch seinen fersenstich Seine gottheit tödten.

3. Von rache glühn Itzt wider ihn, Die seines volkes waren, Und in wundern ohne zahl Seine lieb' erfahren.

4. Und welch ein schmerz Für JEsu herz! Sein freund wird sein verrähter. Nun verdammt man ihn zum tod, Gleich als übelthäter.

5. Kein schonen mehr, Wie blutet er! Wie ist sein leib zerrissen! Wie viel ströme seines bluts, Die zur erde fliessen!

6. Frech, ruchlos, blind, Unmenschen sind, Die ihn

so grausam höhnen, Daß sie den zergeisselten Noch mit dornen krönen.

7. Noch beugen sie Vor ihm die knie, Die keinen frevel scheuen, Beten den, als König, an, Den sie doch verspeien.

8. Seht, welch ein mensch! Seht, welch ein mensch! Sie sehens ohne schmerzen. Nur sein kreutztod sättigt ganz Die ergrimmten herzen.

9. Hilf doch, daß ich, Mein JEsu, dich Ins herz zeitlebens fasse, Und mich auf dein theures blut Ganz und vest verlasse.

10. O grosse huld! Für fremde schuld Läßt sich der HErr zerschlagen. JEsu, meine missethat Wirkte deine plagen.

11. Hilf, GOttes-lamm, Am kreutzes-stamm Zu unserm heil geschlachtet, Daß mein geist, wann sünde lockt, Deine pein betrachtet.

12. Auch müß' allein, HErr, deine pein Mein trost seyn, wann ich sterbe, Daß ich sanft entschlaf' auf dich, Und dein reich ererbe.

Mel. Schöpfer, der du selbst das leben.

117. Treuer heiland, dessen wunden Heil und leben uns gebracht, Ach wie hart wirst du gebunden, Und verbrechern gleich gemacht! Deiner feinde ganze tücke Kennst du und weichst nicht zurücke, Schlägst sie nieder, HErr, und doch Trägst du ihrer bande joch.

2. Mehr, als zwölf der legionen, Die um deines vaters thron, Willig zum gehorsam, wohnen, Stehn bereit, o menschen sohn! Nur ein wink, du bist befreiet, Und die feinde sind zerstreuet. Doch, so viel die schaar verbricht, Winkst du doch den engeln nicht.

3. Du bist selber reich an stärcke, Die auch jetzt sich nicht verlohr. Aber, HErr, in diesem werke Geht geduld der allmacht vor. Sprächst du nur, gleich simsons schlingen Würden deine bande springen, Und der feinde grosse zahl Stürzte deiner gottheit strahl.

4. Ja sie, hingestürzt zur erden, Durch dein mächtig wort: ich bins, Müssen selber zeugen werden Deines edlen heldensinns. Niemand nimmt von dir dein leben, Selbst hast du es hingegeben, Uns durch deine todes-pein Von der hölle zu befrein.

5. JEsu, nur um unsert willen Stellst du dich als bürge dar. GOttes rathschluß zu erfüllen, Schonest du der frechen schaar, Wehrst dem schwerdte deines freundes, Heilst die wunde deines feindes, Nimmst die bande willig an, Die dein arm zerbrechen kann.

6. Heil für uns sind deine bande, Und erhöhung deines ruhms, Deinen richtern sind sie

sie schande, Dir ein schmuck des priesterthums. Fallt vor dem gebundnen nieder, Singt, ihr christen, singt ihm lieder, Der durch seiner bande kraft Eure wahre freiheit schafft.

7. Habe dank für deine güte! Schaffe nun auch, daß ich frei, Frei, mein heiland, im gemüthe Von der sünden knechtschaft sey, Daß mich nie mein fleisch berücke, Noch die welt mich je bestricke, Auch des satans arglist nie Mich in seine netze zieh.

8. Laß in allen meinen tagen Den durch dich erlösten geist Niemals andre bande tragen, Als die du ihn tragen heißt. Hemme meines fleisches triebe Durch die bande deiner liebe. HErr, verbinde dich mit mir, Zeuch mich immer mehr zu dir.

9. Und soll ich den ruhm erlangen, Daß ich, deines geistes voll, In bekenner-fesseln prangen, Und den tod erdulden soll, Ist verfolgung gar vorhanden: So laß mich kraft deiner banden Muthig keine bande scheun, Und, wie du, gelassen seyn.

Mel. Freu dich sehr, o meine sele!

118. Falsche zeugen, falsche zungen Klagen dich, mein JEsu, an, Die man nur dazu gedungen, Die dem satan zugethan. Satan selbst verleumdte dich, Bis er schimpflich vor dir wich, Darum hilfst du dem in gnaden, Dem der satan sucht zu schaden.

2. Laß es mich, wie du, HErr, leiden, Wann die böse zunge sticht, Aber laß mich das vermeiden, Was ein lügner von mir spricht. Laß mich ohne heuchelei, Voll gerechtigkeit und treu, Wahrheit stets im munde führen, Und die zunge wol regieren.

3. Laß mich alle falschheit hassen, Laß mich, allen lügen feind, Das verleumden unterlassen, Daß mein mund der wahrheit freund Ist, und bleibt, und im gericht Nie ein falsches zeugniß spricht, Weil die falschheit unterlieget Und die wahrheit endlich sieget.

4. JEsu, wann ich auch hier leide, Was die böse zunge spricht, Dann sey mir dein leiden, freude. Nur, HErr, dort vor dem gericht, Dem man nicht entgehen kann, Schaue du mich gnädig an, Kläger, die mich überzeugen, Mache dein verdienst dort schweigen.

Mel. Befiehl du deine wege.

119. O haupt, voll blut und wunden, Voll schmerz und voller hohn! O haupt, zum spott gebunden Mit einer dornen-kron! O haupt, sonst schön gekrönet Mit höchster ehr und zier, Jetzt aber sehr gehöhnet, Gegrüsset seyst du mir!

2. Dein

2. Dein edles angesichte, Davor die welt sich scheut, Ist hie vor dem gerichte Von sterblichen bespeit. Ich seh' es gar erbleichen, Und schmählich zugericht't. Wem soll ich dich vergleichen? O meiner selen licht!

3. Die farbe deiner wangen, Der rothen lippen pracht Ist hin, und ganz vergangen. Des blassen todes macht Hat auch dis weggenommen, Die schönheit hingerafft, So weit ist es gekommen, Dem starken fehlet kraft.

4. Doch was du, HErr, erduldet, Ist alles meine last, Ich habe es verschuldet, Was du getragen hast. Ach HErr! hie steh' ich armer, Der zorn verdienet hat, Gib mir, o mein erbarmer! Den anblick deiner gnad'.

5. Erkenne mich, mein hüter, Und nimm dich meiner an, Daß ich der gnadengüter Theilhaftig werden kann. Du hast mich oft gelabet, So mancher süssen lust, Damit du mich begabet, Ist sich mein herz bewußt.

6. Nie will ich von dir gehen, Verwirf du mich nur nicht. Stets will ich auf dich sehen Mit grosser zuversicht, Die ich im glauben fasse. HErr JEsu, ich bin dein, Wenn ich von dir nicht lasse, So bleibst du ewig mein.

7. Das weiß ich voller freuden, Das macht mich trostes voll, Daß mich nicht tod, nicht leiden Von dir entfernen soll. Durch dich werd' ich im sterben Ein kind des lebens seyn, Und geh'n mit GOttes erben Ins ew'ge leben ein.

8. Ich danke dir von herzen, O JEsu! liebster freund! Für deine todesschmerzen, Du hast es gut gemeint. Ach gib, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu, Und, wann ich einst erkalte, In dir mein ende sey.

9. Wann ich einmal soll scheiden, So scheide nicht von mir, Wann ich den tod soll leiden, So tritt du dann herfür, Wann mir am allerbängsten Wird um das herze seyn, So reiß' mich aus den ängsten Kraft deiner angst und pein.

10. Erscheine mir zum schilde, Zum trost in meinem tod', Und laß mich dich im bilde Seh'n in der letzten noth. Da will ich nach dir blicken, Da will ich glaubensvoll Dich vest an mein herz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wol.

Mel. Was GOtt thut, das ist wolgethan.

120. O grosser GOtt ins himmelsthron! Hilf, daß ich mög' erkennen, Wer doch gewesen die person, Und wie sie sey zu nennen, Die hie für mich So ritterlich Bis in ihr grab gestritten, Als sie den tod erlitten.

2. Ach ist es nicht dein liebster sohn? Dein kind und einge-

gebohrner? Wie leidet denn so grossen hohn O GOtt! dein auserkohrner? Wie kann es seyn, Daß solche pein Dein heil'ger sohn erduldet, Der doch nichts hat verschuldet?

3. Ja, vater, ja, er ist der mann, Von dem du selbst gelehret: Dis ist mein sohn, den betet an, So wie ihr mich verehret. Wie muß denn er, Mein GOtt und HErr, so schwere pein empfinden, Den tod zu überwinden?

4. Ist er nicht selbst die herrlichkeit? Und doch wird er verspeiet. Er heißt ja sonst der held im streit, Vor dem der feind sich scheuet. Ist er nicht GOtt? Und leidet spott? Ist er nicht frei von schulden? Und muß den tod erdulden?

5. O frommes unbeflecktes lamm! O schönster mensch auf erden! Versöhner, der vom himmel kam, Du mußt geopfert werden. Die händ' und füß' Des, der so süß In noth und tod kann laben, Die werden ganz durchgraben.

6. Dein würd'ges haupt, o GOttes sohn! Das wir mit zittern ehren, Bedecket eine stachelkron', Dein elend zu vermehren. Dein mund erbleicht, Die schönheit weicht, Weil dich mit schweren plagen Dein eigen volk geschlagen.

7. O grosse lieb', hier häuft sich recht Die noth von allen seiten, Und dis geschicht, mir armen knecht Das leben zu bereiten. Dis theure blut, Dis hohe gut, Desgleichen nicht zu finden, Befreiet mich von sünden.

8. Du trägst die strafen meiner schuld Und schweren missethaten. Du thust es, HErr, aus grosser huld, Sonst könnte niemand rathen. Du hast uns lieb, Dis ist dein trieb, Die sünder aus dem rachen Der hölle frei zu machen.

9. O wunderwerk! der herrlich ist, Nimmt auf sich unsre schande, Der keusch, gerecht und ohne list Gepriesen wird im lande, Trägt mit geduld Ganz fremde schuld, Ja, hat sein eignes leben Für unsers hingegeben.

10. Wie niedrig bist du, HErr und GOtt, Um unsrer hoffart willen, Durch deine marter, angst und spott Des Höchsten zorn zu stillen. Die böse lust In unsrer brust Gebiethret deinem herzen, O heiland! so viel schmerzen.

11. Ich bin, HErr JEsu, ganz verflucht, Du aber bist der segen. Noch hat der segen mich gesucht Auf meinen sünden wegen. Ich hab' allein Die höchste pein Mit sünden wol verdienet, Du hast mich ausgesühnet.

12. Nun höret auf des Höchsten rach', Es ist sein zorn gestillet Durch so viel schmerzen, pein und schmach, Nun ist die schrift erfüllet. Des HErren tod Hat nun die noth Auf erden

den weggenommen, Der fried' ist wiederkommen.

3. HErr JEsu, nimm mich gnädig an, Vertilg' in mir die sünde, Die ich nicht gar ertödten kann, Wie leider ich befinde. Nur eins bitt' ich: O HErr! laß mich Dein theures blutvergiessen Bis in mein grab geniessen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

121. Gebundner heiland! jene stricke, Womit man dir die hände band, Sind über deine gnadenblicke Mir ein gewisses unterpfand. Ich weiß, daß ich erlöset sey Von sünd' und höllensclaverei.

2. Gequälter heiland! deiner glieder Bejammernswerthe pein und schmach Giebt mir die ehre reichlich wieder, Die mir von Adam her gebrach. Mir mangelt die gerechtigkeit, Drum wird dein spott mein ehrenkleid.

3. Geschlagner heiland! jene schläge, Die dein zerfleischter rücken fühlt, Bezeugen, wann ich sie erwäge, Was schon auf mich war abgezielt. Ich sollte in der höllenpein In ewigkeit gequälet seyn.

4. Ach theurer heiland! deine liebe Ist wundervoll, ist göttlich groß. Du machst mich frei aus reinem triebe, Du deckst mich liebreich, da ich bloß, Ja du vergiessest nur dein blut, Mein heiland, mir, ja mir, zu gut.

5. Geduld'ger heiland! wann ich leide, So gib mir auch durch deine huld, Daß ich dabei die sünde meide, Und dein geist lehre mich geduld, Daß ich dir, unter kreuz und schmach, Mit stiller sanftmuth folgen mag.

6. Getreuer heiland! wann ich sterbe, So gib, daß ich durch deinen tod Das leben der gerechten erbe, So geh' ich, frei von aller noth, Mit freuden in die ewigkeit, Wo mir kein leiden ferner dräut.

Mel. Freu dich sehr, o meine sele.

122. JEsu, deine heil'ge wunden, Deine quaal und bittern tod Laß mir geben alle stunden Trost in leib's- und selennoth. Fällt mir etwas arges ein, Laß mich denken deiner pein, Daß ich deine angst und schmerzen Wol erwäg' in meinem herzen.

2. Will sich denn in wollust weiden Mein verderbtes fleisch und blut, Laß mich denken, wie dein leiden Dir so schwer ward mir zu gut. Dringt der satan sich zu mir, HErr, dann fliehe ich zu dir, Deine wunden, maal' und zeichen Zwingen ihn, von mir zu weichen.

3. Sucht die welt mich zu verführen Hin zur breiten sündenbahn, Wollst du mich also regieren, Daß ich alsdann schaue an Deiner marter centnerlast, Die du ausgestanden hast, Und in voller andacht blei-

bleibe, Alle böse lust vertreibe.

4. Gib in allem, was mich kränket, Mir aus deinen wunden kraft. Wann mein herz darin sich senket, So gib neuen lebenssaft, Daß mich stärk' in allem leid Deines trostes süssigkeit, Weil du mir dein heil erworben, Da du bist für mich gestorben.

5. Laß auf deinen tod mich trauen, O mein GOtt und zuversicht! Werd' ich darauf gläubig bauen, O so schreckt der tod mich nicht. Deine todes angst laß mich Stets erquicken mächtiglich, HErr, laß deinen tod mir geben Auferstehung, heil und leben.

6. JEsu, deine heil'ge wunden, Deine quaal und bittern tod Laß mir geben alle stunden Trost in leib's- und selennoth, Sonderlich am letzten end' Hilf, daß ich mich zu dir wend', Trost in deinen wunden finde, Und dann frölich überwinde.

Mel. Freu dich sehr, o meine sele!

123. Sey mir tausendmal gegrüsset, Der mich je und je geliebt, JEsu, der du selbst gebüsset Das, womit ich dich betrübt, Ach! wie ist mir doch so wol, Wann ich kniend liegen soll Vor dem kreutz, woran du stirbest, Und um meine sele wirbest.

2. Ich umfange, HErr, und küsse Dich in deiner grossen quaal, Fasse die durchbohrten füsse, Ehre deine nägelmaal'. O wer kann doch, schönster fürst! Den so sehr nach uns gedürst't, Der du dich auch tödten lassen, Deine liebe völlig fassen?

3. Heile mich, o heil der selen! Wo ich krank und traurig bin, Nimm die schmerzen, die mich quälen, Und den ganzen schaden hin, Den mir adams fall gebracht, Und ich selber mir gemacht. Wird, o arzt! dein blut mich netzen, Kann mich weiter nichts verletzen.

4. Das gedächtniß deiner wunden Laß mir unvergeßlich seyn, Drücke es doch alle stunden Meinem herzen tiefer ein. Du bist doch mein liebstes gut, Da mein ganzes herze ruht, Laß mich hier zu deinen füssen Deiner lieb und gunst geniessen.

5. Diese füsse will ich halten, Auf das best' ich immer kann. Schaue meiner hände falten, Und mich selbst in gnaden an Von dem hohen kreutzes-baum, Und gib meiner bitte raum, Sprich: laß all dein trauren schwinden! Ich, ich tilg' all deine sünden.

Mel. HErr JEsu, wahrer mensch und GOtt.

124. HErr JEsu Christ! dein theures blut Ist meiner selen höchstes gut, Das macht mein herz von sünden rein, Und stärkt und labt es ganz allein.

2. Dein

2. Dein blut, mein schmuck, mein ehrenkleid, Dein' unschuld und gerechtigkeit Macht, daß ich kann vor GOtt bestehn Und zu der himmels-freud' eingehn.

3. O JEsu Christe! GOttes sohn! Mein trost! mein heil! mein gnadenthron! Hilf, daß dein blut voll lebens-kraft Stets neues leben in mir schafft.

4. HErr JEsu! in der letzten noth, Wann mich schreckt teufel, höll' und tod, Dann laß dis meine stärkung seyn: Dein blut macht mich von sünden rein.

Mel. Wend' ab deinen zorn, lieber GOtt ꝛc.

125. Herzliebster JEsu! was hast du verbrochen, Daß man ein solch scharf urtheil dir gesprochen? Weß ist die schuld? in was für missethaten Bist du gerathen?

2. Du wirst gegeisselt, und mit dorn'n gekrönet, Ins angesicht geschlagen und verhöhnet, Du wirst mit eßig und mit gall' getränket, Ans kreutz gehenket.

3. Was ist doch wol die ursach' solcher plagen? Ach! meine sünden haben dich geschlagen. Ach! JEsu, ach! ich habe das verschuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese strafe! Der gute hirte leidet für die schaafe, Die schuld bezahlt mein JEsus, der gerechte, Für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt, Der böse lebt, der wider GOtt gehandelt, Der mensch verwirkt den tod, und ist entgangen, GOtt wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller schand' und sünden, Bis zu der scheitel war nichts gut's zu finden. Dafür hätt' ich dort in der höllen müssen Auf ewig büssen.

7. O grosse lieb'! o lieb' ohn' alle maasse! Die dich gebracht auf diese marterstrasse. Ich lebte mit der welt in lust und freuden, Und du mußt leiden.

8. Ach grosser König! groß zu allen zeiten! Wie kann ich gnugsam deine lieb' ausbreiten? Kein's menschen herz vermag es auszudenken, Was dir zu schenken.

9. Ich kann's mit meinen sinnen nicht erreichen, Womit doch dein erbarmen zu vergleichen. Wie kann ich dir denn deine liebesthaten Im werk erstatten?

10. Doch weiß ich dir ein opfer darzubringen, Den steten fleiß, die lüste zu bezwingen, Daß sie mein herz aufs neue nicht entzünden Mit alten sünden.

11. Allein ich bin zu schwach aus eignen kräften, Vest die begierden an das kreutz zu heften, Drum gib mir deinen geist, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Dann werd' ich deine grosse huld betrachten, Aus lieb' zu dir die ganze welt verachten,

Be-

Bemühen werd' ich mich, HErr! deinen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, Das kreutz nicht achten, keine schmach noch plagen, Bereit, für dich, HErr, alles, selbst mein leben Froh hinzugeben.

14. Dis alles, ob es zwar für schlecht zu schätzen, Wirst du es doch nicht gar bei seite setzen, In gnaden wirst du dis von mir annehmen, Mich nicht beschämen.

15. Wann, o HErr JEsu! dort vor deinem throne Auf meinem haupte steht die ehrenkrone, Da will ich dir, wann alles wird wol klingen, Lob und dank singen.

Mel. Wend' ab deinen zorn, lieber GOtt ꝛc.

126. Lamm GOttes! das zur schlachtbank ist geführet, Ich sehe deine schmach und bin gerühret, Man führt dich hin zum kreutz voll bittern spottes, O du lamm GOttes!

2. Wir hatten zorn verdient, verscherzt das leben, Drum bist du hin für uns ans kreutz gegeben, Denn wir sind nun mit unserm GOtt versühnet, Du hasts verdienet.

3. Erschrecket doch, ihr sünder, da ihr sehet, Daß GOttes lamm für euch zum tode gehet. Ach sollt' euch dieses nicht zur buß' erwecken, Und sehr erschrecken?

4. Ihr frommen, auf! ihr müßt mit JEsu eilen Aus sodom, und in sünden nicht verweilen. Sucht von der lasterstrasse wegzukommen, Auf! auf! ihr frommen!

5. Daß ich mit dir das leben mög' ererben, Komm' ich, mein leben, und will mit dir sterben, Mit dir mein fleisch zur kreutzigung hingeben, Sey nur mein leben.

6. Gib kräfte, wenn ich auch mein kreutz soll tragen, Laß auf der leidensbahn mich nicht verzagen, Hilf, daß durch deinen schweiß und blut ich merke Stets neue stärke.

7. Bis an mein ende wollst du mich regieren, Selbst laß mich deine kraft im tode spüren. Hilf, daß vor dir, wann ich den geist aufgebe, Ich ewig lebe.

---

127. O lamm GOttes! unschuldig Am stamm des kreutzes geschlachtet, All'zeit erfunden geduldig, Wiewol du wurdest verachtet. Alle sünd' hast du getragen, Sonst müßten wir verzagen. Erbarm' dich unser, o JEsu!

2. O lamm GOttes! unschuldig Am stamm des kreutzes geschlachtet, All'zeit erfunden geduldig, Wiewol du wurdest verachtet. Alle sünd' hast du getragen, Sonst müßten wir verzagen. Erbarm' dich unser, o JEsu!

3. O lamm GOttes! unschuldig Am stamm des kreutzes geschlachtet, All'zeit erfunden geduldig, Wiewol du wurdest verachtet. Alle sünd' hast du getragen, Sonst müßten wir verzagen. Gib uns deinen frieden, o JEsu!

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

128. Seele, geh auf golgatha, Setz dich unter JEsu kreutze, Und bedenke, was dich da Für ein trieb zur busse reitze. Willst du unempfindlich seyn? O! so bist du mehr als stein.

2. Schaue, wie dein bürge da Sich für dich zum opfer bringet, Und wie er dem tode nah' Für dein heil und leben ringet, Wie er unter angst und noth Schmeckt den bittern kreutzes-tod.

3. O lamm GOttes ohne schuld! Alles das hab' ich verschuldet, Und du hast aus grosser huld Pein und tod für mich erduldet, Daß ich nicht verlohren bin, Gibst du dich ans kreutz dahin.

4. Unbeflecktes GOttes lamm, Ich verehre deine liebe, Du entdeckst am kreutzesstamm Göttliche versöhnungs-triebe. Dein im blute wallend herz Tilget meinen sünden-schmerz.

5. Ich kann nimmer, nimmermehr Diese plagen dir vergelten, Du verbindest mich zu sehr, Denn es ist in tausend welten Nichts zu finden, das genung Nur für deinen gallentrunk.

6. Doch, du hast dich ja für mich In den tod dahin gegeben, Drum, mein heiland, opfre ich Dir mich selbst und all mein leben. Wie du mein, so will ich dein, Lebend, leidend, sterbend seyn.

7. Deine liebe laß mich seh'n, Selbst in schweren prüfungsstunden, Eilend will ich zu dir geh'n, Und mich trösten deiner wunden, Wie ein hirsch nach wasser dürst't, Bis du mich erquicken wirst.

8. Kreutzige mein fleisch und blut, Lehre mich die welt verschmähen, Laß mich dich, du höchstes gut, Immer vor den augen sehen, Führ' in allem kreutze mich, Wunderbar, nur seliglich.

9. Endlich laß mich alle noth Freudig sterbend überwinden, Nirgends müsse mich der tod, Als bei dir, mein heiland, finden. Wer nur dich zur zuflucht macht, Spricht getrost: es ist vollbracht!

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

129. Ach! was erblick' ich? HErr der gnaden, O GOttes und Marien sohn! Du heilest meiner selen schaden, Und wirst im blut mein gnadenthron. Ja, deine wunden öffnen mir Den lebensweg, die gnadenthür.

2. Ich

2. Ich seh' in mir nur lauter sünde, Du, du bist voll gerechtigkeit. Durch dich werd' ich zum gnadenkinde, Von aller sünden-schuld befrei't, Und da ich ganz verlohren war, Stell't sich in dir mein himmel dar.

3. Wird nun die sünde mächtig werden, So weiß ich doch, daß deine gnad' Viel mächtiger, weil auf der erden Sie nirgends ihres gleichen hat. Ja, gnad' um gnade nehmen wir Aus deiner fülle und von dir.

4. Was ist der mensch, die arme made, Daß du an ihn also gedenkst, Und einen himmel voller gnade Ihm durch dein blutig leiden schenkst? Ihm war bereit der höllen pfuhl, Du aber wirst sein gnadenstuhl.

5. Ach! habe dank für solche gnade, Die mir aus deinen wunden fließt, Dadurch mein alter sünden-schade Bis auf den grund gehoben ist. Du gnadenbrunn, der immer quillt, Durch dich wird auch mein durst gestillt.

6. Laß mich die gnade nicht verlieren, Stets leite mich auf eb'ner bahn, Und, wann die welt mich will verführen, So zeuch du mich zu dir hinan. Gib, daß mein herz des geistes frucht Mit innigstem verlangen sucht.

7. Aus gnaden kann ich selig werden, Aus gnaden bin ich, was ich bin, Dis ist mein himmel auf der erden, Drum schreib' ich das mir in den sinn: Mein theurer JEsus soll allein Mein heil, mein trost, mein leben seyn.

Mel. Sorge, vater, sorge du.

130. Laß mir alle wochen seyn, JEsu! stille wochen, Daß ich oft denk' deiner pein, Oft, was du gesprochen Noch am kreuz. HErr, laß mich es Fruchtbarlich erwägen, Daß ich dessen nie vergeß', Gib mir gnad' und segen.

2. Dein anfänglich wort war das: „Vater! vergib ihnen, „Denn sie selbst nicht wissen, „was Sie an mir verdienen.“ Fleh't hier GOttes sohn zu GOtt Für erboßte feinde, Was wird er nicht in der noth Thun für seine freunde?

3. „Weib! sagst du zur mutter, „sieh' Deinen sohn hier stehen, Zu Johannes: "du kannst „hie Deine mutter sehen.“ Auch dis holde wort macht froh, Wann wir trostlos weinen Lehrt es uns, du werdest so Sorgen für die deinen.

4. „Wahrlich, du wirst heut „mit mir Seyn im paradiese,“ Hört der schächer, als er dir Seinen glauben wiese. Wann ich nicht mehr lallen kann In des todes schmerzen, So laß mich dis wort alsdann Hören in dem herzen.

5. Viertens riefst du, als die last Zunahm ohne massen: „Mein GOtt! mein GOtt! warum

„um hast Du mich so verlassen?“ Daß ich nicht verlassen blieb', Wurdest du verlassen, O der unerhörten lieb'! Wer kann dieses fassen?

6. Fünftens muß bei aller noth Auch der durst dich plagen, Und man hört, mein HErr und GOtt! Dich: „mich dürstet“ klagen. Zagt das bange herz in mir Wegen meiner sünden, Ach! so laß mich, HErr, nach dir Heil'gen durst empfinden.

7. Sechstens, als des todes nacht Nah' hereingebrochen, Hast du auch: „es ist vollbracht,“ Uns zum trost gesprochen, Denn durch dich ist ganz und gar GOttes zorn gestillet, Was für uns zu leisten war, Ist durch dich erfüllet.

8. Endlich schriest du laut am end': „Vater! ich befehle „Meinen geist in deine händ',“ Damit schied die sele. Wann mir einst der tod zusetzt, Und die augen brechen, Laß mich, HErr, dis wort zuletzt Denken oder sprechen.

9. Hilf mir, HErr, durch deinen tod, Fleh' für mich verbrecher, Sorge für der meinen noth, Tröst' mich, wie den schächer, Laß mich nie aus deiner acht, O durst meiner sele! Daß ich, wann mein lauf vollbracht, Dir den geist befehle.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

131. O welt, sieh' hier dein leben Sich in den tod ergeben, Hin in des kreutzes tod. Der grosse fürst der ehren Läßt willig sich beschweren Mit schlägen, hohn und grossem spott.

2. Tritt her und schau' mit fleisse, Sein leib ist ganz mit schweisse Des blutes überfüllt. Schau', wie aus seinem herzen Vor übergrossen schmerzen Ein seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein heil! und dich mit plagen So übel zugericht't? Du bist ja nicht ein sünder, Wie wir und unsre kinder, Von missethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden, Die sich unzählbar finden, Gleichwie der sand am meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich schläget, Und das betrübte marter-heer.

5. Ich bin's, ich sollte büssen In ew'gen finsternissen, Was nun dein schmerz versühnt. Die geisseln und die banden, Und was du ausgestanden, Das alles, HErr, hab' ich verdient.

6. Du nimmst auf deinen rücken Die lasten, die mich drücken, Viel schwerer, als ein stein. Du wirst ein fluch, dagegen Verehr'st du mir den segen, Dein schmerz muß mir ein labsal seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen, Ja lässest dich gar würgen Für mich und meine schuld. Für mich wirst du gekrönet Mit dornen, und verhöhnet, Und leidest alles mit geduld.

8. Du

8. Du geh'st ins todes rachen, Mich frei und los zu machen Vom tod' und ew'gen feu'r. Was ich gesündigt habe, Vergräbst du in dem grabe, Dein leben ist dir nicht zu theu'r.

9. Ich bin, mein heil! verbunden Zum dank dir alle stunden, Du liebest mich zu sehr. Was leib und sel' vermögen, Das will ich gerne legen Allzeit an deinen dienst und ehr'.

10. Zwar kann ich nicht viel geben In meinem ganzen leben, Eins aber will ich thun: Es soll dein tod und leiden, Bis leib und sele scheiden, Mir stets in meinem herzen ruh'n.

11. Ich will's vor augen setzen, Mich stets daran ergötzen, Ich sey auch, wo ich sey. Es soll mir seyn ein spiegel Der unschuld, und ein siegel Der lieb' und unverfälschten treu'.

12. Wie heftig unsre sünden Den frommen GOtt entzünden, Wie rach' und eifer geh'n, Wie schrecklich seine ruthen, Und seines zornes fluthen, Will ich aus diesem leiden seh'n.

13. Ich will daraus studiren, Wie ich mein herz soll zieren Mit stillem sanften muth, Und wie ich die soll lieben, Die mich so sehr betrüben, Mit werken, so die bosheit thut.

14. Wann böse zungen stechen, Mir meine ehre schwächen, So will ich zähmen mich. Das unrecht will ich dulden, Dem nächsten seine schulden Verzeihen gern und williglich.

15. Ich will ans kreutz mich schlagen Mit dir, und dem absagen, Was welt und fleisch beliebt. Was deine augen hassen, Das will ich gerne lassen, So viel dein geist mir kräfte gibt.

16. Ich eigne deine thränen, Dein seufzen und dein sehnen Mir voller glauben zu. So geh' an meinem ende In deinen schooß und hände Ich ein zu meiner ew'gen ruh'.

---

132. Wenn meine sünd'n mich kränken, O mein HErr JEsu Christ! So laß mich wol bedenken, Wie du gestorben bist, Und aller meiner schulden last Am stamm des heil'gen kreutzes Auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne massen! Fürs menschliche geschlecht Hat er sich martern lassen, Der HErr für seine knecht'. Es hat sich selbst der wahre GOtt Für mich verlohrnen menschen Gegeben in den tod.

3. Was kann mir denn nun schaden Der sünden grosse zahl? Ich bin bei GOtt in gnaden, Die schuld ist allzumal Bezahlt durch Christi theures blut, Nun darf ich nicht mehr fürchten Der höllen quaal und glut.

4. Drum sag' ich dir von herzen Jetzt und mein lebelang Für deine pein und schmerzen, O JEsu! lob und dank, Für deine noth und angstgeschrei,

Für dein unschuldig's sterben,
Für deine lieb' und treu'.

5. HErr! laß dein bitt'res leiden Mich reitzen für und für, Mit allem ernst zu meiden, Die sündliche begier, Daß mir nie komme aus dem sinn, Wie viel es dir gekostet, Daß ich erlöset bin.

6. Mein kreutz und meine plagen, Solls auch seyn schmach und spott, Hilf mir geduldig tragen, Gib, o mein HErr und GOtt! Daß ich verleugne diese welt, Und folge dem exempel, Das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan Und meinen nächsten lieben, Gern dienen jedermann Ohn eigennutz und heuchelschein, Wie du dich mir erwiesen, Aus reiner lieb' allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich trösten kräftiglich In meinen letzten stunden, Und deß versichern mich, Weil ich auf dein verdienst nur trau', Du werdest mich annehmen, Daß ich dich ewig schau'.

Mel. O traurigkeit! o herzeleid!

133. Am kreutz erblaßt, Der marterlast Der todes-quaalen müde, Findet mein erlöser erst In dem grabe friede.

2. Ein heil'ger schmerz Durchdringt mein herz, Und, HErr! was kann ich sagen? Nur an meine brust kann ich Tief gerühret schlagen.

3. Du schützest mich, Und über dich Gehn aller trübsal wetter. Sterben wolltest du für mich, Einziger erretter!

4. Du hasts gethan. Dich bet' ich an, Du könig der erlösten! Dein will ich im tode mich Voller glauben trösten.

5. Es ist vollbracht! Riefst du mit macht, Du zeigst, daß du dein leben, Mein versöhner! göttlich frei Habest hingegeben.

6. Hochheil'ge that! Des höchsten rath Will ich in demuth ehren. Der erfinder meines heils Wird mirs einst erklären.

7. Allmächtig rief Er, der entschlief, Den todten, sie erstanden. Leicht entreißt der lebens-fürst Sich des todes banden.

8. Das finstre thal Will ich einmal Durchwandeln ohne grauen. Denn durch dich, erlöser, ists Mir der weg zum schauen.

9. Ich preise dich, Erforsche mich, Und siehe, wie ichs meine, Ja, du siehst es, wann ich still Meinen dank dir weine.

10. Vergeß' ich dein, So werde mein In ewigkeit vergessen. HErr, ich will, so lang ich bin, Deine lieb' ermessen.

134. O traurigkeit! o herzeleid! Ist das nicht zu beklagen? GOtt des vaters einig kind Wird ins grab getragen.

2. O

2. O grosse noth! GOtt selbst liegt todt, Am kreutz ist er gestorben, Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb' erworben!

3. O menschen-kind! Nur deine sünd' Hat dieses angerichtet, Da durch deine missethat Alles heil vernichtet.

4. Dein bräutigam, Das GOttes-lamm, Liegt hier mit blut beflossen. Das ist zu der menschen heil Auch für dich vergossen.

5. Dis ist der grund Vom guadenbund, Den GOtt mit uns errichtet, Dafür sind wir unserm GOtt Ewiglich verpflichtet.

6. Sein frommes herz Ist voller schmerz. Mit gläubigem vertrauen, Aber auch nicht ohne reu Muß man es anschauen.

7. O selig ist Ein jeder christ! Der glaubensvoll bedenket, Wie der HErr der herrlichkeit Wird ins grab gesenket.

8. O JEsu! du, Mein' hülf' und ruh'! Ich bitte dich mit thränen: Hilf, daß ich mich bis ins grab Nach dir möge sehnen.

Mel. O traurigkeit! o herzeleid!

135. So ruhest du, O meine ruh! In deiner grabes-höle, Und erweckst durch deinen tod Meine todte sele.

2. Man senkt dich ein, Nach vieler pein, Du, meines lebens leben! Dich hat jetzt ein felsen-grab, Fels des heils! umgeben.

3. O lebens-fürst! Ich weiß, du wirst Mich wieder auferwecken, Sollte denn mein gläubig herz Vor der gruft erschrecken?

4. Sie wird mir seyn Ein kämmerlein, Da ich in frieden liege, Weil ich nun durch deinen tod Tod und grab besiege.

5. Der leib nur stirbt, Doch nicht verdirbt, Denn er soll auferstehen, Und in ganz verklärtem glanz Aus dem grabe gehen.

6. Indeß will ich, HErr JEsu, dich In mein gedächtniß schliessen, Laß mich deines todes frucht Ewiglich geniessen.

136. Christe, du lamm GOttes! Der du trägst die sünde der welt, Erbarm' dich unser!

2. Christe, du lamm GOttes! Der du trägst die sünde der welt, Erbarm' dich unser!

3. Christe, du lamm GOttes! Der du trägst die sünde der welt, Gib uns deinen frieden! Amen.

Osterlieder.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

137. Auf! mein herz! des HErren tag Hat die nacht der furcht vertrieben. Christus, der im grabe lag, Ist im tode nicht geblieben. JEsus geht hervor mit macht, Lob und dank sei ihm gebracht.

2. Er ist GOttes ew'ger sohn. Ewig sey er auch gepriesen! Seiner feinde schaar zum hohn Hat er sichtbar es bewiesen. Er erfüllte durch die that, Was sein mund geredet hat.

3. Unsre schulden sind zwar groß, Doch wir dürfen nicht verzagen. GOtt läßt unsern bürgen los, Der sie büssend hat getragen. JEsus ist mit preis gekrönt, Und wir sind mit GOtt versöhnt.

4. Sterben war der sünden sold, Nun ist Christus unser leben, Der für unsre schuld nicht gold, Nein, sich selber hingegeben. Er hat aus der grabesnacht Neues leben mitgebracht.

5. Tod! wo ist nun deine kraft? Grab! wo sind nun deine ketten? Hier ist GOtt, der hülfe schafft, Hier ist JEsus, der kann retten, Wenn gleich unser fleisch und bein Wird in staub verwandelt seyn.

6. HErr! dis glaub' ich dir zum ruhm, Und mein trost ist nicht vergebens, Denn ich bin dein eigenthum, Du bist mir die quell' des lebens. Hocherfreuet sing' ich dir Jetzt und ewig dank dafür.

---

138. JEsus Christus, unser heiland, Der den tod überwand, Ist auferstanden, Die sünd' hat er gefangen. Halleluia!

2. Der ohn' sünde war gebohr'n, Trug für uns GOttes zorn, Hat uns versöhnet, Daß uns GOtt sein' huld gönnet. Halleluia!

3. Tod, sünd', teufel, leben und gnad', All's in händen er hat: Er kann erretten Alle, die zu ihm treten. Halleluia!

D. M. Luther.

---

139. Christ lag' in todes banden, Für unsre sünd' gegeben, Der ist wieder erstanden, Und hat uns bracht das leben, Deß wir sollen fröhlich seyn, GOtt loben und ihm dankbar seyn, Und singen das halleluja. Halleluia!

2. Den tod niemand bezwingen kunt Bei allen menschen kindern, Das machte alles unsre sünd', Kein unschuld war zu finden, Davon kam der tod so bald, Und nahm über uns gewalt, Hielt uns in sein'm reich gefangen. Halleluia!

3. JE-

3. JEsus Christus, wahr'r GOttes sohn, An unsrer statt ist kommen, Und hat die sünde abgethan, Damit dem tod genommen All sein recht und sein gewalt, Da bleibet nichts, denn tod's gestalt, Den stachel hat er verlohren. Halleluia!

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen, Das leben da behielt den sieg, Es hat den tod verschlungen. Die schrift hat verkündigt das, Wie ein tod den andern fraß, Ein spott aus'm tod ist worden. Halleluia!

5. Hie ist das rechte osterlamm, Davon GOtt hat geboten, Das ist hoch an des kreutzes stamm In heisser lieb' gebraten, Deß blut zeichnet unsre thür, Das hält der glaub' dem tode für, Der würg'r kann uns nicht rühren. Halleluia!

6. So feiren wir das hohe fest Mit herzens freud' und wonne, Das uns der HErr erscheinen läßt, Er ist selber die sonne, Der durch seinen gnadenglanz Erleuchtet unsre herzen ganz, Der sünden nacht ist vergangen. Halleluia!

7. Wir essen auch und leben wol Im rechten osterfladen, Der alte sauerteig nicht soll Seyn bei dem wort der gnaden. Christus will die speise seyn, Und speisen unsre seel allein. Der glaub' will kein's andern leben. Halleluia!

D. M. Luther.

Mel. Nun freut euch, lieben christen gemein.

140. O tod! wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg? o hölle! Was kann uns jetzt der teufel thun, Wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedankt, der uns den sieg So herrlich hat nach diesem krieg Durch JEsum Christ gegeben!

2. Wie sträubte sich die alte schlang, Als Christus mit ihr stritte, Mit list sie mächtig auf ihn drang, Als er den tod erlitte. Ob sie ihn in die ferse sticht, So sieget sie doch darum nicht, Der kopf ist ihr zertreten.

3. Lebendig geht der HErr hervor, Er nimmt den feind gefangen, Zerbricht der höllen vestes thor, Man sieht ihn siegreich prangen. Nichts hindert seinen siegeslauf, Den starken held hält niemand auf, Nein, alles ist bezwungen.

4. Des todes gift, der höllen pest Ist unser heiland worden, Er hält die seinen mächtig vest Bei satans wuth und morden. Er klage immer hin uns an, Genug, daß er nicht schaden kann, Der kläger ist verworfen.

5. Des HErren starker arm behält Den sieg, und ist erhöhet. Mit macht des HErren rechte fäu't, Was ihr entgegen gehet. Tod, teufel, sünde, hölle liegt, Der löw' aus Juda hat gesiegt, Ihr zorn ist kraftlos worden.

6. Es war getödtet JEsus Christ, Und sieh', er lebet wieder, Und, da das haupt erstanden ist, Steh'n wir auch auf, wir glieder. Wol dem, der Christi worten gläubt, Im tod und grabe der nicht bleibt, Er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu' Mit Christo auferstehet, Ist dort vom andern tode frei, Wann erd' und welt vergehet. Der tod hat weiter keine macht, Das leben ist uns wiederbracht, Und unvergänglich wesen.

8. Das ist die hohe seligkeit, Der wir theilhaftig werden, Fried', freude, heil, gerechtigkeit Im himmel und auf erden. Hier wallen wir im glauben fort, Bis wir sind Christo ähnlich dort Nach dem verklärten leibe.

9. Ach! laß mich, weil ich hier noch bin, Im glauben vor dir wandeln, Und jederzeit nach deinem sinn Rechtschaffen seyn und handeln, Damit ich, wann ich aufersteh', Und dich, des todes sieger, seh', Vor dir dann nicht erschrecke.

10. O tod! wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg? o hölle! Was kann uns jetzt der teufel thun, Wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedankt, der uns den sieg So herrlich hat nach diesem krieg Durch JEsum Christ gegeben!

Mel. Nun sich der tag geendet hat.

141. Frolockt, ihr christen! preist und ehr't GOtt, eures mittlers GOtt! Der vater hat den sohn erhört, Erhört in seiner noth.

2. Die mörder triumphirten schon: Wo ist des sohnes macht? Der HErr errettet seinen sohn, Sein rathschluß ist vollbracht.

3. Der sohn befahl in seine hand Dem vater seinen geist, Er ward begraben, er erstand, GOtt hält, was er verheißt.

4. Dis rühme, wer errettet ist, Und wer ihm unterthan. Welt! die du nun sein erbtheil bist, Lobsing' und bet' ihn an.

5. Preist JEsu vater! denn er hat Nicht seines sohn's gebet, Nicht, was er für die sünder that, Sein opfer nicht verschmäht.

6. Von seinem sohn hat er noch nie Sein antlitz abgewandt, Er hört' ihn, als er zu ihm schrie, Und reichte ihm die hand.

7. Die ganze kirche rufe laut: Wer ist, wie GOtt, so gut? Heil jedem, welcher GOtt vertrau't, Der solche wunder thut!

8. Wer traurig, trostlos, krank und matt, Soll leben, soll sich freu'n, Satt werden soll, wer mangel hat, Wer gläubt, soll selig seyn.

9. Das ist des mittlers preis und lohn: Der, welchem er verzeiht, Soll ewig leben, wie der sohn In seiner herrlichkeit.

10. Sagt's allen völkern freudig an: Bekehret euch zum HErrn! Ihm werde jeder unter-

terthan, Und jeder dien' ihm gern.

11. Des vaters reich ist auch das reich Des sohn's, denn er regiert Zu ruhm und macht dem vater gleich, Dem aller ruhm gebührt.

12. Drum ehre, HErr, ein jeder dich, Der deine macht erhebt, Wer niedrig ist, wer kümmerlich In seinem staube lebt.

13. Dir fehl' es an bekennern nie, So lange diese welt Noch menschen hat, so lange sie Der arm des HErrn erhält.

14. Wer noch gebohren werden soll, Erkenn' ihn, bet' ihn an, Erzähle, wie so wundervoll Der HErr erlösen kann.

Mel. Wir singen dir, Immanuel.

142. Kaum steigt zu ihrem frohsten lauf Die sonn in voller pracht herauf, So geht der HErr aus seinem grab', Er, der für uns sein leben gab. Halleluja!

2. Nun weicht der sünden finstre nacht, Das leben ist ans licht gebracht, Der für uns alle quaalen litt, Bringt frieden aus dem grab' uns mit. Halleluja!

3. Zwar alles, was er uns erwarb, Als er für uns am kreutze starb Und siegreich wieder auferstund, Ist uns noch nicht vollkommen kund. Halleluja!

4. Doch lehrt es einst sein grosser tag, Was sein erlösungs-werk vermag, Und was er da für thaten that, Als er der schlangen kopf zertrat. Halleluja!

5. Wo ist ein feind, siegreicher held! Den deine starke hand nicht fällt, Und wär' er noch so sehr ergrimmt, Dem deine hand die macht nicht nimmt? Halleluja.

6. Daß Christus auferstanden sey, Das ist von allem zweifel frei. Er lebt, das ist gewißlich wahr, Das leere grab machts offenbar. Halleluja!

7. Die erde bebt, den stein vom grab' Wälzt ein gesandter GOttes ab, Und prediget sein auferstehn, Drauf läßt er sich auch selber sehn. Halleluja!

8. Die jünger sehn und hören ihn, Und ihr fast ganz verzagter sinn Wird nun auf einmal heldenmuth, Er lebt, und dis bezeugt ihr blut. Hallel.

9. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, wie herzlich er mich liebt, Und stürb' auch alle welt mir ab, Gnug, daß ich JEsum lebend hab'. Halleluja!

10. Leb' ich, so liebt und schützt er mich, Sterb' ich, so nimmt er mich zu sich, Und wo er lebt, da komm' ich hin, Weil ich sein glied und bruder bin. Halleluja!

11. Durch ihn bin ich mit GOtt versöhnt, Durch ihn mit gnad' und heil gekrönt. Mein blödes herz ermuntert sich,

Was

Was fehlt mir noch? GOtt liebet mich. Halleluja!

12. Durch Christi auferstehungs-kraft Vollend' ich meine pilgerschaft, Freu seiner mich in seinem reich, Und werde seinen engeln gleich. Halleluja!

13. Für solchen trost, du starker held! Mein JEsu, dank' dir alle welt. Wann wir dereinst dein antlitz sehn, Soll dich ein würd'ger lied erhöhn. Halleluja!

Mel. Nun freut euch, lieben christen ꝛc.

143. Der höllen pforten sind zerstört, Der tod ist nun verschlungen, Des satans reich ist ganz verheert, Lob sey dir, GOtt, gesungen. Der sünden macht ist abgethan, Durch Christum ist des himmels bahn Uns wieder aufgeschlossen.

2. Was durch des ersten adams schuld Im paradies verdorben, Das, und noch mehr hat Christi huld Uns wiederum erworben. Der held, aus Davids stamm gebohr'n Hat durch sein blut des vaters zorn Gestillt, und uns versöhnet.

3. Heut ist er aus dem grab hervor Mit grosser macht erstanden, Nun hebet er das haupt empor, Befreit von todes-banden. Er bringt nach wolgeführtem streit Uns wieder fried' und freudigkeit, Ja alle himmels-schätze.

4. Drum lasset uns in frölichkeit Herz und gemüth erheben! GOtt hat uns diese gnadenzeit Vom himmel selbst gegeben, Wir haben Christi reich und macht, Er ist besiegt, der tag und nacht Vor GOtt uns hat verklaget.

5. Der alle welt verführt in noth, Liegt in dem staub der erden, Der vormals starke selentod Hat müssen kraftlos werden, Des lammes blut hat ihn bekriegt, Das wahre zeugniß obgesiegt, Und uns zum heil erhalten.

6. Wir werden auch nach dieser zeit, Wie Christus, auferstehen, Und mit ihm in die herrlichkeit Und himmelsfreud eingehen. Denn, wo das haupt geblieben ist, Da müssen auch, das glaubt der christ, Die andern glieder wohnen.

Mel. Der selen heil kommt gänzlich her.

144. Freiwillig hast du dargebracht Für uns, o HErr! dein leben. Du hattest es zu lassen macht, Macht, wieder dirs zu geben. Und darum liebte dich dein GOtt, Weil du, gehorsam bis zum tod, Dich hast für uns erniedrigt.

2. Du warst nur eine kleine zeit Von deinem GOtt verlassen. Er krönte dich mit herrlichkeit, Die sterbliche nicht fassen. Dein kreutz, daran man dich erhöht, Verwandelt sich

in

in majestät, Denn du gingst aus dem grabe.

3. Gehaßt in deiner niedrigkeit Warst du ein ziel des spottes, Und zeigtest doch zu gleicher zeit An dir die hoheit GOttes. Dein kreutz schien zwar der welt ein gräu'l, Doch sterben für der feinde heil, Dis ist die höchste liebe.

4. Dein reich war nicht von dieser welt, Dein ruhm nicht menschen-ehre. An demuth groß, an lieb' ein held, Und göttlich in der lehre, Geduldig und von sünden rein, Gehorsam bis zum kreutze seyn, Dis war, HErr, deine grösse.

5. Du starbst am kreutz, doch war dir ja Die kraft des HErrn gegeben. Du schafftest, daß der blinde sah, Du gabst den todten leben. Du sprachst, es schwiegen wind und meer, Und selbst der bösen geister heer Gehorchte deiner stimme.

6. Nun irren mich nicht schmach und spott, Noch deines kreutzes schanden. Du bist mein HErr, du bist mein GOtt, Denn du bist auferstanden. Du bist mein heil, mein fels, mein hort, Der HErr, durch dessen mächtig wort Auch ich einst ewig lebe.

7. Wir sind nun göttlichen geschlechts, Durch dich des himmels erben. Dis ist die hoffnung deines knechts, In dieser will ich sterben. Wie du vom tod erstanden bist, So werd' ich auch, HErr JEsu Christ! Durch dich einst auferstehen.

Mel. Wir singen dir, Immanuel.

145. Der heiland lebt! o christenheit! Heil dir in zeit und ewigkeit! Das grab ist leer, der sieg ist sein, Und wir, erlöser, wir sind dein. Halleluja!

2. Wo ist nunmehr dein stachel? tod! Der heiland blieb im grabe GOtt, Und bleibt auf seines vaters thron, Zu unserm trost, des menschen sohn. Halleluja!

3. Den Jüngern scheint ein helles licht, Sie freuen sich, das angesicht Des auferstandenen zu sehn, Und lebend mit ihm aufzustehn. Halleluja!

4. Die bangen zweifel sind zerstreut, Sie sehn des siegers herrlichkeit, Der seine feinde überwand, Der starb und wieder auferstand. Halleluja!

5. Gelobt, gelobt sey JEsus Christ! Der starb und auferstanden ist. Lob sey dem HErrn der herrlichkeit Von ewigkeit zu ewigkeit! Halleluja!

6. Auf diesen felsen will ich bau'n. Er lebt, dis stärket mein vertraun, Er flehet dort zu GOtt für mich, Fleht göttlich, und flieht brüderlich. Halleluja!

7. Bei aller leiden ungestüm Sey dis mein trost: ich leb' mit ihm. Das haupt läßt seine

seine glieder nicht, Dis bleibe meine zuversicht. Halleluja!

146. Christus ist erstanden Von der marter alle, Deß sollen wir alle froh seyn, Christus will unser trost seyn. Kyrie-eleiß!

2. Wär' er nicht erstanden, So wär' die welt vergangen, Nun daß er erstanden ist, Loben wir den HErrn JEsum Christ. Kyrie-eleiß!

3. Halleluja! halleluja! Halleluja! Deß sollen wir alle froh seyn: Christus will unser trost seyn. Kyrie-eleiß!

Mel. Wir singen dir, Immanuel!

147. Heut triumphiret GOttes sohn, Erhöht auf seines vaters thron, In grosser pracht und herrlichkeit, Lobt ihn dafür in ewigkeit! Halleluja!

2. Dem teufel hat er seine macht Zerstöhrt, und ganz zunicht gemacht, Gesieget, wie ein starker held, Der seinen feind gewaltig fällt. Hallel.

3. Mein HErr und GOtt! HErr JEsu Christ! Der du der sünder heiland bist, Ach führ uns aus barmherzigkeit Zu deiner grossen herrlichkeit. Halleluja!

4. Hier ist doch nichts, denn angst und noth, Wer gläubet und hält dein gebot, Ist oft der welt ein hohn und spott, Und leidet auch wol gar den tod. Halleluja!

5. Nun schadet uns der feind nicht mehr, Er trotze uns auch noch so sehr, Er liegt gestürzt, der arge feind, Und wir sind nun mit GOtt vereint. Hallel.

6. Dafür wir danken allzugleich, Und sehnen uns nach GOttes reich, Da werden wir in ewigkeit Besingen seine herrlichkeit. Halleluja!

7. GOtt vater in dem höchsten thron, Samt Christo, seinem lieben sohn, Dem heilgen geiste gleicher weis' In ewigkeit sey lob und preis. Halleluja!

Mel. Lasset uns den HErren preisen.

148. Höllenzwinger! nimm die palmen, Die dein Zion heute bringt, Das mit frohen oster-psalmen Den erkämpften sieg besingt. Wo ist nun der feinde pochen, Und der würger mord-geschrei, Da der schlangen kopf entzwei, Und der stachel abgebrochen? Tod und teufel liegen da. GOtt sey dank, Halleluja!

2. Stecke nun die sieges-zeichen Auf der dunklen gruft empor, Was kann deiner krone gleichen? Held und könig! tritt hervor, Laß dir tausend engel dienen, Denn nach harter leidens-zeit Ist dein tag der herrlichkeit Höchste majestät! erschienen. Welt und himmel jauchzen da. GOtt sey dank, Halleluja!

3. Mei-

2. Neige deines zepters spitze Unsrer ohnmacht gnädig zu, Zittern wir vor deinem blitze, Frommer GOtt! so tröste du, Sind bisweilen wir verdrossen, Abba! so vergib die schuld, Herrscher! richte mit geduld Ueber deine reichsgenossen, Denn dein name ruhet da. GOtt sey dank, Halleluia!

4. Theile, grosser fürst! die beute Deiner armen heerde mit, Die in froher sehnsucht heute Vor den thron der gnaden trit. Deinen frieden gib uns allen, O, so jauchzet herz und muth, Weil das loos so wundergut, Und aufs lieblichste gefallen, Denn der oelzweig grünet da. GOtt sey dank, Halleluia!

5. Laß, o sonne der gerechten! Deinen strahl ins herz uns geh'n, Gib erleuchtung deinen knechten, Daß sie geißlich aufersteh'n. Hält der schlaf uns noch gefangen, Ei, so fördre selbst den lauf, Rufe fleißig: wachet auf! Denn die schatten sind vergangen, Und der helle tag ist da. GOtt sey dank, Halleluia!

6. Tilge unsers fleisches grauen, Wann der letzte seiger schlägt, Weil uns in des himmels auen Schon die krone beigelegt. Gib uns in den höchsten nöthen, Gib uns mitten in der pein Hiobs trost und glauben ein. O! so kann der tod nicht tödten, Denn die hoffnung blühet da. GOtt sey dank, Halleluia!

7. Zeige, wann der blöde kummer Ueber gruft und baare weint, Wie die schwachheit nach dem schlummer Dort in voller kraft erscheint. Sind wir sterblich hier gebohren, Ei, so nimmt das kühle grab Nichts, als nur was irrdisch, ab, Und der staub ist unverlohren, Unser Goel hütet da. GOtt sey dank, Halleluia!

8. Rufe die verdorr'te glieder Endlich aus der dunkeln nacht, Bis der aschenhaufe wieder Im verklärten glanz erwacht. Dann wirst du die krone geben, Dann wird die verjüngte brust, HErr, in engelgleicher lust Ewig deinen sieg erheben, Und wir sprechen auch allda: GOtt sey dank, Halleluia!

---

149. Lasset uns den HErren preisen, O ihr christen überall! Kommet, daß wir dank erweisen Unserm GOtt mit frohem schall. Er ist frei von todes-banden, Der zu uns vom himmel kam, Er, der löw' aus Juda stamm, Christus JEsus ist erstanden Nun ist hin der lange streit. Freue dich, o christenheit!

2. Christus selbst hat überwunden Des ergrimmten todes macht, Der in tüchern lag gebunden, Hat die schlange umgebracht, Hat des satans reich verheeret, Hat ihn nach des gra-

grabes ruh' Ausgezogen, und dazu Seine stolze macht zerstöhret. Denn sind wir in sicherheit. Freue dich, o christenheit!

3. Ob mein heiland gleich gestorben, Und ins grab geleget ist, Blieb er gleichwol unverdorben, Denn nach dreier tage frist Bist du, held! zurück gekommen, Hast das leben und die macht Aus der dunklen gruft gebracht Und dem tod den raub genommen, Schenkst uns nun die seligkeit. Freue dich, o christenheit!

4. Tod, wo sind nun deine waffen? Hölle, wo ist dein triumph? Satan kann nun gar nichts schaffen, Seine pfeile wurden stumpf. Christus ist sein gift gewesen, Christus ist der höllen pest, Welt und sünde liegen vest, Und wir menschen sind genesen, Siegen nun durch Christi streit. Freue dich, o christenheit!

5. JEsus heilet unsre plagen, Wann wir nirgends hülfe seh'n, Lässet uns nach dreien tagen Frölich wieder aufersteh'n. Die verwesung dieser erden Sieht der fürst des lebens nicht, Der durch grab und kerker bricht. Darum will ich dankbar werden. GOtt, mein herz ist schon bereit. Freue dich, o christenheit!

6. Er ist aus der angst gerissen, Und mit ehren angethan. Wer ist, der sein leben wissen Und die läng' ausreden kann? Christus ist der eckstein worden. GOtt, das ist von dir geschehn, Wie wir jetzt mit freuden seh'n. Aus verdammter sünder orden Reißt uns GOtt durch diesen streit. Freue dich, o christenheit!

7. Zwar du trankst vom bach am wege Einen bittern leidenstrank, Littest tausend schmach und schläge, Warst von sündenstraffen krank, Doch ist nun dein haupt erhoben, Nun erblasset ewig nicht Dein verklärtes angesicht, Dafür wir dich ewig loben Dort im himmel nach dem streit. Freue dich, o christenheit!

8. HErr, dis ist der edle segen, Den dein' auferstehung gibt, Daß wir das vertrauen hegen, Daß uns GOtt als vater liebt. HErr, dis sind die schönen gaben, Heil und leben, freud' und sieg, Trost und friede nach dem krieg, Diese sollen kräftig laben Leib und sel' in allem leid. Freue dich, o christenheit!

9. Ach! ich seufze, ach! ich dürste Nach dem frieden tag und nacht, Den du, grosser friedensfürste, Aus dem grabe hast gebracht. O! so theil' nun aus die beute, Wie der starke Simson that, Als er überwunden hatt', Gib sie uns, und zeig uns heute Deines sieges herrlichkeit. Freue dich, o christenheit!

10. Gib, HErr JEsu, deine gnade, Daß wir stets mit reue seh'n, Was uns armen sündern schade, Daß wir dir gleich aufersteh'n. Brich hervor in unsern

fern herzen, Ueberwinde sünde, tod, Teufel, welt und höllennoth, Dämpf' in uns angst, furcht und schmerzen, Samt der selen traurigkeit. Freue dich, o christenheit!

11. Meinen leib wird man begraben, Aber gleichwol ewig nicht, Bald werd' ich das leben haben, Wann das letzte weltgericht Alle gräber wird entdecken, Dann wird GOtt voll macht und treu', Bei der engel feldgeschrei, Mich zum leben auferwecken, Und beschliessen all mein leid. Freue dich, o christenheit!

12. Alsdann werden meine glieder Nicht mehr staub und asche seyn, Unverweslich geh'n sie wieder In ihr neues leben ein, Und mein leib, der hier auf erden Eine schwache hütte ist, Soll, verklärter JEsu Christ! Deinem leibe ähnlich werden, Voller pracht und herrlichkeit. Freue dich, o christenheit!

Mel. JEsu, meine freude.

150. Nun ist auferstanden Aus des todes banden GOtt und menschen sohn. JEsus hat gesieget, Daß nun alles lieget Unter seinem thron. Unser freund hat alle feind' Siegreich auf das haupt geschlagen, Ja gar schau getragen.

2. Daß er wollte sterben, That er, zu erwerben Unsre seligkeit. Da dis nun geschehen, Kann man deutlich sehen, Daß er in den streit, Nicht für sich, nein, sicherlich Nur für uns und unser leben, Sich aus lieb' begeben.

3. Niemand wird nun finden, Daß die schuld der sünden Noch verdammlich sey, Weil der wiederkommen, Der sie übernommen. Ja, indem er frei, So ist nun, genug zu thun, Weil die zahlung recht befunden, Keiner mehr verbunden.

4. Wer will uns wol schaden, Da wir nun zu gnaden Sind bei GOtt gebracht? Will der teufel dräuen, Dürfen wir nicht scheuen Seine list und macht. Hier ist der, vor welchem er Augenblicklich muß erbeben, Und sich weg begeben.

5. Hölle! willst du pochen? Der dein reich zerbrochen, Stellt sich lebend dar. Deine macht erlieget, Da er dich bekrieget, Und dein sieger war. Nun hast du (dis bringt uns ruh') Auch nicht macht an unser leben. Wer will sie dir geben?

6. Immer mag uns schrecken, Oder furcht erwecken Unser feind, der tod! Denn sein pfeil und bogen Finden sich betrogen, Es hat keine noth. Zwar er trifft, doch nicht mit gift, Ja, er muß mit seinen pfeilen Uns noch ehe heilen.

7. Darum mir nicht grauet, Wann mein Geist anschauet, Wie ich einst im grab' Meine müde glieder Werde legen nieder, Weil ich dieses hab': Daß mein hort mir solchen ort

Selbst durch seinen leib geweihet, Daß kein christ ihn scheuet.

8. Doch wir sind als christen Nun auch todt den lüsten Und der eitelkeit. Und, wie wir uns haben lassen mit begraben Hier in dieser zeit, So wird er, der grosse HErr, Uns dereinst auch mit sich führen, Und mit kronen zieren.

9. Hoffnung, die nicht trüget! Hat das haupt gesieget Ueber tod und gruft, Müssen auch die glieder Ohne zweifel wieder, Wann ihr heiland ruft, Und sein mund zur letzten stund Sie erweckt zum neuen leben, Sich zu ihm begeben.

10. O der grossen freude! Wer wollt nun dem kleide Dieser sterblichkeit Grossen werth beilegen, Weil ja doch dagegen Nach so kurzer zeit JEsus Christ so gnädig ist, Uns zu kleiden mit der sonne In der himmelswonne.

Mel. HErr JEsu, wahrer mensch und GOtt.

151. Ich bet' ich an, erstandner held! Erretter der gefall'nen welt! Du, unsre zuflucht für und für, Froh huldigt meine sele dir!

2. Um deinen thron, der ewig steht, Glänzt wahrheit, heil und majestät, Ich nahe mich voll zuversicht Zu dir, denn du verwirfst mich nicht.

3. HErr! meine sele preiset dich, Erlöst auf ewig hast du mich! So wahr du selbst vom himmel kamst, Dein leben gabst und wieder nahmst.

4. Wer ist, der mich verdammen kann? Ich glaub' an dich und sage dann: Der GOtt, durch den die himmel sind, Der ist mein vater, ich sein kind.

5. Nun ist schon dieses leben mir Ein segensreicher weg zu dir. So lang ich lebe, HErr! mein heil! Hab' ich an deinem frieden theil.

6. Holdselig sprachst du: erde sey Von sünd' und schuld und strafen frei! Drum seh'n wir deine huld und treu' Auf erden alle morgen neu.

7. Zwar trift noch mancher schmerz uns hier, Noch, o erbarmer! sterben wir. Doch du regierst, und wir sind dein, Und ewig werden wir es seyn.

8. Ich weiß, daß mein erlöser lebt. Du trost! der meinen geist erhebt, Ich seh', durch dich gestärkt, aufs grab Mit unerschrocknem muth hinab.

9. Und eine welt voll seligkeit Erwartet mich nach dieser zeit, Da findet der verklärte christ Das heil, das unaussprechlich ist.

10. Der du für unsre selen wachst, Sie zu dir ziehst, und selig machst, Laß mich mit freudigem vertrau'n Im tod auf dich, mein heiland! schau'n.

Mel. Allein GOtt in der höh sey ehr.

152. Bringt preis und ruhm dem heiland dar! Frohlockt ihm alle from-

frommen! Er, der für uns getödtet war, Ist dem gericht entnommen. Sey hoch gepreist, HErr JEsu Christ, Daß du für uns gestorben bist, Und siegreich auferstanden.

2. Dein leben in der majestät Bevestigt unsern glauben. Wer kann, da dich dein GOtt erhöht, Uns nun den trostgrund rauben, Daß du, HErr, unser heil vollbracht, Und von des ew'gen todes macht Uns sünder hast erlöset.

3. GOtt selbst, der dich dem grab' entrückt, Hat dem, was du gelehret, Der wahrheit siegel aufgedrückt, Und dich als sohn geehret. Ja, deines opfers hohen werth Hat er aufs herrlichste bewährt, Da er dich auferwecket.

4. Erstandner! ich frohlocke dir, Daß du nun ewig lebest. Du lebst und siegst, daß du auch mir Das ew'ge leben gebest, Daß du auch mein erretter seyst, Und neue kräfte mir verleihst, Mit freuden GOtt zu dienen.

5. Mein HErr, mein GOtt! hilf mir dazu, Befreie mich von sünden. Laß mich für meine sele ruh' Im frieden Gottes finden, Und pflanze deinen sinn in mir, Damit ich, GOtt ergeben, hier Als dein erlöster wandle.

6. Dein ist das reich, dein ist die macht, Verstorb'ne zu erwecken. Du rufst einst, und der gräber nacht Wird todte nicht mehr decken, Denn wie du auferstanden bist, So werd' auch ich, HErr JEsu Christ! Durch dich einst auferstehen.

7. O laß mich, weil ich hier noch bin, Im wahren glauben wandeln, Und jederzeit nach deinem sinn Rechtschaffen seyn und handeln, Daß ich, wann ich einst auferstehe, Und dich, des todes sieger, sehe, Vor dir dann nicht erschrecke.

8. Da, wo du bist, da sollen einst Auch deine jünger leben. Du wirst sie, wann du nun erscheinst, Zu deiner freud' erheben. HErr, laß dis auch mein erbtheil seyn, So werd' ich ewig deß mich freu'n, Daß du vom tod' erstanden.

Mel. O heilger geist! kehr' bei uns ein.

153. Triumph! triumph! und lob und dank Dem, der des todes macht bezwang, Und uns, den staub, erhöhte. Der hohe sieger überwand. Nacht war um ihm, und sie verschwand In helle morgenröthe, Bebet! Gebet, Stolze spötter! unserm retter preis und ehre, Glaubt an ihn und seine lehre.

2. Heil uns! triumph! das grab ist leer. Vest steht es, wie ein fels im meer, Das wort, das er gesprochen. O selig, wer sich ihm vertrau't! Er hat den tempel neu gebau't, Den blinde wuth gebrochen. Hölle! Fälle nun den sieger! GOttes krie-

krieger, der erstanden, Macht nun deinen stolz zu schanden.

3. Leer ist die gruft, die ihn umgab. Sey mir gegrüßt mein künftig grab, Du wohnung ernster stille! Nur wenig tage werden's seyn, O so empfängst du mein gebein In deiner schatten hülle. Ewig Selig Werden wieder diese glieder auferstehen, Werden die verklärung sehen.

5. JEsus lebt, ich bin gewiß, Nichts soll mich von JEsu scheiden, Keine macht der finsterniß, Keine herrlichkeit, kein leiden. Er gibt kraft zu dieser pflicht, Das ist meine zuversicht.

6. JEsus lebt, nun ist der tod Mir der eingang in das leben. Welchen trost in todesnoth Wird er meiner sele geben, Wann sie gläubig zu ihm spricht: JEsu, meine zuversicht!

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

154. JEsus lebt, mit ihm auch ich. Tod! wo sind nun deine schrecken? Er, er lebt, und wird auch mich Von den todten auferwecken. Er verklärt mich in sein licht, Das ist meine zuversicht.

2. JEsus lebt, ihm ist das reich Ueber alle welt gegeben, Mit ihm werd' ich auch zugleich Ewig herrschen, ewig leben. GOtt erfüllt, was er verspricht, Das ist meine zuversicht.

3. JEsus lebt, wer nun verzagt, Lästert ihn und GOttes ehre, Gnade hat er zugesagt, Daß der sünder sich bekehre. GOtt verstößt in Christo nicht, Das ist meine zuversicht.

4. JEsus lebt, sein heil ist mein, Ihm weih' ich mein ganzes leben. Reines herzens will ich seyn, Und den lüsten widerstreben. Er verläßt den schwachen nicht, Das ist meine zuversicht.

Mel. Wir singen dir, Immanuel.

155. Erinnre dich, mein geist! erfreut Des hohen tags der herrlichkeit, Halt im gedächtniß JEsum Christ, Der von dem tod' erstanden ist! Halleluja.

2. Fühl' alle dankbarkeit für ihn, Als ob er heute dir erschien, Als sprach' er: friede sey mit dir! So freue dich, mein geist! in mir. Hallelnja.

3. Schau' über dich, und bet' ihn an. Er mißt den sternen ihre bahn, Er lebt und herrscht mit GOtt vereint, Und ist dein könig und dein freund. Halleluja.

4. Macht, ruhm und hoheit immerdar Dem, der da ist, und der da war! Sein name sey gebenedeit Von nun an bis in ewigkeit! Halleluja.

5. O glaube, der das herz erhöht! Was ist der erde majestät, Wenn sie mein geist mit der vergleicht, Die ich durch GOttes sohn erreicht? Hallel.

6. Vor

6. Vor seinem thron, in seinem reich, Unsterblich, heilig, engeln gleich, Und ewig, ewig selig seyn, HErr, welche herrlichkeit ist mein! Halleluja.

7. Mein herz erliegt froh unter ihr, Lieb' und verwund'rung kämpft in mir, Und voll von ehrfurcht, dank und pflicht, Fall' ich, GOtt, auf mein angesicht. Halleluja.

8. Du, der du in den himmeln thronst, Ich soll da wohnen, wo du wohnst? Und du erfüllst einst mein vertraun, In meinem fleische dich zu schaun? Halleluja.

9. Ich soll, wann du, des lebens fürst, In wolken göttlich kommen wirst, Erweckt aus meinem grabe gehn, Und rein zu deiner rechten stehn? Halleluja.

10. Mit engeln und mit seraphim, Mit thronen und mit cherubim, Mit allen frommen aller zeit Soll ich mich freun in ewigkeit? Halleluja.

11. Zu welchem glück, zu welchem ruhm Erhebt uns nicht das christenthum! Mit dir gekreuzigt, GOttes sohn! Sind wir auch auferstanden schon. Halleluja.

12. Nie komm es mir aus meinem sinn, Was ich, mein heil! dir schuldig bin, Damit ich mich, in liebe treu, Zu deinem bilde stets erneu'. Halleluja.

13. Er ists, der alles in uns schafft, Sein ist das reich, sein ist die kraft. Halt im gedächtniß JEsum Christ, Der von dem tod erstanden ist! Halleluja.

Mel. Der selen heil kommt gänzlich her.

156. Ermuntre, christ! den trägen sinn, Die sonn' ist aufgegangen. Eil zu dem auferstandnen hin, Ihn freudig zu empfangen, Denn aus des todes finsterm thor Trit der gekreuzigte hervor Der ganzen welt zur wonne.

2. Steh von dem tod der sünden auf! Erwach, erwach ins leben, Voll eifers, einen neuen lauf Im glauben anzuheben, Denn, wie GOtt JEsum auferweckt, Sollt du, erlöster! unbefleckt Im neuen leben wandeln.

3. Vergiß nun, was auf erden ist, Denn sieh, dein schatz ist oben. Drum bleibe auch dein herz, o christ! Zu JEsu stets erhoben. Forthin sey, statt der schnöden welt, Der himmel nur, was dir gefällt, Wo JEsus lebt und herrschet.

4. In jeder noth sey unverzagt! Auf ihn wirf deine sorgen! Der stillste kummer, der dich nagt, Ist doch nicht ihm verborgen. Der auferstandne hilft auch dir, Er, der versucht ist, gleich als wir, Wird mitleid mit dir haben.

5. Freimüthig klage ihm dein leid, Du klagst es nicht vergebens. Durch ihn hast du ge-

gerechtigkeit, Und hoffnung jenes lebens. Der so viel quaal für dich empfand, Der für dich starb und auferstand, Wird deiner nicht vergessen.

6. Dich schrecke nicht die wuth und list Und menge deiner feinde. Ihn, der ihr überwinder ist, Hast du zum treuen freunde. Er hilft dir siegen, ihm vertrau! Denn öffentlich trug er sie schau Im hohen siegsgepränge.

7. Geh an den streit, voll vesten muths, Mit satan, welt und sünden! Und durch die siege seines bluts Wirst du auch überwinden, Wenn du nur männlich widerstehst, Im glauben wachest, betest, flehst, Dein eignes fleisch bezähmest.

8. Schreckt dich der letzte feind, der tod, Auch den wirst du bezwingen, Durch ihn aus aller deiner noth Hindurch ins leben dringen. Er ist verschlungen in den sieg, Der siegreich aus dem grabe stieg, Hat ihm die macht genommen.

9. Hilf uns zu deines namens ruhm, Hilf, HErr, uns, deinen brüdern, Hilf uns, wir sind dein eigenthum, Hilf deines leibes gliedern, Hier laß in deinem schutz uns seyn, Dort führe uns ins leben ein, Das uns dein tod erworben.

10. Sey hochgelobt in dieser zeit Von allen GOttes-kindern, Und ewig in der herrlichkeit Von allen überwindern, Die überwanden durch dein blut, O JEsu! gib uns kraft und muth, Daß wir auch überwinden.

Mel. Ermuntre dich, mein schwacher geist.

157. Das grab ist leer, des Höchsten sohn Verläßt die todten grüfte, Und aller christen jubelton Dringt heute durch die lüfte. Du, den der engel loblied preist, Entreisse, heiland, meinen geist Den lüsten dieser erde, Daß ich dir ähnlich werde.

2. Die schwachheit, HErr, erlaubt mir nicht, Mit dir empor zu steigen, Bis meines leibes hütte bricht. Wird dann mein haupt sich neigen, So nimm, HErr, nach vollbrachtem lauf, Auch mich in deinen himmel auf, Nimm, HErr, an meinem ende Den geist in deine hände.

3. Doch soll ich einst, o GOttes sohn! In deinem reich dich sehen, So muß ich auch auf erden schon Vom tode auferstehen. Der lebt nicht, den die lust der welt Und ihre pracht gefesselt hält. Nach GOtt und tugend streben, Nur das heißt wirklich leben.

4. Du auferstandner menschenfreund! Erweck in mir die triebe, Dadurch man sich mit dir vereint, Den glauben und die liebe. Ich will, o HErr! dein eigen seyn, Laß mich mit ernst die sünde scheu'n, Und gib selbst muth und

und kräfte Zum heiligungsgeschäfte.

5. So kann ich als ein wahrer christ Jetzt leben und einst sterben, Und einmal da, wo du, HErr, bist, Vollkommne freude erben. Dahin, mein heiland! hilf du mir, So bring ich, ewig froh in dir, Mit deiner frommen menge, Dir dank- und lob-gesänge.

Mel. Allein GOtt in der höh sey ehr.

158. Auf christen! reinigt euer haus Von allen alten sünden, Schafft allen sauerteig hinaus, Er sey nicht mehr zu finden, Daß ihr ein neuer teig mögt seyn, Der ungesäuert sey und rein, Ein teig, der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue acht, Daß ihr euch wol regieret, Und, da euch GOtt selbst tüchtig macht, Den wandel würdig führet. Ihr wißt, es wird der ganze teig Von wenig sauerteig sogleich Durchsäuert und verdorben.

3. So stärkt auch eine sünde bald Sich, wo sie herrschet, wieder, Und reißt mit tödtlicher gewalt Des geistes kräfte nieder. Das osterlamm im neuen bund Erfodert, daß des herzens grund Ganz rein in allem werde.

4. Wer ostern halten will, der muß Sich von der sünde kehren, Und in der ordnung wahrer buß' Den heiland gläubig ehren, Der, als das rechte osterlamm, Erwürgt für uns am kreutzesstamm, Im glauben wird genossen.

5. Drum laßt uns nicht im sauerteig Der bosheit ostern essen, Nein laßt uns, in der gnade reich, Der sünder bahn vergessen. Laßt ostern uns in heiligkeit, Im süssen teig der lauterkeit, Und wahrheit christlich halten.

6. Mein osterlamm! HErr JEsu! gib, Daß ich dich gläubig esse, Und deines siegs und deiner lieb' Und gnade nie vergesse. Die ostern laß mir freude seyn, Geuß in mein herz den frieden ein, Und deines geistes gaben.

Himmelfahrtslieder.

159. Christus fuhr gen himmel, Was sandt er uns hernieder? Den tröster, den heiligen geist, Zum trost der armen christenheit. Kyrie-eleiß!

(wird dreimal gesungen)

2. Halleluia! Halleluia! Halleluia! Deß soll'n wir alle froh seyn, Christus will unser trost seyn. Kyrie-eleiß.

Mel. Ermuntre dich, mein schwacher geist.

160. Du lebensfürst, HErr JEsu Christ! Der du bist aufgenommen Gen himmel,

mel, wo dein vater ist, Und auch die schaar der frommen, Wie soll ich deinen grossen sieg, Den du durch einen schweren krieg Erworben, würdig preisen, Und dir recht ehr' erweisen?

2. Du hast die höll' und sünden noth Ganz ritterlich bezwungen, Es ist dem teufel, welt und tod Nicht wider dich gelungen. Du siegst nun völlig nach dem streit, Wie werd' ich solche herrlichkeit, O HErr! in diesem leben Nach würden recht erheben?

3. Du hast dich zu der rechten hand Des vaters hingesetzet, Der dir nun alles zugewandt, Weil ihn dein sieg ergötzet, Du hast die feinde umgebracht, Und hast triumph daraus gemacht, Wie sieger auf den wagen Sie herrlich schau getragen.

4. Nun unterwirft GOtt alles dir, Sich selbst nur ausgenommen, Die engel müssen für und für, Dich anzubeten, kommen. Ja, dir ist alles unterthan, Was man sich sonst gedenken kann, Luft, wasser, feuer, erde, Folgt, wenn du sprichst: es werde.

5. Du, starker herrscher! fährest auf Mit jauchzen und lobsagen, Und gleich mit dir im vollen lauf Auch mehr, denn tausend wagen. Du fährest auf mit lobgesang, Es schallet der posaunen klang, Mein GOtt! vor allen dingen Will ich dir auch lobsingen.

6. Du fährest freudig in die höh', Und führest die gefangen, Die sonst zu unserm ew'gen weh Ergrimmet ausgegangen. Drum preisen wir mit frohem schall, O starker GOtt! dich überall, Wir, die wir so viel gaben Hiedurch empfangen haben.

7. Du bist das haupt in der gemein', Und wir sind deine glieder, So wirst du unser schutz ja seyn, Wir fallen vor dir nieder, Und bitten: gib uns trost und licht, Wann uns vor angst das herz zerbricht, Denn du kannst kraft und leben Und fried und freude geben.

8. Du salbest uns mit deinem geist, Und gibst getreue hirten, Die lehrer, die du gehen heißt Zu rufen den verirrten. Du hoherpriester! zeigest an, Daß uns dein opfer retten kann, Ja, von der höllen rachen Frei, los, und ledig machen.

9. Du hast durch deine himmelfahrt Die strasse uns bereitet, Du hast den weg geoffenbahrt, Der uns zum vater leitet. Und, weil denn du, HErr JEsu Christ! Nun stets in deiner wohnung bist, So werden ja die frommen Dereinst auch zu dir kommen.

10. Ist unser haupt im himmelreich, Wie deine jünger schreiben, So werden wir mit dir zugleich Dort seyn und hie nicht bleiben. Die glieder sind ja nicht allein, Sie müssen bei dem haupte seyn', Dis stärkt

uns

uns im vertrauen, Dein herrlich reich zu schauen.

11. HErr JEsu! zieh' uns für und für, Daß wir mit den gemüthern Nur oben wohnen stets bei dir In deinen himmelsgütern, Laß vor dir unsern wandel rein, Und unser herz rechtschaffen seyn, Laß uns ein solches wesen, Das himmlisch ist, erlesen.

12. Hilf, daß wir suchen unsern schatz Nicht in dem eitlen leben, Nein, einzig dort, wo du den platz Wirst deinen kindern geben. Ach! laß uns streben recht und wol Nach dem, das künftig kommen soll, Denn alles wird verschwinden, Was in der welt zu finden.

13. Zieh' uns dir nach, so laufen wir, Gib uns des glaubens flügel, Führ' uns im geiste schon von hier Auf Zions freudenhügel. Mein GOtt! wann fahr' ich doch dahin, Woselbst ich ewig frölich bin? Wann werd' ich vor dir stehen, Dein angesicht zu sehen?

14. Wann werd' ich doch ins paradies Zu dir, HErr JEsu! kommen, Daß ich des himmels freud' genieß'? Wann werd' ich aufgenommen? Mein heiland! komm, und nimm mich an, Auf daß ich frölich jauchzen kann, Und klopfen in die hände: Halleluia! ohn' ende.

Mel. HErr JEsu, wahrer mensch und GOtt.

161. Auf JEsu jünger! freuet euch! Der HErr fährt auf zu seinem reich. Er triumphirt, lobsinget ihm! Lobsinget ihm mit hoher stimm!

2. Sein werk auf erden ist vollbracht. Zerstört hat er des todes macht, Er hat die welt mit GOtt versöhnt, Und GOtt hat ihn mit preis gekrönt.

3. Weit, über alle himmel weit, Geht seine macht und herrlichkeit. Ihm dienen selbst die seraphim. Lobsinget ihm mit hoher stimm!

4. Sein sind die völker aller welt. Er herrscht, der grosse sieges-held, Er herrscht, bis unter seinem fuß Der feinde heer sich beugen muß.

5. Er schützet seine christenheit, Erhält sie bis in ewigkeit. Er ist ihr haupt, bringt ihm den dank! Und preiset ihn mit lobgesang!

6. Ja, heiland! wir erheben dich, Und unsre herzen freuen sich Der herrlichkeit und majestät, Dazu dich GOtt, dein GOtt erhöht.

7. Wol nun auch uns! denn, HErr, bei dir Steht kraft und macht, und dein sind wir. Nimmst du dich unser hülfreich an, Was ist, das uns gebrechen kann?

8. In deiner hand ist unser heil. Wer an dich glaubt, dem giebst du theil Am segen, den du uns erwarbst, Als du für uns am kreutze starbst.

9. Die stätte ist uns nun bereit, Bei dir zu seyn in ewigkeit. Nach treu vollbrachtem

glaubenslauf Nimmst du uns in den himmel auf.

10. O zeuch uns immer mehr zu dir, Und gib uns deine kraft, daß wir Nur suchen das, was oben ist, Wo du, verklärter heiland! bist.

11. Dein eingang in die herrlichkeit Sey uns der weg zur seligkeit. Dir laß uns leben, dir vertrau'n, Bis wir dereinst dein antlitz schau'n.

12. Dann wird sich völlig unsre sel' In dir erfreu'n, Immanuel! Dann singen wir von deinem ruhm Ein neues lied im heiligthum.

Mel. Nun danket alle GOtt.

162. Jauchzt, christen! jauchzt dem HErrn! Er hat sein werk vollendet, Er fährt verklärt hinauf Zu dem, der ihn gesendet. Er nimmt voll majestät Die himmel wieder ein. Deß müsse sich entzücket Der ganze erdkreis freu'n.

2. Nachdem er in den tod Sich für uns hingegeben, Den weg zu GOtt gelehrt, Und durch sein wort das leben, Und die unsterblichkeit Selbst an das licht gebracht, So fährt er herrlich auf, Zur rechten jener macht.

3. Sein, sein ist die gewalt Im himmel und auf erden. Wer sein wort glaubt und hält, Soll nicht verlohren werden. Er hat die welt mit GOtt Durch seinen tod versühnt, Er hat durch seinen tod Uns gnad' und heil verdient.

4. Hoch über die vernunft Besiegt er ihr verderben. Ein unvergänglich glück Den menschen zu erwerben, Starb er, und gab sich selbst Zum opfer hin für sie, Und seine menschenlieb' Und huld ermüdet nie.

5. Jauchzt, ihr gerechten! ihm, Und preiset seinen namen. Was GOtt verheissen hat, Ist ja in ihm und amen, Und GOtt ist unser GOtt, Und unsre zuversicht. Ihm danken, das ist schön, Das ist der christen pflicht.

6. Ja preiset ihn, den HErrn, Und rühmet all' ihr frommen! In wolken fährt er auf, So wird er wieder kommen. Er fährt gen himmel auf, Siegprangend als ein held, Und kommt an jenem tag' Als richter aller welt.

7. Dis ist des glaubens trost, Ihn einst verklärt zu schauen. Dis ist der christen pflicht, Ihm ewig zu vertrauen, Sich ihm durch frömmigkeit Und tugend ganz zu weih'n, Und seiner liebe sich In ewigkeit zu freu'n.

8. Laß gnad' um gnade uns Von deiner fülle nehmen. Denn wer sich deiner schämt, Deß wirst du dich auch schämen. Hingegen ehr'st du den, Der dich, HErr! recht verehr't, HErr! dessen majestät Und herrschaft ewig währ't.

9. Was ist die hoheit hier? Sie rührt den christen wenig. Der christ hat grössern werth, Zum priester und zum könig

Hast

Hast du den christen ja, Durch dich, von GOtt gemacht. Ja du, du kleidest ihn Mit ehre, ruhm und macht.

10. Singt, christen! jauchzet ihm! Er hat sein werk vollführet, Der nun zur rechten hand Des vaters lebt, regieret, Und sitzt auf seinem thron In alle ewigkeit. Frolockend singe ihm, Du volk der christenheit!

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

163. GOtt fähret auf gen himmel Mit frohem jubelschall, Verläßt dis welt-getümmel, Zu herrschen überall. Lobsingt, lobsinget GOtt! Lobsingt, lobsingt mit freuden Dem könige der heiden, Dem HErren Zebaoth!

2. Der HErr wird aufgenommen Mit göttlich grosser pracht, Empfangen von den frommen, Die er hie frei gemacht. Es holet JEsum ein Das chor der cherubinen, Das chor der seraphinen Heißt ihn willkommen seyn.

3. Wir können nun die siege Am sieger selber seh'n. Wir wissen nun zur gnüge, Wie wir gen himmel geh'n. Der heiland geht voran, Will uns nicht nach sich lassen, Er zeigt uns selbst die strassen, Führt uns auf sich're bahn.

4. Wir sollen himmlisch werden, Denn dort ist unser platz. Der mensch bleibt nicht auf erden, Kennt einen bessern schatz. Ihr herzen! macht euch auf! Wo JEsus hingegangen, Dahin sey das verlangen, Dahin sey euer lauf.

5. Laßt uns zum himmel dringen Mit herzlicher begier! Laßt uns zugleich auch singen: Dich, JEsu! suchen wir, Dich, o du GOttes sohn! Dich, weg! dich, wahres leben! Dem alle macht gegeben, Dich, unsres hauptes kron!

6. Hinweg mit deinen schätzen, Du gleisnerische welt! Sollt' uns dein nichts ergötzen? Dort ist, was uns gefällt. Der HErr ist unser ruhm, Der HErr ist unsre freude, Und unser trost im leide, Wir sind sein eigenthum.

7. Wann wird es doch geschehen? Wann kommt die frohe zeit, Daß wir ihn werden sehen In seiner herrlichkeit? Du tag! wann wirst du seyn, Daß wir ihn mit entzücken Auf seinem thron erblicken? O brich doch bald herein!

Mel. O heil'ger geist, kehr bei uns ein.

164. Ach, wunder-grosser sieges-held! Du sündenträger aller welt! Heut' hast du dich gesetzet Zur rechten hand der kraft GOtt, Hast siegreich und bis auf den tod Der feinde schaar verletzet, Mächtig, Prächtig Triumphiret, jubiliret, tod und leben Ist, HErr Christ! dir untergeben.

2. Dir

2. Dir dienen alle cherubim, Und so viel tausend seraphim Dich siegesfürsten loben, Weil du den segen wiederbracht, Dich selbst mit majestät und pracht Zur herrlichkeit erhoben. Singet! Klinget! Rühmt und ehret den, der fähret auf gen himmel, Und verläßt dis weltgetümmel.

3. Du bist das haupt von uns, und wir Sind glieder, ja, es kommt von dir Auf uns licht, trost und leben. Heil, fried' und freude, stärk' und kraft, Erquickung, labsal, lebenssaft Wird uns von dir gegeben. Rühre, Führe, Höchste güte! mein gemüthe, dich zu preisen, Dir sich dankbar zu erweisen.

4. Zeuch, JEsu! uns, zeuch uns nach dir, Hilf, daß wir künftig für und für Nach deinem reiche trachten. Laß vor dir unsern wandel rein Und unser herz rechtschaffen seyn, Die üppigkeit verachten. Unart, Hoffart Laß uns meiden, christlich leiden, wol ergründen, Wo die gnade sey zu finden.

5. Sey, JEsu, unser schutz und schatz, Sey unser ruhm und vester platz, Darauf wir uns verlassen. Lenk' uns nach dem, das droben ist, Auf erden wohnet trug und list, Es ist auf allen strassen Lügen, Trügen, Angst und plagen, die uns nagen, die die selen Frommer christen täglich quälen.

6. HErr JEsu! komm, du gnadenthron, Du siegesfürst, held, Davids sohn, Komm, stille das verlangen. Du bist uns allen ja zu gut, O JEsu, durch dein theures blut Ins heiligthum gegangen. Komm nun! Laß ruh'n Aus erbarmen auf uns armen deine gaben, Bis wir sie dort völlig haben.

Mel. Der selen heil kommt gänzlich her.

165. Mit lautem schall frolocken wir: Der HErr ist aufgefahren. Wir sind zwar noch im elend hier, Und unter viel gefahren, Doch sinkt drum unser muth nicht hin, Durch JEsum wissen wir, wohin Uns unsre wallfahrt führe.

2. Das leben ist ans licht gebracht, Uns steht der himmel offen, Ihn schloß uns auf mit grosser pracht Der HErr, auf den wir hoffen. Begierig schaut der glaub' empor, Doch säumt er nicht, auch hier zuvor Des heilands pfad zu wandeln.

3. Wer den nicht geht, wird nimmermehr Dort seines lichts geniessen. Wer ihm nicht folgt, dem wird auch er Den himmel einst verschliessen. Wer wünscht, im himmel einzugehn, Der läßt in seinen thaten sehn, Sein wandel sey im himmel.

4. Uns treibt sein geist, daß wir der welt Uns immer mehr entwöhnen, Stets sorgen, was dem HErrn gefällt, Zu ihm hin-

hinauf uns sehnen. Er aber sieht auf uns herab, Von uns läßt seine treu' nicht ab, Bis wir zusammen kommen.

5. Tag, noch an gröſſern freuden reich, Wann wirst du uns erscheinen? GOtt macht dort seinem sohn uns gleich, Stillt unser leid und weinen. O wonne! wann in ewigkeit Uns nun das höchste gut erfreut. HErr, schenk' uns solches leben!

Mel. Wir singen dir, Immanuel.

166. Wir freuen uns, HErr JEsu Christ, Daß du zur rechten GOttes bist. Du starker HErr, Immanuel! O stärk im glauben unsre sel'! Halleluja!

2. Du sitzest auf der himmel thron Als unser freund, als menschensohn. Auch da schämst du dich unser nicht, Drum bleibst du unsre zuversicht. Halleluja!

3. Dein ist die macht, dein ist das reich. Wer ist an majestät dir gleich? Mensch, engel, jede creatur Ist dein, du herrscher der natur! Hallel.

4. Umsonst, umsonst empöret sich Der fürst der hölle wider dich. Dein thron steht vest, der seine liegt, Durch deine macht ist er besiegt. Halleluja!

5. Du, unser triumphirend haupt! Wie selig ist, wer an dich glaubt! Du bist sein licht, sein trost, sein theil, Sein starker schutz, sein ew'ges heil. Halleluja!

6. HErr, unsre herzen traun auf dich, Dein freuet unsre sele sich, Du held von unserm fleisch und blut! Bist unser trost und höchstes gut. Halleluja!

7. Was uns gebricht, ist dir bekannt. Der segen ist in deiner hand. Von keinem frommen bist du fern, Du siehst auf ihn und hilst ihm gern. Halleluja!

8. Sieh auf uns gnädig allezeit Vom throne deiner herrlichkeit, Hilf unserm schwachen glauben auf, Und heil'ge unsern lebenslauf. Halleluja!

9. Gen himmel fuhrst du als ein held. Als HErr und richter aller welt Wird dich dereinst der erdkreis sehn. Laß uns dann freudig vor dir stehn. Halleluja!

10. Dann triumphirt der glaub' an dich. Dann jauchzen wir dir ewiglich. Hilf uns dazu, HErr JEsu Christ! Der du zur rechten GOttes bist. Halleluja!

Mel. Freu dich sehr, o meine sele.

167. HErr, auf erden muß ich leiden, Und bin voller angst und weh, Sichtbar willst du von uns scheiden, Glorreich fährst du in die höh. Nimm mich armen auch mit dir, Oder bleibe doch

doch in mir, Daß ich dich und deine gaben Möge täglich bei mir haben.

2. Laß dein herz bei mir zurücke, Zeuch das meine mit hinauf. Wann ich seufzer zu dir schicke, Nimm sie, JEsu, gnädig auf, Und wann ich nicht beten kann, So nimm du dich meiner an, Denn du sitzest GOtt zur rechten, Darum hilf uns deinen knechten.

3. Zeuch die sinnen von der erde Ueber alles eitle hin, Daß ich mit dir himmlisch werde, Ob ich gleich noch sterblich bin, Und im glauben allezeit Trachte nach der ewigkeit, Bis wir auch zu GOtt gelangen, Wie du bist voran gegangen.

4. Dir ist alles übergeben, Alles ist dir unterthan, Hilf mir, daß ich christlich leben, Und dir heilig dienen kann. Streitet satan wider mich, Ach! so stärke mich durch dich, Wirf ihn unter deine füsse, Daß er ewig schweigen müsse.

5. Meine wohnung ist schon fertig Droben in des vaters reich, Da ich, bei dir gegenwärtig, Deinen engeln werde gleich. HErr, der weg dahin bist du, Darum bringe mich zur ruh, Und nimm an dem letzten ende Meinen geist in deine hände.

6. Komme, wann es zeit ist, wieder, Komme bald zu uns herab, Und erlöse meine glieder Von verwesung, tod und grab, Richte dann die böse welt, Die dein wort für lügen hält, Führe mich zu deinen freuden, Ewig mich an dir zu weiden.

Pfingstlieder.

168. Komm, heiliger geist! HErre GOtt! Erfüll mit deiner gnaden gut Deiner gläubigen herz, muth und sinn, Dein' brünstig' lieb' entzünd in ihn'n. O HErr! durch deines lichtes glanz Zu dem glauben versamlet hast Das volk aus aller welt zungen. Das sey dir, HErr, zu lob gesungen. Halleluja! Halleluja!

2. Du heiliges licht! Edler hort! Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns GOtt recht erkennen, Von herzen vater ihn nennen. O HErr! behüt vor fremder lehr', Daß wir nicht meister suchen mehr, Denn JEsum Christ mit rechtem glauben, Und ihm aus ganzer macht vertrauen. Halleluia! Halleluja!

3. Du heilige brunst! Süsser trost! Nun hilf uns frölich und

und getrost In deinem dienst beständig bleiben, Die trübsal' uns nicht abtreiben. O HErr! durch dein' kraft uns bereit', Und stärk des fleisches blödigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen. Halleluja! Halleluja!

D. M. Luther.

Mel. HErr JEsu, wahrer mensch und GOtt.

169. O heiliger und reiner geist! Der sich als wahrer GOtt erweist, Dein name, deine eigenschaft Bezeugen deiner gottheit kraft.

2. Jehovah wirst du, HErr, genennt, Vom sohn und vater nicht getrennt, Im wesen bist du beiden gleich, Regierst mit ihnen GOttes reich.

3. Die allmacht und allwissenheit, Allgegenwart und ewigkeit, Und andre eigenschaften mehr Erweisen, daß du GOtt und HErr.

4. Du bist der schöpfer aller welt, Der sie versorgt, trägt und erhält. Auch ist es deine schöpfungskraft, die uns zu neuen menschen schafft.

5. Getaufet werde ich auf dich, An deinen namen glaube ich, Du gibst den glauben, machst mich neu, Daß ich ein kind des höchsten sey.

6. Im wesen, gottheit, macht und kraft, In würkung und in eigenschaft, Eins mit dem vater und dem sohn, Bist du verschieden in person.

7. So ward es dort dem volk bekannt, Denn als der sohn im jordan stand, Da rief der vater selbst vom thron, Und du kamst sichtbar auf den sohn.

8. Du bist es, göttlich heil'ger geist! Durch den mein heiland Christus heißt, Weil mit dir er, mein JEsus Christ, Ganz ohne maaß gesalbet ist.

9. Viel völker achteten darauf, Als du dort in der feuertauf' Erschienst, mit göttlicher gewalt, In zungen, feuriger gestalt.

10. Du füllst der jünger ganzes haus, Und rüstest sie mit gaben aus, Mit sprachen, lehre, wunder-kraft, Die deine grosse allmacht schafft.

11. Wie groß die thaten GOttes sind, Hört hier die welt, und wie geschwind Sind tausend, GOtt, durch deine macht Zum glauben an den sohn gebracht.

12. Nun gehet schnell von Zions ort Das evangelium, dein wort. Der frommen hoffnung wird gestillt, Der erdkreis wird mit heil erfüllt.

13. Noch zeugst du auch an unserm ort, GOtt, durch dein sacrament und wort, Daß du in frommen selen wohnst, Und, die dich lieben, wol belohnst.

14. Unsichtbar kommst, o tröster! du, Bringst hie und dort ein herz in ruh, Das hungrig

rig deine gnade sucht, Und machst es reich in glaubensfrucht.

15. Der du vom vater und dem sohn Ausgehst, du wirst von GOttes thron In unser gläubig herz gesandt, Als unsers erbes unterpfand.

16. Ach! segne auch also mein herz, So hemmet sich mein seelenschmerz. GOtt, laß mich deinen tempel seyn, So geh ich froh ins leben ein.

Mel. Komm, heiliger geist, HErre GOtt.

170. Tag der erleuchtung, Uns gebracht! Tag, den uns unser GOtt gemacht, Mit inbrunst sey von allen zungen, Zu GOttes ew'gen preis, besungen. Die erde lag von nacht umhüllt, Mit wahn und götzendienst erfüllt. Du hast den dicken finsternissen, Nach langer nacht, die erd' entrissen. Halleluja! Halleluja!

2. Tag! der du heitrer Jetzt erscheinst, Als da du mit gewittern einst Den finstern sinai bedecktest, Das volk durch donnerstimmen schrecktest, Der du ein segenstag itzt bist, Du segenstag! sey uns gegrüßt, Wir jauchzen dankbar dir entgegen, Für uns auch bist du reich an segen. Halleluja! Halleluja!

3. Wie furchtbar schreckten Fluch und tod, Womit uns das gesetz bedroht! Doch strahlt in desto sanftrer klarheit Nun JEsu Christi gnad' und wahrheit. Er, er hat das gesetz erfüllt, Die schuld gebüßt, den zorn gestillt, Und ist zum vater hingegangen, Für uns viel gaben zu empfangen. Halleluja! Halleluja!

4. Lobsinget JEsu, Der erhöht Sitzt auf dem thron der majestät, Und sieht auf uns mit gnad' hernieder, Denn er gedenket seiner brüder, Und, daß der jünger blöder mund, Der gottheit hohen friedensbund Die welt zu lehren, sich erdreiste, Tauft er sie mit dem heil'gen geiste. Halleluja! Halleluja!

5. Ein sturmwind brauset, Machet bahn, Und zeigt des geistes ankunft an, Bald ist der HErr mit allen segen Im wunder sichtbar selbst zugegen. In feuerflammen läßt er sich Auf sie, gleich stimmet feierlich Ihr mund in lautes lob zusammen. O himmlisch lob! o wunderflammen! Halleluja! Halleluja!

6. Wie herrlich groß ist Der beruf! Der uns den mund zur rede schuf, Lehrt schnell in fremden sprachen reden, Beredsamkeit gibt er den blöden, Verfolgten gibt er freudigkeit, Verzagten unerschrockenheit. Erstaunend sieht der kreis der erden Nun fischer seine lehrer werden. Halleluja! Halleluja!

7. Gesandt von JEsu, Gehn sie gern Und samlen überall dem

dem HErrn Selbst aus verfolgern neue jünger. Das, wahrlich! das ist GOttes finger. Umsonst bestürmt sie grimm und spott, Sie siegen dennoch, stark durch GOtt, Trotz alles grimms, trotz alles spottes, Und wirken grosse thaten GOttes. Halleluja! Halleluja!

8. Die grossen segen Folgen gleich, Sie bauen ihm sein weites reich, Nun herrscht der HErr auch unter heiden, Und völker dienen ihm mit freuden. Entfesselt von abgötterei Lernt nun die weisre welt aufs neu Den längst vergeßnen schöpfer kennen, Ja, ihn in Christo vater nennen. Halleluja! Halleluja!

9. Die theuren segen Dauren fort. Gelobt sey GOtt! er gab sein wort Mit schaaren von evangelisten. Auf! rühme, danke, volk der christen! Dir sendet, wie sein wort verheißt, Der sohn vom vater seinen geist, Und dessen milde gnadengaben Sollst du in reicher fülle haben. Halleluja! Halleluja!

Mel. Ein lamm geht hin, und trägt die schuld.

171. Dir, vater, dankt mein herz und singt, Daß du den sohn gegeben, Den Sohn, der heil den sündern bringt Und unvergänglichs leben! Ich danke dir, daß du den geist, Der deinen sohn durch wunder preist, Zur erde hast gesendet. Der geist der wahrheit kam herab, Der deinen knechten stärke gab, Daß sie dein wort vollendet.

2. Erfüllt von seiner wunderkraft, Gehn sie, die welt zu lehren, Der geist, der neue herzen schafft, Hilft ihnen, sie bekehren. Der ganze erdkreis hört erfreut Die bothschaft unsrer seligkeit, Vernunft und wahrheit siegen, Das laster und die blindheit flieht, Wo man den finger GOttes sieht, Muß satan unterliegen.

3. Umsonst, daß er noch wilder tobt, Verfolgung zu erregen. Der name JEsu wird gelobt, Sein wort ist kraft und segen. Die jünger schreckt nicht pein und müh, Der geist der stärke stärkte sie In martern und im tode. Sie bleiben ihrem könig treu, Bekannten seinen namen frei, Und lobten ihn im tode.

4. Noch itzt bist du der geist der kraft, Noch itzt der menschen lehrer, Der JEsu neue jünger schafft, Des höllenreichs zerstöhrer. In sündern wirkst du buß' und leid, In frommen selen trost und freud', Und muth im kampf der sünden. In bangen stunden lässest du Sie, wie im tode, selenruh' Und freudigkeit empfinden.

5. Des vaters und des sohnes geist, Du quell des lichts, der liebe, Den GOtt den betenden verheißt, Ach heil'ge

meine triebe! Schaff du in mir ein neues herz, Gib wahre buß' und sündenschmerz, Hilf mir im glauben beten. In bangen stunden tröste mich, Und zeige voll erbarmen dich Mir einst ins todes-nöthen.

Mel. Freu dich sehr, o meine sele!

172. Der du uns als vater liebest, Treuer GOtt! und deinen geist, Denen, die dich bitten, gibest, Ja, uns um ihn bitten heißt, Demuthsvoll fleh ich vor dir: Vater, send ihn auch zu mir, Daß er meinen geist erneue, Und ihn dir zum tempel weihe.

2. Ohne ihn fehlt meinem wissen Leben, kraft und fruchtbarkeit, Und mein herz bleibt dir entrissen, Und dem dienst der welt geweiht, Wenn er nicht durch seine kraft Die gesinnung in mir schafft, Daß ich dir mich ganz ergebe, Und zu deiner ehre lebe.

3. Auch dich kann ich nicht erkennen, JEsu! noch mit ächter treu' Meinen GOtt und HErrn dich nennen, Stehet mir dein geist nicht bei. Drum so laß ihn kräftiglich In mich würken, daß ich dich Glaubensvoll als mittler ehre, Folgsam deine stimme höre.

4. Ew'ge quelle heil'ger güter! Hochgelobter GOttes geist! Der du menschliche gemüther Besserst, und mit trost erfreust, Nach dir, HErr, verlangt auch mich, Ich ergebe mich an dich. Mache mich zu GOttes preise Heilig, und zum himmel weise.

5. Fülle mich mit heil'gen trieben, Daß ich GOtt, mein höchstes gut, Ueber alles möge lieben, Daß ich mit getrostem muth, Ihm zu dienen, freudig sey, Heilig, fromm und ihm getreu Stets vor seinen augen wandle, Und rechtschaffen sey und handle.

6. Geist des friedens und der liebe! Bilde mich, nach deinem sinn, Daß ich lieb' und sanftmuth übe, Und mirs rechne zum gewinn, Wenn ich je ein friedens-band Knüpfen kann, wenn meine hand, Zur erleicht'rung der beschwerden, Kann dem nächsten nützlich werden.

7. Lehre mich, mich selber kennen, Die verborgnen fehler sehn, Sie voll demuth GOtt bekennen, Und ihn um vergebung flehn. Mache täglich ernst und treu', Sie zu bessern in mir neu, Zu dem heiligungsgeschäfte Gib mir immer neue kräfte.

8. Wann der anblick meiner sünden Mein gewissen niederschlägt, Wann sich in mir zweifel finden, Die mein herz mit zittern hegt, Wann mein aug' in nöthen weint, Und GOtt nicht zu hören scheint, O dann laß es meiner selen Nicht an trost und stärkung fehlen!

9. Was sich gutes in mir findet, Ist dein gnadenwerk in mir. Selbst den trieb hast du ent-

entzündet, Daß mich, HErr, verlangt nach dir. O so setze durch dein wort, Deine gnadenwürkung fort, Bis sie durch ein selig ende Herrlich sich an mir vollende.

173. GOtt vater! sende deinen geist, Den uns dein sohn erbitten heißt, Aus deinen himmelshöhen, Wir bitten, wie er uns gelehrt, Laß uns doch ja nicht unerhört Von deinem throne gehen.

2. Kein mensch ist dieser gabe werth, Die du dem menschen doch verehrt, Bei uns ist kein verdienen. Hier gilt gar nichts als lieb' und gnad', Die Christus uns verdienet hat Mit büssen und versühnen.

3. Es sahe mit gerechtem schmerz Dein mitleidvolles vaterherz Die ersten menschen fallen. Durch diesen fall ist satans macht Auf adam und auf uns gebracht, Er schadete uns allen.

4. Wir halten, HErr, an unserm heil, Und sind gewiß, daß wir dein theil In Christo JEsu bleiben, Die wir durch seinen tod und blut Die seligkeit, das höchste gut, Erlangen, wenn wir gläuben.

5. Auch dis würkt deines geistes kraft, Der alles gute in uns schafft, In uns ist kein vermögen, Denn stündest du uns selbst nicht bei, So blieben wir dir nicht getreu, HErr, unsrer schwachheit wegen.

6. Dein geist nährt unsers glaubens licht, Und schenkt uns trost und zuversicht, Selbst wider sturm und waffen. Und stellet sich der fürst der welt Gleich trotzig wider uns ins feld, So kann er doch nichts schaffen.

7. Wo GOttes geist ist, da ist sieg, Wo dieser hilft, da muß der krieg Ein gutes ende finden. Was ist doch satans stolze kraft? Wenn GOttes geist uns hülfe schafft, Da muß sein trotz verschwinden.

8. Er schwächt der höllen tyrannei, Er tröstet uns, und macht uns frei Von allem, was uns kränket. Wenn uns des unglücks wetter schreckt, So ists, der uns schützt und deckt Viel besser, als man denket.

9. Das bittre kreutz macht er uns süß, Ist unser licht in finsterniß, Führt uns als seine schaafe, Hält über uns den schild, und macht Daß in der dunkelheit der nacht Die heerde ruhig schlafe.

10. Der geist, den GOtt vom himmel gibt, Führt alles, was ihn treulich liebt Auf wolgebähnten wegen. Er setzt und richtet unsern fuß, Daß er nicht anders treten muß, Als auf den weg zum segen.

11. Er rüstet seine diener aus, Damit sie hier des HErren haus In allem segen bauen. Er zieret muth, herz und verstand, Und läßt sie, was uns unbekannt, Zu unserm besten schauen.

12. Er öffnet unsers herzens thor, Wann sie sein wort durch unser ohr Als edlen saamen streuen. Er gibet kraft demselben wort, Und wann es fällt, so bringt ers fort Und läßt es wol gedeien.

13. Er lehret uns die furcht des HErrn, Liebt reinigkeit und wohnet gern In frommen keuschen selen. Was niedrig ist, was tugend ehrt, Was busse thut und sich bekehrt, Das kann er nur erwählen.

14. Er ist und bleibet stets getreu, Und sieht uns auch im tode bei, Wann alle von uns gehen. Er lindert unsre letzte quaal, Daß wir im finstern todes-thal Den himmel offen sehen.

15. O selig ist der fromme christ, Der hier schon GOttes tempel ist, Den GOttes geist regieret. Wer ihn hier aufnimmt in der zeit, Der wird auch dort zur herrlichkeit Vor GOttes thron geführet.

16. Nun, treuer GOtt, wir bitten dich, Erhöre uns, gib gnädiglich Uns allen diese gabe. Gib deinen geist, der uns allhier Regiere, und dort für und für In jenem leben labe.

Mel. Freu dich sehr, o meine sele!

174. Ursprung aller gnadenwerke, Geist, mit vater und dem sohn, Eins im wesen, kraft und stärke, Ströme von der gottheit thron! Geuß dich, GOtt, nach deiner treu' In mein herz, und mach' es neu, Daß durch dich schon auf der erde Ich des höchsten tempel werde.

2. In der sünden finsternissen, Ganz entfernt vom wahren licht, Kennt mein schlafendes gewissen Deinen weg des friedens nicht, GOttes bild ist ganz dahin, Ganz verderbt geist, herz und sinn, Und wie kann GOtt solche selen Sich zur wohnung auserwählen?

3. Flösse JEsu gnadenfülle Du in meine sele ein, Daß mein herz im glauben stille Und beruhigt möge seyn. Mache mich, den sündenknecht, Du, durch JEsu blut, gerecht, Dann wird mein der höchste schonen, Und in meinem herzen wohnen.

4. Geist der weisheit! komm und leite Mich zur rechten weisheitsquell', Kräftig stehe mir zur seite, Mache meine sele hell. HErr, mein GOtt, verlaß mich nicht, Fülle mich mit deinem licht, Bis ich nach den trauerstunden Jene seligkeit gefunden.

5. Geist des trostes! steh' im leiden Mir mit deiner gnade bei, Daß, wann menschen von mir scheiden, Mir dein beistand tröstlich sey. Gib mir ein gelaßnes herz, Daß ich in dem größten schmerz Trost der selen bei dir finde Und mich stets mit dir verbinde.

6. Geist des raths! wie oft verschwindet Rath und that in angst

angst und noth! Wann mein herz nicht hülfe findet, Wann ich leide, wann der tod Herz und augen niederdrückt, Wann kein helfer mich erquickt, O! dann laß mich nicht vergehen, Laß mich deine hülfe sehen.

7. Geist der freuden! deine güte Ist mein trost, ist meine lust. Bin ich ihrer im gemüthe Mir gewiß und wol bewußt, O! dann werd' ich mich bemühn, Stets die lust der welt zu fliehn, Rechte freude kann den frommen Nur von GOttes gnade kommen.

8. Geist des betens! lehr' mich beten: Abba, vater in der höh'! Treibe mich, vor GOtt zu treten, Und gib, wann ich vor ihm steh', Daß mein bitten kräftig sey, Steh' mir stets im seufzen bei, Und dann sprich in JEsu namen Selbst in mir ein kräftig amen!

175. Heil'ger geist kehr' bei uns ein Und laß uns deine wohnung seyn! O komm du herzenssonne! Du himmlisch licht, laß deinen schein Bei uns und in uns kräftig seyn, Zu steter freud' und wonne. Sonne! Wonne, Himmlisch leben willst du geben, wann wir beten, Und um hülfe vor dich treten.

2. Du quell', draus alle weisheit fleußt, Die sich in fromme selen geußt, Laß deinen trost uns hören, Daß wir in glaubens-einigkeit Auch andre in der christenheit Dein wahres zeugniß lehren. Höre, Lehre, Daß wir können herz und sinnen dir ergeben, Dir zum lob und uns zum leben.

3. Steh' du uns bei mit deinem rath, Und führ' uns selbst den rechten pfad, Die wir den weg nicht wissen. Gib uns beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wann wir nun leiden müssen. Schaue, Baue, Was zerrissen, doch beflissen, dir zu trauen Und auf dich allein zu bauen.

4. Laß uns dein' starke gottheits-kraft Empfinden, und zur ritterschaft Dadurch gestärket werden, Auf daß wir, unter deinem schutz, Begegnen aller feinde trutz Mit freudigen geberden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, daß wir wieder trost empfinden, Alles unglück überwinden.

5. O starker fels und lebens-hort! Laß doch dein göttlich kräftigs wort In unsren herzen brennen, Daß wir uns nun und nimmermehr Von deiner weisheit reichen lehr', Und treuen liebe trennen. Fliesse, Giesse Deine güte ins gemüthe, daß wir können Christum unsern heiland nennen.

6. Du süsser himmels-thau, laß dich In unsre herzen kräftiglich, Und schenk uns deine liebe, Daß unser sinn verbunden sey Dem nächsten stets mit liebes-treu', Und sich darinnen übe. Kein neid, Kein streit

Dich betrübe, reine liebe wollst du geben, Stets nach JEsu sinn zu leben.

7. Gib, daß in reiner heiligkeit Wir führen unsre lebenszeit, Sey unsers geistes stärke, Daß uns forthin sey unbewußt Die eitelkeit, des fleisches lust Und seine todte werke. Rühre, Führe Unsre sinnen und beginnen von der erden, Daß wir himmels-erben werden.

Mel. Freu dich sehr, o meine sele!

176. Geist vom vater und vom sohne! Der du unser tröster bist, Und von unsers GOttes throne Hülfreich auf uns schwache siehst, Stehe du mir mächtig bei, Daß ich GOtt ergeben sey, O so wird mein herz auf erden Schon ein tempel GOttes werden.

2. Laß auf jedem meiner wege Deine weisheit mit mir seyn, Wann ich bange zweifel hege, Deine wahrheit mich erfreun. Lenke kräftig meinen sinn Auf mein wahres wolseyn hin. Lehrst du mich, was recht ist, wählen, Werd ich nie mein heil verfehlen.

3. Heilige des herzens triebe, Daß ich über alles treu Meinen GOtt und vater liebe, Daß mir nichts so wichtig sey, Als in seiner huld zu stehn. Seinen namen zu erhöhn, Seinen willen zu vollbringen, Müsse mir durch dich gelingen.

4. Stärke mich, wenn wo zur sünde Mein gemüth versuchet wird, Daß sie mich nicht überwinde. Hab ich irgend mich verirrt, O so strafe selbst mein herz, Daß ich unter reu und schmerz Mich vor GOtt darüber beuge, Und mein herz zur beß'rung neige.

5. Reitze mich, mit flehn und beten, Wann mir hülfe nöthig ist, Zu dem gnadenstuhl zu treten. Gib, daß ich auf JEsum Christ, Als auf meinen mittler schau, Und auf ihn die hoffnung bau, Gnad' um gnad', auf mein verlangen, Von dem vater zu empfangen.

6. Stehe mir in allem leiden Stets mit deinem troste bei, Daß ich auch alsdann mit freuden GOttes führung folgsam sey. Gib mir ein gelassen herz, Laß mich selbst im todesschmerz, Bis zum frohen überwinden, Mächtig deinen trost empfinden.

Mel. O heilger geist! kehr bei uns ein.

177. Komm, GOttes geist! komm höchster gast! HErr, den der himmel nicht umfaßt, Noch dieser kreis der erde. Komm, offenbare dich auch mir, GOtt heil'ger geist! daß ich in dir Ein geist mit Christo werde. Rühre, Führe Geist und sinnen, mein beginnen und mein leben, Deiner liebe nachzustreben.

2. Komm,

2. Komm, theures gut! komm, höchster schatz! Komm in mein herz und mache platz, Dich gläubig einzunehmen. Ich gläube vest, mein heil und licht! Du, theurer tröster! wirst dich nicht Der armen hütte schämen. Eile, Heile Und erwähle meine sele, HErr, aus gnaden, Mache gut den sündenschaden.

3. Entzünd' in mir die liebes-gluth, Und mache brünstig geist und muth, Du flamme reiner liebe! Laß mich mit dir versiegelt seyn, Damit in noth und todes-pein Ich steten glauben übe. Durch dich Laß mich Im gemüthe GOttes güte stets erkennen, JEsum meinen heiland nennen.

4. Gib, wenn mir aller trost zerrinnt, Daß meine sele kraft gewinnt Aus dir, du freudenquelle! Die allen durst der sele stillt, Und aus der gottheit tiefe quillt Ganz lauter, rein und helle. Fülle, Stille Mich mit gaben, die mich laben, wann ich sitze In der angst und trübsals hitze.

5. Sey meiner ohnmacht kraft und macht, Mein helles licht in dunkler nacht, Mein weg, daß ich nicht irre, Mein lehrer in unwissenheit, Daß mich hier in der prüfungszeit Kein irthum je verwirre. Schütze, Stütze, HErr, mich schwachen stark zu machen, meinen glauben, Laß mir nichts die krone rauben.

6. Hilf mir in meiner letzten noth, Versüsse mir den bittern tod, Wann herz und auge brechen, So sey du meines lebens licht, Laß, wann die zunge nicht mehr spricht, Dein seufzen für mich sprechen. Laß mich Endlich Nach dem scheiden zu den freuden aller frommen Und des himmels erbtheil kommen.

Mel. Allein GOtt in der höh sey ehr.

178. Heut will ich, süsser tröster! dir Mit herzens freude singen. Ach heil'ger geist! verleihe mir, Daß ich dir möge bringen Ein opfer frei von heuchelei, Das deiner huld gefällig sey, Der du die herzen prüfest.

2. Du hast dich meiner selen-noth O höchster GOtt! erbarmet, Du hast mich, da ich blind und todt, Mit lieb' und huld umarmet. Ich ging in ganz verkehrtem wahn, Du nahmst dich meiner thorheit an, Und wolltest selbst mich lehren.

3. Ich habe JEsum nicht gekannt, Dem ich ganz sollte leben, Doch du hast dich zu mir gewandt, Erkenntniß mir gegeben. Bei meiner augen blödigkeit, Hat mich dein wort zur rechten zeit Zum himmelreich erleuchtet.

4. O höchstes licht! du lehrest mich Den vater recht erkennen, Du schaffst, daß meinen JEsum ich Kann meinen

heiland nennen. Du leitest mich mit deiner hand, Daß ich mein rechtes vaterland, Den himmel, finden werde.

5. Ich war im höchsten jammerstand, In ewigkeit verlohren, Wo du dich nicht zu mir gewandt, Und mich aufs neu gebohren. Du nahmest mich in meiner tauf', Als GOttes kind, mit gnaden auf, Ach! laß michs ewig bleiben.

6. Wie oft bin ich auf bösen rath Und falschen weg gekommen! Doch deine theure gnade hat Sich meiner angenommen. Was meiner selen schädlich sey, Das lehrst du mich, und machst mich frei, Das mag ja liebe heissen.

7. Du hast mich armen oft aufs neu Mit meinem GOtt verbunden, Wenn ich durch wahre buß' und reu Vergebung habe funden. Du hast mich aus der sünden-nacht Bald wiederum zu GOtt gebracht, Und mich zum HErrn bekehret.

8. Ich würde in der argen welt Mein erbtheil bald verliehren, Du kommst, mich, wie es GOtt gefällt, Auf eb'ner bahn zu führen. Du schlägst in mir die wohnung auf, Damit kein feind in meinem lauf Mir mög' die krone rauben.

9. Dein ist und bleibt allein der ruhm, Du hast mir kraft gegeben, Daß ich im wahren christenthum Kann fromm und heilig leben. Drum stehe mir auch ferner bei, Daß ich beständig fruchtbar sey In allen guten werken.

10. Hab' ich in meiner kreutzes-last Nach hülf und trost geschrien, So hast du, edler selen-gast! Mir öfters auch verliehen, Daß ich in hoffnung und geduld, Versichert deiner lieb' und huld, Mich GOtt ganz überlassen.

11. Ach! könnt' ich nun auch, wie ich wollt', Dich, meinen tröster, preisen! Ach! könnt' ich, wie ich billig sollt', Mich gegen dich erweisen! O heilger geist! laß meinen sinn, So lang ich noch auf erden bin, Dir dank und ehre bringen.

12. Kann ich in dieser sterblichkeit Den wunsch nicht gar erlangen, So will ich, wenn ich nach dem streit Zum himmel eingegangen, Dir, nebst dem vater und dem sohn, In ewigkeit vor GOttes thron Ein beßres loblied singen.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

179. Zeuch ein zu deinen thoren, Sey meines herzens gast, Der du, da ich gebohren, Mich neu gebohren hast, O hochgeliebter geist! Des vaters und des sohnes, Mit beiden gleiches thrones, Mit beiden gleich gepreist.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden Und schmecken deine kraft, Die kraft, die uns von sünden Hülf' und errettung schafft. Entsünd'ge meinen sinn,

Daß

Daß ich mit reinem geiste Dir ehr' und dienste leiste, Wie ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du hast mich gut gemacht, Der tod durchdranz mein leben, Du hast ihn umgebracht, Und in der tauf' erstickt, Als wie in einer fluthe, Mit JEsu tod und blute, Das uns im tod erquickt.

4. Du bist das heilig öle, Dadurch gesalbet ist Mein leib und meine sele, Dem HErren JEsu Christ Zum wahren eigenthum, Zum priester und propheten, Zum kön'ge, den in nöthen GOtt schützt vom heiligthum.

5. Du bist ein geist, der lehret, Wie man recht beten soll, So wird mein fleh'n erhöret, Du machst es glaubensvoll, Es steiget himmel an, Und bringt mir GOttes gabe, Schafft, daß ich hülfe habe Bei dem, der helfen kann.

6. Du bist ein geist der freuden, Von trauren hält'st du nicht, Erleuchtest uns im leiden Mit deines trostes licht. Ach ja! mein hort, wie oft Führ'st du mit süssen worten Mich zu den lebens-pforten, Drauf meine sele hofft.

7. Du bist ein geist der liebe, Ein freund der freundlichkeit, Willst nicht, daß uns betrübe Zorn, zank, haß, neid und streit, Du bist der feindschaft feind, Schaffst, daß in liebesflammen Bald wiederum zusammen, Was feind war, sich vereint.

8. Du, HErr, hast selbst in händen Die ganze weite welt, Kannst menschen-herzen wenden, Wie dir es wolgefällt, So gib doch deine gnad' Zu fried' und liebesbanden, Verknüpf' in allen landen, Was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich und steure Dem herzleid auf der erd', Bring wieder und erneure Die wolfahrt deiner heerd', Laß blühen, wie vorher, Die länder, so verheeret, Die kirchen, so zerstöret, Sey du ihr schutz und wehr.

10. Beschirm' die policeien, Bau' unsers fürsten thron, Daß er und wir gedeien, Schmück' als mit einer kron' Die alten mit verstand, Mit frömmigkeit die jugend, Mit gottesfurcht und tugend Das volk im ganzen land.

11. Schmück' uns, o menschenhüter! Mit reiner glaubenszier, Erfülle die gemüther Mit heiliger begier, Vertreib' den bösen geist, Der dir sich widersetzet, Und, was dein herz ergötzet, Aus unsern herzen reißt.

12. Gib freudigkeit und stärke, Zu stehen in dem streit, Den durch sein reich und werke Uns satan anerbeut. Hilf kämpfen ritterlich, Damit wir überwinden, Und ja zum dienst der sünden Kein christ ergebe sich.

13. Richt' unser ganzes leben Allzeit nach deinem sinn,

Und wann wirs sollen geben
In GOttes hände hin, Und
scheiden aus der zeit, So hilf
uns frölich sterben, Und nach
dem tod ererben Des himmels
herrlichkeit.

Mel. Freu dich sehr, o meine sele!

180. O du allersüßte freude! O du allerschönstes licht! Der du uns in lieb' und leide Ohne segen läßest nicht, Geist des höchsten, höchster fürst, Der du hältst und halten wirst Unaufhörlich alle dinge, Höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste gabe, Die man sich nur wünschen kann, Wann ich dich erwünsch' und habe, Geb' ich alles wünschen an, Ach ergib dich, komm zu mir In mein herz, GOtt, das du dir, Ehe ich noch war gebohren, Selbst zum tempel auserkohren.

3. Reich wie milder thau und regen, Wie ein strom von GOttes thron Gehst du aus und bringst den segen Uns vom vater und vom sohn. Laß doch, o du werther gast! GOttes segen, den du hast Und verwaltst nach deinem willen, Mich an leib und sel' erfüllen.

4. Alle wahrheit zu erfinden, Hast du weisheit und verstand, In der gottheit tiefsten gründen Bleibt dir, GOtt, nichts unbekannt, Drum, ja ich bekenn' es frei, Weißt du auch, wie blind ich sey, Gib dann weisheit, und vor allen Lehre mich, dir zu gefallen.

5. Du bist heilig, ja du wohnest Nur im reinen heil'gen licht. In dem tempel, da du thronest, Bleibt der sünden herrschaft nicht, Wasche, reinste gnadenquell', Mich von sünden rein und hell, Laß mich fliehen, was du fliehest, Gib mir, was du gerne siehest.

6. Wie der treue vater pfleget, Bist du fromm und sanften muths, Bleibst im lieben unbeweget, Selbst den bösen thust du gut's, Gib, HErr, denn es kommt von dir, Diesen edlen sinn auch mir, Daß ich freund' und feinde liebe, Keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein hort, ich bin wol zufrieden, Wenn du mich nur nicht verstößt, Bleib' ich von dir ungeschieden, Ei! so bin ich g'nug getröst. Laß mich seyn dein eigenthum, Ich versprech' hinwiederum, Hier und dort all mein vermögen Dir zu ehren anzulegen.

8. Ich gelob' es, ich entsage Dem, was deinen ruhm dir nimmt, Bis ans ende meiner tage Sey mein herz blos dir bestimmt, Was der satan will und sucht, Will ich halten als verflucht, Ich will seinen schnöden wegen Mich mit ernst zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich stärkest, Und mir treulich stehest bei, Hilf, mein helfer, wo du merkest, Daß mir hülfe nöthig sey,

sey, Brich des bösen fleisches sinn, Nimm den alten willen hin, Daß ich mich durch dich verneue Und mein GOtt sich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben, Wann ich sinke, sey mein stab, Wann ich sterbe, sey mein leben, Wann ich liege, sey mein grab, Wann ich wieder auferstehʼ, Hilf mir, daß ich dahin gehʼ, Wo du wirst in ewʼgen freuden Deine auserwählten weiden.

---

181. Nun bitten wir den heiligen geist, Um den rechten glauben allermeist, Daß er uns behüte an unserm ende, Wann wir heimfahren aus diesem elende. Kyrie-eleiß.

2. Du werthes licht, gib uns deinen schein, Lehrʼ uns JEsum Christum erkennen allein, Daß wir an ihm bleiben dem getreuen heiland, Der uns bracht hat zu dem rechten vaterland. Kyrie-eleiß.

3. Du süsse liebʼ, schenkʼ uns deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst, Daß wir uns von herzen einander lieben, Und im friedʼ auf einem sinne bleiben. Kyrie-eleiß.

4. Du höchster tröster in aller noth, Hilf, daß wir nicht fürchten schandʼ und tod, Daß in uns die sinne nicht verzagen, Wann der feind das leben wird verklagen. Kyrie-eleiß.

D. M. Luther.

Mel. O heilʼger geist, kehrʼ bei uns ein.

182. Komm gnadenthau! befeuchte mich, Erwünschter regen! zeige dich, Du wasser aus der höhe! Mein dürres herz verlanget sehr, Es dürstet immer mehr und mehr Und wünscht dich in der nähe. Süsse Flüsse Lasse quillen, daß sie stillen alle schmerzen In dem kummervollen herzen.

2. Wie sehne ich mich, HErr, nach dir, Wie dringend wird, der wunsch bei mir, Daß du mein herz erfreuest. Ich sehe schrecken und gefahr Und lauter kummer stellt sich dar, Bis du mich recht erneuest. Schicke Blicke Deiner güte ins gemüthe, mich zu laben. Komme, HErr, mit deinen gaben.

3. So oft mich angst und sorge drückt, So wünscht die sele sich erquickt Durch deine reiche güte. Mein geist ist oft voll angst und pein, Ich fühle schmerz in mark und bein Und trauren im gemüthe. Durch dich Fühlʼ ich, Weil dem leben kraft gegeben, mich beglücket Und durch deinen trost erquicket.

4. Ich bin dem dürren grase gleich Verderbet, ungestalt und bleich, Schwach über alle maassen. Komm, lebenswasser, giesse dich In meine sele gnädiglich, Du kannst mich nicht verlassen. Günstig, Brünstig Laß dich merken mich zu stärken, daß ich grüne, Dir durch deine hülfe diene.

5. O daß dein ruhm und deine ehr' In mir sich mehre immermehr, Da dich die sele meinet: So wird mein herz hinführo dein, Ein baum zu deinem preise seyn, Wann mich dein glanz bescheinet. Rühre, Führe Meine sele, daß sie wähle, durch dein treiben, GOtt vor allen treu zu bleiben.

6. Du strom, der aus dem tempel fließt Und zu den bäumen sich ergießt, Auch mir verleihe stärke. Was du nicht gibst, das hab' ich nicht, Weil eigne kraft mir ganz gebricht Zu jedem guten werke. Schenke, Lenke Zu mir armen dein erbarmen, deine liebe, Daß ich wahre liebe übe.

7. Weg, fleisch! ich suche GOttes geist, Weg, wille! thu', was GOtt dich heißt, Weg, blindheit! GOtt erleuchtet, Weg, angst! der geist des HErrn erfreu't, Weg, unvermögen! GOtt erneu't, Weg, dürre! GOtt befeuchtet. Komme, Fromme Selensonne! herzenswonne! himmelsregen! Komm mit deinem gnadensegen.

Aufs Fest der heiligen Dreieinigkeit.

183. GOtt der vater wohn' uns bei, Und laß uns nicht verderben, Mach' uns von allen sünden frei, Und helf' uns selig sterben. Vor dem teufel uns bewahr', Halt uns bei vestem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus herzensgrund vertrauen, Dir uns lassen ganz und gar, Mit allen rechten christen Entflieh'n des teufels listen, Mit waffen GOttes uns rüsten. Amen, amen, das sey wahr, So singen wir: Halleluia!

2. JEsus Christus wohn' uns bei, Und laß uns nicht verderben, Mach' uns von allen sünden frei, Und helf' uns selig sterben. Vor dem teufel uns bewahr', Halt uns bei vestem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus herzensgrund vertrauen, Dir uns lassen ganz und gar, Mit allen rechten christen Entflieh'n des teufels listen, Mit waffen GOttes uns rüsten. Amen, amen, das sey wahr, So singen wir: Halleluia!

3. GOtt heiliger geist der wohn' uns bei, Und laß uns nicht verderben, Mach' uns von allen sünden frei, Und helf' uns selig sterben. Vor dem teufel uns bewahr', Halt uns bei vestem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus herzensgrund vertrauen, Dir uns lassen ganz und gar, Mit allen rechten christen Entflieh'n des teu-

teufels listen, Mit waffen GOttes uns rüsten. Amen, amen, das sey wahr, So singen wir: Halleluia!

D. M. Luther.

184. Der du bist drei in einigkeit, Ein wahrer GOtt von ewigkeit, Die sonn' mit dem tag von uns weicht, Laß uns leuchten dein göttlich licht.

2. Des morgens, GOtt, dich loben wir, Des abends auch beten vor dir, Unser armes lied rühmet dich Itzund immer und ewiglich.

3. GOtt vater dem sey ewig ehr', GOtt sohn, der ist der ein'ge HErr, Und dem tröster, dem heiligen geist Von nun an bis in ewigkeit.

D. M. Luther.

Mel. Der selen heil kömmt gänzlich her.

185. O heiligste dreifaltigkeit, Voll majestät und ehren! Wie kann doch deine christenheit Dein lob genug vermehren? Du bist sehr hoch und wundersam, Ganz unbegreiflich ist dein nam', Dein wesen unerforschlich.

2. Wir danken dir, daß deine gnad' Uns durch dein wort gegeben, So viel der glaube nöthig hat Zum heil und ew'gen leben, Daß du, HErr, GOtt, Jehovah heiß't, GOtt vater sohn und heil'ger geist, Drei, doch im wesen einig.

3. O vater, aller dinge quell Dein name sey gepriesen, Du hast dich göttlich, klar und hell Vor aller welt bewiesen. Du, vater, hast vor aller zeit Den ein'gen sohn von ewigkeit Gezeugt aus deinem wesen.

4. Dein arm erschuf die ganze welt, Den himmel und die erde, Und ihre heere sind bestellt, Daß GOtt gepreiset werde. Ja, HErr, durch dein allmächtig's wort Wird, was erschaffen, fort und fort Erhalten und regieret.

5. Den menschen hat, HErr, deine hand Zu deinem bild' erschaffen. Nur satan hat uns abgewandt Zum fluch und ew'gen strafen. Doch hat uns deine lieb' und huld Errettung von der straf' und schuld In deinem sohn verordnet.

6. Des vaters glanz und ew'ger sohn, Von ewigkeit gebohren! Du, du bist uns zum gnadenthron, Zum mittler auserkohren. Du nimmst der menschen wesen an, Weil uns sonst nichts erretten kann, Wirst gottmensch und erlöser.

7. Ja, du, mein heiland, JEsus Christ, Du bist vom himmel kommen, Hast wider satans macht und list Dich unser angenommen, Hast durch dein blut, zu deinem ruhm, Uns dir erkauft zum eigenthum, Und satans reich zerstöret.

8. Zu deines vaters rechten hand, Als sieger hoch erhaben, Beherrschest du nun alles land, Theilst aus des vaters gaben,

Ja

Ja alle himmel dienen dir,
Und wir, wir wollen für und
für Dich gläubig, heilig ehren.

9. O heil'ger geist voll majestät! Der gleicher GOtt im
wesen Vom vater und vom sohn
ausgeh't, Durch dich sind wir
genesen, Dich hat der vater
und der sohn Gesandt von seinem stuhl und thron, Im glauben uns zu leiten.

10. Du hast durchs wasserbad und wort Uns wieder neu
geschaffen. Dann bist du unser trost und hort Und wir
sind frei von strafen, Da
machst du unsre hoffnung vest, Und, wenn uns alle welt verläßt, Bleibst du in unsern herzen.

11. Ja, laß uns deinen tempel seyn, Versiegle uns das erbe
Daß, wenn sich schwachheit
menget ein, Der geist gestärket
werde, Und wenn die letzte stunde ist, So hilf, daß wir auf
JEsum Christ Getrost und selig sterben.

12. GOtt vater! sohn! und heil'ger geist! Für alle gnad' und güte Sey immerdar von uns gepreist Mit freudigem gemüthe. Des himmels heer dir ehre bringt, Und heilig, heilig, heilig singt, Das thun wir auch auf erden.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

186. O GOtt du höchster geist! Ist nichts dir zu vergleichen, Wie will mein schwacher sinn Denn deine höh' erreichen? Ach vater! schaue doch Des kindes einfalt an, Das nur im dunklen wort, Im spiegel schauen kann.

2. Ich kann zwar von natur In meiner sele merken, Daß du seyst, und du stellst In deinen schöpfungs werken Die unsichtbare kraft Als sichtbar deutlich dar, So macht schon die vernunft Die gottheit offenbar.

3. Weil aber die vernunft Sehr unvollkommen bleibet, So such' ich, was von dir Die offenbarung schreibet, Die macht im grössern licht Mir dein geheimniß kund, Davor vernunft erstaunt: O tiefe ohne grund.

4. Du bist von ewigkeit, Hast in dir selbst dein leben, Und aller creatur Hast du ihr seyn gegeben. Du bist, HErr, wie du bist, Du bleibest, der du bist, Also, daß ausser dir Sonst nichts selbstständig ist.

5. Du höchst vollkommner geist! Bist in dir selber selig, Und deine kräfte sind Unendlich und unzählig. Hör' Israel! der HErr, Dein HErr, HErr Zebaoth Ist nur ein einiger Und ewig wahrer GOtt.

6. Ja hör' es, Israel! Was hörst du dreimal nennen? Dreieinig sollst du den, Der einig ist, erkennen. GOtt, der da wohnt im licht, Der ursprung alles seyns, Ist vater, sohn und geist, Und diese drei sind eins.

7. Ach

7. Ach GOtt! wie hoch ist das? Was muß ich hie bemerken In deinen ewigen Und innerlichen werken? Daß sich ein unterscheid In dir persönlich findt, Da der personen drei In einem wesen sind.

8. Der vater zeugt allein Den sohn von allen zeiten, Der in ihm selber lebt In gleichen herrlichkeiten. Der sohn wird nur gezeugt, Der geist geht nur allein Von beiden ewig aus, Und hier ist nichts gemein.

9. Doch würken alle drei In äusserlichen werken, Darin wir GOttes kraft An den geschöpfen merken. Die schrift zeigt aber auch, Wie vater, sohn und geist In diesen werken sich Insonderheit beweist.

10. Der vater schuf die welt, Die er also geliebet, Daß er den sohn für uns Und seinen geist uns giebet. Und das erlösungs-werk Hat GOtt der sohn vollbracht. Das werk des geistes ist, Daß er uns heilig macht.

11. Die demuth wird hier nicht Zu grübeln sich getrauen, Da auch die engel selbst Bedeckt dein antlitz schauen. Geheimnißvoller GOtt! Der hie verborgen ist! Dort erst gelingt es mir, Zu schauen, wie du bist.

12. Du aber HErr! HErr! HErr! Ach segne und behüte, Erheb' dein angesicht Mit gnade, fried und güte. Die gnad' erleuchte mich, Die liebe stärke mich, Und deines geistes kraft In mir vermehre sich.

13. Lob, ehr und preis sey GOtt Dem vater, sohn und geiste! Wie ihn der engel chor Schon bei der schöpfung preiste. Nimm dieses lallen an, Das lob und ehre bringt, Bis mein verklärter mund Auch dreimal heilig singt.

---

187. Wir gläuben All' an einen GOtt, Schöpfer himmels und der erden, Der sich zum vater gegeben hat, Daß wir seine kinder werden. Er will uns allezeit ernähren, Leib und sel' auch wol bewahren, Allem unfall will er wehren, Kein leid soll uns widerfahren, Er sorget für uns, Hüt't und wacht, Es steht alles in seiner macht.

2. Wir gläuben Auch an JEsum Christ, Seinen sohn und unsern HErren, Der ewig bei dem vater ist, Gleicher GOtt von macht und ehren. Von Maria der jungfrauen Ist er wahrer mensch gebohren, Durch den heil'gen geist im glauben, Für uns, die wir waren verlohren. Am kreutz ist er gestorben Und vom tod Wieder auferstanden durch GOtt.

3. Wir gläuben An den heiligen geist, GOtt mit vater und dem sohne, Der aller blöden tröster heißt, Uns mit gaben zieret schone. Die ganze

chri-

christenheit auf erden Er hält in einem sinn gar eben, Hie alle sünd' vergeben werden, Das fleisch soll uns wieder leben, Nach diesem elend Ist bereit Uns ein leben in ewigkeit. Amen.

D. M. Luther.

Mel. Christ, unser HErr, zum jordan kam.

188. Was alle weisheit in der welt Bei uns hie kaum kann lallen, Das läßt GOtt aus des himmels zelt In alle welt erschallen, Daß er der HErr und könig sey, Hoch über alle götter, Allmächtig, freundlich, fromm und treu, Der frommen schutz und retter, Ein wesen, drei personen.

2. GOtt vater, sohn und heil'ger geist Heißt sein hochheil'ger name, So kennt, so nennt, so ehrt und preist Ihn der gerechten saame. GOtt Abraham, GOtt Isaac, GOtt Jacob, die er liebet, HErr Zebaoth, der nacht und tag Uns schützt und alles gibet, Auch sich durch wunder zeiget.

3. Der vater hat den sohn, sein bild, Von ewigkeit gezeuget. Der sohn hat, als die zeit erfüllt, Sich selbst zu uns geneiget. Der geist geht aus ohn alle zeit Vom vater und vom sohne, Mit beiden gleicher herrlichkeit, Gleich ewig, gleicher krone, Und unzertrennter stärke.

4. Sieh' hier, mein herz, das ist dein gut, Dein schatz, dem keiner gleichet, Das ist dein freund, der alles thut, Was dir zum heil gereichet, Der dich dort schuf nach seinem bild', Für deine schuld gebüsset, Der dich mit wahrem glauben füll't Und alles kreutz versüsset Mit seinem theuren worte.

5. Erhebe dich zu ihm mit lust, Du kannst ihn vater nennen, Und dis erquicket unsre brust, So wird die sele brennen In seiner liebe, die uns nährt Zu jenem freuden-leben, Da, was allhie kein ohr gehört, GOtt wird zu schauen geben Den augen seiner kinder.

6. Weh' aber dem verstockten heer, Das sich hieselbst verblendet, GOtt von sich stößt, und seine ehr' Auf creaturen wendet: Dem wird gewiß des himmels thür Einmal verschlossen bleiben. Wer seinen GOtt verachtet hier, Den wird er von sich treiben, Und ewig dort verstossen.

7. Drum bitten wir: gib, grosser held! GOtt himmels und der erden! Daß alle menschen auf der welt Zu dir bekehret werden. Erleuchte, was verblendet geht, Bring wieder was verirret, Nimm weg, was dir im wege sieht, Und frevenlich verwirret Die schwachen in dem glauben.

8. Daß alle menschen einst zugleich Zur himmels-pforte dringen, Und künftig in dem freu-

freudenreich Ohn alles ende singen: Daß du der größte König seyst, Hoch über alle götter, GOtt vater, sohn und heilger geist, Der frommen schutz und retter, Ein wesen, drei personen.

189. O wahrer GOtt! der du Regierst auf einem thron, Im wesen unzertheilt, Dreieinig in person, GOtt vater, sohn und geist, Vor und nach allen zeiten, Von gleicher macht und kraft, Von gleichen herrlichkeiten.

2. Der gestern war ein GOtt, Und der auch GOtt ist heut, Und morgen GOtt wird seyn, Und GOtt in ewigkeit. Unmöglich ists, daß er Jemals geringer werde, Er bleibt so groß er war Vor himmel, meer und erde.

3. O schöpfer aller welt! O vater, sey gepreist. O JEsu, unser ruhm! O tröster, heilger geist! O unbegreiflich gut! O unerforschlich wesen! Gib dein erkenntniß uns, In welchem wir genesen.

4. Du hast, o vater! längst An uns mit huld gedacht, HErr, deine güte hat Uns lauter heil gebracht, Indem wir deinen sohn Und deinen geist empfangen, So können wir vor dir Mit deiner gnade prangen.

5. Der vater hat den sohn Von ewigkeit gezeugt, Der mit ihm wahrer GOtt, Und sich zu uns geneigt, Indem er uns zum heil Auf diese welt gekommen, Und wahres fleisch und blut, Wie wir, an sich genommen.

6. O wesentliches bild Des vaters! licht vom licht, O glanz der herrlichkeit! Der menschen zuversicht! Wahrhafter GOtt von GOtt, O anfang aller dinge! Vor dir ist alles lob Der welt viel zu geringe.

7. Der heil'ge geist ist GOtt, Er sitzt auf gleichem thron, Und gehet ewig aus Vom vater und vom sohn. Der vater wirkt, daß wir Durch seines geistes gaben Den rechten glaubens-trost In seinem sohne haben.

8. Den vater rufen wir Durch JEsum Christum an In seines geistes kraft, Durch ihn ist kund gethan, Was GOtt von uns begehrt, Den glauben und die liebe, So zieht der vater uns Durch seines geistes triebe.

9. Wer GOttes sohn nicht kennt, Der kennt den vater nicht, Der sohn wird offenbar Durch seines geistes licht. Des vaters gnade wird Durch seinen sohn gegeben. Sein geist versichert uns, Daß wir in Christo leben.

10. O heilger geist! du wirst Von GOtt uns zugesandt. Dir ist, wie schwach wir sind, Mehr als zu wol bekannt. Kehr bei uns ein, auf daß Wir kehren von der erde,

Und unsre sele ganz Durch dich geheiligt werde.

11. GOtt vater! segne, schütz', Und hilf uns allezeit, GOtt sohn! dein blut sey uns Zur reinigung bereit. GOtt heil'ger geist! stärk uns Das gläubige vertrauen, Daß fromme christen dort Des höchsten antlitz schauen.

Mel. Es wolle uns GOtt gnädig seyn.

190. HErr unser GOtt! wer ist dir gleich? Du bist das höchste wesen, Und doch hast du, an gnade reich, Uns dir zum dienst erlesen. Gemeinschaft sollen wir mit dir, Du Allerhöchster! haben, Mit deinem heil willst du uns hier, Und ewig einst begaben, Du quelle alles segens!

2. Wir beten dich, o vater! an. Sind wir gleich vor dir sünder, So nimmst du dich doch unser an, Wie väter ihrer kinder. Du hast für uns aus grosser huld Selbst deinen sohn gegeben. Dein herz, voll güte und geduld, Verleih' uns trost und leben, Daß wir dich kindlich fürchten.

3. O JEsu, ew'ger GOttes sohn! Du heil, darauf wir hoffen, Durch dich steht zu des vaters thron Der weg uns wieder offen. Uns zu befrei'n von sünd' und tod, Kamst du zu uns auf erden. O laß uns, unser HErr und GOtt, Froh deines segens werden, Und dir im glauben dienen.

4. O heil'ger geist, du geist von GOtt! Wehr' in uns dem verderben. Im glauben an des mittlers tod Hilf uns der sünde sterben. Du gibst zum guten lust und kraft, Laß es uns stets erfahren, Stärk' uns in unsrer pilgrimschaft, Bewahr' uns vor gefahren, Hilf uns dir willig folgen.

5. Laß, GOtt! uns dein auf erden schon, Als unsers GOttes freuen. HErr, segne uns von deinem thron, Daß wir vor dir gedeihen. Dein ist das reich, die herrlichkeit. Dir wollen wir hier leben, Und du wirst nach vollbrachter zeit Uns einst dahin erheben, Wo wir dich ewig schauen.

Mel. Nun freut euch, lieben christen, gemein.

191. O vater, GOtt von ewigkeit, Der gottheit wahre quelle! Du tiefe der vollkommenheit! Du licht, das ewig helle! Du HErr, voll pracht und majestät! Dein unaussprechlich lob erhöh't Der himmel samt der erde.

2. Als vater hast du deinen sohn Von ewigkeit gezeuget, Daß sich vor seiner gottheit thron Das chor der engel beuget. Als vater hast du diese welt Und alles an das licht gestellt, Auch väterlich erhalten.

3. Drum bleib' uns ferner zugethan, Als vater deinen kindern,

dern, Und nimm dich unsrer wolfahrt an, Hilf gnädig allen sündern, Daß wir von deiner mildigkeit, Zur guten und zur bösen zeit, Trost, schutz und nahrung haben.

4. GOtt sohn, des vaters ebenbild, Von ewigkeit gebohren! Wir seh'n, da nun die zeit erfüll't, Daß du bist auserkohren Zum mittler, GOtt und mensch zugleich, Du hast der welt dein himmelreich Durch deinen tod erworben.

5. HErr, der als gottmensch auf dem thron Zur rechten GOttes sitzet, Und wider allen neid und hohn Des teufels uns beschützet, Hilf, daß wir durch dein theures blut Hier trost und dort das ew'ge gut, Die seligkeit, erlangen.

6. GOtt heil'ger geist, du himmels-gast, Der frommen schatz und krone, Der du den ausgang ewig hast Vom vater und vom sohne! Du süsser tröster, freund und hort, Der du die deinen immerfort In alle wahrheit leitest.

7. Komm, wahrer GOtt, mit deiner kraft Zu deinen auserwählten, Gib uns den rechten lebenssaft, Und tröste die gequälten, Bleib' unser schutz und zuversicht, Der selen schatz und freudenlicht, Und unsers geistes leben.

8. O heilige dreieinigkeit, Beherrscher aller schaaren! Der du dich deiner christenheit Hast wollen offenbaren, Daß du mit deinem namen heißt GOtt vater, sohn und heilger geist, Wir danken dir mit freuden.

9. Denn wer dich, GOtt! recht weiß und kennt, Der hat das rechte leben, Und wer von deiner liebe brennt, Den kannst du bald erheben, Daß er nach dieser trüben zeit Dich in der frohen ewigkeit Von angesichte schauet.

Mel. Es wolle uns GOtt gnädig seyn.

192. O GOtt! wir ehren deine macht Und liebe zu uns armen, Nach welcher du an uns gedacht, Dich unser zu erbarmen. Wir sind voll sünde, die uns hat Geraubet heil und leben, Und du hast dich nach deinem rath Zu eigen uns gegeben. O abgrund aller liebe!

2. Wir beten dich als vater an, Du liebest uns als kinder, So hast du dich ja kund gethan Zum trost der armen sünder. Du bist voll gnade, lieb' und huld, Du hast, HErr, im gemüte Nichts als erbarmen und geduld, Recht väterliche güte. Wol dem, der dis bedenket!

3. O JEsu, theurer GOttes sohn! Du, licht vom wahren lichte, Trägst den von uns verdienten lohn, Machst uns frei vom gerichte. Du bist der grund der seligkeit, Worauf wir arme hoffen, Dein gnadenbrunn steht allezeit Den armen selen offen, Du quelle alles segens!

4. O geist der gnaden, wahrer GOtt! Komm, steure dem verderben, Laß uns durch Christi kreutzes-tod Der welt und uns absterben. Ja, schlag' das ganze höllenreich In unsrer sel' darnieder, Damit wir JEsu Christo gleich, Und seines leibes glieder Durch deine gnade bleiben.

5. So wollen wir vor deinem thron, O vater! stets anbeten, Vor Christum, deinen lieben sohn, Mit gleicher ehrfurcht treten, Auch vor den werthen gnaden-geist, Dir gleich an macht und wesen. Hilf, der du dreimal heilig heißt, Und uns hast auserlesen, Dich hier und dort zu loben.

193. Allein GOtt in der höh' sey ehr' Und dank' für seine gnade, Darum, daß nun und nimmermehr Uns rühren kann kein schade. Ein'n wolgefall'n GOtt an uns hat, Nun ist groß fried' ohn unterlaß, Der streit hat nun ein ende.

2. Wir loben, preis'n, anbeten dich, Für deine ehr' wir danken, Daß du, GOtt vater, ewiglich Regierst ohn' alles wanker. Ganz unermess'n ist deine macht, Fort g'schicht, was dein will' hat bedacht, Wol uns bei solchem HErren!

3. O JEsu Christ, sohn eingebohr'n Deines himmlischen vaters, Versöhner der'r, die war'n verlohr'n, Du stiller unsers haders, Lamm GOttes, heil'ger HErr und GOtt, Nimm an die bitt' von unsrer noth, Erbarm' dich unser aller.

4. O heil'ger geist, du höchstes gut, Du allerheilsamster tröster, Fürs teufels g'walt fortan behüt', Die JEsus Christus erlöset Durch grosse mart'r und bittern tod, Abwend' all unsern jamm'r und noth, Dazu wir uns verlassen.

II. Lieder über den gesamten Inbegriff der göttlichen Wahrheiten.

1. Von der Erkenntniß GOttes aus der Vernunft und Schrift.

Mel. Wach' auf, mein herz, und singe.

194. O GOtt! aus deinen werken Kann ich dein daseyn merken. In allen kreaturen Find' ich der gottheit spuren.

2. Das grosse weltgebäude, Dein ruhm und meine freude, Ruft in viel tausend chören: GOtt ist! GOtt mußt du eyren!

3. Wer sprach es, daß die erde Und daß der himmel werde?

de? Wer sprach es, daß im meere Des wassers sammlung wäre?

4. Wer ließ in jenen höhen Der sternen heer entstehen? Wer hieß des donners brüllen Die welt mit furcht erfüllen?

5. Du darfst das vieh nur fragen, Es wird dir lehrend sagen: GOtt, der die welt regiere, Sey auch ein GOtt der thiere.

6. Das würmchen in dem staube, Die bunte raup' am laube, Das gras, die schlanken halmen Sind alle GOttes psalmen.

7. HErr, du bist hoch erhoben, Wenn gleich die menschen toben, Wenn auch der thoren rotten Dich leugnen und verspotten.

8. Laß alle, die dich kennen, Und dich mit ehrfurcht nennen, Und die dir vest vertrauen, Dein antlitz gnädig schauen.

Mel. Der selen heil kommt gänzlich her.

195. Lobsinget GOtt, und betet an! Es dank', es rühm', es singe, Es jauchze, wer nur jauchzen kann, Dem schöpfer aller dinge! Wie groß, wie schön ist seine kraft! Wie herrlich, wie untadelhaft Sind alle seine werke!

2. Wie schön, wie würdig seiner macht Sind alle himmelsheere! Wie viele majestät und pracht Verkündigt seine ehre! Das auge sieht sich nimmer satt, Sieht, was es auch gesehen hat, Doch immer neue wunder.

3. Nicht wunder für das aug' allein, Auch wunder für die sele, Damit es ihr, sich zu erfreu'n, An keiner schönheit fehle. Wie kunstvoll ändert er sie ab, Versagt dem, was er andern gab, Und doch ist jedes herrlich!

4. Wo ist ein gras, wo nur ein blatt, Ein stäublein auf der erde, Wodurch, o mensch! nicht GOttes rath Und kraft verkläret werde? O wie ist seine macht so reich! Was aber deiner trägheit gleich, Daß du's nicht sieh'st, nicht fühlest?

5. Gab seine macht, die schöpferinn Der schönheit und des lebens, Dir deinen geist, so manchen sinn, So viel gefühl vergebens? Für wen, für wen, als dich, erschafft, Erhält und schmücket seine kraft So vieler wesen arten?

6. Dein GOtt bedarf nichts, seine hand, Die seine schöpfung schmückte, Gab dir empfindung und verstand, Damit er dich beglückte. Willst du, o mensch, nicht glücklich seyn? Will sich nicht deine sele freu'n, Nicht immer froher werden?

7. O warum suchest du dein glück In eitlen phantaseien? Wirf auf die schöpfung deinen blick, Da will er dich erfreuen. Geneuß, dein vater sieht es gern, Geneuß die freuden dei-

nes HErrn. Nur ihr genuß reut nimmer.

8. Er selbst entflamm't in deiner brust Die sehnsucht nach vergnügen. Er schuf auch quellen, die voll lust Stets rinnen, nie versiegen. Gib nur auf seine wunder acht, Wolthätig ist des schöpfers macht, Kann dir's an freude mangeln?

9. Dir wolzuthun, das ist ihr ziel, Zum dank dich zu erwecken. Ach hätt' ich nur genug gefühl, Wie gut er ist, zu schmecken! Ist seiner wohnung vorhof schon So schön, wie wird mich einst sein thron, Wie wird er selbst entzücken!

10. Lobsinget GOtt und betet an! Es dank', es rühm', es singe, Es jauchze, wer nur jauchzen kann, Dem schöpfer aller dinge! Wie groß ist unsers schöpfers macht! Wie herrlich, wie untadelhaft Sind alle seine werke!

Mel. Nun freu't euch, lieben christen gemein.

196. HErr GOtt! du bist von ewigkeit, Und bleibest ohne ende, Die welt so groß, das meer so breit Sind werke deiner hände. Des himmels bau, der erden last, Und was du HErr erschaffen hast, Lehrt uns dein wesen kennen.

2. Du bist die höchste majestät, Voll herrlichkeit und stärke. Wer deine grösse nicht versteht, Dem zeigen deine werke, Daß du ein HErr der herren bist, Daß deine macht unendlich ist Im himmel und auf erden.

3. Ich ehre dich in solcher pracht Im herzen und mit worten. Mein geist erblickt bei tag und nacht Dich GOtt an allen orten. Mein mund bekennet jedem frei, Daß sonst kein GOtt und herrscher sey, Als du, den wir verehren.

4. Ach! aber wie verblendet sind Oft menschen, die sonst sehen! Ach! menschen, die vernünftig sind, Verleugnen dich, ja schmähen, Und sagen wol: es ist kein GOtt. Verdammtes wort! verfluchter spott! Der aus der höll' entspringet.

5. Verkehrte thoren dieser welt, Ihr gottsvergeßne leute, Die satans strick gefangen hält, Ach, ändert euch noch heute! Erkennet GOtt, jetzt ist es zeit, Sonst müßt ihr ihn in ewigkeit Mit quaal und pein erkennen.

6. Seht die natur, das helle licht, Was euer wahn bestreitet. Wer hat das erdreich zugericht't, Den himmel ausgebreitet? Wer hat der sternen grosses heer, Das stark umdämmte tiefe meer, So wunderbar geschaffen?

7. Es muß ein grosser meister seyn, Ein wesen, dem nichts gleichet, Das diesen alle kraft und schein, Nebst der bewegung reichet. Wer dis aufrichtig überlegt,

legt, Dem wird gewiß sein herz bewegt, Den wahren GOtt zu gläuben.

8. Geht nur zurück in euer herz, Und treibt mit dem gewissen Nicht freventlich verdammten scherz, So müßt ihr gleichfals schliessen, Was jedes volk auf erden gläubt, Es ist ein GOtt, der ewig bleibt, Ohn anfang lebt und herrschet.

9. Ach GOtt! erwecke doch die welt, Die ganz im argen lieget, Dich und dein wort verächtlich hält, Und deinen ruhm bekrieget. Du schlägest sie, sie fühlens nicht. Ach! daß sie doch dein gnaden-licht Noch zur erkenntniß brächte.

10. Ich gläube, HErr, du bist mein GOtt, Das will ich jeden lehren, Sollt auch der frechen thoren spott Sich noch so sehr vermehren. Ich weiß gewiß, ich traue dir, Du wirst dort ihnen, wo nicht hier, Daß du regierest, zeigen.

Mel. Allein GOtt in der höh' sey ehr'.

197. Wenn ich, o schöpfer! deine macht, Die weisheit deiner wege, Die liebe, die für alle wacht, Anbetend überlege: So weiß ich, von bewund'rung voll, Nicht, wie ich dich erheben soll, Mein GOtt, mein HErr und vater!

2. Mein auge sieht, wohin es blickt, Die wunder deiner werke. Der himmel, prächtig ausgeschmückt, Preist dich, du GOtt der stärke! Wer hat die sonn' an ihm erhöht? Wer kleidet sie mit majestät? Wer ruft dem heer der sterne?

3. Wer mißt dem winde seinen lauf? Wer heißt die himmel regnen? Wer schließt den schooß der erden auf, Mit vorrath uns zu segnen? O GOtt der macht und herrlichkeit! GOtt, deine güte reicht so weit, So weit die wolken gehen.

4. Dich predigt sonnenschein und sturm, Dich preist der sand am meere. Bringt, ruft auch der geringste wurm, Bringt meinem schöpfer ehre! Mich, ruft der baum in seiner pracht, Mich, ruft die saat, hat GOtt gemacht, Bringt unserm schöpfer ehre!

5. Des menschen leib, den deine hand So wunderbar bereitet, Des menschen geist, den sein verstand Dich zu erkennen leitet, Der ganze mensch, der schöpfung preis, Ist sich ein täglicher beweis Von deiner macht und grösse.

6. Erheb' ihn ewig, o mein geist! Erhebe seinen namen! GOtt, unser vater, sey gepreist, Und alle welt sag' amen! Es fürchte alle welt den HErrn, Sie hoff' auf ihn, und dien' ihm gern! Wer wollte GOtt nicht dienen?

198. Mein GOtt! du wohnst in einem lichte, Wozu zwar niemand kom-

kommen kann, Doch strahlt von deinem angesichte Im wort uns licht und klarheit an. Durch dieses licht seh ich dein licht, Und finde trost und unterricht.

2. Befrei mich von den hindernissen, Die im verstand und willen sind, Daß aug und herz sich öffnen müssen, Denn von natur, HErr, bin ich blind, Nimm diese blindheit von mir hin, Daß ich im geist erleuchtet bin.

3. Ich kann dich heilsam nicht erkennen, Weil lauter thorheit in mir steckt, Drum laß dein licht im herzen brennen, Das dich und unser heil entdeckt, Und dir, o GOtt der herrlichkeit! Mein herz zu deinem tempel weiht.

4. Dein wort sey mir ein weg zum glauben, Der licht und leben mit sich führt. Laß mir durch keinen irrthum rauben Das, was mir ew'ges heil gebiert. Kein schwindelgeist verführe mich, Kein zweifel sey mir hinderlich.

5. Gib, daß ich JEsum mit dem munde Und mit der that bekennen mag, So legt der glaub' im herzensgrunde Sich auch durch werke an den tag. Leg mir ein solch erkenntniß bei, Das immerfort lebendig sey.

6. Und wenn ich dich als vater kenne, Laß mich ein kind des lichtes seyn. Drück, wenn ich meinen JEsum nenne, Das bild von ihm dem herzen ein. Ich gläub' an deinen heil'gen geist, Der führe mich, wie du verheißt.

7. Leg' mir in deines wortes lichte Erkenntniß deines willens bei, Daß ich kein baum, der ohne früchte, Kein schein, der ohne wesen sey. Lehr mich stets thun mit allem fleiß, Was ich von deinem willen weiß.

8. Laß dein erkenntniß mir im leiden Des wahren trostes quelle seyn, Und scheinst du gleich von mir zu scheiden, Verbirgst du deines lichtes schein, So hab' ich dis doch schon erkannt, Du schlägst und heilst mit deiner hand.

9. Zwar mein erkenntniß ist auf erden Noch stets voll unvollkommenheit, Dort aber wird es herrlich werden, In der vollkommnen ewigkeit, Da seh' ich dich im hellern licht Von angesicht zu angesicht.

10. Ach laß mich dich hier so erkennen, Daß mich dort dieses licht erfreu', Und hilf, daß ich, dich zu bekennen, Im glück und unglück standhaft sey, Denn wer dich kennt und nicht bekennt, Bleibt ewiglich von dir getrennt.

Mel. Wend' ab deinen zorn, lieber GOtt ꝛc.

199. Wenn ich, GOtt, meinen geist zu dir erhebe, Dich suche, dich zu finden mich bestrebe, Muß ich mich

mich ganz, um groß von dir zu denken, In dich versenken.

2. Sey denn allein, wenn ich dich, HErr, betrachte, Mir gegenwärtig, meine sele schmachte Nach dir allein, damit mich, dir zur ehre, Dein glanz verkläre.

3. Was ist im himmel, höchster, was auf erden, Das so, wie du, verdien', erkannt zu werden? Was ist, das meinen durst nach glück so stille, Als deine fülle?

4. Dich suchen ist die herrlichste der sorgen, Du bist zwar unerforschlich und verborgen, Doch willst du, wenn wir nur dein licht nicht hassen, Dich finden lassen.

5. Mit lauter stimme lehren deine werke Uns deine weisheit, güte, macht und stärke. Auch hast du selbst, sey hoch dafür gepriesen! Uns unterwiesen.

6. Und immer mehr willst du dich offenbaren, Wenn wir dein wort nur stets getreu bewahren, Wenn wir, wie wir nach deiner lehre sollen, Uns bessern wollen.

7. Ach mögt' ich, GOtt, aus allen meinen kräften Dich suchen, frei von sorgen und geschäften, Mein herz, zu dir mich leichter aufzuschwingen, Zur stille bringen!

8. Ach mein verstand ist finster, träg' und scheuet Der überlegung müh', ist bald zerstreuet, Und sinket leicht, wenn ich dich inne werde, Zurück zur erde.

9. Auch täuscht das herz ihn, machet ihn vermessen, Verführt ihn, seiner gränzen zu vergessen, Will mehr, als seine kräfte mir vergönnen, Von dir erkennen.

10. Ergreiffe mich und leite meine sele, Daß sie den weg zum lichte nicht verfehle, Gib mir, weil ihre kräfte leicht ermüden, Ernst, lust und frieden!

11. Dann werd' ich immer heller dich erkennen, Und täglich mehr von deiner lieb' entbrennen, Dir gern gehorchen, frölich dich erheben, Und dir nur leben.

2. Von GOttes Wesen und herrlichen Eigenschaften.

Mel. Nun danket alle GOtt.

200. Anbetungswürd'ger GOtt! Mit ehrfurcht stets zu nennen! Du bist unendlich mehr, Als wir begreifen können. O! flösse meinem geist Die tiefste demuth ein, Und laß mich stets vor dir Voll ehrerbietung seyn.

2. Du bist das höchste gut, Du weißt von keinem leide,

Stets ruhig in dir selbst, Schmeckst du vollkommne freude. Dein ist die herrlichkeit. Auch ohne creatur Bist du dir selbst genug, Du schöpfer der natur!

3. Du riefst dem, das nicht war, Um lust und seligkeiten Aufs mannigfaltigste Um dich her auszubreiten. Die liebe bist du selbst. Verstand und rath sind dein, Und du gebrauchst sie gern, Zu segnen, zu erfreu'n.

4. Du sprichst, und es geschicht. Auf dein allmächtig: werde! Entstand dein grosses werk, Der himmel und die erde. Mit deinem kräft'gen wort Trägst du die ganze welt, Und deine macht vollführt, Was uns unmöglich fällt.

5. Du bist der herren HErr. Der erde majestäten Sind, Höchster! vor dir staub. Auch geister kannst du tödten. Wen du erniedrigest, GOtt, wer kann den erhöhn? Wen du erhöhen willst, Deß hoheit muß bestehn.

6. Du bist es, der allein Unsterblichkeit besitzet, Der leben gibt und nimmt, Der unsern odem schützet. Den geist, der in uns lebt Empfingen wir von dir. Willst du, so wird er nichts. Du bleibest für und für.

7. Wer hat dich je gesehn? Wer kann im fleisch dich sehen? Kein sterblich auge reicht Bis zu des lichtes höhen, Wo du, voll majestät, Auf deinem stuhle thronst, Und unterm frohen lob Der himmelsheere wohnst.

8. Was wir, unendlicher! Von deinem wesen wissen, Das hast du selbst zuvor Uns offenbaren müssen. Die schöpfung zeugt von dir, Und deines sohnes mund Macht uns noch deutlicher, GOtt! deinen namen kund.

9. Doch hier erkennen wir Dich noch gar unvollkommen. Wird aber dermaleinst Der vorhang weggenommen, Der jetzt das heiligste Noch unserm aug' verschließt, Dann sehen wir dich, GOtt! So herrlich, wie du bist.

10. Indeß sey auch schon jetzt Dein ruhm von uns besungen. Verschmähe nicht ein lob Von lallend schwachen zungen. Dort soll, wann wir dereinst Vor dir verherrlicht stehn, Ein lied im höhern chor Dich, grosser GOtt! erhöhn.

Mel. Allein GOtt in der höh' sey ehr'.

201. Der HErr ist GOtt und keiner mehr, Frohlockt ihm, alle frommen! Wer ist ihm gleich? wer ist, wie er, So herrlich, so vollkommen? Der HErr ist groß! sein nam' ist groß! Er ist unendlich, grenzenlos In seinem ganzen wesen.

2. Groß

2. Groß ist er stets und auf einmal Nie grösser oder kleiner. Wer forschet seiner jahre zahl? Nur er war und sonst keiner. Wir menschen sind von gestern her, Eh' noch die erde war, war er, Noch eher als die himmel.

3. Des ew'gen thron umgibt ein licht, Das ihn vor uns verhüllet. Ihn fassen alle himmel nicht Ob er sie gleich erfüllet. Er bleibet ewig, wie er war, Verborgen und auch offenbar In seiner werke wundern.

4. Wo wären wir, wenn seine kraft Uns nicht gebildet hätte? Er kennet uns, kennt, was er schafft, Der wesen ganze kette. Bei ihm ist weisheit und verstand, Und kraft und stärke, seine hand Umspannet erd' und himmel.

5. Der HErr ist nah, der HErr ist fern, Er kennet alle wege. Wo ist die nacht, da sich dem HErrn Ein mensch verbergen möge? Sind finstre schatten um euch her, Sie schützen nicht, es kennt der HErr Sogar auch die gedanken.

6. Wer schützt den weltbau ohne dich, O HErr! vor seinem falle? Allgegenwärtig breitet sich Dein sittig über alle. Du bist voll freundlichkeit, voll huld, Barmherzig, gnädig, voll geduld, Ein vater, ein verschoner.

7. Unsträflich bist du, heilig, gut, Und reiner als die sonne. Wol dem, der deinen willen thut, Denn du vergiltst mit wonne! Du hast unsterblichkeit allein, Bist selig, wirst es ewig seyn, Der seligkeiten fülle.

8. Dir nur gebühret lob und dank, Dir majestät, und ehre. Kommt, werdet GOttes lobgesang, Ihr alle seine heere! Der HErr ist GOtt, und keiner mehr! Wer ist ihm gleich? wer ist, wie er, So herrlich, so vollkommen?

Mel. Christ, unser HErr, zum jordan kam.

202. O meine seel! erhebe dich, Mit andacht zu betrachten, Die gottheit offenbaret sich, Lern, wie du sie sollst achten, GOtt ist der allerhöchste HErr, Im himmel und auf erden, Er muß von dir, je mehr und mehr, Erkannt, verehret werden Als ursprung aller dinge.

2. GOtt! du bist einig für und für, Nichts sind der heiden götter. Kein heil noch trost ist ausser dir, Kein helfer noch erretter. Laß mich, o HErr! auf dich allein, Mit ganzem herzen trauen, Dir lediglich ergeben seyn, Auf niemand anders bauen, Dir, GOtt, allein anhangen.

3. O HErr, mein GOtt! du bist ein geist, Und theilest bei uns allen An gaben aus, was

was geistlich heißt, Nach deinem wolgefallen. Laß mich stets geistlich seyn gesinnt, Daß, wenn ich vor dich trete, Ich deine kraft in mir empfind', Und dadurch dich anbete Im geist und in der wahrheit.

4. Du bist, o GOtt! von ewigkeit, Ohn anfang und ohn ende. Gib, daß mein herz von eitler freud' Des zeitlichen sich wende, Auf daß ich möge immerdar Dis bitten und dis dencken, (Weil alles hier ist wandelbar,) Daß du mir dort woll'st schenken Ein unvergänglich erbe.

5. Allgegenwärtig bist du, GOtt! Und nirgends eingeschränket, Auch bei mir bist du in der noth, Wol dem, der dis bedenket! Das gibt der sele trost und ruh', Du kannst dich mein annehmen, Auch laß mich, was ich immer thu, Mich stets der sünde schämen, Und überall dich fürchten.

6. Unendlich, HErr! ist deine macht, Zu retten die dich lieben, Und wenn der stolze dich veracht't, Die rache auszuüben. Gib, daß sich deiner allmacht schutz Fort über mich erstrecke, Mich auch nicht menschen grimm noch trutz, Nur deine straf', erschrecke, Du tödtest leib und sele.

7. Voll höchster weisheit bist du, GOtt! Kein mensch kann sie ergründen, Wie groß und schwer auch sey die noth, Weißt du doch rath zu finden. Gib, daß ichs dir stets traue zu, Auf dich werf' meine sorgen, Auch böses weder denk', noch thu', Denn dir ist nichts verborgen, Du prüfest herz und nieren.

8. GOtt, du bist heilig und gerecht, Du kannst die sünd' nicht leiden, Wer sagen will, er sey dein knecht, Der muß das böse meiden. Gib, daß ich mich zu aller zeit Der heiligkeit befleisse, Nachjage der gerechtigkeit, Auch dein gericht gut heisse, Ob ichs schon nicht begreiffe.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, Wo sich bekehrt der sünder, Erbarmst dich, wie ein vater thut, Von herzen deiner kinder. HErr, laß von deiner lieb' und gnad' Mich steten trost bekommen, Von mir auch meine missethat So fern seyn hingenommen, Als morgen ist vom abend.

10. HErr, deine wahrheit veste steht, Wer ist dir zu vergleichen? Wenn himmel gleich und erd' vergeht, Soll doch dein wort nicht weichen. Hilf, daß ich fürchte dein gericht, Und alles, was du dräuest, Auch hoffe, was dein wort verspricht, Daß du mirs gern verleihest. Wer hofft, wird nicht zu schanden.

11. Höchstselig bist du, GOtt, und frei, Du thust, was dir beliebet, Du bist ein milder HErr dabei, Der reichlich gutes gibet. Laß mich in

dem

dem allein beruhn, Was du mir hast beschieden, Und gib, daß ich bei meinem thun Mich ruhig und zufrieden Ergebe deiner gnade.

12. GOtt, wenn ich dich so kenn' und ehr', Dein wort zum grunde setze, Kann ich mich deß erfreuen mehr, Als aller andern schätze, Bis ich dich, o mein heil und licht! Dort meinen GOtt werd' nennen, Von angesicht zu angesicht Anschauen und erkennen, Und unaufhörlich loben.

13. GOtt vater, sohn und heil'ger geist! Der du auch willst auf erden Von mir und andern seyn gepreist, Laß deinen ruhm groß werden, Verleih mir gnade, kraft und stärk', Daß ich zu allen zeiten, HErr, deinen namen und dein werk', Kann mehr und mehr ausbreiten, So lang ich hier noch lebe.

Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

203. GOtt! du bist von ewigkeit, Und dein herrlich grosses wesen Aendert sich zu keiner zeit, Du bleibst stets, was du gewesen. Laß dis meinen geist beleben, Ehrfurchtsvoll dich zu erheben.

2. Ewig und unwandelbar Ist, o GOtt! dein hohes wissen. Was dir einmal wahrheit war, Wird es ewig bleiben müssen. Niemals kann dein ausspruch fehlen, Laß mich ihn zum leitstern wählen.

3. HErr, du bist kein menschenkind, Daß dich etwas reuen sollte, Immer bleibst du gleich gesinnt, Was dein rathschluß vormals wollte, Willst du noch. O! hilf uns allen Thun nach deinem wolgefallen.

4. Immer bleibst du, GOtt, ein feind Derer, die das unrecht üben, Immer bleibst du, GOtt, ein freund Derer, die das gute lieben. Laß uns darum schon auf erden Deinem bilde ähnlich werden.

5. Deine worte trügen nicht. Du bist ewig der getreue, Der das hält, was er verspricht. O! daß dis mich stets erfreue. Laß nur deinen geist mich treiben, Dir, HErr, auch getreu zu bleiben.

6. Stets ist wolthun deine lust, Ewig währet deine liebe. Wol mir! wenn ich auch mit lust Mich in deinem willen übe! Dann, o HErr! wirds meiner selen Nie an wahrem wolseyn fehlen.

7. Erd' und himmel wird vergehn, Alle welt wird mich verlassen, Nur du bleibest ewig stehn, Deine hand wird mich umfassen, Wann ich nun von hinnen scheide. Ewig bist du meine freude.

8. Laß mir doch zu jeder zeit, HErr des himmels und der erden! Diese deine ewigkeit Einen starken antrieb werden, Dich zu lieben, dir zu trauen, Und auf dich mein glück zu bauen.

Mel.

Mel. Allein GOtt in der höh' sey ehr'.

204. Mein GOtt und König! deine güt' Will ich mit lob erheben. Ich will aus freudigem gemüth, In meinem ganzen leben, GOtt, alle tage preisen dich, Und deinen namen ewiglich Vor jedermann bekennen.

2. Sehr groß und löblich, HErr, du bist, In nöthen kannst du rathen, Dein' güte unaussprechlich ist, Es werden deine thaten Gepriesen noch auf kindeskind, Weil man sie allenthalben findt, Voll weisheit und voll stärke.

3. Es soll dein lob mein froher mund Jetzt, und zu allen zeiten, Aufrichtig und von herzens grund, Erhöhen und ausbreiten. Ich will von deiner ehr' und pracht, Von deiner grossen wundermacht, So lang' ich lebe, reden.

4. Du bist voll gnade, lieb' und treu', Die frommen zu verschonen, Doch gleichwol auch gerecht dabei, Die bösen abzulohnen. Der HErr ist voll barmherzigkeit, Geduldig, gütig allezeit, Wenn man ihm recht vertrauet.

5. Der HErr ist gnädig jedermann, Und hilfet gern dem armen, Nimmt sich auch seiner werke an, Mit göttlichem erbarmen. Durch seine allmacht er erhält, Was hie in dieser ganzen welt Sich regt, bewegt und lebet.

6. HErr, deine werke und gewalt, Die sollen hie auf erden Den menschenkindern manigfalt Bekannt gemachet werden. Dein reich, GOtt, ist ein ewig reich, Und deiner herrschaft ist nichts gleich, Sie ists, die ewig bleibet.

7. Der HErr verstößt die sünder nicht, Wenn sie den fall beklagen, Es werden von ihm aufgericht't, Die das gesetz zerschlagen. In keiner noth er die verläßt, Die sich an ihn ergeben vest, Und hülfe bei ihm suchen.

8. HErr, aller augen warten dein, Du gibest ihnen speise, Zu rechter zeit sie zu erfreu'n, Wie auch zu deinem preise. Du thust auf deine milde hand, Und sättigst alles in dem land, Was lebt, mit wolgefallen.

9. Groß ist der HErr, und ganz gerecht In allen seinen wegen, Drum segnet er auch das geschlecht, Das geht auf seinen stegen, Und wie er heilig ist und rein, So liebet er auch die allein, Die heilig vor ihm wandeln.

10. Der HErr ist allen denen nah, Die flehend vor ihn treten, Er ist bei allen denen da, Die ihn mit ernst anbeten. Der frommen schreien GOtt erhört, Und ihrer bitte sie gewährt, Er läßt sie hülfe finden.

11. Der HErr in gnaden die bewahrt, Die ihn von herzen lieben, Doch haßt er nur die

die böse art, Die ihn so oft betrüben. Mein mund soll stets nach seinem wort, Auch alles fleisch soll fort und fort, Des höchsten namen preisen.

12. GOtt vater, sohn und heil'ger geist! Ohn anfang und ohn ende, Der du viel gutes mir erweist, Durch allmacht deiner hände, Sey von mir jetzt und allezeit, Von nun an bis in ewigkeit, Gelobet und gepreiset.

Der Lobgesang Mariä, Luc. 1.

205. Meine sele erhebet den HErrn, Und mein geist freuet sich GOttes, meines heilandes.

Denn er hat seine elende magd angesehn, Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle kindeskind.

Denn er hat grosse dinge an mir gethan, Der da mächtig ist, und deß name heilig ist.

Und seine barmherzigkeit währet immer für und für, Bei denen, die ihn fürchten.

Er übet gewalt mit seinem arm, Und zerstreuet, die hoffärtig sind, in ihres herzens sinn.

Er stösset die gewaltigen vom stuhl, Und erhebet die elenden.

Die hungrigen füllet er mit gütern, Und lässet die reichen leer.

Er denket der barmherzigkeit, Und hilft seinem diener Israel auf.

Wie er geredt hat unsern vätern, Abraham und seinem saamen ewiglich.

Lob und preis sey GOtt dem vater und dem sohn, Und dem heiligen geiste.

Wie es war im anfang itzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Mel. Nun freut euch, lieben christen, gemein.

206. Unendlicher, den keine zeit Umschließt mit ihren schranken! Erwäg' ich deine ewigkeit, Vergehn mir die gedanken. Ich sinne nach bewund'rungsvoll, Und weiß nicht, wie ichs fassen soll: Du bist und bleibest ewig!

2. Noch ward von keiner sonne licht Auf diese welt verbreitet, Die himmel jauchzten dir noch nicht, Durch deine macht bereitet, Noch war das trockne nicht, kein meer, Kein strom floß an dem ufer her, Du aber warst schon ewig.

3. Von ewigkeit her sahest du Schon diese welt entstehen, Und maassest ihre zeit ihr zu, Und sahest sie vergehen. Vom engel bis zum wurm herab Wogst jedem du sein schicksal ab, Und nanntest ihn mit namen.

4. Längst stehet deine schöpfung da, Von dir bisher erhalten, Vielleicht ist nun ihr ende nah, Sie eilet zu veralten,

Denn

Denn ihrer jahre werden viel, Und du bestimmtest ihr ein ziel, Mit ew'ger güt' und weisheit.

5. Nicht eine stund' ist es vor dir Von anfang bis zum ende. Nur augenblicke leben wir, Die werke deiner hände. Nie nehmen deine jahre zu, In aller ewigkeit wirst du Derselbe seyn und bleiben.

6. Ja, du bist ewig, stirbest nie, Bleibst ewig meiner sele Der fels, den sterbend ich für sie Zur sichern zuflucht wähle, Denn deine gnad' und wahrheit ist So ewig, als du selber bist. Heil mir, daß ich dir traue!

7. Mein leib ist sterblich, nicht mein geist, Den will ich dir vertrauen. Dein wort, das wahrheit ist, verheißt, Er soll dein antlitz schauen. Mein fleisch ruht auch nur kurze zeit Im grabe, zu der ewigkeit Wirst du es auferwecken.

8. Wann alles um mich her vergeht, Soll ich nicht mit vergehen, Vor deinem thron, der ewig steht, Soll ich gleich ewig stehen. Du gibst an allem deinem heil, GOtt, deinen auserwählten theil, Auch mir, auch mir mit ihnen.

9. Bald fallen erd' und himmel hin, Bei deinem weltgerichte. Dann dank ichs dir, daß ich noch bin, Und wohn' in deinem lichte. Dann werd' ich ewig, ewig seyn, Mich ewig deiner gnade freu'n, Und meiner seligkeiten.

10. Der seligen unsterblichkeit, Die du mir dort willst schenken, Lehr' mich in dieser kurzen zeit, O GOtt! mit ernst bedenken! Sie sey mein trost, mein höchstes gut, Sie stärke mich mit kraft und muth, Gerecht vor dir zu leben!

Mel. Hier lieg' ich nun, mein GOtt, zu ꝛc.

207. HErr GOtt! du bist die zuflucht aller zeiten, Denn du bist GOtt in allen ewigkeiten. Du warst es schon, eh' erd' und himmel ward, Eh' noch dein arm sich uns geoffenbart.

2. Was bin ich, HErr, was sind wir menschen-kinder? Staub sind vor dir, der heilige, der sünder. Wie schnell entweicht das leben doch von mir! Du, Höchster! nur du bleibest für und für.

3. Du hast vorhin die erde zubereitet, Dein arm, GOtt! hat den himmel ausgebreitet. Doch sie vergehn, veralten wie ein kleid, Du aber bleibst in alle ewigkeit.

4. Es werden einst die himmel samt der erden, Wie ein gewand, von dir verwandelt werden, Doch du bleibst, wie du bist, denn keine zeit Verändert dich bei deiner ewigkeit.

5. Das ist der trost, die hoffnung deiner knechte. Sie schützet unaufhörlich deine rechte, Du läßt ihr herz sich ewig

ewig deiner freu'n, Und bleibst ihr GOtt, denn sie sind ewig dein.

6. Das sey mein trost in allen trüben stunden, Vom tode selbst wird er nicht überwunden. Kein tod, kein grab, trennt mich, o GOtt! von dir. Mein fels, mein heil, das bleibst du ewig mir.

208. HErr, deine allmacht reicht so weit, Als selbst dein wesen reichet. Nichts ist, das deiner herrlichkeit Und deinen thaten gleichet. Es ist kein ding so groß und schwer, Das dir zu thun unmöglich wär.

2. Du sprichst, und auf dein mächtigs wort Fällt alles dir zu füssen. Du führest deinen anschlag fort, Bei allen hindernissen. Du winkst, so stehet eilend da, Was noch zuvor kein auge sah.

3. Du hast dein grosses schöpfungswerk Allmächtig ausgeführet. Es bleibet stets dein augenmerk Und wird durch dich regieret. Noch immerhin besteht die welt, Weil dein allmächtig wort sie hält.

4. Die menge vieler wunder zeigt, Daß, schöpfer! dein vermögen Weit über die gesetze steigt, Die die natur bewegen. Du bleibst ihr HErr, und ihren lauf Hebst du nach weiser willkühr auf.

5. Wer deiner gnade folgsam wird, Sein herz zum guten neiget, Und, wenn er sich von dir verirr't, Vor dir sich reuig beuget, O! dem vergibst du sünd' und schuld Aus unverdienter vater-huld.

6. Was für ein wunder deiner macht Wird unser aug' einst sehen, Wann nach der langen grabes-nacht Die todten auferstehen, Von der verweslichkeit befreit In neuer pracht und herrlichkeit!

7. Allmächt'ger! mein erstaunter geist Wirft sich vor dir danieder. Die ohnmacht, wie du selber weißt, Umgibet meine glieder. Mach' mich zum zeugen deiner kraft, Die aus dem tode leben schafft.

8. O! zünd' in mir den glauben an, Der deiner macht vertrauet, Der stark und mächtig werden kann, Wenn er auf dich nur bauet. Gib, daß ich traue deiner kraft, Die alles kann und alles schafft.

Mel. Auf! stimme, meine sele.

209. Kommt, kommt, den HErrn zu preisen, Der groß von rath ist, groß von that, Den gütigen, den weisen, Der keinen, der ihm gleich sey, hat! Der HErr thut grosse werke. Wer hindert seine kraft? Wer seines armes stärke, Die lauter gutes schafft? Er dehnet gleich gezelten Die weiten himmel aus, Er spricht, so gehen welten Aus ihrem nichts heraus.

2. Er will, und sonnen flammen, Auch drängt das wasser,

wann er spricht, In wolken sich zusammen, Und ihre schläuche reissen nicht. Er ruft den ungewittern, Das meer wird ungestüm, Des himmels säulen zittern, Die erde bebt vor ihm. Er will, und blitze zünden, Daß flamm' und rauch entsteh'n, Er spricht und ruft den winden, Schnell wird sein himmel schön.

3. Wer, wer gebeut den wellen: Hieher! nicht weiter! legt euch hie? Er legt in felsen quellen, Sie rieseln, und versiegen nie. Er füllt auch wüsteneien Mit seinen wundern an, Heißt thiere da sich freuen, Wo niemand wohnen kann. Wer kann die sterne führen? Wer weiß, als er allein, Die himmel zu regieren? Und du wagst stolz zu seyn?

4. HErr, dein ist alle stärke, Und alle hülfe, GOtt, ist dein! Das preisen deine werke, Die deiner kraft allein sich freu'n. Wir auch erfreu'n uns ihrer, Ihr lob sey unsre pflicht! O vater, o regierer, Wen hält, wen schützt sie nicht? Du lebst, du wirkst in allen, Dir, dir vertrauen wir! Erhalter, wer kann fallen, Getragen, HErr, von dir?

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

210. HErr, du erforschest mich, Dir bin ich unverborgen. Du kennst mein ganzes thun Und alle meine sorgen. Was meine sele denkt, War dir bereits bekannt, Eh' der gedanke noch In meiner sel' entstand.

2. Nie spricht mein mund ein wort, Das du, o HErr, nicht wissest. Du schaffest, was ich thu', Du ordnest, du beschliessest, Was mir begegnen soll. Erstaunt seh' ich auf dich. Wie groß ist dein verstand! Wie wunderbar für mich!

3. Wohin, wohin soll ich Vor deinem geiste fliehen? Wo könnt' ich jemals wol Mich deinem aug' entziehen? Führ' ich gen himmel auf, So bist du, höchster, da, Führ' ich zur tief' hinab, Auch hier bist du mir nah.

4. Nähm' ich auch, schnell zu flieh'n, Die fittige vom morgen, Selbst an dem fernsten meer Blieb' ich dir nicht verborgen. Auch da umschlösse mich Doch deine allmachtshand, Denn du bist überall, Und dein ist jedes land.

5. Sprach' ich zur finsterniß: Sey um mir, mich zu decken, So sucht' ich doch umsonst Vor dir mich zu verstecken. Denn auch die finsterniß Ist vor dir helles licht, Die nacht glänzt wie der tag Vor deinem angesicht.

6. Du warst schon über mir In meiner mutter leibe, Du bildetest mein herz. GOtt, deß ich bin und bleibe, Ich danke dir, daß du Mich wunderbar gemacht, Und meiner, eh' ich war, Schon väterlich gedacht.

7. Du

7. Du kanntest mein gebein, Eh' ich ans licht gekommen, Da ich im dunkeln erst Die bildung angenommen. Dein auge sah' mich schon, Eh' ich bereitet war, Und meiner tage lauf War dir schon offenbar.

8. Was für erkenntnisse! Für köstliche gedanken! Unzählbar sind sie mir, Denn sie sind ohne schranken. Mit ehrfurcht will ich stets Auf dich, mein schöpfer, seh'n, Dir folgen, und dein lob, So gut ich kann, erhöh'n.

9. Erforsche mich, mein GOtt, Und prüfe, wie ichs meine, Ob ich rechtschaffen bin, Wie ich's von aussen scheine. Sieh', ob mein fuß vielleicht Auf falschem wege geh't, Und leite mich den weg, Der mich zu dir erhöh't.

Mel. Es wolle uns GOtt gnädig seyn.

211. Allwissender vollkommner geist, Des auge alles siehet, Was nacht und abgrund in sich schleußt, Und dem sich nichts entziehet! Es kann vor deinem hellen licht Sich kein geschöpf verstecken. Was in der finsterniß geschicht, Das weißt du aufzudecken, Und an den tag zu bringen.

2. Selbst die gedanken sind dir kund, Die unsre sele heget, Eh' sie noch der verschloß'ne mund Durch worte dargeleget. Die herzen sind dir offenbar, Du kannst ihr dichten spüren, Den rath derselben siehst du klar, Du prüfest herz und nieren, Und dir bleibt nichts verborgen.

3. Was deiner freunde herz begehrt, Das weißt du, eh' sie beten, Ihr seufzen wird von dir erhört, Eh' sie noch vor dich treten. Was deiner feinde herz beschließt, Das ist dir unverborgen, Dieweil du ihren anschlag sieh'st, Klar wie den lichten morgen, Den keine schatten decken.

4. Was nach verfliessung vieler zeit Noch künftig wird geschehen, Das sah' dein aug' von ewigkeit Als gegenwärtig stehen. Du machst es deinen knechten kund, Es weiter auszubreiten, Und läßt durch ihren schwachen mund Die größten heimlichkeiten Der ganzen welt entdecken.

5. Bleibt gleich vor menschen manches noch In dieser zeit verschwiegen, So wird die wahrheit künftig doch Die finsterniß besiegen. Dein unpartheiisches gericht Wird alles offenbaren, Was noch so heimlich jetzt geschicht, Wird man alsdann erfahren, Vor menschen und vor engeln.

6. Laß mich, o höchste majestät! Dein helles auge scheuen, Das nie ein heuchler hintergeht Mit falschen schmeicheleien. Erinnere stets meinen geist An dessen scharfe blicke, Laß, was geheime schande heißt, Und alle böse tücke, Mich lebenslang vermeiden.

Mel. Mein GOtt, du wohnst in einem lichte.

212. Du weiser schöpfer aller dinge, Der alles ganz genau versteht! Nichts ist so groß, nichts so geringe, Das nicht nach deiner ordnung geh't, Du weisest allen gränzen an, Die keiner überschreiten kann.

2. Die wundervolle schöne werke, Die unsern augen fern' und nah', Die steh'n sowol durch deine stärke, Als auch durch deine weisheit da. Unendlich ist, HErr, dein verstand, Dis macht die ganze welt bekannt.

3. Mit eben diesen meisterhänden, Mit welchen du die welt gemacht, Regierst du auch an allen enden, Was deine macht hervorgebracht. Du brauchst, o unerschaffnes licht! Der menschen rath und beistand nicht.

4. Was du zu thun dir vorgenommen, Das geht auch vor sich mit der that. Wenn tausend hindernisse kommen, So geht es doch nach deinem rath. Die mittel steh'n in deiner hand, Die du zum entzweck gut erkannt.

5. Du lenkest aller menschen willen, Wann er auf dis und jenes fällt, Und jeder muß den schluß erfüllen, Den deine weisheit vest gestellt, Der aller feinde stolzen wahn Als unvernunft beschämen kann.

6. O weisheit! decke meiner sele Die angebohrne thorheit auf, Damit sie dich zum leitstern wähle In ihrem sonst verwirrten lauf. Ich weiß den weg des friedens nicht, Ach schenke mir dein göttlich's licht.

7. Du hast mich durch mein ganzes leben Nach deinem klugen rath geführt. Mein geist muß dir die ehre geben, Daß du vollkommen wol regiert, Leit' ferner mich durch welt und zeit Bis zu der frohen ewigkeit.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

213. Gerechter GOtt! vor dein gericht Muß alle welt sich stellen. Du wirst in ihrem angesicht Auch mir mein urtheil fällen. O laß mich dein gericht stets scheu'n, Und hier mit ernst beflissen seyn, Vor dir einst zu bestehen!

2. Du siehst von deinem vesten thron Auf alle menschenkinder, Bestimmest jedem seinen lohn, Dem frommen und dem sünder. Nie siehst du die personen an, Allein auf das, was sie gethan, Siehst du als rechter richter.

3. Viel gutes und barmherzigkeit Gibst du schon hier den frommen. Du schützest sie vor manchem leid, Darin die sünder kommen. So zeigest du vor aller welt, Daß dir der eifer wol gefällt, Den man der tugend widmet.

4. Ja, HErr, du liebst, was recht und gut, Und bist ein freund der frommen. Wer deinen willen gerne thut, Wird

von

von dir aufgenommen. Sein werk und dienst gefällt dir wol, Ist er gleich nicht, so wie er soll, Ganz rein von allen fehlern.

5. Doch dem, der dich, o GOtt! nicht scheu't, Dem frevelnden verbrecher, Der dein gesetz und recht entweih't, Bist du ein strenger rächer. Ihn strafend machst du offenbar, Daß der dir nie gefällig war, Der hier der sünde dienet.

6. Der untergang der ersten welt, Die aus der art geschlagen, Das feuer, das auf sodom fällt, Egyptens lange plagen, Und andre wunder deiner macht Sind zeugen, wann dein zorn erwacht, Wie du den sündern lohnest.

7. Bleibt hier viel böses unbestraft, Viel gutes unbelohnet, So kommt ein tag der rechenschaft, Der keines sünders schonet, Da stellst du, HErr, ins hellste licht, Wie recht und billig dein gericht. Dann triumphirt der fromme.

8. Gerechter GOtt! laß mich, wie du, Das gute eifrig lieben. Gib selber mir die kraft dazu, Wirk inniges betrüben, Wenn sich die sünd' in mir noch regt. Dein herz, das lauter gutes hegt, Sey meines herzens muster.

9. Und weil vor dir, gerechter GOtt! Nur die allein bestehen, Die gläubig auf des mittlers tod, Bei ihrer reue, sehen, So laß mich die gerechtigkeit, Die mich von straf' und schuld befreit, Im glauben eifrig suchen.

Mel. Freu dich sehr, o meine sele!

214. GOtt, vor dessen angesichte Nur ein reiner wandel gilt, Welchem bei dem reinsten lichte, Keine finsterniß umhüllt, Deines namens heiligkeit, Werde stets von uns gescheut! Laß sie uns doch kräftig dringen, Nach der heiligung zu ringen.

2. Heilig ist dein ganzes wesen, Denn kein böses ist an dir. Ewig bist du so gewesen, Und so bleibst du für und für. Was dein will' erwählt und thut, Ist unsträflich recht und gut, Und mit deines armes stärke Wirkst du stets vollkommne werke.

3. HErr, du willst, daß deine kinder Deinem bilde ähnlich seyn. Nie besteht vor dir der sünder, Denn du bist vollkommen rein. Du bist nur der frommen freund, Uebelthätern bist du feind. Wer beharr't in seinen sünden, Kann vor dir nicht gnade finden.

4. O! so laß uns nicht verscherzen, Was du uns noch zugedacht. Schaffe in uns reine herzen, Tödt' in uns der sünden macht. Denn was sind wir, GOtt, vor dir, Du bist heilig, aber wir Sind verderbt, und wer kann zählen, Grosser GOtt, wie oft wir fehlen?

5. Uns von sünden zu erlösen, Gabst du deinen sohn dahin. O! so reinige vom bösen, Durch ihn, unsern ganzen sinn. Gib uns, wie dein wort verheißt, Gib uns deinen guten geist, Daß er unsern geist regiere, Und zu allem guten führe.

6. Keiner sündlichen begierde Bleibe unser herz geweiht! Unsers wandels gröste zierde Sey rechtschaffne heiligkeit. Mach uns deinem bilde gleich! Denn zu deinem himmelreich Wirst du, HErr, nur die erheben, Die im glauben heilig leben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

215. Noch nie hast du dein wort gebrochen, Nie deinen bund, o GOtt! verletzt. Du hältst getreu, was du versprochen, Vollführst, was du dir vorgesetzt. Wenn erd' und himmel auch vergehn, Bleibt ewig doch dein wort bestehn.

2. Du bist kein mensch, daß dich gereue, Was uns dein mund verheissen hat. Nach deiner macht, nach deiner treue, Bringst du das alles stets zur that. Scheint die erfüllung gleich noch weit, So kommt sie doch zur rechten zeit.

3. Und wie du das unfehlbar gibest, Was deine lieb' uns zugedacht, So wird, wann du vergeltung übest, Dein drohwort auch gewiß vollbracht. Wer dich, o GOtt! beharrlich haßt, Fühlt deiner strafe schwere last.

4. Versiegle dis in meinem herzen, Daß es vor deinem wort sich scheut, Und laß es nie leichtsinnig scherzen Mit deiner strafgerechtigkeit. Nie werde das von mir gewagt, Was dein befehl mir untersagt.

5. Doch laß mich auch mit vestem glauben Dem worte deiner gnade trau'n. Wer kann den trost uns jemals rauben, Den wir auf dein versprechen bau'n? Du bist ein fels, dein bund steht vest. Wol dem, der sich auf dich verläßt!

6. Wie stark sind unsers glaubens gründe! Hier ist dein wort, das niemals trügt. Und daß dis allen beifall finde, Hast du den eid hinzugefügt. Wahrhaftiger, was dein mund schwört, Ist völlig unsers glaubens werth.

7. Laß, sele, laß dich dis beschämen. O! traue GOtt, der's treulich meint. Such ihn zum muster anzunehmen, Und sey auch aller lügen feind. Beweise dich als GOttes kind, Bei dem man treu und wahrheit findt.

Mel. Sorge, vater, sorge du.

216. Der du selbst die wahrheit bist, GOtt, zu dem ich singe, GOtt,

GOtt, den kein verstand ermißt, Schöpfer aller dinge! Alle wahrheit kommt von dir Zu den menschen-kindern. Sie erleuchtet uns, wenn wir Selbst ihr licht nicht hindern.

2. Vorurtheil und finsterniß Füllen unsre selen, Unser blick ist ungewiß, Unsre schlüsse fehlen. Aber dein verstand weicht nicht Von der lautern wahrheit. Was du denkest, das ist licht, Richtigkeit und klarheit.

3. Wirf dich, sterbliches geschlecht! Dankbar ihm zu füssen. Seine wahrheit, und sein recht Lässet er dich wissen. Weit erschallt das wort des HErrn, Das die welt bekehret, Glaubt es freudig, folgt ihm gern, Völker, die ihrs höret!

4. GOtt, was uns dein wort verspricht, Wird und muß geschehen, Deine drohung kann auch nicht Leer vorüber gehen. Haben tausende nicht schon, Welche vor uns waren, Deine strafen, deinen lohn, Dir zum ruhm, erfahren?

5. Sele, wolltest du nicht GOtt Zuversichtlich glauben? Soll der leichtsinn, soll der spott Deinen trost dir rauben? Ist er doch auf GOtt gebaut, Und GOtt kann nicht lügen, GOtt kann den, der ihm vertraut, Nimmermehr betrügen.

6. Stille die vernunft, die sich Wider GOtt empöret, Wider seinen geist, der dich Sein geheimniß lehret. Lach' des spötters, der sich bläht, Mehr als GOtt zu wissen. Er wird einst, vielleicht zu spät, GOtt noch glauben müssen.

7. Erd' und himmel wird vergehn, GOtt, dein wort wird bleiben. Lasterhafte, die es schmähn, Werdens nicht vertreiben. Könige sind staub vor dir, Sie mit ihren heeren. Du im himmel lachest ihr, Wenn sie sich empören.

8. Du bist wahrheit! ewig soll Mich von dir nichts trennen, Mich die welt, von arglist voll, Nicht erschüttern können. Muß ich hier gleich um dein wort Schmach und trübsal leiden: So belohnst du mirs doch dort, GOtt, mit ehr' und freuden.

Mel. GOtt des himmels und der erden.

217. Weicht nur, berge! fallt nur, hügel! Berg' und felsen! stürzt nur ein. GOttes treu' hat dieses siegel, Sie soll unverändert seyn. Alles mag zu trümmern gehn, GOttes güte soll bestehn.

2. „Meine gnade soll nicht „weichen, Wenn auch alles „weicht und fällt. Sie soll ihren zweck erreichen, Daß sie „dich zufrieden stellt. Ist die „welt voll heuchelei, Ich bleib' „fromm, und gut und treu."

3. Dis hat GOtt zu mir gesprochen, Dis hat er mir zugesagt. Dieser bund bleibt

ungebrochen, Dieses alles wird vollbracht. Er, die wahrheit, lüget nicht, Was er saget, das geschicht.

4. Will die welt den frieden brechen, Hat sie krieg und streit im sinn, GOtt hält immer sein versprechen, Wirf nur allen zweifel hin, Denn er bleibet immerdar, Was er ist, und was er war.

5. Laß sein antlitz sich verstellen, Er bleibt dennoch treu gesinnt, Und bezeugt in allen fällen, Ich sey sein geliebtes kind, Dem er beide hände reicht, Wann der menschen beistand weicht.

6. Er will seinen frieden halten, Wenn die welt mir unruh macht. Ihre liebe mag erkalten, Ich bleib bei ihm werth geacht't. GOtt, der HErr, ist sonn und schild, Mir geschehe, wie du willt.

7. Er, der HErr, ist mein erbarmer. So hat er sich selbst genennt, Das ist trost! nun werd' ich armer Nimmermehr von ihm getrennt. Sein erbarmen läßt nicht zu, Daß er mir je schaden thu'.

8. Nun es bleibt mein ganz vertrauen Auf ihn ankervest gericht't. Auf den felsen will ich bauen, Daß GOtt hält, was er verspricht. Erd' und himmel kann vergehn, Sein bund bleibet veste stehn.

Mel. Auf! stimme, meine sele.

218. O GOtt! du bist die liebe, Allein zum wolthun hast du lust. Der quaalsucht harte triebe Sind deinem herzen unbewust. Ganz ohne alle grenzen Ist deine gütigkeit. So weit die himmel glänzen, Uebst du barmherzigkeit. Du, HErr, hast wolgefallen An dem, was du gemacht, Und hast uns sündern allen Noch leben zugedacht.

2. Als du uns hirsset werden, Da schufst du uns zum ew'gen wol. Und nicht allein auf erde:: Ist alles deiner güte voll, Auch in dem himmel droben Hat deine vaterhand Uns güter aufgehoben, Die noch kein aug' erkannt. Dorthin uns zu erheben, Das ist dein vater-sinn. Drum gab für uns sein leben Dein ew'ger sohn dahin.

3. Wie groß ist deine gnade! Wer ist so reich an huld, wie du? Auch auf dem sündenpfade Siehst du uns voller langmuth zu. Du lockest uns zur busse, Und wenn, zur reu bewegt, Der sünder sich zu fusse Vor dir in demuth legt, So siehst du auf den armen Mit väterlicher huld, Und schenkst ihm aus erbarmen Die ganze sünden-schuld.

4. Mit jedem neuen morgen Wird über uns dein wolthun neu, Ja, du kömmst unsern sorgen Zuvor mit deiner vater treu. Du ursprung aller ga-

gaben! Du weißt was uns gebricht, Und was wir nöthig haben, Versagst du, GOtt, uns nicht. Vom wolthun, das du übest, Sind unsre tage voll. Auch wenn du uns betrübest, Geschichts zu unserm wol.

5. Wer sollte dich nicht lieben? Du hast uns ja zuerst geliebt, Und bist stets treu geblieben, Wie viel wir wider dich verübt. Mit gnade uns zu segnen, Ist ewig deine lust. Mit dank dir zu begegnen, Hey, HErr, auch unsre lust. Laß uns, treu zu erfüllen, Was du befiehlst, nie ruhn. Wer sollte deinen willen Nicht gern, o vater, thun?

6. Wer hier auf deinen wegen Sich willig deinem dienste weiht, Den setzest du zum segen, Schon hier, noch mehr in ewigkeit. Du krönest seine leiden Mit herrlichem gewinn, Und führest ihn zu freuden, Zu ew'gen freuden hin. Wie theu'r ist deine güte? GOtt, laß mich ihrer freu'n, Und, dankbar im gemüthe, Voll ihres ruhmes seyn.

Mel. Ein lamm geht hin, und trägt die schuld.

219. Erhebet GOtt, und betet an! Preist ihn mit harf' und psalter! Ihm danke, wer nur danken kann, Dem schöpfer, dem erhalter! GOtt ist die liebe! rühmt es laut, Geschöpfe, die ihr ihm vertraut, Die ihr ihn kennt und ehret! Rühmt es, daß seine gütigkeit Mit jedem morgen sich erneut, Und ewig, ewig währet.

2. Daß ausser dir nicht alles leer Von freud' und leben bliebe, Schufst du der himmel ganzes heer, Und unsre welt aus liebe. Du selbst bedurftest ihrer nie. Unendlicher, du liessest sie Zu ihrem heile werden. Hingegen freuest du dich nun, Den creaturen wolzuthun Im himmel und auf erden.

3. Kein mensch, kein engel selbst, ermißt Die grösse deiner segen, Wie gütig deine weisheit ist In allen ihren wegen. GOtt, deine güte reicht so weit, Als deines reiches herrlichkeit, So weit die wolken gehen. Ach was sind wir, daß deine macht, Uns aus dem nichts hervorgebracht, Uns ewig zu erhöhen?

4. Undankbar wichen wir von dir, Und wählten das verderben, Gehorchten unsern lüsten hier, Um ewig dort zu sterben. Du sandtest deinen sohn, o GOtt! Er litt für uns den kreutzes-tod, Das heil uns zu erwerben. Versöhnt bist du, erlöst sind wir. Preis, ewiger erbarmer, dir! Nun dürfen wir nicht sterben.

5. O vater, welchem keiner gleicht, An liebe, wie an stärke! Kein dank, kein lobgesang erreicht Die wunder deiner werke.

Doch ist dirs angenehmer dank, Dir ist es mehr als lobgesang, Wenn ich, wie du liebst, liebe, Und meine kräft' in dieser zeit, Durch wolthun und barmherzigkeit, An meinen brüdern übe.

6. Du bist die liebe! dank sey dir, Daß ich dich so erkenne, Und dir zum ruhm, zum troste mir, Dich, GOtt, die liebe nenne. Auch ich will ganz die liebe seyn, Will glücklich machen, will erfreun, Will segnen, und dir gleichen. Von diesem heil, und dieser pflicht, Du GOtt der liebe, laß mich nicht, So lang ich lebe, weichen!

7. Ich liebe dich, und traue dir, Du kannst mich nicht verlassen. Du bleibst mein freund, du hilfst auch mir, Ob tausende mich hassen. Zum throne deiner liebe fleht, Allmächtiger, mein laut gebet, Und weiß, daß du es höreſt. Was hat dein himmel, das du nicht Dem, der dich liebt mit zuversicht, Zu seinem heil gewähreſt?

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

220. So weit, HErr, deine himmel reichen, Reicht deine huld, die uns erhält. Eh' werden berg' und hügel weichen, Als deine gnade wankt und fällt, Gleich hohen vesten bergen steht Die güte, die mein lob erhöh't.

2. GOtt, dir ist kein geschöpf verborgen, Kein's ist vor dir gering geacht't. Du würdigst jedes deiner sorgen, Und bist auf aller wol bedacht. Vom menschen bis auf jedes thier Dankt alles seine hülfe dir.

3. Mit heilig freudigem gemüthe Erheb' ich, GOtt der gnade, dich. Wie theuer ist doch deine güte! Wie liebst du uns so väterlich! Daß menschen ohne furcht und grau'n Im schatten deiner flügel trau'n.

4. Mit welchem reichen überflusse Von gütern füllest du dein haus! Du theilst sie allen zum genusse, Bis sie gesättigt werden, aus. Aus dir, der lebensquelle fließ't Das gute, was der mensch genieß't.

5. O unerschaffner geist! wir schauen In deinem lichte nur das licht. Entzeuch doch denen, die dir trauen, Dein gnadenvolles antlitz nicht. GOtt, deine huld sey über die, Die dich verehren, segne sie.

Mel. Wend' ab deinen zorn, lieber GOtt ꝛc.

221. Jauchzt unserm GOtt! er ist von grosser güte, Barmherzig und von duldendem gemüthe. Er zürnt nicht ewig, will mit seinen knechten Nicht ewig rechten.

2. Er handelt nicht mit uns nach unsern sünden, Und läßt verschonend uns das nicht empfinden, Was wir, weil wir

ihm

ihm unser herz nicht gaben, Verschuldet haben.

3. Ja, er ist's werth, daß er gerühmet werde, Denn, wie der himmel über unsrer erde, Ist seine huld bei denen, die ihn lieben Und gutes üben.

4. Wem bleibt sein antlitz, wenn er's sucht, verborgen? So weit der abend sich entfernt vom morgen, Entfernt auch GOtt der sünde schuld und schmerzen Von unsern herzen.

5. So zärtlich sich ein vater seiner kinder Erbarmet, so erbarmt sich GOtt der sünder, Wenn sie von herzen sich zu ihm bekehren, Ihm treue schwören.

6. Er schlägt und heilt, verwundet, läßt genesen, Er weiß, der mensch ist ein zerbrechlich wesen. Er denkt daran, daß das geschöpf aus erde Bald asche werde.

7. Ach! er ist gras, er blüh't, wie blumen blühen, Die winde weh'n darüber, sie verblühen, Und ihre stätte wird nach wenig stunden Nicht mehr gefunden.

8. Von ewigkeit zu ewigkeiten währet Die güte GOttes jedem, der sie ehret. Ach leite denn auch mich auf deinem pfade, Du GOtt der gnade!

9. So werd' ich ewig deiner huld geniessen, So wird mein leben sanft vor dir verfliessen, So werd' ich dort mit allen engelchören Dich frölich ehren.

Mel. Aus tiefer noth schrei' ich zu dir.

222. Ist Ephraim nicht meine kron', Und meines herzens wonne, Mein trautes kind, mein theurer sohn, Dem ich bin schild und sonne? Mein augenlust, mein ächter ruhm, Mein auserwähltes eigenthum, Und meiner selen freude?

2. Ich höre seine bange stimm', Sein hochbetrübtes klagen: Mein GOtt hat mich, spricht Ephraim, Gestraft und hart geschlagen, Er sucht mich heim mit harter zucht, Das ist mein lohn, das ist die frucht Von meinen schweren sünden.

3. Hör' alle welt, ich bin getreu Und halte mein versprechen. Was ich geredt, da bleibt es bei, Mein wort werd' ich nicht brechen. Das soll mein Ephraim gar bald Erfahren, und mich dergestalt In meiner lieb' erkennen.

4. Ich denke stets an meinen eid, Den ich dir selbst geschworen, Da ich dich bloß aus gütigkeit Zum erbtheil auserkohren. Ich sprach: ist nur dein herz erfüllt Mit meiner lieb', bin ich dein schild Und will's auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner starken hand Dich als ein vater führen. Dich selbst will ich und auch dein land Mit vielem segen zieren. Und wirst du mir gehorsam seyn, So soll mein

licht

licht und gnadenschein Ohn' ende dich erfreuen.

6. Wird deines herzens böser rath Dich aber von mir wenden, Muß ich auf deine frevelthat Das straf- und rachschwerdt senden. Doch wenn du wiederkehrst zu mir, So will ich wieder auch zu dir Mich mit erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, Sucht gnad' in meinen armen, Drum bricht mein herz auch gegen ihm, Ich muß mich sein erbarmen. Sein seufzen hat so viel gewalt, Daß ich sein bitten alsobald Erhör' in lieb' und gnade.

8. Kommt, alle sünder, kommt zu mir, Bereuet eure sünden, Und suchet gnad' an meiner thür, Ihr sollt sie reichlich finden. Wer sich mit Ephraim bekehrt, Wird auch mit Ephraim erhört, Und hier und dort getröstet.

Mel. Ein lamm geht hin und trägt die ꝛc.

223. Getreuer GOtt, wie viel geduld Beweifest du uns armen! Wir häufen täglich unsre schuld, Du häufest dein erbarmen. Was ist des menschen lebenslauf? Er ist verderbt von jugend auf, Und deinem wink entgegen. Und gleichwol, vater, suchst du ihn Langmüthig davon abzuziehn, Zur bess'rung zu bewegen.

2. Der menschen elend jammert dich. Wenn sie sich gleich verstocken, So suchst du sie doch väterlich Durch huld zu dir zu locken. Wie lange sah'st und riefest du Nicht eh'mals deinem volke zu, Daß sich ihr herz bekehrte! Wie trugst du nicht mit gütigkeit Die erste welt so lange zeit, Eh' sie die fluth verheerte!

3. Noch immer gibst du sündern raum, Der strafe zu entgehen. Du läßt den unfruchtbaren baum Nicht ohne pflege stehen. Du schonest sein von zeit zu zeit, Verzieheſt voll barmherzigkeit, Ihn gänzlich abzuhauen. Du warteſt sein mit grosser treu', Und hör'st, damit er fruchtbar sey, Nicht auf, an ihm zu bauen.

4. Langmüthigster! so grosse huld Bezeug'st du frechen sündern. Und o! nicht weniger geduld Hast du mit deinen kindern. Sie werden ja, weil fleisch und welt Hier ihnen hänfig netze stell't, Oft sicher, matt und träge. Sie straucheln, sie vergehen sich, Und fehlen oftmals wider dich Auf falsch gewähltem wege.

5. Du rufest ihnen in gefahr, So oft sie irre gehen, Reich'st ihnen hand und stärke dar, Von sünden abzustehen. Du trägest sie mit vater-huld, Bist willig, ihre sünden schuld Durch Christum zu vergeben, Gibst ihnen neue glaubenskraft, Und, nach vollbrachter pilgrimschaft, Ein ewig freudenleben.

6. Laß

6. Laß diese langmuth und geduld, GOtt! unsre herzen rühren. Nie müsse deine vaterhuld Zur sicherheit uns führen. Trag uns erbarmend fernerhin, Doch gib uns auch dabei den sinn, Daß wir die sünde hassen, Und uns noch in der gnadenzeit Den reichthum deiner gütigkeit Zur busse leiten lassen.

3. Von der Schöpfung der Welt überhaupt.

Mel. Mein GOtt, du wohnst in einem lichte.

224. O GOtt! den alle himmel ehren, Von dir kommt aller himmel pracht. Was wir nur schönes seh'n und hören, Hat deine hand allein gemacht. HErr, menschen-denken reichet nicht An deine weisheit und dein licht.

2. Du bists, der die geschöpfe weidet, Der ihnen ihre zierde schenkt. Du bist es, der die erde kleidet, Und sie mit grünem schmuck behängt. Du bist es, der durch seine kraft Dem frühling neue anmuth schafft.

3. Daß kraut und pflanzen sich verjüngen, Und alles neues leben fühlt, Daß alle bäume blüten bringen, Das feld mit tausend farben spielt, Das fließt allein aus deiner gnad', Die unsre welt gezieret hat.

4. Wie viel vermag dein mächtig: werde! Erhabenster HErr Zebaoth! Dein lob verkündigt zwar die erde, Doch herrlicher noch, reicher GOtt! Verkündiget der himmel pracht Die grösse deiner schöpfers-macht.

5. Aus dir, du quelle alles lichtes! Fließt auch der sonne feurig meer. Ja, grosser schöpfer des gesichtes! Von dir kömmt auch das wunder her, Daß mir die schönheit dieser welt So strahlend in die augen fällt.

6. Was zeugt das heer von tausend sternen, Das selbst die nächte reitzend macht? Von ihnen soll ich hier schon lernen, Wie groß, o schöpfer! deine pracht. GOtt, du bist nichts als herrlichkeit, Nur licht und strahlen sind dein kleid.

7. Gebeut, o schöpfer! dem gesichte, Wenn ich so voll bewund'rung steh', Daß es in deines geistes lichte Allein auf dich, den ursprung, seh'. Ach, reinige selbst meine brust Von jeder schnöden erden-lust.

Mel. Allein GOtt in der höh' sey ehr'.

225. Wie herrlich, grosser GOtt, du bist, Das läßt sich nicht ergründen, Doch, daß dein herz voll gna-

de

de ist, Dis sehn wir, und empfinden, O herrscher! deine majestät, Wenn erd' und himmel dich erhöht, Erfüllt von deiner güte.

2. Der jüngling, HErr, schweigt von dir nicht, Der ohne dich nicht wäre, Der säugling, grosser schöpfer, spricht Von deiner macht und ehre. Von allem, was ich seh' vor mir, Erschallen lobes-lieder dir, O vater aller dinge!

3. Die himmel sind von deiner hand, Die alles hat bereitet, Weit, wie ein teppich, ausgespannt, Und dir zum ruhm verbreitet. Du, der im höchsten himmel thront, Du schufst die sterne, schufst den mond, Uns in der nacht zu leuchten.

4. Den menschen hast du, HErr, gemacht, Von dir hat er sein leben. Du hast durch deine güt' und macht Ihm, was er hat, gegeben. Was ist vor dir, o GOtt! was ist Der mensch, daß du so gnädig bist, Ihn deiner würdig achtest?

5. Du hast ihn mit verstand geziert, Und freiheit ihm verliehen, Ihn hast du in die welt geführt, Zum himmel ihn zu ziehen. Er ist sowol, o HErr, dein kind, Als es die höhern engel sind, Du liebst ihn wie ein vater.

6. Stimmt, menschen! lobgesänge an, Laßt GOtt erhöhet werden, GOtt, der uns alles unterthan, Was ist und lebt auf erden. Wie viel ist hier, das uns erquickt! Wie sehr sind wir durch dich beglückt! Was kannst du mehr uns schencken?

7. Wie herrlich, grosser GOtt! du bist, Das läßt sich nicht ergründen, Doch, daß dein herz voll gnade ist, Das seh'n wir, und empfinden, O Herrscher! deine majestät, Wenn erd' und himmel dich erhöht, Erfüllt von deiner güte.

Mel. JEsu, der du meine sele.

226. Schwinget euch, herz und gedanken! Von der erde himmel an. Hat des schöpfers macht wol schranken? Sehet, was er hat gethan. Lobet mit den seraphinen Und mit allen cherubinen GOtt, der alles kräftig trägt, Der den grund der welt gelegt.

2. Ewig warst du, grosser schöpfer! Groß von kraft und groß von rath. Wir sind thon, du bist der töpfer, Der uns selbst gebildet hat. Eh' ein berg hervorgegangen, Eh' noch engel dich besangen, Eh' der jahre wechsel war, Warst du ohne zeit und jahr.

3. Doch im anfang, da dein wille Stimmte mit der allmacht ein, Mußt' nach ewig langer stille Bald das nichts ein etwas seyn. GOttes wort erging: es werde! Da ward himmel und die erde. O unendlich grosse kraft, Die so viel auf einmal schafft!

4. Die

4. Dieser schöpfer wollte lehren, Wie er weis' und gütig sey. Daß wir ihn dafür verehren, Darum schuf er mancherlei. Erst war dieses weltgerüste Gänzlich öde, leer und wüste, Bald stand es durch GOttes macht Ausgeschmückt mit voller pracht.

5. GOttes wort erging von oben: Werde licht! und schnell ward licht. Alle morgensterne lobten Hierauf GOttes angesicht. Da der erste tag vergangen, Und der zweite angefangen, Machte GOtt das firmament, Und was man den luftkreis nennt.

6. An dem dritten ward geschieden Erd' und wasser durch das wort. Meer und wellen wies hienieden GOtt an ihren eignen ort, Und befahl sofort der erden, Daß sie mußte fruchtbar werden. Gras und kräuter geh'n hervor, Bäume steigen hoch empor.

7. An dem vierten tage schmückte Sonn' und mond das himmelszelt, Und der sternen menge schickte Strahl und glanz auf unsre welt. Und der fünfte ließ in seen Tausend arten fische gehen, Das geflügel füll't die luft, Das gewürme berg und gruft.

8. Was sich auf vier füssen reget, Kömmt den sechsten tag hervor. Alles wird erfreu't beweget, Und vergnüget aug' und ohr. Endlich muß aus staub und erden Adam selbst gebildet werden. GOtt blies ihm den odem ein, Dessen bild er sollte seyn.

9. So hat GOtt erst alles schöne, Herrlich und sehr gut gemacht. Man sieh't, wie den schöpfer krône Jedes werk in seiner pracht. Da man sieben tage zählte, Und GOtt selbst die ruh' erwählte, Rief er gleichsam: GOtt allein Soll, mensch! deine ruhe seyn.

10. Wir sind dein, HErr, laß uns immer Unter deinen flügeln ruh'n. Deine huld entreiß uns nimmer, Segne stetig unser thun. Schaff in uns, was dich ergötzet, Tilge, was dein werk verletzet, Mach' die sündliche natur Zur verneuten kreatur.

Mel. Lobt GOtt, ihr christen, alle gleich.

227. Preis sey dem HErren Zebaoth! Ihr himmel! lobt den HErrn! Lobt in den höhen unsern GOtt! Wer preiset ihn nicht gern? :,:

2. Euch, engel GOttes! euch geziemt Das lob des ewigen. Ihr, alle seine heere! rühm't, Rühm't den unendlichen! :,:

3. Erheb', o sonne, seine macht! O mond, erhebe GOtt! Ihr hellen leuchten in der nacht, Ihr sterne, preiset GOtt! :,:

4. Ihr, alle seine himmel, preis't Den HErrn, der euch erhob, Das wasser, welches euch umschleußt, Sey seiner allmacht lob! :,:

5. Er

5. Er bildet euch durch seine kraft, Gebeut nur, und ihr seyd. Erhebt den HErrn, den, wenn er schafft, Nie, was er schafft, gereu't. :,:

6. Es freue, was erschaffen ist, Der güte GOttes sich! Denn alles, was der HErr beschließt, Ist unveränderlich. :,:

7. Ihr auf der erde! lobt den HErrn, Den herrscher Zebaoth! Der wallfisch lobe seinen HErrn! Die tiefe lobe GOtt! :,:

8. Das feuer preis' ihn, es erhöh', O GOtt, der hügel dich! Vor dir verbreite dampf und schnee Zu deinem lobe sich! :,:

9. Der sturmwind, der auf dein geheiß Uns wolthut, uns auch droh't, Und berg und hügel sey dein preis, Jehovah Zebaoth! :,:

10. Ihr segenvolle bäum', erhebt, Ihr wälder, lobt den HErrn! Ihr thier', und was vom felde lebt, Lobsingt, lobsingt dem HErrn! :,:

11. Der vögel lieblicher gesang, Der wurm im staube soll Ihn loben, alles werde dank Und seines preises voll! :,:

12. Der, der gehorcht und der regiert, Der Herr, der unterthan, Der, der des armen sache führt, Der richter bet' ihn an! :,:

13. Der jungfrau und des jünglings preis Sey dir, o GOtt, geweih't! Es singe, höchster, mann und greis, Von deiner herrlichkeit! :,:

14. Groß ist Jehovah Zebaoth, Daß man ihn preisen soll! Denn erd' und himmel sind von GOtt Und seiner ehre voll. :,:

Mel. Der selen heil kömmt gänzlich her.

228. Dir, GOtt! sey preis und dank gebracht, Dich rühme harf und psalter. Ich bin ein wunder deiner macht, Mein schöpfer, mein erhalter! Mein ganzer leib erbaut von dir, Samt einem jeden sinn an mir, Beweiset deine grösse.

2. Haupt, aug' und ohr, und meine hand, Die ich zu dir erhebe, Die haut, so künstlich ausgespannt, Der nerven fein gewebe, Und alle glieder sagen mir: Ich sey, o GOtt, ein werk von dir, Ein werk von deiner weisheit.

3. Wie biegsam, wie gelenkvoll schließt, (Den thoren zu verdammen, Der leugnet, daß ein schöpfer ist,) Sich glied an glied zusammen! Wie willig, HErr, gehorchen sie, Wann meine sele spät und früh Des leibes dienst verlanget.

4. Ach hättest du mein auge nicht So meisterlich bereitet, Was nützte mir der sonnen licht, Ihr glanz, vor mir verbreitet? Dann säh' ich nicht, mit welcher pracht, Du, HErr, durch deine

deine weise macht, Was du erschaffen, schmückest.

5. Ich jauchze, daß ich sehen kann, Und fühlen, schmecken, hören. Dich, ewiger, dich bet' ich an, Dich will ich stets verehren. Mein mund sey voll von deinem dank, Und deiner schöpfung lobgesang Sey mein gehör gewidmet.

6. Wer leitet meines blutes lauf? Wer lenkt des herzens schläge? Wer regt die lung' und schwellt sie auf, Damit ich leben möge? GOtt ist es, der dis alles thut. Schlag', herz! entflamme mich, o blut! Daß ich den höchsten preise.

7. O prief' ich, höchster, immer dich, Wann ich die sinne brauche, Geh', lieg' und ausruh', oder mich Bewege, athme, hauche! Gib, daß ich ewig dein mich freu', Und daß mein leib ein tempel sey, Worin dein geist stets wohne.

Mel. Mein GOtt, du wohnst in einem lichte.

229. Dein bin ich, GOtt, dein ist mein leben. Wie tröstlich ist mein ursprung mir! Du hast den odem mir gegeben, Mein ganzes wesen kommt von dir. Du, vater, riefst mich aus dem nichts Zum frohen anschau'n deines lichts.

2. Wie viel hab' ich dir zu verdanken, HErr, der du mich bereitet hast? Als mich die engen finstern schranken Des ersten daseyns noch umfaßt, Da war dein auge über mir, Da lebt' ich, höchster, nur in dir.

3. Du gabst mir die vernünft'ge sele, Die nur so lang' im fleische lebt, Bis sie, daß ihr kein wolseyn fehle, Dein ruf zum höhern geist erhebt. Begierden, sinne, ja verstand Und willen gab mir deine hand.

4. Wenn ich auf meinen körper sehe, Den du so künstlich ausgebildt, So wird, o vater in der höhe! Mein herz mit ehrfurcht ganz erfüllt. Ein jedes glied, ein jeder sinn Reißt mich zu deinem lobe hin.

5. Durch deiner vorsicht gnädigs walten, Die mich von kindheit an umfing, Bin ich bis hieher noch erhalten, So, daß der tod vorüber ging. Ich stehe noch, und preise dich. HErr, deine rechte schützet mich.

6. Ich bin nicht werth der grossen güte, Die du, mein GOtt, an mir gethan. Beschämt empfind' ich im gemüthe Die schuld, die ich nicht leugnen kann. Ich habe, was mich sehr erschreckt, Vielfältig sel' und leib befleckt.

7. Ja, HErr, ich habe meine glieder Zu sünden-gliedern oft gemacht. Vor dir fall' ich in demuth nieder, Vergib, was ich nicht recht bedacht. Verwirf mich, vater, nicht von dir, Schaff selbst ein reines herz in mir.

8. Hilf, daß ich dir zur ehre lebe, Und redlich thu', was dich erfreut, Und geist und leib und glieder gebe, Zu waffen der gerechtigkeit, Daß ich bis in den tod dir treu, Und stets ein freund der tugend sey.

9. Fällt dieses leibes hütte nieder, Vollend ich dieses lebens lauf, O GOtt! so richte du mich wieder Verherrlicht aus dem staube auf. Dein ew'ges leben sey mein theil, So preis' ich ewig dich, mein heil!

4. Von der Vorsehung GOttes.

Mel. Allein GOtt in der höh' sey ehr'.

230. Lobt unsern GOtt! lobt ihn erfreut! Jauchzt ihm, ihr völker alle! Lobt seine macht und freundlichkeit Mit jubelvollem schalle. Werft euch vor ihm im staub dahin, Besingt, erhebt, verherrlicht ihn, Den herrscher aller völker.

2. Die ihr an seinen namen gläubt, Besinget seinen namen! Preist ihn, der war, der ist und bleibt! Ihr himmel saget: amen! Der aufgang und der niedergang Bring' ihm anbetung, preis und dank, Und weisheit, macht und stärke!

3. GOtt ist es, der durch seinen ruf Aus nichts die elemente, Den himmel und das licht erschuf, Und erd' und wasser trennte. GOtt ist es, dessen hand das meer, Und das mir unzählbare heer Der kreaturen machte.

4. Er schenkt der sonne wärm' und licht, Sie dienet allen ländern. Er macht es zu des mondes pflicht, Stets ort und schein zu ändern. Er zeigt den sternen ihre bahn, Dem meere weist er grenzen an, Er redet durch den donner.

5. Er redet göttlich in dem sturm, Ihn ehrt des löwen stärke. Er macht die mück', er macht den wurm Zum grossen wunderwerke. Er pflanzt, uns menschen zu erfreu'n, Der nachtigall die tonkunst ein, Und vögeln trieb zur freude.

6. Die erd' empfängt auf sein gebot, Und wird fruchtbare mutter. Ihr schooß gebiert dem menschen brodt, Und auch dem vieh sein futter. Es wird am quell, der durch sie quillt, Des matten hirsches durst gestillt, Und jedes thier erquicket.

7. Er gibt der blum' den balsamduft, Den ich so sanft empfinde. Er wieget und bewegt die luft, Er ruft und lenkt die winde. Das meer, das auf sein machtwort schwillt, Horcht und verstummt, wann

er

er es stillt. GOtt herrscht auch in der tiefe.

8. HErr, HErr, wie schön ist deine pracht In deinen kreaturen! Was find' ich hier von deiner macht Für unleugbare spuren! Die ganze schöpfung predigt dich, Sie ruft mir zu: betrachte mich, Und ehre meinen schöpfer!

9. Mein loblied, schöpfer, will ich dir Zum freudenopfer bringen. Ihr kreaturen! helfet mir, Den ruhm des HErrn besingen. Welt! falle nieder, bet' ihn an! Der GOtt, der welten schaffen kann, Verdient das lob der welten.

Mel. Nun sich der tag geendet hat.

231. Noch immer wechseln ordentlich Des jahres zeiten ab. Dein regen, GOtt, ergiesset sich Noch auf die erd' herab.

2. Du öffnest deine milde hand, Uns menschen wolzuthun, Und läß'st noch immer jedes land In deinem segen ruh'n.

3. Von deinem himmel, höchster, treuft Gedei'n und fruchtbarkeit. Die saat geh't auf, und blüh't, und reift, Und sättig't, und erfreu't.

4. Von dir gesegnet gibt der baum Den schatten, den man sucht, Und, unter seiner zweige raum, Erfrischung und auch frucht.

5. Du nährest jede kreatur. O HErr, wer ist dir gleich? Dein vorrathshaus, GOtt, die natur Ist unerschöpflich reich.

6. Wem strömt sie nicht, von dir erfüllt, Lust und vergnügen zu? Wer ist so gut, so treu, so mild, So väterlich, wie du?

7. HErr, ohne dich vergingen wir, Und wir verdienten's auch, Und dennoch leben wir in dir, Besel't durch deinen hauch.

8. Wer, GOtt, erfährt nicht deine huld? Wem strahlet nicht dein licht? Mit welcher langmuth und geduld Verschonst du unser nicht?

9. O betet GOtt, ihr menschen, an! Erwägt's und dankt ihm nun! Was hat GOtt schon an uns gethan? Was will er nicht noch thun?

10. Nicht bloß für diese kurze zeit, HErr, hiesset du uns seyn. Du schuff uns für die ewigkeit, Uns ewig dein zu freu'n.

11. Läß't du uns deine freundlichkeit Schon hier so herrlich seh'n, Was wird in der vollkommenheit Der künft'gen welt geschehn?

12. Noch tiefer dringt alsdann mein blick In deine wunder ein. O HErr, laß dis erhab'ne glück Mir stets vor augen seyn!

Mel. O heil'ger geist! kehr' bei uns ein.

232. GOtt, dessen starke hand die welt Erschaffen hat und noch erhält,

Ich sehe deine güte, Wohin ich seh', an jedem ort, Auf erden hier, am himmel dort. So bald ich mein gemüthe Auf dich, Schöpfer, Freudig lenke, und dich denke, find' ich armer Dich als vater und erbarmer.

2. Seh' ich, so weit mein auge reicht, Gen himmel, so entdeck' ich leicht Die spuren deiner güte. Der himmelslichter lauf und pracht, Sein sternenheer, das du gemacht, Erwecket mein gemüthe, Grosser Schöpfer, Dich zu singen, dir zu bringen ehr' und stärke. Groß sind deiner hände werke!

3. In ungewittern, sturm, und wind, Die deines thrones diener sind, Entdeck' ich deine güte. Das feuer, wie der wasser grund, Macht deine grosse liebe kund. Mit frölichem gemüthe Will ich Täglich Darauf achten, und betrachten deine werke, GOtt von wahrheit und von stärke!

4. Dein erdreich, GOtt, das jedermann Gibt brod und kleider, seh' ich an, Und schmecke deine güte. Ich rieche, fühl' und höre sie Im feld und wald, ich sehe sie In aller fluren blüthe. Von dir Zeugen Alle dinge, so geringe sie mir scheinen, GOtt im grossen und im kleinen!

5. O! zeuch mich über welt und zeit Zu dir, o HErr der herrlichkeit, Durch deine grosse liebe. Auf dich laß mich in allem seh'n, Für jedes gute dich erhöh'n, Belebe meine triebe, O mein Vater, Dir in allen zu gefallen, dir zu leben, Sey mein einziges bestreben.

Mel. JEsu, meine freude.

233. Auf, du arme sele! In des leibes höle, Denke, was ich bin, Denke doch, wie lange Fähr'st du in dem gange Dieses lebens hin! Und wie weit ist deine zeit Unvermerkt in so viel jahren Mit dir hingefahren!

2. Unsre tage eilen, Ohne zu verweilen, Nach dem alter hin. Doch wir blinde leute Sehen nur auf heute Mit verwöhnten sinn, Daß auch wir so sicher hier, Gleich als ob es könnt' auf erden Niemals anders werden.

3. Aber, GOtt ohn' ende! Der du deine hände Ueber alles streckst, Wie soll ich dir danken, Daß du ziel und schranken Meinen jahren steckst? Nicht von mir, nur ganz von dir Leb' ich, und dein gnädig walten Hat mich noch erhalten.

4. Du hast geist und leben Erstlich selbst gegeben Dieser meiner brust, Auch von meinen jahren, Da sie noch nicht waren, Jedes schon gewußt, Und sofort bist du der hort, Der mir meine tage lehnet, Und mit güte krönet.

5. Sage, mein erbarmer! Woher bin ich armer Dieser liebe werth, Daß mir so viel stunden, Die mit glück verbunden, In der welt beschert?

Stren-

Strenges recht gehör't dem knecht, Den man seines HErren willen Wenig sieh't erfüllen.

6. O! wie viele sünder Sterben als die kinder, Eh' sie was versteh'n! Und wie viel' der andern müssen täglich wandern Und zu grabe geh'n! Aber ich befinde mich, Mitten unter den geschäfften, Bei erwünschten kräften.

7. Darum, mein erhalter! Der du mir mein alter Bis hieher gebracht, Ich bin alle tage Schuldig, daß ich sage: Du hast's wol gemacht. Ich bin dein nur ganz allein, Dir auch bleibt mein ganzes leben Ewig treu ergeben.

8. Ich will dir zu ehren Deinen ruhm vermehren, Weil ich reden kann, Und mit hand und munde Keine viertel stunde Uebel legen an. Bis einmal, in deinem saal, Ich, der bösen welt entnommen, Zu dir werde kommen.

Mel. Ermuntre dich, mein schwacher geist.

234. Jehovah! dein regieren macht, Daß menschenwitz vergisset, Was sonst bei ihm ist hochgeacht't, Wenn er gehörig misset Die grösse deiner majestät, Wie weit sie über alles geh't, Weit über alle thronen Und pracht in goldnen kronen.

2. Wo ist, der je sein regiment Mit solcher macht geführet? Wer ist, der dir sich gleich erkennt, Ob er gleich viel regieret? HErr, was sich sterblich nennen muß, Legt kron' und zepter dir zu fuß, Spricht: wir sind deine knechte, Du hast die herrschaftsrechte.

3. Wie weit sich dein gebiet erstreckt, Das kann kein mensch ermessen. Vor dir ist alles aufgedeckt, Nichts wird von dir vergessen. Was auf der welt der gröβte herr Besitzet, kommt doch von dir her. Der grosse, wie der kleine, Erhält durch dich das seine.

4. Wie recht ist, herrscher, das gericht, Das du auf erden übest! Du theil'st nach richtigem gewicht, Was du uns menschen gibest. Du siehest die person nicht an, Vergilt'st, wie jeder hat gethan, Dein lohn und deine strafen Ist beides so beschaffen.

5. Es gehet alles ordentlich, In keinem wird geirret, Auch das regier'st du gnädiglich, Was falsche kunst verwirret. Du ordnest, gibest kraft und stärk', Versorgest deiner hände werk'. Auch das ist dir schon wichtig, Was uns gering und nichtig.

6. Gepriesen sey die hohe hand, Die so rechtschaffen richtet. Ach! würde es doch recht erkannt, Wie sehr wir GOtt verpflichtet. HErr, daß ich dir bin unterthan, Seh' ich als eine wolthat an, Daß ich kann

vor dich treten, Dich kindlich anzubeten.

7. Mein GOtt und HErr, verwirf nur nicht Mich, deinen knecht, mich armen, Im zorn von deinem angesicht, Ich flehe um erbarmen. Ich werf' mit demuthsvollem sinn Mich hier zu deinen füssen hin, Ist dis gleich viel zu wenig Vor dir, o grosser könig!

8. Zwar als ein ungerechter knecht Muß ich die strenge scheuen, Doch du läß'st gnade geh'n vor recht, Drum kann auch ich mich freuen. Du rufst die sünder selbst zu dir, Dein herz neigt sich gewiß zu mir, Du denkst an mich in gnaden, Mir wird dein zorn nicht schaden.

9. Ich kann, weil JEsus mich vertrit, Der mir zum heil gegeben, Und ich in seinem namen bitt', Mein haupt getrost erheben. Der macht mich alles zweifels frei, Ob ich auch gnaden fähig sey, Ich weiß, daß du mich liebest, Durch Christum alles gibest.

10. Ich gebe wieder, was ich hab', Du wirst es nicht verschmähen, Mein herz ist meine gegengab', Kann es denn nicht bestehen Mit seiner eignen würdigkeit, So ist mir doch gerechtigkeit Durch deinen sohn erworben, Da er für mich gestorben.

11. Erhalte, schütze ferner doch, Regiere mit verschonen, Dein regiment ist gar kein joch, Da läßt sich ruhig wohnen. Man hat bei deiner huldigung Die tröstliche versicherung: GOtt denkt an uns in gnaden, Verhütet allen schaden.

Mel. Lobt GOtt, ihr christen, alle gleich.

235. Ich singe dir mit herz und mund, HErr, meines herzens lust! Ich sing' und mach der erden kund, Was mir von dir bewußt. :,:

2. Ich weiß, daß du voll macht und rath Des segens quelle bist, Daraus uns allen früh und spat Viel heil und gutes fließt. :,:

3. Was sind wir doch? was haben wir Auf dieser ganzen erd', Das uns, o vater! nicht von dir Allein gegeben werd? :,:

4. Wer hat das schöne himmelszelt Hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser feld Mit thau und regen netzt? :,:

5. Wer wärmet uns in kält und frost? Wer schützt uns vor dem wind? Wer macht es, daß man korn und most Zu seinen zeiten findt? :,:

6. Wer gibt uns leben und geblüt? Wer trägt uns? wessen hand Erhält den edlen güldnen fried In unserm vaterland? :,:

7. Ach HErr, mein GOtt! das kommt von dir, Du, du mußt alles thun, Du wachest über unsre thür, Und läßt uns sicher ruhn. :,:

8. Du

8. Du nährest uns von jahr zu jahr, Bleibst immer fromm und treu. Wenn wir gerathen in gefahr, Stehst du uns treulich bei. :,:

9. Du trägst uns sünder mit geduld, Und schlägst nicht allzu sehr, Ja, endlich nimmst du unsre schuld, Und wirfst sie in das meer. :,:

10. Wann unsre sele klagt und schreit, Dann wirst du bald erweicht, Und gibst uns, was uns hocherfreut, Und dir zum ruhm gereicht. :,:

11. Die thränen, die ein frommer weint, Zählst du, und legst sie bei, Und wann dein kind verlassen scheint, Machst du es sorgen frei. :,:

12. Du füllst des lebens mangel aus Mit dem, was ewig steht, Und führst uns in des himmels haus, Wann uns die erd' entgeht. :,:

13. Erhebe dich, mein herz, und sing, Und fasse guten muth. Dein GOtt, der ursprung aller ding, Ist selbst und bleibt dein gut. :,:

14. Er ist dein schatz, dein erb' und theil, Dein glanz und freuden-licht, Dein schirm und schild, dein' hülf und heil, Schafft rath, verläßt dich nicht. :,:

15. Was kränkst du dich in deinem sinn, Und grämst dich tag und nacht? Nimm deine sorg' und wirf sie hin Auf den, der dich gemacht. :,:

16. Hat er dich nicht von jugend auf Versorget und ernährt? Hat er nicht manchen unglücks-lauf Von dir zurück gekehrt? :,:

17. Hat er wol etwas je versehn In seinem regiment? Nein, was er thut und läßt geschehn, Das nimmt ein gutes end'. :,:

18. Ei nun! so laß ihn ferner thun, Und red' ihm nichts darein, So wirst du hier in frieden ruhn, Und ewig frölich seyn. :,:

Mel. Allein GOtt in der höh sey ehr.

236. Sey lob und ehr' dem höchsten gut, Dem vater aller güte, Dem GOtt, der grosse wunder thut, Und der mich im gemüthe Mit seinem reichen trost erfüllt, Dem GOtt, der allen jammer stillt. Gebt unserm GOtt die ehre!

2. Dir danket alles himmels-heer, Dir, herrscher aller thronen! Dir dankt auch erde, luft und meer, Und, die darinnen wohnen, Erzählen, schöpfer, deine macht, Die alles an das licht gebracht. Gebt unserm GOtt die ehre!

3. Was unser GOtt geschaffen hat, Das will er auch erhalten, Darüber will er früh und spat, Mit seiner gnade walten. In seinem ganzen königreich Ist alles weise,

recht und gleich. Gebt unserm GOtt die ehre!

4. Ich rief zum HErrn in meiner noth: Ach GOtt! vernimm mein schreien, Da half mein helfer mir vom tod, Ließ trost mir angedeien. Drum dank, ach GOtt! drum dank ich dir. Ach danket, danket GOtt mit mir. Gebt unserm GOtt die ehre!

5. Der HErr ist nah, und wird auch nicht Von seinem volk geschieden. Er bleibet ihre zuversicht, Gibt segen heil und frieden. Mit mutter-händen leitet er Die seinen, er, ihr GOtt und HErr. Gebt unserm GOtt die ehre!

6. Wann trost und hülf' ermangeln will, Die sonst die welt erzeiget, So setzet GOtt der noth ein ziel, Er selbst, der schöpfer, neiget Dem seine vater-augen zu, Der betend bei ihm suchet ruh. Gebt unserm GOtt die ehre!

7. Drum will ich auch mein lebenlang, O GOtt! dich freudig ehren. Man soll, HErr, deinen lobgesang, An allen orten hören. Mein ganzes herz ermuntre sich, Mein geist und leib verehre dich. Gebt unserm GOtt die ehre!

8. Ihr, die ihr Christi namen nennt, Gebt unserm GOtt die ehre! Ihr, die ihr GOttes macht bekennt, Gebt unserm GOtt die ehre! Die eitlen götzen macht zu spott, Der HErr ist GOtt, Der HErr ist GOtt. Gebt unserm GOtt die ehre!

9. Kommt, laßt uns vor sein angesicht Mit freud' und wonne dringen. Bezahlt ihm die gelobte pflicht, Kommt, laßt uns frölich singen: GOtt hat es alles wol bedacht, Und alles, alles wol gemacht. Gebt unserm GOtt die ehre!

Mel. Vater unser im himmelreich.

237. GOtt, deine weise macht erhält Die ganze lebensvolle welt. Und alder augen freuen sich, Und warten hoffnungsvoll auf dich, Auf dich, der du sie alle liebst, Und allen ihre speise gibst.

2. Du öffnest deine hand, so fließt Herab, was jedem nöthig ist. Mit wolgefallen sättigst sie Dein aufsehn, und versäumt sie nie. Nie sind geschöpfe deiner hand Dir unwerth oder unbekannt.

3. Auch mir gabst du, mein GOtt und heil! Noch täglich mein bescheiden theil, Gabst mirs mit huld und freundlichkeit, So lang' ich bin, zur rechten zeit. Kein vater sorgt so väterlich Für seinen sohn, als du für mich.

4. Ich bins gewiß, du kannst mich nicht Verlassen, meine zuversicht! Ich bins gewiß, du thust mir wol, So lang' ich hier noch leben soll. Nicht überfluß bitt' ich von dir, Was ich bedarf, das gibst du mir.

5. Der

5. Der vogel bauet nicht das land, Du nährst ihn doch mit milder hand. Du schmückst die blume königlich, Die nicht zur arbeit eilt, als ich. Vergiß es, meine sele! nie: Weit mehr bin ich vor GOtt, als sie.

6. Mich schufst du nicht für diese zeit, Mein ziel ist in der ewigkeit, Gabst mir vernunft und freiheit, GOtt! Für mich ging JEsus in den tod. Nichts, was die erde zeugt und nährt, Gleicht mir an hoheit und an werth.

7. Von dir, der das an mir gethan, Werd' ich auch speis' und trank empfahn. Selbst dem, der dich mit sünden schmäht, Gibst du sie ohne sein gebet. Und flehr' ich nicht darum zu dir, Gewährtest du sie dennoch mir.

8. Laß du mich nur vergnügsam seyn, Und deiner gaben mich erfreu'n, Mehr aber deiner, der du dich So freundlich zeigest gegen mich, Der du des lebens quelle bist, Aus welcher alle wolthat fließt.

9. Bei deiner gaben überfluß Erhalt' mich mässig im genuß. Bewahr' mich in der dürftigkeit Vor schmach und unzufriedenheit. Du nährst mich immer, preis und dank Bring' ich dir, GOtt, mein lebenlang.

Mel. Nun sich der tag geendet hat.

238. Ich bin der guten zuversicht: In aller noth Hilft, und verläßt die seinen nicht Der ewig treue GOtt.

2. Der sonne wunderbaren lauf Führt seine starke hand. Er schliesset seine wolken auf, Und tränkt das dürre land.

3. Was odem hat, besel't sein hauch, Es trieft von fett sein fuß. Er hält die meere wie im schlauch, Daß keines wancken muß.

4. Das feld weiß seine zeit genau, Nichts dringt zu früh hervor. Den matten halm erquickt der thau, Und hebt sein haupt empor.

5. Er gibt der jungen saat gedei'n, Gesundheit zum genuß, Und, um die herzen zu erfreu'n, Des segens überfluß.

6. Noch steht, zum zeichen seiner huld, Der regenbogen da. Noch übersieht GOtt unsre schuld, Der längst sie übersah.

7. Der morgen sagts der mitternacht: Groß ist HErr Zebaoth! Der tag verkündigt seine macht Dem abend: groß ist GOtt!

8. Groß, wenn er in dem donner schilt, Durchs sonnenlicht beglückt, Groß, wenn des meeres woge brüllt, Und wenn der bach erquickt.

9. HErr ist dein name, weit und breit Erschall' Jehovahs ruhm. Ein dankbar herz sey dir geweiht, Dir, HErr, zum heiligthum.

10. Denk, dieser GOtt der sollte dich verlassen? nimmermehr! Er sorget göttlich, väterlich, Ist vater, und ist HErr.

11. Trau' ihm im glück und in gefahr, Er hilft uns, eh' wir flehn. Gezählt ist unsers hauptes haar, Gezählt auch jede thrän'.

12. Wirf deine sorgen hin auf ihn, Dank ihm bei deinem schmerz. Die wolken werden sich verziehn, Und frölich wird das herz.

13. GOtt, der allein der weise ist, Führt mich auf rechter bahn. Und nimmt, wann sich mein auge schließt, Mich dort zu ehren an.

5. Von den heiligen Engeln.

Mel. Der selen heil kommt gänzlich her.

239. O GOtt! der du aus herzensgrund, Als treuer menschen-hüter, Ja, als ein vater, alle stund Uns gibst so grosse güter, Wir danken dir, daß deine treu' Bei uns ist alle morgen neu In unserm ganzen leben.

2. Wir danken dir insonderheit, Daß du die engelschaaren, Die dir zum lobe sind bereit, Gesandt, uns zu bewahren, Du willst, daß sie stets bey uns seyn, Daß unser fuß an keinen stein Auf unsern wegen stosse.

3. Was ist der mensch, daß du sein noch, Du grosser GOtt, gedenkest? Und dem verlohrnen sünder doch So grosse gnade schenkest? Dein auge nimmt uns selbst in acht, Du sendest deiner engel macht, Uns treulich zu behüten.

4. Uns dringt, HErr, deine freundlichkeit, Und wunderbare güte, Daß wir dir danken allezeit Mit freudigem gemüthe, Drum bringen wir dir preis und dank, Und ehre, ruhm und lobgesang Für solche hohe gnade.

5. Dein engel voller heldenkraft, Stand uns, o GOtt! zur seiten, Darum hat uns nicht hingerafft Die last der bösen zeiten. So stehen kirche, stadt und land, Durch deinen arm, durch deine hand, O treuer GOtt! erhalten.

6. Ach HErr! laß uns durch deine gnad' Im glauben an dir bleiben, Damit wir nie durch missethat Die engel von uns treiben. Gib, daß wir rein und heilig seyn, In demuth, ohne falschen schein Dem nächsten gerne dienen.

7. HErr, laß uns deines namens ruhm, Den engeln ähnlich, preisen, Und dir in deinem heiligthum Die ehrfurcht

treu

treu erweisen, Die deine wunder in der welt, Die uns dein wort vor augen stellt, So mächtig in uns gründen.

8. Wie du uns durch die engel hast Aus vieler noth geführet, So mächtig, daß uns manche last, Und plage nicht berühret, So schaff es ferner, treuer hort! Gebeut, HErr, daß an allem ort Ihr heer sich um uns lag're.

9. Laß deine kirch' und unser land Der engel schutz bewahren, Daß fried' und heil in allem stand' Ein jeder mög' erfahren. Laß sie des teufels reich und list, Samt allem, was sein anhang ist, Auf deinen wink zerstöhren.

10. Ruft, herrscher, endlich dein befehl Dem ziel von unsern tagen, Dann laß die engel unsre sel' In Abrahams schooß tragen, Da sie dir ruhm und ehre bringt, Und heilig! heilig! heilig singt Mit aller engel chören.

Mel. Befiehl du deine wege.

240. GOtt, meines lebens meister! Du HErr der ganzen welt, Der so viel tausend geister Um seinen thron bestellt! Wie herrlich mußt du wohnen, Wie prächtig muß es seyn, Wo seraphim und thronen Sich, dir zu dienen, freu'n.

2. Durch keinen leib bedecket Sind sie ganz kraft und geist, Von dem ganz unbefecket, Was schwach und sterblich heißt. Ihr wissen übersteiget Den menschlichen verstand, Weil GOtt sich ihnen zeiget, Wie ihn kein mensch erkannt.

3. Sie leben ohne sünde, Und werden niemals alt, Sind mächtig und geschwinde, Von himmlischer gestalt, Voll wunderbarer stärke, Bei der sie nimmer ruhn, Und das sind ihre werke, Den willen GOttes thun.

4. Sie sind die hochvertrauten Des HErren Zebaoth, Die ihn von anfang schauten, Ihn, den verborgnen GOtt. Ihr heilig, heilig, heilig! Erhöht ihn immerdar, Sie nehmen schnell und eilig Stets seines dienstes wahr.

5. Sie kündigten uns armen Oft frohe botschaft an, Wie viel GOtt aus erbarmen Zu unserm heil gethan. Sie waren Christi boten, Da er gebohren ward, Und auffstund von den todten, Auch bei der himmelfahrt.

6. Mein GOtt! sey hoch gepriesen, Daß du der armen welt Die wolthat hast erwiesen, Und engel uns bestellt, Die hier auf unsern wegen, Wo sich ein anstoß find't, Zu unserm schutz und segen, Stets treue wächter sind.

7. Wann wird die zeit, HErr, kommen, Da ich verklärt und rein, Und aller angst entnommen, Soll engeln ähnlich seyn? Dann schallt in ihre chöre Mein hoher lobgesang,

Und

Und bringt dir ewig ehre, Anbetung, preis und dank.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

241. Du HErr der seraphinen, Dem tausend engel dienen, Und zu gebote stehn, Du grosser HErr und meister, Du vater aller geister, Die freudig deinen ruhm erhöhn.

2. Du gibst der engel thronen, Die in dem himmel wohnen, Zu meiner sicherheit, Und stehn sie schon im lichte Vor deinem angesichte, Sind sie mir doch zum dienst bereit.

3. Sie sind die starken helden, Die deinen rath vermelden, Dir stehn sie zu befehl, Sie sind die himmels-schaaren, Die treulich uns bewahren, Und mächtig schützen leib und sel'.

4. Ich preise deine güte Mit freudigem gemüthe Für deiner engel macht. Ich rühme deine rechte, Die mich durch solche knechte Beschützt, beschirmet und bewacht.

5. Gib ferner diese heere Um mich herum, und wehre, Daß mir nichts schädlich sey. Laß sie auf meinen wegen, Mir seyn zum schutz und segen, So bleibe ich von anstoß frei.

6. Den feind laß sie erschrecken, Und mich beständig decken, Wie jenen gnadenthron. Gebeut, daß sie im leben Mich allezeit umgeben, O bundesengel, GOttes Sohn!

7. Jedoch, daß sie nicht weichen, So laß mich ihnen gleichen In wahrer heiligkeit. Wie sie die deinen lieben, Und sich in demuth üben, So mach' mich auch dazu bereit.

8. Sie thun ja deinen willen, Den laß mich auch erfüllen, Sie leben fromm und rein. O laß mich schon auf erden Auch ihnen ähnlich werden, Stets diese reine geister scheu'n.

9. Hilf aug' und herz bezähmen, Kein ärgerniß zu nehmen, Lehr' mich behutsam seyn, Nie durch ein sündlich leben Dem nächsten anstoß geben, Denn dieses stürzt in ew'ge pein.

10. Und endlich, wann ich scheide, So führe mich zur freude Auf ihren armen ein. Da werd' ich dich erst loben, Und in dem himmel droben Dir und den engeln ähnlich seyn.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

242. HErr, den in lauten chören Der menschen zungen ehren, In deinem dienst erquickt, Dich preisen auch die schaaren Der geister, die da waren, Eh' noch der mensch das licht erblickt.

2. Du sprachst, so wurden wesen, Unsichtbar, auserlesen, Unkörperlich und rein. GOtt, laß auch diese werke Uns zeugen deiner stärke Und unerforschten weisheit seyn.

3. Die

3. Die engel sind mit kräften, Zu wichtigen geschäften Für dich und uns, versehn. Laß uns auch mit den gaben, Die wir empfangen haben, Dein lob und andrer wol erhöhn.

4. Die du in jenen stunden Der prüfung gut befunden, Seh'n nun dein angesicht. Hilf uns zu solchen zeiten Auch jene kron' erstreiten, Die unsrer treu' dein wort verspricht.

5. Und diese sel'ge geister Lobsingen dir, dem meister, Dem vater der natur, Verehren dich, erfüllen Frolockend deinen willen. HErr, leit uns auch auf diese spur.

6. Ja, deine seraphinen Sind, menschen auch zu dienen, Auf deinen wink bereit. GOtt, laß sie uns umgeben, Und hilf uns also leben, Daß unser wandel sie erfreut.

7. Doch weh' den geistern allen, Die, HErr, von dir gefallen, Und nun verworfen sind. Uns soll ihr elend lehren, Von dir uns nie zu kehren, Weil alles heil in dir sich findt.

8. Und da sie noch auf erden Uns oft zum fallstrick werden, Und brüllend um uns gehn: So hilf auf allen seiten Uns wachen, beten, streiten, Und sterbend noch als sieger stehn.

9. HErr, dem die himmelschöre Anbetung, lob und ehre Im sel'gen glanze weih'n, Laß unsern geist am ende, Geführt durch ihre hände, Vor dir mit ihnen selig seyn.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

243. HErr, du hast in deinem reich Grosse schaaren vieler engel, Diesen bin ich noch nicht gleich, Denn mein herz ist voller mängel, Ach! wann werd ich auch so rein, Als die guten engel, seyn.

2. Mich beschweret fleisch und blut, Hilf du, daß ich geistlich werde, Gib mir einen engel-muth, Der sich trenne von der erde, Daß ich, als dein liebes kind, All'zeit himmlisch sey gesinnt.

3. Mache mir dein wort bekannt Durch des guten geistes gabe, Daß ich weisheit und verstand, Wie ein engel GOttes, habe, Bis ich einst in jenem licht Völlig seh' dein angesicht.

4. Auch dein wille soll geschehn, Wie im himmel, so auf erden, Darum laß uns dahin sehn, Daß wir dir gehorsam werden, Und, von allen sünden rein, Deinen engeln ähnlich seyn.

5. Unsre welt ist voll gefahr, Alles scheint uns nachzustellen, Sende deiner engel schaar, Daß uns ja nichts möge fällen. Wann im schlaf uns schrecken dräu'n, Laß sie unsre wächter seyn.

6. Mach'

6. Mach' es wie mit Lazaro, Wann ich künftig werde sterben, Und damit ich eben so Möge trost und segen erben, Heiß' die engel mich zur ruh Tragen nach dem himmel zu.

7. Laß mich dann vor deinem stuhl Bei den auserwählten stehen, Wann die bösen in den pfuhl Mit dem satan werden gehen, Dann bin ich in deinem reich Ganz verklärt den engeln gleich.

6. Von der Schöpfung des Menschen nach dem Ebenbilde GOttes.

Mel. Komm heiliger geist, HErre GOtt.

244. Vollkommenstes licht, Höchstes gut, Das sich so freundlich zu uns thut, Und das sich denen, die es liebet, So willig zu genieſſen gibet, Was hat die güte deiner hand, An unsere natur gewandt! Wie herrlich hast du sie geschmücket! Wie reichlich hast du sie beglücket! Halleluja! Halleluja!

2. Der leib, aus erde Schön erbaut, An dem man lauter wunder schaut, Ward, HErr, durch deinen mund beselet, Und mit der ewigkeit vermählet. Du bliesest einen geist ihm ein, Der sollte sein regierer seyn, Den deine gottheit lieben wollte, Und der dich wieder lieben sollte. Halleluja! Halleluja!

3. Mit licht und weisheit Ganz erfüllt War sein verstand, und nie umhüllt Mit dunkelheit und finsternissen, Er irrte nicht in seinen schlüssen. Er kannte dich in deinem licht, Er wußte seines standes pflicht, Er sah an allen kreaturen Der höchsten macht und weisheit spuren. Halleluja! Halleluja!

4. Sein wille war dir Gleich gesinnt, Er liebte dich als wie ein kind. Die heiligkeit war seine zierde, Und eine jegliche begierde War deinem willen unterthan, Er ging allzeit auf rechter bahn, Drum war sein herz auch voller freude, Und wußte nichts von furcht und leide. Halleluja! Halleluja!

5. Der leib empfand auch Freud' und luſt, Ihm war kein schmerz, kein tod bewußt, Er konnt' durch kein geschöpf auf erden Verletzet und zerstöhret werden. Sein antlitz war vollkommen schön, Als GOttes meisterstück, zu sehn, Sein auge war zu allen zeiten Ein sitz der hold'sten lieblichkeiten. Halleluja! Halleluja!

6. Im paradiese Wohnte er, Und freuden strömten um ihn her, Weil GOtt, was er von

ihm

ihm begehrte, Ihm auch in überfluß gewährte. Die erde war nur für ihn reich, Was er befahl, geschah' sogleich, Nichts widerstrebte seinem willen, Ein jedes thier mußt' ihn erfüllen. Halleluja! Halleluja!

7. Er war des schöpfers Lust und freud', Ein erb' der höchsten seligkeit, Ein tempel von dem höchsten wesen, Das seine brust zum sitz erlesen, Der gottheit schönstes ebenbild, Mit weisheit im verstand' erfüllt, Und auch im willen ohne mängel, Die freud' und lust der heil'gen engel. Halleluja! Halleluja!

8. Wir beten dich, GOtt, Kindlich an Für das, was du an uns gethan, Für die uns anerschaffne gaben, Die wir nun längst verlohren haben. HErr, öffne deine gnadenhand, Gib wieder, was der feind entwandt. Laß uns durch Christum hier auf erden Nach deinem bild erneuret werden. Halleluja! Halleluja!

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

245. Der mensch ist GOttes bild Von anfang gleich gewesen, Das bei der schöpfung sich Der schöpfer auserlesen Zu seinem eigenthum, Und herrlich ausgeschmückt, Daß er an sel' und leib Vollkommen war beglückt

2. Hat er nun diesen schmuck Gleich durch den fall verlohren, Wird er in sünden nun Empfangen und gebohren: So stirbt doch nur der leib Allhier in dieser zeit, Die sele aber nicht, Die lebt in ewigkeit.

3. Denn da der höchste selbst Den edlen gieft gegeben, Und ihn erschaffen hat Zum steten freudenleben, Auch hiezu hergestellt, Als ein erkauftes gut, So lebt er auch im tod Gewiß durch Christi blut.

4. Wird er vom leibe gleich Hier durch den tod getrennet, So ist ihm doch bereits Ein ort von GOtt ernennet, Woselbst er ewig bleibt, Denn wie der mensch hie fällt, So ist in ewigkeit Ihm dort ein platz bestellt.

5. Die frommen selen muß, Nach überstandnen plagen, Der treuen engel schaar Hinauf gen himmel tragen. Wer hier durch bosheit sich Von seinem GOtt gekehrt, Der wisse, daß sein geist Hinab zur hölle fährt.

6. Im himmel wird die sel' In ewigkeit erfreuet, Weil ihre seligkeit Vor GOtt sich stets erneuet. Allein im höllen-pfuhl Ist unerhörte pein, Da werden ebenfalls Die selen ewig seyn.

7. Drum sorge in der zeit, O mensch! für deine sele, Daß nicht der höllen pein In ewigkeit sie quäle. Thu busse, wasche dich In deines JEsu blut, So fähret, wann du stirbst, Gewiß die sele gut.

8. GOtt, laß durch deinen geist Mich dieses wol bedenken, Und immer meinen sinn

Zur

Zur selen-sorge lenken. Erwecke mich hiezu In dieser gnadenzeit, Daß ich dein lob erhöh' In jener ewigkeit.

Mel. Nun danket alle GOtt.

246. Allmächtig grosser GOtt! Wer kann dich gnug erheben? Du gabst der ganzen welt Ihr daseyn, kraft und leben. Was geist und körper heißt, Was erd' und himmel hegt, Hat deine hand gebaut, Die jetzt noch alles trägt.

2. Du schufst, ich dank es dir, Auch mich zu deiner ehre, Und wolltest, gütigster! Daß ich dein bildniß wäre. Drum hast du auch den geist, Der in mir lebt und denkt, Mir zur unsterblichkeit, Nach deiner huld, geschenkt.

3. O welch ein grosser zweck, Dazu du, GOtt, mich schufest! Wie herrlich ist das theil, Dazu du mich berufest! Dir, höchster! ähnlich seyn Ist unser höchstes glück. O wol mir, wenn ichs bin! Hilf mir zu diesem glück!

4. Laß mir dis grosse ziel Doch stets vor augen schweben. Mein allerstärkster wunsch, Mein eifrigstes bestreben In allem meinem thun Sey dis, o GOtt! allein, So, allerheiligster! Wie du, gesinnt zu seyn.

5. Du bist der wahrheit freund, Laß mich auch wahrheit lieben, Und mit stets munterm fleiß In allem dem mich üben, Was mich zur weisheit führt, Zur weisheit, die dich ehrt, Und allem beifall gibt, Was du uns selbst gelehrt.

6. Laß deine heiligkeit Mich stets zum muster nehmen. Hilf mir die sünde fliehn, Des fleisches lüste zähmen, Nur das, was recht ist, thun, Des guten mich erfreu'n, Und dem, ders üben will, Auch gern behülflich seyn.

7. Gib, daß ich, so wie du, Ein freund der menschen werde, Dem wolthun freude macht, Der kummer und beschwerde Dem nächsten gern erspart, Dem nächsten gern versüßt, Und, wo er helfen kann, Zum helfen willig ist.

8. Wie weit bin ich noch fern, O GOtt! von diesem ziele! Du weißt, was mir noch fehlt, Und ich, ich selber fühle, Wie wenig ich dir noch Im guten ähnlich bin. O bilde du mich ganz Nach dir und deinem sinn.

9. Beglückt ist nur alsdann Mein lebens-lauf auf erden, Wenn ich dir immer mehr Schon hier kann ähnlich werden. Dann werd' ich ewig auch Mit dir vereinigt seyn, Und mich ohn unterlaß, GOtt, deiner güte freun.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

247. Du GOtt von grosser macht! Auf deinen ruf: es werde! Ward alles,

alles, auch der mensch; Du bildetest aus erde Ihm künstlich einen leib, Und schufst ihm einen geist, Der mit vernunft begabt Mit recht unsterblich heißt.

2. Er trug dein ebenbild, Denn dein erbarmen wollte, Daß ihn an sel' und leib Dein glanz erfüllen sollte, Daß deiner tugenden Vollkommen reines licht Sich in ihm spiegelte Mit offnem angesicht.

3. Es hegte sein verstand Nichts falsches, keine mängel, Er war im willen rein, Und heilig wie ein engel, Erkannte, liebte dich, Und also war er recht, Dem ersten ursprung nach, Von göttlichem geschlecht.

4. Sowol der leib als geist, Die wir als menschen haben, Trug deiner heiligkeit Vollkommnen schmuck und gaben. Du hattest, grosser GOtt! Uns dir in ewigkeit Zu deinem eigenthum, Zur wohnung selbst geweiht.

5. Ja, da der erste mensch Die heiligkeit verlohren, Da er in sünden lag, Worin auch wir gebohren, Bewundern wir, daß du Dein göttlich ebenbild, Aus unverdienter gnad', In uns erneuren willt.

6. Des vaters ebenbild, Der sohn soll uns befreien, Der werthe heil'ge geist Soll unser herz erneuen. Von uns wird adams bild, Dadurch wir sünder sind, Durch Christi kraft entfernt, Der sich mit uns verbindt.

7. Ja, JEsus Christus soll In uns gestalt gewinnen, Wir sollen christen seyn Von neuem geist und sinnen. Dein doppelt sacrament, Dein seligmachend wort, Bringt uns zu diesem schmuck, Und setzt dis leben fort.

8. Lob, ja ein ewig lob Sey dir für solche gnaden, Du schufest, du erhältst, Du schützest uns vor schaden, Lob, ja ein ewig lob, Wir sind in Christo dein, Und künftig werden wir Des himmels erben seyn.

7. Von dem Sündenfall und dessen traurigen Folgen.

Mel. O vater der barmherzigkeit.

248. O unaussprechlicher verlust, Den wir erlitten haben, Als licht und recht aus unsrer brust, Und andre schöne gaben, Die unsers schöpfers milde hand, Den ersten eltern zugewandt, Von sel' und leib entwichen!

2. Der mensch, HErr, war durch deine huld Ganz rein und gut erschaffen, Er war

auch frei von sünden-schuld, Und von der sünde strafen. Sein wille war voll zuversicht, Und sein verstand voll glanz und licht, Voll friede sein gewissen.

3. Du foderest zur dankbarkeit, Daß du ihn so erhoben, Furcht, liebe, treu', ergebenheit, Und des gehorsams proben, Nur eines einz'gen baumes frucht, Die deine weisheit ausgesucht, Sollt' unberühret bleiben.

4. Hier kam das haupt von jener schaar Bereits verworfner geister, Die treulos abgefallen war Von ihrem HErrn und meister, Die nie bei ihrer bosheit ruhn, Was GOtt zuwider ist, zu thun, Daß er dein bild zerstöhrte.

5. Er machte sich voll haß und neid An deine liebe kinder, Und ward in einer kurzen zeit Durch list ihr überwinder, Er bracht' in die vergnügte brust, Den saamen der verbot'nen lust, Ein heimlich misvergnügen.

6. Ihr herz, durch eitlen stolz bethört, Ließ sich zum bösen neigen, Sie wollten, von dir abgekehrt, Aus hochmut höher steigen, Und dir, o GOtt! in deinem reich, An freiheit, macht und grösse gleich, Und das, was du bist, werden.

7. Sie glaubten dem verführer mehr, Als deinem treuen munde, Darüber wankten sie so sehr, In deinem schöpfungsbunde. Der ungehorsam ward gewagt, Sie assen, was du untersagt, Verachteten dein drohen.

8. Da ward der menschliche verstand Mit finsterniß umgeben. Der wille, von dir abgewandt, Verlohr das wahre leben. Zorn, elend, jammer, fluch und tod, Ja mehr als tausendfache noth, Umgab sie nun als sünder.

9. Dis elend wird nun fort geerbt Auf alle menschen kinder, So stamm als zweige sind verderbt, Der fluch trift alle sünder. Die erste schönheit ist dahin, Der sünden-gift hat leib und sinn Durchdrungen und verwüstet.

10. O HErr! laß uns in deinem licht Den schweren fall erkennen. Verwirf uns, die gefall'nen, nicht, Die wir dich vater nennen. Durch Christum hilf uns wieder auf, Und mach' uns tüchtig, unsern lauf Zur ewigkeit zu richten.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

249. Du, der kein böses thut! Du schufst den menschen gut, Du, höchster, gabst ihm kräfte Zum seligen geschäfte, In heiligkeit zu wandeln, Stets recht vor dir zu handeln.

2. Wo ist der unschuld ruhm? Ach! wir, dein eigenthum, Wie tief sind wir gefallen! Wo ist jetzt unter allen

Ein

Ein mensch, ganz rein von sünden, Vor dir, o GOtt, zu finden?

3. Hier ist kein unterschied, Dein auge, höchster, sieht Auf alle menschen-kinder, Und findet sie als sünder. Da ist vor dir, HErr, keiner Unschuldig, auch nicht einer.

4. Verderbt ist unser sinn. Die weisheit ist dahin, Die uns regieren sollte, Nur, was dein wille wollte, Mit freudenvollen trieben Zu wählen und zu üben.

5. Fleisch sind wir von natur. Uns rühren, leider! nur Die güter dieser erden, Die nie vollkommen werden, Mehr, als die höhern gaben, Die wir dort ewig haben.

6. Dir folgen, dünkt uns zwang. Des bösen herzens hang Reißt uns mit starkem triebe Zu schnöder sündenliebe. Und können wir auch zählen, Wie oft wir vor dir fehlen?

7. O HErr! was uns gebricht, Laß in der wahrheit licht So heilsam uns erkennen, Daß wir vom ernst entbrennen, Der sünde zu entsagen, Der beß'rung nachzujagen.

8. Wol dem! der sie gewinnt. GOtt! so verderbt wir sind, So willst du uns doch heilen, Und kräfte uns ertheilen, Schon wiederum auf erden Dir gleichgesinnt zu werden.

9. HErr! diese deine huld Laß uns durch unsre schuld Nicht freventlich verscherzen. Erwecke unsre herzen, Dir nicht zu widerstreben, Damit wir ewig leben.

Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wol.

250. Ach GOtt! wie sehr bin ich verderbt, Durch bösen gift der sünden, Die mir von adam angeerbt! Wo soll ich rettung finden? Es ist mein elend viel und groß, Es ist vor deinen augen bloß, Wie sehr mein herz verdorben.

2. Wie schrecklich ist nicht mein verstand Mit finsterniß umhüllet, Der wille, von dir abgewandt, Mit bosheit angefüllet! Und die begierden sind geneigt, Die lust, die aus dem herzen steigt, Im werke zu vollbringen.

3. Mir fehlt die kraft, dich, höchstes gut! Zu glauben und zu lieben, Hingegen regt sich fleisch und blut Mit sündenvollen trieben. Dich fürcht ich und vertrau' dir nicht, Ich unterlasse meine pflicht, Und thu', was dir entgegen.

4. Wer weiß, wie groß der greuel sey, Der leib und sel' beflecket? Wer macht mich von dem aussatz frei, Wovon ich angesiecket? Ach grosse noth! ach hartes joch! Wie wenig weiß ich armer doch Mich davon los zu reissen!

5. Zu dir komm' ich in wahrer reu', Und bitte dich von herzen, Mein JEsu, hilf mir, und befrei' Die sele von den schmerzen, Den leib von dem, was ihn beschwert, Und meine lebens-kraft verzehrt, Ach! mach' mich sünder selig.

6. Wen ruf' ich sonst um rettung an, Als dich, mein heil, mein leben! Du bists allein, der helfen kann, Du mußt mir rettung geben. Drum mach' mich durch dein blut und tod Von sünden rein, daß ich vor GOtt Gerecht erfunden werde.

7. Du weißt, mein JEsu, was mir fehlt, Du kannst nach deinem willen Die noth vertreiben, die mich quält, Und meinen jammer stillen, Du willt es auch, drum trau ich vest, Daß du mich nicht in angst verläßt, Du heißt, und bist ja JEsus.

Mel. O vater der barmherzigkeit.

251. Das elend weißt du GOtt allein, Das mir ist angeerbet. Dein arm, mein schöpfer, schuf mich rein, Jetzt bin ich ganz verderbet, Weil mein verstand verfinstert ist, So kann ich dich nicht, wie du bist, Nach deinem rath erkennen.

2. Mein wille ist so sehr verkehrt In meinem thun und lassen, Daß er am meisten das begehrt, Was du befiehlst zu hassen. Weil das bei mir oft gar nicht gilt, Was du, mein frommer vater, willt, So setz' ichs aus den augen.

3. Es geht des alten adams trieb Nur immerdar zur sünde, Daß ich vertrauen, furcht, und lieb' Zu dir nicht in mir finde. Ich diene auch dem nächsten nicht, Wenns nicht aus eigennutz geschicht, Und suche nur das meine.

4. Ja, wenn ich alles recht betracht', So wird von mir auf erden Ein abgott aus mir selbst gemacht, Mir soll gedienet werden, Denn eigne lieb', und eigne ehr', Und andre fleisches-lüste mehr, Sind, was mein herz begehret.

5. Dis ist die wurzel und der grund, Daraus mein unheil rühret, Und der mich wider GOttes bund Und meine pflicht verführet. Es trachten herz und sinn und muth Nach ehre, wollust, geld und gut, Und allen eitlen dingen.

6. Nun sollt' ich mich der sünden-lust Nicht zum gefang'nen geben, Ich sollte ihr, wie mir bewust, Durch dein wort widerstreben, Allein oft denk' ich nicht daran, Dich ruf ich nicht um kräfte an, Ich bin oft träg' und sicher.

7. Kommt mir was böses in den sinn, Dawider ich sollt' kämpfen, So tracht' ich nicht sofort dahin, Das feuer bald zu dämpfen, Das nimmt dann in mir überhand, Daß ich gar leicht in sünd'

und

und schand' Darüber fallen könnte.

8. Oft will mich auch die arge welt In ihre netze ziehen, Ich weiß, daß sie dir nicht gefällt, Und daß ich sie soll fliehen. Allein sie reitzet mich dazu, Daß ich mit ihr auch übels thu', Und andre mit bewege.

9. Ach GOtt! ich hab' nach solcher art, Zu meiner selen schaden, Eh' ich zu dir bekehret ward, Gelebet ausser gnaden. Und jetzt, da ich bekehret bin, Empfind' ich noch, wie immerhin Die lust sich in mir reget.

10. Ach schau in solcher sündennoth Auf mich, HErr, mit erbarmen! Komm mir zu hülf, du treuer GOtt, Und steh mir bei, mir armen! Erleucht durch deine gnad' und güt' Mein unverständiges gemüt, Daß ich dich recht erkenne.

11. Den willen leit' nach deinem wort, Daß ich dich herzlich liebe, Dir vest vertrau', und fort und fort In gottesfurcht mich übe, Daß ich dir meine tauf'-zusag', Mit starkem vorsatz alle tag' Aufs neue wiederhole.

12. Und weil dir niemand ohn' gebet Beständig kann anhangen, So gib, daß ich oft vor dich tret', Die gnade zu erlangen, Daß ich in meinem christenthum Des nächsten nutz und deinen ruhm, Und auch mein heil befördre.

13. Gib mir des geistes freudigkeit, Daß ich dadurch verachte Geld, ehr' und wollust dieser zeit, Das ewige betrachte! Ach! nimm mich mir, und gib mich dir, Daß ich dir leb' und sterbe mir, Und meinen bösen lüsten.

14. Wenn wider deines geistes kraft Mein fleisch in mir will kämpfen, So laß in guter ritterschaft Mich seine lüste dämpfen. HErr, stärke mich, und mich erneu, Daß ich durch dich stets freudig sey, Zu streiten und zu siegen.

15. Vor stolz und ehrsucht mich behüt', Daß sie nicht herrschend werden In meinem herzen und gemüt, In worten und geberden. War hoffarth nicht des teufels fall? Ach hilf! HErr, daß ich überall Vest an der demut halte.

16. Die nahrungs-sorgen nimm von mir, Laß mich nicht mehr begehren, Denn was ich hab' von nöthen hier Mich ehrlich zu ernähren. Gib, daß ich keinen zweifel hab', Du werdest mir bis in mein grab Die nothdurft treulich geben.

17. HErr, gib mir gnade, daß ich kämpf' Auch gegen satans willen, Durch glauben seine pfeile dämpf' Nie böses zu erfüllen, Wenns gleich nur in gedanken wär'. Mir wird der sieg zwar etwas schwer, Doch du, HErr, hilfst mir siegen.

18. Gib, daß ich oft der höllen quaal Hier möge recht bedenken, Wie du die bösen wirst einmal Tief ins verdammniß senken, Wie angst und jammer ohne maaß Dort folgen wird ohn' unterlaß Auf eitle lust und freude.

19. HErr, laß mich stets behutsam seyn, Daß, wie und wo ich wandle, Ich halte mein gewissen rein In allem, was ich handle, Nicht achte menschen witz und gunst, Wenn mich die welt durch list und kunst Ins sünden-netz will ziehen.

20. Gib meinem feinde nimmer zu, Mich irgends zu verletzen, Und meine sel' aus ihrer ruh In manche noth zu setzen. Wenn sich versuchung zu mir wend't, Laß sie gewinnen so ein end', Daß ich es kann ertragen.

21. Verleih, o vater! gnädiglich, Daß es ja mög' geschehen, Was ich, dein kind, nun bitte dich Mit seufzen und mit flehen! Hilf, HErr, wenn alle hülf' zerrinnt, Daß ich doch frölich überwind' In JEsu Christi namen.

Mel. Ich armer sünder komm' zu dir.

252. O JEsu, meine zuversicht, Mein heiland und mein leben! Verstoß mich armen sünder nicht, Für den du dich gegeben. Gedenk' doch an dein blut und tod, Und an dein schmerzlich sterben, Ach hilf mir von der sünden-noth, Vom schrecklichen verderben.

2. Dein auge prüfet herz und brust, Weiß, wie viel tausend sünden Von der verderbten adams-lust Sich in mir armen finden. Da regen sich vermessenheit, Die hoffart, wollust-liebe, Verkehrter will' und eitelkeit, Und andre sünden-triebe.

3. Natürlich herrscht das fleisch in mir, Und schwächt der selen kräfte, Ja, es verhindert für und für Die göttlichen geschäfte. Mein ohr ist taub, die zunge stumm, Mein auge kann nicht sehen, Verstand und urtheil sind zu dumm, Das gute zu verstehen.

4. Ja, HErr, wie kann ich armer doch Den jammer meiner selen, Das elend in dem sündenjoch, Und alle noth erzählen? Ich kenne mich ja selber nicht, Und habe von dem allen Fast kein erkenntniß und kein licht, So tief bin ich gefallen.

5. O treuer GOtt! was fang' ich an Bei so verderbtem wesen? Ist hie kein arzt, der helfen kann? Wie soll ich doch genesen? Thu' busse, rufst du mir zwar zu, Und glaube meinem worte, So öffnet sich zu deiner ruh' Die rechte gnadenpforte.

6. Allein, wo ist in mir die kraft, Dis beides auszuführen? Wo nicht dein geist, der

alles

alles schafft, Mein herz will kräftig rühren. So bleibt es todt, und kann ja nicht Die busse recht beginnen, Noch wen'ger kann es zuversicht Zu deiner huld gewinnen.

7. Drum siehe du mir selber bei, Du abgrund aller gnaden! Und mache meine sele frei Von diesem sünden-schaden. Ach HErr! verleih, daß ich durch dich Mich selber recht verstehe, Und in das elend, welches mich Verderbet, tief einsehe.

8. Zerschmelze du mein hartes herz, Daß ich in thränen fliesse, Die ich in meinem grossen schmerz Mit wahrer reu vergiesse. Ach! mach' es durch den glauben rein, Und gib gerechte werke, Ja, kehre du selbst bei mir ein, O meiner selen stärke!

9. Gib deine furcht in meine brust, Das gute auszuüben, Und laß mich dich mit herzenslust Getreu und ewig lieben, Laß mich in demut, mässigkeit, Geduld und sanftmut prangen, Und schmück' mein herz zu aller zeit Mit heiligem verlangen.

10. O vater! hilf, denn meine kraft Kann dieses nicht erzwingen, Du aber bist, der in uns schafft Das wollen und vollbringen. Ach! stärke mich, du treuer GOtt, Durch deine macht in gnaden, Daß sünde, welt und höll' und tod Mir niemals können schaden.

11. O JEsu, theurer GOttes sohn! Gedenk' auch an mich armen, Du bist mein arzt, mein gnadenthron, Ach gönn' mir dein erbarmen! Und weil ich ganz erstorben bin, Das gute zu vollführen, So wollst du selbst mein herz und sinn Durch deinen geist regieren.

12. O heil'ger geist! mein trost und hort, Du geist voll kraft und stärke, Führ mich in deiner wahrheit fort, Schaff in mir gute werke, Laß deinen frieden in mir seyn, Und schreib den neuen namen: Ich sey dein kind, der selen ein, Um JEsu willen. Amen!

Mel. Aus tiefer noth schrei' ich zu dir.

253. Gerechter GOtt, ich bin in sünd' Empfangen und gebohren, Ein ganz verderbtes menschenkind, Und von natur verlohren. Der sünden-gift hat die natur So sehr verderbt, daß keine spur Des guten mehr zu finden.

2. Dein ebenbild, damit du mich Als schöpfer hast beschenket, Ist ganz hinweg, jetzt fühl ich mich Ins elend tief versenket, Denn ohne leben, geist und kraft Regiert der tod in mir, und schafft Mir sünde und verderben.

3. Ich kann aus eignen kräften nicht, Dich, meinen GOtt, erkennen, Ich kann dich auch nach kindes-pflicht Nicht meinen vater nennen. Es fehlet

mir an lieb' und treu', An rechter kindesfurcht und scheu', An gläubigem vertrauen.

4. Ich bin nicht tüchtig noch geschickt, Gehorsam dir zu leisten, Mein herz, durch sünde ganz bestrickt, Sucht immer das am meisten, Was deinem wort entgegen ist, Daß ich durch satans macht und list Dem guten widerstrebe.

5. Ich fühle, wie der sünden trieb Beherrschet meine glieder, Ich thu', was dir und mir nicht lieb, Was dir und mir zuwider. Ich armer mensch! wer will mich doch Erlösen von dem sündenjoch, Vom leibe dieses todes?

6. Zwar bin ich in der heil'gen tauf' Durch deinen geist erneuet, Doch bin ich von dem sünden-lauf Nicht ganz und gar befreiet. Die bittre wurzel wächst empor, Und bringet böse frucht hervor, Ich kann sie täglich spüren.

7. Mein herz ist oftmals zweifelsvoll, Es will dir nicht vertrauen, Es hofft nicht, was es hoffen soll, Will auf dein wort nicht bauen, Oft reget sich auch ungeduld, Oft hoffart, oft noch andre schuld, Die sich in mir befindet.

8. Des herzens gar verdorb'ner grund, Voll sündlicher gedanken, Treibt wider GOttes heil'gen bund Mich aus der tugend schranken. Das böse herz wird nie gestillt, Bis es die böse lust erfüllt In worten und in werken.

9. Ach handle doch, mein GOtt, ja nicht Mit deinem armen knechte, Vor deinem schrecklichem gericht, Nach scharfen strengen rechte. Aus tiefer noth schrei ich zu dir, Mit gnaden wende dich zu mir, GOtt! sey mir sünder gnädig!

10. Bin ich befleckt und ganz verderbt, So ist dein sohn empfangen Ohn sünde, die er nie geerbt, Auch nimmermehr begangen, Nimm deines sohns empfängniß hin, Dadurch ich, der ich unrein bin, In ihm bin rein und heilig.

11. Um seinet willen schone mein, Laß die verborg'nen sünden Des erbfalls ganz vergessen seyn, Laß deine rache schwinden. Ach! stelle meine sünde nicht Aus licht, vor deinem angesicht Laß sie mich nicht beschämen.

12. Schau auf den eingebohrnen sohn, Den du mir selbst gegeben Zum mittler und zum gnadenthron, Daß ich in ihm soll leben, Laß das, was an mir ist befleckt, Durch seine unschuld seyn bedeckt, So kann ich dir gefallen.

8. Von Christo, dem Erlöser der Menschen.

254. Nun freut euch, lieben christen gemein, Und laßt uns frölich springen, Daß wir getrost, und all' in ein Mit lust und liebe singen, Was GOtt an uns gewendet hat, Und seine süsse wunderthat, Gar theu'r hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren. Mein sünd' mich quälte tag und nacht, Darinn war ich gebohren. Ich fiel auch immer tiefer drein, Es war kein guts am leben mein, Die sünd' hat mich besessen.

3. Mein' gute werke golten nicht, Es war mit ihn'n verdorben. Der frei will' hasset GOtt's gericht, Er war zum gut'n erstorben. Die angst mich zu verzweifeln trieb, Daß nichts, denn sterben, bei mir blieb, Zur höllen mußt ich sinken.

4. Da jammert GOtt in ewigkeit Mein elend über massen, Er dacht an sein' barmherzigkeit, Er wolt' mir helfen lassen, Er wandt' zu mir sein vaterherz, Es war bei ihm fürwahr kein scherz, Er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben sohn: Die zeit ist hie zu erbarmen, Fahr hin, mein's herzens werthe kron', Und sey das heil der armen, Und hilf ihn'n aus der sünden-noth, Erwürg' für sie den bittern tod, Und laß sie mit dir leben.

6. Der sohn dem vat'r gehorsam ward, Er kam zu mir auf erden Von einer jungfrau rein und zart, Er wollt mein bruder werden, Gar heimlich führt er sein' gewalt, Er ging in einer arm'n gestalt, Den teufel wollt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, Es soll dir jetzt gelingen, Ich geb mich selber ganz für dich, Da will ich für dich ringen, Denn ich bin dein, und du bist mein, Und wo ich bleib, da sollt du seyn, Uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein blut, Dazu mein leben rauben, Das leid' ich alles dir zu gut, Das halt mit vestem glauben. Den tod verschlingt das leben mein, Mein unschuld trägt die sünde dein, Da bist du selig worden.

9. Gen himmel zu dem vater mein Fahr ich aus diesem leben, Da will ich seyn der meister dein, Den geist will ich dir geben, Der dich in trübsal tröstен soll, Und lehren mich erkennen wol, Und in die wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab' und gelehrt, Das sollt du thun und lehren, Damit das reich

GOtt's werd' gemehrt, Zu lob' und seinen ehren, und hüt' dich vor der menschen g'satz, Davon verdirbt der edle schatz, Das laß ich dir zuletzte.

D. M. Luther.

Mel. Ich dank' dir, GOtt, durch deinen sohn.

255. Gedanke, der uns leben gibt! Wer kann dich ganz durchdenken? Also hat GOtt die welt geliebt, Uns seinen sohn zu schenken.

2. Hoch über die vernunft erhöht, Umringt mit finsternissen, Füllst du mein herz mit majestät, Und stillest mein gewissen.

3. Ich kann der sonnen wunder nicht Noch ihren bau ergründen, Und doch kann ich der sonne licht, Und ihre wärm' empfinden.

4. So kann ich auch nicht GOttes rath Von JEsu tod ergründen, Allein das göttliche der that, Das kann mein herz empfinden.

5. Nimm mir den trost, daß JEsus Christ Nicht meine schuld getragen, Nicht GOtt und mein erlöser ist, So werd' ich angstvoll zagen.

6. Ist Christi wort nicht GOttes sinn, So werd' ich irren müssen, Und wer GOtt ist, und was ich bin, Und werden soll, nicht wissen.

7. Nein, diesen trost der christenheit Soll mir kein spötter rauben. Ich fühle seine göttlichkeit, Und halte vest am glauben.

8. Ich bin dein ew'ges eigenthum, Durch dich des himmels erbe, Dis, sohn des höchsten, ist mein ruhm, Auf den ich leb' und sterbe.

9. Du gibst mir deinen geist, das pfand, Im glauben mich zu stärken, Und bildest mich durch deine hand Zu allen guten werken.

10. So lang' ich deinen willen gern Mit reinem herzen thue, So fühl ich eine kraft des HErrn, Und schmecke fried' und ruhe.

11. Und, wenn mich meine sünde kränkt, Und ich zu dir, HErr, trete, Weiß ich, daß dein herz mein gedenkt, Und thut, warum ich bete.

12. Ich weiß, daß du, mein heiland, lebst, Und mich einst aus der erde Erweckst, und zu dem reich erhebst, Da ich dich schauen werde.

13. Kann unsre lieb im glauben hier Für dich wol je erkalten? Dis ist die lieb', o HErr! zu dir, Dein wort von herzen halten.

14. Erfülle mich mit dankbarkeit, So oft ich dich nur nenne, Und hilf, daß ich dich allezeit Treu vor der welt bekenne.

15. Soll ich dereinst noch würdig seyn, Für dich hier schmach zu leiden, So laß mich keine schmach und pein Von deiner liebe scheiden.

16. Und

16. Und soll ich, GOtt, nicht für und für Des glaubens freud' empfinden, So wirk' er doch sein werk in mir, Zur reinigung von sünden.

17. Hat GOtt uns seinen sohn geschenkt, Laß mich noch sterbend denken, Wie sollt uns der, der ihn geschenkt, Mit ihm nicht alles schenken?

Mel. Der selen heil kommt gänzlich her.

256. Es ist in keinem andern heil, Kein name uns gegeben, Durch keinen nehmen wir sonst theil An seligkeit und leben, Nur JEsus hat der ganzen welt Das leben wieder hergestellt. Gelobet sey sein name!

2. Denn JEsus ists, der unsre schuld, Der sünden straf' und plagen, Aus unerhörter lieb' und huld, An unsrer statt getragen. Er war gerecht, doch ließ er sich Zur sünde machen, nun kann ich In ihm gerecht mich nennen.

3. Er wird nicht JEsus bloß genannt, Er ist auch, was er heisset, Indem er uns mit starker hand Der sünden-noth entreisset. Die that stimmt mit dem namen ein, Er will auch, wie er heisset, seyn Mein heil und seligmacher.

4. O name! werde doch in mir Durch GOttes geist verkläret, Weil, was verborgen liegt in dir, Kein irrdisch herz erfähret. Denn die vernunft begreift es nicht, Ohn' GOttes wort und gnadenlicht Bleibt es unaufgeschlossen.

5. Laß, JEsu, deines namens kraft, Und inn're süssigkeiten, Und was derselbe gutes schafft, Sich stets in mir verbreiten, So wird der sündennoth gewehrt, So wird die last in lust verkehrt, So bin ich selig, amen.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

257. Ach JEsu! dessen treu', Im himmel und auf erden, Durch keines menschen mund Kann gnug gepriesen werden! Ich danke dir, daß du Ein wahrer mensch gebohr'n, Den fluch von mir gewandt, Daß ich nicht bin verlohr'n.

2. Vornemlich wird in mir All' herzens-angst gestillet, Wenn mich dein theurer nam' Mit seinem trost erfüllet. Kein trost ist so bewährt, Als den mir gibt dein nam', Der theure JEsus-nam', Du fürst aus Davids stamm!

3. O JEsu! höchster schatz! Du kannst nur freude bringen, Es kann nichts lieblicher, Als JEsu name klingen. Ich kann nicht traurig seyn, Denn JEsus heißt so viel, Als heiland oder held, Der selig machen will.

4. Wann mit versuchung sich Bei mir will satan regen, So ist mir JEsus-nam' Zum trost, fried, schutz und segen, Zur weisheit und zur kraft

In

In aller angst und noth, Daß ich nicht fürchten darf Den teufel und den tod

5. Daß ich ein zorn-kind bin, Das ist die frucht der sünde, Dein JEsus-nam' macht mich Zu einem gnaden-kinde. Er nimmt von mir hinweg Die schuld und missethat, Bringt mir die seligkeit, Und seines vaters gnad'.

6. Ei nun! so heil'ge mich, Der ich bin ganz beflecket, Der heil'ge JEsus-nam', Der alle sünd' bedecket, Er kehre ab den fluch, Den segen zu mir wend', Sey meine stärk', dadurch Sich meine schwachheit end't.

7. Er sey mein licht, das mich In finsterniß erleuchte, Er sey mein himmels-thau, Der mich in hitz anfeuchte, Er sey mein schirm und schild, Mein schatten, schloß und hut, Mein reichthum, ehr und ruhm, Er sey mein höchstes gut.

8. Er sey mein himmelsweg, Die wahrheit und das leben, Und wolle mir zuletzt Auch dieses gnädig geben, Daß ich alsdann in ihm Dis leben schliesse wol, Wann meine sterbenszeit Und stunde kommen soll.

9. Indessen helf' er mir So lang' ich hier noch wandle, Daß ich in meinem thun Treu und aufrichtig handle. Er stärke meinen muth Mit seines geistes gab', Wann ich in meinem amt Was zu verrichten hab.

10. JEsu, in deinem nam'n Bin ich heut' aufgestanden, In ihm vollbring' ich auch Die arbeit, die vorhanden, In deinem namen ist Der anfang schon gemacht, Das mittel und der schluß Wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, In dir will ich auch sterben, HErr, sterben will ich dir, In dir will ich ererben Das ew'ge himmelreich, Denn du erwarbst es mir. Von dir verklärt will ich Dir dienen für und für.

Mel. Auf! stimme, meine sele.

258. Mein heiland! deine gröſſe Geht über alle himmel weit. Wer ist, der sie ermesse? Du warst bei GOtt von ewigkeit. Du bist der erstgebohrne Vor aller kreatur, Kamst zwar für uns verlohrne In menschlicher natur, Doch in der menschheit orden Tratst du erst in der zeit, Eh' noch die welt geworden, Hatt'st du schon herrlichkeit.

2. Der himmel und die erde Sind durch dein kräft'ges wort gemacht, Auf dein allmächtig: werde! Entstand die welt mit ihrer pracht. Du bist auch unser meister, Auch uns schuf deine hand, So wie das heer der geister, Das früher dich erkannt. Ein erbe über alles! Das ist dein ew'ger ruhm, Drum jammert dich des falles Von deinem eigenthum.

3. Du

3. Du trägest alle dinge
Durch deiner allmacht starkes
wort, Das grosse und geringe
Geht bloß durch deinen willen
fort. Sohn GOttes! du re-
gierest Den ganzen kreis der
welt. Weil du das ruder füh-
rest, Geschicht, was dir gefällt.
Bei dir steht tod und leben,
Drum wird einst jede gruft
Die todten wieder geben, Wann
deine stimme ruft.

4. Dir soll man ehr' erzei-
gen, Wie sie dem vater wider-
fährt. Dir soll sich alles beu-
gen, Denn göttlich groß ist,
HErr, dein werth. Du bist
das heil der erden. Wer auf
dein wort nicht hört, Der kann
nicht selig werden. Wer aber
dich verehrt, Dem hilfst du
vom verderben, Schafft ihm
zufriedenheit, Und machst ihn
einst zum erben Vollkommner
seligkeit.

5. Wie herrlich ist dein na-
me Schon jetzt, o HErr! in
aller welt. Dich preist der
frommen saame, Der gläubig
dir zu füssen fällt. Dich prei-
sen seraphinen, Erhab'ner men-
schen-sohn! Mit freuden dir
zu dienen, Stehn sie vor dei-
nem thron. Wer sollte dein
sich schämen? Werth bist du,
preis und ruhm Auch, HErr,
von uns zu nehmen, Uns dei-
nem eigenthum.

6. Sohn GOttes! ich ver-
ehre Und bete dich in demut
an. Beschäme und bekehre
Die, die dir noch nicht zuge-
than, Die deinem wort nicht
glauben, Und dir, der für sie
litt, Die schuld'ge ehre rauben,
Theil ihnen gnade mit, Dich
gläubig zu erkennen. Laß nichts,
die dich erkannt, Von dei-
ner liebe trennen. Dein ruhm
füll' jedes land.

Mel. HErr GOtt, nun sey ge-
preiset.

259. HErr Christ! du ein-
gebohrner, Ge-
zeugt von ewigkeit, Des vaters
auserkohrner Zum mittler vor
der zeit! Mit ihm von einem
wesen Bleibst du, wie du ge-
wesen Der glanz der herrlichkeit.

2. Für uns bist du gebohren
Ein wahrer menschen-sohn, Du
kamst, da wir verlohren, Zu
dulden spott und hohn, Du
hast dein eigen leben Freiwillig
hingegeben Zu unsrer seligkeit

3. Gib stets in reicherm
maasse Erkenntniß deines heils,
Gib, daß kein christ verlasse
Die wahl des besten theils. Du
wollest uns erwecken, Damit
wir alle schmecken, Wie freund-
lich du uns bist.

4. Du schöpfer aller dinge!
Des vaters starke kraft, Ich
bitte dich, vollbringe, Was du
in mir geschafft. Laß meine
sinne werden Vom eiteln dieser
erden Durch deine gnade frei.

5. Laß durch des geistes ga-
ben Uns geistlich auferstehn,
An dir stets freude haben,
Mit dir zum himmel gehn,
Nichts soll uns von dir scheiden,

Wie

Wir wollen dein im leiden,
Dein todt und lebend seyn.

Mel. Christum wir sollen loben schon.

260. Daß GOttes sohn,
der wahre christ,
Mein bruder und erlöser ist,
Das fasset die vernunft zwar nicht,
Doch gläub ichs, weil die schrift so spricht.

2. Maria hat durch GOttes macht
Des leibes frucht hervorgebracht,
Die jungfrauschaft ganz unverletzt
Ihn an das licht der welt gesetzt.

3. Die schrift legt uns auch sonnenklar
Sein ganz geschlechtsregister dar.
Sie lehrt, wie er von abraham
Den längst verheiß'nen ursprung nahm.

4. Er heißt ein mensch und menschen-kind,
Wie andre menschenkinder sind,
Des weibes saame, davids sohn,
Der erbe von desselben thron.

5. Hat auch nicht der Immanuel,
Gleich andern menschen, leib und sel',
Verstand und willen, fleisch und bein?
Wie sollt er nicht mein bruder seyn?

6. Ist gleich von sünden keine spur
In seiner menschlichen natur,
Konnt' er doch mensch, wie andre, seyn.
War adam doch von anfang rein.

7. Die schwachheit, die uns hier umgibt,
Hat ihm zu tragen auch beliebt:
Durst, hunger, trauren, müdigkeit
Ertrug er mit gelassenheit.

8. Sein körper schwitzte blut'gen schweiß,
Er gab ihn allen martern preis,
Und nach vollbrachtem lebens-lauf
Gab er den geist im sterben auf.

9. Ich freue mich, o GOttes sohn!
Du bist als mensch auf GOttes thron,
Zur rechten seiner majestät,
Mit ehr' und herrlichkeit erhöht.

10. Mein bruder, sieh mich gnädig an,
Mach' mir zu deinem vater bahn.
Du liebest ja dein fleisch und bein,
Ach! laß mich ganz dein eigen seyn.

Mel. Schmücke dich, o liebe sele!

261. Heiland! deine menschenliebe
War die quelle jener triebe,
Die dein treues herz regieret,
Und dich selbst dahin geführet,
Daß du, unserm heil zu dienen,
Bist in knechts-gestalt erschienen.
O, wer faßt die starken triebe
Deiner treuen menschenliebe!

2. Ueber seine feinde weinen,
Jedermann mit hülf' erscheinen,
Sich der blinden, lahmen, armen
Mehr als väterlich erbarmen,
Der betrübten klagen hören,
Sich in andrer dienst verzehren,
Das heißt liebesproben geben,
Und so war dein ganzes leben.

3. O du zuflucht der elenden!
Wer hat nicht von deinen händen
Segen, trost und heil genommen,
Der gebeugt zu dir gekommen?
Wie ist dir dein herz gebrochen,
Wenn dich kranke angesprochen!
O wie pflegtest

du zu eilen, Das gebet'ne mitzutheilen!

4. Die betrübten zu erquicken, Sie dem kummer zu entrücken, Die unwissenden zu lehren, Die verkehrten zu bekehren, Sünder, die sich selbst verstocken, Langmuthsvoll zu dir zu locken, Das war täglich dein geschäfte, Selbst mit aufwand deiner kräfte.

5. Aller welten HErr und könig! Sohn des Höchsten! o wie wenig Hast du je nach ruhm getrachtet, Und auf menschenlob geachtet! Alles thatst du, um den willen Deines vaters zu erfüllen. Alles littst du, was GOtt wollte, Daß die schuld versöhnen sollte.

6. Deine huld hat dich getrieben, Sanftmut und geduld zu üben, Ohne schelten, droh'n und klagen Andrer schmach und last zu tragen, Allen freundlich zu begegnen, Für die lästerung zu segnen, Deine feinde zu vertreten, Und für mörder selbst zu beten.

7. O wie hoch stieg dein erbarmen! HErr! du littest für mich armen Angst und unerhörte schmerzen Willig mit gelass'nem herzen, Liessest dich von sündern höhnen, Und zum schimpf mit dornen krönen, Warst bereit, am kreutz zu sterben, Uns das leben zu erwerben.

8. Laß mich, HErr, zu reichem segen Deinen wandel oft erwegen. Deine huld sey meinem herzen Trostreich bei gewissensschmerzen. Heilige auch meine triebe Zu rechtschaffner menschenliebe. Laß mich immer mehr auf erden Deinem bilde ähnlich werden.

Mel. Sorge, vater, sorge du.

262. Christus, der uns selig macht, Ward ein mensch gebohren. Christus hat uns wiederbracht, Was wir längst verlohren. Er erniedrigte sich tief, Menschen zu erheben, Als er laut am kreutze rief, Starb für uns das leben.

2. In der leiblichen gestalt Wohnt' in ihm die fülle Aller göttlichen gewalt, Doch sein freier wille Aeusserte sich wunderbar Des gebrauchs der rechte, Und er nahm an sich sogar Die gestalt der knechte.

3. Den die mutter erst empfing, Und der wie die kinder Mensch ward und auf erden ging, Der für uns, uns sünder, Litte, starb und endlich todt In dem grabe ruh'te, Der erwarb als mensch und GOtt Uns mit seinem blute.

4. Er enthielte sich der macht Und der größten freuden, Der allgegenwart und pracht, Schmach für uns zu leiden. Er war GOtt, in ihm war auch Aller gottheit stärke, Aber nur nicht ihr gebrauch Bei jedwedem werke.

5. Dis ist die entäusserung, Die bis dahin währte, Da nach der erniedrigung Ihn sein GOtt verklärte, Zu gebrauchen

alle

alle macht Mit dem neuen leben, Samt der gottheit höchsten pracht, Die ihm längst gegeben.

6. Und das that das höchste gut Nur um unsert willen, Durch sein leiden, tod und blut GOttes zorn zu stillen. GOttes eingebohrner sohn Muß die schuld bezahlen. Licht und glanz von seinem thron Soll auf uns nun strahlen.

7. Ach mein JEsu! der du dich So entäussern wolltest, Als du, treuer heiland, mich Selig machen solltest, Laß mich seyn wie du gesinnt! Ich will niedrig leben, Nach der zeit wirst du dein kind Auch zu dir erheben.

8. Du warst arm, ich werde reich, Du warst gleich den knechten. Knechte werden JEsu gleich, Sünder dem gerechten. So kann deine selennoth Selenruhe geben. HErr, dein leiden und dein tod Bringt mir freud und leben.

9. Auf, mein geist! erhebe dich, JEsus ist erhaben. Der empfing, erhöht, für mich Alle gute gaben. Dahin, wo er mich vertrit, Wird er mich erheben. Nun so duld' und sterb' ich mit, Dort mit ihm zu leben.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

263. Der du bist von ewigkeit, GOtt, mein GOtt, von GOtt erzeuget, Der du zur bestimmten zeit Dich der welt als mensch gezeiget, Und nachdem du uns versöhnt, Bist von GOtt mit preis gekrönt.

2. Blick von deiner himmel thron Auf mich, der ich dich bekenne, Du bist wahrlich GOttes sohn, Den ich meinen heiland nenne. König, groß von majestät, Hoherpriester und prophet.

3. Ehe du, ans kreutz erhöht, Für die welt den tod geschmecket, Hast du, göttlicher prophet! Uns den weg zum heil entdecket. GOttes wort machst du bekannt Dem, zu welchem du gesandt.

4. Du gingst in gethsemane, Hier empfandst du GOttes ruthe, Du gingst in das heilige, HErr, mit deinem eignen blute, Nahmst hinweg der sünden noth, Siegtest über höll und tod.

5. Meine sele weint um dich, Wenn sie dich am kreutz erblicket, Und sie freuet herzlich sich, Daß dein sterben sie beglücket, Daß, vom elend ganz befreit, Du mir schenkst die seligkeit.

6. Da du nun dein werk vollbracht, Und zum himmel aufgehoben, Herrschst du, König, groß von macht, Zu des vaters rechten droben, Und als richter kommst du einst, Wenn du herrlich uns erscheinst.

7. Laß mich deinen ruhm erhöh'n, Und im glauben der erlöst'en, HErr, auf deinem

pfade

pfade gehn, Deiner leiden mich getrösten, Dir mein ganzes leben weihn, Und dir stets gehorsam seyn.

Mel. Herzlich lieb hab' ich dich, o HErr!

264. O wahrer GOtt und menschensohn! HErr JEsu, du mein gnadenthron! Den ich in demuth preise. Du opferest dich selbst für mich, Und wirst ein priester ewiglich Nach melchisedechs weise. Was aaron vorgebildet hat, Das leistet JEsus in der that, Der thiere blut, das man vergoß, Ging auf das blut, das nun da floß. HErr JEsu Christ! HErr JEsu Christ! dein mittleramt Erlöset, was von adam stammt.

2. Am holze wurdest du ein fluch, Und GOtt der süsseste geruch Mit deines opfers gabe. Du warest unbefleckt und rein, Rein mußte auch das opfer seyn, Daher ich frieden habe. Du hast dich für uns dargestellt Als die versöhnung aller welt, Und dein altar, du GOttes lamm! War deines kreuzes schwerer stamm. HErr JEsu Christ! HErr JEsu Christ! dein mittleramt Macht, daß uns GOtt nun nicht verdammt.

3. Als du auf erden dis vollbracht, Erschienest du mit grosser pracht Auf deines vaters throne, Wo du durch dein verdienst vertrittst, Wo du für uns nachdrücklich bittst, Daß GOtt doch unsrer schone. Ob jemand hier gesündigt hat, Sprichst du vor GOtt an seiner statt. Dein geist versichert uns dabei, Daß dein gebet erhöret sey. HErr JEsu Christ! HErr JEsu Christ! dein mittleramt Versöhnt mit GOtt uns allesamt.

4. Laß uns auch deine priester seyn, Laß deinen geist uns dazu weihn, Zerknirsche du uns alle, Daß der in angst zerschlagne geist, Der ein dir liebes opfer heißt, In dir GOtt wolgefalle. Ich opfre dir so herz als mund, Und halte des gewissens bund. Gehorsam, flehn und dankbarkeit Will ich dir opfern jederzeit. HErr JEsu Christ! HErr JEsu Christ! dein mittleramt Hat mich hiezu schon angeflammt.

Mel. JEsu, der du meine sele.

265. Grosser mittler! der zur rechten Seines grossen vaters sitzt, Und die schaar von seinen knechten In dem reich der gnaden schützt, Dem auf dem erhab'nen throne, In der königlichen krone, Auch des himmels grosses heer Bringt in demuth preis und ehr.

2. Dein geschäft auf dieser erden, Und dein opfer ist vollbracht, Du, HErr, mußtest mittler werden, Wie des höchsten rath bedacht. Da du bist für uns gestorben, Ist uns

gnad' und heil erworben, Und es läßt dein auferstehn Uns den offnen himmel sehn.

3. Nun ist dieses dein geschäfte Droben in dem heiligthum, Die erworb'nen segenskräfte Durch dein evangelium Allen denen mitzutheilen, Die zum thron der gnaden eilen. Nun wird uns durch deine hand Heil und segen zugewandt.

4. Deiner christen neue namen Trägest du auf deiner brust, Und du denkst an deinen saamen Mit erhabner heil'ger lust. Du vertrittst, die an dich gläuben, Daß sie dir vereinigt bleiben, Bittest auch in GOttes haus Ihnen eine wohnung aus.

5. Auch vergissest du der armen, Die der welt noch dienen, nicht, Weil dein herz dir aus erbarmen Ueber ihr verderben bricht. Daß dein vater ihrer schone, Daß er nicht nach werken lohne, Daß er ändre ihren sinn, Ach! da zielt dein bitten hin.

6. Zwar in deines fleisches tagen, Da die sünden aller welt Dir auf deinen schultern lagen, Hast du dich vor GOtt gestellt, Bald mit seufzen, bald mit weinen, Für die sünder zu erscheinen. O mit wie viel niedrigkeit Batest du zur selben zeit!

7. Aber jetzo ist dein flehen Voller ehr und herrlichkeit, Denn in jenen himmels-höhen Herrschest du in ewigkeit, Du kannst, was uns will verklagen, Majestätisch niederschlagen, Denn es macht dein redend blut Unsre böse sache gut.

8. Die verdienste deiner leiden Stellst du deinem vater dar, Und vertritst nunmehr mit freuden Deine theu'r erlös'te schaar, Bittest, daß er kraft und leben Wolle deinen freunden geben, Und die alle zu dir ziehn, Die noch deine freundschaft fliehn.

9. Grosser mittler, sey gepriesen, Daß du in dem heiligthum So viel treu' an uns bewiesen. Dir sey ehre, dank und ruhm! Laß uns dein verdienst vertreten, Wann wir zu dem vater beten. Hilf uns, HErr, durch deinen tod, Auch in unsrer letzten noth.

Mel. Aus tiefer noth schrei ich zu dir.

266. Groß bist du, JEsu, als prophet Von worten und von thaten. Dein thron war voller majestät, Jedoch, der welt zu rathen, Hast du dich selber dieser welt Als einen lehrer dargestellt, Bei deinem mittleramte.

2. Wie die propheten allesamt Von dir das zeugniß gaben, So zeiget dein prophetenamt, Daß wir an dir nun haben, Was uns auch noch verkündigt wird. Du heißt ein lehrer, meister, hirt, Und bischof unsrer selen.

3. Dis

3. Dis warst du, da du GOttes rath Selbst auf der erde lehrtest, Auch durch so manche wunderthat Die irrenden bekehrtest. Du zeigtest, wie man gläuben soll, Du warest kraft und geistes voll, Mit freudenoel gesalbet.

4. Du suchtest, o Immanuel! Erst die verlohrnen schaafe Von dem geschlechte Israel Durch deine lehr' und strafe, Zu diesem amte weihte dich Des vaters stimme feierlich: Dis ist mein sohn, den höret.

5. Wer elend und zerbrochen war, Gebunden und gefangen, Dem botest du erlösung dar, Der konnt' in dir erlangen Erquickung, heilung, linderung, Befreiung und erledigung, Ein gnädigs jahr und freude.

6. Mit deinem evangelio, Das gnad' und wahrheit brachte, Macht'st du die matte herzen froh, Die Moses traurig machte. Doch hast du überhaupt gelehrt, Was GOtt in seinem wort begehrt, Die busse und den glauben.

7. Du zeigtest deine herrlichkeit Durch grosse wunderwerke, So mancher kranke ward erfreut Durch deines armes stärke. Wer lahm war, sprachlos, blind und taub, Des satans und des todes raub, Fand plötzlich heil und leben.

8. Du setztest dieses lehramt fort In dem erhöhungsstande, Durch deiner boten reines wort, Die du in alle lande Nach deiner himmelfahrt gesandt, Du wurdest überall bekannt Als heil und licht der heiden.

9. Du bist noch jetzo der prophet, Der uns propheten sendet. GOttlob! der veste grund besteht, Bis zeit und welt sich endet. Der treuen lehrer reiner mund Macht uns dich, grosser lehrer, kund, Der GOttes weg recht lehret.

10. Ja JEsu! du bist in der that Das heil, das kommen sollte, Und den uns GOtt nach seinem rath Zum segen schenken wollte, Der mittler, und der selen-hirt, Von dem mein geist geweidet wird Mit süssen lebens-worten.

11. So leite denn und führe mich Auf einer grünen weide. Dein wort sey immer kräftiglich Des herzens trost und freude. Und wann die welt einmal vergeht, Ach! so erfülle, mein prophet! Was du hier prophezeigt.

Mel. Schmücke dich, o liebe sele!

267. König! dem kein könig gleichet, Dessen ruhm kein lob erreichet, Dem als GOtt das reich gebühret, Der als mensch das scepter führet, Dem das recht gehört zum throne, Als des vaters eig'nem sohne, Den so viel vollkommenheiten Krönen, zieren und begleiten.

2. Himmel, wasser, luft und erde, Nebst der unzählbaren heerde Der geschöpfe in den feldern, In den seen, in den wäldern, Sind, HErr über tod und leben! Dir zum eigenthum gegeben. Thiere, menschen, geister scheuen, Menschen-sohn! dein mächtig dräuen.

3. In des gnadenreiches grenzen Sieht man deine macht auch glänzen, Da so viele tausend selen Dich zu ihrem HErrn erwählen, Die durchs scepter deines mundes, Nach dem recht des gnaden-bundes, Sich von dir regieren lassen, Und, wie du, das unrecht hassen.

4. In dem reiche deiner ehren Pflegst du stets dein lob zu hören, Von dem menschlichen geschlechte, Von der menge deiner knechte, Die dort ohne furcht und grauen Dein verklärtes antlitz schauen, Die dich unermüdet preisen, Und dir ehr' und dienst erweisen.

5. HErr! in allen diesen reichen Ist kein fürst dir zu vergleichen, An dem überfluß der schätze, An der ordnung der gesetze, An vortreflichkeit der gaben, Welche deine bürger haben, An beschützung deiner freunde, Und an siegen über feinde.

6. Herrsche auch in meinem herzen Ueber zorn, furcht, lust und schmerzen. Laß mich deinen schutz genieſſen, Deine gnade auf mich flieſſen, Dich stets fürchten, ehren, lieben, Und mich im gehorsam üben; Hier mit leiden, kämpfen, streiten, Und dort herrschen dir zur seiten.

Mel. Lobt GOtt, ihr christen, alle gleich.

268. Lobsingt, ihr völker, preist den sohn! Bringt ehr und ruhm ihm her! Fallt nieder, kniet vor seinem thron, Denn er ists würdig, er! :,:

2. Den aller engel lobgesang, Noch eh' ihr war't, erhob, Dem jauchze, menschen, euer dank Ein jubelvolles lob! :,:

3. Ihn soll der sünder preisen! soll Frolocken seiner macht! Die stimme JEsu Christi scholl Vom kreutz: es ist vollbracht! :,:

4. Des tempels vorhang reißt entzwei, Und selbst die erde bebt, Der fels stürzt ein auf dis geschrei, Der todte hörts und lebt. :,:

5. Die stimme schallet durch die welt Zu jeder nation, Und jeder götzentempel fällt, Und jeder götterthron. :,:

6. Die stimme JEsu geht mit macht, Der sünder hört und bebt. Er hört, es sey sein heil vollbracht, Er hörts, er glaubt, er lebt. :,:

7. Die stimme JEsu ladet euch, Ihr, die ihr elend seyd, Zu sich in seiner wahrheit reich, Belehrt euch, und erfreut. :,:

8. Auf ihr gewaltiges gebot Gibt, wann er kömmt, das meer, Das grab, der abgrund und der tod Die todten GOttes her. :,:

9. Sie donnert dann, ihr sünder! euch Tief in den pfuhl herab, Euch, fromme! ruft sie in sein reich, Das ihm der vater gab. :,:

10. Ihm sey ein ewig lob geweiht! Erlöst, freuet euch! Von ewigkeit zu ewigkeit Währt eures königs reich. :,:

11. Ein voller strom der wonne fließt Von seinem throne her. Lobsingt dem könig! würdig ist Des lobes, er, der HErr! :,:

Mel. Der selen heil kommt gänzlich her.

269. Heil uns! aus unsrer sünden-noth Ist rettung uns erworben. Der HErr will nicht des sünders tod. Was adams fall verdorben, Hat er aus gnaden uns ersetzt. Wie werth sind wir vor ihm geschätzt! Wie groß ist sein erbarmen!

2. Selbst seinen eingebohrnen sohn Sandt' er zu uns auf erden, Von dem verdienten sünden-lohn Ein retter uns zu werden. Er kam und mit ihm unser heil, Er kam, am ew'gen leben theil Uns wieder zu erwerben.

3. Wo ist, o tod! dein stachel nun? Hier ist dein überwinder. Für unsre schuld genug zu thun, Starb er, das heil der sünder. Wo ist nun, sünde! deine kraft? Hier ist er, der uns kräfte schafft, Dein joch von uns zu werfen.

4. Gelobt sey GOtt! gelobt sein sohn, Der retter unsrer selen! Nun kann uns auch auf erden schon Das wahre glück nicht fehlen, Getrost und froh in GOtt zu seyn, Wenn wir uns nur dem heiland weihn, Den GOtt für uns verordnet.

5. Was er zum leben uns verschafft, Das ist in seinen händen. Sein ist das reich, sein ist die kraft, Das heil uns zuzuwenden, Das er so liebreich uns erwarb, Als er für uns am kreutze starb. Wol allen, die ihm trauen!

6. O! laßt uns ihm uns anvertrau'n, Und niemals sein uns schämen, Auf seine mittlers hülfe bau'n, Und sein joch auf uns nehmen. Das ist der weg zum ew'gen wol, Der weg, auf dem man friedevoll Auch schon auf erden wandelt.

7. HErr, laß uns diese seligkeit Doch über alles schätzen. Nie können güter dieser zeit Den mangel uns ersetzen, Wenn uns das größte gut gebricht, Ein reines herz voll zuversicht, Zu dir, GOtt, unser vater!

8. O! lenk auf dis erhabne glück Der sele stärkste triebe. Zeuch mächtig unser herz zurück Von schnöder sündenliebe. An dem uns theu'r erworbnen heil Laß uns in wah-

wahrem glauben theil Stets suchen und behalten.

Mel. Allein GOtt in der höh' sey ehr.

270. Ich preise dich, und singe dir, Versöhner aller sünder! Du, mein erbarmer, halfst auch mir, Du todes- überwinder! Schon jauchzte dein und unser feind, GOtt sey nicht mehr des menschen freund, Weil adam abgefallen.

2. Wir waren unsres ruhms beraubt, Verwundet und voll beulen, Ach, krank vom fusse bis aufs haupt, Und niemand konnt' uns heilen. Du kamst und machtest uns gesund. Dir, dir frohlocke herz und mund! Dir jauchze der erlöste!

3. Du hast uns, HErr, gewaltiglich Der hölle finsternissen, Hast meinem untergange mich, Allmächtiger, entrissen. Ihr heiligen, sein eigenthum! Erhebt, besinget seinen ruhm, Die grösse seiner liebe.

4. Der HErr hatt' uns den tod gedroht, Doch wollt' er auch vergeben. Gefallen hat er nicht am tod, Er hat nur lust am leben. Erschrecklich ist der zorn des HErrn, Doch glaubet nur, er rettet gern, Und seine gnad' ist ewig.

5. Die ihr noch nicht geheiligt seyd, Noch lieget im verderben, Entflieht der ungerechtigkeit! Ach! warum wollt ihr sterben? Es kömmt die stunde des gerichts. Sagt nicht mit trotz: wir fürchten nichts, Den tod nicht, nicht die hölle.

6. Wann euer eitles glück entfleucht, Ach! was ist dieses leben? Wann GOttes zorn nicht mehr verzeucht, Wie werdet ihr erbeben! Daß ihr es noch nicht fühlt, und wißt, Wie furchtbar er den sündern ist, Das danket seiner langmuth.

7. GOtt ist bereit, euch zu verzeihn, Doch nur allein auf erden, Warum wollt ihr verworfen seyn, Und könnt errettet werden? Ach fleht ihn, eh' noch sein gericht Herbei kömmt, eh' sein angesicht Sich ewig von euch kehret.

8. Ich preise, GOtt und vater! dich, Und deines sohnes liebe. Die macht derselben rühret mich, Erwecket heil'ge triebe. Nimm dich nur meiner schwachheit an, Damit ich nie von meiner bahn Zur sünde mich verirre.

9. Ist gleich der kurzen prüfung zeit Voll mühe, voll beschwerden, Wie kurz ist meines glaubens streit! Soll ich nicht selig werden? Es wartet mein ein himmlisch haus. Du zeuchst mein irdisch kleid mir aus, Und gürtest mich mit freuden.

10. Einst, wann des todes stille nacht Ich ausgeschlummert habe, Dann geh' ich, GOtt, durch deine macht, Verklärt aus meinem grabe, Dann rühm' ich in der ewigkeit, Zur unvergänglichkeit erneu't, Dich, vater! dich, versöhner!

9. Von dem allgemeinen Gnadenwillen GOttes in Christo JEsu.

Mel. Ermuntre dich, mein schwacher geist.

271. Also hat GOtt die welt geliebt! Das merke, wer es höret, Die welt, die GOtt so hoch betrübt, Hat GOtt so hoch geehret, Daß er von seinem höchsten thron Selbst seinen eingebohrnen sohn Sein kind, sein herz und leben Für sie dahin gegeben.

2. Ach! wie wird doch ein einzig kind Geachtet auf der erden! Wer läßt das wol für fremde sünd' Ein blutig opfer werden? Wer gibt in treuem vater-sinn Nicht vielmehr gerne alles hin, Daß er es mög' erretten Aus todes-angst und nöthen?

3. GOtt aber gibt von seinem thron, Aus treuem milden herzen, Ihn, seinen eingebohrnen sohn, Für uns in tausend schmerzen. Er gibet ihn in schmach und pein, Ja! in den kreutzes-tod hinein, In unerhörte leiden, Beraubet aller freuden.

4. Warum doch das? daß du, o welt! Nicht mögtest ewig sterben, Gab GOtt dis theure lösegeld, Die freiheit zu erwerben. Du weißt, daß, da dich GOttes rath Zum ew'gen heil ersehen hat, Du ihn gering geschätzet, Und seinen bund verletzet.

5. Dis war die quelle aller noth Und aller unglücksfälle, Dis brachte dir sogar den tod, Und stürzte dich zur hölle. Nun ist für dich kein andrer rath, Als der, den GOtt gegeben hat, Wer dem folgt, wird von sünden Umsonst errettung finden.

6. GOtt hat uns seinen sohn verehrt, Daß aller menschen wesen, Das mit dem ew'gen fluch beschwert, Durch diesen soll genesen. Wer die verdammniß hat verdient, Der soll durch den, der GOtt versühnt, Erlösung, trost und gaben Des ew'gen lebens haben.

7. Ach mein GOtt! meines lebens grund! Was kann ich wiedergeben? Mit was für worten mag mein mund Dein treues herz erheben? Was ist dir doch zuvor geschehn, Was hast du an der welt gesehn? Hat die dich nicht verhöhnet, Die du so hoch gekrönet?

8. Warum muß nicht nach strengem recht, Für seine schwere sünden, Das ganze menschliche geschlecht Fluch, tod, und hölle finden? Du fundest an der welt noch lust, Da dir es doch recht wol bewußt, Daß sie für dein verschonen Dir schändlich würde lohnen.

9. Du saheſt ja von ewigkeit, Was ich mit weinen sehe,

Wie weit der frevel in der zeit
Bei den erlöst'en gehe. Die
meisten sind ja wider dich, Die
meisten sünder wegern sich, Im
glauben zu ererben, Was Chri-
stus mußt' erwerben.

10. Du, frommer vater, meinst
es gut Mit allen menschenkin-
dern. Du ordnest deines soh-
nes blut, Und reichst es allen
sündern, Willst, daß sie mit der
glaubens-hand Das, was du
ihnen zugewandt, Sich völlig
zu ergnicken, Vest an die her-
zen drücken.

11. Sieh aber, ist nicht im-
merfort Die welt dir sehr zu
wider? Du baust hier, du
baust dort, Sie aber reisset
nieder. Darum erlangt sie
auch kein heil, Sie bleibt im
tod und hat kein theil Am rei-
che, da die frommen, Die dir
gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o GOtt! ist
nicht die schuld, Du willst
nicht, daß wir sterben. Die
welt verachtet deine huld, Und
stürzt sich ins verderben, Weil
sie den sohn, der ihr so klar
Im worte vorgestellet war, Und
der ihr helfen sollte, Durchaus
nicht haben wollte.

13. Laß immerhin der sün-
der schaar Entfernt von JEsu
leben. Ich habe ihm mich im-
merdar Zum eigenthum erge-
ben. Hab ich nur ihn, so hab
ich gnug, Er ist, der meine sünde
trug, Sein' angst ist meine
freude, Sein sterben meine
weide.

14. Ich freue mich, so oft
und viel Ich seines heils ge-
denke, Er ist mein lied und sai-
tenspiel Wann ich mich heim-
lich kränke. Wann meine sünd'
und missethat Mir grösser
scheint als GOttes gnad', Und
wann mir meinen glauben Mein
eigen herz will rauben.

15. Ei! denk' ich, war mein
GOtt mir hold, Da wir noch
feinde waren, So läßt er mir
der sünden sold Nicht, wie ge-
dräu't, erfahren. Ich weiß,
ich bin mit GOtt versühn't,
Da alle straf', die ich verdien't,
Sein sohn, der nichts ver-
schuldet, An meiner statt er-
duldet.

16. Fehlt's hie und da, ei
unverzagt, Laß sorg' und kum-
mer schwinden! Der mir das
größte nicht versag't, Wird rath
zum kleinen finden. GOtt gab
für mich den sohn dahin, Durch
den ich frei von sünden bin,
Wie sollt' er, will ich denken,
Mit ihm nicht alles schenken?

17. Dis gläube ich und
sterbe drauf, Ich bin in GOt-
tes händen, Drum wird mein
ganzer lebenslauf Sich schon
mit freuden enden. Hier hab'
ich GOtt und GOttes sohn,
Und dort bei GOttes stuhl und
thron, Da wird er mir das le-
ben Und ew'ge freude geben.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

272. Ach wer gibt mir
worte her, GOt-
tes liebe recht zu preisen? Die-
ses

ses unerschöpfte meer Will mir einen abgrund weisen, Den ich nicht erforschen kann, Ich seh' ihn erstaunend an.

2. Also spricht des lehrers mund, Der uns heils-erkenntniß gibet, Und macht uns die wahrheit kund, Daß GOtt über alles liebet, Und daß seine liebestreu' Groß und unerforschlich sey.

3. Also hat er schon geliebt, Ehe er den weltgrund legte, Sich um unsern fall betrübt, Eh' sich unser herz bewegte. So liebt er noch in der zeit, So liebt er in ewigkeit.

4. Doch was wunder, wenn GOtt liebt? Er ist selber ja die liebe. Wie es nun sein wesen gibt, So sind alle seine triebe. Nimm, mein herz! die wahrheit an, Daß sich GOtt nicht leugnen kann.

5. Aber wunder g'nug dabei, Denn er hat die welt geliebet, Die ihn, leider! ohne scheu Auf so manche art betrübet. Ist wol seine feindin werth, Daß er ihre gunst begehrt?

6. Und was hör' ich? seinen sohn, Den geliebten eingebohrnen, Sendet er vom himmelsthron Zur erlösung der verlohrnen, Und macht diesen vesten schluß, Daß er für sie sterben muß.

7. Ach! mein herz vermag es nicht, In die liebe sich zu finden, Wenn mein JEsus also! spricht, Wessen sinn kann das ergründen? Paulus ruft mir gleichsam zu: Was für tiefen findest du!

8. Nun, mein GOtt! ich bin zu schwach, Daß ich deine huld ergründe. Wenn ich mich gleich tausendfach, Dich zu lieben, vest verbünde, Würde es doch viel zu klein Gegen deine liebe seyn.

9. Ich bin auch in dieser welt, Dein sohn ist auch mir gegeben. Wenn ihn nur mein glaube hält, So ist er mein heil und leben. Ich bin sein und er ist mein, Wie kann ich verlohren seyn?

10. Hat der glaube solchen werth, Ach! so gib mir wahren glauben, Der nur deinen sohn verehrt, Laß ihn mir ja niemand rauben. Glaubet man an Christum nicht, So ist hier schon das gericht.

11. Soll es wahrer glaube seyn, So muß er das licht nicht hassen, Drum laß mich des guten freu'n, Und die finsterniß verlassen. Alles sey in GOtt gethan, Was ich thun und würken kann.

12. Nun ich hab' ein wort gehör't, Also hat mich GOtt geliebet, Und mir seinen sohn verehr't, Der mir heil und himmel gibet, Und ich gläub' an ihn allein, Also muß ich selig seyn.

Mel. Freu' dich sehr, o meine sele!

273. GOtt, deß scepter, stuhl und krone Reichet über alle welt, Der du

du deinem liebsten sohne Eine hochzeit hast bestell't, Ewig lob sey dir gebracht, Daß du auch an mich gedacht, Und daß du auch mich in gnaden Hast zu diesem mahl geladen.

2. HErr, wer bin ich? und hingegen Wer bist du in deiner pracht, Der du mich von sünden-wegen Zu dis freudenmahl gebracht? Ich in tiefer niedrigkeit, Du der HErr der herrlichkeit, Ich vergehe mit den zeiten, Du durchlebest ewigkeiten.

3. Ich grund-bös' und ganz verdorben, Du die höchste heiligkeit, Ich verfinstert und erstorben, Du des lebens licht und freud', Ich ein armes menschenkind, Geistlich todt und voller sünd', Du das wesen aller wesen, Ganz vollkommen auserlesen.

4. Und doch lässest du mich laden Zu dem grossen hochzeitmahl. O der unverdienten gnaden! Ich soll in des himmels saal Mit dem lieben GOttes lamm, Meinem HErrn und bräutigam, Engeln gleich an himmelsschätzen, Ewig, ewig mich ergetzen.

5. Felder, wälder, bäum' und büsche, Hügel, gründe, berg' und thal, Vögel, thiere, vieh und fische, Ihr geschöpfe ohne zahl! Himmel, erde, land und meer, Rühmet, singet, jauchzet sehr! GOtt läßt zu dem mahl der gnaden Die gefall'ne welt einladen.

6. Wer nun dürstet, soll sich laben Mit der süssen himmelsquell', Wen nun hungert, der soll haben Brodts genug für seine sel'. O wie selig ist der ort, Da wir nach des höchsten wort Seiner grössten gnadengaben Reichlich zu geniessen haben!

7. O du grosser HErr und König! Der du rufst: kommt, kommt herbei, Ach mein GOtt! ich bin zu wenig Aller deiner lieb' und treu'. Ja, ich kann dir nimmermehr Dank vergelten also sehr, Wie ich schuldig bin und sollte, Und wie ich wol gerne wollte.

8. Ich kann nur in schwachheit lallen, Doch du hörst mich gnädig an, Und läßst dir schon wolgefallen, Was mein glaube bringen kann. Ach! eröffne meinen mund, Daß ich recht aus herzensgrund Und mit hocherfreuter selen Deine wunder mög' erzählen.

9. Segne mich mit deinen gaben Und zerbrich des feindes macht, Der dich, JEsu, nicht will haben, Und dein theures mahl veracht't. Laß die lebensquell' auf mir Fliessen immer fort aus dir, Laß mich deines hauses gaben, Bis ich trunken werde, laben.

10. Zeuch du mich, dein mahl zu schmecken, Aus der finstern sündengruft, Deine stimme laß mich wecken, Die so treu und lieblich ruft: Komm, o mensch! ach komm zu mir, Siehe GOttes ströme hier, Komm zum brodt,

brodt, davon zu zehren, Und den geist damit zu nähren.

11. Mein HErr JEsu! dis sind worte, Die mir durch die sele geh'n. Sollte mir nun nicht die pforte Zu der gnade offen sieh'n? O wie wall't dein herz in dir! O wie dürstet dich nach mir! Nun ich komme mit verlangen, Dich recht gläubig zu umfangen.

12. Sprichst du: kommt, die ihr beladen, Mein erbarmer, ich bin hie, Heilst du die gewissensschaden, Schau', ich beuge meine knie. Nimm dich meiner selen an, Die nur reuig ächzen kann. Schenk' mir deiner gaben fülle, Daß sich mein verlangen stille.

13. Nun, du gibst, o menschenhüter! Dein verdienst zu unserm heil. Ach wie süß sind deine güter! Du bist meiner selen theil. JEsu! ach mein glaube schmeckt, Was dem herzen trost erweckt. Kann mich so der vorschmack laben, Dort werd' ichs weit besser haben.

Mel. Freu' dich sehr, o meine sele!

274. Weg, mein herz, mit den gedanken, Als ob du verstossen seyst, Setze deinem kummer schranken, Wie des Höchsten wort dich heißt. Bist du bös' und ungerecht Und ein ungetreuer knecht, Hast du zorn und tod verdienet, Sinke nicht, GOtt ist versühnet.

2. Du bist, wie die menschen alle, Durch den sündengift verderbt, Der von Adam nach dem falle Dir, wie allen, angeerb't, Aber, wenn du dich bekehr'st, GOtt durch wahre busse ehr'st, So wird er dein reuig flehen, Und dein bitten nicht verschmähen.

3. Er hat stets ein herz voll liebe, Das uns nie zu schaden denkt, Das sich durch die reinsten triebe Des erbarmens zu uns lenkt. GOtt hat einen vater-sinn, Unser jammer jammert ihn, Unser unglück macht ihm schmerzen, Unser tod geht ihm zu herzen.

4. Ruft er nicht: so wahr ich lebe, Will ich keines menschen tod, Nur, daß er sich mir ergebe, Voll empfindung seiner noth? GOttes freud' ist, wann er hör't, Daß ein sünder wiederkehr't, Er will nicht, daß seiner heerde Auch nur eins entzogen werde.

5. Kein hirt kann so fleißig gehen Nach dem schaaf, das sich verläuft, Solltest du sein herz nur sehen, Wie sich lieb' und sorgfalt häuft, Und wie herzlich er sich sehn't, Jeden, der von ihm sich trennt, Mit sich wieder zu vereinen, Würdest du vor freuden weinen.

6. GOtt liebt nicht allein die frommen, Nein! auch die, die ihm der feind Mit gewalt und list entnommen, Weil ers treu mit allen meint, Und sein väterlich bemüh'n Suchet sie zurück zu zieh'n, Ja, sein locken, sorgen,

sorgen, wachen Will die sünder selig machen.

7. Ja, es brenn't in liebesflammen Sein verlangen allezeit, Ruft und locket uns zusammen In den schooß der christenheit, Wer da seine stimme hör't, Redlich sich zu ihm bekehr't, Soll vergebung aller sünden Durch den tod des mittlers finden.

8. Aller himmel heil'ge heere, Deren stimme niemals ruh't, Bringen GOtt lob, preis und ehre, Wann ein sünder busse thut, Ja, der Höchste selbst vergißt Alles, was verbrochen ist, Wie wir ihn beleidigt haben, Alles, alles ist vergraben.

9. Himmel, erde, meer und seen Mögen noch so grundlos seyn, Dis und alles, was wir sehen, Ist und bleibt unendlich klein Gegen GOttes lieb' und huld, Die bei unsrer sünden schuld Uns erträget, duldet, liebet, Und uns raum zur busse gibet.

10. Nun so ruh' und sey zufrieden, Sele, die du traurig bist! Was willst du dich viel ermüden, Da dein GOtt so gnädig ist? Sind gleich deiner sünden viel, GOttes huld ist ohne ziel, Trau' ihm, ohne zu verzagen, Christus hat die schuld getragen.

11. Könntest du auch alle sünden, Die die ganze welt vollbracht, Schreckenvoll an dir befinden, Wär es viel, doch gilt die macht Seiner gnade noch viel mehr, Die versöhnung kann dies heer Aller sünden doch besiegen, Und unendlich überwiegen.

12. Mein GOtt! öffne mir die pforten Solcher gnad' und gütigkeit, Hilf, daß ich an allen orten Schmecke deine freundlichkeit, Liebe mich und treib' mich an, Daß ich dich, so gut ich kann, Wiederum umfang' und liebe, Und mit sünden nie betrübe.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

275. Erbarmungsvoller GOtt! Du hast es selbst geschworen: „Ich will „nicht, daß ein mensch, Ein „sünder sey verlohren, So „wahr ich bin, ich will, Der „mensch bekehre sich Von seiner „missethat, Und lebe ewiglich."

2. Du schwur'st es GOtt nicht nur, Nein, uns zum heil und leben Hast du selbst deinen sohn Zum mittler uns gegeben, Auf ihn warfst du die schuld, Er stillte deinen zorn, Versöhnte uns mit dir, Sonst wären wir verlohr'n.

3. Angst floß durch seinen geist, Und mehr als todesquaalen Stand er geduldig aus, Um für uns zu bezahlen, Er rang, er zitterte, Er litte alles weh, Mehr als man denken kann, Dort in Gethsemane.

4. Freiwillig gab er sich, Freiwillig war sein leiden, Er litte nicht für sich, Nur bloß zu unsern freuden Starb er so

jämmer-

jämmerlich, Litt er den kreuzestod, Wir lagen hülflos da, Er half uns aus der noth.

5. O liebe! könnten wir Vollkommen dich ergründen, Was würden wir für schmerz, Für selenangst empfinden, Daß dennoch wir so oft Den sündendienst gewählt, Und das mit lust gesucht, Was uns doch ewig quält!

6. O liebe! könnten wir Vollkommen dich ermessen, Wie würden wir sodann Der eitelkeit vergessen! Durch gegenliebe dir, Von allen sünden rein, Gehorsam zugethan, Durch glauben dankbar seyn!

7. O liebe! die für uns Geblutet und gestorben, Bedächten wir es recht, Was uns durch dich erworben, Wie würde sich das herz Bei unserm tode freu'n, Daß wir so kurz geleb't, Um bald recht froh zu seyn!

8. O liebe! könnten wir, Was himmlisch heißt, versehen, Wie sehnlich würden wir Aufs unsichtbare sehen! Wie herzlich würden wir Zu dir, erlöser, schrei'n: Komm, JEsu, komme bald, Und laß uns selig seyn!

9. O GOtt! der du uns hast So sehr, so hoch geliebet, Gib, daß mein herz doch nie Mit vorsatz das verübet, Was, Allerheiligster, Dir ewig nie gefällt, Gib, daß ich heilig sey Schon hier in dieser welt.

10. Dann aber gib mir auch Des dankes reine triebe, Daß ich, stets eingedenk Der gröſſe deiner liebe, Von deinem preise voll Mit dank und ruhm und lob Dich so verherrliche, Wie David dich erhob.

11. Dank sey mein ganzes herz! Dank sey mein ganzes leben! Dank will ich, ist es tag, Dank, wird es nacht, dir geben! Dank sey mein letztes wort! Dank sey nach dieser zeit, HErr, meine erste pflicht Auch in der ewigkeit!

10. Von der Erwählung und der Verwerfung der Menschen.

Mel. Freu' dich sehr, o meine sele!

276. HErr! mit ehrfurcht im gemüthe Wag' ich einen schwachen blick In den abgrund deiner güte, Wirf ihm einen blick zurück, Einen blick voll heiterkeit, Der die finsterniß zerstreu't, Die mein blödes auge drücket, Wann es nach dem lichte blicket.

2. Ich verehre dich, o liebe! Daß du dich erbarmet hast, Und aus unverdientem triebe Den erwünschten schluß gefaßt: Der gefall'nen sünder welt Durch ein theures lösegeld, Durch des eig'nen sohnes sterben Gnad' und freiheit zu erwerben.

3. O

3. O ein rathschluß voll erbarmen, Voller huld und freundlichkeit, Der so einer welt voll armen Gnad' und hülfe anerbeut! Liebe! die den sohn nicht schon't, Der im schooß des vaters wohn't, Um die sünder zu erretten Aus den schweren sündenketten.

4. Doch muß jeder, will er leben, (Also ist der schluß gefaßt) In die ordnung sich begeben, Die du vestgesetzet hast. Nämlich, wer an JEsum gläubt, Und ihm treu ergeben bleib't, Der soll nicht verlohren gehen, Sondern heil und leben sehen.

5. Diesen glauben anzuzünden, Der ein werk der gnaden heißt, Lässest du dich willig finden, Deinen theuren guten geist Denen, die gebeuget steh'n, Die ihr unvermögen seh'n, Und zum thron der gnaden eilen, Gern und willig mitzutheilen.

6. Hast du nun vorhergesehen, Daß ein mensch auf dieser erd' Deinem geist nicht widerstehen, Noch sein werk verhindern werd', Sondern ohne heuchelschein Werd' im glauben standhaft seyn, So hast du ihn auserwählet, Und den deinen zugezählet.

7. Du hast niemand zum verderben, Zur verdammniß auserseh'n. Die in ihren sünden sterben, Wollen selbst verlohren geh'n. Wer nicht gläubt an deinen sohn, Der hat fluch und tod zum lohn, Sein muthwillig widerstreben Schließt ihn aus von heil und leben.

8. Dir, mein GOtt! sey lob gesungen Für den höchst gerechten schluß, Den das lob verklärter zungen Rühmen und bewundern muß, Den der glaub' in demuth ehr't, Die vernunft erstaunend hör't. Wer will, HErr, sich unterwinden, Deine tiefen zu ergründen?

9. Laß vielmehr mich dahin streben, Meiner wahl gewiß zu seyn. Richte selbst mein ganzes leben So nach deinem willen ein, Daß des glaubens frucht und kraft, Den dein geist in mir geschafft, Mir zum zeugniß dienen möge: Ich sey auf dem himmelswege.

10. Schreibe du selbst meinen namen In das buch des lebens ein. Sprich zu dieser bitte: Amen! Sprich: du sollst der meine seyn, Keine kreatur wird mich, Den du liebest ewiglich, Deiner hand entreissen können, Noch von deiner liebe trennen.

Mel. GOtt vater, sende deinen ꝛc.

277. Es fällt mir oft ein zweifel ein: Ob ich auch werde selig seyn? Ob ich auch sey erwählet? Ob JEsu Christi theures blut Auch mir vergossen sey zu gut? Das ist es, was mich quälet.

2. Berufen sind wir alle zwar, Wer weiß, bin ich auch in der schaar, Die GOttes gnade schauen? Er spricht: nur wenig sind erwähl't, Zu welchen bin ich denn gezähl't? Wer sagt's? wem soll ich trauen?

3. Bin

3. Bin ich erwähl't, wie mancher spricht, So schaden mir die laster nicht, Den himmel muß ich erben. Bin ich verdamm't zur höllenglut, So kommt kein glaube mir zu gut, Ich muß doch ewig sterben.

4. Ach GOtt! ach GOtt! wie find' ich dich So grausam und so hart für mich! Ach bin ich denn verlohren? Ach soll ich denn verworfen seyn? Bin ich bestimmt zur höllenpein? Ach wär' ich nie gebohren!

5. Halt' ein! o mensch! und sprich so nicht. GOtt hält getreu, was er verspricht. Er sagt ja: du sollt leben! Berufen hat er jedermann, Den himmel trägt er allen an, Und will ihn allen geben.

6. Du blöder mensch! was zweifelst du? GOtt schleußt den himmel keinem zu. Es hat der HErr uns allen Ein ewig leben zugedacht, Und durch sein wort uns kund gemacht, Nach seinem wolgefallen.

7. GOtt ist nicht selber wider sich, Er ruft zur gnade mich und dich, Läßt alle alles hoffen. Wer gläub't und klag't ihm seine schuld, Mit diesem hat der HErr geduld, Dem steh't der himmel offen.

8. Die meisten aber wollen nicht, Drum trift sie billig das gericht, Sie müssen ewig bleiben Entfern't von GOtt, am ort der quaal. Klein ist der auserwählten zahl, Weil ihrer wenig gläuben.

9. GOtt siehet die person nicht an. Uns allen hat er kund gethan, Was wir zu leisten haben. Der heil'ge geist ist auch bereit, Zu fördern unsre seligkeit Durch seine theure gaben.

10. Verstockt der HErr der menschen sinn? Gibt er sie je ins unglück hin, Wenn sie es selbst nicht wählen? Nein, wer sich nur nicht selbst verstößt, Der ist erwählt, der ist erlöst, Ihm kann das heil nicht fehlen.

11. Die wunden JEsu sind der grund, Auf sie ist GOttes gnadenbund Errichtet, uns zum segen. Und da er dir nach seinem rath Den glauben dargeboten hat, Wie darfst du zweifel hegen?

12. Nein! GOtt will nicht des sünders tod, Ihm bricht sein herz bei unsrer noth, Drum kann er dich nicht hassen. Du bist sein werk und ebenbild, Durch JEsum ist sein zorn gestillt, Das sollt du gläubig fassen.

13. Ja! dis ist meine zuversicht, Ich weiß, HErr, du verläßt mich nicht, Nichts soll mich von dir scheiden. Ich weiß, daß du barmherzig bist, Und JEsus mein versöhner ist, Mein sind auch jene freuden.

14. Viel böses hab' ich zwar gethan, Doch schau' ich meinen mittler an, Den soll mir niemand rauben. Ich weiß, daß ich nach dieser zeit Gelange zu der seligkeit. HErr! stärke mir den glauben.

II. Von den Gnadenwürkungen des heiligen Geistes.

Mel. O ewigkeit! du donnerwort!

278. Der mir den weg zum heile weis't, Des vaters und des sohnes geist! Dich soll mein dank erheben. Mein lehrer bist du und mein GOtt, Gibst einst mir freudigkeit im tod, Und führ'st mein ganzes leben. Was gut und löblich ist an mir, Geist GOttes! das verdank' ich dir.

2. Der sohn besiegte tod und grab, Fuhr' auf, und sandte dich herab Zu den verlass'nen zeugen. Und mit dir kam der liebe glut, Die wunder und der heldenmuth, Die kraft zu überzeugen. Groß war die ärndte, schwer die müh' Der schnitter, doch du stärktest sie!

3. Da that der ungelehrten mund Die grossen thaten GOttes kund, Und lehrte JEsu lehre. Da stürzte falscher götter heer, Und ihre tempel wurden leer, Es stürzten die altäre. Das kreutz des mittlers überwand Der ganzen hölle widerstand.

4. Und ganz umsonst empörten sich Der erde fürsten wider dich, Und wider JEsu knechte. Was konnten menschen wider GOtt? Die zeugen trotzten selbst dem tod', Und siegten als gerechte. Unüberwindlich war ihr muth. Und schwiegen sie, so sprach ihr blut.

5. Wie GOttes blitze ging ihr wort Bis an der erde grenzen fort. Der irrthum wich dem lichte. Ihn beteten die heiden an, Von dem wir einst die kron' empfah'n, Wann er kommt zum gerichte. Zu ihrem heil, zu JEsu ruhm, Schufst du die welt allmächtig um.

6. Die kirch' hast du gepflanz't, bis itzt Hat sie allein dein arm beschütz't, Und ewig wird sie stehen. Es mögen ihre feinde droh'n, Vest steh't sie dennoch, wie ein thron, Wird gleich die welt vergehen. Ihr grund, das wort von JEsu Christ, Ist ewig, wie du selber bist.

7. Heil ihren kindern, welche sich Dir übergeben und durch dich Zum himmel führen lassen! Du lehrest sie des glaubens kraft, Führ'st sie auf ihrer pilgerschaft, Lehr'st sie die sünde hassen. Des heils gewiß sind sie in dir, Und himmelslust kränk't sie schon hier.

8. Ach, führ' auch mich an deiner hand Hinauf ins wahre vaterland, Auch mir glänz't dort die krone. Gib mir die veste zuversicht, Der HErr sey gnädig im gericht Auch mir in seinem sohne. Durch glauben und durch besserung Vollende meine heiligung!

9. Ge-

9. Gehorsam will ich auf der bahn, Die du mir zeig'st, dem ziel mich nah'n, Führ' mich auf eb'nem wege. Mit eifer und mit wachsamkeit Kämpf' ich um meine seligkeit, Entschlossen und nicht träge. Du gabst den vorsatz, GOtt! gib du Auch meiner schwachheit kraft dazu.

Mel. O heil'ger geist, kehr' bei uns ein.

279. Brich, heller morgenstern! herein, Und laß uns deinen freudenschein In deinem worte sehen. Erleuchte mich, du gnadenlicht! Und laß die arme sele nicht In satans stricken gehen. Ruf' mich, Daß ich In dem herzen rechte schmerzen um die sünde, Die sich an mir zeigt, empfinde.

2. Ach giesse deinen hellen schein In mein verfinstert herz hinein, Und gib mir reine triebe, Vertreib' der sünden schwere macht, Die mir jetzt traurigkeit gebracht, Zeig' mir, wie du aus liebe, Was mich Ewig Sollte plagen, schon getragen, zeig' die wege, Wie ich zu dir kommen möge.

3. Erweiche meinen harten sinn, Gib, daß ich voller reue bin Um meine schwere sünden. Zerschlag', zerknirsche geist und herz, Und laß mich wahren selenschmerz Im innersten empfinden. Hierzu Gib du Glaubenstriebe, reine liebe und verlangen, Dich, mein heil, recht zu umfangen.

4. Du, JEsu, bist mein gnadenlicht, Dem niemals glanz und schein gebricht. Wenn ich zum vater gehen, Und seinen strengen richterschluß Vor seinem richtstuhl fürchten muß, Kann ich mit dir bestehen, Weil ich Durch dich, Gnadensonne! lauter wonne dort erlange, Und als ein gerechter prange.

5. So kleide meine sele ganz In deinen reinen schmuck und glanz, Und heile mein gewissen. Mich hat ja deines blutes kraft, Das unsre reinigung beschafft, Dem sündendienst entrissen. Laß mich Willig Nun auch streben so zu leben, daß in allen Dir mein thun mög' wolgefallen.

6. Komm' in mein herz, mein licht, mein heil! Ich find' an dir mein bestes theil, Drum will ich auf dich hoffen. Du hast dich vest mit mir verein't, Gib, daß mein herz es redlich mein't, Da nun der bund getroffen. HErr! ich Fass' dich, Es verhüte deine güte, daß uns beide Weder leid noch freude scheide.

7. Bevestige mein wankend herz, Damit es sich durch keinen schmerz Von dir abwenden lasse. In dir, mein heiland! gründe mich, Gib, daß mein vester glaube dich Als einen schatz umfasse. Halt' mich, Daß ich Ja nicht weiche, komm' und reiche mir die hände, Daß kein fall mich von dir wende.

8. Den glaubensschmuck trag' ich an mir, Vermehr' nun auch, was man von dir Zum schmuck der tugend zählet. Du hast mich, HErr! zu deinem ruhm, Zum könige, zum priesterthum, Ja gar zur braut erwählet. Stärk' mich, Daß ich Diese ehre halt' und mehre, nie verliehre, Bis ich sie dort ewig führe.

9. Verklär' dich täglich mehr in mir, Ein reich erkenntniß gib von dir, Laß mich gewisser werden, Daß ich in deiner gnade steh', Und auf des himmels wege geh', So lang' ich wall' auf erden. Gänzlich Will ich Mich verschreiben, dein zu bleiben, daß ich droben Dich könn' ewig seh'n und loben.

Mel. Liebster JEsu, wir sind hier

280. GOtt, du hast in deinem sohn Mich von ewigkeit erwählet. Sende nun von deinem thron, Was zu meinem heil noch fehlet, Und gib mir des geistes gaben, Dann werd' ich schon alles haben.

2. Ach! ich bin lebendig todt, Ewig von natur verlohren. Heil'ger geist! o HErr und GOtt! Mache du mich neu gebohren, Denn das fleisch ist mein verderben Und kann nicht den himmel erben.

3. Von natur sind' ich in mir Lauter irrige gedanken, Darum flehe ich zu dir: Halte die vernunft in schranken, Daß ich anders nicht, als gerne, Selbst von dir die weisheit lerne.

4. In mir wohnt der sünden schuld, Angeerbt ist mir das böse, Aber hilf, daß deine huld Mich auch von mir selbst erlöse, Und zu allen guten dingen Gib mir wollen und vollbringen.

5. Schaff' in mir ein reines herz, Daß ich stets an GOtt gedenke, Und mich oft mit reu' und schmerz Ueber meine sünden kränke, Doch nach den betrübten stunden Führe mich in JEsu wunden.

6. Da werd' ich von sünden rein, Und ein glied an seinem leibe. Bin ich dann im glauben sein, Ach! so hilf, daß ich es bleibe. Er sey weinstock, ich die rebe, Daß ich ganz in JEsu lebe.

7. Hierzu, bitt' ich, schenke mir Glauben, hoffnung und die liebe. Mache mich getrost in dir, Daß mich satan nicht betrübe. Gib mir demuth, fried und freude, Und auch sanftmuth, wenn ich leide.

8. Hilf mir reden recht und wol, Auch zuweilen gar nichts sagen. Hilf mir beten, wie ich soll. Hilf mir auch mein leiden tragen. Wenn es zeit ist, hilf mir sterben, Und sodann den himmel erben.

Mel. Mein GOtt, du wohnst in einem lichte.

281. HErr von unendlichem erbarmen, Voll gnade und voll freundlichkeit!

keit! Nimm lob und ehre von mir armen, Und deiner ganzen christenheit, Für deine huld in JEsu Christ, Die vor der welt gewesen ist.

2. Die rettung aller menschenkinder, Und die bezahlung aller schuld, Den ruf an alle sichre sünder, Das wort von deiner gnad' und huld, Das mir und allen heil anbeut, Preis' ich mit tiefster dankbarkeit.

3. Für deinen geist, den geist der liebe, Der glauben würkt in unserm geist, Für dieses glaubens kraft und triebe, Wodurch sich deine gnad' beweis't, Für die bevestigung darinn Dankt dir mein hocherfreuter sinn.

4. Für dein so tröstliches versprechen, Daß deine gnade ewig sey, Wenn berge weichen, hügel brechen, Steht doch dein bund und deine treu', Wenn erd' und himmel sinkt und fällt, So bleibt doch GOtt, der glauben hält.

5. Für deine theu'rste sacramente, Als siegel der gerechtigkeit, Für mich, damit ich glauben könnte, Gestiftet aus barmherzigkeit, Für diese gnade in der zeit Dankt dir mein herz in ewigkeit.

6. Laß mir dein allgemein erbarmen, Das allgemeine lösegeld, Den allgemeinen ruf der armen, Den allgemeinen trost der welt, Die mittel, die auch allgemein, Des glaubens veste gründe seyn.

7. Es gilt auch mich der ruf zum leben, Auch ich hab' völlig theil daran, Der sohn ist auch für mich gegeben, Er hat auch gnug für mich gethan. An deinen worten, trost und heil Hab ich auch insbesondre theil.

8. Wie sollt' ich denn nicht vest vertrauen, Daß jene grosse herrlichkeit, Die alle auserwählte schauen, Auch mir gewiß in dem bereit, Den du den sündern zugezählt, Daß sünder würden auserwählt.

9. Laß mich nur hier in meinem leben Unsträflich dir zum lobe seyn, Und deinen geist mir zeugniß geben, Es reisse weder lust noch pein Mich von der liebe GOttes hin, Weil ich in JEsu Christo bin.

10. Tod, leben, trübsal, angst und leiden, Was welt und hölle in sich schließt, Nichts soll mich von der liebe scheiden, Die da in Christo JEsu ist. Ja, amen! GOtt von grosser treu'! Zähl' mich den auserwählten bei.

Mel. Schöpfer, der du selbst das leben.

282. GOtt ist treu, der uns berufen Zur gemeinschaft seines sohn's. Seele, nahe zu den stuffen Dieses ew'gen gnadenthron's, Welchen GOtt hat vorgestellet, Daß, wer diesen weg erwählet, Durch den sohn zu ihm zu nah'n, Trost und hülfe finden kann.

2. Ach! vergiß ja nicht der treue, Die dein GOtt an dir gethan, Die noch täglich dich aufs neue Zu der eb'nen himmels-bahn Ruft und locket, führt und leitet, Die dir selbst den weg bereitet, Und das edle kleinod reicht, Welches sein beruf dir zeigt.

3. Finsterniß und todesschatten, Zorn und fluch und ew'ge pein, Die wir längst verdienet hatten, Sollten unser erbtheil seyn. Aber GOtt beruft uns sünder Zu dem erbtheil seiner kinder, Von der finsterniß zum licht, Das uns gnad' und heil verspricht.

4. Was kann dich, mein GOtt, bewegen, Daß du deiner kinder schaar, Die auf ihren bösen wegen Ganz von dir gewichen war, Noch mit liebes-seilen zieheſt, Und dich um ihr heil bemüheſt? Nichts als deine lieb', o GOtt! Und des sohnes blut und tod.

5. Ach! die stimme deiner güte, Freund der selen! schallt und dringt Mir so kräftig ins gemüte, Daß mich mein gewissen zwingt, Deinem rufe nachzueilen, Und nicht lange zu verweilen. Zeuch mich, HErr, und nimm mich an, Weil ich sonst nicht kommen kann.

6. Es ist doch dein ernster wille, Du willst unsern tod ja nicht. Nun erweis' es, und erfülle, Was dein theures wort verspricht. Ich will dir nicht widerstreben, Deinem geiste mich ergeben. Mache den beruf nur veſt, Den er mir ertheilen läßt.

7. Dein beruf kann dich nicht reuen, Weil du ewig mich geliebt, Und mich kann nichts mehr erfreuen, Als die hoffnung, die er gibt. Laß mich ihm nur würdig wandeln, Und nach dem berufe handeln, Den der himmel mir verspricht. Vater! mehr begehr' ich nicht.

Mel. Nun danket alle GOtt.

283. O süsses gnadenwort! Wort voller theurer lehren, Das JEsu jünger dort Aus JEsu munde hören: Geht hin in alle welt, Und predigt GOtt zum ruhm, So wie es ihm gefällt, Das evangelium.

2. Dis ist ein lebens-wort, Die bothschaft grosser freuden, Bestimmt für jeden ort, Für juden und für heiden, In dieser gnadenzeit, Daß es die welt bekehr', Und bring' gerechtigkeit Und frieden wieder her.

3. GOtt ist noch jetzt getreu, Er macht noch jetzt auf erden Das herz von sünden frei, Damit wir selig werden. Allein der mensch verstößt Den rath der seligkeit, Und sündiget getrost Auf gnad' in sicherheit.

4. Mein herz! ach denke nach, Erwäg' die grosse gnade, Steh auf, es ist schon tag, Daß dir die nacht nicht schade. Die

nacht

nacht bricht bald herein, Es ist der bösen welt Des ew'gen feuers pein Auf ihren trotz bestellt.

5. GOtt läßt die gnadenstimm' Dir heute noch erschallen, Darum, mein herz, vernimm, Wie du kannst GOtt gefallen. Das evangelium Gebiehret dich ganz neu, Drum komme wiederum Zu GOtt in wahrer reu'.

6. Wer gläubet, wer getauft, Auch vest im glauben bleibet, Dem hilfts, daß er erkauft. Doch, wer nur blendwerk treibet Mit seinem christenthum, Der kann nicht selig seyn. Er wird verdammt, kömmt um In ew'ger höllenpein.

7. Ach! mögt' die böse welt Doch dieses einmal fassen, Und das, was GOtt mißfällt, Von ganzem herzen hassen, Als: wollust, augenlust, Und diesen falschen wahn, Daß man als sünden-knecht Doch selig werden kann.

8. Hinweg, verdammter schein, Der du das herz verführest, Und nichts, als weh und pein, Und höllenfurcht gebiehrest. Wer frech die sünde übt, Hat GOttes liebe nicht, Und der, der GOtt nicht liebt, Kommt wahrlich, ins gericht.

9. O JEsu! leite mich In meinem ganzen leben. Laß meine sele sich Zu dir allein erheben. Laß sie auf erden schon Bei dir im himmel seyn, Bis du vor deinem thron Mich ewig wirst erfreu'n.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

284. Mein hirt! ach wie so treulich Gehst du dem sünder nach, Dem sünder, der oft eilig Sich häufet fluch und rach, Und ins verderben läuft, Wenn deine hand den armen Nicht selber, aus erbarmen Und gnade, noch ergreifft.

2. Wie tröstlich ist die stimme, Die alle sünder lockt! Sprächst du schon hier im grimme: Weicht, die ihr euch verstockt! Weicht, sünder! weicht von mir! Ich will euch nicht erkennen! Wer könnt' es unrecht nennen? Wer bist du? wer sind wir?

3. Nein, du befiehlst zu kommen, Und suchst uns selber auf, Du denk'st nicht nur der frommen Dein herz denkt auch darauf, Weil es vor liebe brennt, Daß doch das schaaf zur heerde Zurück geführet werde, Davon es sich getrennt.

4. Nimmt nun der freche sünder Den gnadenruf nicht an, So gehst du viel gelinder, Als man gedenken kann. Du gibst ihm raum und zeit, Er kann noch gnade hoffen, Der zugang steht ihm offen, Bis an die ewigkeit.

5. Du erzhirt meiner selen! Du wahrer menschenfreund! Ich kann es nicht verhehlen, Du hast es gut gemeint. Ich war ver-

verirrt, verflucht, Du hast mich in der wüste Der ungezähmten lüste In gnaden aufgesucht.

6. Noch würkt auf meine sele Das wort, das kräftig rief, Da ich den weg zur hölle So blind und sicher lief. Wie gnädig zogst du mich Von diesem breiten wege Zum schmalen himmelsstege! Mein hirt, ich preise dich.

7. Ach daß ich deinem triebe Nur immer folgsam wär'! Ach wär' mein herz von liebe Und treue niemals leer! Du hast an mir gethan, Was ich in meinem leben Nie hoch genug erheben, Dir nie verdanken kann.

8. Nun JEsu! ich beklage Den groben unverstand, Und daß ich meine tage So übel angewandt. Verstoß' den sünder nicht, Ihn reuen seine sünden, Drum laß ihn gnade finden, Und geh' nicht ins gericht.

9. Du kamest ja, zu retten, Was ganz verlohren war, Zerbrachst der sünde ketten, Und machtest offenbar, Was noch dein wort verheißt: Daß du an iedem orte, (Ach theuerwehrte worte!) Der sünder heiland seyst.

10. Das laß mich freudig gläuben Durch deines geistes kraft, Die, dir getreu zu bleiben, Lust, muth und willen schafft, So nehm' ich glaubensvoll, Aus deinem überflusse, Zum seligsten genusse, Was mich erquicken soll.

11. Und werd' ich mich aufs neue Aus schwachheit noch vergeh'n, So laß mich deine treue Und dein verschonen seh'n. Ach weck und suche mich, Schleuß mich in deine hände, So bleib ich bis ans ende Und stets, mein hirt, um dich.

Mel. HErr JEsu, wahrer mensch und GOtt.

285. Hier bin ich, HErr! du rufest mir, Du ziehest mich, ich folge dir. Du foderst von mir herz und sinn, Mein schöpfer, nimm, ach! nimm es hin.

2. Ich hab oft deinen wink verschmäht. Es ist mir leid, zwar komm' ich spät, Doch gläube ich, daß deine güt' Noch auf mich armen sünder sieh't.

3. Ich komm', HErr, vor dein angesicht, Erneure des gehorsams pflicht. Ich komme auch voll reu' und buß', Ach aber, ach! wie wank't mein fuß!

4. Es geh't mir, wie es Petro ging, Dort kommt ein sturm, ach, HErr, ich sink'! Ach reiche mir die starke hand, So wird mein fall noch abgewandt.

5. Du rufest mir, nun ruf' ich dir: Mein heiland! komm', und hilf du mir, Mein matter fuß kann nicht mehr fort, Ach stärk' ihn durch dein kräftig wort.

6. Flöß'

6. Flöß' du mir matten kräfte ein, So werd ich künftig stärker seyn, So folg' ich dir, mein HErr und GOtt! Wie du mich führst, durch noth und tod.

Mel. Freu dich sehr, o meine Sele.

286. JEsu! heiland aller selen, Du wahrhaftes licht der welt! Dir, dir kann ichs nicht verhehlen, Was das herz sonst heimlich hält. Ach! dir klag' ich, was mich quält, Bei dir such' ich, was mir fehl't, Bei dir kann ich alles finden: Ich bin blind und todt in sünden.

2. Ach! ich wohn' im finstern lande. Scheint gleich deines wortes licht Dem verblendeten verstande, So sieh't und vernimmt er nicht, Was des geistes GOttes ist, Bis du selbst geschäftig bist, Daß dein geist mit seinem lichte Ihn von allem unterrichte.

3. Ach! HErr, öffne mir die augen, Die so schwach und blöde sind, Und zu keinem guten taugen. Mein verstand und herz ist blind, Wo nicht deines geistes licht Durch die trüben wolken bricht, Und die morgenröthe bringet, Die durch nacht und nebel dringet.

4. Du versprichst mir ja das erbe Deiner heiligen im licht, Drum hilf, daß ich nicht verderbe, Denn, wo nicht durch unterricht Dein geist selbst mich weise macht, Werd ich in der langen nacht Der unsel'gen finsternissen Ew'ge marter leiden müssen.

5. Drum, o heiland, zeige, zeige Mir den weg zum leben an, Leite mich auf deine steige, Führe mich auf ebner bahn. Lehre, unterweise mich, Daß ich, treuer JEsu, dich, GOtt, mich, und die welt erkenne, Und in deiner liebe brenne.

6. Ich will dein gesetz betrachten, Davon reden tag und nacht, Und auf iede regung achten, Die dein geist hervorgebracht. Aug' und ohr soll offen seyn, Herz und sinn räum' ich dir ein. Ich will lesen, forschen, hören, Und du magst im herzen lehren.

7. Segne das wort deiner knechte, Daß es in mir kräftig sey, Bringe dein gesetz und rechte Mir durch ihren vortrag bei. JEsu, laß dein wort allein Meines fusses leuchte seyn, Daß es stets mir deine steige, Wie du mir versprochen, zeige.

Mel. Werde munter, mein gemüthe.

287. Höchster GOtt! in deinem lichte Seh' ich erst das rechte licht. Wenn ich mich nach solchem richte, Fehlen meine tritte nicht. Nun, mein licht! erleuchte mich, Ich bin finster ohne dich. Laß dein licht, zu deinen ehren, Sich in mir beständig mehren!

2. Gib mir weisheit, zu verstehen, Was mir gut und nütz-

lich ist. Gib verstand, dem nachzugehen, Was ich, als ein rechter christ, In dem wandel zeigen soll, Daß ich, deines lichtes voll, Allezeit das beßte wähle, Und des himmels nicht verfehle.

3. Lehre mich, dich recht erkennen, Und das eitle einzuseh'n, So kann ich dich vater nennen, Und das irrdische verschmäh'n, So entsage ich der welt, Die der sele netze stell't, So kann ich das heil der selen, JEsum, finden und erwählen.

4. Ach! mein licht! ich seh' viel mängel, Und viel finsterniß bei mir, Sende deinen bundesengel, Dieser leite mich zu dir. Dein geist stärke mein bemüh'n, Mich dem schatten zu entzieh'n, Hier das licht schon zu erblicken, Das mich ewig soll erquicken.

Mel. Schau', liebster GOtt, wie meine feind'.

288. In GOttes reich geh't niemand ein, Er sey denn neu gebohren, Sonst ist er auch beim besten schein Mit leib und sel' verlohren. Was fleischliche geburt verderb't, In der man nichts, als sünde erb't, Das muß GOtt selbst verbessern.

2. Soll man mit diesem höchsten gut Hier in gemeinschaft leben, Muß er ein ander herz und muth Und neue kräfte geben. Der glaube bringt allein uns heil, Dadurch wird JEsus unser theil, Den muß GOtt selbst uns geben.

3. Ach, vater der barmherzigkeit! Was JEsus uns erworben, Da er zu unsrer seligkeit Am kreutz für uns gestorben, Und wieder auferstanden ist, So daß du nun versöhnet bist, Das laß uns auch genieſſen!

4. Dein geist mach' unsre herzen neu, Er änd're die gemüter, Mach' uns vom sündendienste frei, Schenk' uns die himmelsgüter. Zwar in der tauf' ist es geschehn, Doch haben wir's nachher versehn, Und unsern bund gebrochen.

5. Drum wollst du durch dein kräftig wort Uns abermal erneuren. Wir wollen dir, o treuer hort! Mit herz und mund betheuren, Von nun an nicht in sicherheit, Vielmehr mit fleiß, beständigkeit Und treu' vor dir zu wandeln.

6. Nimm uns, o vater! wieder an, Ob wir als grosse sünder Gleich nie, was du befiehl'st, gethan, Ach! nimm uns an als kinder. Wir werden's, wenn dein geist uns zeugt, Und unser herz zum guten neig't, Im glauben und in liebe.

7. Durch deinen beistand wollen wir Dis kleinod vester halten. Es soll die liebe gegen dir Nicht mehr so leicht erkalten. Es soll die göttliche natur In uns, der neuen kreatur, Beständig seyn und bleiben.

8. Nun, HErr! laß deine vaterhuld Uns allezeit bedecken,

Da-

Damit uns weder sündenschuld, Noch zorn und strafen schrecken. Mach' uns der kindschaft ganz gewiß, Und schenk' uns einst das paradies, Das erbe deiner kinder.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

289. O grosser GOtt! du reines wesen, Der du die reinen herzen dir Allein zur wohnung auserlesen, Ach! schaff' ein reines herz in mir, Ein herz, das von der argen welt Sich rein und unbefleckt erhält.

2. Vor allen mach' mich am gemüte Durch ungefärbte busse rein, Und laß mich, HErr, durch deine güte Und Christi blut gewaschen seyn. Dann mache mich zur reinigkeit Des lebens fertig und bereit.

3. Regiere mich mit deinem geiste, Der mein getreuer beistand sey, Und mir erwünschte hülfe leiste. GOtt! stehe mir aus gnaden bei, Und gib mir einen solchen geist, Der neu, gewiß, und willig heißt.

4. Doch, weil ich meine schwachheit merke, Mein vater, so verwirf mich nicht, Und stoß' mich wegen meiner werke Ja nicht von deinem angesicht. Laß mich hier in der gnade steh'n, Und dort in deinen himmel geh'n.

5. Nimm deinen geist, den geist der liebe, Ja nun und nimmermehr von mir, Und leite mich durch seine triebe, Durch seinen beistand für und für, Und führe du mich durch die zeit Zu jener reinen ewigkeit.

12. Von der Busse.

a. Erweckungen zur Busse.

Mel. Freu' dich sehr, o meine sele!

290. Ach! wie will es mit mir werden, Bleib' ich so bis an das grab! Ich häng' immer an der erden, Ohne daß ich rührung hab'. Ja, ich geh' im harten sinn Ohne wahre busse hin. JEsu! komm', mein herz zu rühren, Und zur busse mich zu führen.

2. Ach! ich fühle keine reue, Und mein sündlich herz ist kalt, Oder, wenn ich mich auch scheue, Schmeichelt mir dis herz sehr bald, Ich bleib' doch in sicherheit, Ohne wahre traurigkeit. Dein geist, JEsu, mich regiere, Daß ich wahre busse spüre.

3. Ach! ich kann an GOtt nicht denken, Wie es sein gesetz gewollt, Ich laß mich ja dahin lenken, Was ich billig fliehen sollt', Und häng' dem recht blindlings an, Was zur hölle stürzen kann. JEsu, hilf mir

doch aus gnaden Von dem schweren selenschaden!

4. Ach! weil denn mein geist erstorben, Hat mein fleisch die oberhand. Kaum seh' ich, was ich erworben, Da ich mich von GOtt gewandt. Mein verderben merk' ich kaum, Weil ich geb' dem fleische raum. JEsu, lehr' mich dis erkennen, Laß mich nicht ins unglück rennen.

5. Ach! so wache auf von sünden, Wache auf, o sichrer geist! Suche GOtt, weil er zu finden, Weil er noch dein vater heißt. Komme doch, er öffnet dir Heute noch die gnadenthür. JEsu! gib zu diesem werke Deines geistes kraft und stärke!

6. Ach! mein herz, bedenk' die schulden, Schau', wie weit bist du von GOtt! Soll er dich noch länger dulden? Hält'st du ihn denn gar für spott? Kehr' dich doch zu seiner ruh', Eile nicht der höllen zu. JEsu, hilf mein herze lenken, Lehr' mich meine noth bedenken.

7. Ach! noch kann ich mich bekehren, Ich verlaß' den sündenstand. Du, mein JEsu! wirst mich hören, Komm' und biete mir die hand! Hilf mir schwachen, hilf mir auf, Steure meinen sündenlauf. HErr, um deiner marter willen Wollst du meinen wunsch erfüllen.

8. Ach! ich kann schon tröstlich finden, JEsu! durch dein theures blut, Die abwaschung meiner sünden, Dieses stärket meinen muth, Dis erquicket meinen sinn, Ob ich gleich ein sünder bin. JEsu, mich forthin regiere, Und mich stets zum guten führe.

Mel. O ewigkeit! du donnerwort.

291. Verstocktes herz! erweich'st du nicht, Bis dir das grosse weltgericht Dein todesurtheil fället? Ach! wird durch blinde sicherheit Die busse bei der gnadenzeit So weit hinaus gestellet? Wo denk'st du hin? jetzt leb'st du noch, Drum bess're dich, erwache doch!

2. O! kann dich kein posaunenschall, Nicht jener harte donnerknall Von Sinai mehr schrecken? Ein berg, der dunkelschwarz verhüll't, Den blitz und rauch und dampf erfüll't, Den todten geist erwecken? Es zittert hier, es beb't ein stein, Und dir fällt gar kein kummer ein?

3. Der HErr, so mächtig als gerecht, Kann jeden frechen sündenknecht Mit tausend strafen plagen, Und den verruchten höllenbrand, Mit richterlicher schwerer hand, Im grimm' und eifer schlagen. Da ruft er dann mit weh' und ach Vergeblich dem erretter nach.

4. Dein kalter sinn bleib't unbewegt, Der doch des richters zorn erregt, So mußt du, böser! sterben. Hier blinket das gewetzte schwerdt, Das schleunig aus der scheide fähr't, Dich, sün-

sünder! zu verderben. GOtt greiffet schon den bogen an, Der dich sogleich zerschmettern kann.

5. Wie? wenn sogleich der jüngste tag Mit einem strahl und wetterschlag Dich plötzlich übereilte? Und GOtt, zum längst verdienten sold, Dir, der den segen nicht gewollt, Den strengen fluch ertheilte? Wenn gnade, zeit und raum vorbei, Was hülfe denn dein angstgeschrei?

6. Ach! blicke, sünder! nur einmal hinunter in den ort der quaal, Da die verdammten brennen, Wo schwefel, gluth und flamme schmerz't, Da lernet man, was hie verscherz't, Doch viel zu spät, erkennen. Dort wollten die verfluchten nun So herzlich gerne busse thun.

7. Du meinest, wenn du sterben mußt, Durch einen schlag an deine brust Des Höchsten herz zu brechen. Doch wie? wenn, ehe man geglaubt, Verstand und sinne dir geraub't, Weil schmerz und angst dich schwächen? Wer weiß, was dir für quaal bestimm't, Wann GOtt den odem von dir nimmt?

8. Ach! tritt doch, unbekehrter sinn! Zum lager eines sünders hin, Der mit dem tode ringet, Ob, weil du sonst nicht hören willt, Dir etwa noch dis jammerbild Das harte herz durchdringet? Betrachte nur den anblick wol, Der dir dein schicksal zeigen soll.

9. Schau' sein verstörtes angesicht, Der starren augen trübes licht, Die blaß verstellte wangen. So liegt er nun im todesschweiß, Der niemand kenn't, von nichts mehr weiß, Dem alle kraft vergangen, Der, da er röchelt, ächtz't und stöhn't, Sich nur nach grab und ende sehn't.

10. Ach! wäre nun der geist bereit, Die pforte zu der ewigkeit Recht würdig zu betreten! Ach! wäre nur die rechnung gut, Und gnade durch des lammes blut, Bei früher zeit erbeten! So bliebe, wenn die sünde nag't, Der glaube dennoch unverzagt.

11. Auch dem, der richtig hier geleb't, Und nach dem rechten ziel gestreb't, Wird oft um trost so bange. Da schreck't der höllen tiefer schlund, Da klopf't das herz, da ächtz't der mund: Ach GOtt! ach HErr! wie lange! Kann dis am grünen holz geschehn, Wie will es doch dem dürren gehn?

12. Noch ist es zeit, noch wallest du, Noch reicht dir GOtt die hände zu, Noch kannst du gnade finden. Noch gehet dir dein vater nach, Noch währt des heils erwünschter tag, Doch kann er bald verschwinden. Noch sieh'st du tod und leben hier, Drum, was du will't, das wähle dir.

13. Ich sehe meinen jammerstand, Die rache GOttes ist entbrannt, Verfluchte missethaten! Der sünden last, die centner-schwer, Geht über meinem haupte

haupte her, Wo bin ich hin gerathen? Wie schrecklich wird mein ende seyn? Wie gräulich jene höllenpein?

14. Ich muß von GOttes antlitz fort, Doch nein, dort ruft ein lebenswort Mich armen noch zur busse. HErr! ich bereue meine schuld, Erbarmer! habe nur geduld, Ich falle dir zu fusse. Und weil du sehr erzürnet bist, Ach! sieh auf den, der mittler ist.

15. Ach! vater, JEsu blut und tod Bezahlt für mich, dis hilft der noth, Mein heiland wird mich retten. Ich will voll glauben zu ihm fliehn, Ich weiß, die strafe lag auf ihn, Damit wir friede hätten. Ist meine bosheit denn nun groß, So sprich mich doch in gnaden los.

16. Ich spüre schon des geistes ruh, Du sagst mir deinen frieden zu, Nun hab ich trost gefunden. Die macht der sünde ist gedämpft, Mein glaube hat den sieg erkämpft, Und stellt in JEsu wunden Mir, HErr, dein off'nes gnadenthor, Und dein versöhntes antlitz vor.

17. Gib, daß ich, o mein heil und licht! Auch des gehorsams neue pflicht Nun möge wol ermessen. Ich bin gerecht, von sünden frei, Doch laß mich nimmermehr dabei Der heiligung vergessen, Und ja nicht trennen, was dein rath Mit grossem ernst verbunden hat.

18. Ich werde dann durch deinen geist, Was eitel, welt und sünde heißt, Mit freuden überwinden, Und mich, o meiner selen lust! Mit herzlich dir ergeb'ner brust Auf ewig dir verbinden. Ich will hinfort, HErr JEsu, dein Im leben und im tode seyn.

Mel. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.

292. Lebt nicht so sicher in der welt, O ihr getaufte christen! Als die von nichts, als gold und geld, Und eitlen dingen wüßten. Dis alles frißt und raubt die zeit. Sucht schätze jener ewigkeit, Die euch kein zufall raubet.

2. Ihr wendet, leider! fleiß und zeit Auf dinge, die nichts taugen, Und setzt, was eure seligkeit Befördert, aus den augen. Den leib versorget ihr mit fleiß, Die sele aber gebt ihr preis Dem traurigsten verderben.

3. Versäumt das heil nicht in der zeit, Darnach die selen rungen, Die zu dem reich der herrlichkeit, Zum himmel, durchgedrungen. Ja, denkt der lehre JEsu nach, Besinnt euch, was Johannes sprach, Als er im geist entbrannte.

4. Thut busse, weil ihr es noch könnt, Und gläubt an JEsu worte, Daß ihr nicht ins verderben rennt, Verlaßt die weite pforte. Betrachtet euren sündenstand, Die jammervolle scheidewand, Die euch vom himmel trennet.

5. Wie

5. Wie bald seyd ihr doch dieser zeit Durch euren tod entnommen! Wie bald kann mit der ewigkeit Das schreckensurtheil kommen, Das dort ein jeder sünder hört, Der sich nicht in der zeit bekehrt. Ach! rettet eure sele!

6. Ihr hofft umsonst das himmelreich Bei euren groben sünden. Ihr lebt ja oft dem viehe gleich, Könnt ihr es dabei finden? Zum himmel geht kein sünder ein. Es müssen neue menschen seyn, Die GOtt im glauben leben.

7. Ein heide spürt schon leid und reu', Der seinen HErrn betrübet, Und ihn nicht stets mit ächter treu' Geehret und geliebet. Und ihr wollt GOtt und seinen sohn, Und beider treu', mit spott und hohn Beschimpfen und verachten.

8. Noch ist zur wahren busse frist, Noch währt die zeit der gnaden, Drum eilt, eh' sie verflossen ist, Und ihr auf euch geladen Den fluch, der manche schnell berückt, Der in der hölle ewig drückt, Und ohne ende martert.

9. Seht, wie der fromme vater steht! Er eilet voll verlangen, Um den, der gläubig zu ihm geht, Mit gnade zu umfangen. Eilt zu ihm hin mit reu' und schmerz, Sein durch den sohn versöhntes herz Will alle schuld erlassen.

10. Ermuntert euch, hört hiebei auf, Die gnade zu verscherzen. Steht still' in eurem sündenlauf, Und nehmt dis wol zu herzen: Wer sicher schläft, in sünden träumt, Und so die gnadenzeit versäumt, Der hat sich selbst betrogen.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

293. Wie kannst du doch, o sündlich herz! Ganz ohne sorgen leben? Empfindest du denn keinen schmerz? Bist nicht mit angst umgeben? Ist nichts da, das dich bange macht, Daß du bisher so schlecht bedacht, Was du dir zugezogen?

2. Beschau' dein leben, das du führ'st, Und alle deine wege, Prüf', ob du sie mit tugend zier'st? Sey nicht im forschen träge. Hast du den Höchsten so verehr't, Wie sein gebot von dir begehr't? Hast du ihn recht geliebet?

3. Ach! du hast schlecht an ihn gedacht, Du folgtest deinem willen. Dein wunsch und ziel war tag und nacht, Die sünde zu erfüllen. Du kehrtest zwar in kreutz und noth Mit thränen oft zu deinem GOtt, Doch wichst du bald zurücke.

4. Mit kalten lippen dien'st du GOtt, Weißt oft nicht, was sie lallen. Die andacht ist oft matt und todt, Und kann GOtt nicht gefallen. Du bist auf lust der welt erpicht, Und kannst darum die sele nicht Zu deinem schöpfer richten.

5. Ist dir die sünde oftmals leid, So fehl't doch dein bestre-

streben, In tugend und in heiligkeit Fromm, als ein christ, zu leben. Den rechten vorsatz hast du nicht, Weil ihn die lust oft unterbricht, Die dich zur sünde leitet.

6. Die andacht lässest du vergeh'n, Sie währet niemals lange. Die wollust deucht dir gar zu schön, Bei frommseyn wird dir bange. Du such'st die breite sündenbahn, Es kommt dir gar zu lieblich an, Nach deinem sinn zu leben.

7. Erwache doch, o sich'res herz! Bereue deine sünden. Noch läßt sich GOtt auf reu' und schmerz, Wie vormals, gnädig finden. Er hat dir oftmals huld erzeig't, Wenn du dein herz zu ihm geneigt, Und dir die schuld vergeben.

8. Ich weiß, er läßt sich alle stund' Voll güt' und liebe finden. Entsage nur mit herz und mund Aufrichtig deinen sünden. Ja, komm, beweine deine schuld, Ergreiffe seine vater-huld, So wirst du gnad' erlangen.

9. Kehr' dich zu GOtt, GOtt wird auch sich Mit gnaden zu dir kehren. Doch faß' den vorsatz, niemals dich Mit sünden zu beschweren. Mit abscheu flieh', was sündlich heißt, GOtt wird dir selbst den neuen geist, Der ihm recht dienet, geben.

10. Nun GOtt! nimm mich durch JEsum an, Sprich gnädig: du sollt leben. Vergib, was ich bisher gethan, Laß mich stets dahin streben, Dir treu zu seyn, durch deine kraft Stets eine gute ritterschaft Bis in den tod zu üben.

Mel. Vater unser im himmelreich.

294. So wahr ich lebe, spricht mein GOtt, Ich wünsche keines sünders tod, Mein wunsch und wille ist vielmehr, Daß er durch busse zu mir kehr'. Folgt er dem ruf, bekehrt er sich, So soll er leben ewiglich.

2. Dis wort bedenk, o sünder! wol, Verzage nicht verzweiflungsvoll, Hier findest du trost, heil und rath, Den GOtt dir selbst versprochen hat. Nie trügt sein mund, nie trügt sein eid. O selig, wem die sünde leid!

3. Doch hüte dich vor sicherheit. Denk' nicht: zur busse ist noch zeit, Ich will mich meines lebens freu'n, Und werd' ich dessen müde seyn, Ich hoffe, dann bekehr' ich mich, Und GOttes herz erbarmet sich.

4. Wahr ist es, zur barmherzigkeit Ist GOtt zu aller zeit bereit, Doch sündigst du auf gnade hin, Fährst fort in deinem bösen sinn, Und sorgest für die sele nicht, Wie schrecklich ist dann dein gericht?

5. Es sagt dir gnade zu dein GOtt Durch Christi blut und kreutzes-tod, Allein entdeckt sein wort dir wol, Wer von uns morgen leben soll? Du stirbst gewiß, dis ist dir kund, Doch weißt du nicht, zu welcher stund'.

6. Heut'

6. Heut' lebst du, heut' bekehre dich, Erwäge dis, es ändert sich, Wer heut ist stark, gesund und roth, Ist morgen krank, ja gar wol todt. Stirbst du nun ohne busse hin, Wie willst du jener pein entfliehn?

7. Hilf, o HErr JEsu! hilf du mir, Daß ich noch heute komm' zu dir, Und mich bekehre unverweilt, Eh' mich mein ende übereilt. Gib, daß ich heut und jederzeit Zu meinem abschied sey bereit.

Mel. Soll ich mich denn täglich kränken.

295. Endlich muß ich mich entschliessen, Angstvoll fodert's mein gewissen, Wie viel jahre sind mir schon Ungenützt zum heil entflohn! Will ich noch das ziel ereilen, Darf ich mich nicht mehr verweilen. Ein verlohrner augenblick Setzt mich nun schon weit zurück.

2. GOtt, wie hab ich dich erkennen Und mich doch bereden können, Glauben ohne besserung Sey zur seligkeit genung? Wußt' ichs nicht: die deinen willen Wissen, aber nicht erfüllen, Die erkennt einst im gericht JEsus für die seinen nicht?

3. Daß der heiligen vertreter Jenen sage: missethäter, Weicht von mir! an meinem heil Hat kein knecht der sünde theil. Daß ihr glauben ohne früchte Sie nicht schützt' im weltgerichte, Hatte er das nicht gelehrt? Hatte ich es nicht gehört?

4. Dennoch lag ich ohne kummer In der lüste sanftem schlummer, Und verträumte meine zeit In verwegner sicherheit. Wollte ja durch seine schrecken Mein gewissen mich erwecken, Sprach ich sünder: JEsu tod Hat mich ausgesöhnt mit GOtt.

5. Ich betrogner! ach vergebens Ging die beßte zeit des lebens, Wie ein pfeil, vor mir dahin, Und noch bin ich, der ich bin! Zügellos sind meine triebe, Unerwärmt mein herz von liebe Meines GOttes! o wie weit Steh' ich von der seligkeit!

6. Eile, rette dich, o sele! Fühle die gefahr, verhehle Dir nicht länger deine schuld! Flehe GOtt an um geduld! Wirf dich reuig vor ihm nieder! Sündige hinfort nicht wieder! Jage nach der heiligung! Bringe frucht der besserung!

7. Höre meines flehens stimme! GOtt! verwirf mich nicht im grimme! Richt' auf mich dein angesicht! Geh' nicht mit mir ins gericht! Fest hab' ich mir's vorgenommen, Ich will nun den weg der frommen Eifrig wandeln, mehr als schein, Wahrheit soll mein glaube seyn!

8. Dann erst werd' ichs recht empfinden, Daß für alle meine sünden JEsus die versöhnung ist, Und daß du mir gnädig bist. Ohne wieder abzuweichen, Werd' ich noch mein ziel erreichen,

chen, Und am ende meiner bahn
Der gerechten lohn empfah'n!

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

296. Laß mich doch, o mein GOtt! Die busse nicht verschieben, Die mir dein wort gebeut. Wie könnt' ich sonst mich lieben? Ist wahre besserung Nicht meiner sele glück? O wer verschiebt sein heil Gern einen augenblick?

2. Du, GOtt! gewinnest nichts, Wenn ich dir kindlich diene, Und, deiner werth zu seyn, Im glauben mich erkühne. Wenn ich das gute thu', Das mir dein wort gebeut, Wem dien' ich? nur mir selbst, Und meiner seligkeit.

3. So süß das laster ist, So gibt's doch keinen frieden. Der tugend nur allein Hast du dis glück beschieden. Wer dir, o GOtt! gehorcht, Erwählt das beste theil. Wer dich, o GOtt! verläßt, Verläßt sein eigen heil.

4. Was weg're ich mich denn, Das laster zu verlassen? Weil es mein unglück ist, Befiehl'st du es zu hassen. Was weg're ich mich denn, Der tugend freund zu seyn? Weil sie mich glücklich macht, Befiehl'st du sie allein.

5. Die busse führ't mich nicht In eine welt voll leiden. Sie führet mich vielmehr, O GOtt! zu deinen freuden, Macht meine sele rein, Füll't mich mit zuversicht, Gibt weisheit und verstand, Und muth zu meiner pflicht.

6. Wahr ist es, es ist schwer, Sein eigen herz bekämpfen, Begierden widersteh'n, Und seine lüste dämpfen. Doch bleibt's ja meine pflicht, Und diese schwierigkeit, Die heute mich erschreckt, Wird schwerer durch die zeit.

7. Je öfter ich vollbring', Was fleisch und blut befohlen, Je stärker wird der hang, Die that zu wiederholen. Scheu' ich mich heute nicht, O HErr! dein feind zu seyn, Um wie viel weniger Werd' ich mich morgen scheu'n?

8. Du reichst ja kräfte dar, Uns selber zu besiegen. Der sieg, so schwer er ist, Bringt göttliches vergnügen. Geh't er im anfang gleich Nur noch sehr langsam fort, So bist du, GOtt! mir nah', Und stärkst mich durch dein wort.

9. Wie schnell kann nicht der tod Mich dieser welt entrücken? Die busse ist kein werk Von wenig augenblicken. Ein seufzer zu dir, GOtt! Ein wunsch nach besserung, Und angst auf missethat, Ist noch nicht heiligung.

10. So gib dann, weil ich noch, HErr! deine stimme höre, Daß ich mich ungesäumt Von allem bösen kehre, So darf ich nicht dereinst, Zu meiner größten pein, Mein hier versäumtes heil, Wiewol zu spät, bereu'n.

b. Gebet um wahre Busse.

297. Bekehre du mich, HErr, So werd' ich recht bekehret, Denn du bist der GOtt, der Von jugend auf mich lehret. Gedenke meiner sünden nicht, Und geh' nicht mit mir ins gericht, So bin ich schon zufrieden.

2. Ich habe zwar, o GOtt! Mich oft und viel versehen, Und wider dein gebot Gethan, es ist geschehen, Mehr, als ich mich besinnen kann, Doch, was geht dis den satan an? GOtt kann noch mehr vergeben.

3. HErr! laß dir meine sel' Durch kleinmuth nicht entziehen, Sie weiß sonst keine höhl', Als nur zu dir zu fliehen. Was wäre deine gütigkeit, Wenn ich, nach herzens reu' und leid, Mich der nicht trösten sollte?

4. Ach! nirgend besser statt Und raum hat deine güte, Als wo die missethat Gehäuft, wie im gemüte Ich dieses, leider! fühlen kann, Drum klopf' ich betend bei dir an: Ach laß mich gnad' erlangen!

5. O JEsu! grosser hirt, Du erzhirt deiner schafe, Such' mich, ich bin verirr't, Damit ich nicht entschlafe In sicherheit, und dahin geh', Wo sündenlust in höllen-weh Die armen selen stürzet.

6. Ich klage es mit reu', Daß ich von dir gerathen, Doch weiß ich auch dabei, Du tilg'st die missethaten. Hat denn dein schäflein sich verirr't, So bist du doch mein guter hirt, Und wirst es immer bleiben.

7. Ach! mein erlöser, ach! Umsonst wärst du gebohren, Und deine pein und schmach Wär' ganz an mir verlohren, Wenn ich gerieth an jenen ort, Wo vest verriegelt ist die pfort'. O besser nie gelebet!

8. Wenn aber deine hand Mich sucht, und dem wird wehren, Was mich von dir gewandt, Alsdann wirst du vermehren Die zahl, die dir zur rechten steh't, Darum mein glaube brünstig fleh't, Und will auch gar nicht zweifeln.

9. O werther geist! der du Vom vater und dem sohne Ausgeh'st, ach schenk' mir ruh', In meinem herzen wohne, Vertritt du mich in dieser noth, Ich weiß es sonst nicht, wie ich GOtt Recht im gebet soll fassen.

10. Erleuchte meinen sinn, Das sündliche zu meiden, Nimm alles von mir hin, Was GOtt und mich kann scheiden. Ich sehe bloß auf deine gnad', Und bleib' ich nur auf deinem pfad', So wird sie mich schon leiten.

11. Dann sey auch, HErr, gepreis't! Ich will dich, vater, droben, Dich sohn, dich heil-

gen geist Mit frohem herzen loben. Die güt' ist ewig, ewig dank Soll dir, o GOtt, mein lebelang Von mir gesungen werden

12. O wie ist nun mein herz So leicht und ganz entladen Von unruh', pein und schmerz! Jetzt kann mir nichts mehr schaden, Ich habe nun ein gnadenpfand, Das fass' ich mit der glaubenshand, Und will es sterbend fassen.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

298. Ich will von meiner missethat Zum HErrn mich jetzt bekehren. Du wollest selbst mir hülf' und rath Hiezu, o GOtt! bescheren, Und deines guten geistes kraft, Der neue herzen in uns schafft, Aus gnaden mir gewähren.

2. Aus eignen kräften kann man nicht Sein elend recht empfinden. Wir sind ohn' deines wortes licht Blind, taub, ja todt in sünden, Verkehrt ist will', verstand und thun, Des grossen jammers wollst du nun, O vater! mich entbinden.

3. Klopf' durch erkenntniß bei mir an, Und führ' mir zu gemüte Die sünden, die ich je gethan Bei aller deiner güte, Daß ich beschämt vor deinem thron, Weil ich verdient der sünden lohn, Laß heisse thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt Den reichthum deiner gnaden! Mein leben dank' ich deiner hand, Du hast mich überladen Mit ehr', gesundheit, ruh' und brodt, Du mach'st, daß mir noch keine noth Bis hieher können schaden.

5. Du hast in Christo mich erwähl't Aus des verderbens fluthen. Es hat mir sonst auch nicht gefehl't An irgend einem guten. Zuweilen bin ich auch dabei, Daß ich nicht sicher lebt' und frei, Gestäupt mit vaterruthen.

6. Hab' ich mich denn auch gegen dir Der dankbarkeit beflissen? Ach nein! ein anders saget mir Mein herz und mein gewissen. Darin ist, leider! nichts gesund, An allen orten ist es wund Von schweren sündenbissen.

7. Mein ganzes leben, jedes jahr, Auch meine jugend-sünden Verklagen mich zu offenbar, Wo soll ich rettung finden? Sie stellen, HErr! mir vors gesicht Dein unerträglich zorngericht, Der höllen offnen rachen.

8. Ach! meine sünden allzumal Schäm' ich mich zu bekennen, Sehr groß ist überdem die zahl, Ich weiß sie kaum zu nennen, Und keine ist an sich so klein, Daß ich für sie nicht schon allein Auf ewig müßte brennen.

9. Bisher hab' ich in sicherheit Fast unbesorgt geschlafen, Gedacht: es hat noch lange zeit, GOtt pflegt nicht bald zu strafen, Er pfleget gegen unsre

schuld

schuld Nicht streng zu seyn, es hat geduld Der hirt mit seinen schafen.

10. Ach! aber alles jetzt erwacht, Mein herz will mir zerspringen. Ich sehe deines donners macht, Dein feuer auf mich dringen. Es regt sich wider mich zugleich Des todes und der höllen reich, Die wollen mich verschlingen.

11. Wo bleib' ich denn in dieser noth? Nichts helfen thor und riegel. Wo flieh' ich hin? o morgenroth! Ertheil' mir deine flügel, Verbirg' mich, o du fernes meer! Bedeckt mich, fallet auf mich her, Ihr klippen, berg' und hügel!

12. Es ist umsonst, könnt' ich auch gleich Bis in den abgrund dringen, Könnt' mich in das entfernt'ste reich, Ja bis zur sonne schwingen, An allen orten sieh'st du mich, Und wirst die sünden öffentlich Ans helle licht dort bringen.

13. HErr JEsu! nimm mich zu dir ein, Ich flieh' zu deinen wunden, Laß mich da eingeschlossen seyn, Und bleiben alle stunden. Dir ist ja, o du GOttes lamm! All' meine schuld am kreutzesstamm Zu tragen aufgebunden.

14. Dis stelle deinem vater vor, Daß er an gnade denke, Daß sein erbarmungsvolles ohr Zu meinem fleh'n sich lenke, Und daß er wegen deiner last, Die du auf dich genommen hast, Ins meer die sünden senke.

15. Hierauf will ich zu jeder zeit Mit ernst und sorgfalt meiden Die schnöde lust und eitelkeit, Und lieber alles leiden, Als daß ich sünd' aus vorsatz thu'. Mein GOtt! gib du mir kraft dazu, Bis ich von hier werd' scheiden.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

299. Erleuchte mich, du heil der sünder! Durch dich und deinen gnadenschein, Und laß, o freund der menschenkinder! Dein herz auf mich gerichtet seyn. Steh' mir nach deiner gnade bei, Und mache mich von sünden frei.

2. Du bist und bleibst der trost der erden, Wir flehen dich als helfer an, Durch welchen wir errettet werden, Der allen menschen helfen kann, Der allen schaden tilgt und heilt, Der zur bekehrung kraft ertheilt.

3. Durch dich, HErr, kann der blinde sehen, Der taube hör't durch deine kraft, Der lahme kann gerade gehen, Der aussatz wird hinweg geschafft, Die todten wecket deine macht, Den armen hast du trost gebracht.

4. Hast du vor diesem solche thaten Durch deine starke hand vollbracht, So kannst du jetzt der noth auch rathen, Die unsre sele elend macht. Zeig', HErr, was deine allmacht kann, Auch mir durch deine gnade an.

5. Du kenn'st die schwäche meiner sele, Ich bin verblendt und sehe nicht, Ja, täglich irre ich und fehle, Erleucht' mich durch dein gnadenlicht, Dein wort und dein gesetz allein Laß meines fusses leuchte seyn.

6. HErr! öffne mir die tauben ohren, Daß ich dir recht gehorsam sey, Und laß mich, durch dich neu gebohren, Mit herzenslust und vester treu' Auf dein wort merken, stets bereit, Zu thun, was dein gesetz gebeut.

7. Ich geh' mit ungewissen tritten, Ich strauchle hier und strauchle dort, Drum will ich deine kraft erbitten: Führ' du mich selbst gerade fort. Vest, HErr, laß meine füsse steh'n, Nie von der bahn der wahrheit geh'n.

8. Mein arzt! du wirst ja nicht verweilen, Du nimmst an meinem elend theil. Du wirst den selenschaden heilen, Ward doch durch dich der aussatz heil. Auf deine hülfe hoffe ich, Durch deine wunden heile mich!

9. Ich bin wie todt, und ohne stärke, Will' und verstand sind ohne kraft, Zu thun re[illegible]schaff'ne gute werke, Verleih' mir neuen lebenssaft. Wirst du mir nur zur seite steh'n, So kann ich deine wege geh'n.

10. Ich bin mit elend ganz umgeben, Voll armuth, traurig, ohne ruh', Drum sende mir, mein heil und leben! Die süsse friedensbotschaft zu, Laß mich hier im gewissen rein, Vor dir gerecht und selig seyn.

Mel. Ein lamm geht hin und trägt die schuld.

300. Erbarm' dich, HErr! mein schwaches herz, Geneigt zu eitelkeiten, Läßt, bald durch freude, bald durch schmerz, Sich auf den irrweg leiten. Wie wankt ein rohr, vom wind regiert, So irrt, von leidenschaft verführt, Auch oftmals meine sele. HErr, hilf mir, daß ich als ein christ Das flieh', was vor dir strafbar ist, Und nur das gute wähle.

2. Laß doch mein herz nicht fernerhin In seiner neigung wanken, Erhebe den verirrten sinn Zu himmlischen gedanken. Wenn von dem dienst der eitelkeit Mich deines geistes kraft befrei't, So wird es mir gelingen. Ich halte deinem geiste still, Ich will mich ändern, HErr, ich will. Gib selber das vollbringen.

3. Umsonst such' ich der tugend bahn, Wenn du mich nicht begleitest, Und mich, befreit vom menschen-wahn, Zu deiner wahrheit leitest. Du hassest jeden falschen schein, Mit ernst willst du verehret seyn. HErr, hilf, um JEsu willen! Erhebe den gebeugten muth, Hilf mir der leidenschaften wuth Durch deine gnade stillen.

4. Mein

4. Mein GOtt! mein GOtt! gedenke nicht Der sünden meiner jugend. Wie hart schien mir oft meine pflicht! Wie rauh die bahn der tugend! Und doch trugst du mich mit geduld. Laß, vater, laß mich diese huld Nicht undankbar verachten. Dir folgen, ist mein wahres heil. O! laß mich's, als mein bestes theil, Nach immerfort betrachten.

5. Ich bin ein mensch, du kennest mich. Wie schwach sind meine kräfte! Doch meine seele hofft auf dich. Du wirst zu dem geschäffte Der heiligung mir kraft verleih'n, Und mich mit deiner hülf' erfreu'n, Vor dir gerecht zu leben. Ich, dein erkauftes eigenthum, Will dafür deines namens ruhm In ewigkeit erheben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

301. GOtt, hilf mir, daß ich busse thue, Weil mich noch deine stimme lockt. Bewahre mich vor falscher ruhe, Dabei das herz sich leicht verstockt, Wenn du selbst das gewissen rührst, Und zum gefühl der sünden führst.

2. Du willst, nach deiner grossen güte, Nicht eines einzigen sünders tod. Drum weckst du oftmals sein gemüte, Zu fühlen seine sündennoth. Wol dem, der deine stimme hört, Und redlich sich zu dir bekehrt.

3. Den rettest du von dem verderben, Nimmst seine busse gnädig an, Mach'st ihn zu deinem kind und erben, Daß er frohlockend rühmen kann: Wie groß ist GOttes vater-huld! Er tilget meine sünden-schuld.

4. Sollt' ich die güte denn verachten, Die mir noch kraft zur beß'rung reicht! Vom troste leer muß der verschmachten, Von dem, GOtt, deine gnade weicht. Sie aber weicht von dem zuletzt, Der frevelhaft gering sie schätzt.

5. So gib, daß deiner gnaden-lockung, O GOtt! mein herz stets offen sey, Damit mich ja nicht die verstockung, Wenn ich mein leben ohne reu' Im sündendienste zugebracht, Zu deinem zorngefässe macht.

6. Sich bessern ist der weg zum leben, Drum laß mich in der kurzen frist, Die du zum heile mir gegeben, Und die für mich so wichtig ist, Nur dafür sorgen, daß mein geist Dem sünden-elend sich entreißt.

7. Verleihe mir dazu die gnade, Die uns vom sündendienst befrei't, Und leite mich selbst auf dem pfade Der christlichen rechtschaffenheit. Wie selig bin ich dann schon hier! Wie glücklich einst, mein GOtt, bei dir!

c. Reuige Demüthigung vor GOtt.

Mel. HErr Christ, du bist das wahre licht.

302. O frommer und getreuer GOtt! Ich habe wider dein gebot Gesündiget, und wider dich. Das ist mir leid und reuet mich.

2. Du aber, gnadenreicher GOtt! Du wünschest nicht des sünders tod, Du bist in dieser gnadenzeit, Ihn anzunehmen, stets bereit.

3. Dis ist, HErr! meine zuversicht, Ich weiß es, du verstößst mich nicht. Dein sohn hat gnug für mich gethan, Drum ruf' ich dich als vater an.

4. Laß seine wunden, seine pein Mich von der sünden macht befrei'n. Es gelte die barmherzigkeit Bei dir mehr, als gerechtigkeit.

5. Verschone, HErr! laß deine huld Bedecken alle meine schuld, So werde ich verlohrnes kind Entledigt aller meiner sünd'.

6. Ich will mein leben auch hinfort Stets führen, HErr! nach deinem wort, Damit ich einst nach dieser zeit Gelange zu der seligkeit.

---

303. Ich armer sünder komm' zu dir Mit hochbetrübtem herzen, O GOtt! der gnädig für und für, Und klage dir mit schmerzen Die sünden all', und ieden fall, Den ich vor dir begangen Von jugend auf, seit dem der lauf Des lebens angefangen.

2. Die sünden, die ich je gethan, Kann ich unmöglich zählen. Doch seh' ich sie mit reue an, Sie sind es, die mich quälen. Dein liebster sohn hat mich davon Durch seinen tod befreiet, Dennoch hab' ich so freventlich Die missethat erneuet.

3. So ist auch meine dankbarkeit Sehr schlecht bis diese stunde, Kaum hab ich dir zu einer zeit Gedankt von herzensgrunde Für deine treu', die täglich neu, Für deine lieb und güte, Die ich an mir so reichlich spür', Am leib' und am gemüte.

4. Vornemlich hast du mit geduld Viel jahre mein verschonet, Und mir nicht, wie ich oft verschuldt, Nach deinem zorn gelohnet, Hast fort und fort, o höchster hort! Dich meiner angenommen, Auch nichts gespart, nach vaters art, Daß ich zu dir mögt' kommen.

5. Mit deinem wort hast du gar oft An mein herz angeschlagen, Auf meine besserung gehofft, Dein heil mir angetragen, Hast früh und spat durch lieb und gnad' Zur busse mich bewogen, Auch manchesmal durch noth und quaal Mich zu dir hingezogen.

6. Den-

6. Dennoch, wie ichs nicht leugnen kann, Oft, wenn du angeklopfet, Hab' ich das herz nicht aufgethan, Die Ohren auch verstopfet, Durch unbedacht: dein wort veracht't, Den rücken dir gekehret. Du warntest mich recht väterlich, Ich hab' nicht drauf gehöret.

7. Du könntest ja mit gutem recht Das leben mir verkürzen, Und mich, als einen bösen knecht, Hinab zur höllen stürzen, Der ich ohn' scheu', ohn leid und reu' In sünden mich verweilet, Dennoch gibst du mir raum und ruh', Hast mich nicht übereilet.

8. Wenn dis mein herz bei sich bedenkt, Muß ich in thränen fliessen, Die grosse sicherheit mich kränkt Und schrecket mein gewissen. Die höllenpein wird schrecklich seyn, Doch hab' ich sie verschuldet. Ich bin nicht werth, daß auf der erd' Mich noch mein schöpfer duldet.

9. Ich bin nicht werth, daß man mich nennt Ein bild, nach dir geschaffen, Wehrt bin ich, daß, von dir getrennt, Mich straf' und zorn hinraffen, Wenn ich betracht' der sünden macht, So muß ich frei gestehen: Siehst du, HErr! an, was ich gethan, So muß ich gar vergehen.

10. O vater der barmherzigkeit! Ich falle dir zu fusse. Verwirf den nicht, der zu dir schrei't, Und thut rechtschaffne busse. Dein angesicht in gnaden richt' Auf mich betrübten sünder. Gib einen blick, der mich erquick', So wird mein angst bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich herz, Die wohnung deiner liebe, Vergib die sünd', heil allen schmerz, Hilf, daß ich mich stets übe In dem, das dir gefällt an mir, Und alles böse meide. Bis ich hinfahr' zur engelschaar, Da nichts, denn lauter freude.

Mel. Wend' ab deinen zorn lieber GOtt ꝛc.

304. Erzeig' an mir, GOtt! deine grosse gnade, Gib, daß sie meiner sünden mich entlade. Du hast ein vaterherz, du liebst das leben Und kannst vergeben.

2. Dein eifer müsse sich an mir nicht rächen! GOtt, wasche mich von allen den verbrechen, Die mich beflecken, rein von allen sünden, Die ihn entzünden.

3. Ich weiß die sünden, welche mich entweihen, Ich fühle sie, ich sehe, wie sie dräuen, Sie schrecken mich des tag's, in bangen nächten Mich ungerechten.

4. Jehova, dir allein hab ich gesündigt! Dein auge sieht's und haßt mich, und verkündig Verdammniß! auch erschreckt mich deine stimme Mit ihrem grimme.

5. Ach richter! deine dräuungen beweisen, Daß du gerecht bist, deine strafen preisen Dich, daß du rein seyst, heilig, der verbrecher Furchtbarer rächer.

6. Du liebst ein heilig, unbefleckt gewissen, Ach gib es! laß in meinen finsternissen Mich deine weisheit im verborgnen sehen, Und sie verstehen.

7. Verbirg', verbirg' vor deinem angesichte Mein übertreten, daß es mich nicht richte! Tilg' aus die sünden, welche mich entweihen, Weil sie mich reuen.

8. Erschaff' in mir, GOtt! eine reine sele, Ein neues herz, das deine wege wähle, Und mach' es vest' und stärke sein bestreben, Nur dir zu leben.

9. Verwirf mich nicht von deinem angesichte! Gib deinen geist, daß er mich unterrichte, Den heiligen, daß er auf deine wege Mich leiten möge.

10. Erquicke mich in meiner sele leiden Mit deiner hülfe! gib den geist der freuden, Damit er, weil ich keine kraft besitze, Mich unterstütze.

11. Eröffne meine lippen, dich zu loben! Es werde, HErr, dein ruhm von mir erhoben! Ich will voll dankbarkeit, auf alle zeiten, Dein lob verbreiten.

Mel. Ein lamm geht hin und trägt die ꝛc.

305. O könig! dessen majestät Weit über alles steiget, Dem erd' und meer zu dienste steht, Vor dem die welt sich neiget, Der himmel ist dein helles kleid, Du bist voll macht und herrlichkeit, Sehr groß und wunderthätig. Ich armer wurm vermag nichts mehr, Als daß ich ruf' zu deiner ehr: GOtt sey mir sünder gnädig!

2. Hier steh' ich, wie der zöllner that, Beschämt und voller sünden, Ich suche deine hülf' und gnad', Laß mich erbarmung finden! Ich weiß, daß ich voll fehler bin, Ich finde, daß mein herz und sinn Zum guten ganz unthätig, Drum schlag' ich nieder mein gesicht Vor dir, du reines himmels-licht! GOtt sey mir sünder gnädig!

3. Die schuld, der ich mir wol bewußt, Durchängstet mein gewissen. Ich schlage reuig an die brust, Laß mich die schuld nicht büssen. Ich bin es zwar, mein GOtt! nicht werth, Daß du mich duldest auf der erd', Doch weil du wink'st, so bet' ich Mit ganz zerknirschtem bangem geist, Der gleichwol dich noch Abba heißt: GOtt sey mir sünder gnädig!

4. Mein Abba! schaue JEsum an, Den gnadenthron der sünder, Der für die welt genug gethan, Durch den wir GOttes kinder Im gläubigen vertrauen sind, Der ists, bei dem ich ruhe find', Sein herz ist ja gutthätig. Ich fasse ihn, und laß' ihn nicht, Bis GOttes

herz

herz mitleidig bricht. GOtt sey mir sünder gnädig!

5. Regiere doch mein herz und sinn In diesem ganzen leben. Du bist mein GOtt, und, was ich bin, Bleibt ewig dir ergeben. Ach heilige mich ganz und gar, Laß meinen glauben immerdar Seyn durch die liebe thätig: Und will es nicht fort, wie es soll, So ruf' ich, wie mein herz ist voll: GOtt sey mir sünder gnädig!

6. Mein leben und mein sterben ruh't Allein auf deiner gnade, Mir geh' es gleich bös' oder gut, Gib nur, daß mirs nicht schade. Kommt dann das lebens-ziel herau, So sey mir auf der todesbahn, Mein JEsu! selbst beiräthig, Und wenn ich nicht mehr sprechen kann, So nimm den letzten seufzer an: GOtt sey mir sünder gnädig!

Mel. Freu dich sehr, o meine sele!

306. Höchster! denk' ich an die güte, Die du mir bisher erzeigt, O! so wird mein ganz gemüte Zu der tiefsten schaam gebeugt, Daß ich dich gering geschätz't, Häufig dein gebot verletz't, Und dich, der du mich geliebet, Doch so oft und schwer betrübet.

2. Alle meine selen-kräfte, Meine glieder sind ja dein, Und sie sollten zum geschäffte Deines dienstes fertig seyn. O wie hab' ich sie entweiht! Ach! zur ungerechtigkeit Und zum schnöden dienst der sünden Ließ ich mich oft willig finden.

3. Deine huld war jeden morgen Ueber mir, o vater! neu. Von wie manchen schweren sorgen Machtest du mein herz nicht frey? Was mir nützte, gabst du mir. Aber ach! wie dankt' ich dir? O wie hab' ich so vermessen Deines wolthuns zweck vergessen!

4. Bei dem hellen licht der gnaden Sollt' ich ja die sünde flieh'n, Und um rettung von dem schaden Meiner sele mich bemüh'n. Deine güte lockte mich Oft zur busse, aber ich Floh vor ihrem sanften locken, Suchte mich selbst zu verstocken.

5. Ach! an dir hab' ich gesündigt, GOtt, mein vater! zürne nicht! Dir hab' ich oft aufgekündigt Meine schuld'ge kindespflicht. Ach vergib, was ich gethan! Nimm mich noch erbarmend an! Führe mich vom sündenpfade Schnell zurück durch deine gnade!

6. Dir ergeb' ich mich aufs neue. Gib, daß mein beschwerter geist Deiner vaterhuld sich freue, Die dein tröstend wort verheißt. Was dein sohn auch mir erwarb, Da er für die sünder starb, Fried' und freude im gewissen, Ach! das laß auch mich geniessen.

7. Stärke selbst in meiner sele Den entschluß, mich dir zu weih'n. Gib, daß keine kraft mir fehle, Folgsam deinem wort

zu seyn. Stehe mir stets mächtig bei! Mache du mich selbst recht treu, Dich zu lieben, dir zu leben. Ewig will ich dich erheben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

307. Erwäge ich, HErr, deine liebe, Die du so huldreich mir erzeigt, Und prüfe meines herzens triebe, Die nur zum bösen stets geneigt, Alsdann, o GOtt! erschrickt mein geist, Weil er sich undankbar beweis't.

2. Furcht, angst und traurigkeit erfüllen Alsdann mein kummervolles herz, Und nichts kann meinen jammer stillen, Selbst der gedanke macht mir schmerz, Daß du unendlich gütig bist, Weil nun mein undank grösser ist.

3. Du leitest mich auf allen wegen, Du sorgest für mein täglich brodt, Du überschüttest mich mit segen, Du reissest mich aus aller noth, Du liebst mich treu und väterlich, Und ich, ich hand'le wider dich.

4. Wenn ich zum bösen lust empfinde, So stärket mich dein geist durchs wort, Mich zu bewahren vor der sünde, Ich aber fehle fort und fort. Ich gebe oft den lüsten raum, Und merke meine fehler kaum.

5. Du lehr'st mich selbst an JEsum glauben, Du hilfst mir, wann ein arger feind Mir dieses kleinod sucht zu rauben, Das mich mit dir genau vereint. Du stärk'st mich, wenn ich werde schwach, Und doch geh' ich den sünden nach.

6. Ich murre wider jene sünder, Ich murre wider jene stadt, Darüber, als verlohrne kinder, Dein eig'ner sohn geweinet hat. Und dennoch denk' ich selber nicht An meine oft verletzte pflicht.

7. Ich weiß, daß sich die engel freuen, Wann sich're sünder in sich gehn, Und ihre missethat bereuen, Doch laß ichs von mir selbst geschehn, Daß mich der trieb zur lust verführt, So oft er in mir rege wird.

8. Ich weiß, du willst, daß von dem wege Des bösen sich der sünder kehr't, Und doch bin ich zum guten träge, Zum guten, das dein wort mich lehr't. Ich weiß, wir sollen heilig seyn, Weil du es bist, und bin ichs? nein!

9. HErr, ach so groß ist mein verderben! HErr, ach so groß ist meine schuld! Nun richte, soll ich darum sterben? Hast du hinfort nicht mehr geduld, Den sündern länger nachzusehn? Weh' mir! so ists um mich geschehn!

10. Doch nein! noch sind die frohen tage, Darin uns deine langmuth trägt. Noch hörest du der menschen klage, Durch thränen wirst du noch bewegt. Noch hältst du, schöpfer, nicht gericht, Nur dann

dann erst, wann mein auge bricht.

11. Nun, HErr, so siehe meine thränen, Die thränen ernster busse sind, Laß JEsum mich mit dir versöhnen, Und sey mein vater! ich dein kind Will künftig eifrigst mich bemüh'n, Die sünde wie ein gift zu flieh'n.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

308. Was hilft's, GOtt, daß ich dir verhehle, Was mir oft furcht und grau'n erweckt? Du prüf'st die tiefen meiner sele, Mein herz ist vor dir aufgedeckt, Du sieh'st in ihm der sünde lust, Mein ganzes thun ist dir bewußt.

2. Du siehest die geheimen ränke Des herzens, das die welt noch liebt, Du weißt sie, eh' ich sie noch denke, Und eh' mein wille böses übt, Du kennest alle meine schuld, Und trägst mich dennoch mit geduld.

3. Du weißt die sünden meiner jahre, Wenn ich als kind, als mann, gefehlt, So wie auf meinem haupt die haare, Von dir, mein schöpfer, sind gezählt, Ja selbst den fehltrit kennest du, Den ich, ohn' es zu wissen, thu'.

4. Ach! HErr, drum will ich dir gestehen Die grösse meiner missethat, Erbarme dich, und hör' mein flehen, Ich bitte dich, wie David bat: Ach! richte nicht, HErr! deinen knecht, Denn vor dir ist kein mensch gerecht.

5. Bekennen wir nur unsre sünden, So bist du ja gerecht und treu, Und lässest uns erbarmung finden, Und machest uns von sünden frei. So reinige denn, HErr, auch mich, Der ich durch JEsum bitte dich.

6. Durch JEsum, der uns trost verkündigt, Und für uns bei dir, richter, spricht, Wenn sich ein mensch an dir versündigt, Durch JEsum meine zuversicht, Der das gesetz für mich erfüll't, Und, richter, deinen zorn gestill't.

7. Nun, HErr, wie kannst du widerstehen, Da selbst dein sohn mein beistand ist? Ich will getrost jetzt von dir gehen, Versöhnt mit dir durch JEsum Christ, Denn JEsu, deines sohnes, blut Gibt mir von neuem trost und muth.

---

309. HErr, ich habe mißgehandelt, Ja, mich drückt der sünden last, Ich bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeiget hast, Und jetzt wollt' ich gern aus schrecken Mich vor deinem zorn verstecken.

2. Doch, wie könnt' ich dir entfliehen? Du wirst allenthalben seyn. Wollt' ich über see gleich ziehen, Stieg' ich in die gruft hinein, Hätt' ich flügel gleich den winden, Dennoch würdest du mich finden.

3. Drum

3. Drum ich muß es nur bekennen, Böses hab ich, HErr, gethan, Darf mich nicht dein kind mehr nennen, Denn auf breiter sündenbahn Wandeln nicht des Höchsten kinder, Nein, nur die verirrten sünder.

4. Es vermag kein mensch zu zählen Meiner sünden grosses heer, Selbst der klügste würde fehlen, Und es würde ihm zu schwer, Daß er alle mein gebrechen Sollte wissen auszusprechen.

5. Vater! ach vernimm mein weinen, Heile mein zerknirschtes herz, Laß mir deinen trost erscheinen, Lindre meiner selen schmerz, Laß auf mich von deinen höhen Dein erbarmend auge sehen.

6. Ach GOtt! laß die strengen fluthen Deines zorns, und dein gericht, Laß die wolverdienten ruthen Mich im grimm vertilgen nicht. JEsus hat, was ich verdienet, Schon durch tod und blut versühnet.

7. Gläubig will ich zu ihm eilen, Sein für mich vergoss'nes blut Kann die sündenwunden heilen, Denn es löscht der höllen glut. Laß, o GOtt! um JEsu willen, Meiner selen angst sich stillen.

8. In ihm laß mich gnade finden, Und vertilge meine schuld, Wasche mich von meinen sünden, Tröste mich mit deiner huld. HErr! laß deinen geist mich treiben, Ewig treu bei dir zu bleiben.

310. Aus tiefer noth schrei' ich zu dir, HErr GOtt! erhör' mein rufen! Dein gnädig ohr neig' her zu mir, Und meiner bitt' sie öffne! Denn so du willt das sehen an, Was sünd' und unrecht ich gethan, Wer kann, HErr, vor dir bleiben?

2. Bei dir gilt nichts, denn gnad' und gunst, Die sünde zu vergeben, Es ist doch unser thun umsonst Auch in dem besten leben, Vor dir niemand sich rühmen kann, Deß müss' sich fürchten jedermann, Und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, Auf mein verdienst nicht bauen, Auf ihn mein herz soll lassen sich, Und seiner güte trauen, Die mir zusagt sein werthes wort, Das ist mein trost und treuer hort, Deß will ich all'zeit harren.

4. Und ob es währ't bis in die nacht, Und wieder an den morgen, Doch soll mein herz an GOttes macht Verzweifeln nicht, noch sorgen. So thu' Israel rechter art, Der aus dem geist erzeuget ward, Und seines GOtt's erharre.

5. Ob bei uns ist der sünden viel, Bei GOtt ist vielmehr gnade, Sein hand zu helfen hat kein ziel, Wie groß auch sey der schade. Er ist allein der gute hirt, Der Israel erlösen wird Aus seinen sünden allen.

D. M. Luther.

Zusatz.

Zusatz.

6. Ehr sey dem vater und dem sohn, Und auch dem heil'gen geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein' gnade leiste, Damit wir geh'n auf seinem pfad, Daß unsre sünd' der sel' nicht schad'. Wer das begehrt, sprech': Amen!

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

311. Nun endlich wachet mein gewissen Aus seinem langen schlummer auf, Und prüft, von später reu' zerrissen, Aufrichtig meinen lebenslauf. Nichts, nichts als sünden zeigt es mir, Und rufet drohend: wehe dir!

2. Was hab' ich nun nach so viel jahren Von meinen sünden für genuß? Ach! lauter schrecken und gefahren, Pein, selenunruh und verdruß. Wie lief ich euch, ihr sünden, nach! Nun lohnt ihr mir mit angst und schmach.

3. Wo sind die freuden nun der sünde, Die sie mir so gewiß versprach? Ach, wie verrauschten sie geschwinde, Und lieffen grau'n und eckel nach! Zugleich mit euch floh' meine ruh', Jetzt stürmen leiden auf mich zu.

4. Ach alles ist für mich verlohren: Gesundheit, güter, gut gerücht. Verspottet werd' ich von den thoren, Und weiser mitleid find' ich nicht. Ja, tod und leben ist für mich Gleich schrecklich und gleich fürchterlich.

5. Ich fühl' es: ewig werd' ich leben Und ewig ist der sünde pein. Was ich verdien't, wird GOtt mir geben, Und schrecklich wird mein urtheil seyn. Verachtet hab' ich seine huld, Trägt GOtt nun länger wol geduld?

6. Darf ich noch vor dein antlitz treten, Der du den tod den sündern schwör'st? Noch vor dir weinen, zu dir beten, Und hoffen, daß du mich erhör'st? Ja, HErr, denn zwar gerecht bist du, Doch sagst du auch erbarmen zu.

7. Wenn ich nun noch der sünd' entsage, Sie flieh' und hasse wie den tod, Nun noch nach deinen rechten frage, Und ernstlich ehre dein gebot, So bist du viel zu reich an huld, Und tilgst durch Christum alle schuld.

8. Hör't es, ihr himmel! erde, höre! Seyd zeugen zwischen GOtt und mir! Vergib mir, ewiger! ich schwöre Beim tode JEsu Christi dir: Ich will nun ganz dein eigen seyn, Mach' du mich nur von sünden rein.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

312. Ich armer mensch, ich armer sünder Steh' hier vor Gottes angesicht, Ach GOtt! ach GOtt! verfahr' gelinder,

linder, Und gehe doch nicht ins gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich!

2. Wie machen mich die sünden bange, Da sie so groß als zahlreich sind! Ach wenn ich doch nur gnad' erlange, Ich armes und verlohrnes kind! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich!

3. Hör', ach! erhör' mein sehnlich schreien, Du hast ja noch ein vater-herz. Wie? willt du mir denn nicht verzeihen, Und lindern meiner selen schmerz? Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich!

4. Wie lange soll ich trostlos klagen? Hör'st du denn nicht? ach! hör'st du nicht? Wie kannst du gnade mir versagen, Die mir dein wort so oft verspricht? Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich!

5. Verzweifelt böse ist mein schade, Den niemand heil't, als du allein. Ach aber vater! gnade! gnade! Laß mich doch nicht verlohren seyn. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich!

6. Nicht nach den missethathaten lohne, Ich weiß wol, daß sie strafbar sind, Doch treuer vater! schone, schone, Erkenn' mich wieder für dein kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich!

7. Sprich nur ein wort, so werd' ich leben, Sprich, daß ichs im gewissen hör': Geh' hin, die sünd' ist dir vergeben, Nur sündige forthin nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich!

8. Ich zweifle nicht, daß ich erhöret, Und ganz gewiß erhöret sey, Weil sich der trost im herzen mehret, Drum endiget sich mein geschrei. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich!

Mel. Werde munter, mein gemüte.

313. Ach! was hab' ich ausgerichtet? Ach! was hab' ich doch gethan? Wer ist, der die sache schlichtet? Mein gewissen klagt mich an. Ich bin selber wider mich, Weil ich, leider! freventlich Mich mit lastern oft beflecket, Und des höchsten zorn erwecket.

2. GOtt, ich muß mit zittern sagen, Daß ich sey ein sündenknecht. Jetzt erst fühl' ich meine plagen, Aber du, du bist gerecht. Mein verderbtes fleisch und blut Hat das rechte wahre gut Durch des teufels trieb verachtet, Und den lüsten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab' ich mich gefreuet Meiner schweren sündenlast, Jetzt, da solche mich gereuet, Hab' ich weder ruh noch rast. Ach! was mich vorhin ergötzt't, Hat mich nun in angst gesetzt't. Was vorhin den leib

er-

erquicket, Ist, das nun die sele drücket.

4. So viel' jahr' bin ich gelaufen Den verdammten irreweg, Habe mit dem blinden haufen Stets gehaßt den guten steg, Der zur himmels-pforte führt, Nie, ach! nie hab' ich gespürt Eine reue meiner sünden, Wo soll ich nun rettung finden?

5. GOtt! ich soll gen himmel sehen, Aber ich seh' unter mich. Wie ist mir, mein GOtt, geschehen, Daß ich so verlassen dich? Ich bin werth, daß mich dein grimm Mit erzürnter richter-stimm, Jetzo gleich zu boden schlage, Ja, zur hölle ewig jage.

6. Alle freude sey verfluchet, Die von sünden hergerührt, Jene zeit, da ich gesuchet, Was mir höllenangst gebiehrt. Was mir GOttes wort verbeut, Sey verflucht in ewigkeit. Ewig seyn verflucht die stunden, Da ich sünden-lust empfunden.

7. O! wie bist du, sünde, sünde! Eine last, die centnerschwer! Alles, was ich an mir finde Aengstet, drückt und kränkt mich sehr. GOtt, dein zorn hat mich erschreckt! Ach! wer ist, der mich versteckt? Keine kreatur kann rathen Meinen schweren missethaten.

8. HErr, es steht in deinen händen, Du allein hilfst aus der noth, Du kannst meinen jammer wenden, Du kannst retten von dem tod. Es steht ganz allein bei dir, Niemand kann sonst helfen mir, Du kannst gnädig mich erneuen, Und in ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme sel' und glieder, Sprich du sie in gnaden los. Sieh', ich falle vor dir nieder, Nimm mich auf in deinen schooß, Stärke deinen schwachen knecht. Laß, HErr, gnade gehn für recht, Wenn du ins gericht willt gehen, HErr, wer kann vor dir bestehen?

10. Deines sohnes marterzeichen Stell' ich zwischen mich und dich, Laß mich dadurch gnad' erreichen, HErr, ich bitte flehentlich. Schau auf deines sohnes tod, Dieser reißt uns aus der noth. JEsus hat ja müssen sterben, Könnte ich denn wol verderben?

11. Du hast uns gewiß verheissen Herzliche barmherzigkeit, Dafür sollen wir dich preisen. Denk an deinen theuren eid, Der den sündern trost verspricht, Du willt ihren tod ja nicht, Leben willt du ihnen schenken, Wenn sie sich nur zu dir lenken.

12. HErr, ich bitte dich, erhöre Mich, gleich dem verlohrnen sohn, Der ich reuig zu dir kehre, Blicke von des himmels-thron. Ich bring' ein zerknirschtes herz, Voller reue, voller schmerz, Das nach deiner gnade trachtet, Solches hast du nie verachtet.

13. Laß die engel frölich werden, Daß ein sünder busse thut. Weil ich lebe hier auf erden, Will ich das, was fleisch und blut Hat bisher so hoch geacht't, Was mir schnöde lust gemacht, Hassen, mich dir ganz ergeben, Und nur dir zu ehren leben.

14. Wirst du mir zur seiten stehen Durch des guten geistes kraft, Werd' ich nie den weg mehr gehen, Der hinab zur höllen rafft. GOtt! ich kehre mich zu dir, Kehre du dich auch zu mir, Dafür will ich deinen namen Ewig preisen. Amen! Amen!

---

314. Straf, mich nicht in deinem zorn, Grosser GOtt! verschone, Ach! laß mich nicht seyn verlohr'n, Nach verdienst nicht lohne. Handle nicht Im gericht Mit mir, deinem knechte, HErr! nach strengem rechte.

2. HErr! nach deiner vaterhuld Wollest du mich schwachen Von der grossen sündenschuld Frei durch Christum machen. Heile mich, Der ich dich Vest im glauben fasse, Nicht von JEsu lasse.

3. HErr! wer denkt im tode dein? Wer dankt in der hölle? Rette doch von jener pein Meine arme sele. Ich will dir, Der mich hier Mit geduld getragen, Höchster GOtt! lobsagen.

4. Weich't, ihr feinde! Weichet hie! Auch der sünder flehen Bleibt nicht unerhört, wenn sie Zu GOtt gläubig gehen. Banger geist! Er verheißt, Alles dir zu schenken, Du sollt dich nicht kränken.

Mel. O vater der barmherzigkeit.

315. Weh' mir, daß ich so oft und viel, Als wär' ich gar verblendet, Gesündigt ohne maaß und ziel, Von GOtt mich abgewendet, Der mir doch nichts, denn lauter gnad', Und wolthat stets erwiesen hat In meinem ganzen leben!

2. Weh' mir, daß ich vor meinem GOtt Mein herz so oft verschlossen, Da ich doch seinen schutz in noth Und seinen trost genossen! Viel böses habe ich vollbracht, Des HErren gutthat nicht bedacht, Aus leichtsinn sie vergessen.

3. Mich überzeuget herz und sinn, Ich muß es frei bekennen, Daß ich ein grosser sünder bin, Der ewig sollte brennen. Doch, HErr! ich denk' an deine gnad', Die Christus mir erworben hat, Du kannst und wirst mir helfen.

4. Groß ist zwar meine missethat, Sehr viel sind meine sünden, Doch ist weit grösser deine gnad', Kein mensch kann sie ergründen. So groß, o grosser GOtt! du bist, So groß auch dein erbarmen ist, Und deine sünder-liebe.

5. Die

5. Die hast du keinem je versagt, So lang' die welt gestanden. Wer dir vertrau't und nicht verzagt, Wird nimmermehr zu schanden. Drum schrei' ich, HErr! zu dir allein: Laß meine schuld vergeben seyn, Ach! laß mich gnade finden.

6. Ich bin das ungerathne kind, Das sich von dir gewendet, Und nach der welt art frech gesinnt Sein erbtheil ganz verschwendet. Ach vater! den verlohrnen sohn Trift schon der wol verdiente lohn, Denn meine sele darbet.

7. Ich habe dir oft widerstrebt, Wenn du mein herz gerühret. Den lüsten hab ich nachgelebt, Durch sie bin ich verführet. Mein höchstes gut war diese welt, Pracht, ehre, wollust, gut und geld Die waren mein verlangen.

8. Doch meine grosse missethat, Die ich bisher begangen, Bereue ich, und suche gnad', Ach! stille mein verlangen. Gib deinen geist, der mich regier', Schaff du ein neues herz in mir Um deines sohnes willen.

---

316. Ach GOtt und HErr! Wie groß und schwer Ist doch die last der sünden! Wo ist der mann, Der helfen kann, In dieser welt zu finden?

2. Lief ich gleich weit, Vor bangigkeit, Bis zu entfernten meeren, Um frei zu seyn Von meiner pein, Würd' ich mich doch bethören.

3. Zu dir flieh' ich, Erbarme dich, Hab' ich gleich zorn verdienet. Geh' mit mir nicht, HErr! ins gericht, Dein sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so seyn, Daß straf' und pein Auf sünde folgen müssen, So fahr' hie fort, Nur schone dort, Sonst müßt' ich ewig büssen.

5. Hab', HErr! geduld, Vergib die schuld, Gehorsam gib im herzen. Laß mich ja nicht, Wie sonst geschicht, Durch trotz mein heil verscherzen.

6. Verfahr' mit mir, Wies dünket dir, Durch dein' gnad' will ichs leiden. Nur müsse mich Nicht ewiglich Die sünde von dir scheiden.

7. Wie insgemein Die vögelein In bäumen sich verstecken, Um zu entgehn, Wenn stürme wehn, Und blitze sie erschrecken:

8. Also, HErr Christ, Mein' zuflucht ist Die höhle deiner wunden. Für sünd' und tod Und alle noth Wird ruh' allhier gefunden.

9. Wo ich auch bleib', Wann sel' und leib Einst von einander scheiden, Damit ich dort Bei dir, mein hort, Genieße steter freuden.

10. Ach GOtt und HErr! Lob, preis und ehr Sei dir und deinem namen. Ich zweifle nicht, Weil JEsus spricht: Wer gläubt, wird selig. Amen!

Mel. Nun kommt der heiden heiland.

317. Grosser richter! ich kann nicht Stehn vor deinem angesicht. Ach! ich bin ja gar nicht rein, Könnt' ich denn dein kind wol seyn?

2. Meine sünden, die ich thu, Rauben mir die selenruh, Ja, sie scheiden mich von dir, Schliessen mir die gnadenthür.

3. Doch, ich will zu JEsu gehn, Bloß auf seine güte sehn, Der mich von der missethat Durch sein blut erlöset hat.

4. Dieses blut besprenget mich, Redet für mich kräftiglich. Laß durch dessen kraft mich rein, HErr, von meinen sünden seyn.

5. Vater! habe doch geduld, Ich erkenne meine schuld, Lindre meiner sünden schmerz, Oeffne mir dein vaterherz.

6. Schaue doch den heiland an, Der mich so erheben kann, Daß ich dort in seinem reich Allen engeln werde gleich.

7. Dieser held ist reich von macht, Der sein armes volk bedacht, Hoherpriester auch dazu, Der den sündern schaffet ruh'.

8. JEsus, der die seinen schützt, Und zu GOttes rechten sitzt, Bittet dort für uns, und spricht: Strafe, HErr, die sünder nicht.

9. O der grossen liebesbrunst! O der unerhörten gunst! Daß GOtt so an uns gedenkt, Sich uns selbst zu eigen schenkt.

10. GOttes reich ist uns erkauft, Wer nun gläubt und wird getauft, Soll desselben bürger seyn, Und mit GOtt sich ewig freu'n.

11. Nun, mein GOtt! auch ich bin hier, Ach wie gerne brächt' ich dir Eine gabe, die dich ehrt, Und die deiner grösse werth.

12. Aber reichthum darf man nicht Bringen vor dein angesicht, Eitles gold gilt nichts vor dir, Drum nimm, HErr, mein herz von mir.

13. Dis mein herz fühlt grosse pein, Klagt sie aber dir allein, Tilgst du nicht die missethat, HErr, so weiß ich keinen rath.

14. Sieh' mich an, denn ich bin schwach. Hör' mein flehentliches ach, Gib mir einen gnadenblick, Der mein mattes herz erquick.

15. Nun, ich fliehe himmel an, Wo mich JEsus schützen kann, Und so fahr' ich aus der zeit Zu der frohen ewigkeit.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

318. In meiner sündennoth Ruf' ich zu meinem GOtt: Verzeihe HErr! verzeihe. HErr! höre, wenn ich schreie, Und eil' mich zu erquicken, Wenn mich die sünden drücken.

2. Ach vater! gehe nicht Mit mir in dein gericht. Schenk' gnade und erbarmen, O HErr! mir geistlich armen.

Bei

Bei dir ist tod und leben, Du straf'st und kannst vergeben.

3. Erbarme, vater! dich, Versöhnter! über mich. Wie lange, ach! wie lange Ist meiner selen bange! Laß mich in diesen nöthen, HErr, deinen fluch nicht tödten.

4. Ich bin der zuversicht, Der HErr verläßt mich nicht. Wird der nicht alles schenken, Wie könnt' ich anders denken? Wird der nicht alles geben, Der mir den sohn gegeben?

5. Du, meiner selen ruh! O trost! wie groß bist du! Es starb für meine sünden, HErr! lehr' es mich empfinden, Ein mittler, und er büßte Das, was ich leiden müßte.

6. Durch ihn bin ich erlöst! Ich, den GOtt nicht verstößt. Nichts soll mir diesen glauben In prüfungs-stunden rauben. Ich sterb' einst, amen! amen! Auf JEsu Christi namen.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

319. HErr, höre mein gebet, Um deiner wahrheit willen! Du bist an gnade reich, Und wirst mein seufzen stillen. Ach! geh' nicht ins gericht Mit deinem armen knecht! Vor dir, o HErr! ist ja Kein sterblicher gerecht.

2. Die grösse meiner schuld Schlägt meine sele nieder. Beschämt empfind' ich sie, O! tröste du mich wieder, Daß mir der sele schmerz Nicht alle kraft verzehrt. Wer ist, der ausser dir Mir wahren trost gewährt?

3. Zu dir, o treuer GOtt! Erheb' ich herz und hände. Mein heil steht nur bei dir. O daß ich hülfe fände! Für recht laß gnad' ergehn, Ich hoffe, HErr, auf dich. Zeig' mir den rechten weg! Denn nach dir sehn' ich mich.

4. Ich will, o stärke mich! Ich will die sünde hassen. Auf deine hülfe nur Will ich mich, GOtt, verlassen. Nur das, was dir gefällt, Werd' auch von mir gethan. Führ' mich durch deinen geist Auf dieser eb'nen bahn.

5. Beruhige mein herz, Um meines mittlers willen. Laß seines opfers trost Auch mein gewissen stillen. Du bist die liebe selbst, Ganz unveränderlich, Dein will ich ewig seyn, O GOtt! erhöre mich!

320. Hier lieg ich nun, mein GOtt, zu deinen füssen, Ach! laß mich doch für meine schuld nicht büssen. Ach! schaue mich mit gnaden-augen an, Und strafe nicht, was ich nicht recht gethan.

2. Ich muß mich zwar vor dir jetzt selbst verklagen, Die schuld ist groß, die ich hab' abzutragen, Erschrecklich ist die schwere straf' und pein, Durch welche du, nach recht, versöhnt willst seyn.

3. Ich habe mich auf breiter lasterstrassen Einher zu

gehn, sehr oft verleiten lassen, Und mit der welt, ich bin mirs wol bewußt, Gewandelt hin in schnöder sünden-lust.

4. Die pflicht, die mir zu thun war zugemessen, Die ist von mir aus trägheit oft vergessen, Was aber mir dein mund hat untersagt, Das habe ich zu thun gar oft gewagt.

5. Dein wort hab' ich sehr oft zurück gesetzet, Durch sünden deine majestät verletzet. Vor deinem zorn hab' ich mich nicht gescheu't, Der mir mit deinen strafen oft gedräu't.

6. Ich böser mensch! was hab' ich doch begangen! Ich bin in meiner sündenlust gefangen. O herzens-angst! jetzt fühl' ich, sünde! dich. O GOttes zorn! wie sehr erschreckst du mich!

7. Vom satan hab' ich mich verblenden lassen, Die welt hat mich verführt, mein heil zu hassen. Mein eigen fleisch hat meinen geist verletzt, Und mich in diese noth und angst gesetzt.

8. Vorhin trug ich zu sünden kein bedenken, Jetzt fühl' ich, wie sie herz und sele kränken. Ich habe nie an besserung gedacht, Und so viel jahr in sünden zugebracht.

9. Verflucht, verflucht sey alle meine freude, Die mich getrennt von JEsu hirten-weide. Verflucht sey alle meine sündenzeit, Die ich verbracht in schnöder frölichkeit.

10. Ist denn kein arzt, kein mittel mehr zu finden, Von solcher last mich sünder zu entbinden? Ist denn kein mensch und keine kreatur, Die, zu entfliehn, mir zeige eine spur?

11. Nur du, mein GOtt, kannst, wenn du willst, das leben, Trost, hülf' und heil, gnad' und errettung geben. Was aller welt zu thun unmöglich ist, Kannst du nur thun, der du allmächtig bist.

12. Laß deine gunst mich wiederum erblicken, Entzeuch dich nicht, mich matten zu erquicken. Ich klopfe jetzt an deine gnadenthür, Beweise doch barmherzigkeit an mir.

13. So hoch wir über uns den himmel sehen, Laß deine gnade über mich ergehen. So weit vom abend morgen ist, so weit Nimm meine sünde von mir, die mich reu't.

14. Ja, HErr, ich opfre dir ein herz voll reue, Daß sich verläßt auf deine gnad' und treue. Ich weiß, daß dis dir wolgefallen kann, So nimm denn nun dis opfer gnädig an.

15. Ach! sieh' auf deinen sohn in seinem blute, Das er am kreutz vergossen mir zu gute, Die dornenkron und seine nägelmaal, Den hohn und spott, schmerz, marter, angst und quaal.

16. Drum wollest du um seinet willen schonen, Und nicht nach schuld, nicht nach den werken lohnen, Hat er doch schon,

schon, weil er am kreutze sich Selbst für mich gab, die schuld gebüßt für mich.

17. Wie du dich oft der sünder angenommen, So laß mich auch zu deiner gnade kommen, Ich bin sowol durch Christi blut erkauft, So wol, als sie, auf Christi tod getauft.

18. So wollst du nun nicht meiner schuld gedenken, Aus gnaden wollst du mir vergebung schenken. Denn, willst du ins gericht mit sündern gehn, So kann vor dir kein menschenkind bestehn.

19. Ach! sprich mich los von allen meinen sünden, Und laß mich armen gnade vor dir finden. Laß dieses mal, ach! höre doch mein fleh'n, Nicht ohne trost mich von der stelle geh'n.

20. Denk' an den bund, den du noch nie gebrochen, Und an den theuren eid, den du gesprochen: So wahr du lebst, du seyst ein solcher GOtt, Dem nicht gefällt des größten sünders tod.

21. Umfange mich mit deinen liebes-armen, Und reiß mich aus der noth, durch dein erbarmen. Verlaß den nicht, der sich von dir verirrt, Und sich so sehr in eitelkeit verwirrt.

22. Laß über mich im himmel freude werden, Dort singt man über unsre buss' auf erden, Dann schenke mir, GOtt, einen neuen geist, Der dich durch dank und durch gehorsam preist.

23. Regiere mir doch alle meine sinnen, Daß ich nur dich allein mag lieb gewinnen, Daß mir dein wort sey meine beste lust, Dein sacrament erquicke meine brust.

24. Gib, daß ich mich nach meiner pflicht verhalte, Und das, was mir gebührt, getreu verwalte. Hilf, daß ich sey der tugend wahrer freund, Und bleibe stets den schnöden lastern feind.

25. Auf daß ich hier ein unbefleckt gewissen, Ja, glauben stets zu halten sey beflissen, Damit ich dort auch möge wol bestehn, Und nach dem tod ins ew'ge leben gehn.

26. So will ich dich für deine liebe preisen, Und dir, nach pflicht, lob, ehr' und dank erweisen. Hie will ichs thun, weil ich leb' in der zeit, Und noch vielmehr in jener ewigkeit.

---

321. O vater der barmherzigkeit! Ich falle dir zu fusse, Verstoß den nicht, der zu dir schreit, Und thut rechtschaffne busse. Was ich begangen wider dich, Verzeih' mir alles gnädiglich Durch deine grosse güte.

2. Nimm weg durch deine grosse gnad Die sünde, die mich quälet. Durch deine weisheit schaffe rath, Waran es mir sonst fehlet. Gib willen, mittel,

kraft und stärk, Vollende du das gute werk, Das du selbst angefangen.

3. O treuer JEsu! der du hast Am kreutze, für mich armen, Getragen meiner sünden last, Sieh mich an mit erbarmen. O wahrer GOtt! o Davids sohn! Erhöht auf deines vaters thron! Ach! lindre meine schmerzen.

4. Laß dein vergossnes theures blut, Dein seufzen und dein sterben Mir kommen kräftiglich zu gut, So werd ich nicht verderben. HErr, meine hoffnung steht zu dir, Drum weiß ich, daß der vater mir, Wie ichs verdient, nicht lohnet.

5. O heil'ger geist, du wahres licht, Regierer der gedanken! Wann mich der sünden lust anficht, Laß mich von dir nicht wanken. Verleihe du, daß nimmermehr Begierd' nach wollust, geld und ehr In meinem herzen herrsche.

6. Und wann mein ende nahe ist, So hilf mir treulich kämpfen, Daß ich des satans macht und list Durch Christum möge dämpfen, Auf daß mir krankheit, angst und noth, Und dann der letzte feind, der tod Nur sey die thür' zum leben.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

322. Mein GOtt! ich schäme mich, Weil meine sünden dich So viel gute gaben So sehr beleidigt haben. Kann ich wol vor dir stehen, Und neue gnad' erflehen?

2. Du bist die heiligkeit: Ich voll unreinigkeit, Ich muß vor dir erschrecken. Wo soll ich mich verstecken? Wie kann ich mit den deinen Getrost vor dir erscheinen?

3. Ich ließ durch gut und geld, Durch lüste dieser welt, Und deren eitelkeiten Mich ganz dahin verleiten, Nach ihnen nur zu trachten, Den himmel zu verachten.

4. Wie sanft ist, HErr, dein joch! Und ich entehrte doch Der tugend hohe würde, Es schien mir schwere bürde, Die leichte last zu tragen, Den sünden zu entsagen.

5. Ein erb' der seligkeit Pflegt auch bei böser zeit, Und trübsal-vollem leben Dich kindlich zu erheben, Ich pfleg zu solchen zeiten Dich feindlich zu bestreiten.

6. Dein wort befiehlt zwar wol, Daß ich beständig soll Mit seufzen und mit beten, Vor dich, mein vater, treten. Hiezu war ich zu träge Auf meinem sünden-wege.

7. Mein gutes kommt von dir, Doch hab' ich öfters mir Sehr vieles beigemessen, Und deiner fast vergessen, Weil mich der stolz regierte, Und meinen wandel führte.

8. Du förderst meinen lauf, Und hörest niemals auf, Zu mei-

meinem wolergehen Mir treulich beizustehen, Wenn ich mich frech bemühe, Daß ich von dir entfliehe.

9. Dein göttlich wort legt zwar Mir die verheissung dar, Du wollest jeden morgen Als vater für mich sorgen, Doch sorg' ich, wie ein heide, Bei dem geringsten leide.

10. Mit kurzen: was ich bin, Mein herz, mein geist, mein sinn Hat adams bild geerbet, Und ist durchaus verderbet. Mit schaam muß ich bekennen: Dein darf ich mich nicht nennen.

11. Ja, HErr! ich schäme mich. Erbarm', erbarme dich! Ich falle dir zu fusse, Gib mir doch wahre busse. Laß allen fluch verschwinden, Laß mich versöhnung finden.

12. Mein vater! nimm mich an, Dein sohn hat g'nug gethan, Denn seine schmach und bande, Sein leiden, seine schande, Die werden meine flecken Mit reiner unschuld decken.

13. Ich will mich fernerhin, So lang' ich hier noch bin, Der sünde ernstlich schämen, Und meine lüste zähmen. Nur laß dich gnädig finden, Und hilf stets überwinden.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

323. Mein GOtt! zu dem ich weinend flehe, Erbarme dich, erbarme dich! Noch einmal sieh' von deiner höhe Mit gnadenvollem blick auf mich! Erbarme dich, und geh' noch nicht Mit mir, du rächer, ins gericht!

2. Wie oft hast du mir schon vergeben, Wenn um begnadigung ich bat! Wie oft verhieß ich dir ein leben, Gereiniget von missethat! Wie feierlich war dann mein eid Des glaubens und der frömmigkeit!

3. Ach, aber bald ergriff ich wieder Die sünd', und ihre lust mit ihr Riß meinen ganzen vorsatz nieder, Und herrschte wie vorher in mir! Zum widerstande viel zu schwach Floh' ich nicht, sondern gab ich nach.

4. Wie viele sündenvolle tage Durchlebt' ich, vater, als ein traum, Und sammlete mir schmach und plage, Und fühlte dis mein elend kaum! Verwundet blutete mein herz, Betäubt empfand ich keinen schmerz.

5. Nun bin ich nah' dem untergange, Den dein gereitzter zorn mir droht. Um trost wird meiner sele bange, Um einen retter aus der noth. Mein richtendes gewissen wacht, Und alles um mich her ist nacht.

6. Zu wem, o vater, soll ich fliehen? Wo findet meine sele ruh? Wer kann sie aus dem abgrund ziehen, In dem sie seufzet, als nur du? Mein

ganz vertrau'n setz' ich auf dich, Du freund des lebens, rette mich!

7. Für meine wiederholte sünden Floß auch des weltverföhners blut. Noch einmal laß mich gnade finden Durch meinen glauben an sein blut! Noch einmal, richter, sage mir: Auch diese schuld erlaß ich dir.

8. GOtt! sey mein zeuge, da ich schwöre: Mein herz soll dir gehorsam seyn. Dir, deinem willen, deiner ehre Will ich mein ganzes leben weih'n! Der sünde will ich widerstehn, Und standhaft deine wege gehn!

9. Vergiß nicht wieder, meine sele, Wie oft du schon gefallen bist! Merk' auf die heiligen befehle Des GOttes, der dein retter ist! Ruf' ihn im glauben täglich an: Erhalt' mich, HErr, auf eb'ner bahn!

10. Ja, ich bin schwach, du wollst mich stärken, Mein helfer in versuchung seyn, Zum glauben und zu guten werken, Mir kraft und freudigkeit verleih'n! So sieh' ich vest und wanke nicht, Und du bleibst meine zuversicht.

Mel. Sorge, vater, sorge du.

324. Liebster vater! ich, dein kind, Darf ich zu dir eilen? Ach ich fühle meine sünd', Niemand kann sie heilen. Meine wunden sind sehr groß, Groß sind meine sünden. Mach' mich von denselben los, Laß mich gnade finden.

2. Niemand ist vor dir zu schlecht, Weil dein sohn gelitten. Durch ihn hab ich kindesrecht, Und darf kühnlich bitten, Denn den kindern stehet frei, Väter anzustehen, Diese können ohne scheu Frei zu ihnen gehen.

3. Liebster vater! darf ich dich Meinen vater nennen, O so laß im glauben mich Vaterhuld erkennen, Denn dir ist es viel zu schlecht, Blossen namen führen, Nein, du wirst nach vaterrecht Väterlich regieren.

4. Nun so nimm dich meiner an, Wie die väter pflegen, Denn der kinder elend kann Diese bald bewegen. Ach die sünden bringen schmerz, Die ich hab' begangen, Darum sucht das bange herz Gnade zu erlangen.

5. Gnade hast du, treuer hort, Mir ja selbst versprochen, Und wenn ich auch auf dis wort Nicht darf kühnlich pochen, Weiß ich doch, mein flehen muß Durch die wolken dringen, Und den würklichen genuß Meiner wünsche bringen.

6. HErr! ich lasse nun nicht ab, Bis du mich erhöreſt, Da ich das gebeten hab, Was du selbst begehreſt. Segne mich, ich laß dich nicht, Bis ich gnad erlange, Bis ich heil und trost und licht, HErr, von dir empfange.

7. Du bist GOtt, und heissest gut, Weil du gutthat übest, Und,

Und, gleichwie ein vater thut, Deine kinder liebest. Nun so laß von deinem thron Gnade auf mich fliessen, Laß sie mich durch deinen sohn Würdiglich geniessen.

8. Dann verzeih auch und vergib, Wenn ich unrecht handle, Und noch nach der sünden trieb Ohne vorsatz wandle. Diese sünden senke ich Stets in JEsu wunden, Denn es hat mein heiland mich Längst davon entbunden.

9. Klagt mich mein gewissen an, Und will mich verdammen, Schreckt mich satan, wie er kann, Mit der höllen-flammen, Ei so deckt mich JEsu huld, Der für mich gestorben, Und mir freiheit von der schuld Durch sein blut erworben.

Mel. Schöpfer, der du selbst das leben.

325. Ich erhebe mein gemüte Sehnsuchtsvoll, mein GOtt! zu dir, Denn ich kenne deine güte. O wie theuer ist sie mir! GOtt der liebe und des lebens! Keiner harr't auf dich vergebens. Nur verächter deiner huld Stürzet ihre eig'ne schuld.

2. Lehre mich, HErr! deine wege, Zeige deinen willen mir. Daß ich nicht verirren möge, Führe du mich selbst zu dir. GOtt! du siehest mein vertrauen, Sicher kann ich auf dich bauen. Deine vater-treue ist Ewig, wie du selber bist.

3. Ach! gedenke an die sünden Meiner jugend-jahre nicht. Laß mich armen gnade finden, GOtt! vor deinem angesicht. Alle sünden, die uns reuen, Willst du, vater! ja verzeihen. O! so höre denn auch mich, Meine sele hofft auf dich.

4. GOtt! du willst des sünders leben, Seine sele ist dir werth. Gnädig willst du ihm vergeben, Wenn er sich zu dir bekehrt. Mitten auf dem sünden-wege Machst du sein gewissen rege. Wol dem! der zu seiner pflicht Umkehrt, den verwirfst du nicht.

5. Du erquickest die elenden, Deren herz sich dir ergibt, Die sich flehend zu dir wenden, Ueber ihre schuld betrübt. Freude schenket deine güte Dem geängsteten gemüte, Welchem du die sünden-last Liebreich abgenommen hast.

6. HErr! zu was für seligkeiten Du, in jener bessern welt, Jeden frommen noch willst leiten, Der dir treu und glauben hält, Offenbarst du allen selen, Die zu ihrem theil dich wählen. Deinen ganzen gnadenbund Mach'st du deinen kindern kund.

7. Dir will ich mich denn ergeben, GOtt, mein GOtt! verlaß mich nicht. Laß mich immer heilig leben, HErr! vor deinem angesicht. Keine schnöde lust der sünden Müsse mich mehr überwinden! Ach!

bewahr', ich bitte dich, Meinen geist, [illegible] stärke mich.

Mel. HErr Christ, du bist das wahre licht.

326. Nach dir verlanget mich, nach dir, GOtt! meine hülfe kommt von dir. Wer ist, wie du, so gnadenreich? Wer dir an macht und weisheit gleich?

2. Ach! mein erbarmer! rechne du Mir meine missethat nicht zu. Sie reuet, GOtt, sie reuet mich, Und meine sele hofft auf dich.

3. Wie gut, wie leicht ist dein gebot! Du willst, ich soll dich lieben, GOtt, Willst, daß ich edel handeln soll, Zu meinem und des nächsten wol.

4. Und doch verletzt' ich diese pflicht, Und schätzte deine gnade nicht. Ein elend scheingut zog ich thor Oft ihr und meiner wolfahrt vor.

5. Mein herz, das seine schuld erkennt, Du siehest es, mein herz entbrennt, Zu thun, was dein gesetz befiehlt, Das nur mein beßtes mir empfiehlt.

6. Ich traue der barmherzigkeit, Die sich noch jeden tag erneut, Der vaterhuld, die immerdar Gefall'ner selen zuflucht war.

7. Dein wort gibt mir versicherung Vollkommener begnadigung. Ich bin gewiß durch JEsum Christ, Daß sie auch mir verliehen ist.

8. Doch nie entfall' es meinem sinn, Daß ich als Christ berufen bin, Auch meines mittlers tugenden Hier thätig zu verkündigen.

9. Wie ich die gaben angewandt, Die ich empfing aus deiner hand, Dis wird die grosse frage seyn, Bricht dein entscheidungstag herein.

10. Ein herz, das sich des guten freut, Voll menschenlieb' und GOtt geweiht, Dis soll ich dort nicht erst empfah'n, Mein richter foderts schon alsdann.

11. Schaff' dieses herz in mir, denn, ach! Du weißt es, vater, ich bin schwach. Mein trost sey mein vertrau'n auf dich, Und redlichkeit behüte mich.

13. Vom Glauben.

a. Von der gläubigen Ergreiffung des Verdienstes JEsu Christi.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

327. Wo soll ich fliehen hin, Weil ich beschweret bin Mit vielen grossen sünden? Wo soll ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme, Mein' angst sie nicht wegnähme.

2. O JEsu! voller guad, Auf dein gebot und rath Komm ich

ich zu deiner güte, Bekümmert im gemüte. Laß du auf mein gewissen Ein gnadentröpflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Mit aller meiner sünd, Die mich bisher erfreuet, Jetzt aber herzlich reuet Flieh' ich zu deinen wunden, Da ich stets heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rothe fluth, Wasch' ab all' meine sünde, Mit trost mein herz verbinde, Der sünde nicht gedenke, Ins tiefe meer sie senke.

5. Du bist es, der mich tröst't, Weil du mich hast erlöst't. Was ich gesündigt habe, Hast du bedeckt im grabe, Da wirds auch bleiben müssen, Durch dein vollkommnes büssen.

6. Ist meine sünde groß, Werd' ich doch ihrer los, Wenn ich dich gläubig fasse, Mich auf dein blut verlasse. Ich will mich darauf gründen, So wird die angst verschwinden.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, Doch, was ich haben will, Ist alles mir zu gute Erkauft mit deinem blute, Womit ich überwinde Tod, teufel, höll' und sünde.

8. Und wenn des satans heer Mir ganz zuwider wär', Darf ich doch nicht verzagen, Mit dir kann ich sie schlagen. Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr trotz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle saft, Hat göttlich grosse kraft, Des vaters zorn zu stillen, Mein herz mit trost zu füllen, Ja, aus des teufels rachen Mich frei und los zu machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ, verlaß ich mich. Jetzt kann ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben, Denn du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

11. Führ' auch mein herz und sinn Durch deinen geist dahin, Mit allem fleiß zu meiden, Was dich und mich kann scheiden, Daß ich an deinem leibe Ein gliedmaaß ewig bleibe.

Mel. Aus tiefer noth schrei' ich ꝛc.

328. Wo soll ich hin? wer hilfet mir? Wer führet mich zum leben? Zu niemand, HErr, als nur zu dir, Will ich mich hinbegeben. Du bist, der das verlohrne sucht, Du segnest das, so war verflucht, Hilf, JEsu, dem elenden!

2. HErr, meine sünden ängsten mich, Mich naget mein gewissen. O lebensgott! erbarme dich, Ich fall' zu deinen füssen. Du weißt es wol, was mir gebricht, Ich bin entfernt von deinem licht. Hilf, JEsu, dem betrübten!

3. Du sprichst selbst: fürchte dich nur nicht, Du rufst: ich bin das leben! Drum sey, HErr, meine zuversicht, Du kannst mir gnade geben. Im tode kannst du bei mir stehn,

In noth als retter vor mir gehn. Hilf, JEsu, dem zerknirschten!

4. Bist du der hirt, der schwache trägt? Auf dich will ich mich legen. Bist du der arzt, der kranke pflegt? Erquicke mich mit segen. Ich bin gefährlich krank und schwach, Heil' und verbind', hör' an mein ach! Hilf, JEsu, dem zerschlagnen!

5. Ich thue nicht, HErr, was ich soll, Wie kann ich doch bestehen? Es drücket mich, das weißt du wol, Wie wird es endlich gehen? Ich armer mensch, wer wird mich doch Erlösen von des todes joch? GOtt! hilf mir, mein erlöser!

Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wol.

329. HErr JEsu Christ! du höchstes gut, Du quelle aller gnaden! Ich komme mit gebeugtem muth, Mühselig und beladen. Wie sind der pfeile doch so viel, Die im gewissen ohne ziel Mich armen sünder quälen!

2. Erbarm' dich mein, nimm diese last, Mein heil, von meinem herzen, Dieweil du sie gebüsset hast Am kreutz mit todes schmerzen, Auf daß ich nicht mit grossem weh In meinen sünden untergeh, Und ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! fällt mir das alles ein, Was ich bisher begangen, So drückt das herz mich wie ein stein, Mit furcht bin ich umfangen, Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und müßte gar verlohren seyn, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Doch nein! dein tröstlichs wort mir sagt: Ich sünder, ich soll leben. Was hie mit thränen wird beklagt, Das willst du gern vergeben. Ich weiß, HErr, daß du gnad' verheiß'st Uns, wenn wir mit zerknirschtem geist Im glauben zu dir kommen.

5. Und weil ich denn in meinem sinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter sünder bin, Den sein gewissen naget, Und mögte gern von sünden rein, Und durch dein blut gewaschen seyn, Wie David und Manasse:

6. So komme ich, und will allhie Vor dir mein herz ausschütten. Sieh', HErr, ich beuge meine knie, Um gnade zu erbitten. Vergib die sünden gnädiglich, Die ich unzählbar wider dich, Oft ungescheut, begangen.

7. Ach! HErr mein GOtt! vergib mirs doch Um deines namens willen. Nimm von mir dieses schwere joch, Um meine angst zu stillen, Daß sich mein herz zufrieden geb', Und dir hinfort zu ehren leb' In kindlichem gehorsam.

8. Stärk' mich mit deinem freuden-geist, Heil' mich durch deine wunden, Wasch' mich mit deinem todes-schweiß In meinen

nen letzten stunden, Und nimm mich dann, wann dirs gefällt, Im wahren glauben von der welt, Zu deinen auserwählten.

330. Allein zu dir, HErr JEsu Christ, Mein hoffnung steht auf erden. Ich weiß, daß du mein tröster bist, Kein trost mag mir sonst werden. In sünden bin ich ganz verlohrn, Auf erden ist kein mensch gebohrn, Der mir aus nöthen helfen kann, Dich ruf ich an, HErr, sieh mich mit erbarmen an!

2. HErr, meine sünden sind zwar groß, Doch fühl ich reu im herzen, Mach mich derselben gänzlich los Durch deine todes-schmerzen, Und zeige deinem vater an, Daß du für mich genug gethan, Du, den mein starker glaube faßt, Nimm weg die last, Wie du es mir versprochen hast.

3. Hilf mir nach deiner freundlichkeit, Und stärke meinen glauben, So wird durch deine gütigkeit Mir nichts den frieden rauben. Von herzen werd' ich lieben dich, Und meinen nächsten gleich als mich. Am letzten ende sieh' mir bei, Daß meine treu' Durch satansliſt nicht wankend sey.

4. Ehr' sey GOtt auf dem höchsten thron, Dem vater aller güte, Und JEsu Christo, seinem sohn, Der uns allzeit behüte, Ehr sey auch seinem werthen geist, Der uns erwünschten beistand leist, So sind wir ihm zum dienst bereit Hier in der zeit, Und künftig in der ewigkeit.

331. JEsu! der du meine seele hast, durch deinen bittern tod, Aus des teufels finstern höle Und der schweren sünden-noth Siegesvoll herausgerissen, Und mich solches lassen wissen Durch dein gnadenreiches wort, Sey auch jetzt, o GOtt, mein hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet Die verlohrnen schäfelein, Als sie GOttes grimm verfluchet Und verdammt zur höllenpein. Ja, du satans überwinder Hast die tief gefallnen sünder So gerufen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der sünden, Ach! ich fehle allezeit. Es ist nichts an mir zu finden Als nur ungerechtigkeit. All mein tichten, all mein trachten Treibet mich, dich zu verachten, Sündig bin ich ganz und gar, Träg' zum guten immerdar.

4. Ja ich muß es, HErr, gestehen, Daß ich ganz verdorben bin. Zwar, ich kann das gute sehen. Und du lenkst mich auch dahin, Aber wenn ich mich soll zwingen, Und das gute nun vollbringen, So erfolgts nicht, wie es soll, Was ich nicht will, thu' ich wol.

5. HErr,

5. HErr, mein GOtt! ich kann nicht wissen, Wie viel meiner fehler seyn. Reuig fall' ich dir zu füssen, Fühle meiner sünden pein, Und mein herz ist matt von sorgen. Ach! vergib mir, was verborgen, Räche nicht die missethat, Die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEsu! du hast weggenommen Meine schulden durch dein blut. Dieses laß, o heiland! kommen Jetzt und ewig mir zu gut, Und weil du mit tausend plagen Hast die sünd' am kreutz getragen, Ei! so sprich mich gnädig frei, Daß ich ganz dein eigen sey.

7. Und wenn auch der höllen schrecken Und des satans grimmigkeit Sollte angst in mir erwecken, Und mich führen in den streit, Da ich müßte unterliegen, Ach! dann hilf, HErr JEsu, siegen. O du meine zuversicht! Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine marter, deine wunden, Deine leiden bis ins grab, trösten mich in trüben stunden, Wenden alle plagen ab. Deine schmach und dornenkrone, Dein gebet: ach vater! schone, Und dein angstgeschrei und tod Trösten mich in aller noth.

9. Wann ich vors gericht soll treten, Da man nicht entfliehen kann, Und mich niemand kann erretten, Dann, HErr! nimm dich meiner an. Du allein, HErr, kannst es wehren, Daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr zu meiner linken hand Seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine schmerzen, Du erkennest meine pein. Es ist nichts in meinem herzen, Als dein blut'ger tod allein. Dis mein herz, von angst gedränget, Aber durch dein blut besprenget, Das am kreutz vergossen ist, Geb' ich dir, HErr JEsu Christ.

11. Nun ich weiß schon, du wirst stillen Mein gewissen, das mich plagt. Deine treue wird erfüllen, Was du selber zugesagt: Daß von allen auf der erden Keiner je verlohren werden, Sondern ewig leben soll, Wenn er nur ist glaubens-voll.

12. HErr! ich gläube, hilf mir schwachen, Deine kraft entzieh' mir nicht! Du, du kannst mich stärker machen, Wenn mich sünd' und tod ansicht. Deiner güte will ich trauen, Bis ich frölich werde schauen Dich, HErr JEsu, nach dem streit, In der frohen ewigkeit.

Mel. Herzlich lieb hab' ich dich, o HErr.

332. Ich komme, friedefürst! zu dir. Erbarmend, JEsu, rieffst du mir, Den frieden zu empfangen. Mir ist sie unerträglich schwer, Der sünden last, barmherziger! O könnt' ich ruh' erlangen! Die last drückt mich zur

erde

erde hin. Ich sünder, wohin soll ich flieh'n? Wird er wol mein erbarmer seyn, Vor dem die himmel selbst nicht rein? Ach JEsu Christ! Mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! Sey meine zuflucht in der noth.

2. HErr, nach erquickung seufz' ich noch. Zerbrich des fluches schweres joch, Das tödtend auf mir lieget. Du selbst, da du geblutet hast, Am kreutze trugst du meine last, Für mich hast du gesieget. Der rache feuer fühltest du, Du wandtest mir den segen zu, Da du den tod der sünder starbst, Und sündern GOttes huld erwarbst. Ach JEsu Christ! Mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! Erlöse mich durch deinen tod!

3. Du, du bist meine zuversicht, Durch dich entflieh' ich dem gericht, Dem schweren lohn der sünden. Durch dich kann ich dem fluch entgehn, Des vaters antlitz gnädig sehn, Und, wie du, überwinden. Dein kreutz ist der verlohrnen heil, Dein himmel der entwichnen theil. Du, des allmächt'gen ew'ger sohn, Bist aller sünder gnadenthron. Ach JEsu Christ! Ich hoff' auf dich, ich hoff' auf dich. Im glauben, JEsu, stärke mich.

4. Anbetend flieh' ich, HErr, vor dir: Dein antlitz neige du zu mir. GOtt, sey mir sünder gnädig! Wenn mein vergeh'n um rache schreit, So ruf' dein blut barmherzigkeit. Dann sey mir sünder gnädig! HErr, meiner sünden zahl ist groß. Das blut, das stromweis von dir floß, Sei meines herzens reinigung, Und meines lebens heiligung. Ach JEsu Christ! Ich danke dir, ich danke dir. GOtt, deinen frieden schenke mir!

5. Mein leben, mittler, preise dich! Erkauft, erlöset hast du mich, Dein eigenthum zu werden. Wenn ich dich hab', so fehlt mir nichts, Nichts einst am tage des gerichts, Und nichts schon hier auf erden. Sie, diese bahn zum vaterland, Entzieh' mich niemals deiner hand. Stärk' mich im guten, stärke mich! Einst laß mich siegen, GOtt, durch dich. Ach JEsu Christ! Mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! Führ' mich zum himmel durch den tod.

b. Von der Gewißheit und Freudigkeit des Glaubens.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

333. Ich habe nun den grund gefunden, Woran sich meine hoffnung hält, Ich finde ihn in JEsu wunden, So wählte GOtt es vor der welt, Ein grund der unbeweglich steht, Wenn erd' und himmel untergeht.

2. Es ist das ewige erbarmen, Das alles denken übersteigt, Da GOtt mit offnen liebes-armen Sich gnädig zu den sündern neigt, Der selbst: so wahr ich lebe, spricht, Ich will den tod des sünders nicht.

3. Wir sollen nicht verlohren werden. GOtt will, uns soll geholfen seyn. Deßwegen kam sein sohn auf erden, Und nahm den himmel wieder ein. Nun ruft sein wort und geist uns zu: Kommt her zu mir! bei mir ist ruh.

4. O liebe, welche unsre sünden Durch Christum weggenommen hat! Das heißt, die wunden recht verbinden, Da findet kein verdammen statt, Weil Christi blut beständig schreit: Erzeige, HErr, barmherzigkeit!

5. Dis will ich gläubig stets bedenken, Darauf will ich getrost vertrau'n, Und, wenn mich meine sünden kränken, Nur bald nach GOttes herzen schau'n, Da findet sich zu aller zeit Unendliche barmherzigkeit.

6. Wird alles andre mir entrissen, Was sel' und leib erquicken kann, Soll ich des lebens freuden missen, Und nimmt sich niemand meiner an, Scheint die errettung noch so weit, Mir bleibet doch barmherzigkeit.

7. Will mich die last der sorgen drücken, Und häuft sich kummer und verdruß, Daß ich mich noch in vielen stücken Mit eitlen dingen plagen muß, Ja, werd' ich oftmals sehr zerstreu't, So hoff' ich auf barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen besten werken, Mit welchen ich beschäftigt bin, Viel unvollkommenheit bemerken, So fällt zwar alles rühmen hin, Doch ist auch dieser trost bereit: Mein glaube hofft barmherzigkeit.

9. Es gehe nur nach dessen willen, Bei dem so viel erbarmen ist, Er wird gewiß sein wort erfüllen, Er, der die seinen nie vergißt. Sie währet ja in ewigkeit, Die göttliche barmherzigkei.

10. Auf diesen grund will ich stets bauen, So lang' ich hier auf erden bin. Der gnade GOttes will ich trauen, Fällt alles andre gleich dahin, So preis' ich einst nach dieser zeit Die grösse der barmherzigkeit.

---

334. Ach JEsu! meiner selen freude! Mein reichthum, wann ich mangel leide! Mein heil in meiner sünden last! Mein anker, wenn mein schiff will wanken! Mein hort! wie kann ich dir verdanken, Daß du mich so geliebet hast?

2. Ich armer mensch war ganz verlohren; Und du, mein HErr, wirst mensch gebohren, Und gibst dich für mich in gefahr. Du kömmst, den ganzen sünder-

haufen Durch blut und sterben zu erkaufen, Da anders keine hülfe war.

3. O treue, die nicht auszusinnen! Was soll ich armer doch beginnen, Der dis nicht recht begreifen kann? Jedoch ich habe vesten glauben, Den soll mir auch der feind nicht rauben, Und lief er noch so heftig an.

4. Ich weiß, daß GOtt mich hat erkohren, Daß mich sein geist hat neu gebohren, Daß mir sein sohn gestorben ist. Ich weiß, du, JEsu, bist mein leben, Du hast dich auch für mich gegeben, Ich weiß, daß du mein helfer bist.

5. Schreckt GOttes zorn mit straf' und flammen, Ja, will mein herz mich selbst verdammen, In dir, mein JEsu, find' ich ruh'. Muß ich mit sünd' und hölle streiten, So steh', HErr JEsu, mir zur seiten, Und wende deine kraft mir zu.

6. Und kommt der tod gleich angedrungen, Hat JEsus doch für mich gerungen, Durch seinen tod den tod verjagt. Was darf mir vor dem tode grauen, Wenn ich durch ihn soll ewig schauen, Was mir mein JEsus zugesagt?

7. Nun, JEsu, dir allein zu leben, Mich dir zu eigen hinzugeben, Das ist mein heil, wie meine pflicht, Denn wer sich hier mit dir verbindet, Der lebt, obgleich sein leben schwindet, Und stirbt auch in dem tode nicht.

Mel. Freu dich sehr, o meine sele.

335. Wann das nagende gewissen Uns der sünden handschrift zeigt, So wird man gestehen müssen, Was der mensch sonst gern verschweigt. Wer kann da wol ruhig seyn? GOttes zorn bricht schnell herein, Und, straft unsre missethaten. Wie ist dieser noth zu rathen?

2. GOtt sey lob! für unsre sünden, Die wir oft genug begeh'n, Ist vergebung noch zu finden. Wenn wir um erbarmung fleh'n, Und in dieser gnaden-zeit Gläubig, doch voll traurigkeit, Uns zu GOttes füssen legen, So empfangen wir den segen.

3. Denn der mittler ist gestorben, Uns zum heil, am kreuzes-stamm. Nun ist gnade uns erworben, Siehe, das ist GOttes lamm, Dieses trug der sünden schuld, Drum hat GOtt mit uns geduld. Wer an JEsum gläubt, soll leben, Und GOtt wird ihm frieden geben.

4. Adam mußte sehr erschrecken, Als GOtt ihm im zorn erschien. Kein baum konnte ihn verstecken, Und wie konnt' er GOtt entflieh'n? Uns schreckt GOttes stimme nicht, Denn wir treten vors gericht Voll vertrauen, nicht als sünder, Sondern als versöhnte kinder.

5. Aller fluch ist weggenommen, Weg ist aller sünden macht, Und der segen wieder-

kommen. JEsus hat ihn uns gebracht, Und an dem erworbnen heil Nehmen wir im glauben theil. Drum muß christen hie auf erden Alles böse heilsam werden.

6. Wer wird uns verdammen wollen? Fehlet uns doch nicht der ruhm, Den vor GOtt wir haben sollen: Wir sind GOttes eigenthum. Hasset uns dann gleich die welt, Die GOtt selber nicht gefällt, Steh'n wir doch bey ihm in gnaden, Und die welt kann uns nicht schaden.

7. Unser ruhm sind gar die leiden, Denn sie bringen uns geduld, Und verdoppeln unsre freuden Ueber GOttes vaterhuld. Wer sein kreutz in demuth trägt, Das ihm GOttes hand auflegt, Kann mit JEsu sich verbinden, Und durch ihn errettung finden.

8. Trübsal kann uns nicht betrüben, Weil der christen namen schon In dem himmel angeschrieben, Da ist der verheiss'ne lohn, Und GOtt prüft uns nur zuvor. Sind wir dann kein wankend rohr, Sondern lassen ihn nur walten, So wird er uns schon erhalten.

9. Unser ruhm wird nicht vergehen. Wann dereinst die böse welt Muß vor ihrem richter stehen, Der sie ihm zur linken stellt, Und ein strenges urtheil spricht, So trift dis uns fromme nicht, Denn da wir im glauben sterben, Sollen wir den himmel erben.

10. Diese hoffnung muß auf erden Unser vester anker seyn, Sie läßt nicht zu schanden werden Mitten in der todespein: Groß ist jene herrlichkeit, Da wir, nach vollbrachtem streit, Mit den auserwählten droben, GOtt und JEsum ewig loben.

Mel. Mein GOtt, du wohnst in einem lichte.

336. Gottlob! ich darf noch nicht verzagen, Wenn gleich der satan niemals ruht, Vor GOtt mich feindlich zu verklagen, Hier hab' ich meines JEsu blut. Trotz allem, was mir schaden kann! Mein JEsus nimmt die sünder an.

2. Ich habe mich zwar sehr versündigt, Und bin gar keiner gnade werth. Wer GOtt die treue aufgekündigt, Und seinen gnadenbund entehrt, Verdienet des gesetzes fluch, Und GOttes strengsten richters-spruch.

3. Doch JEsus eilt, mich zu umfangen, Er greifft und nimmt mich bei der hand. Wie sehnlich ist nicht sein verlangen, Wie wünscht er meinen gnadenstand? Drum hilft er mir gefallnen auf, Bewahrt und fördert meinen lauf.

4. Er überläßt sich mir zu eigen, Weil er für mich genug gethan. Will mir der feind die rechnung zeigen, Und klagt mein

mein eigen herz mich an, So hab' ich JEsum, dessen blut Den allerbeßten abtrag thut.

5. Wie sollt' ich mir nun grauen lassen? Ich hab' und halte JEsum vest. Mein glaube soll ihn recht umfassen, Biß er mir seinen segen läßt. Wenn erd' und himmel weicht und bricht, Was acht' ichs? JEsum laß ich nicht.

6. Ich will ihn immer vester halten, Wenn er sich zu entfernen scheint. Ich weiß, wenn herz und blut erkalten, So bleibet er der beßte freund. Ich traue seiner gnad' allein, Wie könnt' er mir entgegen seyn?

7. Er ruft ja selber voll erbarmen: Kommt her, die ihr mühselig seyd, Genieſſet hier in meinen armen Erquickung, ruh' und seligkeit, Laßt euer herz mein eigen seyn, So kehr' ich wieder bei euch ein.

8. Mein JEsu! du hast mich geliebet, Durch diese liebe bist du mein, Mein herz, das sich dir ganz ergibet, Soll wieder deine wohnung seyn. Wie gnadenreich erscheinst du mir! Denn tod und sünde fleucht vor dir.

9. Zwar furchtsam und mit vielem kämpfen Bring' ich mein herz, doch nimm es an, Und hilf mir alle feinde dämpfen, Die ich nicht überwinden kann. Mein glaube hängt, und bleibt an dir, Bleib', JEsu! bleib' doch stets bei mir.

Mel. Mein GOtt, du wohnst in einem lichte.

337. GOtt! deine gnad' ist unser leben, Sie schafft uns heil und seelenruh. Dein ists, die sünden zu vergeben, Und willig ist dein herz dazu. Du willst den tod des sünders nicht, Sucht er voll reu' dein angesicht.

2. Uns, uns verlohrne zu erretten, Gabst du für uns selbst deinen sohn. Er litt, damit wir friede hätten, Für uns den tod, der sünde lohn. O GOtt! wie hast du uns geliebt! Welch ein erbarmen ausgeübt!

3. Dank, ewig dank sey deiner treue, Die niemand ganz erheben kann! Nun nimmst du jede wahre reue Mit vaterhuld noch gnädig an. Wol dem, der sich zu dir bekehrt, Und gläubig seinen mittler ehrt.

4. Den, HErr! befrei'st du von den plagen, Die dem gewissen schrecklich sind. Der kann getrost und freudig sagen: GOtt ist für mich, ich bin sein kind, Hier ist der, welcher für mich litt, Und mich noch jetzt bei GOtt vertrit.

5. O HErr! wie selig sind die selen, Die sich in deiner gnade freu'n! Laß denen zeitlich glück nur fehlen, Sie können doch zufrieden seyn. Und, GOtt! dein fried' ist weit mehr werth, Als alles, was die welt begehrt.

6. Dein friede stärkt zum frohen muthe Das herz auch in der gröſſten noth, Gibt hoffnung zu dem ew'gen gute, Und macht getrost in noth und tod. Wer diesen frieden hat, genieſt Lust, die des himmels vorschmack ist.

7. Laß, vater! denn in diesem frieden, Auch meine sele freudig ruhn. Auch mir hast du dis heil beschieden, Denn, auch für mich genug zu thun, Ward JEsus dort am kreutz ein fluch, Der aller menschen sünden trug.

8. O laß mich dis im glauben fassen, Und mich mit starker zuversicht Auf deine bundestreu' verlassen, Wenn alles wankt, so wankt sie nicht. Wol dem, der sich auf dich verläßt! Sein heil steht unbeweglich vest.

9. Lobsingend will ich dich erheben, Mich ewig deiner gnade freu'n, Und deinem dienst mein ganzes leben Im kindlichen gehorsam weih'n. Das mach' in deiner furcht mich treu, Daß, HErr, bei dir vergebung sey.

Mel. GOtt vater, sende deinen geist.

338. Ich hoff', mein GOtt, mit vestem muth Auf deine gnad' und Christi blut, Ich hoff' ein ewig leben. Du bist mein vater, der verzeiht, Hast mir das recht zur seligkeit In deinem sohn gegeben.

2. HErr! welch ein unaussprechlich heil: An dir, an deiner gnade theil, Theil an dem himmel haben! Im herzen, durch den glauben rein, Dich lieben, und versichert seyn Von deines geistes gaben.

3. Dein wort, das wort der seligkeit, Würkt göttliche zufriedenheit, Wenn wir es treu bewahren. Es spricht uns trost im elend zu, Vermehret unsre selen-ruh, Und stärkt uns in gefahren.

4. Erhalte nur, o HErr, mein hort! Den glauben an dein göttlich wort, Um deines namens willen! Laß ihn mein licht auf erden seyn, Ihn täglich mehr mein herz ernen'n, Und mich mit trost erfüllen.

Mel. Werde munter, mein gemüthe.

339. Geht, ihr traurigen gedanken, Die ihr mir das herz beschwert! GOttes güte will ich danken, Der mir reichen trost gewährt. Bleib' ich meinen pflichten treu, Kann ich leben froh und frei. JEsus kann durch seinen willen Mein betrübtes herz schon stillen.

2. Warum sollte ich mich kränken, Da mich mein erlöser liebt? Seiner darf ich nur gedenken, So ist nichts, das mich betrübt, Denn ich weiß, ich bin getauft, Und durch Christi blut

blut erkauft, Christus ist für mich gestorben, Er hat mir das heil erworben.

3. Wenn ich alle reiche schätze, Beifall, ruhm und glück der welt Gegen diese ehre setze, Gegen dieses lösegeld, Drünge sich in meine brust Jede wonne, jede lust, Nein! es würde nichts mich laben, Sollt' ich JEsu huld nicht haben.

4. JEsus ist mir ja gegeben, Daß ich sein mich freuen kann, Leiden, tod, verdienst und leben, Alles, was er hat gethan, Er, und was er hat, ist mein, Und ich bin auch wieder sein. Teufel, hölle, tod und sünden Kann ich durch ihn überwinden.

5. Es ist wahr, ich bin ein sünder, Aber meines JEsu blut Zählt mich unter GOttes kinder, Macht mich ganz gerecht und gut. Das gerechte GOttes lamm Mußte mich am kreutzes-stamm, Durch sein heiliges verdienen, Mit dem höchsten GOtt versühnen.

6. Es ist wahr, ich muß im sterben Durch das thal des todes geh'n, Aber ich soll nicht verderben, Ich soll wieder aufersteh'n. JEsus hat durch seine macht Uns das leben wiederbracht, Daß der tod ein durchgang worden Zu der engel höherm orden.

7. Es ist wahr, der satan schrecket, Und ist voller grimm bemüht, Daß er angst und furcht erwecket, Doch der bange kummer flieht, Denn mein JEsus ist der held, Der den satan hat gefällt, Der ihn auf das haupt geschlagen, Und die hölle schau getragen.

8. JEsus hat mit macht bestürmet Jenes reich der finsterniß, Und noch schützt er und beschirmet Seine gläubigen gewiß. Fürchte dich nur nicht, mein sinn, Wirf die last der sorgen hin, JEsus wird dich wol erhalten, Laß nur seine treue walten.

9. JEsu, meiner selen freude! Gib mir deinen freudengeist, Stärke mich, HErr, wann ich leide, Wie dein theures wort verheißt. Ach! mein helfer, hilf mir doch, Wenn mich drückt der schwermuth joch, Laß mich seyn in dir zufrieden, Nimmermehr von dir geschieden.

10. Hoch, mein heil, in dir erfreuet Werf' ich alle sorgen hin. Wann dein trost mein herz erneuet, Dann erholet sich mein sinn. Sey du meiner selen hort, Und laß durch dein heilig wort Deinen geist mich wol erquicken, Und dich selbst darin erblicken.

11. Laß mich ungeduld vermeiden, Die nur gar zu oft sich regt. Laß mich dir zu ehren leiden, Was du mir hast aufgelegt. Hilf mir zwingen fleisch und blut, Zeigen wahren heldenmuth, Laß mich dein

stets seyn und bleiben, Und an dich von herzen gläuben.

12. JEsu! laß mich ja nicht fallen, Halte mich bei deiner hand, Gib beständigkeit in allen, Ich bin schwach, dir ists bekannt. Laß mich alle angst und noth, Alle furcht, ja selbst den tod, Durch dich frölich überwinden, Und des glaubens ende finden.

Mel. JEsu, der du meine sele.

340. Schweiget, bange zweifel, schweiget! Mein erbarmer ist getreu, Und sein geist in mir bezeuget, Daß ich ihm versöhnet sey. Mir droh'n nicht der hölle flammen, Und will mich mein herz verdammen, Dennoch täuscht mich nicht sein schmerz. GOtt ist grösser, als mein herz.

2. Er, der das verborgne kennet, Kennt auch mich, und weiß allein, Wie dis herz von sehnsucht brennet, Ganz sich seinem dienst zu weihn, Sieht den kummer meiner sele, Der mich beugt, so oft ich fehle, Und nicht meiner zweifel wahn, Meinen glauben sieht er an.

3. Und wie nie sein urtheil wanket, Wankt auch nie sein ew'ger rath. Rühmet, christen! danket! danket! Groß ist, was er an uns that. Uns den sündern, den verlohrnen Gab er seinen eingebohrnen. Wahrlich! alles, alles gibt Der, der seinen sohn uns gibt.

4. Mir auch ist sein sohn gegeben, Durch den glauben ist er mein. Ja, ich weiß, ich werde leben, Und in ihm einst selig seyn. Mich sah' GOtt von seinem throne, Mich erwählt er in dem sohne, Eh' noch seiner allmacht ruf Mich und alle wesen schuf.

5. Wer will den nun noch verklagen, Den GOtt selber auserwählt? Wer den zu verdammen wagen, Den er zu den seinen zählt? Hier ist GOtt, in dessen schutze Ich der macht der hölle trutze. War ich schon ein sündenknecht, Er, mein GOtt, spricht mich gerecht.

6. Theuer bin ich ihm erworben. Heil mir! hier ist JEsus Christ, Er, der auch für mich gestorben, Auch für mich erstanden ist, Nun zur rechten GOttes sitzet, Auf mich sieht, mich mächtig schützet, Mich vertritt, mich nie verstößt, Mich aus aller noth erlöst.

7. Trotz der welt und ihres spottes! Trotz der höll' und ihrer wuth! Mir bleibt doch die liebe GOttes, Und hält mich in treuer hut. Was will je von der mich scheiden? Nein, ich werd' in allen leiden Mehr, als blos geduldig seyn, Mich vor GOtt auch ihrer freu'n.

8. Laß denn rauhe wetter stürmen, Alles um mich her sey nacht, GOtt, mein GOtt, wird mich beschirmen, Der für meine wolfarth wacht.

Wenn

Wenn ich lang' auch hülflos bliebe, Leitet mich doch seine liebe In die wohnungen des lichts Durch die nacht, drum fürcht' ich nichts.

9. Würd' ich auch bedroht, geschrecket, Unterdrücket und gequält, Auf die folterbank gestrecket, Viel gemartert und entselt, Herbe würd' es zwar mich dünken, Doch den muth ließ ich nicht sinken. Der, der seinen sohn mir gab, Zieht die Hand nicht von mir ab.

10. Zwar ich weiß auch, es bethöre Reichthum leicht das herz zum geitz. Blendend ist der glanz der ehre, Süß der wollust falscher reitz. Schlüpfrig sind des glückes pfade. Schmeichelnd ist der hohen gnade. Stolzes lob führt leicht von GOtt, Und noch leichter bittrer spott.

11. Dennoch weiß ich, schmerz und freuden, Tod und leben, lob und schmach Werden mich von GOtt nicht scheiden. GOtt ist stark, bin ich schon schwach. Gunst der grossen, haß der feinde, Ueberredungen der freunde, Nichts erschüttert meine treu, GOttes liebe steht mir bei.

12. Lauren schon auf allen seiten Stets versuchungen auf mich, Wechselt schon der lauf der zeiten, Aengstet selbst die sele sich, Nicht des herzens bange zweifel, Nicht verläumdung, höll' und teufel, Nicht der frevler roher scherz Wenden von mir GOttes herz.

13. Ich beharr' in meinem glauben. Nichts, wenn es auch alles raubt, Kann mir GOttes liebe rauben, Drum erheb' ich froh mein haupt. Gnug, daß meiner der gedenket, Der mir seinen sohn geschenket, Und mich nimmermehr verläßt. Dieser fels bleibt ewig vest.

Mel. Allein GOtt in der hoh' sey ehr'.

341. Ist GOtt für uns in aller pein, In allem kreutz und leiden, Wer mag uns dann zuwider seyn, Wer mag uns von ihm scheiden? Ist GOtt für uns in angst und noth, So kann nicht teufel, höll', noch tod, So kann kein feind uns schaden.

2. Ist GOtt für uns, so üben wir, Wie David, grosse thaten. Entfliehet, zweifel! GOtt ist hier, Der schwachheit ist gerathen. Uns christen macht kein feind zu spott, Wir siegen überall mit GOtt, Und werden nicht zu schanden.

3. Ist GOtt für uns, so kann die macht Der stolzen nicht bestehen. Sie werden alle umgebracht, Und müssen schnell vergehen. Er ist der starke GOtt allein, Er wird auch unser helfer seyn, So ist uns wol geholfen.

4. Ist GOtt für uns, so dürfen sich Die feind' an uns nicht wagen. Er kann sie alle

mächtiglich, Zum spott, mit blindheit schlagen. GOtt kennet seine kinder wol, Er weiß schon, wann er helfen soll Den schafen seiner weide.

5. Ist GOtt für uns, wie er denn ist Bei uns aus lauter gnaden, Was kann uns denn betrug und list, Haß, neid und feindschaft schaden? Des Höchsten arm und stärke kann Mit einem worte roß und mann Gar leicht zu boden schlagen.

6. Ist GOtt für uns, so wird er wol Für seine lehre kämpfen, Er wird wol wissen, wie er soll, Die uns verfolgen, dämpfen. Er schickt es oft so wunderbar, Daß sich verfolger auch so gar Zu ihm bekehren müssen.

7. Ist GOtt für uns, so sind sogleich Die engel uns zur seiten, Die uns in seinem gnadenreich Beschützen und begleiten. Durch sie wird, wann es GOtt gefällt, Wie vormals der Assyrer zelt, Ein ganzes heer geschlagen.

8. Ist GOtt für uns, so müssen welt Und lüste unterliegen. Mit GOtt der geist das feld behält, Des HErren waffen siegen. Der teufel selbst kann nicht besteh'n, Er muß beschämt zur hölle geh'n, Kein haar darf er uns krümmen.

9. Ist GOtt für uns, so kann der grimm Des todes uns nicht schrecken, Es wird ja Christi lebensstimm' Uns wieder auferwecken Zur himmelsfreud' und seligkeit, Da sollen wir in ewigkeit Bei GOtt und JEsu bleiben.

10. Wolan! so soll uns keine zeit Von GOttes liebe scheiden. Nicht sünde, lust, nicht glück, nicht streit, Nicht kummer, schmerz und leiden, Nicht ehr' und ruhm, nicht hohn und spott Soll uns und unsern lieben GOtt Je von einander trennen.

Mel. Der selen heil kommt gänzlich her.

342. Der sohn ist meine heiligkeit. Was beb't denn mein gewissen? Was zagt's, daß das gesetz mir dräut? Er litt, für mich zu büssen. Der sohn ist hie, was schreckst du doch Mich, fluch des HErrn, des richters! noch? Der sohn ist mein vertreter.

2. Versammlen meine sünden sich Zu meiner quaal zusammen, Der HErr verzeiht und liebet mich, Wer darf denn mich verdammen? Sie fordern tod, sie dräuen mir Verderben, GOttes sohn ist hier, Der ist für mich gestorben.

3. Für mich! für mich! ich habe zwar Den zorn des HErrn verdienet, Allein, das ist auch ewig wahr: Der sohn hat mich versühnet. Ich glaub' an ihn, er macht gerecht, Der HErr kann nicht für seinen knecht Umsonst gelitten haben.

4. Eins bitt' ich GOtt, das hätt' ich gern, Kraft, was er haßt,

haßt, zu hassen, Und meinen heiland, meinen HErrn Nie treulos zu verlassen. Um seiner liebe willen sey Mein ihm geheiligt herz getreu. Was hab' ich dann zu fürchten?

5. Er leite mich durch seine kraft Auf meines JEsu pfade. Er mache mich gewissenhaft, Und würdig seiner gnade. Er überwinde meinen hang Zur übertretung, und mein dank Wird ewig ihn erheben.

6. Erhöre mich, du hast gesagt: Ihr sollt mein antlitz suchen, Ich, wenn mein schwaches herz verzagt, Ich will dein antlitz suchen. Ich bitte stärke, GOtt, von dir, Verbirg' dein antlitz nicht vor mir, Denn du nur bist mein helfer.

7. Ich hab' es dir gelobet, ich Will, was du hassest, hassen, Hilf nur, wenn meine kräfte mich Auf deiner bahn verlassen. Ach! wank' ich, nimm dich meiner an, Erhalte mich auf deiner bahn, Um deines sohnes willen.

8. Ich werde nach der prüfungszeit, O GOtt, dein antlitz sehen. Ich werd' in deiner herrlichkeit Vollkommner dich erhöhen. Ich bin getrost und unverzagt, Du hast's, mein heiland, hat's gesagt: Wer gläubt, soll ewig leben.

c. Von der Schwachheit des Glaubens.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

343. HErr, allerhöchster GOtt, Von dem wir alle gaben Im glauben zu erfleh'n, Und zu erwarten haben, Ich sünder klage dir, Daß, leider! ich nicht kann Dich, wie ich gerne wollt', Im glauben beten an.

2. Ich bete zwar zu dir, Doch aus sehr schwachem glauben, Und satan will ihn gar Aus meinem herzen rauben In solcher noth, o GOtt! Weil ich auf dich allein Vertraue, wollest du Mein treuer helfer seyn.

3. Ach! reiche du, mein GOtt! Mir deine gnadenhände, Hilf meiner schwachheit auf, Errette mich und sende Mir deines sohnes geist, Und, da mein glaube klein, So laß durch deine kraft Ihn stets im wachsthum seyn.

4. O! schaffe, daß in mir Der glaube sey geschäftig, Und deine starke kraft Sey in dem schwachen kräftig. Ach! zeuch mich hin zu dir, HErr, meine zuversicht! Vermehre du in mir Das schwache glaubenslicht.

5. Du hast ja selbst in mir Den glauben angezündet, So mache du ihn stark, Daß, wenn die noth sich findet, Ich, durch des glaubens kraft, Recht männlich, dir getreu, In guter ritterschaft Zum kämpfen freudig sey.

6. Du, meines glaubens grund, Mein JEsu, hort der gnaden! Du siehest, wie mein herz Von kummer ganz beladen, Den meine schwachheit wirkt: Vertritt du mich bei GOtt, Und zeuch durch deine kraft Mich aus der selen noth.

7. Mein heiland! wie du dort Für Petrum hast gebeten, Daß er nicht ganz und gar Vom glauben mögte treten, So bitte auch für mich, Der du mein mittler bist, Du siehst, daß deine kraft Mir unentbehrlich ist.

8. Erhöre mich, mein GOtt! Und laß mein fleh'n und singen Durch Christum hin vor dich, Zu deiner höhe dringen, Daß ich des glaubens ziel, Der selen seligkeit, Erlange, nach dem kampf, Bei dir in ewigkeit.

---

344. Immanuel! deß güte nicht zu zählen, Der kranken arzt, der sünder heil, Verborg'ner GOtt! du trost betrübter selen! Der geistlich armen bestes theil! Der du selbst bei jedem wohnest, Der zerbroch'nen herzens ist, Und der schwachen gnädig schonest, Höre mich, HErr JEsu Christ!

2. Ach! siehe doch mein herz voll angst und schmerzen, Das so viel seufzer aus mir zwinat, Ach! steure du selbst diesem meinen herzen, Aus dem mein elend selbst entspringt. Es will mir dein wort vernichten, Ach! HErr, laß es ihm nicht zu, Laß den satan mich nicht sichten, Meinen glauben stärke du.

3. Ich kämpfe, ängste mich, ich ruf' und bete, Und falle vor dein angesicht, Doch wenn ich gleich mit weinen vor dich trete, So trau' ich mir doch selber nicht, Zweifle selbst, ob meine klage Auch aus wahrem herzen geh't? Weil des bösen zweifels plage Allemal bei mir entsteh't.

4. Mein beten ist voll zweiflender gedanken. Wenn gleich dein tröstlich wort erschall't, So ist und bleibt mein glaube doch voll wanken, Mein ganzes herz scheint todt und kalt. Es ist voll von angst und zagen, Und ganz in sich selbst verwirrt, Kaum kann ich mich selbst vertragen, Ja, mein sinn ist ganz verirrt.

5. Die wunder, die ich vormals selbst gepriesen, Die du von anfang hast gethan, Und die du mir insonderheit erwiesen, Seh' ich jetzt wie ein blinder an. Ob ihr glanz mich gleich beweget, Wankt mein herz dennoch geschwind, Daß sich bald ein zweifel reget, Ob sie auch geschehen sind.

6. Wenn ich mein herz mit deinem wort will stillen, Und schwinge mich zu GOtt empor, Und halte meinem geist des vaters willen Und meines JEsu leiden vor, Wenn ich's auch mit lust gehöret, Fühl' ich dennoch keine kraft, Mein verborg-

borgner irrthum störet, Daß es keine früchte schafft.

7. Wie kann ich doch dem bösen herzen trauen, Das deine lehren niederreißt, Den grund, darauf ich soll die hoffnung bauen, Und mich an allem zweifeln heißt, Das ich muß zum beten zwingen, Und kanns, mitten im geschrei, Leider! doch nicht dahin bringen, Daß es frei von zweifel sey.

8. Erforsche doch, erfahre, wie ichs meine, Durchsuche doch mein böses herz, Und prüfe mich, mein GOtt, warum ich weine, Ob dis wahrhaftig sey mein schmerz, Daß mein glaube schwankt und wanket, Daß mein herz so laulicht ist, Und dir nicht mit andacht danket, Der du doch mein alles bist.

9. Und findest du bei mir noch rechten willen, Sieh'st, daß mein herz um glauben schrei't, So laß doch deine kraft die zweifel stillen, Und stärke mich in meinem streit. Ist mein glaube mir verdächtig, Fühl' ich mich ganz blind und bloß, So sey deine gnade mächtig, Und in meiner schwachheit groß.

10. Sollt' aber, ach! mein glaube seyn verschwunden, Hat sich vielleicht mein herz der welt, Die wider mich mit satan sich verbunden, Und denen thoren zugesell't, Die im herzen GOtt nicht glauben, Ach! so ändre meinen sinn, Laß mich, JEsu, dir nicht rauben, Mich, der ich dein eigen bin.

11. Du kannst ja, GOtt, die todten auferwecken, Wie sollt' dir denn unmöglich seyn, Des glaubens licht auch wieder anzustecken, Und solch ein herz mir zu verleih'n, Das sich wieder zu dir kehret, Treulich ohne heuchelei, Ohne zweifelmuth dich ehret, Und dir ewig ist getreu?

12. Du kannst, mein heil! du mußt mein zagen enden, Ja deine ehre will's von dir, Ich bin ja dein und steh' in deinen händen, Was hülf' alsdann dein sterben mir, Wenn du mich wirst fallen lassen, Weil mein schwacher glaube nicht Dich mit freudigkeit kann fassen, Da es ihm an kraft gebricht?

13. Zwar hab' ichs wol mit trägheit und mit sünden Schon längst, o GOtt! verdient, daß ich Jetzt weder trost noch glauben kann empfinden. Ach! aber ach! erbarme dich! JEsu! hilf dem unvermögen, HErr, ich will, doch aber ach! Dir mein herz recht vorzulegen, Ist mein wollen viel zu schwach.

14. Drum stärke, HErr, das wollen und das können, Und gib mir den gewissen geist, Daß ich mich wieder freudig dein kann nennen, Und glauben, wie dein wort mich's heißt. Kann ich dich nicht veste halten, Desto vester halt' du mich. Laß mein herz nicht ganz erkalten, Bis mein glaub' erholet sich.

15. Trotz

15. Trotz meines herzens zweifelnden gedanken, Trotz meinem bösen fleisch und blut, Das mich so quält und macht mich immer wanken, Daß mein gemüt fast gar nicht ruh't, Du sollt doch mein JEsus bleiben, Ich will beten und an dich, HErr! wie schwach es ist, doch gläuben, Ist mein herz gleich wider mich.

16. Kann ich gleich nicht mit lust und freude siegen, Zieht meine schwachheit mich zurück, So will ich doch mit GOtt nicht unterliegen, Ach! JEsu, gib mir einen blick, Wie du dort dem Petro gabest, Der schon ganz gefallen war, Daß du meine sele labest, Und entreissest der gefahr.

17. Nur zürne nicht mit deinem schwachen kinde, Und habe, HErr, mit mir geduld. Auch rechne nicht, was ich in mir befinde, Mir zur verdamniß und zur schuld. Laß die schwachheit mir nicht schaden, Weil du kein verdienst begehrst, Sondern uns aus lauter gnaden Alle seligkeit gewährst.

18. Ach! aber ach! ists möglich, ists dein wille, So laß die noth doch von mir geh'n, Und führe mich zur sanften glaubens-stille, Laß mich erquickt bei JEsu steh'n. Laß durch ängstliche gedanken Meinen glauben, den mein mund Frei bekennet, nicht mehr wanken, Mach', o arzt! mein herz gesund.

Mel. Freu' dich sehr, o meine sele!

345. Treuer GOtt! ich muß dir klagen Meines herzens jammerstand, Ob dir gleich sind meine plagen Besser, als mir selbst, bekannt. HErr! du weißt, daß ich bei mir Grosse schwachheit oftmals spür', Wenn der satan allen glauben Will aus meinem herzen rauben.

2. Du, GOtt! dem nichts ist verborgen, Weißt, daß ich nichts von mir hab', Ganz vergeblich ist mein sorgen, Alles ist, HErr! deine gab'. Was ich gutes find' an mir, Das hab' ich allein von dir, Du gibst glauben mir und allen, HErr! nach deinem wolgefallen.

3. O mein GOtt! vor den ich trete Jetzt in meiner grossen noth, Höre, wie ich sehnlich bete: Laß mich werden nicht zum spott, Ach! zerstöre satans werk, Meinen schwachen glauben stärk', Daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im herzen trage.

4. JEsu! ursprung aller gnaden! Du bleibst doch mein treuer hort, Wenn ich gleich mit angst beladen, Du versprichst den jüngern dort: Wenn ihr glaube gleich so klein, Wie ein senfkorn sollte seyn, Wollst du ihn doch würdig schätzen, Grosse berge zu versetzen.

5. Laß mich gnade vor dir finden, Der ich bin voll traurigkeit. Hilf du mir selbst überwinden, Hilf, so oft ich bin

im streit. Gib mir, was den glauben mehr't, Gib mir deines geistes schwerdt, So kann ich den satan schlagen, Alle feinde von mir jagen.

6. Heil'ger geist im himmelsthrone, GOtt von gleicher ewigkeit Mit dem vater und dem sohne, Der betrübten trost und freud'! Du hast in mir angezünd't, So viel glauben sich noch find't, Laß ihn durch dein gnadenwalten Kraft und freudigkeit erhalten.

7. Deine hülfe zu mir sende, Leichtre mir die schwere last, Und das gute werk vollende, Das du angefangen hast. Blas' in mir das fünklein auf, Bis ich nach vollbrachtem lauf Meines glaubens ziel erreiche, Und den auserwählten gleiche.

8. GOtt, groß über alle götter! Heiligste dreieinigkeit! Ausser dir ist kein erretter, Sey zu helfen mir bereit, Wenn der feind die pfeil' abdrückt, Meine schwachheit mir aufrückt, Ja, wenn er mich will verschlingen, Und mich in verzweiflung bringen.

9. HErr! zerreisse seine stricke, Die er mir geleget hat. Laß ihm fehlen seine tücke, Drauf er sinnet früh und spat. Gib mir deine starke kraft, Die mir muth und sieg verschafft, Und so oft ich hie muß kämpfen, Hilf du mir die feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, Das auf matten füssen steh't, Deine gnadenhand geschwinde, Bis die angst vorüber geh't. Wie die jugend gängle mich, Daß der feind nicht rühme sich, Solch ein herz hab' er gefället, Das auf dich die hoffnung stellet.

11. Du bist meine hülf', mein leben, Mein fels, meine zuversicht, Dem ich leib und sel' ergeben, GOtt! mein GOtt! verzeuch doch nicht, Eile doch, und steh' mir bei, Brich des satans pfeil' entzwei, Stürze ihn mit schimpf zur höllen, Da er denket, mich zu fällen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine starke hand, Daß du meine noth und plage Hast so gnädig abgewandt. Ich will in der sterblichkeit, Dich zu rühmen, seyn bereit, Künftig will ich's mehr beweisen, Und dort ewiglich dich preisen.

d. Von den Beweisen und Früchten des Glaubens.

Mel. Schau, liebster GOtt, wie meine feind'.

346. Mein JEsu! du willst jedermann Durch busse zu dir wenden, Du fängst den glauben in uns an, Du willst ihn auch vollenden. Mein HErr und GOtt! drum bitt' ich dich: Hilf du mir, und bekehre mich, Ach hilf mir, HErr! zum glauben.

2. Es kann vernunft und eigne kraft Dich, JEsu! nicht erkennen, Dein geist nur gibt die wissenschaft, Dich meinen HErrn zu nennen. Dein wort legt meines glaubens grund, Dein sacrament bestärkt den bund. HErr! gründe meinen glauben!

3. Wenn du die menschen neu gebiehrst In deinem wasserbade, Und sie mit deinen gaben zierst, Nach deiner grossen gnade: So zündest du den glauben an, Daß er dein licht erkennen kann. HErr! schaff' in mir den glauben!

4. Da wird erst mein verstand verklärt, Dich, heil der welt! zu kennen. Das leben, welches ewig währt, Ist GOtt und dich erkennen. Drum machtest du, gerechter knecht! Durch dein erkenntniß uns gerecht. HErr! lehre mich den glauben!

5. Der beifall hält auch alles dis, Was wir hier noch nicht sehen, Für unbetrüglich und gewiß. Es ist und muß geschehen, Was GOttes wahrheit uns verspricht. Sein wort und bund gereu't ihn nicht. HErr! darauf bau' den glauben.

6. Dann bringt die veste zuversicht Den glauben recht zum leben, Die freudig voll vertrauen spricht: Die schuld ist mir vergeben. Mein GOtt und JEsus liebet mich, Für mich gab mein erlöser sich. HErr! segne diesen glauben!

7. Ach ja, mein GOtt! ich sünder bin Mühselig und beladen. Ich bin voll reu', wo flieh' ich hin? Zur fülle deiner gnaden. Erquicke mich, die last ist groß, Doch mach' mich von derselben los. HErr! halte mich im glauben!

8. Laß ihn, o HErr! lebendig seyn In JEsu, dem ich lebe. Und hilf doch, daß er licht und schein Der tugend von sich gebe, Daß er durch liebe thätig sey. Behüte mich vor heuchelei. HErr! mehre meinen glauben!

9. So kann kein leid und trübsal mir Den trost der hoffnung rauben, Mich scheide nichts, mein GOtt! von dir. Ich tröste mich im glauben, Daß GOttes sohn an meiner statt Die strafe schon erduldet hat. HErr! stärke diesen glauben!

10. Doch leb' ich darauf nicht allein, Ich will auch darauf sterben: Ich soll dein kind im glauben seyn, Und dort das reich ererben. Auf jenes leben hoffe ich, Dazu erheb'st du sicher mich. HErr! kröne diesen glauben!

11. Was ich nicht sehe in der zeit, Will ich dir doch zutrauen. Dort werd' ich meine seligkeit, Nicht gläuben, sondern schauen. Ich kämpf' und endige den lauf, Und hört einst glaub' und hoffnung auf, So hilf mir, HErr! zum schauen.

Mel.

Mel. Vater unser im Himmelreich.

347. Der glaub' ist GOttes werk und gäb', Die ich von ihm allein nur hab', Der glaub', den fleisch und blut beschafft, Und nicht das wort und dessen kraft, Ist heuchelei und selbstbetrug, Und bringt nicht segen, sondern fluch.

2. Der wahre glaub' ist GOttes licht, Das, wie der tag, in uns anbricht. Wann uns das wort des höchsten lehrt, Uns ruft, erleuchtet und bekehrt, Und unser herz zur busse lenkt, Wird uns dis licht von GOtt geschenkt.

3. Wann furcht und eitle lust der welt Das herz bestürmt und überfällt, Wird oft der glaube schwach und klein, Und scheint ganz unterdrückt zu seyn. Doch steigt er wieder, wann er vest Sich auf das wort des HErrn verläßt.

4. Er, als des guten geistes werk, Bekömmt von ihm auch neue stärk', Daß er bei trübsal, schmach und spott Sich nicht verliehr' von seinem GOtt, Vielmehr des glaubens feinde dämpf', Und jene lebens-kron erkämpf'.

5. Der glaube wird durch kreutz gemehrt, Und wie das reinste gold bewährt, Wenn er nur ringt, wie Jacob that, Als er um GOttes segen bat, Und hält nur an, bis GOttes geist Ihm beistand, heil und trost erweis't.

6. Beklemmt gleich erst die traurigkeit Das schwache herz in solchem streit, Wird doch die freude hergestellt, So bald der glaube sieg erhält, Er findet dann in Christo lust, Als kinder an der mutter brust.

7. Ein christ, der solchen glauben hat, Bezeuget ihn durch wort und that. Er zeigt durch hoffnung, lieb und treu', Daß er in ihm lebendig sey. Er macht ihn stündlich offenbar, Und reicht im glauben tugend dar.

8. Doch, was nicht aus dem glauben geht, Und nur aus heuchelei entsteht, Ist sünde, hat auch nicht bestand, Und wird von frommen bald erkannt, Ja wollust, eigennutz und ehr Verräth die gleisner gar zu sehr.

9. Mein GOtt, verleih mir, daß ich treu Im glauben bis ans ende sey. Blas' auf den tocht, da er noch glimmt, Bevor er gar ein ende nimmt. Im kreutzes-kampf und letzten streit Gib kraft, muth und beständigkeit.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

348. Ihr christen, prüft euch wol, Ob ihr im glauben stehet? Ob Christus in euch ist? Ob ihr ihm auch nachgehet In demuth und geduld, In sanftmuth, freundlichkeit?

Ob

Ob ihr dem nächsten seyd Zu lieb' und dienst bereit?

2. Der wahre glaube muß Den heiland recht erkennen, Ihn seinen HErrn und GOtt Von ganzem herzen nennen, Auf ihn und sein verdienst Voll zuversicht vertrau'n, Auf ihn sein ganzes heil Und alle hoffnung bau'n.

3. Wer diesen glauben hat, Dem wird die schuld vergeben, Er schöpft aus JEsu heil Gerechtigkeit und leben, Erlangt der kindschaft recht, Und GOtt vereinigt ihn Mit sich, und will ihn stets Mit liebe zu sich zieh'n.

4. GOtt füllet ihn mit trost, Mit vollem gnaden-segen, Schafft, daß sein friede ihn Umgibt auf allen wegen, Führt in der heiligung Ihn stets auf eb'ner bahn, Daß er mit freudigkeit Zum leben dringen kann.

5. Dann bleibt des glaubens licht Und kraft nicht mehr verborgen, O nein! er bricht hervor, Glänz't wie ein heller morgen. Der christ ist GOtt getreu, Und Christo gleich gesinnt, GOtt liebt und ehret er Als christ, als GOttes kind.

6. Er schöpft stets neues heil. GOtt füllet ihn mit gaben, Drum ist er auch bereit, Den nächsten lieb zu haben. Er liebt ihn, wie sich selbst, Mit treuer redlichkeit, Und ist auch, seinen feind Zu lieben, stets bereit.

7. Prüft ihn der HErr durch kreutz, So wird ers freudig tragen, Denn glaube und geduld Wird köstlich unter plagen, Ja, GOttes geist wird dann Das abba in ihm schrei'n, Vertrauen im gebet Wird feurig in ihm seyn.

8. So wird durch Christi kraft Der christ bewährt befunden, Und Christus lebt in ihm, Der sich mit ihm verbunden. Kein freier sünden-trieb Befleckt des christen sinn, Er sieht allein auf GOtt, Und JEsu beispiel hin.

9. So prüfe dich denn wol, Ob Christus in dir lebet? Denn Christi leben ists, Wornach der glaube strebet. Erst machet er gerecht, Dann heilig, und gibt lust Zu allem guten werk. Sieh', ob du so auch thust?

10. HErr JEsu! mehre doch In mir den wahren glauben, Daß ihn und seine frucht Kein feind mir könne rauben, Daß ich im glauben stets Zur tugend sey bereit, Dann sey des glaubens ziel Der seelen seligkeit.

---

349. Ich ruf' zu dir, HErr JEsu Christ! Ich bitt', erhör' mein klagen. Du hilfst, wann hülfe nöthig ist, Und läss't mich nie verzagen, Drum laß mich deinen geist erfreu'n, Und rechten glauben geben, Dir zu leben, Dem nächsten nütz zu seyn, Mich ernstlich zu bestreben.

2. Ich

2. Ich bitt' noch mehr, mein HErr und GOtt! Du kannst es mir wol geben, Hilf, daß ich nimmer werd' zu spott In meinem ganzen leben, Vornemlich, wann ich muß davon, So laß mich dir vertrauen, Und nicht bauen Auf eig'ner werke lohn, Allein auf gnade schauen.

3. Verleih', daß ich aus herzensgrund Den feinden mög' vergeben, Verzeih' mir auch zu dieser stund, Schaff mir ein neues leben. Dein wort laß meine speise seyn, Die sele zu ernähren, Zu verwehren, Daß unglück oder pein Nicht meinen glauben stöhren.

4. Laß keine lust noch furcht von dir Mich, treuer JEsu! wenden. Beständigkeit verleihe mir, Du hast es ja in händen. Du gibst es gern nach deinem rath, Es mag niemand ererben, Noch erwerben, Durch werke deine gnad, Die frucht von deinem sterben.

5. Ich lieg' im streit, so lang ich leb', Hilf, o HErr Christ, mir schwachen. Du weißt, daß ich mich dir ergeb', Du kannst mich stärker machen, Wie mir von dir verheissen ist, Daß ich nicht soll erliegen, Sondern siegen, So hilf, HErr JEsu Christ! Dein wort kann ja nicht trügen.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

350. So komm' ich denn, mein GOtt! Ein frommer christ zu werden, Zu ändern herz und sinn, Wort, sitten und geberden. Die sünde, die ich sonst In meinem fleisch gehegt, Die sey durch deine kraft Von nun an abgelegt.

2. Ich will hinfort nicht mehr Nach meinem willen leben, Ich will mich ganz und gar Dir, meinem GOtt, ergeben. Ach! mache du mich selbst Von welt und sünde rein, Und laß, was dir gefällt, Auch stets mein wille seyn.

3. Mein geist soll nun nicht mehr An dieser erde hangen, Dich, GOtt, dich soll er nur Am eifrigsten verlangen. Ich will dein tempel seyn, Der dir geheiligt ist, In welchem JEsus wohnt, So leb' ich als ein christ.

4. Ich will mein leben nun Nicht mehr in sünden führen. Ich will's mit gottesfurcht Und frommen wandel zieren. Ach GOtt! regiere mich. Ach! lebe du in mir, Und richte mund und herz Und that allein zu dir.

5. Laß mich nun fernerhin Mit rechter andacht beten, Nicht mehr im eiteln sinn Vor dich, mein vater, treten. Ein laulichtes gebet, Wobei der mund nur spricht, Und nicht zugleich das herz, Gefällt dir, höchster, nicht.

6. Was ich im beichtstuhl dir Hinführo werd' versprechen, Will ich nicht, wie bisher, Mit vorsatz wieder brechen. Ich will

gehorsamsvoll Durch dich in wort und that Bezeugen, was dir herz Und mund versprochen hat.

7. Dein abendmahl soll mich Im wahren glauben stärken, Daß man die besserung Im leben könne merken. Ach HErr! dein leib und blut Würk' segensvoll in mir, So werd' ich himmlisch seyn, So leb' und sterb' ich dir.

8. Als christ will ich hinfort Auch christlich vor dir wandeln, Nicht wider meinen GOtt Und mein gewissen handeln, Mein thätig christenthum Zeig' sich nun jederzeit Im glauben, gottesfurcht Und wahrer heiligkeit.

9. Ich will mich auch hinfort Nicht mehr der welt gleich stellen, Noch in gesellschaft mich Den bösen zugesellen. Nur weg, o welt, nur weg! Ich ändre meinen sinn, Ich will nun nicht mehr seyn, Der ich gewesen bin.

10. Das, was ich sonst geliebt, Dis böse will ich hassen. GOtt, den ich sonst gehaßt, Will ich in lieb' umfassen. Und will die böse welt In sünden fröhlich seyn, So will ich mich an dir, Mein frommer GOtt! erfreu'n.

11. Ich will zum GOttesdienst Nicht aus gewohnheit gehen: Es soll hinfort aus lust Zu deinem wort geschehen. Ich will nicht hörer bloß, Ich will auch thäter seyn: Denn hören und nicht thun Vergrössert straf' und pein.

12. Ach JEsu! gib mir kraft, Damit ich treu verrichte, Wozu ich mich dir jetzt Aus herzensgrund verpflichte. Ach! ich bin ganz verderbt Und sündlicher natur, Drum mache du mich selbst Zur neuen kreatur.

13. So kann ich auch getrost In dir einst selig sterben, Und als dein kind dereinst Das himmelreich ererben. Da werd' ich ganz und gar Vollkommen und verneu't, Von sünd' und leiden los, In ewigkeit erfreu't.

14. Von der Rechtfertigung, oder der Vergebung der Sünden.

Mel. Wenn meine stunde kommen ist.

351. Wenn dein geliebter sohn, o GOtt! Nicht wär' auf erden kommen, Und hätte meine sündennoth Im fleisch nicht angenommen, So müßt' ich ewig elend seyn, Gemartert in der höllen pein, Um meiner bosheit willen.

2. Doch,

2. Doch, JEsu, meine sündenlast Hast du am kreutz getragen, Und, weil du sie gebüsset hast, Darf ich nicht mehr verzagen. Du hast mit GOtt mich ausgesöhnt, Und mit barmherzigkeit gekrönt. Nun kann ich selig werden.

3. Dis gläubt mein herz mit frohem muth Und kindlichem vertrauen. Auf deinen tod und auf dein blut Will ich die hoffnung bauen. Das blut, das du vergossen hast, Befreit mich von der sünden-last. Wer will mich nun verdammen?

4. Mit diesem trost erquicke mich, Ich komm' zu dir mit freuden, Du nimmst mich an so väterlich, Nichts soll mich von dir scheiden. Was, vater, mir dein sohn erwarb, Da er in schmach und martern starb, Kann satan mir nicht rauben.

5. Nichts hilft hier die gerechtigkeit, Die stolz auf werke bauet. Der ist von seinem heil noch weit, Der seinen kräften trauet. HErr JEsu! dein verdienst allein Macht mich von allen sünden rein, Weil ich an dich vest glaube.

6. GOtt vater! der du alle schuld Auf deinen sohn geleget, HErr JEsu! dessen lieb' und huld All meine sünden träget, O heil'ger geist, deß gnad' und kraft Allein das gute in mir schafft, Laß mich bei dir beharren.

352. Der selen heil kommt gänzlich her Aus GOttes reicher gnade. Durch unser werk wird nimmermehr Getilgt der selen schade. Der glaub' sieht JEsum Christum an, Er hat für uns genug gethan, Er ist der mittler worden.

2. Der mensch kann, ganz in sünden todt, Des höchsten zorn nicht stillen, So kann auch niemand sein gebot, Wie er gebeut, erfüllen, Denn GOtt erfodert allermeist, Was nicht im fleische wohnt, den geist. Es ist mit uns verlohren.

3. Es bildet sich der mensch auch ein, Weil ein gesetz gegeben, So müßten kräfte in uns seyn, Nach dem gesetz zu leben, Da des gesetzes heiligkeit Doch nur die ungerechtigkeit Entdeckt, die in uns wohnet.

4. Der mensch kann von der sünden art Aus eigner kraft nicht lassen, Der sinn des herzens ist zu hart, Will GOttes wort nicht fassen, Und heuchelwerk verdammt uns doch, Auch bleibt ja uns die erblust noch Von adam angebohren.

5. Doch mußten die gebote ganz Von uns erfüllet werden, Drüm kam der sohn, des vaters glanz Und ebenbild auf erden. Durch ihn ist das gesetz erfüllt, Auch GOttes zorn für uns gestillt, Wir sind vom zorn erlöset.

6. Er, der den tod gelitten hat, Trug auch der sünden strafen,

fen, So hat er unsre missethat Versühnt, uns heil zu schaffen, Der glaube ruft: du, HErr, bist mein, Dein tod muß mir das leben seyn, Du hast für mich bezahlet.

7. So ist der glaube unverzagt, Muß welt und tod besiegen, Denn JEsus selbst hat zugesagt, Und das kann nimmer trügen: Wer gläubt an mich und wird getauft, Der ist zum himmelreich erkauft, Wird nimmermehr verlohren.

8. Der ist gerecht vor GOtt allein, Der diesen glauben fasset, Sein glaub' ist frei vom heuchelschein, Wenn er die sünde hasset. Der glaube nimmt die gnade an, Dann geht der christ die tugendbahn, Weil er aus GOtt gebohren.

9. GOtt schläget durchs gesetz das herz In angst und reue nieder. Dann heilt durchs evangelium Er unsre sele wieder, Ruft uns in Christo gnade zu, Denn im gesetz ist keine ruh, Auch nicht in unsern werken.

10. Wer nun in Christo gnade sucht Im rechten wahren glauben, Der läßt sich dann des glaubens frucht Nicht durch die sünde rauben. Der glaube macht allein gerecht, Dann zeigt der christ, als GOttes knecht, Gerechtigkeit in werken.

11. Die hoffnung wächst zur freudigkeit Durch das, was GOtt verheissen. Er weiß, GOtt wird zu seiner zeit Ihn aller noth entreissen. GOtt weiß wol, wanns am beßten ist, Drum hofft und wartet er, der christ, Geduldig, voll vertrauen.

12. Und kommt die hülfe nicht sofort, Läßt er sich doch nicht schrecken, GOtt wird ihn schon, nach seinem wort, In aller noth bedecken. Sein wort wird ihm ein siegel seyn, Und, ob sein herz spricht lauter nein, So wird er doch nicht zweifeln.

13. GOtt sey lob, ehr' mit hohem preis Um dieser wolthat willen. GOtt vater, sohn und heil'ger geist, Du wollst mit gnad' erfüllen, Was du in Christo uns gewährt, Auf daß dein nam' geheiligt werd', Und dein reich zu uns komme.

14. Dein will' geschehe auf der erd', Wie bei der engel thronen. Das täglich brodt ja heut' uns werd', Wollst unsrer schuld verschonen, Als wir thun unsern schuldigern. Versuchung bleibe von uns fern, Lös' uns vom übel, amen!

Mel. GOtt vater, sende deinen geist.

353. Wie selig, GOtt, wie selig ist Der sünder, dem du gnädig bist, Den dein gericht nicht schrecket! Dem, weil ihn seine schuld betrübt, Dein herz die missethat vergibt, Und seine schuld bedecket.

2. Wer

2. Wer seine sünden dir verhehlt, Deß sele wird mit angst gequält Vom strafenden gewissen. Die angst verzehret seine kraft, Der trost, den deine gnade schafft, Wird ihm dadurch entrissen.

3. Darum bekenn' ich dir, o GOtt! In meiner grossen selen-noth Die menge meiner sünden. Dann, dann, mein GOtt! verzeihest du, Und läßt die müde sele ruh' In deinem frieden finden.

4. Die frommen werden deine huld, Und deine schonende gedult, O vater! ewig loben. Du bleibest ihre zuversicht, Die fluth, die aus den ufern bricht, Mag noch so mächtig toben.

5. Mein schirm bist du, zu dir flieh' ich, Wann drohende gefahren mich Mit schrecken überfallen. Du machst dich mir in der gefahr Als meinen retter offenbar, Und läßt mich sicher wallen.

6. Ich zeige, sprichst du selbst zu mir, Den rechten weg zum leben dir, Dich soll mein auge leiten. Darum, mein herz, verachte nicht Des ew'gen vaters unterricht. Er führt zu seligkeiten.

7. Wer nicht von GOtt die weisheit lernt, Der ist verblendet und entfernt Von allen wahren freuden. Wer aber sich auf GOtt verläßt, Den hält die gnade ewig vest, Auch in den schwersten leiden.

8. Stimmt GOttes lob, ihr frommen! an, Euch wird des höchsten güt' umpfahn, Der HErr ist seiner knechte Trost, hülfe, heil und zuversicht, Er strafet ihre sünden nicht. Frolockt ihm, ihr gerechte!

Mel. Werde munter, mein gemüte.

354. Nichts verdammlichs ist an denen, Die in Christo JEsu sind. Darum still' die fluth der thränen, Die aus deinen augen rinnt. Weintest du gleich manches jahr, Ei so würdest du fürwahr Für die kleinste deiner sünden Dadurch doch kein mittel finden.

2. Tröste dich mit Christi blute, Dieses macht von sünden rein. Das soll bei zerknirschtem muthe Dein erquickend labsal seyn. Er ruft selber: komm herzu! Ich schaff deiner selen ruh, Bei mir kannst du gnade finden, Ich, ich tilge deine sünden.

3. Was wird dich verdammen können? GOtt ist hie und macht gerecht. Ist wol eine schuld zu nennen, Welche der gerechte knecht, JEsus Christus, nicht gebüßt? Er, der aller heiland ist, Hat die sünden, die dich nagen, Wahrlich alle auch getragen.

4. Sein verdienst ist dir gegeben In dem evangelio. Das verkündigt gnade, leben, Und dis macht die sele froh. Hier

schließt JEsu herz sich auf, Drum vertraue vest darauf, Daß an dir bei allen sünden Nichts verdammliches zu finden.

5. Schon im heil'gen wasser-bade Hat dich sein verdienst geschmückt, Und das zeichen seiner gnade GOttes bild dir eingedrückt. Nunmehr bist du GOttes kind, GOtt ist väterlich gesinnt. Er wird nun bei deinen sünden Nichts verdammlichs an dir finden.

6. Christus selbst wird dir geschenket, Wann sein wahrer leib dich speis't, Und sein wahres blut dich tränket. Diese huld, die GOtt beweis't, Spricht so gar kein engel aus. Aber schliesse du hieraus, Daß an dir, hast du gleich sünden, Nichts verdammliches zu finden.

7. Nun getrost! auf solchen glauben Leb' und sterb' ich als ein christ. Ihn soll mir kein teufel rauben, Ob er noch so grausam ist. Nichts verdammlichs ist an mir, Denn mein heiland ist allhier, Spricht mich frei von jenen flammen, Wer wird mich denn nun verdammen?

8. O mein liebster JEsu! leiste, Leiste kraft nach deiner treu, Daß mein wandel nach dem geiste, Und nicht nach dem fleische sey. Dann weicht alle sorg' und quaal Wegen meiner gnadenwahl, Weil an mir bei meinen sünden Nichts verdammlichs ist zu finden.

Mel. O heil'ger geist, kehr' bei uns ein.

355. Wie groß ist unsre seligkeit, O GOtt! schon in der prüfungs-zeit, Selbst unter viel beschwerden, Wenn unser herz sich dir ergibt, Und treu in JEsu dienst sich übt! Wie groß wird sie einst werden, Wann sich Herrlich Jenes leben, wird anheben, wo man freuden Erntet von der saat der leiden!

2. O! wie erhaben ist das recht, Das du uns gibest, dein geschlecht Und bundes-volk zu heissen! Bei dir ist unser vaterland, Wer will uns deiner starken hand, Allmächtiger! entreissen? Wenn wir gleich hier müssen streiten, und zu zeiten schwach uns finden, Hilfst du uns doch überwinden.

3. Du deckest unsre schulden zu, Schenkst unsern selen wahre ruh, Und stärkest uns mit freude. Dein sohn ist unser haupt und ruhm, Wir sein erkauftes eigenthum, Und schaafe seiner weide. Gutes Muthes Sind auf erden, in beschwerden, unsre selen. HErr! was kann bei dir uns fehlen.

4. Es bleibet zwar der hohe werth Der gnade, die uns widerfährt, Verborgen hier auf erden. Doch, wann dereinst vor aller welt Er, unser HErr, gerichtstag hält, Dann wird er sichtbar werden. Alsdann Sieht man Ihn mit kronen uns belohnen, und mit

ehren

ehren Für sein treues volk erklären.

5. Wie wol, o GOtt! sind christen dran, Wie viel hast du an uns gethan! O! laß uns unsre würde Vor augen haben jederzeit, So tragen wir mit willigkeit Der kurzen leiden bürde. HErr, gib Den trieb In die selen, dich zu wählen, und das leben Ganz zu JEsu dienst zu geben.

Mel. Nun danket alle GOtt.

356. Was darfst du, blödes herz! Dich ängsten und so zagen, Daß deine sünden dich Vor GOtt so hart verklagen, Und überhaupt dir gehn, Gleich centnerschwerer last, So, daß du keine ruh Vor ihrer menge hast.

2. Zwar billig mußt du dir Ja selbst das urtheil sprechen, Du hast den zorn verdient, Vor GOtt ist dein verbrechen, Und böser herzensgrund Entdeckt und offenbar. Du hast den tod verdient, Das ist gewißlich wahr.

3. Doch flucht dir das gesetz, So hat GOtt gleichermassen Ein theures werthes wort Dir offenbaren lassen, Daß so gewiß und wahr, Als du ein sünder bist, Auch JEsus dir zu gut Auf erden kommen ist.

4. In dem sieht unser heil, Denn darum hat GOtt eben Den eingebohrnen sohn Der welt aus lieb' gegeben, Der alle sünden trägt, Daß, der so an ihn gläubt, Nun nicht gerichtet wird, Und ewig selig bleibt.

5. Der heiland bot sich dar, Vollkommen zu erfüllen, Was uns unmöglich war Bei dem verderbten willen, Der, etwas gut's zu thun, Nicht lust noch kräfte hat. Er trug der sünden fluch An unser aller statt.

6. Wir sind durch sein verdienst, Und nur durch seine gnade, Ohn' unser werk gerecht, So, daß der sündenschade Der allen angeerbt, Uns nun nicht tödtlich ist, Weil JEsus unsre schuld Durch seinen tod gebüßt.

7. Wolan, ich trotze nun Der höll' und ihren flammen. Will gleich mein herz sich selbst Aus zweifelmuth verdammen, So ist GOtt, dessen wort Mir solchen trost verspricht, Viel gröser, als mein herz, Er täuscht und läßt mich nicht.

8. Laß mich nur deinen geist, O mein erlöser! stärken, Daß ich dir dankbar sey. Da von den todten werken Du mein gewissen hast Gereinigt durch dein blut, So sey doch auch hinfort Mein wandel rein und gut!

9. Laß mich in deiner kraft Getrost und siegreich kämpfen, Den satan, welt und fleisch, Und alles das zu dämpfen, Was mich zum bösen reitzt, Daß nimmermehr forthin Die sünde herrsch' in mir, Der ich gestorben bin.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

357. JEsus nimmt die sünder an. Sagt doch dieses trostwort allen, Welche von der rechten bahn Auf verkehrten weg verfallen. Hier ist, was sie retten kann: JEsus nimmt die sünder an.

2. Wir sind keiner gnade werth, Doch hat er in seinem worte Sich so gnadenreich erklärt. Sehet doch, die gnadenpforte Ist uns menschen aufgethan. JEsus nimmt die sünder an.

3. Wenn ein schaaf verlohren ist, Suchet es ein treuer hirte. JEsus, der uns nie vergißt, Suchet treulich das verirrte, Zeiget ihm die rechte bahn. JEsus nimmt die sünder an.

4. Kommet alle, kommet her, Kommet, ihr betrübte sünder! JEsus rufet euch, und er Macht aus sündern GOttes kinder. Gläubet es und denkt daran: JEsus nimmt die sünder an.

5. Ich betrübter komme hier, Und bekenne meine sünden. Laß, mein heiland! mich bei dir Gnade zur vergebung finden, Daß dis wort mich trösten kann: JEsus nimmt die sünder an.

6. Ganz getrost ist herz und muth. Laß die sünde mächtig werden, Weiß ich doch, daß mich dein blut Auch erlöset hat auf erden, Daß ich freudig sprechen kann: JEsus nimmt die sünder an.

7. Mein gewissen zaget nicht, Will mich das gesetz verklagen. Der mich frei von sünden spricht, Hat die schulden abgetragen, Daß mich nichts verdammen kann. JEsus nimmt die sünder an.

8. JEsus nimmt die sünder an. Mir, den er auch angenommen, Ist der himmel aufgethan, Daß ich selig zu ihm kommen, Und nun freudig sterben kann. JEsus nimmt die sünder an.

15. Von dem Gnadenstande und dessen Herrlichkeiten.

Mel. Abermal ist eins dahin.

358. Ich bin GOttes bild und ehr, Bin sein kind, was will ich mehr? Christus ist mit mir verwandt, Herrlich ist mein gnadenstand. Christus ist mein schmuck und kleid, Durch ihn werd' ich hocherfreut Hier und dort in ewigkeit.

2. GOtt hat mich gerecht gemacht, Christus hat mir heil gebracht. GOtt zürnt nun nicht mehr mit mir, Ich bin selig für und für. GOtt

hält

hält mich auf seinem schooß, Ich bin GOttes hausgenoß, Dort fällt mir ein lieblichs loos.

3. GOtt verläßt mich nimmermehr, Er gibt, was ich nur begehr. Alles, was GOtt hat, ist mein. Christi taufe wäscht mich rein. Ich bin GOttes heiligthum. Christus zieret mich mit ruhm, Schenkt sich mir zum eigenthum.

4. GOttes liebe wohnt in mir, GOttes gnad' ist mein panier. Christus hat mich auserwählt, Er hat sich mit mir vermählt, Er hat sich mit mir vertraut. Ich bin Christi schatz und braut, Der auf mich in gnaden schaut.

5. Meine ruh' bleibt ungestört, Weil GOtt mein gebet erhört. Meine lust vergehet nicht, Ich komm' nimmer ins gericht. Christus selber ist der mann, Der für mich hat gnug gethan, Keine plage rührt mich an.

6. Darum hab' ich guten muth, Weil ich bin in Christi hut, Und sein herz mich ewig liebt, Ja, weil er sich ganz mir gibt. Auf, mein geist! und säume nicht, GOtt ist deine zuversicht, Liebe ihn nach treuer pflicht.

7. Nun ich küsse deine hand, GOtt, für meinen gnadenstand. Ewig preis sey dir gebracht, Der du so an mich gedacht. Vater, sieh', mein herz ist hier, JEsu, nimm mein lob von mir, Geist der gnaden, dank sey dir.

8. Laß der selen adel mich Stets betrachten würdiglich, Daß bei deiner gnad ich treu, Freudig und behutsam sey. Bleib' ich darin unverrückt, Werd' ich hie und dort erquickt, Und bin ewiglich beglückt.

Mel. O ewigkeit! du donnerwort!

359. Mein glaub' ist meines lebens ruh, Und führt mich deinem himmel zu, O du, an den ich glaube! Ach! gib mir, HErr, beständigkeit, Daß diesen trost der sterblichkeit Nichts meiner sele raube. Tief präg' es meinem herzen ein, Welch heil es ist, ein christ zu seyn.

2. Du hast dem sterblichen geschlecht Zur frohen ewigkeit sein recht Durch deinen tod erworben. Nun bin ich nicht mehr asch' und staub, Nicht mehr des todes ew'ger raub, Da du für mich gestorben! Mir, der ich dein erlös'ter bin, Ist, dank sey dir! der tod gewinn.

3. Ich bin erlös't, und bin ein christ, Mein herz ist ruhig und vergißt Die schmerzen dieses lebens. Ich dulde, was ich dulden soll, Und bin des hohen trostes voll: Ich leide nicht vergebens. GOtt selber mißt mein theil mir zu, Hier kurzen schmerz, dort ew'ge ruh.

4. Was seyd ihr, leiden dieser zeit, Mir, der ich meiner ewigkeit Mit ruh' entgegen schaue? Bald ruft mich GOtt,

und ewiglich Belohnet und erquickt er mich, Weil ich ihm hier vertraue. Bald, bald verschwindet aller schmerz, Und himmels-freuden schmeckt mein herz.

5. Bin ich gleich schwach, so trag' ich doch Nicht mehr der sünde schweres joch In meinem lauf auf erden. Die tugend ist mir süsse pflicht, Doch fühl' ich es, ich bin noch nicht, Was ich dereinst soll werden. Mein trost ist dis: GOtt hat geduld, Und straft mich nicht nach meiner schuld.

6. Der du den tod für mich bezwangst, Du hast mich, mittler, aus der angst, In der ich lag, gerissen. Dir, dir verdank' ich meine ruh, Du heiltest meine wunden zu, Du stilltest mein gewissen. Und fall' ich noch in meinem lauf, So richtest du mich wieder auf.

7. Gelobt sey GOtt! ich bin ein christ, Und seine gnad' und wahrheit ist An mir auch nicht vergebens. Ich wachs' in meiner heiligung, Ich spüre täglich besserung Des herzens und des lebens. Ich fühle, daß des geistes kraft Den neuen menschen in mir schafft.

8. Dank dir, o Vater! dank und ruhm! Du lehrtest mich das christenthum Best gläuben, willig üben. Dir, GOtt, mein lehrer, lob und preis! Ich lieb' es immer noch, und weiß, Ich werd' es ewig lieben. Ich bringe dir mein lebelang, Und ewig, Höchster, preis und dank.

---

360. Wie wol ist mir! Immanuel, mein leben! In deiner hand entflieht mein schmerz. O! hätt' ich dir, was dein ist, längst gegeben, Längst das so schwer beladne herz. Ich wäre schon in zion aufgenommen, Und mancher noth in deiner hand entkommen.

2. Von ewigkeit hast du mich ja geliebet, Du starbst, als ich noch sünder war. Hat dich mein leichtsinn oft und stark betrübet, Sah' deine liebe die gefahr, Die mich umgab, so strebte dein bemühen, Mich ihr mit müh' und arbeit zu entziehen.

3. Du nahmst den kelch, den zorn-kelch meiner schulden, Und trugest als ein lamm die last. Kein sterblicher kann deine noth erdulden, Die du für mich gebüsset hast. Ich war ein raub des todes und der hölle, Und du, mein GOtt, du stirbst an meiner stelle.

4. Wenn dort der zorn vom hohen himmel blitzte, GOtt, als ein richter auf mich sah, Stieg dein erbarmen, das den erdkreis schützte, Von horeb bis zum golgatha. Du fühltest höllen-angst bei tiefen wunden, In welchen ich auf ewig heil gefunden.

5. Ist mir das herz mühselig und beladen, Voll fehler meiner

meiner eitelkeit, Ist mein gemüt unruhig bei dem schaden Der ohne dich verlohrnen zeit, So führt dein geist der kindschaft meine reue Von ihrer angst zu deiner vater-treue.

6. Die leitet mich zur feierlichsten stille, Zu meines glaubens freudigkeit, Wenn ihre hand aus einer heil'gen fülle, Dem sünder gnad' um gnade beut. Ihr bricht das herz von brünstigen verlangen, Den sünder bald und liebreich zu empfangen.

7. Da flieh' ich hin, ich suche schutz und frieden. Mein JEsus öffnet mir die bahn, Und träget mich, beim täglichen ermüden, Auf treuen armen himmel an. Wie wol ist mir im seligsten vergnügen, Zeit, leiden, tod und hölle zu besiegen!

8. Verwirf ihn nicht von deinem angesichte, Den erstling meiner zärtlichkeit, Ein kindlich herz, der ursprung guter früchte, Sey dir, HErr, ganz allein geweiht. Ich lebe, doch nicht ich, du bist mein leben, Das selbst für mich am kreutz sich dargegeben.

9. Du wirst es thun, umsonst mag satan schnauben, Und eine ganze welt voll wuth. Mir soll kein feind das, was ich habe, rauben, Ich liege unter JEsu hut. In seinem schutz, bedeckt von gnadenflügeln, Läßt GOtt auch mich an meiner stirn versiegeln.

361. Beschränkt, ihr weisen dieser welt, Die freundschaft nur auf euers gleichen, Und leugnet, daß sich GOtt gesellt Zu denen, die ihn nicht erreichen. Ist GOtt schon alles und ich nichts, Ich schatten, er die quell' des lichts, Er noch so stark, ich noch so blöde, Er noch so rein, ich noch so schnöde, Er noch so groß, ich noch so klein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

2. Mein Goel, mein Immanuel, Mein mittler konnte mittel finden, Sich meiner ganz verlohrnen sel', Die er erwählte, zu verbinden. Mein Salomo, mein Jonathan, Mein bräutigam, mein GOtt, mein mann, Erschien in knechtsgestalt auf erden, Mein bruder und mein freund zu werden, Er ward ein mensch, mein fleisch und bein. Mein freund ist mein, und ich bin sein.

3. GOtt, welcher seinen sohn mir gab, Gewährt mir alles mit dem sohne, Nicht nur sein kreutz, nicht nur sein grab, Auch seinen thron und seine krone, Ja, was er redet, hat und thut, Sein wort, sein geist, sein fleisch und blut, Was er gewonnen und erstritten, Was er geleistet und gelitten, Das räumet er mir alles ein. Mein freund ist mein, und ich bin sein.

4. Ich finde nutzen, lust und ehr Bei unserm bund' im höchsten grade, Er heischet von mir

mir gar nichts mehr, Als glauben, und ich seine gnade. Heil ihm, der es also gefügt! Weg lust der welt! ich bin vergnügt In ihm, er ist mit mir zufrieden, Drum bleibt bei beiden ungeschieden Ein herz und mund, ein ja und nein. Mein freund ist mein, und ich bin sein.

5. Er kann ja unter seiner hut Die ganze heerde sattsam weiden. Wir dürfen um dis höchste gut Nicht eifern, oder uns beneiden. Durch unsern eifrigsten genuß Erschöpft sich nie sein überfluß, Drum will ich ihn den meinen nennen, Und mir als eigen zuerkennen. Welt, streite um das mein und dein, Mein freund ist mein, und ich bin sein.

6. Mein freund belebet meinen geist, Mein freund ist meines leibes leben. Nach ihm, der mich den seinen heißt, Und sonst nach keinem, soll ich streben, Dem ich mich geb', der mir sich gibt, Den ich lieb', der mich wieder liebt, Von dem ich nicht kann mehr begehren, Der mir nichts bessers kann gewähren. Sein licht verdunkelt allen schein. Mein freund ist mein, und ich bin sein.

7. Ohn' ihn ist mir der himmel trüb', Die erd' ein offner höllen-rachen, Hingegen kann mir seine lieb' Die wüste selbst zum eden machen. Ohn' ihn ist mir, bei aller meng', Die zeit zu lang, die welt zu eng'. Ich bin, wenn feind' und freunde fliehen, Wenn alle menschen sich entziehen, Zwar einsam, aber nicht allein. Mein freund ist mein, und ich bin sein.

8. Man raube mir das, was ich hab', Entziehe mir, was ich begehre, Man drohe mir mit tod und grab, Entreisse mir freund, gut und ehre, Auch speis' und trank, und was man will, In ihm bleibt meine sele still. Die welt mag mir gleich alles rauben, Sie lasse mir nur meinen glauben, So bleibt das beste dennoch mein. Mein freund ist mein, und ich bin sein.

9. Sein ist mein leib und meine sel', Die er erschuff und auch erlös'te. Er salbt sie mit dem freuden-öhl, Bis er dort ewig beide tröste. Sein ist mein muth, sein ist mein sinn, Ja sein ist alles, was ich bin, Und, was ich um und an mir habe, Ist alles sein und seine gabe. Ich bin in ihm gerecht und rein. Mein freund ist mein, und ich bin sein.

10. Sein ist mein werk, sein ist mein ruhm, Er ists, in dem ich segen finde. Er macht mich ihm zum eigenthum, Mich, der ich, ohne ihn, voll sünde. Er nahm sich meiner selen an, Er hat die sünde weggethan, Er trug die schuld und alle strafen, Mir ruhe, trost und heil zu schaffen, Durch ihn geh' ich ins leben ein. Mein freund ist mein, und ich bin sein.

11. Sein ist mein glück und meine zeit, Ihm ist mein sterben und mein leben Zu seinem dienste ganz geweiht, Ihm ganz bestimmt, und ihm ergeben. Von ihm kömmt alles, was ich thu, Und ihm, ihm fließt es wieder zu. Sein sind auch alle meine schmerzen, Die er recht zärtlich nimmt zu herzen, Er fühlt und ändert meine pein. Mein freund ist mein, und ich bin sein.

12. Es stürme gar der letzte feind, Er macht nicht, daß ich sehr erstaune; Der richter ist mein bester freund, Drum schreckt mich nicht die weck-posaune. Ob erd' und himmel bricht und kracht, Ob leib und sele mir verschmacht't, Wenn mein gebein schon muß verwesen, So werd' ich doch durch ihn genesen. Drum soll dis stets mein wahlspruch seyn: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

---

362. Verborgner GOtt! du wohnest recht im lichte, Bist viel zu hoch, als daß ein mensch dich richte. Wie groß ist unsre finsterniß und noth, Wenn du geheimnißvoll ins dunkle kehrest! Doch, wenn du auch die welt sehr deutlich lehrest, Bist du dennoch der thoren spott, Verborgner GOtt!

2. Verborgner rath, nach welchem GOtt uns leitet, Und wege führt, von ewigkeit bereitet, Den jederzeit begleitet macht und that, Nach welchem sich sein sohn für uns gegeben, Dem feinde stets umsonst nur widerstreben, Den niemand je ergründet hat, Verborgner rath!

3 Verborgner trost, wenn die verborgne wahrheit, Und der geheimen weisheit grosse klarheit Nur dem zerknirschten herzen bringt die post: Dir ist auch die verborgne schuld vergeben, Du hast in Christo gnade, friede, leben, Verborgnes manna, himmels-kost! Verborgner trost!

4. Verborgne art der kraft, die neu gebieret, Des lebens, das man hier in Christo führet, Des christen, der ein christ inwendig ward, Des menschen, den man GOttes tempel nennet, Der kinder GOttes, die die welt nicht kennet, Der frommen selen himmelfahrt! Verborgne art!

5. Verborgner grund, ein fels, auf den man bauet, Ein anker, dem man sich in noth vertrauet, Ein ewig vest und treuer gnadenbund, Ein sinn, der weiter als natürlich denket, Ein erbe, das GOtt seinen kindern schenket, Das nun doch völlig nicht wird kund, Verborgner grund!

6. Verborgne kraft des glaubens, der nicht siehet, Der liebe, die der brüder noth nicht fliehet, Des seufzens, das so manche hülfe schafft, Des duldens, welches alles überwindet,

Der

Der hoffnung, die im tod das leben findet, Die da aus schwachen starke schafft, Verborgne kraft!

7. Verborgner weg, auf dem ein thor nicht irret, Da oft ein kluger fällt und sich verwirret, Den auch ein lahmer läuft und fühlet kraft, Den nur ein blinder geht, und wer nicht fliehet, Auf dem, wohin man kommt, man nicht absiehet, Des finstern thales schmaler steg, Verborgner weg!

8. Verborgne kunst, die frei von vorwitz bleibet, Nicht eitles wort- noch schul-gezänke treibet, Die nicht besteht in einem leeren dunst, Die keine rasend macht, obs gleich so heisset, Die alles weiß, und sich doch stets befleisset, Die freudig trotzt der thoren gunst, Verborgne kunst!

9. Verborgner schatz! ein herz mit licht erfüllet, Daß aus demselben alt und neues quillet, In dem, nach JEsu festgestellten satz, Das himmelreich, anstatt der mammonssorgen, Mit allem, was in Christo liegt verborgen, Inwendig hat gefunden platz, Verborgner schatz!

10. Verborgner schmuck, der nicht von aussen pranget, Doch gunst vor GOtt durch Christi blut erlanget. Ein mensch, der unter vielem leidens-druck, Im herzen unverrückt verborgen lieget, Und nur mit sanft' und stillem geiste sieget, Der ist vor GOtt selbst köstlich gnug. Verborgner schmuck!

11. Verborgner schutz, den GOtt selbst denen seinen, Die er viel besser kennt, als sie es meinen, Oft leistet gegen aller feinde trutz, Indem er heimlich sie bei sich verbirget, Und mächtig schützt, daß sie kein feind erwürget, Und göttlich fördert ihren nutz, Verborgner schutz!

12. Verborgne zeit! wann wirst du einmahl kommen, Daß ich mit allen auserwählten frommen Den heiland seh? ich mache mich bereit, Weil ich nicht weiß, obs heute mögt' geschehen, Daß ich dem bräut'gam müßt' entgegen gehen, Wann bringst du mir die ewigkeit? Verborgne zeit!

Mel. Ich ruf' zu dir, HErr JEsu Christ.

363. O JEsu Christ! mein schönstes licht! Der du in deiner sele Mich liebst, ob mir gleich ruhm gebricht, Ob' ich gleich täglich fehle, Gib, daß mein herz dich wiederum Mit lieben und verlangen Mög' umfangen, Und, als dein eigenthum, Dir nur allein anhangen.

2. Gib, daß sonst nichts in meiner sel', Als deine liebe, wohne, Gib, daß ich diese mir erwähl', Als meinen schatz und krone, Laß mich, daß ich so glücklich bin, Mich kann den

deinen

deinen nennen, Wol erkennen. Regiere herz und sinn, Laß nichts mich von dir trennen.

3. Wie tröstlich, wie erwünscht, und schön Ist es, wenn JEsus liebet! Dann kann man aller noth entgehn, Die sonst den geist betrübet. Drum laß mich, JEsu, dich allein, Nach deines wortes lehren, Lieben, ehren, Nur hierin sorgsam seyn, Laß mich sonst nichts begehren.

4. O daß ich dieses hohe gut Mögt' ewiglich besitzen! Doch JEsu, deine starke hut, Die wird mich schon beschützen. Wer nur, nach deiner vorschrift, wacht, Denn wirst du schon bewahren In gefahren, Und müßt' er gleich die macht Des satans selbst erfahren.

5. O welch ein starker liebestrieb! Du bist für mich gegangen In noth und tod, bist mir zur lieb' So gar am kreutz gehangen, Verhöhnt, gekränkt bis in den tod. Du hast, durch deine wunden, Mich entbunden, HErr, aller meiner noth, Ich habe heil gefunden.

6. Dein blut, HErr, das vergossen ward, Ist köstlich gut und reine, Mein herz hingegen böser art, Und hart, gleich einem steine. O! laß doch deines blutes kraft Mein hartes herz bezwingen, Ganz durchdringen, Du bist, der in uns schafft Das wollen und vollbringen.

7. O! daß mein herz stets offen stünd', Im glauben aufzufangen Die tropfen bluts, die meine sünd' Im garten dir abdrangen. Gib doch, daß ich den eitlen geist, Sich mehr nach dir zu sehnen, Mag gewöhnen. Gib, wie du es verheißt, Ich bitte dich mit thränen.

8. O daß ich wie ein treues kind An deinem herzen hienge, Durch prüfung immer mehr entzünd't, Mich betend zu dir drünge! O daß doch das gekränkte herz Zu dir mit wahrer liebe Sich erhübe, Und auch in kreutz und schmerz Dir ganz ergeben bliebe!

9. Ach, zeuch, HErr JEsu! mich nach dir, Ich will dir nicht verschliessen Mein herz, denn alles will ich hier, Doch nur nicht JEsum, missen. Ich schätze, HErr, kein glück so sehr, Als was bei dir zu finden. Alle sünden, Und ander unglück mehr, Kann ich dann überwinden.

10. Mein trost, mein schatz, mein licht, mein heil, Mein höchstes gut und leben, Ach! nimm mich auf zu deinem theil, Dir will ich mich ergeben, Denn sonst kann mir nichts tröstlich seyn, Die freude wird zur galle, Ja, ich walle In steter furcht und pein, Wenn ich dir nicht gefalle.

11. Du aber bist die rechte ruh', In dir ist fried' und freude. Gib, JEsu, gib doch kraft dazu, Daß ich an dir mich weide. Verkläre du dich recht in mir, Du, helfer, wollest eilen,

eilen, Nicht verweilen, Den schmerz, der mich allhier Noch seufzen macht, zu heilen.

12. Was ist, o schönster! das ich nicht In deiner liebe habe? Sie ist in finsterniß mein licht, Die allerreichste gabe, Der stärkste trost in angst und noth, Mein schmuck vor GOttes throne, Meine krone, Versüsset selbst den tod, Macht, daß ich sicher wohne.

13. HErr JEsu! wenn du von mir weich'st, Was hilft mir seyn gebohren? Wenn du mir deine lieb' entzeuchst, So bin ich ganz verlohren. Erhalte mich auf eb'ner bahn, Lehr' mich dich gläubig fassen, Alles hassen, Was mich verleiten kann, Dich wieder zu verlassen.

14. Du hast mich je und je gelieb't, Und auch nach dir gezogen. Eh' ich noch etwas gut's geüb't, Warst du mir schon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler hort, Mich deine liebe leiten, Und begleiten, Daß sie mir immerfort Beisteh' auf allen seiten.

15. Laß meinen stand, darin ich steh', HErr! deine liebe zieren, Und, wo ich etwa irre geh', Mich bald zurechte führen. Laß sie mich all'zeit guten rath, Und gute werke lehren, Steuren, wehren Der sünd', und nach der that Bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine freud' im leid', In schwachheit mein vermögen, Und wenn ich, nach vollbrachter zeit, Mich soll zur ruhe legen, So mache mich hiezu bereit. Auf dich, HErr, laß mich sehen, Beten, flehen, Getrost, ja recht erfreu't, Zur herrlichkeit eingehen.

Mel. Schöpfer, der du selbst das leben.

364. JEsu, meiner selen leben, Meines herzens höchste freud'! Dir will ich mich ganz ergeben, Jetzo und in ewigkeit. Meinen GOtt will ich dich nennen, Und vor aller welt bekennen: Liebster JEsu! du bist mein, Und ich bin und bleibe dein.

2. Deine hand hat mich bereitet, Dein mund bließ mir odem ein, Dein aug' hat mich schon geleitet, Als vor allem licht und schein Annoch war mein aug' verschlossen, Darum sag' ich unverdrossen: Liebster JEsu! du bist mein, Und ich bin und bleibe dein.

3. Deine güt' hat mich umfangen, Als mich erst die welt empfing. Dir bin ich schon angehangen, Als ich an den brüsten hing. Dein schooß hat mich aufgenommen, Als ich zu der tauf' gekommen. Liebster JEsu! du bist mein, Und ich bin und bleibe dein.

4. Auf der kindheit wilden wegen Folgte mir stets deine güt'. Deines geistes trieb und regen Rührte oftmals mein gemüt, Wenn ich aus der bahn getre-

getreten, Daß ich wiederkäm' mit beten. Liebster JEsu! du bist mein, Und ich bin und bleibe dein.

5. Ach! wie oft hat meine jugend Deine gnadenhand gefass't, Wann die frömmigkeit und tugend Mir aus leichtsinn war verhass't. Ach! ich wäre längst gestorben Ohne dich, und längst verdorben. Liebster JEsu! du bist mein, Und ich bin und bleibe dein.

6. Irr' ich, such't mich deine liebe, Fall' ich, diese hilft mir auf. Wenn ich mich in noth betrübe, Still't sie meiner thränen lauf. Bin ich arm, gibt sie mir güter, Hass't man mich, ist sie mein hüter. Liebster JEsu! du bist mein, Und ich bin und bleibe dein.

7. Schmäh't man mich, sie gibt mir ehre, Trotz't man mir, sie ist mein trutz. Zweifle ich, ist sie die lehre, Jagt man mich, ist sie mein schutz. Niemals hab' ich was begehret, War es gut, ich bin's gewähret. Liebster JEsu! du bist mein, Und ich bin und bleibe dein.

8. Deiner liebe süssigkeiten Sind in mein herz eingeflöss't. Durch den blick der herrlichkeiten Deines himmels wird getröst't Mein gemüt in seinem zagen. Alles kreutz hilfst du mir tragen. Liebster JEsu! du bist mein, Und ich bin und bleibe dein.

9. Dein geist zeiget mir das erbe, Das du mir dort beigelegt. Ich weiß, wenn ich heute sterbe, Wo man meine sel' hinträgt, Zu dir, JEsu! in die freude, Trotz! daß mich was von dir scheide. Liebster JEsu! du bist mein, Und ich bin und bleibe dein.

10. Dieses alles ist gegründet, Nicht auf meiner werke grund, Dieses, was mein herz empfindet, Thu' ich allen menschen kund, Daß es kömmt aus deinem blute, Das allein kömmt mir zu gute. Liebster JEsu! du bist mein, Und ich bin und bleibe dein.

11. Drum, ich sterbe oder lebe, Bleib' ich doch dein eigenthum, An dich ich mich ganz ergebe, Du bist meiner selen ruhm, Meine zuversicht und freude, Bist mein hirt und meine weide. Liebster JEsu! du bist mein, Und ich bin und bleibe dein.

12. Höre, JEsu! noch ein flehen, Ja, du schlägst es mir nicht ab: Wann die augen nicht mehr sehen, Wann ich keine kraft mehr hab', Mit dem mund' was vorzutragen, Laß mich doch im herzen sagen: Liebster JEsu! du bist mein, Und ich bin und bleibe dein.

Mel. Wach' auf, mein herz, und singe.

365. Der HErr, der aller enden Regiert mit seinen händen, Der ursprung aller güter Ist auch mein hirt und hüter.

2. So lang' ich diesen habe, Fehlt mirs an keiner gabe, Der reichthum seiner fülle Macht meine sele stille.

3. Er lässet mich mit freuden Auf grüner auen weiden, Führt mich zu frischen quellen, Schafft rath in schweren fällen.

4. Wenn meine sele zaget, Und sich mit sorgen plaget, Weiß er sie zu erquicken, Aus aller noth zu rücken.

5. Er lehr't mich thun und lassen, Führ't mich auf rechter strassen, Läßt furcht und angst sich stillen, Um seines namens willen.

6. Und muß ich gleich vor andern Durch finst're thale wandern, Fürcht' ich doch keine tücke, Noch widrige geschicke.

7. Du stehest mir zur seiten Bei widerwärtigkeiten, Dein stab, HErr, und dein stecken, Benimmt mir furcht und schrecken.

8. Du setzest mich zu tische, Machst, daß ich mich erfrische, Wenn mir mein feind viel schmerzen Erweckt in meinem herzen.

9. Du salb'st mein haupt mit öle, Und füllest meine sele Mit vollgeschenktem maasse, Daß sie die tröstung fasse.

10. Barmherzigkeit und gutes Wird mein herz gutes muthes, Voll lust, voll freud' und lachen, So lang' ich lebe, machen.

11. Ich will dein diener bleiben, Und dein lob herrlich treiben Im hause, da du wohnest, Und fromm seyn wol belohnest.

12. Ich will dich hier auf erden Und dort, da wir dich werden Selbst schau'n im himmel oben, Hoch rühmen, preisen, loben.

Mel. O heil'ger geist, kehr' bei uns ein.

366. Getreuer hirt und GOttes lamm! Mein freund, mein selen-bräutigam! Du stirbtest uns zum frieden. Du mußtest, da du dir zur braut Die sele wiederum vertrau't, Die sich von dir geschieden, Schande, Bande, Strick und ketten, uns zu retten, schwer empfinden, Uns getrennte zu verbinden.

2. Dein gnadenwort, dein sacrament, Vereinigt nun, was sich getrenn't, Mit dir und GOtt aufs neue. Wenn mich dein geist zur busse weckt, Wenn des gesetzes fluch mich schreckt, So muß mein geist in reue, Herzlich, schmerzlich, Und zerschlagen, zwar beklagen, voller sorgen, Daß dein licht vor mir verborgen.

3. Wenn aber dein getreuer geist Mich los von diesen banden reiss't Im sacrament und worte, So rufst du mich: komm her zu mir! Und ich eil' freudenvoll zu dir, Zu dir, der gnadenpforte. Lehre, Mehre,

Bester

Bester lehrer und bekehrer! meinen glauben, Daß ihn niemand könne rauben.

4. Der glaube machet mich gerecht, Und bringt mir, vormals bösem knecht, Für fluch und straf' den segen. Im glauben werd' ich JEsu braut, Dadurch werd' ich ihm anvertraut, Und nun von seinet wegen Kann ich, Wahrlich, Seiner leiden kraft mit freuden für mich hoffen, Und den himmel seh' ich offen.

5. Ja, GOtt, du allerhöchstes gut, Du hast mich dir durch JEsu blut Zur wohnung auserlesen. Drei, die ein ein'ger GOtt nur sind, Verbinden mich gerechtes kind Mit ihrem höchsten wesen, Geben Leben Und der liebe reine triebe uns auf erden, Daß wir eins in ihnen werden.

6. Nun kann ich mich in GOtt erfreu'n, Ich soll des Höchsten tempel seyn, Wir bleiben ungetrennet. Die glieder finden nun den ruhm, Daß GOtt sie selbst sein eigenthum Und Christi glieder nennet. Gutes Muthes Kann mein leben GOtt erheben, und mit singen Herz und mund ihm ehre bringen.

7. Mein bräutigam! du lebst in mir, Mein HErr und GOtt! ich leb' in dir: Dis band laß ewig bleiben. Ach! lebe du in mir, daß ich Die schweren sünden, welche dich Aus meinem herzen treiben, Hasse, Lasse, Und die brüder, deine glieder, herzlich liebe Nach des reinen geistes triebe.

8. Du wohn'st bei mir in dieser zeit, Bei dir wohn' ich in ewigkeit, Dis, HErr, ist mein vertrauen. Ich habe gnug versicherung, In völliger vereinigung Dein antlitz dort zu schauen. Wende, Ende Alles leiden, und mit freuden laß mich sterben Und das ew'ge leben erben.

Mel. Nun freut euch, lieben christen gemein.

367. Bist du wahrhaftig GOttes kind, So zeige solche triebe, Als man bei guten kindern findt, So zeige furcht und liebe. Vertrau' und glaube dessen mund, Der dich in seinen gnaden-bund Voll liebe aufgenommen.

2. Ein fromm und wolgeartet kind Darf sich nicht knechtisch scheuen, Wie die, die sündenknechte sind, Es kann sich kindlich freuen, Es ruft zu GOtt mit freudigkeit, Weil GOttes geist im herzen schreit Das abba lieber vater!

3. Ein wolgeartet GOttes kind Wird seinen vater lieben, Und, weil es Christo gleich gesinnt, Sich im gehorsam üben. Es hält GOtt für sein höchstes gut, Und lebt in ihm, durch Christi blut, In einem stillen frieden.

4. Ein wolgeartet GOttes kind Liebt herzlich seine brüder, Die auch von GOtt gebohren sind, Die mit ihm Christi glieder. Ja, seine lieb' ist allgemein, Er ist von neid und feindschaft rein, Sein herz ist ganz voll liebe.

5. Ein fromm und wolgeartet kind Spricht gern mit seinem vater, Bekennet ihm auch seine sünd'. Kein besserer berather Ist ausser diesem ihm bewußt, Und darum ist es seine lust, Sein herz ihm auszuschütten.

6. Ein frommes wolgeartet kind Nimmt an die theuren lehren, Die ihm geoffenbaret sind, Um seinen geist zu nähren. Durch dieses süsse lebenswort Wächst es im guten immerfort, Und zeigt des glaubens leben.

7 Ein frommes wolgeartet kind Ehrt GOttes vater-ruthe, Erkennt, was es dadurch gewinnt, Mit ganz gelass'nem mute. Es unterwirft sich seiner zucht, Und läßt dadurch des geistes frucht Zu gröss'rer reife kommen.

8. Hier prüfe, meine sele! dich, Ob du aus GOtt gebohren? Sonst rühmt dein herz vergebens sich, Du seyst zum kind' erkohren, Und, daß du könnest ganz allein, Weil du getauft bist, selig seyn, Und daher alles hoffen.

9. Hast du der taufe gnadenbund Mit sünden übertreten, Komm wieder, ruft dich GOttes bund, Komm nur mit flehn und beten, Und ruhe nicht, bis GOttes geist Durchs innre zeugniß dir beweis't, Du seyst sein kind und erbe.

Mel. Sorge, vater, sorge du.

368. Sollt' ich jetzt noch, da mir schon Deine güt' erschienen, Dich verlassen, GOttes sohn, Und der sünde dienen, Mit den lüsten dieser zeit Wieder mich beflecken, Und nicht mehr die süssigkeit Deiner liebe schmecken?

2. Hab' ich doch allein bei dir, Meine ruh' gefunden, Mittler, heilest du doch mir Alle meine wunden, Und ich solte dein gebot, Wie die sünder, hassen, Und mein recht an deinen tod Wieder fahren lassen?

3. Nein, ich bin und bleib' ein christ, Halt' auf deine lehren, Lasse mir nicht macht noch list Meinen glauben wehren. Fielen tausend ab, nicht ich. Mag's die welt verdriessen! Sie wird mein vertrau'n auf dich Mir doch gönnen müssen.

4. Zeigt sie mir ein heil wie du? Bringt sie kraft den müden? Den bedrängten trost und ruh? Sündern GOttes frieden? Gibt sie mir die zuversicht, Daß ich, trotz dem grabe, Deiner ewigkeiten licht Zu erwarten habe?

5. Ret-

5. Rettet sie mich, wann vor GOtt Einst die völker stehen? Und das leben und den tod Ihm zur seite sehen? Wann der fichre nun zu spät Aus dem schlaf erwachet, Und der spötter, der hier schmäht, Zittert, nicht mehr lachet?

6. O wie thöricht! wenn ich mich Noch verführen liesse, JEsu, da ich schon durch dich GOttes huld geniesse, Da ich weiß, auf wessen wort Ich die hoffnung gründe, Daß auch ich unfehlbar dort Gnad' und leben finde.

7. Nicht das leben, nicht der tod, Trübsal nicht, noch freuden, Mein Erlöser und mein GOtt, Soll von dir mich scheiden. Welt und sünd' und eitelkeit, Und des fleisches triebe, Alles überwind' ich weit, HErr, durch deine liebe.

16. Vom Worte GOttes überhaupt.

369. O HErre GOtt! dein göttlich wort Ist lang verdunkelt blieben, Bis durch dein' gnad' uns ist gesagt, Was paulus hat geschrieben, Und andere Apostel mehr, Aus dein'm göttlichen munde. Deß dank'n wir dir mit fleiß, daß wir Erlebet hab'n die stunde.

2. Daß es mit macht an tag ist bracht, Wie klärlich ist vor augen. Ach GOtt, mein HErr! erbarm dich der, Die dich noch jetzt verleugnen, Und achten sehr Auf menschen lehr, Darin sie doch verderben. Dein's worts verstand mach' ihn'n bekannt, Daß sie nicht ewig sterben.

3. Willt du nun fein gut christe seyn, So mußt du erstlich glauben. Setz' dein vertrau'n, darauf vest bau' Hoffnung und lieb' im glauben, Allein in Christ, Zu aller frist, Dein'n nächsten lieb' darneben. Das gewissen frei, rein herz dabei, Das kein' kreatur kann geben.

4. Allein, HErr, du mußt solches thun, Doch gar aus lauter gnaden, Wer sich deß tröst, der ist erlöst, Und kann ihm niemand schaden, Und wollten gleich Pabst und sein reich Ihn durch dein wort vertreiben, Ist doch ihr macht geg'n dir nichts geacht, Sie werd'ns wol lassen bleiben.

5. Hilf, HErre GOtt, in dieser noth, Daß sich auch die bekehren, Die nicht betracht'n dein wort, veracht'n, Und wollens auch nicht lehren. Sie sprechen schlecht: Es sey nicht recht, Und habens nie gelesen, Auch nie gehört das edle wort. Ists nicht ein teuflisch wesen?

6. Ich gläub' gewiß gar, daß es sey wahr, Was paulus uns thut schreiben, Eh' muß gescheh'n, daß all's vergeh', Dein göttlich wort soll bleiben In ewigkeit, Wär' es auch leid Viel hart verstockten herzen, Kehr'n sie nicht um, werd'n sie darum Leiden gar grosse schmerzen.

7. GOtt ist mein HErr, so bin ich der, Dem sterben kommt zu gute, Da du uns hast aus aller last Erlöst mit deinem blute. Deß dank' ich dir, Drum wirst du mir Nach dein'r verheissung geben, Was ich dich bitt', versags mir nicht Im tod' und auch im leben.

8. HErr, ich hoff' je, du werdest die In keiner noth verlassen, Die dein wort recht, als treue knecht, Mit herz und glauben fassen, Gibst ihn'n bereit Die seligkeit, Und laß'st sie nicht verderben. O HErr! durch dich bitt' ich, laß mich Frölich und willig sterben.

D. M. Luther.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

370. Mensch! nimm es zu gemüte, Wie GOtt so gnädig ist, Aus dessen reicher güte Dir diese wolthat fliess't, Daß er sein wort und licht Dir unverdient gegeben, Dis bringet dich zum leben. Drum lerne deine pflicht.

2. GOtt, der erbarmer, sahe Uns in der blindheit geh'n, Es ging ihm herzlich nahe, Solch elend anzuseh'n. Sonst' er nun unterricht, Nebst den erleuchtungs-gaben, Zurückgehalten haben? O nein! das konnt' er nicht.

3. Vielmehr erwählt' er knechte, Gab ihnen wahrheit ein, Daß seine heil'ge rechte Uns mögten wissend seyn. Er lenkte hand und mund, Daß alles, was sie dachten, Und aus der feder brachten, Von und aus ihm entstund.

4. Ein heide schreib't und gläubet, Daß GOtt und tugend sey. Doch, was er sagt und schreibet, Kömmt GOttes schrift nicht bei. Ihr bleib't an alterthum, An richtigkeit und wahrheit, An weisheit, kraft und klarheit, Allein der preis und ruhm.

5. Was man sonst nirgend findet, Ohn' GOtt auch keiner weiß, Was kein verstand ergründet, Das lehret sie mit fleiß, Weil sie durch GOttes geist GOtt, dessen wesen, werke Und willen, kraft und stärke, Ja, jenes leben weis't.

6. Geheimniß-volle sachen Trägt sie in einfalt vor, Drum kann sie weise machen. Sie führt zu GOtt empor, Sie lehret, daß uns GOtt Von ewigkeit geliebet, Und, wenn er uns betrübet, Doch hilft aus aller noth.

7. Sie reiss't durch eig'ne stärke Das reich der sünden um, Und schafft des glaubens werke

Durchs

Durchs evangelium. Schlägt sie ein sündlich herz Durch ihre drohung nieder, So tröstet sie es wieder Und lindert allen schmerz.

8. So gibt sie uns beweise, Daß sie vom himmel sey. Dem stimm't auch, ihr zum preise, Des geistes zeugniß bei. Es haben hier und dort Blutzeugen sie gepriesen, Und durch den tod bewiesen, Sie sey das lebenswort.

9. Kein wort ist weggefallen, Das nicht erfüllet sey, Der ausgang trit in allen Der prophezeihung bei. Kann nun der HErr allein In alle zukunft sehen, Wer muß denn nicht gestehen, Sie müsse göttlich seyn?

10. Nimm also ihre lehren, Mein herz, als göttlich an, Sie ists, die dich bekehren Und selig machen kann. GOtt ist es, der nicht leug't, Drum muß ihr wort bestehen, Nur den weg mußt du gehen, Den sie zum himmel zeigt.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

371. Du willt, GOtt! daß mein herz Zur heiligung genese, Drum gib, daß ich dein wort Oft und mit andacht lese, Das wort, das deinen rath Von unserm heil enthält. Dank sey dir für dis wort, Den größten schatz der welt!

2. Erfülle mein gemüt Mit ehrfurcht und vertrauen, Mit lust und frommen ernst, Dadurch mich zu erbauen. Du bist's, der in der schrift Zu meiner sele spricht. O segne doch an mir, HErr, deinen unterricht!

3. Mein GOtt! vor welchem ich Jetzt meine hände falte, Gib, daß ich allezeit Dein wort für wahrheit halte, Und laß mich deinen rath Recht lernen und verstehn, Die wunder am gesetz, An deinem wort zu sehn.

4. Du, GOtt, der wahrheit GOtt! Kannst mich nicht irren lassen. Untrüglich ist dein wort, O! laß mich daraus fassen Das, was mich selig macht. Du bist's, der weisheit gibt Dem, der sie ernstlich such't, Weil er sie redlich lieb't.

5. GOtt! schaffe, daß dein wort Mich immer kräftig rühre, Daß mir's dein guter geist Oft ins gedächtniß führe. Erwecke du dadurch Mein herz, gemüt und sinn, Mit grosser freudigkeit Das gute zu vollzieh'n.

6. Um tugendhaft zu seyn, Dazu sind wir auf erden, Wer deinen willen thut, Der wird bald inne werden, Die lehre sey von dir, Die uns die bibel gibt, Man lernt sie recht verstehn, Wenn man sie treulich üb't.

7. Spricht sie geheimnißvoll, So laß mich dis nicht schrecken. Ein endlicher verstand Kann dich nie ganz entdecken. Du bleib'st unendlich hoch. Was mir dein wort erklär't,

Nicht, was mein witz verlang't, Ist meines glaubens werth.

8. Sich seiner einfalt nicht Bei GOttes weisheit schämen, Ist ruhm, und die vernunft Alsdann gefangen nehmen, Wann GOtt sich offenbar't, Ist der geschöpfe pflicht, Und weise demuth ist's, Das glauben, was GOtt spricht.

9. Erinn're mich hieran, HErr, wenn mich zweifel kränken. Hier bin ich kind, doch dort Wirst du mehr licht mir schenken. Dort mehret sich vor dir Mein licht in ewigkeit. Dort ist kein stückwerk mehr, Dort ist vollkommenheit.

10. Find' ich in deinem wort Noch manche dunkelheiten, So laß mich einen freund Von gröss'rer einsicht leiten. Ein forschender verstand, Der sich der schrift geweih't, Ein wol geprüftes herz Hebt manche dunkelheit.

11. Stets sey dein wort mir werth, Es sey mein trost auf erden, Nur, durch dein lebenswort, HErr! kann ich selig werden. Nie irre mein gemüt Des bibelfeindes spott, Die lehre, die er schmäh't, Bleibt doch dein wort, o GOtt!

Mel. O vater der barmherzigkeit.

372. Wir menschen sind zu dem, o GOtt! Was geistlich ist, untüchtig. Dein wesen, wille und gebot Ist viel zu hoch und wichtig. Wir wissen's und verstehen's nicht, Wo uns dein göttlich wort und licht Den weg zu dir nicht weiset.

2. Drum hast du vormals ausgesandt Propheten, deine knechte. Dein wille ward durch sie bekannt Im hellen licht und rechte. Zuletzt hast du von deinem thron, O vater! deinen lieben sohn Gesandt, uns selbst zu lehren.

3. Für solches heil sey, HErr! gepreis't, Laß uns dem worte glauben, Und gib uns deinen heil'gen geist, Ihm immer treu zu bleiben, Daß wir es hören jederzeit Mit sanftmuth, ehrfurcht, lieb' und freud', Als dein wort, nicht der menschen.

4. Gib, daß der frechen spötter heer Uns nicht vom wort abwende, Denn ihr gespött und falsche lehr' Nimmt einst ein schrecklich ende. Gib, daß dein wort durch deine kraft, HErr! deinen willen in uns schafft, Auch reichlich bei uns wohnet.

5. Die ohren öffne und das herz, Daß wir dein wort recht fassen, In lieb' und leid, in freud' und schmerz, Nicht aus dem sinne lassen, Daß wir nicht hörer nur allein Des wortes, sondern thäter seyn Und viele früchte bringen.

6. Dein wort, der saame, wird sofort Am wege weggenommen, Und keine wurzel kann das wort In stein und fels bekommen. Was aber

unter

unter dornen fällt, Ersticken sorgen dieser welt Und wollust dieses lebens.

7. Laß nicht, wie dornen, fels und sand, Gleich unfruchtbarer erden, Nein, laß du, wie ein fruchtbar land, GOtt, unsre herzen werden, Daß wir frucht bringen in geduld. Bewahre du durch deine huld Dein wort in unserm herzen.

8. Durch deine gnade wollen wir Den weg der sünder meiden, Und nichts, nichts soll uns, HErr! von dir Und deiner liebe scheiden. Reiß' nur die wilden dornen fort, Die nahrungssorgen, die dein wort Ersticken und verderben.

9. Dein wort laß unsre leuchte seyn, Ein licht auf unserm wege, Erhalt' es unverfälscht und rein Bei uns zu unserm segen, Kraft, rath und trost in aller noth Laß uns im leben und im tod Daraus mit freuden schöpfen.

10. GOtt vater! laß zu deiner ehr' Dein wort sich weit verbreiten, Hilf, JEsu! daß uns deine lehr' Erleuchten mög' und leiten. O heil'ger geist! dein göttlich wort Laß in uns würken fort und fort Glaub', lieb', geduld und hoffnung.

Mel. Mein GOtt, du wohnst in einem lichte.

373. HErr! laß mich nie dein wort verachten, Dein wort, das mich vest glauben lehrt. Laß mich es tag und nacht betrachten, Daß nie kein zweifel dich entehr't, Und nie in meine sele dringt, Und mich um trost und hoffnung bringt.

2. HErr! stärke mich, wenn die empörer In deinem reiche gift ausstreu'n, Laß mich ein thäter, wie ein hörer, Der wahrheit und der tugend seyn. Dann wird durch deines wortes kraft Ein reines herz in mir geschafft.

3. Ein reines herz! welch gut auf erden, Wo uns so manche noth umgibt, Wo welt und satan mächtig werden, Wo man so leicht die sünde liebt, Und wo durch meinen eitlen sinn Ich gar zu bald gefället bin.

4. Ein reines herz! o welche freuden, Vor dir, GOtt, hier schon rein zu seyn, Und, wann es einsten kommt zum scheiden, Sich eines reinen herzens freu'n, Mit hoffnung und mit zuversicht Zum tode geh'n und zum gericht!

5. Und dieses gut und diese freuden Erzeugt das wort des HErrn in mir. Wolan! so soll denn nichts mich scheiden, Nichts raubet mich, mein JEsu, dir. So will ich suchen in der schrift, Was meine seligkeit betrifft.

6. Sie soll mich trösten, wann ich leide, Mich leiten, wo ich straucheln kann, Mich warnen, daß ich böses meide, Mich führen stets auf eb'ner bahn, Sie

soll, HErr, laß du es gedeih'n, In allen meine zuflucht seyn.

7. Betrüben mich der jugend sünden, Und seufz' ich unter ihrem fluch, So laß in ihr den trost mich finden: Ein heiland that für mich genug. Vergeb' ich fast vor reu' und schmerz, So tröste JEsu blut mein herz.

8. Will mich das leiden dieser zeiten, Worin die tugend weint und klagt, Zum murren wider dich verleiten, So laß mich lesen, was sie sagt: Durch leid und trübsal dieser zeit Gelangen wir zur herrlichkeit.

9. Hier, christ, hast du noch prüfungsstunden, Wo fleisch und geist noch immer kämpft, Dort aber hast du überwunden, Dort hat der geist das fleisch gedämpft. Hier säest du, dort erndtest du, Hier hast du mühe, dorten ruh'.

10. Kränkt mich's, daß ich mich einst entkleiden, Und daß mein leib verwesen soll, So lehre mich die schrift: dis scheiden Geschehe zu des leibes wol, Er müsse erst wie staub vergeh'n, Um herrlich wieder aufzusteh'n.

Mel. Allein GOtt in der höh sey ehr'.

374. O sele! welche seligkeit Ist hier für euch auf erden Durch deines schöpfers huld bereit't! Er läßt verkündigt werden, Sein wort, das süsse nahrung schafft, Sein wort, das lauter geist und kraft Und leben mit sich führet.

2. So folgt ein hirt den schafen nach Auf blumenreicher weide, Und, leitet sie zum klaren bach, Und freu't sich ihrer freude, Wie du, HErr! mir zu aller zeit Heil, leben und zufriedenheit In deinem worte giebest.

3. Denn, was ich suche, find' ich dort, Und was mir noth zu haben, Zeigt mir dein seligmachend wort, Es kann mich kräftig laben, Fass't GOttes starke kraft in sich, Es tröstet und erfreuet mich Im leben und im sterben.

4. Bei diesem licht, bei diesem wort Kann ich GOtt recht erkennen, Auch JEsum, meinen treuen hort, Mein licht und leben nennen. Ja, dieses wort zeigt mir den geist, Des erbes pfand, den GOtt verheißt, Den gläubigen zu geben.

5. Wenn sünde, teufel, höll' und tod Mich suchen zu erschrecken, So kann dein wort in solcher noth Gewissen trost erwecken, Denn Christus ist, so lehrt die schrift, Der hölle pest, des todes gift, Und satans überwinder.

6. Wird mir viel trübsal hier gemacht, Muß ich in kummer leben, Trift mich verfolgung tag und nacht, Hat mich gefahr umgeben, Kömmt krankheit, oder gar der tod, So find' ich immer trost, o GOtt! In deinem theuren worte.

7. Dein wort ist meiner sele licht, Es lehrt mich richtig gehen, Und

Und in der zahl der sünder nicht Auf ihrem wege stehen. Dein wort erleuchtet herz und sinn, Hemmt die gefahr, worin ich bin, Zu straucheln und zu fallen.

8. Wie sollte nun nicht immerfort Dis meine freude heissen? Ach HErr! erhalte mir dein wort, Laß nichts es mir entreissen. Dein wort allein macht tugendhaft, Und ohne deines wortes kraft Ist alles thun vergebens.

9. Von deinem wort sey tag und nacht Mein reden und mein sinnen, Laß mich es hören mit bedacht, Und nichts so lieb gewinnen, Als diese deine süssigkeit. Es soll dein wort in kreutz und leid Mein trost beständig bleiben.

10. Kommt endlich gar der tod herbei, Laß JEsu wort mich hören, Daß er die auferstehung sey, Dadurch kann ich verwehren Die todesfurcht, dieweil er spricht: Die sterben nun und nimmer nicht, Die bis ans ende gläuben.

Mel. Befiehl du deine wege.

375. Wol dem, der JEsum liebet, Und dessen theures wort! Wird er gleich oft betrübet, Bleibt dis sein zufluchts-ort. Wo JEsus sich befindet, Da stehet alles wol, Wer sich auf JEsum gründet, Der lebet segensvoll.

2. Bist du vielleicht verirret Von deinem lebens-hort, In eitelkeit verwirret, Komm, hier ist GOttes wort. Dis wort des HErren preiset Dir einen himmel an, Es lehrt und unterweiset, Wie man ihn finden kann.

3. Bist du vielleicht betrübet, Ja, wirst du immerfort In kreutz und noth geübet, Komm, hier ist GOttes wort. Dis wird dich schon erquicken, Und, wenn gleich höll' und welt, Dich wollten unterdrücken, Behältst du doch das feld.

4. Hat satan dich verblendet, Und dich bald hie bald dort Vom guten abgewendet, Komm, hier ist GOttes wort. Hier werden auch den blinden Die augen aufgethan, Und frei von irrthum finden Sie dann die rechte bahn.

5. Wirst du auch gleich geführet Hin, wo im finstern ort Des todes nacht regieret, Komm, hier ist GOttes wort. Dis ist dein stab und stecken, Mit diesem kannst du dich Bewahren vor dem schrecken, Es tröstet kräftiglich.

6. Hilf, JEsu, daß ich liebe Dein seligmachend wort, Und stets mich darin übe, Hilf, liebster selen-hort! Daß ichs, in meinem herzen Bewahr' durch deine huld, Und auch bei kreutz und schmerzen Es frucht trag' in geduld.

376. Es wolle uns GOtt gnädig seyn, Und seinen

seinen segen geben. Sein antlitz uns mit hellem schein Erleucht' zum ew'gen leben, Daß wir erkennen seine werk', Und, was ihn liebt auf erden, Und JEsu Christi heil und stärk' Bekannt den heiden werden, Und sie zu GOtt bekehren.

2. So danken, GOtt, und loben dich Die heiden über alle, Und alle welt, die freue sich, Und sing' mit grossem schalle, Daß du auf erden richter bist, Und läß'st die sünd' nicht walten, Dein wort, die hut und weide ist, Die alles volk erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es danke, GOtt, und lobe dich Das volk in guten thaten. Das land bringt frucht und bessert sich, Dein wort ist wol gerathen. Uns segne vater, und der sohn, Uns segne GOtt der heil'ge geist, Dem alle welt die ehre thut, Vor ihm sich fürchte allermeist. Nun sprecht von herzen: Amen!

D. M. Luther.

17. Vom Gesetz und Evangelio.

377. Dis sind die heil'gen zehn gebot, Die uns gab unser HErre GOtt Durch Mosen, seinen diener treu, Hoch auf dem berg Sinai. Kyrieeleiß!

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, Kein' Götter sollt du haben mehr: Du sollt mir ganz vertrauen dich, Von herzensgrund' lieben mich. Kyrieeleiß!

3. Du sollt nicht führen zu unehr'n Den namen GOttes, deines HErrn, Du sollt nicht preisen recht noch gut, Ohn' was GOtt selbst redt und thut. Kyrieeleiß!

4. Du sollt heil'gen den sieb'nden tag, Daß du und dein haus ruhen mag: Du sollt von dein'm thun lassen ab, Daß GOtt sein werk in dir hab'. Kyrieeleiß!

5. Du sollt ehr'n und gehorsam seyn Dem vater und der mutter dein, Und wo dein hand ihn'n dienen kann, So wirst du langes leben hab'n. Kyrieeleiß!

6. Du sollt nicht tödten zorniglich, Nicht hassen, noch selbst rächen dich, Geduld haben und sanften muth, Und auch dem feind thun das gut. Kyrieeleiß!

7. Dein eh' sollt du bewahren rein, Daß auch dein herz kein ander mein', Und halten keusch das leben dein, Mit zucht und mässigkeit fein. Kyrieeleiß!

8. Du sollt nicht stehlen geld noch gut, Nicht wuchern jemands

mands schweiß noch blut: Du sollt aufthun dein milde hand Den armen in deinem land. Kyrie-eleiß!

9. Du sollt kein falscher zeuge seyn, Nicht lügen auf den nächsten dein, Sein' unschuld sollt auch retten du, Und seine schande decken zu. Kyrie-eleiß!

10. Du sollt dein's nächsten weib und haus Begehren nicht, noch etwas draus, Du sollt ihm wünschen alles gut, Wie dir dein herz selber thut. Kyrie-eleiß!

11. Die gebot all' uns gegeben sind, Daß du dein sünd', o menschenkind! Erkennen sollt und lernen wol, Wie man vor GOtt recht leben soll. Kyrie-eleiß!

12. Nun das helf uns der HErr JEsus Christ, Der unser mittler worden ist. Es ist mit unserm thun verlohr'n, Verdienen doch nur eitel zorn. Kyrie-eleiß!

D. M. Luther.

Mel. Schau, liebster GOtt, wie meine feind'.

378. HErr, deine rechte und gebot, Wornach wir sollen leben, Wollst du, o gnadenreicher GOtt! Ins herz mir selber geben, Daß ich zum guten willig sey, Mit sorgfalt, doch ohn' heuchelei, Was du befiehlst, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau', Allein dich fürcht' und liebe, Auf menschen trost und hülf' nicht bau', Und dich dadurch betrübe. Laß grosser leute gnad' und gunst, Gewalt, pracht, reichthum, witz und kunst, Mir nicht zum abgott werden.

3. Hilf, daß ich, was dein name sey, Aus deinem wort erkenne, Und diesen namen kindlich scheu', Ihn nie aus leichtsinn nenne. Du nahmst mich in der taufe an, Drum will ich stets, so gut ich kann, HErr! deinen namen ehren.

4. Laß mich am tage deiner ruh' Früh' vor dein antlitz treten, Laß mich ihn heilig bringen zu Mit danken und mit beten. HErr, gib mir rechte lust an dir, Dein wort zu hören, und dafür Von herzen dich zu preisen.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, Die mir gesetzet werden, Laß mich ja ehren allezeit, So geht mir's wol auf erden. Für ihre redlichkeit laß mich, Und würden sie gleich wunderlich, Gehorsam seyn und dankbar.

6. Hilf, daß ich niemals eig'ne rach Aus zorn und feindschaft übe, Dem, der mich kränkt mit trutz und schmach, Verzeihe, und ihn liebe, Auch jedem seine wolfarth gönn', Seh', ob ich jemand dienen könn', Und thu' es dann mit freuden.

7. Laß mich die bahn der finsterniß, Und ihre lüste meiden, Wer sie erwählt, wird einst

einst gewiß Der hölle strafen leiden. Schaff' in mir, GOtt, ein reines herz, Daß ich im wort, im werk, im scherz, Nur das, was keusch ist, wähle.

8. Verleih', daß ich mich redlich nähr' Und böser ränke schäme, Mein herz vom geitz und unrecht kehr', Was mein nicht ist, nie nehme. Erwerb' ich was mit meiner hand, Sey es auf arme mit verwandt, Und nicht auf pracht und hofart.

9. Hilf, daß ich, meines nächsten ehr' Zu retten, mich befleisse, Schmach und verachtung von ihm kehr', Doch böses nicht gut heisse. HErr, schmücke mich mit redlichkeit, Mit wahrheit und aufrichtigkeit, Daß ich die falschheit hasse.

10. Des nächsten haus und weib und gut Laß nie mein herz begehren. Das aber, was mir nöthig thut, Wollst du mir, HErr, bescheren, Gib, daß es keinem schädlich sey, Und ich ein ruhig herz dabei Und deine gnad' behalte.

11. Ach HErr! ich wollte deine recht' Und deinen heil'gen willen, Wie mir gebühret, deinem knecht, Ohn' mangel gern' erfüllen, Doch fühl' ich wol, was mir gebricht, Und wie ich das geringste nicht Vermag aus eignen kräften.

12. Drum gib du mir von deinem thron, GOtt vater! gnad' und stärke. Laß mich, o JEsu, GOttes sohn! Stets würken gute werke. O heil'ger geist! hilf, daß ich dich Von ganzem herzen, und, als mich, Auch meinen nächsten, liebe.

13. Was aber böses ist geschehn, Laß mir doch ja nicht schaden. Mich reuet, was ich je versehn, Verzeih' es mir aus gnaden. Auf JEsu leiden gründ' ich mich, Und seufze dabei flehentlich: GOtt sey mir sünder gnädig.

14. Du hast ja das gesetz für mich, Mein JEsu, ganz erfüllet, Und dein verdienst, das glaube ich, Hat GOttes zorn gestillet. Dein blut macht mich von sünden rein, Und dein geist wird mein führer seyn, Drum kann ich frömmer werden.

Mel. Nun freut euch, lieben christen gemein.

379. HErr, dein gesetz, das du der welt, Zur richtschnur hast gegeben, Das du zur regel vorgestellt, Wornach wir sollen leben, Das deinen willen offenbart, Ist geistlich, und ganz andrer art, Als menschliche gesetze.

2. Mit äusserlicher ehrbarkeit Läßt sich es nicht begnügen. Obgleich die hand nicht schlägt noch dräu't, Die lippen nicht betrügen, Das aug' auf nichts verbot'nes sieht, Und man sonst and're laster flieht, So ist doch das nicht alles.

3. Daß man kein grober flucher ist, Kein dieb, kein sabbaths-schänder, Kein hurer, der, der zucht vergißt, Kein mörder, kein

kein verschwender, Kein freund von üppigem geschwätz, Damit bist du, und dein gesetz, Noch lange nicht zufrieden.

4. Weiß einer gleich die böse lust Des herzens zu bezwingen, Und die begierden seiner brust Also zur ruh' zu bringen, Daß ihre heftigkeit sich legt, So ist doch dein gesetz und recht Auch damit nicht zufrieden.

5. Es fodert, daß wir dich, o GOtt! Aus allen kräften lieben, Und uns, ein jegliches gebot Treu zu erfüllen, üben. Es will, daß, wie du heilig heiß'st, Auch unser herz und unser geist Dir ganz geheiligt werde.

6. Es soll durch deines wortes licht Der liebe feuer brennen. Kein mangel soll an unsrer pflicht Bemerket werden können. Es soll gar keine böse lust, Kein arger trieb in uns'rer brust, Sich auch nur heimlich regen.

7. Kannst du, o mensch! auf solcher art Wol das gesetz erfüllen? Du siehst, darinnen offenbart Des allerhöchsten willen, Allein du fühlst auch leicht dabei, Wie sehr verderbt dein wille sey, Wie träg' dein herz zum guten.

8. So lerne: weil der fall geschehn, Kann niemand auf der erden Vor GOtt durch das gesetz besteh'n, Gerecht und selig werden. Es ist zu hoch, du bist zu schwach, Es dräuet denen fluch und rach', Die es nicht völlig halten.

9. Drum eile, wenn dein herz und sinn In reu' und leid zerschlagen, Zu deinem treuen mittler hin, Er hat den fluch getragen. Nimm das, was er für dich gethan, Nimm den gehorsam gläubig an, Zur tilgung deiner schulden.

10. Laß aber doch auch seinen geist Dich stets zum glauben treiben. Thu' alles willig, was GOtt heißt, Und, wenn dann fehler bleiben. So nimm im glauben freudig an, Was Christus dir zu gut gethan, So kann dich nichts verdammen.

Mel. Schau, lieber GOtt, wie meine feind'.

380. Du hast, o allerhöchster GOtt! HErr über tod und leben! Dein majestätisches gebot Uns nicht umsonst gegeben. Du willst, daß wir aus aller kraft, Die deine gnade in uns schafft, Dasselbe treulich halten.

2. Zwar, wer noch todt in sünden ist, Der wird sich nicht bequemen, Dein joch, als ein getreuer christ, Mit freuden aufzunehmen. Es scheint ihm eine schwere last, Zu thun, was du geboten hast, Er scheuet solche bande.

3. Wo aber, HErr, dein guter geist Sich in der sele reget, Da thut sie, was dein wort uns heißt, Das du ihr vorgeleget. Wer dich von reinem herzen liebt, Und sich in deiner

deiner liebe üb't, Der wird dein wort auch halten.

4. Er wird an deinem theuren sohn Im wahren glauben hangen, Und bis vor deinem stuhl und thron Ihm treu zu seyn verlangen. Es wird sein neugebohrner sinn Zu dir, und zu dem nächsten hin, Sich voller liebe neigen.

5. Die kraft, die er hier nöthig hat, Kann er von Christo erben, Denn Christus starb an unsrer statt, Uns kräfte zu erwerben. Was die natur sonst nicht erreicht, Das wird alsdann uns süß und leicht, Wann Christus in uns lebet.

6. Fehlt dem gehorsam gleich noch viel, Und sind wir schwach auf erden, Da, wo der tugend höchstes ziel Nicht kann erreichet werden, So sieht GOtt herz und willen an, Weil das, was Christus hat gethan, Die mängel ganz ersetzet.

7. Nimmt unser glaube JEsum an, So wird uns alles eigen, Was er gelitten und gethan, Dann muß der kläger schweigen. Den liebt GOtt als sein werthes kind, Den er in wahrem glauben findt, Er ist mit ihm zufrieden.

8. Die sünde, die noch in uns wohnt, Muß kraftlos unterliegen. Ein christ, der seiner selbst nicht schont, Kann sie gar leicht besiegen. Er lebt sodann nicht nach dem fleisch, Er lebt vielmehr gerecht und keusch, Und thut des vaters willen.

9. Mein Heiland! laß mich dein gebot Stets williger erfüllen, So bleib' ich treu bis in den tod, Und ehre deinen willen. Schreib' dein gesetz in meinen sinn, Fall' ich, so wirf mich ja nicht hin, Hilf mir durch deine gnade.

Mel. Aus tiefer noth schrei' ich zu dir.

381. Gesetz und evangelium Sind beide GOttes gaben, Die wir zu unserm christenthum Beständig nöthig haben. Doch bleibet ihre eigenschaft, Ihr inhalt, ihre wirkungskraft, Auch merklich unterschieden.

2. Was GOtt uns im gesetz gebeut, Ist uns ins herz geschrieben, Wir sollen nemlich jederzeit GOtt und den nächsten lieben. Daß aber GOtt die welt geliebt, Und seinen sohn für sünder gibt, Lehrt uns das wort des lebens.

3. In dem gesetz wird unsre pflicht Uns drohend aufgegeben. Des gnadenworts erhab'nes licht, Erleuchtet uns zum leben. Was du sollt thun, zeigt jenes an, Dis lehrt, was GOtt an uns gethan, Und wirkt in uns den glauben.

4. Was das gesetz uns gut's verspricht, Wird uns nicht zugewendet, Es sey denn, daß wir unsre pflicht Ganz ohne fehl vollendet. Was Christi

gnade

gnade gut's verheißt, Wird dem, der gläubt, durch GOttes geist Frei und umsonst gegeben.

5. Wo das gesetz nun eingang findt, Schlägt es die herzen nieder, Das evangelium verbindt Und heilt die wunden wieder. Dort lehrt dich des gesetzes buch Der sünder wolverdienten fluch, Hier predigt JEsus gnade.

6. Wann jenes dir dein elend zeigt, So sagt dis von erbarmen. Wann jenes dich zur erden beugt, So tröstet dis dich armen. Wann jenes dir verdammniß droht, So hilft dir dis aus noth und tod, Und bringt dir geist und leben.

7. Wann das gesetz dein herz erweicht, Und schreckt dich durch sein fluchen, So wird der grosse zweck erreicht, Du sollt nun gnade suchen. Drum eil' zu deinem mittler hin, Der tröstet den zerschlag'nen sinn, Und schenket heil und leben.

8. Mein GOtt! laß diesen unterscheid Mich doch mit ernst erwägen. Nach sünden-angst laß trost und freud' Sich in der sele regen. Und schreckt mich des gesetzes fluch, So hilf mir, daß ich gläubig such' Durch JEsum deine gnade.

9. Gib aus dem evangelio Mir kräfte, dich zu lieben, Und, als dein kind, mich frei und froh In dem gesetz zu üben. Gib gnade, daß ich meine pflicht, In heiligkeit, aus zuversicht Des glaubens, mög' erfüllen.

Mel. JEsu, meine freude.

382. Wort aus GOttes munde, Wort vom neuen bunde, Evangelium! Bald, da wir gefallen, ließ dich GOtt erschallen, Du bist unser ruhm, Eine kraft, die glauben schafft, Eine botschaft, die zum leben Uns der HErr gegeben.

2. Was sein wolgefallen Vor der zeit uns allen Vest bestimmet hat, Was der opfer schatten längst verkündigt hatten, Das vollführt sein rath. Was die schrift versprach, das trift Alles ein, in JEsu namen, Und ist ja und amen.

3. Alles ist vollendet, Nun ist abgewendet Zorn und straf' und schuld. JEsus ist gestorben, JEsus hat erworben Alle gnad' und huld. Auch ist dis fürwahr gewiß: JEsus lebt in preis und ehre. Ach erwünschte lehre!

4. Uns in sünden todten Machen JEsu boten Dieses alles kund. GOtt läßt uns aus gnaden Dadurch alle laden Zu dem gnadenbund, Und es kann nun jedermann Sich durch GOttes wort und lehren Recht zu GOtt bekehren.

5. Kommt, zerknirschte herzen! Die in bittern schmerzen Das gesetz zerschlug, Kommt zu dessen gnaden, Der, für euch beladen, Alle schmerzen trug. JEsu blut stärkt euren muth. GOtt ist hier, der euch geliebet, Und die schuld vergibet.

6. Dieser grund bestehet. Wann die welt vergehet, Fällt er doch nicht ein. Darauf will ich bauen, Nun soll mein vertrauen Evangelisch seyn. Auch will ich nun würdiglich, In der kraft, die mir gegeben, Evangelisch leben.

7. JEsu, deine stärke Schaffet gute werke, Stehe du mir bei. So soll nichts uns scheiden, So bleib' ich im leiden Und im tode treu, So werd' ich dereinst auf dich Auch im glauben selig sterben, Und den himmel erben.

Mel. Mein GOtt, du wohn'st in einem lichte.

383. Der du das leben mir gegeben, Wie preis' ich dich, o GOtt, dafür! Wie kann mein dank dich gnug erheben! Durch Christum schenkest du es mir. Kein licht, kein trost erfreute mich, Wenn ich nicht, JEsu, kennte dich.

2. Auf ungewissen finstern pfaden Würd' ich ein raub des irrthums seyn, Mit sündenfluch und schuld beladen Müßt' ich des richters rache scheu'n, Ich fühlte keinen trost in noth, Mich schreckte stündlich grab und tod.

3. Wozu hat mich mein GOtt erschaffen? Was ist auf erden meine pflicht? Wird auch mein geist im tod entschlafen? Und hält GOtt künftig ein gericht? Wie werd' ich vor gericht bestehn, Und der verdienten straf' entgehn?

4. Entscheidet die vernunft die fragen Durch ihrer einsicht schwaches licht? Hebt sie die zweifel, die mich plagen? Und bleibt der trost, den sie verspricht? Ach! ohne Christi licht und heil Ist finsterniß und tod mein theil.

5. Nur du hast mich den finsternissen Des irrthums, und der sünde macht, Durch deine lehre, HErr, entrissen, Ihr licht zerstreut des zweifels nacht. Du zeigest mir des höchsten rath, Und führst mich auf der weisheit pfad.

6. Ich weiß, wozu mich GOtt erschaffen, Ich kenne meine ganze pflicht. Mein geist wird nicht im tod' entschlafen. Wer an dich gläubt, wird im gericht, Durch dich, o heiland! wol besteh'n, Und dann verklärt dich selber seh'n.

7. Stets laß mich, JEsu, deiner lehre Gehorsam seyn mit größter lust, Und keines spötters wahn zerstöhre Dein heiligthum in meiner brust. Mein ganzes leben preise dich, Dein heil erfreu' im tode mich.

18. Von der heiligen Taufe.

384. Christ, unser HErr, zum Jordan kam, Nach seines vaters willen Von sanct Johann's die taufe nahm, Sein werk und amt zu erfüllen, Da wollt er stiften uns ein bad, Zu waschen uns von sünden, Ersäufen auch den bittern tod, Durch sein selbst blut und wunden: Es galt ein neues leben.

2. So hört und merket alle wol, Was GOtt selbst heißt die taufe, Und was ein christe gläuben soll, Zu meiden ketzerhaufen. GOtt spricht und will, daß wasser sey, Doch nicht allein schlecht wasser, Sein heilig's wort ist auch dabei Mit reichem geist ohn' massen, Der ist allhie der täufer.

3. Solch's hat er uns beweiset klar Mit bilden und mit worten, Des vaters stimm' man offenbar Daselbst am Jordan hörte. Er sprach: das ist mein lieber sohn, An dem ich hab' gefallen, Den will ich euch befohlen hab'n, Daß ihr ihn höret alle, Und folget seiner lehre.

4. Auch GOttes sohn hie selber steht In seiner zarten menschheit, Der heil'ge geist hernieder fährt, In tauben bild verkleidet, Daß wir nicht sollen zweifeln dran, Wenn wir getaufet werden, All' drei person getaufet hab'n, Damit bei uns auf erden Zu wohnen sich ergeben.

5. Sein' jünger heiß't der HErre Christ: Geht hin, all' welt zu lehren, Daß sie verlohr'n in sünden ist, Sich soll zur busse kehren, Wer gläubet und sich taufen läßt, Soll dadurch selig werden, Ein neugebohrner mensch er heißt, Der nicht mehr könne sterben, Das himmelreich soll erben.

6. Wer nicht gläubt dieser grossen gnad', Der bleibt in seinen sünden, Und ist verdammt zum ew'gen tod, Tief in der höllen grunde. Nichts hilft sein eigen heiligkeit, All' sein thun ist verlohren, Die erbsünd' macht's zur nichtigkeit, Darin er ist gebohren, Vermag ihm selbst nicht helfen.

7. Das aug' allein das wasser sieht, Wie menschen wasser giessen: Der glaub' im geist die kraft versteht Des blutes JEsu Christi, Und ist für ihn ein rothe fluth Von Christi blut gefärbet, Die allen schaden heilen thut, Von adam her geerbet, Auch von uns selbst begangen.

D. M. Luther.

Mel. Schau', liebster GOtt, wie meine feind'.

385. GOtt vater, sohn und heil'ger geist, Du

GOtt von grosser güte! Sey jetzt und immerdar gepreis't Mit freudigem gemüte, Daß du aus unverdienter gnad' Mich durch das heil'ge wasserbad Von sünden abgewaschen.

2. HErr! ich bekenne, daß ich bin Gezeugt aus sünden-saamen, Ein kind des zorns, das immerhin Entheilig't deinen namen. Ich weiß, daß von natur ich leb' Ohn' deine furcht und widerstreb', HErr! deinem wort und willen.

3. Du aber hast, o vater! mich, Da ich war ganz verlohren, Zu dir gezogen gnädiglich, Und wieder neu gebohren Durchs wasserbad der heil'gen tauf, Auf daß in meinem lebenslauf Ich könne trost empfinden.

4. HErr JEsu Christ! dein theures blut Wäscht mich von meinen sünden. Nun muß durch diese wasserfluth Der zorn und fluch verschwinden, Den von natur ich wol verschuldt, Nun setzt sie mich in GOttes huld, Die adam hat verscherzet.

5. O heilger geist! ich danke dir Für diese edle gabe, Daß ich dein zeugniß nun in mir Von meiner kindschaft habe. Mit kraft hast du mich angethan, Daß ich nun freudig beten kann Das abba, lieber vater!

6. Weil in der tauf' auch JEsus Christ Von mir ist angezogen, So hilf, daß durch des teufels list Ich werde nicht betrogen: Denn die mit dir so vest vereint, Die bleiben vor dem bösen feind In deiner gnade sicher.

7. Wie groß ist, HErr, die würdigkeit, Die du mir wollen schenken! O! laß daran mich allezeit, Auch in der noth, gedenken, Daß ich ein herz, GOtt, zu dir faß', Und mich voll muths getrost verlaß' Auf deine gnad' und hülfe.

8. Ich hab' auch durch das wasserbad, Mich dir, o HErr, verbunden, Drum gib, daß keine böse that Werd' in mir herrschend funden. Gib, daß für deine güt' und treu' Ich dankbar und gehorsam sey, Wie ich dir angelobet.

9. Und was ich dann aus schwachheit thu', Das wirst du mir verzeihen, Und mir es niemals rechnen zu, Du wirst mir kraft verleihen, Daß ich meid' alle heuchelei, Bis ich, von aller sünde frei, Zum himmel werde kommen.

Mel. Christ, unser HErr, zum Jordan kam.

386. GOtt! da ich konnte keinen rath Für meine sele finden, Da hast du durch das wasserbad Mich rein gemacht von sünden, Da zeigst du, sey dafür gepreis't! Selbst durch ein sichtbar zeichen, GOtt vater, sohn und heil'ger geist! Es sey nichts zu vergleichen Mit deiner gnad' und liebe.

2. Denn

2. Denn dis bekennt mein froher mund: So bald ich zu dir kommen, Hast du mich willig in den bund Zum kinde angenommen. Du hattest ursach', mich vielmehr Zu strafen und zu hassen, Doch hast du dich, o GOtt! so sehr Zu mir herabgelassen, Den bund mit mir zu stiften.

3. Dadurch bin ich nun, als dein kind, Versichert deiner gnaden. Wenn sich gleich schwachheit an mir findt, Kann sie mir doch nicht schaden. Den geist der kindschaft gibst du mir, Und, wenn ich vor dich trete, Mein herz ausschütte, und zu dir In Christi namen bete, Werd' ich all'zeit erhöret.

4. Dagegen hab' ich mich verpflicht't, Ich wollt' ein gut gewissen, Bei meines glaubens zuversicht, Zu halten seyn beflissen. Dich, vater, sohn und geist, all'zeit Für meinen GOtt erkennen, Und, samt der ganzen christenheit, Mit ehrerbietung nennen Den lieben HErrn und vater.

5. Dem bösen feind hab' ich entsagt, Auch allen seinen werken. Der bund mit dir macht ihn verzagt, Mich aber muß er stärken. Ich bin, o GOtt! dein tempel nun, Und wieder neu gebohren. Jetzt kann ich rechte werke thun, Dazu bin ich erkohren, Und du hast sie befohlen.

6. Dem alten menschen sterb' ich ab, Und will dem neuen leben. Ich will den lüsten, die ich hab', Im geist entgegen streben. Ich hänge nun dem guten an, Verrichte deinen willen, Mit sorgfalt denke ich daran, Daß ich ihn mög' erfüllen Durch deine kraft und stärke

7. GOtt vater, sohn und geist! verleih' Um JEsu Christi willen, Daß ich mich meiner taufe freu', Und dein wort mög' erfüllen. Gib, daß ich satans werke haß', Und böse lüste dämpfe, Im guten nimmer werde laß, Bis an das ende kämpfe, Und dort dein reich ererbe.

Mel. Es wolle uns GOtt gnädig seyn.

387. O welch ein unvergleichlichs gut Gibst du, HErr, deinen kindern! Das wasser und zugleich dein blut Schenkst du gefallnen sündern. Drei dinge sind, die allermeist Auf erden zeugniß geben: Das blut, das wasser und der geist, Die können uns erheben Zu deinem freudenleben.

2. Dis sacrament ist selbst durch dich Geheiligt, und beschlossen, Daß, wie du HErr bist sichtbarlich Mit wasser dort begossen Am Jordan, da Johannes tauft', So soll zum heil uns schwachen Dein theures blut, das uns erkauft, Uns frei von sünden machen, Und von des todes rachen.

3. Du willst uns durch dis sacrament Der kirche einverleiben, Und den, der dich im glauben kennt, Ins buch des lebens schreiben. Uns hat dis wasserbad im wort Auch rein gemacht von sünden. Laß deinen guten geist hinfort Die herzen recht entzünden, Und lieb' in ihnen gründen.

4. Wir sind, HErr, in dein gnadenreich Durch diesen bund versetzet, Und so an leib und sel' zugleich Gesegnet und ergötzet. Du hast uns durch dis reine bad Mit gnad' und heil bekleidet, Daß auch hinfort von deiner gnad' Nicht angst, die man hier leidet, Ja selbst der tod nicht scheidet.

5. Aus höllenkindern sind wir schon Zu gnadenkindern worden. Dis ist der christen schönste kron, Der schmuck in ihrem orden. Ja Christus, der sich und sein blut Für uns dahin gegeben, Ist nunmehr unser höchstes gut. Ihm ganz allein zu leben, Ist unser ganz bestreben.

6. Er hat uns auch der kinder recht, Das erbtheil, schon geschenket. Er hat der sünden macht geschwächt, Sie selbst ins meer gesenket. Was kann nun teufel, höll' und tod, Die uns sonst widerstunden? Gar nichts! denn sie und alle noth Hat JEsus überwunden. Nun ist das heil gefunden.

7. HErr! laß uns doch, den reben gleich, Auch gute früchte bringen, Und immerdar nach deinem reich In vestem glauben ringen. Laß uns durch wahre reu' und buß' Nun täglich mit dir sterben, Denn unser alte adam muß Durch deine kraft verderben, Soll man dein reich ererben.

8. Hilf, HErr, daß wir den gnadenbund Der taufe nie vergessen. Kein freches herz, kein frecher mund Sey wider ihn vermessen. Die taufe soll in angst und pein, Auch, wann wir gehn von hinnen, Der selen trost und freude seyn, Daß wir der welt entrinnen, Den himmel zu gewinnen.

Mel. Wann meine stunde kommen ist.

388. Du volk, das du getaufet bist, Und deinen GOtt erkennest, Auch nach dem namen JEsu Christ Dich und die deinen nennest! Nimm's wol in acht, und denke dran, Was GOtt, der HErr, an dir gethan Am tage deiner taufe.

2. In adam gab GOtt dir sein bild, Und kraft, es zu besitzen. Er war dein GOtt, dein schirm, dein schild, Bereit, dich zu beschützen. Doch satans neid zog adams sinn Zum sündendienst, zur knechtschaft hin. So fielst du mit den sündern.

3. Schon von natur ist dir die sünd' Von adam angeerbet. Du bist nun nicht mehr GOttes

GOttes kind, Am leib' und geist verderbet, Und ohne GOttes bild ist nun Dein tichten, trachten, wort und thun Ganz dem gesetz zuwider.

4. Drum drücken zorn, fluch, angst und noth Dich schon allhier auf erden, Und endlich muß der ew'ge tod Der lohn des sünders werden. So hat, was GOttes milde hand Dir in der schöpfung zugewandt, Die sünde dir entrissen.

5. Das wasserbad der heil'gen tauf' Ersetzet alles wieder. Da hebt GOtt dein verderben auf. Komm, sing' ihm freudenlieder. Die schuld, die adam hat gemacht, Und auch auf dich und uns gebracht, Wird hier von GOtt vergeben.

6. Dis bad macht uns von sünden los, Macht uns zu GOttes söhne, Es gibt den geist, und macht uns groß, Daß GOttes heil uns krône. Ja, GOtt von seinem stuhl und thron Schafft, daß wir, was sein ein'ger sohn Erworben hat, ererben.

7. Was von natur untüchtig ist, Den segen zu erlangen, Erhält hier mit dem namen christ Das recht, ihn zu empfangen. Hier stirbt der tod, er herrscht nicht mehr, Ja, endlich muß der höllen heer Zu unsern füssen liegen.

8. Hier zieh'n wir JEsum Christum an, Und decken unsre schanden Mit dem, was er für uns gethan Und willig ausgestanden. Hier macht uns JEsu theures blut Gerecht und heilig, fromm und gut In seines vaters augen.

9. O grosses werk, o heilig's bad! O wasser, dessen gleichen Man in der ganzen welt nicht hat! Kein sinn kann dis erreichen. Du hast recht eine wunderkraft, Die GOttes geist, der alles schafft, Durchs wort in dich geleget.

10. Das blosse wasser bringt uns nicht Gerechtigkeit und leben, Doch will GOtt, wie sein wort verspricht, Sie uns durchs wasser geben. Sein wort, das bei dem wasser ist, Und sein geist bringet dir, mein christ, So grosse gnadengüter.

11. O mensch! halt' deine taufe werth, Sey dankbar für die gaben, Die dein GOtt dir darin beschehrt, Die deine sele laben. Wenn dich in noth nichts laben kann, So denke, dir zum trost, daran, Was GOtt dir hie geschenket.

12. Und weil du hier von sünden bist Durch Christum rein geworden, So wandle freudig als ein christ, Behalte Christi orden, Bis dort auch in der ew'gen freud' Er dir das schönste ehrenkleid Mit eig'ner hand anleget.

Mel. Herzlich lieb hab' ich dich, o HErr!

389. Ich bin getauft, o grosse gnad'! GOtt hat mich durch dis wasserbad

Ihm wieder neu gebohren. Ich war durch angeerbte sünd' Ein strafbar und verdammtes kind, War ganz und gar verlohren. Ich war selbst unter satans macht Durch adams sündenfall gebracht, Doch dieses bad befreiet mich, Und schenket mir von neuem dich, HErr JEsu Christ! Ich bin getauft, ich bin getauft, Und durch dein theures blut erkauft.

2. Ich bin getauft, ich hab' der welt, Und was dem satan wolgefällt, Entsagt, samt ihrem wesen. Durch dich, HErr JEsu, ist's geschehn, Sonst müste ich zur höllen gehn, Und könnte nicht genesen. Ich wäre noch des höchsten feind, Nun aber heiß' ich GOttes freund. Wol mir! ich bin nun ausgesöhnt Mit GOtt, und dir zur braut gekrönt, HErr JEsu Christ! Ich bin getauft, ich bin getauft, Und durch dein theures blut erkauft.

3. Ich bin getauft, des satans reich Ist nun zerstöret und zugleich Die macht, mich zu besiegen. Die höll' und ihre finsterniß Erschreckt mich nicht, ich bin gewiß, Ich werde nicht erliegen. Ich bin bei JEsu wol daran, Ich siege unter seiner fahn, Bin unter seinem schatten still, Weil GOtt selbst für mich streiten will. HErr JEsu Christ! Ich bin getauft, ich bin getauft, Und durch dein theures blut erkauft.

4. Ich bin getauft, dis ist mein schild, Daß mich des todes schrecken-bild Nicht zum verzagen bringe. Und träfe mich nun gleich sein pfeil, So fliehe ich zu dir, mein heil, Daß es ihm nicht gelinge. Nun ist der tod mir keine straf', In dir wird er ein sanfter schlaf. Er drückt mir nur die augen zu, Und bringet mich zur süssen ruh'. HErr JEsu Christ! Ich bin getauft, ich bin getauft, Und durch dein theures blut erkauft.

5. Ich bin getauft, was will die welt? Stellt sie gleich alle macht ins feld, Sie kann doch nichts beschaffen. Sie unternehme, was sie kann, Sie ficht mich nur vergebens an Mit allen ihren waffen. Sie locke, da sie viel verspricht, Sie hasse, beides acht' ich nicht, Sie krümm't mir doch kein einzig haar, Du hilfst mir auch in der gefahr, HErr JEsu Christ! Ich bin getauft, ich bin getauft, Und durch dein theures blut erkauft.

6. Ich bin getauft, das schützet mich, Wenn auch die schnode sünde sich Empört mit ihren flüchen. Sind ihrer pfeile noch so viel, So tröst' ich mich, wenn ich sie fühl', Daß ich mit GOtt verglichen. Was zagest du, mein blödes herz! Ich weiß den mann, den dieser schmerz An meiner statt unschuldig traf. Du nimmst mir ab der sünden straf', HErr JEsu Christ! Ich

bin

bin getauft, ich bin getauft, Und durch dein theures blut erkauft.

7. Ich bin getauft, es schreckt mich nicht, Will gleich ein centner-schwer gewicht Vom kreutz sich auf mich legen. Dis kömmt von GOttes vaterhand, Und ist mein sich'res unterpfand, Daß er auch gibt den segen. Er war ja seinem sohn nicht feind, So ist auch mein kreutz gut gemeint, Weil ich von allen zweifeln frei, Daß ich ein kind des höchsten sey. HErr JEsu Christ! Ich bin getauft, ich bin getauft, Und durch dein theures blut erkauft.

8. Ich bin getauft, ich danke dir, Daß du, mein liebster vater, mir So liebreich dich verbunden. Ich gebe mich hinwiederum Auch gänzlich dir zum eigenthum, Da ich dein heil gefunden. Was dir, mein GOtt, zuwider ist, Das flieh' ich als ein rechter christ, Und bleib' im gnadenbunde treu. Ach! schaffe, daß ich standhaft sey. HErr JEsu Christ! Ich bin getauft, ich bin getauft, Und durch dein theures blut erkauft.

9. Ich bin getauft, HErr, dein zu seyn, So lehre du mich thun allein Nach deinem wolgefallen. Dein guter geist regiere mich, Nach deinem worte würdiglich Auf rechter bahn zu wallen. Ach! mehr' den glauben stets in mir, Daß ich in zuversicht zu dir Bis an mein end' beharren kann. Da nimm mich dann zu gnaden an, HErr JEsu Christ! Ich bin getauft, ich bin getauft, Und durch dein theures blut erkauft.

Mel. Nun freu't euch, lieben christen gemein.

390. Wach' auf, mein christ! erwäge doch: Du hast durch GOttes gnade Den grossen segen immer noch Von jenem wasserbade. Drum denke, wie du deinen bund Gehalten hast bis diese stund'? Ob du auch treu geblieben?

2. Dein GOtt ist vater, sohn und geist, Auf den bist du getaufet. Der, welchen erd' und himmel preis't, Der, der hat dich erkaufet Als sein geschöpf durch JEsu blut, Und in der taufe herz und muth Zum leben neu gebohren.

3. Voll huld hat er an dich gedacht, Und dich mit allen frommen, Da er den bund mit dir gemacht, Zur kindschaft aufgenommen. Doch gläubst du auch und legest klar In worten und in werken dar, Was du so theu'r versprochen?

4. Ach GOtt! ich habe deinen bund Bisher sehr oft gebrochen, Und übertreten, was mein mund Dir vest und theu'r versprochen. Mich schrecket die gerechtigkeit, Die jedem zorn und strafe dräu't, Der sich von dir abwendet.

5. Mein GOtt! es ist mir herzlich leid, Mich ängstigt mein gewissen. Mein herz ist ganz voll traurigkeit, Zerschlagen und zerrissen. Und ach! zerknirsche nur mein herz Mit wahrer reu' und bittern schmerz, Und mach' es göttlich traurig.

6. Doch, vater, deine güt' und treu', Die du mir zugesaget, Ist dem noch alle morgen neu, Der ernstlich nach dir fraget. Ich fasse diese zuversicht: Du, treuer GOtt, verwirfst mich nicht, Da ich mich zu dir kehre.

7. Drum nimm mich wieder in den bund, Vergib mir meine sünden. Mach' diesen trost der sele kund, Und laß mich gnade finden! Sprich du mich ganz von schulden frei, Und steh' mir künftig treulich bei, Daß ich mich ernstlich bess're.

8. Ich will von nun an meinen bund Zum öftern wiederholen, Und thun, was mir dein theurer mund In deinem wort befohlen. Ich sage nun den sünden ab, Und will durch dich bis in mein grab Mit ernst dawider streiten.

9. Dir aber sag' ich ernstlich zu, Getreu an dich zu gläuben. In dir allein ist meine ruh', In dir will ich auch bleiben. Von dir soll mich nicht kreutz und noth, Ja selbst nicht leben oder tod, Noch irgend etwas scheiden.

10. Gib mir, mein GOtt, nur deinen geist, Der mich erneu'rt und leitet, Mir deine wege richtig weis't, Mich gründet, vollbereitet, Damit ich hier vor dir besteh', Und dort zu deinen freuden geh', Wo die erlösten wohnen.

Mel. Mein GOtt, du wohnst in einem lichte.

391. Ich bin getauft auf deinen namen, GOtt vater, sohn, und heil'ger geist! Ich bin gezählt zu deinem saamen, Zum volk, das dir geheiligt heißt. O welch ein heil ward dadurch mein! Laß, HErr, mich deß auf ewig freu'n.

2. Du hast mich für dein kind erkläret, Mein vater! und ein selig theil Hast du, sohn GOttes! mir gewähret An dem von dir erworb'nen heil. Du wirkst, mein leben GOtt zu weih'n, Geist GOttes! selbst mein beistand seyn.

3. Die liebe ist nicht zu ermessen, Die du, mein GOtt, mir zugewandt. O! laß mich nie die pflicht vergessen, Dazu ich selbst mich dir verband, Als du in deinen bund mich nahmst, Und mir mit heil entgegen kamst.

4. Du bist getreu, auf deiner seite Bleibt dieser bund beständig steh'n. Ja selbst, wenn ich ihn überschreite, Läß'st du mich nicht verlohren geh'n. Du klopfst an mein gewissen an, Und lockst mich auf die rechte bahn.

5. Ich

5. Ich gebe, o mein GOtt, aufs neue Mich ganz zu deinem opfer hin. Erwecke mich zu neuer treue, Und bilde mich nach deinem sinn. Weich', eitle welt! o sünde, weich'! GOtt hört es, jetzt entsag' ich euch.

6. Bevestige dis mein versprechen, Mein vater, und bewahre mich, Daß ich es niemals möge brechen. Mein ganzes leben preise dich! GOtt meines heils! sey ewig mein, Und laß mich stets den deinen seyn.

19. Vom heiligen Abendmahl.

392. JEsus Christus, unser heiland, Der von uns den zorn GOttes wandt, Durch das bitter leiden sein Half er uns aus der höllen pein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen, Gab er uns sein'n leib zu essen, Verborgen im brodt so klein, Und zu trinken sein blut im wein.

3. Wer sich zu dem tisch will machen, Der hab' wol acht auf sein' sachen, Wer unwürdig hinzugeh't, Für das leben den tod empfäh't.

4. Du sollt GOtt den vater preisen, Daß er dich so wol thut speisen, Und für deine missethat In den tod sein'n sohn gegeben hat.

5. Du sollt gläuben und nicht wanken, Daß es ein' speise sey der kranken, Den'n ihr herz von sünden schwer, Und vor angst ist betrübet sehr.

6. Solch gross' gnad' und barmherzigkeit Sucht ein herz in grosser arbeit, Ist dir wol, so bleib' davon, Daß du nicht kriegest bösen lohn.

7. Er spricht selber: kommt, ihr armen! Laßt mich über euch erbarmen, Kein arzt ist dem starken noth, Sein' kunst wird an ihm gar ein spott.

8. Hätt'st du dir was könn'n erwerben, Was dürft' ich denn für dich sterben? Dieser tisch auch dir nicht gilt, So du selber dir helfen willt.

9. Gläubst du das von herzengrunde, Und bekennest mit dem munde, So bist du recht wol geschickt, Und die speise dein' sel' erquickt.

10. Die frucht soll auch nicht ausbleiben, Deinen nächsten sollt du lieben, Daß er dein'r geniessen kann, Wie dein GOtt an dir hat gethan.

D. M. Luther.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

393. Mein JEsu! der du vor dem scheiden, In deiner letzten trauernacht, Uns alle früchte deiner leiden In einem testament vermacht, Dich preiset jeder gläub'ge christ, Daß du so reich an gnade bist.

2. So

2. So oft wir dieses mahl genieſſen, Wird dein gedächtniß bei uns neu. Man kann aus diesem wunder schlieſſen, Wie brünstig deine liebe sey. An deinen tod und an dein blut Erinnert uns dis hohe gut.

3. Es wird dem ängstlichen gewissen Ein neues siegel aufgedrückt, Daß unser schuldbrief nun zerrissen, Und wir, durch dein verdienst geschmückt, Von allen unsern sünden rein, Gewiß bei GOtt in gnaden seyn.

4. Das band wird vester zugezogen, Das dich und uns zusammenfügt. Du wirst uns immer mehr gewogen. Nun stärkt sich unsre zuversicht. Ja, HErr, durch dis mahl werden wir Zu einem geist vereint mit dir.

5. Dis brodt kann wahre nahrung geben, Dis blut erquicket unsern geist. Es mehrt sich unser inn'res leben, Wann unser glaube dich geneußt. Wir fühlen neue stärk' und kraft Zur übung guter ritterschaft.

6. Wir treten in genau're bande Mit deines leibes gliedern ein, Und sollen nun in diesem stande Zur liebespflicht verbunden seyn. Dis mahl macht uns dazu geschickt, Da uns ein leib und blut erquickt.

7. Dein fleisch muß uns zum pfande dienen, Daß unser fleisch, das schwachheitsvoll, Einst herrlich aus dem staube grünen, Und unverweslich werden soll. Gewiß gibst du nach dieser zeit Uns auch der selen seligkeit.

8. O theures lamm! so edle gaben Hast du in dieses mahl gelegt. Da wir dich selbst zur speise haben, Wie wol ist unser geist verpflegt! Dis mahl ist unter kreutz und leid Ein vorschmack jener herrlichkeit.

9. Dir sey lob, ehr' und preis gesungen! Das, was ich hier zu rühmen find', Verdient, daß aller engel zungen Dazu mit mir vereinigt sind. Und künftig, HErr, nach dieser zeit Preis't dich mein geist in ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

394. Hier bin ich, JEsu, zu erfüllen, Was du in deiner leidens-nacht, Nach deinem gnadenvollen willen, Zur pflicht und wolthat mir gemacht. Verleih' zur übung dieser pflicht Mir deines geistes kraft und licht.

2. Es werde, HErr, für mein gewissen Dein abendmahl ein unterpfand, Mir sey an dein versöhnend büssen Ein selig antheil zuerkannt. So freuet meine sele sich In deinem heil, und lobet dich.

3. Bewundernd denk' ich an die liebe, Damit du unser heil bedacht. Ja, göttlich stark sind ihre triebe, Die dich bis an das kreutz gebracht. O gib von deinem todesschmerz Heut' neuen eindruck in mein herz!

4. Laß mich mit ernst die sünden scheuen, Für welche du als mittler starbst, Durch schnö-

den

den misbrauch nie entweihen, Was du so theuer mir erwarbst. Nie führe mich zur sicherheit Der trost, den mir dein tod verleih't.

5. Ich übergebe mich aufs neue, O du mein HErr und GOtt! an dich. Heut' schwöre ich dir stete treue Vor deinem tische feierlich. Dein eigen will ich ewig seyn. Du starbst für mich, drum bin ich dein.

6. Nie will ich mich vor spöttern schämen Des dienstes, den man dir erweis't, Mich nie zu einem schritt bequemen, Den mein gewissen sündlich heißt. O flösse mir den eifer ein, Wie du, o HErr, gesinnt zu seyn.

7. Laß mich mit ernst den nächsten lieben, Und, wenn er irgend was versieht, Versöhnlichkeit und sanftmuth üben. Nie komm' es mir aus dem gemüt, Welch eine schwere sündenlast Du mir aus huld erlassen hast.

8. Es stärke sich in mir der glaube, Daß meine sele ewig lebt, Und daß einst aus des grabes staube Mich dein allmächt'ger ruf erhebt, Wann du dich, grosser lebensfürst! Als richter sichtbar zeigen wirst.

9. Hier liege ich zu deinen füssen Mit dank und lob, gebet und fleh'n, Laß neue gnade auf mich fliessen! Mein heiland, laß es doch geschehn, Daß mir zur stärkung meiner treu' Dein abendmahl gesegnet sey.

395. Schmücke dich, o liebe sele! Laß die dunkle sündenhöle. Komm mit gläubigem verlangen, JEsum würdig zu umfangen. Er, der HErr voll heil und gnaden, Kommt, dich heut' zu gast zu laden. Er, den alle himmel ehren, Kommt, bei dir jetzt einzukehren.

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen. Er will dich mit gnade füllen, Und des glaubens sehnsucht stillen. Eile, gläubig mit verlangen, Sprich, ihn würdig zu empfangen: Komm, mein freund, dein zu geniessen, Laß mich deiner nie vermissen.

3. Ja, du pflegst, wie ichs erfahren, Deine liebe nicht zu sparen, Und dein tisch voll gnadengaben Läßt mich lauter fülle haben, Da werd' ich entzückt empfinden, Daß kein reichthum zu ergründen, Die mit blut erfüllten schaalen Und dis manna zu bezahlen.

4. HErr, voll hunger im gemüte, Und voll durst nach deiner güte Pflege ich mich oft mit thränen Nach dem lebensbrodt zu sehnen. Ach! wie pfleget mich zu dürsten Nach dem trank des lebensfürsten, Wünsche stets, daß mit dem sohne GOtt und sein geist in mir wohne.

5. Jetzt kann ich recht merklich spüren, Daß mich furcht und freude rühren Das geheimniß dieser speise, Und die

unerforschte weise Macht, daß sich mein glaube stärke Durch die grösse deiner werke. Ist auch wol ein mensch zu finden, Der dein' allmacht sollt' ergründen?

6. Nein, hie muß vernunft dir weichen, Kann dis wunder nicht erreichen, Daß im brodt dein leib uns nähret, Und dem selen hunger wehret, Und daß uns im saft der reben Wird dein blut zum heil gegeben. O der grossen heimlichkeiten, Die nur GOttes geist kann deuten!

7. JEsu, meines lebens sonne! JEsu, meines herzens wonne! JEsu, meiner selen weide, Meines geistes licht und freude! Hier fall' ich zu deinen füssen: Laß mich würdiglich geniessen Dieser deiner himmelsspeise, Mir zum heil und dir zum preise.

8. HErr, dich hat dein göttlich lieben Mich zu retten angetrieben. Willig hast du leib und leben In den tod für mich gegeben, Und das blut, das du vergossen, Ist zum heil für mich geflossen. Beides muß auch jetzt auf erden Mir zur glaubensstärkung werden.

9. JEsu, wahres brodt des lebens! Hilf, daß ich doch nicht vergebens Und zu meiner selen schaden Komm' zu deinem tisch geladen. Schaffe, daß an deinem tische Sich mein geist und herz erfrische. Laß mich einst, wie jetzt auf erden, Deinen gast im himmel werden.

Mel. Freu' dich sehr, o meine sele!

396. HErr, voll ehrfurcht und voll freuden Komme ich auf dein gebot, Und gedenk' an deine leiden Und an deinen marter-tod. Mittler, der du für mich starbst, Mir ein ewig heil erwarbst, Laß mich würdig zu dir nahen, Und das leben hier empfahen.

2. Weil du, heiligster, aus gnaden Aller meiner sünden last Mir zum heil auf dich geladen, Und am kreutz gebüsset hast, Darum stellet mich nun nicht GOtt, als richter, ins gericht. Nein! nun will er mein verbrechen Mir verzeih'n, und nimmer rächen.

3. HErr, dis glaub' ich und empfinde Freudigkeit und zuversicht. Ich gedenk' an meine sünde, Aber ich verzage nicht, Denn ich bin durch deinen tod Völlig ausgesöhnt mit GOtt, Und, wenn ich im glauben sterbe, Bin ich auch des himmels erbe.

4. Laß mich vor dein antlitz kommen, Dein gedächtniß zu erneu'n. Laß mich heut' mit deinen frommen Deines todes zeuge seyn. HErr! ich schau' nach Golgatha, Wo dein GOtt dich opfern sah, Und wo du dein blut und leben Hast für mich dahin gegeben.

5. Mögt' ich, JEsu, nicht vergebens Mich zu deinem tische nah'n! Mögt' ich dieses mahl des lebens Nicht mir zum gericht empfah'n! Ach, es gründ'

und

und stärke mich, Mittler, im vertrau'n auf dich! Ach es lenke meinen willen Dein gesetz, HErr, zu erfüllen!

6. Diesen vorsatz, den ich habe, Mich nicht wieder zu entweih'n, Laß, o JEsu! bis zum grabe Stark in meiner sele seyn. Vor der drohenden gefahr, Der zu werden, der ich war, Gib mir kraft aus deinem leiden, Alle sünde zu vermeiden.

7. Wenn sie mich von deinen wegen Schmeichelnd abzuführen droht, Laß mich ernstvoll überlegen, Welch ein tod war JEsu tod! GOtt, vor dem er im gericht Stund verlassen, laß mich nicht Dis mit leichtsinn übersehen, Und ihn noch durch sünden schmähen!

8. Wenn ich in der irre wandle, Geh' du mir, erbarmer, nach. Lehre, wo ich unrecht handle, Stärke mich, denn ich bin schwach, Und ertrage mit geduld Meine schwachheit, meine schuld. Sprich: ich tilge deine sünden, Bei mir sollt du gnade finden.

9. Dir will ich es ewig danken, Daß du so barmherzig bist. Laß mich nun nicht wieder wanken, Mein erretter, JEsu Christ! Hilf mir, daß ich dir getreu, Und mein vorsatz standhaft sey, Jede sünd' und ihre freuden Bis an meinen tod zu meiden.

Mel. Ein lamm geht hin und trägt die ꝛc.

397. Ich komme, HErr! und suche dich, Mühselig und beladen. GOtt, mein erbarmer! würd'ge mich Des siegels deiner gnaden. Ich liege hier vor deinem thron, Sohn GOttes und des menschen sohn! Mich deiner zu getrösten. Ich fühle meiner sünden müh'. Ich suche ruh', und finde sie Im glauben der erlös'ten.

2. Dich bet' ich zuversichtlich an, Du bist das heil der sünder. Du hast die handschrift abgethan, Und wir sind GOttes kinder. Ich denk' an deines leidens macht, Und an dein wort: es ist vollbracht! Du hast mein heil verdienet. Du hast für mich dich dargestellt. GOtt war in dir, und hat die welt In dir mit sich versühnet.

3. So freue dich, mein herz, in mir! Er tilget deine sünden, Und läßt an seiner tafel hier Dich gnad' um gnade finden. Du rufst, und er erhört dich schon, Spricht liebreich: sey getrost, mein sohn! Die schuld ist dir vergeben, Du bist in meinen tod getauft, Und du wirst dem, der dich erkauft, Von ganzem herzen leben.

4. Dein ist das glück der seligkeit, Bewahr' es hier im glauben, Und laß durch keine sicherheit Dir deine krone rauben. Sieh', ich vereine mich mit dir. Ich bin der weinstock,

bleib'

bleib' an mir, So wirst du früchte bringen. Ich helfe dir, ich stärke dich, Und durch die liebe gegen mich Wird dir der sieg gelingen.

5. Ja, HErr! mein glück ist dein gebot, Ich will es treu erfüllen, Und bitte dich, durch deinen tod, Um kraft zu meinem willen. Laß mich von nun an würdig seyn, Mein ganzes herz dir, HErr! zu weih'n, Und deinen tod zu preisen. Laß mich den ernst der heiligung Durch eine wahre besserung Mir und der welt beweisen.

Mel. HErr, ich habe misgehandelt.

398. Kommt, verlohrne adams kinder! Komm, abtrünniges geschlecht! Kommt, ihr tief gefall'ne sünder! Die ihr euer bürgerrecht, Da ihr sündhaft seyd gebohren, Durch die sünde habt verlohren.

2. Eilet doch zu JEsu wunden, Geh't zu dem, durch dessen blut Die erlösung ist gefunden Aller welt und euch zu gut. Kommt, bereuet eure sünden. Hier, hier könnt ihr gnade finden.

3. Wäret ihr auch gleich beladen Mit gehäufter grosser schuld, Der erwerber aller gnaden Nimmt euch auf mit grosser huld. Auch für euch hat er sein leben In den schwersten tod gegeben.

4. Sanft und freundlich von gemüte Sorgt er selbst für eure ruh', Und voll brüderlicher güte Ruft er euch den frieden zu. Kommt! er wird als hirt mit freuden Euch auf grüner aue weiden.

5. Er kennt eures hungers grösse, Seht hier seinen tisch bereit. Er weiß eure sündenblösse, Nehmt von ihm gerechtigkeit, Die von seinem blut herrühret, Und euch schmückt und herrlich zieret.

6. Laßt uns doch mit ernst betrachten Dieses grosse wundermahl. GOtt läßt sich zum opfer schlachten Für verdammter sünder zahl, Läßt für sie sein blut vergiessen, Läßt sie seinen leib geniessen.

7. GOtt wird seiner armen heerde Sichrer schutz und treuer hirt. Daß sie recht geweidet werde, Wird er selber gast und wirth. Ja! er gibt, zu ihrer freude, Leib und blut zu ihrer weide.

8. Liebster hirt, mein trost und leben, Meiner selen bestes theil! Dir will ich mich ganz ergeben. Laß mich dich, mein einzigs heil, Immer würdiglich betrachten, Und dich über alles achten.

Mel. HErr JEsu, wahrer mensch und GOtt.

399. O JEsu! du mein bräutigam, Der du aus lieb' am kreutzesstamm Den

Den tod für mich gelitten hast, Getragen meiner sünden last.

2. Ich komm' zu deinem abendmahl, Verderbt durch manchen sündenfall, Bin von natur arm, nackt und bloß, Blind, unrein, ach mich nicht verstoß.

3. Du bist der arzt, du bist das licht, Du bist der HErr, dem nichts gebricht, Du bist der brunn der heiligkeit, Du bist das rechte hochzeitkleid.

4. Drum, o HErr JEsu! bitt' ich dich: In meiner schwachheit heile mich. Was unrein ist, das mache rein, Laß mich durch dich geheiligt seyn.

5. Erleuchte mein verfinstert herz, Zeuch meine sele himmelwärts, In reichthum meine armuth kehr', Und deine gnad' in mir vermehr'.

6. Daß ich das rechte himmelbrodt, Dich, JEsu, wahrer mensch und GOtt! Mit höchster ehrerbietung eß', Und deiner liebe nie vergeß'.

7. Lösch' alle laster aus in mir, Mein herz mit lieb' und glauben zier, Und was sonst ist von tugend mehr, Das pflanz' in mir zu deiner ehr'.

8. Gib, was mir nützt an sel' und leib. Was schädlich ist, fern von mir treib'. Komm in mein herz, laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch dieser mahlzeit kraft Das bös' in mir werd' abgeschafft, Erlassen alle sündenschuld, Erlangt des vaters lieb' und huld.

10. Vertreibe alle meine feind', Du meiner selen bester freund! Den guten vorsatz, den ich führ, Bevestige dein geist in mir.

11. Mein leben, sitten, sinn und pflicht Nach deinem heil'gen willen richt. Ach! laß mich meine tag' in ruh Und friede christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du lebensfürst! Einst in den himmel nehmen wirst, Daß ich bei dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

---

400. JEsus ist mein hirt, Auf JEsum will ich bauen. JEsus, JEsus wird Mich gnädiglich anschauen. Er führet mich auf grüner au, Und tränket mich mit himmelsthau. JEsus hat sich mir ergeben, JEsus ist mein trost allein. Ich mag sterben oder leben, JEsus ist und bleibet mein.

2. Was kann süsser seyn, Als meines JEsu gaben? Ich bin sein, er mein, Ich krank, er will mich laben. Drum, was ich rede, denk' und mein', Soll mein herzliebster JEsus seyn. JEsus hat sich mir ergeben, JEsus ist mein trost allein. Ich mag sterben oder leben, JEsus ist und bleibet mein.

2. JEsus, JEsus ist Mein trost in meinen nöthen, Nun

kann keine list Mich ängstigen, noch tödten. Nun bin ich nicht ein höllenbrand, Ich leb' in meines JEsu hand. JEsus hat sich mir ergeben, JEsus ist mein trost allein. Ich mag sterben oder leben, JEsus ist und bleibet mein.

4. JEsus ist mein licht, Mein aufenthalt und leben. Was mir sonst gebricht, Will er mir alles geben. Einst macht er mich in seinem reich Den auserwählten engeln gleich. JEsus hat sich mir ergeben, JEsus ist mein trost allein. Ich mag sterben oder leben, JEsus ist und bleibet mein.

5. JEsus ruft mir zu: Mein kind, nun kannst du leben Freudig und in ruh, Die sünd' ist dir vergeben. Nun wirst du fühlen keine quaal, Komm nur, und schmeck mein abendmahl. JEsus hat sich mir ergeben, JEsus ist mein trost allein. Ich mag sterben oder leben, JEsus ist und bleibet mein.

6. Ach! ich sündenkind Bekomm' für fluch den segen, Ja, ich weiß, mir sind Von meines JEsu wegen Erlassen sündenstraf' und schuld, Und bin versichert GOttes huld. JEsus hat sich mir ergeben, JEsus ist mein trost allein. Ich mag sterben oder leben, JEsus ist und bleibet mein.

7. Drum, welt, bleibe welt, Du willst mich nur verführen. JEsus ist der held, Er läßt mich hülfe spüren. Er führt mich aus dem jammerthal Zu sich in seinen freudensaal. JEsus hat sich mir ergeben, JEsus ist mein trost allein. Ich mag sterben oder leben, JEsus ist und bleibet mein.

8. Nun weg, gut und ehr, Weg, welt, mit deinen schätzen! Ich kann mich nunmehr An JEsu stets ergötzen. Er soll nun mein seyn ewiglich, Und ich auch sein, deß freu' ich mich. JEsus hat sich mir ergeben, JEsus ist mein trost allein. Ich mag sterben oder leben, JEsus ist und bleibet mein.

Mel. Nun freut euch, lieben christen gemein.

401. Du lebens-brodt, HErr JEsu Christ! Mag dich ein sünder haben, Der nach dem himmel hungrig ist, Und sich mit dir will laben? So bitt' ich dich demütiglich, Komm selber, und bereite mich, Daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner auen wolleſt du Mich diesen tag, HErr, leiten, Dem frischen wasser führen zu, Den tisch für mich bereiten. Ich bin zwar sündlich, matt und krank, Doch laß mich deinen gnadentrank Aus deinem becher schmecken.

3. Von GOtt gegeb'nes himmelsbrodt! Du wollest kraft verleihen, Die mir in meiner selennoth Zur stärkung mag gedeien. Das kleid des heils bede-

bedecke mich, Auf daß ich möge würdiglich An deiner tafel sitzen.

4. Tilg' allen haß und bitterkeit, O HErr! aus meinem herzen. Laß mich die sünd' in dieser zeit Bereuen voller schmerzen. An deinem tisch, o GOttes lamm, Und meiner selen bräutigam! Laß mich dein recht geniessen.

5. Zwar ich bin deiner gunst nicht werth, Als der ich jetzt erscheine Mit mancher sündenlast beschwert, Die ich vor dir beweine. In solcher trübsal tröstet mich, HErr JEsu, daß du gnädiglich Der sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein mensch, krank von der sünd', Laß deine hand mich heilen. Erleuchte mich, denn ich bin blind, Du kannst mir gnad' ertheilen. Ich bin verdammt, erbarme dich. Ich bin verlohren, suche mich, Und hilf aus lauter gnaden.

7. Mein bräutigam! komm her zu mir, Und wohn' in meinem herzen. Vereinige mich ganz mit dir, Und tilge meine schmerzen. Ach! laß doch deine süssigkeit Für meine sele seyn bereit, Und stille ihren jammer.

8. Du lebens-brodt, HErr JEsu Christ! Komm selbst, dich mir zu schenken. O blut, das du vergossen bist! Komm eiligst, mich zu tränken. Ich bleib' in dir, du bleibst in mir, Einst öffnest du des grabes thür, Und wirst mich auferwecken.

Mel. HErr JEsu, wahrer mensch und GOtt.

402. HErr, der du, als ein stilles lamm, Am martervollen kreutzesstamm, Zu tilgung meiner sünden last, Dich auch für mich geopfert hast.

2. Hier feir' ich deinen mittler-tod. Hier nährst du mich mit himmels-brodt. Hier ist das unschätzbare gut, Das du mir gibst, dein leib und blut.

3. Hier labet mich, als deinen gast, Der leib, den du geopfert hast, Dein blut, das dir vergossen ward, Mit göttlicher allgegenwart.

4. O liebe, welcher keine gleicht! O wunder, das kein witz erreicht, Mir unbegreiflich und doch wahr! Du sagst es, und dein wort ist klar.

5. O gottmensch, hilf mir, daß ich ja Mit tiefster ehrfurcht dir mich nah'! O HErr, mein mund empfahe nicht Des lebens speise zum gericht!

6. Hilf, daß mühselig und beschwert Mein gläubigs herz darnach begehrt, Der wolthat ganze gröss' ermißt, Auch deiner liebe nie vergißt.

7. Hier deinen liebevollen tod Verkündigen, ist dein gebot. Hilf, daß ich ihn als vor mir seh', Auch sein geheimniß wol versteh'.

8. Den fluch, den da mein bürge trug, Die wunden, die auch ich dir schlug, Den segen, den du, als du starbst, Durch deinen tod auch mir erwarbst.

9. Mein HErr und GOtt, ich glaub' an dich, Und weiß gewiß, du segnest mich. Wenn wir mit glauben dir uns nah'n, Nimmst du dich unser gnädig an.

10. Ich, erd' und asche, bins nicht werth, Daß so viel heil mir wiederfährt, Du willst, erhab'ner! nicht verschmähn, Zu meinem herzen einzugehn.

11. Mein herz steht offen, richte du Es selbst zu deiner wohnung zu. Wirf alle laster ganz hinaus. Schmück' es mit jeder tugend aus.

12. Du kommst, gesegnet seyst du mir! Du bleibst in mir, und ich in dir. Ich end' in dir einst meinen lauf, Und du weckst mich vom tode auf.

13. O! wie so grosse segen gibt Dein leib und blut dem, der dich liebt! Ihm ists ein pfand der seligkeit, Ein siegel der gerechtigkeit.

14. Es überzeugt in zweifelmuth Von der erlösung durch dein blut, Auch von erlassung unsrer schuld, Und GOttes uns geschenkter huld.

15. Ach wie so reich ergiesset sich Hier meines GOttes lieb' in mich! Hier schau' ich seine mildigkeit, Hier schmeck' ich seine freundlichkeit.

16. Wie brünstig du, mein JEsu, liebst, Bezeugt dis pfand, das du mir gibst. Nichts scheidet ferner dich und mich. Mich liebest du, ich liebe dich.

17. Dich, HErr, dich lieb' ich unverrückt, Wenn weltlust lockt, wenn drangsal drückt, Verschmachtet leib und sele mir, Doch lieb' ich dich, und bleib' an dir.

18. Auch stärkt mich dieses mahles kraft Auf meiner ganzen pilgerschaft, Den feinden stark zu widerstehn, Die mir nach meiner sele stehn.

19. Es steuert allem stolz und neid, Verknüpft zu lieb' und einigkeit, Gibt trost, der nie das herz verläßt, Und macht den guten vorsatz vest.

20. Nun JEsu, führ' ihn selbst zur that, Und leite mich nach deinem rath, So bring' ich in gelass'ner ruh Die tage meiner wallfahrt zu.

21. Und wenn du mich, du lebensfürst, Zur seligkeit vollenden wirst, Ergötzt mit freuden ohne zahl Mich dort dein ewigs abendmahl.

Mel. Allein GOtt in der höh' sey ehr'.

403. Ich preise dich, o HErr, mein heil! Für deine todes-leiden. Hab' ich an ihren früchten theil, Was fehlt dann meinen freuden? Du wardst ein opfer auch für mich. O! gib, daß meine sele sich Deß ewig freuen möge.

2. Was kann mein geist durch deinen tod Nicht noch für

für segen finden! Erlösung aus der todes-noth, Vergebung aller sünden, Gewissensruh, zur bess'rung kraft, Das hast du, HErr! auch mir verschafft, Da du am kreutze starbest.

3. Dein mahl ist mir ein unterpfand Von dieser grossen güte. Wie viel hast du an mich gewandt! O! stärke mein gemüte Zum gläubigen vertrau'n auf dich, Daß ich, so lang' ich lebe mich An deiner gnade halte.

4. Ich fühle, HErr! voll reu' und schmerz, Die last von meinen sünden. Laß mein vor dir gebeugtes herz Den grossen trost empfinden, Daß du, aus GOttes vaterhuld, Auch mir vergebung meiner schuld Auf busse hast erworben.

5. Der trost, den mir dein tod verschafft, Werd' ewig mir zum segen. Er stärke mich mit neuer kraft, Auf allen meinen wegen Nur das zu thun, was dir gefällt, Und alle furcht und lust der welt Standhaft zu überwinden.

6. Die liebe, die du mir erzeigt, Ist gar nicht zu ermessen. O! mache selbst mein herz geneigt, Sie nimmer zu vergessen, Daß ich, aus ächter gegentreu', Dir bis zum tod' ergeben sey, Und dir zur ehre lebe.

7. Laß deines leidens grossen zweck Mir stets vor augen stehen. Nimm alle hindernisse weg, Die eb'ne bahn zu gehen, Die mir dein heilig vorbild weist, Und die einst den erlöst'ten geist Zu deiner freude führet.

8. Zum ew'gen leben hast du dich Für mich dahin gegeben. Dein abendmahl erwecke mich, Mit ernst darnach zu streben. HErr! mache mich dazu geschickt, Und werd' ich einst der welt entrückt, So sey dein tod mein leben.

Mel. Ein lamm geht hin und trägt die schuld.

404. Du, HErr! hast aus barmherzigkeit, Zum denkmaal deiner gnaden, Das ganze volk der christenheit Wolthätig eingeladen. Du rufst: mühsel'ge, kommt zu mir. Du weltversöhner! ja zu dir Kommt hier ein grosser sünder. Verstoß von deinem angesicht, Verstoß mich, o mein heiland! nicht Vom erbtheil deiner kinder.

2. Zwar meiner missethat ist mehr, Mehr, als ich könnte zählen. Sie drückt mich, HErr! ich zittre sehr, Vor unruh' meiner selen. Weltrichter! ach! im zorne nicht, Im zorne geh' nicht ins gericht, Mit mir, GOtt, reich an güte! Du kennst, was ich nicht recht gethan. Erbarmer! sieh mein herz auch an, Mein reuiges gemüte.

3. Es seufzt um trost und ängstet sich, Gebückt vor dir im staube. Auf mein verdienst nicht, nur auf dich, Erlöser, hofft

hofft mein glaube. Gebeugte willst du nicht verschmähn, Versprichst, den schwachen beyzustehn, Die nach errettung schmachten. Stets bleibst du deinem worte treu, Und wirst ein gläubig herz voll reu, Auch meines nicht verachten.

4. Mein GOtt! regiere künftig mich, Damit ich weise handle, Und heilig, voll vertrau'n auf dich, Nach deinem rathe wandle. Gib, daß, aus dank für deine huld, In lieb', im glauben, in geduld Ich dir auf erden lebe, Bis ich dereinst in deinem reich, Verklärt, unsterblich, engeln gleich, Dich ewig rein erhebe.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

405. So willst du, JEsu! noch In gnaden an mich denken, Und meiner sele dich Im abendmahle schenken? Laß dein gedächtniß dann In mir lebendig seyn, Wann ich dein fleisch und blut Empfang' im brodt und wein.

2. Ich sünder war von GOtt Und GOtt von mir geschieden. So drückte mich der fluch, So hatt' ich keinen frieden. Weil dein gesetz den fluch Den übelthätern spricht, So seh' ich nichts vor mir, Als schreckliches gericht.

3. Doch du, mein heiland! bist An meine statt gekommen, Und hast der sünden schuld Und straf' auf dich genommen. Du trugest GOttes zorn, Du littest höllenpein, Und so kann ich durch dich Gerecht und selig seyn.

4. Gottlob! es ist geschehn, Ich habe nun das leben. Du hast dich selbst für mich Zum opfer hingegeben, Und ich bin ganz versöhnt. Was du, mein JEsu! du Als mittler hast gethan, Das rechnet GOtt mir zu.

5. Mein glaube hält dich vest, Und, dich nicht zu vergessen, Gibst du mir mit dem brodt, HErr! deinen leib zu essen, Den leib, den wahren leib, Doch nicht den leib allein, Dein blut, dein wahres blut Trink' ich auch mit dem wein.

6. Geschah dein opfer gleich Bereits vor vielen jahren, So kann ich dessen kraft Doch heute noch erfahren, Denn dein verdienst ist mir So kräftig und so neu, Als obs erst diesen tag Von dir vollendet sey.

7. Ach! nun ich danke dir, Ich danke dir von herzen Für deine huld und treu', Für deine pein und schmerzen, Für deinen bittern tod, Und für dis hohe gut, Da mich im abendmahl Erquickt dein leib und blut.

8. Laß deine liebe doch Mir sel' und herz durchdringen! Hilf mir mein sündlich fleisch Mit allen lüsten zwingen! Regiere du mein herz, Halt es von sünden rein, Und laß den eiteln sinn Nie wieder herrschend seyn.

9. Laß

9. Laß mich, du heil'ges haupt Der kirche deiner frommen! Oft, würdig allemal, Zu deinem tische kommen, Und, wenn es dir gefällt, So gib, daß mir dabei Des glaubens freudigkeit Des himmels vorschmack sey.

Mel. Wach' auf, mein herz, und singe.

406. O JEsu, meine wonne! Du meiner selen sonne, Du freundlichster auf erden, Laß mich dir dankbar werden.

2. Hilf, daß ichs würdig schätze, Und mich daran ergötze, Wie deine theure gaben Mein herz gestärket haben.

3. Wie soll ich dir recht danken, O HErr! daß du mich kranken Gespeiset und getränket, Ja selbst dich mir geschenket.

4. Ich preise dich von herzen Für alle deine schmerzen, Für deine schläg' und wunden, Die du für mich empfunden.

5. Ja für dein ganzes leiden Dank' ich dir, HErr, mit freuden, Und schmecke im gemüte, Wie theuer deine güte.

6. Dir dank' ich für dein lieben, Das standhaft ist geblieben. Dir dank' ich für dein sterben, Das mich dein reich läßt erben.

7. Ich preise deine gabe, Die ich empfangen habe. Dis theure pfand der gnaden Tilgt allen meinen schaden.

8. HErr, laß mich nie vergessen, Vielmehr mit dank ermessen, Daß diese himmelsspeise So grosse kraft beweise.

9. Du wollest auch die sünde, Die ich noch in mir finde, Aus meinem fleische treiben, Und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich los gezählet Von sünden, und vermählet Mit dir, mein höchstes leben! Was kannst du grössers geben?

11. Gib doch, daß meine sele Sich dis vornemlich wähle, Daß sie nur dich verlange, An deiner liebe hange.

12. Laß mich die sünde meiden. Laß mich geduldig leiden. Laß mich mit andacht beten, Und gläubig vor dich treten.

13. Im handeln, wandeln, essen Laß nimmer mich vergessen, Wie herrlich ich beglücket, Wie himmlisch ich erquicket.

14. Nun kann ich nicht verderben, Drauf will ich selig sterben, Und freudig auferstehen, O JEsu! dich zu sehen.

Mel. Herzlich lieb hab' ich dich, o HErr!

407. Gelobet seyst du, grosser GOtt, Du GOtt und herrscher Zebaoth! Daß du nicht hast verschonet Des ein'gen sohns, den du der welt Aus grosser liebe dargestellt, Der unter uns gewohnet In trübsal, armuth, angst und noth, Ja, der zuletzt den bittern tod, Nach deinem

selbst beliebten rath, Für uns am kreutz gelitten hat, Auch eingesetzt Zu dieser zeit, zur seligkeit, Ein denkmaal der barmherzigkeit.

2. HErr, welch ein unvergleichlichs gut! Hie ist sein leib, hie ist sein blut, Die er für uns gegeben. Wer sich mit diesem fleische speis't, Und das vergossne blut geneußt, Kann, und soll ewig leben. Er wird den tod nicht ewig sehn, Wird frölich wieder auferstehn. Auf dis vertrauen kommen wir, Und nahen ehrfurchtsvoll zu dir. Hilf du uns, HErr, Nach deiner treu, und steh' uns bei, Daß uns dis mahl zum segen sey.

3. Das zwar bekümmert meinen sinn, Daß ich sogar nicht würdig bin, Dis theure pfand zu nehmen. Nah' ich mich hin zu dir, o licht! So seh' ich erst, was mir gebricht, Und muß mich innig schämen. Doch, bin ich gleich gering und schlecht, So macht mich doch dein sohn gerecht. Er ist mir ja von dir gemacht, (Dein rath hat es also bedacht) In dieser zeit Zur weisheit, zur gerechtigkeit, Ja mir zum heil in ewigkeit.

4. Dich ruf' ich an aus herzensgrund: Erfülle mich zu dieser stund Mit andacht im gemüte. Mich dürstet als ein dürres land. O! laß durch dieses gnadenpfand Mich schmecken deine güte. O brodt, damit uns GOtt begabt! O manna, das die sele labt! O lebenstrank, der mich erquickt, Und segensvoll mein herz entzückt! Mein JEsu, hilf, Daß ich mit dir und du mit mir Dis mahl genieße für und für.

5. O höchste kraft, o guter geist, Der mich zum leben unterweis't! Nach deinem wort und willen Laß meines JEsu abendmahl Bestärken meine gnadenwahl, Und durst und hunger stillen. HErr, laß dis wahre himmelsbrodt Vertilgen alle meine noth. Durch diesen kelch erfülle mich Mit deiner gnade ewiglich. Durch dich gestärkt, Durch dich erneut, durch dich befreit Singt dir mein herz in ewigkeit.

Mel. Der selen heil kommt gänzlich her.

408. Halt im gedächtniß JEsum Christ, O sele! der auf erden Vom himmelsthron gekommen ist, Ein heiland dir zu werden. Vergiß sein nicht! denn dir zu gut Verband er sich mit fleisch und blut. Heil ihm für seine liebe!

2. Halt im gedächtniß JEsum Christ, Er hat für dich gelitten. Da er am kreutz gestorben ist, Hat er dir heil erstritten. Errettung von der sündennoth Erwarb er dir durch seinen tod. Lob ihm für seine liebe!

3. Halt

3. Halt im gedächtniß JEsum Christ, Der von dem tod' erstanden, Und jetzt zur rechten GOttes ist. Er hat von todesbanden Auch dir befreiung ausgemacht, Und ew'ges leben wiederbracht. Dank ihm für seine liebe!

4. Halt im gedächtniß JEsum Christ. Er wird einst wiederkommen, Zu richten, was auf erden ist, Die sünder und die frommen. Er schafft, daß du vor ihm bestehst, Und mit ihm in den himmel gehst, Preis ihm für seine liebe!

5. Mein heiland, den der himmel preist, Dich will ich ewig loben. O! stärke dazu meinen geist Mit neuer kraft von oben. Dein abendmahl vermehr' in mir Des glaubens kraft, daß ich dich hier Und ewig dort besinge.

Mel. JEsu, meine freude! Meines ꝛc.

409. JEsu, meine freude! Ich und du, wir beide Sind nunmehr vereint. Weg ist alle sünde. Mir, als seinem kinde, Ist GOtt nicht mehr feind, Denn dein blut macht alles gut. Leib und blut hast du zum leben Mir, mein heil, gegeben.

2. JEsu, meine wonne! GOttes gnadensonne Leuchtet nun um mich. Nun ist mein gewissen Aus der angst gerissen, Und erquicket sich. Ach laß mich, ich bitte dich, HErr, durch diese theure gaben Glaubensstärkung haben.

3. JEsu, du mein leben! Du bleibst mir ergeben, Wie dein wort verspricht. Wenn ich dich nur habe, Dich, du theure gabe! Hab' ich trost und licht. Du bist mein, und ich bin dein, Ach! ich kann den trost der selen Nicht genug erzählen.

4. JEsu, meine liebe! Daß mich nichts betrübe, Nichts mir angst erweck', Machet deine güte, Die ich im gemüte Jetzo freudig schmeck'. Es soll dich und, JEsu, mich Nie das allergrößte leiden Von einander scheiden.

5. JEsu, mein vergnügen! Du magst es nur fügen, Wie du willst, mit mir. Wie du mich regierest, Und wie du mich führest, Folg' ich willig dir. Leid' ich noth, ja gar den tod, Will ich dennoch an dir halten, Und dich lassen walten.

6. JEsu, du mein segen! Nichts soll mich bewegen, Von dir abzugehn. Zeigt die welt mir schätze, Leget sie mir netze, Läßt sie tücke sehn, Dennoch soll kein weh, noch wol, Auch kein teufel mir den glauben Aus dem herzen rauben.

7. JEsu, meine krone! Ach vor deinem throne Werd' ich ewig stehn, Und in tausend freuden, Frei von allen leiden, Stets dein antlitz sehn. Ach mein sinn steht ganz dahin.

Freudig wünsch' ich, diesem leben Gute nacht zu geben.

Mel. O heil'ger geist! kehr' bei uns ein.

410. HErr JEsu, dir sey preis und dank Für diese selenspeis' und trank, Mit welchen du uns labest. Uns wird gereicht dein leib und blut Im brodt und wein, o welch ein gut, Womit du uns begabest! Daß wir, Nur dir Stets vor allen zu gefallen, heilig leben, Ja, das wollest du uns geben!

2. Du kehrest, o Immanuel! Mit freuden ein in unsre sel', Dir wohnung da zu machen. So mach' nun auch die herzen rein, So rein, HErr, wie sie müssen seyn, Von allen eitlen sachen. Bleibe, Treibe Unsre sinnen und beginnen, daß wir trachten, Alle weltlust zu verachten.

3. Erleuchte uns, o göttlich licht! Daß uns dis mahl nicht zum gericht Noch schweren fluch gereiche. Dis sey vielmehr die heil'ge frucht, Die unsre ganze sele sucht, Daß alle sünde weiche. Willig, Freudig Dich zu loben, gib von oben uns die gnade, Stets zu gehn auf deinem pfade.

4. So laß uns auf die seligkeit Geduldig warten in der zeit, In hoffnung und vertrauen, Bis auch durch uns der frommen zahl Vermehret wird, die frei von quaal Dich schon im licht recht schauen, Tröstlich, Köstlich Und aufs beste sich, als gäste, bei dir laben, Und ganz volle gnüge haben.

5. Das gib du uns von deinem thron, O JEsu Christe, GOttes sohn! Gib durch dein bitter leiden, Daß wir betrachten für und für, Wie selig die sind dort und hier, Die alles böse meiden. Amen! Amen! Hilf uns kämpfen, hilf uns dämpfen alle sünden. Hilf uns frölich überwinden.

411. GOtt sey gelobet und gebenedeiet, Der uns selber hat gespeiset Mit seinem fleische und mit seinem blute. Das gib uns, HErr GOtt, zu gute. Kyrie eleison! HErr, durch deinen heil'gen leichnam, Der von deiner mutter Maria kam, Und das heilige blut Hilf uns, HErr, aus aller noth. Kyrie eleison!

2. Der heilig leichnam ist für uns gegeben Zum tod, daß wir dadurch leben. Nicht gröſſer güte konnte er uns schenken, Dabei wir sein sollen gedenken. Kyrie eleison! HErr, dein' lieb' so groß dich gezwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlet unser schuld, Daß uns GOtt ist worden huld. Kyrie eleison!

3. GOtt geb' uns allen seinen gnadensegen, Daß wir gehn auf seinen wegen, In rechter lieb' und brüderlicher treue,

Daß

Daß uns die speis' nicht gereue. Kyrie eleison! HErr, deinen heil'gen geist uns immer laß, Der uns geb' zu halten rechte maaß, Daß dein' arme christenheit Leb' in fried und einigkeit. Kyrie eleison!

D. M. Luther.

Mel. O heil'ger geist! kehr' bei uns ein.

412. O himmelsspeis'! o edler trank! HErr, ewig preist dich unser dank. Du hast uns hochbegabet. Du, du bist unser höchstes gut. Auch jetzo hat dein leib und blut Den matten geist gelabet. HErr, dir Sind wir Vest verbunden, heil von wunden, reich an gnaden, Aller furcht und angst entladen.

2. Wir erd' und asche, wer sind wir, Daß du, du HErr des himmels, dir Bei uns willst wohnung machen? Ach mach' uns selbst von weltlust frei, Vorsichtig, eifrig und getreu, Stets über uns zu wachen. Schenke, Schenke, Heil'ge triebe, heisse liebe, glaubens-stärke, Lust zu jedem guten werke.

3. Laß auch, so oft wir zu dir nah'n, Uns nie für segen fluch empfah'n. Laß stets uns wol bedenken, Daß selber du, du lebensfürst, Der du dereinst uns richten wirst, Dich hier uns wolltest schenken. Wecke, Wecke Bald mit schlägen, bald mit segen sichre herzen, Daß sie nicht ihr heil verscherzen.

4. HErr! groß ist unsre seligkeit. In allen leiden dieser zeit Sind wir nun voll vertrauen. Der weg aus diesem finstern thal Führt ein zum grossen abendmahl, Wo wir dein antlitz schauen. Wo wir Bei dir, Nach dem leiden, uns mit freuden herrlich laben, Ewig volle gnüge haben.

5. Wir haben jetzt ja, GOttes sohn, Das pfand des ew'gen lebens schon, Die hoffnung kann nicht trügen, Uns scheidet, heiland, nichts von dir. Wenn wir nur kämpfen, werden wir In jedem kampfe siegen. Amen! Amen! Furcht in freuden, muth in leiden, muth im sterben Schenk' uns, hilf dein reich ererben.

20. Von der christlichen Kirche.

Mel. GOtt vater, sende deinen geist.

413. HErr JEsu, aller menschen hort! Durch dessen theures werthes wort Wir in dein reich gelangen. Wie groß ist deine gütigkeit, Daß du schon in der gnadenzeit Dein reich hast angefangen!

2. Du selbst hast längst vor unsrer zeit, Im stande deiner niedrig-

niedrigkeit, Dein lebenswort gelehret. Drauf setztest du apostel ein, Die mußten unsre lehrer seyn, Als du zu GOtt gekehret.

3. Sie haben treulich weit und breit Den heil'gen saamen ausgestreu't, Und keine schmach gescheuet, Gezeigt des glaubens heldenmuth, Wenn auch der feind in größter wuth Mit quaal und schwerdt gedräuet.

4. Sie wurden oft geschimpft, gestäupt, Sie sind gesteiniget, enthäupt't, Und litten es mit freuden. Und was ertrug die christenheit Nicht von den feinden, nach der zeit, Für jammer, schmach und leiden?

5. Und dennoch hat dein theures wort Durch solche marter fort und fort Recht sichtbar zugenommen. Dein reich ist unter spott und noth Und durch so mancher christen tod Zu gröfferm glanz gekommen.

6. So daß ein wahrer christ erkennt, Es sey der kirchen regiment In deinen allmachtshänden, Daß weder feuer oder schwerdt Die rechten schaafe deiner heerd Von dir, dem hirten, wenden.

7. Nun, HErr, die ganze christenheit Wird diese gnade jederzeit Erheben, rühmen, preisen, Daß du, trotz aller feinde macht! Dein theures wort empor gebracht, Um uns dein heil zu weisen.

8. Wir seufzen, flehen, bitten dich, Du wollest ferner gnädiglich Zu deiner ehre walten, Die christenheit durch deinen schutz, Und gegen aller feinde trutz, Bei deinem wort erhalten.

9. Das evangelium, das du Uns diese zeit in stiller ruh So reichlich lässest hören, Laß stets erkenntniß, glauben, licht, Vertrauen, liebe, zuversicht In unsern herzen mehren.

10. Und sollte sich bei unsrer zeit Verfolgung, marter, traurigkeit, Angst, noth und trübsal finden, So mach' uns, HErr, am glauben reich, Damit wir, jenen zeugen gleich, Durch dich stets überwinden.

11. Ja, gib uns einen heldenmuth, Damit wir gleichfalls gut und blut Für deine lehre wagen, Daß unsre treu' in noth und pein Auch andre reitze, treu zu seyn, Und wir die krone tragen.

12. Die ganze christliche gemein' Laß dir, o HErr! befohlen seyn, Erhalte sie auf erden In freud' und leid zu aller zeit, Bis ihr die himmels-herrlichkeit Wird offenbaret werden.

Mel.: Nun freut euch, lieben christen gewein.

414. HErr, deine treue ist so groß, Daß wir uns wundern müssen. Wir sünder liegen arm und bloß Zu deinen gnadenfüssen. Die bosheit währet immerfort, Und doch bleibst du der treue hort, Und willst uns nicht verderben.

2. Dir

2. Die sünden nehmen überhand In den verkehrten herzen, Ja! dir, HErr, sind sie wol bekannt, Die frech ihr heil verscherzen, Die täglich häufen ihre schuld, Die stets verachten deine huld, Und dir den rücken kehren.

3. Dein auge stehet wider die, Die deiner wege fehlen, Und in dem ganzen leben hie Nur krumme wege wählen, Und suchen nur der sündenlust, Die sich ergießt in ihre brust Nach ihrem bösen willen.

4. Die kreatur entsetzet sich Und seufzet, frei zu werden, Sie wartet und thut ängstiglich, Der himmel samt der erden, Die deiner finger werke sind, Und was sich in denselben findt, Beweinen solch verderben.

5. Wir hoffen dennoch vest zu dir, Du werdest uns erhören. O GOtt! wir flehen für und für, Du wollest doch bekehren Die sündenvolle blinde welt, Die fälschlich sich für glücklich hält, Da sie zur höllen eilet.

6. Erbarme dich, o treuer GOtt! Der du die welt geliebet, Die welt, die, ganz in sünden todt, Durch laster dich betrübet. Gib deinem werthen worte kraft, Daß es an denen nutzen schafft, Die hart sind wie die felsen.

7. Laß doch die welt erkennen noch Mit ihren blinden kindern, Wie sanft und angenehm dein joch Sey den bekehrten sündern, Daß im gefühl der sündenschuld Sie fliehen hin zu deiner huld, Zu deines sohnes wunden.

8. Die heerde, welche du erwählt, Erfreue du mit segen, Und schenke, was ihr annoch fehlt, Zu gehn auf rechten wegen. HErr, deine treue gnadenhand Sey deinen kindern wol bekannt, Die deiner güte trauen.

9. Ein hirt und treuer vater meint Es redlich mit den seinen. Du bist ja vater, hirt und freund, Du kannst's nicht böse meinen. Drum trauen wir allein auf dich, Ach! leite du uns väterlich Nach deinem rath und willen.

10. Du gibst uns schon den gnadenlohn In diesem armen leben, Einst wirst du uns von deinem thron Das volle erbe geben. Wir hoffen, bald dein angesicht Zu sehen dort in deinem licht, Da uns das lamm wird weiden.

Mel. HErr Christ, du bist das wahre licht.

415. Ach bleib bei uns, HErr JEsu Christ, Weil es nun abend worden ist, Dein göttlich wort, das helle licht, Laß ja bei uns verlöschen nicht.

2. In dieser letzten schweren zeit Verleih' uns, HErr, beständigkeit, Daß bei uns wort und sacrament Rein bleibe bis an unser end'.

3. HErr

3. HErr JEsu! hilf, dein' kirch erhalt, Ach! wir sind sicher, träg' und kalt. Gib glück und heil zu deinem wort, Sein schall durchdringe jeden ort.

4. Erhalt' uns doch bei deinem wort, Und wehre satans list und mord. Gib deiner kirchen gnad' und huld, Fried', einigkeit, muth und geduld.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu, Die kirche hat hie keine ruh, Der feinde trotz und ketzerei Dringt wider sie mit macht herbei.

6. Den stolzen geistern wehre doch, Die mit gewalt sich schwingen hoch, Und bringen stets was neues her, Zu fälschen deine reine lehr.

7. Die sach' und ehr', HErr JEsu Christ, Nicht unser, sondern dein ja ist, Drum stehe denen mächtig bei, Die dir im glauben bleiben treu.

8. Dein wort ist unsers herzens trutz, Und deiner kirchen sichrer schutz, Dabei erhalt' uns, lieber HErr, Und rette deines namens ehr.

9. HErr, leite uns nach deinem wort, Daß wirs bewahren immerfort, Bis du uns aus dem jammerthal Wirst nehmen in den freudensaal.

Mel. Ein veste burg ist unser GOtt.

416. Wenn Christus seine kirche schützt, So mag die hölle wüten. Er, der zur rechten GOttes sitzt, Hat macht, ihr zu gebieten. Er ist mit hülfe nah, Wenn er gebeut, stehts da. Zu seinem eignen ruhm Schützt er das christenthum. Mag doch die hölle wüten.

2. GOtt sieht wol fürsten auf dem thron Sich wider ihn empören, Die den gesalbten, seinen sohn, Den HErrn der welt nicht ehren. Sie schämen sich des wort's Des heiland's, unsers hort's, Sein kreutz ist selbst ihr spott, Doch ihrer lachet GOtt. Sie mögen sich empören.

3. Der freyler mag die wahrheit schmäh'n, Uns kann er sie nicht rauben. Der unchrist mag ihr widerstehn, Wir halten vest am glauben. Gelobt sey JEsus Christ! Wer hier sein jünger ist, Sein wort von herzen hält, Dem kann die ganze welt Die seligkeit nicht rauben.

4. Auf, christen! die ihr ihm vertraut, Laßt euch kein droh'n erschrecken. Der GOtt, der von dem himmel schaut, Wird uns gewiß bedecken. Der HErr, HErr Zebaoth, Hält über sein gebot, Gibt uns das höchste gut, Im tode kraft und muth. Was will uns dann erschrecken?

417. Ein veste burg ist unser GOtt, Ein gute wehr und waffen. Er hilft uns frei aus aller noth, Die

Die uns jetzt hat betroffen. Der alte böse feind, Mit ernst ers jetzt meint, Groß macht und viel list Sein grausam rüstung ist, Auf erd ist nicht sein's gleichen.

2. Mit unser macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verlohren, Es streit't für uns der rechte mann, Den GOtt selbst hat erkohren. Fragst du, wer er ist? Er heißt JEsus Christ, Der HErre Zebaoth, Und ist kein ander GOtt. Das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, Und wollt uns gar verschlingen, So fürchten wir uns nicht so sehr, Es soll uns doch gelingen. Der fürste dieser welt, Wie sauer er sich stellt, Thut er uns doch nicht, Das macht, er ist gericht't. Ein wörtlein kann ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stahn, Und kein'n dank dazu haben. Er ist bei uns wol auf dem plan Mit seinem geist und gaben. Nehmen sie uns den leib, Gut, ehr', kind und weib, Laß fahren dahin, Sie haben kein'n gewinn, GOtt's reich muß uns doch bleiben.

D. M. Luther.

Mel. Der selen heil kommt gänzlich her.

418. Die feinde deines kreutzes drohn, Dein reich, HErr, zu verwüsten. Du aber, mittler, GOttes sohn! Beschützest deine christen. Dein thron bestehet ewiglich. Vergeblich wird sich wider dich Die ganze hölle waffnen.

2. Dein reich ist nicht von dieser welt, Kein werk von menschenkindern. Drum konnt' auch keine macht der welt, HErr, seinen fortgang hindern. Dir können deine hasser nie Dein erbe rauben, selbst durch sie Wird es vergrössert werden.

3. Weit wollst du deine herrschaft noch In deiner welt verbreiten, Und unter deinem sanften joch Die völker alle leiten! Vom aufgang bis zum niedergang Bring' alle welt dir preis und dank, Und glaub' an deinen namen!

4. Auch deine feinde, die dich schmähn, Die frevelnd sich empören, Laß deiner gnade wunder sehn, Daß sie sich noch bekehren! Lehr' sie mit uns gen himmel schau'n, Und unerschüttert im vertrau'n Auf deine zukunft warten!

5. Uns deine christen wollest du Vest in der wahrheit gründen, Daß wir für unsre selen ruh In deiner gnade finden! Mach' unsres glaubens uns gewiß! Vor irrthum und vor finsterniß Bewahr' uns, weil wir leben.

6. Ein reines herz schaff' in uns, HErr, Ein herz nach deinem willen, Und lehre täglich fertiger Uns dein gesetz erfüllen! Gehorsam deiner vorschrift

schrift seyn, Und dann uns deiner gnade freu'n, Sey unser heil auf erden!

7. So wird dein volk dir unterthan, Und lernt die sünde meiden, Und du führst es auf ebner bahn Zu deines reiches freuden, Und herrlich wird in dieser zeit, Noch herrlicher in ewigkeit Dein grosser name werden.

8. Voll zuversicht erwarten dich, Beherrscher, deine frommen. Der tag ist nah, deß freu'n sie sich, Da du wirst wiederkommen. Den sündern kommst du zum gericht. Uns segnet dann dein angesicht Mit wonne der gerechten.

9. Ja komm', o JEsu, komme bald Zu deinem volke wieder! Befrei' durch deines arm's gewalt Uns, deines reiches glieder! Dein himmelreich ist uns bereit't. Von ewigkeit zu ewigkeit Wird's unser erbtheil bleiben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

419. Du heiligstes und höchstes wesen! O vater der barmherzigkeit! Der du uns dir hast auserlesen, Und von des irrthums joch befrei't, Wir preisen deines wortes licht, Das uns in JEsu heil verspricht.

2. Du wirkest durch dis wort des lebens Schon unter uns so manches jahr. Noch immer droh't der feind vergebens Mit list, mit lügen und gefahr. Die veste burg bleibt doch beschirmt, So sehr die hölle auf sie stürmt.

3. Du willst, o vater! daß wir gläuben, Daß unser heil nur JEsus sey, Doch muß des glaubens kraft uns treiben Zur tugend ohne heuchelei. Herz, mund und werke müssen rein Vor dir bei deinem dienste seyn.

4. Ach! aber, ach! wir müssen klagen, Daß wir gar sehr verderbet sind. Wie mancher ist in unsern tagen Bei hellem licht mit vorsatz blind! Wie kalt und lau wirst du geehrt! Wie ungern wird dein wort gehört!

5. Wie mancher heget einen glauben, Der das gehirn allein erfüllt! Der weinstock träget keine trauben, Ihm fehlt die frucht, die vor dir gilt. Man hält die wahre frömmigkeit Der christen für unmöglichkeit.

6. Ja leider! ein recht grosser haufe Misbraucht die gnadenmittel sehr. Man trotzt auf nachtmahl, beicht' und taufe, Ist gleich das herz vom glauben leer. Bei heuchelei und sicherheit Hofft man doch auf die seligkeit.

7. Der mögte bittre thränen weinen, Der den verfall der kirche sieht. Ach GOtt! wie trennen sich die deinen! Es zankt und streitet glied mit glied. Das ärgerniß

nimmt

nimmt überhand, Verbreitet sich durch stadt und land.

8. Wenn du den leuchter von uns stiessest, Wenn du das evangelium Bei uns ganz untergehen liessest, Ja schlügst du uns, dein eigenthum, Mit falscher lehre finsterniß, Ach! so verdienten wirs gewiß.

9. Jedoch wir fallen dir zu fusse, Und suchen in der gnadenzeit, Mit wahrer reu' und herzens-busse, Bei dir, o GOtt! barmherzigkeit. Vergib, durch JEsum, unsre schuld, Erhalt' uns deine gnad' und huld.

10. Wir wollen stets in deinem lichte, Als kinder in der wahrheit gehn, Und durch rechtschaffne glaubens früchte Zu deinem preise fertig stehn. Entzeuch uns nur dein heitres licht, Dein wort, und deine gnade, nicht.

Mel. Es wolle uns GOtt gnädig seyn.

420. HErr, eifre doch um deinen ruhm, Um deines sohnes lehre! Dein ist das evangelium, Dein ruhm der wahrheit ehre. Der falsche weise nennt's betrug, Ihm seinen werth zu rauben, Hält uns für thoren, sich für klug, Nennt glauben aberglauben, Ein joch bethörter völker.

2. Von diesem joche, rühmt er sich, Die klügern zu befreien. Er will, so heuchelt er, nicht dich Noch dein gesetz entweihen. Er spricht: der irrthum sey es nur, Den er aus mitleid störe, Und daß die stimme der natur Allein, was recht sey, lehre, Und nicht die stimme JEsu.

3. Den GOtt und vater unsers HErrn Bezeugt ihm sein gewissen, Und nur aus wollust säh' er gern Sich GOttes macht entrissen. Bloß seines herzens eitelkeit, Und seine lust zum bösen Bewegt ihn zur vermessenheit, Die lehre vom erlösen Der sünder zu verspotten.

4. Nun richte zwischen deinem sohn, O GOtt! und seinen spöttern, Daß sie nicht durch der wahrheit hohn Den falschen witz vergöttern. Wir bitten nicht, im zorne, GOtt! Den spötter zu verderben, Nur mach' zu schanden seinen spott, Ihn aber laß nicht sterben, Laß ihn errettet werden!

5. Laß deines wortes edle kraft An allen sich verklären, Die gläubig und gewissenhaft Nur dein zu seyn begehren. Erhebe dich und heb' empor, Die JEsus dir erlöste. Den sündern öffne herz und ohr, Die nach dir seufzen, tröste Mit deinem süssen worte.

6. Im glanze deines lichtes laß Die falschen weisen sehen, Wie frevelhaft es sey, voll haß Dich und den sohn zu schmähen. Wer bringt den menschen heil, als du Und deines sohnes lehre? Wie liebreich rufst du sündern zu, Daß jeder sich bekehre! Wie gerne machst du selig!

7. Zwar dein gespannter bogen zielt Mit tödtlich scharfen pfeilen, Doch jeden, der sein elend fühlt, Kann deine gnade heilen. Der sünder, seiner lüste knecht, Hat böses nur im sinne, GOtt aber, heilig und gerecht, Sucht, wie er ihn gewinne, Gerecht und heilig mache.

8. Bekenner GOttes, fasset muth! Getrost! ihr dürft nicht zittern. Es wird der hölle list und wuth Nie JEsu thron erschüttern. Preist JEsu Christi vater! preist Den retter eurer selen! Preist freudig GOtt, den heil'gen geist! Den spöttern wird es fehlen, Und euch muß es gelingen.

Mel. HErr JEsu, wahrer mensch und GOtt.

421. Der spötter strom reißt viele fort. Erhalt' uns, HErr, bei deinem wort, Daß wir uns, treuer vater, dein Im leben und im tode freu'n.

2. Ein haufe lästerer, o GOtt! Wagt's wider dich mit wildem spott Den sohn, den mittler, den zu schmäh'n, Durch den die himmel einst vergeh'n.

3. Wer seyd ihr spötter! nichts als staub. Wie bald seyd ihr des todes raub, Die ihr euch wider GOtt empört, Und gar nach eurem frevel lehrt!

4. Fühlt ihr die kraft des wortes nicht? Uns ist es ein erfreulich licht. Euch wird es schrecklich, wenn das grab Euch stürzt in jenen pfuhl hinab.

5. Denn wisset, kühne sünder! wißt, Daß euer geist unsterblich ist. Der, den ihr höhnt, verzeihet nicht, Wenn er das letzte urtheil spricht.

6. Ach! ihrer lehre pest, o HErr! Schleicht jetzo nicht im finstern mehr. Ganz unverschämt bricht sie hervor, Und hebet frech ihr haupt empor.

7. Sie herrscht durch grosse dieser welt. HErr! zeige, daß dein arm uns hält, Sonst reisset sie uns leicht mit fort. Gib sieg und leben durch dein wort.

8. Du wirst es thun, denn JEsus Christ, Der ewig lebt, allmächtig ist, Bleibt unser schutz und fels und wehr. Staub ist vor ihm der spötter heer.

9. Du hast von ewigkeit gesehn, Wie lange noch ihr reich bestehn, Und wider dich sich rüsten soll. Vielleicht ist, HErr, ihr maaß bald voll.

10. Vielleicht, weltrichter! haben sie Bald über sich in stolzer müh' Zorn und verdammniß gnug gehäuft, Daß bald dein arm zum schwerdte greift.

11. O kenntet ihr ihn, den ihr höhnt! Auch euch, auch euch hat er versöhnt. Ach! wüßtet ihrs, die ihr ihn haßt, Sanft ist sein joch, leicht seine last.

12. Ihr zieht am schweren sünden-joch. Bekehret euch zu JEsu

JEsu noch! Noch wird euch gnade eingeräumt. Wol dem, der sie nicht mehr versäumt!

Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wol.

422. O treuer heiland, JEsu Christ, Der du am kreutz gestorben, Und von dem tod' erstanden bist! Du hast uns ja erworben, Daß alle menschen insgemein Durch dein blut können selig seyn, Wenn sie nur an dich gläuben.

2. Erbarme dich der blinden leut', Die sich selbst so bethören Durch ihrer sinnen eitelkeit, Daß sie dich nicht verehren Als GOtt mit vater und dem geist, Noch glauben, daß du wirklich seyst Mit beiden gleiches wesens.

3. HErr, mache ihnen doch bekannt, Daß kein geschöpf zu finden, Das bloß durch endlichen verstand Den schöpfer kann ergründen. Er wohnet in dem höchsten licht, Doch gibt sein wort uns unterricht, Wie wir ihn sollen ehren.

4. Du kamest von des himmels thron Zu uns herab auf erden, Daß GOttes will' durch GOttes sohn Uns mögt' gelehret werden. Wir danken dir und bitten dich, Laß deine lehre mächtiglich In aller welt erschallen.

5. Die aber in der christenheit GOtt also recht bekennen, Daß er ist drei in einigkeit, Und dich den heiland nennen, Verknüpfe durch der liebe band, Daß man in jedem reich' und land' Nur fried' und wahrheit finde.

6. Vor denen, die durch macht und list Uns zu vertilgen suchen, Und, was die wahre kirche ist, Verlästern und verfluchen, Nimm uns in deinen starken schutz. Laß aller feinde list und trutz An uns zu schanden werden.

7. Verleih', daß deine reine lehr' Dämpf' allen aberglauben, Und laß dir dadurch deine ehr', O GOtt! von keinem rauben. Hilf, daß wir in der letzten noth Nur dich allein, den wahren GOtt, Um hülf' und rettung bitten.

8. Weil viele an so manchem ort Aus unverstande fehlen, So hilf, daß sie, nach deinem wort, Den rechten weg erwählen. Hilf, daß wir sie von ihrem wahn Abziehen, und auf rechte bahn Mit aller sanftmuth führen.

9. Dein wort erhalte ferner rein Bei uns und unsern kindern, So wird es auch schon kräftig seyn, Und kräftig stets verhindern, Was aberglaube je erdacht, Und menschenwitz hervorgebracht Dir, grosser GOtt, zuwider.

10. Gib auch uns allen deine gnad', Daß wir das böse lassen, Und alle schand' und missethat Von herzen immer hassen. Erlös' uns aus dem jammerthal, Und laß uns end-

endlich allzumal Des glaubens ende finden.

Mel. Wend' ab deinen zorn, lieber GOtt ꝛc.

423. Laß, o HErr JEsu! laß dein reich auf erden Doch bei den menschen ausgebreitet werden, Und schenke ihnen, deiner leiden wegen, Doch heil und segen.

2. Gib ihnen gnade, dich recht zu erkennen, Daß sie dich gläubig HErr und heiland nennen. Gib ihnen eifer, deinen guten willen Treu zu erfüllen.

3. Mit heil'ger andacht laß die schrift sie ehren, Denn sie verkündigt deines mundes lehren, Und ausser ihr sucht jedermann vergebens Den weg des lebens.

4. Dein arm zerbreche, HErr, die macht der feinde, Und deine güte warne deine freunde, Daß sie den irrthum und der sünde freuden Mit klugheit meiden.

5. Sey du ihr licht in ihren finsternissen. HErr, heile ihr verwundetes gewissen. Schlägt oft ein kummer ihre herzen nieder, So stärk' sie wieder.

6. Beschütz' uns mächtig mitten unter bösen, Bis du von ihnen ganz uns wirst erlösen, Bis wir zum umgang der verklärten frommen Frohlockend kommen.

21. Von den drei Hauptständen in der Christenheit.

a. Vom obrigkeitlichen Stande.

Mel. Es wolle uns GOtt gnädig seyn.

424. GOtt, der du setzest ab und ein Die könige der erden, Du, aller derer HErr allein, Die hier gefürchtet werden, Der thronen selbst beschränken kann, Samt aller feinde toben, Dem engel sich mit ehrfurcht nah'n, Den alle himmel droben Und alle zungen loben.

2. Mit dieser starken geister schaar Will ich nun vor dich treten. Ich stelle mich dir, herrscher, dar Mit seufzen und mit beten. Du wollest unsrer obrigkeit Des geistes gnade geben, Beschütze sie für alles leid, Daß keiner möge streben, Zu schaden ihrem leben.

3. HErr, stehe allen fürsten bei, Die Christi namen führen. Gib, daß ihr stand gesichert sey. Laß sie den reichthum spüren

Von

Von deiner grossen gütigkeit. Beschütze sie aus gnaden, Daß mit gefahr und herzeleid, Zu ihrer wolfarth schaden, Sie nimmer seyn beladen.

4. Laß deiner wahren weisheit licht In ihren herzen brennen, Daß sie ihr amt und ihre pflicht Nach deinem wort erkennen, Daß sie dir, herrscher aller herrn, Zu dienen sich bestreben, Und dann bereit seyn, stets und gern Von ihrem amt und leben Dir rechenschaft zu geben.

5. Ach! laß sie friedsam seyn, weil sie, O friedens-fürst! dir dienen, Und in gerechtigkeit sey hie Dein segen stets bei ihnen. Erinn're sie zu aller zeit, Du selbst seyst im gerichte, Und forderst von der obrigkeit Genaues gleichgewichte Vor deinem angesichte.

6. Hilf, daß sie über dein gesetz Nach beiden tafeln halten, Und wider Christi feinde stets Mit ernst und strafe walten. Ihr geistlich säug- und pflege-amt Sey wachen, retten, nähren, Und in der noth uns allesamt Beschützen, und es wehren, Wann satan will verheeren.

7. Laß sie ein rechtes vaterherz Zu ihren bürgern tragen, Den armen im bedruck und schmerz Das recht auch nie versagen. Nie müssen sie die eitelkeit Für ihre freude schätzen, Daß sie dafür die ewigkeit Gar an die seite setzen, Und ihre pflicht verletzen.

8. Laß sie den geitz und übermuth Und alle bosheit fliehen, Daß stand und ansehn, macht und gut Nie misbrauch nach sich ziehen. Gib ihnen kraft in dieser zeit, Ihr amt also zu führen, Daß sie in jener herrlichkeit Mit Christo einst regieren, In kronen triumphiren.

9. Laß keinen jemals tyrannei An deinem volk verüben, Und manches fromme herz dabei Bedrängen und betrüben. Du forderst künftig rechenschaft Von allen obrigkeiten, Drum laß sie hier gewissenhaft In deiner furcht bei zeiten Sich dazu vorbereiten.

10. HErr, segne unsern landes-herrn, Und die ihm angehören. Laß keinen unfall nah' und fern Sich wider ihn empören. Schenk' ihm gesundheit, guten rath, Glück, friede, langes leben. Das woll'st du auch dem magistrat An unserm ort daneben Zu unserm besten geben.

11. Uns, die wir unsre obrigkeit Für deine ordnung halten, Als die zu unsrer sicherheit Ihr amt soll recht verwalten, Uns gib den geist der folgsamkeit, Damit wir unter ihnen In ruhe und in einigkeit Dir gern' und heilig dienen, Und so im segen grünen.

12. Gib, daß wir mit gelassenheit Mit demuth, furcht und schweigen Der vorgesetzten obrigkeit Der ehrfurcht

pflicht erzeigen, Daß wir, was sie geordnet hat, Und was wir angenommen, Vollbringen willig in der that, Und so mit allen frommen Zur rechten freiheit kommen.

13. Laß unser herz, vom murren frei, Stets ohne widerwillen, Der obrigkeit in allem treu, Was sie gebeut, erfüllen. Laß uns, was sie von zeit zu zeit An gelde muß erheben, Damit wir hier in sicherheit Und guter ordnung leben, Ihr gern' und willig geben.

14. HErr, führe du auf eb'ne bahn Dein volk im ganzen lande, Den obern und den unterthan, Gib heil zu allem stande. Laß feuer, wasser, hunger, pest Und krieg uns nicht verderben. Beim wort und glauben halt uns vest, Bis wir hier selig sterben, Und dort dein reich ererben.

Mel. Allein GOtt in der höh' sey ehr.

425. O GOtt voll macht und wunderthat! Es ist der stand und orden Der obrigkeit durch weisen rath Von dir geordnet worden. Von dir, HErr, selbst ist er gestift't, Und auch in deiner heil'gen schrift Aus gnaden vestgesetzet.

2. Erhalte doch die obrigkeit, Damit wir sicher leben In segen und zufriedenheit. Laß deinen geist ihr geben Verstand und weisheit, trost und kraft, Damit sie allen nutzen schafft, Wozu du sie geordnet.

3. Gib ihr gesundheit, stärk' und muth, Und laß sie reichlich spüren, Was uns ersprieslich ist und gut. Laß sie gerecht regieren. Ja, kröne sie mit glück und heil, Sey selbst ihr lohn, ihr schmuck und theil, Und fülle sie mit gnaden.

4. Laß unter deiner hut und macht Uns stets frieden spüren, Und, durch die obrigkeit bewacht, Ein stilles leben führen In gottesfurcht und ehrbarkeit, Die tugend üben jederzeit Zu deines namens ehre.

5. Schütz' aber auch die obrigkeit, Daß, die ihr übels gönnen, Den frevelmuth zu keiner zeit An ihr verüben können. Was ihrem amt entgegen ist, Der feinde bosheit, tück und list Laß, HErr, zu schanden werden.

6. Gib denen ehrfurcht, lieb' und treu', Die unter ihnen leben. Gib, daß ein jeder willig sey, Was ihm gebührt, zu geben. Laß, Höchster, so wie du es willt, An ihr dein göttlich ebenbild Alt'zeit geehret werden.

7. Erhör', o GOtt! auch dieses flehn, Daß, die das volk regieren, Nach ihrer pflicht auch dahin sehn, Daß sie die herrschaft zieren Mit sanftmuth, liebe und geduld, Und zwar durch ernst, doch mehr durch huld, Heil, fried' und ruh' befördern.

8. Laß

8. Laß uns dein volk und erbe seyn, Und hilf vor allen dingen, Daß haupt und glieder allgemein Dir lob und ehre bringen. Führ' beide, HErr, nach dieser zeit In jenes reich der herrlichkeit, Wo wir dich ewig preisen.

b. Vom Lehrstande.

Mel. Schmücke dich, o liebe sele!

426. GOtt, es ist ein gnadenzeichen, Laß doch niemals von uns weichen Deine lehrer, unsre hirten, Die da rufen den verirrten, Die dein wort noch rein behalten, Tauf' und nachtmahl recht verwalten, Uns im beichtstuhl kräftig trösten, Und so helfen den erlösten.

2. Wär' kein predigtamt auf erden, HErr, wer würde selig werden? Würde man dein wort betrachten, Deine gnadenmittel achten? Wer kann sich doch selbst recht lehren, Warnen, strafen und bekehren? Würde man vom bösen lassen? Rechten trost im tode fassen?

3. Dich soll unser dank erheben, HErr, du hast bisher gegeben, Daß wir deine theuren lehren In sehr reichem maasse hören. Laß es nie an lehrern fehlen, Laß auch die, so lehrer wählen, Und den kirchendienst besetzen, Die gewissen nie verletzen.

4. Wende von uns blinde leiter. Stärke die getreuen weiter, Fülle sie mit geistes-gaben, Laß sie JEsu liebe haben, Laß sie es mit allen deinen Recht von herzen redlich meinen. Laß sie beten, laß sie wachen, Und sie ja nichts müde machen.

5. Segne gnädig ihr studiren, Laß sie stets die herzen rühren, Und beim warnen, auch im dräuen, Doch den haß der welt nicht scheuen. Hilf die schwere amtslast tragen, Daß sie nicht dabei verzagen. Schütze, tröste sie im leiden, Daß sie warten jener freuden.

6. Uns laß aber ihre lehren Gern' als GOttes worte hören. Mach' uns willig, wenn sie wollen, Daß wir uns verhalten sollen, HErr, nach deinem theuren worte, Wenn sie Christum als die pforte Zu dem himmel uns anpreisen, Und zum rechten leben weisen.

7. Wer nicht sicher ist, hat gerne, Daß sie strafen, und sey ferne, Es mit denen, die da wachen Für die selen, so zu machen, Daß mit bittern thränengüssen Sie ihr amt beseufzen müssen. Drum laß uns sie ja nicht kränken, Ihre rechenschaft bedenken.

8. Laß uns ihre müh' erkennen, Für sie beten, ihnen gönnen, Daß sie sich vom altar nähren, Ihrem schaden laß uns wehren, Und wenn sie zuletzt erblassen, Ihre wittwen nicht verlassen, Auch aus dank für ihren segen Ihre waisen noch verpflegen.

9. Gib, o GOtt! daß, die uns lehren, Sich und alle, die sie hören, Aus dem reich des satans reissen, Daß dein sohn, wie er verheissen, Seinen geist zu ihnen sende, Und sich nie von ihnen wende. Bleib' bei uns und deinen knechten, Bis wir stehn zu deiner rechten.

Mel. Nun freut euch, lieben christen gemein.

427. Der HErr ist mein getreuer hirt, Der mich im worte weidet. Er ruft das schaaf, das sich verirrt, Und von der heerde scheidet. Er führet mich mit seiner hand, Und heiligt selbst dazu den stand Der hirten und der lehrer.

2. Der HErr berief unmittelbar Im alten testamente Der heil'gen männer grosse schaar, Die man propheten nennte. Durch dieser männer schrift und mund Entdeckte GOtt den gnadenbund, Und liess von Christo zeugen.

3. Als JEsus sich nun eingestellt, Berief er andre knechte, Und schickte sie in alle welt, Zu lehren seine rechte, Zu predigen an allem ort Dis theure, werthe gnadenwort: Laßt euch mit GOtt versöhnen.

4. Noch ruft der HErr, doch mittelbar, Nach seinem herzen, hirten, Und sendet sie noch immerdar Den frommen und verirrten, Die lehren uns noch immerfort Des allerhöchsten theures wort, Das in der schrift verfasset.

5. Dis ist vornemlich ihre pflicht, Die menschen recht zu lehren, Und sie durch straf' und unterricht Von sünden zu bekehren, Die sacramente mit dem wort Zum heil und trost an allem ort Den menschen mitzutheilen.

6. Erhalt' uns, HErr, dein theures wort In unverfälschter lehre, Und rüste selbst noch immerfort, Zu deines namens ehre, Getreue streiter Christi aus, Die deiner kirchen heilig haus Erbauen und bewahren.

7. Laß deine knechte deinen ruhm In lehr' und leben preisen, Daß sie das wahre christenthum Auch mit der that beweisen, Damit des wortes theure kraft, Die nur allein das leben schafft, Ja nicht verlästert werde.

8. Laß alle, von der sicherheit Und von dem schlaf der sünden Durch sie erweckt, hie in der zeit Noch gnade vor dir finden, Daß alle treue lehrer sich, Und die sie hören, HErr, durch dich Dort ewig selig machen.

c. Vom Hausstande.

Mel. Herr Christ, du bist das wahre licht.

428. Wol dem, der in GOtt's furchten steht, Und auch auf seinem wege geht! Dein eigen hand dich nähren soll, So lebst du recht und geht dir wol.

2. Dein weib wird in dein'm hause seyn, Wie ein reben voll trauben wein, Und deine kind'r um deinen tisch Wie ölpflanzen, gesund und frisch.

3. Sieh, so reich segen hanget an, Wo in gottesfurcht lebt ein mann. Von ihm läßt der alt' fluch und zorn, Den menschenkindern angebohr'n.

4. Aus zion wird GOtt segnen dich, Daß du wirst schauen stetiglich Das glück der stadt jerusalem, Vor GOtt in gnaden angenehm.

5. Fristen wird er das leben dein, Und stets mit güte bei dir seyn, Daß du wirst sehen kindeskind, Und daß Israel friede sind.

D. M. Luther.

Mel. O heil'ger geist, kehr' bei uns ein.

429. Der eh'stand soll uns heilig seyn, Du, schöpfer, setztest selbst ihn ein, Als du an adam dachtest, Und eine tugendvolle braut, Die du aus seiner ribb' erbaut, Ihm zur gehülfinn brachtest. Stifter! Stifter! Dich erhöhen, die in ehen dein sich freuen, Durch dich blühen und gedeihen.

2. Wie glücklich lebt ein frommer mann, Wenn die sein herz ihm abgewann, Die GOtt ihm ausersehen! Wie glücklich lebt an seiner hand Die fromme, die ihm GOtt verband, Ihm hülfreich beizustehen! Heil euch! Heil euch! Fromme gatten! in dem schatten seiner güte Jauchzt mit frölichem gemüte!

3. Ihr seyd gesegnete des HErrn. Von euch fliehn haß und argwohn fern. Um euch glänzt holder friede. Häuft schon die last des kreutzes sich, Ihr tragt die last gemeinschaftlich, Daß sie euch nicht ermüde. Flehet! Flehet! GOtt wird hören, stürmen wehren, schmerzen lindern, Und des kreutzes bürde mindern.

4. Oft streckt sich weit um unser haus Ein rebenreicher weinstock aus, So blühn auch eh'genossen. Rings um umpflanzen ihren tisch Die kinder, frölich, munter, frisch, Wie junge frühlingssprossen. Sorgt nicht! Sorgt nicht! Wie viel beter zählt ihr väter! zählt ihr mütter! Sorg' und müh' ist hier nicht bitter.

5. Dein rath hat alles wol bedacht. Nun hab' auf sich auch jeder acht, Daß ihm kein segen fehle. Laß gatten nicht den bund entweihn. Keusch laß sie, friedsam, zärtlich seyn, Ein herz und eine sele. Heil'ge, Heil'ge, Geist der liebe, ihre triebe, trotz des spottes Ueber diese ordnung GOttes!

6. Lenk' ab ihr herz von eitelkeit Auf freuden, die man nie bereu't, Auf freuden ächter tugend, Und selbst ihr hohes alter sey Von drückenden beschwerden frei, Noch munter, gleich der jugend. Segne, Segne, HErr GOtt vater, nährer, rather, schutz der ehen, Gatten, die auf dich nur sehen.

Mel. Allein GOtt in der höh' sey ehr'.

430. HErr GOtt! du wolleſt glück und heil Zu meiner nahrung geben. Beschere gnädig mir mein theil In meinem ganzen leben. Du wirst schon wissen maaß und ziel, Mir nicht zu wenig, nicht zu viel Nach deiner weisheit schenken.

2. Denn, würde mir zu wenig brodt Zur nahrung zugemessen, So mögte ich aus grosser noth Dich und dein wort vergessen, Ich suchte etwa unrecht gut, Und könnte gar durch zweifelmuth Mich ins verderben stürzen.

3. Gib mir auch solchen reichthum nicht, Der meiner sele schade. Wie mancher, weil ihm nichts gebricht, Verachtet deine gnade, Und treibt mit deiner furcht nur spott, Verläßt auch sonst wol dein gebot, Und wird ein müssiggänger.

4. Drum gib, so viel mir nöthig ist, Mehr will ich nicht begehren. Hilf, daß ich ohne trug und list Mich ehrlich mag ernähren. Verleihe, liebster vater! auch, Daß ich die gaben recht gebrauch', So wie du mir befohlen.

5. Vor allen gib die seligkeit, Das ist das allerbeste. Hie sind wir eine kurze zeit Als fremdlinge und gäste. Eh' man es denkt, sind wir dahin. Wol dem, der stets in seinem sinn Nur nach dem himmel trachtet!

Mel. HErr JEsu, wahrer mensch und GOtt.

431. Wo GOtt nicht selber baut das haus, Da richtet unsre müh' nichts aus. Wo GOtt die stadt nicht selbst bewacht, Da schützt sie keine stärk' und macht.

2. Umsonst ists, daß ihr früh aufsteht, Und spät mit sorgen schlafen geht, Daß ihr das brodt eßt ohne ruh', Und bringt die zeit mit grämen zu.

3. Ruft GOtt bei eurer arbeit an, Weil ohn' ihn nichts gelingen kann, Und er den seinen, die er liebt, Den segen ohne sorgen gibt.

4. Sieh'

4. Sieh', kinder sind des höchsten gab', Weit besser als viel gut und haab, GOtt ists, der leibesfrucht beschert, Und frommer eltern bitt' erhört.

5. Wie pfeile in des starken hand, So ists mit kindern auch bewandt, Die man in gottesfurcht erzieht, Wenn man das ziel erreichet sieht.

6. Wol dem alsdann, dem GOttes rath Der kinder viel gegeben hat! Der hat vielfache ehr' und freud', Und führet viel' zur seligkeit.

7. Hilf, GOtt, daß ja die kinderzucht Geschehe stets mit nutz und frucht, Daß aus der kinder mund dir werd' Ein lob bereitet auf der erd'.

8. Gib auch, daß jedes kind getreu Und folgsam seinen eltern sey. Laß sie vermeiden lebenslang Den eigensinn und müssiggang.

9. Hilf auch, daß guter unterricht Den jungen kindern nie gebricht, Damit sie dir gefällig seyn, Und menschen sich auch ihrer freun.

10. Mach' sie in deiner furcht gewiß, Bewahre sie vor ärgerniß, Und hilf, daß man sie nie da find', Wo spott und laster herrschend sind.

11. Durch deinen geist regiere sie, Dein beistand, HErr, verlaß sie nie, Führ' du sie selbst auf rechter bahn, Weil dann ihr fuß nicht gleiten kann.

12. Hilf, daß sie dich an allem ort Vor augen haben und dein wort, Und sich befleissen jederzeit Der tugend, zucht und ehrbarkeit.

13. Sie mögen ausgehn oder ein, So laß du sie gesegnet seyn. Es gehe ihre ganze zeit Dahin in wahrer frömmigkeit.

14. Und endet sich dereinst ihr lauf, So nimm sie, HErr, zu dir hinauf, Auf daß samt ihnen wir zugleich Dich preisen dort in deinem reich.

15. GOtt vater, sohn und heil'ger geist! Von dem uns alles heil zufleußt, Wir loben dich, wir danken dir Mit unsern kindern für und für.

22. Vom Christenthum.

Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

432. Unverfälschtes christenthum, Du wirst selten jetzt gefunden. Wo ist dein gepriesner ruhm? Ach! er ist fast ganz verschwunden, Ob der christen gleich auf erden Noch genug gezählet werden.

2. Viele in der christenheit Unterscheidet bloß der name. Sparsam sind die ausgestreu't, Die als GOttes reiner saame Christum ehren, Christum lieben,

lieben, Sich in seinem willen üben.

3. Liebster JEsu! der du mich Selber durch dein blut erkaufet, Und auf dessen namen ich Längstens als ein christ getaufet, Laß mich deinen geist regieren, Solchen namen recht zu führen.

4. Laß mich meiner taufe bund Immerdar mit ernst betrachten. Laß mich doch von herzensgrund Satan, welt und fleisch verachten, Und mich immer treulich üben, GOtt und menschen recht zu lieben.

5. Laß mich, HErr, nach deinem wort, Durch die enge pforte dringen, Und nach jenem freuden-ort, Nach dem himmel, ernstlich ringen. Gib geduld im kreutz und leiden, Daß sie mich nie von dir scheiden.

6. Offenbare, JEsu, dich Gnadenvoll in meiner sele, Daß ich ohne irrthum mich Zu den wahren christen zähle, Die dich freudig hier bekennen, Und in deiner liebe brennen.

7. Gib mir kraft, in dieser welt Als ein wahrer christ zu leben. Laß mich dann, wann dirs gefällt, Christlich meinen geist aufgeben, Auch im himmel zu den frommen Und verklärten christen kommen.

8. Freudig laß ich lust und pracht, Ehre, ruhm und glück der erde, Wenn ich nur durch deine macht Einst dahin versetzet werde, Wo die theure lebens-kronen Wahrer christen fleiß belohnen.

Mel. Es wolle uns GOtt gnädig seyn.

433. Bewahre mich, HErr, daß der wahn Nie mein gemüt bethöre, Als wär' es schon genug gethan, Wenn dir nur äussre ehre Der mensch, dein unterthan, erweist. Erinn're mein gewissen, Wie in der wahrheit und im geist Die dich verehren müssen, Die dir gefallen wollen.

2. Die kommen nicht ins himmelreich, Die HErr zu JEsu sagen, Und nicht mit ernst dabei zugleich Der heiligung nachjagen. Nur die, die deinen willen thun, Läßt du als deine kinder, O GOtt! im ew'gen frieden ruh'n, Wenn heuchlerische sünder Von dir verstossen werden.

3. Drum laß mich doch vom glauben nie Ein heilig leben trennen, Mich nicht für JEsu jünger hie Bloß äusserlich bekennen. Gib, daß mein glaube thätig sey Und tugendfrüchte bringe, Daß ich, vom sündendienste frei, Mit eifer darnach ringe, Im guten zu zunehmen.

4. Du kennst, o GOtt! der menschen herz, Und liebst, die redlich handeln. O laß in freude und in schmerz Mich richtig vor dir wandeln! Dein wille sey mein augenmerk, Hilf

Hilf selbst mir ihn vollbringen. Durch dich muß jedes gute werk Dem endlich noch gelingen, Der deine hülfe suchet.

5. Doch, wenn ich aus unwissenheit Und übereilung fehle, So thu' an mir barmherzigkeit, Und richte meine sele Durch deine gnade auf vom fall. Erhalt' mich bei dem einen, Daß ich dich fürchte überall, Bis ich einst mit den deinen Dir ohne fehltritt diene.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

434. Du sagst: ich bin ein christ. Wolan! wenn werk' und leben Dir dessen, was du sagst, Beweis und zeugniß geben, So steht es wol um dich, Weil gar nichts bessers ist, Als, wie du sagst, zu seyn Ein wahrer guter christ.

2. Du sagst: ich bin ein christ. Der ists, der JEsum kennet, Ihn seinen GOtt und HErrn In wahrem glauben nennet, Und auch an frömmigkeit Sein wahrer jünger ist, Denn, wer nicht christlich lebt, Entehrt den namen Christ.

3. Du sagst: ich bin ein christ. Ein christ sich nennen lassen, Heißt lieben, was GOtt liebt, Und was er hasset, hassen. Der liebet Christum nicht, Der noch die sünden liebt, Und ist kein christ, ob er Sich gleich den namen gibt.

4. Du sagst: ich bin ein christ, Ich bin zur gnade kommen, Und in der taufe schon Zum christen aufgenommen. Wie aber? hast du auch Gehalten deinen bund, Den du mit GOtt gemacht In jener gnadenstund?

5. Hast du ihn nicht vorlängst Durch sünden oft gebrochen? Hast du als GOttes kind Dich, wie du hast versprochen, In allem thun erzeigt? Dem guten nachgestrebt? Hat nicht der alte mensch Bisher in dir gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein christ, Weil ich der christen lehre, Wie andre christen thun, Bekenne, lese, höre. Ja, lieber, thust du auch, Was GOttes wort dich lehrt? Nicht hören, sondern thun, Das ist bei GOtt geehrt.

7. Du sagst: ich bin ein christ, Ich beichte meine sünden, Und laß im beichtstuhl mich Vor GOtt in demuth finden. Doch findest du, mein christ, Was sagt dein wandel hier? Nach abgelegter beicht' Die besserung bei dir?

8. Du bleibst ja wie zuvor, Dein wort, dein werk, dein sinnen Verschlimmert sich sehr oft, Dein vorsatz und beginnen Folgt dem gewohnten trieb', Und, was noch gut soll seyn, Ist, wenn mans ernstlich prüft, Oft blosser heuchelschein.

9. Du sagst: ich bin ein christ, Mich speiset und mich tränket Der schatz, den Christus uns Im abendmahl geschenk

schenket. Wol! aber zeige mir, Ob Christi leib und blut In dir zur heiligung Auch seine würkung thut?

10. Du sagst: ich bin ein christ, Ich bete, les' und singe, Ich geh' ins GOttes haus, Sind das nicht gute dinge? Sie sind es, aber dann, Wenn sie also geschehn, Daß wahre gottesfurcht Und liebe draus entstehn.

11. Du sagst: ich bin ein christ. Ich kann dirs nicht gestehen, Es sey denn, daß ichs werd' Aus deinem wandel sehen, Denn, wer sich dessen rühmt, Daß Christus sey sein HErr, Muß auch sein jünger seyn, Und wandeln gleichwie er.

12. Bist du ein solcher christ, So sey auch so gesinnet, Wie JEsus Christus war. Wenn reine liebe rinnet Aus deiner glaubensquell, Wenn du demüthig bist Von herzen, wie der HErr, So sag': du seyst ein christ.

13. So lang' man aber noch Aus deinem wandel spüret, Daß stolz und übermuth Dein eitles herz regieret, Wenn an der sanftmuth stell' Sich zeiget haß und neid, So bist du ganz gewiß Vom christenthum sehr weit.

14. Sagst du: ich bin ein christ, Und rühmst dich deß mit freuden, Thust aber doch nichts mehr, Als manche kluge heiden, Oft nicht einmal so viel, Als jene gut's gethan, So klagen sie dich dort Vor jenem richter an.

15. Sag' nicht: ich bin ein christ, Bis daß dein werk und leben Dir dessen, was du sagst, Mit grunde zeugniß geben. Die worte sind nicht gnug, Ein christ muß ohne schein Das, was er wird genannt, Im wesen selber seyn.

16. Mein GOtt! gib gnad' und kraft, Mich ernstlich zu befleissen, Zu seyn ein wahrer christ, Und nicht nur so zu heissen, Denn welcher nam' und that Nicht hat und führt zugleich, Der hat den glauben nicht Und kommt nicht in dein reich.

17. Ich will durch deinen geist Nun vest an JEsum gläuben, Und im gehorsam treu Bis an mein ende bleiben. Hang' ich dir, JEsu, an, Und bin im leben dein, So werd' ich als ein christ Auch sterbend selig seyn.

Mel. Ein lamm geht hin und trägt die schuld.

435. Was hilft es mir ein christ zu seyn, Wenn ich nicht christlich lebe, Und heilig, fromm, gerecht und rein Zu wandeln mich bestrebe? Wenn ich dem seligen beruf, Zu welchem mich mein GOtt erschuf, Nicht würdig mich beweise, Und den, der mich erlöset hat, In worten bloß,

bloß, nicht durch die that Und gute werke preise.

2. Was hilft der glaub' an JEsum Christ, Den ich im munde führe, Wenn er an mir nicht wirksam ist, Ich seine kraft nicht spüre, Wenn mich die eitelkeit der welt Mit ihrer lust gefangen hält, Ich ihre fesseln liebe, Und, fühlbar für der sünde reitz, Zorn, hoffart, fleischeslüste, geitz In werk und thaten übe?

3. Weit strafenswürd'ger bin ich dann, Ich, der ich Christum kenne, Weiß, was er einst für mich gethan, Ihn HErrn und meister nenne, Als der, der in der finsterniß Des irrthums tappt, noch ungewiß, Ob er auch richtig wandle, Denn dazu ließ sein vorbild hier Der HErr in seinem wandel mir, Damit ich darnach handle.

4. Und ach! wo find' ich trost und ruh', Wenn mich die leiden drücken, Und mein gewissen tritt herzu, Die schuld mir vorzurücken? Wo find' ich trost in jener noth, Kömmt hier der schauervolle tod, Mein grab mir aufzudecken, Und meine sünden lagern sich Umher, gewaffnet wider mich Mit einer hölle schrecken?

5. Weh' mir! was hilft es mir einst dort, Erweckt aus meinem grabe, Daß ich an Christum und sein wort Zum schein geglaubet habe? Wenn keine fromme gute that Mein leben hier bezeichnet hat, Den glauben zu bestärken? Denn seligkeit erlangt kein christ, Wo nicht sein glaube wirksam ist Durch fleiß in guten werken.

6. GOtt, jener freuden werth zu seyn, Hilf, daß ich christlich lebe, Und, vor dir heilig, fromm und rein Zu wandeln, mich befrebe. Gib mir erkenntniß, kraft und muth, Damit ich sünde, fleisch und blut Im glauben überwinde, Daß ich, nach wol durchlebter zeit, Den lohn in jener ewigkeit Durch deine gnade finde.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

436. Gib, vater, daß mein herz Sich deiner liebe weihe, Und daß in allen ich Dein auge kindlich scheue. Wer als ein christ dich liebt, Der flieht auch als ein christ, Was wider seine pflicht Und deine ehre ist.

2. Kein schnöder eigennutz Beherrsche meine sele. Und wenn zu meinem glück Ich weg' und mittel wähle, Laß, GOtt, mich stets dabei Aufrecht und wahrheit schau'n, Auch nie mein wolergehn Auf andrer elend bau'n.

3. Dein fluch trifft jedes glück, Dabei die tugend leidet, Dabei der, der es sucht, GOtt, deine wege meidet. Wer unrecht liebt und thut, Erbt deinen himmel nicht. Nie treffe mich, o GOtt! Dis schreckliche gericht.

4. Nie

4. Nie blende mein gemüt Der eitelkeiten schimmer. Die welt mit ihrer lust Vergeht doch einst auf immer. Was hilft uns kurze lust? Was hilft uns eitle pracht? Nicht ein vergänglich gut Ist, was uns glücklich macht.

5. Ein GOtt ergebnes herz, Ein unverletzt gewissen, Nur das kann uns allein Des lebens schmerz versüssen. Das bleibt uns auch im tod', Und folgt uns aus der zeit, Zum grossen segen, nach Bis in die ewigkeit.

6. O selig, wer darnach Mit heil'gem eifer trachtet, Und für sein größtes glück, GOtt, deine gnade achtet! Der liebt allein sich recht, Der findet in der zeit Die wahre ruh', und einst Vollkomm'ne seligkeit.

7. Das sey mein zweck und fleiß, O segne mein bemühen! So wird das wahre wol Nicht meinem wunsch entfliehen. Bewahre mich dabei, HErr, vor dem lauf der welt, Daß ich mein bestes wirk', Als dir es wolgefällt.

Mel. Wend' ab deinen zorn, lieber ꝛc.

437. Ich hab', o GOtt! mir ernstlich vornommen, Nie auf der übertreter pfad zu kommen, Vor dir zu wandeln, dir mich und mein leben Zu übergeben.

2. Erforsche mich, sieh', ob ichs redlich meine. Gib, daß ich nicht bloß, was ich seyn soll, scheine, Mit allen kräften strebe, deinen willen Ganz zu erfüllen.

3. Wenn deine furcht mich überall begleitet, Und meinen gang, wenn mich kein mensch sieht, leitet, Wie sicher werd' ich deine wege wandeln! Wie richtig handeln!

4. Laß auch im dunkeln mich dein auge scheuen. Verschleuß mein ohr der sünde schmeicheleien. Stets werde mir das gleissende der laster Nur mehr verhaßter.

5. Gib eifer, kraft und muth zu meinen pflichten, So mag die welt, wie ihrs gefällt, mich richten. Gefall' ich dir, mein GOtt! will ich mit freuden Verachtung leiden.

6. Du achtest nicht das ansehn der personen, Wirst billig alles richten und belohnen, Mit herrlichkeit und ehre deine kinder, Mit schmach die sünder.

7. Bald, bald vollend' ich meiner prüfung stunden. Werd' ich im tode nur bewährt erfunden, Wie schön verwandeln dann sich meine leiden, Und werden freuden!

Mel. Nun danket alle GOtt.

438. HErr, höre mein gebet, Und laß es dir gefallen. Es ist mein ganzer ernst, Auf deiner bahn zu wallen. Ergreife, leite, HErr,

Den

Den schwachen, der dir fleht, Weil seine bitte nicht Aus falschem munde geht.

2. Gib, daß ich redlich mich In jeder tugend übe. Der glaube, den du willst, Soll fruchtbar durch die liebe In wahrer heiligkeit, In guten werken seyn. Ich wills, ich will dir, GOtt, Mein ganzes leben weihn.

3. Doch täuscht mein herz sich oft, Mir immer unergründlich, Bleibt, nach der heiligung Durch deinen geist, noch sündlich. Das wollen hab' ich wol, Zum thun auch licht und kraft. Wie unvollkommen bleibt's Dennoch, wie mangelhaft!

4. Du kennst mich ganz, du kannst Mich reinigen und läutern, Den geist, wann licht ihm fehlt, Mit deinem licht erheitern. Wann eine leidenschaft Erwachen will, kannst du Durch mein gewissen ihr Gebieten, daß sie ruh'.

5. Ach! darum wollest du Mich läutern, mich belehren, Der trägheit des gemüts, Der lust zur sünde wehren, Mich, wo gefahren sind, Erschrecken, mich zum streit Ermuntern, wo dein wort Zu streiten mir gebeut.

6. Erhalte meinen gang Auf deinem fußsteig, leite Mit deiner rechten mich, Damit mein fuß nicht gleite. Mein auge laß allein Auf deine wege schau'n. So hilf mir, denn du bist Mein heiland, mein vertrau'n.

7. Ich bin ein pilger hier, Umringt von vielen sündern. Ihr beispiel könnte leicht Der tugend eifer mindern. Bewahre deinen knecht Vor ihnen, ihre lust Vergift', entweihe nie Die dir geweihte brust.

8. Bewahre mich, wenn sie Verstrickt von eiteln lüsten, Sich ihrer sünden freu'n, Mit ihren lastern brüsten. Des sünders lachen wird In weinen einst verkehrt, In trauren seine lust, Wenn er sich nicht bekehrt.

9. Ich aber werde, GOtt, Dir nicht umsonst vertrauen, Einst, wenn ich treu dir bin, Dein selig antlitz schauen, Und, wann mein staub erwacht, Von deiner wonne satt Frohlocken, daß mein herz Sich dir geheiligt hat.

Mel. Ich armer sünder komm zu dir.

439. Oft denkt mein herz, wie schwer es sey, HErr, deinen weg zu wandeln, Und täglich deinem worte treu Zu denken und zu handeln. Wahr ists, die tugend kostet müh', Denn sie besiegt die lüste, Jedoch, mein GOtt! was wäre sie, Wenn sie nicht kämpfen müßte?

2. Die, die sich ihrer laster freu'n, Trift ja auch schmerz hienieden. Sie sind die sclaven eigner pein, Und haben keinen frieden. Der fromme,

der die lüste dämpft, Hat oft auch seine leiden, Allein der schmerz, mit dem er kämpft, Verwandelt sich in freuden.

3. Des lasters bahn ist anfangs zwar Ein breiter weg durch auen, Allein sein fortgang wird gefahr, Sein ende macht uns grauen. Der tugend pfad ist anfangs steil, Läßt nichts als mühe blicken, Doch weiter fort führt er zum heil, Und endlich zum entzücken.

4. GOtt! hättest du es uns vergönnt, Nach unsers fleisches willen, Wenn wollust, neid und zorn entbrennt, Die lüste frei zu stillen, GOtt! liessest du den undank zu, Den frevel, mich zu kränken, Den menschenhaß, was wärest du? Was müßt' ich von dir denken?

5. Du willst, wir sollen glücklich seyn, Drum gabst du uns gesetze. Sie sind es, die das herz erfreu'n, Sie sind des lebens schätze. Du sprichst in uns durch den verstand, Und redest durchs gewissen, Was wir geschöpfe deiner hand Flieh'n oder wählen müssen.

6. Dich' fürchten, das ist weisheit nur, Und freiheit ists, sie wählen. Ein thier folgt trieben der natur, Ein mensch dem licht der selen. Was ist, da er dein eigenthum, Doch sein beruf auf erden? Die tugend üben, was sein ruhm? Dir ewig ähnlich werden.

7. Laß mich geschmack an deinem wort Und deiner gnade finden. So kann und werd' ich auch hinfort Mich selbst schon überwinden. Wenn ich nur deine kraft gebrauch', So soll ich mehr bekommen. Wer aber nicht hat, dem wird auch Das, was er hat, genommen.

8. Ich streite nicht durch eigne kraft, Drum muß es mir gelingen. Du bist es, welcher beides schafft, Das wollen und vollbringen. Wann gibt ein vater einen stein Dem sohn, der brodt begehret? Und, GOtt, du sollt'st ein vater seyn, Der sein kind nicht erhöret?

9. Mich stärke auf der tugend pfad Das beispiel sel'ger geister. Ihn zeigte mir und ihn betrat Ja selbst mein HErr und meister. Mich müsse nie des frechen spott Auf diesem pfade hindern. Mein wahrer ruhm ist bei dir, GOtt, Und nicht bei menschen-kindern.

10. Gib, daß ich männlich sey im streit, Die krone wol bewahre, Vergleiche mit der ewigkeit Den kampf so kurzer jahre. Dis kleinod, das der glaube hält, Laß neuen muth mir geben, Und zu den freuden jener welt Mich oft im geist erheben.

11. Erhalte mich stets unverzagt, Wenn mirs nicht immer glücket, Wenn mich, so viel mein herz auch wagt, Stets neue schwachheit drücket. Du siehst nicht auf die that allein, Du siehst auf meinen

meinen willen. Was mir dein sohn verdien't, ist mein, Dis kann mich völlig stillen.

Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

440. Glaube, lieb' und hoffnung ist Ein recht grosser schmuck der selen, Und es darf, mein frommer christ, Dir nichts von dem allen fehlen. Wo man GOtt will treulich ehren, Da muß dieser schmuck sich mehren.

2. Glaube, der auf JEsum sieht, Seine lehren frei bekennet, Dabei allen irrthum flieht, Und ihn seinen heiland nennet, Gibt der sele heil und stärke, Stets zu üben gute werke.

3. Liebe muß des glaubens frucht GOtt und auch dem nächsten zeigen. Liebe duldet GOttes zucht, Und gibt sich ihm ganz zu eigen, Läßet sich in allem leiden Nicht von ihrem JEsu scheiden.

4. Hoffnung macht der liebe muth, Alle noth zu überwinden. Sie kann in des trübsals fluth Ihren anker sicher gründen. Sie kann alles uns versüssen, Was wir hier erdulden müssen.

5. JEsu, du mein HErr und GOtt! Ach bewahr' in mir den glauben. Mache du den feind zu spott, Der dis kleinod denkt zu rauben. Laß das schwache rohr nicht brechen, Nichts den tocht, der glimmet, schwächen.

6. Mache meine liebe rein, Laß sie ohne falsch bestehen Flöß mir kraft des geistes ein, Redlich stets zu werk zu gehen Laß mich aus rechtschaffnen trieben Dich und auch den nächsten lieben.

7. Laß mich, HErr, in aller noth Solche hoffnung zu dir fassen, Daß nicht leiden oder tod Meinen geist verzagen lassen. Laß mich nach dem himmel schauen, Und auf das, was künftig, bauen.

8. Glaub' und hoffnung höret auf, Wann wir einst zum schauen kommen Doch die liebe dringt hinauf, Als ein ew'ger schmuck der frommen. Dort werd' ich vollkommen lieben, Mich im lieben ewig üben.

Mel. Freu dich sehr, o meine sele!

441. Kommt, vernehmet JEsu lehren, Kommt und lernet allzumal, Welche die sind, die gehören Zu der rechten christen zahl: Sie bekennen mit dem mund, Gläuben vest von herzensgrund, Und bemühen sich daneben, Fromm zu seyn, so lang' sie leben.

2. Selig sind, die demuth haben Und sind immer arm am geist, Rühmen sich ganz keiner gaben, Daß GOtt werd' allein gepreist, Danken ihm auch für und für, Denn das himmelreich ist ihr. GOtt wird dort zu ehren setzen,

Die sich hier geringe schätzen.

3. Selig sind, die leide tragen, Wenn sie göttlich traurig sind, Die beseufzen und beklagen Ihr' und andrer leute sünd', Die zum thron der gnaden gehn, Und vor GOtt mit thränen stehn. Diese sollen hier auf erden Und auch dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen herzen, Da man sanftmuth spüren kann, Welche hohn und trotz verschmerzen, Weichen gerne jedermann, Die nicht suchen eigne rach', Und befehlen GOtt die sach'. GOtt wird selber sie so schützen, Daß sie noch das land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu', Daß in ihrem thun und leben Nicht gewalt noch unrecht sey, Die da handeln gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geitz, betrug und unrecht hassen, Die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbarmen Und gefühl der fremden noth Helfen mitleidsvoll dem armen, Und ihm hülfe fleh'n von GOtt, Dienen gern' mit trost und rath, Und, wo möglich, mit der that. Diese werden hülf' empfangen, Und barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die sunden werden Reines herzens jederzeit, Die im wort und in geberden Lieben zucht und heiligkeit, Diese, welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeiden, Schauen künftig GOtt mit freuden.

8. Selig sind, die friede machen, Sich bemüh'n ohn' unterlaß, Wenn in andern oft erwachen Feindschaft, hader, streit und haß, Daß sie stiften fried' und ruh', Helfen ihnen auch dazu. Die des friedens sich befleissen, Werden GOttes kinder heissen.

9. Selig sind, die hier erdulden Schmach, verfolgung, angst und pein, Wenn sie es doch nicht verschulden Und geliebte GOttes seyn. Ist des kreutzes noch so viel, Setzet GOtt doch maaß und ziel, Und mit unverwelkten kronen Wird er ihre treu' belohnen.

10. Leit' mich, HErr, zu allen zeiten, Weil ich leb' auf dieser erd', Daß ich solcher seligkeiten Auch aus gnaden fähig werd'. Gib, daß ich mich acht gering, Ein zerschlagen herz dir bring', Sanftmuth auch an feinden übe, Die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helf' und diene, Immer hab' ein reines herz, Die in feindschaft stehn, versühne, Dir anhang' in freud' und schmerz. Vater! hilf von deinem thron, Daß ich gläub' an deinen sohn, Und durch deines geistes stärke Mich befleisse guter werke.

Mel-

Mel. O HErre GOtt! dein göttlich wort.

442. Ach höchster GOtt! verleihe mir, Daß ich nur dich begehre, Und daß mich dein geist für und für Durch dein wort neu gebähre, Daß ich, dein kind, Dich such' und find' In allem kreutz und leiden, Und keine noth, selbst nicht der tod, Mich möge von dir scheiden.

2. Gib meinem herzen wahre reu', Gib glauben, hoffnung, liebe, Daß ich das böse haß' und scheu', Und gute werke übe. Laß deinen knecht Stets schlecht und recht Nach deinem worte wandeln, Und jederzeit voll freundlichkeit Mit allen menschen handeln.

3. Lösch' aus in mir des fleisches lust, Und pflanze Christi liebe Und heiligkeit in meine brust, Daß ich mich täglich übe, Auf ihn zu sehn, Ihm nachzugehn, Und gutes zu vollbringen, Mich von der welt, die dir misfällt, Zu dir, mein GOtt, zu schwingen.

4. Verändre meinen stolzen sinn, Laß mich in demuth leben. Rach', neid und zorn nimm von mir hin, Und lehre mich vergeben, Wenn schon durch list Mein nebenchrist Mich suchet zu betrüben. Ich weiß ja wol, daß man auch soll Die größten feinde lieben.

5. Mein GOtt! ich bitte dich, verleih' Mir einen vesten glauben, Der standhaft, treu, und thätig sey. Nichts müsse ihn mir rauben. Gib, daß in lieb' Ich stets mich üb', Und hoff' auf deine güte, Die mich, o GOtt, vor schand' und spott, Auch bis ins grab, behüte.

6. Nach vielem reichthum, gut und geld, HErr, laß mich ja nicht trachten. Laß mich die ehre dieser welt Für leeren schatten achten, Und nie nach pracht, Nach grosser macht Und grossem namen streben. Laß mich vielmehr, nach Christi lehr', In wahrer demuth leben.

7. Laß schmeicheln, list und heuchelei Mich stets mit abscheu fliehen, Und niemals mich durch gleisnerei Um menschen-gunst bemühen. Laß ja und nein Die antwort seyn, Das kann es schon ausrichten. Rechtschaffenheit mit freundlichkeit Kann manche sachen schlichten.

8. HErr, lehre mich enthaltsamkeit, Vornemlich im gemüte, Auf daß ich mich zu jeder zeit Vor eitlen lüsten hüte. Des herzens grund Sey wie der mund, Dem nächsten nicht zu schaden, So werd' ich nicht, wie sonst geschicht, Mit schmach und schimpf beladen.

9. Gib, daß ich ja den müssiggang Und alle trägheit hasse, Dagegen mich mein lebelang So fleißig finden lasse, Daß ich zur noth Mein täglich brodt Mit ehren mög' erwerben, Und, wann ich soll, fein

sanft und wol In dir, HErr JEsu, sterben.

10. Ach! gib mir deinen guten geist, Daß ich die laster fliehe, Und nur um das, was christlich heißt, Von herzen mich bemühe. Zu aller zeit Laß freud' und leid Mich nur zum guten treiben, So werd' ich dein, HErr JEsu, seyn, Und dir getreu verbleiben.

Mel. Ich armer sünder komm zu dir.

443. Hilf mir, mein GOtt, hilf, daß nach dir Von herzen mich verlange, Daß ich dich suche mit begier, Wann mir wird angst und bange. Verleih', daß ich mit freuden dich In meiner angst bald finde, Und, wann mein sinn weiß nirgends hin, So hilf du deinem kinde.

2. Gib, daß ich stets mit reu' und schmerz Mich deiner gnad' ergebe, Hab' immer ein zerknirschtes herz, In wahrer busse lebe. Vor dir erschein', herzlich bewein' All' meine missethaten, Daß ich so weit durch eitelkeit Ins elend hingerathen.

3. Die lust des fleisches dämpf' in mir, Daß sie nicht überwinde. Rechtschaffne lieb' und lust zu dir In meiner sel' entzünde, Daß ich in noth, bis in den tod, Dich und dein wort bekenne, Und mich kein trutz noch eigennutz Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich vor zorn und grimm, Mein herz mit sanftmuth ziere, Auch alle hoffart von mir nimm, Zur demuth mich anführe. Was sich noch find't von alter sünd', Laß mich hinfort ablegen, Und deinen geist, wie du verheiß'st, Mein herz hiezu bewegen.

5. Den glauben stärk', die lieb' erhalt', Die hoffnung mache veste, Daß ich im guten nie erkalt', Beständigkeit ists beste. Den mund bewahr', daß nicht gefahr Durch ihn mir werd' erwecket, Ernähr' den leib, doch daß er bleib' Von geilheit unbefleckt.

6. Gib, daß ich treu und fleißig sey In dem, was mir gebühret, Daß ich auch nicht durch heuchelei Und ehrgeitz werd' verführet. Liebloßigkeit, haß, zank und neid Laß nie in mir regieren. Nur Christi sinn sey mein gewinn, Den laß mein leben zieren.

7. Hilf, daß ich folge deinem rath, Nie von der wahrheit trete, Den armen helfe mit der that, Für freund' und feinde bete, Dien' jedermann, so viel ich kann, Das böse haß', und meide, Nach deinem wort, An allem ort, Bis ich von hinnen scheide.

444. O GOtt, du frommer GOtt, Du geber aller gaben, Durch welchen alles ist, Von dem wir alles haben, Gesunden leib gib mir, Und

Und daß in solchem leib' Ein' unverletzte sel' Und rein gewissen bleib'.

2. Gib, daß ich thu' mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Wozu mich dein befehl In meinem stande führet. Gib, daß ichs thue bald Zu der zeit, da ich soll, Und, wann ichs thu', so gib, Daß es gerathe wol.

3. Hilf, daß ich rede stets, Womit ich kann bestehen. Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen. Und fodert mein beruf, HErr, daß ich reden soll, So gib dem worte kraft, Und mach' es nachdrucksvoll.

4. Entsteht gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen, Gib einen heldenmuth, Das schwerste kreutz zu tragen. Hilf, daß ich meinen feind Mit sanftmuth überwind', Und, wann ich rath bedarf, Auch rath und hülfe find'.

5. Laß mich mit jedermann In fried' und freundschaft leben, So weit es christlich ist. Willst du mir etwas geben An reichthum, gut und geld, So gib auch, daß dabei Kein ungerechtes gut In meinen händen sey.

6. Soll ich auf dieser welt Mein leben höher bringen, Durch manchen sauren tritt Ins hohe alter dringen, So gib geduld, vor sünd' Und schande mich bewahr', Auf daß ich tragen mag Mit ehren graues haar.

7. Laß mich auf Christi tod Aus diesem leben scheiden. Die sele nimm zu dir In deine himmels-freuden. Gib mir für meinen leib Ein ungestöhrtes grab, Und, daß er seine ruh' Bei frommen christen hab'.

8. Wann du die todten wirst An jenem tag' erwecken, Wo der posaunen schall Den sünder wird erschrecken, Dann führe meinen leib, Dem leibe Christi gleich Verklärt und neu besel't, Hinauf in JEsu reich.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

445. Herzallerliebster GOtt, Der du mir dieses leben, Leib, sele und vernunft Aus gnaden hast gegeben, Regiere du mich selbst Durch deinen guten geist, Daß er in meinem thun Mir hülf' und beistand leist.

2. Hilf, daß ich allezeit Des fleisches lüste meide, Hingegen recht mit ernst Des geistes werke treibe, Und gute ritterschaft Ausübe, dir getreu, In hoffnung immer stark Und vest gegründet sey.

3. Gib, daß ich als ein christ, Wie Christus, mich bezeige, Und stets mein ganzes herz Zu seiner lehre neige. Im glauben stärke mich, Daß ich der argen welt Nicht folge, wenn sie mich Von deinem wort abhält.

4. Entzünde du mein herz Mit deiner wahren liebe, Und gib, daß ich zugleich Am nächsten liebe übe. Verleihe mir geduld, Wenn trübsal bricht herein, Und laß mich ja im glück Nicht übermüthig seyn.

5. Verleihe, daß ich stets Nach deinem reiche ringe, Damit ich über mich, HErr, deinen segen bringe. Wer nach dem ewigen Vor allen dingen tracht't, Der wird auch wol mit dem, Was zeitlich ist, bedacht.

6. Haß, falschheit, lügen, neid Und heuchelei im leben Laß ja an mir nicht seyn, Nach demuth laß mich streben. List, unrecht, frevel, geitz Und unbarmherzigkeit Entferne du von mir, O GOtt! zu aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand, HErr, wollest du mich leiten, Und schützen tag und nacht, Laß meinen fuß nie gleiten. Du wollest meine burg Und schutz in nöthen seyn, Und mir in meinem amt Stets reiche kraft verleihn.

8. Zuletzt erlöse mich Von allem kreutz und leiden, Und, wann ich soll einmal Aus diesem leben scheiden, So halte du mich selbst Bei meiner rechten hand, Und führe mich hinauf Ins wahre vaterland.

Mel. Nun danket alle GOtt.

446. HErr, lehre du mich thun Nach deinem wolgefallen. Laß mich im geiste schon Bei dir im himmel wallen. Dein heil'ger guter geist Führ' mich auf eb'ner bahn, Und gebe, daß mein lauf Dir wolgefallen kann.

2. Gib, daß ich stets durch ihn Im glauben stärker werde, Und jederzeit mich selbst, Die lust und pracht der erde Durch ihn verleugnen mag. Laß mich vom heuchelschein, Verstellung, laulichkeit Und list entfernet seyn.

3. Laß mich, HErr, meinen gang, Mein denken, reden, tichten, Und alle handlungen Nach deinem worte richten. Gib, daß ich jederzeit Voll reiner lieb' und treu', Mein vater! gegen dich Und meinen nächsten sey.

4. Gib, HErr, daß ich zuerst Bei jeder that bedenke, Ob's recht sey, so zu thun, Und ob ich dich auch kränke? Ob mein verderbtes herz Von böser absicht frei, Und deines namens ruhm Mein höchster endzweck sey?

5. Ob ich mich täglich mehr Von dir erneuren lasse? Ob auch mein herz dich stets Im glauben vester fasse? Ob es die seligkeit Mit furcht und zittern schafft? Und denkt, wie leicht der tod Uns von der erde rafft?

6. Hilf, was dahinten ist, Von herzen zu verachten, Und laß mich stets mit fleiß Nach jenem kleinod trachten, Das du mir vorgesteckt. Laß deine gnad'

gnad' allein Mein allerhöchstes gut Und größte freude seyn.

7. Was du mir auferlegt, Laß mich geduldig leiden. Laß mich die missethat Mit größtem ernste meiden, Und denken, daß, o HErr! Dir nichts verborgen ist, Und, daß du überall Selbst gegenwärtig bist.

8. Laß keine sünde je, HErr, deinen zorn entzünden, Und mich bei dir stets heil, Trost, schutz und segen finden. Laß mich mit freuden thun, Was mir dein wort gebeut, Und bei dem haß der welt Schenk' mir beständigkeit.

9. Hilf, daß ich stets auf dich, Als meinen felsen, baue, Dir jederzeit allein In noth und tod vertraue. Du kennest mehr, als ich, Die sorge, die mich plagt, Sorgst aber auch für mich, Wie du mir zugesagt.

10. Dein wort und sacrament Laß hier die sele speisen, Bis ich dich einstens dort Mit allen engeln preisen, Und völlig rühmen kann Für deine gütigkeit, Wann mich vor deinem thron Dein ewig licht erfreut.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

447. Gib mir ein frommes herz, Du geber aller gaben! Das soll mein reichthum seyn, Den wünsch' ich mir zu haben. Das soll seyn meine lust, Mein schmuck, mein eigenthum, Denn fromm seyn bringt vor GOtt Und allen engeln ruhm.

2. Gib mir ein frommes herz In allem meinen denken. Will sich mein eitler sinn Zu manchem bösen lenken, So schrecke du mich ab Durch deines geistes zucht, Daß es das böse flieht, Und nur das gute sucht.

3. Gib mir ein frommes herz, Das sich nicht läßt verführen, Laß deinen guten geist Dasselbe kräftig rühren. HErr, laß mich nimmermehr Auf böses beispiel seh'n, Vielmehr mit aller treu' Auf deinen wegen geh'n.

4. Gib mir ein frommes herz, Wenn ich viel böses höre, Daß die gewohnheit nicht Mich auch zuletzt bethöre. Schleuß meine ohren zu, Gib deinem worte kraft, Das sagt: du foderst auch Von worten rechenschaft.

5. Gib mir ein frommes herz, Wenn ich die welt betrachte, Daß ich die sündenlust Und eitelkeit verachte. Es muß die schnöde welt Mit ihrer luft vergehn, Den frommen aber bleibt Der himmel ewig stehn.

6. Gib mir ein frommes herz, Daß ich fromm sey und bleibe, Und nur, was dir gefällt, Tief in die sele schreibe. Heut' fromm seyn, morgen nicht, Ist unbeständigkeit.

Bald gut's, bald böses thun
Führt nicht zur seligkeit.

7. Gib mir ein frommes herz, Daß ich nicht von dir weiche, Noch der verderbten welt In ihren sünden gleiche. Laß mich in meinem thun Von allen sünden rein, Und dir, mein GOtt! getreu Bis an mein ende seyn.

8. Gib mir ein frommes herz, So wird mirs wol ergehen. Du wirst mein beistand seyn, Wenn unglückswinde wehen. Den frommen ist ja schutz Und hülfe zugesagt, Wenn reue, quaal und straf' Mit recht den sünder plagt.

9. Gib mir ein frommes herz, So kann ich selig sterben, So kann ich als dein kind Das himmelreich ererben. Im himmel wird ja einst Die frömmigkeit gekrönt. Was schadet's, wenn man sie Hier gleich auf erden höhnt?

10. Gib mir ein frommes herz! Wenn du mir das wirst geben, So will ich dankbar seyn In meinem ganzen leben, So wird mein herz und sinn Sich schwingen hin zu dir. Drum bet' ich noch einmal: Ein frommes herz gib mir!

23. Von den allgemeinen Pflichten der Christen.

a. Von der Ergebung und Aufopferung an GOtt.

Mel. Nun sich der tag geendet hat.

448. Mein GOtt! das herz ich bringe dir Zur gabe und geschenk. Du forderst dieses ja von mir, Deß bin ich eingedenk.

2. Gib mir, mein sohn! dein herz, sprichst du, Das ist mir lieb und werth. Das ist der tempel und die ruh', Die GOtt mit recht begehrt.

3. Nun ja, mein vater! nimm es an Dis herz, veracht' es nicht. Ich bringe es, so gut ich kann, Hin vor dein angesicht.

4. Zwar ist es voller sündenlust, Und voller eitelkeit, Natürlich ist ihm unbewußt Die wahre frömmigkeit.

5. Nun aber fühlt es angst und reu', Hat seine schuld erkannt, Und träget jetzt vor allem scheu', Woran es lust empfand.

6. Hier fällt und liegt es dir zu fuß', Und flehet: schlage zu! Zerknirsch' es, vater, daß

daß ich buß' Rechtschaffen vor dir thu'.

7. Zermalme meine härtigkeit, Erweiche meinen sinn, Daß ich in seufzer, reu' und leid Und thränen fast zerrinn'.

8. Dann wasche mich, HErr JEsu Christ, Mit deinem theuren blut. Ich gläub', daß du gekreutzigt bist Der welt und mir zu gut.

9. Stärk' meine schwache glaubens-hand, Daß ich ergreif' dein blut Als der vergebung unterpfand, Dis macht ja alles gut.

10. Schenk' mir nach deiner JEsus-huld Gerechtigkeit und heil. Nimm von mir meiner sünden schuld, Und meiner strafen theil.

11. Laß mich durch dich versöhnet seyn, Zeuch deinen schmuck mir an, Daß ich, von allen sünden rein, Vor GOtt bestehen kann.

12. GOtt heil'ger geist! nimm du auch mich In die gemeinschaft auf. Ach! leite du mich gnädiglich Im ganzen lebenslauf.

13. Erleuchte, bessre deinen knecht, Schenk' mir des glaubens kraft, Und so mach' mich vor GOtt gerecht Zur guten ritterschaft.

14. Hilf, daß ich sey von herzen treu Im glauben meinem GOtt. Nie mache mich zum guten scheu Der welt list, macht und spott.

15. Hilf, daß ich sey von herzen vest In hoffnung und geduld, Daß, da du, HErr, mich nicht verläßst, Mich tröste deine huld.

16. Hilf, daß ich sey von herzen rein, Und lebe deinem ruhm. Die ganze sele dir zu weihn, Das sey mein christenthum.

17. Hilf, daß ich lebe schlecht und recht, Aufrichtig als ein kind, Daß meine wort' und werke recht In einfalt redlich sind.

18. Hilf, daß ich sey von herzen klein, Auf Christi sanftmuth seh', Nach seinem bilde nur allein Mich selbst erniedrige.

19. Hilf, daß ich sey von herzen gut, Doch busse thu' dabei, Und so in meines JEsu blut Dir wolgefällig sey.

20. Nimm ganz, o GOtt, zum tempel ein Mein herz hier in der zeit, Ja laß es auch dein wohnhaus seyn In jener ewigkeit.

21. Dir geb' ichs ganz zu eigen hin, Brauch's, wozu dirs gefällt. Ich weiß, daß ich der deine bin, Der deine, nicht der welt.

22. Die welt soll nun und nimmermehr Gewinnen dis bei mir, Sie droh' und lock' auch noch so sehr, Daß ich soll dienen ihr.

23. In ewigkeit geschicht es nicht, Du böse falsche welt!

Gott-

Gottlob! bei mir hat kein gewicht, Was dir so wol gefällt.

24. Weg sünd' und welt! dir geb' ich nicht Mein herz, nur, JEsu, dir Ist dis geschenke zugericht't, Behalt' es für und für.

Mel. O HErre GOtt! dein göttlich wort.

449. Hier ist mein herz, HErr, nimm es hin, Dir hab' ich mich ergeben. Was welt heißt, schlag' ich aus dem sinn, Und alles eitle leben. Ihr thun und tand Hat nicht bestand, Das werd' ich täglich innen, Drum schwingt und reißt mein freier geist Sich ganz zu GOtt von hinnen.

2. GOtt ist mein allerbestes gut, Nach ihm sieht mein verlangen. Ach! könnt' ich nur mit frohem muth Beständig ihm anhangen! Ach! wär' mir doch Das sünden-joch Nur völlig abgenommen! Könnt' ich einmal in jene zahl Der auserwählten kommen!

3. Vergebens sucht man in der welt Ein daurend gut zu finden, Da sie, und was sie in sich hält, Wie rauch und wind verschwinden. Wer GOtt erwählt, An ihm sich hält, Nur der weiß, wem er trauet, Denn ewig steht und nie vergeht Der fels, auf den er bauet.

4. Wie thöricht hab' ich doch gethan! Den dingen dieser erden Hing ich mit grossem eifer an, Die doch zu nichte werden. Ich sehe nun, Daß all' ihr thun, So schön es scheinet, kränket, In selennoth und, nach dem tod, In höllenpein versenket.

5. Mein GOtt, die sünde hat allein Mein herz so sehr bethöret. Die sünde nahm die sinnen ein, Und hat sie ganz verkehret. Drum ließ ich mich So willig lich Von dir, mein schöpfer! trennen. Ich bitte dich, ach! laß es mich Mit wahrer reu' erkennen.

6. Gib, vater, daß mein herz und sinn Nur nach dem himmel trachte. Wenn ich mit dir vereinigt bin, Und keine welt-lust achte, Kannst du allein Mein herz erfreu'n, Denn du, mein heil und leben, Kannst jederzeit, was mich erfreut, Hier und dort ewig geben.

7. Nur weg, was schnöd' und flüchtig ist! Ich laß es alles fahren. Weil du mir, GOtt, im herzen bist, Wirst du mein herz bewahren, Daß es die pracht Der welt veracht'. Laß mich nur dich verlangen. Laß meinen muth, o höchstes gut! Nur einzig dir anhangen.

Mel. Aus tiefer noth schrei' ich zu dir.

450. Dein bin ich, HErr, dir will ich mich Zum opfer ganz ergeben. Rechtschaffen, fromm und rein will ich Vor deinen augen leben.

Wie

Wie könnt' ich eines andern seyn? Ich bin ja durch die schöpfung dein, Und dein durch die erlösung.

2. Ich fiel und wandte mich von dir, Zur finsterniß vom lichte, Doch wandtest du dich, GOtt, zu mir Mit deinem angesichte. Erbarmen war dein angesicht, Mich von der finsterniß zum licht Zu dir zurück zu rufen.

3. Dein, HErr, dein ist barmherzigkeit, Du liebest selbst die sünder. Seyd, rufst du, gänzlich mir geweiht, Und meiner gnade kinder! Bekehret euch und fasset muth! Dort fliesset das versöhnungs blut, Von sünden euch zu waschen.

4. Dein sohn erniedrigt sich und stirbt, Damit wir gnade finden, Trägt unsre strafen, und erwirbt Vergebung unsrer sünden. Mein GOtt! nun bin ich wieder dein. O! laß mich keines andern seyn. Dein sohn ist auch mein heiland.

5. Durch ihn versöhnt, und dir zum ruhm Erkauft mit seinem leiden, Will ich mich, GOtt, dein eigenthum, Von dir nie wieder scheiden. Gekreuzigt werde mir die welt, Getödtet, was dir nicht gefällt, Damit ich dir nur lebe.

6. Dis wirke, GOtt, dein geist in mir, Ich habe kein vermögen, Die sünd' und alles, GOtt, was dir Verhaßt ist, abzulegen. Hier ist mein herz, nimm ganz mich hin, Und gib mir einen neuen sinn, Damit ich dir gefalle.

7. So werd' ich, der ich finster war, Ein licht in deinem lichte, Besieh' einst mit der kleinen schaar Der frommen im gerichte. Frolocke dann und lobe dich, Daß deine gnad' und treue mich Gerecht und selig machte.

Mel. Lobt GOtt, ihr christen, alle gleich.

451. Ich bin, o GOtt! dein eigenthum. Du schufst mich dein zu seyn, Mein ganzes leben dir zum ruhm, Und deinem dienst zu weihn.

2. Du gabst mir den vernünft'gen geist, Bewundernd einzusehn, Wie dich, HErr, deine schöpfung preist, Mit ihr dich zu erhöhn.

3. Was um mich ist, verkündigt mir, GOtt, deine herrlichkeit. Zu ihrem preise reitzt mich hier Selbst jede jahreszeit.

4. Und ich, ich sollte fühllos seyn? Ich rühmte, HErr, dich nicht? Ein herold deines ruhms zu seyn, Bleibt meine größte pflicht.

5. O! mache dieser pflicht mich treu, So treu, HErr, als ich soll. Mein herz, mein mund, mein wandel sey Stets deiner ehre voll.

6. Wer dich verehrt, hält dein gebot. Ihm ists nicht last, nicht pein. Drum gib

auch

auch mir die kraft, o GOtt! Gehorsam dir zu seyn.

7. Was du gebeutst, ist für uns gut. Du willst nur unser heil. Wol dem, der deinen willen thut! Du bist sein trost und theil.

8. Er wandelt hier auf eb'ner bahn, Und selbst in traurigkeit Schmeckt er, dir, Höchster, zugethan, Trost und zufriedenheit.

9. Nach hier vollbrachter prüfungszeit Nimmt ihn der himmel ein. HErr, laß nach dieser seligkeit Mein ganz bestreben seyn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

452. Ich nahe mich, du GOtt der treue! Zu deinem thron voll andacht hin. Dir übergeb' ich mich aufs neue Mit allem, was ich, durch dich, bin. Mein größtes glück, mein größter ruhm Ist dis: ich bin dein eigenthum.

2. Mein schöpfer! dir, nur dir zu leben, Fern' von den lüsten dieser zeit, Sey stets mein eifrigstes bestreben In dieser kurzen prüfungszeit. Der sünde todt, und todt der welt, Thu' ich nur das, was dir gefällt.

3. Dich, GOtt, dich will ich kindlich lieben, Nie knechtisch nur das böse scheu'n. Von deinem guten geist getrieben Soll deine furcht mir heilig seyn. In sorgenvoller traurigkeit Sey mein vertrauen dir geweiht.

4. Dein wort, mir mehr denn honig süsse, Das mir ein ewig heil verspricht, Sey mir die leuchte meiner füsse, Sey aller meiner wege licht. Dein ruhm und deine ehr' allein Soll meiner thaten endzweck seyn.

5. Mein leib, von dir erbaut, sey wieder, Mein GOtt, zur wohnung dir geweiht. Dir übergeb' ich meine glieder Zu waffen der gerechtigkeit. Gesicht, gehör und jeden sinn Geb' ich dir, GOtt, zum opfer hin.

6. Erhab'ner schöpfer, jenes wesen, Das mich belebt, und in mir denkt, Von dir zur ewigkeit erlesen, Sey wiederum dir ganz geschenkt. Gestärkt von dir mit muth und kraft Besieg' ich jede leidenschaft.

7. Fern' von der ehrsucht eitlem triebe, Ohn' eigennutz und falschen schein Will ich, gereitzt durch pflicht und liebe, In guten werken fleißig seyn. Und träfe mich auch haß und spott, So bleib' ich doch an dir, mein GOtt!

8. Das böse muthig zu bekämpfen, Das in mir ist, und ausser mir, Der leidenschaften macht zu dämpfen, Dis, heiligster, versprech' ich dir. Und zeigt sich mir gelegenheit Zur sünde, so entflieh' ich weit.

9. Soll ehr' und reichthum mir zufliessen, So will ich sie mit dankbarkeit Und mas-

sig-

sig, ohne stolz, geniessen. Drückt mich das leiden dieser zeit, So bist du doch, o GOtt! mein heil Und meines herzens trost und theil.

10. Wird mein gewissen mich verklagen, Und drückt mich meine sündenlast, So denk' ich, JEsu, deiner plagen, Die du für mich erduldet hast. Mit glaubensvoller zuversicht Flieh' ich zu dir, du läßst mich nicht.

11. Du hast, HErr JEsu, durch dein leben, Ein tugendlehrer uns zu seyn, Das beste beispiel uns gegeben. Auf dich, auf dich seh' ich allein. Du rufest uns: kommt, lernt von mir! Auch mir rufst du, ich folge dir.

12. GOtt heil'ger geist, du geist der stärke, Der in uns alles gute schafft! Gib zu vollbringung guter werke Das wollen selbst durch deine kraft. Mein ganzes herz sey dir geweiht, Schmück' es mit glaubensheiligkeit.

13. Werd' ich nach deinem wolgefallen, Durch meine ganze lebenszeit, Als christ rechtschaffen vor dir wallen Im glauben, in gerechtigkeit, Dann bist du, GOtt, mein freund, mein schutz, Mit dir biet' ich der hölle trutz.

14. Schon selig bin ich dann im hoffen, Und, wann sich einst mein auge schließt, Seh' ich auch mir den himmel offen, Der mir den bittern tod versüßt. Dann führet mich, nach kampf und streit, Mein heiland in die herrlichkeit.

b. Von der nöthigen Wahrnehmung der Gnade und der Gnadenzeit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

453. Wie theuer ist, HErr, deine güte, Die alle missethat vergibt, So bald mit reuigem gemüte Ein sünder, was er sonst geliebt, Erkennt, verdammt, und ernstlich haßt, Und zuversicht zu JEsu faßt!

2. O! laß mich ja nicht sicher werden, Weil du so reich an gnade bist. Wie kurz ist meine zeit auf erden, Die mir zum heil gegeb'ne frist! Gib, daß sie mir recht wichtig sey, Daß ich sie meiner beß'rung weih'.

3. Zwar, deine gnade zu verdienen, Sind reu' und beß'rung viel zu klein, Doch darf sich auch ein mensch erkühnen, Zu glauben, dir versöhnt zu seyn, Wenn er das, was dir misfällt, liebt, Und sich der sünde noch ergibt?

4. Nie

4. Nie kannst du dem die schuld erlassen, Der frevelnd schuld auf schulden häuft. Der kann kein herz zu JEsu fassen, Der zwar auf sein verdienst sich steift, Doch in der sünde noch beharrt, Dafür er selbst ein opfer ward.

5. Kann man sich wol mit dir versöhnen, Und doch mit dir in feindschaft stehn? Das heißt dich spotten, dich verhöhnen. Wie wird es nun dem sünder gehn, Der noch im dienst der sünde steht, Und doch zu dir um gnade fleht?

6. Soll diese gnade dazu dienen, Daß man bei sünden sicher sey? Macht JEsu blutiges versühnen Auch rohe, sichre sünder frei? So müßt' er durch sein kreutz und pein Ein sünden-diener worden seyn.

7. Soll uns die gnade schlimmer machen, Die doch auf unsre beß'rung zielt? Nein! laßt uns beten, flehen, wachen, Und eifrig thun, was GOtt befiehlt. GOtt, der die sünden uns vergibt, Verdient, daß man ihn ehrt und liebt.

8. Dem, der die sünden uns vergeben, Und dem, der selbst für uns gebüßt, Dem müssen wir zu ehren leben, Bis unser leben selbst sich schließt. GOtt macht durch Christum mich gerecht, Drum bin ich sein und Christi knecht.

9. Wol mir! nun bin ich erst im stande, Zu leben, wie es GOtt gefällt. Nun sind der sünden schwere bande, Die andre noch gefangen hält, Mir abgenommen, ich bin frei, Vor GOtt gerecht und ihm getreu.

10. Im glauben thu' ich gute werke, Im HErrn hab' ich gerechtigkeit. In ihm hab' ich auch kraft und stärke, Zu thun, was mir sein wort gebeut. Die liebe Christi dringet mich, Drum leb' ich ihm, ihm sterbe ich.

11. HErr, dir will ich von nun an leben, Dir, der du missethat vergibst, Das hassen, was du mir vergeben, Das lieben, was du selber liebst. Laß mich von allen sünden rein, Und durch dich fromm und heilig seyn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

454. Du HErr und vater meiner tage! Du weißt, daß ich, dein schwaches kind, Den tod in meinen gliedern trage, Die irdisch und zerbrechlich sind. Drum gib, daß ich zu jeder zeit Zu meinem tode sey bereit.

2. Daß du, o Höchster! meinem leben Ein mir verborgnes ziel bestimmt, Und, daß die zeit, die mir gegeben, Vielleicht gar bald ein ende nimmt, Das flösse mir die weisheit ein, Stets auf mein heil bedacht zu seyn.

3. Hier hab' ich lebenslang zu lernen, Mein herz von sünden

den

den abzuziehn, Mich von der welt-lust zu entfernen, Und um den himmel zu bemühn. O! mache mich dazu geschickt, Eh' mich der tod der welt entrückt!

4. Nicht auf der erde, nein! nur droben Bei dir, GOtt, meiner sele theil! Ist mir das beste aufgehoben. Dort ist für mich vollkomm'nes heil. Da, wo mein schatz ist, sey mein herz! HErr, lenke selbst es himmelwärts!

5. Hier allen sünden abzusterben, Zu leben der gerechtigkeit, Um einst dein himmelreich zu erben, Dazu laß meine sterblichkeit Mir stets, mein GOtt, vor augen seyn, Und deine hülfe mich erfreu'n.

6. Willst du mich länger leben lassen, So laß es mir zum heil geschehn, Doch soll ich heute noch erblassen, So höre, vater, auf mein flehn! Sey, wenn mein herz im tode bricht, Mein trost und meine zuversicht!

7. Dir will ich gänzlich mich ergeben, Dir, dessen eigenthum ich bin. Bist du, mein heiland! nur mein leben, So bleibt selbst sterben mein gewinn. Ich lebe dir, ich sterbe dir. Sey nur mein trost! so gnüget mir.

Mel. Nun kommt der heiden heiland.

455. Menschen, unser leben eilt. Immer eilt es unverweilt. Als im flug' eilt es davon, Und bald ist es ganz entflohn.

2. Unachtsam auf seine pflicht Merket dis der jüngling nicht, Sieht vor sich ein fernes ziel, Rechnet noch der jahre viel.

3. Ihm dehnt sich die kurze zeit Aus zur langen ewigkeit, Aber schaut der greis zurück, Dünkt sie ihm ein augenblick.

4. Leicht entflieht ein dunkler traum, Leicht zerschmilzt des wassers schaum, Steigend noch zergeht der rauch. So ist unser leben auch.

5. Selbst von glück und freuden reich Ist es doch nur blumen gleich. Die man früh noch prangen sieht, Sind am abend schon verblüht.

6. Ungestüm und ohne ruh' Stürzt ein strom dem meere zu. Wenn dich stolzer wahn erfüllt, Schau' in ihm, o mensch! dein bild.

7. Schau', wie keine welle bleibt, Eine stets die andre treibt. Sie verschlingt das volle meer. Hier ist keine wiederkehr.

8. So vertreibet immerdar Dieses jahr das nächste jahr, Und das letzte eilt herbei, Eh' man merkt, wie nah' es sey.

9. Auch auf stunden habet acht. Wirket gutes, denn die nacht Kömmt und rücket schon heran, Wo man nichts mehr wirken kann.

10. Itzt noch währt der tag des heils. Treffe die wahl des

besten theils! Stellt euch dieser welt nicht gleich! Seyd an guten werken reich!

11. Die ihr eure zeit verträumt, Sie in träger ruh' versäumt, Sie in eitelm tand verderbt, Weh' alsdann euch, wann ihr sterbt!

12. Der versäumniß eurer pflicht Folgt im göttlichen gericht, Wann der tod euch hingerafft, Eine strenge rechenschaft.

13. Aber wachsam ist der christ, Dem sein heil recht wichtig ist. Eingedenk der ewigkeit Kauft er sorgsam seine zeit.

14. Jede stunde, da sein geist Sich der erde mehr entreißt, Bleibet, flieht sie schon dahin, Ihm ein ewiger gewinn.

15. Jede stunde, wo er nützt, Waisen beispringt, wittwen schützt, Arme speis't, die dauert dort Stets in ihrem lohne fort.

16. Wol dem, der an JEsum gläubt, Männlich kämpft, sein fleisch betäubt, Seine zeit zu nützen strebt, GOtt und seinem nächsten lebt!

17. Wenn nun seine stunde kömmt, Wird er nicht von angst beklemmt, Daß er nicht sein heil bedacht, Und sein lauf ist wol vollbracht.

18. Wol ihm! er entschläft im HErrn, Stirbt getrost, gelassen, gern, Und schaut, GOtt, in deinem licht Ewig dort dein angesicht.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

456. HErr, ich hab' durch deine treu', Mir zum heil, noch zeit in händen. Gib, daß ich sorgfältig sey, Sie auch weislich anzuwenden, Denn wer weiß, wie bald zur gruft Deiner vorsicht wink mich ruft?

2. Unaussprechlich schnell entfliehn Die uns zugezählten stunden, Eh' man's denkt, sind sie dahin, Und auf ewig uns verschwunden. Niemals kehrt ein augenblick, Uns zum heil, davon zurück.

3. Laß bey ihrer flüchtigkeit Mich, mein GOtt! doch nie vergessen, Wie unschätzbar sey die zeit, Die du hier uns zugemessen, Wie, was hier von uns geschieht, Ew'ge folgen nach sich zieht.

4. Reitze mich dadurch zum fleiß, Eh' die zeit des heils verlaufen, Mir zur wolfart, dir zum preis, Noch die stunden auszukaufen, Die zu meiner seligkeit Deine gnade mir verleiht.

5. Deine schonende geduld Trage mich, GOtt, nicht vergebens. Ach! vergib mir meine schuld, Daß so manchen theil des lebens Ich zu meiner selen wol Nicht gebraucht, so wie ich soll.

6. Laß mich meine besserung Für mein hauptgeschäfte achten, Und nach meiner heiligung Mit so treuem eifer trachten,

Als

Als erwartete noch heut' Mich gericht und ewigkeit.

7. Deine gnade sieh' mir bei, Daß mein leben auf der erde Reich an guten früchten sey, Und dem nächsten nützlich werde. Und ist einst mein ende da, O! so sey mit trost mir nah'.

Mel. Wer mir den lieben GOtt läßt ꝛc.

457. Es eilt der letzte von den tagen, Die du hier lebest, mensch, herbei. Erkauf' die zeit! und statt zu klagen, Sie sey zu kurz, gebrauch' sie treu! Nimm mit erkenntlichem gemüt Der nahen stunde wahr! sie flieht.

2. Getäuscht von eiteln kleinigkeiten Verlierst du deines lebens zweck, Verschiebst dein heil auf ferne zeiten, Und wirfst so sicher jahre weg. Bist du, zu kühner sterblicher! Des nächsten augenblickes herr?

3. Einst ewigkeiten zu besitzen, Sollst du die kurze lebenszeit, Als deine saatzeit, weislich nützen, Und thun, was dir der HErr gebeut. Er ruft dir menschenfreundlich zu: Sieh', eins ist noth! was säumest du?

4. Drum eil', errette deine sele, Und denke nicht: ein andermal! Sey wacker, bet' und überzähle Der menschen-tage kleine zahl. Gesetzt, dein ende wär' auch fern, Sey fromm und wandle vor dem HErrn.

5. Mit jedem neugeschenkten morgen Erwecke dich zu dieser pflicht. Sprich: dir, o GOtt! ist nichts verborgen, Ich bin vor deinem angesicht, Und will, mich deiner huld zu freu'n, Mein leben gern' der tugend weih'n.

6. Erleucht' und stärke meine sele, Weil ohne dich sie nichts vermag. Du gönnst, daß ich mein heil erwähle, Aus gnaden mir noch diesen tag. Was ist nicht eine stunde werth, Die deine langmuth mir gewährt?

7. Wol mir! wenn ich aus allen kräften Nach GOttes reiche hier gestrebt, In gottgefälligen geschäften Hier meine tage durchgelebt, Und einst im glauben sagen kann: Du nimmst mich, HErr, zu ehren an.

8. Mein sprachlos flehn bei meinem ende Vernimmst du, herzenskündiger! In deine treue vaterhände Befehl' ich meinen geist, o HErr! Er schwingt sich über grab und welt Zu dir, wann seine hütte fällt.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

458. Grosser schöpfer, herr der zeit! Gib doch, daß ich bis ans ende Von der kurzen sterblichkeit Keinen augenblick verschwende. Gib, daß jeder glockenschlag Mich daran erinnern mag.

2. Ach! wie flügelschnell verstreicht Jahr und tag und zeit und stunden! Als ein rauch, der bald entweicht, Als ein blitz, der schnell verschwunden. Manche zeit ist so verbracht, Daß sie mich jetzt traurig macht.

3. Gnade! HErr, ich fleh' zu dir, Denn von den vergangnen stunden, Ich gesteh' es, ist auch mir Manche ungenutzt verschwunden, Ja, entheiligt manche zeit, Die noch jetzt mein herz bereut.

4. Dir sey preis! du schenkest mir Annoch zeit und raum zur busse. Nun ich komm', und falle dir Mit gebet und fleh'n zu fusse. Mach' doch alles wieder gut, HErr, durch das versöhnungs-blut.

5. Laß mich die verlohrne zeit Oft mit wahrer reu' betrachten. Laß mich mit behutsamkeit Die vorhandne höher achten, Besser, als bisher geschehn, Und vergib mir, was versehn.

6. Wozu künftig mir die frist, Die du mir noch zugemessen, Von dir eingeräumet ist, HErr, das laß mich nie vergessen. Dermaleinst ist keine zeit, Sondern es ist ewigkeit.

7. Viele gehn den lasterweg, Weil sie nicht die stunden zählen. Wer sie zählt, wird nicht den weg, Der zum himmel führt, verfehlen. Und nach dem gebrauch' der zeit Richtet sich die ewigkeit.

8. Bleibt mir nur die ewigkeit Stets im herzen und gedanken, Werd' ich im gebrauch der zeit Nie von meinen pflichten wanken, Und ich leg', so gut ich kann, Jeden tag mit nutzen an.

9. Muß ich endlich aus der zeit In die ewigkeit hingehen, Ach! so mache mich bereit, Daß ich kann vor dir bestehen. Mach' durch deines sohnes blut, Grosser GOtt! mein ende gut.

10. Nun so sey kein augenblick Von der edlen zeit verschwendet. Wie im unglück, so im glück Sey sie nützlich angewendet. Gib, HErr, daß mich meine zeit, Wann ich sterbe, nicht gereut.

Mel. Schöpfer! der du selbst das leben

459. Wie ein adler fleugt zur speise, So vergehet unsre zeit. Eh' wirs merken, sind wir greise, Und sind nah' der ewigkeit. Ach! mit ernst im angesichte Ruft der tod uns zum gerichte, Und verwerfung oder heil Wird dort ewig unser theil.

2. Sele, wiß' es nicht vergebens: Klein ist meiner jahre zahl. That'st du jeden schritt des lebens Mit bedachtsamkeit und wahl? Säume nicht, dich selbst zu richten. Forsche nach des glaubens früchten. Frage: bin ich auch bereit, Wann

Wenn GOtt ruft, zur ewigkeit?

3. Nah' bin ich vielleicht dem ziele Meiner kurzgemeß'nen bahn. Willst auch du dich, wie so viele, Diesem ziel mit leichtsinn nah'n? Sieh', es ist von meinen jahren Wieder eins dahin gefahren. Sind noch viele jahre mein? Oder kanns das letzte seyn?

4. Wie ein schiff, von starken winden Fortgerissen, ists entfloh'n. Mit ihm sieh'n nun meine sünden Alle vor des richters thron. Auch, was ich gethan, den willen Meines GOttes zu erfüllen, Selbst, was ich bisher gedacht, Alles ist vor GOtt gebracht.

5. Wäg' ich selbst von jedem tage Meine sünd' und tugend ab, O wie steiget hier die wage! O wie sinkt sie dort hinab! Kann ich so vor GOttes throne Freudig stehen? ist die krone, Die den frommen GOtt verhieß, Mir, so wie ich bin, gewiß?

6. O! beginn' ein neues leben! Fang' es diesen tag noch an! Ernstlicher sey dein bestreben! Richtiger sey deine bahn! Laß dis jahr nicht auch mit sünden Schwer belastet dir verschwinden! Nutze redlich deine zeit, Sele, für die ewigkeit!

c. Von der Nachfolge GOttes und Christi.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

460. Wol dem, der sich mit ernst bemühet, Daß er ein jünger Christi sey, Der Christum als sein kleid anziehet Im glauben, und durch ihn wird frei, Der Christum stets zum zweck sich setzt, Ihn über welt und himmel schätzt!

2. Wol dem, der ihn zum licht und wege Erwählet, und ihm folget nach Auf der verleugnung schmalen stege, Dabei nicht scheuet Christi schmach, Nie von der bahn der tugend weicht, Und so des glaubens ziel erreicht!

3. Was hilft es sonst, daß er empfangen Und fleisch und blut theilhaftig ward, Wenn er sich auch nicht, auf verlangen, Durchs wort dem glauben offenbart? Dein JEsus kehrt nicht bei dir ein, Dein herz muß erst geändert seyn.

4. Was hilfts, daß Christus uns gebohren, Und uns die kindschaft wieder bringt, Wenn, da dis recht von uns verlohren, Man hiernach nicht im glauben ringt, Wenn nicht sein geist uns neu-

neugebiert, Und man kein heiligs leben führt?

5. Was hilft doch dem wol Christi lehre, Der lehren der vernunft nur hört, Die schrift verwirft, aus eitler ehre Durch eigendünkel sich bethört? Ein christ, der die verleugnung ehrt, Folgt dem nur, was ihn Christus lehrt.

6. Was hilft uns Christi thun und leben, Was demuth, lieb' und freundlichkeit, Wenn wir dem stolz und haß ergeben, Und schmähen seine heiligkeit? Was hilfts, nur mit dem mund' allein, Und nicht im werk, ein christ zu seyn?

7. Was hilft uns Christi angst und leiden, Wenn man nicht will ans leiden gehn? Nur nach der pein sind süß die freuden, Auf regen scheint die sonne schön. Wer nicht den alten menschen kränkt, Dem wird die krone nicht geschenkt.

8. Was hilft uns Christi tod und sterben, Stirbt man sich auch nicht selber ab? Man liebt sein leben zum verderben, Führt man die lust nicht in sein grab. Es sey dir Christi tod ein bild, Wenn du dir selbst nur leben willt.

9. Was hilft sein lösen und befreien, Wo man nicht bleibt im bunde stehn? Was hilft, HErr, HErr, und meister schreien, Wenn man will stets zurücke sehn? Was hilfts doch, daß man sich versühnt, Wenn man noch welt und sünden dient.

10. Was hilft dir Christi auferstehen, Bleibst du noch in den sünden todt? Was hilft dir sein gen himmel gehen, Wenn du die welt mehr liebst, als GOtt? Was hilft dir sein triumph und sieg, Führst du mit dir nicht selber krieg?

11. Wolan, so lebe du und leide, Wie Christus dir ein vorbild war. Sieh', daß dich seine unschuld kleide, Er reicht sie deinem glauben dar. Weil Christus dein verföhner ist, So glaub' und leb' auch als ein christ.

12. Mein GOtt! auch durch ein christlich leben Laß mich bekennen jederzeit, Daß JEsus Christus mir gegeben Zur weisheit und gerechtigkeit, Und auch zur heiligung hinfort, Wie zur erlösung hier und dort.

Mel. HErr, deine allmacht geht so weit.

461. Folgt mir! spricht Christus, unser held, Folgt mir, ihr christen alle! Entfesselt euch von sünd' und welt! Sorgt nur, was mir gefalle! Ich litt' für euch, und ihr seyd mein, Drum sollt ihr mir auch ähnlich seyn.

2. Kommt, meine sanftmuth zeiget sich In allen meinen lehren. Kommt, meine demuth reitz' euch, mich Mit zutrau'n anzuhören. Wißt, wenn ihr busse thut, und glaubt, Daß euern troß kein tod euch raubt.

3. Ich

3. Ich bin ja das wahrhafte licht, Bei mir ist heil und leben. Wer mir nur folget, der darf nicht Bei jedem schritte beben. Er wandelt nicht in finsterniß, Kennt seinen weg, und geht gewiß.

4. Der glaub' ist euch ein sichrer pfad Zu himmlischen gefilden. Doch wer wahrhaftig glauben hat, Muß auch nach mir sich bilden, In liebe wandeln, gern' verzeihn, Mitleidig, mild' und friedsam seyn.

5. Von eigennutz und ehrgeitz fern' Entsagt' ich allen freuden, Begab mich meiner hoheit gern', Und scheute keine leiden. Nie setzt' ich bei der herbsten schmach Des vaters ehre meiner nach.

6. Gleich mir verleugne jeder sich, Und folge meinen schritten. Sollt ihr auch leiden, schaut auf mich, Der ich für euch gelitten. Nehmt willig euer kreutz auf euch, Und werdet an geduld mir gleich.

7. Ob der verfolgung schwerdt schon blitzt, Das laßt euch doch nicht rühren. Denn, wer sein leben ängstlich schützt, Wird ewig es verlieren. Wer glück der erde mehr begehrt, Als mich, ist meiner auch nicht werth.

8. Auf! christen, auf! ihm, unserm HErrn, Mit eifer nachzueilen. Laßt uns mit ihm getrost und gern Auch schmach und leiden theilen. Laßt seyn, daß uns die welt verhöhnt! Wer treu nicht kämpft, wird nicht gekrönt.

Mel. Was mein GOtt will, gescheh' allzeit.

462. Kommt, die ihr nicht gewöhnet seyd, Daß ihr euch selbst entsaget, Die ihr nur stets nach eitelkeit, Ruhm, vortheil, wollust fraget! Kommt, schauet JEsu vorbild an! Dis, dis muß' euch beschämen. Kommt, lernt, befreit von euerm wahn, Hinfort euch selbst bezähmen.

2. GOtt war sein alles, nur an dem Hing seine ganze liebe. Dem dienen, war ihm angenehm, Dem weiht' er seine triebe, Wozu er stets sich willig fand. Er freute sich, den willen Des vaters, welcher ihn gesandt, Vollkommen zu erfüllen.

3. Hoch über welt und eitelkeit, Ganz heilig, ganz GOtt eigen, Vermied er nie aus schüchternheit, Sich, wie er war, zu zeigen. Und, wenn er bosheit herrschen sah', War er voll edler schmerzen, Wenn aber GOttes wort geschah', Quoll freud' aus seinem herzen.

4. Die freude, die die welt verheißt, Verlangt' er nicht zu schmecken. Rein war und blieb auch stets sein geist, Ganz rein von allen flecken. In allem sah' er immerdar Mit eifer, nie zum scheine, Auf das, was

andrer menschen war, Nicht aber auf das seine.

5. Stets floh' er das geräusch des ruhms, Blieb niedrig und geringe, Entschlug sich alles eigenthums, Der schöpfer aller dinge. Arm ward er selber, daß wir reich Aus seiner armuth würden. Er ist der HErr, sein ist das reich, Doch trug er fremde bürden.

6. War GOttes hand auf ihm schon schwer, Er fands doch gut und billig, Denn jeden tropfen bluts war er Ihm aufzuopfern willig. Stets zeigt' er, daß ihn keine noth Auch nur zur klage reitze. Er war gehorsam bis zum tod, Ja bis zum tod am kreutze.

7. Von GOtt verlassen, blieb sein herz An ihm, trotz alles spottes. Sein sehnen war im bängsten schmerz Nichts, als das antlitz GOttes. Folgt, menschen, seinem vorbild nach. Er hat für euch gelitten. Er selbst hat euch, seyd ihr schon schwach, Die kraft dazu erstritten.

8. Hilf meinem glauben, daß ich dir, Mein heiland, ähnlich werde. Bezähm' das fleisch, vertilg' in mir Die liebe dieser erde, Daß ich dein grosses beispiel mir Vor augen immer setze, Des vaters willen thun, gleich dir, Für freud' und leben schätze.

Mel. Was GOtt thut, das ist wol gethan.

463. Mein GOtt! es hat dein lieber sohn Ein vorbild uns gelassen. Gib gnad' und licht von deinem thron, Dis muster recht zu fassen. Er geht voran, Er zeigt die bahn, Er will durch sein bemühen Uns alle nach sich ziehen.

2. Mein JEsus rufet: folge mir! Ich folge ihm im glauben, Und dieser kömmt allein von dir, Ihn soll mir niemand rauben, Wenn nur dein wort Mich immerfort In alle wahrheit leitet, Und göttlich vollbereitet.

3. Gib, daß ich folge seiner lehr', Und allen irrthum meide, Daß noth und tod mich nimmermehr Von seiner wahrheit scheide. Ich weiß, es ist Mein JEsus Christ Weg, wahrheit und das leben, Er kann mir alles geben.

4. Mein JEsus rufet: folge mir! Ich folg' ihm nach im leben, Doch, ich erwarte es von dir, Du wirst mir kräfte geben. Gib, daß ich bin Nach Christi sinn. Laß mich ihm auch auf erden Im wandel ähnlich werden.

5. Laß mich in reiner heiligkeit Mein ganzes leben führen, Und es mit demuth, freundlichkeit, Geduld und sanftmuth zieren. Gib, daß, wie er Mein GOtt und HErr, Ich freund' und feinde

de liebe, Und selbstverläugnung übe.

6. Mein JEsus rufet: folge mir! Ich folg' ihm auch im leiden Durch ihn gestärkt, doch laß mich hier Voll demuth unterscheiden, Wie sonderbar Sein leiden war, Das er für unsre schulden Als bürge mußte dulden.

7. Schreib' auch den frommen sinn ins herz, Womit er es ertragen, Und gib bei allem kreuzes-schmerz, Haß, schmach und andern plagen, Geduld und muth Durch Christi blut, Bis die versuchungsstunden Sind völlig überwunden.

8. Mein JEsus rufet: folge mir! Ich folg' ihm auch im sterben. Sein kreutz erquicke mich auch hier, Und lasse mich dort erben In ewigkeit, Was mir bereit't. So folg' ich nach dem leiden Ihm zu des himmels freuden.

Mel. Hier lieg' ich nun, mein GOtt, zu deinen ꝛc.

464. O GOttes lamm! o laß mich mit dir gehen Den schmalen weg, stets auf dein vorbild sehen. Nimm mich auch mit in deiner kinder zahl, Und führe mich zu deinem hochzeitmahl.

2. Ach! bilde du mich ganz nach deinem sinne, Gib, daß ich dich recht herzlich lieb gewinne. Wohin du gehst, da leite mich auch hin, Damit ich hier und ewig bei dir bin.

3. Willt du mich auch auf golgatha mitnehmen, So laß mich nicht mich deines kreutzes schämen. Wie könnte ich mit dir vereinigt seyn, Wenn ich das kreutz unchristlich wollte scheu'n?

4. Laß du mich, HErr, die ehre nur erreichen, Schreib' GOttes bild und namen als ein zeichen An meine stirn', daß ich der deine sey, Und mache mich von schnöder weltlust frei.

5. Du hast mich schon von dieser welt erkaufet Durchs bundes blut, ich bin auf dich getaufet. Du zogst auch, als die welt mich von dir nahm, Mich wiederum zu dir, o GOttes lamm!

6. Laß mich nun stets verbleiben bei den deinen, Und unbefleckt vor deinem thron erscheinen. Laß bosheit, list und allen heuchelschein Nur fernerhin von mir entfernet seyn.

7. So werd' ich hie in deiner gnade stehen, Und dort mit dir zum innern tempel gehen, Wo GOttes majestät zu sehen ist, Und wo du selbst in allem alles bist.

8. Laß mich es stets mit dir, o JEsu! halten, Und glaubensvoll mit deinem thun und walten Zufrieden seyn, weil du, o lebensfürst! Mich wunderbar, doch selig, führen wirst.

9. So will ich hie schon dank und ehre bringen, Und künftig deinen ruhm noch mehr besingen, Wann ich den

sieg, HErr, durch dein blut erlangt, Und nach dem streit mein haupt mit kronen prangt.

Mel. Nun freu't euch, lieben christen gemein.

465. Mach' doch den engen lebensweg, Den du, mein heil! betreten, Und deinen schmalen kreutzessteg, Dein ringen, wachen, beten Mir täglich mehr und mehr bekannt, So eil' ich, HErr, an deiner hand Voll sehnsucht nach dem himmel.

2. Gib, daß ich, als ein kind des lichts, Die finsterniß besiege. Die ganze welt hat wahrlich nichts, Das völlig mich vergnüge, Drum gib mir kraft, dir nachzugehn, Und nie von dir zurück zu sehn. Ich folge dir, dem lamme.

3. Laß in mir deines lichtes strahl Die dunkelheit vertreiben, Und mich bei der so kleinen zahl Rechtschaffner christen bleiben. Die folgen dir, o GOttes lamm! Weil du für uns am kreutzes-stamm Dein theures blut vergossen.

4. Wie groß wird meine freude seyn, Wenn ich dir treu geblieben, Wenn weder schmach noch kreutzes-pein Mich je zurück getrieben, Wenn ich nur deinen ruf gehört, Dir treu gefolgt und ungestört In liebe nachgegangen.

5. Dir sey es, JEsu, zugesagt: Nichts soll mich von dir scheiden, (Stärk' mich! sonst ist dis viel gewagt) Auch nicht das größte leiden. Was ist doch trübsal, spott und hohn, HErr, gegen jenen gnadenlohn, Den du mir dort wirst schenken.

d. Von der geistlichen Wachsamkeit.

Mel. Straf' mich nicht in deinem zorn.

466. Mache dich, mein geist! bereit, Wache, fleh' und bete, Daß nicht einst die böse zeit Unverhofft eintrete, Denn es ist Satans list Ueber viele frommen Zur versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf Von dem sündenschlafe, Denn es folget sonst darauf Eine lange strafe, Und die noth, Ja der tod, Mögte dich in sünden Unvermuthet finden.

3. Wache auf, sonst kann dich nicht Christus recht erleuchten. Wache, sieh' sein gnadenlicht, Komm' mit buß' und beichten, Denn GOtt will Für die füll' Seiner gnadengaben Offne augen haben.

4. Wache, daß nicht satans list Dich im schlaf umringe, Weil er sonst geschäftig ist, Daß

Daß er dich verschlinge. Unverhofft Läßt GOtt oft Diß zu, die zu strafen Welche sorglos schlafen.

5. Wache, daß dich nicht die welt Durch gewalt bezwinge, Oder, wenn sie sich verstellt, Listig an sich bringe. Wach' und sieh', Daß dich nie Falsche brüder fällen, Die dir netze stellen.

6. Wache, wache auch für dich, Wehre deinem herzen. Laß es ja nicht freventlich GOttes huld verscherzen, Denn es ist Voller list, Kann sich selbst leicht heucheln, Und durch hoffart schmeicheln.

7. Bete aber auch dabei Mitten in dem wachen, Denn der Höchste muß dich frei Von dem allen machen, Was dich drückt Und bestrickt, Wenn du schläfrig bleibest, Und sein werk nicht treibest.

8. Ja, GOtt will gebeten seyn, Soll er etwas geben. Laßt uns denn zu ihm allein Unser herz erheben, Und durch ihn Unsern sinn, Satan, welt und sünden Kräftig überwinden.

9. Nun wolan! da muß uns schon Alles glücklich gehen, Wenn wir ihn durch seinen sohn Im gebet anflehen. Sucht den HErrn, Der uns gern Will mit heil beschütten, Wenn wir gläubig bitten.

10. Ach! so laßt uns immerdar Wachen, fleh'n und beten, Weil die noth und die gefahr Immer näher treten, Denn die zeit Ist nicht weit, Daß uns GOtt wird richten, Und die welt vernichten.

11. Treuer wächter Israel! Mach' uns alle munter. Deine gnade, die noch hell', Geh' uns ja nicht unter. GOttes lamm! Bräutigam! Laß uns fertig stehen, Dir entgegen gehen.

Mel. Freu' dich sehr, o meine sele!

467. Wachet, wachet, ihr jungfrauen! Wacht, der bräut'gam bricht herein. Laßt euch doch nicht schläfrig schauen, Gebt den lampen licht und schein. Schmückt euch, schickt euch, macht geschwind', Daß er euch bereitet find'. Wollt ihr erst zur welt hingehen, Ei so bleibt ihr draussen stehen.

2. O! wie selig ist die sele, Die die lampe zugericht't, Der es nicht am glaubens-öle, Wann der bräut'gam kömmt, gebricht! Das ist eine kluge braut, Die bei zeiten darnach schaut, Die wird bei dem bräut'gam stehen, Und mit ihm zur hochzeit gehen.

3. O! wie thöricht sind hingegen, Die der feind also berückt, Daß sie schläfrig und verwegen Ihre lampen nicht geschmückt! Wehe! wenn der bräut'gam spricht: Gehet hin, ich kenn' euch nicht, Wenn die die gnadenzeit verflossen, Und die himmels-thür' verschlossen.

4. Gib,

4. Gib, mein bräut'gam, meinem herzen Glauben, liebe, zuversicht. Laß mich nicht mein heil verscherzen, Denn du hältst ja erst gericht, Eh' der frohe tag fängt an, Und die thür' wird aufgethan Denen, die nach vielen leiden Eingehn zu den hochzeitfreuden.

5. Laß mich beten, laß mich wachen, Bis mein letzter tag anbricht. Laß mich nichts hie schläfrig machen. Gib mir deines geistes licht. Laß durch dessen gnadenschein Stets mein herz erleuchtet seyn. Hilf mir ringen, hilf mir kämpfen, Satan, welt und und sünde dämpfen.

6. Wehre selber ihren tücken, Daß sie nicht durch sicherheit Mich mit ihrem netz berücken, Noch durch falsche freundlichkeit. Wecke du mich stündlich auf, Und befördre meinen lauf, Daß ich werde alle stunden Klugen jungfrau'n gleich gefunden.

7. Weck' die augen des verständniß, Zeuch mir an das hochzeitskleid, Gib zum brustbild dein erkenntniß, Schmück' mich mit gerechtigkeit. Schenke hoffnung und geduld, Krön' mich mit deiner huld. So wird dort, HErr, dir zu ehren Deine braut dein lob vermehren.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

468. Nicht, daß ichs schon ergriffen hätte, Die beste tugend bleibt noch schwach, Doch, daß ich meine sele rette, So gib, HErr, daß ich bet' und wach', Denn tugend ohne wachsamkeit Verliehrt sich bald in sicherheit.

2. So lang' ich hier im leibe walle, Bin ich ein kind, das strauchelnd geht. Der sehe zu, daß er nicht falle, Der, wann sein nächster fällt, noch steht. Auch die bekämpfte böse lust Stirbt niemals ganz in unsrer brust.

3. Nicht jede besserung ist tugend. Oft ist sie nur das werk der zeit. Die wilde hitze roher jugend Wird mit den jahren sittsamkeit. Und, was natur und zeit gethan, Sieht unser stolz für tugend an.

4. Oft ist die änd'rung deiner selen Ein tausch der triebe der natur. Du fühlst, wie stolz und ruhmsucht quälen, Und dämpfst sie, doch du wechselst nur. Dein herz fühlt einen andern reitz, Dein stolz wird wollust oder geitz.

5. Oft ist es kunst und eigenliebe, Was andern strenge tugend scheint. Der trieb des neid's, der schmähsucht triebe Erweckten dir so manchen feind. Du wirst behutsam, schränkst dich ein, Fliehst nicht die schmähsucht, nur den schein.

6. Du

6. Du denkst, weil dinge dich nicht rühren, Durch die der andern tugend fällt, So werde nichts dein herz verführen, Doch jedes herz hat seine welt. Den, welchen stand und gold nicht rührt, Hat oft ein blick, ein wort verführt.

7. Oft schläft der trieb in deinem herzen. Du scheinst von rachsucht dir befreit, Jetzt sollst du eine schmach verschmerzen, Und sieh', dein herz wallt auf und dräut, Und schilt so lieblos und so hart, Als es zuerst gescholten ward.

8. Oft denkt, wenn wir der stille pflegen, Das herz im stillen tugendhaft. Kaum lachet uns die welt entgegen, So regt sich unsre leidenschaft. Wir werden im geräusche schwach, Und geben endlich strafbar nach.

9. Du opferst GOtt die leichtern triebe Durch einen strengen lebenslauf, Doch opferst du, will's seine liebe, Ihm auch die liebste neigung auf? Dis ist das auge, dis der fuß, Die sich der christ entreissen muß.

10. Du fliehst, geneigt zur ruh' und stille, Die welt, und und liebst die einsamkeit, Doch bist du, foderts GOttes wille, Auch dieser zu entfliehn, bereit? Dein herz haßt haabsucht, neid und zank, Fliehts unmuth auch und müssiggang?

11. Du bist gerecht, denn auch bescheiden? Liebst mässigkeit, denn auch geduld? Du dienest gern', wenn andre leiden, Vergibst du feinden auch die schuld? Von allen lastern sollst du rein, Zu aller tugend willig seyn.

12. Ach gib! HErr, daß ich wach' und streite, Nie denke, daß ichs gnug gethan. Mein herz hat seine schwache seite, Die greifft der feind der wolfahrt an. Die sicherheit droht mir den fall. Hilf, daß ich wache überall.

---

469. Wachet auf! ruft uns die stimme Der wächter, sehr hoch an der zinnen, Wach' auf! du stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese stunde. Sie rufen uns mit hellem munde: Wo seyd ihr klugen jungfrauen? Wolauf! der bräutgam kömmt, Steht auf! die lampen nehmt. Halleluja! Macht euch bereit Zu der hochzeit, Ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter singen. Das herz muß ihr vor freuden springen, Sie wachet und steht eilend auf. Ihr freund kömmt vom himmel prächtig, Von gnaden stark, von wahrheit mächtig, Ihr licht wird hell', ihr stern geht auf. Nun komm', du werthe kron! HErr JEsu, GOttes sohn! Hosianna! Wir folgen all' Zum freudensaal, Und halten mit das abendmahl.

3. Glo-

3. Gloria sey dir gesungen Mit menschen- und mit engelzungen, Mit harfen und mit zimbeln schon. Von zwölf perlen sind die pforten An deiner stadt, mit solchen worten Beschreibst du deinen hohen thron. Kein aug' hat je gespürt, Kein ohr hat je gehört Solche freude, Die uns bereit't, Nach dieser zeit, Vor GOttes thron in ewigkeit.

e. Von dem Kampf wider die geistlichen Feinde.

470. Schau, liebster GOtt, wie meine feind', Womit ich stets muß kämpfen, So viele list und macht vereint, Dein werk in mir zu dämpfen. HErr, wo mich deine hand nicht hält, So kann der teufel, fleisch und welt Mich leicht in sünden stürzen.

2. Der satan suchet erst mit list Zur sünde uns zu locken, Und, wenn die that begangen ist, Die herzen zu verstocken. Stets braucht er grössere gewalt, Und so ist dann sein sclave bald Im völligen verderben.

3. Auch ist dir von der welt bewußt, Wie die kann anlaß geben Zu augenlust, zu fleischeslust Und einem stolzen leben, Und wie, HErr, wenn dein zorn ergeht, Sie ungetreu zurücke steht, Und sich die freundschaft endet.

4. Und dennoch will mein fleisch und blut Von dem nicht gerne lassen, Was ihm so grossen schaden thut. Es will die welt nicht hassen. Die kurze lust gefällt ihm wol, Drum will's nicht, daß ich meiden soll Der welt und satans netze.

5. So muß ich armer immerfort Mit diesen feinden streiten Daß sie mich nicht von deinem wort Und von dir selbst ableiten. Wie setzt mir oft der satan zu! Wie stöhrt die welt doch meine ruh'! Wie reitzt mein fleisch zur sünde!

6. Zu dir flieh' ich, o treuer GOtt! Mein herz vor dir zu stillen, Hilf, vater, hilf in dieser noth, Um JEsu Christi willen. Verleih' mir deines geistes stärk', Daß meiner feinde list und werk' Dadurch zerstöhret werde.

7. Laß diesen deinen guten geist Mich immerdar regieren, Daß ich nur thu', was du mich heißt, Und mich nicht laß' verführen, Daß ich dem argen widersteh', Und nie von deinen wegen geh' Zur rechten noch zur linken.

8. Der lüste schädliche gewalt Reitzt mich, so lang' ich lebe. Doch hilf, daß ich ihr alsobald Im anfang widerstrebe,

Und

Und daß ich ja vergesse nicht
Die todes-stunde, das gericht,
Den himmel und die hölle.

9. Gib, daß ich denke jederzeit
An diese letzten dinge, Und
dadurch alle sünden-freud' Aus
meinem herzen bringe, Auf
daß ich all' mein lebelang Dir
diene, ohne furcht und zwang
Im willigen gehorsam.

10. GOtt vater, deine kraft
und treu' Laß reichlich mich
empfinden. O JEsu Christe!
steh' mir bei, So werd' ich
überwinden. Hilf, heil'ger
geist, in solchem krieg, Daß
ich da immer einen sieg Erhalte nach dem andern.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

471. Welt und satan wollen mich,
JEsu, täglich von dir scheiden.
Fleisch und blut empören sich,
Will ich ihre lüste meiden.
Auch in meiner einsamkeit
Leb' ich niemals ohne streit.

2. Hab' ich eine lust gedämpft, Hab' ich ihren reitz bestritten, Kommt ein feind, der stärker kämpft, Wider mich mit schnellen schritten, Und ein stöhrer meiner ruh' Setzet mir von neuem zu.

3. Fesselt mich der reichthum nicht, Bin ich frei vom niedern geitze, Seh' ich wollthun an als pflicht, So sinds oft der wollust reitze, Welche meinen geist zerstreu'n, Will ich fromm und heilig seyn.

4. Hör' ich ohne rachsucht an, Fälschlich meinen namen schmähen, So kann öft ein eitler wahn Gleich mein herz mit stolz aufblähen. Lieb' ich billigkeit und recht, So bin ich der ruhmsucht knecht.

5. Ach! wann werd' ich meinen lauf, JEsu, siegreich einst vollbringen? Hört denn fleisch und geist nicht auf, Mit einander stets zu ringen? Muß ich denn mit furcht und streit Schaffen meine seligkeit?

6. Doch, HErr, was ist sonst mein ruhm? Will ich deinen namen tragen, Muß ich für mein christenthum Standhaft kämpfen, alles wagen. Will ich dort dein antlitz sehn, Muß ich vest im glauben stehn.

7. Nun so stärke meinen muth, Hilf mir, deinem treuen knechte, Daß ich, JEsu, durch dein blut Einen guten sieg erfechte, Selbst dem fürsten dieser welt Widerstehe, bis er fällt.

8. Regt sich fleischeslust in mir, So betäube meine sinnen, Daß ich bleibe stark in dir, Daß ich kann den sieg gewinnen, Daß ich bis ans ende treu Dir und deinem bunde sey.

9. Endlich nach so vielem streit, Nach so vielem überwinden, Laß mich in der ewigkeit Wahre seelenruhe finden, Und gib mir die ehren-kron, Deiner streiter größten lohn.

Mel.

Mel. Vater unser im himmelreich.

472. Hier ist noch unsre prüfungszeit. Hier sind wir immerdar im streit, Hier, wo uns satan leicht berückt, Das schwache fleisch sich selbst verstrickt, Die sinne jedes blendwerk rührt, Auch böses beispiel oft verführt.

2. Oft nehmen laster überhand, Und strömen übers ganze land. Drum hüte dich, das weltgericht Bringt alle sünden an das licht. Christ, sey im glauben stets bereit, Und flieh' den schlaf der sicherheit.

3. Mein vorsatz ist, ich will ihn flieh'n. Doch wie gelingt mir mein bemüh'n? Gefahr nehm' ich hier bei gefahr, Und ein netz bei dem andern wahr. Wie viele feinde drohen mir! Ach wie entrinn' ich, schwacher, hier?

4. Die welt hüllt in der tugend schein Oft ihre laster künstlich ein, Preis't den genuß der wollust an, Schilt frömmigkeit für finstern wahn. Ihr weg ist lustig, breit und voll. Sie winkt mir, daß ich folgen soll.

5. Auch satan reitzt das herz und sagt: "O! eine sünd' ist „leicht gewagt! Die ewigkeit „ist ja noch fern'. „ Und ach! mein fleisch gehorchet gern'. Denn wie so leicht ist es bethört, Da es verführt zu seyn begehrt!

6. Hilf, treuer heiland! hilf du mir, Die hoffnung steht allein zu dir, Du hast mich, JEsu, dir zum ruhm Erkauft zu deinem eigenthum. Drum ist dis meine zuversicht: Ich weiß es, du verläßt mich nicht.

7. Der sündendienst nimmt anfangs ein, Und endigt sich in höllenpein. Drum steh' dein guter geist mir bei, Daß ich kein knecht der sünde sey. Gestatte dem versucher nie, Daß er mich deiner hand entzieh'.

8. Zwar ist mein glaube klein, doch du, Du starker held, sagst hülfe zu. Mein ganzes herz ergibt sich dir. Ich weiß, durch dich gelingt es mir. Auf dich verläßt in aller noth Mein herz sich vest bis in den tod.

9. Wenn schon die trübsal auf mich dringt, Und angst und noth mich fast umringt, Bleib' ich doch stets in deiner hand. Ich halt' in jeder prüfung stand. Du, du bist durch den glauben mein. Nun muß mir alles heilsam seyn.

10. Mit dir, o HErr! kann ich bestehn, Sollt' auch der weltkreis untergehn. Es fürchte sich der heuchelchrist, Und wer ein sclav' der laster ist. Ich will nicht zagen, ins gericht Kömmt ja, wer an dich glaubet, nicht.

11. So redet dein wahrhafter mund. Und dis ist meiner hoffnung grund, Bis dort, wohin mein herz sich sehnt, Die sieger preis und ehre krönt.

HErr,

HErr, steh' in jedem streit mir bei, Daß ich durch dich ein sieger sey.

473. In dich hab' ich gehoffet, HErr, Ach rette deines namens ehr', Daß nicht der frevler rotte, Die dich entehrt, dein wort verkehrt, Mit frechheit deiner spotte.

2. Dein gnädig ohr neig', HErr, zu mir, Im glauben flehe ich zu dir: Komm, eile mich zu retten, Ich geh' und steh' in angst und weh, Hilf mir aus meinen nöthen.

3. Mein GOtt und helfer, steh' mir bei, Sey meine burg, darin ich frei Und ritterlich kann streiten. Der feinde macht mich recht bewacht, Laß meinen fuß nicht gleiten.

4. Du bist mein fels, mein schutz, mein hort, Mein schild und kraft, dis sagt dein wort, Du bist mein heil und leben, Mein starker GOtt in aller noth. Wer mag dir widerstreben?

5. Ich achte zwar das urtheil nicht, Das mir die welt aus falschheit spricht, Doch kann es mich verstricken. Ach HErr! bewahr' mich vor gefahr, Mein herz vor solchen tücken.

6. HErr, meinen geist befehl' ich dir, Mein GOtt! mein GOtt! weich' nicht von mir, Nimm mich in deine hände. O wahrer GOtt! aus aller noth Hilf mir bis an mein ende.

7. Lob, ehre, preis und herrlichkeit Sey dir, dreiein'ger GOtt, bereit. Ich sprech' in JEsu namen, Der alle kraft zum siege schafft, Getrost und frölich amen!

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

474. Ach abermal bin ich gefallen Mit überlegung und mit wahl! Tief, o wie tief bin ich gefallen! Vielleicht noch nicht zum letztenmal. Treuloses herz, verkehrter sinn! In welchen abgrund eil' ich hin!

2. O die verhaßte lieblingssünde! O die gewohnheit ihrer lust! Der hang, den ich zu ihr empfinde, Wie wütet er in meiner brust! Wie unumschränkt, wie fürchterlich Ist ihre herrschaft über mich!

3. Längst warnte schon mich mein gewissen: Mensch, du empörst dich wider GOtt! Von böser lust dahingerissen, Betrogner, eilst du in den tod! Dir raubt die sünd' in kurzer zeit Hier ruhe, dort die seligkeit!

4. Wie oft hab' ich mir vorgenommen: Nun will ich meine sünden flieh'n. Rein und unsträflich und vollkommen Zu wandeln, will ich mich bemüh'n. Wie oft, o GOtt! hat mein gebet Um kraft dazu dich angefleht!

5. Bald reitzt' aufs neue mich die sünde. Wie schwach

war gleich mein widerstand! Ach! sie gefiel mir, und geschwinde Ergriff sie mich und überwand. Die lust verschwand mir im genuß, Nun folgten eckel und verdruß.

6. Auch dismal bin ich überwunden. Ach! niemals sonst fiel ich so tief! Mein vorsatz war noch nicht verschwunden, Mein herz schlug, mein gewissen rief. GOtt, richter, ich gedacht' an dich, Und dennoch, dennoch sündigt' ich!

7. Ich sagte mir: GOtt wird es rächen. Und dennoch, dennoch sündigt' ich! Ist ein vergeh'n, wie mein verbrechen? O wie erschreck' ich über mich! Vom drohen deines weltgerichts Erbebt' ich: doch es wirkte nichts.

8. O unbegränzte sündenliebe! Wie werd' ich endlich frei von dir? Wie überwind' ich deine triebe, Und dämpfe dich, und sie in mir? GOtt, mein erbarmer! hör' mein flehn, Und lehre mich ihr wiesehn!

9. Liebt' ich dich nur, so wie ich sollte, So flöh' die lust zur sünde mich. Wenn sie mich auch versuchen wollte, Gelång' es ihr nicht wider dich, Und deiner wahren liebe glanz Betäubt' und tödtete sie ganz.

10. O! pflanze du in meine sele Rechtschaffne lieb' und lust zu dir. GOtt, was ich denke, was ich wähle, Das zeuge durch die that von ihr. Dich lieben als dein eigenthum, Das sey mein werk, mein heil, mein ruhm!

11. Dann werd' ich endlich überwinden, Und herrscher meiner lüste seyn. Dann wirst du alle meine sünden, Wie viel, wie groß sie sind, verzeih'n. Mein leben hier, mein lobgesang Im himmel, vater, sey dein dank!

Mel. HErr, ich habe missegehandelt.

475. Ach mein JEsu! welch verderben Wohnet nicht in meiner brust! Denn mit allen adams-erben Bin ich voll von sündenlust. Ach ich muß dir nur bekennen: Ich bin fleisch von fleisch zu nennen.

2. Wie verderbt sind meine wege, Wie verkehrt mein alter sinn, Der ich zu dem guten träge, Und zum bösen hurtig bin! Ach wer wird mich von den ketten Dieses sünden-todes retten?

3. Hilf mir durch den geist der gnaden Aus der angeerbten noth. Heile meinen selenschaden Durch dein blut und kreutzes-tod. Schlage du die sündenglieder Meines alten adams nieder.

4. Ich bin unten von der erden, Liebe noch das sündengrab. Soll ich wieder lebend werden, So mußt du von oben ab Mich durch deinen geist gebähren, Und mir neue kraft gewähren.

5. Ma-

5. Mache du mich rein im herzen, Gib mir einen neuen geist. Laß mich nicht mit sünde scherzen, Die mir deine huld entreißt. Laß mich ihre tück' bald merken, Mich im geist dagegen stärken.

6. Lehr' mich wachen, beten, ringen, Und mein böses fleisch und blut Durch des geistes kraft bezwingen, Weil die sünde nimmer ruht. Was nicht kann dein reich ererben, Laß durch deinen tod ersterben.

7. Reitze mich durch jene krone, Die mir droben beigelegt, Daß ich meiner niemals schone, Wenn und wo ein feind sich regt, Sondern hilf mir tapfer kämpfen, Teufel, fleisch und welt zu dämpfen.

8. Sollt' ich etwa unterliegen, O so hilf mir schwachen auf, Und in deiner kraft obsiegen, Daß ich meinen lebenslauf Unter deinen gnadenhänden Möge ritterlich vollenden.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

476. Vom ziele fern' wornach ich ringe, Ruf' ich: erleichtre mir die last, Daß ich das gute werk vollbringe, Das du selbst angefangen hast. Empfind' ich deine kraft nicht mehr, So wird das joch des HErrn mir schwer.

2. Ich irr' in dunkeln finsternissen, O geist der wahrheit! ohne dich, Und von begierden hingerissen Täuscht oft die trunk'ne sele sich. Doch leuchtet ihr dein göttlich licht, Verfehlet sie die wahrheit nicht.

3. Gern' liebt' ich GOtt von ganzer sele, (Daß ich dis wünsche, kömmt von dir,) Allein zum guten, das ich wähle, Ist noch das fleisch zu schwach in mir. Gern' trüg' ich Christi sanftes joch, Ich rühm' es, und vermeid' es doch.

4. Zwar reißt, die sünde zu bestreiten, Ist gleich ihr reitz auch noch so groß, Mein herz von allen eitelkeiten Sich oft durch deine gnade los. Oft, wenn die hölle mich bekriegt, Gelingt mir's, daß mein glaube siegt.

5. Will dann ein übel mir begegnen, Kann ich, GOtt, deines heils mich freu'n, Kann feinde, die mir fluchen, segnen, Beleidigungen gern' verzeih'n, Und, wenn hoffärtige mich schmäh'n, Den weg der unschuld freudig geh'n.

6. Dann fühl' ich mir das reich beschieden, Um welches oft mein glaube bat. Ich lieg' und schlafe ganz mit frieden, Wann eine plage zu mir nah't, Und glaube, daß, von lastern frei, Mein wandel schon im himmel sey.

7. Doch, wenn ich nah' am himmel schwebe, Und selig in der hoffnung bin, So reißt die welt, in der ich lebe, Mich plötzlich wieder zu sich hin. Und oft zerstört ein au-

genblick Den sieg der tugend, und mein glück.

8. Hilf du mir, geist der stärke, siegen, Gib du mir weisheit und verstand. Laß nicht den schwachen unterliegen, Der oft, mit dir, schon überwand. Der kampf des glaubens ist sehr leicht, Wenn nur dein arm mir waffen reicht.

9. Die lust der welt kann ich verschmähen, Wenn deine gnade mich regiert, Kann durch die enge pforte gehen, Die zu dem throne GOttes führt. Da schau' ich einst dich, göttlich licht! Von angesicht zu angesicht.

Mel. HErr, ich habe misgehandelt.

477. HErr, wie lange muß ich ringen, Eh' ich auf der steilen bahn Deines rechts zum himmel dringen, Und vom kampfe ruhen kann? Werd' ich meinen hang zu sünden Endlich völlig überwinden?

2. Ach! wenn mich die lust der erde, Oder kühner sünder spott Reitzet, daß ich träge werde, Wirst du mein vergessen, GOtt? Wirst du dann mich unterstützen? Wirst du mich auch mächtig schützen?

3. Ach ich zittre! GOtt, wie lange Soll ich kämpfen? dieser streit Meiner schwachheit macht mich bange, Und der welt gefährlichkeit, Daß ich doch noch unterliege, Und mein kleinod nicht ersiege.

4. Schaue her zu deinem kinde, Höre mich und steh' mir bei! HErr, bewahre mich vor sünde, Mache mich getrost und treu, Daß ich standhaft deine wege Wandeln und nicht straucheln möge.

5. Daß die welt mich nicht verführe, Nicht erschütt're meine treu', Und dann spottend triumphire, Daß ich auch gefallen sey, Daß sie, weil ich unterliege Sich nicht rühme ihrer siege.

6. Der du kraft und muth gewährest, Hilf des schwachen schwachheit auf! Ja ich hoffe, daß du hörest, Und ich freue mich darauf. Rühmen will ich's, und dir singen, Daß du stärke gibst zu ringen.

f. Von der Verleugnung der Welt und des Irdischen.

Mel. Schau, liebster GOtt, wie meine feind'.

478. Ach treuer GOtt! ich ruf zu dir: Die welt kann mich verführen. Die lust zum eitlen wohnt in mir, Und will in mir regieren. Gib, daß dein wort mir kraft verleih', Daß ich ein guter streiter sey, Dis böse zu besiegen.

2. Wie

2. Wie sollte der, der alles nährt, Und selbst die raben speiset, Der jedem wurm sein theil beschert, Dem vieh sein futter weiset, Wie sollte der, der so viel thut, Und dessen herz so fromm und gut, Mich auch nicht nähren können?

3. Von vielen gütern lebt man nicht. Der hat schon GOtt zu preisen, Der täglich hat, was ihm gebricht An kleidung, trank und speisen. Ob uns ein mehrers werden soll, Das weiß der liebe vater wol. Er weiß es, was uns nützet.

4. Wer wenig hat, und das mit recht, Kann GOttes huld behalten, Er bleibet redlich, GOttes knecht, Läßt stets den Höchsten walten. Sein wenig's übertrifft das gut, Worauf der fluch des Höchsten ruht, Das andre mühsam samlen.

5. Wie oft wird nicht durch macht und list Ein grosses gut erworben? Ein mann, der reich und vornehm ist, Hat andre oft verdorben, Und selten bleibt man auch dabei Von geitz, betrug und unrecht frei, Und andern bösen lüsten.

6. Ja, wann es einst zum sterben geht, Was muß man dann empfinden? Man sieht da GOttes majestät, Und sieht auch seine sünden. Ach GOtt! was hilft denn gut und geld? Man fährt nun trostlos aus der welt, Und muß auch ewig darben.

7. Wol aber dem, der als ein christ Sein herz zu GOtt erhebet, Der reich an guten werken ist, Nur GOtt zur ehre lebet, Und der von seinem grossen gut Auch gern den armen gutes thut, Weil GOtt es ihm bescheret.

8. Der ist gewiß ein rechter christ, Und hat den wahren glauben. Er sucht schon hie, was ewig ist, Das kann ihm niemand rauben. Ein solcher schatz bleibt unversehrt, Und wird von keiner zeit verzehrt, Auch nicht von rost und motten.

9. Es ist ein herrlicher gewinn, Der auch gewiß nicht trüget, Wenn man sich mit gelassnem sinn An seinem theil begnüget. Bloß kommen wir in diese welt, Bloß müssen wir, wanns GOtt gefällt, Hinaus und alles lassen.

10. Dis eine bitt' ich, HErr, von dir, Und hoff' erhört zu werden: Das nöthige beschere mir, So lang' ich leb' auf erden. Denn beides reich und arm zu seyn, Bringt viel gefahr, und kann allein Schon meiner sele schaden.

11. Und denn, was für zufriedenheit Kann mir die welt wol geben? Es ist ja alles eitelkeit In diesem kurzen leben. Drum soll mein eifriges bemüh'n Dis seyn: die lust der welt zu flieh'n, Und GOttes huld zu haben.

12. O höchstes gut! sey hier und dort Mein reichthum, lust und ehre. Gib, daß in mir sich fort und fort Nach dir

die sehnsucht mehre, Daß ich dich fürchte bis ins grab, Mir selbst und allem sterbe ab, Was mich von dir will ziehen.

13. Hilf, daß ich meinen wandel führ' Bei dir im himmel oben. Da werd' ich ewig seyn bei dir, Dich schauen und dich loben. So kann mein herz zufrieden seyn, Es findet, GOtt, in dir allein Die wahre ruh' und freude.

14. Hiezu gib mir von deinem thron, O vater! gnad' und stärke. Zerstör', o JEsu, GOttes sohn! Des satans reich und werke. O heil'ger geist! sieh' du mir bei, Daß mein begehren dis nur sey: GOtt über alles lieben.

Mel. O vater der barmherzigkeit.

479. Ach GOtt! ist noch dein geist bei mir, Der mir kann zeugniß geben: Ich sey dein kind? ich zweifle schier, Wenn ich beschau' mein leben. Ich bin ja noch nicht treu gesinnt, So wie ein frommes liebes kind, Und wie du es begehrest.

2. Dein geist, wie du verheissen hast, Soll mich zum guten führen. Mir aber ist es eine last, Wenn er mich will regieren. Ich eile doch zum bösen hin, Und habe einen eitlen sinn, Weil mich mein fleisch noch leitet.

3. Du bist ein hocherhabner GOtt, Der recht und richtig handelt. Du drohest dem den ew'gen tod, Der dir entgegen wandelt. Das alles, leider! acht' ich nicht, Den richter weiß ich, das gericht Will ich doch nicht erwegen.

4. Ich lieb' die güter dieser welt Mehr, als es sich gebühret. Pracht, hoheit, ehre, gut und geld Hat mich schon oft verführet. Es glänzet als ein grosses glück, Und zieht mich darum ganz zurück Von dir, dem wahren gute.

5. Ich meine zwar: ich liebe dich, Wünsch' auch dein gegenlieben, Und, ach! wie oft erkühn' ich mich, Dich dennoch zu betrüben! Ich halte dich für meinen GOtt, Und halte doch nicht dein gebot, Entzieh' mich deinem joche.

6. Du gabst aus liebe deinen sohn, Mich armen zu erlösen. Was geb' ich dir für einen lohn? Ich laufe nach dem bösen. Die sünden, die dein wort verflucht, Hab' ich zuweilen so gesucht, Daß ich dich ganz vergessen.

7. Ja, grosser GOtt, es saget mir Der zeuge, mein gewissen: Ich geb' dir nichts, ich raube dir Die sel', die du gerissen Mit solcher müh' aus ihrer noth, Ich stürz' sie willig in den tod, Verrath' sie deinen feinden.

8. Die gaben, die von deiner hand Ich dankbar sollt' empfangen, Die sind's, die mich von dir gewandt, Die sind nur mein verlangen.

Mein

Mein geist hängt dieser erde an, Daß er sich nicht erheben kann Zu GOtt, der ihn gegeben.

9. Ach daß mein herz so irdisch ist, Durch eitelkeit verdorben, Ja auch voll arger tück' und list, Zum guten ganz erstorben! HErr, mein, nicht dein ist diese schuld, Doch laß, nach deiner vater-huld, Mich gnad' und rettung finden.

10. Zerknirsch', zermalme meinen sinn, Wie du schon angefangen. Hie ist mein herz, ach nimm es hin, Und laß mich heil erlangen, Das heil, das mir vergebung bringt, Und mich zur heiligung durchdringt, Aus Christi tod und wunden.

11. Laß mich des guten geistes trieb Recht kräftig wieder spüren. Nimm alles weg, was dir nicht lieb, Es will mich nur verführen, Es zielet nur auf meinen tod, Erwecket schrecken, angst und noth, Und stürzt mich ins verderben.

12. Laß mich in meiner sünden-noth Nicht gar zu ängstlich werden. Du willst ja keines sünders tod, Der busse thut auf erden. Dein guter geist sey für und für Ein zeugniß meinem geist in mir: Ich sey dein kind und erbe.

Mel. Ach JEsu! meiner selen freude.

480. Will mich die welt mit ihren schätzen In mancherlei versuchung setzen, Lockt sie, an dir mich zu vergeh'n, So laß mich allem hang, zu geitzen, Und seinen angenehmen reitzen, HErr, vest im glauben widersteh'n.

2. Bin ich selbst reich nach deinem willen, So laß mich dein gebot erfüllen, Das uns den armen helfen heißt, Und laß den durstigen mich tränken, Und dem, der nichts hat, so viel schenken, Daß er sich auch zur nothdurft speist.

3. Denn, gabst du mir gleich gold und schätze, So gabst du mir doch auch gesetze, Wie ich sie nützlich brauchen soll, Geboteſt, sie mit milden händen, Voll von erbarmung, anzuwenden Zu meines armen nächsten wol.

4. Doch bin ich arm, so gib mir stärke, HErr, daß ich deiner vorsicht werke Mich nie zu tadeln untersteh', Und laß mich dennoch nicht verzagen, Noch über meinen zustand klagen, Wenn ich im stillen zu dir fleh'.

5. Denn, bist du nicht auch GOtt der armen, Der du voll mitleid und erbarmen Auch ihre noth zu herzen nimmst? Wirst du auch wol auf reichthum sehen, Wann wir einst alle vor dir stehen, Und du der menschen lohn bestimmst?

6. Vor allem aber laß mein leben Niemals der lust, nach geld zu streben, Die sündlich ist, gewidmet seyn. Laß mich nach fremdem gut nie schmachten,

Wol aber nach dem himmel trachten, Nur dir mein herz, sonst keinem weih'n.

7. Laß mich aus deines wortes lehren Den ausspruch deines sohnes hören: Daß man nicht zween dienen kann, Daß GOtt und auch den mammon lieben Nichts anders ist, als GOtt betrüben, Der unverdient uns gut's gethan.

8. Laß JEsu geist mich vollbereiten, Und mich den weg zur tugend leiten, Den JEsus selbst auf erden pries. Wie schwerlich, sprach er, wird's geschehen, Daß reiche das reich GOttes sehen! Ihr reichthum ist ihr hinderniß.

9. Laß doch das beispiel jenes reichen, Den lazarus nicht konnt' erweichen, Mir durch sein schicksal lehrreich seyn. Was wünschte dieser stolze prasser? Nicht reichthum, einen tropfen wasser Verlangt' er in der höllenpein.

10. Wie? sollt' ich denn nach reichthum ringen? Nein! deinen willen zu vollbringen, Dis soll mein glück und reichthum seyn. Des armen in der noth gedenken, Ihn unverdrossen oft beschenken, Das bringt mir mehr, als kargheit, ein.

11. Hier sollt' ich güter mir erwerben, Wo rost und motten sie verderben, Wo oft ein fremder sie verzehrt? Nein! dort nur will ich schätze haben, Wo keine diebe darnach graben, Dort, wo mein reichthum ewig währt.

12. Ein GOtt ist nur, den will ich ehren. Kein reichthum soll mein herz beschweren. Ist auch ein GOtt, HErr, ohne dich? Nein! selbst die erste meiner pflichten So schlecht und gottlos zu verrichten, Mein GOtt! dafür behüte mich!

Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

481. Laß mich doch nicht, o GOtt! Den schätzen dieser erden So meine neigung weih'n, Daß sie mein abgott werden! Oft fehlt beym überfluß Doch die zufriedenheit. Und was ist ohne sie Des lebens herrlichkeit?

2. Kann ein vergänglich gut Auch unsre wünsche stillen? Es steht ja sein besitz Nicht bloß in unserm willen. Nicht stets wird's dem zu theil, Der ängstlich darnach ringt, Und schnell verliert's oft der, Dem sein bemüh'n gelingt.

3. Ein gut, das unsern geist Wahrhaftig soll beglücken, Muß nicht vergänglich seyn, Und für den geist sich schicken. Der thor hat geld und gut, Er hat's und wünscht noch mehr, Noch immer bleibt sein herz Von wahrer ruhe leer.

4. O GOtt! so wehre doch Den ungerechten trieben, Und heilige mein herz, Die güter nicht zu lieben, Die man mit müh' gewinnt, Bald prassend

sie

sie verzehrt, Bald geitzig sie bewacht, Und bald mit fluch vermehrt.

5. Ein weises, frommes herz, Das sey mein schatz auf erden. Sonst alles, nur nicht dis, Kann mir entrissen werden. Dis bleibt im tod' auch mein, Dis folgt mir aus der zeit Zum seligsten gewinn Bis in die ewigkeit.

6. Was sind, wenn dieses fehlt, Die herrlichsten vergnügen? Nur süsse träume sind's, Die unsern geist betrügen. Drum lenke, GOtt, den wunsch Vom irdischen gewinn, Durch deines geistes kraft, Zu ew'gen gütern hin.

Mel. Der selen heil kommt gänzlich her.

482. Wie wichtig ist doch der beruf, Den uns der HErr gegeben! GOtt, als uns deine liebe schuf, Da schuf sie uns zum leben, Zum leben, welches ewig währt, Das weder leid, noch angst beschwert, Willst du uns hier erziehen.

2. Nicht hier ist unser vaterland, Allein bei dir, GOtt, droben, Da ist der ort, wo deine hand Das glück uns aufgehoben, Das nie ein traurig ende nimmt. Hier sind wir nur von dir bestimmt, Uns dazu anzuschicken.

3. O laß mir doch dis grosse ziel Durch nichts verrücket werden! Was hilfts, wenn ich auch noch so viel Von gütern dieser erden, Von ehre, geld und lust gewinn'? Wenn ich dabei nicht tüchtig bin, Dein himmelreich zu erben?

4. Dein pilgrim bin ich ja nur hier. Laß mich dis nie vergessen! Wie viel an zeit, HErr, hast du mir Zur wallfahrt zugemessen? Nur wenig zeit, ist die vollbracht, So wird der erde gut und pracht Auf ewig mir vergehen.

5. Drum laß des himmels herrlichkeit Mich stets vor augen haben. Laß mich in meiner prüfungs-zeit Um jene bessre gaben, Die mir im tode nicht entflieh'n, Am ersten und mit ernst bemüh'n, Damit ich nicht einst darbe.

6. Ein herz, das dich, o vater! liebt, Und deines sohn's sich freuet, Das in dem glauben tugend übt, Und sich vor sünden scheuet, Ein solches herz das wird allein Sich ewig deiner güte freu'n, Und einst dein antlitz schauen.

7. Und solch ein herz, das wollst du mir, GOtt, aus erbarmen geben, Damit ich könne auch schon hier Nach den gesetzen leben, Die selbst im himmel gültig sind, Bis ich, als dein bewährtes kind, Zu deiner freud' eingehe.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

483. Die herrlichkeit der erden Muß staub und asche werden, Nichts blei-

bet ewig steh'n. Das, was uns hier ergötzet, Was man für wichtig schätzet, Kann leichter als ein traum vergeh'n.

2. Was sind doch alle sachen, Die uns oft trotzig machen, Als tand und eitelkeit? Was ist der menschen leben? Stets mit gefahr umgeben Währt es nur eine kurze zeit.

3. Was hilft uns unser wissen? Wird's, wann wir sterben müssen, Ein grosser vorzug seyn? Was hilft uns macht und ehre, So glänzend sie auch wäre? Kann sie uns wol alsdann erfreu'n?

4. Der ruhm, nach dem wir trachten, Den wir unsterblich achten, Ist nur ein falscher wahn. Sobald der geist gewichen, Und unser leib verblichen, Fragt keiner, was wir hier gethan.

5. Wie bald wird das zerrinnen, Was wir mit müh' gewinnen, Was unser fleiß erwirbt? Kann wol, was wir besitzen, Uns vor dem tode schützen, Und stirbt nicht alles, wann man stirbt?

6. Was sind des lebens freuden? Oft folgen angst und leiden Und reu' auf den genuß. Was ist's, womit wir prangen? Wo wirst du ehr' erlangen, Die nicht zuletzt verschwinden muß?

7. Was sind selbst alle thronen? Gibt es wol ird'sche kronen, Die unverwelklich blüh'n? Kann vor des grabes schrecken Der purpur dich bedecken? Die krone dich dem tod' entzieh'n?

8. Froh wachsen wir auf erden, Und hoffen groß zu werden, Von schmerz und sorgen frei. Doch in den schönsten tagen, Noch eh' wir früchte tragen, Bricht uns des todes sturm entzwei.

9. Wir rechnen jahr auf jahre. Inzwischen wird die bahre Vor unser haus gebracht. Man scheidet von den seinen, Die hülflos uns beweinen, Und uns bedeckt des grabes nacht.

10. Dis laßt uns wol bedenken, Und uns zum himmel lenken, Weil er uns offen steht. Wer dahin will gelangen, Darf an der welt nicht hangen, Da sie mit ihrer lust vergeht.

Mel. Schöpfer, der du selbst das leben.

484. Eins ist noth, ach HErr! dis eine Lehre meine sele doch. Auch beim schimmerreichsten scheine Ist sonst alles nur ein joch, Unter dem das herz sich quälet, Und der ruhe doch verfehlet. Alles aber wird ersetzt, Wenn dis eine mich ergötzt.

2. Sele, willst du dieses finden? Such' es ja nicht bei der welt. Laß nichts irdisches dich binden. Suche das, was GOtt gefällt, Nur im himmel, wo GOtt wohnet, Und die frommen wol belohnet,

Da,

Da, da ist das beste theil, Da dein alles, da dein heil.

3. Sele, dir ist auch beschieden, Was maria sich erlas, Als sie, ohne zu ermüden, Fromm zu JEsu füssen saß. Ach wie brannt' ihr herz, die lehren Aus der weisheit mund' zu hören! Sie vergaß die welt und sich, Hört' und sah' nur, JEsu, dich.

4. So steht, JEsu, mein verlangen Ganz und einzig nur nach dir. Mein wunsch ist, dir anzuhangen. Neige du dein herz zu mir. Wenn auch viele träg' verweilen, Will ich eifrig dir nacheilen. JEsu! geist und leben ist, Was von deinen lippen fließt.

5. Dein wort hat der weisheit fülle, Dadurch wird mein herz entzückt. Wenn ich meinen durst hier stille, O wie wird mein geist erquickt! Was kein auge sah', zu sehen, Was kein mensch faßt, zu verstehen, Und zu finden wahre ruh', Solche weisheit schenkst nur du.

6. HErr, ich sind' in meinen sünden Nur gerechtigkeit bei dir. Wol mir! zorn und fluch verschwinden. Durch dein blut gelingt es mir. Du erwarbst am kreutzes-stamme Mir, daß GOtt mich nicht verdamme, Meinen schmuck, das reine kleid, Unschuld und gerechtigkeit.

7. Mir bist du, den ich erwähle, Auch zur heiligung gemacht. Hilf denn, hilf, daß meine sele Ganz zu deinem bild' erwacht. Was nur dient zum wahren leben, Das ist mir in dir gegeben. Ach entreiß mich ganz der welt, Daß ich thu', was dir gefällt.

8. In dir, dereinst auferwecket, Ist erlösung mir geschenkt. Nun wird hoffnung, was sonst schrecket, Nun wird freude, was sonst kränkt. Ja erlösung, wann ich leide, Noch erlösung, wann ich scheide, Einst erlösung aus dem grab' Jsts, was GOtt in dir mir gab.

9. Schreckt nur, plagen, tod, verwesung! Weisheit und gerechtigkeit, Heiligung und einst erlösung Stillen schrecken, angst und leid. Und so theure hohe gaben Soll ich, HErr, in dir einst haben. Wo ist, was mich mehr erquickt, Als wenn dich mein glaub' erblickt?

10. Drum sollst du mir nur das eine, Du nur sollst mein alles seyn. Prüf' und forsche, wie ich's meine, Und tilg' allen heuchelschein. Wenn die welt bald lockt, bald höhnet, Sich das fleisch nach eitelm sehnet, Auch die hölle stürmt und droht, Halt mich vest, denn eins ist noth.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

485. Du gabst mir, ew'ger GOtt, dis leben Nicht für den augenblick der zeit. Nein! was du mir davon gegeben, Gabst du mir für die

die ewigkeit. Hier ist allein der prüfungs-ort, Bestrafung und belohnung dort.

2. Du schenktest mir verstand und willen, Die wahrheit zu erkennen, licht, Kraft, deine vorschrift zu erfüllen, Und eine richtschnur meiner pflicht, Der tugend inneres gefühl, Und freiheit, wie ich wählen will.

3. Du schmücktest durch dein mächtig's: werde! Mit reitz und pracht mein irdisch haus, Und gossest über diese erde Die wunder aller schönheit aus, Und schufst mir feine sinnen an, Daß ich sie auch empfinden kann.

4. Und dennoch lässest du mich wissen, Daß dis mein irdisch haus zerbricht. Ich soll zwar diese welt geniessen, Doch als genöß' ich ihrer nicht. Ich soll der sinne lüste flieh'n, Wenn sie mich zu der erde zieh'n.

5. Der freude soll ich oft nicht achten, Die mein herz für so schmeichelnd hält, Nach wollust, ehr' und geld nicht trachten, Das meinem wahn so wol gefällt. Was fleisch und blut oft wehe thut, Das soll ich wählen, als ein gut.

6. Die prüfung, GOtt, war nicht vergebens. Ich sollte zeigen, ob ich treu, In der gemeinschaft jenes lebens Mit dir zu wohnen, würdig sey? Ob ich, vom tand des eiteln leer, Einst höh'rer freuden fähig wär'?

7. Denn du willst eine neue erde Und einen neuen himmel bau'n, Und, daß ich hier geheiligt werde, Soll ich aufs unsichtbare schau'n, Dem reitz der lüste widersteh'n, Und stets auf deinen wegen geh'n.

8. Wol mir! wenn ich es muthig wage, Der grossen hoffnung werth zu seyn, Und diese kurze prüfungs-tage GOtt und der tugend bloß zu weih'n, Wenn nie mein fuß den pfad verliehrt, Der mich zum bessern leben führt.

9. Wol mir! wenn ich den trieb zur sünde, Die lust des fleisches und der welt, Und jede lockung überwinde, Die noch mein herz gefesselt hält, Und, o welch glänzender gewinn! Hier sieger, dort gekrönet bin.

10. O GOtt! gib deines geistes stärke, Der du in schwachen mächtig bist, Dem, der zu diesem grossen werke Zu klein, zu schwach, zu sinnlich ist. Lehr' mich das irdische verschmäh'n, Und stets nach meinem ziele seh'n.

11. Laß mich oft in gesunden tagen Mein grab mir in gedanken bau'n, Und bei des lebens freud' und plagen Auf dich und auf das künft'ge schau'n, Damit ich, meiner pflicht getreu, Des höhern lebens fähig sey.

Mel.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

486. Was frag' ich nach der welt, Und allen ihren schätzen? Kann ich mich nur an dir, Mein JEsu, stets ergötzen. Dich hab' ich mir zum ziel Beständig vorgestellt. Du, du bist meine ruh'. Was frag' ich nach der welt?

2. Die welt ist wie ein rauch, Der in der luft vergehet, Und einem schatten gleich, Der kurze zeit bestehet. Mein JEsus aber bleibt, Wann alles bricht und fällt. Er ist ein starker fels. Was frag' ich nach der welt?

3. Die welt sucht ehr' und ruhm Bei hocherhabnen leuten, Und denket nicht daran, Wie bald doch diese gleiten. Das aber, was mein herz Vor andern rühmlich hält, Ist JEsus nur allein. Was frag' ich nach der welt?

4. Die welt sucht geld und gut, Ist niemals recht zufrieden Mit dem, was ihr der HErr Zu ihrem theil beschieden. Ich weiß ein besser gut, Das meinem geist gefällt. Ist JEsus nur mein schatz, Was frag' ich nach der welt?

5. Die welt ereifert sich, So bald man sie verachtet, Und fürchtet, daß man ihr Nach ihrer ehre trachtet. Ich trage Christi schmach, So lang' es ihm gefällt. Wenn mich mein heiland ehrt, Was frag' ich nach der welt?

6. Die welt kann ihre lust Nicht hoch genug erheben, Sie dürfte wol dafür So gar den himmel geben. Nur eitle ruhmsucht macht, Daß man zu ihr sich hält. Ich liebe meinen GOtt. Was frag' ich nach der welt?

7. Was frag' ich nach der welt, Die plötzlich einst verschwindet, Vor deren untergang Sich gar kein mittel findet? Was irdisch ist, vergeht, Und alle lust verfällt. Bleibt JEsus nur mein theil, Was frag' ich nach der welt?

8. Was frag' ich nach der welt? Mein JEsus ist mein leben, Mein schatz, mein eigenthum, Ihm hab' ich mich ergeben. Er ist mein himmelreich, Der mir allein gefällt, Drum sag' ich noch einmal: Was frag' ich nach der welt?

Mel. Was mein GOtt will, gescheh' allzeit.

487. O blindheit! bin ich denn der welt Zu dienen nur erschaffen? Und hat mein schöpfer mich bestellt, Daß ich soll emsig gaffen Nach eitlem gut, und meinen muth Auf solche thorheit setzen, Die leichtlich kann den klügsten mann An sel' und leib verletzen?

2. Mein GOtt! erschaffen hast du mich Zu deinem freudenleben. Das weiß und gläub' ich vestiglich, Kann doch nicht recht erheben

Mein

Mein herz zu dir, und für und für Nach solchem leben trachten. Es ist mir leid, daß in der zeit Ich dieses nicht kann achten.

3. Laß fleisches- welt- und augen-lust In mir nicht länger walten. Ein bessers ist mir ja bewußt, Daran ich mich soll halten. Gib, daß mein sinn sich schwinge hin Zu dir mit freud' und wonne. Du bist mein licht und zuversicht, Und meiner selen sonne.

4. O vater! laß dein schwaches kind Nach deiner liebe trachten. Die welt vergeht, wie dampf und wind, Die welt will ich verachten. Ein unterthan läuft stets die bahn Im dienste seines fürsten. O HErr! laß mich auch ewiglich Nach deiner gnade dürsten.

5. Kömmt trübsal oder kreutz heran, So laß mich nicht verzagen, Da mir dein wort schon helfen kann, Mein elend leicht ertragen. Ich weiß ja wol, daß ich einst soll Mit dir, HErr, ewig leben. Sollt' ich denn nicht, o du mein licht! Nach solcher wolfahrt streben?

6. Was ist doch kreutz und alle noth? Was ist doch alles leiden? Was herzens angst? was gar der tod? Es dient zu meinen freuden, So bald ich, HErr! nur jene ehr' Und herrlichkeit bedenke, Und in der zeit zur ewigkeit Den müden geist nur lenke.

7. O GOttes haus! o schönste stadt! O stadt voll freud' und wonne! Ich bin des lebens völlig satt, Daß ich die freuden-sonne, Das klare licht und angesicht Des Allerhöchsten schaue, Wie ich, mein hort, nach deinem wort, Hierauf voll hoffnung baue.

8. Ach! ach! wann wird mein bräutigam Mich einmal kommen heissen? Wann wird mich JEsus, GOttes lamm, Der sterblichkeit entreissen? Wann werd' ich doch dis schwere joch Von meinen schultern legen? Wann zeiget sich doch auch für mich Des himmels freud' und segen?

9. Wann soll ich doch dein angesicht, O liebster JEsu! sehen? Wann werd' ich einst in deinem licht, O licht der selen! stehen? Mein GOtt und HErr! barmherziger! Wann werd' ich aufgenommen, Daß aus der zeit zur ewigkeit Ich schleunig möge kommen?

10. Noch irr' ich hier im jammerthal, In diesem fremden lande. Ich leide hier so manche quaal, Oft spott und viele schande. Hilf mir heraus, des vaters haus Laß mich zur wohnung haben. Ja, dieser ort wird mich hinfort Mit höchster wollust laben.

11. O mögt' ich armer doch, befreit Von angst und allem schrecken, Des ew'gen lebens herrlichkeit Bei dir im himmel schmecken! O süsse kraft! o lebens-

bens-saft! Wann werd' ich dich empfinden? Laß mich die welt doch, als ein held, Recht siegreich überwinden.

12. O schönste stadt! o klares licht! O seligkeit ohn' ende! Mit froher glaubens-zuversicht Erheb' ich meine hände. Laß mich von hier, o GOtt! zu dir Zur herrlichkeit bald scheiden, Denn ich bin dein und du bist mein. Drauf fahr' ich hin mit freuden.

Mel. GOtt des himmels und der erden.

488. In dem leben hier auf erden Ist doch nichts als eitelkeit, Böß' exempel, viel beschwerden, Plage, klage, müh' und streit, Kummer, sorge, angst und noth, Krankheit und zuletzt der tod.

2. Nimm dis, frommer christ, zu herzen, Sinne nach mit allem fleiß, Wie du solche noth und schmerzen Tragen willt zu GOttes preis. Merke dir zum unterricht, Was GOtt selbst im worte spricht.

3. GOtt sey deine größte freude, Er sey nur dein höchstes gut, Dann behältst du auch im leide Hoffnung, glauben, trost und muth. GOtt ist mächtig und voll huld, Hilft uns gern', und hat geduld.

4. Fliehe alle schnöde sünden, Sonst vergrössert sich die noth, Und du wirst mit schrecken finden, Daß dein ende sey der tod. GOtt der HErr hat ihn gedroht, Darum halte sein gebot.

5. Fürchte GOtt von ganzer selen, Sey der tugend stets getreu. Es wird freilich viel dran fehlen, Daß sie ganz vollkommen sey, Doch, du mußt auf JEsum seh'n, Dann wirst du gerecht besteh'n.

6. Rühmst du dich, vor GOtt zu wandeln, Und ein rechter christ zu seyn, Mußt du immer redlich handeln. Wahre tugend, nicht der schein, Ist es, was GOtt bei dir sucht, Dis ist seines geistes frucht.

7. Sey nicht stolz in deinem leben, Sey vielmehr der demuth freund. Bist du eitler ehr' ergeben, So bleibt GOtt dein größter feind. Schickt auch GOtt dir kreutz und leid, Trag' es mit gelassenheit.

8. Kurtz sind dieses lebens schranken, Schnell bricht oft der tod herein. Hierauf richte die gedanken, Uebe dich, stets fromm zu seyn. So nimmt GOtt dich aus der zeit Zur gewünschten seligkeit.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

489. O JEsu! der du dorten Selbst sagst mit klaren worten: Wer mir recht folgen will, Der muß sich mein nicht schämen, Sein kreutz gern' auf sich nehmen, Und sich verleugnen fromm und still.

2. Ich bitte dich von herzen: Kraft deiner todes-schmerzen

Voll-

Vollbringe du an mir, Durch deines geistes gaben, Was du von mir willt haben, Daß ich dir folge für und für.

3. Wie schwer ist doch zu fassen, Was wir natürlich hassen, Das wort: verleugne dich! Drum, was aus eignem willen Ich selbst nicht kann erfüllen, Das wirke du, GOtt! gnädiglich.

4. Hilf meinen willen brechen, Hilf seine kräfte schwächen, Den eigensinn zerschlag'. Räut aus die eigenliebe, Daß deine lieb' ich übe, Und diese bei mir früchte trag'.

5. Gib, daß ich meinen lüsten Absterb', wie einem christen Nach Christi tod gebührt, Daß ich mich dir ergebe, Nach deinem willen lebe, Wie mich dein geist regiert und führt.

6. Mein will' ist unbeständig, Wird bald von dir abwendig, Gib, daß ich dir anhang', Und dir, dem wahren gute, Nur dir, mit herz und muthe Geheiligt sey mein lebenlang.

7. HErr! das ist dein geschäffte, Du schaffst, daß uns die kräfte Zur sünden-lust vergeh'n, Daß wir den eigenwillen In GOttes willen stillen, Und unsre werk' in GOtt geschehn.

8. Des alten adams triebe, Gewinn- und eigenliebe, Die schnöde eigenehr', Die müssen erst verschwinden, Daß die beliebten sünden Nun nicht mehr herrschen, wie bisher.

9. Ist was an uns zu loben, Das GOtt uns schenkt von oben, Von seinem heiligthum, Das muß man gnade nennen, Und frei dabei bekennen: Nicht uns, HErr, sondern dir sey ruhm!

10. Will uns das herz verleiten Zu manchen eitelkeiten, Sieht man die freche welt, Was sträflich ist, beginnen, Da muß man sich besinnen, Ob das dem Höchsten wolgefällt?

11. Wann zorn und zank und rache, Oft bei geringer sache, Den muth entzünden sehr, Da soll man sich bezähmen, Und seinen sinn beschämen Durch Christi sanftmuth, lieb' und lehr'.

12. Geh'n sonst auch die gedanken Aus des gehorsams schranken, Fällt böse lust uns ein, Muß gleich bei solchen dingen Der geist das fleisch bezwingen, Und GOttes wort die regel seyn.

13. Will die verwöhnte sele Aus ihrer sünden-höhle Nie ernstlich an die buß', Sey nur im eifer kräftig Und im gebet geschäftig, GOtt ist es, der bekehren muß.

14. Nimm an so tod als leiden, Und prüft auch GOtt mit beiden, Des vaters will' ist hier. Bist du sein kind, entschliesse Dich zu dem joch, das süsse, Und sprich: mein GOtt! ich folge dir.

15. Mach', JEsu, mich im herzen Durch deine todesschmerzen Von eigenliebe frei.

Hilf,

Hilf, daß ich mich beschränke, An meinen taufbund denke, Und deinem bilde ähnlich sey.

16. Gib mir den geist der stärke Zum selbstverleugnungswerke, Ich hab' es nicht von mir. Werd' ich mir nichts zuschreiben, Wirst du mir alles bleiben, So sterb' ich mir, so leb' ich dir.

Mel. Allein GOtt in der höh' sey ehr'.

490. Will jemand Christi jünger seyn, Der muß sich sein nicht schämen, Sich selbst verleugnen, Christi pein Und kreutz gern' auf sich nehmen. Drum, JEsu, gib mir deine kraft, Die dieses einzig in mir schafft, Damit ich dir nachfolge.

2. Du weißt ja, daß es schwerer fällt, Den eigensinn zu lassen, Und sich verleugnen, als die welt Und ihre lust zu hassen. Drum wirk' in mir, was ich nicht kann, Führ' mich zu deiner liebe an, Und dämpf' die eigenliebe.

3. Gib, daß ich aller bösen lust Absterb' und dir nur lebe. Kein unbestand sey mir bewußt, Wenn ich mich dir ergebe. Gib, JEsu! daß ich niemals mir Noch meinem willen, sondern dir Und deinem willen folge.

4. Wird fleisch und blut erst unterdrückt, Wird schnödder eigenwille In meiner eitlen brust erstickt, Sind die begierden stille, Alsdann fängt GOtt sein werk recht an, Daß ich durch seine gnade kann Mir selber ganz absterben.

5. Mein herz ist eitler lüste voll, Blind, finster, ohne leben. Was GOtt in mir gefallen soll, Muß er mir selber geben. Erleuchtet mich sein gnadenschein, So kann ich ihm gefällig seyn, Und ihm zu ehren leben.

6. Gib, JEsu, mir den gnadenschein, Daß ich dich recht erkenne, Dich ehre, gegen dich allein In wahrer liebe brenne. Entreiß mich mir, und gib mich dir. Laß meine sele für und für Mit dir verbunden bleiben.

7. Ich schmachte, HErr, nach deiner kraft, Stärk' mich mit deiner güte. Dein geist, der alles gute schafft, Erfülle mein gemüte. So werd' ich eitle ehre flieh'n, Dir ähnlich seyn, und mich bemüh'n, Dein jünger stets zu bleiben.

8. HErr, deine liebe gibt allein Heil, seligkeit und leben. Die eigenliebe kann nur pein Und lauter unheil geben. Du gibst uns segen, heil und ruh, Der eigne ruhm schreibt sich es zu, Drum muß es dir missallen.

9. Preis, ehr' und ruhm gebührt nur dir. Der stolz will dir sie stehlen, Darum zerstöhre selbst in mir Den hochmuth eitler selen. Nimm eigenliebe völlig hin, Und gib mir Christi herz und sinn, Der dich stets liebt und ehret.

Mel. Mein GOtt, du wohnst in einem lichte.

491. Wenn ich ein gut gewissen habe, So hab' ich grosse seligkeit. Es ist des himmels beste gabe, Das höchste glück in dieser zeit. In freud' und leiden giebt es hier Die wahre ruh' der selen mir.

2. Ich bebe nicht, wenn sünder beben, Daß GOtt gerecht und heilig ist. Mein herz gibt zeugniß meinem leben, Daß ich gewandelt als ein christ, Des göttlichen berufes werth, Der mich im himmel wandeln lehrt.

3. Getrost wag' ich's, vor GOtt zu treten, Und ihn voll glaubens-freudigkeit Als meinen vater anzubeten, Der, was ich habe, mir verleiht, Und jedem heil und segen gibt, Der ihn von grund' des herzens liebt.

4. Mit muth trag' ich des lebens leiden, Verfolgung, läst'rung, schmach und hohn, Denn des gewissens inn're freuden Sind süsser, als der welt ihr lohn, Und, was kann höhern trost verleih'n, Als leiden, ohne schuld zu seyn?

5. Die frölichkeit in meinem herzen Verbreitet sich auf mein gesicht. Sie ist mein labsal in den schmerzen, Und in der finsterniß mein licht. Sie macht getrost, wenn auch die welt Erzittert, und in trümmern fällt.

6. Ich eile mit gesetztem schritte Des lebens letzter stunde zu, Denn der verfallnen leibes-hütte Zeigt sich im grabe sanfte ruh', Indem mein geist, der GOtt gelebt, Zu seinem ursprung sich erhebt.

7. Und droht mir ja noch ein'ge sünde, Mein heiland gibt mir trost und muth. Ich weiß, daß ich stets ruhe finde In der versöhnung durch sein blut. Er, der für mich gebüsset hat, Tilgt alle meine missethat.

8. O sele! darum sey beflissen, Daß frömmigkeit und heiligkeit Dir immerdar ein gut gewissen Und glaubens-zuversicht verleiht. Und du, mein GOtt, regiere mich, Denn o! was könnt' ich ohne dich?

g. Von der Bewahrung des Gewissens.

Mel. Der selen heil kommt gänzlich her.

492. O welch ein unschätzbares gut Ist, HErr, ein rein gewissen! Wer dieses hat, der hat auch muth, Wenn andre zagen müssen. Sein ruhig herz erzittert nicht, Nicht vor dem tod', nicht vorm gericht, Denn du bist ihm versöhnet.

2. Sich

2. Sich deines beifalls, GOtt, bewußt Trotzt er auf deine gnade. An dieser hat er seine lust, Wer ist nun, der ihm schade? Auf dich sieht er bei aller noth, Womit die zukunft ihn bedroht. Ihn tröstet deine vorsicht.

3. Trifft ihn auch hier zuweilen noch Die geissel böser zungen, Wird seines herzens ruhe doch Dadurch nicht ganz bezwungen. Er hütet sich vor übelthat, Und denkt: der lügen wird wol rath, GOtt wird die unschuld retten.

4. Sein geist sieht mit zufriedenheit Der künft'gen welt entgegen. Die gibt ihm muth und freudigkeit Auf allen seinen wegen. Denn dort macht selbst, o HErr! dein mund Den wahren werth der menschen kund. Da wird der fromme siegen.

5. So hilf denn, daß ich, mir zum heil, Ein unverletzt gewissen, Des lebens allerbestes theil, Zu haben sey beflissen. Mit dir, GOtt, ausgesöhnt zu seyn, Dein heilig recht nicht zu entweih'n, Das sey mein größter eifer.

6. Gib, daß ich des gewissens spruch, Als deine stimme, ehre, Und immer aufmerksam genug Auf seine warnung höre. Erinnert's mich an meine schuld, So laß mich, vater, deine huld Voll reu' und glauben suchen.

7. Mit deiner gnade tröste mich, Und stärke meine sele, Daß sie vor sünden hüte sich, Und nie aus vorsatz fehle. Denn, wer nur reines herzens ist, Hat immer auch, durch JEsum Christ, Zum trost dich, Allerhöchster!

Mel. GOtt des himmels und der erden.

493. Frommer GOtt! ein gut gewissen Ist der christen schatz und ruhm. Wenn sie haab' und güter missen, Bleibt doch dis ihr eigenthum. Nimmt der feind, beraubt die glut, Gibt doch dieses trost und muth.

2. Es steht vester als die mauren, Wenn sich sturm und und wetter regt, Gibt uns kräfte auszudauren, Wenn schon alles auf uns schlägt. Man verachtet list und wuth, Ist nur das gewissen gut.

3. Aber ach! ein böß gewissen Klagt den frechen sünder an. Wenn er sich von GOtt geriffen, Und das böse oft gethan, Tritt es doch zuletzt empor, Und hält ihm die bosheit vor.

4. Sünder, die sich sicher machen, Werden freilich bald hiebei Ueber das gewissen lachen, Doch sie sind davon nicht frei. Es erwachet schon einmal, Und bringt grosse angst und quaal.

5. HErr, von dir kömmt alles gute. Mache mein gewissen rein. Ich will dir mit frohem muthe Unterthan und

eigen seyn. Beß're meinen geist und sinn, Bis ich dir gefällig bin.

6. Halte mich dabei im glauben, Mach' mich Christo gleichgesinnt. Laß mir nichts den vorzug rauben, Ich sey dein geliebtes kind. Schmähet mich ein falscher mund, Du kennst meines herzens grund.

7. Zieh' mich ab von deren handel, Wo man falsche ränke schließt, Weil dergleichen lebens-wandel Wider das gewissen ist. Laß mich vest darauf beruh'n, Nichts zu scheuen, recht zu thun.

Mel. Nun sich der tag geendet hat.

494. Hab' ich ein gut gewissen nur, O wie getrost bin ich! Nichts ist für mich in der natur Alsdann noch fürchterlich.

2. Ein reines herz, das thätig glaubt, Nur dis sey stets mein theil. Trotz dem, der mir dis kleinod raubt! Nur GOttes fried' ist heil.

3. Wenn GOttes geist selbst in mir zeugt, Daß ich sein erbe bin, Wenn meine sünde in mir schweigt, Welch herrlicher gewinn!

4. Und diesen seligen gewinn, Dis glück und diese ruh' Gäb' ich für lust der sinne hin? Das lasse GOtt nicht zu.

5. Ich stürzte mich in jene pein, Stets von mir selbst verklagt, Den fluch zu fühlen, und das dräu'n, Womit die sünde plagt!

6. Laß es der pflichten schwerste seyn, Daß du dich selbst bekriegst. Wie wird dich's nach dem kampf erfreu'n, Wenn du dich selbst besiegst!

7. Welch' hohe freude! ist man sich Mit wahrheit selbst bewußt: Durch GOttes kraft bekämpfte ich Die aufgestiegne lust.

8. Und, o welch schreckliches gericht! Muß ich mir selbst gesteh'n: Dem fall', der sünd' entging ich nicht, Und konnt' ihr doch entgeh'n.

9. Nur ruh' und freudigkeit erhöh'n Den werth von unserm glück, Versüssen uns im wolergeh'n Den frohsten augenblick.

10. Ists nicht ein gottgelaßnes herz, Das deinen kummer stillt, Und dich, befreit von deinem schmerz, Mit freude noch erfüllt?

11. Ein ruhigs herz nur gibt dir muth, Die güter zu verschmäh'n, Worauf mehr, als aufs höchste gut, Die niedern selen seh'n.

12. Erduldet hier der fromme spott, O! er ist ruhm für ihn. Das gute thun, schafft ruhm bei GOtt, Und ruhm, das böse flieh'n.

13. Zu GOtt hinauf gen himmel schau'n, In seinem herzen rein, Und sagen: du bist mein vertrau'n! Welch glück kann grösser seyn?

14. Wie

14. Wie bald kommt nicht die letzte nacht, Da alles von dir weicht! Und nur ein gut gewissen macht Den tod selbst süß' und leicht.

15. Wol dem, der diese ruh' genießt! Dem sein gewissen sagt, Daß nichts verdammlichs an ihm ist, Was ihn bei GOtt verklagt.

16. Der fromme sagt: und wenn die welt, Und erd' und himmel, bricht: GOtt ist es, der mich schützt und hält, Darum verzag' ich nicht.

Mel. Mein GOtt, du wohnst in einem lichte.

495. Was kann vor allen mich ergötzen? Sollt's nicht ein gut gewissen seyn? Drum will ichs nimmermehr verletzen, Im glauben treu, im leben rein, Im wandel fromm seyn ohne schuld, Im kreutz gelassen mit geduld.

2. Ich bin ein fremdling auf der erden, Was geh'n mich ihre lüste an? Mein fleisch soll nie so mächtig werden, Daß es den geist besiegen kann. Die welt vergeht mit ihrer lust, Mir ist ein beßres theil bewußt.

3. Mein GOtt soll mir an allen orten Im herzen und vor augen steh'n. Ich will mich üben, seinen worten, So viel mir möglich, nachzugeh'n, Und seine furcht lenk' meinen sinn Nur stets zu seinen ehren hin.

4. Den obern will ich gerne weichen, Und ehren, die GOtt selber ehrt, Will friedlich seyn mit meines gleichen. Ich will, was mir mein GOtt beschert, Wol anzuwenden mich bemüh'n, Und mich des nächsten nicht entzieh'n.

5. Mit freunden will ich freundlich leben Im herzen, worten, werk und that. Dem feinde will ich gern' vergeben, Womit er mich betrübet hat. Mit wolthun will ich ihn erfreu'n, So wird ihn bald sein zorn gereu'n.

6. Soll ich auch kreutz und trübsal leiden, Es ist ja meiner sünden schuld. Ach! laß mich nur dabei vermeiden, Daß ich mich nicht aus ungeduld An dir, mein GOtt! versündige, Und deinem willen widersteh'.

7. Und also soll mein ganzes leben Zu GOttes preis' gerichtet seyn. Ich bleibe meinem GOtt ergeben, Ich gehe aus, ich gehe ein, Im handel, wandel, amt und pflicht Vergeß' ich mein gewissen nicht.

8. Doch, HErr, was ich mir vorgenommen, Steht nicht in meiner eignen kraft. Es muß von deiner gnade kommen, Die alles gute in mir schafft. Hab' ich den vorsatz, HErr, von dir, So schaff' auch selbst das werk in mir.

9. Zuförderst heil'ge mein gewissen, Und mach' es rein durch Christi blut. Dann laß

mich emsig seyn beflissen, Daß es nichts anders denkt, noch thut, Als was dir, vater, wolgefällt. So fahr' ich frölich aus der welt.

10. Nun, HErr, du kannst das alles geben. So gib mir, gib uns insgesamt Ein gut gewissen in dem leben, Ein gut gewissen in dem amt, Ein gut gewissen in der noth, Ein gut gewissen auch im tod'.

h. Von der täglichen Busse.

Mel. Wenn wir in höchsten nöthen sind.

496. Mein GOtt, du allerreinstes licht! Du weißt gar wol, was mir gebricht. Es ist dir mein betrübter stand Weit besser, als mir selbst, bekannt.

2. Das fleisch ist schwach, obgleich der geist Durch deine kraft sich willig weis't. Die sünde klebt mir immer an, Und zieht mich von der rechten bahn.

3. So thu' ich denn, was ich nicht will, Und sieh' im laufen oftmals still. Es lenkt mich der verderbte sinn Stets zum verbotnen baume hin.

4. Die böse lust regt sich in mir, Und zieht mein herz gar oft von dir. Die liebe zu der eitlen welt Macht, daß mein thun dir oft misfällt.

5. Ich nehme mir das gute vor, Doch, steigt der böse trieb empor, Dann flieh' ich, leider! deine zucht, Und höre dein wort ohne frucht.

6. Wie laulich ist nicht mein gebet! Wenn ich, HErr, vor dein antlitz tret', Mich mit dem munde zu dir nah', Ist meine sele selten da.

7. Ich weiß, ich soll rechtschaffen seyn, Doch zeigt sich oft nur blosser schein. Mein christenthum und glaube hat Nur oft den namen ohne that.

8. Siehst du dis als ein richter an, Der herz und nieren prüfen kann, Willst ins gericht, HErr, mit mir geh'n, So kann ich nicht vor dir besteh'n.

9. Ach vater, habe doch geduld! Vergib so manche, manche schuld! Sieh', was ich selbst nicht merken kann, Um Christi willen ja nicht an.

10. Dein blut und tod, mein JEsu, schafft, Daß, was von schulden an mir hafft't, Vor GOtt mich nicht verdammen kann. Ich ziehe deine unschuld an.

11. Bespreng' mich täglich durch dein blut, Und mache meine fehler gut. Erneur' in mir herz, muth und sinn, Damit ich täglich frömmer bin.

12. Vest, HErr, laß meinen vorsatz steh'n, Und mich auf guten wegen geh'n. Steh' mir mit

mit deinem geiste bei, Daß ich ein kind des lichtes sey.

13. Geist GOttes! lenke meinen geist, Daß er der welt sich ganz entreißt, Mit eifer nach dem himmel strebt, Und dir allein zur ehre lebt.

14. Führt fleisch und blut mich in den streit, So rüste mich mit tapferkeit, Und treibe mich stets kräftig an, Daß ich mich selbst verleugnen kann.

15. Den alten menschen dämpf' in mir, Mit neuer kraft den neuen zier'. Laß adam täglich untergeh'n, Und mich mit Christo auferstehn.

16. Und endlich führe mich dahin, Wo ich erst recht vollkommen bin. O GOtt! da will ich vor dir steh'n, Und ewig deinen ruhm erhöh'n.

Mel. Schöpfer, der du selbst das leben.

497. Ach! wann werd' ich von der sünde, GOtt, mein vater! völlig frei, Daß ich sie ganz überwinde, Ganz dir wolgefällig sey? Noch nicht, ich gesteh's mit thränen, Kann ich mich von ihr entwöhnen. Immer noch ereilt sie mich, Und versucht mich wider dich.

2. Längst hab' ich's mir vorgenommen, Dir mein leben ganz zu weihn. Redlich, schwur ich, und vollkommen Soll vor GOtt mein wandel seyn, Allen vortheil, alle freuden, Die mich droh'n von ihm zu scheiden, Will ich mit verachtung flieh'n, Denn von herzen lieb' ich ihn.

3. GOtt, du saheſt, wie ich's meinte, Wie ich alle missethat, Der ich schuldig war, beweinte, Und dich um vergebung bat, Welch' ein ernstliches befreben, Meinem vorsatz treu zu leben, Von dem tag' an immerdar Meiner busse wirkung war.

4. Auch hat keine lust zur sünde Wiederum mein herz bethört. Ernstlich haß' ich sie, und finde Täglich diesen haß vermehrt. Nicht, vom leichtsinn hingerissen, That ich wider mein gewissen, Hab' auch nicht, so viel ich weiß, Mich versündiget mit fleiß.

5. Aber ach! wie oft empöret Sich die leidenschaft in mir, Und verführet mich, und stöhret Meine freudigkeit zu dir! Uebereilung, eigenliebe, Des verborgnen stolzes triebe, Eh' ich's merke, ziehen sie Mich zur sünde, die ich flieh'.

6. Weh' mir, daß ich wider willen, Ja mit tödtendem verdruß, Das gesetz der sünd' erfüllen Und dir widerstreben muß! Ach wer wird mich ganz vom bösen, Von des todes leib' erlösen? Ich elender! wer befreit Ganz mich von der sündlichkeit?

7. Du verzeihst mir die gebrechen Meiner sündigen natur. Nicht die schwachheit wirst du rächen. Bösen vorsatz strafst du nur. Hätt' ich

nicht den trost, ich würde Unter meiner mängel bürde Ganz erliegen und mich dein, Höchstes gut, nie wieder freu'n.

8. Stellet mir denn hier auf erden Lebenslang die sünde nach, Kann ich nicht vollkommen werden, Bin und bleib' ich hier noch schwach, Ach! so segne mein bestreben, So gerecht ich kann, zu leben, Daß ich doch von heuchelei Und von bosheit ferne sey.

9. Wenn ich falle, laß mich's merken! Laß mich streben aufzustehn! Eile, mich, dein kind, zu stärken! Lehre selbst mich vester gehn! Warne mich! sey mein begleiter! Täglich führe, GOtt! mich weiter, Bis ich in der ewigkeit Dringe zur vollkommenheit.

Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wol.

498. Mein liebster heiland! darf ich dich Wol meinen freund noch nennen? Beleidigt hab' ich freilich dich, Dis muß ich frei bekennen. Doch zeig' jetzt deine freundes treu', Sprich mich von meinen sünden frei, Und tilg' mein übertreten!

2. Ich fühle, wie mein herz jetzt zagt, Und was es muß empfinden, Wie mein gewissen mich verklagt Von wegen vieler sünden, Womit ich meine pflicht verletzt, Oft aus den augen dich gesetzt, Oft meinen bund gebrochen.

3. Oft hab' ich wider meine pflicht Das böse ausgeübet, Oft aber auch das gute nicht Mit rechtem ernst geliebet. Nicht hab' ich deine gütigkeit, Nicht habe ich die gnadenzeit Mit sorgfalt stets gebrauchet.

4. Die schuld, o JEsu! ist nur mein Von allen diesen sünden. Doch, um davon befreit zu seyn, Weiß ich nicht rath zu finden. In meinen kräften steht es nicht, Und wenn mein freund nicht für mich spricht, Kann ich mir selbst nicht helfen.

5. Ich leugne gar nicht meine schuld, Ich will sie frei gestehen. Laß du, nach deiner freundes huld, Für recht nur gnad' ergehen! Nur gnade! gnade! rufe ich. Ach nur um gnade bitt' ich dich, Die laß mir wiederfahren!

6. Du willst ja keines sünders tod, Du willst nicht sein verderben, Du hast für aller sünder noth Am kreuz selbst wollen sterben. Drum laß, HErr JEsu! doch dein blut, Das auch vergossen mir zu gut, Für mich die schuld bezahlen.

7. Im wahren glauben will ich dich Als meinen GOtt umfassen. Ich will dich nicht, bevor du mich Erhörst und segnest, lassen. Dis wirst du thun, dis stehet vest. Unmöglich, daß mein freund mich läßt, Er wird sich mein erbarmen.

8. Dis

8. Dis kann hievon ein pfand mir seyn, Was uns von dir gegeben, Dein leib im brodt, dein blut im wein, Zur stärkung und zum leben. Denk' ich daran, so freu' ich mich, Ach liebster freund! ich wünsche dich Bald würdig zu geniessen.

9. Ich will denn auch die lust der welt Von nun an nicht mehr lieben, Und nur in dem, was dir gefällt, Mich unaufhörlich üben. Der bund, der in der tauf gemacht, Und deine freundschaft mir gebracht, Sey wieder aufgerichtet.

10. Sieh', HErr, mein herz! mit mund und hand Hab' ich dir treu' versprochen, Allein mir ist nicht unbekannt, Wie bald der bund gebrochen, Drum sieh' mir in der schwachheit bei, Und hilf, daß ich beständig sey In dem, was du befohlen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

499. Schön ist die tugend, mein verlangen, Und meiner ganzen liebe werth. Mit aller kraft ihr anzuhangen, Hat meine sele oft begehrt. Ach könnt' ichs! wie würd' ich mich freu'n! Wer heilig ist, wird selig seyn.

2. GOtt ist der seligkeiten fülle Von ewigkeit zu ewigkeit, Denn sein verstand ist licht, sein wille Ist ordnung und vollkommenheit. Von ewigkeit her war er gut, Und bleibts, und recht ist, was er thut.

3. Wie schnell umhüllen finsternisse Mich, wenn ich auch erleuchtet bin! Dann fliehn die heiligsten entschlüsse, Gleich wie die nebel, schnell dahin. Bald wähl' ich, was dem HErrn gefällt, Bald wieder deinen dienst, o welt!

4. Ich armer! darum kömmt kein friede In mein verschmachtetes gebein. Wie bin ich dieses wechsels müde! Wann werd' ich vest im guten seyn? Wann nicht mehr straucheln, allezeit Nur deinem dienste, GOtt, geweiht?

5. Unwandelbar ist deine wahrheit, HErr, aller guten gaben quell'! Sie leuchte mir in voller klarheit Beständig, unbefleckt und hell', Damit der sünde täuscherei Nie für mein herz gefährlich sey.

6. Nimm hin, o vater, meine sele. In deiner liebe mache mich, Daß ich kein andres gut mir wähle, Gewiß und unveränderlich, Denn, bin ich erst dein eigenthum, So bin ich ewig auch dein ruhm.

Mel. Was GOtt thut, das ist wol gethan.

500. Ach! wird denn dein erlöst'er nie Frei vom gesetz der sünden? Ich kämpfe täglich wider sie, Und kann nicht überwinden. Ich haß' ihr joch, Und trag' es doch. Du siehst, HErr, denn ichs klage, Wie ungern' ich es trage.

2. Weit mehr, mein GOtt, betrübt mich dis, Als alle noth der erde, Daß ich noch immer nicht gewiß Und vest im guten werde. Wie fürcht' ich mich, Ich werde dich, Durch fleisch und blut getrieben, Nicht treu, nicht ewig lieben!

3. Doch ich will ruhig seyn in dir, Der du die herzen prüfest. Du kennest uns, nur staub sind wir, Den du ins leben riefest. Gott, dein gericht Verdammt uns nicht, Wenn wir nicht schon auf erden, Wie engel, heilig werden.

4. Wir geh'n in unvollkommenheit Auf dieses lebens pfade, Doch unsre schwache frömmigkeit Belohnst du auch mit gnade. Das herz soll rein Von bosheit seyn, So willst du die gebrechen Der menschlichkeit nicht rächen.

5. Ich weiß, mein mittler, JEsus Christ, Hat meine schuld getragen. Weil er für mich gestorben ist, Wie könnt' ich denn verzagen? Verdammte mich Dein zorn, der ich Zwar schwach bin, aber glaube, Was nützte mir mein glaube?

6. Hilf du mir kämpfen, daß ich, HErr, Mich selber überwinde, So werd' ich täglich heiliger Und freier von der sünde. Dort, dort wird sie Mich ewig nie Von deiner liebe trennen, Mich nie verführen können.

i. Vom Wachsthum im Guten.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

501. Ich habe JEsum lieb, Und bleibe an ihm hangen. Nur er ist meine lust, Nur er ist mein verlangen. Fehl' ich gleich hie und da In des gehorsams pflicht, So trennt mich solches doch Von seiner liebe nicht.

2. Denn, hätt' ich nur die kraft, Die ich mir wünschen wollte, Wenn meines herzens wunsch Erfüllet werden sollte, Gewiß ich bliebe treu Und diente ihm allein, Er sollte selbst erfreut An meiner liebe seyn.

3. Das wollen und der muth Sind da, obschon zu zeiten Es am vollbringen fehlt. Mein geist muß täglich streiten Mit meinem fleisch und blut. Schwach bleib' ich immerhin, So lange ich ein kind In Christi liebe bin.

4. Doch, werd' ich dermaleinst Zu mehrer stärke kommen, Wie treu will ich ihm seyn, Dem gütigen, dem frommen, Dem allerbesten freund! Ihm nur, ihm ganz allein Soll seele, herz und geist Zum dienst geheiligt seyn.

5. HErr JEsu! stärke du Mein herz in den gedanken, So werd' ich nimmermehr In deiner liebe wanken. Ach gib

mir

mir deine kraft, Entzünde gegen dich Mein herz, so bleib' ich treu Dir, JEsu! ewiglich.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

502. Ach wer ist schuld, mein herz! Daß du zurücke bleibest, Stets schwach im glauben bist, Und immer klagen treibest? An JEsu fehlt es nicht, Er ist voll lieb' und treu', Und steht dem, der ihn sucht Und würken lässet, bei.

2. Gott, der die menschen schuf, Und den ihm theuren seelen Die seligkeit versprach, Läßt seine kraft nie fehlen. Aus liebe gab er ja Den sohn in höllenpein, Um dich heraus zu ziehn. Kann etwas gröſſer seyn?

3. Nichts gutes war in dir, Nur eine quell' von sünden, Ein herz voll böser lust War, was in dir zu finden. Du lagst in deinem blut, Trugst adams sündenbild, Du warst, o jammerstand! Mit zorn und fluch erfüllt.

4. Da kam dein selenfreund, Und heilte diesen schaden Durch sein vergoß'nes blut, Und setzte dich in gnaden. Da er dein fleisch annahm, Verband er dich mit GOtt. Durch seinen tod entriß Er dich der höllennoth.

5. Und was hat GOttes herz So gnadenreich bewogen, Daß er so vielmal dich Durch seinen geist gezogen? O sieh'! ob GOtt es nicht Recht treulich mit dir meint? Bist du nicht selber schuld, Und deiner wolfahrt feind?

6. Ach ja, mein treuer GOtt, Du bleibest der gerechte, Wenn man dich richten will. Nur wir sind böse knechte. Du hast mich jederzeit Gesucht zu dir zu ziehn, Ich aber suchte nur, Dein gnadenwerk zu fliehn.

7. Vollbringe doch dein werk, Das du selbst angefangen. Laß mich durch deinen geist Gewiß dazu gelangen, Wohin dein wort mich führt, Zur wahren heiligkeit, Und mache du mich selbst Zu deinem dienst bereit.

8. So wird mein leib und geist Sich recht in dir erfreuen, Und täglich deinen ruhm Durch dieses lob erneuen: Was ist, das GOttes treu', Die mich umfasset, gleicht? Sein ruhm erstrecket sich, So weit der himmel reicht.

Mel. GOtt vater, sende deinen geist.

503. Du, GOtt der weisheit! zeigest mir, Wie ich soll als ein werk von dir Der heiligung nachjagen, Und als ein baum von guter art, Der selbst von dir gepflanzet ward, Soll gute früchte tragen.

2. Regiere du mir herz und sinn, Damit ich möge immerhin In deiner wahrheit wandeln

deln. Dein wort sey meiner füsse licht, Entzieh' mir deine gnade nicht, Um gut und recht zu handeln.

3. Die bosheit steigt, und wächset sehr, Sie zeigt sich leider! mehr und mehr In arger lehr' und leben. Drum sey mein führer, trost und licht, Und laß mein schwaches herz sich nicht Dem falschen schein ergeben.

4. Ach bringe mir die klugheit bei, Daß dis mein wahres leben sey, Wenn ich dich recht erkenne, Dich lebenslang mit wahrer treu' Im herzen habe, und dabei In deiner liebe brenne.

5. Doch, weil du meine schwachheit weißt, So bitt' ich, daß dein guter geist Mich unterweis' und stärke, Daß man an mir, zu deinem ruhm, Aus dem rechtschaffnen christenthum Den wahren glauben merke.

6. Laß mich, wie eine rebe pflegt, Die nur durch kraft des weinstocks trägt, An dir, mein JEsu, hangen. Mein bräutigam! laß deine braut, Mit der du ewig dich vertraut, Trost, heil und gnad' erlangen.

7. Du bist mein HErr, was hilfts dem knecht, Der gottlos, sicher, ungerecht, Wenn er HErr! HErr! nur saget? Gib, wenn mein mund dich HErr! HErr! nennt, Daß dich mein herz dafür erkennt, Dich ehrt und nach dir fraget.

8. Ich bin, mein GOtt, auf dich getauft, Und dir zum eigenthum erkauft, Drum laß mich dir auch leben, Und wieder alles, was du mir Aus vaterhuld geschenket, dir Zum pfand und opfer geben.

9. Gleichwie der baum dem früchte trägt, Der ihn verpflanzet und verpflegt, So schaff' durch deine pflege, Daß auch dein herz die glaubensfrucht, Die es an deinen kindern sucht, An mir stets finden möge.

10. Es wird der eingepfropfte zweig Dem baum an saft und wachsthum gleich, In welchem er bekleibet, So laß mich, HErr, in dir allein Auch leben, wachsen, fruchtbar seyn, Weil ich dir einverleibet.

11. Wenn sturm und wetter mir zusetzt, So halte du mich unverletzt, Daß ich nicht von dir weiche. In aller angst gib trost und kraft, Die auch im sterben freude schafft, Bis ich das ziel erreiche.

12. Nun seelenfreund! ich weiß gewiß, Du wirst mich einst ins paradies Der ewigkeit versetzen, So komm und bring' mich aus der zeit In deines reiches herrlichkeit, Zum ewigen ergötzen.

k. Von der Beharrung im Guten.

Mel. GOtt vater, sende deinen geist.

504. Du sagst mir zu, o treuer GOtt! Bleib' ich dir treu bis in den tod, So wollest du mir geben, Nach der verfloß'nen jammerzeit, Die krone der gerechtigkeit Dort in dem ew'gen leben.

2. Von herzen gerne wollt' ich nun, Mein GOtt! nach deinem willen thun, Und dir getreu verbleiben, Pflegst du mich doch zu meiner pflicht Durch deines wortes unterricht Zum öftern anzutreiben.

3. Ach! aber, weil mein fleisch und blut Mir widerstand hierinnen thut, So trag' ich lust zur sünde, So gar, daß ich zu alle dem, Was gut ist, leider! unbequem Und träge mich befinde.

4. Der teufel trachtet auch dahin, Wie er mir böses in den sinn, Und mich in sünden bringe. Er schafft dazu gelegenheit, Braucht grosse list und wachsamkeit, Damit es ihm gelinge.

5. So sucht die böse welt auch dis, Wie sie mir durch viel ärgerniß Den fall mög' zubereiten. Pracht, ehre, wollust, gut und geld Ist, was sie mir vor augen stellt, Mich dadurch zu verleiten.

6. Zwar oftmals ist mein geist bereit, Zu thun, was meine pflicht gebeut, Doch kann ich's nicht vollenden, Weil mir darin des satans list Und welt und fleisch zuwider ist, Die mich vom guten wenden.

7. Ach GOtt! wie schlecht bin ich daran, Daß ich das gute so nicht kann Verrichten, wie ich wollte, Da ich hingegen wider dich Das böse thue, welches ich Nicht will und nicht thun sollte.

8. Ach HErr! erbarme dich doch mein, Und laß mich nicht verworfen seyn, Verändre mich im herzen. Laß mich nur thun, was dir gefällt, Und ja nicht mit der bösen welt Dein himmelreich verscherzen.

9. Verleihe, daß dein guter geist Mir hülfe, rath und beistand leist' In meinem ganzen leben. Von ihm rührt's her, von ihm allein, Daß man dir kann beständig seyn. Das wollest du mir geben.

10. Ach! hilf, daß er mich leit' und treib', Daß ich ja vest und standhaft bleib' In deiner reinen lehre, Schlechthin nur gläube deiner schrift, Auf daß vernunft und irrthumsgift Mich niemals nicht verkehre.

11. Gib, treuer vater, daß ich nicht Vergesse meiner christenpflicht, Laß mich nur dahin

stre-

streben, Daß ich nach deinem heil'gen wort Mög' früchte bringen fort und fort Durch ein gottselig leben.

12. Gib, daß in schwerer leidenszeit Ich mich mit glaubensfreudigkeit Geduldig mög' verhalten, Und, weil doch alle kreutzespein Muß meiner selen heilsam seyn, Dich laß in allen walten.

13. Laß endlich in der letzten noth Von sünden, teufel, höll' und tod Mich keinen anstoß leiden, Daß ich kann mit getrostem muth Auf deines sohnes tod und blut Aus diesem leben scheiden.

14. Wenn ich dir so getreu hier leb', Auch so getreu den geist dir geb', Dann werd' ich ewig leben, Weil du aus gnaden mir wirst dort, Wie mir verspricht dein heilig wort, Des lebens krone geben.

15. So halte nun mich vest an dir, Bis an mein ende hilf du mir, Dir treue zu beweisen. Ach, treuer GOtt! ich flehe noch, Um Christi willen gib mirs doch, Ich will dich ewig preisen.

Mel. Nun danket alle GOtt.

505. Was kann ich doch für dank Dafür, o HErr! dir sagen, Daß du mich mit geduld So lange zeit getragen, Da ich in schwerer sünd' Und übertretung lag, Und dich, o frommer GOtt! Erzürnet manchen tag.

2. Unendlich grosse gnad' Beweisest du mir armen. Ich fuhr in bosheit fort, Du aber im erbarmen. Ich schob die busse auf Und widerstrebte dir, Du schobst die strafe auf Aus lieb' und huld zu mir.

3. Daß ich nun bin bekehrt, Hast du allein verrichtet. Du hast des satans reich Und werk' in mir vernichtet. HErr! deine güt' und treu', Die an die wolken reicht, Hat auch mein steinern herz Gewonnen und erweicht.

4. Selbst konnte ich dich wohl Beleidigen mit sünden, Ich konnte aber nicht Selbst gnade wieder finden. Selbst fallen konnte ich Und ins verderben gehn, Nur selber konnt' ich nicht Vom falle auferstehn.

5. Du hast mich aufgericht't, Und mir den weg gewiesen, Den ich nun wandeln soll. Dafür sey, HErr, gepriesen! GOtt sey gelobt, daß ich Die alte sünde haß', Und willig ohne furcht Die todten werke laß'.

6. Damit ich aber nicht Aufs neue wieder falle, So gib mir deinen geist, Dieweil ich hie noch walle, Der meine schwachheit stärk' Und in mir mächtig sey, Und meine sele stets Zu deinem dienst erneu'.

7. Ach leit' und führe mich, So lang' ich leb' auf erden. Laß mich nicht ohne dich Durch mich geführet werden. Führt' ich mich ohne dich, So würd' ich leicht verführt, Wenn du

mich

mich aber führst, Thu' ich, was mir gebührt.

8. O GOtt! du grosser GOtt, O vater! hör' mein flehen, O JEsu, GOttes sohn! Laß deine kraft mich sehen. O werther heil'ger geist! Sey bei mir allezeit, Daß ich dir diene hie Und dort in ewigkeit.

---

506. Ich armer sünder! wer bin ich, Daß du, o GOtt! stets meiner dich Erbarmst, daß du noch meiner schon'st, Und mir nicht nach verdiensten lohn'st? Zum glauben und zum thun zu schwach, Gibt oft mein herz der sünde nach. Ich kämpf', o GOtt! nicht allezeit Den kampf der wahren heiligkeit.

2. Wie schnell ist von der rechten bahn Zum irrweg oft der schritt gethan! Wie schnell! mein ganzes herz erschrickt, Wenn es in diesen abgrund blickt. Wie nahe grenzt die missethat An unsers herzens bösen rath! Wie bald wird frevel selbst verübt, Wenn man erst schwachheitsfehler liebt!

3. Vertreib', o GOtt! des irrthums nacht, Entreisse mich der sünden macht. Wie glänzet deiner streiter schaar, Die einst, wie ich, auf erden war, Und die nun, weil sie überwand, Den lohn empfängt aus deiner hand! Sie sind gekrönt, ich noch im streit. O gib auch mir beständigkeit!

4. Schmal ist der weg zu GOttes höh'n, Und wenige sind, die ihn geh'n. Die pfort' ist eng', und der nur dringt Durch sie zu GOtt, der standhaft ringt. Ich lieg' auf meinem angesicht, Und fleh' und weine: laß dein licht Mir leuchten, vater, laß mich dein Im leben und im tode seyn.

5. Der mir in Christo alles gab, GOtt! schaue doch auf mich herab, Auf mich, der sünde schnellen raub, Des himmels erben und den staub! Erbarm' dich mein und steh' mir bei, Daß ich des kleinods würdig sey, Das Christus mir sy theu'r erwarb, Als er für mich am kreutze starb.

6. Ja, du erbarmest über mich, Versöhnter GOtt und vater! dich. Vom leibe dieses tod's befreit, Führst du mich einst zur herrlichkeit, Wo meine tugend nicht mehr wankt, Und dir, GOtt, ewig dafür dankt, Daß sie dein gnadenlohn beglückt, Und deiner sieger krone schmückt.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

507. Mir, ruft der HErr, mir sey Bis in den tod getreu! Zu meiner treue lohne Soll ich des lebens krone, In der die seinen prangen, Aus seiner hand empfangen.

2. Doch weichen muß ich nicht. Dis fodert meine pflicht. Mich hat er sich erworben, Für

Für mich ist er gestorben, Würd' ich ihn nun verlassen, So würd' ich selbst mich hassen.

3. Wohin, wohin von dir O JEsu, gingen wir? Mein, geber ew'gen lebens! Die welt lockt uns vergebens, Sie kann mit allen schätzen, Was du gibst, nicht ersetzen.

4. Wie manche zwar sind schon Von dir hinweg gefloh'n! Sie glaubten erst mit freuden, Und ach! kaum schreckten leiden, Da sie an dir verzagten, Und deinem dienst' entsagten.

5. Ach jeder hüte sich! HErr! wir verliessen dich? Wir dürften so dich kränken? Nicht deiner liebe denken, Mit der du selbst dein leben Für uns dahin gegeben?

6. HErr, stärke meine treu', Daß ich nie menschen scheu', Mich keiner last und mühe In deinem dienst entziehe, Und auch in keiner plage An deinem schutz verzage.

7. Wißt, daß ihr selbst euch haßt, Die ihr durch trübsal laßt Euch bald von JEsu scheiden, Ihr raubt euch ew'ge freuden, Durch die er nach der bürde Euch dort erquicken würde.

8. Die aber, die mit ihm Im sturm und ungestüm Gern' seine leiden theilen, Wird er zu retten eilen, Und dort ruh'n sie im frieden, Von ihm stets ungeschieden.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ.

508. HErr, mein erlöser! nur von dir Kann ich mir hülf' erflehen, Vernimm mein seufzen, eile mir, Mein helfer, beizustehen. Des wahren glaubens kraft und licht, Das selige bestreben, Dir zu leben, Und muth zu dieser pflicht, Das wollest du mir geben.

2. Du hast ein königlich gebot Mir tief ins herz geschrieben: Von ganzer seie soll ich GOtt, Wie mich, den nächsten lieben. Wenn ich nach deinem worte thu', So hab' ich schon hienieden Grossen frieden, Und welches heil hast du Dem frommen dort beschieden!

3. Laß mich kein leiden dieser zeit, Kein weltglück dir entreissen, Denn du hast deine seligkeit Den treuen nur verheissen. Doch könnten wol durch ihre müh' Sie, solche zu verdienen, Sich erkühnen? Aus gnaden schenkst du sie, Und du erwarbst sie ihnen.

4. Freund meiner sele, du bist ihr Ein weinstock, sie dein rebe. Zeuch sie dir nach, daß sie zu dir Sich von der welt erhebe. Ja laß mich, wann ich sterben soll, Auf deine gnade bauen, Dir vertrauen, Und dann dort wonnevoll Dein antlitz ewig schauen.

5. Ich kämpf', ermüd' und strauchle oft, Hilf, HErr, mein hort, dem schwachen, Der nur

auf

auf dich in demuth hofft. Du kannst mich mächtig machen. In jeder selennoth laß mich, Selbst wider meine Sünden, Hülfe finden, Und endlich, HErr, durch dich In allem überwinden.

Mel. GOtt vater, sende deinen geist.

509. Ich weiß und bin's gewiß, daß ich Erlöst bin, GOttes sohn! durch dich Von aller meiner sünde. Gelobt sey GOtt! ich bin's gewiß! Hilf, o erretter! daß ich dis Bis an mein end' empfinde.

2. In dieser lasterhaften zeit Des leichtsinns und der sicherheit Wach' über meinen glauben. Du menschenhüter, wache du, Daß keine zweifel meine ruh' Und meinen trost mir rauben.

3. Den spott der frevler über dich Und deinen tod am kreutz laß mich, Wie er's verdient, verachten. Um desto freudiger laß mich Mit meinem glauben stets durch dich Nach deinem himmel trachten.

4. Wenn mir die welt gelegenheit Zur sünde gibt, zur eitelkeit, Und zu verbot'ner freude, So dämpfe du in meiner brust Die angebohrne böse lust, Daß ich sie standhaft meide.

5. Ich mögte sonst, durch sie verführt, Die sünde, die den tod gebiert, Mich übereilen lassen, Mich dann aus sündenlust bemüh'n, Vom glauben abzugeh'n und ihn, So wie die welt, zu hassen.

6. Wenn meine freudigkeit zu dir, Mein glaub' und meine hoffnung mir, O GOtt! entrissen würde, so würde nichts mich mehr erfreu'n, Verhaßt mir selbst dein wolthun seyn, Mein leben eine bürde.

7. Nach deinem himmel würd' ich nicht, Mit freud' und trost im angesicht, Mit lust der sele sehen. Ich würde den gedanken flieh'n, Daß ich einst auch gehofft, für ihn Vom tod' hervor zu gehen.

8. Der hölle schrecken würden mich, Der ich von meinem glauben wich, GOtt, fürchterlich ergreifen, Schwer auf mir liegen angst und schmerz, Und furcht in mein verwundet herz Mit jedem tage häufen.

9. Der du für meine sünden starbst, Und hoffnung mir und trost erwarbst, Laß mich so tief nicht fallen! Erhalt' mir meines glaubens ruh', Und meinen wandel lenke du, Nach deinem wolgefallen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

510. Wenn ich betracht' mein sündlich wesen, Und daß ich doch in gnaden bin, Und wiederum in GOtt genesen, So freuet sich herz, muth und sinn, Und spricht: mein JEsus hats verricht't, Ich lasse meinen JEsum nicht.

2. Von JEsu will ich nimmer wanken, Der mich geliebet hat vorhin. Ihm hab' ich es allein zu danken, Daß ich bei GOtt in gnaden bin, Daher ihm mund und herz verspricht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

3. Ich laß ihn nicht, ich will ihn halten, Es gehe mir auch wie es geh'. Ich lasse meinen JEsum walten, Bei dem ich nun in gnaden steh'. Was mir auch immerhin geschicht, Ich lasse meinen JEsum nicht.

4. Er läßt mich nicht, sollt' ich ihn lassen? O nein! mein JEsus bleibet mein. Ich will ihn immer stärker fassen, Ihm treu bis an mein ende seyn. Er bleibet meine zuversicht, Im glauben laß ich JEsum nicht.

5. Der satan sucht die zu erreichen, Die Christus seine freunde nennt, Doch dieses ist ein rechtes zeichen, Dabei man einen christen kennt. Ich kämpfe stets nach meiner pflicht, Und lasse meinen JEsum nicht.

6. Man mag mich hie und da vertreiben, Ich weiß schon einen sichern ort. Da kann ich ganz geruhig bleiben, Bei JEsu, der nach seinem wort Mir alle sicherheit verspricht. Ich lasse meinen JEsum nicht.

7. Verlöhr' ich auch sogar mein leben, Weil ja die welt nur bosheit übt, Mein JEsus kann mirs wieder geben, Den meine ganze sele liebt. Ich sterbe voller zuversicht, Ich lasse meinen JEsum nicht.

8. Der tod reißt mich bei meinem sterben Auch nicht aus JEsu starker hand. O nein! er läßt mich nicht verderben. Ich habe ein gewisses pfand, Das mir sein heilsam wort verspricht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

9. Die welt muß endlich auch vergehen, Es währet alles kurze zeit. Nichts ist, das ewig kann bestehen, Als was uns JEsus hat bereit't. Wenn himmel, erd' und alles bricht, Laß ich doch meinen JEsum nicht.

10. Die sünde schlägt mich oftmals nieder, Daß mein gewissen fast verzagt. Mein JEsus hilft und stärkt mich wieder, Er hält, was er mir zugesagt. Sein wort hat göttlich groß gewicht, Ich lasse meinen JEsum nicht.

11. Der jüngste tag kann mich nicht schrecken, Ich gehe dann zum leben ein. Mein JEsus will mich auferwecken, Daß ich bei ihm soll ewig seyn. An jenem grossen weltgericht Laß ich auch meinen JEsum nicht.

12. Einst werd' ich ewig bei ihm leben, Da will ich ihm zur seite steh'n. Ihm hab' ich mich schon hier ergeben, Und werde nie zurücke geh'n. Dort werd' ich seh'n sein angesicht, Drum laß ich meinen JEsum nicht.

13. Da will ich halleluja singen, Und amen vor des höch-

höchsten thron, Will ruhm, dank, preis und ehre bringen Dem hochgelobten GOttes sohn, Will wandeln dort in seinem licht, Drum laß ich meinen JEsum nicht.

511. Meinen JEsum laß ich nicht. Weil er sich für mich gegeben, So erfordert meine pflicht, Ihm, und nicht mir selbst, zu leben. Er ist meines lebens licht. Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, Weil ich soll auf erden leben. Ihm hab' ich voll zuversicht, Was ich bin und hab', ergeben. Alles ist auf ihn gericht't. Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das gesicht, Ja, laß alle sinne weichen, Laß das letzte tages licht Mich auf dieser welt erreichen, Selbst, wann einst mein herz mir bricht, Laß ich meinen JEsum nicht.

4. Ich werd' ihn auch lassen nicht, Wann ich nun dahin gelanget, Wo vor seinem angesicht Meiner eltern glaube pranget. Mich erfreu't sein angesicht. Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht Meine sele ächzt und stöhnet, JEsum wünscht sie und sein licht, Der mich hat mit GOtt versöhnet, Und befreiet vom gericht. Meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum läß ich nicht von mir, Steh' ihm ewig an der seiten, Denn er wird mich für und für Zu des lebens strömen leiten. Selig, wer mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

24. Von den besondern Pflichten gegen GOtt.

a. Vom Gebet überhaupt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

512. Dein heil, mein geist, nicht zu verscherzen, Sey wach und nüchtern zum gebet. Ein kindlich fleh'n aus reinem herzen Hat GOtt, dein vater, nie verschmäht. Erscheine in demuth oft und gern' Mit dank und flehen vor dem HErrn.

2. Welch glück, so hoch geehrt zu werden Und im gebet vor GOtt zu steh'n! Du, HErr des himmels und der erden,

Brauchst freilich keines menschen fleh'n. Du weißt die sorge, die uns plagt, Auch eh' noch unser herz dir's klagt.

3. Doch sprichst du: bittet, daß ihr nehmet! Der bitten frucht ist also mein. Wer sich der pflicht zu beten schämet, Der schämt sich, GOtt, dein freund zu seyn, Und stößt das angebot'ne glück Muthwillig selbst von sich zurück.

4. Sein heil von dir, o GOtt! begehren, Ist wahrlich keine schwere pflicht. Des herzens wünsche dir erklären, Wie stärkt das unsre sele nicht In dem vertrau'n, daß du uns liebst, Und uns gern', was uns nützet, gibst!

5. Was kann zum fleiß in guten werken Uns kräftiger den muth erhöh'n? Was mehr in leidensstunden stärken, Als wenn wir flehend auf dich seh'n? O vater! unsre selen-ruh' Nimmt durchs gebet beständig zu.

6. Dein wort ist immer ja und amen. Wer gläubig bittet, der empfäh't. Drum laß auch mich in JEsu namen Oft vor dich kommen mit gebet. Nie sey mir diese pflicht zur last, Die du zum heil geboten hast.

Mel. Auf! stimme, meine sele.

513. Zu seinem schöpfer beten, O christ! ist eine sel'ge pflicht, Oft sollst du vor ihn treten. Versäume, was dein glück ist, nicht. In einfalt deiner selen Bet' oft mit freudigkeit. Du darfst nicht worte wählen, Wie sie die kunst gebeut. Er hat nicht wolgefallen An lieblichem getön. Nein, schon ein gläubig lallen Klingt seinen ohren schön.

2. Bet' oft, und schmeck' in freuden, Wie freundlich GOtt, dein vater, ist. Bet' oft, und fühl' in leiden, Wie göttlich er das leid versüßt. Bet' oft, wenn angst dich quälet, GOtt ists, der hülfe schafft. Bet' oft, wenn kraft dir fehlet, Er gibt den müden kraft. Er stützte deine jugend, Zog dich mit vaterhuld Durch glück und kreutz zur tugend, Und trug dich mit geduld.

3. Bet' oft, mit sel'gen blicken Schau' in des ewigen gezelt, Und schmecke mit entzücken Die kräfte der zukünft'gen welt. Durchschau' mit sel'gem muthe Froh die barmherzigkeit Deß, der mit seinem blute Die sünder-welt befrei't. Nie wirst du sie ergründen, Denn es ist GOttes that. Durch sie nun rein von sünden, Ehr' in ihr, GOttes rath.

4. Denk' nicht: im tempel beten, Das bringet nur bei GOtt gehör. GOtt wohnt an allen stätten, In keiner minder oder mehr. Bet' oft, such' auch im stillen Die segen des gebets. GOtt hört um JEsu willen Dich überall und stets. Drum bet' oft mit den deinen,

Vom

Vom irrdischen ganz los, Nicht, vor der welt zu scheinen, Rein, zur erbauung bloß.

5. Doch auch in den gemeinen Versäume nicht, GOtt anzufleh'n, Sein lob da mit den seinen, Mit deinen brüdern zu erhöh'n, Damit du den erweckest, Der deine sel' erweckt, Dein inn'res ihm entdeckest, Wie er es dir entdeckt. Denn sie sind deine brüder, Hier sollst du sie erbau'n, Sie, deines heilands glieder, Dort GOtt mit ihnen schau'n.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

514. Komm betend oft und mit vergnügen, Mein geist! vor GOttes angesicht. Nie müsse trägheit dich besiegen Bei übung dieser sel'gen pflicht. Erfülle sie, zu GOttes preis Und deinem heil, mit treuem fleiß.

2. Bet' oft, doch mit aufricht'ger selen. GOtt sieht aufs herz, GOtt ist ein geist. Wie können dir die worte fehlen, Wofern' das herz dich beten heißt? Der glaub' an GOtt und seinen sohn Rührt ihn, nicht leerer worte ton.

3. Wer das, was uns zum frieden dienet, Von herzen sucht, der ehret GOtt. Wer das zu bitten sich erkühnet, Was sündlich ist, entehret GOtt. Wer schnell die treu', die er GOtt schwur, Vergißt, der spottet seiner nur.

4. Bet' oft zu GOtt, und schmeck' in freuden, Wie freundlich er, dein vater, ist. Bet' oft zu GOtt, und fühl' im leiden, Wie göttlich er das leid versüßt. GOtt hört's, GOtt ist's, der hülfe schafft, Er gibt den müden trost und kraft.

5. Bet' oft, und heiter im gemüte, Schau' dich an seinen wundern satt. Schau' auf den ernst, schau' auf die güte, Womit er dich geleitet hat. Er trägt dich liebreich mit geduld, Erkenn' und preise seine huld.

6. Bet' oft, durchschau' mit frohem muthe Die herzliche barmherzigkeit Deß, der mit seinem theuren blute Die sünder-welt vom fluch befreit, Und eigne dir, zu deiner ruh' Und heiligung, sein opfer zu.

7. Bet' oft, GOtt wohnt an jeder stätte, In keiner minder oder mehr. Denk' nicht, wenn ich mit vielen bete, So find' ich ehe noch gehör'. Ist, was du wünschest, recht und gut, So sey gewiß, daß GOtt es thut.

8. Doch säume nicht, in den gemeinen Auch öffentlich GOtt anzufleh'n, Und seinen namen mit den seinen, Mit deinen brüdern zu erhöh'n. Wie eifrig war dein heiland nicht In übung dieser sel'gen pflicht!

9. Bet' oft zu GOtt für deine brüder, Für alle menschen, als ihr freund; Denn wir sind eines leibes glieder, Drum bete auch für deinen feind.

Solch bitten, das aus liebe fließt, Ehrt GOtt, der selbst die liebe ist.

10. Bet' oft, so wirst du glauben halten, Dich prüfen, und das böse scheu'n, An lieb' und eifer nicht erkalten, Und reich an guten werken seyn, Denn muth und kraft und seelenruh' Sagt GOtt dem, der da bittet, zu.

11. Drum, GOtt, will ich oft vor dich treten, Mit lob' und dank, mit wunsch und fleh'n. Doch meine fehler bei dem beten Wollst du, mein vater, übersehn, Weil mich, der dir zur rechten sitzt, Durch seine fürsprach' unterstützt.

Mel. Mein GOtt, du wohnst in einem lichte.

515. Von dir kommt jede gute gabe, Nur du, mein GOtt, kannst mich allein Mit allem, was ich nöthig habe, Zu meinem wahren wol erfreu'n. Mein leben und mein glück beruht Allein auf dir, du höchstes gut.

2. Umsonst ist alle meine mühe, Wenn sie dein segen, HErr, nicht krönt. Was ich auch noch so ängstlich fliehe, Wird doch von mir nicht abgelehnt, Wenn vor dem übel, das mich schreckt, Dein starker arm mich nicht bedeckt.

3. Wie sollt' ich denn nicht von dir bitten, Was meiner seele wunsch begehrt? Vor dir, o GOtt! sein herz ausschütten, Wenn noth und kummer uns beschwert, Besänftigt unsrer seele schmerz, Und tröstet das gebeugte herz.

4. Sollt' ich nicht dank und ruhm dir bringen, Wenn mich ein wahres glück erfreut? Dir, allerhöchster, dir lobsingen, Ist gut, ist für uns seligkeit, Und flößt uns neuen eifer ein, In deinem dienste treu zu seyn.

5. Du hörst es, GOtt, mit wolgefallen, Wenn deine kinder zu dir fleh'n, Verschmähest nicht ihr schwaches lallen, Wenn sie lobsingend dich erhöh'n. Du ehrst den wieder, der dich ehrt, Und hörest den, der dich, GOtt, hört.

6. Mit segen uns zu überschütten, Bist du, o Vater! stets bereit. Was wir nach deinem willen bitten, Gibst du uns aus barmherzigkeit, Und wer dir dankt, dem strömest du Beständig neuen segen zu.

7. So will ich denn zu deinem throne Oft im gebet mich kindlich nah'n. Nimm, vater, nimm in deinem sohne Der andacht opfer gnädig an. Der geist regiere meinen geist, Daß er dich betend würdig preis't.

Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wol.

516. Mit wehmuth klag' ich dir, mein GOtt: Gern' wollt ich eifrig beten, Vorzüglich in der zeit der noth Voll glauben vor dich treten. Ach mögtest du doch nicht

nicht verschmäh'n Mein demuthsvolles kindlichs fleh'n, Dis opfer meiner lippen!

2. Allein mein herz, ach GOtt mein HErr! Kann sich nicht recht erheben. Es ist zum beten kalt und schwer, Und bleibt am eiteln kleben. Wie träg' ist leider, sinn und muth! Wie oft muß ich mein fleisch und blut Mit müh' zur andacht zwingen!

3. Du weißt, daß satan und die welt Sich auch dahin bemühen, Zu hindern, was dir wolgefällt Mich von dir abzuziehen. Oft fleht mein seufzend herz zu dir, Sie stöhren es, und bringen mir Viel eitles ins gemüte.

4. Dis nun, o GOtt! dis kränkt mich sehr, Und ich denk' oft mit schmerzen, Als wär' dein guter geist nicht mehr In meinem trägen herzen, Das dich so oft beleidigt hat, Weil lust und andacht keine statt In meiner sele finden.

5. Ach freilich, vater, hab' ich dich Und dein wort nicht gehöret, Wenn es mich rief, und wenn es mich Erweckt, gerührt, gelehret. Doch schone jetzt, ich fleh' zu dir, Vergib, und handle nicht mit mir Nach meinen missethaten.

6. Ich will hinfort nachläßigkeit Zu meiden mich bemühen. Ach mache mich nur stets bereit, Was eitel ist, zu fliehen. HErr! laß die sele nur allein Aufs himmlische gerichtet seyn. Dazu gib gnad' und stärke.

7. Den hindernissen des gebets Wollst du, HErr, gnädig wehren. Voll wahrer andacht laß mich stets Dich kindlich betend ehren. Gib mir der reinsten inbrunst glut, Damit mein sinn und ganzer muth Zu dir gen himmel gehen.

8. Laß trägheit, wie auch heuchelei, Mich stets von herzen hassen Gib kraft, in wahrer buß' und reu' Als vater dich zu fassen. Nie wird von dir ein reuig herz, Ein herz, erfüllt mit schaam und schmerz, Verstossen noch verachtet.

9. Du wirst, weil du mein vater bist, Mich, dein kind, nicht verschmähen, Das ohne falschheit, trug und list Mit seufzen und mit flehen Jetzt tritt vor deinen gnadenthron. Ach vater! schau auf deinen sohn, Der mein fürsprecher worden.

10. Sein leiden und verdienst ist mein, Drum will er mich vertreten. Laß seine fürbitt' gültig seyn, Hör', denn er heißt mich beten. In Christi namen bitt' ich dich, Und gläube vest, du höreſt mich. Ach sprich selbst ja und amen!

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

517. Wagst du, mein geist! vor GOtt zu treten, So mache dich bereit, als christ In geist und wahrheit

heit anzubeten Den GOtt, der geist und wahrheit ist. Entferne, was die andacht stöhrt, Und denke, GOtt ist, der dich hört.

2. Er ist's, dem alle himmel dienen, Der HErr und schöpfer aller welt, Vor dem das chor der seraphinen Verhüllt in demuth niederfällt, Jehovah, er, der ewig war, Und ist, und seyn wird immerdar.

3. Durch ein verstelltes händefalten, Durch prächt'ger worte leeren laut Ist bei dem HErrn nichts zu erhalten, Der nur aufs herz der menschen schaut. Vor ihm gilt nicht der äuss're schein, Man muß nicht scheinen, sondern seyn.

4. Ein zuversichtlich kindlich lallen, Ein wahrer glaub' an JEsum Christ, Der eifrig sucht, GOtt zu gefallen, Und der durch liebe thätig ist, Dis ist's, was durch die wolken dringt, Und dir gewiß erhörung bringt.

5. O welch ein glück! schon hier auf erden Im glauben mit GOtt umzugeh'n! Schon hier den engeln gleich zu werden, Die stets anbetend vor ihm steh'n! Mensch, nimm zu deinem eignem heil An diesem hohen gute theil!

6. Mußt du in angst und kummer schmachten, So klage deine noth dem HErrn. Er wird dein flehen nicht verachten, Er ist allmächtig und hilft gern'. Verbirgt er ja sein angesicht, Er hilft gewiß, verzage nicht!

7. Wenn gute thaten dir gelingen, Preis' ihn, der dich als vater liebt, Ihn, welcher wollen und vollbringen Durch seinen geist zum guten gibt, Und zuversichtlich rufe dann Um diesen geist ihn ferner an.

8. In bösen, und in guten tagen Laß das gebet dein labsal seyn, So wirst du nie voll kleinmuth zagen, Und nie dich übermüthig freu'n. In deinem herzen und mit dir Bleibt GOttes friede für und für.

Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

518. Sende, vater, deinen geist, Da ich vor dein antlitz trete, Daß, wie du mich selber heißst, Ich im geist und wahrheit bete. Lehre mich, dich recht erkennen, Und dich abba vater! nennen.

2. Liebster JEsu! hilf du mir, Daß ich bet' in deinem namen, Daß, was GOtt verheißt in dir, Mir auch werde ja und amen. JEsu, durch dein fleh'n und beten Wollst du mich bei GOtt vertreten.

3. Heil'ger geist! erleuchte mich, Und entzünde mein verlangen, Daß ich GOttes huld durch dich Voller inbrunst mög' empfangen. Brich die trägheit, und erhöhe Meine andacht, wann ich flehe.

4. Heilige dreieinigkeit, Ursprung aller guten gaben! Laß

Laß mich wahre freudigkeit, Und im herzen zeugniß haben, Daß du stets nach deinem willen Werdest meine bitt' erfüllen.

Mel. Schöpfer, der du selbst das leben.

519. Dir versöhnt in deinem sohne Nah'n wir uns mit unserm fleh'n. Keiner soll von deinem throne Ungehört und trostlos geh'n. Alles fleisch von allen enden Kommt mit aufgehab'nen händen Freudig in der gnadenzeit Zu dir, GOtt der freundlichkeit!

2. Du bist alles guten fülle, Unser fleh'n verschmäh'st du nicht. Daß wir beten, ist dein wille, Du stärkst unsre zuversicht, Und du hast so vielen segen, Weit mehr als wir bitten mögen. Reich und kraft und herrlichkeit, GOtt, ist dein in ewigkeit.

3. HErr, im himmel und auf erden Liessest du den überfluß Unschätzbarer güter werden, Deinen kindern zum genuß. Alle sollten deiner gaben Unerschöpften reichthum haben. Ewig sollten alle dein Und auch hier sich schon erfreu'n.

4. Sollten denn nicht deine frommen, Da du aller vater bist, Alle betend vor dich kommen, HErr, dem nichts unmöglich ist? Allen hast du ja ihr leben, Und was sie erfreut, gegeben, Und versprichst, Unendlicher, Allen noch unendlich mehr.

5. Ja, wir wollen zu dir nahen, Zuversichtlich zu dir fleh'n, Und für das, was wir empfahen, Ewig deinen ruhm erhöh'n. Heil uns christen! du beschützest Deine kinder, du besitzest Herrlichkeit und kraft und reich. Wo ist dir ein vater gleich?

Mel. HErr JEsu, wahrer mensch und GOtt.

520. Ich komme vor dein angesicht. Verwirf, o Gott! mein flehen nicht, Vergib mir alle meine schuld, Du GOtt der gnade und geduld!

2. Schaff' du ein reines herz in mir, Ein herz voll lieb' und furcht vor dir, Ein herz voll demuth, preis und dank, Ein ruhig herz mein lebelang.

3. Sey mein beschützer in gefahr. Ich harre deiner immerdar. Ist wol ein übel, das mich schreckt, Wenn deine rechte mich bedeckt?

4. Ich bin ja, HErr, in deiner hand. Von dir empfing ich den verstand. Erhalt' ihn mir, o HErr, mein hort! Und stärk' ihn durch dein göttlich wort.

5. Laß, deines namens mich zu freu'n, Ihn stets vor meinen augen seyn. Laß, meines glaubens mich zu freu'n, Ihn stets durch liebe thätig seyn.

6. Das ist mein glück, was du mich lehrst. Das sey mein glück, daß ich zuerst Nach deinem reiche tracht', und treu In allen meinen pflichten sey.

7. Ich bin zu schwach, aus eig'ner kraft Besieg' ich keine leidenschaft, Du aber ziehst mit kraft mich an, Daß ich den sieg erlangen kann.

8. Gib von den gütern dieser welt Mir, HErr, so viel, als dir gefällt. Gib deinem knecht ein mäßig theil, Zu seinem fleisse glück und heil.

9. Schenkt' deine hand mir überfluß, So laß mich mäßig im genuß, Und, dürft'ge brüder zu erfreu'n, Mich einen frohen geber seyn.

10. Gib mir gesundheit, und verleih', Daß ich sie nütz' und dankbar sey, Und nie, aus liebe gegen sie, Mich zaghaft einer pflicht entzieh'.

11. Erwecke mir stets einen freund, Der's treu mit meiner wolfahrt meint, Mit mir in deiner furcht sich übt, Mir rath und trost und beispiel gibt.

12. Bestimmst du mir ein läng'res ziel, Und werden meiner tage viel, So bleib', GOtt, meine zuversicht. Verlaß mich auch im alter nicht.

13. Und wird sich einst mein ende nah'n, So nimm dich meiner sele an, Und sey, durch Christum, deinen sohn, Mein schirm, mein schild, mein grosser lohn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

521. Mein GOtt, an deiner gnadenpforte Sieh' mich und meine seufzer an. Ich halte mich an deine worte: Klopft an, so wird euch aufgethan. Ach öffne mir die gnadenthür! Mein JEsus betet selbst mit mir.

2. Was kann ich von mir selber haben, Das nicht von dir den ursprung hat? Du bist der geber aller gaben, Bei dir ist immer rath und that. Du bist der brunn, der immer quillt, Du bist das gut, das immer gilt.

3. Drum komm' ich auch mit meinem beten, Das voller geist und glauben ist. Der mir's erwarb, vor dich zu treten, Ist mein versöhner JEsus Christ, Und, der in mir das abba schreit, Ist ja dein geist der freudigkeit.

4. Gib, vater, gib nach deinem willen, Was deinem kinde nöthig ist. Nur du kannst mein verlangen stillen, Weil du des segens quelle bist. Doch gib, du geber, allermeist, Was meiner selen selig heißt.

5. Verleih' beständigkeit im glauben, Laß meine liebe brünstig seyn. Will satan mir dis kleinod rauben, So halte der versuchung ein, Daß ich durch glauben allezeit Den sieg erlange bei dem streit.

6. Gib mir ein freudiges gewissen, Das weder welt noch

noch teufel scheu't, Denn meines JEsu theures büssen Hat von der strafe mich befrei't. Drum tilge alle meine schuld Durch JEsu blut, nach deiner huld.

7. Ich will dich, vater, zwar nicht bitten, Daß gar kein kreutz mich treffen soll, Hat doch mein JEsus selbst gelitten, Und oft befördert es mein wol. Doch wollst du mir geduld verleih'n, Mein trost und meine stärke seyn.

8. Das andre wird sich alles fügen, Ich sey nun hier arm oder reich. An deiner huld laß ich mir gnügen, Die macht mir glück und unglück gleich, Und ist auch gleich mein vorrath klein, So lehre mich zufrieden seyn.

9. Ich bitte nicht um langes leben, Nur, daß ich christlich leben mag. Hat sich mein herz an dich ergeben, So schreckt mich nicht mein todestag, Denn mir ist nach vollbrachtem streit Von dir die krone schon bereit't.

10. Was kann ich mehr von dir begehren? Du weißt schon, was ich haben muß. Du wirst auch alles mir gewehren, Denn JEsus macht den vesten schluß: Ich soll in seinem namen schrei'n, So soll es ja und amen seyn.

Mel. Vater unser im himmelreich.

522. Mein abba kommt vor deinen thron Zu dir, o vater! durch den sohn, Der mir das wort im munde legt, Und mein gebet auch vor dich trägt. Ich ruf' in JEsu namen an, Durch den ich alles hoffen kann.

2. In JEsu namen steh' ich hier, Und bete ganz getrost zu dir. So lautet JEsu unterricht, Der zweimal wahrlich, wahrlich spricht, Daß mein gebet erhöret sey, Wenn ich in seinem namen schrei'.

3. In JEsu namen fang' ich an, Weil ich nichts grössers nennen kann, Das dein herz, frommer vater, bricht, Als wenn mein mund den namen spricht. Durch JEsum bist du allezeit Zum trost, zur hülfe mir bereit.

4. In JEsu namen, treuer hort, Fahr' ich im beten eifrig fort, Weil ja dein wort es oft bezeugt, Daß, wenn vor angst mein mund gleich schweigt, Des herzens seufzen schon allein Ein wahres beten könne seyn.

5. In JEsu namen schließ' ich ein, Was mir kann gut und selig seyn. Der gibt zum beten rechte kraft, So wie er auch erhörung schafft. Wenn ich in Christo JEsu bin, So nehm' ich gnad' um gnade hin.

6. In JEsu namen dringet sich Mein herz voll zuversicht an dich. Ich bete dich als vater an, Nicht bloß als GOtt, der helfen kann, Der mich selbst vater sagen lehrt, Zum zeichen, daß er mich erhört.

7. In JEsu namen ruf' ich hier, HErr, sieh' mich an und hilf du mir, Du bist mein vater, ich dein kind, Du bleibst auch väterlich gesinnt. So bald dein geist im herzen schreit, Gedenkst du der barmherzigkeit.

8. In JEsu namen stelle ich Des sohnes tod und blut vor dich, Das besser schrei't, als abels blut. HErr, dis erhöhet meinen muth, Und gäbest du nun nicht gehör, So wäre JEsu nam' nichts mehr.

9. In JEsu namen trag' ich schon Den vorschmack deiner gunst davon. Wenn ich auch oft nicht beten kann, Siehst du mich doch in gnaden an. Eh' ich noch rufe, HErr, zu dir, So kommt die antwort schon zu mir.

10. In JEsu namen halt' ich an, Bis ich erhörung finden kann. HErr, stelle nur dich, wie du willt, So lange JEsu wort noch gilt, So lange bleibst du auch mein freund, Obgleich dein ohr verschlossen scheint.

11. In JEsu namen schliesse ich Nun endlich mein gebet an dich. Kein seufzer wird verlohren seyn. Was ich begehrt, ist alles mein, Denn JEsu wort betrügt mich nicht. Er ist's, der amen mit mir spricht.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele!

523. Hilf uns, HErr, in allen dingen, Daß wir unser amt und werk Wol anfangen und vollbringen, Gib uns weisheit, kraft und stärk'. Ohne deine hülf und gunst Ist vergeblich fleiß und kunst. Hilf uns, HErr, in allen dingen, Und laß alles wol gelingen.

2. Hilf uns, HErr, an allem orte, Wo uns hülfe nöthig ist. Gib uns kraft aus deinem worte Wider satans macht und list. Schenke deiner christenheit Liebe, fried' und einigkeit. Hilf, uns HErr, in allen dingen, Und laß alles wol gelingen.

3. Hilf uns, HErr, in allen nöthen, Aller trübsal und gefahr. Laß uns keine drangsal tödten, Nimm doch unser also wahr, Daß kreutz, elend und verdruß Uns zum besten dienen muß. Hilf uns, HErr, in allen dingen, Und laß alles wol gelingen.

4. Hilf uns, HErr, in allem leiden. In der letzten todes-noth Stärke uns mit selen-freuden, Und durch deinen bittern tod Bringe uns, nach dieser zeit, Zu der ew'gen seligkeit. Hilf uns, HErr, in allen dingen, Und laß alles wol gelingen.

5. Hilf uns, HErr, in letzten zügen, Hilf nach unsrer zuversicht, Daß wir ritterlich obsiegen, Auch im tod' verlaß uns nicht. Führe uns durch deine hand Hin ins rechte vaterland, Daß wir nach vollbrachtem ringen Ewig deinen ruhm besingen.

524.

524. Vater unser im himmelreich, Der du uns alle heissest gleich Brüder seyn, und dich rufen an, Und willt das beten von uns ha'n, Gib, daß nicht bet' allein der mund, Hilf, daß es geh' von herzengrund.

2. Geheiligt werd' der name dein, Dein wort bei uns hilf halten rein, Daß wir auch leben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich. Behüt' uns, HErr, vor falscher lehr', Das arm' verführte volk bekehr'.

3. Es komm' dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit. Der heil'ge geist uns wohne bei Mit seinen gaben mancherlei. Des satans zorn und groß gewalt Zerbrich, vor ihm dein' kirch' erhalt'.

4. Dein will' geschehʼ, HErr GOtt! zugleich Auf erden, wie im himmelreich. Gib uns geduld in leidenszeit, Gehorsam seyn in lieb' und leid. Wehr' und steu'r allem fleisch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut' unser täglich brodt, Und was man darf zur leibesnoth, Behüt' uns, HErr, vor unfried', streit, Vor seuchen und vor theurer zeit, Daß wir in gutem frieden steh'n, Der sorg' und geitzes müßig geh'n.

6. All' unsre schuld vergib uns, HErr, Daß sie uns nicht betrüben mehr, Wie wir auch unsern schuldigern Ihr' schuld und fehl vergeben gern. Zu dienen mach' uns all' bereit In rechter lieb' und einigkeit.

7. Führ' uns, HErr, in versuchung nicht. Wenn uns der böse geist anficht, Zur linken und zur rechten hand, Hilf uns thun starken widerstand, Im glauben vest und wolgerüst't, Und durch des heilgen geistes trost.

8. Von allem übel uns erlöss'. Es sind die zeit und tage böss'. Erlöss' uns von dem ew'gen tod, Und tröst' uns in der letzten noth. Besher' uns auch ein selig end', Nimm unsre sel' in deine händ'.

9. Amen, das heißt, es werde wahr, Stärk' unsern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran, Das wir hiemit gebeten ha'n, Auf dein wort, in dem namen dein, So sprechen wir das amen fein.

D. M. Luther.

Mel. Meinen Jæsum laß ich nicht.

525. Vater, vor dein angesicht Nah' ich mich mit meinem flehen. Gläubig hoff' ich, du wirst nicht Mich und mein gebet verschmähen. Was dein sohn mich bitten lehrt, Wird gewiß von dir erhört.

2. Gib, daß ich die heiligkeit Deines namens recht erkenne, Daß ich dich, GOtt, allezeit Mit der tiefsten ehrfurcht nenne, Daß ich freudig

dein

dein gebot Halte bis an meinen tod.

3. Du, mein könig, JEsu Christ, Laß dein gnadenreich auf erden, Das von dir gegründet ist, Immer mehr vergrössert werden. Führe mich nach kampf und streit Ein in deine herrlichkeit.

4. GOtt, dein will' ist heilig, gut. Freudig laß ihn so auf erden, Wie dein engel vor dir thut, Auch von mir erfüllet werden. Du liebst mich, mein ganzes herz Weih' ich dir in freud' und schmerz.

5. Gib mir speise, trank und kleid, Glück und ehre, fried' und freunde. Schütze mich vor dürftigkeit, Vor der bosheit meiner feinde. Mäßigkeit in dem genuß Gib mir, selbst beim überfluß.

6. Richter, vater voller huld! Christus starb, mich zu versöhnen, Ach vergib mir meine schuld, Herzlich gern will ich auch denen, Die mir böses thun, verzeih'n, Nie mein eig'ner rächer seyn.

7. Fleisch und satan und die welt Locken mich sehr oft zur sünde, Gib mir kraft, daß ich als held Muthig kämpf' und überwinde. Hoffnung nicht, nicht furcht noch spott Trenne mich von dir, mein GOtt!

8. Viele übel drücken hier Mich am leib' und an der sele. Ach erlöse mich! hilf mir, Daß ich nicht mein heil verfehle, Und führ' endlich mich dahin, Wo ich ewig glücklich bin.

9. Dein, o GOtt! der alles schafft In dem himmel und auf erden, Ist das reich, die ehr' und kraft. Laß mich nicht zu schanden werden! Auf dich, vater, hoffe ich, GOtt! erhör' mich gnädiglich.

526. Litaney.

Kyrie! Eleison.
Christe! Eleison.
Kyrie! Eleison.
Christe! Erhör' uns!

HErr GOtt vater im himmel! Erbarm' dich über uns.

HErr GOtt sohn, der welt heiland! Erbarm' dich über uns.

HErr GOtt heiliger geist! Erbarm' dich über uns.

Sey uns gnädig, Verschon' uns, lieber HErre GOtt!

Sey uns gnädig, Hilf uns, lieber HErre GOtt!

Für allen sünden
Für allem irrsahl
Für allem übel
Für des teufels trug und list
Für bösen schnellen tod
Für pestilenz und theurer zeit
Für krieg und blutvergiessen
Für aufruhr und zwietracht
Für hagel und ungewitter
Für feuer- und wassersnoth
Für dem ewigen tod

Behüt uns, lieber HErre Gott!

Durch

Durch deine heilige geburt,
Durch deinen todeskampf und blutigen schweiß
Durch dein kreutz und tod
Durch dein heiliges auferstehn und himmelfahrt
In unserer letzten noth
Am jüngsten gerichte
Wir arme sünder bitten:
Du wollest uns erhören, lieber HErre GOtt!
Hilf uns, lieber Herre Gott!

Und deine heilige christliche kirche regieren und führen,
Alle bischöfe, pfarrherren und kirchendiener im heilsamen wort und heiligen leben erhalten,
Allen rotten und ärgernissen wehren,
Alle irrige und verführte wiederbringen,
Den satan unter unsere füsse treten,
Treue arbeiter in deine erndte senden,
Deinen geist und kraft zum worte geben,
Allen betrübten und blöden helfen und trösten.
Unsern kaiser erleuchten, und steten sieg wider die feinde Christi gönnen.
Allen königen und fürsten fried' und eintracht geben,
Dem grausamen feind der christenheit, dem türken, steuren und wehren.
Unsern landesherrn mit allen seinen gewaltigen leiten und schützen.
Erhör' uns, lieber Herre Gott!

Unsern rath, schule und gemeine segnen und behüten.
Allen, so in noth und gefahr sind, mit hülfe erscheinen,
Allen schwangern und säugern fröliche frucht und gedeien geben,
Aller kinder und kranken pflegen und warten,
Alle unschuldig gefangene los und ledig lassen,
Alle wittwen und waisen vertheidigen und versorgen,
Den seefahrenden und reisenden mann vor allem unglück bewahren,
Aller menschen dich erbarmen.
Unsern feinden, verfolgern und lästerern vergeben und sie bekehren.
Und uns ein (fruchtbares / trocknes) gewitter,
und einen (gnädigen / beständigen) (regen / sonnenschein) geben,
Die früchte und vieh auf dem lande und fische im wasser geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören.
O JEsu Christe, GOttes sohn! Erbarm' dich über uns.
O du GOttes lamm, das der welt sünde trägt! Erbarm' dich über uns.
Erhör' uns, lieber Herre Gott!

O du

O du GOttes lamm, das der welt sünde trägt!
Erbarm' dich über uns.
O du GOttes lamm, das der welt sünde trägt!
Verleih' uns steten fried.

Christe! Erhör' uns.
Kyrie! Eleison.
Christe! Eleison.
Kyrie! Eleison. Amen.

D. M. Luther.

b. Vom Gebet in besondern Fällen.

aa. Bei Gefahr und zu besorgender Bedrückung der Kirche.

527. Erhalt' uns, HErr, bei deinem wort, (Und steur' des pabst's u. türken) (Wehr' deiner feinde list und) mord, Die JEsum Christum, deinen sohn, Stürzen wollen von seinem thron.

2. Beweis' dein' macht, HErr JEsu Christ! Der du ein HErr all'r herren bist, Beschirm' dein' arme christenheit, Daß sie dich lob' in ewigkeit.

3. GOtt heil'ger geist, du tröster werth! Gib dein'm volk ein'rlei sinn auf erd', Steh' bei uns in der letzten noth, Leit' uns ins leben aus dem tod'.

4. Ihr' anschläg', HErr, zu nichte mach', Laß sie treffen die böse sach', Und stürz' sie in die grub' hinein, Die sie machen den christen dein.

5. So werden sie erkennen doch, Daß du, uns'r HErr GOtt, lebest noch, Und hilfst gewaltig deiner schaar, Die sich auf dich verlässet gar.

D. J. J.

Zusatz.

6. Verleih' uns frieden gnädiglich, HErr GOtt! zu unsern zeiten, Es ist doch ja kein ander nicht, Der für uns könnte streiten, Denn du, unser GOtt, alleine.

D. Mart. Luther.

7. Gib unserm fürsten und aller obrigkeit Fried' und gut regiment, Daß wir unter ihnen Ein geruhsames und stilles leben führen mögen In aller gottseligkeit und ehrbarkeit. Amen.

Mel. Kommst du, kommst du, licht der heiden.

528. GOtt! du weißt, in was für zeiten Deine liebe kirche schwebt, Die nach deinem willen lebt, Ach! an allen ort und seiten, Ueber-all

all in jedem stand Nimmt das unkraut überhand.

2. Weil bei hütern und bei schaafen Oft zu grosse sicherheit Herrscht bei ruh' und froher zeit, Sä't der feind, indem sie schlafen, Auf den acker, da dein wort Wachsen soll, list, trug mord.

3. Hilf, daß deine diener wachen, Daß nicht unkraut, sünd' und schand' Plötzlich nehmen überhand. Hilf du selbst in allen sachen, Gib den regen früh' und spat, Gib trost, hülfe, rath und that.

4. Laß uns deines wortes saamen, Lehr' und leben halten rein, Und ein reiner weitzen seyn, Daß wir deinen werthen namen Rühmen hier in dieser zeit Und in alle ewigkeit.

5. Wirst du endlich selber kommen, Bricht die erndte einst herein, Sammle uns mit freuden ein, Und laß uns, mit allen frommen, In das lebensbündelein Ewig eingebunden seyn.

bb. Bei mancherlei Strafen GOttes.

Mel. Vater unser im himmelreich.

529. Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt, Die schwere straf' und grosse noth, Die wir mit sünden ohne zahl Verdienet haben allzumal. Behüt' vor krieg und theurer zeit, Vor seuchen, feu'r und grossem leid.

2. Erbarm' dich deiner bösen knecht', Wir bitten gnad' und nicht das recht, Denn so du, HErr, den rechten lohn Uns geben willst nach deinem drohn, So muß die ganze welt vergehn, Und kann kein mensch vor dir bestehn.

3. Ach HErr und GOtt! durch deine treu' Steh' uns mit trost und rettung bei. Beweise deine grosse gnad', Und straf' uns nicht nach unsrer that. Wohn' uns mit deiner güte bei, Dein zorn und grimm fern' von uns sey.

4. Warum willst du so zornig seyn Auf uns, die wir gering' und klein? Kennst du uns doch, o grosser GOtt! Kennst unser elend, unsre noth, Es ist ja unsre schwachheit nicht Verborgen deinem angesicht.

5. Die sünd' hat uns verderbet sehr, Der teufel plagt uns noch vielmehr, Die welt, auch unser fleisch und blut Uns zu verführen niemals ruht. Dis elend kennst du, HErr, allein. Ach! laß uns dir empfohlen seyn.

6. Gedenk' an deines sohnes tod, An seine wunden, angst und noth. Dis ist ja für die

ganze welt Die zahlung und und das lösegeld. Deß tröstien wir uns allezeit, Und hoffen auf barmherzigkeit.

7. Leit' uns mit deiner rechten hand, Und segne ferner stadt und land, Gib uns allzeit dein heilig's wort, Behüt' vor's teufels list und mord, Bescher' ein seligs stündelein, Auf daß wir ewig bei dir seyn.

---

530. Wenn wir in höchsten nöthen sind, Und sich gar keine hülfe find't, Wenn wir nicht sehen trost noch rath Bei dem, was uns betroffen hat.

2. So kann uns dis nur tröstlich seyn, Und unser banges herz erfreu'n, Daß wir zu dir, o treuer GOtt! Um rettung schreien in der noth.

3. Und heben unser aug' und herz Zu dir in wahrer reu' und schmerz, Daß du der sünden straf' und schuld Erlassen wollst nach deiner huld.

4. Wie du selbst allen gnädiglich Versprichst, die darum bitten dich In deinem sohne JEsu Christ, Der unser heil und mittler ist.

5. Drum kommen wir, o HErr und GOtt! Und klagen dir jetzt unsre noth, Daß wir von menschen ganz und gar Verlassen stehen in gefahr.

6. Ist freilich unsre sünde groß, So sprich uns doch aus gnaden los. Steh' uns in unserm elend bei, Mach' uns von allen plagen frei.

7. Dann wollen, grosser retter, wir Dir ehre bringen für und für, Gehorsam seyn nach deinem wort, Dich allzeit preisen hier und dort.

---

531. Wend' ab deinen zorn, lieber GOtt, in gnaden, Laß uns nicht treffen deine schwere ruthe, Richt' uns nicht streng' nach unsern missethaten, Sondern nach güte.

2. Denn so du wolltest nach verdiensten strafen, Wer könnte deinen zorn und grimm ertragen? Die welt verginge, die du hast erschaffen, Vor deinen plagen.

3. Vergib, HErr, gnädig unsre grossen schulden, Für recht laß deine grosse gnade walten. Aus langmuth pflegst du sünder oft zu dulden, Und zu erhalten.

4. Ach! willst du, daß der mensch, der staub und erde, Mit erbsünd', schwachheit, noth und tod beladen, In deinem grossen zorn verderbet werde? Ach! schon' in gnaden.

5. Sieh' deines sohnes kreutz und bitt'res leiden, Der uns erlöset hat mit seinem blute. Er that es ja ganz willig und mit freuden, Der welt zu gute.

6. Darum, ach vater! laß uns nicht verderben. Du wolleſt deinen geist und gnade geben. Mach' uns sammt ihm

des

des himmelreiches erben, Mit dir zu leben.

532. O grosser GOtt von macht! Straft deine starke hand Mit eifer, zorn und grimm Der sünder ganzes land? Es mögten noch gerechte seyn, Die vor dir heilig, fromm und rein. Drum wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen.

2. O grosser GOtt von ehr'! Sehr ferne sey von dir, Daß den gerechten auch Dein rächend schwerdt berühr'. Es mögten etwa funfzig seyn, Die vor dir heilig fromm und rein. Drum wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen.

3. O grosser GOtt von rath! Groß von barmherzigkeit! Laß gnade geh'n für recht Nach deiner gütigkeit. Es mögten fünf und vierzig seyn, Die vor dir heilig, fromm und rein. Drum wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen.

4. O grosser GOtt von stärk'! Schau' an das arme land, Und schlage es nicht gar Mit ausgereckter hand. Es mögten etwa vierzig seyn, Die vor dir heilig, fromm und rein. Drum wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen.

5. O grosser GOtt von kraft! O GOtt! erbarme dich, Erhöre mein gebet, Ach GOtt! erhöre mich: Es mögten etwa dreißig seyn, Die vor dir heilig, fromm und rein. Drum wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen.

6. O grosser GOtt von gnad'! In deinem thron vernimm Mein brünstiges gebet, Erhör' auch diese stimm': Es mögten etwa zwanzig seyn, Die vor dir heilig, fromm und rein. Drum wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen.

7. O grosser GOtt von that! Schau' wie die arme erd' Von deiner mildigkeit Noch einen wunsch begehrt: Und sollten denn auch zehn nur seyn, Die vor dir heilig, fromm und rein, So wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen.

8. O grosser GOtt von lob! Wenn ja das maaß erfüllt' Der sünden, und aus zorn Du uns verderben willt, So mögten doch die kinder rein, Gerecht und heilig vor dir seyn. Drum wollest du verschonen, Uns nicht nach sünden lohnen.

9. O grosser GOtt von treu! Weil vor dir niemand gilt, Als dein sohn JEsus Christ, Der deinen zorn gestillt, So sieh' auf seine angst und pein, Laß uns durch ihn versöhnet seyn. Um seinet willen schone, Uns nicht nach sünden lohne.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

533. GOtt vater, sohn und geist, Voll weisheit, güt' und stärke! Erhöre

unser fleh'n, Erhöre, HErr, und merke, Sieh' an all' unsre noth, Erbarm' dich gnädiglich, Erbarme dich, o HErr! O HErr! erbarme dich!

2. Wir fallen dir zu fuß, Du wollest unser schonen, Uns nicht nach unserm thun, Nicht nach verdienste lohnen. Gib, daß durch deine hülf' Uns immer sel' und leib, Auch ehre, haab und gut Ohn' allen schaden bleib'.

3. O vater! hilf uns doch, Wir bitten dich von herzen Durch deines sohn's verdienst, Durch seinen tod und schmerzen, Auch durch sein auferstehn, Und seinen himmelgang. Hilf uns, HErr, unser GOtt! All' unser lebelang.

4. Beschütze deine kirch', Und weil sie stets muß kämpfen, So hilf der feinde list Und ihre macht bald dämpfen. Erhalte bis ans end' Auch, HErr, an unserm ort Den reinen gottesdienst, Dein seligmachend wort.

5. Gib allgemeinen fried', Daß deine kirch' auf erden Und unser vaterland Erquicket möge werden. Behüt' vor theurung, pest, Vor wassersnoth und brand. Gib heilsam regiment, Gib glück zu allem stand.

6. Errett' uns aus der noth, Darin wir jetzo stecken, Und wende gnädig ab Furcht, elend, angst und schrecken. Sey unser schutz und rath, GOtt! brich das joch entzwei, Und mach' uns überall Von plag' und drangsal frei.

7. O JEsu, GOttes sohn! In gnaden uns erhöre. O JEsu Christe! hilf Zu deines namens ehre. O JEsu, GOttes lamm, Du heil der christenheit! Erbarm' dich über uns, Gib friede, trost und freud'.

8. GOtt vater, sohn und geist, Voll weisheit, güt' und stärke! Erhöre unser fleh'n, Erhöre, HErr, und merke, Sieh' an all' unsre noth, Erbarm' dich gnädiglich. Erbarme dich, o HErr! O HErr! erbarme dich!

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

534. Wir liegen hier zu deinen füssen, Ach HErr von grosser güt' und treu'! Und fühlen leider im gewissen, Daß uns dein zorn erschrecklich sey. Das maaß der sünden ist erfüllt, Ach weh uns! wenn du strafen willt.

2. Du bist gerecht, wir alle sünder, Wie wollen wir vor dir besteh'n? Wir sind die ungerath'nen kinder, Die wege des verderbens geh'n, Die würdig, daß uns pest und schwerdt Und hunger hätte längst verzehrt.

3. Doch, vater, denk' an deinen namen, Gedenk' an deinen lieben sohn. Dein gnädig wort ist ja und amen, Dein eidschwur zeuget selbst davon, Du wollst den tod des sünders nicht,

Drum

Drum geh' mit uns nicht ins gericht.

4. Wir liegen, HErr, vor dir im staube, Zerknirscht und mit zerschlag'nem geist. Nur tröstet uns allein der glaube, Daß du reich an erbarmen seyst. Du hast ja noch ein vater-herz, Drum sieh' auch jetzt auf unsern schmerz.

5. Der mittler selbst tritt in die mitten, Ach! schaue seine wunden an, Die er für unsre schuld erlitten, Wodurch er dir genug gethan. Ach! laß sein blut und seine pein An uns, HErr, nicht vergeblich seyn.

6. Das theure blut von deinem sohne Schrei' für uns um barmherzigkeit. Schau', Höchster, von dem gnadenthrone Und denke noch der alten zeit, Da dich der sünder schmerz gebeugt, Da du oft gnad' und huld erzeigt.

7. HErr, laß die wolverdiente strafe Nicht über deine heerde geh'n, Daß wir nicht, als verlohrne schaafe, Von deiner hut verlassen steh'n. Ach sammle uns in deinen schooß, Und mach' uns aller plagen los.

8. Steck' ein das schwerdt, das uns sollt' fressen, Den würger laß vorüber geh'n. Laß uns das brodt in frieden essen, Laß keine solche zeit entsteh'n, Die uns dein wort so theuer macht, Daß unser herz dabei verschmacht't.

9. Gib fried' im land' und im gewissen, Gesunde luft, wolfeile zeit. Laß deines schutzes uns genieſſen, Befördre die gerechtigkeit. Krön' unser feld mit deinem gut. Nimm kirch' und haus in deine hut.

10. Dann wollen wir dir opfer bringen, Und stets auf deinen willen sehn, Mit freuden halleluja singen Und würdig deinen ruhm erhöhn, Denn du hast alles wol gemacht. Dir sey lob, preis und ehr' gebracht.

Mel. Vater unser im himmelreich.

535. Hilf, helfer, hilf in angst und noth. Erbarm' dich mein, o treuer GOtt, Ich bin doch ja dein liebes kind, Trotz teufel, welt und aller sünd'! Ich trau' auf dich, o GOtt, mein HErr! Wenn ich dich hab', was will ich mehr?

2. Ich hab' ja dich, HErr JEsu Christ! Der du mein GOtt und mittler bist, In dir will ich stets frölich seyn, Voll muth und hoffnung harr' ich dein, Auf deinen namen traue ich. Ach helfer! nie verläßt du mich.

cc. Bei Kriegsgefahr und Kriegsnoth.

Mel, Schau', liebster GOtt, wie meine feind'.

536. Ach GOtt! wir treten jetzt vor dich Mit traurigem gemüte, Wir bitten dich demüthiglich: Rett' uns durch deine güte. Schau', wie die grosse kriegsgefahr Sich zu uns nah't, und ganz und gar Uns zu verderben drohet.

2. Gedenke, vater, jetzt nicht mehr, Daß wir's verdienet haben. Gedenke nicht, daß wir so sehr Gemisbraucht deine gaben. Wir haben sie viel jahr und zeit Zur pracht, zur wollust, üppigkeit Und schwelgerei verwendet.

3. Wie oft ist nicht der nebenchrist Gedrückt, wol gar betrogen, Durch schein des rechts, gewalt und list, Das seine ihm entzogen! Was wunder, wenn nun deine hand Die sünden, die wir nicht erkannt, Mit ernst an uns bestrafet?

4. Doch, HErr, verzeih' die missethat Um JEsu Christi willen, Der für uns deinen eifer hat Am kreutze wollen stillen. Da ist die schuld auf ihn gelegt, Er ist das lamm, das für uns trägt Die sünd' und sündenstrafe.

5. Um dessen willen hilf uns nun, Und höre unsre klagen: Laß uns im frieden wieder ruh'n, Statt wolverdienter plagen. Erbarm', o HErr! erbarme dich, Und rett' uns alle gnädiglich Von krieg und kriegsbeschwerden.

6. Der fürsten herzen, rath und sinn Hast du ja, HErr, in händen. Du kannst sie auch allein dahin, Wo dir's beliebet, wenden. Ach! neig' sie kräftiglich dazu, Daß sie doch halten fried' und ruh', Und allem jammer steuren.

7. O HErr! wir fallen dir zu fuß': Du wollest gnade geben, Daß wir hinfort durch wahre buß' Auch bessern unser leben, Daß wir nicht selbst an unserm theil Verhindern dieses grosse heil, In fried' und ruh' zu leben.

8. Breit' über unser ganzes land Die flügel deiner gnaden. Beschütz' im segen jeden stand Vor drangsal, noth und schaden. Wir wollen solche gütigkeit Und vater-treu' zu jeder zeit Mit dankbarkeit erheben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

537. Es zieht, o GOtt! ein kriegeswetter Jetzt über unser haupt einher. Bist du, HErr, hier nicht unser retter, So ists für unser land zu schwer. Sieh', wie die fürsten sich

sich entzwei'n, Und sich zu unterdrücken dräu'n.

2. O laß uns hier allein, o vater! Auf dich und deine vorsicht schau'n, Auf dich, den mächtigsten berather, Und nicht auf menschen hülfe bau'n, Die ohne dich uns gar nichts nützt, Die nur durch dich uns kräftig schützt.

3. Kein blinder zufall herrscht auf erden, Du bist es, der die welt regiert. Laß uns der feinde spott nicht werden, Die dieser krieg jetzt zu uns führt, Seyd böse, völker! rüstet euch! Sey du für uns, so fehlt ihr streich.

4. Die allerfeinsten kriegeslisten Vereitelt leicht dein weiser rath. Nie wird der feind das land verwüsten, Das dich, GOtt, zum beschützer hat. Durch dich hat oft die kleinste macht Ein grosses heer zur flucht gebracht.

5. Was hilft dem feinde seine menge? Was hilft dem riesen grosse macht? Der roß' und wagen stark gedränge Ists nicht, was sieg und heil verschafft. Der mensch vertraut darauf zwar gern, Jedoch der sieg kömmt nur vom HErrn.

6. Drum werfen wir in deine arme Uns, vater der barmherzigkeit! Und flehen voll vertrau'n: erbarme Dich über uns zur schweren zeit. Laß gnade doch für recht ergehn, So bleiben wir noch aufrecht stehn.

7. Doch findet, HErr, dein weiser wille Noch ferner züchtigungen gut, So schweigen wir und bleiben stille Bei dem, was deine vorsicht thut. Der, den sie treffen als dein kind, Weiß, daß es vaterschläge sind.

8. Die kleine einsicht unsrer selen, HErr, schreibe niemals dir was vor. So grob laß du uns nimmer fehlen, So weit vergeht sich nur ein thor. Ist gleich, was deine weisheit thut, Uns oft verborgen, ist's doch gut.

9. Nicht grausam, sondern nur mit maassen, Schlägt uns dein strafendes gericht. Du wirst uns nicht verderben lassen. Nein, vater! nein, das thust du nicht. Wir sollen nur durch angst und pein Geprüfet und gereinigt seyn.

10. Zuletzt wird jeder sagen müssen: Das hat GOtt, unser GOtt, gethan. Gerecht ist er in seinen schlüssen. Ihn betet dankbar alle an! Er hilft und er errettet gern. Lobsinget ihm, und preis't den HErrn!

Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

538. Groß ist, o treuer GOtt! Die noth, die uns betroffen. Der sünden menge läßt Uns zwar kaum gnade hoffen, Doch dis ist unser trost: Du bist voll gütigkeit, Du nimmst die strafe weg, Wenn uns die sünde reu't.

2. Wir liegen hier vor dir, Bereuen unsre sünden. Ach! laß

laß uns gnad' und huld Um Christi willen finden! Treib' kriegesnoth zurück Durch deine starke hand, Verleih' uns fried' und ruh, Schütz' unser vaterland.

3. Erhalte deine kirch' In diesen bösen zeiten, Da teufel, höll' und welt Sie überall bestreiten. Dein ist die sach', o GOtt! Drum wach' und mach' dich auf. Schlag' eine wagenburg Um deinen kleinen hauf.

4. Laß alle menschen seh'n, Laß jedermann erfahren, Du seyst allein der GOtt, Der sein volk wol bewahren Und hülfe senden kann, Wenn niemand hülfe weiß. Dafür sag' alles volk Dir dank und lob und preis.

5. Wir sprechen nun getrost In JEsu Christi namen, Auf sein untrüglich wort, Im glauben freudig amen! O JEsu Christ, durch dich Und dein verdienst allein Wird alles ganz gewiß Und ja und amen seyn.

dd. Bei Miswachs, Theurung und Hungersnoth.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

539. Von dir, liebreicher GOtt! Kömmt unser täglich brodt. Was hat dich doch bewogen, Daß du es uns entzogen? Nur unsre schwere sünden, Die deinen zorn entzünden.

2. Dein zorn, HErr, ist entbrannt, Dein segen weggewandt. Willst du so vieler armen Dich, vater, nicht erbarmen? Laß uns nicht gar verderben, Und nicht durch hunger sterben.

3. Wir haben's zwar verdient, Dieweil wir sünder sind. Doch schaue auf den bürgen, Der sich für uns ließ würgen, Und wehre doch der plage, Daß keiner gar verzage.

4. Vergiß der alten schuld, Erzeig' uns deine huld In diesen schweren zeiten, Vorzüglich armen leuten Schenk, deine milden gaben, Den matten leib zu laben.

5. Du nährst der vögel heer, Drum wirst du um so mehr Auf uns, die deinen, sehen. Hör' unser kläglich flehen: Sey gnädig deinen kindern, Laß unsre noth sich mindern.

6. Die vatertreu' steht vest, Die uns nicht darben läßt. Der wolltest du gedenken, Und uns die nahrung schenken, Den jungen nebst den alten Das leben zu erhalten.

7. HErr, unsre zuversicht! Laß unsern glauben nicht In theurung untergehen, Du wirst ja bei uns stehen. Du kannst, was unser leben Erfordert, reichlich geben.

8. Jedoch, gefällt es dir, Uns unser leben hier Durch hun-

hungersnoth zu rauben, Dann stärke unsern glauben: Dort sey ein besser leben, Das wolest du uns geben.

9. Wir haben's wol verschuldt, Drum gib uns nur geduld, So lang' dis elend währet. Wird uns dein trost bescheret, So wollen wir dich loben Hie und einst ewig oben.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

540. Du reicher GOtt der armen, Du schöpfer aller welt, Du vater voll erbarmen, Der ewig glauben hält! Weil du gebet erhörst, So kömmt zu dir mit beten Auch alles fleisch getreten, Weil du es alles nährst.

2. HErr! unsre grosse sünden Verdienen diese noth Der theurung, wir empfinden, Was uns dein wort gedroht: Ein fruchtbar erdreich soll, Um seiner bürger willen, Nichts tragen, sie nicht füllen. Ach unser maaß ist voll!

3. Ach! unser boshaft leben Drückt nach verdienst uns hart. Du wollest es vergeben, Nach treuer väter art. Die sünde trägt zwar frucht, Doch diese frucht bringt schaden. Ach HErr! vergib aus gnaden Dem, der dein antlitz sucht.

4. Ertrag' uns mit erbarmen, Wir fühlen wahre reu'. Hilf doch, o GOtt! uns armen Nach deiner vatertreu'. Du bist die zuversicht, Zu der wir alle flehen, Auf die wir alle sehen, Darum verlaß uns nicht.

5. GOtt, unser heil! ach, wende Der zeiten schweren lauf. Thu' deine milde hände, Den schatz der allmacht, auf. Was nur ein leben hat, Nährst du mit wolgefallen, Drum, vater, gib uns allen Die nahrung, mach' uns satt.

6. Du rufst dem nichts, o vater! Damit es etwas sey. Sey jetzt auch GOtt und rather Bey derer angstgeschrei, Die sonst der hunger frißt. Ja, hilf uns und erhöre, Zu deines namens ehre, Weil du so gnädig bist.

7. HErr! deine brünnlein bleiben An milden segen reich. Laß uns dis standhaft gläuben. Drückt uns die theurung gleich, Sorgt deine gütigkeit Dennoch für unser leben, Und kann bald reichlich geben, Was unser herz erfreut.

8. Laß alle frucht gerathen, Und baue du das land, Erquicke unsre saaten Mit deiner gnadenhand. Mach' fruchtbar, was man pflügt, Gib sonnenschein und regen, Daß dein gewächs und segen Uns wiederum vergnügt.

9. Dein gutes überschütte Und kröne jahr und zeit. Es triefen deine tritte Von fetter fruchtbarkeit. Laß, vater, unsern fleiß Bei deiner furcht gedeien, Daß wir uns deiner freuen, Zu deines namens preis.

Mel. Nun freut euch, lieben christen gemein.

541. GOtt, du gibst nahrung jedermann, Als deiner hände werken. Wir seh'n es mit erstaunen an, Wir können's täglich merken. Doch willst du, daß insonderheit Wir christen deine gütigkeit Gebührend darum bitten.

2. Deshalben rufen wir zu dir Um deine milde gaben, Die wir, o höchster GOtt! allhier Am meisten nöthig haben. Wir bitten nicht um überfluß, Nur was die nothdurft haben muß An essen und an trinken.

3. Laß uns in gutem fried' und ruh', Was du uns gibst, geniessen. Gedeih'n und segen schenke du Zum pflanzen und begiessen. Ernehr' uns, segne dieses land, Die obrigkeit und jeden stand. Laß heil und wolfahrt blühen.

4. Was wir bedürfen, alles das Wirst du uns, HErr, bescheren, Daß ehr' und zucht ohn' unterlaß Sich unter uns vermehren. Gib fromme kinder und gemahl, Und gut gesinde überall, Auch nachbarliche treue.

5. Mach' unser aller herzen rein Von geitz und nahrungssorgen, Und laß uns gern zufrieden seyn, Ohn' ängsten um den morgen. Ein jeder tag hat seine last. Ich nehme an, was du mir hast Für jeden tag gegeben.

ee. Bei Feuer- und Wassers-Noth.

Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wol.

542. Es hat dein zorn, der stark entbrannt, Ein feuer angestecket, O höchster GOtt! das deine hand, Die alles fügt, erwecket. So strafst du unsre missethat, Die mehr, als dis, verdienet hat. O vater! sey uns gnädig.

2. Du liessest dort auf sodom pech, Blitz, feuer, schwefel regnen, Und willst dem noch, der wild und frech, Mit flamm' und glut begegnen. Soll dieses auch an uns geschehn, Wie elend wird es uns ergehn! O vater! sey uns gnädig.

3. Ein heftig feuer brennet sehr, Wirft funken, glut und flammen, Allein dein eifer brennt vielmehr, Und schlägt mit macht zusammen. Und geht dis feuer völlig an, Wer ist denn, der es löschen kann? O vater! sey uns gnädig.

4. Vergib die schuld, heil unsre sel', So wird die glut sich stillen. Die sünden sind ihr nahrungsöhl, Und bloß um deren willen, HErr! zündest du dis feuer an, Das niemand

von

von uns löschen kann. O vater! sey uns gnädig.

5. HErr! stille deines zornes lauf, Gib, daß wir uns bekehren. Denn, hört dein zorn nur erstlich auf, Wird auch der brandt aufhören. Bewahr' uns, HErr! wir bitten dich, Und die da löschen, gnädiglich. O vater! sey uns gnädig.

6. Dahin, wo noch kein feuer ist, Laß doch die glut nicht gehen, Und wo der brandt noch um sich frißt, Da heiß ihn stille stehen, Und sprich: bis hieher komm allein, Hier sollst du ruh'n und stille seyn. O vater! sey uns gnädig.

7. Wir sünder, wir verdienen zwar Den schweren feuerregen. Wie klein ist nicht der frommen schaar! Doch laß dich, HErr, bewegen, Gedenk', was Christus hat gethan, Sieh, unsre zarte kinder an. O vater! sey uns gnädig.

8. Hilf gnädig und ersetze auch Durch deinen reichen segen, Was wind und feuer, dampf und rauch In staub und asche legen. Behüt' uns, schone diesen ort Vor glut und brandt, und sey hinfort Uns, treuer vater! gnädig.

Wel. Nun ruhen alle wälder.

543. O jammervolle tage, Da lauter angst und plage Uns hart betroffen hat! Ein grosses maaß voll thränen Ist unter ach und sehnen Jetzt unsre speise früh und spat.

2. GOtt! unsre herzen bluten Von deinen schweren ruthen, Es ist um uns geschehn. Dein feuer schlug die flammen Schnell über uns zusammen, Daß niemand konnte widerstehn.

3. Wo sind doch unsre häuser? Sie wurden als die reiser Verzehret durch die glut. Wir alle überlegen, Wo wir doch bleiben mögen, Gleichwie ein armer fremdling thut.

4. Man höret auf den gassen Von denen, die verlassen, Ein kläglich angstgeschrei. Weh' uns! wer wird der armen Sich fernerhin erbarmen? Wer sieht uns in dem jammer bei?

5. HErr! dessen strenge rechte Uns schnöde sündenknechte, Wie billig, nicht verschont, Es mußten unsre sünden, HErr! deinen zorn entzünden, Drum hast du nach verdienst gelohnt.

6. Doch fallen wir in busse Dir, höchster GOtt! zu fusse, Erkennen unsre schuld. Ach schlage doch gelinder Auf uns erschrockne sünder, Und zeig' uns wieder gnad' und huld.

7. Gedenk', o HErr! aufs neue An deine gnad' und treue, Die nimmer untergeht. Du bist ja unser vater, Erhalter und berather, Wenn auch die gröste noth entsteht.

8. Ist

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn837910641/phys_0485
DFG

8. Ist groß der sünden schade, So ist doch deine gnade Noch grösser, als die schuld. Du kannst uns nicht verderben, Denn Christi blut und sterben Erwarb uns deine gnad' und huld.

9. Wir sieh'n durch seine wunden, Wo wir stets heil gefunden: Ach! gib uns trost und heil, Laß sich um deren willen Zorn, grimm und eifer stillen, Und bleibe unser bestes theil.

10. Es soll dir leib und leben Zu deinem dienst ergeben Und aufgeopfert seyn. Dein geist, HErr, soll uns führen, Und jederzeit regieren. Dein wort allein soll uns erfreu'n.

11. Indessen gönn' uns armen, O vater! dein erbarmen, Und steh' uns mächtig bei, Daß fernerhin dein segen Auf allen unsern wegen Im zeitlichen auch mit uns sey.

12. Gib wieder, was verlohren, Und wir in unsern thoren So schleunig eingebüßt. Erfülle dis begehren, Wenn solches deinen ehren Und unsrer wolfahrt dienlich ist.

13. Erbarme, was zerstöhret, Und was die glut verzehret, Ersetze diesen brand. So wollen wir von neuen Uns deiner güte freuen, So freuet sich das ganze land.

Mel. Ach GOtt und HErr ꝛc.

544. Wir sieh'n in noth, Laß uns, o GOtt! Die flut nicht überschwemmen. Nimm uns in acht, Wehr' ihrer macht, Du kannst sie leichtlich hemmen.

2. Verbirg' jetzt nicht Dein angesicht, Gedenk' an uns in gnaden. Die tiefe dräut Mit heftigkeit Dem lande grossen schaden.

3. Zwar machen wir Durch unrecht hier Das land dem wasser offen. Drum rauscht dein grimm Mit ungestüm, Und angst hat uns betroffen.

4. Der sünden meng' Strafst du sehr streng' Durch flut von wasserwogen. Allein verzeih' Aus vatertreu', Die sich uns nie entzogen.

5. Sey unser hort, Nach deinem wort, Um JEsu Christi willen. Wenn der uns itzt Nicht selbst beschützt, Wird nichts die wellen stillen.

6. Du mußt allein Die schutzwehr seyn Um unser gut und leben. Wir wollen dir, O HErr! dafür Dank, preis und ehre geben.

Mel. Auf meinen lieben GOtt!

545. Die wassersnoth ist groß. Ach GOtt! wir flehen bloß Zu dir und deiner güte, Daß sie uns jetzt behüte, Weil alles sich ergiesset, Und schrecklich auf uns fliesset.

2. Das wasser steiget sehr, Rauscht schreckensvoll daher, Will alles überschwemmen. Wer will die fluten hemmen? Was kann davor bestehen? Ach! alles muß vergehen.

3. Es

3. Es raubt die wilde flut
Uns unser haab und gut. Dein
zorn läßt ströme fliessen, Die
sich mit macht ergiessen, Daß
länder, städt' und flecken Voll
angst davor erschrecken.

4. Vergib uns unsre schuld,
Und hab', o HErr! geduld.
Sieh', JEsus hat versühnet,
Was unsre schuld verdienet.
Wir sind ja deine kinder, Dar-
um verfahr' gelinder.

5. HErr, deine starke hand
Druckt unser vaterland. Es
rauschen deine fluten Als dei-
nes zornes ruthen. Sie
müssen deinen willen, Wie du
befehlst, erfüllen.

6. Ach GOtt! sieh' an die
noth, Das elend und den tod,
Die wir vor augen sehen.
Laß dirs zu herzen gehen. Wie
nah' sind wir dem sterben! Ach
hilf, eh' wir verderben.

7. Erbarme dich, o GOtt!
Sieh' deines sohnes tod, Den
er für uns gelitten, Drum hö-
re unser bitten. Um seinet-
willen schone, Und nach ver-
dienst nicht lohne.

8. Ach GOtt! hör' unser
fleh'n, Laß uns bald rettung
seh'n. Um trost ist uns jetzt
bange. Ach HErr, ach HErr,
wie lange! Und sollen wir ver-
derben, So laß uns selig sterben.

ff. Bei Dürre und Näsſe und heftigem Ungewitter.

Mel. Nun freut euch, lieben christen gemein.

546. HErr! der du dei-
ner frommen schaar Selbst
zugesagt auf erden: Sie sollen
von dir immerdar Im kreutz
getröstet werden, Dabei denn
auch ihr täglich brodt, Samt
schutz und rettung aus der noth,
Von deiner gnade haben.

2. Gib reine luft und son-
nenschein, Gib guten thau und
regen, Damit die äcker frucht-
bar seyn Durch deinen milden
segen, Und eine jede art der
saat, Die unsre hand gestreuet
hat, Gerathe und gedeie.

3. Des menschen fleiß ist
ohne dich Ohnfehlbar ganz ver-
gebens, Doch sorgst du für uns
väterlich, Du quelle unsers le-
bens! Wir trauen deiner star-
ken hand, Daß du, zu unserm
heil, das land Mit deinem se-
gen krönest.

4. HErr! straf' uns nicht in
deinem zorn, Gedenk' an deine
güte, Daß sie die früchte und
das korn Uns gnädiglich be-
hüte Vor frost und hagel,
flut und sturm, Vor grosser
dürre, näß' und wurm, Und an-
dern ungewittern.

5. Laß uns dereinst auch
unversehrt In unsre scheuren
bringen, Was du aus gnaden
uns beschehrt, So wollen wir
dir singen Ein freudig lob mit
herz und mund, So wird auch

an-

andern menschen kund, Was du an uns bewiesen.

6. Wir trauen deiner vatertreu': Du werdest so viel geben, Als nöthig und uns dienlich sey In unserm ganzen leben. Gib nur, daß wir mit mässigkeit Die gaben deiner freundlichkeit, Nach unsrer pflicht, gebrauchen.

Mel. HErr, ich habe misgehandelt.

547. HErr der schönen himmelslichter! Klär deinen himmel auf. Sey nicht ein zu scharfer richter Ueber unsern sündenlauf. Laß die wolken sich zerstreuen, Und uns sonnenschein erfreuen.

2. Zwar du hast ihn weggenommen, Weil wir finsterniß geliebt. Sollten nicht die fluten kommen Ueber die, die GOtt betrübt? Sollt' er die mit licht erfreuen, Die den HErrn des lichts nicht scheuen?

3. Zwar läßt GOtt die sonn' aufgehen Beides über bös' und gut', Damit wir daraus ersehen, Wie er als ein vater thut, Der oft mit dem bösen kinde Langmuth trägt bei dessen sünde.

4. Frommer vater! laß uns blicken Deine vaterlieb' und treu'. Laß das land die sonn' erquicken. Deine gnade werd' uns neu. Ja, zu unsrer seelen wonne Leucht' uns selbst, o gnadensonne!

548. Vater, weil an deinem segen Alles nur allein gelegen, Ach! so kommen wir allhier Jetzt in dieser noth zu dir.

2. Sieh', wir fleh'n, du wollest schauen Auf die ganz verdorr'ten auen, Auf das arme dürre land, Das die hitze ausgebrannt.

3. Alle frucht ist fast erstikket, Weil sie gar kein thau erquicket. Mache unsre felder naß, Wässre gnädig laub und gras.

4. HErr und GOtt! du kannst das leben Ihnen gar bald wieder geben. Alles stehet in deiner hand, Dis ist uns gar wol bekannt.

5. O so hör' doch unser flehen: Laß uns deine gnade sehen, Send' uns regen früh' und spat, Mache feucht die matte saat.

6. Dann GOtt wollen wir dir singen, Lob und preis und ehre bringen, Daß du unser leid gewandt, Und uns rettung zugesandt.

Mel. Ich dank' dir, GOtt, durch deinen sohn.

549. Der HErr ist König, menschen! seht Mit freuden doch gebeuget, Wie auch von seiner majestät Die kraft des donners zeuget.

2. Ihr kinder GOttes jeder blitz Soll alle welt erwecken, Doch ist dis donnernde geschütz Des vaters euch kein schrecken.

3. Auf dunkeln wolken fährt der HErr, Der allerhöchst' und größte. Gerechtigkeit, gericht und ehr' Ist seines stuhles veste.

4. Im donner schallet seine stimm'. Wer hat ihn nun zum freunde? Denn feuer gehet her vor ihm, Zum schrecken seiner feinde.

5. Der blitz schießt aus der dunkeln höh' Mit lichten strahlen nieder. Schnell ist es lauter feuersee, Schnell schwarzes dunkle wieder.

6. Die berge schmelzen vor dem HErrn, Dem herrscher auf der erden. Die himmel rufen nah und fern: Er muß gefürchtet werden!

7. Sein ist die höchste majestät, Des HErrn, dem niemand gleichet, Allmächtig, herrlich, hoch erhöht, Dem alle hoheit weichet.

8. Darum seyd frölich allezeit, Ihr fromme und gerechte! Und preiset seine heiligkeit, Und bleibet seine knechte.

gg. Bei Seuchen unter Menschen und Vieh.

Mel. In dich hab' ich gehoffet, HErr.

550. Ach GOtt! du unsers lebens licht, HErr, unsre burg und zuversicht, Du trost und heil der armen! Wir bitten dich demüthiglich: Erzeig' uns doch erbarmen.

2. Wir fürchten, HErr, die grosse noth Der seuche, die uns nahe droht, Sie fänget an zu wüten. Drum flehen wir: du wollst uns hier Aus gnaden doch behüten.

3. Ach straf', o HErr! uns arme nicht Nach deinem strengen zorngericht Mit dieser bösen seuche. Hilf uns, o GOtt! daß nicht die noth In unsre häuser schleiche.

4. Zwar könntest du nach deinem wort Auch unser land und diesen ort Durch seuch' und pest verheeren, Und ganz und gar der sünder schaar Vertilgen und verzehren.

5. Wir haben dir oft widerstrebt, Und oftmals bös' vor dir gelebt, Viel missethat verübet, Wir haben dich oft freventlich Mit übel thun betrübet.

6. Doch handle nicht, liebreicher GOtt! Ach handle nicht, HErr zebaoth! Mit uns nach unsern sünden. Laß, HErr, für recht uns, dein geschlecht, Durch Christum gnade finden.

7. Vergib uns, HErr, aus gütigkeit Die schuld, die uns von herzen leid, Und laß uns nicht verderben. Ach sprich uns frei, und steh' uns bei,

(Daß

(Daß wir nicht plötzlich
Laß unser vieh nicht) sterben.

8. Nimm unsre bitte gnädig auf, Und hemme dieser plagen lauf, Laß sie nicht ferner wüten Laß deine hand das ganze land Vor aller noth behüten.

9. O GOtt von grosser gnad' und treu'! Gib, daß vor dir erhöret sey, Was wir erflehet haben. Verlaß uns nie, erfüll' uns früh Mit deiner gnade gaben.

10. So wollen wir voll dankbarkeit Dir, höchster vater! jederzeit Hier ruhm und ehre bringen, Und ewig dort, o treuer hort! Von deiner gnade singen.

Mel. In dich hab' ich gehoffet, HErr.

551. Wir werfen, GOtt voll majestät! Uns jetzt mit brünstigem gebet Vor dir voll wehmuth nieder. Dein zorn erwacht, der seuche macht Erwürgt schon unsre brüder.

2. O GOtt, wie groß ist diese noth! Sie kömmt, sie wächst, und fall, und tod Bedeckt das land mit leichen. Kein widerstand von menschenhand Macht den verderber weichen.

3. Sie dräu't auch unsrer missethat, Wenn nicht dein liebsvoller rath Uns noch mit langmuth träget. Sind wir mehr werth, als die dein schwerdt Jetzt häufig niederschläget?

4. Ach vater! gehe mit uns nicht Nach unsern sünden ins gericht. Erbarmer! ach verschone. Erlaß die schuld nach deiner huld In deinem liebsten sohne.

5. Erbarme dich! erbarme dich! Und blicke jetzt auch väterlich Auf tief gebeugte sünder. Du kannst allein mit hülf' erfreu'n. Errette deine kinder.

6. Erfülle dein verheiss'nes wort, Errette unser land und ort, Entferne furcht und plagen. Gib, was uns gut, gib frohen muth, Gib heil in unsern tagen.

7. Doch, sollen wir gezüchtigt seyn, So flöß' uns muth und treue ein, Und laß uns fertig stehen, Wann dir's gefällt, aus dieser welt Vor deinen thron zu gehen.

8. Beut denen deine hände dar, Die jetzt in tödtlicher gefahr, Umringt mit bangen schrecken, Und laß ihr herz im herben schmerz Den kelch des trostes schmecken.

9. Sieh', wie ein jeder zu dir fleht. Laß, treuer vater, dis gebet Zu dir erhörlich dringen, So soll den dank dir lebenslang, GOtt, unsre sele bringen.

Mel. Freu dich sehr, o meine sele!

552. HErr, erschrecklich im gerichte! Vor dir bebt der kreis der welt, Wenn

von

von deinem angesichte Zorn auf übertreter fällt. GOtt auch reich an gütigkeit! Merke jetzt auf unser leid, Da wir deine ruthe küssen, Die wir schmerzlich fühlen müssen.

2. Ach! wir sehen zum verderben Deine hand schon ausgereckt, Da uns unsers viehes sterben, Das sich sehr verbreitet, schreckt. Was du uns zur arbeit gabst, Und womit du uns auch labst, Das erwürgt durch schnelle streiche Die verborgne macht der seuche.

3. GOtt, wir müssen es bekennen: Unsre grosse missethat Heißt den feuereifer brennen, Der uns jetzt getroffen hat. Unser, unser ist die schuld, Weil wir deine grosse huld Und den reichthum deiner gaben Oftmals sehr gemisbraucht haben.

4. Aber handle mit uns armen Nicht nach sündlichem vergeh'n. Laß uns für das recht erbarmen, Gnade statt der rache seh'n. Unser sehr gebeugtes herz Ist voll reue, schaam und schmerz Ueber unsre viele sünden. HErr! laß uns vergebung finden.

5. Schau' auf den, der durch sein sterben Deinen schweren zorn gestillt, Und, uns gnade zu erwerben, Folgsam dein gesetz erfüllt. Seine zahlung für die welt Sey auch unser lösegeld. Laß uns auch für unsre sünden Trost in seinem blute finden.

6. Steure der gewalt der plage. Sprich, so zieht der würger fort. Ach! verkürze diese tage, Und erquicke land und ort. Laß, o GOtt! durch dein gedei'n Müh' und mittel kräftig seyn, Die du für des viehes leben Menschen zum gebrauch gegeben.

7. Gib geduld in trübsalszeiten, Wenn wir noch nicht hülfe seh'n. Hilf uns in versuchung streiten, Wachen, beten und besteh'n, Daß, wenn deine vaterzucht Uns durch kreuz zu bessern sucht, Wir auch deinen zweck und willen, Uns zur heiligung, erfüllen.

8. Höchster! wir, wir sind in allen Deiner leitung unterthan. Blicke doch mit wolgefallen Uns bedrängte wieder an. So wird unser mund und herz Freudig, nach gestilltem schmerz, Deines namens ruhm vermehren, Dich mit lob und dank verehren.

c. Vom Lobe GOttes überhaupt.

553. HErr GOtt! dich loben wir.
HErr GOtt! wir danken dir.
Dich, GOtt vater in ewigkeit!
Ehret die welt weit und breit.
Alle engel und himmels-heer,
Und was dienet deiner ehr',
Auch cherubim und seraphim
Singen immer mit hoher stimm':
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt, der HErre Zebaoth!
Dein' göttlich' macht und herrlichkeit
Geht über himm'l und erden weit.
Der heiligen zwölf boten zahl,
Und die lieben propheten all',
Die theuren märt'rer allzumal
Loben dich, HErr, mit grossem schall.
Die ganze werthe christenheit
Rühmt dich auf erden allezeit,
Dich, GOtt vater im höchsten thron!
Deinen rechten und ein'gen sohn,
Den heil'gen geist und tröster werth
Mit gleichem dienst sie lob't und ehr't.
Du könig der ehren, JEsu Christ!
GOtt vaters ewiger sohn du bist,
Der jungfrau'n leib nicht hast verschmäht,
Zu erlösen das menschliche geschlecht.
Du hast dem tod' zerstöhrt sein' macht,
Und alle christen zum himmel gebracht.
Du sitz't zur rechten GOttes, gleich
Mit aller ehr' ins vaters reich.
Ein richter du zukünftig bist
All's des, was todt und lebend ist.
Nun hilf uns, HErr, den dienern dein,
Die mit dein'm blut erlöset seyn.
Laß uns im himmel haben theil
Mit den heil'gen im ew'gen heil.
Hilf deinem volk, HErr JEsu Christ!
Und segne, was dein erbtheil ist.
Wart' und pfleg' ihr zu aller zeit,
Und heb' sie hoch in ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt! wir loben dich,
Und ehr'n dein'n namen stetiglich.
Behüt' uns heut', o treuer GOtt!
Vor aller sünd' und missethat.

Sey

Sey uns gnädig, o HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller noth.
Zeig' uns deine barmherzigkeit,
Wie unsre hoffnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr!
In schanden laß uns nimmermehr. Amen!
D. M. Luther.

Mel. HErr JEsu, wahrer mensch und GOtt.

554. Auf, christen, preist mit mir den HErrn! Wer preist, was herrlich ist, nicht gern? Und welch ein glanz, der GOtt verklärt! Wer ist, wie er, des lobes werth?

2. Lobt ihn! sein ganzer nam' ist ruhm, Unendlichkeit sein eigenthum. Dis grenzenlose meer von licht Durchschauet selbst der engel nicht.

3. Ja, eure lust sey, ihn erhöh'n! Solch lob ist herrlich gut und schön, Schärft den verstand, erhebt das herz, Und stillt im leiden allen schmerz.

4. Wie wird der geist dadurch entzückt, Hinauf gen himmel hingerückt, Mit seinem hocherhab'nen freund, Mit GOtt, stets inniger vereint!

5. O welch ein seliger beruf, Wozu GOtt selbst die engel schuf! O eine angenehme pflicht, Sie, die so reichen lohn verspricht!

6. Ja pflicht ist's, daß ihr sein gedenkt, Ihr, denen er verstand geschenkt. Die ehre des verstandes ist, Daß ihr den ew'gen kennt und wißt.

7. Pflicht ist es, daß ihr ihn besingt, Die ihr von ihm ein herz empfingt, Das sich zu GOtt mit inbrunst nah'n, Und seine grösse fühlen kann.

8. Auch euer mund, so oft er spricht, Erinnert euch an eure pflicht. Die sprache dankt ihr ihm allein, Und wolltet nicht voll rühmens seyn?

9. Wer ist gutthätiger, als er? Denn welche gabe sollt uns der Nicht schenken, der so sehr uns liebt, Daß er auch seinen sohn uns gibt?

10. Was ist's, das ihr ihm dafür gebt? Ist nicht ein herz, das ihm nur lebt, Das ganz in seiner liebe brennt, Das einz'ge, was ihr geben könnt?

11. Auf, christen, preist mit mir den HErrn! Wer preiset seinen GOtt nicht gern? Gedenkt, wie viel er uns gewährt! Wer ist, wie er, des ruhmes werth?

555. Was lobes soll'n wir dir, o vater! singen? Dein' that kann keines menschen zung' ausbringen.

2. Du hast uns wahre siegel ausgedrücket, Dabei wir deine gunst und güte schmecken.

3. Den bösen pharao im meer erwürget, Israel in der wüsten mit brodt versorget.

4. Dabei wir sollen lernen heut und morgen, Daß du willt unsern leib und sel' versorgen.

5. Zu beweisen deine hohe wunderwerke, Hast du zerknirschet deiner feinde stärke.

6. Dazu ein'n ew'gen bund mit uns gemachet, Wol dem, der mit dem herzen darauf achtet!

7. O vater! deine reden sind beständig, Gerichte, wahrheit, werke deiner hände.

8. Du sendest die erlösung den gefang'nen, Und trägest weg den raub mit hohen prangen.

9. Theu'r, schrecklich, unvergänglich ist dein name. Wer den fürchtet, der wird zur weisheit kommen.

10. Lob, ehr' und dank muß dir, o vater! werden In ewigkeit, auch hier auf dieser erden.

---

556. Auf stimme, meine sele, Dem heiligen ein danklied an! Mein innerstes erzähle, Was er, der HErr, an mir gethan. Die sünd' hat er vergeben, Mich kranken heilet er. Wol mir! noch soll ich leben, Mein helfer ist der HErr. Mit adlerstärke dringet Mein geist zum heiligsten. O GOtt! dein trost verjünget Das herz der leidenden.

2. Uns hat er wissen lassen, Wie er von anfang an regiert. Mit lieb' ohn alle massen Hat unser GOtt sein volk geführt. Schnell eilt sein zorn vorüber, Straft nicht nach unsrer schuld. Ach! er begnadigt lieber, Trägt sünder mit geduld. So hoch die himmel reichen, Herrscht seine vaterhuld. Wie nacht und nebel weichen, So schwindet unsre schuld.

3. Wie väter mit erbarmen Aufs leiden ihrer kinder schau'n, So thut der HErr uns armen, Die wir in einfalt ihm vertrau'n. Er kennt die zarten kinder, Er weiß es: wir sind staub, Wir todeswürd'ge sünder, Hinfällig wie das laub. Kaum daß die winde wehen, So ist es nicht mehr da. Was blüht, muß bald vergehen, Bald ist das ende nah'.

4. Nur GOttes gnad' alleine Steht vest und bleibt in ewigkeit. Er hat sich die gemeine Zu seinem dienste selbst geweiht. Ihr, seine bundsverwandten! Verbreitet ihm sein reich, Selbst himmlische gesandten Verein'gen sich mit euch. Die starken helden droben Befördern gern sein wort. Sein zepter herrscht dort oben, Sein reich an jedem ort.

5. Anbetung, dank und ehre Sey dir, GOtt vater, sohn und geist! So singen dir die chöre Der schaar, die dich vollkommner preist. Hie stammeln menschenzungen Unwürdig, schwach

und

und matt. Dort wirst du erst besungen, Wo alles klarheit hat. Dort leuchtet deine stärke, O Heiligster! wie hell! Jauchzt, alle seine werke! Lob' ihn auch, meine sel'!

Mel. Lobt GOtt, ihr christen, alle gleich.

557. Nun danket all', und bringet ehr', Ihr menschen in der welt, Dem GOtt, der himmel, erd' und meer Zu seinem ruhm bestellt. :,:

2. Singt ihm mit frohem jubelschall, GOtt, unserm höchsten gut, Der seine wunder überall Und grosse dinge thut. :,:

3. Der uns von mutterleibe an Frisch und gesund erhält, Und, wenn kein mensch mehr helfen kann, Sich selbst zum helfer stellt. :,:

4. Der, ob wir böses auch verübt, Doch bleibet fromm und treu, Die straf' erläßt, die schuld vergibt, Macht uns in Christo frei. :,:

5. Er gebe uns ein frölich herz, Erfrische geist und sinn, Und werf' all' angst, furcht, sorg' und schmerz Ins meeres tiefe hin. :,:

6. Er lasse seinen frieden ruh'n In unserm vaterland, Er gebe glück zu unserm thun Und heil zu allem stand. :,:

7. Er lasse seine lieb' und güt' Um, bei und mit uns gehn, Was aber ängstet das gemüt, Gar ferne von uns stehn. :,:

8. So lange dieses leben währt, Sey er stets unser heil, Und, wann wir scheiden von der erd', Verbleib' er unser theil. :,:

9. Wann unser herz im tode bricht, Drück' er die augen zu, Und zeig' uns drauf sein angesicht Dort in der ew'gen ruh'. :,:

Mel. Lasset uns den HErren preisen.

558. Sollt' ich meinem GOtt nicht singen? Sollt' ich ihm nicht dankbar seyn? Denn ich seh' in allen dingen, Daß er's treulich mit mir mein'. Ist doch nichts, als lauter lieben, Das sein treues herz bewegt, Das ohn' ende hebt und trägt, Die in seinem dienst sich üben. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb' in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder Ueber seine jungen streckt, So hat meinen geist und glieder Stets des höchsten hand bedeckt. Er ist's, der von mutterleibe Bis auf diesen augenblick Schafft, daß leben, heil und glück, Daß sein segen bei mir bleibe. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb' in ewigkeit.

3. Sein sohn ist ihm nicht zu theuer, Nein, er gibt ihn für mich hin, Daß er mich vom ew'gen feuer Durch sein theures blut gewinn', Ja, er macht mich frei von sünden. Nie vermag mein schwacher

geist, Nie vermag, was endlich heißt, Diese liebe zu ergründen. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb' in ewigkeit.

4. Seinen geist, den edlen führer, Gibt er mir nach seinem wort, Daß er werde mein regierer, Der mich leite immerfort, Der mein herz mit glauben fülle, Und, wenn mir's an rath gebricht, Durch sein wort und gnadenlicht Mein verlangen göttlich stille. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb' in ewigkeit.

5. Hat er nun das wolergehen Meiner sele wol bedacht, O! so nimmt nach meinem flehen Er auch meinen leib in acht. Wenn mein können, mein vermögen Nichts vermag, nichts helfen kann, Kömmt mein GOtt und hebet an, Seine kraft mir beizulegen. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb' in ewigkeit.

6. Himmel, erd' und ihre heere Hat er mir zum dienst bestellt. Ja, wohin ich mich nur kehre, Find' ich, was mich unterhält: Thier' und kräuter und getraide. In den gründen, in der höh', In den wäldern, in der see Find' ich nahrung, lust und freude. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb' in ewigkeit.

7. Wann ich schlafe, wacht sein sorgen, Und beruhigt mein gemüth. Ich erwach' und jeden morgen Seh' ich neue lieb' und güt'. Wär' er nicht mein GOtt gewesen, Hätte mich sein angesicht Nicht geleitet, wär ich nicht Aus so mancher angst genesen. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb' in ewigkeit.

8. Wie so manche schwere plage Wird vom satan umgeführt! Doch hat sie mein lebetage Meine hütte nie berührt. GOttes engel, den er sendet, Hat das böse, das der feind Anzurichten war gemeint, Ferne von mir abgewendet. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb' in ewigkeit.

9. Wie ein vater seinem kinde Nie sein vater-herz entzeucht, Ob es gleich durch schwachheits-sünde Von der bahn der tugend weicht, Also hält auch mein verbrechen Mir mein frommer GOtt zu gut, Will mein fehlen mit der ruth', Und nicht mit dem schwerdte, rächen. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb' in ewigkeit.

10. Ja, die ruthe seiner schläge, Ob sie gleich empfindlich scheint, Ist doch, wenn ich's recht erwäge, Nur ein zeichen, daß mein freund, Der mich liebet, mein gedenke, Und mich von der schnöden welt, Die mich oft gefangen hält, Durch die trübsal zu sich lenke. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb' in ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr, und lasse Mir's nicht aus dem herzen geh'n: Christen-kreutz

hat

hat seine maasse, Und muß endlich stille steh'n. Wann der winter ausgeschneiet, Tritt der schöne sommer ein, Also wird auch nach der pein, Wer nur standhaft bleibt, erfreuet. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb' in ewigkeit.

12. Weil denn weder ziel noch ende Sich in GOttes liebe find't, Ei so heb' ich meine hände Zu dir, vater, als ein kind, Bitte, wollst mir gnade geben, Dich aus aller meiner macht Zu umfangen tag und nacht, Hier in meinem ganzen leben, Bis ich dich, nach dieser zeit, Lob' und lieb' in ewigkeit.

Mel. Schöpfer, der du selbst das leben.

559. Wie soll ich dich würdig loben? Mächtiger HErr Zebaoth! Sende mir dazu von oben Deines geistes kraft, mein GOtt. Groß sind deine liebeszeichen, Mein sinn kann sie nicht erreichen. Tausend, tausend mal sey dir, Mein erbarmer, dank dafür.

2. Stärke mich, mein GOtt, von oben, Daß ich rühme deine macht, Welche sich durch tausend proben Hat verherrlicht tag und nacht. Denn so leib als sele zeugen, Ich sey ganz und gar dein eigen. Tausend, tausend mal sey dir, Mein erbarmer, dank dafür.

3. Denk' ich an die sündenwege, Da ich häufte schuld mit schuld, Wird mir mein gewissen rege Bei der langmuth und geduld, Die mich nicht im zorn gelohnet, Nein, mich väterlich verschonet. Tausend, tausend mal sey dir, Mein erbarmer, dank dafür.

4. Wenn ich ferner überlege, Mit wie vieler freundlichkeit Du bei treuer vaterpflege Mich geführt die lebenszeit, So weiß ich kein ziel zu finden, Noch den grund hie zu ergründen. Tausend, tausend mal sey dir, Mein erbarmer, dank dafür.

5. Du, HErr, bist mir nachgelaufen, Mich zu reissen aus der glut, Denn, als mit der sünder haufen Ich nur suchte irdisch gut, Lehrtest du mich dis verachten, Und nach deinem reiche trachten. Tausend, tausend mal sey dir, Mein erbarmer, dank dafür.

6. O! wie hast du meine sele Stets gesucht zu dir zu zieh'n, Daß ich mögt', so oft ich fehle, Hin zu JEsu wunden flieh'n, Die mich ausgesöhnet haben, Und mit kraft zum leben laben. Tausend, tausend mal sey dir, Mein erbarmer, dank dafür.

7. Herrscher, lauter gnad' und wahrheit Sind vor deinem angesicht. Du, du geh'st hervor in klarheit, Bist gerecht auch im gericht, Daß man soll aus deinen werken Dich als

GOtt und helfer merken. Tausend, tausend mal sey dir, Mein erbarmer, dank dafür.

8. HErr, der du bei jedem dinge Ordnung, zeit und maasse liebst, Nie zu viel, nie zu geringe, Sondern nur, was nützlich, gibst, Auch ich seh' auf manche weise Deine weisheit, dir zum preise. Tausend, tausend mal sey dir, Mein erbarmer, dank dafür.

9. Bald mit lieben, bald mit leiden Kam'st du, HErr, mein GOtt, zu mir, Und so zogst du mich in beiden, Als im liebesseil, zu dir, Daß mein gänzliches verlangen Mögt' an deinem willen hangen. Tausend, tausend mal sey dir, Mein erbarmer, dank dafür.

10. Wie ein vater nimmt und gibet, Als es kindern nützlich ist, So hast du auch mich geliebet, Und dich, weil du vater bist, Treulich meiner angenommen, Wenns aufs höchste gleich gekommen. Tausend, tausend mal sey dir, Mein erbarmer, dank dafür.

11. So bin ich auf adlersflügeln Oft getragen väterlich. In den thälern, auf den hügeln, Sah' dein auge stets auf mich. Schien gleich alles zu zerrinnen, Konnt' ich kraft durch dich gewinnen. Tausend, tausend mal sey dir, Mein erbarmer, dank dafür.

12. Fielen tausend mir zur seiten, Und zur rechten zehnmal mehr, Liessest du mich doch begleiten Durch der engel starkes heer, Daß den nöthen, die mich drangen, Ich doch freudig bin entgangen. Tausend, tausend mal sey dir, Mein erbarmer, dank dafür.

13. Und wie hat in seinem sohne GOtt mich je und je geliebt, Daß er auch von seinem throne Mir mit ihm nun alles gibt! JEsus, meine gnadensonne! Sein verdienst ist meine wonne. Tausend, tausend mal sey dir, Mein erbarmer, dank dafür.

14. Trost, vergebung, fried' und freude Schenkt mir mein HErr JEsus Christ, Geist und hoffnung, kraft im leide, Sieg und leben, denn er ist Mir gebohren, mir gestorben, Hat durchs blut mir heil erworben. Tausend, tausend mal sey dir, Mein erbarmer, dank dafür.

15. Nun so hast du mir erzeiget, Vater, deine gütigkeit, Und du hast zu mir geneiget, JEsu, deine freundlichkeit, Und durch dich, o geist der gnaden! Werd' ich dazu eingeladen. Tausend, tausend mal sey dir, Mein erbarmer, dank dafür.

16. Auf, ihr lippen, herz und zungen! Sagt dem Höchsten preis und dank. Dir, o GOtt! sey lob gesungen Nun und all' mein lebelang. Laß uns deine treu' erkennen, Und voll gegenliebe brennen, Dir nur leben, und dafür, Mein erbarmer, danken dir.

Mel.

Mel. HErr JEsu, wahrer mensch und GOtt.

560. Dich, HErr und vater aller welt! Preist mein gesang, und dir misfällt Des menschen stammelnd danklied nicht, Mein GOtt und meine zuversicht!

2. Von mutterleib' an warst du es. Wie freut sich meine sele deß, Daß du auch mir ein vater bist, Der seines kindes nie vergißt!

3. Früh ward ich in der taufe schon Geweihet dir und deinem sohn. Durch sein unschätzbar wort allein Weiß ich, die ewigkeit sey mein.

4. Wer hatte langmuthsvoll geduld, Wenn ich schon häufte schuld auf schuld? Und stürmte trübsal auf mich zu, Wer half mir siegen? HErr, nur du.

5. Ja, HErr, deß auge mich stets sah, Du warst mir allenthalben nah, Und stets erfuhr ich dein bemühn, Durch wolthun mich zu dir zu ziehn.

6. Du bist und warest immerdar Mein schutz, mein retter in gefahr, Der stifter meines wolergehns, Und der erhörer meines flehns.

7. Wie oft entfernt' ich mich von dir! Doch du, du bliebest, vater, mir, Der, wenn ich reu'voll wieder kam, Mich väterlich entgegen nahm.

8. Unzählbar sind und täglich neu Die proben deiner vatertreu. Dich preis' ich, GOtt, der gern' erfreut, Mit zähren froher dankbarkeit.

9. Nimm, da ich's nicht vergelten kann, Das opfer meines dankes an. Mein leben müsse zeuge seyn, Ich sey erkenntlich, ich sey dein!

Mel. Der selen heil kommt gänzlich her.

561. Bringt her dem HErrn, bringt lob und ehr' Aus freudigem gemüte, Daß jeder GOttes ruhm vermehr', Und preise seine güte. Er macht uns frei von aller noth, Drum lobet, ihn, drum lobet GOtt, Und danket seinem namen!

2. Lobt GOtt, und rühmet allezeit Die grosse wunderwerke, Die majestät und herrlichkeit, Die weisheit, kraft und stärke, Die er beweis't in aller welt, Dadurch er alle ding' erhält. Drum danket seinem namen!

3. Lobt GOtt, der uns erschaffen hat, Der sele, leib und leben, Aus lauter väterlicher gnad', Uns allen hat gegeben, Der uns durch seine engel schützt, Der täglich gibet, was uns nützt. Drum danket seinem namen!

4. Lobt GOtt, er schenkt uns seinen sohn, Der selbst für uns gestorben, Der uns die ew'ge freudenkron' Durch seinen tod erworben, Der worden ist der höllen gift, Den friedensbund mit GOtt gestift't. Drum danket seinem namen!

5. Lobt GOtt, der in uns durch den geist Den glauben angezündet, Und alles gute noch verheißt, Und stärket, kräftigt, gründet. Er gibt den geist, der in uns bleibt, Uns leitet und zum guten treibt. Drum danket seinem namen!

6. Lobt GOtt! er hat dis gute werk Selbst in uns angefangen, Vollführt es auch, gibt kraft und stärk', Das kleinod zu erlangen, Das er uns allen dargestellt, Doch nur den gläub'gen vorbehält. Drum danket seinem namen!

7. Lobt GOtt, ihr starke seraphim, Samt fürstenthum und thronen! Es loben GOtt mit heller stimm', Die hier auf erden wohnen. Lobt GOtt! und preist ihn früh und spat! Ja alles, was nur odem hat, Das danke seinem namen!

Mel. Mein GOtt, du wohnst in einem lichte.

562. Mein GOtt! ich muß es freudig sagen, Daß du mir so viel gut's gethan In allen meinen lebenstagen, Daß ich nicht alles zählen kann. Ja, eh' ich noch die welt geseh'n, Ist mir viel gut's von dir geschehn.

2. Von ewigkeit und vor der erden Hast du in Christo mich geliebt. Was mir zum segen sollte werden, Hast du, mein GOtt, der alles gibt, Schon, eh' ich war, mir zugedacht, Und väterlich für mich gewacht.

3. Und da ich kaum die welt erblicket, Hat deine güte mich umarmt, Und in der taufe schön geschmücket. So hast du meiner dich erbarmt, Du wuschest mich von meiner sünd', Und also ward ich GOttes kind.

4. Du riefest mir bei meinem namen, Dein treues eigenthum zu seyn, Schriebst mich, als deinen heil'gen saamen, Ins buch des ew'gen lebens ein, Daß ich dereinst, den engeln gleich, Soll herrschen in des vaters reich.

5. Von daher hast du alle stunden Mit deiner güte mich ergötzt. Ich habe deinen schutz empfunden, Kein feind hat mich bisher verletzt, Denn deine hand, dein arm hat mir Stets ausgeholfen, dank sey dir!

6. Zwar, ohne kreutz bin ich nicht blieben, Es war zu meiner prüfung gut. GOtt kennet dennoch, die ihn lieben, Und recht ist alles, was er thut. Belegt er uns mit last, die drück't, So hilft er tragen und erquick't.

7. Und also rühm' ich deine gaben, Mein GOtt, es sey freud' oder leid. Was du uns gibst, das muß uns laben, Du meinst es gut zu aller zeit, Und deine huld und vater-treu Ist mir noch alle morgen neu.

8. Ja, heut' an diesem lieben tage Erfreuet mich dein gnadenlicht.

licht. Ich bin befreit von harter plage, Und, fehlt mir's gleich am kreutze nicht, So ruf' ich dich nur kindlich an, Du bist es ja, der helfen kann.

9. Daher bin ich auch wol zufrieden, Und danke dir, und preise dich Für das, was du mir hast beschieden. Ich nehm' es an und freue mich, Und setze meine hoffnung vest Auf dich, GOtt, der mich nie verläßt.

10. Ein's laß mich stets von dir verlangen: Laß meinen wandel immer geh'n Zum himmel, wo die frommen prangen, Wo sie in weissen kleidern steh'n, Und bringe mich auch einst dahin Wo ich ohn' ende frölich bin.

Mel. Warum betrübst du dich, mein herz.

563. Voll freud' und dank erhebt in mir Sich, HErr, mein ganzes herz zu dir, Mein vater und mein GOtt! Nie ohn' entzücken denke ich, O Schöpfer aller welt! an dich.

2. Mein auge sieht die grosse pracht Der werke deiner weisen macht. Du rief'st, da wurden sie. Und erd' und himmel sind noch heut Ein spiegel deiner herrlichkeit.

3. Da rühmet himmel, erd' und meer, Und all' ihr zahllos grosses heer, GOtt! deine vaterhuld, Die neu an jedem morgen ist, Und auch des kleinsten nicht vergißt.

4. Da stellest du, durch den ich bin, Mich unter deine wunder hin Zum frölichen genuß. Was ist der mensch, HErr, daß du dich Sein gnädig annimmst? was bin ich?

5. Den menschen krönte deine hand, Dich zu erkennen, mit verstand, Sie bildete sein herz, Das dankbar froh empfinden kann, Wie viel sein GOtt an ihm gethan.

6. Und, welche grosse hoffnung gibst Du, der du uns in Christo liebst, Uns, stifter unsers heils! Versüßt wird jedes leid durch sie, Und leicht der tugend edle müh'.

7. Vor dir in Christo werth zu seyn, Will ich ihr alle stunden weih'n, Die mir noch übrig sind. Viel höhern frieden hab' ich dann, Als diese welt mir geben kann.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

564. O! daß ich tausend zungen hätte, Und einen tausendfachen mund, So stimmt' ich damit in die wette Vom allertiefsten herzensgrund Ein lob-lied nach dem andern an Von dem, was GOtt an mir gethan.

2. O! daß doch meine stimme schallte Bis dahin, wo die sonne steht. O! daß mein blut mit jauchzen wallte, So lang' es noch im laufe geht. Ach! wäre jeder puls ein dank, Und jeder odem ein gesang.

3. Was

3. Was schweigt ihr denn, ihr meine kräfte? Auf! auf! braucht allen euren fleiß, Und stehet munter im geschäfte Zu GOttes, meines HErren, preis. Mein leib und sele! schicke dich, Und lobe GOtt herzinniglich.

4. Ihr grünen blätter in den wäldern! Bewegt und regt euch doch mit mir. Ihr schwanken gräsgen in den feldern! Ihr blumen, laßt doch eure zier Zu GOttes ruhm belebet seyn, Und stimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was ein leben Und einen odem in sich hat, Soll sich mir zum gehülfen geben, Denn mein vermögen ist zu matt, Die grossen wunder zu erhöh'n, Die allenthalben um mich steh'n.

6. Dir sey, o allerliebster vater! Unendlich lob für sel' und leib. Lob sey dir, mildester berather! Für allen edlen zeitvertreib, Den du mir in der ganzen welt Zu meinem nutzen hast bestellt.

7. Mein treuster JEsu! sey gepriesen, Daß dein erbarmungsvolles herz Sich mir so hülfreich hat erwiesen, Und mich durch blut und todesschmerz Von aller teufel grausamkeit Zu deinem eigenthum befreit.

8. Auch dir sey ewig ruhm und ehre, O heilig-werther GOttes geist! Für deines trostes süsse lehre, Die mich ein kind des lebens heißt, Ach! wo was gut's von mir geschicht, Das wirket nur dein göttlichs licht.

9. Wer überströmet mich mit segen? Bist du es nicht? o reicher GOtt! Wer schützet mich auf meinen wegen? Nur du, o HErr GOtt Zebaoth! Du trägst mit meiner sündenschuld Unsäglich gnädige geduld.

10. Vor andern küß' ich deine ruthe, Die du mir aufgebunden hast. Wie viel thut sie mir doch zu gute, Und ist mir eine sanfte last. Sie macht mich fromm, und zeugt dabei, Daß ich von deinen liebsten sey.

11. Ich hab' es ja mein lebetage Zu deinem ruhm so oft gespürt, Daß du mich unter vieler plage Nach deinem rath recht wol geführt, Denn in der grössesten gefahr Ward ich dein trost-licht bald gewahr.

12. Wie sollt' ich nun nicht voller freuden In deinem steten lobe steh'n? Wie wollt' ich auch im tiefsten leiden Vor GOtt nicht triumphirend geh'n? Und fiel' auch gleich der himmel ein, So will ich doch nicht traurig seyn.

13. Drum reiß' ich mich jetzt aus der höle Der schnöden eitelkeiten los, Und rufe mit erhöhter sele: Mein GOtt, du bist sehr hoch und groß! Kraft, ruhm, preis, dank und herrlichkeit Gehört dir jetzt und allezeit.

14. Ich

14. Ich will von deiner güte singen, So lange sich die zunge regt, Ich will dir freudenopfer bringen, So lange sich mein herz bewegt, Ja, wenn der mund wird kraftlos seyn, So stimm' ich doch mit seufzen ein.

15. Ach! nimm das arme lob auf erden, Mein GOtt! in allen gnaden hin. Im himmel soll es besser werden, Wann ich den engeln ähnlich bin, Da sing' ich dir im höhern chor Viel tausend halleluja vor.

565. Nun danket alle GOtt Mit herzen, mund und händen, Der grosse dinge thut An uns und allen enden, Der uns von mutterleib' Und kindesbeinen an Unzählig viel zu gut Und noch jetzund gethan.

2. Der ewig reiche GOtt Woll' uns bei unserm leben Ein immer frölich herz Und edlen frieden geben, Und uns in seiner gnad' Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth Erlösen hie und dort.

3. Lob, ehr' und preis sey GOtt Dem vater und dem sohne, Und auch dem heil'gen geist Im höchsten himmelsthrone, Dem dreieinigen GOtt, Als es ursprünglich war, Und ist und bleiben wird Jetzund und immerdar.

d. Vom Lobe GOttes in besondern Fällen.

aa. Bei Errettung aus mancherlei Nöthen.

Mel. JEsu, meine freude.

566. JEsu, meine liebe, Die ich oft betrübe Hier in dieser welt, Dankbar im gemüte Preis' ich deine güte, Die mich noch erhält, Die mich oft ganz unverhofft Hat geholfen, wann ich klagte, Und fast gar verzagte.

2. Daran will ich denken, Wenn mich sorgen kränken, Wenn ich leiden muß. Ich will's auch erwägen, Wenn ich leb' im segen Und im überfluß. Ja, mein hort, ich will hinfort Für die überstand'nen schmerzen Dankbar seyn von herzen.

3. Ich bat dich mit thränen, Und mit grossem sehnen Hob' ich mein gesicht Zu dir auf und schriee, Beugte meine kniee, Und du half'st mir nicht. Ich ging hin, mein herz und sinn War die ganze nacht voll sorgen Bis zum hellen morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe, Daß du mir so nahe, Sprach mit bangem sinn: HErr, ich kann

kann nicht beten, Komm, mir beizutreten, Sonst sink' ich dahin. Da riefst du mir tröstlich zu: Weißt du nicht, daß ich noch lebe, Und dir stärkung gebe?

5. Noch war ich im glauben, Den mir doch zu rauben Satan war bemüht, Der die armen selen Auch durch banges quälen Oft zur hölle zieht. Ich sprach doch: ich gläube noch, Ja, ich gläub', ich kann ia beten, Und vor GOtt hintreten.

6. HErr, wer zu dir schreiet, Seine schuld bereuet, Und im glauben fleht, Den wirst du erhören, Und dich zu ihm kehren, Du erhörst gebet. Ja, dein herz wird seinen schmerz, Als den deinen, selbst empfinden, Lindern und verbinden.

7. Drum, o meine liebe! Die ich oft betrübe Hier in dieser welt, Dankbar im gemüte Preis' ich deine güte, Die mich noch erhält, Die mich oft ganz unverhofft Hat geholfen, wann ich klagte, Und fast gar verzagte.

Mel. Lobt GOtt, ihr christen, alle gleich.

567. Du bist's, dem ehr' und ruhm gebührt, Und das, HErr, bring' ich dir. Du hast mich väterlich geführt, Und warest stets mit mir. :,:

2. Wenn angst und noth mich überfiel, So hörtest du mein fleh'n. Du setztest meinem kummer ziel, Drum konnt' ich nie vergeh'n. :,:

3. Ich sank in krankheit und in schmerz, Und rief: HErr, rette mich! Da halfst du mir, GOtt, und mein herz Ward froh, und stärkte sich. :,:

4. Mich kränkte oft des feindes haß. Ich klagte dir den schmerz, Du halfst mir, daß ich ihn vergaß, Und stilletest mein herz. :,:

5. Wann ich, verirrt vom rechten pfad', Mich in gefahren sah', Rief ich zu dir, mein GOtt! um rath, Und hülfe war mir nah. :,:

6. Oft war um trost der sele bang', Ich kam und suchte dich, Ich rief voll sehnsucht: HErr, wie lang'! Und du erhörtest mich. :,:

7. Du halfst, und hältst mit vatertreu' Mich noch in deiner hut. Du stehst mir in versuchung bei, Gibst mir zur tugend muth. :,:

8. HErr! für die leiden dank ich dir, Dadurch du mich geübt, Auch für die freuden, welche mir Dein milder segen gibt. :,:

9. Dir dank ich's, daß die kreatur Mich nährt und mich erfreut. Ich schmeck' im segen der natur, HErr, deine freundlichkeit. :,:

10. Selbst deinen sohn gabst du für mich. Welch wunder deiner huld! Durch ihn, o GOtt! wie preis' ich dich, Vertilgst du meine schuld. :,:

11. GOtt liebt uns, fördert unser wol. Erheb' ihn, volk des HErrn! Die erd' ist seiner güte voll. Er hilft und rettet gern'. :,:

12. Er hilft, und läßt die traurigkeit Sehr bald vorüber geh'n, Und will uns nach der prüfungszeit Vor seinem stuhl erhöh'n. :,:

13. Vergiß, o meine sele! nicht, Was GOtt an dir gethan. Vergiß nicht deiner grossen pflicht, Dien' ihm, und bet' ihn an. :,:

Mel. Lobe GOtt, ihr christen, alle gleich.

568. Mein geist erstaunt, allmächtiger! Wenn er die huld bedenkt, Womit du mich, mein GOtt und HErr! So unverdient beschenkt. :,:

2. Dann ist mein herz so hoch erfreut, Ganz deiner güte voll, Und weiß vor heisser dankbarkeit Nicht, wie es danken soll. :,:

3. Als ich noch in der mutter schooß Mir selbst verborgen schlief, Bestimmtest du für mich das loos, Das mich zum leben rief. :,:

4. Du wählst des sterblichen geschick, Eh' er gebohren ist, Und so ward ich, o welch ein glück! Gebohren als ein christ. :,:

5. Du liessest schon ein flehen seyn, Was kaum ein lallen war, Und neigtest zu des säuglings schrein Dein ohr erbarmend dar. :,:

6. Wenn ich als jüngling von dem pfad' Der tugend mich verirrt, Hat mich höchst liebreich, HErr, dein rath Darauf zurückgeführt. :,:

7. Du warst mein schutz und meine wehr Vor unglück und gefahr, Und vor dem laster, das noch mehr, Als sie, zu fürchten war. :,:

8. In mancher krankheit ward durch dich Mein leben mir geschenkt, Und deine gnad' erquickte mich, Wenn sünden mich gekränkt. :,:

9. Und welche wolthat, HErr, ist nicht Dis herz, das fühlen kann! Dis herz ganz dein, das dankbar spricht, Was du an mir gethan. :,:

10. Kein tag soll froher mir vergeh'n, Als, Höchster, mir zum preis. Ich will dein hohes lob erhöh'n, So gut ich kann und weiß. :,:

11. In schrecken, angst, gefahr und noth Trau' ich allein auf dich. Durch dich gestärkt, ist selbst der tod Mir nicht mehr fürchterlich. :,:

12. Wenn krachend einst die ganze welt Vergeht nach deinem wort, Will ich den preisen, der mich hält, Dich, meinen GOtt und hort. :,:

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

569. Sagt GOtt dem Höchsten dank, Erhebt den lobgesang, Ihr alten

alten nebst den jungen! Erhebet mund und zungen, Daß ihr den helfer preiset, Der uns den frieden weiset.

2. O wie so manches land Ist leider! uns bekannt, Das durch den krieg verheeret, Und gänzlich ausgezehret. Dis unglück wird geendet, Weil GOtt den frieden sendet.

3. Erhebt GOtt immerdar, Ihr, welche die gefahr Des krieges hart geplaget, Von haus und hof gejaget. GOtt selbst zerbrach die waffen, Um frieden uns zu schaffen.

4. Sagt euer lebelang Ihm ehre, preis und dank, Er legt das rachschwerdt nieder, Und gibt den frieden wieder, Daß, die der krieg gedrücket, Der friede nun erquicket.

5. Des treuen vaters hand Hat es also gewandt, Daß wir nun alle gaben In friede ruhig haben, Wodurch wir hier auf erden Beglückt und frölich werden.

6. Nun GOtt! wir loben dich Und danken ewiglich, Daß du auf unser flehen Uns hülfreich angesehen, Und noch bei unserm leben Den frieden uns gegeben.

7. Hilf doch durch deine treu', Daß er beständig sey, Laß uns in unsern jahren Den krieg nicht mehr erfahren, Hilf auch, daß unser leben Wir dir zum opfer geben.

8. Laß in gerechtigkeit, HErr, unsre lebenszeit Nach deinem sinn zu führen, Uns deinen geist regieren, Daß wir durch neue sünden Kein kriegesfeu'r entzünden.

9. Laß uns, HErr, deine kraft, Die allen segen schafft, In steten friedens-zeiten Zur ewigkeit bereiten, Daß wir in frieden sterben, Und deine ruhe erben.

10. Dis alles wollst du nun, HErr GOtt! aus gnaden thun. Sprich selbst das ja und amen, Daß wir, GOtt, deinen namen Hier und im himmel oben Ohn' alles ende loben.

Mel. HErr JEsu, wahrer mensch und GOtt.

570. GOtt, der des feuers schnelle kraft Zum segen und verderben schafft! Ach! schrecklich hat es deine macht Zur strafe über uns gebracht.

2. Da liegt der häuser bau zerstöhrt, Durch fürchterliche glut verheert. Dis hat, HErr, deine hand gethan, Wir sehen es mit schrecken an.

3. Doch blicktest du nach deiner huld Noch väterlich auf unsre schuld, Und hieltest dieser flammen lauf, Der übrigen zu schonen, auf.

4. HErr, deine gnade, güt' und treu' Ist dadurch wieder an uns neu. Erquicke nun mit trost und rath Auch, die dein zorn betrübet hat.

5. Gib

5. Gib, daß ihr leid, wie sich's gebührt, Das herz verschonter brüder rührt, Damit sie nicht im wolergeh'n Vergessen, armen beizustehn.

6. Dein ernst, GOtt, den du uns gezeigt, Mach' uns zur besserung geneigt. Wir wollen dir, dich zu erfreu'n, Durch deinen geist gehorsam seyn.

7. Erbarmer! ach vor glut und brand, Und and'rer noth, schütz' unser land, Daß unser mund, von klagen frei, Dir heilig, frölich, dankbar sey.

Mel. Nun danket alle GOtt.

571. Lob, ehr' und dank sey dir, O grosser GOtt! gesungen, Daß du durch deine macht Die wilde flut bezwungen. Es tobete der wind, Das wasser schreckte sehr, Die wellen rauscheten Fast über uns daher.

2. Doch mitten in dem zorn Bewiesest du erbarmen, Es brach dein vater-herz, Du zeigtest an uns armen, Daß du die menschen doch Von herzen nicht betrübst, Und im betrüben auch Sie, als ein vater, liebst.

3. Dein sohn war unser fels, Auf den sich unser hoffen Ganz sicher gründete, Drum ist's auch eingetroffen. Der sturm erschütterte Die mauren um uns her, Doch JEsus stand uns bei, Wie dort im wind und meer.

4. Nun ist der sturm vorbei, Die flut hört auf zu toben. GOtt! du hast sie bedroht Mit starker hand von oben. Die wasser laufen ab, Der mensch wird wieder froh, Der, voll von furcht und angst, Sich zu erretten floh'.

5. So sey denn nun gepreist, O vater voller güte! Dir bringet unser geist, Mit dankendem gemüte, Für deine grosse treu' Ein heilig opfer dar, Und unser herz ist selbst Der lob- und dank-altar.

6. Wir rühmen deine macht, Denn die gebot den wellen, Daß sie sich legeten, Und uns nicht konnten fällen. Du sprachst ein mächtig wort: Bis hieher sollt ihr geh'n! Da konnten wir uns gleich Frei und errettet seh'n.

7. Dis hast du, HErr, gethan, Der fluten auch gebieten Und sie bezwingen kann, Wenn sie auf's stärkste wüten. Nun wissen wir gewiß: Du bist der HErr und GOtt, Der wind und meer beherrscht, Der HErr GOtt Zebaoth.

8. Es soll, HErr, deine hülf', Die du an uns bewiesen, Von uns mit freuden jetzt Und künftig seyn gepriesen. Dein ruhm erschalle weit, So lange wir hier sind, Er daure immerfort Bei kind und kindeskind.

9. Wir wollen dir hinfort Allein zu ehren leben, Und nicht mehr, wie bisher, Mit sünden widerstreben, Dann,

vater, hältst du auch Mit deinen strafen ein, Und lässest deiner hand Uns eingezeichnet seyn.

10. Erfreue nun das land, Das deine hand betrübet. Erquicke, HErr, dein volk, Das sich dir ganz ergibet Zu ewig treuem dienst. Gib neue fruchtbarkeit, Und schenk' auf diese flut Uns segensvolle zeit.

Mel. JEsu, der du meine sele.

572. GOtt, durch dessen macht und stärke Erd' und himmel sich bewegt, Wenn mein herz die grossen werke Deiner allmacht überlegt, Kann ich dich zwar darin finden, Aber doch nicht ganz ergründen, Deine wege bleiben mir Unbegreiflich für und für.

2. Geb' ich auf des himmels kräfte Und auf erd' und wasser acht, Find' ich, wie sie die geschäfte, Wozu sie von dir gemacht, Gleich auf dein geheiß vollbringen, Ja, ich spür' in allen dingen Wunder, deren hohen preis Ich nicht auszusprechen weiß.

3. Du, HErr, bringst des windes brausen Aus verborg'nen orten her, Und sein ungestüm, sein sausen Ist kein blosses ohngefehr. Wenn die wolken sich ergiessen, Wenn die blitze strahlen schiessen, Wenn der donner schrecklich kracht, Zeigst du deine grosse macht.

4. Doch vergissest du der liebe Gegen deine kinder nicht. Ist auch gleich der himmel trübe, Bist du sonne, schild und licht. Du bist, unter sturm und wetter, Deiner frommen schutz und retter. Wenn ihr herz in ängsten schrei't, Hebst du ihre traurigkeit.

5. Wenn du sprichst, so muß sich stillen Regen, donner, sturm und wind, Als die alle deinen willen Auszurichten fertig sind. Sommer, winter, frost und hitze Ordnest du, so wie es nütze Zu der erden fruchtbarkeit, Alles zu bestimmter zeit.

6. Eines ganzen volks der sünder Schont aus gnaden deine hand, Weil darunter deine kinder Wohnen, die dir wol bekannt, Und du lässest, sie zu segnen, Auch auf ungerechte regnen, Ja, es muß dein sonnenschein Auch für sünder fruchtbar seyn.

7. Wer ist, der die liebesthaten Deiner hand nicht rühmen muß, Wenn du alles wolberathen, Und von deinem überfluß Uns die fülle lässest nehmen? Ja, man muß sich billig schämen, Daß dich unser träger geist Nicht nach würden lobt und preist.

8. Ach! daß wir doch, wie wir sollten, Dir, GOtt, lebten ganz allein, Was du willst, beständig wollten, Dir gehorsam mögten seyn, Und von erde, luft und sternen, Mond und sonne mögten lernen, Daß, wie

wie sie, wir jederzeit Dir zu dienen seyn bereit!

Mel. Lasset uns den HErren preisen.

573. GOtt, dem an vollkommenheiten Kein erschaff'nes wesen gleicht, Und der uns, sie auszubreiten, Einsicht, sinn und zunge reicht! Unser herz vom dank gerühret, Rühmt die treue, huld und macht, Die bisher für uns gewacht, Und mit wolthun uns regieret. Freudig machet unser mund Deines namens ehre kund.

2. Groß sind deiner vorsicht thaten. Beides menschen und dem vieh Hilfst du, ihnen, HErr, zu rathen Weißt du, ja du sorgst für sie. Auch wir haben's jetzt erfahren, Da du mit versöhnter hand Schwere plagen abgewandt, Die dem vieh verderblich waren, Und durch diese gütigkeit Uns aus grosser noth befrei't.

3. So beweisest du auf's neue, Daß dein rath uns zwar betrübt, Aber doch, nach wort und treue, Wenn es nütz ist, rettung gibt. Deine hülfe hat gezeiget, Daß dein thron noch dem gebet In bedrängniß offen steht, Und dein herz zu dem sich neiget, Der, von leiden hart gedrückt, Seufzer gläubig zu dir schickt.

4. Dank sey dir auch für das gute, Das du durch des kreutzes last Und durch schläge deiner ruthe Väterlich gesuchet hast. Gib dazu nun deinen segen, Laß uns deine züchtigung Auch zur wahren besserung Und zum sündenhaß bewegen, Daß der trübsal bitterkeit Uns zur selenruh' gedei't.

5. Sey gelobt, daß du der plage Und dem würgen hast gewehrt, Und, nach manchem trüben tage, Dich voll huld zu uns gekehrt. Laß uns das nun dankbar haben, Was du väterlich beschützt, Und uns zur erhaltung nützt. Segne den gebrauch der gaben, Daß er, wie du forderst, treu, Und das herz vergnügsam sey.

6. Vater, nimm dich deiner kinder, Nimm dich ihrer ferner an. Dulde, schone, wenn wir sünder Oft vor dir nicht recht gethan. Laß dir unser glück und leben Künftig auch empfohlen seyn. Herz und güter dir zu weih'n, Wirst du selbst uns kräfte geben, Bis vor dir dich unser geist Frei von sorgen ewig preist.

bb. Bei Schenkung der Gesundheit und guter Tage.

Mel. Herzlich lieb hab' ich dich, o HErr.

574. Erbarmer, dessen huld und macht Mich an das licht der welt gebracht, Und täglich noch ergötzet! Ich schreibe deiner güte zu, Daß meinen stand und meine ruh' Kein grosses leid verletzet. Dich ehret mein erfreuter mund, Daß ich noch frölich und gesund, Ja, ganz vergnügt und ohne weh', Stets lust an deiner gnade seh'. Ach habe dank! Dir singt bei frohem jubelklang Mein freudig herz den lobgesang.

2. Die sele kommt, o GOtt! von dir, Und lebt durch deine kraft in mir, Ist deine beste gabe. Von deiner gnade rührt es auch, Daß ich zum nöthigen gebrauch Verstand und willen habe. So sieht mein geist nach möglichkeit Der dinge wahren unterscheid, Und wählet mit vernunft dabei, Was gut, was recht und nützlich sey. Ach aber, ach! Gib, daß ich dich der würde nach Von ganzer sele lieben mag.

3. Den gliederbau hat deine gunst Mit unbegreiflich weiser kunst Ganz herrlich aufgeführet, Daß man die grösse deiner macht, Die dieses werk hervorgebracht, Recht augenscheinlich spüret. Des lebens ursprung schaffest du, Ja, ich erkenne, daß dazu Auch deine vorsicht, HErr der welt, Noch täglich meinen leib erhält. Mach' ihn dabei Zum opfer, das lebendig sey Und heilig, und von sünden frei.

4. Ich sehe, wie der sonnen licht Mit macht durch dicke wolken bricht, Wie mond und sterne prangen. Es zeigt mir erde, luft und meer, HErr, deiner werke grosses heer, Was herz und geist verlangen. Ja, deiner weisheit helle spur Zeigt mir die ordnung der natur, Die, HErr und schöpfer aller welt, Du mir zum wunder vorgestellt. O treuer rath! Der, eh' ich dis verstund und hat, Das auge mir geschenket hat.

5. Ich höre, wie das saitenspiel Der schwermuth ein gewünschtes ziel Durch holde rührung leget. Und wann die kirche frölich singt, Dir, Herrscher, dank und ehre bringt, So wird mein geist beweget. Ich habe reichen trost und licht Durch deiner boten unterricht, Und höre, mir zur freude, dann Die grossen thaten GOttes an. O theures pfand! Das, HErr, mir deine wunderhand Aus lauter güte zugewandt.

6. Ich fühle, wie zur sommerzeit Die luft sich voller lieblichkeit Mit sanfter kühlung reget, Und wie, wann uns der winter

winter kalt, Mit wärme, dach und unterhalt Mich deine liebe pfleget. Die kräfte sind erwünscht und gut, Ich spüre mit vergnügtem muth, Wie freudig sich mein herz bewegt, Wie richtig puls und ader schlägt. Dein vater-sinn Zeucht mich, mein GOtt! und was ich bin, Mit dank zu deinen füssen hin.

7. Ich schmecke mit zufriedenheit Die gaben deiner freundlichkeit, Wann mir der tisch gedecket, Weil mir für durst und hungersnoth Dein segen in dem trank und brodt Recht süsse lust erwecket. Ich treffe so viel speisen an, Daß mich kein eckel quälen kann, Weil deine hand noch mehr beschert, Als mein verwöhnter wunsch begehrt. Mein GOtt und HErr! So wie ein unerschöpflich meer, So wird dein segen nimmer leer.

8. Ich rieche auch der blumen kraft, Der bäume frucht, der kräuter saft, Der stauden edle blüthe, Und wann des künstlers rege hand Geschickten fleiß darauf verwandt, Empfind' ich noch mehr güte. Mein halbentzückter sinn bemerkt, Wie mich der süsse balsam stärkt, Und was ein räuchwerk auf der glut Für angenehme würkung thut. Ach überfluß! Der mit so köstlichem genuß Des lebens last erleichtern muß.

9. HErr, deine hand, die mich erschuf, Gibt auch die kräfte zum beruf, Den du mir aufgetragen. Wenn meiner arbeit werk gelingt, So bin ich dir, der es vollbringt, Verpflichtet, dank zu sagen. Bricht dann die dunkle nacht herzu, So lehret mich die sanfte ruh', Daß auch mein schlaf, von sorgen frei, Ein merkmaal deiner güte sey. HErr, deine macht Ist voll von güte, tag und nacht, Mir treulich wol zu thun bedacht.

10. Ich danke dir, daß deine kraft Der zunge wundereigenschaft, Die sprache, mir geschenket, Daß ich mit GOtt und jedermann Nach wunsch des herzens reden kann, Was meine sele denket. Laß, Höchster, meine worte rein, Die lippen immer heilig seyn, Denn, was der mensch hie böses spricht, Muß dort zur rechnung vor's gericht. So gib demnach, Daß ich bei jedem glockenschlag Dich, meinen schöpfer, preisen mag.

11. Wie kann ein menschlicher verstand Die grosse güte deiner hand Begreiffen und erzählen? Was hier ein kindlich lallen spricht, Ergründet doch den abgrund nicht, Weil kraft und worte fehlen. Ich denke zwar der tiefe nach, Doch auch dis denken ist zu schwach, Denn du bist GOtt! hier schweigt mein sinn, Weil ich nur staub und asche bin.

Doch bleibt es wahr, Und mir durch überzeugung klar, Dein name heisset Wunderbar.

12. Ach! könnt' ich doch von herzensgrund Dein lob mit engel-gleichem mund Durch sieten ruhm erheben! Doch bleibet meine lebens-zeit Dir, o du GOtt der freundlichkeit! Zum dank und dienst ergeben. Ist jetzt mein lob für dich zu klein, Im himmel soll es besser seyn. Wann deine treue mich zuletzt Dort in die herrlichkeit versetzt, So stimm' ich's dann, Wie die verklärte zunge kann, Im chor der seraphinen an.

Mel. Auf! stimme, meine sele.

575. Wie soll ich dich erheben, Daß ich dir würdig dankbar bin? GOtt, du beglückst mein leben, Gesundheit hast du mir verlieh'n. Ich hab' aus meinen kräften, HErr, deine kraft gemerkt. In den berufs-geschäften Hat mich dein arm gestärkt. Gesund erschaffnen gliedern Hast du stets wolgethan. Wie soll ich dis erwiedern? Nimm mich zum opfer an!

2. Der größte von den schätzen, Den sich ein mensch zum trost erwählt, Gibt dem doch kein ergötzen, Dem ein schatz, die gesundheit, fehlt. Kann den sein glück erfreuen? Hilft dem sein überfluß, Der, müde von dem schreien, Vor schmerzen winseln muß? Wird nicht der held selbst beben Bei langer leidens-noth? Ist nicht ein sieches leben Viel härter, als der tod?

3. Uns menschen unaussprechlich Ist, Schöpfer, deine gnad' und huld. Wie schwach und wie zerbrechlich Ist unser leib durch adams schuld! Der tod wohnt in der hütte, In der die sele wohnt. Jedoch der GOtt der güte Sieht uns, den staub, und schon't. Er wacht, daß keine plage Und krankheit uns erreicht. Durch viel gesunde tage Macht er viel lasten leicht.

4. Jauchzt frölich, ihr gesunden! Der HErr ist eure lebens-kraft. Durchlebt die frischen stunden Nicht ungebraucht, lebt tugendhaft! Mein GOtt, laß alle kranken, Die winselnd zu dir schrei'n, Mir einen trieb zum danken Für die gesundheit seyn. HErr, der du auf der erde Für mich geschlagen wardst, Sprich, wenn ich krank seyn werde: Ich bin der HErr, dein arzt.

Mel. Nun danket alle GOtt.

576. Mein GOtt, ich preise dich, Du sendest deinen segen Voll treuer huld auf mich Auf allen meinen wegen. Viel gnade hast du mir, Mein vater, zugedacht, Und deine segens-thür' Auch für mich aufgemacht.

2. Mein herz soll dir dafür Mit dank verbunden bleiben.

Dein

Dein geist soll mich zu dir,
Und dich zu loben, treiben.
Ich will mit lobgesang Dir
stets entgegen geh'n, Und all'
mein lebelang Zu deinem dienste steh'n.

3. Auf denn! mein herz und sinn! Auf! sele, geist, und glieder! Schwingt euch zu ihm nun hin, Bringt dank- und freuden-lieder Dem GOtt, der seine treu', Die er an mir beweist, Die alle morgen neu, Mich selbst zu preisen heißt.

4. Denn alles, was ich bin, Bin ich durch GOttes güte, Durch sie steht mein gewinn, Mein glück in voller blüthe. Was andern menschen hier An freud' und ehre fehlt, Hat GOttes güte mir Gar reichlich zugezählt.

5. Ach ja, du bist mein GOtt, Der mich so hoch beglücket, Der mich befrei't von noth, Und mich mit segen schmücket. Du hast mir wolgethan, Von dir kömmt glück und ruh', Ich nehm' es dankbar an, Dir schreib' ich alles zu.

6. Ich will mich dir allein Zum eigenthum verschreiben, Du sollst mein vater seyn, Dein kind will ich stets bleiben. Sey du auch ferner mir Mit liebe zugethan, Daß ich mit freuden dir, Mein vater, danken kann.

7. Laß deinen guten geist Mich lehren, leiten, führen, Und, was dein wort verheißt, Mich auch an mir verspüren. Dein wort erquicke mich, Und stärke meinen muth, Daß ich allein nur dich Halt' für mein höchstes gut.

8. Hilf, daß ich mich im glück Nicht kühn und frech erhebe, Daß ich in keinem stück' Dem guten widerstrebe, Daß ich vor allen dir, Mein vater, bleibe treu, Und dann auch neben mir Dem nächsten nützlich sey.

9. Nie laß mich, HErr, allein Bloß auf die reichen sehen. Stets laß mich freudig seyn, Dem armen beizustehen. Du nimmst, erbarmer, dich Der armen gnädig an. Gib, daß darin auch ich Dir ähnlich werden kann.

10. Dann wirst du, GOtt, mein theil! Auch gnädig an mich denken, Mir gnade, glück und heil Aus deiner höhe schenken, Dann wird mein ganzer stand Von dir gesegnet seyn, Bis deine treue hand Mich führt ins leben ein.

Mel. Der selen heil kommt gänzlich her.

577. Bis hieher hast du mich gebracht, Mein GOtt, durch deine gnade, Bis hieher hast du mich bewacht, Mich trift bisher kein schade, Bisher hast du mich allezeit Geleitet, und so oft erfreu't, Bis hieher mir geholfen.

2. Ich bringe dir nach pflicht den dank Für alle grosse treue, Die du, o GOtt! mir lebenslang Bewiesen, ach verleihe! Daß ich es ins gedächtniß faß' Und nimmer aus dem herzen laß', Wie du mir hast geholfen.

3. Hilf ferner auch, mein treuster hort! Hilf mir zu allen stunden, Hilf mir, mein GOtt, an allem ort, Hilf mir durch JEsu wunden. Ja, HErr, ich weiß in meinem tod', Wirst du mir auch aus aller noth Zum reich der freuden helfen.

cc. Bei Erweisung der Wolthaten in der Natur.

Mel. Nun danket alle GOtt.

578. Mensch! alles, was du siehst Im grossen weltgebäude, Und jeder theil davon Reizt dich zur lust und freude. Dein GOtt, zu dessen licht Kein irdisch auge steigt, Läßt keinem sterblichen Sein wesen unbezeugt.

2. Sieh' auf, so siehst du ihn. Hör' nur, du wirst ihn hören. Im donner redet er, Und in der vögel chören. Du magst seyn, wo du willst, Du wirst den schöpfer seh'n. Wo du bist, ist auch GOtt, Dein GOtt wird vor dir steh'n.

3. Sein odem schafft, entsel't, Und schaffet dann aufs neue. Er trägt der welten bau Voll vorsicht, voller treue. Er schickt den frühling her, Der alles frölich macht, Der alles land belebt Und schmückt mit neuer pracht.

4. Mensch! es ist GOttes arm, Dir schmückt er wald und weide, Dir ist, durch seine kraft, Die ganze schöpfung freude, Und sinkt sie bald dahin, Die anmuthsvolle zeit, So steht durch seine hand Schon neues wol bereit.

5. Der sommer bricht herein, Dann breitet GOttes segen Sich über feld und flur, Und alles muß sich regen, Und eilet hoffnungsvoll Zur frohen erndtezeit. So macht der HErr den tisch Für dich, o mensch! bereit.

6. Zwar du beklagest dich Im sommer über hitze, Es schrecken deinen muth Des donners schnelle blitze, Und doch dient dieses auch Zu deinem wahren wol, Und lehrt dich, daß dein herz GOtt kindlich fürchten soll.

7. Noch hat der HErr für dich Die segens-hände offen. Er schickt den herbst, und du, Was hast du da zu hoffen? Wie manches köstlich obst Zu deiner selen lust! Wie manche erden-frucht Erquicket deine brust!

8. Durch GOttes wort muß auch Der weinstock dir gedeien, Und

Und sein gewächs, der wein,
Dein herz, o mensch! erfreuen.
So muß durch GOttes hand
Das jahr gesegnet seyn, Und
täglich samlest du Der fülle
reichthum ein.

9. Der winter folgt, GOtt
gibt, Den segen zu geniessen,
Dir eine zeit der ruh'. Auf seen
und auf flüssen Schafft er sein
eis, sein schnee Bedecket feld
und saat. Sein odem wirkt
den frost, Wie er's geordnet
hat.

10. Du siehest dann, o mensch!
Daß, der durch weise güte
Saat, feld, und frucht bedeckt,
Auch dich im frost behüte. Er
kleidet, wärmet dich, Und zeigt
im ganzen jahr, Wie er voll
güte sey, Heut, und auch im-
merdar.

11. Wolan! verehre ihn
Mit dankendem gemüte! Er-
kenne GOttes macht, Bewun-
dre seine güte! Er ist dein
GOtt, dein HErr, Er krönt
das ganze jahr, Er krönt's mit
seinem gut, Ist groß, ist wun-
derbar.

12. Ihn bete freudig an,
Ihm bringe preis und ehre,
Und sorge, daß sein ruhm Sich
täglich in dir mehre. Denn
jede jahres-zeit Macht seine eh-
re kund. Ihm opfre lob und
dank, Ihm singe herz und mund!

Mel. Allein GOtt in der höh' sey ehr'.

579. Lob sey GOtt, der den frühling schafft, GOtt, der den erdkreis schmücket! Preis ihm, und ehre, stärk' und kraft, Der, was er schuf, beglücket! Der HErr erschafft, der HErr erhält, Er liebt und segnet seine welt. Lobsinget ihm, geschöpfe!

2. Das land, das erst erstorben lag, Erwacht und lebt nun wieder. Es strömet jeden neuen tag Sein segen neu hernieder. Der wurm, der in dem staube webt, Der vogel, der in lüften schwebt, Erfreu't sich seines lebens.

3. Der erde antlitz ist verjüngt. Erheitert glänzt der himmel. Gebirg' und thal und wald erklingt Vom freudigen getümmel. Und voll erbarmen schau't herab, Der aller welt ihr daseyn gab, Auf seiner schöpfung werke.

4. Doch fühllos nur und unbeseel't Sind auen und gefilde. Nur bloß der mensch, den du erwählt Zu deinem ebenbilde, Freu't mit vernunft, GOtt, deiner sich, Kenn't, fühlet, und empfindet dich, Und hofft ein ewig leben.

5. Lobsinget ihm! er ist uns nah'. Singt, alle seine heere! Der HErr ist allenthalben da, Im himmel, erd' und meere. Ich preise dich, ich singe dir, Denn du bist, wo ich bin, bei mir Mit allmacht, lieb', und gnade.

6. Du rufst die wolken her ins land, Und stillst den durst der erde, Daß mit den gaben

deiner hand Der mensch gesegnet werde. Du machest hagel, thau, und wind, Die deiner allmacht boten sind, Zu quellen unsrer freuden.

7. Selbst wann, vom donnersturm bedräu't, Erschryck'ne länder zittern, Strömt stärkung, segen, fruchtbarkeit Aus nacht und ungewittern. Dann bricht die sonne neu hervor, Und alles jauchzt zu dir empor, Vor dem die wetter schweigen.

8. Von dir kömmt, was uns hier erfreu't, Du brunnquell aller gaben! Dort wirst du uns mit seligkeit In kichen strömen laben. Wol, wol den menschen, die schon hier Sich dir ergeben, und einst dir In Christo freudig sterben!

Mel. Mein GOtt, du wohnst in einem lichte.

580. Dir, milder geber aller gaben, HErr, dir gebühret ruhm und dank. Du hörst das schrei'n der jungen raben, Du liebst der lerche lobgesang. O neige jetzt dein ohr zu mir! Du forderst dank, ich danke dir.

2. Die kleinste deiner kreaturen Macht deine weisheit offenbar. Man siehet deiner güte spuren Und deine macht von jahr zu jahr. Ein jedes gräschen lehret mich: Wie groß ist GOtt! wie klein bin ich!

3. Du sorg'st, nach treuer schöpfers weise, Für menschen und selbst für das vieh. Du schenkest allem fleische speise, Du gibst und segnest spat und früh'. Auch bösen wirfst du gutes zu. Wo ist ein solcher GOtt, wie du?

4. Der erdkreis ist von deiner güte, Er ist von deiner weisheit voll. HErr, lehre mich, wie im gemüte Ich würdig dich erheben soll. Gib, daß mein herz dich freudig liebt, Dich, der mir so viel gutes gibt.

5. Das saamkorn wird in deinem namen Auf hoffnung in das feld gestreut. Du, grosser schöpfer, gabst dem saamen, Da du ihn schufst, die fruchtbarkeit. Der acker, den du einst verflucht, Bringt nun durch deinen segen frucht.

6. Du machst den schooß der erde schwanger, Du machst des ackers furchen naß. Du schmückest wiesen, flur und anger Mit blumen, sträuchen, laub und gras. Du träufelst mit dem kühlen thau Die fruchtbarkeit auf feld und au'.

7. Was dürr' ist, feuchtest du mit regen, Was kalt ist, wärmt dein sonnenschein. Du theilst die zeiten, wie den segen, Zu unserm besten, weislich ein. Bei wärme, hitze, kält' und frost Grünt, wächst, und reifet unsre kost.

8. Du hebest durch der winde flügel Die vollen ähren in die höh', Du schmückst das haupt der dürren hügel Mit trauben, und das thal mit klee.

Beim

Beim brunnen, der in gründen quillt, Erquickest du das matte wild.

9. Kommt! bringt dem schöpfer ruhm und stärke, Bringt seinem namen ehre dar! Groß ist der HErr, und seine werke Sind heilig, groß und wunderbar. Kommt! laßt uns seine macht erhöh'n! Der HErr ist gut, sein lob ist schön.

Mel. Ein lamm geht hin und trägt die schuld.

581. Früh mit umwölktem angesicht Geht schon die sonne nieder, Und spät erscheint ihr schwächer licht Am trüben himmel wieder. Das schöne jahr ist nun entfloh'n. Die rauhen stürme rauschen schon Durch die entfärbten felder. Die letzte blume neigt ihr haupt, Des herbstes kalter hauch entlaubt Die schattenreichen wälder.

2. Verlassen steht die öde flur, Entblößt von ihrem segen. Entkräftet siehet die natur Der winterruh' entgegen. In schaaren abgetheilt, entflieh'n Die vögel vor der kält', und zieh'n Weit über land und meere. GOtt nimmt der wandernden sich an, Bezeichnet ihnen ihre bahn, Und sättigt ihre heere.

3. Uns, seine menschen, will er hier Im winter auch versorgen, Und seiner güte trauen wir, Die neu wird jeden morgen. Er schafft, daß wir in sicherheit Die ungestüme jahreszeit Anfangen und vollenden. Nichts trägt die erde, doch der HErr Gab, was uns nähret, schon vorher, Mit väterlichen händen.

4. Durch ihn sind unsre kammern voll Von seiner güte gaben, Vom seaen, der uns nähren soll, Vom vorrath, uns zu laben. Vorsehend ließ uns unser GOtt Das land schon für den menschen brodt, Für's vieh sein futter geben, Und wein, der unser herz erfreu't, Und unsers lebens kraft verneu't, Trieft aus der frucht der reben.

5. Wenn unser leben auch verblüht, Wie jetzt das feld, im alter, Auch dann ist GOtt, der auf uns sieht, Ein mächtiger erhalter. Er trägt die müden, er beschützt Die schwachen, seine rechte stützt, Die nah' am grabe wanken. Gebeugt vom alter werden wir Dennoch von ganzen herzen dir, GOtt unsrer jugend, danken.

6. Wol allen, die dein angesicht Im lenz des lebens suchen! Die werden ihrer jugend nicht Im herbst des alters fluchen. Wol dem, der redlich sich bemüht, Weil seiner jahre kraft noch blüht, Der tugend frucht zu tragen! Ihm wird das alter jugend seyn, Und göttlich wird er sich noch freu'n In seinen letzten tagen.

e. Von der Furcht GOttes.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

582. Vor dir, o GOtt! sich kindlich scheuen Ist billig unsre größte pflicht. Kein mensch kann deiner huld sich freuen, Scheu't er dein heilig auge nicht. Drum wirk' in mir durch deinen geist Die furcht vor dir, die kindlich heißt.

2. In allem, was ich thu', und denke, Laß meines glaubens weisheit seyn, Daß ich mein herz zur sorgfalt lenke, Vor jeder sünde mich zu scheu'n. Denn wer noch lust zur sünde hat, Der fürchtet dich nicht in der that.

3. Gib, daß ich stets zu herzen nehme, Daß du allgegenwärtig bist, Und das zu thun mich ernstlich schäme, Was dir, mein GOtt, zuwider ist. Der beifall einer ganzen welt Hilft dem nichts, der dir nicht gefällt.

4. Laß immer dein gericht mich scheuen, Und wirke steten ernst in mir, Mein leben deinem dienst zu weihen, Daß ich die gnade nicht verliehr', Die mich von dem verdienten fluch Befrei'te und stets liebreich trug.

5. Ja, vater, laß mit furcht und zittern Mich schaffen meine seligkeit. Laß meine hoffnung nichts erschüttern, Und laß mich in der gnadenzeit Mit vorsicht alles unrecht flieh'n, Mich nur um deine gunst bemüh'n.

6. Gib, daß ich stets ein gut gewissen Vor dir zu haben sorgsam sey, Und mache von den hindernissen Der wahren tugend selbst mich frei. Nie führe furcht und lust der welt Mich, das zu thun, was dir gefällt.

7. In deiner furcht laß stets mich wandeln, Und überall auch, wo ich sey, Nach deiner vorschrift redlich handeln. Du hassest alle heuchelei. Wer dich von herzen scheu't und ehrt, Nur der ist dir, o vater, werth.

8. In deiner furcht laß mich einst sterben, So schreckt mich weder tod noch grab, So werd' ich jenes leben erben, Dazu dein sohn sich für mich gab. GOtt! deine furcht bringt segen ein. Ihr lohn wird groß im himmel seyn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

583. Willst du der weisheit quelle kennen, Es ist die furcht vor GOtt, dem HErrn. Nur der ist weis' und klug zu nennen, Der alle seine pflichten gern', Durch Christi geist und kraft, vollbringt, Und um die tugend kämpft und ringt.

2. Groß

2. Groß ist der HErr! lern' es empfinden, Und fühle deine nichtigkeit, So wirst du nie dich unterwinden, Mit thörichter verwegenheit Zu tadeln, was sein rath beschließt, Der wunderbar, doch heilig, ist.

3. Wirst du den Höchsten kindlich scheuen, So wird dir keine pflicht zur last, Nur das wirst du vor ihm bereuen, Daß du sie oft versäumet hast. Wer GOtt als zeugen vor sich hat, Der freu't sich jeder guten that.

4. Wenn nacht und dunkelheit dich decken, Die dem verbrecher muth verleih'n, Wird dich die furcht des HErrn erwecken, Auch dann, was unrecht ist, zu scheu'n. Denk' nur: vor seinem angesicht Ist finsterniß selbst helles licht.

5. Den HErren öffentlich verehren So wol, als in der einsamkeit, Auf des gewissens stimme hören, Und willig thun, was er gebeut, Auch das lehrt dich die furcht des HErrn, Auch das thut, wer ihn fürchtet, gern'.

6. Läßt dich die welt verachtung merken, Wenn du dich fromm von ihr entfern'st, So wird die gottesfurcht dich stärken, Daß du die welt verachten lern'st. Wer GOtt, dem Höchsten, wolgefällt, Ist freudig, selbst beim spott der welt.

7. Sich stets vor GOtt, dem Höchsten, scheuen, Gibt heldenmuth und tapferkeit, Wenn auch der menschen stolzes dräuen Das, was GOtt haßt, zu thun gebeut. Ist GOtt mein schutz, mein heil, und licht, So fürcht' ich mich vor menschen nicht.

8. Laß deine furcht mich, HErr, regieren, Mich stets auf dich, den Höchsten, seh'n. Laß sie mich zu der weisheit führen, So werd' ich niemals irre geh'n. Wol dem, der dich stets kindlich scheu't! GOtt fürchten, das ist seligkeit.

Mel. Mein GOtt, du wohnst in einem lichte.

584. Mein GOtt! weil ich in meinem leben Dich stets vor augen haben soll, Wirst du ein herz mir gnädig geben, Das deiner furcht und liebe voll, Denn beides muß vereinigt seyn, Sonst ist das christenthum nicht rein.

2. Laß deine furcht beim thun und denken Bei mir der weisheit anfang seyn, Und mich auf solche wege lenken, Die heilig sind und dich erfreu'n. Denn, fürchtet man dich in der that, So meidet man der thorheit pfad.

3. Der geist, den du mir, HErr, gegeben, Ist ja ein geist der furcht des HErrn. Laß mich nach seinem triebe leben, Daß ich allein dich wählen lern'. Doch laß die furcht auch kindlich seyn, Und ihn in mir das abba! schrei'n.

4. Gib,

4. Gib, daß ich stets zu herzen nehme, Daß du allgegenwärtig bist, Und das zu thun mich immer schäme, Was, HErr, vor dir ein greuel ist. Ja, deine furcht bewahre mich Vor allen sünden wider dich.

5. Laß mich vor deinem zorn erbeben, Regt sich die böse lust in mir. Laß mich in steter sorgfalt leben, Daß ich die gnade nicht verlihr', Die mich, der ich voll missethat, Mit langmuth stets getragen hat.

6. Erhalt' in mir ein gut gewissen, Das weder welt noch teufel scheu't, Und bei der tugend hindernissen Nimm weg des fleisches blödigkeit, Daß keine menschenfurcht mich schreckt, Zum unrecht keine macht erweckt.

7. Hilf, daß ich immer also wandle, Daß deine furcht mein leitstern sey, Damit ich allzeit redlich handle, Nichts thu' zum schein, aus heuchelei. Ich weiß, du siehst ins herz hinein, Nichts kann vor dir verborgen seyn.

8. Doch laß mich keine trübsal scheuen. Durch kreutz und widerwärtigkeit Muß wahre gottesfurcht gedeien, Dann krönst du sie zu seiner zeit. Drum gib mir muth und tapfern sinn, Wenn ich in furcht und hoffnung bin.

9. Laß mich, mein GOtt, mit furcht und zittern Stets schaffen meine seligkeit, Und nie den heil'gen geist erbittern Durch eigensinn und sicherheit. Vereinige mich vest mit dir, Und Christus lebe stets in mir.

10. In deiner furcht laß mich auch sterben, So fürcht' ich weder tod noch grab, Und werde die verheissung erben, Die mir dein wort aus gnaden gab. Denn gottesfurcht hat grossen lohn, Hier, und noch mehr vor GOttes thron.

f. Von der Liebe zu GOtt und JEsu.

Mel. Nun danket alle GOtt.

585. GOtt ist die liebe selbst, Von welchem alle gaben, Als aus der reinsten quell', Den ersten ursprung haben. Der bleibet vest in GOtt, Der in der liebe bleibt, Und welchen keine macht Aus JEsu liebe treibt.

2. Der vater liebt die welt, Sein väterlich erbarmen Schickt den geliebten sohn Zu uns verlass'nen armen, Und dieser liebet uns, Drum scheu't er keine noth, Er leidet herzlich gern' So gar den kreutzestod.

3. Wie reiche ströme sind Von dieser huld geflossen! Die liebe GOttes ist In unser

her;

herz gegossen. Der werthe heil'ge geist Nimmt selbst die sele ein, So daß durch seine kraft Wir seine tempel seyn.

4. Denn, wer den heiland liebt, Der hält sein wort in ehren, Und da verspricht der HErr, Bei diesem einzukehren. Was muß für freud' und lust, Die göttlich ist, entsteh'n, Wann vater, sohn und geist In eine sele geh'n!

5. GOtt heil'ger geist! lehr' uns Die liebe JEsu kennen. Laß unsre herzen auch In reiner liebe brennen, Und endlich führe uns In jenes leben ein, Wo unsre liebe wird In dir vollkommen seyn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

586. Ich will dich lieben, meine stärke, Ich will dich lieben, GOtt, mein hort! Ich will dich lieben auch im werke, Wie du befiehlst in deinem wort. Ich will dich lieben, schönstes licht! Bis daß mein herz im tode bricht.

2. Ich will dich lieben, o mein leben! Als meinen allerbesten freund, Ich will dich lieben und erheben, So lange mich dein glanz bescheint. Ich will dich lieben, GOttes lamm! Als meiner selen bräutigam.

3. Ach, daß ich dich so spät erkennet, Nicht früh geeilt zu dir hinzu, Nicht zeitiger dich mein genennet, Du höchstes gut! du wahre ruh'! Das macht mich traurig und betrübt, Daß ich dich nur so spät geliebt.

4. Ich lief verirrt und war verblendet, Ich achtete dein vorbild nicht, Ich hatte mich von dir gewendet, Und haßte deines wortes licht. Du hast geändert meinen sinn, Daß ich zur gnade kommen bin.

5. Dir dank' ich, meines lebens sonne! Daß mir dein glanz hat licht gebracht. Ich danke dir, o meine wonne! Daß du mich sünder frei gemacht. Du machtest meinen geist gesund, Drum danket dir mein froher mund.

6. Erhalte mich auf deinen stegen, Und laß mich nicht mehr irre geh'n. Laß meinen fuß auf deinen wegen Nicht straucheln oder stille steh'n. Erleuchte leib und sele mir, So wandle ich im licht vor dir.

7. Gib meinen augen liebes-thränen, Dein heilig feuer meiner brust. Laß meine sele sich gewöhnen, An dir zu haben ihre lust. Es sey mein sinn und mein verstand Im glauben stets zu dir gewandt.

8. Ich will dich lieben, meine freude, Ich will dich lieben, meinen GOtt, Ich will dich lieben in dem leide, Ja, in der allergrößten noth. Ich will

dich

dich lieben, schönstes licht! Bis daß mein herz im tode bricht.

Mel. O heilger Geist! kehr' bei uns ein.

587. O JEsu, JEsu, GOttes sohn! Mein heiland und mein gnadenthron, Mein trost und meine wonne! Du weißt, HErr, alles, ja fürwahr, Vor dir ist alles offenbar, Und heller, als die sonne. Herzlich Lieb' ich Mit gefallen dich vor allen, nichts auf erden Soll mir jemals lieber werden.

2. Dis ist mein schmerz, dis kränket mich, Daß ich, mein JEsu, niemals dich So liebe, wie ich wollte. Dis ist es, was mich täglich quält, Daß noch an dem so sehr viel fehlt, Wie ich dich lieben sollte. Von dir Laß mir Deine güte ins gemüte sich ergiessen. Laß mich, JEsu, dein geniessen.

3. Mein selen freund, du liebest mich. Gib mir nur wieder kraft, daß ich Dich herzlich lieb gewinne. Was acht' ich wollust, ehr' und geld, Was sind die güter dieser welt, Wenn ich mich recht besinne? Nichtig, Flüchtig. Es beglücket, es erquicket hie mich armen Nur dein zug und dein erbarmen.

4. Denn wer dich liebt, den liebest du, Schafft seinem herzen fried und ruh', Läßt furcht und angst sich stillen. Wenn er gleich manches kreutz erfährt, Und sich bei ihm der kummer mehrt Nach deinem rath und willen, Gibst du, JEsu, Nach dem leide doch die freude, und dein lieben Läßt ihn nichts zu sehr betrüben.

5. Gewiß, es hat kein ohr gehört, Kein aug' geseh'n, kein mund gelehrt, Und läßt sich nicht beschreiben, Was denen dort für herrlichkeit Bei dir, HErr JEsu, ist bereit't, Die in der liebe bleiben. Gründlich Läßt sich Nicht erreichen, noch vergleichen eitlen schätzen, Was uns künftig wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig dis allein, O JEsu! meine sorge seyn, Daß ich dich herzlich liebe, Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein wort vor augen stellt, Aus liebe mich stets übe. Bis ich Endlich Werd' abscheiden und mit freuden zu dir kommen, Aller trübsal ganz entnommen.

7. Dann werd' ich deine süssigkeit, Das himmels-manna, allezeit In deiner liebe schmecken. Dann werd' im vollen glanz und licht Ich ewig seh'n dein angesicht, Voll freuden, ohne schrecken. Herrlich Werd' ich Dann erquicket und geschmücket mit der krone, Als die braut, vor deinem throne.

Mel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

588. Du vater deiner menschenkinder,
Der du die liebe selber bist, Und dessen herz auch gegen sünder
Noch gütig und voll mitleid ist,
Laß mich von ganzem herzen dein, Laß mich's mit allen kräften seyn.

2. Gib, daß ich als dein kind dich liebe, Da du mich als ein vater liebst, Und so gesinnt zu seyn mich übe, Wie du mir dazu vorschrift gibst. Was dir gefällt, gefall' auch mir. Nichts scheide mich, mein GOtt, von dir.

3. Vertilg' in mir durch deine liebe Den hang zur liebe dieser welt, Und gib, daß ich verleugnung übe, Wenn mir was eitles noch gefällt. Wie sollte ich die kreatur Dir vorziehn, schöpfer der natur?

4. Laß mich um deines namens willen Gern' thun, was mir dein wort gebeut. Kann ich's nicht, wie ich soll, erfüllen, So sieh' auf meine willigkeit, Und rechne mir, nach deiner huld, Die schwachheit, vater, nicht zur schuld.

5. Der liebt dich nicht, der noch mit freuden Das thut, was dir, o GOtt, mißfällt. Drum laß es mich mit ernst vermeiden, Gefiel es auch der ganzen welt. Laß, vater, mich behutsam seyn, Die kleinste sünde selbst zu scheun.

6. Aus liebe laß mich alles leiden, Was mir dein weiser rath bestimmt. Auch trübsal führt zu ew'gen freuden. Wer ihre last gern' übernimt, Geduldig trägt, und weislich nützt, Wird mächtig von dir unterstützt.

7. In deiner liebe laß mich sterben, Dann wird der tod selbst mein gewinn, Dann werd' ich deinen himmel erben, Wo ich bei dir verherrlicht bin. Da lieb' ich in vollkommenheit Dich, vater der barmherzigkeit.

Mel. Mein GOtt, du wohnst in einem lichte.

589. Wie sollt' ich meinen GOtt nicht lieben, Der mich in Christo ewig liebt, Der mich ins lebensbuch geschrieben, Der mir sich selbst zu eigen gibt? Durch so viel gnade zeigt er an, Wie herzlich er mir zugethan.

2. Er hat von ewigkeit beschlossen, Ich soll sein kind und erbe seyn. Bisher ist keine zeit verflossen, Da seiner liebe heller schein Mich nicht stets vester überzeugt, Er sey mir väterlich geneigt.

3. So liebreich ist er mir gewogen, So liebt er mich von

anbeginn, Und weil er mich zu sich gezogen, Daß ich nicht mehr mein eigen bin, So mach' ich billig diesen schluß, Daß ich ihn wieder lieben muß.

4. Wer wollte sich nicht ziehen lassen, Wenn man in liebesseilen geht? Gewiß, der muß sich selber hassen, Der GOttes liebe widersteht, Und der im herzen nicht gerührt Getreue gegenliebe spürt.

5. Doch weil ich nicht von solchen kräften Bei meines fleisches schwachheit bin, Mich an dein treues herz zu heften, So zieh', mein GOtt, den trägen sinn Durch deine kraft so vest zu dir, Daß ich in dir sey, du in mir.

6. Gib, daß ich mich der welt entziehe, Die nur in sündenstricken führt. Gib, daß ich ihre netze fliehe, Darin der sünder sich verliehrt, Wenn er bei wollust, gut und geld In selennoth und tod verfällt.

7. Führst du mich gleich auf rauhen wegen, Ist doch dein kreutz ein liebesseil. Die dessen vortheil recht erwegen, Die finden hie auch wahres heil. Du führst durch leiden dieser zeit Uns zu des himmels herrlichkeit.

8. Und endlich reiche mir im sterben Auch deine liebesarme zu, Und ziehe mich aus dem verderben, Durch JEsu tod, ins land der ruh'. Dort ist die gröste herrlichkeit, Und freude und vollkommenheit.

590. Herzlich lieb hab' ich dich, o HErr! Ich bitte sehnlich, ach! vermehr' In mir des geistes gaben. Die ganze welt erfreu't mich nicht, Nach erd' und himmel frag' ich nicht, Wenn ich nur dich kann haben. Und wenn mir gleich mein herz zerbricht, Bist du doch meine zuversicht, Mein einzig heil, mein höchstes gut, Ich bin erlöset durch dein blut. HErr JEsu Christ! Mein GOtt und HErr! mein GOtt und HErr! In schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist, HErr, dein geschenk und gab' Leib, sel' und alles, was ich hab' In meinem ganzen leben. Laß mich es deiner ehre weih'n, Und andern damit nützlich seyn, Weil du es mir gegeben. Behüte mich vor falscher lehr', Des satans macht und tücken wehr'. In allem kreutz erhalte mich, Auf daß ich's trag' geduldiglich. HErr JEsu Christ! Mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! Sey du mein trost in todes-noth.

3. Gib, daß dein engel meinen geist, Wann du mich künftig sterben heißt, In abrahams schooß trage. Den leib, den deine hand mir gab, Laß ruhen in dem stillen grab' Bis zu dem jüngsten tage. Dann,

HErr,

HErr, vom tod' erwecke mich, Daß meine augen sehen dich, In aller freud', o GOttes sohn, Mein heiland und mein gnaden-thron, HErr JEsu Christ! Erhöre mich! erhöre mich! Ich will dich preisen ewiglich.

g. Vom Vertrauen auf GOtt.

Mel. Nun danket alle GOtt.

591. Wol dem, der jacobs GOtt Zum helfer sich erwählet, Und was die seele kränkt, Voll hoffnung ihm erzählet, Der seine zuversicht Auf den erretter stellt, Der alle hülfe thut, Und ewig glauben hält.

2. Unmöglich kann doch den Die hoffnung je betrügen, Der GOttes wahrheit trau't, Die nimmermehr kann lügen. Der HErr ist gut und fromm, Und was sein wort verspricht, Das folget in der that. Gewiß, es fehlet nicht.

3. Gut ist es, auf den HErrn Und nicht auf menschen bauen. Wie eitel, schwach und falsch, Wie schnöd' ist das vertrauen, Das sich auf fleisch verläßt, Dabei es nichts gewinnt, Da auch die götter selbst Auf erden sterblich sind.

4. Die sich mit ihrer noth Zu deren füssen legen, Die müssen zeugen seyn, Wie nichtig ihr vermögen, Wie wandelbar sie sind, Samt ihrer hoheit pracht, Wie mancher unglücksfall Ihr wollen kraftlos macht.

5. Viel sichrer ist mein trost, Ich weiß, an wen ich gläube. Trotz, daß die größte noth Mir mein vertrauen raube Zu dem, der ewig bleibt, Dem rechten wundermann, Dem keine noth zu groß, Der helfen will und kann.

6. In ihm ist meine sel' In höchster ruh' und stille. Sein arm ist unverkürzt, Sein gnadenvoller wille Ist unverändert gut, Unendlich seine kraft, Die stets von alters her Hat hülf' und rath geschafft.

7. Drum halt' ich mich zu GOtt, Und das ist meine freude, Wenn mein erquicktes herz, Nach überstand'nem leide, Sich seiner wolthat rühmt, Und ihm mit ganzem fleiß Ein danklied singen kann Zu seines namens preis.

8. Laß du, mein treuer GOtt, Mich nur dein lob erhöhen. Auf dich, mein fels und hort, Kann nur mein heil bestehen, Da mich erfahrung lehrt Von meiner kindheit an, Wie überschwänglich viel Du mir schon gut's gethan.

9. Gib, daß ich vest an dir Mit aller treue bleibe, Daß weder noth noch glück

Mich von der bahn abtreibe, Die dein gebot mir weis't. HErr, gib mir geist und kraft, Zu üben immerdar Hie gute ritterschaft.

10. Laß mich, was eitel ist, Nicht für mein wolseyn achten, Noch fleisch für meinen arm, Nach keinem dinge trachten, Was dir zuwider ist. Entreisse mich von mir Und von der argen welt, Und zeuch mich ganz nach dir.

11. Laß mich in allem kreutz Und auch im tode schmecken, Wie freundlich du mir bist. Laß mich die schuld nicht schrecken, Die JEsus durch sein blut Schon längst an meiner statt Gebüßt, und dir, mein GOtt, Durch sich bezahlet hat.

12. Laß deine wunden mir, HErr JEsu! auch am ende Die sichre zuflucht seyn, Dahin mein geist sich wende, Wenn mich mein herz verdammt, Wenn satan noch zuletzt Mich wegen meiner schuld In furcht und unruh' setzt.

13. Daß, wie ich, JEsu, dir Mich ganz zu eigen gebe, Ich dort in deinem reich Auch ewig mit dir lebe, Als dein erkauftes gut, Als deine treue braut, Die in der schwachheit hie Du dir hast längst vertraut.

14. Ich weiß und bin gewiß, Daß mich kein tod noch leiden Von GOttes liebe kann In Christo JEsu scheiden. Ein solch' vertrauen hat Zu GOtt durch Christum hier Mein glaubensvolles herz, Und jeder christ mit mir.

Mel. In dich hab' ich gehoffet, HErr.

592. Ich weiß, mein GOtt, daß all' mein thun Und werk' in deinem willen ruh'n, Von dir kömmt glück und segen. Was du regierst, das geh't und steh't Auf rechten guten wegen.

2. Es steh't in keines menschen macht, Daß, wenn sein rath ins werk gebracht, Er sich des fortgangs freue. Des höchsten rath macht es allein, Daß menschen rath gedeie.

3. Oft denkt der mensch in seinem muth, Dis oder jenes sey ihm gut, Und ist doch weit gefehlet. Oft sieht er auch für schädlich an, Was doch GOtt selbst erwählet.

4. So fängt auch mancher weise mann Ein gutes werk zwar freudig an, Und bringt's doch nicht zum stande. Er bau't ein schloß und grosses haus, Doch nur auf dürrem sande.

5. Wie mancher ist in seinem sinn Fast über berg' und spitzen hin, Und eh' er's sich versiehet, So liegt er da, und hat sein fuß Vergeblich sich bemühet.

6. Drum, lieber vater, der du kron' Und scepter trägst auf deinem thron, Und aus den wolken blitzest, Vernimm mein

wort

wort und höre mich Vom stuhl, da du, GOtt, sitzest.

7. Verleihe mir das edle licht, Das sich von deinem angesicht In fromme selen senket, Und ihnen deiner weisheit kraft, Und licht und leben schenket.

8. Gib mir verstand aus deiner höh', Auf daß ich nicht mit trotz besteh' Auf meinem eig'nen willen. Sey du mein freund und treuer rath, Was recht ist, zu erfüllen.

9. Prüf' alles wol, und was mir gut, Das gib mir ein, was fleisch und blut Erwählet, das verwehre. Mein höchster zweck, mein bestes theil Sey deine lieb' und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, Weil du es willst, und weil's von dir Erwählet ist, belieben. Was dir zuwider, laß mich nie Beschliessen, noch verüben.

11. Ist's werk von dir, so hilf zu glück, Ist's menschenthun, so treib's zurück, Und ändre meine sinnen. Was du nicht wirkst, pflegt von ihm selbst In kurzem zu zerrinnen.

12. Will aber meiner wolfahrt feind An dem, was dein herz gut gemeint, Sich voller frevel rächen, So kannst du, Herrscher, seinen zorn Und bösen willen brechen.

13. GOtt, steh' mir bei, und mache leicht, Was mir sonst fast unmöglich deucht, Und bring' zum guten ende, Was du selbst angefangen hast Durch weisheit deiner hände.

14. Ist ja der anfang etwas schwer, Muß ich durch deine hand, o HErr! Ein finstres thal betreten, So treib' mich nur ohn' unterlaß Zum glaubensvollen beten.

15. Wer fleißig betet und dir trau't, Wird alles das, wofür ihn grau't, Mit tapferm muth bezwingen, Und bald für deine hülf' und treu' Dir frohe lieder singen.

16. Der weg zum guten ist fast wild, Mit dorn und hecken angefüllt, Doch, wer ihn freudig gehet, Kommt einst zu solcher seligkeit, Die ewiglich bestehet.

17. Du bist mein vater, ich dein kind, Was ich bei mir nicht hab' und sind', Hast du zu aller gnüge. So hilf mir, daß ich meinen stand Wol halt' und herrlich siege.

18. Dein sey, o HErr, lob, preis und ehr'! Ich will dein thun stets mehr und mehr Aus hocherfreuter selen, Vor deinem volk und aller welt, So lang' ich leb', erzählen.

---

593. Befiehl du deine wege Und alles, was dich kränkt, Der allertreusten pflege Deß, der den himmel lenkt. Der wolken, luft und winden Gibt wege, lauf und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kann.

2. Dem HErrn mußt du vertrauen, Wenn dir's soll wolergeh'n, Auf sein werk mußt du schauen, Wenn dein werk soll besteh'n. Mit sorgen und mit grämen, Mit selbst gemachter pein, Läßt GOtt sich gar nichts nehmen, Es muß erbeten seyn.

3. Dein' ewig treue gnade, Mein vater, weiß es recht, Was gut sey oder schade Dem menschlichen geschlecht. Und was du denn erlesen, Das treibst du, starker held, Und bringst zum stand und wesen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen, An mitteln fehlt dir's nicht. Dein thun ist lauter segen, Dein gang ist lauter licht. Dein werk kann niemand hindern, Dein' arbeit darf nicht ruh'n, Wann du, was deinen kindern Ersprießlich ist, willt thun.

5. Und ob gleich alle teufel Hie wollten widersteh'n, So wird doch ohne zweifel GOtt nicht zurücke geh'n. Was er sich vorgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen Zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff', o du arme sele! Hoff' und sey unverzagt, GOtt wird dich aus der höhle, Da dich der kummer plagt, Mit grossen gnaden rücken. Erwarte nur der zeit, So wirst du schon erblicken Die sonn' der frölichkeit.

7. Auf! auf! gib deinen schmerzen Und sorgen gute nacht. Laß fahren, was dem herzen Angst, furcht und trauren macht. Bist du doch nicht regente, Der alles führen soll, GOtt sitzt im regimente, Und führet alles wol.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er ist ein weiser fürst, Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst, Wann er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem rath, Das werk hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit seinem trost verzieh'n, Und thun an seinem theile, Als hätt' in seinem sinn Er deiner sich begeben, Als sollt'st du für und für In angst und nöthen schweben, Als frägt er nichts nach dir.

10. Wird's aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst, So wird er dich entbinden, Wann du es kaum mehr gläubst. Er wird dein herz erlösen Von der so schweren last, Die du zu keinem bösen Bisher getragen hast.

11. Wol dir, du kind der treue! Du hast und trägst davon, Daß sich dein herz erfreue, Den sieg, die ehrenkron'. GOtt gibt dir selbst die palmen In deine rechte hand, Und du singst freuden-psalmen Dem, der dein leid gewandt.

12. Mach' end', o HErr! mach' ende Mit aller unsrer noth. Stärk'

Stärk' unser herz, und sende Uns trost bis in den tod. Laß uns stets deiner pflege Und treu' empfohlen seyn, So gehen unsre wege Gewiß zum himmel ein.

594. Von GOtt will ich nicht lassen, Denn er läßt nicht von mir, Schafft, daß auf rechter strassen Ich seine gnade spür'. Er reicht mir seine hand, Durch ihn und sein versorgen Wird mir bei jedem morgen Sein segen zugewandt.

2. Wenn sich der menschen güte Und wolthat von mir kehrt, Dann fühl' ich im gemüte, Daß GOttes trost sich mehrt. Er hilft aus aller noth, Macht frei von sünd' und schande, Zerbricht der feinde bande, Und rettet auch vom tod'.

3. Auf ihn will ich vertrauen In aller schweren zeit, Fest will ich auf ihn bauen, Er wendet alles leid. Ihm sey es heimgestellt, Leib, sele, gut und leben Sey GOtt dem HErrn ergeben, Er mach's, wie's ihm gefällt.

4. Und ihm kann nichts gefallen, Als was uns selig ist, Er schenkte ja uns allen Den heiland, JEsum Christ. Hat er nun seinen sohn Für uns dahin gegeben, Vielmehr wird unser leben Beschützt von seinem thron.

5. Lob't ihn mit herz und munde, Der uns so viel geschenkt. Ja, selig ist die stunde, Darin man sein gedenkt. Wer in der prüfungs-zeit Ihm gläubig dient auf erden, Wird endlich selig werden In froher ewigkeit.

6. Die welt muß einst vergehen Mit ihrer stolzen pracht. Wer gläubt, wird ewig stehen Durch JEsu sieg und macht. Sein leib wird zwar im tod' Zerstöhret und begraben, Doch wird er freude haben, Denn einst erweckt ihn GOtt.

7. Die sel' ist unverlohren, Erquickt in abrams schooß. Der leib wird neu gebohren Von allen sünden los. Ganz rein und unschuldsvoll Wird er zu JEsu kommen, Und zu der schaar der frommen, Wo ihm ist ewig wol.

8. Darum, ob ich schon dulde Hie widerwärtigkeit, Wie ich auch wol verschulde, Kommt doch die ewigkeit, Die, aller freuden voll, Vor GOttes stuhl, ohn' ende, Weil ich mich ihm verpfände, Mich einst erquicken soll.

9. Das ist des vaters wille, Der mich erschaffen hat. Aus seines sohnes fülle Erlang' ich reiche gnad'. Auch ist es GOttes geist, Der mich mit glauben zieret, Und selbst zum himmel führet. O GOtt! sey hoch gepreis't.

Mel. Was GOtt thut, das ist wol gethan.

595. Der HErr ist meine zuversicht, Mein GOtt, mein heil, mein leben. Den frommen fehlt's am guten nicht, Die sich an ihn ergeben. GOtt ist mein GOtt, Auf sein gebot Wird meine sele stille, Mich krönt des segens fülle.

2. Wer wollte dir, HErr, nicht vertrau'n, Dir, GOtt von rath und stärke? Die augen, welche auf dich schau'n, Seh'n wunder deiner werke. Mein ew'ges heil Und zeitlich's theil Steht ja in deinen händen, Du wirst es mir zuwenden.

3. Noch nie hat den, der dich gesucht, Die zuversicht betrogen. Des stolzen weg hast du verflucht, Der dir sein herz entzogen. Der frommen herz Wird frei vom schmerz, Der sünder freches dichten Wird deine hand zernichten.

4. Hoff', meine sele, hoff' auf GOtt. Des thoren trost verschwindet, Wenn der gerechte in der noth Hülf' und errettung findet. Er steht als held, Wenn jener fällt. Ja, selbst in ungewittern Darf kein gerechter zittern.

5. O christ! wirf nicht die hoffnung hin, Die dir der glaube reichet. Verflucht sind, die zu menschen flieh'n, Verflucht, wer von GOtt weichet. Der gottmensch starb, Er, er erwarb, Auf seinem sterbehügel, Dir deiner hoffnung siegel.

6. Sey unbewegt, wenn um dich her Gleich ungewitter stehen. GOtt hilft, wenn wir, von beistand leer, Zu ihm um gnade flehen. Die last der quaal, Der thränen zahl Zählt er, er wiegt die schmerzen, Und wälzt sie von dem herzen.

7. HErr, du bist meine zuversicht, Auf dich hofft meine sele, Du weißt, was meinem glück gebricht, Wenn ich mich sorgend quäle. Wer wollte sich Nicht ganz auf dich, Allmächtiger! verlassen, Und sich im kummer fassen?

8. HErr, deiner hand befehle ich Mein glück, mein wol, mein leben. Es preise meine sele dich, Dir bin ich ganz ergeben. Sey nur mein GOtt, Und einst im tod' Der fels, auf den ich traue, Daß ich dein antlitz schaue.

Mel. Wenn wir in höchsten nöthen sind.

596. Was zag' ich? lebt nicht GOtt, mein hort? Was klag' ich? hab' ich nicht sein wort, Das mir die seligkeit verspricht? Und unerfüllt läßt GOtt es nicht.

2. Was fürcht' ich doch des satans wuth? Hab' ich nicht JEsu Christi blut? Was fürchte ich der höllen macht? Ist's JEsus nicht, der mich bewacht?

3. Was

3. Was fürcht' ich meines nächsten neid? Was fürcht' ich unglück, kreutz und leid? Ist GOtt nicht, der die welt regiert, Mein schutz, mein trost, mein freund, mein hirt?

4. Und wenn auch widerwärtigkeit Mein schickfal ist hier in der zeit, Weiß ich nicht, daß mir's nützlich ist, Und GOtt doch meiner nicht vergißt?

5. Was sorg' ich für mein täglich brodt? Weiß GOtt nicht alle meine noth? Sorgt er nicht für die ganze welt? Und weiß er auch nicht, was mir fehlt?

6. Was sorg' ich für die künft'ge zeit? Hat GOtt nicht schon von ewigkeit Bestimmt, wie alles werden soll? Und also auch mein glück und wol?

7. Was tracht' ich doch nach eitlem ruhm? Gesetzt, er wird mein eigenthum, Wie groß ist dann wol mein gewinn, Wenn ich schon morgen nicht mehr bin?

8. Was zag' ich endlich vor dem tod'? Weiß ich nicht, daß derselbe GOtt, Der mich im leben hat geführt, Auch mich im tode stärken wird?

9. Darum, mein herz, sey unverzagt, Wenn dich gleich schmerz und kummer nagt. GOtt, der dich führt auf rauhe bahn, Ist auch ein GOtt, der helfen kann.

10. Ein GOtt, der macht und weisheit hat, Und der unendlich ist von rath, Der wird auf dein gebet und fleh'n Dir in der noth zur seiten steh'n.

11. Nur tadle seine weisheit nicht, Und sey getreu in deiner pflicht, Und scheue dich in glück und noth, Zu übertreten sein gebot.

12. Insonderheit erinn're dich: Du lebest hier nicht ewiglich, Denk' oft an jene herrlichkeit, Die den gerechten dort erfreu't.

---

597. Warum betrübst du dich, mein herz! Bekümmerst dich und machst dir schmerz, Bloß um ein zeitlich's gut? GOtt, der die welt erschaffen hat, Weiß auch zu allen sachen rath.

2. Der HErr verläßt die seinen nicht. Er weiß gar wol, was dir gebricht, Und alle welt ist sein. Im glauben traue nur auf GOtt, Er hilft dir gern' aus aller noth.

3. Er, der dein GOtt und vater ist, Mit dem du längst versöhnet bist, Ist väterlich gesinnt. Voll brünstiger barmherzigkeit Ist er zur hülfe stets bereit.

4. Der reiche trotze auf sein gut! Es sinkt, dann fällt sein stolzer muth. Wer aber GOtt vertraut, Der stehet vest und sinket nicht, Wenn gleich die ganze welt zerbricht.

5. Der GOtt, auf den der väter schaar Sich vest verließ, der in gefahr Ihr schutz und bei-

stand blieb, Ist der nicht auch dein HErr und GOtt, Dein schrer schutz in noth und tod?

6. War nicht durch ihn zur theurungs-zeit Elia tisch und haus bereit't, Indem er ja ein gast Bei einer armen wittwe war? So fügte GOtt es wunderbar!

7. Er, GOtt mit uns, Immanuel, Beschützte einen daniel Vor wilder löwen wuth. Er brach der feinde macht und sinn, Und warf sie in die grube hin.

8. Nie hat man GOtt umsonst geliebt. Das lehrt uns joseph, wol geübt In seiner frömmigkeit. Errettet und erhöh't ward er, Zu jacobs heil, egyptens HErr.

9. Mit starker hand beschützte GOtt Drei männer in der größten noth, Im ofen voller glut. Der macht des feuers ward gewehrt, Und selbst ihr haar blieb unversehrt.

10. Erkenne, sele, deinen GOtt. Dein treuer helfer in der noth Ist unveränderlich. Ganz so wie gestern, ist er heut', Bleibt gut und fromm in ewigkeit.

11. Drum traue immer auf den HErrn. Was irdisch ist, verachte gern', Zum himmelreich bestimmt, Denn das erwarb durch kreutz und tod Der mittler zwischen dir und GOtt.

12. Wie nichtig sind doch gut und geld, Und andre güter dieser welt, Die mit der zeit vergeh'n! Sie dienen nur in dieser zeit, Und helfen nichts zur seligkeit.

13. Ich dank' dir, Christe, GOttes sohn, Der du auf deines vaters thron Zur rechten dich gesetz't. Verleihe mir beständigkeit Zu meiner selen seligkeit.

14. Für jede wolthat preis' ich dich, Mein JEsu, und bereite mich, In dein reich einzugeh'n. Dort wandle ich in deinem licht, Und schaue, GOtt, dein angesicht.

---

598. Sorge, vater, sorge du, Sorge für mein sorgen, Sorge, JEsu, meine ruh', Sorge heut' und morgen, Sorge für mich allezeit, Sorge für die deinen, O du GOtt der freundlichkeit! Wenn sie vor dir weinen.

2. Sorge, wenn der tag anbricht, GOtt, für leib und sele, Sorge, daß in deinem licht Ich das beste wähle. Sorge du auch väterlich, HErr, für meine sinnen, Daß auch diese wider dich Böses nie beginnen.

3. Sorge doch und laß mir auch Dein wort bis ans ende, Laß mir, HErr, den rechten brauch Deiner sacramente. Sorge für die obrigkeit, Diener deines wortes, Und dabei für alle leut' Jedes stand's und ortes.

4. Sorge, grosser menschenfreund, Für uns, deine kinder.

Sorge,

Sorge, HErr, für freund' und feind', Sorge für die sünder. Sorge für mein täglich brodt. Sorge doch für alle, Die dich suchen in der noth. Sorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wann sich schliessen zu Meine augenlieder. Sorge, wann ich bin zur ruh' Und erwache wieder. Sorge für mein amt und stand, Wort, vernunft und tichten, Alle arbeit meiner hand Freudig auszurichten.

6. Sorge für mein haab und gut, Ehr' und guten namen, Nimm mich vor der welt in hut Und vor ihrem saamen. Sorge, wann zur sünd' und spott Mich mein fleisch will leiten. Sorge, wann ich mit dem tod' Ringen soll und streiten.

7. Sorge, wann mein leib zerbricht Und zerfällt, wie erde. Sorge, wann vor dein gericht Ich gefordert werde. Sorge für mich immerfort, Mir mein heil zu geben. Sorge, daß ich hier und dort Vor dir möge leben.

---

599. Auf meinen lieben GOtt Trau' ich in angst und noth. Er wird mich schon erretten Aus trübsal, angst und nöthen. Mein unglück wird er wenden, Es steh't in seinen händen.

2. Ob mich die sünd' anficht, Verzage ich doch nicht. Auf Christum will ich bauen, Ihm will ich fest vertrauen, Ihm hab' ich mich ergeben, Im tode, wie im leben.

3. Nimmt mich der tod gleich hin, Ist sterben mein gewinn, Denn Christus, der mein leben, Hat mir sein heil gegeben. Ich sterb' heut oder morgen, Er wird schon für mich sorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ! Du, mein erlöser, bist Für mich am kreutz gestorben, Hast mir das heil erworben, Drum hilf mir, wann ich sterbe, Daß ich dein reich ererbe.

5. Mein trost, erhöre mich, Hilf mir, ich bitte dich, Schleuß mich am letzten ende In deine treuen hände, Und führe nach dem leiden Mich zu des himmels freuden.

6. Sprich amen, HErr, dazu, Zu meiner selen ruh'. Ja du, HErr, woll'st mich leiten, Jetzt und zu allen zeiten, Daß deinen grossen namen Ich ewig preise. Amen!

Mel. Nun ruhen alle wälder.

600. In allen meinen thaten Laß' ich den Höchsten rathen, Der alles kann und hat. Er muß in allen dingen, Soll unser thun gelingen, Selbst helfer seyn durch rath und that.

2. Nichts ist es spät und frühe Mit aller meiner mühe, Mit sorge, fleiß und kunst. GOtt mag's mit meinen sachen

Nach

Nach seinem willen machen, Ich stell's in seine vatergunst.

3. Es kann mir nichts geschehen, Als was GOtt ausersehen Und für mich nützlich hält. Ich nehm' es, wie er's gibet, Was meinem GOtt beliebet, Das ist's allein, was mir gefällt.

4. Ihm trau' ich in gefahren, Er wird mich wol bewahren, Er ist's, der mich beschützt. Leb' ich nach seinen sätzen, So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Hat er es denn beschlossen, So will ich unverdrossen An mein verhängniß geh'n. Kein unfall unter allen Soll mir zu schrecklich fallen, Mit GOtt will ich ihn übersteh'n.

6. Ihm hab' ich mich ergeben, Zu sterben und zu leben, So bald er mir gebeut. Es sey heut' oder morgen, Dafür laß ich ihn sorgen, Er weiß die allerbeste zeit.

7. So wähl' ich in der stille, Was meines vaters wille Für mich bestimmet hat. Es gehe, wie es gehe, Mein vater in der höhe Weiß schon zu allen sachen rath.

Mel. Wer nur den lieben GOtt laßt walten.

601. Mein hort ist GOtt, ihn laß ich walten. Ich hoff' auf ihn, er kennet mich. Ihm fehlt's, die seinen zu erhalten, An mitteln nie, und sein bin ich. Ich gründe meine zuversicht Auf diesen fels, und wanke nicht.

2. Was quäl' ich mich? bin ich ein heide, Der ohne GOtt und hoffnung ist? HErr, das ist meines herzens freude, Daß du mein GOtt und helfer bist. Hilf, mein erbarmer, stärke mich, Es ist kein helfer ohne dich.

3. Der HErr erzieh't hier seine kinder Zur ewigkeit mit weiser huld. Er schont, er züchtigt viel gelinder, Als wir verdient, und hat geduld. Er hat nicht lust an unserm schmerz, Wir fleh'n, so bricht sein vaterherz.

4. GOtt ist die liebe, darf ich sagen? Gab er für mich nicht JEsum Christ? Was könnte mir ein GOtt versagen, Der so unendlich gütig ist? Erhab'ner trost, der nimmer trügt, Und jeden zweifel überwiegt!

5. Ich harre seiner, und bin stille. Wie bald verstreicht die prüfungszeit! Dann nehm' ich dort aus seiner fülle Unendliche zufriedenheit. Er leite mich nach seinem rath, Wie er mir zugesaget hat.

Mel. Auf! stimme, meine sele.

602. Mein GOtt! sey hoch gepriesen, Daß du mir aus barmherzigkeit So reiche gnad' erwiesen In dieser trübsals-vollen zeit. Ich schmecke deine güte Und deine grosse

grosse gunst, Und fühle im gemüte Der treuen liebe brunst. Wohin ich mich nur wende, Da find' ich gnad' und treu'. Dein lieben hat kein ende, Und täglich ist es neu.

2. Wer ist je ausgeschlossen Von deiner güte? groß und klein Hat deiner huld genossen, Weil deine gnade allgemein. Du willst uns kinder nennen, Wenn wir als vater dich In Christo anerkennen. O dis ermuntert mich! Mit freudigkeit im beten, GOtt, tret' ich zu dir hin, Und deines sohns vertreten Stärkt meinen blöden sinn.

3. Hinfort soll mich nicht schrecken Des teufels zorn und grosse macht. Dein arm wird mich bedecken, Durch dich wird auch der sieg vollbracht. Die gröste macht zu üben Fällt dir, mein GOtt, nicht schwer, Drum soll mich nicht betrüben Das ganze höllenheer. Du wirst es, HErr, zerstreuen, Dein ist der sieg im streit, Und mich wird hoch erfreuen, GOtt, deine freundlichkeit.

4. Drum soll sich dir ergeben Mein herz, samt sele, geist und sinn. All' meine kraft, mein leben, Bring' ich dir, HErr, zum opfer hin. In irdisch grossen dingen Soll nie mein wandel seyn. Das kann mir segen bringen, Das flöst't mir freude ein, Daß ich dich höher schätze, Als alles in der welt, Und mich an dem ergötze, Was dir, mein GOtt, gefällt.

5. Zwar fühl' ich mich beladen Mit einer schweren sündenlast, Doch, weil du mir aus gnaden Vergebung zugesaget hast, So hör'st du, HErr, mein schreien Nach deiner gnadenquell', Und wirst mich schon erfreuen, Und trösten meine sel'. Ich ruf' in meinem zagen: Mein helfer sey nicht fern'! Und du erhör'st mein klagen, Und hilf'st mir herzlich gern'.

6. Du gibst mir ewig's leben, Weil du mein GOtt und vater bist, Und solltest mir nicht geben, Was in der zeit mir nöthig ist? Von dir, HErr, muß mir werden, Was meine wolfarth stützt. Du bist es, der auf erden Die kinder GOttes schützt. Ja, du gibst deine güter, Die frommen zu erfreu'n. Du sorg'st, o menschenhüter! Für uns, du sorg'st allein.

7. Wenn menschen sich empören, Und sprützen feu'r und flammen aus, Du, GOtt, kannst ihnen wehren, Kannst mich beschützen und mein haus. Drum will ich nicht erschrecken, Du bist mein fels und hort, Du kannst mich mächtig decken, So tröstet mich dein wort. Auf dich, HErr, will ich bauen, Du hilfst zur rechten zeit. Auf dich will ich vertrauen, Durch dich werd' ich befrei't.

8. Nun, HErr, was du versprochen, Das alles kann und muß geschehn. Dein wort wird

nie

nie gebrochen, Ich will auf deine wahrheit seh'n. Dein mund kann ja nicht lügen Nach eitler menschen art. Das kann uns nimmer trügen, Was du uns offenbar't. Was deinem heil'gen saamen Von dir verheissen ist, Das wird auch ja und amen In dir, HErr JEsu Christ.

h. Vom Gehorsam gegen GOtt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

603. Mein GOtt! ich soll stets den befehlen, Die du mir gibst, gehorsam seyn. Laß mich das beste theil erwählen, Mein leben deinem dienste weih'n. Du bist der HErr, ich bin dein knecht, Und dein gebot ist gut und recht.

2. Gehorsam soll vor allen dingen Das opfer und die gabe seyn, Die wir zu deinem throne bringen, Ich soll mich deiner rechte freu'n, Und christen sollen dein gebot Aus liebe thun und nicht aus noth.

3. HErr, wind und meer sind deinem willen Gehorsam, wenn dein wink gebeut, Und deine absicht zu erfüllen Ist jede kreatur bereit. Vielmehr kommt mir, dem menschen, zu, Daß ich nach deinem willen thu'.

4. Dein sohn that deinen willen gerne, Und stellte sich zum muster dar, Daß ich gehorsam von ihm lerne, Wie er dir selbst gehorsam war. Er war gehorsam bis zum tod', Und sterbend that er dein gebot.

5. Laß mich nicht erst in solchen dingen Mein fleisch und blut zu rathe zieh'n, Die mein gehorsam soll vollbringen, Ich werde sonst das gute flieh'n, Denn unser fleisch empört sich stets Gern' wider dich und dein gesetz.

6. Schreib' deine rechte und gesetze Mir tief in meine sele ein, Daß deinen bund ich nie verletze. Laß mich dir gern' gehorsam seyn. Dein joch ist sanft, die last ist leicht, So schwer sie auch dem fleische deucht.

7. So bald ich deine stimme höre, So mache ohr und herz bereit, Daß ich sie mit gehorsam ehre, Und thue, was sie mir gebeut. Ich soll nicht hörer nur allein, Ich soll zugleich ein thäter seyn.

8. Will mich die arge welt versuchen, Daß ich dir ungehorsam sey, So laß mich ihren reitz verfluchen Als götzendienst und zauberei. Wer menschen folgt, bedenkt nicht wol, Daß er dir mehr gehorchen soll.

9. Gib endlich, daß ich auch im leiden Dir folgsam und geduldig sey, Und lehre mich die sünde

sünde meiden, Daß ich, im trübsal dir getreu, Voll trost und ruh' an deiner brust Im kreutz an dir empfinde lust.

Mel. Nun sich der tag geendet hat.

604. Dir, GOtt voll majestät und macht! Ist alles unterthan. Dir werde dank und ruhm gebracht, Auf! menschen, betet an!

2. Dich preiset jede kreatur, Der engel, wie der wurm. Dich ehr't gehorsam die natur, Du schaff'st und still'st den sturm.

3. Wohin mein auge, GOtt, nur blick't, Stimmt alles überein, Und ich, mit deinem bild' geschmückt, Sollt' dir zuwider seyn?

4. Du schufst das menschliche geschlecht, Von dir kömmt, was wir sind. Du bist mein HErr, ich bin dein knecht, Du vater, ich dein kind.

5. Wie darf der mensch, der dich nicht ehr't, Sich deiner kindschaft freu'n? Nur die sind deiner ehre werth, Die deinem dienst sich weih'n.

6. Wie billig, wie gerecht und gut Ist das, was GOtt gebeut! Wol dem, der seinen willen thut! Ihn thun ist seligkeit.

7. Nur das, was bös' und schädlich ist, Verbeut uns unser GOtt. Weh' dem, der seine pflicht vergißt! Der stürzt sich selbst in noth.

8. GOtt ist, wenn er gesetze gibt, Kein feindlicher tyrann. Er treibet bloß, weil er uns liebt, Uns zum gehorsam an.

9. Leicht ist die last und sanft sein joch. Der christ setz't seinen lauf Stets freudig fort, und fällt er noch, So hilft GOtt selbst ihm auf.

10. Bald fordert seine lieb' und huld Uns auf zur dankbarkeit, Bald warn't er uns vor neuer schuld, Und üb't durch kreutz und leid.

11. Sein wort ermahn't, droh't und verheiss't, Hält tod und leben vor, Und ich, erweckt durch seinen geist, Verschlöss' ihm herz und ohr?

12. Nein, GOtt! dir sey mein herz geweih't, Gehorsam sey mein ruhm. Verleihe mir beständigkeit Im wahren christenthum.

i. Von der Demuth.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

605. Gib, GOtt, wenn ich dir diene, Daß ich mich nie erkühne, Darüber stolz zu seyn. Wer kann bei seinen werken, Wie oft er fehlet, merken? Wer ist von mängeln völlig rein?

2. Such' ich stets deinen willen So eifrig zu erfüllen,

Als es dein wort gebeut? Trag' ich der tugend bürde Aus kenntniß ihrer würde Auch immer mit zufriedenheit?

3. Entzieh' ich mich den sünden Auch stets aus rechten gründen? Aus wahrer frömmigkeit? Oft sind die guten triebe Nicht früchte deiner liebe, Nur früchte der natur und zeit.

4. Der sünden meiner jugend, Der mängel meiner tugend, O HErr! gedenke nicht. Willst du mit deinen knechten, Wie sie's verdienen, rechten, So trift sie alle dein gericht.

5. Doch wenn auch, dir zur ehre, Rein meine tugend wäre, Weß ist dis eigenthum? Wer ließ mich unterrichten? Wer ließ in meinen pflichten Mich seh'n nutz, ehre, preis und ruhm?

6. Wer gab mir, dich zu lieben Und dein gebot zu üben, Gehorsam in den sinn? Wer stärkte meine kräfte Im heiligungs-geschäfte? Wer lenkte mich zum guten hin?

7. Du schafftest, daß ich's wählte, Du riefst mich, wann ich fehlte, Auf rechten weg zurück. Du zogst mich ab von sünden, Und ließ'st mich gnade finden, Und gabst zu meiner beff'rung glück.

8. Sollt' ich mich deß erheben, Was du mir, HErr, gegeben? Hab' ich zum stolz ein recht? Könnt' ich auch alles üben, Was du mir vorgeschrieben, Wer bin ich? ein unnützer knecht.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

606. Mein GOtt, du wohnest in der höhe, Und sieh'st auf das, was niedrig ist. Weil ich nun auf der erde gehe, Und du ein HErr des himmels bist, So gib, daß ich von hoffart frei, Der demuth stets ergeben sey.

2. Was bin ich doch als staub und erde, Ein sünder und des todes raub? Wann ich nun einmal sterben werde, So wird mein leib zu erd' und staub. Das präge mir doch fleißig ein, So werd' ich gerne niedrig seyn.

3. Der hochmuth ist ein schlüpfrig pflaster, Das vielen schon den fall gebracht. So weiß ich auch, daß dieses laster Aus engeln teufel hat gemacht. Behüte mich vor dieser bahn, Die leicht zur hölle führen kann.

4. Die hoffart hat dir nie gefallen, Du bist und bleibst den stolzen feind. Die herzen liebest du vor allen, Aus welchen wahre demuth scheint. Der ist dein freund, der in der welt Ihm selber nicht, nur dir, gefällt.

5. Laß mich der demuth bahn betreten, Wo Christus mir ein vorbild war, Ich kann sonst nicht erhörlich beten, Und stürze mich in die gefahr,

Daß

Daß mein gebet dir zum verdruß, Und mir zur sünde, werden muß.

6. Nicht meiner, sondern deiner ehre Laß all' mein thun gewidmet seyn, Und, daß dein ruhm sich stets vermehre, So präge mir mit nachdruck ein, Daß ich der gnadenkraft nicht werth, Die dein geist in mir schafft und mehrt.

7. Wär' ich gleich voll von tugendgaben, Und hätte doch die demuth nicht, So würd' ich nur ein blendwerk haben, Nur dampf und schatten und kein licht. Drum laß der tugend heilen schein Mit demuth stets verbunden seyn.

8. Hilf, daß ich mich in demuth kleide, Daß ich, von stolz und hoffart frei, Die eitle pracht von aussen meide, Und niedrig, HErr, im herzen sey. GOtt sieht nicht auf ein köstlich kleid, Er liebt des herzens niedrigkeit.

9. Gib, daß ich mich nicht überhebe, Dieweil wir alle brüder sind, Daß ich dem kleinsten ehre gebe, Weil er so wol, als ich, dein kind. Der mensch sey arm, schlecht, hoch und reich, Der tod macht alle menschen gleich.

10. HErr, laß mich dir in allem leiden Voll demuth unterworfen seyn. Dort wirst du mich mit ehren kleiden, Nach ausgestand'ner schmach und pein. Denn wer sich selbst erniedrigt hier, Steht dort gewiß erhöht bei dir.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

607. Was ich nur gutes habe, Ist deine milde gabe, Du vater alles lichts. Mein daseyn und mein leben Ward mir von dir gegeben, Und ohne dich vermag ich nichts.

2. Sowol verstand als kräfte Zum nützlichen geschäfte Hab' ich aus deiner huld. Dein ist's, wenn gute thaten Dem vorsatz wol gerathen. An fehlern bin ich selber schuld.

3. Das glück, deß ich mich freue, Wer schafft mir's? deine treue, Du HErr der ganzen welt. Du ordnest unsre tage, Ihr glück und ihre plage Nur so, wie dir es wolgefällt.

4. Sollt' ich mich denn erheben, Wenn mir in diesem leben Viel gutes wiederfährt? Was hat dich, HErr, bewogen, Daß du mich vorgezogen? Bin ich auch jemals dessen werth?

5. Ich bin viel zu geringe Der huld, die ich besinge, Und werd' es ewig seyn. O laß mich's nie vergessen, So werd' ich nicht vermessen Der eigenliebe weihrauch streu'n.

6. Das nützlich anzuwenden, Was du mit vater-händen Mir gütig zugewandt, Dein treuer knecht zu werden, Das sey mein fleiß auf erden, Dazu gib demuth und verstand.

k. Von der Ergebung in den Willen GOttes.

608. Was mein GOtt will, geschehʼ all'zeit, Sein wille ist der beste. Er ist zur hülfe dem bereit, Der an ihn gläubet veste. Er hilft aus noth, der fromme GOtt, Und züchtiget mit massen. Wer GOtt vertrau't und auf ihn bau't, Den will er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein trost und zuversicht, Mein' hoffnung und mein leben. Dem, was nach seinem rath geschicht, Will ich nie widerstreben. Sein wort ist wahr, daß er mein haar Auf meinem haupt gezählet. Er sorgt für mich recht väterlich, Er schenkt mir, was mir fehlet.

3. Ruft er mich einst aus dieser welt Nach seinem weisen willen, So will ich dann, was ihm gefällt, Auch freudenvoll erfüllen, Ja, ich befehlʼ ihm meine selʼ In meinen letzten stunden, Denn JEsu tod hat alle noth Schon gänzlich überwunden.

4. Einʼs nur, mein GOtt, drum bittʼ ich dich, Du wirst mirʼs nicht versagen, Wenn satans bosheit gegen mich Sich regt, mich zu verklagen, Dann hilf und wehrʼ, mein GOtt und HErr, Durch JEsu grossen namen. Was ich begehrʼ, ist deine ehrʼ, Drum sprechʼ ich frölich: amen.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

609. Mein JEsu, wie du willt, So laß mich all'zeit wollen. Wenn trübsal, angst und leid Mich hier betreffen sollen, So gib, daß, HErr, an mir Dein wille werdʼ erfüllt. Ich lebʼ und sterbe dein, Mein JEsu, wie du willt.

2. Mein JEsu, wie du willt. Soll mich verfolgung plagen, So kann mein gläubig's herz Doch nimmermehr verzagen. Dein beistand ist gewiß, Weil dein wort ewig gilt, Drum leide ich getrost, Mein JEsu, wie du willt.

3. Mein JEsu, wie du willt. Soll ich in armuth leben, So laß mich nur dabei Nach wahrem reichthum streben. Mit weisheit und verstand, Mit reiner liebʼ erfüllt, Bin ich beglückt und reich, Mein JEsu, wie du willt.

4. Mein JEsu, wie du willt. Soll ich auf dornen gehen, So laß mir hie und da Auch eine rose stehen. War doch dein weg auch hier Mit dornen angefüllt, Ich folge dir mit lust, Mein JEsu, wie du willt.

5. Mein JEsu, wie du willt. Soll ich im trübsal weinen,

So

So laß mir doch dabei Auch deinen trost erscheinen. Hast du doch selbst gewein't, Drum, wenn's nicht anders gilt, So wein' ich auch mit dir, Mein JEsu, wie du willt.

6. Mein JEsu, wie du willt. Soll ich verspottet werden, Es geht den frommen oft Nicht anders auf der erden. Drum, wenn mich auch die welt Für einen thoren schilt, So hör' ich's schweigend an, Mein JEsu, wie du willt.

7. Mein JEsu, wie du willt. Wenn andre mich beneiden, So soll dein kind auch dis Nach deinem bilde leiden. Hast du doch manche noth Bei mir bisher gestillt, Drum lege ferner auf, Mein JEsu, wie du willt.

8. Mein JEsu, wie du willt. Nimmt mir der tod die meinen, So laß mich als ein christ Mit massen sie beweinen. Sie sind ja, HErr, bei dir Mit freuden angefüllt, Drum hole mich nur nach, Mein JEsu, wie du willt.

9. Mein JEsu, wie du willt. Willt du mit krankheit schlagen, Hie bin ich, laß dis kreutz Mich auch geduldig tragen. Du bist mein bester arzt, Der alle schmerzen stillt. Dein bin ich frisch und krank, Mein JEsu, wie du willt.

10. Mein JEsu, wie du willt. Soll ich auch endlich sterben, Ich weiß, du läßt mich auch Im sterben nicht verderben. Auch dann wird noch an mir Dein theures wort erfüllt. Drum sterbe ich getrost, Mein JEsu, wie du willt.

11. Mein JEsu, wie du willt, So bin ich auch zufrieden. Hast du mir lieb' und leid, Auch noth und tod, beschieden, So nehm' ich's auf dein wort, Dein wille werd' erfüllt. Ich leb' und sterbe dir, Mein JEsu, wie du willt.

Mel. Was mein GOtt will, geschehʼ allzeit.

610. Ich hab' in GOttes herz und sinn Mein herz und sinn ergeben. Was böse schein't, ist mir gewinn, Der tod selbst ist mein leben. Ich bin ein sohn deß, der mich schon Als vater hat erzogen. Ob er gleich schlägt und kreutz auflegt, Bleibt doch sein herz gewogen.

2. Das kann mir fehlen nimmermehr, Mein vater muß mich lieben. Betrüb't er mich gleich noch so sehr, So will er mich nur üben, Und mein gemüt in seiner güt' Gewöhnen vest zu stehen. Halt' ich denn stand, weiß seine hand Mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht Gebildet und gezieret. GOtt ist es, der mich an das licht Durch seine kraft geführet, Und seine hand gab mir verstand, Schuf mich mit fleisch und beinen. Wer so viel thut,

deß herz und muth Kann's nimmer böse meinen.

4. Wie wollt' ich meinen aufenthalt Auf dieser welt erlangen? Ich wäre längst erblaßt und kalt, Wenn mich nicht GOtt umfangen, Nach seiner treu', die alles neu, Gesund und frölich machet. Was er nicht hält, das sinkt und fällt, Das bleibt, was er bewachet.

5. Bei ihm ist weisheit und verstand Mehr, als ein mensch kann fassen. Zeit, ort und stund' ist ihm bekannt, Zu thun und auch zu lassen. Er weiß, wann freud', er weiß, wann leid Uns seinen kindern diene, Und was er thut, ist alles gut, Ob's noch so traurig schiene.

6. Du denkest zwar, wenn du nicht hast, Was fleisch und blut begehret, Als wärest du mit grosser last Von deinem GOtt beschweret, Hast spat und früh' viel sorg' und müh', Zu deinem zweck zu kommen, Und denkest nicht, daß, was geschicht, Geschehʼ zum heil der frommen.

7. Fürwahr, der dich erschaffen hat Und ihm zur ehr' erbauet, Hat längst in seinem weisen rath Auf dich herab geschauet. Er sieht voll treu', was dienlich sey Dir und den deinen allen. Laß ihm doch zu, daß er nur thu' Nach seinem wolgefallen.

8. Was GOtt gefällt, laß immer seyn, Zuletzt wird's dich erfreuen. Was du jetzt nennest kreutz und pein, Muß dir zum heil gedeien. Wart' in geduld, die gnad' und huld Wird sich doch endlich finden, Und angst und quaal wird auf einmal, Als wie ein dampf, verschwinden.

9. Das feld kann ohne ungestüm Gar keine früchte tragen, So fällt auch menschen wolfart üm Bei lauter guten tagen. Kein christ ist je ohn' alles weh' Aus dieser welt gegangen, Drum kann dein herz durch angst und schmerz Des glaubens ziel erlangen.

10. Ei nun, mein GOtt, so fall' ich dir Getrost in deine hände. Nimm mich, und mache es mit mir Bis an mein seelig's ende, Wie du wol weißt, daß meinem geist Dadurch sein nutz entstehe, Und deine ehr', je mehr und mehr, Sich durch dein werk erhöhe.

11. Willst du mir geben sonnenschein, So nehm' ich's an mit freuden, Soll's aber kreutz und unglück seyn, Will ich's geduldig leiden. Soll mir allhier des lebens thür' Noch ferner offen stehen, Wie du mich führst und führen wirst, So will ich gern' mitgehen.

12. Soll ich denn auch des todes weg Und finstre strasse reisen, O! so betret' ich bahn und steg', Die mir dein' augen weisen. Du bist mein hirt, der alles wird Zu solchem ende kehren,

kehren, Daß ich einmal, nach aller quaal, Dich ewig möge ehren.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

611. Ich bin mit dir, mein GOtt, zufrieden, Und halte deinem willen still, Vergnügt mit dem, was du beschieden, Und deine huld mir geben will. Dein wille, HErr, ist gänzlich mein, Und soll's, so lang' ich lebe, seyn.

2. Willst du mich auf das siegbett' legen, Ich will, soll ich in mangel seyn? Ich will, soll sich ein unfall regen? Ich will, und willst du, daß ich wein'? Ich will, und gibst du mich dem tod', Ich will, dein will' geschehʼ, o GOtt!

3. Willst du mich in den himmel haben? HErr, dis ist meiner wünsche ziel. Soll mich kein trost im tode laben? Unmöglich, HErr, ist dis dein will'. Gedenk' an deines sohnes tod, Und hilf mir in der letzten noth.

4. Sein tod erklärt mir deinen willen, Dein will' ist, daß ich heilig sey. Ich will es, doch, es zu erfüllen, Verhindert, leider! mancherlei. Bald mischt sich meine schwachheit ein, Bald will die sünde herrscher seyn.

5. Doch nein, nur das, was GOtt mir gibet, Nehm' ich von herzen willig an. Weg eigenwill'! was GOtt beliebet, Das sey mit lust von mir gethan. Mein herz ist im gehorsam still, Es wählt, und will, was mein GOtt will.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

612. Soll ich nach deinem winken, Mein vater, seyn gekränkt, Soll ich den becher trinken, Den du mir eingeschenkt, Soll ich des kreutzes wehʼ, So lang' ich lebe, dulden, So ist es mein verschulden. Dein wille, HErr, geschehʼ.

2. Du kennest meine sorgen, Du weißt, sie drücken mich. Dir ist ja unverborgen, Was inn- und äusserlich Die matte sele quält, Dir ist es unverhohlen, Drum sey es dir befohlen, Du weißt ja, was mir fehlt.

3. Willst du es von mir nehmen, Wolan! so dank' ich dir. Soll es mein fleisch noch zähmen, So fahre fort mit mir, Und schlag', o reiner geist! In meinem herzen nieder, Was dir an mir zuwider, Was böß' und sündlich heißt.

4. Und kann ich nicht verstehen, Warum bald dis bald das Bisher an mir geschehen, Wenn auch ohn' unterlaß Mich kreutz und leid gedrückt, Einst werdʼ ich's schon erfahren, Du wirst mir offenbaren, Warum mir's zugeschickt.

5. Drum bleibe ich gelassen In einfalt als ein kind,

Und gehe deine strassen, Bis ich den ausgang find'. Ich will in hoffnung still Auf meinen JEsum schauen, Und ihm die noth vertrauen, Bis er mich retten will.

6. Ich weiß doch, daß mein leiden Mir nütz' und selig ist, Denn also lern' ich meiden Der sünden trug und list. Mein sünden-leib verdirbt, Des neuen menschen leben Wird sich nur mehr erheben, Je mehr der alte stirbt.

7. Da liegt mein heil verborgen, Wo sich mein leiden zeigt. Wo kreutz und last der sorgen Die sele niederbeugt, Da ist GOtt ganz gewiß Mit liebe und mit segen Im herzen selbst zugegen, Und siehet vor den riß.

8. Drum, sele, sey zufrieden, Und dulde deine pein, Es wechselt stets hienieden Bald sturm, bald sonnenschein. Schau' an die grosse zahl, Die mit dir auf dem wege, Und werde ja nicht träge, Ist gleich der weg sehr schmal.

9. Mein'st du, daß deine plagen Zu überhäuft und groß, So denk', was andre tragen, Die elend, nackt und bloß, Ja gar gefangen sind, Die jedermann verachtet, Und sie zu kränken trachtet, Denk', was ihr herz empfindt.

10. Ach das ist GOttes finger! So tröste dich dabei, Des heiland's rechte jünger Trift viel und mancherlei, Trift manche leidensart Und manche noth und schmerzen, Wenn GOtt an ihren herzen Das gute offenbart.

11. Drum sprich: mein GOtt, ich leide, Was meine schuld verdien't, Weil ich in lust und freude Mich sonst zu viel erkühn't. Ich lebte nach der welt, Du lehrst mich, sie zu fliehen, Der lust mich zu entziehen, Zu thun, was dir gefällt.

12. Ich küsse deine ruthe, Und beuge mich vor dir, Bis, was im fleisch und blute Noch sündlich ist in mir, Und mich zum bösen treibt, Durch trübsal ganz gedämpfet, Und, wenn es wol bekämpfet, Mir sieg und wonne bleibt.

13. Darnach will ich nur streben In allem kreutz und leid, Und dir zur ehre leben In zeit und ewigkeit. Wenn dis das kreutz gebiert, So hab' ich gnug erhalten, Und laß dich ferner walten, Wie deine hand mich führt.

Mel. Aus tiefer noth schrei' ich zu dir.

613. Wie GOtt mich führt, so will ich geh'n, Ohn' alles eigne wählen. Geschicht, was er mir ausersch'n, Wird mir's an keinem fehlen. Wie er mich führt, so geh' ich mit, Und folg' ihm willig schritt vor schritt In kindlichem vertrauen.

2. Wie

2. Wie GOtt mich führt, so bin ich still Und folge seinem leiten, Will gleich des fleisches eigenwill' Ihm öfters widerstreiten. Wie GOtt mich führt, bin ich bereit, In zeit und auch in ewigkeit Stets seinen schluß zu ehren.

3. Wie GOtt mich führt, bin ich vergnügt, Ich ruh' in seinen händen. Wie er es schickt und mit mir fügt, Wie er es selbst will wenden, Das sey ihm gänzlich heimgestellt, Es gehe, wie es ihm gefällt, Zum leben oder sterben.

4. Wie GOtt mich führt, so geb' ich mich In seinen vaterwillen. Scheint's der vernunft gleich wunderlich, Sein rath wird doch erfüllen, Was er voll lieb' und treu' bedacht, Eh' er mich an das licht gebracht, Ich bin ja nicht mein eigen.

5. Wie GOtt mich führt, so bleib' ich treu' Im glauben, hoffen, leiden. Steht er mir nur in gnaden bei, Was will mich vom ihm scheiden? Ich fasse dis im glauben vest: Was GOtt mir wiederfahren läßt, Muß mir zum besten dienen.

6. Wie GOtt mich führt, so will ich geh'n, Kein leid soll mich erschrecken. Läßt GOtt sich nicht von anfang seh'n, Der ausgang wird entdecken, Wie er nach väterlichem rath Mich treu und wol geführet hat, Dis sey mein glaubens anker.

M. l. Nun ruhen alle wälder.

614. GOtt hab' ich mich ergeben In meinem ganzen leben, Im unglück und im glück, In traurigkeit, in freuden, Und, bei dem ziel der leiden, In meinem letzten augenblick.

2. GOtt war's, der für mich wachte, Noch eh' ich war und dachte. Des ew'gen treue hand Hat gnädig mich geleitet, Mir jedes glück bereitet, Das ich sehr oft durch's unglück fand.

3. Was helfen meine sorgen? Mein glück ist mir verborgen, Mein unglück kenn' ich nicht. Dem hüter meiner selen, Dem will ich mich befehlen, Er weiß allein, was mir gebricht.

4. Warum ich heute flehe, Kann, wenn es gleich geschähe, Schon morgen mich gereu'n. Nur einen wunsch von allen Laß, HErr, dir wolgefallen, Den wunsch, bald, bald bei dir zu seyn.

5. Sich groß und christlich zeigen Heißt, vor dem Höchsten schweigen, Und nehmen, was GOtt gibt. Die sich auf ihn verlassen, Vertrauen zu ihm fassen, Die hat er je und je geliebt.

6. Wenn ich verlassen scheine, Und trostlos bin und weine, Was will mein banges herz? Es sucht nur sein vergnügen In dingen, die betrügen, Und bald erwecken bittern schmerz.

7. Drum nicht das, was ich flehe, Dein wille nur geschehe, Gib, was mir selig ist. HErr! deine bahn ist eben, Drum leite mich im leben, Und wenn der tod mein auge schließt.

I. Von der Zufriedenheit mit GOtt.

615. Was GOtt thut, das ist wol gethan, Es bleibt gerecht sein wille. Wie er fängt meine sachen an, So hält mein herz ihm stille. Er ist mein GOtt, Der in der noth Mich wol weiß zu erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wol gethan, Sein wort kann nimmer trügen. Er führet mich auf rechter bahn, Drum laß ich mir genügen An seiner huld, Und hab' geduld. Er wird mein unglück wenden, Es steht in seinen händen.

3. Was GOtt thut, das ist wol gethan, Er wird mich wol bedenken, Er, als mein arzt, der helfen kann, Wird mir kein gift einschenken Für arzenei. GOtt ist getreu, Drum will ich auf ihn bauen, Und seiner güte trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wol gethan. Er ist mein licht und leben, Der mir nichts böses gönnen kann, Ihm will ich mich ergeben In freud' und leid. Es kömmt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meinet.

5. Was GOtt thut, das ist wol gethan. Muß ich den kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem wahn, Laß ich mich doch nicht schrecken, Weil ich zuletzt Doch werd' ergötzt Mit süssem trost im herzen, Drum weichen alle schmerzen.

6. Was GOtt thut, das ist wol gethan. Dabei will ich verbleiben, Es mag mich auf die rauhe bahn Gleich noth und elend treiben, So wird GOtt mich Doch väterlich In seinem arm erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

Mel. Was mein GOtt will, gescheh' allzeit.

616. Du feiges herz, was zagest du, Und raubst dir alle freuden? GOtt selber gönnet dir die ruh', Und du vermehrst dein leiden. Ist mancher tag voll ungemach, Darfst du dich darum grämen? GOtt lebet doch, das gläub' ich noch, Der wird es auf sich nehmen.

2. Wir beten ja ein wesen an, Das diese welt regieret, Ihn, dessen allmacht alles kann Und wunderthätig führet. Mit vorbedacht lenkt GOttes macht, Und

Und leitet alle sachen. GOtt herrschet doch, das gläub' ich noch, Er hör't nicht auf zu wachen.

3. Was unsers GOttes wille ist, Muß jederzeit geschehen. Was er von dir und mir beschließt, Wird ganz gewiß bestehen. Wie wenig nütz' ist kunst und witz, Läßt GOtt es nicht gerathen. GOtt führt mich doch, das gläub' ich noch, In allen meinen thaten.

4. Was seine güte ausersieht, Vertheilt er nach gefallen, Und mit gemeß'nem unterschied, Er schenkt nicht alles allen. Dort gibt er viel, hier setzt er ziel, Und will nur wenig geben. GOtt gibt mir doch, das gläub' ich noch, Die nothdurft für mein leben.

5. Dem gibt er, daß ihm nichts gebricht, Der kann sich kaum ernähren. Der ist gelehrt, und jener nicht, Der niedrig, der in ehren. So ist's bestellt, so wird die welt Durch ordnung wol erhalten. GOtt waltet doch, das gläub' ich noch, Ihn laß ich immer walten.

6. Jedoch will er die arbeit auch Frisch angegriffen haben, Und fordert christlichen gebrauch Der leib's- und selengaben. Drum säume nicht in deiner pflicht, Sey nie zur arbeit träge. GOtt nährt mich doch, das gläub' ich noch, Wenn ich nur hand anlege.

7. Man sieht, wie manchem es gelingt, Mit GOtt das zu erlangen, Wornach er selbst nur ernstlich ringt, Und dem er nachgegangen. Auf sein geheiß wirst du durch fleiß Des segens dich erfreuen. GOtt segnet doch, das gläub' ich noch, Er läßt es wol gedeien.

8. Wenn GOtt mir denn von oben gibt, Was zeitlich mich erfreuet, Wenn er, der mich als vater liebt, Mir irdisch gut verleihet, Dann weg geschick! weg blindes glück! Der HErr allein kann segnen. GOtt fügt es doch, das gläub' ich noch, Was mir auch mag begegnen.

9. Auf deine vorsicht traue ich, Dich, vater, laß ich walten. Auf deine liebe gründ' ich mich, Denn sie kann nie erkalten. Dich ruf' ich an, und treibe dann Froh mein berufsgeschäfte. GOtt sorget doch, das gläub' ich noch, Er schenkt mir täglich kräfte.

10. Ich sey in armuth oder reich, Tief unten oder oben, Es gilt, mein GOtt, mir alles gleich, Ich will dein' auffsicht loben. Mein wille wählt, was dir gefällt, Was du willst, magst du schicken. GOtt schickt es doch, das gläub' ich noch, Mit ihm muß alles glücken.

11. Geht mir's beim frommen leben schlecht, Und wol den schlimmsten leuten, Gilt unrecht oftmals mehr als recht, Laß mich es nur recht deuten. Du ordnest schon den gnadenlohn,

Damit du mich willst zieren. GOtt liebt mich doch, das gläub' ich noch, Er wird mich selig führen.

12. Dir, treuer GOtt, befehle ich Mein ganzes thun und leben, Und keine sorgen quälen mich, Dir bleibt es heimgegeben. So wie es soll, ist alles wol, Und mag es immer gehen. GOtt hilft mir doch, das gläub' ich noch, Es muß wol um mich stehen.

Mel. Ermuntre dich, mein schwacher geist.

617. Du bist ein mensch, wie dir bekannt, Was strebst du denn nach dingen, Die GOtt durch seine starke hand Nur kann zum stande bringen? Du fährst mit deinem witz und sinn Oft über deine schranken hin, Und denkst: wie soll's auf erden Wol endlich mit mir werden?

2. Du legst auf dich die schwere last Der sorgen dieses lebens, Erlaub'st dir weder ruh' noch rast, Und plagest dich vergebens. Was hilft's? dein gram dient nur dazu, Daß du dich stöhr'st in deiner ruh', Wol gar ins unglück stürzest, Und selbst das leben kürzest.

3. Wilst du das thun, was GOtt gefällt, Und dir zum wol gereichet, So wirf die sorgen auf den held, Dem erd' und himmel weichet, Und gib dein leben, thun und stand Nur freudig hin in GOttes hand, So wird er deinen sachen Ein gutes ende machen.

4. Wer sorgte wol zu jener zeit, Als du, dir selbst verborgen, In deiner mutter schooß bereit't Lagst ohne alle sorgen? Wer hat allda dein heil bedacht? Was that da aller menschen macht, Da geist und sinn und leben Dir ward von GOtt gegeben?

5. Durch wessen kunst ward dein gebein, Dein herz, die lebensquelle? Wer gab dem auge licht und schein, Und jedem sinn die stelle? Wer zog die adern hier und dort, Gab jeder ihren eignen ort, Und setzte hin und wieder Dir alle deine glieder?

6. Wo wareſt du, als GOtt die erd' Erschuf zu seiner ehre? Als GOtt zur sonne sprach: sie werd', Und schuf die himmelsheere? Als GOtt dem meer sein ziel gesteckt, Und als er diese erd' bedeckt Mit früchten und mit thieren, Mit blumen, die sie zieren?

7. Heb' deine augen auf und sieh', Auf bergen und in gründen Wirst du, ohn' alle deine müh', Für dich gesorget finden. Dein brodt, dein wasser und dein kleid War ehe noch, als du bereit, Die milch, die du erst nahmest, War auch schon, eh' du kamest.

8. Als deine mutter dich gebahr, Und war'st dem tode nahe, Da riß dich gnädig aus gefahr Dein schöpfer, und ersahe

Die

Die nothdurft und bequemlichkeit. Du fundest alles schon bereit Die windeln und dein bette, Sammt deiner ruhestätte.

9. Nun soll dein endlicher verstand Dein ganzes thun regieren? Dein kurzes aug' und deine hand Dein ganzes leben führen? Was du beginnst, da soll allein Der kopf dein licht und meister seyn? Was du nicht auserkohren, Das hältst du für verlohren?

10. Bedenke nur, wie viel und oft Ist plötzlich umgeschlagen, Was du gewiß und vest gehofft, Ohnfehlbar zu erjagen, Hingegen, wie so manchesmal Ist das geschehn, was überall Dein sinnen und dein rennen Nicht hat bewirken können?

11. Wie oft bist du in grosse noth Durch eigne wahl gekommen, Wenn dein verderbtes herz den tod Statt leben angenommen? Ja, hätte GOtt dein werk und that Ergehen lassen nach dem rath, Wie du es angefangen, Du wär'st zu grund' gegangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren, Erfreu't uns, wo wir uns betrüb't, Und führt uns, wo wir irren, Und dazu treibt sein vatersinn Und seine treue liebe ihn, Nach welcher er uns sünder Doch trägt als seine kinder.

13. Ach wie so oftmals schweigt er still! Sein rath ist uns verborgen. Wir quälen uns, und sorgen viel Vom abend bis zum morgen, Wir suchen viel und finden nichts, Das aug' entbehret oft des lichts, Will aus der angst sich winden, Und kann den weg nicht finden.

14. GOtt aber gehet g'rade fort Auf seinen weisen wegen, Er führt und bringt uns an den ort, Da sorg' und angst sich legen, Und dann, wenn nun das werk geschehn, Da wirst du mit vergnügen sehn, Was der, der dich regieret, In seinem rath geführet.

15. Drum habe, sele, guten muth Und laß von sorg' und grämen, GOtt hat ein herz, das nimmer ruht, Dein bestes vorzunehmen. Er kann's nicht lassen, glaube mir, Sein vaterherz ist gegen dir Voll heisser liebestriebe, Er ist ja selbst die liebe.

16. GOtt ist ja voller gnad' und treu', Und also kannst du denken, Wie deinem GOtt zu muthe sey, Wenn wir uns oftmals kränken Mit so vergebner sorg' und bürd', Als ob er uns nun gänzlich würd', Aus lauter zorn und hassen, Ganz hülf- und trostlos lassen.

17. Das schlag' hinweg und laß dich nicht So sehr dein herz bethören, Obgleich nicht allezeit geschicht, Was freude kann gewähren, So wird doch endlich das geschehn, Was GOtt, dein vater, ausersehn.

Was

Was er dir will bescheren, Das kann kein mensch verwehren.

18. Thu' als ein kind und lege dich In deines vaters arme, Bitt' ihn und flehe, bis er sich Dein, wie er pflegt, erbarme, So wird er dich durch seinen geist Auf wegen, die du jetzt nicht weißt, Nach wolgehalt'nem ringen, Aus allen sorgen bringen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

618. Du böses herz, wen willst du richten? Wie klagst du deinen GOtt selbst an? Willst du des Höchsten treu' zernichten Durch so verzweifelt bösen wahn? Halt' ein, wer seinem GOtt nicht glaubt, Der hat ihm seine ehr' geraubt.

2. Sollt' er was sagen und nicht halten? Sollt' er was reden und nicht thun? Kann auch der wahrheit kraft veralten? Kann auch sein wallend herz je ruh'n? Ach nein! dein GOtt steht felsenvest, Weh' aber dem, der ihn verläßt!

3. Ach du, mein herz, bist anzuklagen, Du sitz der unbeständigkeit! Weil du in deinen lebens-tagen Durch ungeduld und sicherheit Statt treue, die du zugesagt, So manchen abfall hast gewagt.

4. GOtt meint's mit dir auf's allerbeste, Du aber selten mit ihm gut. Der bund an seinem theil steht veste, Bei dir ist lauter wankelmuth. Er bleibt beständig, fort und fort, Du sagst viel zu, und hältst kein wort.

5. Denk' nur, wenn in den trübsals-tagen Die freuden-sonne wird verdeckt, Wie du bald anhebst zu verzagen, Da doch, wenn sie sich kaum versteckt, Sie desto heller bricht hervor, Und steigt mit gröſſerm glanz empor.

6. Wenn aber dich mit seinem segen Dein treuer GOtt erfreuen will, So pflegt dein eifer sich zu legen, Du stehst in deinem laufe still, Und so dient seine gütigkeit Dir nur zur gröſſern sicherheit.

7. Dein GOtt ist dir getreu geblieben In deinem ganzen lebenslauf, Und du, von untreu' angetrieben, Sagst ihm doch den gehorsam auf. Dein freund ist unveränderlich, Du wankest und veränderst dich.

8. Bedenke, ob du das gehalten, Wozu du ihm verbunden bist? Ob nicht die liebe will erkalten, Wenn fleisches-lust vorhanden ist? Ob, wenn die welt sich schmückt und ziert, Dein glaube sich nicht bald verliehrt?

9. Vom beten wirst du abgeschrecket, Wenn GOtt dein fleh'n nicht gleich erhör't, Da seine huld sich doch erstrecket Auf jeden, der ihn betend ehr't. Er hilft ja gern', er kann auch wol, Doch weiß er, wann er helfen soll.

10. Du

10. Du sprichst: ach! mögt' ich länger leben! Ach wären meiner tage mehr! Und hast die zeit, die dir gegeben, Wol zu gebrauchen, allzusehr In eitelm wesen hingebracht, Noch kürzer, was schon kurz, gemacht.

11. Ach grosser GOtt! du bist erfunden In allen dingen recht und schlecht. Wie hab' ich mich denn unterwunden, Und fordre gleichsam dich vor's recht, Dich, HErr, dem auch der hellste schein Nicht ganz kann ohne flecken seyn?

12. Dieweil du denn in deinen wegen Ganz heilig und unsträflich bist, So muß sich hie der frevel legen Des herzens, das vergiftet ist. Erzürnter GOtt! ich such' in ei Bei deinem gnaden-thron mein heil.

13. Hier fall' ich billig vor dir nieder Mit thränen und zerknirschtem geist, Doch damit tröste ich mich wieder, Daß du mein treuer vater heißt. Ob dein gesetz mich gleich verflucht, So hat mich doch dein sohn gesucht.

14. Du hast, mein JEsu, mich geliebet, Mich, deinen feind, bis in den tod. Ob ich dich gleich sehr oft betrübet Durch sünden wider dein gebot, So macht doch dein vergoß'nes blut Den schaden meiner sele gut.

15. Drum fliehe ich zu deinen wunden, Mein höchster trost, und bitte dich: Laß mich in gut und bösen stunden Bei dir verharren vestiglich. Gib nach den mängeln dieser zeit Vollkommen reine heiligkeit.

16. Ich leb' indeß und bin zufrieden, Wie GOtt es mit mir fügen will. Bei wahren christen sind hienieden Die trübsals-wellen nimmer still, Doch bleib' ich treu, für mich ist dort Ein ganz vollkommen sichrer ort.

Mel. Aus tiefer noth schrei' ich zu dir.

619. Komm, sele, geh' in GOtt zur ruh', Entsage deinem willen. Vernunft, schleuß hier die augen zu, Laß dich den glauben stillen. Ergreiffe die zufriedenheit, Es stehet alle deine zeit In GOttes vater-händen.

2. Wo JEsus geht, da folge nach, Wie und wohin er führet, Weil dich gewiß kein ungemach, Wenn er nicht will, berühret. Ohn' ihn geschiehet dir kein leid, Es stehet deine leidens-zeit Allein in seinen händen.

3. Gesetzt, er stellet dich einmal Auf ziemlich hohe stuffen, Es trift dich leiden ohne zahl, Er läßt vergebens rufen, Es scheint, die hülfe sey sehr weit, Nur unverzagt! die rettungs-zeit Steht auch in seinen händen.

4. Du bleibest doch sein liebes kind, Wenn augen gleich und wangen Nicht leichtlich ohne thränen sind, Weil

Weil alle lust vergangen, Und dich gar selten was erfreut, Sieh', eben auch die thränenzeit Steht bloß in seinen händen.

5. Die zeiten werden öfters schwer, Das fleisch fängt an zu fragen: Wo nehm' ich meine nothdurft her, Weil alle leute klagen? Ach bleib' bei der vergnüglichkeit, Es steht ja die versorgungszeit In deines GOttes händen.

6. Du siehest auf dein christenthum, Und bist noch sehr zurücke, Du liebest heimlich lust und ruhm, Und merkst viel andre tücke, Dein herz ist noch gar schlecht erneu't, Sey nur getreu! die wachsthums-zeit Steht auch in GOttes händen.

7. Du mußt gar oft mit fleisch und blut, Mit welt und teufel kämpfen, Es fällt dir schwer, den frechen muth, Die böse lust zu dämpfen. Ach geh' nur freudig an den streit, Du siegest, denn die sieges-zeit Steht ja in GOttes händen.

8. Verlanget dich auf deiner hut, Und wird dir manchmal bange, Es sinkt und fällt dir wol der muth, Währ't dir der streit zu lange, Getrost! die krone liegt bereit, Es steht auch deine krönungs-zeit In GOttes vater-händen.

9. Verbleibet dir dein todes-tag Und sterbensort verborgen, Bringt oft die art auch weh und ach, Nur weg mit allen sorgen! Gnug, daß dir GOtt die hände beut; Wahrhaftig, deine sterbens-zeit Steht auch in seinen händen.

10. Nun, du regierer meiner zeit, Gib mir geduld und stärke Bei meiner unvollkommenheit, Bis daß ich dort recht merke, Wenn mich dein angesicht erfreu't, Wie sicher alle meine zeit In deiner hand gestanden.

---

620. Wer nur den lieben GOtt läßt walten, Und auf ihn hoffet allezeit, Den wird er wunderbar erhalten Im kreutz und aller traurigkeit. Wer GOtt, dem Allerhöchsten, trau't, Hat auf den rechten fels gebau't.

2. Was helfen uns die schweren sorgen? Was hilft uns unser weh und ach? Was hilft es, daß wir alle morgen Beseufzen unser ungemach? Wir machen unser kreutz und leid Nur grösser durch die traurigkeit.

3. Dem Höchsten halte man nur stille, Und sey doch nur mit dem vergnügt, Was über uns sein gnadenwille Und weiser rath beschließt und fügt. GOtt, der sich uns hat auserwählt, Weiß auch am besten, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden-stunden, Er weiß wol, was uns nützlich sey. Wenn er uns nur hat treu erfunden, Und merket keine heuchelei, So kömmt GOtt, eh' wir's uns versehn, Und lässet uns viel gut's geschehn.

5. Denk'

5. Denk' nicht in deiner drangsals-hitze, Daß du von GOtt verlassen seyst, Und daß ihm der im schooße sitze, Den man hie groß und glücklich preist. GOtt ändert alles, wie er will, Und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind für GOtt geringe sachen, Und gilt dem Höchsten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich. GOtt ist der rechte wundermann, Der bald erhöh'n, bald stürzen kann.

7. Sing', bet' und geh' auf GOttes wegen, Verricht' das deine nur getreu, Und trau' auf GOttes reichen segen, So wird er bei dir werden neu, Denn wer nur seine zuversicht Auf GOtt setzt, den verläßt er nicht.

Mel. Ich armer sünder komm zu dir.

621. Ich komm', o guter GOtt! zu dir, Dem geber aller gaben. Sehr viele dinge wünsch' ich mir, Will dis und jenes haben, Ich strebe nach so mancher sach', Und kann sie nicht erwerben, Denn du, HErr, bist allweis', und siehst, Es wäre mein verderben.

2. Ich weiß nicht, was ich wünschen soll, Bin blind, mein heil zu sehen, Doch ist mein herz verlangensvoll, Es heißt mich mehrmals gehen Auf einen pfad, der deinem rath Und willen sieht entgegen, Daher mein werk, fleiß, witz und stärk' Auch nichts verrichten mögen.

3. Du willst, weil du so gütig bist, Du kannst auch alles geben. Du weißt, was noth und selig ist Zu dem beruf und leben. Du sagst es zu, drum, HErr, wirst du Für dein' geschöpfe sorgen: Was du thust heut' aus gütigkeit, Das thust du, GOtt, auch morgen.

4. So sey dein wille denn mein wil', Es sey dir heimgegeben. Was dir gefällt, an mir erfüll', Ich will nicht widerstreben. Allein von dir muß alles hier Aus lauter gnade kommen, Auch allezeit bist du bereit, Zu segnen deine frommen.

5. HErr, wie, wo, wenn und was du willt, Geschehe mir auf erden. Ein's nur, so ist mein wunsch erfüllt, Ein's laß mir immer werden: Hilf mir, daß ich stets fürchte dich, Und hierin treu verharre, Bis daß man mich einst seliglich Ins kühle grab verscharre.

6. Hab' ich nur dich und deine huld, So bin ich wol zufrieden, Und trage denn auch mit geduld, Was du mir hie beschieden, Denn, vater, du wirst wägen zu So viel stets deinem kinde, Daß es zur noth ein stücklein brodt, Und noch was übrig's finde.

7. Was soll mir grosses gut und geld, Glück, ehr' und lan-

ges

ges leben? Es bleibet alles in der welt, Mein glück soll erst anheben Im himmel dort, drum will ich fort, Nichts hält mich auf auf erden. Ach rufe mir, nimm mich zu dir, So werd' ich selig werden.

Mel. Wach' auf, mein herz, und singe.

622. Du kannst's nicht böse meinen, Mein JEsu, mit den deinen, Du brunnquell aller güte, Du treuestes gemüte!

2. Du kannst's nicht böse meinen, Dein trost verläßet keinen, Dein wort läßt alles hoffen, Dein herz stehet allen offen.

3. Du kannst's nicht böse meinen, Wenn du das glück läßt scheinen, Du willst alsdann durch segen Zur busse uns bewegen.

4. Du kannst's nicht böse meinen, Wann du uns lässest weinen. Was ist's, das uns betrübe Bei deiner vater-liebe?

5. Du kannst's nicht böse meinen, Du züchtigest die deinen, Sie werden unversehret, Wie reines gold, bewähret.

6. Du kannst's nicht böse meinen, Du denkst auch an die kleinen. Wenn die verlassen sitzen, So willst du sie beschützen.

7. Wolan, so will ich's wagen, Mich aller sorg' entschlagen. Ich hab' gnug an dem einen: GOtt kann's nicht böse meinen.

8. Das will ich stets bedenken, Es soll mein leben lenken: GOtt sorget für die seinen, Er kann's nicht böse meinen.

9. Dis ist mein licht im leide, Mein wahlspruch, meine freude: GOtt kann's nicht böse meinen, Denn er sorgt für die seinen.

10. HErr, laß dein treues meinen Mir stets im herzen scheinen, Erhalt' mich bei dem einen: Du kannst's nicht böse meinen.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

623. Was soll ein christ sich kränken, Ans leiden trostlos denken, Nicht auf den HErren seh'n, GOtt von dem kreutz ausschliessen, Da ohne GOttes wissen Kein unglück jemals kann geschehn?

2. Ohn' ihn kann doch uns allen Kein haar vom haupte fallen, Kein finger wehe thun. Des Höchsten treues wachen Für seiner heerde sachen Beschützte vormals, schützt auch nun.

3. Sollt' er es anders meinen, Als gut, mit uns, den seinen? Das glaub' ich ewig nicht. In trübsal uns verlassen, Und unbarmherzig hassen, Ist wider seine treu' und pflicht.

4. Denk' nicht in schweren fällen, Als fürz' dich GOtt zur höllen, Und sey dir gram und feind.

Er

Er bleibt in allen nöthen, Und wollt' er dich auch tödten, Der allerliebste beste freund.

5. Er prüfet dich durch leiden, Drum nimmt er dir die freuden, Und setzet dich in schmerz. Ergib dich seinem willen, Dein kummer wird sich stillen, GOtt hat ein treues vater-herz.

6. Mit unbekannten wegen Ist er uns überlegen, Sein rath kommt uns nicht bei, Doch bleibt sein weiser handel, Und unerforschter wandel, Von allem tadel gänzlich frei.

7. Er pflegt zwar seinen frommen Oft grausam vorzukommen, Doch höre, was er sucht: Er leitet uns zum guten, Und hält durch scharfe ruthen Uns, wie die kinder, in der zucht.

8. Drum, o betrübte sele! Schau' aus der trauer-höle Auf seines trostes licht. Dein GOtt, der dich betrübet, Und dich doch zärtlich liebet, Versagt dir seine hülfe nicht.

9. Gedenk', was dort geschrieben: Uns, die wir GOtt recht lieben, Nützt kummer, kreutz und pein, Das leid muß unsre wonne, Der regen unsre sonne, Ja gar der tod das leben seyn.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

624. Was ist's, daß ich mich quäle? Hoff' auf den HErrn, o sele! Hoff' und sey unverzag't. Du weißt nicht, was dir nützet, GOtt weiß es, und GOtt schützet, Er schützet den, der nach ihm frag't.

2. Er zählte meine tage, Mein glück und meine plage, Eh' ich die welt noch sah'. Eh' ich mich selbst noch kannte, Eh' ich ihn vater nannte, War er mir schon mit hülfe nah'.

3. Die kleinste meiner sorgen Ist dem GOtt nicht verborgen, Der alles sieht und hält, Und, was er mir beschieden, Das dien't zu meinem frieden, Wär's auch die größte last der welt.

4. Ich lebe nicht auf erden, Ganz glücklich hier zu werden, Die lust der welt vergeht. Ich lebe hier im segen, Den grund zum glück zu legen, Das ewig, wie mein geist, besteht.

5. Was dieses glück vermehret, Sey mir von dir gewähret! GOtt, du gewährst es gern'. Was dieses glück verletzet, Wenn's alle welt auch schätzet, Sey, HErr, mein GOtt, mir ewig fern'!

6. Sind auch der krankheit plagen, Der mangel schwer zu tragen, Noch schwerer haß und spott, So harr' ich und bin stille Zu GOtt, denn nichts mein wille, Dein wille nur, geschehe, o GOtt!

7. Du bist der müden stärke, Und aller deiner werke Erbarmst du ewig dich. Was

kann mir widerfahren, Wenn GOtt mich will bewahren? Und du, mein GOtt, bewahrest mich.

25. Von den besondern Pflichten gegen uns selbst.

a. Von der rechten Selbsterkenntniß.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

625. Gib, daß ich mich und dich erkenne, Mein JEsu, der du alles weißt, Und mich nicht ehe etwas nenne, Bis mich die that im werke preist. Laß mich selbst fragen, wer ich sey, Mich prüfen ohne heuchelei.

2. Wer bin ich denn in meinem glauben? Die antwort heisset wol: ein christ. Doch dieser ruhm ist leicht zu rauben, Wo man nicht immer christlich ist. Drum gib mir einen wahren ruhm, Auch durch ein thätig christenthum.

3. Wer bin ich denn in meinem stande? Ein knecht, den du erkaufet hast, Und doch sind deine liebes-bande Mir noch zuweilen eine last. Ach! gib mir einen treuern sinn, Daß ich dir stets gehorsam bin.

4. Wer bin ich denn in meinen sünden? Mein herz sagt: ein verlohrnes kind. Laß dis zur busse mich entzünden, Daß ich die gnade such' und find', Weil du allein der mittler bist, Der unter uns getreten ist.

5. Wer bin ich denn in meinem glücke? Ein ball, der da und dorthin fleugt. Drum warne mich für seine tücke. Wie mancher fällt, indem er steigt! Das beste glück ist in der welt, Wenn man zum freunde dich behält.

6. Wer bin ich denn in meinen ehren? Viel schlechter, als mein heiland war. Der wollte nichts vom rühmen hören, Und stellte sich in demuth dar. Ach laß mein herz auch niedrig seyn, Gebückt geht man zum himmel ein.

7. Wer bin ich denn in meinem leben? Nur eine stimme, die vergeht. Ich will mich nie der welt ergeben, Weil mir die schrift vor augen steht: Gedenk' ans ende, was du thust, Gedenke, daß du sterben mußt.

8. Wer bin ich denn in meinen leiden? Die rose, die in dornen blüht, Doch oftmals fliehen den die freuden, Der um den himmel sich bemüht, Und was sind leiden dieser zeit Wol gegen jene herrlichkeit?

9. Wer bin ich denn in meinem sterben? Ein mensch, der durch die wüste geht. Der

kann

kann im tode nicht verderben,
Der nur in deinem bunde steht.
Mein grab, das ende dieser
zeit, Ist übergang zur ewigkeit.

10. Wer bin ich denn bei
dir im himmel? Ein lamm,
das ewig weide find't, Da
stöhret mich kein weltgetümmel, Da raset kein verfolgungswind, Und wie ich hier bekannte dich, HErr! so bekennst du dorten mich.

11. Nun weiß ich, wie ich
mich soll nennen. Ach schreib'
es vest in meinen sinn, Und laß
mich dich im glauben kennen,
Bis ich bei dir im schauen bin,
Wo alle frommen sich erfreu'n,
Da du wirst allen alles seyn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt
läßt walten.

626. Wer bin ich? welche grosse frage!
GOtt! lehre sie mich recht verstehn. Gib, daß ich mir die
wahrheit sage, Und laß mich
achtsam auf mich seh'n. Wer
sich nicht selbst recht kennen
lernt, Bleibt von der weisheit
weit entfernt.

2. Wer alles weiß, und doch
verborgen Und unbekannt sich
selbst noch bleibt, Wie will der
für sein bestes sorgen? Was
ist, das den zur bess'rung
treibt? Sich selbst recht kennen
ist verstand, Drum mache mich
mit mir bekannt.

3. Ich bin ein werk von deinen händen, Du schufst den
menschen dir zum preis, Ihm
grosse segen zuzuwenden, In
weisheit, recht, und kraft und
fleiß. Dein ebenbild, sein eigenthum War, GOtt, vor dir,
sein höchster ruhm.

4. Bald ging durch adams
fall verlohren Die ihm geschenkte eigenschaft, In sünden
wurden wir gebohren, Zum
guten ohne alle kraft, So, daß
mein dichten böse war Von jugend auf und immerdar.

5. Weil nun im fleisch die
sünde wohnet, Und all' mein
thun voll sünde ist, Die nur
mit fluch und tode lohnet, Und
du ein feind der sünde bist, So
kann kein mensch vor dir bestehn, Wenn du, HErr, ins
gericht willst geh'n.

6. Doch du, unendlich groß
von gnaden, Du GOtt, groß
von barmherzigkeit, Warst ohn'
mein wissen schon, den schaden
Zu heilen, voller huld bereit,
Und gabst von deiner gottheit
thron Mir deinen eingebohrnen sohn.

7. Dein ew'ger sohn ward
mensch gebohren, Und unter
das gesetz gethan, Nahm sich
der menschen, die verlohren,
Als mittler und als bürge an.
Ich bin mit seinem blut erkauft, Ich bin in seinen tod
getauft.

8. Ich bin ein christ nach
dem bekenntniß, Hilf, HErr,
daß ich's sey in der that.
O! öffne du mir mein verständniß, Und lehre mich den rechten pfad, Den JEsus mir ge-

zeigt, zu geh'n, Und stets im glauben vest zu steh'n.

9. Du kennest unsers herzens tiefen, Die uns selbst unergründlich sind. Drum laß mich oft und ernstlich prüfen, Wie ich, mein GOtt, vor dir gesinnt. Befreie mich vom falschen wahn, Der auch den klügsten täuschen kann.

10. Was mir zu meinem heil noch fehlet, Mein vater, das entdecke mir. Hab' ich der wahrheit weg erwählet, So gib, daß ich ihn nicht verliehr'. Ach leite mich mit deinem licht, So täuschen mich verführer nicht.

11. Erhalte mich auf diesem wege, Der mich zum ew'gen leben führt. Stets laß mich fliehen von dem stege, Der im verderben sich verliehrt. Schenk' mir zum guten lust und kraft Durch deinen geist, der alles schafft.

12. Der mensch muß einmal doch erfahren, Was er hier war, und hier gethan. O! laß mich's nicht bis dahin sparen, Wo reue nichts mehr helfen kann! HErr, mache mich schon hier recht klug, Und frei vom schnöden selbstbetrug.

Mel. Mein GOtt, du wohnst in einem lichte.

627. Versäume nie, dich selbst zu prüfen, Dis ist des christen stete pflicht. Erforsche deines herzens tiefen, Und trane diesem herzen nicht. Sey wachsam, weil nur allzuleicht Die lust zum bösen es beschleicht.

2. Du sprichst: ich hasse falsche tücke, Zorn, hoffart, eitelkeit und geitz. Besiegst du auch mit gleichem glücke Die misgunst und der wollust reitz? Wer nicht die laster alle dämpft, Hat noch nicht, wie er soll, gekämpft.

3. Oft ruhen manche heft'ge triebe Aus mangel der gelegenheit. Dann schmeichelt dir die eigenliebe, Du seyst von ihrer wuth befreit, Da sie vielleicht sich schlau bemüh'n, Dich sichrer in ihr netz zu zieh'n.

4. Bald überrascht mit stolzen freuden Uns ein verblendend, schimmernd glück, Bald stürzet uns in gram und leiden Ein unerwartet misgeschick. Bald ist es lust, bald traurigkeit, Die auf der welt den geist zerstreu't.

5. Wie schwer ist's nicht, dem fall entgehen In der verführungsvollen welt! O! wer sich dünket vest zu stehen, Der sehe zu, daß er nicht fällt. Der beste vorsatz ist doch schwach, Und die versuchung tausendfach.

6. Wie selig werden wir einst leben, Wann, von des körpers fesseln frei, Wir dorten, HErr, dein lob erheben, Unwandelbar der tugend treu, Wann deine grosse herrlichkeit Uns ohne ziel und maaß erfreu't.

Mel.

Mel. Freu' dich sehr, o meine sele!

628. GOtt, ich will mich ernstlich prüfen, Ob ich redlich bin vor dir? Du kenn'st meines herzens tiefen, Ach entdecke sie auch mir. Laß mich sehen, ob ich treu Dir in meinem wandel sey? Ob ich recht zu thun mich übe, Weil ich dich von herzen liebe?

2. Eitelkeit und eigenliebe Sind die götter dieser welt, Aber nie sind sie die triebe, Deren würkung dir gefällt. Wer das gute, das er übt, Nicht mit reiner sele liebt, Richter, dem gibst du die krone Der gerechten nicht zum lohne.

3. Die um deiner liebe willen Wandeln, wie dein wort gebeut, Diese, diese nur erfüllen Das gesetz der frömmigkeit. Nicht nur das, was wir gethan, Auch die quelle siehst du an. Deine liebe soll uns dringen, Gute werke zu vollbringen.

4. Wie ein nebel, so verschwinden Meine tugenden vor mir. Fast erkenn' ich sie für sünden, Denn sie stammten nicht von dir. Deine liebe trieb mich nicht Zur erfüllung meiner pflicht. Ohne je an dich zu denken, Ließ ich mich zum guten lenken.

5. Ich gehorchte deinem rechte, Daß mir diese folgsamkeit Huld und gunst bei menschen brächte, Und den ruhm der frömmigkeit. Wenn ihr beifall mich erhob, O wie süß war mir dis lob! Dis allein ließ ich mich treiben, Meiner tugend treu zu bleiben.

6. Ach, wie konnt' ich dich vergessen! Dir, mein GOtt, nicht dankbar seyn! Deine liebe nicht ermessen! Mich nicht deines beifalls freu'n! Meinen lohn hab' ich dahin. Eitler ruhm ward mein gewinn. Und zu dir konnt' ich mich schwingen, Und ein ewig lob erringen.

7. GOtt, der du in deinem sohne Reich bist an barmherzigkeit, GOtt, mein vater, ach verschone Meiner falschen frömmigkeit. Ich bekenne meine schuld, Ach bedecke sie mit huld. Laß mich deine liebe rühren, Und mein ganzes herz regieren.

8. Gib, daß alle meine werke Früchte deiner liebe sind. Sie erfülle mich mit stärke, Mache mich dir gleich gesinnt. Ich bin, GOtt, dein eigenthum. Dis sey mir der höchste ruhm. Was ist mir das lob der erde, Wenn ich seiner würdig werde?

b. Von der erlaubten und unerlaubten Selbstliebe.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

629. Dein wille ist's, o GOtt! Ich soll mich selber lieben. O! laß mich diese pflicht Nach deiner vorschrift üben, Und schränke selbst den trieb, Froh und beglückt zu seyn, Den du mir eingepflanzt, In heil'ge grenzen ein.

2. Gib, daß mein ganzes herz Sich deiner liebe weihe, Und daß in allen ich Dein auge kindlich scheue. Wer als ein christ sich liebt, Der flieht auch als ein christ, Was wider deine furcht Und menschenliebe ist.

3. Kein schnöder eigennutz Beherrsche meine sele, Und, wenn zu meinem glück Ich weg' und mittel wähle, So laß mich stets dabei Auf recht und wahrheit schau'n, Auch nie mein wolergeh'n Auf andrer elend bau'n.

4. Dein fluch trift jedes glück, Dabei die tugend leidet, Dabei der, der es sucht, GOtt, deine wege meidet. Wer unrecht liebt und sucht, Erbt deinen himmel nicht. Nie treffe mich, o GOtt! Dis schreckliche gericht.

5. Nie blende mein gemüt Der eitelkeiten schimmer. Die welt mit ihrer lust Vergeht doch einst auf immer. Was hilft uns kurze lust? Was hilft uns eitle pracht? Nicht ein vergänglich gut Ist's, was uns glücklich macht.

6. Ein GOtt ergebnes herz, Ein unverletzt gewissen, Nur das kann uns allein Des lebens last versüssen. Das bleibt uns auch im tod', Und folgt uns aus der zeit, Zum grossen segen, nach, Bis in die ewigkeit.

7. O selig! wer darnach Mit heil'gem eifer trachtet, Und für sein größtes wol, GOtt, deine gnade achtet. Der nur, der liebt sich recht, Der find't schon in der zeit Die wahre ruh', und einst Vollkomm'ne seligkeit.

8. Das sey mein zweck, mein fleiß, O segne mein bemühen! So wird das wahre wol Nicht meinem wunsch entfliehen. Bewahre mich dabei, HErr, vor dem lauf der welt, Daß ich mich liebe so, Wie dir es wolgefällt.

Mel. Freu' dich sehr, o meine sele!

630. GOtt, daß man sich selber liebe, Kann dir nicht zuwider seyn, Denn du pflanztest diese triebe Der natur des menschen ein. Jeder lenket herz und sinn Auf sein eigen wolseyn hin. Niemand, den der erdkreis fasset,

Hat

Hat sein eigen fleisch gehasset.

2. Wenn nur dis den vortheil brächte, Daß man recht sein wahres wol Und die seligkeit bedächte, Die uns glücklich machen soll! Wer sich seinem GOtt ergibt, Neben sich den nächsten liebt, Und der selen hohen adel Kennet, liebt sich ohne tadel.

3. Aber weil der mensch gefallen, Und die sünd' auf uns geerbt, Ist der menschen herz bei allen Auch in diesem stück verderbt, Daß es unter falschem schein Will sein eigner abgott seyn, Will sich nicht zum höchsten kehren, Will sich über alles ehren.

4. Mein GOtt, diesen schnöden götzen Will mein fleisch auch mit gewalt Ueber dich und menschen setzen, Dämpfe doch dis übel bald, Kämpfe mit mir wider mich, Ich verlasse mich auf dich, Wenn mich satan mit den stricken Eig'ner liebe will berücken.

5. Statt der eitlen ehrbegierde Flösse mir die demuth ein. Du sollst meine ehr' und zierde, Meine lust und freude seyn. Ruhmsucht ist dir ja verhaßt, Und den menschen eine last. Nur verbleibe mir die ehre, Daß ich dir, HErr, angehöre.

6. Wer nur geitz und wollust heget, Liebt sich selbst zu seiner schmach. Wer nach GOtt verlangen träget, Dem geht GOttes liebe nach. Welt und wollust macht nicht satt, Wer nicht GOttes gnade hat, Nicht den heiland liebt von herzen, Wird sein eigen heil verscherzen.

7. Mache denn, mein GOtt, in gnaden Meine eigenliebe rein. Laß mich nicht zu meinem schaden In mich selbst verliebet seyn. Sey du einzig meine lust, Und gewöhn' auch meine brust, Nach des nächsten wol zu trachten, Und ihn als mich selbst zu achten.

8. Nun ich will vor allen dingen Mich mit ganzem ernst bemüh'n, Deinen willen zu vollbringen, Was dir misfällt, stets zu flieh'n, Dann dem nächsten beizusteh'n, Auf ihn, als auf mich, zu seh'n. Diese liebe will ich üben, Dich, mich, und den bruder lieben.

c. Von der Sorge für die Sele.

631. Schöpfer, der du selbst das leben Und ein grosses gnadenpfand, Meine sele, mir gegeben, Ach ich küsse deine hand. Laß mich ihren werth betrachten, Und sie mehr als kronen achten, Weil kein schatz, kein königreich, Dieser theuren perle gleich.

2. Gib, daß ich begreiffen könne, Was ein mensch gebessert

bessert sey, Der die ganze welt gewönne, Und ein spätes ziel dabei, Aber, wann sein ende käme, Schaden an der sele nähme, Oder müßte dort mit pein Ewig in der flamme seyn.

3. Zwar in edens prachtgefilde Hieß der mensch sehr hochbeglückt, Mit dem glanz von deinem bilde War sein geist so wol geschmückt, Da er lauter unschuld spürte, Und der gottheit gleichniß führte, Daß dein herz in solchem stand Lust an seiner schönheit fand.

4. Aber ach betrübtes fallen! Ach betrübte missethat! Die so plötzlich mir und allen Diesen schmuck geraubet hat. Ja, der mensch, den du erkohren, Wird so sündlich nun gebohren, Daß er nur von jugend an Zorn und tod verdienen kann.

5. Doch, was meine schuld zernichtet Durch verdammten unbedacht, Das hat JEsus aufgerichtet, Und von neuem wiederbracht. Wenn ich mich an den ergebe, Ihm im wahren glauben lebe, So trag' ich schon in der zeit GOttes bild und ähnlichkeit.

6. Schreibe selbst mir in das herze, JEsu, diese wunderthat, Daß ich nimmermehr verscherze, Was dir blut gekostet hat. Laß dein bild an mir auf erden Täglich noch verklärter werden, Bis ich mehr des eitlen frei, Und die welt mir bitter sey.

7. Will mein auge sich vergaffen, Laß mich denken: sollt ich nun Wider den, der mich erschaffen, Ein so grosses übel thun, Mich mit sünde zu bestecken, Und mich dann vor GOtt verstecken? Nein, ach nein! so lebt gewiß Nur ein kind der finsterniß.

8. Laß mich nicht gesellschaft suchen, Die sich zu den spöttern schreibt, Und durchaus die lust verfluchen, Welche deinen geist vertreibt. Gib mir, HErr, es ist dein wille, Eine dir gelass'ne stille, Und gewöhne mich dabei, Daß mein tichten heilig sey.

9. Gib doch, daß ich alle morgen, Und bei jedem glockenschlag, Höchster, dir zu treuen sorgen Meinen geist ergeben mag, Und wenn ich mit andacht bete, Kindlich vor dein antlitz trete, O so nimm dich, JEsu, dann Herzlich meiner sele an.

10. Hilf mir, wenn die augen brechen, Und das meer der angst so tief, Dir im glauben nachzusprechen, Was dein mund am kreutze rief: Vater, ich befehl' am ende Meinen geist in deine hände. Nimm ihn bei vollbrachtem lauf Selbst, HErr JEsu, gnädig auf.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

632. Was willst du, stolzes adams kind,

Doch

Doch noch in hoffart prangen? Du bist ja elend, arm und blind, In sünden schon empfangen. Gesündigt hast du auf der welt, Die sünde dich gefangen hält, Als sünder mußt du sterben.

2. Was zierest du den leib, das haus, Das schon zum fall sich senket? Mit dem schmückst du ihn köstlich aus, Was pracht und wollust schenket. Weißt du denn nicht? nach kurzer frist Muß er ins grab, sein urtheil ist: Zur erden soll er werden.

3. Die edle sele, schmücke die, O mensch! mit glaubenswerken, Mit himmelslehren speise sie, Dadurch sie sich kann stärken. Sie ist es, die da, frei vom tod', Im himmel leben soll vor GOtt Und allen heil'gen engeln.

4. Du wartest deines fleisches wol, Die sele muß verschmachten. Ist's recht, daß man des leibes soll Mehr, als der sele achten? Dem geist das regiment gehört, Bei dir ist solches umgekehrt, Es herrschen die begierden.

5. Schau', wie der Schöpfer aller welt, GOtt selbst, die sele schätzet, Die er für seine wohnung hält, Und hoch zu ehren setzet. Für wen hat er den ein'gen sohn, Sein' höchste zierde, freud' und kron', In kreutzes-pein gegeben?

6. Ist sie so theuer nun vor GOtt, Ist sie so hoch geachtet, Ist's möglich, daß sie dir zum spott Von dir selbst wird verachtet? Gedenke, daß des Höchsten sohn Gekommen von des himmels thron, Die sele zu erretten.

7. Ach! nicht dem himmel, nicht der erd' Ist dis zu gut ergangen. Des menschen sele, die so werth, Hat diese gnad' empfangen. Sie ist das hohe pfand und gut, Das ohne seines sohnes blut Nicht konnt' erlöset werden.

8. Aus grosser liebe ließ er sich Um ihret willen tödten, Sein eifer riß sie mächtiglich Aus allen ihren nöthen. Sein blut war dieses lösegeld, Das er, der heiland aller welt, Für sie am kreutz bezahlte.

9. Denk' an dis opfer allezeit, So lang' du lebst auf erden, Und laß der selen seligkeit Ja nicht verscherzet werden. Sie war in sünden so versenkt, Daß gar nichts ihr befreiung schenkt, Als Christi blut und sterben.

10. Durch satans list und gleißnerei Ist adam schon gefallen, Doch wir sind von der schuld nicht frei, Gesündigt ist von allen. Deßwegen mußte GOttes sohn So grosse marter, spott und hohn, Den tod am kreutz erdulden.

11. Darum, o mensch! verachte nicht Sein bitt'res schweres leiden. O sele! merke deine pflicht: Du mußt das böse meiden. Schau' an,

wie er so treulich hat Für alle deine missethat Gebüsset und bezahlet.

12. Ich danke dir, so viel ich kann, HErr, nimm dich doch in gnaden Noch ferner meiner seele an, Und wehre ihrem schaden. Ermuntre mich, daß jederzeit Ich schaff' der selen seligkeit Mit sorgen, furcht und zittern.

Mel. Freu' dich sehr, o meine sele!

633. Schaffet doch, ihr menschen-kinder! Schaffet eure seligkeit. Bauet nicht, wie freche sünder, Nur auf diese kurze zeit, Sondern so bauet über euch, Ringet nach dem himmelreich, Und bemühet euch auf erden, Wie ihr möget selig werden.

2. Dis kann nimmermehr geschehen, Wollt ihr nur nach fleisch und blut Und nach dessen neigung gehen. Nein, was JEsus will und thut, Das muß einzig und allein Eures lebens richtschnur seyn, Es mag fleisch und blut in allen Uebel oder wol gefallen.

3. Billig müßt ihr wol erkennen, Daß in euch noch sünde steckt, Daß ihr fleisch vom fleisch zu nennen, Daß euch lauter elend deckt, Und daß GOttes gnaden-kraft Nur allein das gute schafft, Ja, daß ohne seine gnade In euch bleibt der selen schade.

4. Selig! wer im glauben kämpfet, Selig! wer im kampf besteh't, Und die sünde in sich dämpfet, Selig! wer die welt verschmäh't. Unter Christi kreutzes schmach Jaget man dem frieden nach. Will ein christ den himmel erben, Muß er hier mit Christo sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, Habt ihr einen trägen sinn, Wollt ihr nicht euch selbst bezwingen, So fällt eure hoffnung hin. Ohne tapfern streit und krieg Folget niemals wahrer sieg. Wahren siegern wird die krone Nur allein zum gnadenlohne.

6. Sünden-freuden sich zu machen, Hat bei christen niemals statt. Fleischlich reden, thun und lachen Schwächt den geist, und macht ihn matt. Auf der schmalen himmelsbahn Geht es nun und nimmer an, Mit verwegnem rohen herzen Sicher leben, sicher scherzen.

7. Uebt euch, furcht vor GOtt zu tragen, Denn er kann mit leib und geist Euch zur höllen niederschlagen. Er ist, der auch gnad' erweis't, Und dem, der sich zu ihm lenkt, Wollen und vollbringen schenkt. O! so laß't uns zu ihm gehen, Ihn um gnade anzuflehen.

8. Dann begebet eure glieder Nicht zur ungerechtigkeit, Kämpfet stets mit ernst dawider, Jaget nach der heiligkeit, Schont der liebsten neigung nicht, Uebt euch in der schwersten pflicht, Und denkt oft an Christi

Christi worte: Dringet durch die enge pforte!

9. Ich will zittern vor der sünde, Und dabei auf JEsum seh'n, Bis ich seinen beistand finde, In der gnade zu besteh'n. Ach, mein heiland! geh' doch nicht Mit mir armen ins gericht, Laß mich deinen geist regieren, Meinen vorsatz zu vollführen.

10. Amen, es geschehe, amen! GOtt versiegle dis in mir, Daß ich so in JEsu namen Meinen glaubens-kampf vollführ'. JEsus gebe kraft und stärk', Er befördre selbst das werk, Daß ich wache, bete, ringe, Und also zum himmel dringe.

Mel. Schöpfer, der du selbst das leben.

634. Schaffet, daß ihr selig werdet, Ihr, die ihr wollt selig seyn, Und euch christlich gnug gebehrdet, Aber, leider! nur zum schein. Denket dran: der HErr wird kommen, Um zu richten bös' und frommen. Darum schafft nur dis allein, Daß ihr möget selig seyn.

2. Schaffet doch mit furcht und zittern, O ihr sünder! es ist noth, Daß ihr jenen ungewittern, Die der jüngste tag euch droht, Mit erfreuter sel' entgehet, Nicht zur linken JEsu stehet, Sondern, frei von höllen-pein, Möget ewig selig seyn.

3. Schaffet, daß ihr selig werdet. Trau't nicht eurem fleisch und blut, Das sich heilig zwar gebehrdet, Und doch haßt das wahre gut. Flieht das falsche christenleben, Bleibet Christo stets ergeben, Ihm zu folgen seyd bereit, Dann sagt: daß ihr selig seyd.

4. JEsu, du hast durch dein leiden Weggenommen unsre schuld. Laß uns nichts, nichts von dir scheiden, Habe du mit uns geduld. Wir sind stets zwar voller sünden, Aber laß uns gnade finden. Deine lieb', o HErr! allein Schaffe, daß wir selig seyn.

Mel. Aus tiefer noth schrei' ich zu dir.

635. Nach meiner selen seligkeit Laß, HErr, mich eifrig ringen. Sollt' ich die kurze gnadenzeit In sicherheit verbringen? Wie würd' ich einst vor dir besteh'n? Wer in dein reich wünscht einzugeh'n, Muß reines herzens werden.

2. Erst an dem schluß der lebens-bahn Auf seine sünden sehen, Und, wenn man nicht mehr sünd'gen kann, GOtt um erbarmung flehen, Das ist der weg zum leben nicht, Den uns, o GOtt! dein unterricht In deinem wort bezeichnet.

3. Du rufst uns hier zur heiligung, Drum laß auch hier auf erden Des geistes wahre besserung Mein haupt-geschäfte werden.

HErr,

HErr, stärke mir dazu den trieb! Nichts sey so groß, nichts mir so lieb, Das ich ihm nicht aufopfre.

4. Gewönn' ich auch die ganze welt Mit allen ihren freuden, Und sollte das, was dir gefällt, O GOtt! darüber meiden, Was hülfe mir's? kann auch die welt Mit allem, was sie in sich hält, Mir deine gnad' ersetzen?

5. Was führt mich zur zufriedenheit Schon hier in diesem leben? Was kann mir trost und freudigkeit Auch selbst im tode geben? Nicht menschengunst, nicht irrdisch glück, Nur GOttes gnade, und der blick Auf jenes lebens freuden.

6. Nach diesem kleinod, HErr, laß mich Vor allen dingen trachten, Und, was mir daran hinderlich, Mit edlem muth verachten. Daß ich auf deinen wegen geh', Und im gericht dereinst besteh', Sey meine größte sorge!

7. Doch, was vermag ich, wenn du nicht Vor trägheit mich beschützest, Und mich zur treu' in dieser pflicht Mit kräften unterstützest? O stärke mich, mein GOtt, dazu, So find' ich hier schon wahre ruh', Und dort das ew'ge leben.

Mel. GOtt vater, sende deinen geist.

636. HErr, meiner sele grossen werth, Den mir dein theures wort erklärt, Laß mich mit ernst bedenken, Und auf die sorge für ihr wol, So unermüdet als ich soll, Den größten eifer lenken.

2. Wie hochgeachtet ist sie dir? Und welch ein glück bestimmst du ihr? Was ist an sie gewendet? Du schufst sie, GOtt, dein bild zu seyn, Und hast, vom fluch sie zu befrei'n, Selbst deinen sohn gesendet.

3. Zu groß für diese kurze zeit, Bestimmt zum glück der ewigkeit, Lebt sie im fleisch auf erden, Durch glauben und gottseligkeit Zu grösserer vollkommenheit Im himmel reif zu werden.

4. Mit grosser treue willst du sie, Selbst durch des lebens kurze müh', Zu diesem ziele führen. O! laß mich nicht durch eigne schuld Das heil, das deine vaterhuld Ihr zugedacht, verliehren!

5. Mit dir, o GOtt! vereint zu seyn, Mich ewig deiner huld zu freu'n, Und dich zum trost zu wählen, Das sey mein fleiß und höchster zweck. Laß mich dazu den rechten weg Aus leichtsinn nie verfehlen.

6. Wer böse ist, bleibt nicht vor dir. Drum schaffe selbst, o GOtt! in mir Ein herz, das sünden hasset, Das seine schuld vor dir bereu't, Und das zu deiner gütigkeit Durch Christum hoffnung fasset.

7. Gib, daß ich dir mich ganz ergeb', Und was ich hier im fleisch noch leb', Laß mich

mich im glauben leben An dich, sohn GOttes, der du mich So hoch geliebet hast, und dich Für mich dahin gegeben.

8. In meiner ganzen pilgrimschaft Laß mich, gestärkt durch deine kraft, Nach jenem kleinod trachten, Das mir dein ruf vor augen stellt, Und alle leiden dieser welt Wie nichts dagegen achten.

9. Wie selig werd' ich dann nicht seyn! Schon hier wird dann mein herz sich freu'n, In dir, GOtt, ruhig leben, Und du wirst, nach vollbrachter zeit, Auch mich gewiß zur herrlichkeit In deinem reich erheben.

d. Von der Sorge für Leib und Leben, und den äusserlichen Wolstand.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

637. Was ist mein zeitlich leben, Das du mir, GOtt, gegeben? Ein unschätzbares gut. Du gabst mir's, hier auf erden Zum himmel reif zu werden, Worauf mein wahres wol beruh't.

2. Hier wird die saat gestreuet, Dort erndtet man erfreuet Der tugend früchte ein. Je länger ich hie wandle, Vor dir rechtschaffen handle, Je schöner wird mein erbe seyn.

3. Das will ich mir nicht rauben, Nein, es soll mir, im glauben Der künft'gen erndtezeit, Mein leben auf der erden So werth und wichtig werden, Als es mir, HErr, dein wort gebeut.

4. Mein leben zu verkürzen, Mich in den tod zu stürzen, Ist wider meine pflicht. Nein, dankbar im gemüte Für GOttes grosse güte, Versäum' ich meine pflichten nicht.

5. Gib, daß ich klüglich fliehe, Was nach verlohrner mühe Mir gar mein leben nimmt. Doch will ich auch nicht zagen, Ich will es muthig wagen, Wenn mich dein wort dazu bestimmt.

6. Was nützt ein ganzes leben Dem, der nicht GOtt ergeben Nach wahrer tugend strebt? Wer GOtt und menschen liebet, Und sich im glauben übet, Nur der hat lang' und wol gelebt.

7. In deine vaterhände Befehl' ich, HErr, mein ende, Und meiner tage lauf. Es sey mein ganzes leben Dir, HErr, zum dienst ergeben. Dann nimm, HErr, meine sele auf.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

638. Des leibes warten und ihn nähren, Das ist, o schöpfer! meine pflicht. Muthwillig seinen ban

ver-

versehren, Verbietet mir dein unterricht. O! stehe mir mit weisheit bei, Daß diese pflicht mir heilig sey.

2. Sollt' ich mit vorsatz das verletzen, Was zur erhaltung mir vertraut? Sollt' ich das werk geringe schätzen, Das du als Schöpfer selbst gebaut? Weß ist mein leib? er ist ja dein. Sollt' ich denn sein zerstöhrer seyn?

3. Ihn zu erhalten, zu beschützen, Gibst du mit milder vaterhand Die mittel, die uns dazu nützen, Und zum gebrauch gibst du verstand. Dir ist die sorge nicht zu klein, Wie sollte sie es mir denn seyn?

4. Gesunde glieder, muntre kräfte, O GOtt! wie viel sind die nicht werth! Wer taugt zu des berufs geschäfte, Wenn krankheit seinen leib beschwert? Ist nicht der erde größtes gut Gesundheit und ein heit'rer muth?

5. So laß mich denn mit sorgfalt meiden, Was meines körpers wolseyn stöhrt, Daß nicht, wenn seine kräfte leiden, Mein geist den innern vorwurf hört: Du selbst bist stöhrer deiner ruh', Du zog'st dir selbst dein übel zu.

6. Laß jeden sinn und alle glieder Mich zu bewahren achtsam seyn. Drückt mich die last der krankheit nieder, So flösse selbst geduld mir ein, Gewähr' auch dann mir guten muth, Und segne, was der arzt dann thut.

7. Doch gib, daß ich nicht übertreibe, Was auf des leibes pflege zielt, Nein, stets in jenen schranken bleibe, Die dein gesetz mir anbefiehlt. Des körpers wol laß nie allein Den endzweck meiner sorgen seyn.

8. Der sele wol sey auf der erde Stets meiner sorgen erste pflicht, Daß sie zum himmel tüchtig werde, Eh' dieses leibes-hütte bricht. Dazu, HErr, segne meinen fleiß, So leb' ich hier zu deinem preis.

e. Von dem rechten Gebrauche des Leibes und dessen Gliedmaassen.

Mel. Es wolle uns GOtt gnädig seyn.

639. Der du verstand und tugend schenkst, GOtt, vater meines lebens! Wo du nicht thun und lassen lenkst, So leb' ich hier vergebens. Denn, wen dein geist nicht neu gebiert, Der bleibt der sünd' ergeben, Und, wen die sünde noch regiert, Der ist zum rechten leben Noch nicht hindurchgedrungen.

2. Drum, vater, neig' dich väterlich Zu deinem schwachen

chen kinde. Gib mir ein frommes herz, daß ich Mich scheu' vor jeder sünde. Bewahre meinen mund, daß mir Kein schlüpfrig wort entfalle, Vielmehr von meinen lippen dir Manch freudig lob erschalle, Den nächsten zu erbauen.

3. Bewahre, GOtt, mein ohr, daß ich Nicht gern' die spötter höre, Damit in meinem glauben mich Kein frecher thor bethöre. Hilf, daß kein freund der lästersucht Mir ohr und herz vergifte, Noch jemals, wie er tückisch sucht, Durch mich dann zwietracht stifte, Nie mich zur schmähsucht reitze.

4. Die augen, GOtt, bewahre mir Vor unverschämten blicken, Daß ich mich hüte für und für, Die unschuld zu verstricken. Laß sie den schmuck der sittsamkeit Weit über alles schätzen. Was reiner engel aug' erfreu't, Das sey auch ihr ergötzen, Was du liebst, ihr bestreben.

5. Behüte mich vor schwelgerei, Die leicht das herz beschweret, Vor trunkenheit, die ohne scheu' Schandthaten üben lehret. Die lust, die bloß den leib ergötzt, Verderbt auch fromme herzen, Und was die welt für freude schätzt, Bringt nachreu', elend, schmerzen, Und stürzt zuletzt zur hölle.

6. Hilf, daß mein geist nichts liebers hört, Nichts liebers spricht und denket, Als was den glauben stärkt und nährt, Und lust zum guten schenket, Was mich zu jenem leben bringt, Wo man dir stets lebet, Dein lob mit allen engeln singt, Den heiland sieht, erhebet, Und ihm sich ähnlich schauet.

Mel. Nun freu't euch, lieben christen gemein.

640. HErr, meine zunge hat dein rath Aus gnade mir gegeben. Gib, daß mein herz wol acht drauf hat, Sie bringet tod und leben. Denn ach! sie flucht, sie lobet dich, Drum gib mir, vater, gnädiglich, Daß ich sie recht gebrauche.

2. Bewahre mir doch zung' und mund, Daß sie dich nicht betrüben, Nichts reden, als was mir dein bund Zu reden vorgeschrieben. Gib, daß mein mund die wahrheit spricht, Und also mein gewissen nicht Gefahr und schiffbruch leide.

3. Laß es mit klugheit, ohn' verdruß, Mit vorbedacht geschehen, So oft ich reden soll und muß. Gib, daß nur beten, flehen, Und was dem nächsten dien't und nützt, Was deine ehre mehr't und schützt, Aus meinem munde gehe.

4. Schandbare worte, narrentand Laß nimmer mir belieben. Dis schändet meinen christenstand, Und muß dich, GOtt, betrüben. O heil'ger geist! drum leite mich, Daß kein

kein unnütz geschwätze dich Aus meinem herzen treibe.

5. Was züchtig, keusch und ehrbar ist, Samt allem, was wol klinget, Das redet billig jeder christ, Dieweil es nutzen bringet. Und damit kann man wol besteh'n, Wenn lästerer mit schrecken seh'n, Was böse worte schaden.

6. Zähm' meinen mund, daß er nicht flucht, Vielmehr nur deine ehre Und andrer menschen beß'rung sucht, Daß ich mich nicht bethöre. Denn fluchen bringet fluch und noth, Und wenn nicht busse folgt, den tod. Davor bewahr' mich gnädig.

7. Laß lügen ferne von mir seyn! Der teufel ist ihr vater, Denn dieser bläset selbst sie ein, Und ist der lügen rather. Die wahrheit bringet lob und ruhm, Und ziert das ganze christenthum. Drum laß mich darnach streben.

f. Vom rechten Gebrauch der zeitlichen Güter.

Mel. Nun freu't euch, lieben christen gemein'.

641. HErr, laß mich doch gewissenhaft Mein zeitlich gut verwalten. Gib selbst mir weisheit, gib mir kraft, So damit haus zu halten, Wie es mir nützt und dir gefällt, Damit ich nicht in jener welt An ew'gen gütern darbe.

2. Mein haab und gut kommt ja von dir Und deinem milden segen. Nicht mir zum fallstrick gabst du mir Mein zeitliches vermögen. Du gabst es mir zum wahren wol. Drum gib, HErr, daß ich's, wie ich soll, Nach deiner vorschrift brauche.

3. Was ist das mir geschenkte gut? Vergänglich und von erde. Hilf, daß ich nie aus übermuth Dadurch verblendet werde. Nie reisse irdischer gewinn Mein herz zu üppigkeiten hin, Die höhre sorgen hindern.

4. Was hülfe mir die ganze welt Mit allen ihren schätzen, Verführte mich mein gut und geld, Das hinten an zu setzen, Was meiner selen heil begehrt, Und mir ein ewig glück gewährt? Wie strafbar würd' ich handeln!

5. Mein größtes trachten sey allhier Nach deines geistes gaben. Wie reich bin ich, o GOtt, in dir, Kann ich nur diese haben! Hab' ich nur, Höchster, deine huld, Bin ich voll glauben und geduld, Was fehlt dann meiner sele?

6. Den geitz laß ferne von mir seyn, Die wurzel alles bösen. Von unruh' und gewissens-pein Kann reichthum nicht erlösen. Er hilft in todesstunden nichts, Und nichts am

tage

tage des gerichts, Da schützt er keinen sünder.

7. Laß mich in weiser sparsamkeit Die güter nie verschwenden, Die du mir gabst in dieser zeit, Sie nützlich anzuwenden. Gib mir die klugheit, daß ich hier Dadurch dem nächsten, so wie mir, Des lebens müh' erleichtre.

8. Es kommt ein tag der rechenschaft. Das laß mich stets bedenken, Und mein gemüt gewissenhaft Zur heilgen sorgfalt lenken, Also die güter dieser zeit Zu nützen, daß ich einst erfreu't Noch segen davon ernte.

Mel. HErr, deine allmacht reicht so weit.

642. Wol dem, der beßre schätze liebt, Als schätze dieser erden! Wol dem, der sich mit eifer übt, An tugend reich zu werden, Und in dem glauben, deß er lebt, Sich über diese welt erhebt!

2. GOtt, du verwehrst es uns zwar nicht, Hier güter zu besitzen. Du gabst sie uns, und auch die pflicht, Mit weisheit sie zu nützen. Sie dürfen unser herz erfreu'n, Und unsers fleisses antrieb seyn.

3. Doch, nach den gütern dieser zeit Mit ganzer seele schmachten, Nicht erst nach der gerechtigkeit Und deinem reiche trachten, Das ist, o HErr! nicht der beruf, Dazu uns deine liebe schuf.

4. Der geitz erniedrigt unser herz Erstickt die edlern triebe. Die liebe für ein schimmernd erz Verdrängt der tugend liebe, Und machet, der vernunft zum spott, Ein todtes gold zu unserm gott.

5. Der geitz, so viel er an sich reißt, Läßt uns kein gut geniessen. Er quält durch haabsucht unsern geist, Und tödtet das gewissen. Er reißt durch schmeichelnden gewinn Uns blind zu jedem frevel hin.

6. Er lehrt bei kleinem vortheil schon Uns falsche eide sprechen, Und treuer arbeit ihren lohn Unmenschlich abzubrechen. Er achtet nicht der wittwen fleh'n, Und läßt die waisen trostlos geh'n.

7. Nie kann ein herz, vom geitze hart, Des wolthuns freuden schmecken, Und in des unglücks gegenwart Den ruf zur hülf' entdecken. Und wo ist eines standes pflicht, Die nicht der geitz entehrt und bricht?

8. Du bist ein vater, und aus geitz Entziehst du dich den kindern, Und lässest dich des goldes reitz, Ihr herz zu bilden, hindern, Und glaubst, du hab'st sie wol bedacht, Wenn du sie reich, wie dich, gemacht.

9. Du hast ein richterliches amt, Und du wirst dich erfrechen, Die sache, die das recht verdammt, Aus haabsucht recht zu sprechen, Und selbst der tugend größter feind Erkauft an dir sich einen freund.

10. Gewinnsucht raubt dir muth und geist, Die wahrheit frei zu lehren. Du schweigst, wenn pflicht dich reden heißt, Ehr'st, was du nicht sollst ehren, Und wirst um ein verächtlich geld Ein schmeichler und die pest der welt.

11. Erhalte mich, o GOtt! dabei, Daß ich mir gnügen lasse, Geitz ewig, als abgötterei, Von mir entfern' und hasse. Ein weises herz und froher muth Sey meines lebens größtes gut!

Mel. Schau', liebster GOtt, wie meine feind'.

643. GOtt, der du über alles reich, Dein sind die haab' und güter. Die gibest du nicht allen gleich, Du frommer menschenhüter. Du bist ein HErr der ganzen welt, Du theilest aus, wie dir's gefällt. Wol dem, der sich läßt gnügen!

2. Weil ich nun auch von deiner hand Viel gut's erlanget habe, So gib, daß es auch werd' erkannt, Als deine freie gabe. Du bist es, der's mir hat beschehrt, Drum sey du auch allein geehrt Dafür durch's ganze leben.

3. Ach wende von mir stolzen muth, Daß ich nicht sicher werde Durch das mir zugetheilte gut. Es ist doch nichts als erde, Drum soll auch dieser eitle schatz In meinem herzen keinen platz Zum schnöden misbrauch finden.

4. Was hülf's, hätt' ich die ganze welt Mit allen ihren schätzen, Mit allem reichthum, gut und geld, Und müßte drüber setzen Die arme sel' in noth und tod? O! lieber hab' ich trocknes brodt, Und dort der freuden fülle.

5. Ach mache mich recht reich in dir Mit deines geistes gaben. Vermehre diese stets in mir. Laß mich nur immer haben Viel glauben, hoffnung, lieb', geduld, Samt deiner theuren vaterhuld. Das sey mein bester reichthum.

6. Spricht mich der arme flehend an, So gib, daß ich ihm diene, Wie und womit ich immer kann, Ob's fleisch und blut gleich schiene Ganz widerlich, du hast es mir Gegeben, darum geb' ich's dir In deinen gliedern wieder.

7. Den geitz laß ferne von mir seyn, Die wurzel alles bösen. Er bringet lauter angst und pein. Geld kann doch nicht erlösen Von sünden und aus selennoth, Und wenn denn endlich kömmt der tod, Bleibt alles doch zurücke.

8. So laß mich denn mit kluger hand, Von deinem milden segen, Den du mir, vater, zugewandt, Den grund zum himmel legen. Dann finde ich in jener welt, Wenn aller reichthum hier zerfällt, Den wahren reichthum wieder.

g. Von der Keuschheit und Mäßigkeit.

Mel. Freu' dich sehr, o meine sele!

644. Heil'ger GOtt, der du begehrest, Daß man keusch und züchtig sey, Und mit hohem ernst verwehrest Böse lust und hurerei, Höre mich durch JEsum Christ, Der ein freund der reinen ist, Der mich dir zum kind' erwählet, Heilig sich mit mir vermählet.

2. Gib, daß ich ihm treu verbleibe Innerlich und äusserlich, Sein an sele, sein am leibe. Deine hülfe stärke mich, Daß ich gänzlich möge rein, Ein gefäß der ehren seyn, Feind den schnöden sündenlüsten, Die mir sel' und leib verwüsten.

3. Deine furcht in meinem herzen Und dein heiliges gebot Warne mich vor schand' und schmerzen, Die die kurze freude droht. Deine fromme liebe führ' Meine sele hin zu dir, Daß sie nicht am eitlen klebe, Nicht der wollust sich ergebe.

4. Laß mich deiner huld geniessen, Lust an deiner gnade seh'n, Reinige selbst mein gewissen, HErr, dis ist mein kindlich fleh'n, Tilge alle böse lust, Daß die glut in meiner brust Nur für deine liebe lodre, Keine andre nahrung fodre.

5. Meine sel' ist deinem bilde, Schöpfer, wieder gleich gemacht, Weil dein sohn sein blut so milde, Sie zu retten, dargebracht. Vater, dir thät' ich zu nah', Dich, Erlöser, kränkt' ich ja, Wenn ich unkeusch leben wollte, Und dein bild so schänden sollte.

6. Christus selbst wohnt durch den glauben In dem herzen, und sein geist Lässet sich mein herz nicht rauben, Das er seinen tempel heißt. Drum, HErr, gib mir kraft und stärk', Und vollführ' dein gnadenwerk, Daß mit frommen reinem geiste Ich dir stets gehorsam leiste.

7. GOtt, dich kann dort niemand sehen, Als das hellste reine licht, Niemand kann dort vor dir stehen, Dem ein reines herz gebricht. Soll mich nun der helle schein Deines angesichts erfreu'n, So sey das mir stets zuwider, Was zur unzucht reitzt die glieder.

8. GOttes geist wird hoch betrübet Durch ein einzigs sündlichs wort, Und wer böse lust verübet, Treibet ihn unfehlbar fort. Böse lust häuft gram auf gram, Im gewissen schand' und schaam, Krankheit, schmach und hohn und schmerzen, Bittre reue in dem herzen.

9. Für den himmel ist die sele, Die die unzucht liebet, nicht. Nein, verworfen zu der hölle,

Fern' von GOttes angesicht. Sollt' ich denn in meiner brust Doch noch hegen böse lust? Sollt' ich mein gewissen kränken, Und mein herz dem satan schenken?

10. Starker GOtt der grossen schaaren! Gib mir deines geistes kraft, Laß mir hülfe widerfahren, Daß die lust werd' weggeschafft. Vater, theurer vater, ach! Stärke mich, denn ich bin schwach, Alles laß in mir ersterben, Was nicht kann dein reich ererben.

11. Laß, mein GOtt, mich nicht nur lieben Aeusserliche reinigkeit, Sondern auch mit reinen trieben Sey mein herz nur dir geweiht, Denn du willst, ja nicht allein, Daß der leib sich halte rein, Auch der geist soll dahin streben, Unbefleckt vor dir zu leben.

12. Kreutzige des fleisches lüste, Dämpfe böse lust in mir. O mein heiland, JEsu Christe! Alle kraft nehm' ich von dir. Führ' mich oft auf deine noth, Auf dein zittern, blut und tod, Kampf und angst und schmach und leiden. Dann werd' ich die lüste meiden.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

645. Der wollust reitz zu widerstreben, Laß, Höchster, meine weisheit seyn. Sie ist ein gift für unser leben, Und ihre freuden werden pein. Drum flieh' ich demuthsvoll zu dir: O schaff' ein reines herz in mir!

2. Die wollust kürzet unsre tage, Sie raubt dem körper seine kraft, Und armuth, seufzen, schmerz und plage Sind früchte dieser leidenschaft. Der haßt sich selber, der sie liebt, Und sich in ihre fesseln gibt.

3. Sie raubt dem herzen muth und stärke, Schwächt den verstand, der sele licht. Sie raubt den eifer edler werke, Und ernst und lust zu jeder pflicht. Sie führt reu' und gewissens-schmerz In das ihr übergeb'ne herz.

4. Der mensch sinkt unter ihrer bürde Zur niedrigkeit des thiers herab. Er schändet und entehrt die würde, Die ihm sein weiser schöpfer gab, Vergißt den zweck, dazu er lebt, Weil er nach fleisches lüsten strebt.

5. So schimpflich sind der wollust bande! Schon vor der welt sind sie ein spott. Sie sind vor dem gewissen schande, Und noch weit mehr vor dir, o GOtt! Wer sich in ihre knechtschaft gibt, Wird nie von dir, o GOtt! geliebt.

6. Du wirst den wiederum verderben, Der deinen tempel hier verdirbt. Dein himmelreich wird niemand erben, In dem die böse lust nicht stirbt. Drum laß mich ihre reitzung flieh'n, Und keusch zu seyn mich stets bemüh'n.

7. Gib

7. Gib, daß ich allen bösen lüsten Mit muth und nachdruck widersteh', Und stets dawider mich zu rüsten, Auf dich, Allgegenwärt'ger, seh'. Wer dich, o GOtt! vor augen hat, Flieht auch verborg'ne missethat.

Mel. Mein GOtt, du wohnst in einem lichte.

646. Wie mannigfaltig sind die gaben, Wodurch uns, HErr, dein wolthun nähr't, Und die, so geist als leib zu laben, Uns täglich deine hand beschehr't! Auch das, was unser mund genießt, Zeigt uns, wie freundlich, GOtt, du bist.

2. Du gibst uns brodt für unser leben, Doch gibst du nicht das brodt allein, Du hast so manches noch gegeben, Auch unsre herzen zu erfreu'n. Wie angenehm ist der gemüß Von dem, was uns ernähren muß!

3. Doch laß die kraft uns zu vergnügen, Die du in speis' und trank gelegt, Mich nie, o Höchster! so besiegen, Daß sie zum misbrauch mich bewegt. Du gabst es zwar, mich zu erfreu'n, Doch soll die freude christlich seyn.

4. Mit speis' und trank sein herz beschweren, Steht niemals wahren christen an. Dadurch wird das, was uns ernähren, Und unsern geist erquicken kann, Ein gift, das in den adern schleicht, Und krankheit, schmerz und tod erzeugt.

5. Die schwelgerei raubt uns die kräfte Zu dem, was amt und pflicht gebeut, Macht träge zum berufs-geschäfte, Und ungeschickt zur frömmigkeit, Erwecket häufig streit und zank, Und hindert den GOtt schuld'gen dank.

6. Wer sich den bauch zum GOtt erkohren, Unmäßig deine gabe braucht, Der geht des himmelreichs verlohren, Zu dem kein knecht der lüste taugt. GOtt, laß mich ja dis laster scheu'n, Und mäßig stets und nüchtern seyn.

7. So oft ich speis' und trank genieße, So laß es mit vernunft geschehn, Und, daß ich beides mir versüße, Mit dank auf dich, den geber, seh'n, Auf dich, der du uns zärtlich liebst, Und nahrung und erquickung gibst.

h. Von rechter Wahrnehmung des Berufs.

Mel. Nun freu't euch, lieben christen gemein.

647. Zur arbeit, nicht zum müßiggang, Sind wir, o HErr! auf erden. Drum laß mich doch mein lebenlang Kein knecht der trägheit werden. Gib mir verstand und lust und kraft, Geschickt, treu und gewissenhaft Mein amt hier zu verwalten.

2. Hast du ein amt, so warte sein, Das ist, o GOtt! dein wille. O! flösse selbst den trieb mir ein, Daß ich ihn treu erfülle. Hilf mir, daß ich von zeit zu zeit An einsicht und an tüchtigkeit Zu meinem amte wachse.

3. O HErr! vor träger weichlichkeit Woll'st du mein herz bewahren, So werd' ich aus gemächlichkeit Nie meine kräfte sparen. Erholen werd' ich mich nur dann, Wann ich, von kraft erschöpft, mich kann Zu neuer arbeit stärken.

4. Ich bitt' noch mehr: laß mich auch nicht Die zeit mit nebendingen, Die weit entfernt von meiner pflicht, Verschwenderisch verbringen. Das müsse mein vergnügen seyn, Mich den geschäften ganz zu weih'n, Die du mir auferleget.

5. Ein heil'ger trieb belebe mich, O Höchster! meine pflichten In deiner furcht, gestärkt durch dich, Mit freuden zu verrichten. Ein herz, das sich des guten freu't, Gibt zu der arbeit munterkeit, Versüßt uns ihre lasten.

6. Laß mich vor dir, HErr, unverrückt Mit einem herzen wandeln, Das geitz und ehrsucht nie bestrickt, Gewissenlos zu handeln. Mein leben deinem dienst zu weih'n, So nützlich, als ich kann, zu seyn, Das sey mir ehr' und reichthum.

7. Dir zu gefallen, sey mein zweck Bei allem, was ich thue! So wandle ich den rechten weg Zu der gewissensruhe. Denn wer dir, Höchster, nicht gefällt, Was nützet dem die ganze welt Mit allen ihren schätzen?

8. Laß mir den zeitlichen beruf, Dazu mich, HErr, auf erden Dein weises allmachtswort erschuf, Die erste stuffe werden, Wovon ich einst in jener welt, Die höheren beruf enthält, Zu höhern würden steige.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

648. Mein GOtt, es ist dein guter wille, Daß ich was gutes schaffen soll, Es gibst du gern' des guten fülle, Und machst uns deines segens voll. Doch willst du

du angerufen seyn, Wenn uns dein segen soll erfreu'n.

2. Gebet und arbeit bringen segen, Und müssen stets beisammen steh'n. So laß mich nun auf allen wegen In meines JEsu namen geh'n. Mein auge heb' ich auf zu dir, Wirf einen blick herab zu mir.

3. Gib mir gemüts- und leibes-kräfte, Und stärke mich auf diesen tag, Damit ich die berufs-geschäfte Mit freudigkeit verrichten mag. Was mir zu schwer und mühsam deucht, Das mache mir dein beistand leicht.

4. Laß mich in allen meinen werken Auf deines namens ehre seh'n, Und das vor allen dingen merken, Daß ohne dich nichts kann geschehen. Und so gebührt auch dir der preis, Nicht aber mir und meinem fleiß.

5. Bewahre mich vor hindernissen, Die welt und teufel öfters macht, Und gib mir stets ein gut gewissen, Das auch bei saurer arbeit lacht. Bezähme du mein fleisch und blut, Wenn es bei arbeit bange thut.

6. O! wenn ich mit vergnügtem herzen Mit dir, mein GOtt, zufrieden bin, Werd' ich den segen nicht verscherzen Durch ungeduld und eigensinn. Der ist gesegnet in der that, Der deine gnad' und nahrung hat.

7. Vermehren sich gleich die beschwerden, Stellt sich dein segen nicht bald ein, So laß mich doch nicht müde werden. Die stunde will erwartet seyn, In welcher du, nach hitz' und last, Den gnadenlohn bestimmet hast.

8. Und, wenn du mir nun das gegeben, Was mir hie nütz und selig ist, Dann laß mich, HErr, dein lob erheben, Weil du die segens-quelle bist. So nimmt mein herz mit danken an, Was deine hand an mir gethan.

9. Die arbeit kann nicht ewig währen, Es kömmt einmal der ruhe-tag, Der wird in lust die last verkehren, Die hier auf unsern schultern lag. Einst rufst du uns von tod und grab, Und wischest unsre thränen ab.

10. So werf' ich nun in deinem namen Mein netz, wie du befohlen, aus. Sprich du zu allem thun dein amen! Und mache lauter segen draus. Thu' ich gleich keinen reichen zug, Hab' ich mit dir doch stets genug.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

649. Du hast uns, HErr, die pflicht Zur arbeit auferleget, Und fleiß in dem beruf Uns ernstlich eingepräget. Der träge müßiggang Ist dir, o GOtt, verhaßt, Für uns der laster netz, Und unserm nächsten last.

2. In deine ordnung, HErr, Laß mich, mich gern' bequemen,

Die bürden des berufs Getrost auf mich zu nehmen. Wird gleich mein angesicht Mit saurem schweiß benetzt, Genug, daß du mich selbst In den beruf gesetzt.

3 Bewahre nur mein herz Vor eitlen nahrungs-sorgen. Gib mir mein täglich brodt, Und sorge selbst für morgen. Laß mich an meinem theil Das meine fleißig thun, Und dann mit zuversicht In deiner fügung ruh'n.

4. Ach fördre, grosser GOtt, Die werke meiner hände. Hilf mir bei meinem thun Im anfang und am ende. Laß mich, bei meiner last, Auf jenen sabbath seh'n, Da wir nach treuem fleiß In deine ruhe geh'n.

i. Von der Genügsamkeit.

Mel. Was GOtt thut, das ist wol gethan.

650. Ich habe GOtt, und habe gnung, Was will ich bessers haben? Er gibt allein befriedigung, Und kann die herzen laben. Wer ihn nur hat, Hat rath und that, Und wer ihn hält auf erden, Kann nicht gefährdet werden.

2. Ich habe GOtt, und habe gnung, Was will ich mehr begehren? Er kann ja einen wassertrunk In süssen wein verkehren. Wenn er nur gibt, Was ihm beliebt, So muß mir's auch gedeien. Er kann allein erfreuen.

3. Ich habe GOtt, und habe gnung, Will andern alles lassen. Hab' ich nur die versicherung, Daß er mich nicht kann hassen, So bin ich reich, Und ob ich gleich Der ärmste wär' auf erden, GOtt muß mir alles werden.

4. Ich habe GOtt, und habe gnung, Was sollt' ich mich denn kränken? Wollt' er mir gleich den wermuthstrunk In seiner liebe schenken, So weiß ich doch, Daß dieses joch Nur seine jünger drücket, Die er auch wol erquicket.

5. Ich habe GOtt, und habe gnung, Auch wenn ich jetzt gleich sterbe. Mein tod ist die beförderung Zum reichsten himmels-erbe. Denn gut und geld Bleibt in der welt. Wer selig ist gestorben, Hat ewig gnug erworben.

Mel. Abermal ist eins dahin.

651. Zweierlei bitt' ich von dir, Zweierlei gib, vater, mir, Du, der alles reichlich gibt, Was uns dient, und dir beliebt, Thu' es, wie dein wort verheißt, Eh' ich sterb', und sich mein geist Aus des leibes banden reißt:

2. Gib,

2. Gib, daß ferne von mir
sey Lügen und abgötterei, Ar-
muth, die mich heftig drückt,
Reichthum, der dein wort er-
stickt. Allzuarm und allzureich
Ist nicht gut, stürzt beides
gleich Unsre sel' ins sünden-
reich.

3. Laß mich aber, o mein
Heil! Nehmen mein bescheiden
theil, Und bescheehre mir zur
noth Väterlich mein täglich
brodt. Wenig bei getrostem
muth, Wo ein gut gewissen
ruht, Ist fürwahr ein grosses
gut.

4. Sonst würd' ich im über-
fluß Leicht empfinden überdruß,
Dich verleugnen, dir zum spott
Fragen: wer ist HErr und
GOtt? Denn das herz ist frech-
heit voll, Weiß oft nicht, wenn
ihm ist wol, Wie es sich erhe-
ben soll.

5. Aber, wenn's von hülfe
bloß, Und die armuth wird zu
groß, Wird es ungetreu, und
stellt Nach des nächsten gut und
geld, Braucht gewalt, betrug
und list, Ist voll unrecht, und
vergißt, Was gerecht und christ-
lich ist.

6. Ach mein GOtt, mein
schatz, mein licht! Alles dis ge-
ziemt mir nicht. Beides, va-
ter, hassest du, Beides raubt
mir selen-ruh'. Mach' du mein
verlangen still, Gib mir, wie
dein herz es will, Nicht zu
wenig, nicht zu viel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt
läßt walten.

652. Ich bin vergnügt in
meinem stande,
Und führe den nach meiner
pflicht. Bin ich der reichste
nicht im lande, So bin ich
auch der ärmste nicht. Und
wär' ich auch dem ärmsten
gleich, So bin ich doch in JE-
su reich.

2. Gewiß an meinem chri-
stenthume Hab' ich den aller-
höchsten stand. Mir dient zu
meinem größten ruhme, Daß
ich nach Christo bin genannt,
Der mich, wenn diese zeit voll-
bracht, Im himmel groß und
herrlich macht.

3. Im zeitlichen bin ich zu-
frieden, Was mir mein lieber
vater gibt. Er hat mir doch
mein theil beschieden, Das
geb' er nur, wie's ihm beliebt.
Wol dem, der sich daran be-
gnügt, Wer auch nur einen
groschen kriegt!

4. Ich bin bemühet, haus
zu halten, Wie's ihm in gna-
den wolgefällt. Ich lasse sei-
ne güte walten, So ist's sehr
gut um mich bestellt. Ich
nehme bis zur losung an:
Was GOtt thut, das ist wol-
gethan.

5. Obgleich des tages last
und hitze Bei manchen sauren
stunden drückt, So ist mir den-
noch alles nütze, Und werde
desto mehr erquickt, Wenn GOtt
zuletzt für leib und geist Den
feierabend machen heißt.

7. So bleib' ich meinem GOtt ergeben. Wie könnte mir wol besser seyn? Ich mag nun sterben oder leben, So bin ich sein, und er ist mein. Drum sag' ich noch: wie GOtt es fügt, So ist mir's lieb, ich bin vergnügt.

26. Von den besondern Pflichten gegen den Nächsten.

a. Von der Liebe des Nächsten.

Mel. Ein lamm geht hin und trägt die schuld.

653. Der du die liebe selber bist, Und gern' uns menschen segnest, Ja selbst dem, der dein feind auch ist, Mit wolthun doch begegnest, O! bilde meinen sinn nach dir, Und laß mich doch, mein heiland, hier, Wie du gewandelt, wandeln. Die können keine christen seyn, Die sich nicht ändrer wolfart freu'n, Und menschenfeindlich handeln.

2. Dein leben in der sterblichkeit War für die menschen segen. Dir folgten lieb' und freundlichkeit Auf allen deinen wegen. Wohin du gingst, ging wolthun mit. Dein wort, dein werk und jeden schritt Begleitete erbarmen. Du übernahmst die schwerste pein, Uns vom verderben zu befrei'n, Und starbst zum heil uns armen.

3. Auch jetzt noch auf des himmels-thron Bist du das heil der sünder. Auch da bleibst du, o GOttes sohn! Ein freund der menschen-kinder. Du schaffst den deinen wahre ruh', Und die verirrten suchest du Auf rechten weg zu leiten. Du hörst der seufzenden gebet, Und brauchest deine majestät Nur, segen auszubreiten.

4. O! laß in meiner pilgrimschaft Mich auf dein vorbild sehen. Erfülle mich mit lust und kraft, Dem nächsten beizustehen, Betrübter herzen trost zu seyn, Mich mit den frölichen zu freu'n, Mit weinenden zu klagen. Laß mich dem, der sein herz mir weiht, Ein herz voll frommer redlichkeit Und treue nicht versagen.

5. Laß mich mit brüderlicher huld Den strauchelnden erwecken, Durch sanftmuth, mitleid und geduld Des nächsten fehler decken. Mein antlitz sey nie fürchterlich, Und meine sele neige sich Zu des bedrängten flehen, So wird mich in der bessern welt, Die nur beglückte in sich hält, Der liebe lohn erhöhen.

Mel.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

654. Gib mir, o GOtt! ein herz, Das jeden menschen liebet, Bei seinem wol sich freu't, Bei seiner noth betrübet, Ein herz, das eigennutz Und neid und härte flieh't, Und sich um andrer glück, Als um sein glück, bemüh't.

2. Seh' ich den dürftigen, So laß mich gütig eilen, Von dem, was du mir gibst, Ihm hülfreich mitzutheilen. Doch sey die absicht nicht, Groß vor der welt zu seyn, Und mich verehrt zu seh'n, Nein, menschen zu erfreu'n.

3. Dis sey mein gottesdienst. Auch unbemerkt von ihnen, Muß andern stets mein herz Mit rath und hülfe dienen. Mich treibe nicht erst dank Zu milder wolthat an, Nein, was ich brüdern thu', Das sey dir, GOtt, gethan!

4. Ein trunk, mit dem mein dienst Dem durstigen begegnet, Ein blick voll trost, mit dem Mein herz bedrängte segnet, Ein rath, mit dem mein mund Im kummer andre stärkt, Nichts bleibt, so klein es ist, Von dir, HErr, unbemerkt.

5. Eilt wo ein boshaft herz, Unfrieden anzurichten, So laß mich sorgsam seyn, Der brüder zwist zu schlichten. Aus schmähsucht kränke nie Mein mund des nächsten ruh'. Er rühme sein verdienst, Deck' seine fehler zu.

6. Die rach' ist dein, o GOtt! Du sprichst: ich will vergelten. Drum laß mich stille seyn, Wenn menschen auf mich schelten. Gib, daß ich dem verzeih', Der mir zu schaden sucht, Den liebe, der mich haßt, Den segne, der mir flucht.

7. Doch laß mich nicht allein Auf zeitlich wolergehen Mit eingeschränktem blick Bei meinem nächsten sehen. Noch stärker müsse mich Sein ewig glück erfreu'n, Und ihm zum selen-heil Mein herz behülflich seyn.

8. Den, der im glauben wankt, Im glauben zu bestärken, Den, der noch sicher ist Bei seinen fleisches werken, Von der verkehrten bahn Auf rechten weg zu zieh'n, Dazu verleih' mir kraft, Und segne mein bemüh'n.

9. O! heilige du selbst, HErr, meiner sele triebe, Durch deine lieb' und furcht, Zu wahrer menschen-liebe. Wer nicht den nächsten liebt, Geht nicht zum himmel ein. Laß diese wahrheit, GOtt, Mir stets vor augen seyn.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

655. Allen christen und auch mir Hat der HErr dis vorgeschrieben: Euren nächsten sollet ihr, Als euch selbst, von herzen lieben. GOtt verdammt, nach seinem wort, Menschen-haß, gleich wie den mord.

2. Wir

2. Wir sind bürger einer welt, Kinder eines vaters, brüder. Unser ist ein HErr, ein held, Christus, wir sind seine glieder, Wir sein leib, und, der uns schuf, Gab uns einen gnaden-ruf.

3. Eine tauf', ein glaube nur, Ein GOtt, der zum ew'gen leben, Trotz der sterblichen natur, Eine hoffnung uns gegeben, Und ein fried- und liebesband Uns in einem geist gesandt.

4. Dieses alles dringt uns nun, Daß wir auch hier auf der erden Als des heilands jünger thun, Und ein's in der liebe werden, Gleichwie unser HErr und Christ Ein's mit seinem vater ist.

5. Ehre, reichthum, würde, stand, Kraft der sele, leibes-gaben, Und was wir aus GOttes hand Sonst für einen vorzug haben, Alles dis befreit uns nicht Von der menschenliebe pflicht.

6. Mein, der gaben unterscheid Knüpft das grosse band auf erden. Jeder, der dazu bereit, Kann dem andern nützlich werden. Den, der dir hie dienen muß, Nährt mit recht dein überfluß.

7. Dein dir anvertrautes pfand Ist das maaß für deine pflichten. Gab GOtt viel in deine hand, So hast du viel zu entrichten. Dis bestimmt den lohn, dein knecht Hat dort mit dir gleiches recht.

8. Dein erlöser sagt es dir: Wer hier der geringsten einen Speis't und tränkt, der thut es mir. Auch die ärmsten sind die meinen. Mancher, den die welt verschmäh't, Wird dereinst vor GOtt erhöh't.

9. Drum, mein GOtt, gib mir ein herz, Das von menschenlieb' entbrennet, Auch in niedrigkeit und schmerz Seinen nächsten nicht verkennet, Nie voll eitelm wahns vergißt, Daß der mensch mein nächster ist.

10. Ja, gib, grosser menschen-freund, JEsu, daß ich auf der erde Niemals sey ein menschen-feind, Dir an liebe ähnlich werde, Mich der hoffnung zu erfreu'n, Stets von dir geliebt zu seyn.

Mel. HErr, deine allmacht reicht so weit.

656. So jemand spricht: ich liebe GOtt, Und haßt doch seine brüder, Der treibt mit GOttes wahrheit spott, Und handelt ganz dawider. GOtt ist die lieb', und will, daß ich Den nächsten liebe, gleich als mich.

2. Wir haben einen GOtt und HErrn, Sind eines leibes glieder, Drum diene deinem nächsten gern', Denn wir sind alle brüder. GOtt schuf die welt nicht bloß für mich, Mein nächster ist sein kind, wie ich.

3. Sein heil ist unser aller gut. Ich sollte menschen hassen, Die GOtt durch seines sohnes

sohnes blut So hoch erkaufen lassen? Daß GOtt mich schuf, und mich versühn't, Hab' ich dis mehr, als sie, verdien't?

4. Du schenkst mir täglich so viel schuld, Du, HErr von meinen tagen! Ich aber sollte nicht geduld Mit meinem nächsten tragen? Dem nicht verzeih'n, dem du vergibst? Und den nicht lieben, den du liebst?

5. Was ich den frommen hier gethan, Den kleinsten auch von diesen, Das siehst du, mein erlöser, an, Als hätt' ich's dir erwiesen. Und ich, ich sollt' ein mensch noch seyn, Und dich in andern nicht erfreu'n?

6. Ein unbarmherziges gericht Wird über den ergehen, Der nicht barmherzig ist, und nicht Die rettet, die ihn flehen. Drum gib mir, GOtt, durch deinen geist, Ein herz, das dich durch liebe preist.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

657. Wie selig lebt ein mensch, Der dienstbegierde kennet, Und, seine pflicht zu thun, Vor menschenliebe brennet, Der, wenn ihn auch kein eid Zum dienst der welt verbind't, Beruf und eid und amt Schon in sich selber find't!

2. Dir, Höchster, ahmt er nach, Und suchet zu erreichen, Durch dienstgefliſſenheit Dir, als dein bild, zu gleichen. Er hält für eig'nes wol Sich nicht allein gemacht, Nein, für des nächsten wol Von dir hervorgebracht.

3. Er kenn't des nächsten recht Auf seinen dienst und kräfte. Ihm nützen ist für ihn Ein seliges geschäfte. Als glieder schuf uns GOtt, Als bürger einer welt, In der des einen hand Die hand des andern hält.

4. So denkt der menschenfreund, Und das ist sein bestreben, So treu, als er sich lebt, Dem nächsten auch zu leben. Wirkt er des nächsten heil, Dann preist er freudig GOtt, Und fremder ungemach Fühlt er als eig'ne noth.

5. Er eilt, dem, der's bedarf, Mit hülfe beizustehen. Sein ansehn, und sein freund, Sein stand, sein wolergehen Sind mittel, die er braucht, Behülflich ihm zu seyn, Und einen leidenden Mit hülfe zu erfreu'n.

6. Was andrer nothdurft heischt, Das reizet seine triebe, Auch ohne ruhm und lohn, Zu wahrer menschenliebe. Kein stolz, kein eigennutz Wirkt seine gütigkeit. Er sieht auf seinen GOtt, Der liebe ihm gebeut.

7. So laß mich auch gesinnt, Mein GOtt! durch Christum werden. Voll regen eifers sey Mein leben hier auf erden, So nützlich, als ich kann, Dem nächsten stets zu seyn. Dann geh' ich einst, o GOtt! Ins reich der liebe ein.

b. Von der Gerechtigkeit und Billigkeit.

Mel. GOtt vater, sende deinen geist.

658. Du liebst, o GOtt, gerechtigkeit, Und hassest den, der sie entweiht, Am nächsten unrecht übet. Du bist's, der jedem seinen lohn, Ohn' alles ansehn der person, Nach seinen werken gibet.

2. Gerechter GOtt, laß deinen geist In dem, was recht und billig heißt, Stets meine seele lenken. Nie komm' es mir doch in den sinn, Aus schnöder haabsucht, um gewinn, Des nächsten recht zu kränken.

3. Pflanz' redlichkeit in meine brust, Und laß mich stets mit wahrer lust Der liebe pflichten üben. Ein herz, das nur auf unrecht denkt, Nur schaden sucht, und andre kränkt, Wie kann das brüder lieben?

4. Nie seufze jemand über mich, Mein ganzes herz bestrebe sich, Dem nächsten gern' zu geben, Was er mit recht verlangen kann, Und immerfort mit jedermann In einigkeit zu leben.

5. Laß mich beständig dahin seh'n, Mit jeglichem so umzugeh'n, Wie ich von ihm begehre, Damit ich keines menschen herz Durch meine härte je mit schmerz Und kränkungen beschwere.

6. HErr, mit dem maaß', damit ich hier Dem nächsten messe, wirst du mir Dereinst auch wieder messen. Dis reitze mich zur billigkeit, So werd' ich auch zu keiner zeit Der liebe pflicht vergessen.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

659. Gerechter, heil'ger GOtt, Du willst, daß wir von herzen Gerecht und billig seyn. Ich klage dir mit schmerzen: Ach! die gerechtigkeit Wird oft von mir verletzt, Und eigennutz dem nutz Des nächsten vorgesetzt.

2. Du sieh'st, daß ich mich oft Mehr, als den nächsten, liebe, Durch unrecht richten, thun, Und handeln ihn betrübe. Sein schade freu't mich wol, Ich hind're solchen nicht, Da sich mein herz doch dis Von andern selbst verspricht.

3. Ach! du gerechter GOtt, Feind aller ungerechten! Du selber willst das recht Nothleidender verfechten. Du richtest recht und gut. Ach! geh' mit deinem knecht, Mein GOtt, nicht ins gericht, Wer ist vor dir gerecht?

4. Für recht laß gnad' ergeh'n, Vergib mir alle sünde. Vergib, damit ich nicht Verdienten lohn empfinde. Denn ungerechtigkeit Schlägt sel' und leib zugleich, Und du verschliessest dem, Der ungerecht, dein reich.

5. Miß mir nicht mit dem maaß', Mit dem ich oft gemessen. Laß meine sünde doch Auf ewig seyn vergessen. Gib mir den neuen geist, Der mich so wandeln lehr', Wie du geboten hast, Zu deines namens ehr'.

6. Entferne meinen geist Von ungerechten werken, Gewalt, unbilligkeit. Stets laß mich darauf merken, Was recht und billig ist, Was meinem nächsten nützt, Und was sein wahres wol Befördert und beschützt.

7. Laß mich nicht furcht noch gunst Vom rechten wege kehren, Laß mich der heuchler list Und schmeicheln nicht bethören. Gib, daß aufrichtigkeit Und treue mich regier', Daß man stets redlichkeit In wort und werken spür'.

8. Laß mich, so viel ich kann, Die trösten, schützen, decken, Die unter der gewalt Der ungerechten stecken. Laß mich auch bei dem schein Des rechten selber nicht Gewalt und unrecht thun, Wenn mir es gleich geschicht.

9. Daß treu' auf erden wachs', Daß recht vom himmel schaue, Und jeder land und feld In fried' und segen baue, Daß GOtt uns gutes thu', Das land im segen steh', Und daß gerechtigkeit Bei uns im schwange geh'.

10. Gib, GOtt, den geist des raths, Der weisheit und der stärke. Durch den regiere stets Mein denken, meine werke, Und nicht durch menschenrath, Noch eitle phantasei, Daß ich nicht wider recht Der welt gefällig sey.

11. HErr, hilf mir doch mein herz Zu deinen rechten neigen, Und gegen jeden mich Gerecht und billig zeigen. Und endlich schenke mir Durch Christum, deinen sohn, Wie du verheissen hast, Auch der gerechten lohn.

Mel. Wend' ab, deinen zorn, lieber GOtt ꝛc.

660. Hilf, JEsu, daß ich meinen nächsten liebe, Durch lieblos richten niemals ihn betrübe, Ihn nicht verläumde, noch durch falsche ränke Sein wolseyn kränke.

2. Gib, daß ich nachsichtsvoll des nächsten fehle, So viel ich redlich kann, der welt verhehle, Und wenn er fällt, auf mich, der ich noch stehe, Mit vorsicht sehe.

3. Hilf, daß ich klüglich ihn zu bessern trachte, Und seiner sele wol recht theuer achte. Du hast für sie bis zu des todes banden Viel ausgestanden.

4. Laß mich aufrichtig schätzen deine gaben, Die andre, HErr, von deiner güte haben. Es müsse nie mein herz des nächsten freuden Boshaft beneiden.

5. Laß mich, mein heiland immer mehr auf erden An lieb' und gütigkeit dir ähnlich werden. Gib dazu kräfte, HErr, so will ich droben Dich ewig loben.

c. Von der Wahrheit und Aufrichtigkeit.

Mel. Schöpfer, der du selbst das leben.

661. JEsu, wahrheit, licht und leben, Du bist allen lügen feind. Ach du wirst mir gnade geben, Daß ich sey ein wahrheitsfreund. Reizt mich fleisch und blut zum lügen, Laß die wahrheit in mir siegen. Irr' ich, hilf mir bald zurecht, Denn wer lügt, ist satans knecht.

2. Ach! dein geist, der wahrheit liebet, Kehr' in meine sele ein. Weil die lügen ihn betrübet, O! so laß sie ferne seyn. Falsche zunge sey verfluchet, Die nur schand und schaden suchet. Falsche reden ohne grund Treibe ganz aus herz und mund.

3. GOtt der wahrheit, ach! regiere Mich, daß ich dir ähnlich bin. Was ich, HErr, im herzen führe, Lenke du nach deinem sinn, Daß ich bei der wahrheit bleibe, Alle falschheit von mir treibe. Wort und werk sey wahr und treu, Daß ich dir gefällig sey.

4. Soll ich schweigen, HErr, so lege Selbst ein schloß an meinen mund. Macht mein wort nicht deine wege, Und, was wahr und nützlich, kund: So verhind're es, und zeige, Daß ich klug sey, wenn ich schweige. Schweigen, und zu rechter zeit, Uebertrift beredsamkeit.

5. Laß die falschheit, die dem herzen Eigen ist, nicht meister seyn. Will ich mit der wahrheit scherzen, Stimmt schon herz und zunge ein, Ach! so halte mich zurücke, Und zerreiß des lügners stricke. Wehre, daß mein mund ja nicht, Was der argwohn denket, spricht.

6. Andern zu gefallen lügen, Und aus list und eitlem ruhm Mit geschmückten worten trügen, Streitet mit dem christenthum. Laß mich dir an allen orten Aehnlich seyn in that und worten, Daß betrug und heuchelei Nie in meinem munde sey.

7. Drückt mich ohne mein verschulden Andrer falscher lügenmund, Hilf es mir getrost erdulden, Gib nur, daß es ohne grund. Doch soll ich mein schweigen brechen, Und den lügen widersprechen, Gib, daß ich, wie du gethan, Sie voll sanftmuth strafen kann.

8. So bleibst du mein licht und leben, Meine wahrheit und mein schild, Und ich bleibe dir ergeben, Treu und wahrhaft, wie du willt. Laß mich falschheit, lügen, trügen, HErr, durch deine kraft besiegen, Daß ich, vater, als dein kind Auch stets sey, wie du, gesinnt.

Mel.

Mel. Befiehl du deine wege.

662. Wol dem, der richtig wandelt, Der als ein wahrheitsfreund In wort und werken handelt, Und das ist, was er scheint, Der recht und treue liebet, Und von dem sinn der welt, Die trug und falschheit übet, Sich unbefleckt erhält!

2. Wol dem, der lügen hasset, Und der, so oft er spricht, So seine rede fasset, Daß er die wahrheit nicht Mit vorbedacht verletzet, Und der an allem ort Sich dis vor augen setzet: GOtt merkt auf jedes wort.

3. Wol dem, der dir ergeben, HErr, deine rechte übt! Denn du beglückst sein leben, Er wird von dir geliebt. Du wirst ihn einst erhöhen, Wenn in der wahrheit licht Beschämt die falschen stehen, Geschreckt durch dein gericht.

4. HErr, drücke diese sache Tief meinem herzen ein, Daß ich's zur pflicht mir mache, Den lügen feind zu seyn. Erinn're mein gewissen, Du hassest heuchelei, Damit ich stets beflissen Der treu' und wahrheit sey.

5. Nie laß mich was versprechen, Das ich nicht halten kann, Verheissungen nie brechen, Die ich mit recht gethan. Nichts laß mich, HErr, verleiten, Nicht anseh'n, oder macht, Als wahrheit auszubreiten, Was and're nur erdacht.

6. Doch laß zu allen zeiten Auch deiner weisheit licht, HErr, meine sele leiten, Damit ich meine pflicht Mit klugheit üb' und wisse, Wann ich für and'rer wol Und für mich reden müsse, Und wann ich schweigen soll.

7. Wenn je, um mich zu drücken, Des feindes anschlag gilt, Der sich bei bösen tücken In guten schein verhüll't, So stärke meine sele, Daß sie nicht unterlieg't, Und alles dir befehle, Durch den die unschuld sieg't.

8. Ein herz voll treu' und glauben, Das, GOtt, zu dir sich hält, Das soll mir niemand rauben. So kann ich aus der welt Einst mit der hoffnung gehen: Ich werde, als dein kind, Dich mit den frommen sehen, Die reines herzens sind.

Mel. JEsu, der du meine sele.

663. Laß mich, Höchster, darnach streben, Stets der wahrheit freund zu seyn, Denn in jenes freudenleben Gehen keine lügner ein. Dort vor deinem angesichte Werden sie beschämt zunichte, So wie satans trug und list, Der der lügen vater ist.

2. Andern zu gefallen lügen, Leeren schwätzern gleich zu seyn, Heuchelnd brüder zu betrügen, HErr, das falle mir nie ein! Wahrheit leit' an allen orten Mich in werken und in worten. Redlich sey des herzens grund, Redlich spreche auch mein mund.

3. Die der falschheit sich ergeben, Sind vor dir, o GOtt, ein greu'l, Und ein unglückseelig's leben Bleibt gewiß ihr künft'ges theil. Hier schon trift verdiente schande Sie bei redlichen im lande, Denn ein jeder menschenfreund Ist der falschheit ränke feind.

4. Schmäh't mich ohne mein verschulden Der verläumder lästermund, HErr, so laß mich's still erdulden, Einst wird doch die wahrheit kund. Darf ich ja nicht länger schweigen, Meine unschuld zu bezeugen, O! so gib, daß stets dabei Herz und mund voll sanftmuth sey.

5. Daß du, HErr, an jedem orte Zeuge meines wandels bist, Daß kein einz'ges meiner worte Deinem ohr' verborgen ist, Das sey stets mir im gemüte, Daß ich mich vor lügen hüte, Denn du liebst den wahrheitsfreund, Und bist falschen herzen feind.

d. Von der Barmherzigkeit und der Mildthätigkeit.

Mel. HErr, deine allmacht reicht so weit.

664. Barmherzigkeit ist eure pflicht, Wenn ihr bedrängte sehet, Denn, helft ihr dem, ihr christen, nicht, Der hülflos zu euch flehet, So seyd ihr nicht von sünden rein, Und könnt nicht JEsu jünger seyn.

2. Kränkt euch nicht eines andern schmerz, Fühl't ihr nicht seine leiden, So habt ihr noch ein felsen herz, Das vor den eitlen freuden, In welchen es verwickelt ist, Des HErrn und seiner pflicht vergißt.

3. Beweg't euch nicht der waisen noth, Und nicht der witwen zähre, So seyd ihr noch entfernt von GOtt, Und fern' von seiner lehre, So seyd ihr, wie der böse knecht, Vor ihm noch strafbar, nicht gerecht.

4. Seyd ihr nur darum nicht bereit, Weil's euren reichthum mindert, Wenn ihr der armen last und leid Durch milde gaben lindert, So ist der mammon euer ruhm, Und nicht ein wahres christenthum.

5. Ist's trägheit, die es euch verwehr't, Die aus der noth zu reissen, Die ihr doch hülflos klagen hör't, Wie könnt ihr christen heissen, Die, ihren JEsum anzuzieh'n, Durch wahren glauben sich bemüh'n?

6. Seyd ihr bei and'rer noth zu weich, Und scheu't ihr sie zu leiden, So seyd ihr jenem priester gleich, Der den geschlag'nen meiden, Ihn blutend konnte liegen seh'n Und fühllos doch vorüber geh'n.

7. Ach! christen, soll ein samarit Im guten euch beschämen, Nur er, wenn ihr euch

so entzieh't, Die noth zu herzen nehmen, Und ihr entsaget dieser pflicht? So ist er christ, ihr seyd es nicht!

8. Ihr seyd es nicht! wer JEsum liebt, Und folget seinen lehren, Ist mit den traurigen betrübt, Gerührt durch ihre zähren, Sieht nicht gefahr noch mühe an, Wenn er bedrängten helfen kann.

9. Wolan! ihr, die ihr christen heißt, Führt nicht allein den namen, Bemüh't euch, habt ihr JEsu geist, In lieb' ihm nachzuahmen. Kommt, tragt sein joch, es ist nicht schwer, Und seyd barmherzig, gleich wie er.

10. Wißt, wer, wie er, barmherzig ist, Trägt einst vor seinem throne, Aus dem ein strom von wonne fließt, Die ew'ge ehrenkrone. Ueb't ihr nicht diese christenpflicht, So seh't ihr nicht sein angesicht.

11. Von JEsu angesicht getrenn't, Gemartert vom gewissen, Wird der, wo ewig's feuer brenn't, Einst seine härte büssen, Der unbarmherzig sich bezeigt, Und den kein ach noch weh' erweicht.

Mel. HErr, ich habe misgehandelt.

665. Seyd barmherzig, menschen! höret, Hört das heilige gebot, Das uns JEsus Christus lehret: Seyd barmherzig, so wie GOtt. Gebt, so wird euch einst gegeben, Leben hier, und dort das leben.

2. So viel menschen, so viel brüder. Es ist ein GOtt, der uns schuf. Wir sind alle Christi glieder, Allgemein ist GOttes ruf. So den bösen, wie den seinen, Läßt der HErr die sonne scheinen.

3. GOttes bild in euch zu sehen, Seyd barmherzig, so wie er. Eilt dem armen beizustehen, Was ihr gebt, empfängt der HErr. Weiß es GOtt und dein gewissen, Darf's die linke hand nicht wissen.

4. Was ihr habt, mit jenem theilen, Welcher weniger besitzt, Des verlaß'nen wunden heilen, Schützen den, den niemand schützt, Und dis ohne stolz verrichten, Das sind eines christen pflichten.

5. HErr! wir geben von dem deinen, Dem's so gut, als uns, gebührt. Laß, wenn unsre brüder weinen, Nie die herzen ungerührt. Laß uns selbst dein gut verwalten, Um hier klüglich haus zu halten.

Mel. HErr, deine allmacht reicht so weit.

666. Wer dieser erden güter hat, Und sieht den nächsten leiden, Und macht den hungrigen nicht satt, Läßt nackende nicht kleiden, Der ist ein feind der ersten pflicht, Und liebt dich, GOtt der liebe, nicht.

2. Wer seines nächsten ehre schmäht, Und gern' sie schmähen höret, Sich freu't, wenn sich sein feind vergeht, Und nichts zum besten kehret, Nicht dem verläumder widerspricht, Der liebet seinen nächsten nicht.

3. Wer zwar mit rath, mit trost, mit schutz Den nächsten unterstützet, Doch nur aus stolz, aus eigennutz, Aus weichlichkeit ihm nützet, Nicht aus gehorsam, nicht aus pflicht, Auch der liebt seinen nächsten nicht.

4. Wer wartet, bis ihn anzufleh'n Ein armer erst erscheinet, Nicht eilt dem frommen beizusteh'n, Der im verborg'nen weinet, Nicht liebreich forscht, was ihm gebricht, Der liebt auch seinen nächsten nicht.

5. Wer den verlassenen beschirmt, Und ihn hernach doch quälet, Und ohne nachsicht straft und zürnt, So bald er irgend fehlet, Wie bleibt, bei seinem ungestüm, GOtt, deine liebe wol bei ihm?

6. Wer für der armen heil und sucht Mit rath und that nicht wachet, Dem übel nicht zu wehren sucht, Das oft sie dürftig machet, Nur sorglos ihnen gaben gibt, Der hat sie noch nicht recht geliebt.

7. Zwar du, mein geist, vermagst es nicht, Stets durch die that zu lieben. Doch bist du nur geneigt, die pflicht Getreulich auszuüben, Und wünschest dir die kraft dazu, Und sorgst dafür, so liebest du.

8. Ermattet dieser trieb in dir, So such' ihn zu beleben. Denk' oft: GOtt ist die lieb', und mir Hat er sein bild gegeben. Ja, Höchster, was ich hab', ist dein. Sollt' ich, wie du, nicht gütig seyn?

Mel. Nun ruhen alle wälder.

667. Du, aller menschen vater, Du, gütigster berather In allem, was uns drückt, Was wir hie gutes haben, Sind deiner liebe gaben, Du bist's, der unser herz erquickt.

2. Du läßt dich bei uns sündern Durch undank nicht verhindern, Uns segnend zu erfreu'n. Zu ew'gen seligkeiten Uns sterbliche zu leiten, Wird ewig dein vergnügen seyn.

3. Wie groß ist deine milde! O frommer vater! bilde Mein herz nach deinem sinn, Daß ich der noth der armen Mich willig mög' erbarmen. Nimm alle härte von mir hin.

4. Gib, daß ich willig gebe, Mich wol zu thun bestrebe, So wie mein heiland that, Der göttliche erbarmer, Den kein bedrängter armer Vergebens je um hülfe bat.

5. Erhalt' in mir die triebe Der mitleidsvollen liebe. Wie du mir gut's gethan, So laß um deinetwillen Mich andrer nothdurft stillen, So oft ich sie nur stillen kann.

6. Zum

6. Zum fleiß in guten werken
Laß mich die hoffnung stärken,
Vor dir, dem HErrn der welt,
Der frohe geber liebet, Sey
was man willig gibet, Ein
opfer, das dir wol gefällt.

7. Laß mich hier reichlich
säen. Denn, HErr, was hier
geschehen, Folgt uns in jene zeit.
Wer hier gern' hilft und gibet,
Und sich im wolthun übet,
Der erntet dort die herrlichkeit.

e. Von der Friedfertigkeit, Sanftmuth, Geduld und Versöhnlichkeit.

Mel. GOtt des himmels und der erden.

668. GOtt, der du bist so geartet, Daß dein herz, o menschenfreund! Voll geduld und langmuth wartet, Bis der mensch in buß' erscheint, Gib auch mir, nach deiner huld, Langmuth, sanftmuth und geduld.

2. Macht der nächste mir viel schmerzen, Oft nur durch geringes leid, Regt sich rachgier in dem herzen Und auch unversöhnlichkeit, Heile du, mein GOtt, in mir Dis verbrechen für und für.

3. Wenn ich bei mir überlege, Wie dein allerliebster sohn Harte banden, schwere schläge, Angst und noth, ja spott und hohn Für mich ausgestanden hat, Fühl' ich meine missethat.

4. JEsu unschuld ward gescholten, Doch hat er die missethat Selbst mit bösen nie vergolten, Nein, ich sehe, daß er's hat Ganz und gar dem heimgestellt, Der ein richter aller welt.

5. Sollte mich denn rache treiben, Der ich staub und asche bin? Sollte ich nicht ruhig bleiben, Und mit sanftem geist und sinn Meines nächsten kleine schuld Uebersehen mit geduld?

6. Lernt von mir, ich bin sanftmüthig, JEsu, spricht dein treuer mund. Gib, daß ich gelind' und gütig Sey, wie du, von herzensgrund, Daß ich dir in lieb' und treu', Und in sanftmuth ähnlich sey.

7. Täglich machen meine sünden, Frommer vater, dir verdruß. Dennoch kann ich gnade finden, Und du gibst mir wahre buß'. Drum so laß mein herz auch rein Von verhaßter feindschaft seyn.

8. Stell' ich gegen meines gleichen Sanftmuth und erbarmen ein, Und ich wollte dich erweichen, Daß du mir sollst gnädig seyn, Wäre das nicht heuchelei, Thorheit und betrügerei?

9. Wo ich will den nächsten hassen, Und versagen ihm die huld, So willst du auch nicht erlassen Meine schwere sündenschuld.

schuld. Das ist selbst dein eigen wort, Dabei bleibt es immerfort.

10. Drum, du GOtt von grosser güte, Gib mir deines geistes gab', Daß ich mich vor zwietracht hüte, Und ich lust an sanftmuth hab', Ist doch gleich wie feu'r und dorn, Hader, feindschaft, haß und zorn.

11. Laß mein herz sich nicht entrüsten, Wenn mein nächster was versteh't. Mache mich, wie wahre christen, Um versöhnung recht bemüh't, Laß mich fliehen haß und neid, Eingedenk der ewigkeit.

12. Laß, wenn ja ein zorn sich reget, Nie die sonne untergeh'n, Eh' er sich durch sanftmuth leget. Laß mich betend vor dir steh'n. Wird mein geist versöhnlich seyn, O! dann schlaf' ich ruhig ein.

13. Such' ich mich an dem zu rächen, Der es böse mit mir mein't, Warum will ich denn nicht schwächen Meinen zorn, den ärgsten feind, Der das leben mir verkürzt, Und mich in verdammniß stürzt?

14. Gib, daß ich den mund bewahre; Und in allem, was ich thu', Mit behutsamkeit verfahre, Und ja immer sehe zu, Daß der nächste nicht vermerk' Haß und zorn in wort und werk.

15. Da man salems tempel bauet, Hör't man keinen hammerschlag, Wo man fromme christen schauet, Herrscht kein zank und eigne rach. Die im lande stille seyn, Gehen dort zur ruhe ein.

16. Nun so komm, du geist der liebe, Gib mir meines lehrers sinn, Daß ich stille sanftmuth übe, Weil ich JEsu jünger bin, So wird seine güte mich Führen hie und ewiglich.

Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wol.

669. Ach JEsu! gib mir sanften muth, Nach deinem wort zu leben. Wie dürft' ich schwaches fleisch und blut So trotzig mich erheben? Ich übte rach', und hielte zorn! Kann wol zugleich ein süsser born Auch bittres wasser geben?

2. Ein vater hat uns ja gemacht Zu seines hauses kindern. Das leben hat ein HErr gebracht Uns ganz erstorb'nen sündern, So wie uns auch ein geist regiert, Und in ein himmlisch erbe führt, Wenn wir ihn nur nicht hindern.

3. Mein GOtt, wie darf doch ich, dein kind, Den schwachen nächsten hassen? Ach! wie so grosse schulden sind Mir selbst von dir erlassen! Wer wär' ich, wenn nicht allezeit Ich willig blieb', in einigkeit Den nächsten zu umfassen?

4. Laß mich in dieser gnadenzeit Bereit seyn zum versöhnen, Zugleich von eitlem stolz und neid, Wie billig, mich entwöhnen. Verzeih'n hält zwar die welt für schmach, Doch ich, ich folge JEsu nach. Die welt mag mich verhöhnen!

5. Wir

5. Wir tragen allesamt ein joch, Die wir uns christen nennen. Wie dürften sich die glieder doch An einem leibe trennen? An sanftmuth, lieb' und freundlichkeit Kann man den christen allezeit Als GOttes kind erkennen.

6. Wir sollen alle GOttes gnad' Durch einen mittler finden, Auch wäscht ein heilig wasserbad Uns alle rein von sünden. Da auch ein nachtmahl alle speis't, So muß mit recht ein herz und geist Uns allesamt verbinden.

7. Und haben wir denn einen geist, So darf kein christ sich rächen: Den leib, der GOttes tempel heißt, Darf kein geschöpf zerbrechen. Wir kommen alle vors gericht, HErr, laß uns diese christenpflicht, Die eintracht, dir versprechen.

Mel. Straf mich nicht in deinem zorn.

670. O GOtt! täglich bitt' ich dich: Du, du wollst mir schenken Meine schuld, und zwar wie ich Denen, die mich kränken. HErr, verzeih', Und verleih', Daß auch ich vergebe, Nie in feindschaft lebe.

2. Laß das wort von JEsu seyn Tief ins herz gegraben: Wer dem nächsten wird verzeih'n, Soll vergebung haben, Doch der nicht, Der nach pflicht Seinen feind nicht liebet, Sondern rache übet.

3. Dem wird auch der richter nicht, Der's im himmel siehet, Dessen schrecklichem gericht Keiner einst entfliehet, Niemals nicht Im gericht, Auch nach diesem leben, Seine schuld vergeben.

4. Drum, o GOtt! laß mich verzeih'n, Wie dein sohn verziehen, Allezeit versöhnlich seyn, Alle rache fliehen, Und wie er, Der vielmehr Hohn und schmach gelitten, Für die feinde bitten.

5. Welche angst durchdrang sein herz! Welche todesquaalen! Welchen grossen selenschmerz Litt' er, zu bezahlen Auch für mich! Und ich, ich Sollt' mich nicht gewöhnen, Stets mich auszusöhnen?

6. Vater, vater! war sein schrei'n, Als ihn GOtt verlassen, Vater! du, du wollst verzeih'n Denen, die mich hassen. Ich, dein sohn, Leide hohn, Doch der liebe flehen Wirst du nicht verschmähen.

7. O wie traurig ist mein geist Wegen dieser sünde, Daß ich, wie du, HErr, es weißt, Mich selbst schuldig finde, Drum verleih', Daß ich sey Willig stets, zu segnen, Die mir hart begegnen.

8. Laß mich hin zum kreutze geh'n, Und die größte liebe Deines sohns bewundernd seh'n, Daß ich auch mich übe, Dem, der flucht, Und nur sucht, Daß ich schmach soll leiden, Zu verzeih'n mit freuden.

9. Laß mich auch den ärgsten feind Niemals wieder kränken, Hat er's noch so arg gemeint, Sondern stets bedenken, Daß du mich, Der ich dich Noch vielmehr betrübet, Dennoch, HErr, geliebet.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

671. Gib mir, JEsu, deinen sinn, Gib mir deines geistes triebe, Daß, wenn ich beleidigt bin, Ich den feind doch herzlich liebe, Wenn er mich gleich boshaft kränkt, Und auf mein verderben denkt.

2. Du, der liebe wahres bild, Lehre, HErr, alsdann mich segnen, Wann des feindes mund mich schilt. Laß mich ihm mit huld begegnen, Wann er mein verderben sucht, Mich verläumdet, mich verflucht.

3. Lehre mich, wie du gethan, Meinem feinde gern' verzeihen, Daß auch GOtt, mein vater, kann Gnade mir und huld verleihen, Wenn ich mich an ihm vergeh', Und ihn um vergebung fleh'.

4. Laß mich, wie du, GOttes sohn, Auch für meine feinde beten. Du hast unter schmach und hohn Betend sie bei GOtt vertreten. Lehre mich, wie du, verzeih'n, JEsu, wie du, liebreich seyn.

5. Denn, wenn ich, wie du, verzeih', So wie du, HErr, sanftmuth übe, Und, von aller rachsucht frei, Meine feinde herzlich liebe, Und mir jedermann ist feind, Ist und bleibt doch GOtt mein freund.

Mel. Wend' ab deinen zorn, lieber GOtt ꝛc.

672. HErr, mein versöhner, der du für mich littest, Und noch zur rechten GOttes für mich bittest, Erweck' in mir, du muster wahrer liebe, Der sanftmuth triebe.

2. Wann hast du jemals haß mit haß vergolten? Du schaltst nicht wieder, als man dich gescholten. Du segnetest mit wolthun nicht 'bloß freunde, Nein, selbst auch feinde.

3. Und ich, HErr, sollte mich den deinen nennen, Und doch von rachgier gegen andre brennen? Ich sollte jemals haß mit haß vergelten, Und wieder schelten?

4. Wie kann ich: vater! zu dem Höchsten sagen, Und groll im herzen gegen brüder tragen? Wie kann ich zu ihm fleh'n, mir zu verzeihen, Und rache schreien?

5. Wer nicht vergibt, der wird für seine sünden Auch nicht bei dir, o HErr! vergebung finden. Dein jünger ist nur, der, wie du vergibet, Und feinde liebet.

6. So heilige denn meiner sele triebe, Mein heiland, durch den geist der wahren liebe, Vertilge durch die lust zu deinem namen Der rachgier samen.

7. Wenn andre sich an mir worin vergehen, So lehre mich

mich ihr unrecht übersehen. Laß mich, wenn sie mich auch empfindlich kränken, An dich gedenken.

8. Erwecke dann, o HErr! in meinem herzen Aufs neue das gedächtniß jener schmerzen, Die du in deinen schweren leidensstunden Für mich empfunden.

9. Laß mich mit sanftmuth meinem feind' begegnen, Den, der mich flucht, voll großmuth, wie du, segnen. HErr, mache gegen alle, die mich hassen, Mein herz gelassen.

10. Will zu der rachsucht mich die furcht verführen, Als würd' ich sonst mein ganzes glück verlieren, O HErr! so laß mich, ihr zu widerstehen, Auf dich dann sehen.

11. Du schützest den, der redlich vor dir wandelt, Und überall nach deinem vorbild handelt. Drum laß, o JEsu! schon mich hier auf erden Dir ähnlich werden.

Mel. HErr, ich habe misgehandelt.

673. Allen, welche nicht vergeben, Wirst du, richter, nicht verzeih'n. Trostlos werden sie im leben, Trostlos einst im tode seyn, Nimmer frei von ihren sünden, Nimmer vor dir gnade finden.

2. Ob sie reuend zu dir flehten, Hörst du doch ihr flehen nicht, Und verbirgst, so oft sie beten, Dein erbarmend angesicht. Sündern, welche brüder hassen, Kannst du keine schuld erlassen.

3. Wie dein herz mit jedem sünder Väterliches mitleid hat, Wie der todesüberwinder Selbst für seine mörder bat, So soll auch dein christ verzeihen, Und sich nicht auf rache freuen.

4. Ach! wir alle sind verbrecher, Häufen alle schuld auf schuld. Du, der sünden ernster rächer, Habe noch mit uns geduld. Sey uns gnädig, daß wir leben, Und vergib, wie wir vergeben.

5. Wir geloben's dir mit freuden: Willig wollen wir verzeih'n, Nie uns rächen, wenn wir leiden, Nie zu dir um rache schrei'n, Täglich vor dein antlitz treten, Und für unsre feinde beten.

6. Stärk' uns, vater, deine frommen, Treu' zu bleiben dieser pflicht. Wenn wir in versuchung kommen, So besiege sie uns nicht! Laß sie uns gewaffnet finden, Laß uns schnell sie überwinden.

7. Mache doch uns deinem leben, Grosser Heiland, gleich gesinnt. Dann vergib, wie wir vergeben, Allen, die uns schuldig sind. Laß für deines volks verbrechen Dann dein blut versöhnend sprechen.

8. Heil uns! GOtt verzeiht uns sündern, Geht nicht mit uns ins gericht, Nimmt

uns auf zu seinen kindern, Zürnet mit uns ewig nicht. Laßt uns beten, laßt uns kämpfen, Alle rach' in uns zu dämpfen.

f. Von der Liebe der Feinde.

Mel. Ach JEsu, meiner selen freude.

674. Wenn dich, o christ! dein nächster kränket, Und tag und nacht drauf sinnt und denket, Wie er dir könne schädlich seyn, So überlaß' dich nicht der rache, Befiehl dem Höchsten deine sache, Und lerne christlich ihm verzeih'n.

2. Sprich: wär' ich noch so groß auf erden, Könnt' ich doch nicht entledigt werden Von dieser grossen christenpflicht. Der stand verändert nicht die triebe, Verbietet die gemeine liebe Auch gegen den geringsten nicht.

3. Sprich: wär' ich meinen feind zu schwächen, Und meine schmach an ihm zu rächen, Auch mächtig gnug, wär's darum recht? Nein, mein beruf in diesem leben Ist, meinen feinden zu vergeben, Denn ich bin meines JEsu knecht.

4. Des JEsu, dessen wort mich lehret: Mensch, dein gebet wird nur erhöret, Die schuld dir nur erlassen seyn, Wenn du wirst denen, die dich schmähen, Und fehler wider dich begehen, Ihr unrecht wiederum verzeih'n.

5. Des JEsu, der befiehlt zu segnen, Wenn andre übel mir begegnen, Und mir ein frecher läst'rer flucht. Des JEsu, der befiehlt zu lieben, Wenn mich mein nächster zu betrüben Muthwillig und mit vorsatz sucht.

6. Des JEsu, der schmach, kreutz und plagen Mit sanftmuth und gedult getragen, Nicht, die ihn schalten, wieder schalt, Der selbst in bittern todesnöthen Für seine mörder noch gebeten, Mit bösem böses nie vergalt.

7. Sollt' ich nun als sein jünger hassen, Mir zorn und wuth gefallen lassen, Unedler rachsucht sclave seyn? So müßt' ich JEsu wort verachten, Und nicht, ihm gleich zu werden, trachten, Denn wer ihm folgt, der muß verzeih'n.

8. So müßt' ich seines jochs mich schämen, Das er mich heisset anzunehmen, Das sanft ist, wie er selbst es nenn't, So würde ich, gedrückt von sünden, Nie die gewünschte ruhe finden, Darnach sich meine sele sehn't.

9. Drum will ich segnen den, der flucht, Den lieben, der mein unglück sucht, Und allzeit wolthun meinem feind'. Kann ich ihn gleich denn nicht

nicht erweichen, Den zweck der liebe nicht erreichen, So bleibet dennoch GOtt mein freund.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

675. Von GOtt und menschen ganz verlassen Rief JEsus noch am kreutz zu ihm: Vergib, GOtt, denen, die mich hassen, Und straf' sie nicht in deinem grimm, Denn was sie thun, versteh'n sie nicht, Drum halte, HErr, noch nicht gericht!

2. So rief mein JEsus beim verscheiden, So seufzte er in seiner noth, So bat er in den größten leiden Für die, die sich nach seinem tod Mit frecher ungeduld gesehn't, Die ihn verflucht, verschmäht, verhöhn't.

3. Litt' er, der richter selbst, gleich schmerzen, Und jauchzten seine feinde sehr, So fand in seinem sanften herzen Doch keiner rachsucht trieb gehör. Die ihn mit freuden sterben sah'n, Die sah' er mit erbarmung an.

4. Mein JEsu, so laß mich auch lieben, Die mir nach meiner sele steh'n. Laß denen, die mich oft betrüben, Von GOtt vergebung mich ersleh'n. Denn selig ist, wer, wie du, liebt, Weil GOtt ihm seine schuld vergibt.

5. Soll ich dereinst von hinnen scheiden, Laß mich auf deine sanftmuth seh'n, Und auch in meinem letzten leiden Für meinen feind um segen fleh'n, Denn den zu segnen, der mir flucht, Das ist des glaubens beste frucht.

Mel. GOtt vater, sende deinen geist.

676. Ihr, die ihr mich verfolgt und schmäht, Hört mein inbrünstiges gebet: HErr, segne, die mir fluchen. Laß, wenn man meine sele haßt, Mich dieses joch und diese last Froh zu ertragen suchen.

2. Du hilfst uns, HErr, aus aller noth. Wenn der verfolger macht mir droht, Lehr' mich die feinde segnen, Und wenn mit überlegter list Ein judas mich verräth und küßt, Ihm großmuthsvoll begegnen.

3. Die unschuld spricht uns trost ins herz, Sie weiß den unverdienten schmerz Zu lindern, zu versüssen. Es ist mein trost bei hohn und spott Im himmel, du, mein gnäd'ger GOtt, In mir, ein froh gewissen.

4. Trug nicht der heiland fremde schuld Mit überschwenglicher geduld? Er schalt nicht, da er litte. Im todes-kampf, am kreutzes-stamm Wav er geduldig, wie ein lamm, Vergib! war seine bitte.

5. Sein heilig beispiel lehre mich, Geduldig seyn, und brüderlich Mit feinden umzugehen. Wenn fleisch und blut

sich

sich in mir regt, Der stolz zur rache mich bewegt, Laß, HErr, auf dich mich sehen.

5. Nicht haß und feindschaft, rache nicht, Nein, segnen, das ist meine pflicht. HErr, laß mich gern' vergeben. Ein gut gewissen sey mein ruhm, Und ein rechtschaffnes christenthum Mein eifrigstes bestreben.

27. Vom Kreutz der Christen.

Mel. Ach JEsu, meiner selen freude.

677. Es lebt kein sterblicher auf erden, Vollkommen glücklich hier zu werden, Denn alle lust der welt vergeht, Und tausend unverhoffte leiden Verscheuchen plötzlich seine freuden, So wie der wind die spreu verweht.

2. Es ist kein glück, kein stand zu finden, In welchem nicht die macht der sünden Verwirrung und verdruß erzeugt. Der thron selbst bleibt nicht unerschüttert, Und mancher grosse könig zittert, Wenn sich der arm des höchsten zeigt.

3. Mit allen kräften, allen gaben, Mit allen schätzen, die wir haben, Wird kein vollkomm'nes glück gemacht. Heut' sieht man, morgen kann man fallen. So lange wir auf erden wallen, Folgt jedem tage eine nacht.

4. Mit unverwundetem gewissen Leb', sterblicher, der welt entrissen, Der welt und ihrer eitelkeit. Leb' ruhig und mit dem zufrieden, Was dir die vorsicht hat beschieden, Leb' glücklich eine lange zeit.

5. Nur denk' nicht, daß es immer glücke, Erwarte trübsal, mensch, und schicke Dich zu leiden an. Der neid wird wenigstens dich suchen, Die bosheit deiner tugend fluchen, Dir schaden, wann und wo sie kann.

6. So lebe denn nicht für die erde, Ertrage jegliche beschwerde Mit muth, weil sie vergänglich ist, Denn nach dem herbesten geschicke Kommt der zum ewig bessern glücke, Der hier den reitz der welt vergißt.

7. Sieh', aller werth der irrd'schen dinge, Und alles leiden ist geringe, So lebe denn nicht für die welt, Und laß dein herz darnach nicht schmachten, Vielmehr nach GOttes reiche trachten, Darin nichts deiner wolfarth fehlt.

8. Wahr ist es, sich unschuldig wissen, Und dennoch immer leiden müssen, Kränkt ein empfindungsvolles herz. Allein auch wissen, daß die plagen Sich endigen nach wenig tagen, Dis heil't und lindert deinen schmerz.

9. So

9. So leide denn, und laß hienieden Nie durch ein unglück dich ermüden, Mensch, fromm und tugendhaft zu seyn. Denn einst, einst muß der tag erscheinen, Wo keine tugend mehr wird weinen, Sich keine bosheit mehr wird freu'n.

10. So leide denn mit dem gedanken, Nicht auf der tugend bahn zu wanken. Sey stets bereit zu grösserm leid. Denn hier ist keine zeit der freuden, Erst dann, wann wir von hinnen scheiden, Lohn't GOtt uns nach gerechtigkeit.

11. Hier ist der ort, dein herz zu prüfen, Und groß sind seiner gottheit tiefen. Was er thut, das ist wolgethan. Er führet dich auf rauhen wegen, Den grund zu deinem heil zu legen, Drum bete seine vorsicht an.

12. Halt' an mit beten und mit flehen, Und laß dein herz sich nicht vergehen, Der vorsicht rathschluß zu verschmäh'n. Wer weiß, ob du bei guten tagen Nach GOtt und tugend würdest fragen? Nicht oft aus GOttes wegen geh'n?

13. Nun, so mag alles unglück toben, Ich will des HErren namen loben, Auch leidend bleibe ich sein knecht. Ich will auch in den größten plagen, Mein GOtt, nicht über unrecht klagen, Denn du, HErr, bist und bleibst gerecht.

Mel. Vater unser im himmelreich.

678. Ach GOtt! wie manches herzeleid Begegnet mir in dieser zeit! Der schmale weg ist trübsalsvoll, Den ich zum himmel wandeln soll. Wie oft verscherz't mein fleisch und blut Mein wahres heil, mein höchstes gut!

2. Wo wende ich mich denn nun hin? Zu dir, HErr JEsu, steh't mein sinn, Weil meine sele trost und rath Bei dir all'zeit gefunden hat, Und keiner je verlassen ist, Der auf dich hofft, HErr JEsu Christ.

3. Du bist der grosse wundermann, Das zeigt mir schon dein name an. HErr, unbegreiflich ist die huld, Die auf sich nahm der sünder schuld, Die dich bewog, durch deinen tod Uns zu erlösen aus der noth.

4. Ich trau', mein hort, auf dich allein. Dein name soll mir tröstlich seyn. Kein leiden wird mir dann zu schwer, Denn du erfreuest mich noch mehr. Kein elend, keine noth, noch pein Wird mir alsdann zu heftig seyn.

5. Verschmachtet mir gleich sel' und leib, Ich weiß die stätte, wo ich bleib'. Mein glaube hält sich, HErr, an dir, Kommt gleich der tod, was schadet's mir? Ich bin mit leib und sele dein, Drum kann kein tod mir schrecklich seyn.

6. Die welt ist voll betrug und list. Du bist getreu, HErr JEsu

JEsu Christ. Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, Dein gnadenbund steh't ewig vest. Du bist mein frommer, treuer hirt, Der ewig mich behüten wird.

7. Du, JEsu, bist mein' ehr' und ruhm, Du meine lust, mein eigenthum. Wer zeig't es je nach würden an, Wie hoch dein nam' erfreuen kann? Ein christ, der wahren glauben hat, Der wird's erfahren mit der that.

8. Drum hab' ich oft bei mir gedacht: Wenn du mich nicht zu dir gebracht, So wollt' ich, daß ich nimmermehr An's tages licht gekommen wär'. Denn wer hie lebet ohne GOtt, Der ist gewiß lebendig todt.

9. Du bist mir über alles werth, Mein höchster trost auf dieser erd'. Was sind die schätze dieser welt, Wenn man sie dir zur seiten stell't? So oft ich nur gedenk' an dich, So oft ergötzt die sele sich.

10. Wenn meine hoffnung steh't zu dir, So fühl' ich freud' und trost in mir. Wenn ich in nöthen bet' und sing', So wird mein herz recht guter ding'. Mein geist empfindet, daß dabei Des ew'gen lebens vorschmack sey.

11. Drum, trag' ich gleich des kreutzes joch, So folg' ich dir, HErr JEsu, doch. Mach' mich nur selbst dazu bereit, Es dien't zum besten allezeit. Hilf, daß ich diese pilgrimsbahn Zur seligkeit vollenden kann.

12. Behüte mich vor schwerer sünd', Und laß mich wandeln als dein kind. Erhalte mich im glauben rein, So leb' und sterb' ich dir allein. Ach! nimm mich bald aus dieser zeit Zu dir in deine herrlichkeit.

Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wol.

679. Ach trener GOtt, barmherzig's herz, Deß güte sich nicht endet, Ich weiß, daß diesen herben schmerz Mir deine hand zusendet. Ich weiß, HErr, daß du diese last Aus liebe mir beschieden hast, Und nicht aus zorn und rache.

2. Denn das ist oftmal dein gebrauch, Wer kind ist, muß auch leiden, Und wenn du liebst, so stäupst du auch, Schickst trauren für die freuden, Führst uns zur höllen, thust uns weh', Und führst uns wieder in die höh'. So geht es eins um andre.

3. Du kannst gewiß recht wunderbar Die liebsten kinder führen. Wer leben soll, kommt in gefahr, Das leben zu verliehren. Du hilfst ja manchem sehr empor, Und liessest eben den zuvor Spott und verachtung dulden.

4. Das hat selbst dein geliebter sohn Erfahren hier auf erden. Er mußte ja durch spott und hohn Zuvor erniedrigt werden. Er ging durch trübsal, angst und noth, Ertrug den schweren kreutzestod, Da ward er erst erhöhet.

5. Hat

5. Hat nun dein sohn, der doch gerecht, So willig sich ergeben, Wie sollt' ich armer sündenknecht Unwillig widerstreben? Er ist der spiegel der geduld, Und wer sich sehn't nach seiner huld, Der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach! vater, gar zu selten pflegt Es die vernunft zu gläuben, Daß wir, wenn deine hand gleich schlägt, In deiner gnade bleiben. Uns dünket in der leidenszeit, Es kann ja liebe und auch leid Zugleich niemals bestehen.

7. HErr, dieser zweifel müsse mir Im leiden nie den glauben, Nie meine zuversicht zu dir, Als meinem vater, rauben. Erhalte mich, o starker hort! Und gib mir kraft aus deinem wort, Zu leiden ohne murren.

8. Bin ich ja schwach, laß deine treu' Mir an die seite treten. Hilf, daß ich unverdrossen sey Zum seufzen, fleh'n und beten. So lang' ein herz noch hofft und gläubt, Und im gebet beständig bleibt, So wird es nicht bezwungen.

9. Greif mich auch nicht zu heftig an, Damit ich nicht vergehe. Du weißt wol, was ich tragen kann, Und wie es um mich stehe. Du weißt, HErr, meine kraft ist klein, Soll noth und schmerz noch gröſſer seyn, So fall' ich hin und sterbe.

10. Ach HErr! der du gestorben bist Der welt und mir zu gute, Du weißt es selbst, was trübsal ist, Und wie dem sey zu muthe, Den kreutz und grosses unglück plagt. Drum wirst du, was mein herz dir klagt, Gewiß zu herzen nehmen.

11. Ich weiß, du wirst in deinem sinn Selbst mitleid mit mir tragen, Und mir, der ich sonst hülflos bin, Nicht hülf' und kraft versagen. Ach! reiche deine starke hand, Auf daß ich meinen gnadenstand Bewahre und nicht falle.

12. Sey du mein trost, wer kann, wie du, Der sele neues leben, Dem bangen geist erwünschte ruh', Dem schwachen kräfte geben? Dein beistand macht uns unverzagt, Selbst, wann uns grosser kummer plagt, Macht er getrost und freudig.

13. Darum will ich nach deinem rath Und wolgefallen leiden. Nur laß mich, HErr, an deiner gnad' Auch als ein schäflein weiden, Daß ich im gläuben die geduld, Und durch geduld, GOtt, deine huld Durchs kreutz bewährt behalte.

14. O heil'ger geist, du freudenöhl! Das GOtt vom himmel schicket, Erfreue mich, denn meine sel' Wird nur durch dich erquicket. Gib mir, o geist der herrlichkeit! Den vorschmack von der seligkeit, Worauf ich gläubig warte.

15. Ach laß mich schauen, wie beglückt Und herrlich sey das leben, Das du, wenn trübsal nicht mehr drückt, Den deinen dort wirst geben. Das le-

ben,

den, gegen welches man Die welt gar nicht vergleichen kann Mit allen ihren schätzen.

16. Daselbst wirst du in ew'ger lust Aufs beste mit mir handeln, Mein kreutz, das mir und dir bewußt, In herrlichkeit verwandeln. Da werde ich nach langer pein Vor deinem antlitz frölich seyn. Das gläub' ich, hilf mir! Amen!

Mel. Ich armer sünder komm' zu dir.

680. Barmherziger, getreuer GOtt, Gedenk' an deine worte. Du sprichst: ruf' mich an in der noth, Und klopf' an meine pforte, So will ich dir errettung hier Nach deinem wunsch erweisen, Daß mich dein mund aus herzensgrund Mit freudigkeit soll preisen.

2. Befiehl dem HErren früh' und spat Getrost nur deine sachen, Bei ihm ist beides rath und that, Er weiß es wol zu machen. Wirf auf ihn hin, was deinen sinn Und was dein herz betrübet. Er weiß gar wol, wie er die soll Beschützen, die er liebet.

3. Der fromme vater wird sein kind In seine arme fassen, Und, die gerecht und gläubig sind, Nicht stets in unglück lassen. Er ist bereit zu jeder zeit, Zu helfen, wenn wir beten, Und in der noth zu unserm GOtt Mit zuversicht hintreten.

4. Ach treuer hort! wie tröstlich klingt, Was du versprichst dem frommen: Ich will bei dem, was kummer bringt, Ihm selbst zu hülfe kommen. Er liebet mich, drum will auch ich Ihn lieben und beschützen, Er soll allhier, geschützt von mir, Getrost und ruhig sitzen.

5. Der HErr ist allen frommen nah', Und läßt sich gnädig finden. Wenn sie ihn rufen, ist er da, Hilft frölich überwinden. In aller noth ist er ihr GOtt, Läßt sie nicht unterliegen. Er hilft und schafft durch seine kraft, Daß sie beständig siegen.

6. Fürwahr, spricht Christus, wer mich ehr't, Und meinem worte gläubet, Der wird von seinem GOtt erhört, Der stets wahrhaftig bleibet. So eilet dann, und ruft ihn an! Wer bittet, wird empfangen, Und, wer da sucht, wird viele frucht Zu seinem heil erlangen.

7. Was saget jener richter dort? Ich muß die wittwe hören, Weil sie mich dränget immerfort. Wird GOtt sich denn nicht kehren Zur frommen schaar, die in gefahr Bei nacht und tage schreien? Sein treuer sinn beweget ihn, Errettung zu verleihen.

8. Fühlt der gerechte schmerz und pein, Will GOtt ihn frölich machen. Er will dem herzen tröstlich seyn, Nach weinen soll es lachen. Es muß ein

christ,

christ, weil er hie ist, Den weg durch dornen wallen, Doch steht ihm bei des höchsten treu', Und hilft ihm aus dem allen.

9. Ich habe einen augenblick Dich, liebes kind, verlassen. Sieh' aber, welch ein grosses glück! Wie kann dein herz es fassen! Ich will dir schon die freuden-kron Aus gnaden einst verehren. Dein kreuz und leid soll sich in freud' Und ewig's heil verkehren.

10. Ach HErr! du bist und bleibest wol Getreu in deinem sinne. Darum, wenn ich ja kämpfen soll, So gib, daß ich gewinne. Leg' auf die last, die du mir hast Beschlossen aufzulegen. Doch gib dabei, daß sie nicht sey Gar über mein vermögen.

11. HErr, deine hand ist groß von kraft. Sie ist es zwar, die stürzet, Doch aber auch, die hülfe schafft, Und ist noch unverkürzet. HErr Zebaoth! wirst du, mein GOtt, Genannt zu deinen ehren, Bist groß von rath, stark in der that, Und niemand kann dir wehren.

12. Du bist der trost in israel, Und gern' hilfst du, GOtt, allen. So gib denn auch, daß meine sel' Nicht sinken mög' und fallen. Ach stelle dich nicht gegen mich, Als wie ein gast im lande. Bist du ein held, dem muth entfällt, Der weicht mit spott und schande?

13. Nein, HErr, ein solcher bist du nicht. Mein glaub' ist vest gegründet, Daß, wer dir trau't voll zuversicht, Auch hülfe bei dir findet. Stets schaffest du den deinen ruh' Und rath, wie du verheissen. Du bist bereit zu rechter zeit, Sie aus der noth zu reissen.

14. Nun, GOtt, ich rufe flehentlich, Und klopf' an deine pforte. Ach höre doch, und rette mich! Ich traue deinem worte. Hilf, HErr, hilf mir, so will ich dir Hie freudenopfer bringen, Und dann auch dort dir immer fort Dank, lob und ehre singen.

Mel. Vater unser im himmelreich.

681. Ich hab' oft bei mir selbst gedacht, Wann ich den lauf der welt betracht't: Ist auch das leben auf der erd' Wol gut und unsers wunsches werth? Und ist nicht der sehr wol daran, Der früh' die welt verlassen kann?

2. Denn, ist wol ein beruf und stand Uns in der ganzen welt bekannt, In dem der mensch nicht früh und spat Viel mühe, noth und plage hat? Ist auch ein ort, der kummerfrei Und ohne last und sorgen sey?

3. Ist wol in unserm lebenslauf Auch nur ein tag von jugend auf Ganz frei von allem

lem ungemach? Hat nicht ein jeder seine plag'? Die freude, die das herz erfüllt, Ist sie nicht oft von angst umhüllt?

4. Hat jemand glück und gute zeit, Ach GOtt, wie eifert dann der neid! Hat jemand ehr' und grosse würd', Ach mit wie grosser last und bürd' Ist der, den man vor andern ehr't, Vor andern auch dabei beschwer't!

5. Ist jemand heute gutes muth's, Und freu't sich seines grossen gut's, Wie plötzlich ist oft sein gewinn, Wie schnell sein ganzes glück dahin! In einem augenblick fällt oft Des menschen wolstand unverhofft.

6. Ist jemand fromm und flieht die welt, Liebt er GOtt mehr, als gut und geld, So wird verachtung, spott und hohn Ihm oftmals von der welt zum lohn. Wer mit der welt nicht heucheln kann, Den sieht man nicht für weise an.

7. Ja, es ist wahr, wir leben nie Ganz frei von aller sorg' und müh'. Auf jeden christen leget GOtt Sein theil von kummer und von noth. Doch ist's unleugbar, daß ein christ Trotz aller leiden glücklich ist.

8. Wer nur an seinen heiland gläubt, Und nur im guten treu verbleibt, Dem kann kein unglück, keine pein Im ganzen leben schädlich seyn. Geht's ihm nicht all'zeit, wie es soll, Wie GOtt es fügt, ist alles wol.

9. Hat er nicht gold, so hat er GOtt, Frägt nicht nach böser leute spott, Verwirft mit freuden und verlacht Der welt verkehrten stolz und pracht. Sein ruhm ist tugend und gedult, Und seine ehre GOttes huld.

10. Er weiß, daß ihm sein GOtt getreu, Daß er ihm freund und vater sey, Und daß sein gnaden-bund besteh', Wie übel es ihm auch ergeh', Daß er ihn nie im zorn betrübt, Und bei dem härtsten kreutze liebt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt, Wer GOtt zu seinem freund behält, Der bleibet als ein held besteh'n, Wenn erd' und himmel untergeh'n. Wenn ihn gleich alle welt verläßt, Steht ihm doch GOttes wahrheit vest.

12. Des höchsten wort dämpft alles leid, Und kehrt's in lauter lust und freud', Benimmt dem kreutz die bitterkeit, Wirkt ruhe und gelassenheit, Und wehret, daß die trübsal nie Zu grosses trauren nach sich zieh'.

13. Drum weiß ich, wenn auch gleich kein christ Ganz frei von allen sorgen ist, So bleibt doch GOttes gnad' und heil In aller noth sein trost und theil, Und keine trübsal, keine pein Kann seiner sele schrecklich seyn.

14. Gleichwie das gold durchs feuer geht, Und auch in grosser

grosser hitz' besteh't, So bleibt, wer GOtt im glauben ehr't, In allem leiden unversehrt. Ein kind bleibt seines vaters kind, Ob's gleich des vaters zucht empfind't.

15. Drum hoff' ich freudig voll geduld Auf meines GOttes vaterhuld. Ich weiß es, seine züchtigung Dien't stets zu meiner heiligung, Und was von GOtt kömmt, endigt sich Gewiß zum wahren heil für mich.

16. So lange GOtt will, lebe ich, In seinen rath ergeb' ich mich. Ich weiß, nach dieser prüfungs-zeit Komm ich zu jener herrlichkeit, Wo Christus dem, der ihn hier liebt, Ein ewig selig leben gibt.

Mel. In dich hab' ich gehoffet, HErr.

682. In trübsal, christ, sey unverzagt! Wenn schwermuth an dein herz sich wagt, Erheitre dein gemüte. Du weißt, auch dich liebt väterlich Der vater aller güte.

2. Kein leiden kömmt von ohngefehr. Dein GOtt schickt dir es zu, und er Zeigt sich in seinen wegen So groß von rath, als groß von that, Und reich an gnad' und segen.

3. Der dich in JEsu herzlich liebt, Sucht, wenn er dich durch kreutz betrübt, Das wahre heil der sele, Weckt dich, daß nicht zu deiner pflicht Dir lust und eifer fehle.

4. Das kreutz beugt stolz und übermuth, Erstickt der wollust wilde glut, Bricht die gewalt der sinne, Erweicht das herz, daß fremder schmerz Dein mitleid leicht gewinne.

5. Auch üb't das kreutz dich zur geduld, Erhöht den werth von GOttes huld, Stärkt mächtig dein vertrauen, Lehrt bei verlust dich nun mit lust Aufs unsichtbare schauen.

6. Des leidens hitz' entflammt dich stets Zu gröss'rer inbrunst des gebets, Und läutert deinen glauben. Und nicht leicht kann verführung dann Dir deine krone rauben.

7. Zwar stöhrt das leiden deine ruh'. Mit bangen thränen säest du, Und unter viel beschwerden. Christ, hoffe doch! es wird dir noch Zur reichen ernte werden.

8. Verschmerzt ist leicht ein irrdisch leid, Kurz ist der augenblick der zeit, Doch ewig, ewig währet Dort ein genuß ohn' überdruß, Wie ihn der geist begehret.

9. Auch bleibet stets dein GOtt getreu, Steht dir, als vater, liebreich bei, Sorgt, daß er dich erquicke. Er schafft dir rast, daß deine last Dich nie ganz niederdrücke.

10. Verbirgt er auch sein angesicht, Dis raube deinen muth dir nicht, GOtt kann sein kind nicht hassen.

Wer ihn nur liebt, sich ihm ergibt, Den wird er nicht verlassen.

11. Durch trübsal sind zu aller zeit Die frommen in die herrlichkeit, Gleich JEsu, eingegangen. Denkst denn nur du in träger ruh' Die krone zu erlangen?

12. Demüthige dich, gleich als sie! Gleich ihnen bet' und zage nie! Denn GOtt erhört dein flehen. Bald weicht dein leid, zu seiner zeit Wird dich dein GOtt erhöhen.

Mel. JEsu, meine freude.

683. Christ, aus deinem herzen Banne gram und schmerzen! Schöpfe neuen muth! Wenn schon kreutz dich drücket, GOtt ist's, der es schicket, Was der schickt, ist gut. Wenn dich noth ringsum bedroht, Sorgen stets mit dir erwachen, Wol wird's GOtt doch machen.

2. Soll die wahrheit schweigen, Drohet ihren zeugen Der verfolgung schwerdt, Will man deinen glauben Dir vom herzen rauben, Fleh' zu GOtt, er hört. Schäumt voll wuth schon flut auf flut Wider dich der hölle rachen, Wol wird's GOtt doch machen.

3. Ist der himmel trübe, Wankt der freunde liebe, Wird die last zu schwer, Stürzt mit jedem tage Eine neue plage Ueber dich daher, Weicht das glück stets mehr zurück, Scheint's dich nicht mehr anzulachen, Wol wird's GOtt doch machen.

4. Bürden abzunehmen, Hilft nicht angst noch grämen, Schafft auch keine rast. Ungeduld macht bürden, Die dir leicht seyn würden, Nun zur felsen-last. Zagend herz, zähm' deinen schmerz. Drückt die bürde schon die schwachen, Wol wird's GOtt doch machen.

5. Du führst Christi namen, Christum nachzuahmen Das ist deine pflicht. Werde nicht erschüttert, Wenn die erd' erzittert, Und der himmel bricht. Der steht vest, den GOtt nicht läßt. Laß rings um dich wetter krachen! Wol wird's GOtt doch machen.

6. Herrlich ist die krone, Die der christ zum lohne Seiner treu' empfängt. Nur nichts selbst verschuldet, Und dann froh erduldet, Was dein GOtt verhängt! Sieg', als held, mag doch die welt Deiner hoffnung spöttisch lachen! Wol wird's GOtt doch machen.

7. Nun so soll es bleiben. Ich will nie mich sträuben, Stets GOtt folgsam seyn. Stets, im tod' und leben, Bleib' ich GOtt ergeben. Ich bin sein, er mein. Was er will, sey stets mein ziel. Wunderbar mag GOtt es machen, Wol wird er's doch machen.

Mel.

Mel. Befiehl du deine wege.

684. Dem HErrn will ich vertrauen, Verlassen mich auf GOtt, Auf sand nicht schlösser bauen, Nicht zagen in der noth. GOtt ist's, der mich geführet, So lang' ich denken kann. Er, der die welt regieret, Nahm sich auch meiner an.

2. Bei ihm ist himmel, erde Und mensch und engel gleich. Er spricht: vergeh' und werde! Zum wurm und königreich. Er straft und kann behüten, Denn sein ist rach' und lohn. Hier läßt er donner wüten, Dort läßt er sie nur droh'n.

3. Ihr thränen, die ich weine, Seyd blosser unverstand. Wenn ich verlassen scheine, Hält mich des Höchsten hand. Was heut' ich unglück nenne, Ist morgen schon mein glück. Ich, der ich mich nicht kenne, Kenn' ich wol mein geschick?

4. Wenn aber trübe stunden, Wenn mancher schwule tag, Wenn hier geheime wunden, Und wenn dort schlag auf schlag, Und schrecken schnell auf schrecken Den untergang mir droh'n, Ist GOtt mir stab und stecken, Und schild und grosser lohn.

5. Mit GOtt tret' ich auf drachen, Auf ottern kann ich geh'n. Ich kann voll muth den rachen Der löwen offen seh'n. Schlagt wellen nur zusammen, Es blitz' auf mich daher, Der HErr bedroht die flammen, Sein wink regiert das meer.

6. Den frommen, die GOtt lieben, Ist alles seligkeit, Ihr jauchzen und betrüben, Ihr siegen und ihr streit, Ihr glück und ihre plage, Ihr ganzer lebens-lauf löst sich am letzten tage Zu himmels-freuden auf.

7. Hinweg mit bangen plagen, Mit gram und ungeduld! Durch zweifelmuth und zagen Häuft sich die sünden-schuld. Wir mehren unsre schmerzen, Vergrössern unsre pein, Und flössen unserm herzen Geheimes gift nur ein.

8. Wie tröstlich sind die lehren, Die GOttes wort mir gibt! Mein fleh'n will GOtt erhören, GOtt züchtigt, den er liebt. Nach trüben augenblicken Geh' ich zur frohen ruh', Dem geist winkt mit entzücken Die schaar der sel'gen zu.

9. Kurz sind der christen leiden, Kurz ist die prüfungs-zeit, Nicht werth der ew'gen freuden Und der unsterblichkeit. O trost! wie kannst du trösten, Wie sehr das herz erfreu'n! Ich geh' mit den erlösten Zur ew'gen freude ein.

Mel. Was GOtt thut, das ist wol gethan.

685. Fest glaub' ich, daß, was mir geschieht, Zu meinem heil mir diene. Gut ist, was mir mein GOtt beschied, Wenn's noch so

so traurig schiene. Allweisheit ist, Was GOtt beschließt, Allweisheit so, wie gnade, Sind alle seine pfade.

2. Schon hat, seit erd' und himmel steh'n, Sein regiment gewähret. Und niemals hat noch ein versehn Sein regiment entehret. Nein, was er thut, Ist alles gut, Ist seines namens ehre, Wenn's noch so dunkel wäre.

3. Wie war die kleine zahl betrübt, Als JEsus scheiden wollte, Weil den, den sie so hoch geliebt, Ihr herz nun missen sollte! Was weinen sie? Sie hätten nie, Wär' er nicht hingegangen, Des geistes gab' empfangen.

4. Sehr herbe zwar, doch reich an frucht, Sind GOttes züchtigungen. Was güte selbst umsonst versucht, Ist ihm durch die gelungen, Denn selbst der schmerz Heilt oft das herz Von schädlichen gebrechen, Die leicht den glauben schwächen.

5. Ich weiß, was auch für elend bräu't, Daß der doch meiner schone, Der mich zu seiner herrlichkeit Berief in seinem sohne. Wie könnte der, Der mich so sehr In JEsu wollen lieben, Von herzen mich betrüben?

6. GOtt, führe mich denn, wie du willst, Dir hab' ich mich ergeben. Wenn du dich schon in dunkel hüllst, Sollt' ich zurücke beben? So wunderbar Der weg auch war, Den mich dein rath geführet, Du hast mich wol geführet.

7. Zwar schien der weg, den ich erlas, Mir besser, doch ich irrte. Bald preis' ich selbst dich über das, Was erst den geist verwirrte. Drum faß' ich muth, Ja, er ist gut, Der kreutzpfad, den ich gehe, Wenn ich's schon nicht verstehe.

686. Er wird es thun, der fromme treue GOtt, Er kann ja ohne maasse nicht versuchen. Er bleibet doch dein vater in der noth, Da er dich segnet, kann er dir nicht fluchen. Denn höre nur, wie er so freundlich spricht: Verzage nicht!

2. Bedenke wol, daß du berufen bist, In GOttes reich durch trübsal einzugehen. Du glaubest ja, du seyst ein wahrer christ, Drum muß man auch von dir die probe sehen. So lang' es geht nach deinem fleisch und blut, Steht es nicht gut.

3. Du hast vielleicht genug vom kreutz gehört, Du hast vielleicht auch viel davon gelesen. Doch haftet mehr, was die erfahrung lehr't, Denn wer in dieser schule selbst gewesen, Und drin bewähret ist, dem wird zu theil Kraft, trost und heil.

4. Eh' joseph steigt bis an egyptens thron, Muß er zuvor den finstern kerker sehen. Eh' david kommt zu der verheiß'nen kron', Muß er mit schmach umher

umher verlassen gehen. Hiskias wird erst nach der sterbensnoth Befreit vom tod'.

5. Dein JEsus selbst geht dir zum beispiel vor. Der mußte ja auf erden vieles leiden, Bevor er stieg zur herrlichkeit empor, Wo er nun hat und gibt die ew'gen freuden. Wer treulich kämpft, trägt einen gleichen lohn Zuletzt davon.

6. Drum hoffe nur auf GOtt getrost und fest, Er bleibt dein vater, der es redlich meinet. Er hat gesagt, daß er dich nicht verläßt, Und wenn es gleich zuweilen anders scheinet, So sieht er doch auf dich und denket dein, Dich zu erfreu'n.

7. Noch mehr: ihm bricht das herz schon gegen dir. Er spricht: ich muß mich über dich erbarmen. Du hast sonst keinen helfer ausser mir, Drum halt' ich dich in meinen gnadenarmen. Sey gutes muths! die hülfe ist dir nah', Dein trost ist da.

8. Dir sey gedankt, mein GOtt, mein fels, mein hort, Daß du so gnädig deiner kinder schonest, Und ihre frömmigkeit, nach deinem wort, Mit reichem segen hie und dort belohnest. Dafür sey dir lob, ruhm und dank gebracht Aus aller macht.

9. Gib, daß auch wir, die du so sehr geliebt, Dich stets mit hoffnung und vertrauen ehren, Und äusserst meiden, was dein herz betrübt, Und deine gnade muß in zorn verkehren. So werden wir im ganzen leben dein Und sterbend seyn.

Mel. Abermal ist ein's dahin.

687. Auf den nebel folgt die sonn', Auf das trauren freud' und wonn', Auf des kreutzes bitterkeit Wird das herz von GOtt erfreu't. Meine sele, die zuvor Muth und freudigkeit verlohr, Hebet sich jetzt froh empor.

2. Der, der leid und freude schickt, Hat mir meinen geist erquickt, Und durch seine starke hand Hat der HErr mein leid gewandt. Neu-belebt und freudig sieht Mein sonst zagendes gemüt' Jetzt auf GOttes lieb' und güt'.

3. Hab' ich vormals angst gefühlt, Hat der gram mein herz durchwühlt, Hat der kummer mich beschwert, Hat der satan mich bethört, Ei! so bin ich nunmehr frei, GOttes huld und vater-treu Seh' ich wieder täglich neu.

4. Nun erfahr' ich, schnöder feind, Wie du es mit mir gemeint. Du hast mich mit list und macht In dein netz zu zieh'n gedacht. Feind und stöhrer meiner ruh'! Mein verderben suchtest du, Doch der HErr ließ es nicht zu.

5. Ich erkenne deine list, Womit du erfüllet bist, Du beleugst mir meinen GOtt, Und machst seinen ruhm zu spott. Wenn ich seiner huld mich freu',

Bringest du mir zweifel bei
Gegen seine vater-treu'.

6. Hoff' und wart' ich alles
gut's, Bin ich froh und gutes
muth's, Nimmst du mir aus
meinem sinn Alle ruh' und
freude hin. Segne GOtt ins
angesicht, Sprichst du, er er-
hört dich nicht, Wenn dir rath
und trost gebricht.

7. Heb' dich weg, verlog'ner
mund! Vest steht meines glau-
bens grund. GOttes wort be-
trüget nicht, Nein, das schöne
helle licht Seines segens, seiner
gnad', Welches er versprochen
hat, Das erfahr' ich in der
that.

8. GOtt läßt keinen traurig
steh'n, Noch ihn trostlos von sich
geh'n, Der sich ihm zu eigen
schenkt, Und bei allem, was ihn
kränkt, Auf den HErrn die hoff-
nung setzt, Denn der findet doch
zuletzt, Was ihm leib und sel'
ergötzt.

9. Wenn GOtt das nicht gleich
gewährt, Was des menschen
wunsch begehrt, Ist vielleicht die
zeit doch nah', Die er dazu aus-
ersah'. Und gewiß zur rechten
zeit, Sie sey nahe oder weit,
Wird des menschen herz er-
freu't.

10. Ach! wie oftmals dacht'
ich doch, Da der leiden hartes
joch Schwer auf meinem halse
lag, Und mir muth und trost
gebrach: GOttes hand drückt
mich zu sehr, Meine last ist
allzuschwer, Nur den tod, nichts
wünsch' ich mehr.

11. Aber mein GOtt wandt'
es bald, Heilt' und hielt' mich
dergestalt, Daß ich, was sein
arm gethan, Nimmer gnug-
sam preisen kann. Da ich we-
der hie noch da Einen weg zur
rettung sah', War mir seine
hülfe nah'.

12. Als ich furchtsam und
verzagt, Von so vieler noth
geplagt, Schon so manche lie-
be nacht Wachend traurig zu-
gebracht, Als ich keinen trost
mehr fand, Half, GOtt, deine
starke hand, So, daß aller kum-
mer schwand.

13. Nun, so lang' in die-
ser welt GOtt mein leben mir
erhält, Soll das, was an mir
geschieh'n, Stets vor meinen
augen steh'n. Ich will all'
mein lebelang Meinem GOtt
mit lobgesang Hiefür bringen
preis und dank.

14. Allen jammer, alle noth,
Die der ewig treue GOtt Mir,
nach seinem weisen rath, Auf
der welt bestimmet hat, Will
ich nun mit freudigkeit Auf
mich nehmen allezeit, Wenn
GOtt über mich gebeut.

15. Ich will geh'n durch
angst und noth, Ich will gehen
in den tod. Ich will geh'n
ins grab hinein, Und in dir
doch frölich seyn. Du, HErr
JEsu, gingst vor mir Durch
das kreutz zur himmels-thür.
Ich dein jünger, folge dir.

Mel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

688. GOtt weiß es alles wol zu machen, Er hat nichts böses je gethan. Wol dem, der ihm in allen sachen Nur glaubensvoll vertrauen kann, Und hält im glück und unglück still, Und will, was GOttes wille will!

2. Es kann kein unfall mir begegnen, Der ohne GOttes willen sey. Auch kann mich sonst nichts anders segnen, Als meines schöpfers gnad' und treu'. So komme freude oder leid, Ich nehm' es an mit dankbarkeit.

3. Ich zähle täglich tausend proben Von meines schöpfers gütigkeit, Die ich nicht alle weiß zu loben In meiner unvollkommenheit, Daraus ich sicher schliessen kann: Was GOtt thut, das ist wolgethan.

4. Er gab mir oft zu freudenzeiten Das heil herab in meinen schooß. So mag er denn auch kreutz bereiten, Ich weiß, er macht es nicht zu groß, Oft prüfet GOtt durch kreutz und pein, Ob wir bewährte christen seyn.

5. Drum wünsch' ich mir in leid und freude Geduld und demuth jederzeit, Daß mich von meinem GOtt nichts scheide, Und dien' ihm in gelassenheit. Dann acht' ich weder wol noch weh', Wann ich bei GOtt in gnaden steh'.

Mel. Straf' mich nicht in deinem zorn.

689. Weine nicht! GOtt lebet noch, Du betrübte sele! Fühlst du, daß ein hartes joch Dich auf erden quäle, Nur geduld! GOttes huld Gibt uns nach dem leiden Wieder trost und freuden.

2. Weine nicht! GOtt denkt an dich, Wenn dein ganz vergessen. Glaube, daß er väterlich Deine noth ermessen, Und die welt Eh' zerfällt, Eh' er dich wird hassen, Oder gar verlassen.

3. Weine nicht! GOtt siehet dich, Scheint er gleich verborgen. Wirfst du nur geduldiglich Auf ihn deine sorgen, Reichet er Labsal her, Und läßt nach dem weinen Seine sonne scheinen.

4. Weine nicht! GOtt höret dich Und dein ängstlich flehen. Er verspricht ja väterlich, Dir stets beizustehen. Ruf ihn an, Denn er kann Alles unglück wenden, Und dir hülfe senden.

5. Weine nicht! GOtt liebet dich, Wann dich menschen hassen, Dir zu schaden unter sich Manchen anschlag fassen. GOtt schützt dich Väterlich, Bei gefahr und schrecken Wird sein schutz dich decken.

6. Weine nicht! GOtt sorgt für dich. Was kann dir wol fehlen? Warum willst du ängstiglich Dich mit sorgen quälen? Wirf auf ihn Alles hin.

Er wird deine sachen Gut und besser machen.

7. Weine nicht! GOtt tröstet dich, Wenn die thränen fliessen. Endlich wird der kummer sich Ganz verliehren müssen. Durch den tod Stirbt die noth, Und wann der erscheinet, Hast du ausgeweinet.

Mel. HErr JEsu, wahrer mensch und GOtt.

690. Wenn menschenhülf' nicht mehr erfreu't, Ist GOtt mit seiner hülf' bereit, Wenn niemand hilft, so hilft doch er, Er macht das leiden nie zu schwer.

2. Laß menschengunst doch nicht allein Dein einziges vertrauen seyn. Sehr selten ist ein solcher freund, Der es recht wol und redlich mein't.

3. Nimm deine zuflucht nur zu GOtt, Der rettet dich aus aller noth. Such' den zum freund, der kann allein Mit seiner hülf' dir nützlich seyn.

4. Ist er dir hold, so ist dein feind Sehr schwach, so mächtig er auch schein't. Und sind der feinde noch so viel, GOtt setzet ihrer bosheit ziel.

5. Es geht doch, wie es ihm gefällt, Was sich ihm auch entgegen stellt! Laß GOtt nur machen, was er will, Und halte seinem willen still.

28. Vom Trost der Gerechten.

Mel. Nun danket alle GOtt.

691. HErr, wenn ich nur dich hab', Was frag' ich nach der erden? Mit dir kann ich auch nur Im himmel fröhlich werden. Verschmachtet sel' und leib, So bist du doch mein heil. Du bleibst mein höchstes gut, Mein trost und bestes theil.

2. Weg alle traurigkeit! Gottlob, ich habe funden, Was kräftig heilen kann, Der sünden tiefe wunden. Mein JEsus lebt in mir, Weg alle selennoth, Ich leb' in ewigkeit, Und dis versüßt den tod.

Mel. Befiehl du deine wege.

692. Ist GOtt für mich, so trete Gleich alles wider mich! So oft ich ruf' und bete, Entfernet alles sich. Hab' ich das haupt zum freunde, Und liebet mich mein GOtt, Was schadet mir der feinde Verachtung, neid und spott.

2. Nun weiß ich, wem ich traue, Und rühm' es ohne scheu', Daß GOtt, auf den ich baue, Mein freund und vater sey, Und daß in allen fällen Er mir zur seiten steh', Und dämpfe sturm und wellen, Und alles ach und weh'.

3. Der grund, da ich mich gründe, Ist Christus und sein blut. Durch dis seh' ich und finde Das ew'ge wahre gut. Mein thun und ganzes leben Verdien't nur fluch und tod. Was Christus mir gegeben, Macht mich gerecht vor GOtt.

4. Wenn er nicht meine ehre, Mein glanz und schönstes licht, Und meine hoffnung wäre, So dürft' und könnt' ich nicht Vor GOttes augen stehen, Weil ich ein sünder bin. Ich müßte bald vergehen, Sein zorn riss' mich dahin.

5. Der, der hat ausgelöschet, Was mit sich führt der tod. Der ist's, der mich rein wäschet, Macht schneeweiß, was blutroth. In ihm kann ich mich freuen, Hab' einen heldenmuth, Darf das gericht nicht scheuen, Wie sonst ein sünder thut.

6. Nichts, nichts kann mich verdammen, Nichts nimmt mir meinen muth. Die höll' und ihre flammen Löscht Christi theures blut. Kein unheil kann mich schrecken, Nichts macht mich je betrübt, Denn JEsus will mich decken, Der mich als bruder liebt.

7. Sein geist wohn't mir im herzen, Regieret meinen sinn, Vertreibet sorg' und schmerzen, Nimmt allen kummer hin, Gibt segen und gedeien Dem, was er in mir schafft, Hilft mir das abba schreien Durch seine gnaden-kraft.

8. Und läßt sich schwachheit sehen, Vertritt mich dieser geist Mit seufzen, bitten, flehen, Das unaussprechlich heißt. GOtt, dem der grund der herzen Und meine noth bewußt, Erhört es, hebt die schmerzen, Gibt trost und selen-lust.

9. Sein geist spricht meinem geiste Das süsse trostwort zu, Daß GOtt dem hülfe leiste, Der bei ihm suchet ruh', Und daß er hab' erbauet Dort eine neue stadt, Wo herz und auge schauet, Was es geglaubet hat.

10. Da ist mein theil und erbe Mir prächtig zugericht't. Wenn ich gleich fall' und sterbe, Fällt doch mein himmel nicht. Verfliessen meine stunden Hier gleich in traurigkeit, Ein blick auf JEsu wunden Versüsset alles leid.

11. Wer sich mit dem verbindet, Den satan flieht und haßt, Wird oft verfolgt, und findet So manche schwere last Zu dulden und zu tragen, Geräth in hohn und spott, Ja, oft sind kreutz und plagen Sein theil bis an den tod.

12. Das ist mir nicht verborgen, Doch ich bin unverzagt. Der GOtt wird für mich sorgen, Dem ich mich zugesagt. Es koste leib und leben, Und alles, was ich hab'! Ihm hab' ich mich ergeben, Von ihm laß' ich nicht ab.

13. Die ganze welt vergehe! Du stehst mir ewiglich. Nichts, was mir auch geschehe,

Trennt

Trennt jemals mich und dich,
Nicht hungern oder dürsten,
Nicht armuth oder noth, Nicht
furcht, selbst nicht vor fürsten,
Nicht marter oder tod.

14. Nicht engel oder freuden, Nicht thron noch herrlichkeit, Nicht lieben oder leiden, Nicht angst noch traurigkeit, Nichts, was nur zu erdenken, Es sey klein oder groß, Des keines soll mich lenken Aus deinem arm und schooß.

15. Mein herz hüpft schon vor freuden, Und kann nicht traurig seyn, Sieht mitten in dem leiden Den nahen sonnenschein. Die sonne, die mir lachet, Ist mein HErr JEsus Christ. Das, was mich singen machet, Ist, was im himmel ist.

Mel. Frölich soll mein herz besingen.

693. Warum sollte ich mich grämen? Hab' ich doch Christum noch, Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben, Den mir schon GOttes sohn Beigelegt im glauben?

2. Ich bin unter angst und nöthen Hülfelos, Arm und bloß Einst ans licht getreten. Nichts nehm' ich auch von der erde Dann mit mir, Wann ich ihr Einst entrissen werde.

3. Gut und blut, leib, sel' und leben Ist nicht mein. GOtt allein Ist es, der's gegeben. Soll es denn nicht länger währen, Nehm' er's hin, Ich will ihn Dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein kreutz zu tragen, Dringt herein Angst und pein, Sollt' ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, Er weiß wol, Wie er soll All' mein leiden enden.

5. GOtt hat mich bei guten tagen Oft ergötzt, Sollt' ich jetzt Auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOtt und schärft mit maassen Sein gericht. Er kann nicht Mich so ganz verlassen.

6. Satan, welt, der feinde rotten Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen! GOtt, mein heil, Kann in eil Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen. Wollt' ihn auch der tod aufreiben, Soll der muth Dennoch gut, Und voll glauben bleiben.

8. Kann uns doch der tod nicht tödten, Sondern reißt Unsern geist Aus viel tausend nöthen, Endigt dieses lebens leiden, Und gibt mir Einst dafür Alle himmels-freuden.

9. Dann will GOtt mit bessern schätzen Unser herz, Nach dem schmerz, Ewiglich ergötzen. Hier ist kein recht gut zu finden. Was die welt In sich hält, Muß wie rauch verschwinden.

10. Was sind dieses lebens güter? Unbestand, Eitler tand, Kummer der gemüther. Dort, dort sind die edlen gaben, Wo mein hirt, Christus, wird Mich ohn' ende laben.

11. JEsu, ursprung aller freuden! Du bist mein, Ich bin dein, Niemand soll uns scheiden. Ich bin dein, weil du dein leben Und dein blut, Mir zu gut, In den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, Und dich nicht, O mein licht! Aus dem herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich, Und ich dich Ewig werd' umfangen.

694. JEsu! meine freude, Meiner selen weide, Du entziehst dich mir? Ach wie lang'! ach lange Ist dem herzen bange! Es verlangt nach dir. GOttes lamm, mein bräutigam, Ausser dir soll mir auf erden Niemand lieber werden.

2. Unter deinen schirmen Bin ich vor den stürmen Alles unglücks frei. Laß die feinde toben! Deine macht von oben Steht mir kräftig bei. In der noth bleibst du mein GOtt. Obgleich sünd' und hölle schrecken, JEsus will mich decken.

3. Drum will ich nicht scheuen, Weder satans dräuen Noch den letzten feind. Wer bei dir in gnaden, Dem kann niemand schaden, Denn du bist sein freund, Und sein hort, nach deinem wort. Du wirst mich von allem bösen Dermaleinst erlösen.

4. Weg mit allen schätzen! Mich soll nur ergötzen JEsus und sein blut. Auch die eitlen ehren, Die sonst leicht bethören, Sind kein wahres gut. Elend, noth, kreutz, schmach und tod Soll mich, muß ich gleich viel leiden, Nicht von JEsu scheiden.

5. Alles schnöde wesen, Was die welt erlesen, Will ich standhaft flieh'n. Keine macht der sünden Soll mich weiter binden, Und zur hölle zieh'n. JEsu, dein bin ich allein. Ich will dir im glauben leben, Und mich dir ergeben.

6. Weichet alle schmerzen! JEsus ist im herzen Und sein gnaden-schein. Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben Endlich wonne seyn. Duld' ich schon hie spott und hohn, Doch bleibst du im größten leide, JEsu, meine freude.

Mel. JEsu, meine freude.

695. Wie getrost und heiter, Du gebener deiter, Machst du meinen geist! Der du, die dir trauen, Führst auf grüne auen, Und so gern' erfreu'st! Niemals wird bei dir, mein hirt, Mir der rechte trost der selen Und erquickung fehlen.

2. Bei

2. Deinem rath ergeben
Freu' ich mich zu leben, Was
du willst, ist gut. Nichts ver-
mag ich schwacher, Du, mein
seligmacher, Gibst mir kraft
und muth. Wann die welt er-
bebt und fällt, Wann gericht
und hölle schrecken, Willst du
mich bedecken.

3. Ich kann ohne grauen
Gräber vor mir schauen, Mein
erlöser lebt. Ich weiß, wem
ich glaube, Weiß, daß aus dem
staube Mich sein arm erhebt.
Todes-tag! dein schrecken mag
Eines frevlers herz erschüttern,
Was brauch' ich zu zittern?

4. Auch in mir ist sünde,
Doch ich überwinde Sie, mein
hort, durch dich. Sink' ich oft
noch nieder, Du erhebst mich
wieder, Du begnadigst mich.
Deine huld tilgt meine schuld,
Nie entziehst du deinem knechte
Der erlöst'en rechte.

5. Daß ich GOtt erkenne,
Und ihn vater nenne, Und mich
ewig sein, Daß ich hier am
grabe Trost und hoffnung ha-
be, Dank' ich dir allein. Daß
dein geist mich unterweist, Und
mich führt auf deinem pfade,
Das ist deine gnade.

6. Du hast blut und leben
Für mich hingegeben, Daß
in meiner noth Ich nicht hülf-
los bliebe. Groß ist deine lie-
be, Stärker, als der tod!
HErr, und ich, ich sollte mich
Deiner huld nicht dankbar
freuen, Dir mein herz nicht
weihen?

7. Würdig dir zu leben,
Dis sey mein bestreben, Meine
lust und pflicht. Was die
welt vergnüget, O mein heil!
das gnüget Meiner sele nicht.
Hab' ich dich, wie gern' will
ich Das, wonach die heiden
trachten, Reich in dir ver-
achten.

8. Macht ein gut der erde,
Daß ich glücklich werde Durch
zufriedenheit? Sind nicht auch
die ehren, Die die welt bethö-
ren, Traum und eitelkeit? Du
erfreu'st des menschen geist.
HErr, du willst, die dich ver-
ehren, Ewig wieder ehren.

9. Deinen hohen frieden
Schmeck' ich schon hienieden,
Und was hoff' ich dort? Un-
begränzte zeiten Voller selig-
keiten Hoff' ich auf dein wort.
Sie sind mein durch dich al-
lein. Bleib' ich dir getreu im
glauben, Wer kann sie mir
rauben?

10. Voll von deiner güte
Frohlockt mein gemüte, GOtt,
mein heiland, dir. Dieser
geist der freuden Stärke mich
im leiden, Weiche nie von mir!
Laß mich so beherzt und froh
Einst durchs thal des todes
dringen, Dort dein lob zu
singen!

Mel. Sorge, vater, sorge du.

696. Schwing dich auf zu deinem GOtt,
Du betrübte sele! Merkest du,
daß in der noth Dich die
schwermuth quäle, So erkenne
satans

satans list, Er will durch sein kämpfen Allen trost, den JEsus Christ Dir erworben, dämpfen.

2. Fasse tapfern muth und sprich: Fleuch, du alte schlange! Nur umsonst versuchst du mich, Oder machst mich bange. JEsus, der dich längst bekämpft Durch sein bitt'res leiden, Siegend deine macht gedämpft, Füllet mich mit freuden.

3. Wirf mir keine sünde vor, Denn durch JEsu wunden Heb' ich froh mein haupt empor, Hab' erlösung funden. GOtt hat mir die schuld geschenkt, Nichts kann mich verdammen. Satan! du bist tief versenkt In die höllenflammen.

4 Was ich je nicht recht gethan, Reuet mich von herzen, Und im glauben nehm' ich an Christi tod und schmerzen. Er hat durch dis lösegeld Mich ihm selbst erworben. Da er für die ganze welt Und für mich gestorben.

5. Christus ist mein höchster ruhm, Mein schmuck, meine krone, Und weil ich, sein eigenthum, Sicher bei ihm wohne, So ist er mein vestes schloß, Das kein feind kann fällen, Und so bin ich frei und los Von gefahr der höllen.

6. Stürme teufel, welt und tod! Was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in aller noth GOtt mit grossen gnaden, GOtt, der seinen eig'nen sohn Mir geschenkt aus liebe, Daß mich strafe, spott und hohn Ewig nicht betrübe.

7. Schrei't, ihr feinde! nur, es sey Mir GOtt nicht gewogen, Dennoch weiß ich, seine treu' Wird mir nicht entzogen. Wäre GOtt mir gram und feind, Würden dann die gaben, Drinn mir seine lieb' erscheint, Mich erquicket haben?

8. Dienet nicht der himmel mir, Dienen meer und erde Mir nicht dazu, daß ich hier Froh und glücklich werde? Wem schuf GOtt der sterne licht? Wozu ist gegeben luft und wasser? dient es nicht Mir und meinem leben?

9. Wem macht GOtt das erdreich naß Mit dem thau und regen? Wem zu gut wächst laub und gras? Warum füllt sein segen Berg' und thale, feld und wald? Wahrlich, meinem leben Freude, schutz und unterhalt Väterlich zu geben.

10. Meine sele lebt in mir Durch die süsse lehren, Die mein GOtt mich täglich hier Läßt im worte hören. GOtt regieret meinen geist, Oeffnet herz und sinnen, Daß sie das, was göttlich heißt, Würdig lieb gewinnen.

11. Ewig wird des Höchsten wort Licht und wahrheit bleiben. Als ein licht im dunkeln ort Kann es bald vertreiben Meines herzens finsterniß, Und in glaubens-sachen Mein gewissen

wissen ganz gewiß, Vest und sicher machen.

12. Nun ich bau' auf diesen grund, Freudig im gemüte, Seh', daß wider GOttes bund Zwar der satan wüte, Aber unerschüttert steht, Was GOtt aufgerichtet, Und, wie leichte spreu, vergeht Das, was satan dichtet.

13. Ich bin GOttes, GOtt ist mein. Wer ist, der uns scheide? Dringt das kreutz zu mir herein, Stöhrt es meine freude, O! es kommt doch, mir zu gut, Von geliebten händen. GOtt wird, wie ein vater thut, Es zum besten wenden.

14. Kinder, die der vater soll Zieh'n zu allem guten, Die gedeien selten wol Ohne zucht und ruthen. Bin ich denn nun GOttes kind, Warum will ich fliehen, Wenn er mich von meiner sünd' Will zum guten ziehen?

15. Es ist herzlich gut gemeint Mit der christen plagen. Wer als christ in trübsal wein't, Darf nicht ewig klagen. Nein, GOtt wird, betrübter christ, Dir in jenem leben, Wie es dir verheissen ist, Freude ewig geben.

16. GOttes kinder säen zwar Traurig und mit thränen, Aber endlich kommt ein jahr, Das erfüllt ihr sehnen. Da wird reiche erndte seyn, Da sie garben bringen, Und nach kummer, kreutz und pein Halleluja singen.

17. Hemme denn, erlös'ter christ, Alle deine schmerzen. Wenn dein geist bekümmert ist, Fasse mit dem herzen GOttes tröstung mehr und mehr. Gib dem grossen namen Deines GOttes preis und ehr'. Er wird helfen. Amen!

Mel. Was mein GOtt will, gescheh' allzeit.

697. Wer GOtt vertraut, hat wol gebaut Im himmel und auf erden. Wer sich nur vest auf GOtt verläßt, Kann nicht gefährdet werden. Darum will ich allein auf dich, Mein GOtt, die hoffnung gründen, So werd' ich schon durch deinen sohn Im tode überwinden.

2. Und wenn es wär' der höllen heer, Und aller welt zuwider, So weiß ich dis, daß du gewiß Sie alle schlägst danieder. HErr, deine huld tilgt meine schuld, Und stärket meinen glauben. So soll mir nicht die zuversicht Der tod noch teufel rauben.

3. Deß tröste ich mit freuden mich: Du wirst mir alles geben. O treuer GOtt! hilf aus der noth, Beschütze mir das leben. Gib wahre reu', mein herz erneu', Erhöre mich von oben, So bring' ich dir den dank dafür, Und will dich ewig loben.

Mel.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

698. GOtt verläßt die seinen nicht, Die von herzen ihm vertrauen. Er ist unsre zuversicht, Und er läßt uns gnädig schauen Sein hülfreiches angesicht. GOtt verläßt die seinen nicht.

2. Fallen auch die berge hin, Und wird gleich die welt vergehen, So wird GOttes treuer sinn Dennoch immer vest bestehen. Wenn auch alles fällt und bricht, GOtt verläßt die seinen nicht.

3. Zion hat zwar oft geklagt, Daß sie keine rettung sehe, Weil der HErr ihr hülf' versagt, Wenn sie weinend zu ihm flehe. Aber GOttes wort verspricht: GOtt verläßt die seinen nicht.

4. Kann ein mütterliches herz Ihres kindes wol vergessen, Fühllos seyn bei seinem schmerz? Und, vergässe sie gleich dessen, Hält doch GOtt, was er verspricht. GOtt verläßt die seinen nicht.

5. Könnt' er uns in seinem grimm Gleich mit allem recht zerstöhren, Und uns wie ein zeboim Wie ein adama verheeren, Seht, warum es nicht geschicht, GOtt verläßt die seinen nicht.

6. Aber wie die kinderzucht Nicht gedeiet ohne ruthen, Also, wenn uns GOtt versucht, Dient es allezeit zum guten, Ja, es ist kein zorngericht, GOtt verläßt die seinen nicht.

7. Denen, welche ihre saat Unter bittern thränen streuen, Schenkt der Höchste seine gnad', Und läßt ihre frucht gedeien. Er, der HErr, ist trost und licht. GOtt verläßt die seinen nicht.

8. Alles dient zur seligkeit Frommen christen, die GOtt lieben. Es sey freude oder leid, GOtt will sie durch beides üben In der ihm versprochnen pflicht. GOtt verläßt die seinen nicht.

9. Nun, o vater in der höh'! Segne gnädig alle frommen. Beides, unser wol und weh' Müssen nur von dir, GOtt, kommen. Das ist unsre zuversicht: GOtt verläßt die seinen nicht.

Mel. JEsu, meine freude.

699. JEsus sucht voll gnade Auf des irrthums pfade Sein verlohrnes schaaf. Er kam mir entgegen, Eh' auf meinen wegen Mich ein unfall traf. Krank war ich, doch er trug mich Zu der heerde, voll erbarmen, Selbst auf seinen armen.

2. JEsus ward mein leben, Und nun will er geben, Was das herz erfreu't. Keine wahre freude Mangelt seiner weide, Keine seligkeit. Voll und hell' ist auch sein quell', Der mich, wenn ein kreutz mich drücket, Stärket und erquicket.

3. Daß ich auch nicht falle, Hält er mich, ich walle

Sicher seine bahn. Folg' ich seinen rechten, Stößt in finstern nächten Nie mein fußtritt an. Schreckt und droht mir selbst der tod, O! wenn angst und furcht mich schrecken, Ist er stab und stecken.

4. Bei ihm, meinem freunde, Fürcht' ich keine feinde, Ich, von ihm beschützt. Darb' ich, er hat gaben, Gibt mir, mich zu laben, Was mir ewig nützt. Trost und lust durchströmt die brust, Denn ich bete nie vergebens Zu dem HErrn des lebens.

5. Seine lieb' nnd gnade Folgt mir auf dem pfade Seines beispiels hier. Wenn ich ihn vollende, Reichet er am ende Seine krone mir. Ganz verneu't zur seligkeit Bin ich dann mit allen frommen Herrlich und vollkommen.

Mel. Der selen heil kommt gänzlich her.

700. Ich weiß, an wen mein glaub' sich hält, Den mir kein feind soll rauben. Als bürger jener bessern welt Leb' ich hier noch im glauben. Ich bin gewiß, in JEsu hand Ist meiner hoffnung unterpfand. Wer sollte mir es rauben?

2. Mein leben ist ein kurzer streit, Lang ist der tag des sieges. Ich kämpfe für die ewigkeit, Erwünschter lohn des krieges! Der einst für mich den tod geschmeckt, Hat mich mit seinem schild' bedeckt, Der pfeil muß schadlos fliegen.

3. O HErr! du bist mein ganzer ruhm, Mein trost in diesem leben, In jener welt mein eigenthum, Du hast dich mir gegeben. Von fern' lacht mir mein kleinod zu. Ich sehe es, und finde ruh' Für die erschrock'ne sele.

4. HErr, lenke meines geistes blick Von dieser welt getümmel Auf dich, auf meiner sele glück, Lenk' ihn auf deinen himmel. Die welt-lust, die so leicht bethört, Sey meinem geist verachtungswerth, Im himmel sey mein wandel.

5. So lang' der sünden leib mich drückt, Ist mir noch nicht erschienen, Wie herrlich jene welt entzückt, Wo wir GOtt heilig dienen. Wenn hier mein aug' genug gethränt, Dann wird, wie ich mich längst gesehnt, Mein geist sein glück empfinden.

6. Im dunkeln seh' ich hier dis heil, Und dort in voller klarheit. Hier ist die sündlichkeit mein theil, Dort heiligkeit und wahrheit. Hier ist noch meine pracht verhüllt, Dort ziert mich meines GOttes bild Mit herrlichkeit und ehre.

7. Zu diesem glück bin ich erkauft, Erkauft durch JEsu leiden. Auf seinen tod bin ich getauft. Wer will mich von ihm scheiden? In seine hand grub er mich ein,

Ich

Ich bin und bleibe ewig sein, Mein sind des himmels freuden.

8. Wie hoch ist meine herrlichkeit! Fühl' sie, o meine seele! Vom dienst der eitelkeit befreit, Dien' GOtt, o meine seele! Das wesen dieser welt vergeht, Nur des gerechten ruhm besteht Durch alle ewigkeiten.

Mel. Nun freu't euch, lieben christen gemein.

701. Ein pilgrim bin ich in der welt, Und bös' sind meine tage, Und hier bin ich dazu erwählt, Daß ich das kreutz ertrage. Doch, vater, jene ewigkeit Verkürzt mir meiner tage leid, Und stärkt mich, wenn ich klage.

2. Der sünde joch, das auf mir liegt, Drückt meine matte seele. Wie bald ist nicht mein herz besiegt! Wer weiß, wie oft ich fehle? Einst wird mein geist vollkommen rein, Ganz heilig und ganz selig seyn. Dis tröstet meine seele.

3. Vor meinen augen wandeln sie, Die JEsu namen schmähen. Ihr freches herz erzittert nie, Wenn sie dich strafen sehen. Doch einst bringst du die spötter um, Und wir in deinem heiligthum, Wir werden dich erhöhen.

4. Durch lange nächte wein' ich, HErr, Hinauf zu deiner höhe. Ich seufze dann, vom troste leer, Wann ich den morgen sehe. Ein blick gen himmel tröstet mich, Und meine thränen stillen sich, Wann ich einst auferstehe.

5. Wenn mich der zukunft schicksal schreckt, Die noth der fernen tage, Wenn jene last sich mir entdeckt, Die ich im alter trage, So mildert mir die ewigkeit Den wechsel meiner lebens-zeit, Daß nicht mein herz verzage.

6. Der tod, der jetzt von ferne dräu't, Wird mir einst näher winken. Einst wird am abend meiner zeit Mein haupt zum schlummer sinken. Dann sterb' ich froh, die ewigkeit Vertreibt des fleisches schüchternheit, Die bitterkeit des todes.

7. HErr, diesen trost, der mich erfreu't, Nimm nicht von meinem herzen! Mich stärke jene ewigkeit! Sie lindre meine schmerzen! Sie zeig' im tode mir das heil, Und jenes lang' gewünschte theil Der jauchzenden gerechten!

29. Von der künftigen Belohnung und Bestrafung.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

702. Wenn sich einmal der trieb verlieret, Dir und der tugend treu zu seyn, Wie allen christen es gebühret, Die sich, HErr, deiner gnade freu'n, So stärke mich in meiner pflicht Durch das zukünftige gericht.

2. Muß ich hier über unrecht klagen, Und oft bei wahrer frömmigkeit Mit JEsu trauren, zittern, zagen, Geplagt von andrer menschen neid, So stärke mich, nach deiner huld, In diesen leiden mit geduld.

3. Laß mich oft bei mir selber sagen: Die welt vergeht mit ihrer lust, Bin ich nun gleich nicht frei von plagen, Und nur nichts böses mir bewußt, So leb' ich doch in ewigkeit Befrei't von kummer und von leid.

4. Denn einst wird JEsus wiederkommen, Dann werd' ich, wie ein engel, schön, Nach seinem wort, mit allen frommen, Aus meinem grabe aufersteh'n, Verklärt selbst wie mein heiland seyn, Mich ewig meines glaubens freu'n.

5. Zu JEsu rechten werd' ich stehen, Als ein getreuer frommer knecht, Wann wir vor ihm versammlet sehen Das ganze menschliche geschlecht, Und dann der richter dieser welt Das urtheil über jeden fällt.

6. Von JEsu selbst werd' ich es hören: Der du zu meiner rechten bist, Du hast gethan nach meinen lehren, Sieh', christ, was dir bereitet ist! Komm und ererbe jetzt mein reich, Und werde meinen engeln gleich!

7. Du hast oft gegen arme brüder Als christ barmherzigkeit geüb't, Und sie und du sind meine glieder, Drum hast du wirklich mich geliebt. Komm nun, gesegneter, zu mir! Den himmel geb' ich dir dafür.

8. So groß sind einst die seligkeiten, So groß ist die belohnung dort, Die JEsus denen will bereiten, Die hier gethan nach seinem wort, Nach seinem beispiel stets bereit Zu werken der barmherzigkeit.

9. Ach aber! wer auch nie erbarmen, Nie menschenfreundlichkeit beweist, Und, fühllos bei der noth der armen, Den, welcher hungrig ist, nie speist, Dem dürftigen sein brodt nie bricht, Hört einst, wie GOtt das urtheil spricht:

10. Mein

10. Mein angesicht schau'st du nie wieder, Der du mir sieh'st zur linken hand, Dich nie erbarmtest armer brüder, Sey ewig nun von mir verbannt! Denn der ist ewiglich verflucht, Der nicht des nächsten wol gesucht.

11. Ach! sollt' ich meine schuld vergrössern, Mich so versündigen an dir? Nein, GOtt, ich will mich gerne bessern. HErr, habe nur geduld mit mir. Ich will mich ganz der tugend weih'n, Ich will, wie du, barmherzig seyn.

12. Doch, soll der vorsatz mir gelingen, So kann es nur durch dich geschehn. Du schaffst das wollen und vollbringen, Drum höre doch mein kindlichs fleh'n: HErr! heilige und bessre mich, Auf deine kraft vertraue ich.

13. Laß deinen geist mein herz regieren, Er richte glauben in mir an. Laß ihn mein ganzes leben führen, Er leite mich auf eb'ner bahn. So tret' ich freudig vor gericht, Und mich verdammt dein urtheil nicht.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

703. Was quäl' ich mich mit eitlen sorgen, Und fürchte, was geschehen wird? Was künftig ist, ist mir verborgen, Und wird von GOtt hinaus geführt. Unendlich ist ja sein verstand, Allmächtig seine starke hand.

2. Könnt' ich vorher von vielen ländern Ihr künft'ges herbes schicksal seh'n, So könnt' ich's darum doch nicht ändern, Des HErren wille muß geschehn. Nie wankt des Höchsten weiser rath, Es kömmt, was er beschlossen hat.

3. Doch, daß die menschen sterben müssen, Und nach dem tode vor gericht, Das weiß ich, und das kann ich wissen, Dis ist kein traum, hier irr' ich nicht. Bedenk' ich dis zu rechter zeit, So führt es mich zur seligkeit.

4. Daß einst die lasterhaften zagen, Und dann ihr feuer nie verlischt, Daß tugendhafte nicht mehr klagen, Wann GOtt die thränen abgewischt, Die sie verfolgt zu ihm geweint, Ich weiß, daß dieses einst erscheint.

5. Daß ich für keine meiner sünden, Wenn ich nicht busse hier gethan, Vor GOtt s thron erbarmung finden Noch ewig selig werden kann, Dis ist's, was GOttes wort mich lehrt. Wol dem, der sich mit ernst bekehrt!

6. Weg also, weg, ihr nahrungs-sorgen! Weg, triebe, die ihr irrdisch seyd! Wer weiß, ob nicht vielleicht schon morgen Die grenzenlose ewigkeit Vor meinen blicken sich enthüllt, Und rechenschaft zu thun befiehlt?

7. Hört auf, begierden, mich zu kränken! Mein glück steht nur in GOttes hand. Laß an den himmel mich gedenken, Er ist mein rechtes vaterland. Denk' ich nur fleissig ans gericht, So fesselt mich die sünde nicht.

Mel. Nun danket alle GOtt.

704. Jehovah, der du wohn'st Im unsichtbaren lichte, Aus dem du deinen sohn Einst sendest zum gerichte, Belehre meinen geist, Was künftig wird geschehn, Und laß ihn dann mit ernst In jene zukunft seh'n.

2. Laß den gedanken nie Aus meiner sele kommen: Den sünder straft der HErr, Und er belohnt den frommen, Wann einst der tag des heils, Der tag des zorns, erscheint, Dem keiner nicht entflieh't, Kein freund von dir noch feind.

3. Du hältst die erde noch, Noch funkeln sternen-heere. Noch glänzen sonn' und mond, Noch brausen luft und meere, Und morgen kann es seyn, Daß sie in feuer steh'n, Von deinem blitz gerührt Mit schrecken untergeh'n.

4. Wie kann der dinge kraft Dir, Schöpfer, widerstehen, Wenn du sie trennen willst! Dein wille muß geschehen, Denn erd' und himmel sind Allein in deiner hand, Veralten werden sie, Vergeh'n, wie ein gewand.

5. Noch währ't des satans reich, Doch du wirst es erschüttern, So, daß der menschenfeind Und seine engel zittern, So, daß er hart verflucht Einst von dir gehen wird, Weil er die sterblichen Mit list versucht, verführt.

6. Noch tobt der spötter schaar, Noch wüten sie und lachen. Allein, was wird geschehn? Sie werden einst erwachen Mit schrecken zum gericht, Und ewig wird die pein, Womit du sie bestrafst, Für ihre läst'rung seyn.

7. Noch seufzt der fromme christ, Und geht gebückt im staube, Hat keinen trost, als den: Ich weiß, an wen ich glaube, Ich weiß, daß GOtt dereinst Mich auferwecken wird, Drum leid' ich mit geduld, Und thu', was mir gebührt.

8. Es kann nicht anders seyn, Ja, GOtt, du mußt erscheinen. Du kannst nicht ewig seh'n, Daß tugendhafte weinen, Daß feinde deiner macht Sich ihrer bosheit freu'n. Einst muß der langmuth GOtt Auch GOtt der rache seyn.

9. Er sendet engel aus. Sie geh'n in alle theile Der welt, sie rufen aus: Erwacht zu eurem heile, Ihr frommen in der gruft! Erwacht zu eurer pein, Unheilige! ihr sollt Nicht mehr verschonet seyn.

10. Die gräber öffnen sich. Mit schrecklichem erstaunen

Ver-

Vernimmt die bange welt Die töne der posaunen. Denn dieser tag kömmt schnell, Gleich wie ein dieb bei nacht, Und überrascht die welt. Drum menschen, betet, wacht!

11. Bedenkt, daß JEsus Christ Aus aller welt geschlechten Die gläubigen allein Einst stellt zu seiner rechten. Nur diesen ruft er zu: Kommt, gehet in mein reich, Das euch bereitet ist, Seyd meinen engeln gleich!

12. Ihr seyd's, die mich getränkt, Gekleidet und genähret, Erbarmungsvoll mein fleh'n Im mangel oft erhöret, Denn was ihr einem nur Der meinigen gethan, Das nehme ich von euch, Als mir geschehen, an.

13. Bedenkt, daß Christus sagt: Die ihr zur linken stehet, Entweicht, ungläubige! Verfluchte sünder! gehet Von meinem antlitz weg! Fühlt ewig höllen-pein! Denn kein unheiliger Kann je bei Christo seyn.

14. Ihr habt mein wort verschmäht, Verspottet meine lehre, Die meinigen verfolgt, Geschändet GOttes ehre, Nicht armen gut's gethan, Versäumet eure pflicht, Darum erbarme ich Mich jetzt auch eurer nicht.

15. O JEsu! laß dis bild Vom letzten weltgerichte, Das du uns offenbar't, Auch mir stets von gewichte, Stets gegenwärtig seyn. Mach' den sen mich bewußt, So oft sich in mir regt Des fleisches böse lust.

16. Wenn ich verdrossen bin Zu meinem amt und pflichten, So zeige du dich mir, Wie du mich einst wirst richten, Damit mein träger geist Aus seinem schlaf erwacht, An seine pflichten denkt, Und alles für sie wagt.

17. Sucht mich die dunkelheit Zu sünden zu verleiten, Wenn ich im finstern geh', Wenn meine füsse gleiten, So schrecke mich dein wort Vom künftigen gericht, Und mache besserung Mir ungesäumt zur pflicht.

18. Wenn mir der spötter witz Zu lästern anlaß gibet, So gib, daß dich mein herz Mehr, als die menschen, liebet. Laß, HErr, kein böses wort Aus meinem munde geh'n, Denn dafür soll dereinst Auch rechenschaft geschehn.

19. Vor allen, grosser GOtt, Und richter dieser erde, Vor dessen richterstuhl Ich auch erscheinen werde, Erleuchte meinen geist, Nimm ihm den irrd'schen sinn, Damit ich stets bereit Zu jenem tage bin.

20. Weltrichter, JEsu Christ! Wann ich dereinst erwache Am tage des gerichts, Am tage deiner rache, Dann, mittler, dann vertritt, Vor deines vaters thron, Durch deine leiden mich, Und sprich: dis ist mein sohn.

2. HErr JEsu! der du bist Für mich ein mensch gebohren, Für mich gelitten hast, Daß ich nicht sey verlohren, Laß nicht dein theures blut Umsonst vergossen seyn. Laß meines glaubens mich Dort ewig bei dir freu'n.

Mel. Wend ab, deinen zorn, lieber GOtt ꝛc.

705. Wen wird, o GOtt! die wonne der erlöst'en Nach dieses lebens kurzem kampfe trösten? Wen schmückt im himmel einst vor deinem throne Die ehrenkrone?

2. Wer heilig wird, wer, abgewandt vom bösen, Sich von der sünde herrschaft läßt erlösen, Wer an den sohn glaubt, seinen HErrn ihn nennet, Ihn frei bekennet.

3. Wer deine wahrheit unter adams kinder Verbreitet, sie erleuchtet und die sünder Durch thaten reitzt, mit einem bessern leben Dich zu erheben.

4. Wer, was er glaubt, gewissenhaft auch übet, Die menschen all', als seine brüder, liebet, Nicht lästert, sie nicht kränkt, nicht stolz sich blähet, Und keinen schmähet.

5. Wer sünden hasset, und doch mit den sündern Mitleiden fühlet, und an deinen kindern Die gottesfurcht und ihre gaben ehret, Hält, was er schwöret.

6. Wer nicht der brüder ruhm und glück beneidet, Der armen hunger stillt, die nackten kleidet, Froh, ohne wucher auch mit milden gaben Genützt zu haben.

7. Wer, züchtig in gedanken, keusch auch lebet, Wer seiner hoheit sich nie überhebet, Im glücke mäßig, gütig und bescheiden, Getrost im leiden.

8. Den, den wird, GOtt, die wonne der erlöst'en, Nach dieses lebens kurzem kampfe trösten. Den schmückt im himmel einst vor deinem throne Die ehrenkrone.

30. Von den vier letzten Dingen.

a. Vom Tode.

Mel. Ach JEsu! meiner selen freude.

706. Was sorgst du ängstlich für dein leben? Es GOtt gelassen übergeben, Ist wahre ruh' und deine pflicht. Du sollst es lieben, weislich nützen, Es dankbar, als ein gut, besitzen, Verliehren, als verlöhrst du's nicht.

2. Du

2. Du sollst nicht vor dem tod' erschrecken, Doch, dich zur weisheit zu erwecken, Soll er dir stets vor augen seyn. Er soll den wunsch zu leben mindern, Doch dich in deiner pflicht nicht hindern, Vielmehr dir kraft dazu verleih'n.

3. Ermattest du in deinen pflichten, Laß GOttes wort dich unterrichten, Wie wenig deiner tage sind. Willst du das gute noch verschieben? Nein, deine zeit, es auszuüben, Ist kurz, und sie verfliegt geschwind.

4. Denk' an den tod, wenn böse triebe, Wenn lust der welt und ihre liebe Dich reitzen, und ersticke sie. Sprich: kann ich nicht noch heute sterben? Und, könnt' ich auch die welt ererben, Beging' ich doch solch übel nie.

5. Denk' an den tod, wenn ruhm und ehren, Wenn deine schätze sich vermehren, Daß du sie nicht zu heftig liebst. Denk' an die eitelkeit der erden, Daß, wenn sie dir entrissen werden, Du über sie dich nicht betrübst

6. Denk' an den tod bei frohen tagen. Kann deine lust sein bild vertragen, So ist sie gut und unschuldsvoll. Sprich, dein vergnügen zu versüssen: Welch glück werd' ich erst dort geniessen, Wo ich ohn' ende leben soll!

7. Denk' an den tod, wenn deinem leben Das fehlt, wornach die reichen streben. Sprich: bin ich hier nm reich zu seyn? Wol mir, wenn ich in Christo sterbe! Dann ist ein unbeflecktes erbe, Dann ist des himmels reichthum mein.

8. Denk' an den tod, wenn leiden kommen. Sprich: alle trübsal eines frommen Ist zeitlich und im glauben leicht. Ich leide, doch von allem bösen Wird mich der HErr im tod' erlösen. Er ist's, der mir die krone reicht.

9. Denk' an den tod, wenn freche rotten Des glaubens und der tugend spotten, Und lasier stolz ihr haupt erhöh'n. Sprich bei dir selbst: GOtt trägt die frechen, Doch endlich kommt er, sie zu rächen, Und plötzlich werden sie vergeh'n.

10. Denk' an den tod zur zeit der schrecken, Wenn finstre wolken GOtt verdecken, Du rufst, und er entdeckt sich nicht. Sprich: sollte GOtt mich ewig hassen? Er wird mich sterbend nicht verlassen, Dann zeigt er mir sein angesicht.

11. So suche dir in allen fällen Den tod recht lebhaft vorzustellen, So wirst du ihn nicht zitternd scheu'n. So wird er dir ein trost im klagen, Ein weiser freund in guten tagen, Und in versuchung freude seyn.

Mel. HErr JEsu, wahrer mensch und GOtt.

707. Wie sicher lebt der mensch, der staub!

Sein leben ist ein fallend laub, Und dennoch schmeichelt er sich gern', Der tag des todes sey noch fern'.

2. Der jüngling hofft des greises ziel, Der mann noch seiner jahre viel, Der greis zu vielen noch ein jahr, Und keiner nimmt den irrthum wahr.

3. Sprich nicht: ich denk' in glück und noth Im herzen oft an meinen tod. Der, den der tod nicht weiser macht, Hat nie mit ernst an ihn gedacht.

4. Wir leben für die ewigkeit, Zu thun, was uns der HErr gebeut, Und unsers lebens kleinster theil Ist eine frist zu unserm heil.

5. Der tod bringt selen vor's gericht. Da bringt GOtt alles an das licht, Und macht, was hier verborgen war, Den rath der herzen, offenbar.

6. Drum, da dein tod dir täglich dräu't, So sey stets wacker und bereit. Prüf' deinen glauben als ein christ, Ob er durch liebe thätig ist?

7. Ein seufzer in der letzten noth, Ein wunsch, durch des erlösers tod Vor GOttes thron gerecht zu seyn, Dis macht dich nicht von sünden rein.

8. Ein herz, das GOttes stimme hört, Ihm folgt und sich vom bösen kehr't, Ein gläubig herz, von lieb' erfüllt, Dis ist es, was in Christo gilt.

9. Die heiligung erfodert müh'. Du wirkst sie nicht, GOtt wirket sie, Du aber, ringe stets nach ihr, Als wäre sie ein werk von dir.

10. Denn dein beruf, wozu du lebst, Dein höchstes ziel, nach dem du strebst, Und, was dir ewig glück verschafft, Ist tugend in des glaubens kraft.

11. Ihr alle seine tage weih'n, Heißt eingedenk des todes seyn, Und, wachsen in der heiligung, Ist wahre tod's-erinnerung.

12. Wie leicht vergeß' ich diese pflicht! HErr, geh' mit mir nicht ins gericht! An meinen tod erinn're mich, Daß ich dir wandle würdiglich.

13. Daß ich mein herz mit jedem tag Vor dir, mein GOtt, erforschen mag, Ob glaube, liebe, hoffnung, treu', Die frucht des geistes in mir sey?

14. Daß ich zu dir um gnade fleh', Stets meinen lüsten widersteh', Und einstens in des glaubens macht Mit freuden ruf: es ist vollbracht!

Mel. Ermuntre dich, mein schwacher geist.

708. Wie ungewiß ist, HErr, das ziel Der wallfahrt auf der erde! Ob ich noch wenig oder viel An tagen zählen werde, Das weiß ich nicht, du weißt's allein. Ich kann vielleicht der nächste seyn, Vom abgekürzten leben Ein beispiel abzugeben.

2. Bin ich erbaut aus bessern zeug, Als andre, die, an jahren

Und

Und munterkeit mir völlig gleich, Des todes beute waren? Wie manchem starrte schnell das herz, Eh' weder krankheit oder schmerz Ihm, als des todes boten, Sein nahes ende drohten!

3. Wenn ich die GOttesäcker seh', Und könnte alles lesen, Was der, auf dessen grab ich geh', In seinem sinn gewesen, Und, was bei ihm die todesnacht Für hoffnungen zu nichts gemacht, So würd' ich oft mit schrecken Mein eignes herz entdecken.

4. Mein GOtt, befreie mich vom dunst Der irrdischen beschwerden, Und lehre mich die grösse kunst, Bei gräbern klug zu werden. Wer weise ist, bedenkt es wol, Wie viel sein tod entscheiden soll, Und wird daher bei zeiten Zum tode sich bereiten.

5. Laß meines daseyns grosses ziel Mich oft mit ernst betrachten, Um desto williger das spiel Der welt-lust zu verachten. Und sieht dein auge, daß mein schritt Noch nicht den rechten weg betritt, So wolst du, HErr, bei zeiten Auf solchen weg mich leiten.

6. Daß ich mich vor der kalten hand Des todes nicht entfärbe, So mache mich mit ihm bekannt Vorher noch, eh' ich sterbe. Laß mir sein bild vor augen seyn, Damit ich lerne sünden scheu'n, Die das gewissen schrecken, Und todes-furcht erwecken.

7. Gib, daß ich dich mit frohem muth, Als meinen GOtt, betrachte, Hingegen freunde, glück und gut Nicht als mein eigen achte. So wird, wenn meine lebensfrist Nach deinem rath verflossen ist, Nichts, was mir hier verliehen, Mein herz noch an sich ziehen.

8. Dir sey es gänzlich heimgestellt, Wie, wo, und wann ich scheide. Geh' ich nur selig aus der welt, So bin ich frei vom leide. Drum gib doch, daß ich wolgeschickt Von hinnen werde weggerückt. Laß keinen kampf den glauben, Den du gewirkt, mir rauben.

9. Laß mich auf JEsu herrlichkeit Mit froher hoffnung blicken, Und bei des todes bitterkeit Mich sein verdienst erquicken. Dann nimm, HErr, nach vollbrachtem lauf, Den geist aus dieser hütte auf Zu jenem freuden-leben, Das du mir dort wirst geben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

709. Wer weiß, wie nahe mir mein ende? Hin geht die zeit, her kommt der tod. Wer weiß, wann ich den lauf vollende? Bald kommt vielleicht die todesnoth. Mein GOtt, ich bitt' durch Christi blut, Mach's nur mit meinem ende gut.

2. Es

2. Es kann vor abend anders werden, Als es am frühen morgen war. So lange ich hier leb' auf erden, Leb' ich in steter tod'sgefahr. Mein GOtt, ich bitt' durch Christi blut, Mach's nur mit meinem ende gut.

3. HErr, lehr' mich stets mein end' bedenken, Und, wann ich einmal sterben muß, Die seel in JEsu wunden senken, Ja nicht verschieben meine buß'. Mein GOtt, ich bitt' durch Christi blut, Mach's nur mit meinem ende gut.

4. Laß zeitig mich mein haus bestellen, Daß ich bereit sey immerfort, Und sage froh in allen fällen: HErr, wie du willst, du bist mein hort. Mein GOtt, ich bitt' durch Christi blut, Mach's nur mit meinem ende gut.

5. Mach' mir stets angenehm den himmel, Verhaßt die eitle luft der welt, Daß mir in diesem weltgetümmel Die ewigkeit sey vorgestellt. Mein GOtt, ich bitt' durch Christi blut, Mach's nur mit meinem ende gut.

6. Ach vater! deck' all' meine sünde Mit dem verdienste Christi zu, Dadurch ich siegreich überwinde, Und finde wahre seelen-ruh'. Mein GOtt, ich bitt' durch Christi blut, Mach's nur mit meinem ende gut.

7. Ich weiß, durch JEsu tod und schmerzen Wird mir dereinst mein tod versüßt, Denn mich erquickt der trost im herzen, Daß GOtt mit mir versöhnet ist. Mein GOtt, ich bitt' durch Christi blut, Mach's nur mit meinem ende gut.

8. Nichts kann mich je von JEsu scheiden, Nichts, es sey leben oder tod, Voll zuversicht nenn' ich mit freuden Ihn meinen HErrn und meinen GOtt. Mein GOtt, ich bitt' durch Christi blut, Mach's nur mit meinem ende gut.

9. Ich habe JEsum angezogen Schon längst in meiner heil'gen tauf'. Du bist mir auch daher gewogen, Nimmst mich zum kind' und erben auf. Mein GOtt, ich bitt' durch Christi blut, Mach's nur mit meinem ende gut.

10. Ich habe JEsu leib gegessen, Ich hab' sein blut getrunken hier. Nun kann ich seiner nicht vergessen, Ich bleib' in ihm, und er in mir. Mein GOtt, ich bitt' durch Christi-blut, Mach's nur mit meinem ende gut.

11. So komm' mein end' heut oder morgen, Ich bin in JEsu hochbeglückt. Weg bange furcht! weg bange sorgen! Ich bin mit JEsu heil geschmückt. Mein GOtt, ich bitt' durch Christi blut, Mach's nur mit meinem ende gut.

12. Ich

12. Ich bin indeß mit dir zufrieden, Es macht mir nie bekümmerniß, Wie du mir meinen tod beschieden, Denn ich vertrau' und bin gewiß, Durch deine gnad' und Christi blut Machst du's mit meinem ende gut.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

710. Das grab ist da, und meine stätte, Da ich im tode ruhen soll. Ach! wer sich wol bereitet hätte! Dem wäre auch im tode wol. Man denket gar zu wenig dran, Wie bald, wie leicht man sterben kann.

2. Das grab ist da, so denk' ich immer, Der tod erscheint, wer weiß, wie bald? Die welt mit allem glanz und schimmer Ist nur ein kurzer aufenthalt, Und wer sich gar zu sicher denkt, Wird oft sehr früh' ins grab gesenkt.

3. Das grab ist da, oft bei der wiegen. Wie manches kind sieht kaum die welt, So muß es schon im sarge liegen, Wie der, der hohe jahre zählt, Weil GOtt nicht auf den unterschied Des alters und der jahre sieht.

4. Das grab ist da, die besten jahre Sind auch des blassen todes raub. Er wirft den stärksten auf die bahre, Und legt den schönsten in den staub. Ein jeder schritt, den man vollbracht, Mah't sich mit uns zur grabes nacht.

5. Das grab ist da, wir werden älter, Und eilen unserm grabe zu. Die glieder werden immer kälter, Und sehnen selbst sich nach der ruh'. Denn sterben ist der veste schluß, Dem jeder sich ergeben muß.

6. Das grab ist da, wer heißt mich hoffen, Daß es von mir noch ferne sey? Ich sehe täglich gräber offen, Und keiner bleibt vom tode frei. Ja, manchem kömmt sein sterbetag, Dem man ein hohes ziel versprach.

7. Das grab ist da, drum will ich busse In meinen besten jahren thun. Ich falle dir, mein GOtt, zu fusse, Ach! laß mich nicht in sünden ruhn! Wie schrecklich machet sicherheit Dem sterbenden die ewigkeit!

8. Das grab ist da, ich will bei zeiten In einem sel'gen ende mich Durch wahren glauben vorbereiten. Mein heiland, ich umfasse dich, Du büßtest ja für mich den tod, Drum hilf mir in der letzten noth.

9. Das grab ist da, mein kurzes leben Soll künftig desto frömmer seyn. Ich will mich nicht der welt ergeben, Ich lebe, JEsu, dir allein. Die grabschrift, die die tugend gräbt, Macht, daß man auch im tode lebt.

10. Das

10. Das grab ist da, dis weltgetümmel Stöhrt mich in dem gedanken nicht: Je näher grab, je näher himmel. Wer weiß, wie bald das herz mir bricht? Doch fehlt mir's nicht an freudigkeit, Mein grab führt mich zur seligkeit.

11. Das grab ist da, vielleicht ich stehe Sehr nah' an dessen rande schon. Wie? wenn ich es noch heute sähe? Die kurze zeit eilt schnell davon. HErr JEsu, mache mich bereit, Mein ziel steh' nahe oder weit.

12. Das grab ist da, weg eitelkeiten! Bei euch vergißt man nur das grab. Ich will mich täglich vorbereiten, Und täglich sterbe ich mir ab. Dann sey der tod' fern' oder nah', Ich denk' getrost: das grab ist da!

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

711. Ich sterbe täglich, und mein leben Eilt immerfort zum grabe hin. Wer kann mir einen bürgen geben, Ob ich noch morgen lebend bin? Die zeit geht hin, der tod kommt her. Ach! wer stets in bereitschaft wär'!

2. Ein mensch, der sich mit sünden träget, Ist immer reif zum sarg und grab. Ein apfel, der den wurm schon heget, Fällt endlich unvermuthet ab. Der tod schließt keinen menschen aus, Mein leib ist schon ein todtenhaus.

3. Es schickt der tod nicht immer boten, Er kommt gar oft unangemeldt, Und fordert uns ins land der todten. Wol dem, der herz und haus bestellt! Denn schnell verstreicht die kurze zeit, So sind wir in der ewigkeit.

4. HErr, mein Erlöser, tod und leben Hast du allein in deiner hand. Wie lange du mir frist willt geben, Das ist und bleibt mir unbekannt. Hilf, daß ich jeden glockenschlag An meinen tod gedenken mag.

5. Es kann vor abend anders werden, Als es am frühen morgen war. Wie leicht gerathe ich auf erden In unvermeidliche gefahr! Ein kleiner schritt ist nur dahin, Wo ich der würmer speise bin.

6. Ein einz'ger schlag kann alles enden, Wenn fall und tod beisammen seyn. Doch schlage nur mit vater-händen Und schließ' in Christi tod mich ein, Daß, wenn der leib zu boden fällt, Mein glaube sich an JEsum hält.

7. Vielleicht kann ich kein wort nicht sagen, Wann auge, mund und ohr sich schleußt. Drum bet' ich bei gesunden tagen: HErr, ich befehl' dir meinen geist, Und schliessen meine lippen sich, So spreche JEsu blut für mich!

8. Kann ich die meinen nicht mehr segnen, So segne du sie mehr

mehr, als ich. Wann lauter thränen um mich regnen, Ach Tröster! so erbarme dich, Und lasse der verlaß'nen schrei'n Durch deinen trost erhörlich seyn.

9. Dringt mir der letzte stoß zum herzen, So schliesse mir den himmel auf. Verkürze mir die todesschmerzen, Und nimm mich, HErr, zu dir hinauf. So wird mein abschied keine pein, Zwar eilig, dennoch selig seyn.

712. Ich hab' mein' sach' GOtt heimgestellt, Er mach's mit mir, wie's ihm gefällt. Ich will dem, was er auserseh'n, Nicht widersteh'n, Sein wille mag an mir geschehen.

2. Mein zeit und stund' ist, wann GOtt will, Ich setz ihm weder maaß noch ziel. Er hat gezählt all' meine haar', Mein todes-jahr Bestimmt, eh' eine zeit noch war.

3. Hier auf der welt ist überall Viel trübsal, sorge, noth und quaal. Was ist des lebens kurze zeit? Mühseligkeit, Ein prüfungs-stand, ein kurzer streit.

4. Was ist der mensch? was ist er groß? Gebohren wird er nackt und bloß, Er bringet nichts auf diese welt, Kein gut noch geld, Nimmt nichts mit sich, wann er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch gut, Nicht kunst, noch gunst, noch stolzer muth. Vorm tod' kein mensch gesichert ist, Nur JEsus Christ Hilft, wann du ohne hülfe bist.

6. Heut sind wir jung, gesund und stark, Und morgen liegen wir im sarg. Heut sind wir munter, frisch und roth, Bald krank und todt, Und überall ist müh' und noth.

7. Man trägt uns nach einander hin, Die welt verliehrt uns aus dem sinn, Ja, sie vergisset jung und alt Nur gar zu bald, Samt aller ehre und gewalt.

8. Ach HErr! lehr' mich bedenken wol, Daß ich gleich andern sterben soll, Und daß des lebens kurze frist Sehr bald verfließt, Daß alles hie vergänglich ist.

9. Das macht die sünd', o treuer GOtt! Denn ihre folge war der tod. Der trift nun jedes menschen-kind, Wie er es sind't, Auch die, die groß und mächtig sind.

10. Hab' ich hier einen guten tag, So sind doch mehr voll müh' und klag', Wann mein GOtt will, so fahr' ich hin Mit stillem sinn, Ich weiß, der tod ist mein gewinn.

11. Und ob mich schon die sünd' anficht, So zagt doch meine sele nicht, Weil er, mein frommer treuer GOtt, Für diese noth Den ein'gen sohn gab in den tod.

12. Ich bin getrost, weil JEsus Christ Für meine schuld

ge-

gestorben ist, Und auferstanden mir zu gut, Der höllen-glut Geldschet hat mit seinem blut.

13. Dem leb' und sterb' ich allezeit, Und bin auf seinen wink bereit. Ich bin der vesten zuversicht, Mein heil und licht Vergißt mich auch im grabe nicht.

14. Dis ist mein trost zu aller zeit, In allem kreutz und traurigkeit. Ich weiß, es folgt mir keine plag' Am jüngsten tag' Bei meiner auferstehung nach.

15. Mein frommer und getreuer hort Bewahrt den leib an seinem ort. Ein neuer bau ist ihm bereit, Voll herrlichkeit, Von dauer für die ewigkeit.

16. Dann schaue ich dein angesicht, Das gläub' ich vest und zweifle nicht, In ew'ger freud' und seligkeit, Die mir bereit. Dir sey lob, preis in ewigkeit.

17. O JEsu Christe, GOttes sohn, Mein heiland und mein gnaden-thron! Schließ mich in deine wunden ein, Du sollst allein Mein bester trost und helfer seyn.

18. Nun amen, mein liebreicher GOtt! Bescher' uns einen sel'gen tod. Hilf, daß wir alle, nach der zeit, In herrlichkeit Dich schauen dort in ewigkeit.

Mel. O ewigkeit, du donnerwort.

713. Ich bin ja, HErr, in deiner macht, Du hast mich an das licht gebracht, Und du erhältst mein leben. Du kennest meiner monden zahl, Weißt, wann aus diesem jammerthal Sich wird mein geist erheben. Wo, wie und wann ich sterben soll, Das weißt du, vater, mehr als wol.

2. Wer wird in meiner letzten pein Mich sünder trösten, mich erfreu'n? Wer gibt mir heil und segen? Wer nimmt sich meiner sele an, Wann ich von dem, was ich gethan, Soll rechenschaft ablegen? Wer ist es, der einst für mich spricht? Thust du es, GOtt, mein heiland, nicht?

3. Mich dünkt, da lieg' ich schon, ich seh', Daß ich am finstern grabe steh', Mit todesangst umgeben. Der augen licht verdunkelt sich, Was mir bevorsteht, schrecket mich, Ein traum ist nun mein leben. Die sünde stöhret meine ruh', Und satan setzt mir heftig zu.

4. Ich höre der posaunen ton, Ich höre meinen richter schon Ein strenges urtheil sprechen. Ich steh' vor seinem angesicht, Ich sehe in dem hellsten licht Mein sträfliches verbrechen. Was ich hier böses je gethan, Das klagt mich nun erschrecklich an.

5. Kein geld noch gut errettet mich, Umsonst erbeut ein bruder sich Den andern zu erlösen. Ein jeder trägt dereinst den lohn Von dem, was er gethan,

gethan, davon. Nichts schützt sodann die bösen. GOtt ist zur gnade hie bereit, Dort übet er gerechtigkeit.

6. Wie sollt' ich denn, o GOtt! besteh'n, Wenn du auf meine schuld willt seh'n Und nach verdienst mir lohnest? Ich kann dir nimmermehr entfleh'n, Noch deiner rache mich entzieh'n, Wenn du nicht meiner schonest. Drum ruf ich: geh' nicht ins gericht! Verstoß mich armen sünder nicht!

7. HErr JEsu, ich, dein theures gut, Beweise es mit deinem blut, Daß ich dir angehöre. Und doch schon't satan meiner nicht, Und schreckt mich mit dem zorn-gericht. Komm, rette deine ehre! Komm, laß mich nicht in fremder hand, Da du so viel auf mich gewandt.

8. Voll reu' und busse such' ich dich. Hilf mir, mein GOtt, errette mich, Und tilge meine sünden. Dir weih' ich meine lebens-zeit, Und bin zu deinem dienst bereit, Ach! laß mich gnade finden. Bin ich im ganzen leben dein, So werd' ich's auch im tode seyn.

714. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wol, Daß ich einmal muß sterben, Wann aber das geschehen soll, Und wie ich werd' verderben Dem leibe nach, das weiß ich nicht. Verborgen ist mir dein gericht, Du siehst mein letztes ende.

2. Und weil ich denn, wie dir bewußt, Durch deines geistes gabe An dir allein die beste lust In meinem herzen habe, Und weiß, daß von der sünden-last Du selber mich errettet hast, Und mir dein reich erworben.

3. So bitt' ich dich, HErr JEsu Christ, Halt' mich bei den gedanken, Und laß, weil du mein mittler biſt, Nie diesen glauben wanken. Gib, daß ich in der hoffnung bleib', Bis du die sele von dem leib' Wirst in den himmel führen.

4. Kann's seyn, so gib durch deine hand Mir ein vernünftig's ende, Daß ich die sele mit verstand Befehl' in deine hände, Und so im glauben, sanft und froh, Auf meinem bette oder stroh Aus diesem elend fahre.

5. Doch, wenn es dir, o HErr! gefällt, Daß sich durch mörder hände, Durch schiffbruch, donner, hitz' und kält' Mein leben plötzlich ende, Daß krankheit schnell mich nehme hin, So richt' mich, HErr, nach meinem sinn, Den ich jetzt lebend führe.

6. Sollt' ich, wenn sich die schwachheit mehrt, Nicht alle fehler meiden, Und handelte vielleicht verkehrt, Und redte unbescheiden, O zürne, HErr, deswegen nicht, Weil es

mit vorsatz nicht geschicht, Und mir besinnung fehlet.

7. Bewahr' mich in der letzten noth Vor ängstlichen gebährden, Und laß mein leben durch den tod Recht sanft geendet werden. Hilf, daß, wann ich von hinnen geh', Ich ohne angst und grosses weh' Auf dein verdienst entschlafe.

8. Doch soll es ferne von mir seyn, Dir etwas vorzuschreiben. Gelassen will ich nur allein Bei deinem worte bleiben, Und gläuben, daß du, lebens-fürst, Die sele schon erretten wirst, Ich sterb' auch wie ich wolle.

9. Gehorsam und mit stillem sinn Will ich mich dir ergeben. Der tod ist durch dich mein gewinn, Du aber bist mein leben, Und wirst den leib in herrlichkeit Aus seinem grab' zur letzten zeit Zum leben auferwecken.

Mel. Allein GOtt in der höh' sey ehr'.

715. Gottlob, mein JEsus macht mich rein Von allen meinen sünden, Was er büßt, muß bezahlet seyn, Nun kann mich nicht mehr binden Der sündenstrick, des teufels macht. Mein JEsus hat mir heil gebracht, Er ist mein trost, mein leben.

2. Was traure ich? er lebet ja, Der das gesetz erfüllet, Und durch den tod auf golgatha Des vaters zorn gestillet. Was er hat, das ist alles mein, Und kann ein reichthum gröser seyn, Als der, den JEsus schenket?

3. Weil ich denn rein von sünden bin Durch Christi blut und leiden, So fahre ich mit freuden hin, Wann ich von hier soll scheiden. Mein auge schließ' ich frölich zu, Ich weiß, ich werde hin zur ruh' Ins paradies gelangen.

4. Da wird mir GOtt in ewigkeit Die ehren-krone geben, Und ich, in voller seligkeit, Werd' ewig bei ihm leben. Mit solcher ehre angethan, Die nie ein mensch beschreiben kann, Werd' ich sein antlitz schauen.

5. HErr, mache du mich stets bereit, Sanft und getrost zu sterben, Damit ich einst nach kampf und streit Den himmel mag ererben. Komm, hilf mir doch aus aller noth, HErr JEsu, durch dein blut und tod, Ja, komm, HErr JEsu, amen!

---

716. Wann meine stunde kommen ist, Daß ich die welt verlasse, So gib, daß ich, HErr JEsu Christ, Dich gläubig vest umfasse. Schließ du an meinem letzten end', HErr, meinen geist in deine händ', So ist er wol verwahret.

2. Fühl' ich sodann auch noch so sehr Der sünden schmerz und nagen, Scheint ihrer mehr,

mehr, als sand am meer, Laß mich doch nicht verzagen. Erinn're mich an deinen tod, An dein verdienst und alle noth, Die du für mich erduldet.

3. Ich bin ein glied an deinem leib', Deß tröst' ich mich von herzen, So wie ich all'zeit an dir bleib', Auch selbst in todes-schmerzen. Wenn ich gleich sterb', so sterb' ich dir, Ein ewig leben hast du mir Durch deinen tod erworben.

4. Weil du selbst auferstanden bist, Werd' ich im grab' nicht bleiben. Mein höchster trost dein' auffahrt ist, Sie kann die furcht vertreiben, Denn wo du bist, da komm' ich hin, Daß ich bei dir stets leb' und bin. Drum fahr' ich hin mit freuden.

5. So fahre ich zu JEsu hin, Mich kann der tod nicht schrecken, Ich weiß, daß ich sein eigen bin. Einst will er mich erwecken, Und mir sodann den gnadenlohn, Wie er gesagt, vor seinem thron, In ew'ger freude geben.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

717. O du dreiein'ger GOtt, Den ich mir auserlesen, Gedenk' an deine güt', Die vor der welt gewesen, Und sey mir sünder doch, O GOtt! stets gnädig hier, Daß ich recht christlich leb', Und sterbe sanft in dir.

2. Ich gebe leib und sel', O GOtt! in deine hände. Ach! lehre du mich stets Gedenken an mein ende, Auch sterben, eh' ich sterb', Und hören alle stund': Auch du mußt sterben, mensch! Dis macht erfahrung kund.

3. Weil JEsus mir zu gut Gestorben und gebohren, So glaub' ich ganz gewiß, Ich gehe nicht verlohren. Weck' mich nur stündlich auf, Daß ich bereitet sey, Wie du mich haben willt, Wann mein end' kömmt herbei.

4. Ich traue deiner treu' Durch JEsu blutvergiessen, Und will auch weder zeit Noch ort zum tod' ausschliessen. Komm, wann, wie, wo, du willt, Nur daß ich selig sterb', Und durch sein blut und tod Das himmelreich ererb'.

5. So lange ich noch leb', Und wann ich werd' entschlafen, Geb' ich, o vater! dir Das, was du hast erschaffen. GOtt sohn, was du erlös't, Das geb' ich wieder dir. GOtt heil'ger geist, was du Geheiligt, nimm von mir.

6. Mein JEsus komme mir Stets vor in seinem leiden, Und sage, daß mich nichts, Nichts, nichts von ihm soll scheiden. Er halt' mich mit der hand, Da ich gezeichnet ein, Und rufe stets: ich soll Nicht, nicht verlohren seyn.

7. Vor sünden, höll' und tod, Und vor des satans schrecken Sey er mir sonn' und schild, Er laß' sein blut mich decken, Schenk' solchen vorschmack mir

Von jener seligkeit, Daß ich vor freud' nicht fühl' Des todes bitterkeit.

8. Das, was ich hinterlaß', Versorg' er, schütz' und liebe, Und geb', daß mich im tod' Nichts hindre noch betrübe, Erhalt' mich bei verstand, Und einem frischen muth, Daß mitten im gebet Ich sterb' auf Christi blut.

9. Nun ich geb' meinen geist Nochmal in GOttes hände, Und warte, bis er kommt Mit einem sel'gen ende. Dann schliesse ich getrost Die müden augen zu, Bis auf den jüngsten tag, Zu einer sanften ruh'.

10. Ich weiß, durch's lammes blut Werd' ich schon überwinden, Und einen gnäd'gen GOtt Im tod' und leben finden. Ich halte mich an GOtt Und meines JEsu blut. Ich weiß, GOtt macht's gewiß Mit meinem ende gut.

---

718. HErr JEsu, wahrer mensch und GOtt, Der du ertrugest angst und spott, Für mich am kreutz auch endlich starbst, Und mir des vaters huld erwarbst.

2. Ich bitte wegen deiner pein, Du wollst mir sünder gnädig seyn, Wann ich einst komm' in sterbensnoth, Und ringen werde mit dem tod'.

3. Wann mir vergehet mein gesicht, Und mir auch das gehör gebricht, Wann meine zunge nicht mehr spricht, Und mir vor angst mein herz zerbricht.

4. Wann mein verstand sich nicht besinn't, Und alle menschen-hülf' zerrinn't, So hilf du mir, o starker GOtt! Und rette mich aus aller noth.

5. Und führ' mich aus dem thränenthal, Verkürze mir des todes quaal. Des satans pfeile von mir treib', Mit deinem geiste in mir bleib'.

6. Wann sich die sel' vom leibe trennt, So nimm sie, HErr, in deine händ'. Der leib hab' in der erde ruh', Bis dein gerichtstag nah't herzu.

7. Ein frölich auferstehn verleih', In dem gericht mir gnädig sey, Und meiner sünden nicht gedenk', Aus gnaden mir den himmel schenk'.

8. Hat nicht dein eigner mund, mein hort, Gesprochen dieses theure wort: Fürwahr! fürwahr! euch sage ich: Wer mein wort hält und glaubt an mich,

9. Der soll in dem gericht bestehn, Den tod soll er nicht ewig sehn, Nein, ob er gleich hie zeitlich stirbt, Fern' sey es doch, daß er verdirbt.

10. Ich will vielmehr mit starker hand Ihn reissen aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da herrscht er dann mit mir zugleich.

11. Hilf uns, HErr JEsu, gnädiglich, Mit dir zu leben ewig-

ewiglich, Ach HErr! vergib uns unsre schuld, Gib, daß wir warten in geduld.

12. Wann unser ende kommt herbei, Gib, daß der glaub' gestärket sey, Zu trauen deinem vesten wort, So sind wir selig hie und dort.

719. Mitten wir im leben sind Mit dem tod' umfangen. Wen suchen wir, der hülfe thut, Daß wir gnad' erlangen? Das bist du, HErr, alleine. Uns reuet unsre missethat, Die dich, HErr, erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt, Heiliger starker GOtt, Heiliger barmherziger heiland, Du ewiger GOtt, Laß uns nicht versinken In der bittern todes-noth. Kyrie eleison.

2. Mitten in dem tod' anficht Uns der höllen rachen. Wer will uns aus solcher noth Frei und ledig machen? Das thust du, HErr, alleine. Es jammert dein' barmherzigkeit Unsre sünd' und grosses leid. Heiliger HErre GOtt, Heiliger starker GOtt, Heiliger barmherziger heiland, Du ewiger GOtt, Laß uns nicht verzagen Vor der tiefen höllenglut. Kyrie eleison.

3. Mitten in der höllenangst Unsre sünd' uns treiben. Wo sollen wir dann fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Christ, alleine. Vergossen ist dein theures blut, Das gnug für die sünde thut. Heiliger HErre GOtt, Heiliger starker GOtt, Heiliger barmherziger heiland, Du ewiger GOtt, Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens trost. Kyrie eleison.

D. M. Luther.

720. Christus ist mir das leben, Und sterben mein gewinn, Dem will ich mich ergeben, Mit frieden fahr' ich hin.

2. Mit freuden kann ich sterben, Und schliessen meinen lauf, Ich soll den himmel erben, Mein heiland nimmt mich auf.

3. Nun ist bald überwunden Kreutz, leiden, angst und noth, Durch meines JEsu wunden Bin ich versöhnt mit GOtt.

4. Wann meine kräfte brechen, Und mir der odem schwer, Kann ich kein wort mehr sprechen, Dann hilf, mein GOtt und HErr!

5. Wann sinne und gedanken Vergehen als ein licht, Das hin und her muß wanken, Weil nahrung ihm gebricht,

6. Dann laß mich sanft und stille Entschlafen ohne pein. Es ist, mein GOtt, dein wille, Dis kann mir tröstlich seyn.

7. Laß mich nur an dich gläuben, So werd' ich, nach der zeit, Dort ewig bei dir bleiben In froher ewigkeit.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

721. Ich sterb' auf JEsu blut, Sein tod gibt mir das leben. Sollt' ich das meine denn Nicht freudig von mir geben? Mein tod ist nun kein tod, Er bringet mich zur ruh', Und führt die sele gleich Den himmels-freuden zu.

2. Fühl' ich der sünden gift, Will mich die hölle schrecken, Wird JEsu blut und tod Vor ihnen mich bedecken. Er war es, der den feind Im kampf zu boden schlug, Tod, sünde, teufel, höll', Zur schau als sieger trug.

3. Wie sollte mir hinfort Denn vor dem tode grauen? Ich will ihn als den weg Zu meinem heil anschauen, Denn dieser führet mich Zu jenem leben ein, Da ich vor sünd' und tod Gesichert werde seyn.

4. Ich sünder weiß gewiß, Daß JEsus mir erworben Gerechtigkeit vor GOtt, Da er für mich gestorben. Hier ist das theure blut, Das mich gerecht gemacht, Und alle seligkeit Gedoppelt wiederbracht.

5. So komme denn, o tod! Wann es der HErr befiehlet. Mein glaube, der getrost, Und keine schrecken fühlet, Lehr't mich, GOtt sey versöhnt. Drum scheu' ich mich nun nicht, Ich folge, wie und wann Mein GOtt und vater spricht.

6. HErr, nimm denn meinen geist, Wann ich nun werde sterben, In deinen himmel auf, Laß mich dein reich ererben. Gib, mein erbarmer, mir Verstand und frohen muth, So sterb' ich dann getrost Auf JEsu tod und blut.

Mel. Schöpfer, der du selbst das leben.

722. Menschen ist's gesetzt zu sterben, Ihre herrlichkeit verblüht. Welcher von den himmels-erben Lebet, der den tod nicht sieht? Staub wird dieser leib von erde, Doch, damit er himmlisch werde, Wird er einst von GOtt erneu't, Und zieht an unsterblichkeit.

2. Wollt' ich länger hier verweilen, Als es meinem GOtt gefällt? Seinem reiche zuzueilen, Laß' ich gern' die prüfungs-welt. JEsus tilget meine sünden, Stärkt mich, hilft mir überwinden, Auch in meiner letzten noth Rettet mich sein blut und tod.

3. Und wer kann mich ihm entreissen? Mein ist er, und ich bin sein. Er erfüllt, was er verheissen, Sein soll ich mich ewig freu'n. Ja, mir soll's durch ihn gelingen, Mich zu ihm empor zu schwingen, Freudenvoll vor ihm zu steh'n, Meinem heiland', ihn zu seh'n.

4. Dort bei ihm ist wahres leben. Millionen stehen schon, Ihren retter zu erheben, Selig da vor seinem thron. Hohe seraphinen ringen, Mitanbetend

betend ihn zu singen: Preis zu nehmen würdig ist Der erbarmer, JEsus Christ.

5. Die hier fromm und recht gehandelt, Seh'n des glaubens dunkelheit Dort in licht und schau'n verwandelt, Und in wonne jedes leid, Weihen ihm die neuen lieder, Werfen ihre kronen nieder Vor dem HErrn der herrlichkeit, Opfern dank in ewigkeit.

6. Vaterland verklärter frommen! Heil, unsterblichkeit und ruh', Was kein sterblicher vernommen, GOttes heil gewährest du! Freudenerndten schenkt GOtt denen, Die erst hier gesä't mit thränen. Alle thränen trocknet er, Sünd' und elend sind nicht mehr.

7. Ich entbrenne von verlangen, Dis verheiß'ne land zu seh'n, Jene krone zu empfangen. Bald erhöret GOtt mein fleh'n. Diese hütte, die zerstäube! Ich, ich weiß, an wen ich gläube. Mir ist sterben ein gewinn, Denn zum vater geh' ich hin.

8. Welche tröstung, das zu wissen! Dieser grossen hoffnung voll, Zag' ich nicht in kümmernissen, Die ich hier noch dulden soll. Leicht und kurz sind diese leiden, Sie verwandeln sich in freuden, Wenn ich christlich sie ertrug, Bis GOtt spricht: es ist genug!

723. Mit fried' und freud' ich fahr' dahin, Weil's GOttes wille. Getrost ist mir mein herz und sinn, Sanft und stille, Wie GOtt mir verheissen hat, Der tod ist mein schlaf worden.

2. Das macht Christus, wahr'r GOttes sohn, Der treue heiland, Den du mich, HErr, hast lassen seh'n, Und machst bekannt, Daß er sey das leb'n und heil In noth und auch im sterben.

3. Den hast du allen vorgestellt Mit grossen gnaden, Zu seinem reich die ganze welt Heissen laden Durch dein theuer heilsam wort, An allem ort erschollen.

4. Er ist das heil und sel'ge licht Für die heiden, Zu erleuchten, die dich kennen nicht, Und zu weiden. Er ist dein's volks israel Preis, ehre, freud' und wonne.

D. M. Luther.

724. Nun laßt uns den leib begraben, Dieweil wir keinen zweifel haben, Er werde wieder aufersteh'n, Und schön-verklärt zum himmel geh'n.

2. Er ist erd' und von der erden, Drum muß er wieder erde werden. Jedoch nach dieser zeiten lauf Steht er von dieser erde auf.

3. Sein geist, frei von schmerz und leiden, Lebt unterdeß bei GOtt in freuden,

Denn seines JEsu blut und tod Entreisset ihn der höllen noth.

4. Seine leiden, noth und plagen Hat er nun ferner nicht zu tragen. Nur hier ertrug er kreutz und leid, Auf ewig wird er dort erfreu't.

5. Ist nun gleich der leib gestorben, So bleibt der geist doch unverdorben, Die sele ist in GOttes hand, Der leib nur schläft im kühlen sand.

6. Bis ihn GOtt am jüngsten tage, Vollkommen frei von aller plage, Erweckt und jauchzend dahin führt, Wo er dann ewig triumphirt.

7. Hier ist er in angst gewesen, Vollkommen wird er dort genesen, Wo er so wie die sonne leucht't, Und Christi leibe herrlich gleich't.

8. Nun schlaft sanft, erblaßte glieder, Wir sehen euch einst herrlich wieder. Nur bitten wir dich, treuer GOtt! Bereit' auch uns zu unserm tod.

9. JEsu, dessen blut und sterben Von teufel, welt und vom verderben Uns frei gemacht, ach! führ' uns ein, Wo wir auch ewig bei dir seyn.

b. Von der Auferstehung.

Mel. Der selen heil kommt gänzlich her.

725. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, Das soll mir niemand nehmen. Er lebt, und was ihm widerstrebt, Das muß sich endlich schämen. Er lebt fürwahr, der starke held, Sein arm, der alle feinde fällt, Hat auch den tod bezwungen.

2. Durch diesen seinen sieg erfreu't Darf ich den tod nicht scheuen, Der unsers fleisches staub zerstreu't, Gleichwie der wind die spreuen. Nimmt er gleich mich und mein gebein, Und scharrt uns in die gruft hinein, Was kann er damit schaden?

3. Mein heiland lebt, drum mag der tod Mich nur zu erde machen. Ich weiß, es läßt mein HErr und GOtt Mich wiederum erwachen. Er führet mich aus meinem grab', Worin ich ausgeruhet hab', Zu einem neuen leben.

4. Alsdann bekomm' ich diese haut Und eben diese glieder, Die meines schöpfers hand gebaut, Von meinem heiland wieder. Was adern und gelenke sind, Was diesen leib zusammenbind't, Wird wieder hergestellet.

5. Zwar wird, woraus der leib besteh't, Das fleisch und seine knochen, Wann es in die verwesung geht, Zerstöhret und zerbrochen, Der ganze leib zerfällt

fällt in staub, Und wird sogar der würmer raub, Doch wahrlich nicht auf ewig.

6. Nein, alles soll einst wieder steh'n In seinem ersten wesen. Der HErr wird unsern staub erhöh'n, Des todes bande lösen, Und das, was tod und grab zerstöhrt, Und die verwesung hat verheert, Zum neuen leben rufen.

7. Das hab' ich je und je geglaubt, Das bleibt auch mein vertrauen: Ich werde den, der ewig bleibt, In meinem fleische schauen. Was hier erblasset und erstirbt, Und in der erde schooß verdirbt, Darin werd' ich ihn schauen.

8. Ich selber werd' in seinem licht Ihn seh'n und mich erquicken. Mein auge wird sein angesicht Mit grosser lust erblicken. Ich werd' ihn mir seh'n, mir zur freud', Und werd' ihm dienen ohne zeit, Ich selber und kein fremder.

9. Trotz sey nun allem, was mir will Muth, trost und hoffnung rauben! Nichts, es sey noch so groß und viel, Erschüttert meinen glauben. Das tröstet mich in aller noth, Auch gegen hölle, grab und tod, Daß mein Erlöser lebet.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

726. JEsus, meine zuversicht Und mein heiland, ist im leben. Dieses weiß ich, sollt' ich nicht Darum mich zufrieden geben, Was die lange todes-nacht Mir auch für gedanken macht?

2. JEsus, er mein heiland, lebt, Lebend werd' ich ihn auch schauen, Wann er meinen staub erhebt. Warum sollte mir denn grauen? Läßet auch ein haupt sein glied, Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band Zu genau mit ihm verbunden. Meine starke glaubens-hand Faßt ihn in den letzten stunden, Daß mich auch mein todes-tag Nicht von JEsu trennen mag.

4. Ich bin fleisch, und muß daher Auch einmal zu asche werden, Das gesteh' ich, aber er Weckt mich wieder aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Bei ihm seyn soll allezeit.

5. Dann wird eben diese haut Mich umgeben, wie ich gläube, Und mein GOtt wird angeschaut Dort von mir in diesem leibe, Ja, in diesem fleisch werd' ich JEsum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augen licht Wird ihn, meinen heiland, kennen, Ich, ich selbst, ein fremder nicht, Werd' in seiner liebe brennen. Was nur schwachheit heissen kann, Klebt alsdann mir nicht mehr an.

7. Was hie kränkelt, seufzt und sieht, Werd' ich dort verherrlich't sehen. Irdisch werd' ich ausgesä't, Himmlisch werd' ich auferstehen. Grabt mich nur

nur verweslich ein! Einst werd' ich unsterblich seyn.

8. Seyd getrost und hocherfreu't, JEsus trägt euch, meine glieder, Gebt nicht raum der traurigkeit, Sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, Wann einst die posaune klingt, Die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finstern erdenkluft, Lacht des todes und der höllen, Denn ihr sollt euch durch die luft Eurem heiland zugesellen. Dann wird schwachheit und verdruß Liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geist erhebt Von den lüsten dieser erden, Und euch dem schon jetzt ergebt, Dem ihr dort sollt ähnlich werden. Schickt das herz jetzt da hinein, Wo ihr ewig wünscht zu seyn.

Mel. Allein GOtt in der höh' sey ehr'.

727. Mein heiland lebt, er hat die macht Des todes ganz bezwungen, Und siegreich aus des grabes nacht Zu GOtt sich aufgeschwungen. Er ist mein haupt, sein sieg ist mein. Sein soll mein ganzes leben seyn, Und ihm will ich auch sterben.

2. Nicht ewig wird, wer dein wort hält, Den tod, o JEsu! schauen. Das ist, was mich zufrieden stellt, Selbst bei der gräber grauen. Ich bin getrost und unverzagt, Weil du den deinen zugesagt: Ich leb', und ihr sollt leben.

3. Wird gleich mein leib des todes raub, Er wird doch wieder leben, Und einst aus der verwesung staub Sich neuerbaut erheben, Wann du, o grosser lebens-fürst! Nun deinen todten rufen wirst, Zum leben aufzuwachen.

4. Wie froh und herrlich werd' ich dann Vor dir, mein heiland, stehen! Dann nimmst du mich mit ehren an, Läß'st in dein reich mich gehen. Forthin von keiner last beschwert, An leib und sele ganz verklärt, Leb' ich bei dir dann ewig.

5. O! welch ein selig's theil ist mir In jener welt bereitet! Der freuden fülle ist bei dir. Von dir, o HErr! geleitet, Werd' ich in deinem himmelreich, Unsterblich deinen engeln gleich, Vollkommne lust geniessen.

6. Denn, wo du bist, da sollen die, Die dir hier folgen, leben, Und ewig frei von schmerz und müh', Mit seligen umgeben, Geniessen deiner herrlichkeit. O was sind leiden dieser zeit, HErr, gegen jene freuden!

7. Laß jene grosse herrlichkeit Mir stets vor augen schweben, Und mich in dieser prüfungszeit Mein herz dahin erheben, Wo keine schwachheit uns mehr drücket, Wo wir, der sterblichkeit entrückt, Frohlokkend vor dir wandeln.

8. Er-

8. Erwecke mich dadurch zum fleiß, Der tugend nachzustreben, Und als dein jünger, dir zum preis, Nach deinem wort zu leben. Und fühl' ich hie noch noth und schmerz, So tröste selbst damit mein herz: Es kommt ein besser leben.

Mel. Der selen heil kommt gänzlich her.

728. Wann, HErr, einst deine stimme ruft: Kommt wieder, menschenkinder! Und ich erstaunt aus meiner gruft, Ganz heilig, nicht mehr sünder, Zu voller klarheit aufersteh', Und, welch ein blick! mich selber seh', Dann jauchz' ich, daß ich lebe.

2. Den leib, den hier die sele trug, Wird sie dort wieder tragen, Dasselbe herz, das in mir schlug, Wird wieder in mir schlagen. Seyd! schallt die stimme, und wir sind, Der staub bewegt sich und empfind't. Es kennt sich leib und sele.

3. Wie wird mir, dem erwachten, seyn! Welch himmlisches entzücken, Wenn leib und und sele sich erfreu'n, Und sich verklärt erblicken! Zwar beb' ich, doch zum letztenmal, Wann ich das schreckensvolle thal Des todes übersehe.

4. Dann find' ich, welche wonne! den, Der mir dis heil erworben. Mit diesen augen werd' ich seh'n Den, der für mich gestorben, Den, welcher für mich auferstand, Voll herrlichkeit zur rechten hand Des vaters. Halleluja!

5. Ich weiß, daß dein wort wahrheit ist, Trotz alles frechen spottes. Vernunft! weit höher, als du bist, Ist mir der friede GOttes, Und der bewahrt mir herz und sinn, Ich werd' einst wieder, was ich bin, Ich sterb', und sieh'! ich lebe.

6. Dis leben ist ein langer tod. Ein unbeflecktes erbe Ist dort mein theil nach müh' und noth, Ich lebe, wenn ich sterbe. Ich werde seyn, wo JEsus Christ, Der todten erstgebohrner, ist, Hinfort auch nimmer sterben.

7. Grabt den entsel'ten leib nur ein. Staub waren seine glieder, Staub sollen sie im grabe seyn, Doch bald erwach' ich wieder. Gesä't werd' ich, um aufzublüh'n, Das todte feld wird wieder grün Zu tausendfält'gen früchten.

8. Im himmlischseligen vertrau'n, Einst frölich aufzustehen, Laß mich, Erlöser, ohne grau'n, Den weg des todes gehen. Es zeige mir ein sanfter tod, So wie ein schönes abendroth, Von fern' den schönern morgen.

c. Vom zukünftigen Gericht.

729. Es ist gewißlich an der zeit, Daß GOttes sohn wird kommen In seiner grossen herrlichkeit, Zu richten bös' und frommen. Dann ist des bösen lust dahin, Verzagt und muthlos wird sein sinn, Er sieht die welt vergehen.

2. Dann hört man der posaunen schall In jedem theil der erde, Und sieht, wie schnell und überall Das fleisch erwecket werde, Was aber noch im leibe wallt, Die kraft des Höchsten alsobald Verwandle und erneure.

3. Hierauf, o mensch! wird aufgethan Das buch, worin geschrieben, Was du von kindes beinen an Auf dieser welt getrieben. Ja wahrlich, dann wird jedermann Erfahren, was er je gethan In seinem ganzen leben.

4. O! weh' dem, welcher GOttes rath Und GOttes wort verachtet, Und nur auf erden früh' und spat Nach geld und gut getrachtet! Er wird fürwahr sehr schlecht besteh'n, Verflucht mit allen teufeln geh'n Von Christo in die hölle.

5. O JEsu! gib zu jener zeit, Warum ich brünstig flehe, Daß ich im buch der seligkeit Mit angezeichnet stehe. Ich hoffe dis mit zuversicht, Dein tod befrei't ja vom gericht Und von der hölle schrecken.

6. Laß, wann vor deinem ew'gen fluch Die sünder einst erbeben, Dein urtheil aus des lebens buch Mein herz zur freud' erheben, Und führ' mich dann mit deiner hand In jenes rechte vaterland Mit allen auserwählten.

7. O JEsu Christ! du machst es lang' Mit deinem jüngsten tage. Den menschen wird auf erden bang' Bei so viel noth und plage. Komm doch, komm doch! die noth ist groß, Und mach' uns bald in gnaden los Von allem übel. Amen.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

730. Schon ist der tag von GOtt bestimmt, Da, wer auf erden wandelt, Sein loos aus GOttes händen nimmt, Nach dem er hier gehandelt. Es kommt, es kommt des menschen sohn, Er kommt, und wolken sind sein thron, Der erden kreis zu richten.

2. Hier, an dem rand' der ewigkeit, Hier steh'n die millionen, Die seit dem ersten tag' der zeit Auf dieser erde wohnen, Nur dem Allwissenden bekannt, Unzählbar wie am meer

meer der sand, Hier sieh'n sie vor dem richter.

3. Hier muß der falsche wahn der welt Der wahrheit unterliegen. Hier, wo das recht die wage hält, Wird keine sünde siegen. Hier ist zur busse nicht mehr frist, Hier gilt nicht mehr betrug und list, Hier gilt kein falscher zeuge.

4. Der richter spricht, der himmel schweigt, Und alle völker hören Erwartungsvoll und tief gebeugt: Kommt, erbt das reich der ehren! So spricht er zu der frommen schaar. Zu der, die widerspenstig war: Geht von mir, ihr verfluchte.

5. O HErr! mit welcher majestät Wirst du dis urtheil fällen! Die sünder, die dich hier verschmäh't, Geh'n dann gewiß zur höllen. Hier trift sie fluch und ew'ge pein. Wer wird dann noch ihr retter seyn? Ihr warten geht verlohren.

6. Sie, die gerechten, leuchten dann, Sie glänzen, wie die sonne. Du selbst nimmst sie zu ehren an, Zu ew'ger freud' und wonne. Nun seh'n sie mit erstauntem blick, Daß glaub' und lieb' das höchste glück Von deiner gnad' ererben.

7. Sie geh'n nun in das sel'ge reich, Das GOtt für sie bereitet, Und seh'n auf ewig, engeln gleich, Ihr wolseyn ausgebreitet. Das stückwerk wird vollkommenheit, Kein kummer, keine traurigkeit Stöhrt ihre ew'ge freude.

8. Mein heiland, laß mich dein gericht Oft und mit ernst bedenken! Es stärke meine zuversicht, Wann mich die leiden kränken. Es reitze mich, gewissenhaft Und eingedenk der rechenschaft Nach deinem wort zu wandeln.

Mel. O ewigkeit, du donnerwort!

731. Auf! auf! mein geist, ermuntre dich, Der tag des richters nahet sich, Ein tag, der voller schrecken, Voll kummer, angst und jammer ist, Wofern' du nicht bereitet bist, Drum laß dich doch erwecken, Auf daß dich dieser grosse tag Bereit im glauben finden mag.

2. Du weißt, daß GOttes wunder-macht Die ganze welt hervorgebracht, Doch einst wird dis gebäude Mit aller seiner pracht vergeh'n, Und das wird ganz gewiß geschieh'n, GOtt schwört mit einem eide, Daß erd' und himmel weicht und bricht, Sein wort allein vergehet nicht.

3. Wo nimmst du dann, verblendter sinn, Voll schrecken deine zuflucht hin? Zur welt? die doch vergehet, Und zwar in einem kurzen nu, Die selbst und ihre lust dazu Alsdann nicht mehr bestehet. Wenn sie nun in einander fällt, Wie ist es dann um dich bestellt?

4. Es ist darum mit dir nicht aus, Muß dis erschaffne grosse haus Gleich wiederum zer-

zerfallen. Ob erd' und himmel gleich verbrennt, Und jedes element sich trennt, So bleibst du doch vor allen, Denn deine sele ist ein geist, Der ewig und unsterblich heißt.

5. Sie wird im tode nicht vergeh'n, Und, wann der leib wird auferstehn, Sich mit dem leib' verbinden. Und dann von dieser stunde an Wirst du, nachdem du hier gethan, Lohn oder straf' empfinden. Die himmels-lust, die höllen-pein, Wird beides ohne ende seyn.

6. Ach! was für angenehme lust Wird dort der auserwählten brust In ewigkeit genieſſen! Hingegen die verdammte schaar Wird mit den teufeln immerdar Zu neuer quaal gerissen, Die ohne maaß und ende währ't, Und die verfluchten nie verzehr't.

7. O! willst du dieser noth entgehn, Und freudig vor dem richter stehn, Mußt du die sünde hassen. Du mußt wahrhafte busse thun, In JEsu wunden gläubig ruhn, Und sein verdienst umfassen. Wer dieses sich zu eigen macht, Dem ist der himmel zugedacht.

8. Wolan, mein geist, auf! säume nicht, Es kann das groſse welt-gericht, Eh' als du mein'st, erscheinen. Drum wache stets und sey bereit, So darfst du deine sicherheit Nicht ewiglich beweinen, Und du erlangst das schöne ziel, Das ende komme, wann es will.

9. HErr JEsu, gib, daß solcher tag Mich wolbereitet finden mag, Laß mich zur rechten stehen. Ruf' mir von deinem throne zu: Getreuer knecht, du sollt zur ruh' Der auserwählten gehen. Dann schenke mir in jener zeit Die krone der gerechtigkeit.

Mel. GOtt vater, sende deinen geist.

732. Er kommt, er kommt zum welt-gericht. Von angesicht zu angesicht Seh' ich den richter kommen. Es zittre, wer den HErrn verschmäht, Wer nicht im buch des lebens steht. Ihr aber jauchzt, ihr frommen!

2. Fluch trägt der HErr und ew'gen lohn. Mit blitzen wird des menschen sohn Zum richterstuhle winken. Sein wink ist kraft und majestät. Gerechte, kommt! verbrecher, geht! Geht hin zu meiner linken!

3. Mein HErr, mein GOtt! verlaß mich nicht. Wer steht vor dir, HErr, im gericht? Gedenk' nicht meiner sünden. Im leben, heiland, war ich dein, HErr, laß es mich auch ewig seyn, Und gnade vor dir finden.

4. Welch ein wehklagendes geschrei: Ihr berg' und hügel, steht uns bei, Fallt über uns zusammen! O welch ein schreckliches gericht! Ihr wurm stirbt ewig, ewig nicht, Stets wüten ihre flammen.

5. Be-

5. Bedenk', o mensch! die ewigkeit. Nicht morgen, sünder, sondern heut' Fleh' GOtt an, dich zu hören. Durchdenke deinen lebenslauf, Schließ jeden greu'l des herzens auf, Und such' dich zu bekehren.

6. Gedanke: JEsus richtet mich, Sey mir entsetzlich fürchterlich, Wenn fleisch und blut sich regen. Wenn welt, und was darinnen ist, Mit boshaft überlegter list Zu sünden mich bewegen.

7. Wenn aber diese arge welt Ein falsches urtheil von mir fällt, Wenn unverschuld't ich leide, Gedanke von dem welt-gericht, Das sey mein trost und zuversicht, Beruhigung und freude!

8. Des richters gnadenblick, geneigt Zum heil und zur vergebung, zeigt Den guten schaafen weide. Was wir dem kleinsten hier gethan, Nimmt er, als ihm erwiesen, an. Geht, spricht er, ein zur freude!

9. Heil! heil der stimme, wann sie schallt! Ich komme bald, ich komme bald, Ja, komm HErr JEsu! Amen! Halleluja! halleluja! Der tag des heils kommt, er ist nah. Ja, komm, HErr JEsu! Amen!

d. Von der seligen und unseligen Ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten,

733. Nach einer prüfung kurzer tage Führ'st du uns, GOtt, zur ewigkeit. Dort kehret sich der deinen klage In himmlische zufriedenheit. Hier übt die tugend ihren fleiß, Dort schmückst du sie mit ehr' und preis.

2. Du schenkst dem frommen zwar auf erden Schon manche segensvolle zeit, Doch kann sie nicht verglichen werden Mit jener grossen herrlichkeit. Er bleibt hie schwach und seine ruh' Nimmt in der sele ab und zu.

3. Bald stöhren ihn des leibes schmerzen, Bald das geräusch der argen welt. Bald kämpft in seinem eignen herzen Ein feind, der ihn gefangen hält, Bald wird er durch des nächsten schuld Geprüft in glauben und geduld.

4. Hier, wo die tugend oftmals leidet, Das laster oftmals glücklich ist, Wo man den glücklichen beneidet, Und des bekümmerten vergißt, Hier kann der mensch nicht frei von pein, Nie frei von aller schwachheit, seyn.

5. Hier such' ich's nur, dort werd' ich's finden, Dort werd' ich, heilig und verklärt, Der tugend ganzen werth empfinden,

pfinden, Den unaussprechlich grossen werth. Dich, GOtt der liebe, werd' ich seh'n, Dich lieben, ewig dich erhöh'n.

6. Da wird, o HErr! dein heil'ger wille Mein will' und meine wolfahrt seyn, Und lieblich wesen, heil die fülle Mich, HErr, vor deinem thron erfreu'n. Dann läßt gewinn mich auf gewinn Empfinden, daß ich selig bin.

7. Da werd' ich das im licht erkennen, Was ich auf erden dunkel sah', Das wunderbar und heilig nennen, Was unerforschlich hier geschah'. Da bringt mein geist dir lobgesang, Und ewig ruhm und preis und dank.

8. Da werd' ich zu dem thron hindringen, Wo GOtt mein heil sich offenbahrt, Ein heilig halelnja singen Dem lamme, das erwürget ward. Und cherubim und seraphim Und alle himmel jauchzen ihm.

9. Da werd' ich in der engel schaaren Mich ihnen gleich und heilig seh'n, Das nie gestöhrte wol erfahren, Stets vor des lammes stuhl zu steh'n. Da wird in alle ewigkeit Mein herz mit himmels-lust erfreu't.

10. Da werd' ich dem den dank bezahlen, Der GOttes weg mich gehen hieß, Und ihn zu millionen malen Noch segnen, daß er mir ihn wies. Da find' ich, HErr, in deiner hand Den freund, den ich auf erden fand.

11. Da ruft, o mögtest du es geben! Vielleicht auch mir ein sel'ger zu: Heil sey dir! denn du hast mein leben, Die sele mir gerettet, du! O GOtt! wie muß dis glück erfreurn, Der retter einer sele seyn!

12. Was seyd ihr leiden dieser erden Doch gegen jene herrlichkeit, Die an uns offenbar soll werden Von ewigkeit zu ewigkeit? Ein ganzes leben voller müh' Ist nichts, ja gar nichts, gegen sie.

Mel. JEsu, der du meine sele.

734. Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch zerfällt in staub. Was da lebet, muß verderben, Und wird der verwesung raub. Dieser leib muß erst vergehen, Sonst kann er nicht auferstehen Zu der grossen herrlichkeit, Die den frommen ist bereit't.

2. Darum will ich dieses leben, Wann es meinem GOtt beliebt, Auch ganz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt, Denn in meines JEsu wunden Hab' ich schon erlösung funden, Und mein trost in todes-noth Ist des HErren Christi tod.

3. Christus ist für mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn. Er hat mir das heil erworben, Dis erquicket meinen sinn, Und ich wünsche abzuscheiden, Wünsche mir die himmelsfreuden, Da ich werde allezeit Schauen die dreieinigkeit.

4. Da

4. Da wird seyn das freuden-leben, Da viel tausend selen schon, Mit des himmels glanz umgeben, Siegreich steh'n vor GOttes thron, Da die seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt GOtt der vater, sohn und geist.

5. Da die patriarchen wohnen, Die propheten allzumal, Wo auf lauter ehrenthronen Sitzet der apostel zahl, Wo in so viel tausend jahren Alle fromme hingefahren, Da man GOttes ruhm besingt, Und ihm dank und ehre bringt.

6. O jerusalem dort oben! Wie vortreflich glänzest du! Deinen bürgern, die GOtt loben, Schenkest du die süss'ste ruh'. O der grossen freud' und wonne! Was ist gegen dich die sonne? Du, du übertrifft sie weit, Weit an pracht und herrlichkeit.

7. HErr, ich sehe schon von ferne Jene grosse seligkeit, Und darum verlaß' ich gerne Diesen ort der eitelkeit. Schenke mir die freuden-krone Bald, o GOtt! vor deinem throne. Dann, dann fängt die freude an, Die kein ende nehmen kann.

entgangen Aller noth, die uns noch hält gefangen.

2. Hier muß man in manchem kummer leben, Wir sind hier mit sorg' und furcht umgeben. Was wir hier kennen, Kann man doch nur müh' und arbeit nennen.

3. Ihr hingegen ruht in enrer kammer, Sicher und befreit von allem jammer. Kein kreutz und leiden Ist euch hinderlich in euren freuden.

4. Christus wischet ab all' eure thränen, Ihr seht das schon, wornach wir uns sehnen. Euch wird gesungen, Was durch keines ohr allhie gedrungen.

5. Ach! wer wollte denn nicht gerne sterben, Und den himmel für die welt ererben? Wer wollt' hie bleiben, Wo die viele noth nicht zu beschreiben?

6. Komm, o heiland! komm, uns zu erlösen, Rette und befreie uns von allem bösen. Bei dir, o sonne! Ist der frommen selen freud' und wonne.

---

735. O wie selig seyd ihr doch, ihr frommen, Die ihr durch den tod zu GOtt gekommen! Ihr seyd

Mel. O ewigkeit, du donnerwort!

736. O ewigkeit, du freuden-wort! O trost von JEsu, meinem hort!

O anfang ohne ende! O krone der gerechtigkeit, Damit zur frohen ewigkeit Mich krönen JEsu hände, Wann ich werd' ewig, herrlich, schön Vor GOtt und meinem JEsu steh'n!

2. Was ist so herrlich in der welt, Das nicht von zeit zu zeit verfällt, Und endlich ganz vergehet? Allein das gut der ewigkeit Verzehret niemals eine zeit, Bleibt stets im wachsthum stehen. Dis erbe, wie sein wort verspricht, Vergehet und verwelket nicht.

3. O ewigkeit! dein tröst' ich mich, Weil dann die trübsal, welche sich Hie reget, ganz aufhöret. Auf kurzes leiden dieser zeit Folgt ewig grosse seligkeit, Die nie kein kummer stöhret. Drum sind die leiden dieser zeit Nicht werth der ew'gen herrlichkeit.

4. Was ist doch aller christen quaal, Die pein der märtrer allzumal, Der jammer aller zeiten? Wenn man es gleich zusammen trägt, Und alles auf die wage legt, Und denn zur andern seiten Des ew'gen lebens herrlichkeit, So überwiegt dis jenes weit.

5. Sieht man denn die verdammten an, Wer ist, der hie es fassen kann, Was sie dort ewig plaget? Nur immer sterben ohne tod, Und leben in der höchsten noth, Von glut und wurm genaget! O welch ein heil ist dis allein, Von solcher quaal befreit zu seyn!

6. Doch weiß ich, daß ich nicht nur frei Und ewig weit entfernet sey Von jener sünder schrecken. Ich soll sogar und jeder christ, Wie GOtt, mein HErr, so freundlich ist, Voll freude seh'n und schmecken. Er gibt mir, wie er mir verheißt, Ein manna, das die engel speist.

7. Zwar bin ich hier schon GOttes kind, Allein, was GOttes kinder sind, Wird dann erst recht erscheinen. Da werd' ich JEsu ähnlich seyn, In seinem licht mich ewig freu'n Bei ihm und bei den seinen. Da werd' ich ihn und jeder christ So herrlich schauen, wie er ist.

8. Ja, ihn werd' ich in seinem licht Von angesicht zu angesicht Voll höchster freude sehen. Verklärt und allen engeln gleich Werd' ich in meines vaters reich Zu JEsu rechten stehen. Ich werde sein und er wird mein In ungestöhrter wonne seyn.

9. Dann singt mein herz ihm, der mich liebt, Ihm, der mir GOttes harfen gibt, Mit mosis frommen liede. In himmlischer zufriedenheit Be-

fing'

fing' ich seine herrlichkeit, Und habe ewig friede, Weil er, mein grosser selen-hirt, Mich ewiglich erquicken wird.

10. Im glauben sehnt mein herz in mir Sich voll verlangen schon nach dir, Du höchsterwünschtes leben! Ach! bringe mich, mein GOtt, dahin, Wornach jetzt sele, muth und sinn Mit vollem eifer streben, Wo deine himmels-güter mich Vor dir ergötzen ewiglich.

11. Hinweg, du eitle lust und pracht, Die nur verdammte freude macht! Hinweg, du sündlich wesen! Weg stolz und wollust, gut und geld! Weg alles eitle, das die welt Sich je zum dienst erlesen! Ich wünsche nur die seligkeit In jener frohen ewigkeit.

12. O ewigkeit, du freudenwort! Denn JEsus ist mein heil und hort. O anfang ohne ende! O ewigkeit, freud' ohne leid! Ich weiß von keiner traurigkeit, Wenn ich zu dir mich wende. HErr JEsu, gib mir solchen sinn, Bis ich dort ewig bei dir bin.

---

737. O ewigkeit, du donner-wort! O schwerdt, das mir das herz durchbohrt! O anfang ohne ende! O ewigkeit! dir zu entflieh'n, Hilft nach dem tode kein bemüh'n, Wohin man sich auch wende. Bedenkt es, sünder, weil ihr lebt, Damit ihr nicht zu spät erbebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, Das mit der zeit nicht endlich fällt, Und das die zeit nicht lindert. Allein der sünder ewigkeit Ist ohne maasse, ziel und zeit, Wird nimmermehr vermindert. Ihr wurm stirbt nie, wie Christus spricht, Und ihre quaal vergehet nicht.

3. O ewigkeit, du machst mich bang'! O! ewig, ewig, ist zu lang', Unsäglich sind die schmerzen. Oft hat mein geist der langen nacht Und jenen quaalen nachgedacht, Und stets mit furcht im herzen. Wie schrecklich bist du, ewigkeit, Dem sünder hier schon in der zeit!

4. Denn sollte der verdammten quaal So manches jahr, als an der zahl Sich vieh und menschen nähren, Als manchen stern der himmel hegt, Als manchen staub die erde trägt, Und noch viel länger währen, So würde doch der pein zuletzt Ein ende, maaß und ziel gesetzt.

5. Nun aber, wenn du jenes leid Nach millionen jahre zeit Voll schmerzen ausgestanden, Und von der pein, die schrecklich ist, Aufs härteste gemar-

tert bist, Ist doch kein schluß vorhanden. Die zeit, die niemand zählen kann, Fängt stets von neuem wieder an.

6. So lange GOtt im himmel lebt, Und ihn der fromme froh erhebt, Wird diese marter währen. Es plagt die bösen angst und wuth, Zorn, schrecken, weh' und feuer-glut, Und wird sie nicht verzehren. Und nimmer endigt sich die pein, Denn GOtt sagt, sie soll ewig seyn.

7. Ach GOtt! du bist und bleibst gerecht, Drum strafest du den bösen knecht Dereinst mit ew'gen schmerzen. Den sinn, dem sünde hier gefällt, Nimmt er auch mit in jene welt. Mensch, nimm es wol zu herzen, Und denke an die flucht der zeit, Und an die nahe ewigkeit.

8. Ach! fliehe doch des teufels strick, Die lust kann einen augenblick Und länger nicht ergötzen. Und dafür willst du, armer, dich In jenem feuer ewiglich In grosse trübsal setzen? O schlechter tausch, bei dem man wagt, Was man dereinst zu spät beklagt!

9. Wach' auf, o mensch! vom sündenschlaf, Ermuntre dich, verlohrnes schaaf, Und bessre bald dein leben. Wach' auf! es ist sehr hohe zeit, Es nahet sich die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben. Vielleicht ist dis der letzte tag. Wer weiß, wie man noch sterben mag?

10. O ewigkeit, du donnerwort! O schwerdt, das mir das herz durchbohrt! O anfang ohne ende! O ewigkeit! vor dir zu flieh'n, Hilft nach dem tode kein bemüh'n, Wohin man sich auch wende. HErr JEsu, ach! erbarme dich, Bekehre und errette mich!

Mel. Vater unser, im himmelreich.

738. O sich'rer mensch! bekehre dich, Du lebest hier nicht ewiglich, In deiner zeit mußt du davon, Und dann empfängst du deinen lohn, So wie du hier in dieser welt Dein thun und leben angestellt.

2. Bedenke doch die ewigkeit. O was für eine lange zeit, Die ohne alles ende ist! Nach dieses lebens kurzer frist Muß da der sünder in der pein Gemartert und gequälet seyn.

3. Ertrügst du gleich so viele quaal, Daß deine marter an der zahl Dem sande gliechen an dem meer Und jenem grossen sternen-heer, Ja, wäre ihrer noch so viel, So hätte sie doch maaß und ziel.

4. Doch

4. Doch in der hölle geht sodann Die marter stets von neuem an. Nach unaussprechlich langer zeit Bleibt doch dieselbe ewigkeit, Und jener schweren höllen pein Wird nimmermehr ein ende seyn.

5. Drum, sich'rer mensch, nimm die gefahr, Darin du schwebest, ernstlich wahr. Laß ab von deiner missethat, Noch ist es zeit, noch für dich rath. Versäumst du dis in dieser zeit, So büssest du in ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

739. HErr, lehre mich die kurze schranken Des lebens recht im geiste seh'n, Und mit erleuchteten gedanken Die letzten dinge wol verstehn. Es ist ein augenblick der zeit, So sind wir in der ewigkeit.

2. Wie groß ist dann der sünder schade, Der selen trauriger verlust! Da schreiet man zu spät um gnade, Man schlägt umsonst an seine brust. Ach GOtt! laß solcher reue pein Mir täglich eine warnung seyn.

3. Der tod beschliesset unsre jahre, Das ende kommt, wer weiß, wie bald? So manchen raubt die leichenbaare Noch in der blühenden gestalt. Der baum ist seinem falle nah', Doch, wie er fällt, so liegt er da.

4. Mein GOtt, die flucht der stunden eilet, Bereite mich in Christo wol! Wenn deine hand den wink ertheilet, Daß ich in friede fahren soll, So hilf, durch JEsu kreutz und tod, Mir selig aus der letzten noth.

5. Das grab gibt unsre asche wieder, Wir treten aus der gruft hervor. Der geist belebet seine glieder, Die er mit schmerzen hier verlohr, Da, was noch schwach und irdisch heißt, Uns die verwandelung entreißt.

6. Wie hart ist dort der bösen schrecken! Wie süß' gerechter selen ruh'! HErr, laß mich deinen geist erwecken, Gib reichen glaubens-trost dazu, Auf daß ich deinen grossen tag Mit freudigkeit erblicken mag.

7. Es ist ein welt-gericht vorhanden. Der herrscher kommt mit glanz und kraft, Er ruft uns nach des todes banden Zur allgemeinen rechenschaft, Und deutet den verfluchten dann Ein donnervolles urtheil an.

8. O HErr und richter dieser erde! Wann ich vor deinem throne bin, So hilf, daß ich errettet werde, Und stelle mich zur rechten hin. Ach mache,

JEsu, durch dein blut Doch über mich den ausspruch gut!

9. Die welt verbrennt mit lichten flammen, Der bau des himmels selbst vergeht. Dann tritt der frommen schaar zusammen Jns paradies, das ewig steht, Und endlich stürzt der sünder zahl Hinunter in den ort der quaal.

10. Da dein geschöpf sein ziel erreichet, So weiß ich, HErr, den unterricht: Wenn alles kracht, wenn alles weichet, Sinkt GOttes wort und treue nicht. Gib ein vertrauen, das sich vest Auf diesen starken grund verläßt.

11. Ach! schenke mir durch Christi wunden Den siegeskranz der seligkeit. Doch, weil die zeit noch nicht verschwunden, So warne mich vor sicherheit. Erinn're mich zu aller zeit An hölle und an seligkeit.

12. Erscheine mir, o lebenssonne! Hilf, JEsu, wann das herze bricht. Erwecke mich zu deiner wonne, Sey mein erbarmer im gericht, Und gib mir ewig nach dem streit Die krone der gerechtigkeit.

Erster Anhang.

Lieder

zur

besondern und Haus-Andacht.

1. Einer obrigkeitlichen Person.

740. HErr aller herren! deine hand Hat in der obrigkeiten stand Mich andern menschen vorgesetzet. Du legst ihr wol in meinen schooß. Das amt ist schwer, die last ist groß, Denn, wird dein zweck dabei verletzet, So bringt mich die versäumte pflicht Vor dir in schwereres gericht.

2. Du bist's, HErr, der auch mir gebeut. Drum lehr' mich die gerechtigkeit, Von welcher ich ein diener heisse, Und flöss' mir die weisheit ein, Damit ich, Herrscher, dir allein, Nicht mir, zu dienen, mich befleisse. Ja, schreibe vest in meinen sinn, Daß ich dein unterthan selbst bin.

3. Entferne mich von eitlem ruhm. Der stolz, des satans eigenthum, Kommt oft noch jetzo vor dem falle. Die frucht des amtes wird verkürzt, Dein arm erniedriget und stürzt Zuletzt der hoffart diener alle. Bei wahrer demuth wird allein Mein amt von dir gesegnet seyn.

4. Bei solcher demuth gegen dich Laß auch alsdann die sanftmuth mich Den bürgern wolgefällig machen. Nicht stets ist eifer lobenswerth, Gerechtigkeit zuckt nur das schwerdt Zur strafe frevelhafter sachen. Gelindigkeit bringt oft mehr frucht, Als eine gar zu scharfe zucht.

5. Nimm mich, o GOtt! in deine hut, Denn, wachst du mit, so wacht sich's gut, So wach' ich über deine knechte, Die du mir anvertrauet hast. Du hebst, ich rühre nur, die last, Du gibst, ich hege, deine rechte. Mit dir wird meine pflicht erfüllt, Und so trag' ich dein ebenbild.

6. Verleih' mir deinen weisen rath, Auf daß ich eine jede that Nach wahrem werthe überlege. Daß nicht der unschuld weh geschehʼ, Der bosheit ich nichts übersehʼ, So leite mich die rechten wege. Mein herz, mein auge, mund und hand Sey den verlaß'nen zugewandt.

7. Mich blend' kein ansehn der person. Dem guten werde guter lohn, Dem bösen aber seine strafe. Das ist, o richter! dein gebrauch, Und dieser weise folg' ich auch. Warum? ich weide deine schaafe. Sie sind nicht mein, das merk' ich mir, Du bist ihr HErr, ich diene dir.

8. Furcht und gehorsam gibt man mir. Ich nehme sie, und leg' sie dir Auf deines hohen thrones stufen. Gib, daß mein beispiel andre lehr', Wie dir, o GOtt! das herz gehör'.

So

So weiß ich, wann du mich wirst rufen, Ist mir dein grosser rechnungstag Ein ehrenfest, kein donnerschlag.

2. Eines Predigers.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

741. HErr, gib mir wahre treu' In dem, was du willst haben. Laß mich nicht träge seyn, Und nicht mein pfund vergraben. Ermuntre du mich stets, Daß ja nichts unterbleibt, Wozu mich meine pflicht In meinem stande treibt.

2. Du legest mir mein amt, O GOtt! auf mein gewissen. Nun wirst du meine pflicht Mir selbst auch zeigen müssen, Damit mich ja mein feind Mit keinem schein betrügt, Und niemals meine zeit Und kraft umsonst verfliegt.

3. Regiere du mein herz Und jegliches geschäfte, Ja, führe selbst es aus Und schenk' mir täglich kräfte. Denn ich, o GOtt! für mich Verderb' es bald allein, Drum sollst du HErr und GOtt, Und ich will knecht nur seyn.

4. Laß mich mit wahrer treu' Den mir befohlnen seelen Zum heil behülflich seyn, Sie betend dir empfehlen. Laß mich im wort und werk Ein vorbild aller seyn, Und dir und deiner ehr' Mein ganzes leben weih'n.

5. Laß mich erbaulich seyn Da, wo ich umgang habe. Geh' ich wo aus und ein, So müsse deine gabe Bei jedes menschen sel' In reichem wucher seyn. HErr, was ich red' und thu', Laß alles wol gedei'n.

6. Stets offenbare mir, GOtt, deinen heil'gen willen, Doch, gib mir auch die kraft, Ihn treulich zu erfüllen. Bewahr' vor sünden mich, Ja selbst vor bösem schein. Unsträflich laß mein herz Und meinen wandel seyn.

7. Den trieb zu andrer heil, Dir frucht und ruhm zu bringen, Laß mich in meinem amt Zum guten kräftig dringen. Laß mich zu aller zeit Dir, vater, wirksam seyn, Doch nur aus deiner kraft, Nach deinem wink allein.

8. Laß allezeit mich dir Nach deinem worte dienen, Nicht bloß, wie mir es gut Nach meinem wahn geschienen. Nimm mich an andern selbst Zum guten werkzeug an, Daß mich versäumniß nie Vor dir verklagen kann.

9. Wo ich nichts würken kann, Da laß mich doch noch beten, Und oft vor deinen thron Mit fleh'n für andre treten. Stets führe mich dein geist, Und mache mich bereit, Zu thun, was mir mein amt Und meine pflicht gebeut.

10. So hilf mir pfund und zeit Aufs klügste anzuwenden, Den lauf zur ewigkeit Hilf

mir, o GOtt! vollenden, Und gib, daß mein beruf, Mein fleiß und meine treu' Durch deine gnade einst Im himmel fruchtbar sey.

3. Eines Schul-Lehrers.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

742. Mir ist ein schweres amt Von dir, HErr, übergeben, Im schulstand auf der welt Zu deinem dienst zu leben, Die zarte jugend dir Mit eifrigem bemüh'n In kunst und wissenschaft Und tugend zu erzieh'n.

2. So nimm, mein heiland, denn, Der du einst selbst gelehret, Selbst lehrer eingesetzt, Und ihren stand geehret, Der du den kindern selbst So liebreich wolgethan, Nimm denn auch meiner dich Und meiner schüler an.

3. Regier' zu aller zeit Im amt und ganzen leben Mein herz, damit ich nie Mög' ärgernisse geben. Verleih' mir deine gnad', Daß ich stets sagen kann: Kommt, kinder! seht und hört Die furcht des HErren an.

4. Gib meinen schülern auch Gehorsam, fleiß und liebe Bei allem unterricht, Darin ich sie hier übe. Erhalte unsre schul' Im segen und im flor, Was sich zum falle neigt, Bring' wiederum empor.

5. Laß mich, wenn gleich die welt Oft arbeit und beschwerden Den lehrern schlecht belohnt, Doch niemals müde werden. Bleib' du nur, lieber HErr, Mein schild und grosser lohn, So hab' ich hier genug Und dort die ehren-kron'.

4. Für den Kriegsstand.

Mel. Nun freu't euch, lieben christen gemein.

743. Vor dir, Jehovah! fall' ich hier Voll demuth gläubig nieder. Ich bete, fleh' und bringe dir Das opfer meiner lieder. O HErr! laß deine gnaden-hand Mich allezeit in meinem stand' Mit rath und schutz erfreuen.

2. Denn, HErr, du bist der weise GOtt, Der unsre wege kennet. Du bist der helfer in der noth, Der uns die seinen nennet. Stand, leben, wolseyn kömmt von dir, Du ordnest alles, was uns hier Begegnen soll auf erden.

3. Dein theures wort lehr' allezeit Auch mich in meinem stande Das, was mir meine pflicht gebeut, Wie ich dem vaterlande Mit meinen waffen dienen soll, Dich ehren, und recht glaubensvoll Nach jener krone ringen.

4. Leb' ich gleich oftmals in gefahr Von inn- und äussern feinden, So bleibt doch dieses ewig wahr: Du bist bei deinen freunden Ein starker GOtt, ein siegesheld, Der ihre feinde mäch-

mächtig fäll't, Und ihnen sieg verleihet.

5. Laß aber auch, was mir gebührt, Mich willig stets vollbringen, Wozu mich mein beruf nur führt, In groß- und kleinen dingen Gehorsam, treu und redlich seyn, Und nicht gefahr noch unlust scheu'n, Wann sie mein stand erfordert.

6. Laß mich bedenken meinen eid, Laß mich die obern ehren, Und so nach aller möglichkeit Befördern und vermehren, Was zum gemeinen besten dient, Weil, wenn der thron des Fürsten grünt, Es alle mit genieſſen.

7. Zeig' mir, wie ich die theure zeit, Die du mir gibst zu leben, So brauche, daß mich's nicht gereu't, Wann ich soll rechnung geben. Ein kriegesmann und guter christ Kann, wenn du selbst sein führer bist, Sehr wol beisammen stehen.

8. Dis stell' mir vor, so werd' ich dir Als christ zu ehren leben. Laß deine gnade über mir Auf allen wegen schweben, Sowol, wenn fried' und ruhe blüh'n, Als, wenn ich muß zu felde ziehn. So bin ich wol versorget.

9. Krön' unsern Fürsten und sein haus Mit segen und gedeien, Geh' selbst mit ihnen ein und aus, Daß sie sich deiner freuen. Gib, HErr, daß jeder kriegsmann treu Und auch ein streiter Christi sey. O GOtt! sprich selber amen.

5. Eines Kaufmanns.

Mel. Befiehl du deine wege.

744. Mein vater, du regierest Den ganzen kreis der welt, Du leitest, lenkst und führest Uns, wie es dir gefällt. Du hast es mir gegeben, Daß ich, als handelsmann, In ehr' und treu' mein leben Durch dich erhalten kann.

2. Mir ist ein pfund vertrauet Von deiner gnadenhand. Dein heilig antlitz schauet, Wie es wird angewandt. Drum gib mir deinen segen, Regiere meinen sinn, Daß ich auf allen wegen, HErr, fromm und weise bin.

3. Laß, was ich vorgenommen, Und thu' auf dein geheiß, Zum guten ende kommen, Und lenke meinen fleiß Zu deinem preis und ehren. HErr, hilf mir gnädiglich, Du kannst die nahrung mehren, Drum, vater, segne mich.

4. Laß mich am ersten trachten, O GOtt! nach deinem reich, Weil die, die darauf achten, Im zeitlichen zugleich Den segen hoffen können, Denn, wer dich liebt und ehrt, Dem willst du das auch gönnen, Was ihn hier zeitlich nährt.

5. Gib mir zu meinen sachen Verstand und guten rath, Und kraft, es so zu machen, Wie man es gerne hat. Regier' auch die gedanken, Und laß nie meinen sinn Von recht

und

und tugend wanken, Wenn ich im handel bin.

6. Nun, HErr, mein vater, sende Mir hülf' von oben her. Durch deinen beistand wende, Was mir allein zu schwer. Doch, wenn zu guten tagen Du böse legen willt, So hilf sie mir auch tragen, Bis daß dein will' erfüllt.

7. Dis wirst du alles geben, Du, dessen weiser rath Mir sele, leib und leben Und gut verliehen hat. HErr, schütz' es, HErr, behüte Mich selbst und das, was mein. Nimm mich aus gnad' und güte Zuletzt zum himmel ein.

6. Eines Handwerksmanns.

Mel. HErr JEsu, wahrer mensch und GOtt.

745. Mit dir, GOtt vater, und GOtt sohn, Und heil'ger geist im höchsten thron! Mit dir fang' ich die arbeit an, Hilf, daß ich sie vollenden kann.

2. HErr, segne mich, durch dich allein Kann meiner hände werk' gedei'n. Leit' meinen anschlag, that und rath, Daß es erwünschten fortgang hat.

3. Ach! lenke meine müh' und fleiß Zu deines grossen namens preis, Zu meinem nutzen, und verleih', Daß es auch andern dienlich sey.

4. Laß mein werk wol beschaffen seyn, Und deinen segen mich erfreu'n. Wenn ich für mich nicht viel vermag, So gib doch nöthigen verlag.

5. Nimm dich auch meines hauses an, Das ohne dich nichts schaffen kann. Steh' ihnen bei, gib ihnen ein, Daß sie fromm, treu und fleißig seyn.

6. Nun, HErr, durch deine milde hand Beglücke mich und meinen stand. Bring' uns auch endlich alle gleich Mit freuden in dein himmelreich.

7. Eines Arbeitsmannes.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

746. Gewagt in JEsu namen! So ist es wol gewagt, Denn das ist ja und amen, Was er uns zugesagt. Sein wort steht ewig vest, Drum muß das wolergehen Des menschen vest bestehen, Der sich auf ihn verläßt.

2. Es kommt ja aller segen Aus seiner treuen hand. Geh'n wir auf unsern wegen Nach pflicht, beruf und stand, So gibt der HErr sodann Auch gnade, kraft und stärke, Daß man sich seiner werke Mit lust erfreuen kann.

3. Oft will es sauer werden, Doch weil es GOtt gefällt, Und weil er selbst auf erden Zur arbeit uns bestellt, So mag denn gern der schweiß Vom angesichte fliessen, Gnug, daß

daß wir dieses wissen: GOtt segnet müh' und fleiß.

4 Sein fluch macht, daß die erde Zwar dorn und disteln trägt, Doch, wenn man die beschwerde Mit GOtt nur überlegt, So kann die gnaden-hand Leicht dorn und disteln kehren, Und rosen drauf gewähren. Das hat man oft erkannt.

5. Drum geh'n wir unverdrossen Und froh an unsre pflicht, GOtt hat es so beschlossen, Ein fauler erndtet nicht. Gebet und arbeit nützt, Nur frisch daran gegangen, Der wird den schatz erlangen, Der hier geduldig schwitzt.

6. O selig ist zu schätzen, Wer sich mit GOtt vergnügt! Kein leid mag ihn verletzen, Weil er den segen kriegt, Den niemand wehren kann. Wolan, GOtt wird ihn geben, Denn unsre hände heben In JEsu namen an.

8. Eines Ackersmannes.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

747. Mein GOtt, du selber hast Die erde uns gegeben, Daß von derselben frucht Der mensch beim fleiß soll leben. Du hast dem adam schon Den feld-bau auferlegt, Du bist's, der diesen stand Noch jetzt erhält und trägt.

2. Gib, daß ich fleißig sey In meines standes werken. Laß deine kraft mich stets Bei meiner arbeit stärken. Gib, daß mein herz an dich Bei aller arbeit denk', Und sich von eitelkeit Und geitz zum himmel lenk'.

3. Erhalte uns dein wort Und sacramente reine. Gib, daß ich's treu mit dir Und meinem nächsten meine. Erhalte mich gesund, Bewahre mir mein land, Bewahre haus und hof Vor dieben, mord und brand.

4. Ach! segne mich, mein GOtt, Und alles, was ich habe, Denn alles dieses ist Ja deine gute gabe. Gesegnet sey die frucht, Gesegnet sey mein vieh, Gesegnet haus und hof Von dir, HErr, spat und früh.

5. Laß mich zufrieden seyn Mit dem, was dein rath gibet, Du kannst leicht mehr verleih'n, Wenn dir es nur beliebet. Gib mir nur lebenslang, O HErr! mein ehrlich brodt, Und bleib' im sterben auch Mein und der meinen GOtt.

9. Für Herrschaften.

Mel. HErr, deine allmacht reicht so weit.

748. Durch dich, GOtt, bin ich, was ich bin, Und es ist deine gabe, Daß ich als herr so viel gewinn Von meinen brüdern habe. Daß sie mir ihre kräfte leih'n, Das kömmt von dir, von dir allein.

2. Mich zu beglücken, dienen sie, Verzehren ihre kräfte, Und

Und dulden gern' des lebens müh' In meinem haus-geschäfte. Auch dafür laß mich dankbar seyn, Und nie dis vorrecht stolz entweih'n.

3. Auch der geringste diener ist Bestimmt zum ew'gen leben. Für ihn und mich hat JEsus Christ Sich in den tod gegeben. Vor GOttes richtstuhl hat mein knecht Mit mir dereinst ein gleiches recht.

4. Vest präge, HErr, mir dieses ein. Als bruder ihn zu lieben, Laß mich doch stets beflissen seyn. Wie sollt' ich den betrüben, Der über meine grausamkeit Um rache still zum himmel schrei't.

5. Laß mich ihm seine saure pflicht Durch lindigkeit versüssen. Er müsse, wann ihm hülf' gebricht, Auch hülfe stets geniessen. Ihn tragen will ich, ihn verzeih'n, Sein pfleger in der krankheit seyn.

10. Eines Dienstboten.

Mel. Ach JEsu, meiner selen freude.

749. Du, GOtt, heiß'st mich den menschen dienen, Ja, dir nur folg' ich, folg' ich ihnen, Dir, unser aller HErr und GOtt. Drum hilf mir, meiner herrschaft willen Gewissenhaft und froh erfüllen, Als deinen willen, dein gebot.

2. Bewahre mich vor bittern klagen, Lehr' mich mein joch geduldig tragen, Und stets auf dich, auf dich nur seh'n. HErr, lehr' mich reden, lehr' mich schweigen, Mich unbeweglich treu erzeigen, Und nur gerade wege geh'n.

3. Der herrschaft glück soll mich erfreuen, Laß jeden fehler mich bereuen, Und frömmer werde stets mein herz. Bewahre mich vor stolz und neide, Vor ungeduld, HErr, wenn ich leide. Sey du mein trost in jedem schmerz.

4. O! gib mir weisheit, mich zu schmiegen, Gehorsam, HErr, sey mein vergnügen, Und freude sey mir jede pflicht. Mein sitzen, liegen oder stehen, Mein reden, schweigen, thun und gehen Geschehʼ vor deinem angesicht.

5. Du bist der treue, der gerechte, Der HErr der herren und der knechte, Der armen wie der reichen heil. Der allerniedrigste auf erden Kann groß in deinem reiche werden, Hat, gleich den fürsten, an dir theil.

6. Ja, du wirst ewig mich belohnen, In deinem himmel werd' ich wohnen, Und mich mit deinen engeln freu'n. Ach HErr! möge' ich dis stets ermessen, Nicht dein und deines reichs vergessen! Wie würd' ich ewig selig seyn!

II. Reise-Gesänge.

a. Beim Antritt einer Reise.

Mel. Aus tiefer noth schrei' ich zu dir.

750. In deinem namen, o HErr Christ! Will ich zur reise gehen, Du, der du hirt und hüter bist, Woll'st mir zur seite stehen. Mein leib und sel' befehl' ich dir, Nebst ehr' und gut, und was du mir Auf dieser welt beschereſt.

2. Ich weiß, ich bin in dieser zeit Mit viel gefahr umfangen, Ich werd' in dieser sterblichkeit Nie völlig ruh' erlangen. Ich bin ein pilgrim, der den fuß Noch immer weiter setzen muß, Und hier kein bleiben findet.

3. Doch hilfst du, daß ich immerzu Die noth auch überwinde, Biß daß ich dort die wahre ruh' Und rechte heimat finde. Da ist denn müh' und sorgen aus, Da bin ich eigentlich zu haus, Die unruh' hat ein ende.

4. An diese ruhstatt denk' ich nun Anjetzt bei meinem wallen. HErr, hilf und lehre mich hier thun Nach deinem wolgefallen. Leit' mich allzeit auf rechter bahn, Und fang' ich etwas gutes an, So führ' es wol zu ende.

5. Dir ist, o GOtt! mein zweck bekannt, Und was der mit sich führet. Du weißst, daß mir in meinem stand' Den weg zu thun gebühret. Bring' mich gesund, wohin ich soll, Lenk' meine werke segensvoll, Führ' mich gesund zurücke.

6. Bewahre, HErr, nach deiner treu', Auch meine anverwandte Und sieh' in nöthen ihnen bei. Laß freunde und bekannte Dir gnädiglich befohlen seyn. Hilf daß ich sie, und was nur mein, Im wolstand wieder finde.

7. Ich bitte dich, mein GOtt, verleih', Daß ich behutsam wandle, Und immerdar voll vorsicht sey In allem, was ich handle. Gib, daß ich's thu' zu rechter zeit, Gib rath, verstand, behutsamkeit Bei meinem thun und lassen.

8. Schick' deinen engel zu mir her, Mich treulich zu begleiten. Befiehl, daß er dem satan wehr' Und allen bösen leuten. Nimm mich, o HErr! in deinen schutz, Daß ihre list, gewalt und trutz Mir nimmer schaden könne.

9. Nun, vater, dir ergeb' ich mich, Du kannst mir hülfe senden. Bewahr' und führ' mich gnädiglich Hier und on allen enden, Und laß mich dann, wann dir's gefällt, Nach aller unruh' dieser welt, Bei dir dort ruh' erlangen.

b. Bei einer Reise zu Wasser.

Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wol.

751. GOtt, der du aller himmel heer, Wie auch den ball der erden, Und das so groß' und weite meer Mit allen seinen heerden So wunderbarlich hast gemacht, Was du, HErr, willst, das wird vollbracht Im meer und allen tiefen.

2. Du hast das meer mit seinem wall, O grosser GOtt! verschlossen. Dein' allmacht schau't man überall, Wenn es wird ausgegossen. Dann bricht es aus, das wilde meer, Doch: weiter nicht, nur bis hieher! Sprichst du, als HErr und schöpfer.

3. Ob sich's nun gleich mit macht ergeußt, Ob seine fluten wallen, Ob es gleich tobet, braust und reißt, Muß es doch wieder fallen. Es muß in seinen ufern sich'n, Und darf das ziel nicht übergeh'n, Dein wort hat es versiegelt.

4. Du bist der HErr auf wilder flut, Da kennt man deine werke, Und sieht, was deine allmacht thut, Da merkt man deine stärke. Du sprichst, so fährt mit grossem graus Ein ungeheurer sturm-wind aus, Wirft hohe wasserberge.

5. Da fliegen wir bald himmel an, Bald stürzen wir zur höllen, All' arbeit wird umsonst gethan, Zu schwach für wilde wellen. Das segel reißt, der mastbaum bricht, Und thau und anker dauret nicht, Wir tanmeln wie die trunknen.

6. Wir wissen ferner keinen rath, Der kühne schiffer zaget. Der tod, der sich so zu uns nah't, Macht, daß man schrei't und klaget. Von dir, HErr, wird das schiff regiert, Und einen sichern weg geführt, Im meer auch gibst du gänge.

7. Vor dir legt sich das wilde meer, Du gehst auf einem wagen, Und, rast das wetter noch so sehr, Du kannst es bald verjagen. Um einen wink ist dir's zu thun, So müssen wind und wellen ruh'n. Wer kann sich dir vergleichen?

8. Es wird von deiner allmachts-hand Nicht nur das land bedecket, Auch auf der see wird sie erkannt, Da ist sie ausgestrecket. Mit dir will ich zu segel geh'n, Laß glücklich deine winde weh'n, Gib sichre fahrt und wetter.

9. Bring' uns an den bestimmten ort, Vor räubern uns behüte. Erschein' uns allen fort und fort Mit deiner huld und güte. Laß, wenn die winde stürmisch weh'n, Das schiff doch nicht zu grunde geh'n, An felsen nicht zerscheitern.

10. Wann sich das wüste meer erhebt, Und braust mit stolzen wogen, Daß uns vor furcht das herz erbebt, Sey da uns nicht entzogen! Wann wir zu dir in unsrer noth

Um

Um hülfe schrei'n, dann hilf vom tod', Und führ' uns aus den ängsten.

11. So wollen wir dich immerdar Vor allen völkern preisen, Dir, unserm retter in gefahr, Uns dankbar stets beweisen. O HErr! sey unsre zuversicht, O starker GOtt! verlaß uns nicht, Um JEsu willen! amen.

c. Nach geendigter Reise.

Mel. Lobt GOtt, ihr christen, alle gleich.

752. GOtt lob! die reise ist vollbracht, Der weg zurück gelegt, Des höchsten schutz und starke macht Hat mich darauf gehegt. :,:

2. Wie viel und mancherlei gefahr Geht uns auf reisen nach! Doch der getreuen engel schaar Bewahrt vor ungemach. :,:

3. Durch sie ging meiner reise schritt Im segen immer fort. Ich bring' gesunde glieder mit An meinen vor'gen ort. :,:

4. Die meinen hat GOtt auch bewahrt Vor unglück, schmerz und tod, Sie mir vergnügt und wol gespart, Befrei't von angst und noth. :,:

5. Nimm hin den wolverdienten dank, Mein GOtt, für dein geleit. Es steigt zu dir mein lobgesang Mit herzensfreudigkeit. :,:

6. Dein auge hat mich wol geführt, Und hin und her gebracht. Ich habe deinen schutz verspürt Sowol bei tag als nacht. :,:

7. Ich opfre dir von neuen auf, Mein schöpfer, seel' und leib. Regiere meinen ganzen lauf, Daß er gesegnet bleib'. :,:

8. Ist diese reise gleich vorbei, So mach' mir doch bekannt, Daß ich hier noch ein pilgrim sey. Bring' mich ins vaterland. :,:

12. Fürbitte der Eltern für ihre Kinder.

Mel. Freu' dich sehr, o meine seele!

753. Dir befehl' ich meine kinder, Der mit ew'ger gnade krönt! Zwar auch sie sind vor dir sünder, Doch durch JEsum dir versöhnt, Und dir, vater, sohn und geist, GOtt, den unser glaube preis't, Dein zu seyn, und dir zu leben, Durch den taufbund übergeben.

2. Ihr gelall hast du erhöret, Ihre schwachheit unterstützt, Sie verpfleget, sie ernähret, Und durch engel sie beschützt. Engel schau'n dein angesicht, Und doch schämen sie sich nicht Der beschirmung dieser kleinen, Die uns oft verachtet scheinen.

3. Sollt' ich für so reiche güte Dir nicht herzlich dankbar seyn? Mit frohlockendem gemüte Nicht vor dir mich ihrer freu'n? O wie theuer sind sie mir!

Und hab' ich sie nicht von dir? Ja, mein GOtt, wie manchen segen Gibst du mir auch ihrentwegen.

4. Du, mein Schöpfer und Erhalter, Bist von kindheit auf mein GOtt, Bleibst auch einst mein GOtt im alter. Sey auch meiner kinder GOtt. Segne und behüte sie, Deine furcht erfüll' sie früh, Daß sie, dir zum wolgefallen, Jung schon deine wege wallen.

5. Wie viel lockende gefahren Warten ihrer in der welt! Ihr verstand ist unerfahren, Welt tand schimmert und gefällt, Auch ihr herz ist bald erweicht, Böses beispiel haftet leicht. Groß ist die gewalt des spottes, Tilgt oft furcht und liebe GOttes.

6. Ach! daß sie mit furcht dir dienen, Ist nur dein werk, ach! nimm nie Deinen heil'gen geist von ihnen, Daß ihr fuß verführer flieh', Und ich einst, voll zuversicht, Daß der lüste gift nun nicht Ihr unschuldig herz verderbe, Froh sie segne, wann ich sterbe.

7. Keiner unter allen werde, Das, das bitt' ich, HErr, mein GOtt, Je den freunden zur beschwerde, Noch den feinden je zum spott. Sey ihr schild und vester stab, Daß sie sich bis in ihr grab Harten mangels stets erwehren, Ihres fleisses redlich nähren.

8. Nicht bitt' ich, daß du mit leiden Ihre herzen ganz verschon'st, Nicht, daß du mit steten freuden Ihrer tugend hier schon lohn'st, Nicht, daß du sie hocherheb'st, Ihnen grossen reichthum geb'st, Jeden anschlag stracks erfüllest, Jeden ihrer wünsche stillest.

9. Trübsal nützt oft unsern selen, Wirkt sie gleich den sinnen grau'n. Unglück ist's oft, was wir wählen, Wenn wir bloß den sinnen trau'n. Oft heilt schäden, was doch schmerzt. Ruh' macht weich, gefahr beherzt. Reichthum lehrt leicht GOtt vergessen. Grosses glück macht leicht vermessen.

10. Gib du ihnen, o Allweiser! Wie es längst dein rath bedacht, Das nur, was sie frömmer, weiser, Und zum himmel reifer macht. Nie kann eine ganze welt, Wenn ihr reitz die sele fällt, Nie mit allen ihren schätzen Den verlust der sel' ersetzen.

11. Doch, was ich zu bitten wage, find' ein gnädiges gehör. Kann es seyn, laß ihre tage Nicht an freuden gänzlich leer. Werden sie geprüft durch dich, GOtt, so sey es väterlich, Und dann laß es ihren selen Nicht an trost und stärke fehlen.

12. Jener sieg'stag der gerechten Sey auch mir ein freuden-tag. Hilf, daß zu des richters rechten Auch nicht einer fehlen mag. Dann frohlock' ich: Richter, sieh'! Hier bin ich, hier sind auch die, Die dein

dein vater mir verliehen, Sie dem himmel zu erziehen.

13. Nichts kann unser glück dann mindern, Wann du stets mit wonn' uns lab'st, Und mit allen meinen kindern Dank' ich, daß du mir sie gabst. Dann drückt ferner keine noth, Dann trennt ferner uns kein tod, Dann sind wir, gleich deinen engeln, Frei von sorgen, rein von mängeln.

13. Fürbitte der Kinder für ihre Eltern.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

754. Dir, GOtt, sey mein dank geweiht, Heilig dir mein ganzes leben, Denn aus freier mildigkeit Hast du selbst es mir gegeben, Es durch eltern mir verlieh'n, Die der tugend mich erzieh'n.

2. GOtt, wie du sie mir ersah'st, Hast auch du sie mir erhalten. Du läß'st, drückt sie schon die last, Ihren eifer nicht erkalten, Gibst für mich auch ihnen glück, Ordnest mir auch ihr geschick.

3. Sie, sie haben schon, als ich Mich zu fühlen kaum begonnte, Als ich noch nicht selbst für mich Denken, sorgen, wählen konnte, Stets für mich, von treu' beseel't, Ueberdacht, gesorgt, gewählt.

4. Welche wolthat ist's, daß sie Ihren besten fleiß mir schenken, Und mein sündhaft herz schon früh' Von der sünd' aufs gute lenken, Stets auf meine wege schau'n, Stets an meiner wolfarth bau'n.

5. Sollt' ich so viel wolthat nicht Immerdar zu herzen nehmen? Doch der oft verletzten pflicht Muß ich, GOtt, vor dir mich schämen. O wie so beschämt steh' ich! O wie kränkt mein undank mich!

6. Laß mich nun, wie du verlangst, Jede kindespflicht erfüllen, Denn wie oft hat sorg' und angst Sie beschwert um meinet willen! Tief verwundete mein schmerz, Wann ich litt', ihr zitternd herz.

7. Hilf, daß gegen sie mein herz Kindlich sey und nicht bloß scheine, Und daß ich, trift sie ein schmerz, Zu dir heisse thränen weine, Für ihr glück dir dankbar sey, Und mich ihrer freuden freu'.

8. Laß auf ihre winke mich Kindlich und mit sorgfalt achten, Ja, selbst ihren wunschen mich Noch zuvorzukommen trachten, Gern', was sie vergnügt, vollzieh'n, Stets, was ihnen gram bringt, flieh'n.

9. JEsus stelle mir sich dar, Er, das beispiel aller kinder, Der der HErr vom himmel war, GOttes sohn, das heil der sünder, Er war doch, von kindheit an, Seinen eltern unterthan.

10. Meine lust sey denn auch mir Folgsam seyn, denn das ist

billig, Und gefällig, GOtt, vor dir. Mach' du selbst dazu mich willig. Wol mir dann! es wird auch mein Dein verheißner segen seyn.

11. Fehlten sie als menschen schon, Mich beglücken ist ihr wille, Hoffnung ist ihr ganzer lohn, Hilf, daß ich einst die erfülle, Werde, wie ihr herz begehrt, GOtt gefällig, menschen werth.

12. GOtt, mein vater, höre doch, Höre meines herzens flehen: Laß im späten alter noch Sie an mir nur freude sehen! Und erhör' auch ihr gebet, Das für mich um weisheit fleht.

14. Alter Leute.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

755. Durch viele grosse plagen Hat mich der HErr getragen Von meiner jugend auf. Ich seh' auf meinen wegen Des Höchsten hand und segen, Er lenkte meines lebens lauf.

2. Sein weg war oft verborgen, Doch, wie der helle morgen Aus dunkeln nächten bricht, So hab' ich stets gespüret, Der weg, den GOtt mich führet, Bringt mich durchs finstre thal zum licht.

3. War menschenhülf' vergebens, So kam der HErr des lebens, Und half, und machte bahn. Wußt' ich mir nicht zu rathen, So that GOtt grosse thaten, Und nahm sich meiner mächtig an.

4. Bis in des alters tagen Will ich dich heben, tragen, Und dein erretter seyn, Dis hat mir GOtt versprochen, Der nie sein wort gebrochen. Ich werde sein mich ewig freu'n.

5. Er wird mir schwachen alten, Was er verheissen, halten, Denn er ist fromm und treu. Bin ich gleich matt und müde, Er gibt mir trost und friede, Und steht mit muth und kraft mir bei.

6. Nach wenig bangen stunden Hab' ich ganz überwunden, Ich bin vom ziel nicht weit. Triumph! o welche freuden Sind nach dem letzten leiden Vor GOttes thron für mich bereit!

7. Ich warte froh und stille, Bis meines GOttes wille Mich nach dem kampfe krön't. An meiner laufbahn ende Sink' ich in JEsu hände, Der mit dem vater mich versöhn't.

15. Eines Jünglings.

Mel. Ermuntre dich, mein schwacher geist.

756. Ich trete vor dein angesicht, Du Schöpfer meiner jugend! Verwirf mein kindlich flehen nicht Um weisheit und um tugend. Der du den säugling beten lehrst, Und gern' sein stammelnd flehen hörst, Hör' auch mit wolgefallen Mein betend lied erschallen.

2. Mein

2. Mein weg ist schlüpfrig, wer erhält Mich, daß mein fuß nicht gleite? Wer führt mich sicher durch die welt, Und geht mir treu zur seite? Wer warn't mich, wann gefahren droh'n, Und lehrt mich in der ferne schon Die klugheit, auszuweichen, Daß sie mich nicht erreichen?

3. Ey' ich dich kannte, hast du mich Im mutterleib' bereitet, Und durch die kindheit väterlich Mich bis hieher geleitet. Jetzt, HErr, da ich dir danken kann, Nimm dich auch meiner jugend an, Daß ich auf meinem wege Unsträflich wandeln möge.

4. Mein herz, noch unverführt und rein, Ist jung und unerfahren. Wie leicht, geblendet durch den schein, Stürzt es sich in gefahren! Ach! mache mich mir selbst bekannt, Und gib mir weisheit und verstand, Stets auf dein wort zu schauen, Und nie mir selbst zu trauen.

5. Du pflanztest, HErr, in meine brust Die triebe zum vergnügen. Ach! stärke mich, den hang zur lust Der sünde zu besiegen! Dein unausbleibliches gericht Vergesse meine sele nicht, Und lerne fromme freuden Von lüsten unterscheiden!

6. Von dir, o GOtt! werd' ich bewacht, Bin ganz mit dir umgeben, Vor dir bedeckt nicht mitternacht Noch einsamkeit mein leben. Die sünde, die im finstern schleicht, Verbirgt vor menschen sich vielleicht, Vor deinem angesichte Steht sie in hellem lichte.

7. Den leichtsinn, der mich oft verführt, Das böse zu erwählen, Den ehrgeitz, der den stolz gebiert, Das merkmaal schwacher selen, Die trägheit, die den geist verzehrt, Und jeden trieb zum laster nährt, Laß nie zu ihren sünden, O GOtt! mich willig finden.

8. Wenn sich auf meiner jugend bahn, Mich in ihr netz zu ziehen, Verführer meiner sele nah'n, So laß mich klüglich fliehen! Ihr süsses locken lenke nicht Mein herz von dir und meiner pflicht! Ihr spotten und ihr lachen Laß nie mich wankend machen!

9. Der glaub' an JEsum bleibe mir, O GOtt! unendlich wichtig, Denn er macht mich gerecht vor dir, Und meine steige richtig. Nicht zweifel, die ein herz erzeugt, Das sich zur sünden-liebe neigt, Noch lust zu widersprechen, Laß meinen glauben schwächen.

10. Der tugend heilige mich ganz, Mein Schöpfer und Erhalter! Sie werde meiner jugend glanz, Und einst mein trost im alter! Erhalte mein gewissen rein, Laß keinen meiner tage seyn, Der nicht zu deiner ehre Geschmückt mit tugend wäre.

11. Ach! lehre mich den werth der zeit, Daß ich sie nie verschwende, Daß ich mit kluger thätigkeit Auf weisheit sie verwende. GOtt, meiner jugend fleiß und müh' Laß nicht umsonst seyn, segne sie. Laß auch durch mich auf erden Dein werk gefördert werden.

12. Erhöre gnädig mein gebet, Du Schöpfer meiner jugend! Erhör' es, meine sele fleht Um weisheit und um tugend. Mein ganzes leben dank' ich dir, Weich' nur, Erbarmer, nicht von mir, Damit ich meine wege Unsträflich gehen möge.

16. Einer jungen Frauensperson.

Mel. Ermuntre dich, mein schwacher geist.

757. Ich will in meiner einsamkeit Zu dir mein herz erheben, Du selber wollst mir freudigkeit Dich anzurufen geben! Vernimm, o vater! mein gebet, Das nicht aus falschem munde geht! Um deiner liebe willen, Eil', HErr, es zu erfüllen!

2. Du bist mein vater, ich dein kind, Mein heil ist, dich zu lieben. Ach! mache mich dir gleichgesinnt In allen meinen trieben! Laß meine sele keusch und rein, Und treu in deiner liebe seyn, Und suchen, dir vor allen, O vater! zu gefallen.

3. Vor stolzer selbstgefälligkeit Bewahre meine jugend, Ihr vorzug sey bescheidenheit, Und ihre schönheit, tugend! Gib mir den sanften stillen geist, Der dich durch seine demuth preist, Den nächsten nie verachtet, Sich selbst zu bessern trachtet.

4. Die lust der eitelkeit laß nicht Mein junges herz entzünden. Sie macht mich untreu meiner pflicht, Und bahnt den weg zu sünden. Gesuchte zierd' und pracht der welt Ist nicht der schmuck, der dir gefällt, Du willst, ich soll bescheiden Mit zucht und schaam mich kleiden.

5. Preis dir und dank, mein Schöpfer, GOtt, Du gabst mir eine sele! Preis dir und dank, mein Mittler, GOtt, Du starbst für meine sele! Mein leib ist doch nur asch' und staub, Nie wird mein geist des todes raub, Mein erst geschäft' auf erden Sey, schön am geist zu werden!

6. GOtt, lehre du mich eilen, ihn Mit weisheit auszuschmücken, Denn meine tage flieh'n dahin Gleich schnellen augenblicken. Gib, daß zu träger tändelei Mir meine zeit zu kostbar sey, Und laß es mir gelingen, Sie nützlich zuzubringen.

7. Bewahr' mein auge, daß es nie Unreine glut ernähre, Und meine rede, GOtt, daß sie Kein spötter falsch erkläre!

Die

Die unschuld sey mein liebster ruhm, Ein guter ruf mein eigenthum, Den jeder gern' mir gönne, Und niemand lästern könne!

8. Bewaffnet sey mit ernst mein blick, Mit ernst der keuschen tugend! Seht ihn, und bebet scheu zurück, Versucher frommer jugend! Den umgang, der verführung droht, HErr, lehr' mich fliehen als den tod, Und willig alle freuden Der wilden weltlust meiden.

9. Die frevler, die mit ihrem spott Sogar dein wort beflecken, Vertreibe fern' von mir, o GOtt! Daß sie mich nicht erschrecken. Dich lästern sie und deinen sohn, Und sprechen deiner wahrheit hohn! Unselige verführer! Erbarm', erbarm' dich ihrer!

10. Laß fromme freundinnen in mir Ein herz wie ihres finden, Verknüpft durch unschuld uns, daß wir Der freundschaft glück empfinden. Laß unsre liebe sanft und rein, Wie deiner engel umgang, seyn, Daß nimmer unsre selen Neid oder argwohn quälen.

11. Schickst du einst einen freund für mich, Es gib, daß ich ihn wähle! Er sey ein christ, und fürchte dich, Und lieb' auch meine sele! Laß seines hauses edle zier Mich werden! GOtt, laß ihn in mir Die besse deiner gaben Für dis sein leben haben!

12. Der du mich selbst durch dein gebot Den weg zum heile lehrest, Ich will dich preisen, meinen GOtt, Daß du mein fleh'n erhörest. Ich opfre dir mein lebenlang Der unschuld und der tugend dank, Dort will ich in den chören Der engel dich verehren.

17. Einer Wittwe.

Mel. HErr JEsu, wahrer mensch und GOtt.

758. Dich, bester freund, den GOtt mir gab, Umschließt so früh' das öde grab. Verlassen, einsam seh' ich hier, Und blicke sehnsuchtsvoll nach dir.

2. Du war'st mein trost, und meine brust Empfand in deinem umgang lust. Wie redlich war dein offnes herz, Und wie gerührt bei meinem schmerz!

3. In deiner liebe fand ich schon Der tugend schönen, grossen lohn. Ein vorschmack jener seligkeit War hier schon unsre lebenszeit.

4. Wer wird jetzt mich im schmerz erfreu'n, Im alter meine stütze seyn? Wer sorgt so treu, so liebevoll Für mich und meiner waisen wol?

5. Vergeh'n müßt' ich in meiner noth, Hätt' ich nicht deinen trost, mein GOtt, Daß du mein freund und helfer seyst, Dis heilet den zerschlagnen geist.

6. Mein thränend antlitz sieht auf dich. Erhalt' bei meinen kindern mich, Sey uns, was unser freund uns war, Versorg' uns, schütz' uns in gefahr.

7. Einst, dieses hofft mein herz von dir, Führst du verklärt den mann zu mir, Den jetzt noch oft mein aug' beweint. Mit ihm bin ich dann stets vereint.

18. Eines Waisen.

Mel. Warum betrübst du dich mein herz.

759. O welch ein leiden! das mich drückt, Das du mir, vater, zugeschickt, Weil leider! mir der tod Die eltern früh entrissen hat, Doch ehre ich auch deinen rath.

2. Drum flieht mein kummervoller sinn Zu dir, dem höchsten helfer, hin. HErr, stehe du mir bei, Zu dir steht meine zuversicht, Sey selbst mein vater, trost und licht.

3. Ach! flöß' mir wahre tugend ein, So werd' ich immer glücklich seyn, HErr, leit' und führe mich, Laß mich bei dir in gnaden steh'n, So wird mir's immer wol ergeh'n.

4. Von dir kommt alles wahre gut, Drum gib mir weisheit, kraft und muth Durch deinen guten geist, Damit mein schwaches herz nicht fehl', Und stets das beste theil erwähl'.

5. Beschütz' mich auch, o treuer GOtt! In kreutz, verfolgung, angst und noth, In sel'- und leib's-gefahr. Bedeck' mich durch der engel wacht, Als GOtt und helfer, tag und nacht.

6. O brunquell aller gütigkeit! Beschere mir von zeit zu zeit Die mittel meines glücks, Du weiß'st ja leicht für jeden rath, Den deine hand erschaffen hat.

7. Du höreſt, wann die raben schrei'n, Laß auch dein kind erhöret seyn, Und nimm mein seufzen auf, Gib kleider, unterhalt und brodt, Und, was zu diesem leben noth.

8. Ich werf' all' meine sorg' auf dich, Mein GOtt und HErr! versorge mich, Und mach' es immer wol, So lob' ich dich, so dank' ich dir Für solche gnade für und für.

9. Bricht dann mein lebensziel herein, Laß mich des himmels erben seyn. Erlang' ich dieses nur, So acht' ich weder noth noch quaal In diesem jammervollen thal.

19. Am Geburts-Tage.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

760. Heut' war's, da du das leben, O vater! mir gegeben, Heut' dank' ich dir dafür. Du hast, von huld bewogen, Mich aus dem nichts gezogen, Durch deine gnade bin ich hier.

2. Du,

2. Du, HErr, hast mich bereitet, Mich väterlich geleitet Bis diesen augenblick. Du gabst mir frohe tage, Und selbst der leiden plage Verwandeltest du in mein glück.

3. Ich bin, HErr aller dinge! Der treue zu geringe, Mit der du mich bewacht. Damit ich staub und erde, Auf ewig glücklich werde, Hast du schon ewig mein gedacht.

4. Du hörtest schon mein sehnen, Und zähltest meine thränen, Eh' ich bereitet war. Eh' ich zu seyn begonnte, Und zu dir rufen konnte, Da wog'st du schon mein theil mir dar.

5. Du ließ'st mich gnade finden, Und sah'st doch meine sünden Vorher von ewigkeit. O Höchster, welch erbarmen! Du sorgest für mich armen, Und bist ein vater, der verzeih't.

6. Für alle deine treue, Für das, deß ich mich freue, Lobsinget dir mein geist. Er ist dein größt' geschenke, Daß ich durch ihn dich denke, Ist dein, dein ist's, daß er dich preist.

7. Daß du mein leben friesest, Und mich mit kraft ausrüstest, Dis, vater, dank' ich dir, Daß du mich liebreich führest, Mit deinem geist regierest, Dis alles, vater, dank' ich dir.

8. Du wirst beim längern leben Noch, was mir gut ist, geben, Du gibst's, ich hoff' auf dich. Dir, vater, dir befehle Ich ferner leib und sele. HErr, segne und behüte mich.

20. Einer Schwangern.

Mel. Herzlich lieb hab' ich dich, o HErr!

761. Allmächtiger HErr Zebaoth, Du gnadenreicher Wunder-GOtt, Du, vater, reich an segen, Der himmel, erd' und menschen schafft, Und alles dis mit gleicher kraft Auch stets weiß zu verpflegen! Die ordnung heißt in deinem reich: Seyd fruchtbar und vermehret euch! Ich bin des wortes eingedenk: Die leibesfrucht sey dein geschenk. Ach guter GOtt! Ich bitte dich, erhöre mich! Ich will dich preisen ewiglich.

2. Für deinen segen dank' ich dir, Daß du auch diese gabe mir In meiner ehe schenkest. Ach! segne, was du mir beschert, Und halte es so gnadenwerth, Daß du auch sein gedenkest. Was sind die menschen doch vor dir? Und dennoch, HErr, gedenk'st du ihr'r! Befel'ge, wie dein wort verheißt, Was du mir schenk'st, mir deinem geist. Du Segens-GOtt! Erhöre mich, ich bitte dich, Ich will dich preisen ewiglich.

3. Du, GOtt, der selbst der kinder denkt, Nimm dieses kind, das du geschenkt, Auch unter deine kinder. Der heiligste, der JEsus heißt, War selber von dem heil'gen geist Empfangen für die sünder. Da nun mein kind das böse gift Der angeerbten sünd' auch trift, So lasse es durch JEsum rein, Und durch den geist geheiligt seyn. Erbarmender! Erhöre mich, ich bitte dich, Ich will dich preisen ewiglich.

4. Stärk' und erhalt' die frucht gesund, Bis sie dereinst zu ihrer stund' Das licht der welt soll schauen. Dir kann sie nicht verborgen seyn, Denn deine hand muß sie allein In mutterleibe bauen. Du bildest selbst dein eigenthum, Bereitest solches um und um, Auch im verborgnen bläsest du Ihr den lebend'gen odem zu. O grosser GOtt! Erhöre mich, ich bitte dich, Ich will dich preisen ewiglich.

5. Dein auge, das auf alles schau't, Das selbst der ehe garten bau't, Bewahre diese blüte. Behüt' sie vor dem bösen feind, Der dein werk zu verderben meint, Vor schrecken mein gemüte. Laß ihre zarte sele fein Und dir zum preis vernünftig seyn. Auch gib, daß sie gesund dabei Und von vollkommnen gliedern sey. Allsehender! Erhöre mich, ich bitte dich, Ich will dich preisen ewiglich.

6. Sind endlich meine monden voll, Daß ich die frucht gebären soll, Entbinde mich in gnaden. Hilf, daß mein schmerz erträglich sey, Steh' mir mit deiner allmacht bei, Gib kraft, und wehr' dem schaden. Es ist ein werk von deiner kraft, Die auch befördert, was sie schafft, Ein werk von deiner gnadenfüll', Die nur der menschen leben will. Ach Wunder-GOtt! Erhöre mich, ich bitte dich, Ich will dich preisen ewiglich.

7. Ach JEsu! ich befehle sie Und liefre mit gebeugtem knie Sie nun zu deinen armen. Man trug dir ehmals kinder zu, Die segnetest und herztest du, Und sprachest voll erbarmen: Laßt sie und wehret ihnen nicht, Laßt sie nur vor mein angesicht, Ich, als die wahrheit, sage euch: Derselben ist das himmelreich. Du Freundlichster! Ich bitte dich, erhöre mich! Ich will dich preisen ewiglich.

21. Nach glücklicher Entbindung.

Mel. Wach' auf, mein herz, und singe.

762. Wie wol ist mir geschehen! Du hast mich lassen sehen, Du vater deiner werke! Hülf', segen, kraft und stärke.

2. Du

2. Dir, HErr, sey lob gesungen, Du hast den tod verdrungen, Und mich zu rechten stunden Sehr gnadenreich entbunden.

3. Es muß in allen dingen Mit dir uns wol gelingen. Du, von so grossen gnaden, Schaff'st, daß uns nichts kann schaden.

4. Nun ist nach schwerem leide Sehr groß, HErr, meine freude, Und von den traur'gen stunden Wird nun nichts mehr empfunden.

5. Mir ist, was ich begehret, Sehr herrlich jetzt gewähret, Daß ich an meinem kinde Auch keinen fehler finde.

6. Ach GOtt! wie ist es möglich, Daß ich, geschäh's auch täglich, Dich je nach würden preise, Und dir gnug ehr' erweise?

7. O vater, laß mich dessen Ja nimmermehr vergessen! Hilf allen schwangern frauen, Die dir von herzen trauen.

8. HErr, kann ich gnade finden, So wasche nun von sünden Dis zarte kind, die gabe, Die ich von dir, GOtt, habe.

9. Laß es vor allen dingen Zur heil'gen taufe bringen, Daß es in reiner seide Des heils sich dir einkleide.

10. Drauf wollst du dein gedeien Zu seiner zucht verleihen, Daß ich mög' mit den jahren Viel freud' daran erfahren.

22. Eines Kranken.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

763. Ich hab' in guten stunden Des lebens glück empfunden, Und freuden ohne zahl, So will ich denn gelassen Mich auch im leiden fassen, Welch leben hat nicht seine quaal?

2. Ja, HErr, ich bin ein sünder, Und stets strafst du gelinder, Als es der mensch verdien't. Sollt' ich, beschwert mit schulden, Kein zeitlich weh' erdulden, Das doch zu meinem besten dien't?

3. Dir will ich mich ergeben, Nicht meine ruh', mein leben Mehr lieben als den HErrn. Dir, GOtt, will ich vertrauen, Und nicht auf menschen bauen, Du hilfst und du errettest gern'.

4. Laß du mich gnade finden, Mich alle meine sünden Erkennen und bereu'n. Jetzt hat mein geist noch kräfte, Sein heil

heil laß mein geschäfte, Dein wort mir trost und leben seyn.

5. Wenn ich in Christo sterbe, Bin ich des himmels erbe, Was schreckt mich grab und tod? Auch auf des todes pfade Vertrau' ich deiner gnade, Du, HErr, bist bei mir in der noth.

6. Ich will dem kummer wehren, GOtt durch geduld verehren, Im glauben zu ihm fleh'n. Ich will den tod bedenken. Der HErr wird alles lenken, Und was mir gut ist, wird geschehn.

23. Eines Sterbenden.

Mel. Christus ist mir das leben.

764. Mein JEsus ist mein leben, Reißt schon der tod mich hin. Was sollt' ich ängstlich beben? Der tod ist mein gewinn.

2. Wer an ihn gläubt, wird selig. Dis wort steht ewig vest. Die freuden sind unzählig, Die es mich hoffen läßt.

3. Drum fahr' ich hin in frieden Zu dir, o JEsu Christ! Von dir stets ungeschieden, Der du mein bruder bist.

4. Du kennest meinen glauben, Und keine furcht noch pein Wird mir auch nun ihn rauben. Ich bin und bleibe dein.

5. Bald hab' ich überwunden! Schon weicht die finsterniß, Denn, HErr, durch deine wunden Ist mir der sieg gewiß.

6. Durch die bin ich gereinigt, Durch sie mit GOtt versöhn't, Durch sie dir vest vereinigt, Und bald mit preis gekrön't.

7. Wer kann dich gnug erheben? Du hast, sohn GOttes, dich Für uns dahin gegeben, Heil mir! du auch für mich.

8. Du wolltest strafen dulden, Die ich doch auf mich lud. Du tilgtest meine schulden Ganz durch dein göttlich blut.

9. Geheilt ist nun mein schade. Im himmel ist mein theil. O theure hohe gnade! O unaussprechlichs heil!

10. Erlöser, sieh', ich sammle Noch meine letzte kraft, Und preise dich, und stammle, Welch heil du mir geschafft.

11. Zu dir, HErr, will ich flehen, So lang' ich lallen kann. Du kannst mein inn'res sehen, Und nimmst auch seufzer an.

12. Du

12. Du selber hilfst mir ringen, Allmächtig hilfst du mir, Ins leben durchzudringen. Bald, bald bin ich bei dir.

13. O wol mir! ich vollende Nun bald den schweren lauf. Du nimmst in deine hände Den geist, mein heiland, auf.

24. Eines Vaters beim Tode seiner Kinder.

Mel. O ewigkeit, du donnerwort!

765. Für deinen himmel reiften sie, Ach! meinem wunsch' nach viel zu früh, Doch, HErr, nach deinem willen. Wie blutet mein verwundet herz! Wie kämpf' ich wider meinen schmerz, Und weiß ihn nicht zu stillen! Zwar für den himmel reiften sie, Doch meinem wunsch' nach viel zu früh.

2. Ach, meine kinder sind nicht mehr! Vorbei ist meine hoffnung, leer Von freud' ist nun mein leben. Ich sah' sie wie den frühling blüh'n, Dir, dir hofft' ich sie zu erzieh'n, GOtt, der sie mir gegeben! Mein alter sollten sie erfreu'n, Einst zeugen meines todes seyn.

3. Du aber sprachst: sie sind mir schon Erzogen, gib sie mir, mein sohn! Hoch will ich sie erhöhen. Sie soll'n dein alter nicht erfreu'n, Nicht deines todes zeugen seyn, Du sollst sie sterben sehen. Dein will', o HErr, mein GOtt! geschah', Ich war es, der sie sterben sah'.

4. Ja, ich verehre dein gebot. Laß mich nun meiner kinder tod, Barmherziger, beweinen. Du, der du aller vater bist, Und fühlest, was ein vater ist, Laß mich nun geh'n und weinen. Verzeih' den trieben der natur, Nicht murren, klagen will ich nur.

5. Auch meine thränen preisen dich. Sie sind die zeugen, GOtt, daß ich Die liebte, die du liebest, Und nun im lichte deines thron's Selbst in erkenntniß deines sohn's, In aller tugend übest. HErr, meine seufzer danken dir, Bisher vertrautest du sie mir.

6. Mit thränen preis' ich dich auch einst, Wann du zum welt-gericht erschein'st, Ach, dann mit freuden-thränen! Dann werd' ich meine kinder seh'n, Mit ihnen auf dem staube steh'n, Mich nicht mehr trostlos sehnen, Ich werd' ihr vater wieder seyn, Und ewig mich mit ihnen freu'n.

25. Einer Mutter beim Tode ihrer Kinder.

Mel. O ewigkeit, du donnerwort!

766. War's dazu, daß ich euch gebar, Mit so viel schmerzen, mit gefahr, Geliebte, meines lebens? Die müh', die ich auf euch gewandt, Die treue wartung meiner hand, Ach, alles ist vergebens! Mir bricht mein mütterliches herz, GOtt! unbeschreiblich ist mein schmerz.

2. War's dir nicht möglich, Ewiger, Des todes und des lebens HErr, Mein bitten zu erhören? Du sah'st die angst, die mich durchdrang, Als mit dem tod' ihr leben rang, Du zähltest meine zähren. Mein fleh'n stieg jammernd auf zu dir, Und dennoch riefst du sie von mir.

3. Ich weiß es, was dein wille thut, Ist weisheit, ist gerecht und gut, Du kannst nicht unrecht handeln. Ich muß, ich will auch diesen pfad, Den mir dein wink bezeichnet hat, Ich muß, ich will ihn wandeln, Doch ach, wo führet er mich hin! Wie unerforschlich sind' ich ihn!

4. Wird nicht mein leben voller pein, Voll ungestillter sehnsucht seyn, Und täglich neuer klage? Sank nicht in meiner kinder grab Mit ihnen meine freud' hinab, Die hoffnung meiner tage? Nimm auch mein leben, HErr, mein GOtt! Erwünschter kommt mir nie der tod.

5. O eitler wunsch! durch ungeduld Mach' ich mich unwerth deiner huld, Unfähig dich zu lieben. Verzeihe meine schwachheit mir, GOtt, ich will stille seyn vor dir, Und in geduld mich üben. Vielleicht erbarmst du meiner dich, O vater! und erfreu'st noch mich.

6. Dann, dann gewiß erbarmst du dich, O vater! und erfreuest mich, Wann ich einst auferstehe, Und in mein ewig vaterland, Mit meinen kindern an der hand, Die froh'sie mutter, gehe, Wann die entzückte mutter spricht: Nun sterben sie mir ewig nicht!

---

26. Eines Missethäters, der Blut vergossen hat.

Mel. Freu' dich sehr, o meine sele!

767. Liebster GOtt! soll ich denn sterben? Ich seh' meinen tod sich nah'n, Nicht wie andre adams-erben, Deren keiner wissen kann, Wann und wie er sterben muß, Aber ich weiß schon den schluß, Daß die wieder sterben müssen, Die unschuldig blut vergiessen.

2. Ach,

2. Ach, wie tief bin ich gefallen! HErr, ich fühle selenpein, Hör' das todes-urtheil schallen, Höre laut um rache schrei'n Das von mir vergoß'ne blut. Satan selbst, der niemals ruht, Unsern selen nachzustellen, Sucht auch jetzt mich noch zu fällen.

3. Ach! wie nagt der wurm im herzen, Der mir lauter schrecken droht! So erweckt die sünde schmerzen, So gebieret sie den tod. Ewig wär' ich nun verlohr'n, Ewig unter GOttes zorn, Wäre JEsus nicht gestorben, Hätt' er mir nicht gnad' erworben.

4. GOttes lamm! zu deinen füssen Fall' ich armer sünder hin. Ach! laß durch dein blutvergiessen Mich, der ich voll sünden bin, Wie dem mörder ist geschehn, Auch das paradies bald seh'n. JEsu blut muß für mich schreien, Sonst kann GOtt mir nicht verzeihen.

5. Ja, es schreit zu GOttes throne Mitleidsvoll um gnad' und huld. GOtt verzeih't in seinem sohne Auch die allergrößte schuld, Und das herz des vaters bricht, Wenn mein JEsus zu ihm spricht: Sieh' die tiefgebeugte sele, Vater, die ich dir befehle.

6. JEsus ist auch mir gegeben, Auch mich reiniget sein blut, Denn durch ihn soll jeder leben, Der aufrichtig busse thut. Der, den seine sünde reu't, Der hinfort das böse scheu't, Darf vertrau'n zu JEsu fassen, Ihn will JEsus nicht verlassen.

7. Drum weicht von mir, sünd' und teufel! Denn ihr habt kein theil an mir. Weg mit furcht und allem zweifel, Denn mein gnaden-thron steht hier, Und die worte les' ich dran: JEsus nimmt die sünder an. O! so kann ich nicht verderben. Sollt' ich nun nicht selig sterben?

8. Zwar die furcht muß mich erschüttern, Weil ich stark an kräften bin. Meinen tod seh' ich mit zittern, Doch, nun will ich mich bemüh'n, Daß mir JEsu tod und pein Immer soll vor augen seyn. JEsu leiden wird mir müssen Alle bitterkeit versüssen.

9. Seh' ich JEsum vest gebunden, Und vor seinem richter steh'n, Seh' ich ihn in blut und wunden Zu der schädelstätte geh'n, Ach! der hatte nichts verschuld't, Und trug alles mit geduld. So soll JEsus mich zur seiten Bis an meinen tod begleiten.

10. Sollt' ich furcht und schwachheit merken, JEsu wort hat kraft genung. JEsu blut soll

soll mich auch stärken, Als mein letzter labetrunk. Freudig trete ich alsdann Meinen weg zum tode an. JEsus wird auf dieser strassen Mich mit hülfe nicht verlassen.

11. Schwimmt ihr jetzt in thränenbächen, Die ihr meine liebsten seyd, Ach! verzeiht mir mein verbrechen, Alles ist mir herzlich leid. Habet dank für eure treu', JEsus steh' euch kräftig bei, Der hilft mir auch überwinden, Bald will ich euch wieder finden.

12. Sünder, seht als einen spiegel Mich in meinem sterben an. Denkt: ihr habt nicht brief und siegel, Die ihr auch, was ich, gethan, Oder sonst gar viel verschuld't. Noch hat GOtt mit euch geduld, Doch erwacht aus eurem schlafe, Spiegelt euch an meiner strafe.

13. Nun erwart' ich alle stunden Meine letzte quaal, den tod. Bald, bald hab' ich überwunden, Und mein geist fährt auf zu GOtt. Wann ich niederknien soll, JEsu, mach' mich glaubensvoll, Laß durch dich mich selig sterben, Mache mich zum himmelserben.



Zweiter Anhang.

Einige kurze

Verse,

die beim

Beschluß des Gottesdienstes

gesungen werden können.

Mel. HErr GOtt, nun sey gepreiset.

768. O vater aller frommen! Geheiligt werd' dein nam', Laß dein reich zu uns kommen, Dein wille mach' uns zahm. Gib brodt, vergib die sünde, Kein arg's das herz entzünde, Erlös' aus aller noth.

Mel. Sorge, vater, sorge du.

769. O hilf, Christe, GOttes sohn, Durch dein bittres leiden, Daß wir dir stets unterthan Alle sünden meiden, Deine leiden, deinen tod Fruchtbarlich erwägen, Treuen dank, o HErr und GOtt! Dir zu füssen legen.

Mel. Was mein GOtt will, gescheh' allzeit.

770. Wer hofft in GOtt und dem vertrau't, Wird nie zu schanden werden, Denn, wer auf diesen felsen bau't, Der fühlet zwar auf erden Viel last und müh', doch hab' ich nie Den menschen sehen fallen, Der sich nur vest auf GOtt verläßt, Er hilft den seinen allen.

2. Ich bitt', o HErr! aus herzensgrund: Du woll'st nicht von mir nehmen Dein heilig wort aus herz und mund, So wird mich nicht beschämen Die sünden-schuld, auf deine huld Setz' ich mein ganz vertrauen. Wer sich nur vest auf GOtt verläßt, Der wird den tod nicht schauen.

Mel. O heil'ger geist! kehr' bei uns ein.

771. HErr GOtt vater, mein starker held, Du hast mich vor der zeit der welt In deinem sohn geliebet. Dein sohn hat mich ihm selbst vertraut, Als seine ihm erkaufte braut, Die nun kein leid betrübet. Heilig, Treulich Wird er geben himmlisch leben mir dort oben. Ewig soll mein herz ihn loben.

2. Wie bin ich doch so herzlich froh, Daß JEsus ist das a und o, Der anfang und das ende! Dereinst nimmt er mich auch gewiß Zu seinem preis ins paradies, Froh klopf' ich in die hände. Amen! Amen! Komm, du schöne freuden-krone, bleib' nicht lange, Deiner wart' ich mit verlangen.

Mel. Herzlich lieb hab' ich dich, o HErr!

772. Vor dir, HErr JEsu, steh' ich hie, Und beuge meines herzens knie Mit seufzen und mit klagen: Obgleich mich meine missethat Verklaget und verdammet hat, Will ich doch nicht verzagen.

HErr

HErr JEsu Christ, dein blut allein Macht mich von allen sünden rein, Weil ich vest gläube, und dabei Im herzen habe wahre reu. HErr JEsu Christ! Deß dank' ich dir, deß dank' ich dir, Ich will mich bessern, hilf du mir.

Mel. Lasset uns den HErren preisen.

773. Alle sorgen will ich legen, Mein getreuer GOtt, auf dich. Krône mich mit reichem segen, Nähre, stärk', erhalte mich. Deine güte laß mich schwachen leiten, und zu jeder frist Geben, was mir nützlich ist, Endlich auch mich selig machen. Dann geschicht mir ewig wol, Und mein mund ist rühmensvoll.

Mel. Nun freu't euch, lieben christen gemein.

774. Ach GOtt! mein vater, sieh' mir bei, Führ' mich durch dieses leben, Ein selig's ende mir verleih', Ich will mich dir ergeben, Ich will dir trau'n, mein HErr und GOtt, Denn du verläß'st in keiner noth, Die deiner hülfe warten.

2. Besonders, HErr, befehl' ich dir Die sel' in deine hände. Ach treuer GOtt! weich' nicht von mir, Weich' nicht am letzten ende, Und wenn ich nicht mehr reden kann, So nimm den letzten seufzer an, Durch JEsum Christum, amen.

Mel. Befiehl du deine wege.

775. Hilf, daß ich ja nicht wanke Von dir, HErr JEsu Christ, Den schwachen glauben stärke In mir zu aller frist. Hilf mir, HErr, muthig ringen, Und halte mich in acht, Bis ich kann frölich singen: GOtt lob! es ist vollbracht.

Mel. Ein lamm geht hin und trägt die schuld.

776. Was schadet mir des todes macht? Dein blut, HErr, ist mein leben, Das heil, das du mir zugedacht, Wirst du im tod mir geben. Kämpf' ich mit schwermuth, zagt mein herz, So blick' ich bei dem größten schmerz Mit freuden in die höhe, Dann stärket meine sele sich, Wann ich dich, GOttes sohn, für mich Am kreutz erblichen sehe.

2. Und komm' ich, JEsu, einst zu dir Zu deines himmels freuden, Vollbracht ist dann, vollbracht, was wir Auf dieser erden leiden. Dann gibst du mir vor deinem thron Den ewig grossen gnadenlohn, Den du mir, HErr, erworben. Dann werde dir in ewigkeit Anbetung, preis und dank geweiht, Daß du für mich gestorben.

Mel. Befiehl du deine wege.

777. Ich danke dir von herzen, O du mein größter freund! Für deine to-

des-schmerzen. Wie gut hast du's gemeint! Ach gib, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu', Und bis ich einst erkalte, Ganz nur der deine sey.

2. Wann ich denn einst soll scheiden, Ach! dann verlaß mich nicht! Sey da im todesleiden Mein trost, mein heil, mein licht! Wann mir am allerbängsten Wird um das herze seyn, Dann reiß mich aus den ängsten, Kraft deiner angst und pein.

3. Erhebe dann mein hoffen, Zur bessern welt zu geh'n, Und laß im geist mich offen, HErr! deinen himmel seh'n. Dahin laß mit entzücken Alsdann mich glaubensvoll Nach dir, mein heiland, blicken. Wer so stirbt, der stirbt wol.

Mel. Befiehl du deine wege.

778. Du, JEsu, meine freude, Du, meines lebens licht, Du zieh'st mich, wann ich scheide, Hin vor dein angesicht, Ins haus der ew'gen wonne, Da ich stets freudenvoll, Gleich als die helle sonne, Nebst andern leuchten soll.

2. Da will ich immer wohnen, Doch nicht mehr als ein gast, Bei denen, die mit kronen Du ausgeschmücket hast, Da will ich herrlich singen Von deinem grossen thun, Und, frei von schnöden dingen, In meinem erbtheil ruh'n.

Mel. Was lobes soll'n wir dir, ꝛc.

779. Lob, ehr' und dank muß dir, o vater! werden, In ewigkeit, auch hier auf dieser erden.

2. Lob, ehr' und dank muß dir, sohn GOttes, werden, In ewigkeit, auch hier auf dieser erden.

3. Lob, ehr' und dank muß dir, geist GOttes, werden, In ewigkeit, auch hier auf dieser erden.

Mel. Auf! stimme, meine sele.

780. Sey lob und preis mit ehren GOtt vater, sohn und heil'gem geist, Der woll' in uns vermehren, Was er aus gnaden uns verheißt, Daß wir ihm vest vertrauen, Uns ganz verlaß'n auf ihn, Von herzen auf ihn bauen, Daß unser herz und sinn Ihm allezeit anhangen, Drauf singen wir zur stund': Amen, wir werd'ns erlangen, Gläub'n wir's von herzensgrund.

Mel. Der selen heil kommt gänzlich her.

781. Sey lob und ehr' mit hohem preis Um dieser wolthat willen GOtt vater, sohn und heil'gem geist, Der woll' mit gnad' erfüllen, Was er in uns ang'fangen hat Zu ehren seiner majestät, Daß g'heiligt werd' sein name.

2. Sein reich zukomm', sein will' auf erd' Geschehe, wie im himmels-throne, Das täglich brodt auch heut uns werd', Woll'st unsrer schuld verschonen, Als wir auch unsern schuld'gern thun. Laß uns nicht in versuchung sieh'n, Lös' uns vom übel. Amen.

Register.

Seite.

Abermal ist eins dahin 58
Ach abermal bin ich gefallen 401
Ach bleib bei uns, HErr JEsu Christ 349
Ach GOtt! du unsers Lebens Licht 463
Ach GOtt! ist noch dein Geist bei mir 406
Ach GOtt! mein Vater, steh mir bei 659
Ach GOtt und HErr! Wie groß und schwer 257
Ach GOtt! wie manches Herzeleid 573
Ach GOtt! wie sehr bin ich verderbt 195
Ach GOtt! wir treten jezt vor dich 454
Ach höchster GOtt! verleihe mir 373
Ach JEsu! dessen Treu' 203
Ach JEsu! gib mir sanften Muth 566
Ach JEsu! meiner Seelen Freude 272
Ach mein JEsu! sieh', ich trete 15
Ach mein JEsu! welch Verderben 402
Ach! muß GOttes Sohn selbst büssen 78
Ach treuer GOtt, barmherzigs Herz 574
Ach treuer GOtt, ich ruf zu dir 404
Ach! wann werd ich von der Sünde 423
Ach! was erblick ich? HErr der Gnaden 98
Ach! was hab' ich ausgerichtet 254
Ach! wer gibt mir Worte her 216
Ach wer ist Schuld, mein Herz 427
Ach! wie laufen doch die Jahre 61
Ach! wie will es mit mir werden 233
Ach! wird denn dein erlöst'er nie 425
Ach, wunder-grosser Sieges-Held 123
Adam hat im Paradies 40
Alle Menschen müssen sterben 624
Alle Sorgen will ich legen 659
Allein GOtt in der Höh' sey Ehr 148
Allein zu dir, HErr JEsu Christ 269
Allen Christen und auch mir 555
Allen, welche nicht vergeben 569
Allmächtig grosser GOtt 192

	Seite.
Allmächtiger HErr Zebaoth	649
Also hat GOtt die Welt geliebt, Daß er	53
Also hat GOtt die Welt geliebt, Das merke	215
Allwissender vollkomner Geist	163
Am Kreuz erblaßt, Der Marterlast	102
Anbetungswürd'ger GOtt	153
Auf! auf! ihr Reichs-Genossen	39
Auf! auf! mein Geist, ermuntre dich	621
Auf! auf! mein Geist, zu loben	2
Auf! Christen, preist mit mir den HErrn	467
Auf! Christen, reinigt euer Haus	119
Auf den Nebel folgt die Sonn	583
Auf! du arme Sele, In des Leibes Höle	180
Auf! freuet euch von Herzensgrund	47
Auf! JEsu Jünger, freuet euch	121
Auf! mein Herz des HErren Tag	104
Auf! meine Sele, sey erfreut	41
Auf meinen lieben GOtt	507
Auf! stimme, meine Sele	468
Aus tiefer Noth schrei' ich zu dir	252
Barmherziger, getreuer GOtt	576
Barmherzigkeit ist eure Pflicht	562
Befiehl du deine Wege	501
Befreit von allem Kummer	24
Bekehre du mich, HErr	241
Beschränkt ihr Weisen dieser Welt	299
Bewahre mich, HErr, daß der Wahn	364
Bis hieher hast du mich gebracht	487
Bist du wahrhaftig GOttes Kind	307
Brich, heller Morgenstern! herein	225
Bringt her dem HErrn, bringt Lob und Ehr'	473
Bringt Preis und Ruhm dem Heiland dar	114
Christ, aus deinem Herzen	580
Christ lag' in Todes Banden	104
Christ, unser HErr, zum Jordan kam	323
Christe, du Lamm GOttes	103
Christum wir sollen loben schon	42
Christus, der uns selig macht	207
Christus fuhr gen Himmel	119

	Seite.
Christus ist erstanden	110
Christus ist mir das Leben	613
Das alte Jahr vergangen ist	57
Das Elend weißt du, GOtt, allein	196
Das Grab ist da und meine Stätte	605
Das Grab ist leer, des höchsten Sohn	118
Daß GOttes Sohn, der wahre Christ	206
Dein bin ich, GOtt, dein ist mein Leben	177
Dein bin ich, HErr, dir will ich mich	380
Dein Heil, mein Geist, nicht zu verscherzen	435
Dein Wille ists, o GOtt!	534
Deine Leiden, GOttes Sohn,	70
Dem HErrn will ich vertrauen	581
Der du bist drei in Einigkeit	141
Der du bist von Ewigkeit	208
Der du das Leben mir gegeben	322
Der du die Liebe selber bist	554
Der du selbst die Wahrheit bist	166
Der du uns als Vater liebest	130
Der du uns das Heil errungen	69
Der du Verstand und Tugend schenkst	542
Der Ehstand soll uns heilig seyn	361
Der Glaub ist GOttes Werk und Gab'	287
Der Heiland lebt, o Christenheit	109
Der HErr, der aller Enden	305
Der HErr ist GOtt und keiner mehr	154
Der HErr ist König, Menschen, seht	462
Der HErr ist mein getreuer Hirt	360
Der HErr ist meine Zuversicht	504
Der Höllen Pforten sind zerstöhrt	108
Der lieben Sonne Licht und Pracht	16
Der Mensch ist GOttes Bild	191
Der mir den Weg zum Heile weis't	224
Der Selen Heil kommt gänzlich her	291
Der Sohn ist meine Heiligkeit	280
Der Spötter Strom reißt viele fort	354
Der Wollust Reiz zu widerstreben	548
Des Leibes warten und ihn nähren	541
Des Morgens erste Stunde	10
Dich, bester Freund, den GOtt mir gab	647

Seite.
Dich bet' ich an, erstandner Held 114
Dich, HErr und Vater aller Welt 473
Dich seh ich wieder, Morgen-Licht 6
Die Feinde deines Kreuzes drohn 351
Die Herrlichkeit der Erden 409
Die neue Woche geht nun an 32
Die Wassers-Noth ist groß 460
Dir befehl' ich meine Kinder 641
Dir, GOtt, sey mein Dank geweiht 643
Dir, GOtt, sey Preis und Dank gebracht 176
Dir, GOtt voll Majestät und Macht 511
Dir, milder Geber aller Gaben 490
Dir, Vater, dankt mein Herz und singt 129
Dir versöhnt in deinem Sohne 441
Dis ist der Tag, den GOtt gemacht 43
Dis sind die heil'gen zehn Gebot 316
Du, aller Menschen Vater 564
Du bist ein Mensch, wie dir bekannt 522
Du bists, dem Ehr und Ruhm gebührt 478
Du böses Herz, wen willst du richten 524
Du, der kein böses thut 194
Du feiges Herz, was zagest du 520
Du gabst mir, ew'ger GOtt, dis Leben 411
Du, GOtt der Weisheit, zeigest mir 427
Du, GOtt, du bist der HErr der Zeit 65
Du, GOtt, heißt mich den Menschen dienen 638
Du GOtt von grosser Macht 192
Du, GOttes ew'ges Wort 55
Du hast, o allerhöchster GOtt 319
Du hast uns, HErr, die Pflicht 551
Du heiligstes und höchstes Wesen 352
Du HErr der Seraphinen 188
Du, HErr, hast aus Barmherzigkeit 341
Du HErr und Vater meiner Tage 384
Du, JEsu, meine Freude 660
Du kannsts nicht böse meinen 528
Du Lebens-Brodt, HErr JEsu Christ 338
Du Lebens-Fürst, HErr JEsu Christ 119
Du liebst, o GOtt, Gerechtigkeit 558
Du reicher GOtt der Armen 457
Du sagst: ich bin ein Christ 365

Seite.

Du sagst mir zu, o treuer GOtt 429
Du Vater deiner Menschen Kinder 496
Du Volk, das du getauset bist 326
Du weiser Schöpfer aller Dinge 164
Du willt, GOtt, daß mein Herz 311
Durch dich, GOtt, bin ich, was ich bin 637
Durch Trauren und durch Plagen 58
Durch viele grosse Plagen 644

Ein Jahr ist wieder hin 65
Ein Kind, dem keines jemals glich 45
Ein Kindelein so löbelich 44
Ein Lamm geht hin und trägt die Schuld 72
Ein Pilgrim bin ich in der Welt 595
Ein veste Burg ist unser GOtt 350
Eins ist noth, ach HErr! dis eine 410
Endlich muß ich mich entschliessen 239
Entflohen sind auch dieses Tages Stunden 23
Er kommt, er kommt zum Welt-Gericht 622
Er wird es thun, der fromme treue GOtt 582
Erbarm dich, HErr, mein schwaches Herz 244
Erbarmer, dessen Huld und Macht 484
Erbarmungsvoller GOtt 220
Erforsche mich, erfahr' mein Herz 81
Erhalt uns, HErr, bei deinem Wort 448
Erhebet GOtt, und betet an 169
Erinnre dich, mein Geist, erfreut 116
Erleuchte mich, du Heil der Sünder 243
Ermuntert euch, erquickte Glieder 2
Ermuntre, Christ, den trägen Sinn 117
Ermuntre dich, mein schwacher Geist 46
Erwäge ich, HErr, deine Liebe 250
Erzeig an mir, GOtt, deine grosse Gnade 247
Es eilt der letzte von den Tagen 387
Es fällt mir oft ein Zweifel ein 222
Es hat dein Zorn, der stark entbrannt 458
Es ist gewißlich an der Zeit 620
Es ist in keinem andern Heil 203
Es lebt kein sterblicher auf Erden 572
Es wolle uns GOtt gnädig seyn 315
Es zieht, o GOtt! ein Krieges-Wetter 454

	Seite.
Falsche Zeugen, falsche Zungen	91
Folgt mir, spricht Christus, unser Held	390
Freiwillig hast du dargebracht	108
Freu dich sehr, o meine Sele	9
Freuet euch, ihr Christen alle	47
Freuet euch, ihr GOttes Kinder	50
Frölich soll mein Herz besingen	50
Frolockt, ihr Christen, preist und ehrt	106
Frommer GOtt, ein gut Gewissen	419
Früh mit umwölktem Angesicht	491
Für deinen Himmel reisten sie	653
Gebundner Heiland, jene Stricke	94
Gedanke, der uns Leben gibt	202
Geht ihr traurigen Gedanken	276
Geist vom Vater und vom Sohne	134
Gelobet seyst du, grosser GOtt	343
Gelobet seyst du, JEsu Christ	42
Gerechter GOtt, ich bin in Sünd'	159
Gerechter GOtt, vor dein Gericht	164
Gerechter, heil'ger GOtt	558
Gesetz und Evangelium	320
Getreuer GOtt, wie viel Geduld	172
Getreuer Hirt und GOttes Lamm	306
Gewagt in JEsu Namen	636
Gib, daß ich mich und dich erkenne	530
Gib, GOtt, wenn ich dir diene	511
Gib mir ein frommes Herz	377
Gib mir, JEsu, deinen Sinn	568
Gib mir, o GOtt, ein Herz	555
Gib, Vater, daß mein Herz	367
Glaube, Lieb' und Hoffnung ist	371
GOtt, da ich konnte keinen Rath	324
GOtt, daß man sich selber liebe	534
GOtt, deine Gnad' ist unser Leben	275
GOtt, deine Gnade sei gepreist	56
GOtt, deine weise Macht erhält	184
GOtt, dem an Vollkommenheiten	483
GOtt, der des Feuers schnelle Kraft	480
GOtt, der du aller Himmel Heer	640
GOtt, der du bist so geartet	565

Seite.

GOtt, der du setzest ab und ein 356
GOtt, der du über alles reich 546
GOtt der Vater wohn uns bei 140
GOtt des Himmels und der Erden 5
GOtt, deß Scepter Stuhl und Krone 217
GOtt, dessen starke Hand die Welt 179
GOtt, du bist von Ewigkeit 157
GOtt, du gibst Nahrung jedermann 458
GOtt, du hast in deinem Sohn 226
GOtt, du weißt, in was für Zeiten 448
GOtt, durch dessen Macht und Stärke 482
GOtt, es ist ein Gnaden-Zeichen 359
GOtt fähret auf gen Himmel 123
GOtt hab' ich mich ergeben 519
GOtt, hilf mir, daß ich Busse thue 245
GOtt, ich will mich ernstlich prüfen 533
GOtt ist die Liebe selbst 494
GOtt ist treu, der uns berufen 227
GOtt, meines Lebens Meister 187
GOtt schaft die Sonne und den Mond 64
GOtt sey Dank durch alle Welt 39
GOtt sey gelobet und gebenedeiet 346
GOtt Vater, sende deinen Geist 131
GOtt Vater, Sohn und Geist 451
GOtt Vater, Sohn und Heilger Geist, Der 23
GOtt Vater, Sohn und Heilger Geist, Du GOtt 323
GOtt verläßt die Seinen nicht 593
GOtt, vor dessen Angesichte 165
GOtt weiß es alles wohl zu machen 585
GOttes Sohn ist kommen 37
Gottlob! die Reise ist vollbracht 641
Gottlob! ich darf noch nicht verzagen 274
Gottlob! mein JEsus macht mich rein 610
Groß bist du, JEsu, als Prophet 210
Groß ist, o treuer GOtt! 455
Grosser GOtt, wir arme Sünder 11
Grosser Mittler, der zur Rechten 209
Grosser Richter, ich kann nicht 258
Grosser Schöpfer, HErr der Zeit 387
Gute Nacht, ihr eitle Freuden 87

	Seite.
Hab' ich ein gut Gewissen nur	420
Halt im Gedächtniß JEsum Christ	344
Heil uns! aus unsrer Sünden-Noth	213
Heiland, deine Menschen-Liebe	206
Heilger GOtt, der du begehrest	547
HErr aller Herren, deine Hand	632
HErr, allerhöchster GOtt	281
HErr, auf Erden muß ich leiden	125
HErr Christ, du bist das wahre Licht	15
HErr Christ, du eingebohrner	205
HErr, dein Gesetz, das du der Welt	318
HErr, deine Allmacht reicht so weit	161
HErr, deine Rechte und Gebot	317
HErr, deine Treue ist so groß	348
HErr, den in lauten Chören	188
HErr, der du als ein stilles Lamm	339
HErr, der du deiner frommen Schaar	461
HErr der schönen Himmels-Lichter	462
HErr, du erforschest mich	162
HErr, du hast Heil und Leben	19
HErr, du hast in deinem Reich	189
HErr, eifre doch um deinen Ruhm	353
HErr, erschrecklich im Gerichte	464
HErr, gib mir wahre Treu	633
HErr GOtt, dich loben wir	466
HErr GOtt, du bist die Zuflucht aller Zeiten	160
HErr GOtt, du bist von Ewigkeit	150
HErr GOtt, du wollest Glück und Heil	362
HErr GOtt, nun sey gepreiset	14
HErr GOtt, Vater, mein starker Held	658
HErr, höre mein Gebet Um deiner	259
HErr, höre mein Gebet, Und laß	368
HErr, ich hab' durch deine Treu	386
HErr, ich habe mißgehandelt	251
HErr JEsu, aller Menschen Hort	347
HErr JEsu Christ, dein theures Blut	95
HErr JEsu Christ, dich zu uns wend	30
HErr JEsu Christ, du höchstes Gut	268
HErr JEsu Christ, ich weiß gar wol	609
HErr JEsu, deine Angst und Pein	84
HErr JEsu, dir sey Preis und Dank	346

Seite.

HErr JEsu, wahrer Mensch und GOtt 612
HErr, laß mich doch gewissenhaft 544
HErr, laß mich nie dein Wort verachten 313
HErr, lehre du mich thun 376
HErr, lehre mich die kurze Schranken 629
HErr, lehre mich, Recht feierlich 57
HErr, mein Erlöser, nur von dir 432
HErr, mein GOtt, lehre mich 27
HErr, mein Versöhner, der du für mich littest 568
HErr, meine Zunge hat dein Rath 543
HErr, meiner Sele grossen Werth 540
HErr, mit Ehrfurcht im Gemüthe 221
HErr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken 71
HErr, unser GOtt, wer ist dir gleich 146
HErr, voll Ehrfurcht und voll Freuden 334
HErr von unendlichen Erbarmen 226
HErr, wenn ich nur dich hab' 586
HErr, wie lange muß ich ringen 404
Herzallerliebster GOtt 375
Herzlich lieb hab' ich dich, o HErr 498
Herzliebster JEsu, was hast du verbrochen 96
Heut ist des HErren Ruhe-Tag 29
Heut ist uns die Zeit erschienen 68
Heut triumphiret GOttes Sohn 110
Heut war's, da du das Leben 648
Heut will ich, süsser Tröster, dir 135
Hier bin ich, HErr, du rufest mir 230
Hier bin ich, JEsu, zu erfüllen 332
Hier ist mein Herz, HErr! nimm es hin 389
Hier ist noch unsre Prüfungs-Zeit 400
Hier lieg ich nun, mein GOtt, zu deinen Füssen 259
Hilf, daß ich ja nicht wanke 659
Hilf, Helfer, hilf in Angst und Noth 453
Hilf, HErr JEsu, laß gelingen 62
Hilf, JEsu, daß ich meinen Nächsten liebe 559
Hilf mir, mein GOtt, hilf, daß nach dir 374
Hilf uns, HErr, in allen Dingen 444
Höchster, denk ich an die Güte 249
Höchster GOtt, in deinem Lichte 231
Höllenzwinger! nimm die Palmen 110
Höre, Vater, meine Lieder 26

	Seite.
Jauchzt, Christen! jauchzt dem HErrn	122
Jauchzt unserm GOtt, er ist von grosser Güte	170
Ich armer Mensch, ich armer Sünder	253
Ich armer Sünder komm zu dir	246
Ich armer Sünder, wer bin ich	431
Ich bin der guten Zuversicht	185
Ich bin getauft auf deinen Namen	330
Ich bin getauft, o grosse Gnad	327
Ich bin GOttes Bild und Ehr	296
Ich bin ja, HErr, in deiner Macht	608
Ich bin mit dir, mein GOtt, zufrieden	517
Ich bin, o GOtt! dein Eigenthum	381
Ich bin vergnügt in meinem Stande	553
Ich dank dir, GOtt, durch deinen Sohn	4
Ich dank dir, Vater, daß du hast	21
Ich danke dir, liebreicher GOtt	22
Ich danke dir von Herzen	659
Ich erhebe mein Gemüte	265
Ich freue mich in dir	49
Ich hab' in GOttes Herz und Sinn	515
Ich hab' in guten Stunden	651
Ich hab' mein Sach' GOtt heimgestellt	607
Ich hab' oft bei mir selbst gedacht	577
Ich hab', o GOtt! mir ernstlich vorgenommen	368
Ich habe GOtt und habe gnung	552
Ich habe JEsum lieb	426
Ich habe nun den Grund gefunden	271
Ich hoff, mein GOtt, mit vestem Muth	276
Ich komm, o guter GOtt, zu dir	527
Ich komme, Friede-Fürst, zu dir	270
Ich komme, HErr, und suche dich	335
Ich komme vor dein Angesicht	441
Ich nahe mich, du GOtt der Treue	382
Ich preise dich, o HErr, mein Heil	340
Ich preise dich und singe dir	214
Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ	288
Ich sehe dich, mein Leben	89
Ich singe dir mit Herz und Mund	182
Ich sterb auf JEsu Blut,	614
Ich sterbe täglich, und mein Leben	606
Ich trete vor dein Angesicht	644

	Seite.
Ich weiß, an wen mein Glaub' sich hält	594
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt	616
Ich weiß, mein GOtt, daß all mein thun	500
Ich weiß und bin's gewiß, daß ich	433
Ich will dich lieben, meine Stärke	495
Ich will in meiner Einsamkeit	646
Ich will von meiner Missethat	242
Jehovah, dein regieren macht	181
Jehovah, der du wohnst	598
JEsu, deine heil'ge Wunden	94
JEsu, der du meine Sele	269
JEsu, Heiland aller Selen	231
JEsu, meine Freude, Ich und du	345
JEsu, meine Freude, Meiner	589
JEsu, meine Liebe, Die ich oft betrübe	477
JEsu, meine Schuld zu büssen	82
JEsu, meiner Selen Leben	304
JEsu, meiner Selen Licht	74
JEsu, meines Lebens Leben	79
JEsu, Wahrheit, Licht und Leben	560
JEsus Christus, unser Heiland, Der den	104
JEsus Christus, unser Heiland, Der von	331
JEsus ist mein Hirt	337
JEsus lebt, mit ihm auch ich	116
JEsus, meine Zuversicht,	617
JEsus nimmt die Sünder an	296
JEsus sucht voll Gnade	593
Ihr Christen, prüft euch wol	287
Ihr, die ihr mich verfolgt und schmäht	571
Immanuel, deß Güte nicht zu zählen	282
In allen meinen Thaten	507
In deinem Namen, o HErr Christ	639
In dem Leben hier auf Erden	415
In dich hab' ich gehoffet, HErr	401
In dieser Morgenstund will ich dich loben	7
In GOttes Reich geht niemand ein	232
In meiner Sünden-Noth	258
In Trübsal, Christ, sey unverzagt	579
Ist Ephraim nicht meine Kron'	171
Ist GOtt für mich, so trete	586
Ist GOtt für uns in aller Pein	279

	Seite.
Kaum steigt zu ihrem frohsten Lauf	107
Komm betend oft und mit Vergnügen	437
Komm, Gnadenthau, befenchte mich	139
Komm, GOttes Geist, komm, höchster Gast	134
Komm, Heiliger Geist, HErre GOtt	126
Komm, Sele, geh in GOtt zur Ruh	525
Komm, Tochter Zion, komm	36
Kommst du? Kommst du? Licht der Heiden	41
Kommt, die ihr nicht gewöhnet seyd	391
Kommt, kommt, den HErrn zu preisen	161
Kommt, verlohrne Adams-Kinder	336
Kommt, vernehmet JEsu Lehren	371
König, dem kein König gleichet	211
Lamm GOttes, das zur Schlachtbank ist geführet	97
Laß mich doch nicht, o GOtt	408
Laß mich doch, o mein GOtt	240
Laß mich, Höchster, darnach streben	561
Laß mir alle Wochen seyn	99
Laß, o Helfer unsrer Selen	88
Laß, o HErr JEsu, laß dein Reich auf Erden	356
Lasset uns den HErren preisen	111
Laßt uns mit Ernst betrachten	66
Laßt uns unserm GOtt lobsingen	51
Lebt nicht so sicher in der Welt	236
Liebster GOtt, soll ich denn sterben	654
Liebster JEsu, wir sind hier	30
Liebster Vater, ich dein Kind	264
Litaney	446
Lob, Ehr und Dank muß dir, o Vater, werden	660
Lob Ehr und Dank sey dir	481
Lob sey GOtt, der den Frühling schaft	489
Lob und Dank sag ich dir	7
Lobet den HErren :!: Denn er ist	12
Lobet GOtt von Herzens Grunde	63
Lobsinget GOtt und betet an	149
Lobsingt, ihr Völker, preist	212
Lobt GOtt, ihr Christen, alle gleich	45
Lobt und erhebt mit freudigem Gemüthe	12
Lobt unsern GOtt! lobt ihn erfreut	178

	Seite.
Mach' doch den engen Lebensweg	394
Mache dich mein Geist, bereit	394
Mein Abba kommt vor deinen Thron	443
Mein erst Geschäfft sey Preis und Dank	10
Mein Geist erstaunt, Allmächtiger	479
Mein Glaub' ist meines Lebens Ruh	297
Mein GOtt, an deiner Gnadenpforte	442
Mein GOtt, das Herz ich bringe dir	378
Mein GOtt, der Sonntag bricht herein	29
Mein GOtt, du allerreinstes Licht	422
Mein GOtt, du selber hast Die Erde uns	637
Mein GOtt, du wohnest in der Höhe	512
Mein GOtt, du wohnst in einem Lichte	151
Mein GOtt, erwecke Herz und Mund	5
Mein GOtt, es hat dein lieber Sohn	392
Mein GOtt, es ist dein guter Wille	550
Mein GOtt, ich muß es freudig sagen	474
Mein GOtt, ich preise dich, Du sendest	486
Mein GOtt, ich schäme mich, Weil meine	262
Mein GOtt, ich soll stets den Befehlen	510
Mein GOtt, nun ist es wieder Morgen	3
Mein GOtt, sey hoch gepriesen, Daß du mir	508
Mein GOtt, und König, deine Gür	158
Mein GOtt, weil ich in meinem Leben	493
Mein GOtt, zu dem ich weinend flehe	263
Mein Heiland, deine Grösse Geht über alle	204
Mein Heiland lebt, er hat die Macht	618
Mein Hirt, ach wie so treulich	229
Mein Hort ist GOtt, ihn laß ich walten	508
Mein JEsu, der du vor dem Scheiden	331
Mein JEsu, du willst jedermann	285
Mein JEsu, wie du willt, So laß mich	514
Mein JEsus ist mein Leben, Reißt schon	652
Mein lieber GOtt, gedenke meiner	33
Mein liebster Heiland, darf ich dich	424
Mein Vater, du regierest Den ganzen Kreis	635
Meine Sele erhebet den HErrn	159
Meine Sel', ermuntre dich, JEsu Liebe zu	72
Meinen JEsum laß ich nicht	435
Mensch, alles, was du siehst Im grossen	488
Mensch, nimm es zu Gemüthe	310

	Seite.
Menschen ists gesetzt zu sterben	614
Menschen, unser Leben eilt, Immer eilt es	385
Mir ist ein schweres Amt Von dir, HErr	634
Mir, ruft der HErr, mir sey Bis in den Tod	431
Mit dir GOtt Vater und GOtt Sohn	636
Mit Ernst, o Menschenkinder! Das Herz in euch	36
Mit Fried und Freud ich fahr dahin	615
Mit lautem Schall frolocken wir	124
Mit Wehmuth klag' ich dir, mein GOtt	438
Mitten wir im Leben sind	613
Nach dir verlanget mich, nach dir	266
Nach einer Prüfung kurzer Tage	623
Nach meiner Selen Seligkeit	539
Nicht daß ichs schon ergriffen hätte	396
Nichts verdamlichs ist an denen	293
Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt	449
Noch immer wechseln ordentlich	179
Noch läßt der HErr mich leben	4
Noch nie hast du dein Wort gebrochen	166
Nun bitten wir den heiligen Geist	139
Nun bricht die finstre Nacht herein	31
Nun danket all' und bringet Ehr'	469
Nun danket alle GOtt Mit Herzen Mund und	477
Nun endlich wachet mein Gewissen	253
Nun freut euch, lieben Christen gemein	201
Nun, Gottlob! es ist vollbracht	31
Nun ist auferstanden Aus des Todes Banden	113
Nun ist der Tag der Seligkeit	70
Nun ist die Mahlzeit schon vollbracht	14
Nun kommt der Heiden Heiland	34
Nun laßt uns den Leib begraben	615
Nun laßt uns freudig treten Mit singen und mit	60
Nun laßt uns GOtt dem Herren	13
Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen	17
Nun sich der Tag geendet hat	20
Nun treten wir ins neue Jahr	60
O blinde Wuth! O Durst nach Blut	89
O Blindheit! bin ich denn der Welt	413
O daß ich könnte Thränen gnug vergießen	83

Seite.
O daß ich tausend Zungen hätte 475
O du allersüßte Freude! O du allerschönstes Licht 138
O du dreiein'ger GOtt, Den ich mir auserlesen 611
O Ewigkeit du Donner-Wort! O Schwerdt 627
O Ewigkeit du Freuden-Wort! O Trost von 625
O frommer und getreuer GOtt 246
Oft denkt mein Herz, wie schwer es sey 369
O GOtt, aus deinen Werken 148
O GOtt, den alle Himmel ehren 173
O GOtt, der du aus Herzensgrund 186
O GOtt, du bist die Liebe, Allein zum Wolthun 168
O GOtt, du frommer GOtt, Du Geber aller 374
O GOtt, du höchster Geist! Ist nichts dir 142
O GOtt, täglich bitt' ich dich: Du, du wollst 567
O GOtt voll Macht und Wunderthat 358
O GOtt, von dem wir alles haben 12
O GOtt, wir ehren deine Macht Und Liebe zu 147
O GOttes Lamm! o laß mich mit dir gehen 393
O grosser GOtt, du reines Wesen, Der du die 233
O grosser GOtt ins Himmelsthron 92
O grosser GOtt von Macht! Straft deine starke 451
O grosser König JEsu Christ 68
O Haupt, voll Blut und Wunden 91
O heilige Dreieinigkeit, Unendlich groß von 8
O Heil'ger Geist, kehr' bey uns ein 133
O heiliger und reiner Geist, Der sich als wahrer GOtt 127
O heiligste Dreifaltigkeit, Voll Majestät und 141
O HErre GOtt, dein göttlich Wort 309
O hilf, Christe, GOttes Sohn 658
O himmels Speis'! o edler Trank 347
O Jammervolle Tage, Da lauter Angst und Plage 459
O JEsu Christ! Dein' Krippe ist 54
O JEsu Christ, mein schönstes Licht 302
O JEsu, der du dorten Selbst sagst mit klaren 415
O JEsu, du mein Bräutigam 336
O JEsu, JEsu, GOttes Sohn 496
O JEsu, meine Wonne! Du meiner Selen Sonne 343
O JEsu, meine Zuversicht 198
O König, dessen Majestät Weit über alles 248
O Lamm GOttes unschuldig 97
O meine Sel', erhebe dich 155

	Seite.
O Sele, welche Seligkeit	314
O sehrer Mensch, bekehre dich	628
O süsses Gnaden-Wort! Wort voller theurer	228
O Tod, wo ist dein Stachel nun	105
O Traurigkeit! O Herzeleid! Ist das nicht zu	102
O treuer Heiland, JEsu Christ	355
O unaussprechlicher Verlust, Den wir erlitten	193
O Vater aller Frommen! Geheiligt werd' dein	658
O Vater der Barmherzigkeit	261
O Vater, GOtt von Ewigkeit	146
O wahrer GOtt, der du Regierst auf einem	145
O wahrer GOtt und Menschen Sohn	209
O welch ein Leiden, das mich drückt	648
O welch ein unschätzbares Gut Ist, Herr, ein rein	418
O welch ein unvergleichlichs Gut	325
O Welt, sieh hier dein Leben Sich in den Tod	100
O wie selig seyd ihr doch, ihr Frommen	625
O wir armen Sünder! Unsre Missethat	78
Preis sey dem HErren Zebaoth	175
Sagt GOtt dem höchsten Dank	479
Schaffet, daß ihr selig werdet	539
Schaffet doch, ihr Menschen-Kinder	538
Schau, liebster GOtt, wie meine Feind'	398
Schmücke dich, o liebe Sele! Laß die dunkle	333
Schon ist der Tag von GOtt bestimmt	620
Schön ist die Tugend, mein Verlangen	425
Schöpfer, der du selbst das Leben Und ein grosses	535
Schweiget, bange Zweifel, schweiget	278
Schwing' dich auf zu deinem GOtt	590
Schwinget euch, Herz und Gedanken	174
Seht, welch ein Mensch ist das! Ihr freche	85
Sele, geh auf Golgatha, Setz dich unter Jesu	98
Sende, Vater, deinen Geist, Da ich vor dein	440
Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut	183
Sey Lob und Ehr mit hohem Preis	666
Sey Lob und Preis mit Ehren Gott Vater, Sohn	660
Sey mir tausendmal gegrüsset	95
Seyd barmherzig, Menschen, höret	563

Seite.

Siehe, mein getreuer Knecht Wird sehr weislich 76
Singt dem versöhnten Vater Dank 52
So jemand spricht: ich liebe GOtt 556
So ist die Woche nun geschlossen 33
So ist nun auch das Jahr verflossen 59
So komm' ich denn, mein GOtt, Ein frommer Christ 289
So ruhest du, O meine Ruh! In deiner 103
So wahr ich lebe, spricht mein GOtt 238
So weit, HErr, deine Himmel reichen 170
So willst du, JEsu, noch In Gnaden an mich 342
Soll ich nach deinem Winken 517
Sollt' ich jezt noch, da mir schon 308
Sollt' ich meinem GOtt nicht singen 469
Sorge, Vater, sorge du, Sorge für mein 506
Straf mich nicht in deinem Zorn 256

Tag der Erleuchtung, Uns gebracht 128
Treuer GOtt, ich muß dir klagen 284
Treuer Heiland, dessen Wunden Heil und Leben 90
Triumph! Triumph! und Lob und Dank 115

Unendlicher, den keine Zeit Umschließt mit 159
Unsre müde Augenlieder 18
Unverfälschtes Christenthum, Du wirst selten 363
Ursprung aller Gnadenwerke 132

Vater unser im Himmelreich 445
Vater, vor dein Angesicht 445
Vater, weil an deinem Segen Alles nur allein 462
Verborgner GOtt, du wohnest recht im Lichte 301
Versäume nie, dich selbst zu prüfen 532
Verstocktes Herz, erweichst du nicht 234
Vest glaub' ich, daß, was mir geschieht 581
Voll Freud und Dank erhebt in mir Sich, Herr 475
Vollkommenstes Licht, Höchstes Gut 190
Vom Himmel kam der Engel Schaar 43
Vom Ziele fern', wornach ich ringe 403
Von dir kommt jede gute Gabe 438
Von dir, liebreicher GOtt, Kömmt unser täglich 456
Von GOtt und Menschen ganz verlassen 571
Von GOtt will ich nicht lassen 503

	Seite.
Vor deinen Thron tret' ich hiemit	25
Vor dir, HErr JEsu, steh' ich hie	658
Vor dir, Jehovah, fall' ich hier Voll Demuth	634
Vor dir, o GOtt, sich kindlich scheuen	492
Wach auf, mein Christ, erwäge doch	329
Wach auf, mein Herz, und singe	1
Wachet auf, ruft uns die Stimme	397
Wachet, wachet, ihr Jungfrauen	395
Wagst du, mein Geist, vor GOtt zu treten	439
Wann das nagende Gewissen	273
Wann, HErr, einst deine Stimme ruft	619
Wann meine Stunde kommen ist, Daß ich die	610
War's dazu, daß ich euch gebahr	654
Warum betrübst du dich, mein Herz	505
Warum solte ich mich grämen? Hab' ich doch	588
Warum willt du draussen stehen	38
Was alle Weisheit in der Welt	144
Was darfst du, blödes Herz, Dich ängsten und so	295
Was frag' ich nach der Welt	413
Was GOtt thut, das ist wol gethan	520
Was hilfts GOtt, daß ich dir verhehle	251
Was hilft es mir, ein Christ zu seyn	366
Was ich nur Gutes habe, Ist deine milde Gabe	513
Was ist der Mensch, deß du gedenkst	75
Was ist mein zeitlich Leben, Das du mir, GOtt	541
Was ists, daß ich mich quäle	529
Was kann ich doch für Dank Dafür o HErr! dir	430
Was kann vor allen mich ergötzen	421
Was Lobes soll'n wir dir, o Vater, singen	467
Was mein GOtt will, gescheh allzeit	514
Was quäl' ich mich mit eitlen Sorgen	597
Was schadet mir des Todes Macht	659
Was soll ein Christ sich kränken, Ans Leiden trostlos	528
Was sorgst du ängstlich für dein Leben	600
Was willst du, stolzes Adams Kind	536
Was zag' ich? lebt nicht GOtt mein Hort	504
Weg, mein Herz, mit den Gedanken	219
Weg, Welt, mit deinen Freuden, Und was dir	80
Weh' mir, daß ich so oft und viel	256
Weicht nur, Berge, fallt nur Hügel	167

Seite.
Weine nicht, GOtt lebet noch 585
Welt und Satan wollen mich 399
Wen wird, o GOtt, die Wonne der Erlöst'en 606
Wend' ab deinen Zorn, lieber GOtt, in Gnaden 458
Wenn Christus seine Kirche schützt 350
Wenn dein geliebter Sohn, o GOtt 290
Wenn dich, o Christ, dein Nächster kränket 570
Wenn ich betracht' mein sündlich Wesen 433
Wenn ich ein gut Gewissen habe 418
Wenn ich, GOtt, meinen Geist zu dir erhebe 152
Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht 151
Wenn meine Sünd' mich kränken 101
Wenn Menschen-Hülf' nicht mehr erfreut 586
Wenn sich einmal der Trieb verlieret 596
Wenn wir in höchsten Nöthen sind 450
Wer bin ich? welche grosse Frage 531
Wer dieser Erden Güter hat, Und sieht den Nächsten 563
Wer GOtt vertraut, hat wol gebaut 592
Wer hofft in GOtt und dem vertraut 658
Wer nur den lieben GOtt läßt walten 526
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende 603
Werde munter, mein Gemüte, Und ihr Sinnen 19
Wie ein Adler fleugt zur Speise 388
Wie getrost und heiter, Du Gebenedeiter 589
Wie GOtt mich führt, so will ich gehn 518
Wie groß ist unsre Seligkeit, O GOtt! schon 294
Wie herrlich, grosser GOtt, du bist 173
Wie kannst du doch, o sündlich Herz 237
Wie mannigfaltig sind die Gaben 549
Wie selig, GOtt, wie selig ist 292
Wie selig lebt ein Mensch, Der Die Begierde 557
Wie sicher lebt der Mensch, der Staub 601
Wie soll ich dich empfangen 35
Wie soll ich dich erheben, Daß ich dir würdig 486
Wie soll ich dich würdig loben 471
Wie sollt' ich meinen GOtt nicht lieben 497
Wie theuer ist, HErr, deine Güte 383
Wie ungewiß ist, HErr, das Ziel 602
Wie wichtig ist doch der Beruf 409
Wie wol ist mir geschehen! Du hast mich lassen 650
Wie wol ist mir, Immanuel, mein Leben 298

	Seite.
Will jemand Christi Jünger seyn	417
Will mich die Welt mit ihren Schätzen	407
Willst du der Weisheit Quelle kennen	492
Wir freuen uns, HErr JEsu Christ	125
Wir gläuben All' an einen GOtt	143
Wir liegen hier zu deinen Füssen	452
Wir Menschen sind zu dem, o GOtt	312
Wir singen dir, Immanuel! Du Lebensfürst und	48
Wir stehn in Noth, Laß uns, o GOtt	460
Wir werfen, GOtt voll Majestät	464
Wo GOtt nicht selber baut das Haus	362
Wo soll ich fliehen hin, Weil ich beschweret bin	266
Wo soll ich hin? wer hilfet mir	267
Wol dem, der beßre Schätze liebt	545
Wol dem, der Jacobs GOtt Zum Helfer sich	499
Wol dem, der JEsum liebet Und dessen theures	315
Wol dem, der in GOtt's Furchten steht	361
Wol dem, der richtig wandelt, Der als ein	561
Wol dem, der sich mit Ernst bemühet	389
Wort aus GOttes Munde, Wort vom neuen	321
Zeuch ein zu deinen Thoren, Sey meines Herzens	136
Zu seinem Schöpfer beten	436
Zur Arbeit, nicht zum Müssiggang, Sind wir	550
Zweierlei bitt' ich von dir	552



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn837910641/phys_0711
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn837910641/phys_0712
DFG

723. Mit fried' und freud' ich fahr' dahin, Weil's GOttes wille. Getrost ist mir mein herz und sinn, Sanft und stille, Wie GOtt mir verheissen hat, Der tod ist mein schlaf worden.

2. Das macht Christus, wahr'r GOttes sohn, Der treue heiland, Den du mich, HErr, hast lassen seh'n, Und machst bekannt, Daß er sey das leb'n und heil In noth und auch im sterben.

3. Den hast du allen vorgestellt Mit grossen gnaden, Zu seinem reich die ganze welt Heissen laden Durch dein theuer heilsam wort, An allem ort erschollen.

4. Er ist das heil und sel'ge licht Für die heiden, Zu erleuchten, die dich kennen nicht, Und zu weiden. Er ist dein's volks israel Preis, ehre, freud' und wonne.

D. M. Luther.

---

724. Nun laßt uns den leib begraben, Dieweil wir keinen zweifel haben, Er werde wieder aufersteh'n, Und schön-verklärt zum himmel geh'n.

2. Er ist erd' und von der erden, Drum muß er wieder erde werden. Jedoch nach dieser zeiten lauf Steht er von dieser erde auf.

3. Sein geist, frei von schmerz und leiden, Lebt unterdeß bei GOtt in freuden,